

Lehrer werden für das Fach Geschichte - im Labor!

Professionalisierung angehender Geschichtslehrer~innen durch Entwicklungsaufgaben
in Lehr-Lern-Labor-Seminaren als Einstieg in eine theoriegeleitete Unterrichtspraxis.

zur Erlangung des Doktorgrades Dr. phil
eingereicht am Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften
der Freien Universität Berlin im Jahr 2019

Vorgelegt von: David Seibert

Band 2

1. Gutachter: Prof. Dr. Martin Lücke
2. Gutachter: Prof. Dr. Johannes Meyer-Hamme

Disputation erfolgte am: 07.05.2019

Anhang

Inhalt

1.	Allgemeines	6
1.1.	Zertifikat der Interviewerin	6
1.2.	Feedbackbogen der Schüler~innen beim LLLS	7
1.3.	Feedbackbogen für Studierende	9
1.4.	Wer braucht wann was? (Zusatzmaterial Labortermine)	11
1.5.	Wer macht wann was? (Checkliste für LLL).....	12
1.6.	Ablauf LLL konkret	14
1.7.	Detailplanung der LLL	16
	Detaillierte Verlaufspläne	24
2.	Quantitativ.....	69
2.1.	PRE-Fragebogen UG	69
2.2.	INTER-Fragebogen UG	74
2.3.	POST-Fragebogen UG	75
2.4.	PRE-Fragebogen KG	80
2.5.	POST-Fragebogen KG.....	86
2.6.	Skalen von Pfitzner Eden zur L-SWE	94
2.7.	Skala zur Praxisrelevanz von Prenzel.....	96
2.8.	R-studio Code	97
3.	Qualitativ	117
3.1.	Vordruck Einverständniserklärung	117
3.2.	Gütekriterien qualitativer Forschung nach Kuckartz.....	119
3.3.	Transkriptionsregeln global	121
3.4.	Transkriptionsregeln konkret	122
3.5.	Interviewleitfaden	123
3.6.	Interviews mit Fallzusammenfassungen	125
3.6.1.	Interview 1: "Irgendwie, irgendwas, ein bisschen und so"	125
3.6.2.	Fallzusammenfassung 1:.....	139
3.6.3.	Interview 2: Die Mystifizierung des rosa Nebels"	141
3.6.4.	Fallzusammenfassung 2:.....	162

3.6.5.	Interview 3: "Holocaust & Heute"	164
3.6.6.	Fallzusammenfassung 3:.....	181
3.6.7.	Interview 4: Um Narrativität kommt man gar nicht herum"	183
3.6.8.	Fallzusammenfassung 4:.....	200
3.6.9.	Interview 5: "Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht“	202
3.6.10.	Fallzusammenfassung 5:.....	226
3.6.11.	Interview 6: „Das Schweigen der Könner?“	228
3.6.12.	Fallzusammenfassung 6:.....	254
3.6.13.	Interview 7: "Ich freue mich auf's anders machen"	256
3.6.14.	Fallzusammenfassung 7:.....	307
3.6.15.	Interview 8: "Die SuS stehen im Vordergrund"	309
3.6.16.	Fallzusammenfassung 8:.....	328
3.6.17.	Interview 9: "Das Auto"	330
3.6.18.	Fallzusammenfassung 9:.....	365
3.6.19.	Interview 10: "Zwischen Arbeitslehre und Geschichte“	367
3.6.20.	Fallzusammenfassung 10:	395
3.6.21.	Interview 11: "Sehr gute Frage"	397
3.6.22.	Fallzusammenfassung 11:	416
3.6.23.	Interview 12: „Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind“	418
3.6.24.	Fallzusammenfassung 12:	450
3.6.25.	Interview 13: „Fakten, bumm bumm bumm“	452
3.6.26.	Fallzusammenfassung 13:	472
3.6.27.	Interview 14: „Theorie verinnerlicht – gruselig, aber ja“	474
3.6.28.	Fallzusammenfassung 14:	510
3.6.29.	Interview 15: "Tripple L"	512
3.6.30.	Fallzusammenfassung 15:	550
3.7.	Kategoriensystem grafisch (mit Codehäufigkeiten)	552
3.8.	Codebuch (mit Codierhäufigkeiten) vom 22.08.2018	554
3.9.	Summraytabellen aller Kategorien samt codierten Segmenten	578
3.9.1.	Berufswahl.....	579
3.9.2.	Eigene Wirksamkeit.....	583
3.9.3.	Eigene Schwächen und Grenzen	591
3.9.4.	Stil im Umgang mit den Schüler~innen	602
3.9.5.	Fachunterscheidung	611
3.9.6.	Gewachsenes Lehrerbild hinterfragen	623
3.9.7.	Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	641

3.9.8.	Nennung	676
3.9.9.	Erklärung.....	689
3.9.10.	Eigene Beispiele.....	735
3.9.11.	Fachinhalte und kulturelle Sachverhalte vermitteln	740
3.9.12.	Rezeptwissen.....	772
3.9.13.	Überforderung durch die Texte.....	780
3.9.14.	Theorieskepsis	784
3.9.15.	Theorieakzeptanz	787
3.9.16.	Bedeutung und Relativität von schulischer Bewertung	807
3.9.17.	Schüler~innen als Störvariable	810
3.9.18.	Subjektorientierung.....	815
3.9.19.	Praxisverherrlichung.....	834
3.9.20.	Das LLL = Praxischock.....	836
3.9.21.	LLL = keine richtige Praxis	838
3.9.22.	Förderliche Praxiserfahrung	840
3.9.23.	Förderlicher Schüler~innenkontakt.....	866
3.10.	Summarytabelle der Kategorie Erklärung/Kontextualisierung	873

1. Allgemeines

1.1. Zertifikat der Interviewerin

Aus Gründen des Datenschutzes ist die Urkunde/das Zertifikat in der Onlineversion nicht enthalten.

1.2. Feedbackbogen der Schüler~innen beim LLLS

Datum: _____

Gruppe: _____

Feedback zum Lehr-Lern-Labor

Um das Lehr-Lern-Labor künftig zu verbessern, würde uns deine Einschätzung zu folgenden sechs Fragen sehr weiterhelfen. Bitte nimm dir kurz Zeit, sie zu beantworten und gib den Bogen dann bei Fr. Ibrahim ab. Du kannst auch in Stichpunkten antworten.

- 1) Wie würdest du die heutige Unterrichtseinheit insgesamt benoten? (Diese Note entscheidet nicht darüber ob die Studis das Seminar bestehen oder nicht, du kannst also ehrlich sein)

Bitte vergib eine Note von 1-6:

- 2) Was hat dir heute gut gefallen?

- 3) Was hat dir heute weniger gut gefallen? Hast du Verbesserungsvorschläge? (Das ist besonders wichtig für die Studis)

- 4) Was hast du heute gelernt? Versuche dich so genau wie möglich dabei auszudrücken

- 5) Ist das Gelernte für deinen Geschichtsunterricht an deiner Schule sinnvoll?

- 6) Ist das Lehr-Lern-Labor eine gute Unterrichtsform für eine Lern-Exkursion oder reicht alltäglicher Schulunterricht aus? Warum?

Danke für's Mitmachen!

Wir hoffen, dass dir der heutige Unterricht gefallen hat und wünschen dir einen guten Start ins neue Jahr! 😊

1.3. Feedbackbogen für Studierende

Datum: _____

Feedback zum Lehr-Lern-Labor

Um das Lehr-Lern-Labor künftig zu verbessern, würde uns Ihre Einschätzung zu folgenden Fragen sehr weiterhelfen. Je ehrlicher und ausführlicher Sie das Seminar bewerten und kritisieren, umso besser kann es nächstes Semester angeboten werden. Bitte nehmen Sie sich kurz Zeit, diese zu beantworten. Antworten als Stichpunkte sind möglich.

- 7) Wie würden Sie das LLL-S insgesamt benoten? (0 - 15 Punkte)

- 8) Was hat Ihnen gut gefallen (Sitzungen, Texte, Methoden, Seminarstruktur)? Erklären Sie bitte alles so präzise wie Sie können.

- 9) Was hat Ihnen weniger gut gefallen? Haben Sie Verbesserungsvorschläge?

- 10) Was war Ihrer Meinung nach unnötig? (Einzelne Sitzungen, Teilnahmebedingungen etc.)

11) Welche Aspekte hätten mehr bzw. weniger berücksichtigt werden müssen?

12) Was haben Sie in diesem LLL-Seminar gelernt? Ist das Gelernte für den späteren Geschichtsunterricht/das weitere Studium sinnvoll?

13) Wie würden Sie den Aufwand den Sie für das Seminar betrieben haben charakterisieren?

- Zu hoch, weil _____
- Zu niedrig, weil _____
- Angemessen, weil _____

14) Ist das LLL-Seminar eine gute Seminarform? Was müsste geändert werden?

15) Haben Sie Anmerkungen?

1.4. Wer braucht wann was? (Zusatzmaterial Labortermine)

Gruppe	Namen Studierende	Raum bereits besichtigt? Ja/nein	Raum/ Betriebssystem	Lernsoftware eingeplant? Ja/nein	Extramat erialien benötigt?	Thema der Reihe	Ausgewählte(s) Video(s)	SuS
1	Name Name Name							Name Name Name Name Name
2	Name Name Name							Name Name Name Name Name
3	Name Name Name							Name Name Name Name Name
4	Name Name Name							Name Name Name Name Name
5	Name Name Name							Name Name Name Name Name

1.5. Wer macht wann was? (Checkliste für LLL)

LLL-Checkliste: Wer macht was wann?				
Was	Wer	Wann	Check grün/rot	Anmerkungen
4 Wochen vorher				
Raum- und Software Check		4 Wochen vorher		2 von 5 Räume mit Linux = nur DVDs, ohne Lernsoftware
Zusätzliche DVD's		4 Wochen vorher		
3 Wochen vorher				
Einschätzung der Klasse durch Lehrkraft		3 Wochen vorher		
Seminarplan für Lehrkräfte		3 Wochen vorher		
Kaufen/organisieren		3 Wochen vorher		Briefumschläge A4, Krepppapier 5 Rollen + 5 Eddings,
1-2 Wochen vorher				
Verteilung der SuS von LuL klären lassen		Min 1 Woche vorher		
Feedback Fragebogen		1-2 Wochen vorher		SuS Feedback ja oder nein?
Kopfhörer		Min 1 Woche vorher erinnern		Studis erinnern, Kopfhörer zur Reserve mitzubringen
Ausrüstung der SuS		Montag den 08.01.		LuL sollen SuS erinnern, Stifte, Papier, Kopfhörer und Verpflegung mitzunehmen
Drucken		1 Woche vorher		Fragebögen, Beobachtungsbögen + Briefumschläge für die einzelnen Gruppen / Studis zusammenstellen
Erstellen + Drucken		1 Woche vorher		Infozettel für PC-Räume, wann die Räume für uns reserviert sind

Mail an Lehrer		1 Woche vorher		Letzte Infos: Treffpunkt, Uhrzeit, Ablauf
Mail an Studis		1 Woche vorher		Letzte Infos, an was ist zu denken: Papier, Stifte, Tesafilm, DVDs, Kopfhörer, Uhr etc. + noch einmal Angabe der Räume, Uhrzeit, Treffpunkt, Ablauf
Logins der Studis testen				
Finale Absprache		1 Woche bis wenige Tage vorher		Checkliste durchgehen - was fehlt noch? Wer kümmert sich final um was, wer bringt was mit? Wie sichern wir die Einhaltung des Zeitplans (Intervenieren bei Zeitüberschreitung)? Wer sammelt wie die Fragebögen ein?
Stichtag Lehr-Lern-Labor				
Begrüßung der Klasse muss erfolgen		Am Tag des LLL		Infos bei Weg von Ubanhof zu Räumen, Abholen 09:30 Ubahnhof!
Klare Zuteilung der SuS zu den Räumen		Am Tag des LLL		
Führung durch die Uni		Am Tag des LLL		vorher überlegen wie lang und wo lang - Start / Ziel
Briefumschläge für Studis:		Am Tag des LLL		
a. Logins				
b. Inter- bzw. Post- Fragebögen				
d. SuS Feedback Bögen			den darfst du schreiben Hanin :)	
Namensschilder = Kreppband + Edding				
				Eine motivierende danke, habt ihr toll gemacht Mail? Oder warten bis zur nächsten Seminarsitzung?

1.6. Ablauf LLL konkret

LLL-Checkliste: Wer macht was wann?			
Wann	Wer	Was	Anmerkungen
Im Büro			
08:30		Da sein	
08:40		Taschen packen	Briefumschläge für Studierende, Alle Sachen die nicht abgeholt wurden (Beamer, Boxen etc), Flipchartpapier, Extrakopieumschlag mitnehmen, Urkunden
08:45		Rübergehen	
Ort der LLL			
09:00		da sein	
09:05		Studierenden trudeln ein, Briefumschläge + Flipchartpapier verteilen	
09:10 - 09:30		Probleme lösen, Andere Studierende aus den Räumen bitten	
09:35		Sperrern der Räume durch Aufstellen der Flipchart	
09:30		David holt Klasse U Dahlem ab, laufen zur Takustr.	
09:30 - 09:50		letzte Probleme klären, alle muss laufen wenn nicht SMS/Anruf bei David	

09:45 - 09:55		Offizielle Begrüßung der SuS durch David auf dem Rasen vor Taku 9	
09:55		Einteilen der SuS in die Gruppen, Hanin holt SuS oben ab, Begleitung nach unten	
10:00		LLL beginnen, Studis übernehmen; Pause	
10:00 - 14:00		Bewachen der Räume	
10:00 - 14:00		Smalltalk mit Lehrkraft, Ausfüllen der Urkunden	
Pausen bei jeder Gruppe individuell		Studis überwachen die Kids, eine/rt muss immer im Raum bleiben	
Auf keinen Fall in den Räumen essen +trinken!!!!			
13:30		Ende der meisten LLL	
13:35		Ausfüllen der SUS Bögen (Extrakopien)	
13:40		SuS nach oben auf Wiese schicken	
13:45		Mit Studis Raum aufräumen	
Fast Feierabend			
ab 14:00			
		GGF Führung	

Handreichung zur Lehr-Lern-Gelegenheit:

**Lehr-Lern-Labor-Seminar im Fach
Geschichte
(Grundlagen der Fachdidaktik
Geschichte)**

Heft 1/6



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

- Lehr-Lern-Labor-Seminar im Fach Geschichte -

Inhalt

1. Zusammenfassung
2. Kurzbeschreibung
3. Übersicht über die Lehr-Lerngelegenheit
4. Detaillierte Verlaufspläne
5. Weiterführende Literaturempfehlungen
6. Kontakt



Zusammenfassung

TITEL	Lehr-Lern-Labor-Seminar im Fach Geschichte
THEMA	Einführung in die Grundlagen der Fachdidaktik Geschichte; Fachdidaktischer Fokus: Oral History – Zeugen der Shoah
ZIELE	Auseinandersetzung mit grundlegender fachdidaktischer Theorie, Erstellen eines Unterrichtsverlaufsplans mit dem Fokus darauf, die drei im Seminar näher behandelten unterrichtsleitenden Prinzipien (Gegenwarts- und Zukunftsbezug, Multiperspektivität, Narrativität) zu verwirklichen, Umsetzung und Durchführung des Unterrichtsplans an zwei Terminen mit unterschiedlichen Schulklassen in einer komplexitätsreduzierten Lernumgebung, sowie Reflexion mit Schwerpunkt auf das Konstrukt des Historischen Lernens
ZEITUMFANG	1 Semester, 2 SWS
ZIELGRUPPE	Lehramtsstudierende des Fachs Geschichte im Bachelor
BENÖTIGTES VORWISSEN DER TEILNEHMENDEN	Historisches Grundwissen zum Holocaust wird vorausgesetzt bzw. sollte parallel zum Seminar erarbeitet werden, fachdidaktisches Vorwissen wird nicht vorausgesetzt

...

Bereitschaft zur Arbeit mit digitalisierten
Zeitzug*inneninterviews und zur Planung und Durchführung
von Unterricht in Kleingruppen

Kurzbeschreibung

Das Lehr-Lern-Labor Seminar ist eines von zwei Seminaren¹ des einzigen fachdidaktischen Moduls, das für die Lehramtsstudierenden des Fachs Geschichte im Bachelor vorgesehen ist.

Zur Beschreibung des konkreten Ablaufs wurde folgende Fachlandkarte für die Studierenden entworfen:

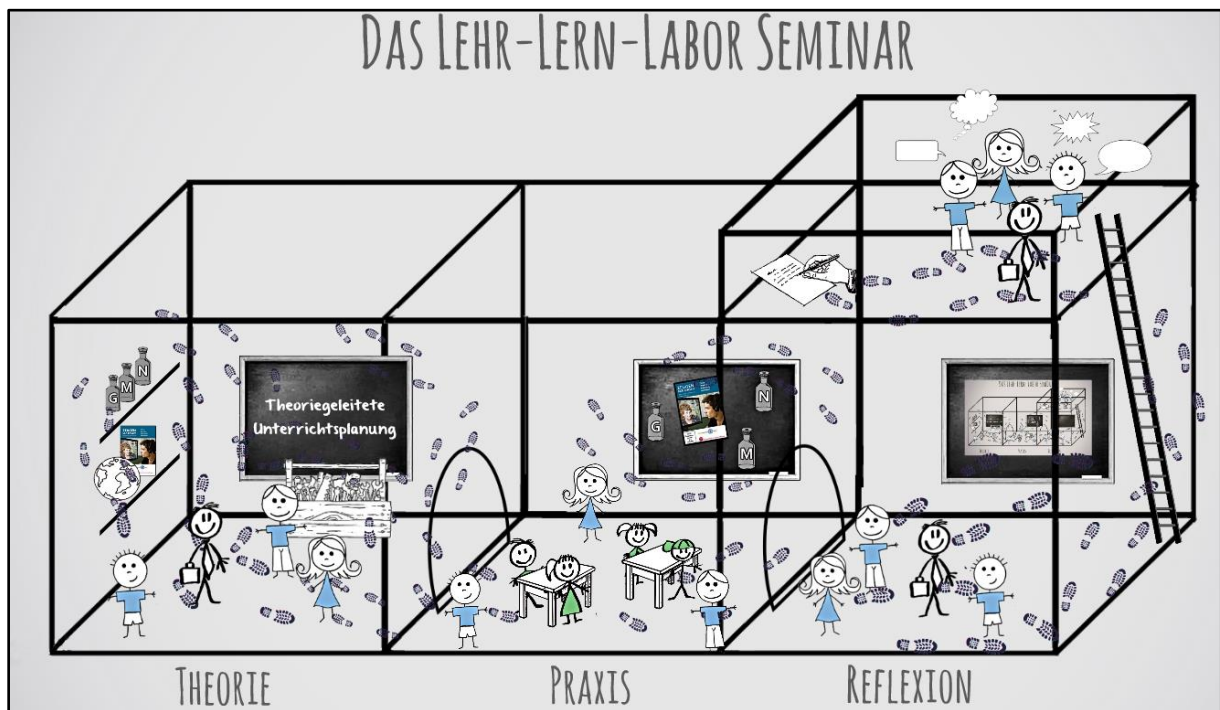


Abbildung 1: Fachlandkarte Lehr-Lern-Labor Seminar Geschichte. Eigene Darstellung David Seibert/Hanin Ibrahim, 2016.

Hieraus wird ersichtlich, dass das Seminar aus drei Teilen besteht. Der erste Raum der Theorie gleicht anderen Seminaren und umfasst ca. zehn Sitzungen. Hierbei beschäftigen sich die Studierenden mit digitalisierten Zeitzeug*inneninterviews des Visual History Archives und erschließen sich unter anderem die geschichtsdidaktischen Prinzipien Gegenwarts- und Zukunftsbezug, Multiperspektivität und Narrativität. Im Gegensatz zu anderen Seminaren besteht hierbei von Anfang an die Herausforderung darin, die theoretischen Inhalte an einen konkreten Inhalt zu knüpfen und ihn gleichzeitig unterrichtspraktisch zu transformieren. Am Ende der theoretischen Auseinandersetzung steht ein geschichtsdidaktisches,

¹ Das zweite, zumeist parallel besuchte Grundlagenseminar zur Einführung in die Fachdidaktik hat Vorlesungscharakter mit starker theoretischer Ausprägung.

theoriegeleitetes Lernangebot, welches die Studierenden weitestgehend selbstständig in Dreier- bis Vierergruppen entwickelt haben.

Diese Lernangebote werden zu Semesterende an zwei Terminen mit zwei verschiedenen Schüler*innengruppen der Jahrgangsstufen neun oder zehn von unterschiedlichen Schulen, die an die Universität kommen, von den Studierenden unterrichtet. Hierfür werden die Schulklassen in Kleingruppen aufgeteilt, sodass der Unterricht an einem außerschulischen Lernort in komplexitätsreduzierter Umgebung stattfindet. Die Unterrichtszeit in den Lehr-Lern-Laboren beträgt für die Gruppen jeweils circa drei Zeitstunden.

Nach den beiden Laborterminen erfolgt jeweils eine Analyse und Reflexion der gesammelten Unterrichtserfahrungen, die an die Theorie des Seminars rückgekoppelt ist. Auf dieser Grundlage kann die Unterrichtsplanung von den Studierenden nach dem ersten für den zweiten Termin überarbeitet und angepasst werden. Abschließend reflektieren die Studierenden ihr im Seminar gewonnenes fachdidaktisches Wissen und ihre Umsetzung während der Lehr-Lern-Labore in einem Essay, in dem der Schwerpunkt der Analyse auf dem Konstrukt des Historischen Lernens liegt.

Innerhalb der Kohorte, die mit der Lerngelegenheit in Kontakt kam, die im Folgenden beschrieben ist, wurde auch eine Evaluation durchgeführt. Die insgesamt 16 Studierenden (N=16), elf Frauen und fünf Männer, waren im Schnitt 23 Jahre alt und im vierten Bachelorsemester. Sie gaben auf einer 6-stufigen Likert-Skala Selbsteinschätzungen zum Seminar ab. Ihr Interesse und Lernerfolg lagen dabei im Mittel bei 5,7. Die Seminarzufriedenheit lag bei 5,8 und die Studierenden vergaben für das Seminar eine Note mit einem Mittelwert von 1,08 (keine Likert-Skala).

In eine ähnliche Richtung weisen auch die Aussagen, die als Nebenbefund innerhalb der qualitativen Analyse entstanden sind. Insgesamt wurden mehr als 60 Aussagen in diese Kategorie codiert. Hierunter waren lediglich zwei kritische Anmerkungen, die die frühe Gruppenfindungsphase problematisierten. Die anderen Aussagen unterstreichen das rundherum positive Erleben durch die Studierenden:

- #00:37:14-2# T4: Ja, mir hat das auch wirklich Spaß gemacht. Also das war der einzige Kurs, wo ich mich wirklich drauf gefreut hab. #00:37:19-1#
- #00:35:49-4# H: Ok, dann komme ich auch schon zur letzten Frage: Und zwar eigentlich einfach nur, ob ihr noch was zur Seminarform Lehr-Lern-Labor-Seminar insgesamt sagen wollt, ergänzen wollt, kritisieren wollt. Wie ihr das empfunden habt.
T5: Es tut mir echt leid für die anderen, dass das nächstes Semester nicht mehr da ist.
T6: (lacht)
T5: Wirklich, das meine ich ernst, weil jetzt so, ich glaub, man wird sich vielleicht erst im Nachhinein bewusst, was das eigentlich für'n Glück war und für 'n mega gutes, also (parallel H: Setting?) Erfahrung eigentlich, Setting, genau. Und ähm es hat so viel gebracht irgendwie. Ich nehm sehr viel mit und ich wünsche, ich wünsche mir für die anderen, ihr macht das nochmal. #00:36:30-0#
- #00:37:27-2# T4: Und auch, also es war wirklich so 'ne gute, ja so 'n guter Ausgleich zwischen, also, dass wir irgendwie die Texte so behandelt haben und so, so wissenschaftlich das bearbeitet haben und dann aber auch irgendwie Diskussion und es war irgendwie auch so ganz locker, auch von euch aus. Und das war einfach 'ne sehr schöne Atmosphäre fand ich. Und ähm ich hab für mich auch sehr viel mitgenommen. Also ich hab das Gefühl, alle, die jetzt Geschichtsdidaktik nicht haben, weil sie normal Geschichte studieren, denen fehlt etwas, weil ich auch, nicht nur jetzt für mich als Lehrkraft später da 'n neuen Blick gewonnen hab, sondern auch für mich, wie ich einfach mit Geschichte umgehe. #00:38:02-6#
- #00:37:22-7# T4: Ähm ja, auch dass es in dem kleinen Rahmen war, also, dass wir nicht so viele waren. #00:37:25-8#

Übersicht über die Lehr-Lerngelegenheit

Sitzung	Schwerpunkt	Ziele	Umsetzung/Methode
1	Einführung und Organisation	Die Studierenden lernen sich untereinander und die Seminarform kennen; Klärung von Terminen und Zeitfenstern insbesondere bezogen auf die Lehr-Lern-Labor Termine	Wanderfrage, soziometrische Aufstellung, paradoxes Brainstorming
Bodo von Borries: Geschichtslernen und Geschichtsbewußtsein: Empirische Erkundungen zu Erwerb und Gebrauch von Historie. Stuttgart, 1988. S. 181–186.			
2	Was ist Geschichte? Was ist Geschichtsdidaktik?	Auseinandersetzung mit Selektivität, Normativität und dem Konstruktcharakter von Geschichte; Die Studierenden entwickeln eine Idee davon, was Aufgaben des Geschichtsunterrichts und der Geschichtsdidaktik sind	Textarbeit, Three-Minute-Paper
Keith Jenkins: Re-thinking history, Routledge classics. London/ New York, 2003. S. 6-32. Lars Deile: Didaktik der Geschichte, Version: 1.0. Docupedia-Zeitgeschichte, 27. Januar 2014. Unter: http://docupedia.de/zg/Didaktik_der_Geschichte?oldid=106222			
3	Vorstellung des Materials	Die Studierenden lernen das Material des VHA kennen und diskutieren den Einsatz von Oral History im Geschichtsunterricht	Inputvortrag
Michele Barricelli, Dorothee Wein, Juliane Brauer: Zeugen der Shoah: Historisches Lernen mit lebensgeschichtlichen Videointerviews. Das Visual History Archive des Shoah Foundation Institute in der schulischen Bildung Medaon Ausgabe 3 (2009) Nr. 5. S. 1-17. Martin Lücke, Alina Bothe: Im Dialog mit den Opfern. Shoah und historisches Lernen mit virtuellen Zeugnissen. In: Peter Gautschi/Meik Zülsdorf-Kersting/Béatrice Ziegler (Hg.): Shoah und Schule. Lehren und Lernen im 21. Jh. Zürich, 2013. S. 55-74.			
4	Planung von Geschichtsunterricht: Typischer Verlaufsplan, die Rolle Historischer Fragestellungen im Geschichtsunterricht	Auseinandersetzung mit der Planbarkeit von Geschichtsunterricht und mit dem Aufbau von Unterrichtsverlaufsplänen; Die Studierenden sollen die Relevanz historischer Fragestellungen im Geschichtsunterricht begreifen und Ideen für eine entsprechende Fragestellung für ihren Unterrichtsentwurf sammeln	Fragenkarussell; Arbeit in den LLL-Gruppen
Ulrich Baumgärtner: Planung, Durchführung und Auswertung von Geschichtsunterricht. In: Ders. (Hg.): Wegweiser Geschichtsdidaktik. Paderborn, 2015. S. 231 – 240.			

Sitzung	Schwerpunkt	Ziele	Umsetzung/Methode
Lena Behrendt, Daniel Mönch, David Seibert, Hanin Ibrahim: Woher nehmen, wenn nicht stehlen? Ein Leitfaden zur Reflexion von Leitfragen für den Geschichtsunterricht. 2017 (bisher unveröffentlicht).			
5	Geschichtsbewusstsein	Die Studierenden sollen ein grobes Verständnis des für die Geschichtsdidaktik zentralen Begriffs Geschichtsbewusstsein entwickeln und seine Bedeutung für Geschichtsunterricht anhand des Rahmenlehrplans diskutieren	Textarbeit in Gruppen, Gallery Walk
Ulrich Baumgärtner: Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur. In: Ders. (Hg.): Wegweiser Geschichtsdidaktik. Historisches Lernen in der Schule. Paderborn 2015, S. 31-46. Karl-Ernst Jeismann: Geschichtsbewusstsein als zentrale Kategorie der Didaktik des Geschichtsunterrichts. In: Ders. (Hg.): Geschichte und Bildung. Beiträge zur Geschichtsdidaktik und zur Historischen Bildungsforschung. Paderborn, 2000. S. 46-73.			
6	Gegenwarts- und Zukunftsbezug	Die Studierenden lernen das Prinzip des Gegenwarts- und Zukunftsbezugs kennen; Sie besprechen seine Relevanz und Umsetzungsmöglichkeiten und sammeln Ideen zur Einbindung in ihren Unterrichtsentwurf	Textarbeit, Three-Minute-Paper
Klaus Bergmann: Gegenwarts- und Zukunftsbezug. In: Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. 2. Auflage. Schwalbach/Ts., 2007. S. 91–112.			
7	Multiperspektivität	Die Studierenden lernen das Prinzip der Multiperspektivität kennen; Sie besprechen seine Relevanz und Umsetzungsmöglichkeiten und sammeln Ideen zur Einbindung in ihren Unterrichtsentwurf	Textarbeit, Three-Minute-Paper
Klaus Bergmann: Multiperspektivität. In: Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. 2. Auflage. Schwalbach/Ts., 2007. S. 65–77.			
8	Narrativität	Die Studierenden lernen das Prinzip der Narrativität kennen; Sie besprechen seine Relevanz und Umsetzungsmöglichkeiten und sammeln Ideen zur Einbindung in ihren Unterrichtsentwurf	Textarbeit, Three-Minute-Paper

Sitzung	Schwerpunkt	Ziele	Umsetzung/Methode
<p>Jörn Rüsen: Historisches Erzählen. In: Bergmann et al. (Hg.): Handbuch Geschichtsdidaktik. Seelze-Velber, 2001. S. 57-63. Hans-Jürgen Pandel: Erzählen als kulturelle Universalie. In: Ders. (Hg.): Historisches Erzählen. Narrativität im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts., 2010. S. 25-29 + 75-93 + 151-160. Michele Barricelli: Narrativität. In: Lücke/Barricelli (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts Bd. I. Schwalbach/Ts., 2012. S. 255–280.</p>			
9	Historisches Lernen	Das Konstrukt des Historischen Lernens wird von den Studierenden erarbeitet und als Ziel gelungenen Geschichtsunterrichts begriffen sowie in den eigenen Unterrichtsplanungen adaptiert	Textarbeit, Three-Minute-Paper
<p>Jörn Rüsen: Historisches Lernen. In: Bergmann et al. (Hg.): Handbuch Geschichtsdidaktik. Seelze-Velber, 1997. S. 261-265. Meyer-Hamme, Johannes: Historische Identitäten in einer kulturell heterogenen Gesellschaft. In: Lücke, Martin/Barricelli, Michele (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Bd. 1, Schwalbach/Ts. 2012, S. 89-97.</p>			
10	Feinschliff	Optionale Sitzung im längeren Wintersemester, die die Studierenden zur Planung ihrer Unterrichtsentwürfe in Gruppenarbeit nutzen können	
11	Lehr-Lern-Labor Termin 1	Erste Durchführung der eigens geplanten Unterrichtsreihe zum Thema Holocaust mit individuell gewähltem geschichtsdidaktischen Schwerpunkt	Teamteaching in Kleingruppen, Zeitfenster: vier Stunden
12	Reflexion	Die Studierenden verarbeiten ihre Erkenntnisse zur geschichtsdidaktischen Theorie und zu ihren im Rahmen des Labors gesammelten Unterrichtserfahrungen; Sie erarbeiten sich konkrete Veränderungsvorschläge für den zweiten Labortermin	Think/Group1/Group2/Share
13	Lehr-Lern-Labor Termin 2	Zweite Durchführung der eigens geplanten und ggf. überarbeiteten Unterrichtsreihe zum Thema Holocaust mit individuell gewähltem geschichtsdidaktischen Schwerpunkt	Teamteaching in Kleingruppen, Zeitfenster: vier Stunden
14	Reflexion in der Gruppe	Die Studierenden verarbeiten ihre Erkenntnisse zur geschichtsdidaktischen Theorie und zu ihren im Rahmen des Labors gesammelten Unterrichtserfahrungen.	Think/Group1/Group2/Share

Sitzung	Schwerpunkt	Ziele	Umsetzung/Methode
15	Reflexion individuell	Die Studierenden verarbeiten ihre Erkenntnisse zur geschichtsdidaktischen Theorie und zu ihren im Rahmen des Seminars gesammelten Unterrichtserfahrungen in einem Essay unter der Fragestellung: „Konnte in meinem Lehr-Lern-Labor historisch gelernt werden?“	Essay

Sitzung 1 „Einführung und Organisation“

Lernziel für die Studierenden:

Die Studierenden lernen sich untereinander und die Seminarform kennen; Klärung von Terminen und Zeitfenstern insbesondere bezogen auf die Lehr-Lern-Labor Termine.

In der ersten Sitzung geht es primär ums Kennenlernen, denn das Kennenlernen der Teilnehmenden untereinander ist für diese Seminarform immens wichtig und darf nicht unterschätzt werden. Dies liegt daran, dass die Studierenden bereits ab der vierten Sitzung anfangen, in Kleingruppen Unterricht zu planen. Demzufolge kann eine unausgewogene Gruppenzusammensetzung für die gesamte Gruppe bis zum Ende des Seminars negative Folgen haben. Daher wird dem Kennenlernprozess in der ersten Sitzung viel Platz eingeräumt und er wird methodisch unterstützt (Wanderfrage, Soziometrische Aufstellung, Paradoxes Brainstorming). Des Weiteren sind ein Verständnis von der Seminarform und eine breite Zustimmung zu dieser (insbesondere aufgrund der planungsintensiven und verbindlichen Labortermine) von großer Bedeutung. Es werden bereits in dieser Sitzung erste organisatorische Fragen besprochen und mögliche Probleme versucht individuell zu lösen. Die beiden Labortermine werden ausführlich in ihrer Organisationsform im Hinblick auf Aufgaben des/der Dozierenden und der Studierenden besprochen und hierbei insbesondere auf die Zeitdauer von vier Zeitstunden (die doppelte Seminarzeit) hingewiesen. Naturgemäß kommt es hierbei aufgrund möglicher Überschneidungen im Stundenplan zu Schwierigkeiten aufseiten der Studierenden, die möglichst früh ausgeräumt werden müssen (Kontaktaufnahme zu Dozierenden anderer Lehrveranstaltungen etc.). Der im Reader angegebene Text ist daher eher schmückendes Beiwerk, vor allem, da nicht alle Studierenden den Reader bereits zur ersten Sitzung besorgt haben und manche das Seminar ggf. noch wechseln wollen. Der Text kann aber aufgegriffen werden, wenn die organisatorischen Punkte nicht viel Zeit in Anspruch nehmen.

Zeit in min	Geplante Dozent*innenaktivität	Erwartete Student*innenaktivität	Sozialform ²	Medien
Vorstellung der Dozierenden und des Tagesplans				
15	<p>Impulsvortrag zur eigenen Vorstellung der Dozierenden, (Fragerunde falls gewünscht)</p> <p>Klären, wer im Raum ist, der/die nicht über das Campus Management oder Blackboard in das Seminar eingetragen ist</p> <p>Kurze Erläuterung der Gliederung</p>		PL	TN-Liste drucken PPT 0-2
Soziometrische Aufstellung zum Kennenlernen und Ausloten möglicher Gruppenzusammensetzungen				
20	<p>Benennung folgender Fragen und der Raumaufteilung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Wo kommen Sie her? 2) Wo wohnen Sie innerhalb Berlins? 3) Wie viel geschichtsdidaktisches Vorwissen bringen Sie mit? 4) Wer von Ihnen hatte während des Studiums Seminare zum Thema Holocaust? 5) Wie oft waren Sie im letzten Jahr im Museum, in historischen Ausstellungen und an Denkmälern? <p>Zwischen den einzelnen Fragen Zeit vergehen lassen, sodass die Studierenden untereinander ins Gespräch kommen. Je nach Verteilung spricht die/der Dozierende einzelne Studierende an und versucht, Gemeinsamkeiten zwischen den Studierenden zu benennen.</p>	<p>Aufteilung der Studierenden im Raum entsprechend der Raumaufteilung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Raum = imaginäre Deutschland-/Weltkarte 2) Raum = imaginäre Karte Berlins 3) Y-Achse im Raum zwischen <i>keines</i> und <i>viel</i> 4) Ecken beziffern mit 0, 1, 2, 3+ 5) Ecken beziffern mit 0-2, 3-5, 6-8, 9+ 	PL	PPT 3

² Sozialformen: Plenum (PL; schließt auch Dozent*innenvortrag ein); Einzelarbeit (EA); Partnerarbeit (PA); Gruppenarbeit (GA)

Zeit in min	Geplante Dozent*innenaktivität	Erwartete Student*innenaktivität	Sozialform ²	Medien
Vorstellung der Seminarform und des Semestervorhabens				
10	Kurzvortrag zur Struktur des Lehr-Lern-Labor-Seminars, Veranschaulichung der Inhalte mithilfe der Fachlandkarte	Die Studierenden bekommen einen groben Überblick zum Semestervorhaben und darüber, was ein Lehr-Lern-Labor ist. Studierende können Detailfragen stellen.	PL	Fachlandkarte PPT 4
Besprechung des Seminarplans				
10	Vorstellung des Seminarplans, Klärung von Terminen, insbesondere bezogen auf die beiden LLL-Termine. Der/die Dozierende regt an, Rückmeldungen zum Plan zu geben und ggf. Änderungsvorschläge zu machen.	Die Studierenden erhalten Gelegenheit, Änderungsvorschläge zu einzelnen Sitzungen und zur vorgeschlagenen Literatur zu machen. Es wird geklärt, wie bei eventuellen zeitlichen Überschneidungen mit anderen Seminaren an den beiden LLL-Terminen verfahren werden kann.	PL	Seminarplan PPT 5
Klärung von Teilnahmebedingungen				
5	Nennung der Teilnahmebedingungen: Anwesenheitspflicht, Lektüre und aktive Beteiligung im Seminar, Beschaffung des Readers und des VHA-Materials, Teilnahme an beiden LLL-Terminen, Anfertigung eines Essays	Den Studierenden wird transparent dargelegt, welche Bedingungen sie zum erfolgreichen Modulabschluss zu erfüllen haben und sie erhalten Gelegenheit zur Nachfrage	PL	Ggf. StPO PPT 6-7
(Optional: Lesen und Diskussion)				
(25)	Austeilen des Textes für alle, die den Reader in Sitzung 1 noch nicht vorliegen haben; im PL Sammlung der Aussagen zu Annahmen, Aussagen und Fragen zu Geschichtslernen und Geschichtsbewusstsein für spätere Sitzungen	Lesen des Textes in EA; Austausch mit Sitznachbar*in in GA; Benennen von Kernaussagen und Thesen des Textes im PL und kurze Diskussion darüber, was Geschichtslernen und Geschichtsbewusstsein sein könnten	EA, GA, PL	Aus dem Reader: Text von Bodo von Borries für Sitzung 1
(Optional: Vorstellung von Literatur zum Thema Holocaust)				
(10)	Impulsvortrag zu einschlägigen Standardwerken und Bezugsquellen thematisch passender Literatur		PL	Entsprechende Bücher PPT 8

Zeit in min	Geplante Dozent*innenaktivität	Erwartete Student*innenaktivität	Sozialform ²	Medien
Paradoxes Brainstorming				
15	Vorstellen der Methode; Nach EA werden die Antworten im PL an der Tafel gesammelt, gruppiert und kommentiert	Die Studierenden schreiben in EA ihre worst-case- und best-case-Vorstellungen auf Moderationskarten: Was erwarte ich von diesem Seminar? Was soll mir dieses Seminar (nicht) bringen? Was muss passieren, damit das Seminar für mich als (nicht) gelungen in Erinnerung bleibt?	EA, PL	Tafel PPT 9
Hausaufgabe				
5	Ankündigungen zur nächsten Sitzung			PPT 10

Sitzung 2 „Was ist Geschichte? Was ist Geschichtsdidaktik?“

Lernziel für die Studierenden:

Auseinandersetzung mit Selektivität, Normativität und dem Konstruktcharakter von Geschichte; Die Studierenden entwickeln eine Idee davon, was Aufgaben des Geschichtsunterrichts und der Geschichtsdidaktik sind

In der zweiten Sitzung geht es um die zentralen Fragen der Disziplin - was ist Geschichte und was ist Geschichtsdidaktik? Das erste verpflichtende Bachelormodul ist das Modul *Theorie, Methoden und Geschichte der Geschichtswissenschaft*, weshalb dieses Vorwissen hier in einer Sitzung aufgegriffen werden soll. Zu der Frage, was Geschichte ist, wurde sich hier für den Text von Jenkins (2003) entschieden. Im Text wird die sinnvolle Unterscheidung zwischen was ist Geschichte (theoretisch) und was ist Geschichte (praktisch) vorgenommen. Durch Offenlegen von Diskrepanzen, die im Alltag erkennbar sind, wenn man sich logisch bzw. theoretisch mit Geschichte auseinandersetzt, kann den Studierenden eine für sie lebensweltliche Bedeutung deutlich werden. Außerdem stellt der Text sehr pointiert die Selektivität und Normativität von Geschichtsschreibung dar und zeigt auf, dass Geschichte ein von Menschen gemachtes Phänomen ist (Konstruktcharakter), welches wesentlich von (weitestgehend ökonomischen) Interessen geleitet ist. Jenkins schreibt: „the past and history are different things“ (Jenkins 2003, 7) und History is the labour of historians (and/or those acting as if they were historians) and when they meet, one of the first questions they ask each other is what they are working on.“ (Jenkins 2003, 8). Am Ende des ersten Kapitels präsentiert er zudem eine Definition der Geschichte, die das Verständnis der meisten Studierenden irritieren dürfte: „A definition: History is a shifting, problematic discourse, ostensibly about an aspect of the world, the past, that is produced by a group of present-minded workers [...]“ (Jenkins 2003, 32). Zudem ist es möglich, zentrale geschichtsdidaktische Konstrukte (Narrativität, Geschichtskultur) in dem Text zu finden, die Jenkins zwar nicht als solche benennt, die aber den Passagen zugeordnet werden können. Dies aufzuzeigen kann Aufgabe in einer späteren Sitzung sein und stellt eine Möglichkeit dar, den individuellen Lernfortschritt zu verdeutlichen.

Als zweiter Text für diese Sitzung wurde ein einführender Text von Deile (2014) gewählt, der sich mit der Disziplin der Didaktik der Geschichte beschäftigt. Im Text geht es darum, das Verhältnis von Geschichtsdidaktik und Geschichtswissenschaft darzustellen. Dabei gibt er einen historischen Einblick in die Entwicklung der Wissenschaftsdisziplin. Zudem werden aus den Entwicklungen und Einflüssen von unterschiedlichen

Autoren Schlüsse abgeleitet, die für die konkrete Unterrichtssituation bzw. die drei Handlungsfelder der Geschichtsdidaktik Theorie, Empirie, Pragmatik bedeutend sein können. Der Text greift den konstruktivistischen Grundgedanken, dass Geschichte von Menschen gemacht ist, auf und zeigt somit die Anschlussfähigkeit einer Didaktik der Geschichte zu Jenkins: „Vergangenheit ist als Geschehen unwiederbringlich dahin. Sie kann in allen ihren Facetten und Konstellationen nicht wieder Gegenwart werden“ (Deile, 2013, 2). Zudem benennt der Autor die aus diesem Umstand resultierenden Grundbegriffe der Didaktik: Geschichtsbewusstsein, Historisches Lernen, Geschichtskultur, Gegenwarts-/Lebenswelt-/Problembezug, Multiperspektivität und Narrativität. Damit wird zum einen der „Fahrplan“ für die kommenden Sitzungen festgelegt und legitimiert. Auf der anderen Seite vertritt dieser Text eine sehr pragmatische orientierte Ansicht darauf, was Geschichtsdidaktik ausmache, nämlich die Frage wie Lernen durch Lehren begründet indiziert werden kann (Deile 2013, 4).

Zeit in min	Geplante Dozent*innenaktivität	Erwartete Student*innenaktivität	Sozialform	Medien
Organisation und Gruppenfindung				
15	Vorstellen der Fachlandkarte (Wo befinden wir uns heute?)		PL	PPT 0-1
Three-Minute-Paper				
5	Vorstellen der Methode	Die Studierenden haben zu Hause die Texte von Keith Jenkins und Lars Deile vorbereitet, entscheiden sich für einen der beiden Begriffe Geschichte / Geschichtsdidaktik und schreiben innerhalb von drei Minuten auf, wie sie den gewählten Begriff verstanden haben.	EA	PPT 3
Gruppenbildung				
15	Nachfrage, ob es schon Präferenzen für die Gruppenbildung gibt	(Vorläufige) Zusammenfindung in Dreiergruppen; Einigung darauf, mit der Erläuterung welcher der beiden Begriffe die Gruppenmitglieder sich sicherer fühlen; Austausch der Three-Minute-Paper und Findung	GA	PPT 4-7

Zeit in min	Geplante Dozent*innenaktivität	Erwartete Student*innenaktivität	Sozialform	Medien
		einer gemeinsamen Definition/Erläuterung des gewählten Begriffs		
Stichwortsammlung				
5	Vorbereitung von zwei Präsentationsflächen an Tafel/Whiteboard oder mittels zweier Flipchart-Papiere: Aufteilung in zwei Hälften; Überschrift der einen Seite = Geschichte; Überschrift der anderen Seite = Geschichtsdidaktik	Studierende füllen die Präsentationsfläche mit markanten Stichwörtern ihrer Definitionen/Erläuterungen, die sie dem jeweiligen Stichwort zuordnen	PL	Keine
Diskussion/Textarbeit				
40	Leitung der Diskussion; Einwurf von Fragen, bspw.: <ul style="list-style-type: none"> - Was ist Geschichte in der Theorie und was in der Praxis? - Geschichte als Konstrukt – was bedeutet das? - Wieso wird Geschichte an der Schule unterrichtet? - Was könnten angestrebte Ziele von Geschichtsunterricht sein? 	Zu jedem Stichwort werden je zwei Definitionen/Erläuterungen vorgelesen und diskutiert	PL	PPT 8-10
Three-Minute-Paper				
5		Die Studierenden ergänzen innerhalb von 3 Minuten mithilfe der Stichworte an der Tafel ihre Erkenntnisse zum zweiten Begriff für ihre Aufzeichnungen	EA	PPT 11
Sammlung offener Fragen				
10	Festhalten der Meldungen an Tafel/Whiteboard oder auf Papier	Nennung offengebliebener Fragen, ungeklärter Begriffe, sowie von Wünschen, was im Laufe des Semesters noch geklärt/behandelt werden sollte	PL	
Hausaufgabe				
5	Ankündigungen zur nächsten Sitzung			PPT 12

Sitzung 3 „Vorstellung des Materials“

Lernziel für die Studierenden:

Die Studierenden lernen das Material des VHA kennen und diskutieren den Einsatz von Oral History im Geschichtsunterricht

In der dritten Sitzung steht ein theoriegebundenes Verständnis der Funktionsweise der für das Labor relevanten DVD *Zeugen der Shoah* im Mittelpunkt.³ Die Studierenden hatten zu dieser Sitzung zwei Hausaufgaben. Zum einen sollten sie einen der beiden Texte lesen und randomisiert ein Video der DVD schauen. Dabei sollten sich die Studierenden Notizen dahingehend anlegen, welche theoretischen Postulate sie in den Videos wiederfinden, welche ihren Blick auf die Videos verändert haben und welche unterrichtlichen Umsetzungsideen ihnen hinsichtlich der Videos kamen. Dies ist Grundlage für diese Sitzung, wie für die finale Gruppenfindung.

Die beiden Texte behandeln theoretische Positionen und Erfahrungen, die aus dem Umgang in praktischen unterrichtsähnlichen Settings mit SuS und den Videos des VHA gesammelt wurden.⁴ Barricelli⁵ entwickelt in diesem Zusammenhang eine Abrechnung mit den Resultaten des konventionellen Unterrichts, in dem „die Entwicklung einer demokratischen Haltung und die erhoffte Immunisierung gegen antisemitische und rassistische Einstellungen in der Regel nicht nachweisbar sind“ (Barricelli, Wein, und Brauer 2009, 1). Dabei stellt er Videos der Zeitzeug*innen und die Möglichkeit der „intellektuellen Zeitzeugenschaft“ (Barricelli, Wein, und Brauer 2009, 15) als einen möglichen Ausweg aus dieser Misere dar. Zudem gibt er sehr konkrete aber auch abstrakte Anregungen (Barricelli, Wein, und Brauer 2009, 13-14), wie mit den Videos gearbeitet werden soll. Lücke und Bothe argumentieren ähnlich und präsentieren Vorschläge, wie mit den Videos Historisches Lernen initiiert werden könnte. Zudem aber

³ In den beiden früheren Durchgängen wurde dieser Termin auf sechs Zeitstunden gestreckt und mit externen Koellig*innen aus der CeDiS der FU Berlin durchgeführt. In beiden Evaluationen meldeten die Studierenden zurück, dass dieser Workshop zwar interessante Ergebnisse produziere und wichtig sei. Allerdings ist das Zeitfenster von dreifacher Seminarlänge nicht stundenplankompatibel für die meisten Studierenden. Daher wurde auf diese Form verzichtet und diese hier dargestellte Kompromisslösung angeboten. Den Kolleg*innen aus der CeDiS sei aber an dieser Stelle nochmals herzlichst für ihren Einsatz gedankt!

⁴ „Das Potential videografiertes Lebensberichte für das historische Lernen über den Holocaust wird eindrucksvoll unterstrichen“ (Barricelli, Wein, und Brauer 2009, 9). Der konventionelle Unterricht ist aber ohne eine gesonderte Ausbildung/Schulung und Veränderung der Rahmenbedingungen nicht oder kaum dafür geeignet, dieses Material zu integrieren. Lücke und Bothe schlagen daher vor, die Arbeit mit den Zeugnissen aus dem VHA in einem „projektformig konzipierten Unterrichtssetting stattfinden [zu lassen], das die Grenzen eines klassischen Zweistundenfachs pro Woche überwindet“ (Lücke und Bothe 2013, 67).

⁵ Die Autor*innen um Barricelli haben an der Freien Universität Berlin bereits Projektstage mit knapp 300 SuS durchgeführt. Dabei waren die SuS mindestens 5,5 Stunden bzw. mehrere Tage an der Universität und sollten aus den Videos eigene Narrative erstellen.

formulieren diese Autor*innen eindrückliche normative Forderungen, warum der Einsatz dieser Videos sinnvoll erscheint. Diese beinhalten das „Akzeptieren und Vermitteln der vollständigen Sinnlosigkeit der Vernichtung [als] eine zentrale Herausforderung [...] für die Didaktik der Geschichte“ (Lücke und Bothe 2013, 58), sowie auf die dargebotene „Metanarration aus Opferperspektive“, die auf die „Brutalität der Vernichtung [...] und auf dem Inferno, das die Opfer erfuhren“ (Lücke und Bothe 2013, 60) liegt.

Beide Texte bieten auf pragmatischer Ebene für die Studierenden interessante Anregungen zur Umsetzung eines Lernsettings, welches von der gewohnten Schulsituation abweicht. Hierfür kann das Material der DVD hervorragend eingesetzt werden. Im konventionellen Schulunterricht wird eine aktive, d.h. vor allem eine handelnde Rolle vor allem den Täter*innen zugeschrieben. Im Gegensatz dazu lässt das Material des VHA die Überlebenden als aktiv handelnde Subjekte in Erscheinung treten und gibt den Opfern der Shoah, die im Geschichtsunterricht von Schülerinnen und Schülern oftmals als passive Masse wahrgenommen werden, einen Namen, ein Gesicht und eine individuelle Geschichte. Die Zeitzeug*inneninterviews des VHA bieten somit eine Möglichkeit der methodischen, medialen und inhaltlichen Abwechslung, da die Opfer der Shoah als wahrzunehmende Akteurinnen und Akteure dargestellt werden können. Zudem werden die Geschichten von Verfolgten des NS-Regimes erkenntlich, ohne dass eine ausschließliche Opferrolle präsentiert wird. Das liegt daran, dass in 16 Interviews der DVD insbesondere die Komponente des Weiterlebens inhärent ist.

Zeit in min	Geplante Dozent*innenaktivität	Erwartete Student*innenaktivität	Sozialform	Medien
Vorstellung Tagesplan und Update bezüglich der Labore und Schulkontakte				
15				PPT 0-2
Genereller Eindruck				
10	Dozierende*r fragt nach den Eindrücken der Lektüre und dem Umgang mit den Videos der DVD, um mögliche individuelle Probleme/Herausforderungen direkt klären zu können	Die Studierenden benennen zentrale Erkenntnisse, Eindrücke oder Irritationen, die das Schauen der Videos in Kombination mit der Lektüre bei ihnen hervorgerufen hat.	PL	PPT 3

Zeit in min	Geplante Dozent*innenaktivität	Erwartete Student*innenaktivität	Sozialform	Medien
Exemplarischer Umgang mit der DVD				
25	<p>Inputvortrag des/der Dozierenden anhand der PPT, die wesentliche Funktionen des Menüaufbaus der DVD erklärt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einloggen • Verwendung des Lexikons • Beziehen der Zusatzmaterialien von der DVD • Umgang mit Fragestellungen innerhalb der DVD Software • Verwendung der Zusatzinterviews <p>Abschließend Fragerunde zum Material</p>	Die Studierenden benennen Probleme oder Ideen im Umgang mit den DVD im Labor.	PL	PPT 4-22
Gruppenbildung				
10	Die Gruppenbildung erfolgt nun anhand von drei möglichen Leitfragen. Hierbei finden sich die Studierenden entweder nach persönlicher Präferenz und/oder danach zusammen, welche der vier DVD-Kategorien oder welches der 12 Videos sie angesehen haben bzw. präferieren.	Die Studierenden benennen die Kategorie und das Video, welches sie gesehen haben und äußern Wünsche, mit wem sie im Labor zusammenarbeiten wollen.	PL	PPT 23
Relevante Theorieaspekte und Umsetzungsideen für die Labore				
35	Zu jedem Text existieren zwei Folien mit Textpassagen, die als Impulse in die Gruppenarbeit gegeben werden können.	Die Gruppen diskutieren individuell, wie sie die theoretischen Postulate auf das von Ihnen ausgewählte Video anwenden können. Hierbei erarbeiten und diskutieren sie erste Umsetzungsideen. Eine Gruppe präsentiert ihre Ergebnisse.	PA, PL	PPT 24-28
Finale Gruppenbildung				

Zeit in min	Geplante Dozent*innenaktivität	Erwartete Student*innenaktivität	Sozial- form	Medien
5	Festhalten der finalen Gruppeneinteilung und Einrichten von Arbeitsgruppen auf der Online Lernplattform Blackboard			PPT 29
Hausaufgabe				
5	Ankündigungen zur nächsten Sitzung			PPT 30

Sitzung 4 „Planung von Geschichtsunterricht“

Lernziel für die Studierenden:

Auseinandersetzung mit der Planbarkeit von Geschichtsunterricht und mit dem Aufbau von Unterrichtsverlaufsplänen; Die Studierenden sollen die Relevanz historischer Fragestellungen im Geschichtsunterricht begreifen und Ideen für eine entsprechende Fragestellung für ihren Unterrichtsentwurf sammeln.

In der vierten Sitzung wird sich auf Grundlage von zwei Texten mit der Planung von Geschichtsunterricht auseinandergesetzt. Hierzu haben die Studierenden vorab ein leeres, exemplarisches Muster der Unterrichtsplanung erhalten, welches sich an den beiden Texten orientiert.

Zum einen wurde sich für den Text zur Unterrichtsplanung von Baumgärtner entschieden. Denn dieser gibt eine sehr klare Grundstruktur vor, die jeder Unterricht aufweisen sollte und betont, dass diese gut in einer tabellarischen Aufstellung abgebildet werden sollte. Gleichzeitig ist der Text hilfreich hinsichtlich der Aussagen über guten Unterricht bzw. über das Gelingen von Geschichtsunterricht. Der Text verweist darauf, dass es in dieser Disziplin grundsätzlich „keine allgemein verbindlichen Stundenmodelle und keine unmittelbaren anwendbaren Unterrichtsrezepte“ (Baumgärtner, 2015, 231) gibt und stellt in diesem Zusammenhang das Bewertungsdilemma von Unterricht dar: „Ob Geschichtsunterricht tatsächlich gelungen ist, ja erfolgreich ist, lässt sich oft schwer entscheiden“ (Baumgärtner, 2015, 237). Zudem verweist Baumgärtner darauf, dass die Elemente Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht stark miteinander zusammenhängen und dass der einzige dieser Schritte, der überhaupt planbar ist, die Planung an sich ist (vgl. Baumgärtner, 2015, 231). Innerhalb der Planung sind vor allem die Ziele, Inhalte, Methoden und Medien vier Metakategorien, die auf die einzelnen Unterrichtsphasen verteilt werden müssen. Baumgärtner markiert vor allem die Interdependenz dieser vier Aspekte, die zur relativen Unplanbarkeit des notwendigen Planungsprozesses werden. Da Baumgärtner die Bedeutung der Fragestellung hervorhebt (Baumgärtner, 2015, 232) und sich selbst nur bedingt zu diesem Aspekt äußert, wurde sein Text um einen weiteren ergänzt. Dieser leitet die Gruppenarbeitsphase ein, in der mögliche erste Fragestellungen diskutiert werden. Der zweite Text geht darauf ein, dass gerade das Finden einer Fragestellung Novizen vor schier unlösbare Probleme stellt. Ausgehend vom aktuellen Forschungsstand wird in dem Artikel ein exemplarischer Leitfaden operationalisiert und vorgestellt, der bei der Reflexion von Leitfragen helfen soll. Zudem werden im Text Beispiele vorhandener Leitfragen

kritisch diskutiert (Behrendt et al., 6) und er verweist außerdem wie auch der erste Text auf die prinzipielle Unplanbarkeit des Gelingens von Unterricht.

Zeit in min	Geplante Dozent*innenaktivität	Erwartete Student*innenaktivität	Sozialform	Medien
Gruppenbildung für die Sitzung und Labore; Organisatorische Absprachen				
5			PL	PPT 0
9 Punkte				
10	9 Punkte werden über den Beamer projiziert, der Dozent benennt die Aufgabe für die Studierenden: Verbinden Sie mit 4 Linien alle 9 Punkte ohne den Stift abzusetzen	Studierende, die das Rätsel bereits kennen, werden dazu angehalten, die Lösung nicht zu verraten Ziel: Studierende sollen ein Gleichnis daraus ziehen – bei der Planung ihrer Labore müssen sie ihre gewohnten Denkschemata überwinden; „thinking outside the box“	EA	PPT 1-3
Wiederholung				
5	Anhand der Fachlandkarte werden die Aspekte abgefragt, die die Studierenden bisher aus den ersten Sitzungen mitgenommen haben und der/die Dozierende geht auf einzelne Aspekte durch gezieltes Nachfragen ein.	Studierende wiederholen zentrale Aspekte der letzten beiden Sitzungen	PL	PPT 4
Fragenkarussell/Platzdeckchen/World Café				
30	Vorbereitung von Tischgruppen mit je einer der folgenden Fragen und Flipchartpapier: 1) Wer von Ihnen hat bereits Unterricht geplant und wie sind Sie dabei vorgegangen? 2) Wie hängen Planung, Durchführung und Auswertung zusammen und wie würden Sie den Schwerpunkt setzen? 3) Welche Planungsfacetten können Sie direkt beeinflussen?	In zufällig zusammengewürfelten Gruppen wird auf dem bereitgestellten Plakat stichwortartig die jeweilige Frage der Tischgruppe beantwortet - unter Bezugnahme auf den für die Sitzung vorgesehenen Text von Baumgärtner; nach Ansage wird die Tischgruppe gewechselt	GA	Aus dem Reader: Text von Baumgärtner

Zeit in min	Geplante Dozent*innenaktivität	Erwartete Student*innenaktivität	Sozialform	Medien
	<p>4) Was ist bei der Planung von Unterricht zu berücksichtigen? 5) Welche sind die vier zentralen Elemente des Unterrichts? 6) Wie würden Sie bei kommenden Planungen eine Unterrichtsstunde aufbauen?</p> <p>Alle 5 Minuten wird die Zeit angesagt, damit die Gruppen rotieren können</p>			
Vorstellung der Ergebnisse				
10		Aus jeder Gruppe liest ein*e Student*in die Stichworte vor, die auf das Plakat auf ihrem Tisch geschrieben wurden	PL	Plakate aus der GA PPT 5-10
Historische Leitfragen GA				
10		Zusammensetzen in die LLL-Arbeitsgruppen; in Anlehnung an den zweiten Text für die Sitzung Diskussion der Frage, welchen Zweck historische Leitfragen im Geschichtsunterricht erfüllen sollen	GA	Aus dem Reader: Text von Behrendt et al. PPT 11
Historische Leitfragen PL				
10	Klärung offener Fragen, Sammlung von Ergebnissen an der Tafel	Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse aus der GA	PL	
Suche nach geeigneten Leitfragen				
15		Auf Grundlage der neu gewonnen Erkenntnisse: Überarbeitung bisheriger Ideen zu Leitfragen und Brainstorming zu geeigneten Leitfragen für die eigene Unterrichtsreihe	GA	Bisherige Unterrichtsplanungen der einzelnen Gruppen
Diskussion				
15		Ein bis zwei Gruppen stellen ihre nun favorisierten Leitfragen vor und stellen diese zur Diskussion; die übrigen Gruppen geben Einschätzungen ab	PL	PPT 12

Zeit in min	Geplante Dozent*innenaktivität	Erwartete Student*innenaktivität	Sozial- form	Medien
Optional: Unterrichtsverlaufsplan				
10	Kurze Vorstellung eines typischen Verlaufsplans, der den Studierenden in der Sitzung davor ausgehändigt wurde bzw. bereits zuvor online zur Verfügung stand; Ankündigung, dass dieser im Verlauf der nächsten Sitzungen von jeder Gruppe gefüllt und bis zum ersten LLL-Termin vorliegen soll	Die letzten Minuten können für Absprachen innerhalb der LLL-Arbeitsgruppen genutzt werden	PL	Tabelle typischer Verlaufsplan
Hausaufgabe				
5	Ankündigungen zur nächsten Sitzung			PPT 13-14

Sitzung 5 „Geschichtsbewusstsein“

Lernziel für die Studierenden:

Die Studierenden sollen ein grobes Verständnis des für die Geschichtsdidaktik zentralen Begriffs Geschichtsbewusstsein entwickeln und seine Bedeutung für Geschichtsunterricht anhand des Rahmenlehrplans diskutieren

In der fünften Sitzung wird das zentrale Konstrukt der Geschichtsdidaktik, das Geschichtsbewusstsein, besprochen. In der Sitzung soll diese Kategorie und ihre Bedeutung angedeutet und ihre möglichen Auswirkungen auf das tägliche Unterrichten besprochen werden. Die Relevanz der Kategorie wird über Rahmenlehrplanbezüge hergestellt. Vordergründig geht es darum, dass die Studierenden ein grobes Verständnis des Begriffs aufbauen und gleichzeitig erfahren, dass es mehrere Konkretisierungen in Form konkurrierender Modelle gibt. Für den Text von Jeismann wurde sich entschieden, da er anhand der Kategorie Geschichtsbewusstsein „gewohnte, lieb gewordene Vorstellungen von Geschichte gegen den Strich zu bürsten“ (Jeismann 2000, 70) verspricht, ohne dabei in Polemik abzudriften. Zudem gibt er einen kurzen kontextualisierenden Einblick in die Entstehungsgeschichte der Kategorie und verdeutlicht die Bedeutung des Fachs Geschichte für die Gesellschaft, wenn durch Geschichtsbewusstsein der Geschichtsunterricht der Ort ist, an dem „Geschichtsvorstellungen des öffentlichen Bewusstseins hergestellt und verändert werden“ (Jeismann 2000, 47). Anknüpfend daran erarbeiten die Studierenden in Plakatarbeit die verschiedenen Modelle des Geschichtsbewusstseins (Jeismann, Pandel, Rösen) und deren Charakteristika, die Baumgärtner (2015) in seinem Text vorstellt. Der Text ist insbesondere deshalb hilfreich, weil er nahtlos an die Unterrichtsplanung von Baumgärtner anknüpft, er die komplexen Modelle reduziert erklärt, kommentiert und einordnet, er weiterhin den Begriff der Geschichtskultur nur kurz eröffnet und am Ende Implikationen der Konstrukte Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur eröffnet.

Zeit in min	Geplante Dozent*innenaktivität	Erwartete Student*innenaktivität	Sozialform	Medien
Einstieg				

Zeit in min	Geplante Dozent*innenaktivität	Erwartete Student*innenaktivität	Sozialform	Medien
5	Kurze Vorstellung des Lernziels der Sitzung „Was ist Geschichtsbewusstsein und was bedeutet das für meinen Geschichtsunterricht?“ und des Ablaufs	Die Studierenden wurden in der vorigen Sitzung in drei Gruppen aufgeteilt und haben zur Vorbereitung je einen Abschnitt des Textes vertiefend gelesen (Pandel/Rüsen/Jeismann) – Aufteilung in Gruppen	PL	PPT 0-2
Input				
5	Input zur Relevanz von Geschichtsbewusstsein im RLP	Die Studierenden begreifen Geschichtsbewusstsein als zentrale Kategorie der Geschichtsdidaktik	PL	PPT 3-7; ggf. RLP
Erarbeitung				
15		Jede Gruppe erstellt ein Plakat, auf dem deutlich wird, was Geschichtsbewusstsein jeweils nach Jeismann/Pandel/Rüsen ist	GA	Aus dem Reader: Text von Baumgärtner PPT 8
Erste Ergebnissammlung: Gallery Walk				
20		Die Plakate werden aufgehangen, jede Gruppe präsentiert ihr Ergebnis in 3-5 Minuten; die anderen ergänzen und können Fragen stellen	PL	PPT 9
Bezug herstellen				
15		Die Studierenden setzen sich in ihren LLL-Arbeitsgruppen zusammen und diskutieren die Fragen: 1) Was verstehe ich unter Geschichtsbewusstsein? 2) Was bedeutet das für (meinen) Geschichtsunterricht? 3) Wie beeinflusst das unsere Unterrichtsplanung?	GA	Bisherige Unterrichtsplanungen der einzelnen Gruppen PPT 10-14
Diskussion und Ergebnissicherung				
25	Klärung offener Fragen	Diskussion der drei unterschiedlichen Modelle und der Ergebnisse der Gruppenarbeitsphase; Entwicklung eines groben Verständnisses vom Bestehen unterschiedlicher Modelle und davon, dass es nicht DAS eine Geschichtsbewusstsein gibt	PL	PPT 15-17; Zusatzmaterial: Abbildungen zu den einzelnen Modellen PPT 20-24

Zeit in min	Geplante Dozent*innenaktivität	Erwartete Student*innenaktivität	Sozialform	Medien
(Optional: Einschätzbarkeit von Geschichtsbewusstsein)				
5	Unterschiedliche (fiktive) Aussagen von SuS werden vorgestellt und anhand der einzelnen Modelle kategorisiert – das Verfahren wird zur Diskussion gestellt, falls im Seminar Zeit bleibt. Ansonsten können die Ausführungen rausgestrichen werden, sodass die Studierenden die SuS-Aussagen als Hausaufgabe oder freiwillige zusätzliche Arbeit selbst mithilfe der drei Modelle kategorisieren/bewerten können.	Die Studierenden sollen sich Gedanken darüber machen, inwiefern Geschichtsbewusstsein (überhaupt) messbar ist und ob die drei in der Sitzung behandelten Modelle sich dafür eignen; hierfür können sie ihre Einschätzungen in einer offenen Diskussion äußern oder die Aufgabe zu Hause bearbeiten	PL / EA	PPT 25-30
Abschluss: Three-Minute-Paper				
5	Ankündigungen zur nächsten Sitzung	Jede*r notiert für sich: Was habe ich heute gelernt? Was ist Geschichtsbewusstsein?	EA PL	PPT 18

Sitzung 6 „Gegenwarts- und Zukunftsbezug“

Lernziel für die Studierenden:

Die Studierenden lernen das geschichtsdidaktische Prinzip des Gegenwarts- und Zukunftsbezugs als erstes unterrichtsleitendes Prinzip kennen; Sie besprechen seine Relevanz und Umsetzungsmöglichkeiten und sammeln Ideen zur Einbindung in ihren Unterrichtsentwurf

In den folgenden drei Sitzungen werden die drei geschichtsdidaktischen Prinzipien Gegenwarts- und Zukunftsbezug, Multiperspektivität und Narrativität in ihre theoretischen Prämissen und pragmatischen Umsetzungen im Unterricht be- und verhandelt. Dabei erhalten die Studierenden Gelegenheit, einen unterschiedlich großen Anteil der jeweiligen Sitzung zu nutzen, um Diskussionsergebnisse direkt in ihre Unterrichtsplanungen einzuarbeiten.

Innerhalb der sechsten Sitzung wird das geschichtsdidaktische Prinzip theoretisch wie pragmatisch besprochen. Auf der eine Seite werden theoretische Bezüge zum Text von Jenkins aus der zweiten Sitzung hergestellt, denn auch Bergmann urteilt, dass Geschichte immer erst dann entsteht, wenn sich Menschen damit in der Gegenwart auseinandersetzen: „die Gegenwarts- und Zukunftsbezogenheit ist eine grundlegende, nicht hintergehbare Voraussetzung allen historischen Denkens. Geschichte ist immer ein Nachdenken über Vergangenheit, das in einer Gegenwart stattfindet und von Zukunftserwartungen beeinflusst wird“ (Bergmann 2007, 91). In der Diskussion werden vor allem die Passagen des Texts von Bergmann besprochen, in denen er logische, theoretische Argumente entfaltet und auf Grundlage dieser pragmatisch urteilt – bspw. wenn er schreibt, dass „historische Inhalte ohne (!) Gegenwartsbezug [...] für die Schülerinnen und Schüler irrelevant und nicht vermittelbar“ (Bergmann 2007, 92) sind. Des Weiteren benennt Bergmann die „bewusste Konstruktion von vernünftig begründbaren Gegenwarts- und Zukunftsbezügen als verantwortungsvolle Geschäftsführung von Geschichtslehrerinnen und -lehrern“ (Bergmann 2007, 92). Deshalb sollen die Studierenden zu dieser Sitzung Quellen, Bilder, Gegenstände oder Referenzen aktueller Ereignisse mitbringen, die in ihre geplante Unterrichtsreihe passen und erklären, warum es sich dabei um Gegenwarts- und Zukunftsbezüge bzw. „Vergangenheitsbezüge“ (Bergmann 2007, 93) handelt. Bergmann formuliert zudem recht allgemein, wo Gegenwarts- und Zukunftsbezüge im Unterricht ihren Platz finden können: „bei der Planung von Unterricht, reflektiert bei der gemeinsam Verabredung, taucht im Unterrichtsverlauf bei verschiedenen Gelegenheiten auf, er geht ein

in die Geschichtsprodukte, die die Lernenden herstellen; er zeigt sich in den Urteilen von Schülerinnen und Schülern [...]“ (Bergmann 2007, 92). Des Weiteren markiert Bergmann in diesem Zusammenhang die Bedeutung der geschichtsdidaktischen Frage (Bergmann 2007, 104) – demzufolge sollte am Ende der Sitzung eine vorläufig fertige Fragestellung für die Reihe existieren und die Studierenden sollten sich darauf geeinigt haben, inwieweit sie andere Gegenwarts- und Zukunftsbezüge in ihr Labor integrieren und wie sie die Aufgaben dafür in der Gruppe verteilen.

Zeit in min	Geplante Dozent*innenaktivität	Erwartete Student*innenaktivität	Sozialform	Medien
Einstieg				
3	Aufzeigen, in welchem „Raum“ sich die Seminargruppe zurzeit befindet und dass die Lehr-Lern-Labore demnächst anstehen; Stimmungsabfrage zur bisherigen Zufriedenheit im und mit dem Seminar	Studierende stellen Fragen zum Seminar und benennen mögliche Kritikpunkte und Änderungswünsche	PL	Fachlandkarte PPT 1
Gegenwarts- und Zukunftsbezug anschaulich				
10	Vorstellung aktueller Schlagzeilen, in Verbindung mit einer passenden Fragestellung – bspw. 2017: Äußerung Björn Höckes zum „Denkmal der Schande“ und Reaktion des ZPS ⁶ (Errichtung des Holocaust-Mahnmals Bornhagen, Gründung eines „zivilgesellschaftlichen Verfassungsschutzes“ und Aufforderung zum Kniefall); mögliche Fragestellung: Sind wir wehrlose oder wehrhafte Demokraten?	Überlegung zu den Fragen, ob es sich hierbei um einen Gegenwartsbezug (GWB) handelt, wie ein solcher auf den Geschichtsunterricht in der Schule übertragen werden kann und was hieraus möglicherweise gelernt werden kann	PL	Collage zu aktuellen Nachrichtenmeldungen PPT 2-4
10		Vorstellung der eigenen Ideen zu GWB, die zu dieser Sitzung vorbereitet werden sollten – schon konkret auf die eigene Reihe bezogen oder allgemein unterrichtstauglich – in Form von	PL	Von den Studierenden vorbereitete Medien/Materialien PPT 5

⁶ ZPS = Zentrum für politische Schönheit (<https://www.politicalbeauty.de/>)

Zeit in min	Geplante Dozent*innenaktivität	Erwartete Student*innenaktivität	Sozialform	Medien
		mitgebrachten Materialien oder Medien jedweder Form		
Textarbeit in der Gruppe				
30	1) Was hat der GWB mit historischem Denken zu tun? Nehmen Sie hier ggf. noch einmal den Text von Jenkins aus Sitzung 1 hervor. 2) Wozu wird GWB benötigt? Funktioniert Geschichtsunterricht auch ohne ihn? 3) Wie kann GWB in Geschichtsunterricht integriert werden? 4) Welche Rolle spielt die didaktische Leitfrage und was versteht Bergmann darunter?	Arbeit innerhalb der LLL-Gruppen: Diskussion der Fragestellungen unter Zuhilfenahme des Texts inkl. Sammlung von Stichpunkten.	GA	Aus dem Reader: Text von Bergmann PPT 6
Ergebnissicherung				
15	Sammlung von Stichworten an der Tafel	Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse zu den einzelnen Fragen	PL	
Unterrichtsplanung				
25	Unterstützung der einzelnen Gruppen bei Fragen und Unsicherheiten	Überarbeitung der bisherigen Planungen (Thema, Fragestellung, Einbindung des gewählten Zeitzeug*innenvideos) unter besonderer Berücksichtigung des Einbaus von GWB; Nutzung der verbleibenden Zeit für die weitere Planung und Absprachen sowie zur möglichen Rücksprache mit dem/der Dozierenden		Bisherige Unterrichtsplanungen der einzelnen Gruppen
Hausaufgabe				
	Ankündigungen zur nächsten Sitzung			PPT 7-8

Sitzung 7 „Multiperspektivität“

Lernziel für die Studierenden:

Die Studierenden lernen das Prinzip der Multiperspektivität kennen; Sie besprechen seine Relevanz und Umsetzungsmöglichkeiten und sammeln Ideen zur Einbindung in ihren Unterrichtsentwurf

Die Sitzung zur Multiperspektivität beginnt mit einem selbst erdachten Planspiel, welches das Prinzip der Multiperspektivität anhand alltäglicher Wahrnehmung zu verdeutlichen versucht. Hierzu werden zwei mal zwei Freiwillige aus der Gruppe der Studierenden gesucht. Anschließend verlassen außer den ersten beiden Freiwilligen alle anderen Teilnehmenden den Raum. Die beiden Freiwilligen werden an unterschiedlichen Stellen im Raum platziert und anschließend werden ihnen die gleichen fünf bis sechs Seiten aus der *Graphic Novel Maus*⁷ gezeigt. Danach werden die anderen beiden Freiwilligen in den Raum geholt und je eine Person, der die Graphic Novel gerade gezeigt wurde, erzählt (mündlich, ohne Zuhilfenahme des Buchs) einer oder einem gerade neu in den Raum gekommenen Freiwilligen, welche Geschichte sie über das Gesehene erzählen kann. Im Anschluss kommen alle übrigen Teilnehmenden wieder herein und verteilen sich so, dass ausgehend von den zuvor im Raum anwesenden zwei mal zwei Freiwilligen insgesamt zwei große Gruppen im Raum entstehen. Nun erzählen die jeweils zweiten Freiwilligen die Geschichte an die große Gruppe weiter. Am Ende werden die Teilnehmenden, die als letzte in den Raum kamen, gefragt, was sie von der gehörten Geschichte wiedergeben können. Um das Planspiel abzuschließen, schreiben alle Teilnehmenden ein *one-minute-paper* über Gemeinsamkeiten und Unterschiede, die das Rollenspiel mit dem Konstrukt der Multiperspektivität aufweist. Hierbei wird im anschließenden Gespräch vor allem auf die Erörterung der Unterschiede eingegangen. Interessant ist bei dem Planspiel, wie groß der Informationsverlust von Weitererzählung zu Weitererzählung ist und der auftretende Impuls, nachzufragen bei denjenigen, die die Ausgangserzählung formulierten, um die erhaltenen Informationen abzusichern. Die Unterschiedlichkeit der Geschichten resultiert in diesem Fall nicht wirklich oder zumindest kaum nachweisbar aus

⁷ Art Spiegelman: *Maus*. Die Geschichte eines Überlebenden. Frankfurt/Main: Fischer Taschenbuch, 2008.

der Unterschiedlichkeit der Perspektiven der betroffenen Akteur*innen und deren Erfahrung. Dafür bekommen die Studierenden aber einen hoffentlich bleibenden visuellen Eindruck von den drei Ebenen der Multiperspektivität.

Bergmann erklärt im gewählten Text den Grundsachverhalt der Perspektivität („Perspektivität ist ein Grundsachverhalt menschlicher Wahrnehmung und Deutung der Wirklichkeit - bei der Orientierung in der Wirklichkeit und bei den Handlungsabsichten gegenüber der Wirklichkeit“ (Bergmann 2007, 65)) und postuliert, dass dieser Ansatz in einem konstruktivistischen Geschichtsunterricht Einzug finden müsse. Dies geschieht über das geschichtsdidaktische Prinzip der Multiperspektivität: „Multiperspektivität ist ein Prinzip historischen Lernens, bei dem historische Sachverhalte aus den Perspektiven verschiedener Beteiligter und betroffener Menschen dargestellt und betrachtet werden. Die in einer historischen Konstellation handelnden und leidenden Menschen haben ihre Situation unterschiedlich wahrgenommen und mit unterschiedlichen Absichten auf die Situation einzuwirken versucht“ (Bergmann 2007, 65). Bergmann ergänzt, dass „unterschiedliche Sichtweisen auf der Stellung in der Gesellschaft, auf der Sozialisation oder auf der Geschlechtszugehörigkeit“ beruhen (Bergmann 2007, 65) und dass Schüler*innen hierbei vor allem lernen könnten, dass man „Quellen nicht aufs Wort glauben darf. In den Quellen steckt nicht die historische Wahrheit. Sie enthalten Sichtweisen [...]“ (Bergmann 2007, 72). Des Weiteren benennt Bergmann hier die drei Ebenen der Multiperspektivität, die in einem solchen Unterricht auf keinen Fall fehlen dürfen:

1. Multiperspektivität bei denen aus der Vergangenheit erhaltenen Quellen der Menschen, die in einem historischen Sachverhalt denkend, handelnd und leidend verstrickt waren
2. Kontroversität der späteren Betrachter*innen in der Forschung vorgelegten Darstellungen über einen historischen Sachverhalt
3. Pluralität der Ansichten und Urteile über einen historischen Sachverhalt, die sich in der Auseinandersetzung von Schülerinnen und Schülern mit multiperspektivischen Zeugnissen und Kontroversen Darstellungen bilden (Bergmann 2007, 66).

In diesem Zusammenhang betont Bergmann erneut die Bedeutung einer „offenen geschichtsdidaktischen Frage, die verschiedene Antworten zulässt - und den Schülerinnen und Schülern von vorneherein zeigt, dass sie sie unterschiedlich beantworten können oder dass es unterschiedliche Ansichten über die Frage gibt“ (Bergmann 2007, 67).

Schlussendlich sollen die Studierenden daher mit Hilfe der DVD eine geeignete Methode oder Quellen finden oder ihre Fragestellung ggf. so umformulieren, dass sich ihr bisheriges Unterrichtssetting zu einem multiperspektivischen entwickelt.

Zeit in min	Geplante Dozent*innenaktivität	Erwartete Student*innenaktivität	Sozialform	Medien
Einstieg				
3	Aufzeigen, in welchem „Raum“ sich die Seminargruppe zurzeit befindet		PL	PPT 1, Fachlandkarte
Planspiel				
15	<ul style="list-style-type: none"> • zwei mal zwei Freiwillige • alle Teilnehmenden bis auf die ersten der beiden Freiwilligen verlassen den Raum • Die beiden Freiwilligen werden an unterschiedlichen Stellen im Raum platziert • Anschließend werden ihnen die gleichen Seiten aus der <i>Graphic Novel Maus</i> gezeigt (MP) • Danach werden die anderen beiden Freiwilligen wieder in den Raum geholt und je eine Person, die die Graphic Novel gesehen hat, erzählt, welche Geschichte sie über das Gesehene erzählen kann. (MP) • Im Anschluss kommen die anderen Teilnehmenden wieder herein, verteilen sich und die zweiten Freiwilligen erzählen die Geschichte weiter. (K) • Am Ende werden die Teilnehmenden, die als letzte in den Raum kamen, gefragt, was sie davon wiedergeben können. (P) 	Die Studierenden melden sich freiwillig, die anderen verlassen den Raum und folgen den weiteren Anweisungen für das Planspiel.		Kopierte Seiten aus der <i>Graphic Novel Maus</i> PPT 2

Zeit in min	Geplante Dozent*innenaktivität	Erwartete Student*innenaktivität	Sozialform	Medien
Three-Minute-Paper				
5		Notizen: Was hatte dieses Planspiel mit Multiperspektivität zu tun?	EA	PPT 2
Textdiskussion				
20	<p>„Was ist Multiperspektivität und wie und warum baue ich meinen Unterricht so auf?“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was ist Perspektivität? • Was ist Multiperspektivität als gesamtes didaktisches Prinzip? • Worin unterscheiden sich die drei Ausdrucksformen der Multiperspektivität? • Wie setzen Sie das im Unterricht um? • Was sind stumme Gruppen? • Wie erreichen Sie möglicherweise eine Perspektiverweiterung? • Worauf gehen nach Bergmann die Perspektiven aller Akteur*innen zurück? 	Die Studierenden diskutieren die Leitfragen mit Zitaten und Zusammenfassungen aus dem für die Sitzung angedachten Text und ihren schriftlichen Notizen	PL	PPT 3-5
Gruppenarbeitszeit				
20	Der/die Dozierende unterstützt und berät die Studierenden dabei, geeignete Quellen zu finden und das Lernsetting multiperspektivisch umzubauen			PPT 6
Hausaufgabe				
	Ankündigungen zur nächsten Sitzung			PPT 7

Sitzung 8 „Narrativität“

Lernziel für die Studierenden:

Das Prinzip des Historischen Lernens wird von den Studierenden erarbeitet und als Ziel gelungenen Geschichtsunterrichts begriffen sowie in den eigenen Unterrichtsplanungen adaptiert

Das didaktische Prinzip *Narrativität* wird in dieser Sitzung auf der ersten Ebene (Narrationen erkennen) anhand eines alltäglichen Beispiels konkretisiert und mit Hilfe von drei Texten theoretisch vertieft. Die alltagsweltliche Konkretisierung erfolgt über eine Narration aus einem GEWI-Buch für die Grundschule über Catal Hüyük.⁸ Aus dem Text von Rüsen werden Antworten auf Fragen abgeleitet, die das Feld der Narrativität abstecken. Und zwar: Was ist historisches Erzählen nicht? Rüsen würde antworten: Der veraltete Lehrer*innenvortrag. Was drückt die historische Narration aus? Rüsen würde sagen: Das Geschichtsbewusstsein. Und wann ist Erzählen historisch? Rüsen würde sagen: Wenn Erinnerung in der Erzählung vorkommt, Kontinuität angedeutet wird und die Erzählung Bedeutung für Identität und das Leben des Einzelnen besitzt (Rüsen 2001, 57-58). Auf die Erzähltypen von Rüsen wird nur sekundär eingegangen.

Denn gerade anhand des Bsp. Catal Hüyük kann dies kaum konkretisiert werden. Es stellt sich die Frage, wie dieses Narrativ mit den genannten Kriterien in Einklang zu bringen ist. Diese Fragen wiederum können exemplarisch mit den anderen beiden Texten beantwortet werden. Die gewählte Schulbuchnarration wird anhand der nicht gänzlich unterschiedlichen Kriterien, die die beiden Autoren Barricelli und Pandel präsentieren, untersucht. Zum einen wird so deutlich, wie elementar es für Lehrende ist, die Charakteristika einer historischen Narration zu kennen und zu erkennen. Barricelli schreibt: „Wer Geschichte lehren möchte, muss also zuallererst das spezifische Strukturmerkmal Narrativität und die dazugehörigen methodischen Regularien vermitteln“ (Barricelli, *Historisches Wissen ist narratives Wissen*, 8). Pandel ergänzt diesen Umstand: „Am unaufrichtigsten sind die Lehrer [...]. Sie tun so, als wenn die Erzählung etwas ist, das von ihnen unabhängig existiert und entziehen sie damit der Schülerkritik, die sie doch bei Texten fordern. Auch unsere Schulbücher legen den Zusammenhang zwischen Erzähler und Erzählung nicht offen“ (Pandel 2010, 27). Es ist also die notwendige Voraussetzung für den nächsten Schritt, Unterricht für die Schüler*innen narrativ zu gestalten. Indem also die sehr greifbaren

⁸ Heimat und Welt Plus - Ausgabe 2016 für Grundschulen in Berlin und Brandenburg, Westermann Verlag. <https://verlage.westermanngruppe.de/grundschule/artikel/978-3-14-115120-6/Heimat-und-Welt-Plus-Ausgabe-2016-fuer-Grundschulen-in-Berlin-und-Brandenburg-Schuelerband-5-6>

Kategorien von Pandel (Retrospektivität, Perspektivität, Temporalität/Sequenzialität, Selektivität, Konstruktivität, Kommunikativität, Partialität/Partikularität; Ders. 2010, 78-89) und Baricelli (Anfang und Schluss, Identifizierendes Referenzsubjekt, Erzählplan, Tropen, Retrospektivität, Selektivität, Repräsentation, Sequenzialität; Ders. 2012, 259-261) arbeitsteilig am Beispielnarrativ erörtert und diskutiert werden, sehen die Studierenden eine Möglichkeit Narrativität auf der Metaebene in ihren Unterricht zu integrieren. Denn wie Barricelli abschließend befindet, sind folgende Kriterien Ausdruck eines gelungenen Geschichtsunterrichts: „dass in ihm bewusst, zielgerichtet, sinnvoll, reflektiert und vor allem vielfältig erzählt wird“ (Barricelli 2012, 277).

Anschließend bekommen die Gruppen Zeit dafür, unterschiedliche Erzählformen („Nacherzählen, Umerzählen, Rezensieren und Narrativieren“) in ihren Unterrichtsentwurf zu integrieren.

Zeit in min	Geplante Dozent*innenaktivität	Erwartete Student*innenaktivität	Sozialform	Medien
Organisatorisches zu den LLL				
5	Die Schulklassen, die zu den LLL-Terminen kommen, sollten feststehen und der/die Lehrer*in sollte die SuS bereits in Kleingruppen eingeteilt haben; Die Studierenden werden über den Stand und die Anzahl der SuS in ihrem LLL-Setting informiert und es gibt Gelegenheit, weitere organisatorische Dinge zu klären			PPT 1
Bezug zum RLP herstellen				
5	Dozent*in zeigt den Berliner Rahmenlehrplan und verdeutlicht die zentrale Stellung des Prinzips. Frage an die Studierenden: Wer hat in seinem Schulunterricht besprochen, dass Geschichte eine Narration mit gewissen Merkmalen ist und wie oft mussten Sie im Geschichtsunterricht selbst Geschichten schreiben?			PPT 2-3 Fachlandkarte

Zeit in min	Geplante Dozent*innenaktivität	Erwartete Student*innenaktivität	Sozialform	Medien
Diskussion: Welche zwei unterrichtspragmatischen Ebenen der Narrativität gibt es? (Text von Rüsen)				
10	Was ist historisches Erzählen nicht? Was drückt die historische Narration aus? Wann ist Erzählen historisch?	Rüsen: Lehrervortrag = veraltet Rüsen: Geschichtsbewusstsein Rüsen: Erinnerung, Geschichte + Kontinuität, Bedeutung für Identität + Leben	PL	PPT 4-5
Bsp. Analyse anhand einer Narration aus einem Schulbuch: Bsp. Catal Hüyük				
5		Studierende bekommen 5 Minuten Zeit, um den Text zu lesen und darin Merkmale einer Narration aufzuzeigen	EA	PPT 6
10	Teilung der Gruppe. Die eine Seite verwendet Pandels Merkmale, die andere die von Barricelli. Beide analysieren anhand der Charakteristika die vorliegende Hintergrundnarration	Studierende wenden die Merkmale auf die vorliegende Hintergrundnarration an	PL	PPT 6-7
Gruppenarbeitszeit				
20	Dozent*in unterstützt und berät die Studierenden dabei, geeignete Aufgabenstellungen für die Schüler*innen zu finden		GA	
Three-minute-paper				
		Notizen zu: Was verstehe ich unter dem didaktischen Prinzip der Narrativität?		
Hausaufgabe				
	Ankündigungen zur nächsten Sitzung			PPT 8

Sitzung 9 „Historisches Lernen“

Lernziel für die Studierenden:

Das Konstrukt des Historischen Lernens wird von den Studierenden erarbeitet und als Ziel gelungenen Geschichtsunterrichts begriffen und mit der Identitätsbildung in Zusammenhang gebracht; die eigenen Unterrichtsplanungen werden letztmalig im Seminar adaptiert

In der abschließenden d.h. auch zusammenfassenden Theoriesitzung wird Historisches Lernen als Ziel eines gelungenen Unterrichts besprochen und diskutiert. Hierbei wird auf die wesentlichsten Merkmale eingegangen, die Rüsen im Handbuchartikel charakterisiert. Es wird vor allem die Bedeutung dieses Konstrukts für die Disziplin der Didaktik der Geschichte von Rüsen selbst hervorgehoben. Psychologische und erziehungswissenschaftliche Lerntheorien nehmen den Geschichtsunterricht in den Blick „ohne dessen Fachspezifik in den leitenden Hinsichten ihrer Analyse und Interpretationen hinreichend Rechnung getragen zu haben“ (Rüsen 1997, 261). Weiterhin postuliert Rüsen, dass sich das Geschichtsbewusstsein anhand historischer Erzählungen bestimmen lässt (Rüsen, 1997, 262) und zum anderen, dass Historisches Lernen an Erinnerung und damit an das Geschichtsbewusstsein geknüpft sein muss (Rüsen (1997, 264). Er spricht von irritierenden Gegenwartserfahrungen, die Orientierungsbedürfnisse auslösen. Rüsen merkt an, dass sich in einem solchen Unterricht der Fokus verschiebt und zwar „von den Lerninhalten auf die Bedingungen, Formen und Funktionen ihrer Rezeption“ (Rüsen, 1997, 261). Hierbei betont Rüsen den Zusammenhang des historischen Erzählens und des historischen Lernens, welche in einer Wechselwirkung zueinander stehen, wenn mit dem historischen Erzählen „eine produktive Tätigkeit des Subjekts [gemeint ist, mit der] Kompetenzen erworben werden, mit denen Geschichte als kultureller Orientierungsfaktor in der menschlichen Lebenspraxis zur Geltung gebracht wird (Rüsen, 1997, 262). Des Weiteren stellt Rüsen ebenfalls die Bedeutung der historischen Leitfrage in den Vordergrund, die von den Schüler*innen beantwortet werden muss (Rüsen, 1997, 263). Rüsen beschreibt den Prozesscharakter des Historischen Lernens abschließend wie folgt: „Anstoß und Triebkraft des historischen Lernens liegen in den Orientierungsbedürfnissen handelnder und leidender Menschen, die ihnen angesichts irritierender Zeiterfahrung erwachsen. Historisches Lernen kann also nur im Rekurs auf handlungsrelevante Gegenwartserfahrungen in Gang gesetzt werden. Diese Orientierungsbedürfnisse werden nun in (fragenden) Hinsichten auf die Vergangenheit umgesetzt [...]“ (Rüsen, 1997, 262).

Da gerade die Beschäftigung mit der Zeit des Nationalsozialismus, die aus dem Material der DVD resultiert, (wieder) an heftige erinnerungspolitische Debatten geknüpft ist, wird die Bedeutung des Geschichtsunterrichts in Rückbezug auf Meyer-Hamme in der Identitätskonstruktion und im Erkennen von Identitätsangeboten anderer dargestellt und diskutiert. Meyer-Hamme schreibt, „der Umgang mit Geschichte dient der Orientierung in der Zeit – das heißt der Konstruktion einer historischen Identität.“ (Meyer-Hamme 2012, 89). Hierbei beschreibt er, dass Individuen, wenn sie historisch denken, sich zwischen eigenen und kollektiv-geschichtskulturellen Identitäten bewegen. Nach ihm ist eine Voraussetzung für historisches Lernen ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein, demzufolge die Reflexion von Identitätskonstruktionen. Dies bedeutet, Schüler*innen müssen vor allem Identitätsangebote anderer als solche erkennen (Meyer-Hamme 2012, 96).

Zeit in min	Geplante Dozent*innenaktivität	Erwartete Student*innenaktivität	Sozialform	Medien
Wiederholung				
10	Es werden die drei Schlagworte Narrativität, Historisches Lernen und Identitätsbildung eingeblendet.	Die Studierenden benennen die beiden Ebenen der Narrativität und erklären diese. Anschließend stellen sie Vermutungen / eine Verbindung zu den theoretischen Inhalten der Texte zur aktuellen Sitzung her	PL	PPT 0-1
Einstieg historisches Lernen				
5	Neun Bilder werden eingeblendet. Der Einstieg wird erst am Ende der Sitzung wieder aufgegriffen.	Jede*r soll sich ein Bild aussuchen, welches für ihn/sie deutsche Geschichte symbolisiert. Die Studierenden notieren sich, was Sie auf dem Bild sehen und warum es sich dabei für sie um deutsche Geschichte handelt.	EA	PPT 2
Blick in RLP				
5	Dozent*in verdeutlicht die Anwesenheit des Konstrukts des Historischen Lernens im Berliner RLP und bespricht die Formulierungen mit den Studierenden Frage an die Studierenden, inwieweit sie der Meinung sind, dass sie in ihrem Schulunterricht	Studierende ziehen Vergleiche zu ihrem früheren Schulunterricht	PL	PPT 3-4

Zeit in min	Geplante Dozent*innenaktivität	Erwartete Student*innenaktivität	Sozialform	Medien
	historisch gelernt haben und was dies konkret ausmacht.			
Textarbeit				
15	<p>Als erstes wird Historisches Lernen ex negativo bestimmt.</p> <p>Beide Texte verdeutlichen in mehreren Passagen, dass es vor allem nicht darum geht, Zahlen und Fakten auswendig lernen zu lassen.</p>	<p>Beim Besprechen der beiden Zitate ist es sehr wahrscheinlich, dass einzelne Studierenden die Bedeutung von Fakten hervorheben und darauf beharren, dass dies für den Geschichtsunterricht aber elementar sei.</p> <p>Falls dies geschieht, kann bspw. mit Kahoot ein eigens dafür vorbereitetes Quiz durchgeführt werden, das die Studierenden ihre Ansicht zur Relevanz historischer Faktenkenntnis neu bewerten lässt</p>	PL	PPT 5-6
(Optional: Fakten-Quiz, bspw. mit Kahoot)				
10	<p>Der/die Dozent*in hat ein Quiz mit Fragen zu kanonischem Faktenwissen zum Nationalsozialismus vorbereitet. Dazu brauchen die Studierenden ihr Smartphone und loggen sich bei Kahoot ein. Das Quiz zu Namen und Fakten über den Nationalsozialismus kann beginnen.</p> <p>Am Ende des Quiz werden die richtigen Antworten der einzelnen Studierenden als Score angezeigt. Sehr wahrscheinlich konnten nur wenige Studierenden alle Fragen korrekt beantworten.</p> <p>Dies führt zur erneuten Überleitung, wie wichtig lebensweltliche Relevanz für das Behalten von Fakten ist und dahingehend zur Frage, inwieweit sich Historisches Lernen anhand von Faktenlernen bestimmen lässt.</p>	Studierenden nehmen am Quiz teil	PL	PPT 6

Zeit in min	Geplante Dozent*innenaktivität	Erwartete Student*innenaktivität	Sozialform	Medien
Was bedeutet historisches Lernen für die Studierenden?				
15		Gegenstände und Symbole, die die Studierenden für die Sitzung mitgebracht haben, werden auf ihren Zusammenhang mit den Kategorien der Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft oder mit den Ebenen Analyse, Sachurteil, Wertung gebracht und in Hinblick auf das jeweils individuelle Verständnis von Historischem Lernen diskutiert.	PL	PPT 7
Textarbeit 2				
10	<p>Dozent*in blendet die beiden Definitionen aus den Texten zum historischen Lernen ein:</p> <p>„Sinnbildung über Zeiterfahrung im Modus des historischen Erzählens“ (Rüsen)</p> <p>„Produktive eigensinnige Aneignung vergangener Wirklichkeiten als selbst erzählte oder selbst imaginierte Geschichte“ (Lücke)</p> <p>Diese beiden Zitate werden in Hinblick auf ihre Bedeutung für den Geschichtsunterricht besprochen. Hierzu gibt es unterschiedliche Impulse, die diverse wesentliche Textpassagen ansprechen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann Historisches Lernen in einer einzigen Schulstunde erfolgen? • Woran erkennen Sie, ob jemand historisch gelernt oder gedacht hat? • Wie passiert historisches Lernen? Was ist Voraussetzung und wie geht es dann weiter? 	<p>Die Studierenden beantworten die Fragen mit Hilfe ihrer Ausarbeitungen. Immer, wenn passende Zitate aus den für die Sitzung zu lesenden Texten zu einer der Fragen im Raum stehen, werden diese diskutiert. Bspw. auf die dritte Frage folgendes Zitat:</p> <p>„Historisches erzählen kann dann grundsätzlich als lernen angesehen werden, wenn mit ihm durch eine produktive Tätigkeit des Subjekts Kompetenzen erworben werden, mit denen Geschichte als kultureller Orientierungsfaktor in der</p>	PL	PPT 8

Zeit in min	Geplante Dozent*innenaktivität	Erwartete Student*innenaktivität	Sozial- form	Medien
	<ul style="list-style-type: none"> Ist Historisches Lernen das Domänenspezifische? Was ist guter Geschichtsunterricht? 	menschlichen Lebenspraxis zur Geltung gebracht wird.“ (Rüsen, 262)		
Was bedeutet historisches Lernen für die Studierenden?				
10	<p>Erneut wird auf die von den Studierenden mitgebrachten Gegenstände eingegangen. Hieran wird erneut im Plenum diskutiert, inwiefern die Studierenden Historisches Lernen anhand ihrer individuellen Beispiele erläutern können. Hierzu wird die Frage aufgeworfen, inwieweit das jeweilige Beispiel die Ebenen Erfahrung, Deutung, Orientierung bzw. Analyse, Sachurteil, Werturteil aufgreift</p>	Die Studierenden schätzen die „Produkte“ ihrer Kommiliton*innen ein	PL	PPT 9-10
Identitätsbildung Textarbeit				

Zeit in min	Geplante Dozent*innenaktivität	Erwartete Student*innenaktivität	Sozialform	Medien
15	<p>Anhand des Texts von Meyer-Hamme werden folgende Fragen an das Plenum gestellt:</p> <p>Warum hängt Geschichtsunterricht immer mit Identitätsbildung zusammen? Ist dies ein Ziel im Unterricht oder eine Zwangsläufigkeit?</p> <p>Welchen Identitätsbegriff vertritt der Autor? Was meint er mit dem Begriff der „doppelt narrativen Struktur“?</p> <p>Anschließend zeigt die/der Dozent*in bspw. ein kurzes Video der identitären Bewegung, welches den Zusammenhang zwischen eigener Geschichte und Identität expliziert.</p> <p>Im Anschluss wird dieser mögliche geschichtskulturelle Einfluss mit seinem uneindeutigen Angebot zum Geschichtsunterricht, in dem historisch gelernt werden soll, kontrastiert.</p>	<p>Die Studierenden beantworten die Fragen mit Zitaten des Texts. Bspw. auf die erste Frage:</p> <p>Ziel für GU ist es nicht, allen SuS eine historische Orientierung vorzugeben – sie sollen keine einheitliche historische Identität ausbilden, sondern Begriffe, Konzepte, Methoden an die Hand bekommen, um Identitätskonstruktionen zu verstehen und sich kritisch damit auseinanderzusetzen, sowie Widersprüche auszuhalten („Ambiguitätstoleranz“) (S. 97)</p> <p>„Historische Identitäten sind dann nicht Inhalt, sondern Gegenstand des Unterrichts.“ (S. 97)</p> <p>Hierbei besteht die Möglichkeit, dass die Studierenden Unverständnis äußern und eine Identitätsbildung im Unterricht in Frage stellen.</p>	PL	PPT 12-13
Aufgreifen des Einstiegs				
5	<p>Welches Bild haben Sie sich ausgesucht und was hat das möglicherweise mit ihrer eigenen Identität und/oder historischen Lernprozessen in ihrer Schulzeit zu tun?</p>	<p>Einzelne Studierende stellen ihre Notizen vom Einstieg vor.</p>	PL	PPT 13
Three-minute-paper				
5	<p>Dozent*in blendet ein weiteres Zitat von Rüsen ein</p>	<p>Die Studierenden notieren sich, was für sie Historisches Lernen bedeutet</p>	EA	PPT 14
Hausaufgabe				
	<p>Ankündigungen zur nächsten Sitzung</p>			PPT 15

Sitzung 10 „Feinschliff“ (Optionale Sitzung im längeren Wintersemester)

Lernziel für die Studierenden:

Die Studierenden nutzen die Zeit zur Planung ihrer Unterrichtsentwürfe in Gruppenarbeit

Nach der neunten Sitzung sind die Studierenden von offiziellen theoretischen Seminarterminen befreit. Sie entwickeln aus ihren bereits vorhandenen Grobplanungen detaillierte Feinplanungen. Dieser Prozess ist den Studierenden weitestgehend selbst überlassen und findet dementsprechend zumeist in Heimarbeit statt. Zu diesem Zeitpunkt erhalten die Studierenden zudem eine Einschätzung der jeweiligen Klasse durch die Lehrkraft.⁹

Am Ende der Vorbereitungszeit (ca. eine Woche vor dem ersten Labortermin) wird eine Feinplanung des Unterrichtsverlaufs von den Gruppen vonseiten der oder des Dozierenden gefordert. Diese Feinplanung wird dann pro Gruppe in einer individuellen Sprechstunde mit dem/der Dozent*in kritisch beleuchtet. Hierbei wird vor allem darauf geachtet, dass sich die Prinzipien Multiperspektivität, Gegenwarts- und Zukunftsbezug, sowie Narrativität in der Planung erkennen lassen und dass eine den Erarbeitungen im Seminar entsprechende historische Leitfrage vorliegt.

Zeit in min	Geplante Dozent*innenaktivität	Erwartete Student*innenaktivität	Sozialform	Medien
Optionale Sitzung im längeren Wintersemester				
90	Der oder die Dozierende steht für Rückfragen zur Verfügung, erkundigt sich zum Stand der einzelnen Gruppen, leistet Hilfestellung bei Unklarheiten, Unsicherheiten und gibt Feedback zum Vorhaben der einzelnen Gruppen	Die Studierenden nutzen die Sitzung zum Fertigstellen ihrer Planungen, zur Ausarbeitung des Unterrichtsverlaufsplans, zum Erstellen von Unterrichtsmaterial, zum Treffen gruppeninterner Absprachen, zur Besprechung mit dem oder der Dozierenden	GA	Unterrichtsplanungen der einzelnen Gruppen

⁹ Diese enthält auch eine finale und konkrete Zuordnung der einzelnen SuS zu einer Gruppe. Die Studierenden werden die Gruppe der Lernenden nicht kennen lernen oder vorher in den Klassen hospitieren können, sind aber auf Spezifika wie Einschränkungen oder sprachliche Barrieren einzelner SuS vorbereitet.

Sitzung 11 „LLL – Erste Durchführung“

Die tatsächliche Unterrichtssituation oder die Praxis bestreiten die Studierenden in der dieser Sitzung mit einer kleinen Schüler*innengruppe (Komplexitätsreduktion). Dies ist das eigentliche Lehr-Lern-Labor (LLL). Der Besuch erfolgt jeweils von einer Schulklasse, die dafür einen Wandertag an die Freie Universität Berlin unternimmt. Die Studierenden unterrichten dann in einem komplexitätsreduzierten Setting ihren Unterrichtsentwurf. Im Schnitt kommen dabei fünf Schülerinnen und Schüler auf drei Studierende. Die zeitliche Vorgabe ist drei Zeitstunden. Teamteaching ist dabei nicht explizit vorgesehen, kann aber an dieser Stelle nicht ausgeschlossen werden und stellt dann möglicherweise eine Komplexitätserhöhung dar. Es erfolgte der Appell an die Gruppen, die meiste Zeit eigenverantwortlich d.h. pro Studierende/r eine Stunde, zu unterrichten.

Zeit in min	Geplante Dozent*innenaktivität	Erwartete Student*innenaktivität	Sozialform	Medien
240	Schulklasse von verabredetem Treffpunkt abholen, Schüler*innen in (ggf. zuvor von Lehrer*in eingeteilten) Gruppen aufteilen und den jeweiligen Räumen der einzelnen Studiengruppen zuteilen; Lehrer*in und Dozent*in halten sich während der LLL im Hintergrund;	Aufbau (Tische, Stühle nach Bedarf verschieben, Plakate, Flipchartpapier und Unterrichtsmaterialien vorbereiten...); Durchführung der eigens geplanten Unterrichtsreihe über drei Zeitstunden mit selbst eingeteilten Pausenzeiten; die Studierenden hospitieren dabei innerhalb ihrer eigenen Gruppe, während sie selbst gerade nicht unterrichten und machen sich Notizen für Feedback untereinander; Abbau/Wiederherstellung des Raumes	GA	VHA-Material in Computerräumen; Audio-Splitter und Kopfhörer (idealerweise von den Schüler*innen selbst mitgebracht)

Sitzung 12 „Reflexion und Überarbeitung“

Lernziel für die Studierenden:

Die Studierenden verarbeiten ihre Erkenntnisse zur geschichtsdidaktischen Theorie und zu ihren im Rahmen des Seminars gesammelten Unterrichtserfahrungen; Sie erarbeiten sich konkrete Veränderungsvorschläge für den zweiten Labortermin

In der Reflexionssitzung werden die gemachten Unterrichtserfahrungen aus dem ersten Labor unter der Berücksichtigung der fokussierten didaktischen Prinzipien analysiert und reflektiert. Diese theoriegebundene Sitzung verläuft hochgradig strukturiert. Den theoretischen Hintergrund der Reflexionssitzungen bildet das Modell der professionellen Wahrnehmung und Handlung nach Barth (2017), welches auf das Modell des zyklischen Lernens im Lehr-Lern-Labor nach Nordmeier et al. (2014) angewendet wurde (siehe dazu ausführlich: Rehfeldt et al. 2017, 13-19).

Die Reflexion der Unterrichtserfahrung, wie sie hier aufgebaut worden ist, spricht vier von sechs Phasen des Modells von Barth an. Die Studierenden entwickeln ausgehend von ihren beobachteten, markanten Punkten des Unterrichts¹⁰ fachdidaktisch fundierte Handlungsalternativen und diskutieren diese. In der Regel finden sie einen Konsens für eine bessere Planung und Umsetzung der beschriebenen markanten Situation, die wiederum mit der erlebten Handlungsalternative in Beziehung gesetzt und so reflektiert wird (siehe dazu ausführlich: Rehfeldt et al. 2017, 20).

In der Reflexionssitzung (wird die Methode *Think/Pair/Share* zu *Think/Group1/Group2/Share* umgewandelt und umgesetzt. Zu allererst (1. Diffuse Gesamteindrücke) werden Emotionen, heftige Eindrücke (bspw. des Gelingens oder Scheiterns) sowie allgemeinpädagogische Sachverhalte abgefragt und kurz besprochen. Anschließend werden die Teilnehmenden durch wechselnde Impulse auf die theoretischen Sachverhalte des Seminars hingewiesen. Die Studierenden sollen zuerst darüber nachdenken (Einzelarbeit), welche markanten Situationen des Labors sie benennen können und ob sich diese mit didaktischen Erklärungsmustern auflösen lassen (und wenn ja wie). Hierbei sollen sie so viele wie möglich schriftlich notieren (2. Beurteilen/Think). Anschließend finden sich die Gruppen aus dem Labortermin zusammen. Sie sollen sich gegenseitig die Situationen erklären, die sie aufgeschrieben haben und wenn möglich zwei Handlungsalternativen für die Situationen aufschreiben, die sie lösen können (3. Generieren von Alternativen/Group1). Im Anschluss daran soll sich für eine Situation entschieden werden und die Veränderung der Planung soll dabei theoriegeleitet begründet werden (4. Entscheiden/Group2). Die letzte Stufe besteht darin, dass sich die Gruppen ihre ausgewählten Situationen samt Änderungen vorstellen (5. Teilen/Share).

Auf Grundlage der Reflexions- und Diskussionsergebnisse werden die Planung und damit die Lernumgebung des zweiten LLL von den Studierenden (erneut in Heimarbeit) angepasst.

¹⁰ Ursprünglich war es vorgesehen, dass die Studierenden, die während des LLL-S in den Gruppen nicht aktiv unterrichteten, mit einem Beobachtungsbogen protokollierte Situationen post hoc mit einer fachdidaktischen Brille beurteilen sollten. Hierzu wurden im ersten Durchlauf kleingliedrige Indikatoren für die drei geschichtsdidaktischen Prinzipien formuliert. Im zweiten Durchlauf wurden die didaktischen Prinzipien selbst als Indikatoren formuliert. In beiden Fällen waren die Ergebnisse ernüchternd. Fast alle Beobachtungsbögen waren nach den Laboren leer. Zum einen berichteten die Studierenden davon, dass es ihnen aufgrund der komplexen Lehrsituation kaum möglich war, die anderen zu beobachten und einzuschätzen. Schließlich mussten sie die Antworten und Fragen der SuS aufmerksam verfolgen, um später darauf reagieren zu können. Auf der anderen Seite erfordert das Beobachten der didaktischen Prinzipien einen sehr geschulten Blick und tiefgehende Theoriekenntnisse. Zudem sind die geschichtsdidaktischen Konstrukte nicht zwingend auf der unterrichtspragmatischen Ebene im Sinne der von Barth beschriebenen call outs sichtbar. Die Beobachtungslisten hatten dementsprechend keine Ankerfunktion für die Reflexionssitzung und wurden in der dritten Kohorte nicht mehr eingesetzt. Die theoriegeleitete Reflexion wurde dann im Seminar durch Impulse des/der Dozierenden eingeleitet.

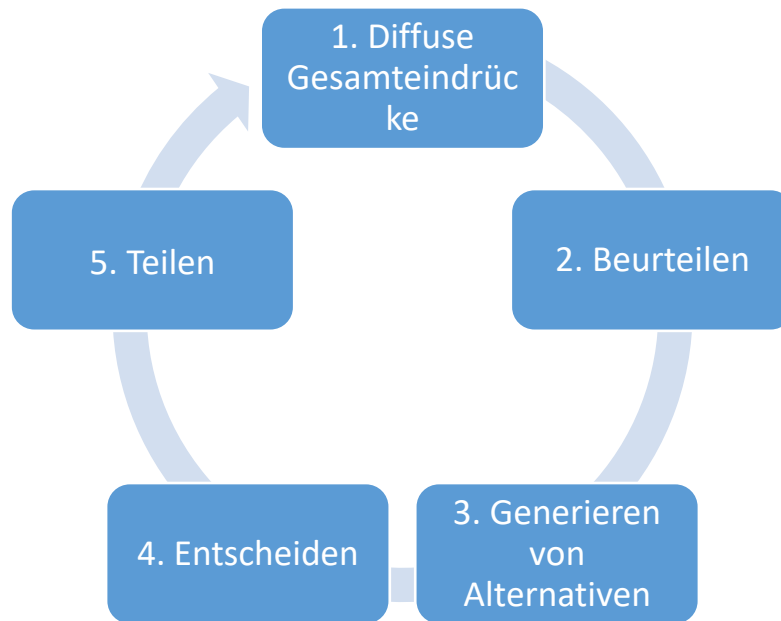


Abbildung 2: Think/Group1/Group2/Share Methode der Reflexionssitzung. Eigene Darstellung David Seibert 2016.

Zeit in min	Geplante Dozent*innenaktivität	Erwartete Student*innenaktivität	Sozialform	Medien
Klären des Sitzungsablaufs				
5	<p>Dozent*in verweist auf Fachlandkarte und die Notwendigkeit theoriegebundener Reflexion, die auch auf das Essay vorbereitet.</p> <p>Dozent*in benennt kurz die vier inhaltlichen Punkte der PPT und erklärt mögliche inhaltliche Facetten, samt Zeithorizont.</p>		PL	PPT 0-1
Organisation des zweiten Labortermins				

Zeit in min	Geplante Dozent*innenaktivität	Erwartete Student*innenaktivität	Sozialform	Medien
10	Die PPT Folien enthalten wesentliche Planungsfragen seitens des/ der Dozent*in und werden mit den Studierenden besprochen	Die Studierenden benennen mögliche Fallstricke für den nächsten Labortermin	PL	PPT 2-4
Verteilen der SuS Feedbackbögen				
10	Dozent*in verteilt die ausgefüllten Feedbackbögen der SuS aus dem ersten Labortermin und überlässt diese den Studierenden, um sich damit als Vorbereitung auf die Reflexion zu beschäftigen	Die Studierenden besprechen ihr von den SuS erhaltenes Feedback innerhalb der Gruppe	GA	Ausgefüllte Feedbackbögen der SuS PPT 5
Reflexion: Diffuser Gesamteindruck				
5-10	Dozent*in zeigt das Video der PPT mit dem Verweis darauf, warum die Reflexion nicht direkt im Anschluss an das Labor stattgefunden hat. Anschließend fordert er die Studierenden auf, die allgemeinen Fragen in der PPT zu beantworten und ihre Gefühle hinsichtlich des ersten und ggf. zweiten noch anstehenden Labors zu berichten.	Die Studierenden antworten hierbei mit globalen Eindrücken, Gefühlen und Ansichten, bspw. hinsichtlich des Gelingens oder Herausforderungen	PL	PPT 6-7
Reflexion: Erkennen				
10	Die Studierenden werden mit dem Verweis auf die Fachlandkarte und hierbei insbesondere auf die geschichtsdidaktischen Prinzipien aufgefordert, die auffälligsten drei Situationen im LLL schriftlich festzuhalten und zu beurteilen.	Die Studierenden schreiben die unterschiedlichen Situationen in Einzelarbeit auf	EA	PPT 8
Reflexion: Beurteilen				
10	Der/die Dozent*in fordert die Studierenden auf, die auffälligsten Situationen zusammenzutragen und sie in der Gruppe kurz zu besprechen und maximal drei von ihnen hinsichtlich der praktischen wie theoretischen Relevanz auszuwählen und aufzuschreiben.	Die Studierenden tragen die von ihnen erkannten Situationen zusammen und entscheiden sich für maximal drei von diesen Situationen. Diese ordnen sie in einer Tabelle mit drei Spalten (Situation, Beschreibung, Verknüpfung mit Theorie an)	GA	Tafel PPT 9
Reflexion: Entscheiden				

Zeit in min	Geplante Dozent*innenaktivität	Erwartete Student*innenaktivität	Sozialform	Medien
20		Dozent*in fordert die Studierenden auf, sich für eine der drei Situationen zu entscheiden und für diese theoriebezogen zwei Alternativen (bspw. in Planung oder Handlung) schriftlich zu formulieren.	GA	PPT 10
Reflexion: Teilen				
15	Dozent*in fordert die einzelnen Gruppen auf, die Situation und den theoriegebundenen alternativen Umgang mit dieser den anderen Gruppen zu präsentieren.	Mindestens drei der fünf Gruppen stellen ihre Situation und Ideen zu Planungs- oder Handlungsalternativen im Plenum vor	PL	PPT 11
Ausblick und Hausaufgabe				
	Ankündigungen zur nächsten Sitzung			PPT 12-14

Sitzung 13 „LLL – Zweite Durchführung“

Diese Sitzung verläuft analog zum ersten Besuch, nur handelt es sich wiederum um eine andere Klasse aus einer anderen Schule/Schulform.

Zeit in min	Geplante Dozent*innenaktivität	Erwartete Student*innenaktivität	Sozialform	Medien
240	Schulklasse von verabredetem Treffpunkt abholen, Schüler*innen in (ggf. zuvor von Lehrer*in eingeteilten) Gruppen aufteilen und den jeweiligen Räumen der einzelnen Studierendengruppen zuteilen; Lehrer*in und Dozent*in halten sich während der LLL im Hintergrund;	Aufbau (Tische, Stühle nach Bedarf verschieben, Plakate, Flipchartpapier und Unterrichtsmaterialien vorbereiten...); Durchführung ihrer eigens geplanten und überarbeiteten Unterrichtsreihe über drei Zeitstunden mit selbst eingeteilten Pausenzeiten; die Studierenden hospitieren dabei innerhalb ihrer eigenen Gruppe, während sie selbst gerade nicht unterrichten und machen sich Notizen für Feedback untereinander; Abbau/Wiederherstellung des Raumes	GA	VHA-Material in Computerräumen; Audio-Splitter und Kopfhörer (idealerweise von den Schüler*innen selbst mitgebracht)

Sitzung 14 „Auswertung und Rückblick“

Lernziel für die Studierenden:

Die Studierenden verarbeiten ihre Erkenntnisse zur geschichtsdidaktischen Theorie und zu ihren im Rahmen des Seminars gesammelten Unterrichtserfahrungen in einem Essay unter der Fragestellung: „Konnte in meinem Lehr-Lern-Labor historisch gelernt werden?“

Nach dem zweiten Labordurchlauf erfolgt im Seminar eine zweite sehr ähnliche Reflexionssitzung wie schon nach dem ersten Labortermin. Allerdings liegt der Anspruch dieses Mal nicht auf der Neu- oder Umplanung der eigenen Reihe. Vielmehr rücken die Unterschiede zwischen den beiden Laboren und die Erkenntnisse, die daraus resultieren, in den Vordergrund. Außerdem kommt hier die Leiter aus der Fachlandkarte ins Spiel, da innerhalb der Reflexion die Bedeutung der didaktischen Prinzipien und des Historischen Lernens hinsichtlich des Labors angesprochen werden. Die Studierenden haben die Möglichkeit im Anschluss an das LLL-S als Prüfungsleistung ein Reflexionsessay zu schreiben, in dem sie sich damit auseinandersetzen, ob in ihrem LLL-S historisch gelernt werden konnte.¹¹

Zeit in min	Geplante Dozent*innenaktivität	Erwartete Student*innenaktivität	Sozialform	Medien
Klären des Sitzungsablaufs				
5	Dozent*in verweist auf Fachlandkarte und die Notwendigkeit theoriegebundener Reflexion, die auch auf das Gruppeninterview und das Essay vorbereitet.		PL	PPT 0-1

¹¹ In dem Basismodul Fachdidaktik Geschichte im Bachelor mit Lehramtsoption an der FU Berlin besteht die Möglichkeit, die Prüfung auch im parallel besuchten Seminar desselben Moduls abzulegen, hier dann in Form einer Präsentationsprüfung. Ob sie das Essay schreiben oder die Präsentationsprüfung ablegen, können die Studierenden selbst entscheiden.

Zeit in min	Geplante Dozent*innenaktivität	Erwartete Student*innenaktivität	Sozialform	Medien
	Dozent*in benennt kurz die vier inhaltlichen Punkte des Tages und erklärt mögliche inhaltliche Facetten, samt Zeithorizont.			
Verteilen der SuS Feedbackbögen				
10	Dozent*in verteilt die ausgefüllten Feedbackbögen und überlässt diese den Studierenden um sich damit als Vorbereitung auf die Reflexion zu beschäftigen		GA	Ausgefüllte Feedbackbögen der SuS PPT 5
Reflexion: Diffuser Gesamteindruck				
5-10	Anschließend fordert er die Studierenden auf, die allgemeinen Fragen in der PPT zu beantworten und ihre Gefühle hinsichtlich des ersten und ggf. zweiten noch anstehenden Labors zu berichten.	Studierende antworten hierbei mit globalen Eindrücken, Gefühlen und Ansichten, bspw. hinsichtlich des Gelingens oder Herausforderungen	PL	PPT 6
Reflexion: Erkennen				
10		Die Studierenden werden mit dem Verweis auf die Fachlandkarte und hierbei insbesondere auf die geschichtsdidaktischen Prinzipien aufgefordert, die auffälligsten drei Situationen im zweiten oder ggf. aus beiden LLL schriftlich festzuhalten und zu beurteilen.	EA	PPT 7
Reflexion: Beurteilen				
10		Die/der Dozent*in fordert die Studierenden auf, die auffälligsten Situationen beider Labore zusammen zu tragen und sie in der Gruppe kurz zu besprechen und maximal drei von ihnen hinsichtlich der praktischen wie theoretischen Relevanz auszuwählen und aufzuschreiben.	GA	PPT 8
Reflexion: Entscheiden				
20		Dozent*in fordert die Studierenden auf, sich für eine der drei Situationen zu entscheiden und für diese theoriebezogen zwei Alternativen (bspw. in Planung oder Handlung) zu schriftlich zu	GA	PPT 9

Zeit in min	Geplante Dozent*innenaktivität	Erwartete Student*innenaktivität	Sozialform	Medien
		formulieren. Hierbei können die Studierenden abgesehen von den Prinzipien MP, GWB und N auch auf die Konstrukte des Historischen Lernens oder des Geschichtsbewusstseins eingehen.		
Reflexion: Teilen				
15		Der/die Dozent*in fordert die einzelnen Gruppen auf, die Situation und den theoriegebundenen alternativen Umgang mit dieser den anderen Gruppen zu präsentieren.	PL	PPT 10
Organisation: Essay				
5	Fragen zu den formalen/inhaltlichen Erwartungen bzgl. des Essays werden besprochen		PL	PPT 11-12
Seminarfeedback (schriftlich) durch die Studierenden				
		Die Studierenden evaluieren das Seminar auf dafür vorbereiteten Feedbackbögen	EA	Feedbackbogen PPT 13-14
Seminarfeedback				
		Die Studierenden erhalten Gelegenheit, ihr Feedback direkt innerhalb der Sitzung zu äußern und sich untereinander auszutauschen bzw. dem/der Dozierenden Rückmeldung zu geben	PL	PPT 15-16

Holocaust/Shoah

Bajohr, Frank; Löw, Andrea: Der Holocaust. Ergebnisse und neue Fragen der Forschung. Bonn, 2015.

Kershaw, Ian: Der NS-Staat. Geschichtsinterpretationen und Kontroversen im Überblick. Reinbek bei Hamburg, 2015.

Rathenow, Hanns-Fred; Wenzel, Birgit; Weber, Norbert H.: Handbuch Nationalsozialismus und Holocaust. Historisch-politisches Lernen in Schule, außerschulischer Bildung und Lehrerbildung. Schwalbach/Ts., 2014.

Didaktik der Geschichte

Henke-Bockschatz, Gerhard: Oral History im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts., 2014.

Lücke, Martin; Barricelli, Michele: Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. 2 Bände. Schwalbach/Ts., 2012.

Lehr-Lern-Labor-Seminare

Nordmeier, V. et al.: Schülerlabore als Lehr-Lern-Labore: Forschungsorientierte Verknüpfung von Theorie und Praxis in der MINT-Lehrerbildung. Unveröffentlichter Projektantrag, 2014.

Rehfeldt, D., Seibert, D., Klempin, C., Lücke, M., Sambanis, M. & Nordmeier, V.: Mythos Praxis um jeden Preis? Die Wurzeln und Modellierung des Lehr-Lern-Labors, *die hochschullehre*, Jahrgang 4/2018, online unter: www.hochschullehre.org, 2018.

Kontakt

Speziell für diese Lehr-Lerngelegenheit:

Prof. Dr. Martin Lücke

Freie Universität Berlin

Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften

Arbeitsbereich Didaktik der Geschichte

martin.luecke@fu-berlin.de

2. Quantitativ

2.1. PRE-Fragebogen UG



Dieser Fragebogen dient der Verbesserung des Lehr-Lern-Labor-Angebots und Lehramtsstudiums. Bitte so markieren und so korrigieren .

Vielen Dank für die Unterstützung!

Rückfragen? daniel.rehfeldt@fu-berlin.de

Code:

1. Beiden letzten Buchstaben des Geburtsnamens Ihrer Mutter (z.B. Maier: **ER**)
2. Anzahl der Buchstaben Ihres (ersten) Vornamens (z.B. Max: **03**)
3. Summe der zwei letzten Zahlen Ihrer Matrikelnummer (z.B. 12345: 4+5 = **09**)
4. Ihr eigener GeburtsTAG (nur der Tag, nicht Monat und/oder Jahr, z.B. 09.11.1987: **09**).

<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------

Kugelschreiber benutzen ;)

Aussagen zu Ihrer bisherigen Lehramtsausbildung

Schätzen Sie nun ein, inwieweit die folgenden Aussagen auf Ihre bisherige Lehramtsausbildung zutreffen.						
Im Rahmen meiner bisherigen Lehramtsausbildung...						
	nie					sehr häufig
... wurde darauf hingewiesen, dass die Seminarinhalte für die berufliche Praxis als LehrerIn wichtig sind.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... wurde mir klar, dass die Seminarinhalte relevant für andere wichtige Inhalte/Tätigkeiten im Lehramtsstudium sind/gewesen wären (z. B. andere Didaktik-Veranstaltungen, Schulpraktika etc.).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... wurde an Beispielen bzw. Problemen gezeigt, wie wichtig die Seminarinhalte für gutes Unterrichten sind.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... wurde ich in Situationen gebracht, wo ich selbst gemerkt habe, wie wichtig die Seminarinhalte für die Lehrpraxis sind.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... habe ich erfahren, dass ich das Gelernte auch in anderen Fächern als der Didaktik nutzen kann.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... wurde verdeutlicht, welche Rolle die Seminarinhalte für die Planung von Unterricht spielen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... habe ich gemerkt, dass ich mit den Seminarinhalten auch außerhalb des Lehrberufs etwas anfangen kann.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Gedankenexperiment

Versetzen Sie sich nun in die Lage einer bereits aktiv tätigen Lehrkraft. Inwiefern treffen die folgenden Aussagen auf Ihre persönliche Einstellung zu?						
	trifft überhaupt nicht zu					trifft völlig zu
Der Unterricht würde so verlaufen, wie ich ihn geplant habe.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Im Unterricht würde ich Schüler*innen an den Entscheidungen über Unterrichtsziele und Lernmethoden beteiligen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schwierige Lerninhalte würde ich im Unterricht selbst darstellen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Die Ideen, Einfälle und Wünsche meiner Schüler*innen würden meinen Unterricht beeinflussen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich würde im Unterrichtsgespräch gern genau formulierte Fragen verwenden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	trifft überhaupt nicht zu				trifft völlig zu	
Ich würde die Schüler*innen ermuntern, selbstständig zu arbeiten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich würde den Schüler*innen genau sagen, was sie richtig und was sie falsch gemacht haben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich würde nicht auf dem geplanten Unterrichtsverlauf bestehen, wenn sich ein gutes Gespräch oder eine interessante Aktivität der Schüler*innen ergibt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Im Unterricht würde ich ständig die Kenntnisse und Lernfortschritte der Schüler*innen überprüfen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	trifft überhaupt nicht zu				trifft völlig zu	
Das Gefühl, dass die Schüler*innen in meinem Unterricht zufrieden sind, wäre mir sehr wichtig.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Aussagen zum Lernen

Wie zutreffend sind für Sie die folgenden Aussagen über das Lernen von Schüler*innen?

	trifft überhaupt nicht zu				trifft völlig zu	
Schüler*innen lernen am besten, indem sie den Erklärungen der Lehrkraft folgen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Am besten lernen Schüler*innen aus Darstellungen und Erklärungen ihrer Lehrkraft.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schüler*innen lernen durch die Demonstration von Beispielaufgaben am besten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Den meisten Schüler*innen muss man an einer Reihe von Beispielen zeigen, wie Aufgaben zu bearbeiten sind.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Didaktische Theorien

Die nachfolgenden Aussagen beziehen sich auf die Arbeit als angehende/r Lehrer*in. Welchen Aussagen stimmen Sie zu?						
	trifft überhaupt nicht zu				trifft völlig zu	
Im Lehrer*innen-Alltag kommt man meistens sehr gut auch ohne didaktische Theorien aus.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Theorien der Didaktik bringen meist nicht viel.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Lehrer*innen sollten beim praktischen Handeln unbedingt auch didaktische Kenntnisse berücksichtigen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die meisten Resultate von didaktischen Studien sind für die Praxis mehr oder weniger bedeutungslos.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn ich ehrlich sein soll, sind mir theoretische Vorstellungen über das Lehren manchmal eher gleichgültig.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bitte denken Sie jetzt einmal an Ihr Studium allgemein . Welchen Aussagen würden Sie zustimmen?						
	trifft überhaupt nicht zu				trifft völlig zu	

Ich denke viel über die Inhalte meines Studiums nach und versuche sie auf die Praxis zu übertragen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich denke während vieler Situationen über mein Verhalten nach und bewerte es.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	trifft überhaupt nicht zu			trifft völlig zu		
Ich kann meine Erfahrungen häufig durch mein theoretisches Wissen erklären.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich setze mich anschließend noch einmal mit schwierigen Situationen auseinander und reflektiere mein Verhalten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich versuche meine Erfahrungen durch mein theoretisches Wissen zu erklären.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich denke viel über die Inhalte der Veranstaltungen nach.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich beziehe das was ich lerne auf meine bisherigen Erfahrungen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich setze mich kritisch mit den Inhalten auseinander.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich diskutiere mit Kommilitonen/innen über die theoretischen Inhalte der Seminare.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Allgemeine Aussagen über Unterricht

Im Folgenden sind Aussagen zu typischen Aufgaben, die ein(e) Lehrer*in im Berufsalltag ausführt, aufgelistet. Bitte schätzen Sie ein, wie überzeugt Sie davon sind, diese Aufgaben erfolgreich ausführen zu können.						
	gar nicht überzeugt		völlig überzeugt			
Ich könnte eine alternative Erklärung oder ein anderes Beispiel finden, wenn Schüler*innen etwas nicht verstehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich könnte das Anforderungsniveau des Unterrichts an das Leistungsniveau einzelner Schüler*innen anpassen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich könnte einschätzen, inwiefern Schüler*innen den Unterrichtsstoff verstehen können.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	trifft überhaupt nicht zu			trifft völlig zu		
Ich könnte angemessene Herausforderungen für leistungsstarke Schüler*innen schaffen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	trifft gar nicht zu		trifft völlig zu			
Ich verfügte bereits vor dem Beginn dieses Seminars über umfangreiches theoretisches Wissen zu den im Seminar behandelten Themengebieten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich verfügte bereits vor dem Beginn dieses Seminars über umfangreiches praktisches Wissen zu den im Seminar behandelten Themengebieten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich verfügte bereits vor dem Beginn dieses Seminars über umfangreiches Vorwissen zur Planung von Unterricht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich verfügte bereits vor dem Beginn dieses Seminars über umfangreiches Vorwissen zur Durchführung von Unterricht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich verfügte bereits vor dem Beginn dieses Seminars über umfangreiches Vorwissen zur Reflexion von Unterricht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Verfügen Sie über Praxiskenntnisse in einem der folgenden Bereiche?	<input type="radio"/> ja, als PKB-Kraft <input type="radio"/> ja, als Nachhilkkraft <input type="radio"/> ja, in freiwilligen Praktika <input type="radio"/> ja, in einer pädagogischen Ausbildung (z.B. ErzieherInnen) <input type="radio"/> nein
---	--

Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an.	<input type="radio"/> männlich <input type="radio"/> weiblich Andere: <input type="text"/>
------------------------------------	--

Bitte geben Sie Ihr Alter in Jahren an:	<input type="radio"/> 17 <input type="radio"/> 18 <input type="radio"/> 19 <input type="radio"/> 20 <input type="radio"/> 21 <input type="radio"/> 22 <input type="radio"/> 23 <input type="radio"/> 24 <input type="radio"/> 25 <input type="radio"/> 26 <input type="radio"/> 27 <input type="radio"/> 28 <input type="radio"/> 29 <input type="radio"/> 30 <input type="radio"/> Sonstiges: <input type="text"/>
---	--

Bitte geben Sie die Durchschnittsnote Ihres Hochschulreifezeugnisses (i.d.R. Abitur) an:	<input type="radio"/> 1,0-1,3 <input type="radio"/> 1,4-1,7 <input type="radio"/> 1,8-2,1 <input type="radio"/> 2, 2-2,5 <input type="radio"/> 2,6-2,9 <input type="radio"/> 3,0-3,3 <input type="radio"/> 3,4-3,7 <input type="radio"/> 3,8-4,0
--	---

Bitte geben Sie die Fachrichtung Ihres Seminars an:	<input type="radio"/> Physik-Didaktik <input type="radio"/> Englisch-Didaktik <input type="radio"/> Geschichts-Didaktik <input type="radio"/> Grundschulpädagogik SU: NaWi <input type="radio"/> Grundschulpädagogik: GeWi <input type="radio"/> Sonstiges, und zwar: <input type="text"/>
---	---

Ich bin im folgenden Fachsemester:	<input type="radio"/> 1 <input type="radio"/> 2 <input type="radio"/> 3 <input type="radio"/> 4 <input type="radio"/> 5 <input type="radio"/> 6 oder höher
------------------------------------	--

Falls Sie Sachunterricht studieren, bitte geben Sie Ihre genaue Fachrichtung an:	<input type="radio"/> Sachunterricht/NaWi <input type="radio"/> Sachunterricht/GeWi
--	---

Bitte geben Sie Ihre Abschlussnote in Englisch aus der Schule an:	<input type="radio"/> 1,0-1,3 <input type="radio"/> 1,4-1,7 <input type="radio"/> 1,8-2,1 <input type="radio"/> 2,2-2,5 <input type="radio"/> 2,6-2,9 <input type="radio"/> 3,0-3,3 <input type="radio"/> 3,4-3,7 <input type="radio"/> 3,8-4,0
---	--

Bitte geben Sie Ihre Abschlussnote in Geschichte aus der Schule an:	<input type="radio"/> 1,0-1,3 <input type="radio"/> 1,4-1,7 <input type="radio"/> 1,8-2,1 <input type="radio"/> 2,2-2,5 <input type="radio"/> 2,6-2,9 <input type="radio"/> 3,0-3,3 <input type="radio"/> 3,4-3,7 <input type="radio"/> 3,8-4,0
---	--

Wie zutreffend sind für Sie die folgenden Aussagen?

	trifft überhaupt nicht zu			trifft völlig zu		
Noten vermitteln Anderen ein objektives Bild der Leistung eines/r Schülers/in.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Auch kleine Unterrichtsstörungen erfordern das Bestrafen einzelner Schüler*innen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Noten sind ein geeignetes Mittel zur Disziplinierung der Schüler*innen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Anforderungen der Arbeitswelt prägen meinen Erwartungshorizont an meine Schüler*innen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Egal wie sehr ich mich anstrengte, ich komme mit Physik einfach nicht zurecht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Noten sind immer hoch subjektiv.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meinen Unterricht plane ich primär ausgehend von Dingen wie dem RLP, schulinternen Curricula und Bildungsstandards.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Für mich als Lehrer*in ist es eine wichtige Aufgabe die Schüler*innen mit Problemen zu konfrontieren um ihren Horizont zu erweitern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine wichtige Aufgabe für mich als Lehrer*in ist es, alltägliche Gewissheiten der Schüler*innen in Frage zu stellen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Anforderungen der Arbeitswelt prägen meinen Erwartungshorizont an meine Schüler*innen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Hauptaufgabe ist es den Schüler*innen Wissen zu vermitteln, damit sie das Abitur bestehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ziel des Unterrichts ist es, dass die Schüler*innen sich mit sich selbst auseinandersetzen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Lernerfolg hängt in gleichen Teilen von mir und den Schüler*innen ab.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

2.2. INTER-Fragebogen UG

Dieser Fragebogen dient der Verbesserung des Lehr-Lern-Labor-Angebots und Lehramtsstudiums.

Bitte so markieren und so korrigieren .

Vielen Dank für die Unterstützung!

Rückfragen? daniel.rehfeldt@fu-berlin.de

Code:

1. Beiden letzten Buchstaben des Geburtsnamens Ihrer Mutter (z.B. Maier: **ER**)
2. Anzahl der Buchstaben Ihres (ersten) Vornamens (z.B. Max: **03**)
3. Summe der zwei letzten Zahlen Ihrer Matrikelnummer (z.B. 12345: 4+5 = **09**)
4. Ihr eigener GeburtsTAG (nur der Tag, nicht Monat und/oder Jahr, z.B. 09.11.1987: **09**).

<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------

Kugelschreiber benutzen ;)

Bsp: E R 0 3 0 9 0 9

Welche Personencodes haben Ihre Planungspartner*innen? Lassen Sie diese(n) hier unten eintragen:

Allgemeine Aussagen über Unterricht

Im Folgenden sind Aussagen zu typischen Aufgaben, die ein(e) Lehrer*in im Berufsalltag ausführt, aufgelistet. Bitte schätzen Sie ein, wie überzeugt Sie davon sind, diese Aufgaben erfolgreich ausführen zu können.

	gar nicht überzeugt				völlig überzeugt
Ich könnte eine alternative Erklärung oder ein anderes Beispiel finden, wenn Schüler*innen etwas nicht verstehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich könnte das Anforderungsniveau des Unterrichts an das Leistungsniveau einzelner Schüler*innen anpassen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich könnte einschätzen, inwiefern Schüler*innen den Unterrichtsstoff verstehen können.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	trifft überhaupt nicht zu				trifft völlig zu
Ich könnte angemessene Herausforderungen für leistungsstarke Schüler*innen schaffen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wieviel Zeitstunden haben Sie in die Planung Ihrer Lernumgebung investiert (auch Gruppenplanung)?	1-2			3-4	
	5-6			7-8	
	9-10			mehr als 10	
	mehr:				

Möchten Sie zu dieser Befragung noch irgendetwas hinzufügen?

2.3. POST-Fragebogen UG

Dieser Fragebogen dient der Verbesserung des Lehr-Lern-Labor-Angebots und Lehramtsstudiums. Bitte so markieren und so korrigieren .

Vielen Dank für die Unterstützung!

Rückfragen? daniel.rehfeldt@fu-berlin.de

Code:

1. Beiden letzten Buchstaben des Geburtsnamens Ihrer Mutter (z.B. Maier: **ER**)
2. Anzahl der Buchstaben Ihres (ersten) Vornamens (z.B. Max: **03**)
3. Summe der zwei letzten Zahlen Ihrer Matrikelnummer (z.B. 12345: 4+5 = **09**)
4. Ihr eigener GeburtsTAG (nur der Tag, nicht Monat und/oder Jahr, z.B. 09.11.1987: **09**).

□	□	□	□	□	□	□	□
---	---	---	---	---	---	---	---

← Kugelschreiber benutzen ;)

Bitte schätzen Sie ein, inwieweit diese Aussagen auf das zurückliegende Seminar zutreffen:

Im Rahmen dieses Lehr-Lern-Labor-Seminars...	nie						sehr häufig
... wurde darauf hingewiesen, dass die Seminarinhalte für die berufliche Praxis als LehrerIn wichtig sind.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... wurde mir klar, dass die Seminarinhalte relevant für andere wichtige Inhalte/Tätigkeiten im Lehramtsstudium sind/gewesen wären (z. B. andere Didaktik-Veranstaltungen, Schulpraktika etc.).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... wurde an Beispielen bzw. Problemen gezeigt, wie wichtig die Seminarinhalte für gutes Unterrichten sind.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... wurde ich in Situationen gebracht, wo ich selbst gemerkt habe, wie wichtig die Seminarinhalte für die Lehrpraxis sind.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... habe ich erfahren, dass ich das Gelernte auch in anderen Fächern als der Didaktik nutzen kann.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... wurde verdeutlicht, welche Rolle die Seminarinhalte für die Planung von Unterricht spielen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... habe ich gemerkt, dass ich mit den Seminarinhalten auch außerhalb des Lehrberufs etwas anfangen kann.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Gedankenexperiment

Versetzen Sie sich nun in die Lage einer bereits aktiv tätigen Lehrkraft. Inwiefern treffen die folgenden Aussagen auf Ihre persönliche Einstellung zu?	trifft überhaupt nicht zu						trifft völlig zu
Der Unterricht würde so verlaufen, wie ich ihn geplant habe.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Im Unterricht würde ich Schüler*innen an den Entscheidungen über Unterrichtsziele und Lernmethoden beteiligen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schwierige Lerninhalte würde ich im Unterricht selbst darstellen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Die Ideen, Einfälle und Wünsche meiner Schüler*innen würden meinen Unterricht beeinflussen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich würde im Unterrichtsgespräch gern genau formulierte Fragen verwenden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	trifft überhaupt nicht zu				trifft völlig zu	
Ich würde die Schüler*innen ermuntern, selbstständig zu arbeiten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich würde den Schüler*innen genau sagen, was sie richtig und was sie falsch gemacht haben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich würde nicht auf dem geplanten Unterrichtsverlauf bestehen, wenn sich ein gutes Gespräch oder eine interessante Aktivität der Schüler*innen ergibt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Im Unterricht würde ich ständig die Kenntnisse und Lernfortschritte der Schüler*innen überprüfen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	trifft überhaupt nicht zu				trifft völlig zu	
Das Gefühl, dass die Schüler*innen in meinem Unterricht zufrieden sind, wäre mir sehr wichtig.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Aussagen zum Lernen

Wie zutreffend sind für Sie die folgenden Aussagen über das Lernen von Schüler*innen?

	trifft überhaupt nicht zu				trifft völlig zu	
Schüler*innen lernen am besten, indem sie den Erklärungen der Lehrkraft folgen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Am besten lernen Schüler*innen aus Darstellungen und Erklärungen ihrer Lehrkraft.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schüler*innen lernen durch die Demonstration von Beispielaufgaben am besten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Den meisten Schüler*innen muss man an einer Reihe von Beispielen zeigen, wie Aufgaben zu bearbeiten sind.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Didaktische Theorien

Die nachfolgenden Aussagen beziehen sich auf die Arbeit als angehende/r Lehrer*in. Welchen Aussagen stimmen Sie zu?						
	trifft überhaupt nicht zu				trifft völlig zu	
Im Lehrer*innen-Alltag kommt man meistens sehr gut auch ohne didaktische Theorien aus.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Theorien der Didaktik bringen meist nicht viel.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Lehrer*innen sollten beim praktischen Handeln unbedingt auch didaktische Kenntnisse berücksichtigen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die meisten Resultate von didaktischen Studien sind für die Praxis mehr oder weniger bedeutungslos.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn ich ehrlich sein soll, sind mir theoretische Vorstellungen über das Lehren manchmal eher gleichgültig.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bitte denken Sie jetzt noch einmal an Ihr Studium allgemein, nun wo Sie das (Video-)Lehr-Lern-Labor-Seminar besucht haben. Welchen Aussagen würden Sie zustimmen?						

	trifft überhaupt nicht zu					trifft völlig zu
Ich denke viel über die Inhalte meines Studiums nach und versuche sie auf die Praxis zu übertragen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich denke während vieler Situationen über mein Verhalten nach und bewerte es.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	trifft überhaupt nicht zu					trifft völlig zu
Ich kann meine Erfahrungen häufig durch mein theoretisches Wissen erklären.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich setze mich anschließend noch einmal mit schwierigen Situationen auseinander und reflektiere mein Verhalten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich versuche meine Erfahrungen durch mein theoretisches Wissen zu erklären.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich denke viel über die Inhalte der Veranstaltungen nach.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich beziehe das was ich lerne auf meine bisherigen Erfahrungen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich setze mich kritisch mit den Inhalten auseinander.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich diskutiere mit Kommilitonen/innen über die theoretischen Inhalte der Seminare.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Allgemeine Aussagen über Unterricht

Im Folgenden sind Aussagen zu typischen Aufgaben, die ein(e) Lehrer*in im Berufsalltag ausführt, aufgelistet. Bitte schätzen Sie ein, wie überzeugt Sie davon sind, diese Aufgaben erfolgreich ausführen zu können.						
	gar nicht überzeugt					völlig überzeugt
Ich könnte eine alternative Erklärung oder ein anderes Beispiel finden, wenn Schüler*innen etwas nicht verstehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich könnte das Anforderungsniveau des Unterrichts an das Leistungsniveau einzelner Schüler*innen anpassen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich könnte einschätzen, inwiefern Schüler*innen den Unterrichtsstoff verstehen können.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	trifft überhaupt nicht zu					trifft völlig zu
Ich könnte angemessene Herausforderungen für leistungsstarke Schüler*innen schaffen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bitte schätzen Sie Ihr zurückliegendes Seminar ein:						
	trifft überhaupt nicht zu					trifft völlig zu
Das Seminar verläuft nach einer klaren Gliederung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Seminar gibt einen guten Überblick über das Themengebiet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der/die Dozierende gibt zu wenig erklärende und weiterführende Informationen zu den behandelten Themen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Hilfsmittel zur Unterstützung des Lernens (z.B. Literatur, Arbeitsmaterialien) sind ausreichend und in guter Qualität vorhanden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dem/der Dozierenden scheint der Lernerfolg der Studierenden gleichgültig zu sein.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Der/die Dozierende verhält sich den Studierenden gegenüber freundlich und respektvoll.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der/die Dozierende geht auf Fragen und Anregungen der Studierenden ausreichend ein.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In dem Seminar herrscht eine gute Arbeitsatmosphäre.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der/die Dozierende gestaltet die Veranstaltung interessant.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	trifft überhaupt nicht zu			trifft völlig zu		
Das Seminar ist eine gute Mischung aus Wissensvermittlung und Diskussion.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der/die Dozierende fördert mein Interesse am Themenbereich.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	viel niedrig/gering		genau richtig		viel zu hoch/groß	
Der Schwierigkeitsgrad der Veranstaltung ist...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Stoffumfang der Veranstaltung ist...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Tempo der Veranstaltung ist...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	1	2	3	4	5	6
Welche »Schulnote« würden Sie der Veranstaltung insgesamt geben?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Welche »Schulnote« würden Sie dem/der Dozierenden als Veranstaltungsleitende/r geben?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	sehr wenig			sehr viel		
Ich habe in der Veranstaltung gelernt:	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wie viele Veranstaltungen haben Sie außer dieser schon in der Fachdidaktik besucht?	<input type="radio"/>	0	<input type="radio"/>	1	<input type="radio"/>	2
			<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4
			<input type="radio"/>	mehr als 5	<input type="radio"/>	
	sehr gering			sehr hoch		
Wie schätzen Sie insgesamt Ihr Engagement für das Seminar im Verhältnis zu Ihren Mitstudierenden ein?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Besuchen Sie aktuell außer diesem Seminar Lehrveranstaltungen, die das Planen von Unterricht zum Gegenstand haben?	Ja, eine		<input type="radio"/>	Ja, mehrere		
	Nein, keine					
Besuchen Sie aktuell außer diesem Seminar Lehrveranstaltungen, die das Durchführen von Unterricht zum Gegenstand haben?	Ja, eine		<input type="radio"/>	Ja, mehrere		
	Nein, keine					
Besuchen Sie aktuell außer diesem Seminar Lehrveranstaltungen, die das Reflektieren von Unterricht zum Gegenstand haben?	Ja, eine		<input type="radio"/>	Ja, mehrere		
	Nein, keine					
Wieviel Zeitstunden haben Sie in die Neu-Planung Ihrer Lernumgebung investiert (auch Gruppenplanung)?	<input type="radio"/> 1-2		<input type="radio"/> 3-4		<input type="radio"/> 5-6	
	<input type="radio"/> 7-8		<input type="radio"/> 9-10		<input type="radio"/> mehr als 10	
	<input type="radio"/> mehr:					

Wie zutreffend sind für Sie die folgenden Aussagen?

	trifft überhaupt nicht zu	trifft völlig zu
--	---------------------------	------------------

Noten vermitteln Anderen ein objektives Bild der Leistung eines/r Schülers/in.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Auch kleine Unterrichtsstörungen erfordern das Bestrafen einzelner Schüler*innen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Noten sind ein geeignetes Mittel zur Disziplinierung der Schüler*innen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	trifft überhaupt nicht zu			trifft völlig zu		
Die Anforderungen der Arbeitswelt prägen meinen Erwartungshorizont an meine Schüler*innen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Egal wie sehr ich mich anstrengende, ich komme mit Physik einfach nicht zurecht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Noten sind immer hoch subjektiv.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meinen Unterricht plane ich primär ausgehend von Dingen wie dem RLP, schulinternen Curricula und Bildungsstandards.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Für mich als Lehrer*in ist es eine wichtige Aufgabe die Schüler*innen mit Problemen zu konfrontieren um ihren Horizont zu erweitern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine wichtige Aufgabe für mich als Lehrer*in ist es, alltägliche Gewissheiten der Schüler*innen in Frage zu stellen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Anforderungen der Arbeitswelt prägen meinen Erwartungshorizont an meine Schüler*innen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Hauptaufgabe ist es den Schüler*innen Wissen zu vermitteln, damit sie das Abitur bestehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ziel des Unterrichts ist es, dass die Schüler*innen sich mit sich selbst auseinandersetzen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Lernerfolg hängt in gleichen Teilen von mir und den Schüler*innen ab.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

2.4. PRE-Fragebogen KG



Dieser Fragebogen dient der Verbesserung des Lehr-Lern-Labor-Angebots und Lehramtsstudiums.

Bitte so markieren und so korrigieren .

Vielen Dank für die Unterstützung!

Rückfragen? daniel.rehfeldt@fu-berlin.de

Code:

1. Beiden letzten Buchstaben des Geburtsnamens Ihrer Mutter (z.B. Maier: **ER**)
2. Anzahl der Buchstaben Ihres (ersten) Vornamens (z.B. Max: **03**)
3. Summe der zwei letzten Zahlen Ihrer Matrikelnummer (z.B. 12345: 4+5 = **09**)
4. Ihr eigener GeburtsTAG (nur der Tag, nicht Monat und/oder Jahr, z.B. 09.11.1987: **09**).

--	--	--	--	--	--	--	--

Kugelschreiber benutzen ;)

Aussagen zu Ihrer bisherigen Lehramtsausbildung

Schätzen Sie nun ein, inwieweit die folgenden Aussagen auf Ihre bisherige Lehramtsausbildung zutreffen.

Im Rahmen meiner bisherigen Lehramtsausbildung...

	nie				sehr häufig
... wurde darauf hingewiesen, dass die Seminarinhalte für die berufliche Praxis als LehrerIn wichtig sind.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... wurde mir klar, dass die Seminarinhalte relevant für andere wichtige Inhalte/Tätigkeiten im Lehramtsstudium sind/gewesen wären (z. B. andere Didaktik-Veranstaltungen, Schulpraktika etc.).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... wurde an Beispielen bzw. Problemen gezeigt, wie wichtig die Seminarinhalte für gutes Unterrichten sind.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... wurde ich in Situationen gebracht, wo ich selbst gemerkt habe, wie wichtig die Seminarinhalte für die Lehrpraxis sind.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... habe ich erfahren, dass ich das Gelernte auch in anderen Fächern als der Didaktik nutzen kann.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... wurde verdeutlicht, welche Rolle die Seminarinhalte für die Planung von Unterricht spielen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... habe ich gemerkt, dass ich mit den Seminarinhalten auch außerhalb des Lehrberufs etwas anfangen kann.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Gedankenexperiment

Versetzen Sie sich nun in die Lage einer bereits aktiv tätigen Lehrkraft. Inwiefern treffen die folgenden Aussagen auf Ihre persönliche Einstellung zu?						
	trifft überhaupt nicht zu					trifft völlig zu
Der Unterricht würde so verlaufen, wie ich ihn geplant habe.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Im Unterricht würde ich Schüler*innen an den Entscheidungen über Unterrichtsziele und Lernmethoden beteiligen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schwierige Lerninhalte würde ich im Unterricht selbst darstellen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Ideen, Einfälle und Wünsche meiner Schüler*innen würden meinen Unterricht beeinflussen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich würde im Unterrichtsgespräch gern genau formulierte Fragen verwenden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	trifft überhaupt nicht zu					trifft völlig zu
Ich würde die Schüler*innen ermuntern, selbstständig zu arbeiten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich würde den Schüler*innen genau sagen, was sie richtig und was sie falsch gemacht haben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich würde nicht auf dem geplanten Unterrichtsverlauf bestehen, wenn sich ein gutes Gespräch oder eine interessante Aktivität der Schüler*innen ergibt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Im Unterricht würde ich ständig die Kenntnisse und Lernfortschritte der Schüler*innen überprüfen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	trifft überhaupt nicht zu					trifft völlig zu
Das Gefühl, dass die Schüler*innen in meinem Unterricht zufrieden sind, wäre mir sehr wichtig.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Aussagen zum Lernen

Wie zutreffend sind für Sie die folgenden Aussagen über das Lernen von Schüler*innen?

	trifft überhaupt nicht zu					trifft völlig zu
Schüler*innen lernen am besten, indem sie den Erklärungen der Lehrkraft folgen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Am besten lernen Schüler*innen aus Darstellungen und Erklärungen ihrer Lehrkraft.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schüler*innen lernen durch die Demonstration von Beispielaufgaben am besten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Den meisten Schüler*innen muss man an einer Reihe von Beispielen zeigen, wie Aufgaben zu bearbeiten sind.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Didaktische Theorien

Die nachfolgenden Aussagen beziehen sich auf die Arbeit als angehende/r Lehrer*in. Welchen Aussagen stimmen Sie zu?						
	trifft überhaupt nicht zu					trifft völlig zu
Im Lehrer*innen-Alltag kommt man meistens sehr gut auch ohne didaktische Theorien aus.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Theorien der Didaktik bringen meist nicht viel.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Lehrer*innen sollten beim praktischen Handeln unbedingt auch didaktische Kenntnisse berücksichtigen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die meisten Resultate von didaktischen Studien sind für die Praxis mehr oder weniger bedeutungslos.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn ich ehrlich sein soll, sind mir theoretische Vorstellungen über das Lehren manchmal eher gleichgültig.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bitte denken Sie jetzt einmal an Ihr Studium allgemein . Welchen Aussagen würden Sie zustimmen?						
	trifft überhaupt nicht zu			trifft völlig zu		
Ich denke viel über die Inhalte meines Studiums nach und versuche sie auf die Praxis zu übertragen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich denke während vieler Situationen über mein Verhalten nach und bewerte es.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	trifft überhaupt nicht zu			trifft völlig zu		
Ich kann meine Erfahrungen häufig durch mein theoretisches Wissen erklären.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich setze mich anschließend noch einmal mit schwierigen Situationen auseinander und reflektiere mein Verhalten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich versuche meine Erfahrungen durch mein theoretisches Wissen zu erklären.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich denke viel über die Inhalte der Veranstaltungen nach.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich beziehe das was ich lerne auf meine bisherigen Erfahrungen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich setze mich kritisch mit den Inhalten auseinander.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich diskutiere mit Kommilitonen/innen über die theoretischen Inhalte der Seminare.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Allgemeine Aussagen über Unterricht

Im Folgenden sind Aussagen zu typischen Aufgaben, die ein(e) Lehrer*in im Berufsalltag ausführt, aufgelistet. Bitte schätzen Sie ein, wie überzeugt Sie davon sind, diese Aufgaben erfolgreich ausführen zu können.						
	gar nicht überzeugt			völlig überzeugt		
Ich könnte eine alternative Erklärung oder ein anderes Beispiel finden, wenn Schüler*innen etwas nicht verstehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich könnte das Anforderungsniveau des Unterrichts an das Leistungsniveau einzelner Schüler*innen anpassen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich könnte einschätzen, inwiefern Schüler*innen den Unterrichtsstoff verstehen können.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	trifft überhaupt nicht zu			trifft völlig zu		
Ich könnte angemessene Herausforderungen für leistungsstarke Schüler*innen schaffen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	trifft gar nicht zu			trifft völlig zu		
Ich verfügte bereits vor dem Beginn dieses Seminars über umfangreiches theoretisches Wissen zu den im Seminar behandelten Themengebieten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Ich verfügte bereits vor dem Beginn dieses Seminars über umfangreiches praktisches Wissen zu den im Seminar behandelten Themengebieten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich verfügte bereits vor dem Beginn dieses Seminars über umfangreiches Vorwissen zur Planung von Unterricht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich verfügte bereits vor dem Beginn dieses Seminars über umfangreiches Vorwissen zur Durchführung von Unterricht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich verfügte bereits vor dem Beginn dieses Seminars über umfangreiches Vorwissen zur Reflexion von Unterricht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Verfügen Sie über Praxiskenntnisse in einem der folgenden Bereiche?	<input type="radio"/> ja, als PKB-Kraft	<input type="radio"/> ja, als Nachhilkkraft
	<input type="radio"/> ja, in freiwilligen Praktika	<input type="radio"/> ja, in einer pädagogischen Ausbildung (z.B. ErzieherInnen)
		<input type="radio"/> nein

Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an.	<input type="radio"/> männlich	<input type="radio"/> weiblich
	Andere:	<input type="text"/>

Bitte geben Sie Ihr Alter in Jahren an:				
<input type="radio"/> 17	<input type="radio"/> 18	<input type="radio"/> 19	<input type="radio"/> 20	<input type="radio"/> 21
<input type="radio"/> 22	<input type="radio"/> 23	<input type="radio"/> 24	<input type="radio"/> 25	<input type="radio"/> 26
<input type="radio"/> 27	<input type="radio"/> 28	<input type="radio"/> 29	<input type="radio"/> 30	
<input type="radio"/> Sonstiges:	<input type="text"/>			

Bitte geben Sie die Durchschnittsnote Ihres Hochschulreifezeugnisses (i.d.R. Abitur) an:	<input type="radio"/> 1,0-1,3	<input type="radio"/> 1,4-1,7
	<input type="radio"/> 1,8-2,1	<input type="radio"/> 2,2-2,5
	<input type="radio"/> 2,6-2,9	<input type="radio"/> 3,0-3,3
	<input type="radio"/> 3,4-3,7	<input type="radio"/> 3,8-4,0

Bitte geben Sie die Fachrichtung Ihres Seminars an:	<input type="radio"/> Physik-Didaktik	<input type="radio"/> Englisch-Didaktik
	<input type="radio"/> Geschichts-Didaktik	<input type="radio"/> Grundschulpädagogik SU: NaWi
	<input type="radio"/> Grundschulpädagogik: GeWi	
	<input type="radio"/> Sonstiges, und zwar:	<input type="text"/>

Ich bin im folgenden Fachsemester:	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2
	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4
	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6 oder höher

Falls Sie Sachunterricht studieren, bitte geben Sie Ihre genaue Fachrichtung an:	<input type="radio"/> Sachunterricht/NaWi	<input type="radio"/> Sachunterricht/GeWi
--	---	---

Bitte geben Sie Ihre Abschlussnote in Englisch aus der Schule an:	<input type="radio"/> 1,0-1,3	<input type="radio"/> 1,4-1,7
	<input type="radio"/> 1,8-2,1	<input type="radio"/> 2,2-2,5
	<input type="radio"/> 2,6-2,9	<input type="radio"/> 3,0-3,3
	<input type="radio"/> 3,4-3,7	<input type="radio"/> 3,8-4,0

Bitte geben Sie Ihre Abschlussnote in Geschichte aus der Schule an:	<input type="radio"/> 1,0-1,3	<input type="radio"/> 1,4-1,7
	<input type="radio"/> 1,8-2,1	<input type="radio"/> 2,2-2,5
	<input type="radio"/> 2,6-2,9	<input type="radio"/> 3,0-3,3
	<input type="radio"/> 3,4-3,7	<input type="radio"/> 3,8-4,0

Wie zutreffend sind für Sie die folgenden Aussagen?

	trifft überhaupt nicht zu			trifft völlig zu		
Noten vermitteln Anderen ein objektives Bild der Leistung eines/r Schülers/in.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Auch kleine Unterrichtsstörungen erfordern das Bestrafen einzelner Schüler*innen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Noten sind ein geeignetes Mittel zur Disziplinierung der Schüler*innen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Anforderungen der Arbeitswelt prägen meinen Erwartungshorizont an meine Schüler*innen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Egal wie sehr ich mich anstrenge, ich komme mit Physik einfach nicht zurecht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Noten sind immer hoch subjektiv.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meinen Unterricht plane ich primär ausgehend von Dingen wie dem RLP, schulinternen Curricula und Bildungsstandards.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Für mich als Lehrer*in ist es eine wichtige Aufgabe die Schüler*innen mit Problemen zu konfrontieren um ihren Horizont zu erweitern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine wichtige Aufgabe für mich als Lehrer*in ist es, alltägliche Gewissheiten der Schüler*innen in Frage zu stellen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Anforderungen der Arbeitswelt prägen meinen Erwartungshorizont an meine Schüler*innen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Hauptaufgabe ist es den Schüler*innen Wissen zu vermitteln, damit sie das Abitur bestehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ziel des Unterrichts ist es, dass die Schüler*innen sich mit sich selbst auseinandersetzen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Lernerfolg hängt in gleichen Teilen von mir und den Schüler*innen ab.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Möchten Sie zu dieser Befragung noch irgendetwas hinzufügen?						

Ich denke viel über die Inhalte der Veranstaltungen nach.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich beziehe das was ich lerne auf meine bisherigen Erfahrungen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	trifft überhaupt nicht zu				trifft völlig zu	
Ich setze mich kritisch mit den Inhalten auseinander.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich diskutiere mit Kommilitonen/innen über die theoretischen Inhalte der Seminare.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Gedankenexperiment

Versetzen Sie sich nun in die Lage einer bereits aktiv tätigen Lehrkraft. Inwiefern treffen die folgenden Aussagen auf Ihre persönliche Einstellung zu?						
	trifft überhaupt nicht zu				trifft völlig zu	
Der Unterricht würde so verlaufen, wie ich ihn geplant habe.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Im Unterricht würde ich Schüler*innen an den Entscheidungen über Unterrichtsziele und Lernmethoden beteiligen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schwierige Lerninhalte würde ich im Unterricht selbst darstellen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Ideen, Einfälle und Wünsche meiner Schüler*innen würden meinen Unterricht beeinflussen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich würde im Unterrichtsgespräch gern genau formulierte Fragen verwenden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich würde die Schüler*innen ermuntern, selbstständig zu arbeiten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich würde den Schüler*innen genau sagen, was sie richtig und was sie falsch gemacht haben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich würde nicht auf dem geplanten Unterrichtsverlauf bestehen, wenn sich ein gutes Gespräch oder eine interessante Aktivität der Schüler*innen ergibt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Im Unterricht würde ich ständig die Kenntnisse und Lernfortschritte der Schüler*innen überprüfen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	trifft überhaupt nicht zu				trifft völlig zu	
Das Gefühl, dass die Schüler*innen in meinem Unterricht zufrieden sind, wäre mir sehr wichtig.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Aussagen zum Lernen

Wie zutreffend sind für Sie die folgenden Aussagen über das Lernen von Schüler*innen?

	trifft überhaupt nicht zu				trifft völlig zu	
Schüler*innen lernen am besten, indem sie den Erklärungen der Lehrkraft folgen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Am besten lernen Schüler*innen aus Darstellungen und Erklärungen ihrer Lehrkraft.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schüler*innen lernen durch die Demonstration von Beispielaufgaben am besten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Den meisten Schüler*innen muss man an einer Reihe von Beispielen zeigen, wie Aufgaben zu bearbeiten sind.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
---	---

Didaktische Theorien

Die nachfolgenden Aussagen beziehen sich auf die Arbeit als angehende/r Lehrer*in. Welchen Aussagen stimmen Sie zu?						
	trifft überhaupt nicht zu					trifft völlig zu
Im Lehrer*innen-Alltag kommt man meistens sehr gut auch ohne didaktische Theorien aus.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Theorien der Didaktik bringen meist nicht viel.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Lehrer*innen sollten beim praktischen Handeln unbedingt auch didaktische Kenntnisse berücksichtigen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die meisten Resultate von didaktischen Studien sind für die Praxis mehr oder weniger bedeutungslos.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn ich ehrlich sein soll, sind mir theoretische Vorstellungen über das Lehren manchmal eher gleichgültig.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Allgemeine Aussagen über Unterricht

Im Folgenden sind Aussagen zu typischen Aufgaben, die ein(e) Lehrer*in im Berufsalltag ausführt, aufgelistet. Bitte schätzen Sie ein, wie überzeugt Sie davon sind, diese Aufgaben erfolgreich ausführen zu können.						
	gar nicht überzeugt					völlig überzeugt
Ich könnte eine alternative Erklärung oder ein anderes Beispiel finden, wenn Schüler*innen etwas nicht verstehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich könnte das Anforderungsniveau des Unterrichts an das Leistungsniveau einzelner Schüler*innen anpassen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich könnte einschätzen, inwiefern Schüler*innen den Unterrichtsstoff verstehen können.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	trifft überhaupt nicht zu					trifft völlig zu
Ich könnte angemessene Herausforderungen für leistungsstarke Schüler*innen schaffen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wie zutreffend sind für Sie die folgenden Aussagen?

	trifft überhaupt nicht zu					trifft völlig zu
Noten vermitteln Anderen ein objektives Bild der Leistung eines/r Schülers/in.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Auch kleine Unterrichtsstörungen erfordern das Bestrafen einzelner Schüler*innen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Noten sind ein geeignetes Mittel zur Disziplinierung der Schüler*innen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Anforderungen der Arbeitswelt prägen meinen Erwartungshorizont an meine Schüler*innen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Egal wie sehr ich mich anstrengte, ich komme mit Physik einfach nicht zurecht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Noten sind immer hoch subjektiv.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Meinen Unterricht plane ich primär ausgehend von Dingen wie dem RLP, schulinternen Curricula und Bildungsstandards.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
---	---

	trifft überhaupt nicht zu			trifft völlig zu		
Für mich als Lehrer*in ist es eine wichtige Aufgabe die Schüler*innen mit Problemen zu konfrontieren um ihren Horizont zu erweitern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine wichtige Aufgabe für mich als Lehrer*in ist es, alltägliche Gewissheiten der Schüler*innen in Frage zu stellen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Anforderungen der Arbeitswelt prägen meinen Erwartungshorizont an meine Schüler*innen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Hauptaufgabe ist es den Schüler*innen Wissen zu vermitteln, damit sie das Abitur bestehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ziel des Unterrichts ist es, dass die Schüler*innen sich mit sich selbst auseinandersetzen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Lernerfolg hängt in gleichen Teilen von mir und den Schüler*innen ab.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bitte schätzen Sie Ihr zurückliegendes Seminar ein:						
	trifft überhaupt nicht zu			trifft völlig zu		
Das Seminar verläuft nach einer klaren Gliederung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Seminar gibt einen guten Überblick über das Themengebiet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der/die Dozierende gibt zu wenig erklärende und weiterführende Informationen zu den behandelten Themen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Hilfsmittel zur Unterstützung des Lernens (z.B. Literatur, Arbeitsmaterialien) sind ausreichend und in guter Qualität vorhanden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dem/der Dozierenden scheint der Lernerfolg der Studierenden gleichgültig zu sein.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der/die Dozierende verhält sich den Studierenden gegenüber freundlich und respektvoll.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der/die Dozierende geht auf Fragen und Anregungen der Studierenden ausreichend ein.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In dem Seminar herrscht eine gute Arbeitsatmosphäre.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der/die Dozierende gestaltet die Veranstaltung interessant.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Seminar ist eine gute Mischung aus Wissensvermittlung und Diskussion.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der/die Dozierende fördert mein Interesse am Themenbereich.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	viel niedrig/ gering		genau richtig		viel zu hoch/groß	
Der Schwierigkeitsgrad der Veranstaltung ist...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Stoffumfang der Veranstaltung ist...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Tempo der Veranstaltung ist...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	1	2	3	4	5	6
Welche »Schulnote« würden Sie der Veranstaltung insgesamt geben?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Welche »Schulnote« würden Sie dem/der Dozierenden als Veranstaltungsleitende/r geben?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	sehr wenig					sehr viel

Ich habe in der Veranstaltung gelernt:	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○
--	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Wie viele Veranstaltungen haben Sie außer dieser schon in der Fachdidaktik besucht?	<input type="radio"/> 0 <input type="radio"/> 1 <input type="radio"/> 2 <input type="radio"/> 3 <input type="radio"/> 4 <input type="radio"/> mehr als 5
	sehr gering sehr hoch
Wie schätzen Sie insgesamt Ihr Engagement für das Seminar im Verhältnis zu Ihren Mitstudierenden ein?	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Besuchen Sie aktuell außer diesem Seminar Lehrveranstaltungen, die das Planen von Unterricht zum Gegenstand haben?	<input type="radio"/> Ja, eine <input type="radio"/> Ja, mehrere <input type="radio"/> Nein, keine
Besuchen Sie aktuell außer diesem Seminar Lehrveranstaltungen, die das Durchführen von Unterricht zum Gegenstand haben?	<input type="radio"/> Ja, eine <input type="radio"/> Ja, mehrere <input type="radio"/> Nein, keine
Besuchen Sie aktuell außer diesem Seminar Lehrveranstaltungen, die das Reflektieren von Unterricht zum Gegenstand haben?	<input type="radio"/> Ja, eine <input type="radio"/> Ja, mehrere <input type="radio"/> Nein, keine
Wieviel Zeitstunden haben Sie in die Neu-Planung Ihrer Lernumgebung investiert (auch Gruppenplanung)?	<input type="radio"/> 1-2 <input type="radio"/> 3-4 <input type="radio"/> 5-6 <input type="radio"/> 7-8 <input type="radio"/> 9-10 <input type="radio"/> mehr als 10 <input type="radio"/> mehr:

Lehrer_innen-Selbstwirksamkeitserwartung (LSWK)

Quelle: Pfitzner-Eden, F., Thiel, F. & Horsley, J. (2014). An adapted measure of teacher self- efficacy for preservice teachers. Exploring its validity across two countries. Zeitschrift für Pädagogische Psychologie, 28 (3), 1–10.

Instruktion: *Im Folgenden sind Aussagen zu typischen Aufgaben, die ein(e) LehrerIn im Berufsalltag ausführt, aufgelistet. Bitte schätzen Sie ein, wie überzeugt Sie davon sind, diese Aufgaben erfolgreich ausführen zu können.*

Antwortskala: 1 – gar nicht überzeugt bis 9 – völlig überzeugt

Skalen:

Skala	dazugehörige Items
Instructional Strategies	<p>....eine alternative Erklärung oder ein anderes Beispiel finden können, wenn Schüler etwas nicht verstehen?</p> <p>....das Anforderungsniveau des Unterrichts an das Leistungsniveau einzelner Schüler anpassen können?</p> <p>....einschätzen können inwiefern Schüler den Unterrichtsstoff verstehen können?</p> <p>....angemessene Herausforderungen für leistungsstarke Schüler schaffen können?</p>
Classroom Management	<p>....störendes Verhalten im Unterricht kontrollieren können?</p> <p>....Schüler dazu bringen können, Regeln im Unterricht zu folgen?</p> <p>....einen lauten, störenden Schüler dazu bringen können, ruhig zu sein?</p> <p>....es schaffen können, eine gesamte Stunde nicht durch ein paar störende Schüler ruinieren zu lassen?</p>
Student Engagement	<p>....Schülern den grundsätzlichen Wert schulischen Lernens vermitteln können?</p> <p>....Schüler, die wenig Interesse am Unterricht haben, motivieren können?</p> <p>....auch die Schüler motivieren können, die in der Schule häufig Misserfolge erzielen?</p> <p>....kritisches Denken bei Schülern fördern können?</p>

Bitte schätzen Sie ein, wie überzeugt Sie davon sind, dass Sie die folgenden Anforderungen des täglichen Lehrerberufs erfolgreich meistern können?

Wie überzeugt sind Sie davon, dass Sie...	gar nicht überzeugt									völlig überzeugt
....eine alternative Erklärung oder ein anderes Beispiel finden können, wenn Schüler etwas nicht verstehen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
....das Anforderungsniveau des Unterrichts an das Leistungsniveau einzelner Schüler anpassen können?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
....einschätzen können inwiefern Schüler den Unterrichtsstoff verstehen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
....angemessene Herausforderungen für leistungsstarke Schüler schaffen können?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
....störendes Verhalten im Unterricht kontrollieren können?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
....Schüler dazu bringen können, Regeln im Unterricht zu folgen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
....einen lauten, störenden Schüler dazu bringen können, ruhig zu sein?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
....es schaffen können, eine gesamte Stunde nicht durch ein paar störende Schüler ruinieren zu lassen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
....Schülern den grundsätzlichen Wert schulischen Lernens vermitteln können?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
....Schüler, die wenig Interesse am Unterricht haben, motivieren können?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
....auch die Schüler motivieren können, die in der Schule häufig Misserfolge erzielen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
....kritisches Denken bei Schülern fördern können?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

2.7. Skala zur Praxisrelevanz von Prenzel

Wahrgenommene inhaltlich Relevanz für Lehramtstudierende im Lehr-Lern-Labor-Seminar
(adaptiert nach Prenzel et al. 1996)

Daniel Rehfeldt, 04/2016

Validiert über kognitive Interviews 04/2016

Im Lehr-Lern-Labor-Seminar ... (1 = nie 6 = sehr häufig)

Wahrgenommene inhaltlich Relevanz für Lehramtstudierende im Lehr-Lern-Labor-Seminar

1. ... wurde darauf hingewiesen, dass die Seminarinhalte für die berufliche Praxis als LehrerIn wichtig sind.
2. ... wurde mir klar, dass die Seminarinhalte relevant für andere wichtige Inhalte/Tätigkeiten im Lehramtsstudium sind (z. B. andere Didaktik-Veranstaltungen, Schulpraktika etc.).
3. ... wurde an Beispielen bzw. Problemen gezeigt, wie wichtig die Seminarinhalte für gutes Unterrichten sind.
4. ... wurde ich in Situationen gebracht, wo ich selbst gemerkt habe, wie wichtig die Seminarinhalte für die Lehrpraxis sind.
5. ... habe ich erfahren, dass ich das Gelernte auch in anderen Fächern als der Didaktik nutzen kann.
6. ... wurde verdeutlicht, welche Rolle die Seminarinhalte in für die Planung von Unterricht spielen.
7. ... habe ich gemerkt, dass ich mit den Seminarinhalten auch außerhalb des Lehrberufs etwas anfangen kann.

Kennwerte

aus: Lehr-Lern-Labor-Seminare Physik, Englisch, Geschichte und Sachunterricht 2016-2018 und Kontrollgruppen-Seminare (N = 160 aus LLLS)

- Deskriptive Kennwerte M (SE): M.bisheriges-studium = 3.67 (0.07), M.Ills = 4.58 (0.06)
- Reliabilität: $\alpha = .85$
- Korrelation mit Lehrer*innen-Selbstwirksamkeitserwartung:

Correlation r *RelLI.Ills* *RelLI.study* *swe.pre* *swe.inter1* *swe.post*

<i>RelLI.Ills</i>	1.00	0.35	0.10	0.25	0.45
<i>RelLI.study</i>	0.35	1.00	0.39	0.26	0.27
<i>swe.pre</i>	0.10	0.39	1.00	0.52	0.42
<i>swe.inter1</i>	0.25	0.26	0.52	1.00	0.61
<i>swe.post</i>	0.45	0.27	0.42	0.61	1.00

Bemerkungen zur Ursprungsskala:

- konstruiert als Bedingungsfaktor für motiviertes Lernen
- korreliert hoch mit Formen intrinsischer Motivation (.4 bis .8) (Prenzel et al., 1996, S. 118)
- $\alpha = .89$, M = 3.02 (0.97) bei Skala 0 bis 5 (Prenzel et al., 1996, S. 116)

2.8. R-studio Code

```
#Setze Arbeitsverzeichnis setwd("C:\\Users\\david\\Dropbox\\00_DISS\\02_empirisches
Auswertung\\quan")
#-----packages und libraries-----
#installiere mice für spätere multiple imputation von Daten
# install.packages("mice")
# install.packages("stringr")
# install.packages("reshape2")
# install.packages("reshape")
# install.packages("pastecs")
# install.packages("Rmisc")
#   install.packages("purrr")
#   install.packages("rlist")
#   install.packages("car")
#   install.packages("pbkrtest")
#   install.packages("devtools")
#   install.packages("lavaan")
#   install.packages("ggplot2")
#   install.packages("moments")
#   install.packages("semTools")
#   install.packages("semPlot")
#   install.packages("MBESS")
#   install.packages("rbind")
#   install.packages("BSDA")
#   install.packages("tigerstats")
#   install.packages("effsize")
#   install.packages("kimisc")
#   install.packages("readxl")
#   install.packages("ez")
#   install.packages("heplots")
#   install.packages("effects")
#   install.packages("jmv")
#   install.packages("multcomp")
#   install.packages("psy")
#   install.packages("Im.beta")
#   install.packages("carData")
#   install.packages("lattice")
#   install.packages("plyr")
#install.packages("library")??? - not available

library(Im.beta) library(psy)
library(effects) library(readxl)
library(effsize) library(car) library(rlist)
library(purrr) library(Rmisc)
library(pastecs) library(reshape2)
library(stringr) library(kimisc)
library(mice) library(foreign)
library(lavaan) library(reshape)
library(semTools) library(ggplot2)
library(moments) library(MBESS)
library(semTools) library(semPlot)
library(MBESS) library(psych) library(plyr)
library(BSDA) library(Hmisc) require(Hmisc)
library(tigerstats) library(haven)
library(ez) library(heplots) library(jmv)
library(multcomp)

#-----nützliche einstellung----- options(max.print=1000000) #mehr ausspucken
in R

#---nützliche funktionen--- outersect <- function(x, y)
{
  sort(c(setdiff(x, y),
         setdiff(y, x)))
}
summarySE2 <- function (data = NULL, measurevar, groupvars = NULL, na.rm = TRUE, conf.interval = 0.95) { library(data.table)
data <- data.table(data)

length2 <- function(x, na.rm = FALSE) { if (na.rm)
sum(!is.na(x)) else length(x)
}

datac <- data[, .(unlist(lapply(.SD, length2, na.rm = na.rm)), unlist(lapply(.SD, mean, na.rm =
na.rm)), unlist(lapply(.SD, sd, na.rm = na.rm))),
by = groupvars, .SDcols = measurevar] names(datac) <- c(groupvars, "N",
measurevar, "sd") setkeyv(datac, groupvars)

datac[, se := unlist(sd) / sqrt(unlist(N))] #compute standard error ciMult <- qt(conf.interval
/ 2 + 0.5, unlist(datac$N) - 1)

datac[, ci := se * ciMult] datac <-
data.frame(datac) return(datac)
normDataWithin2 <- function (data = NULL, idvar, measurevar, betweenvars = NULL,
na.rm = TRUE) { library(data.table); library(dplyr)
```

```

data <- data.table(data) setkeyv(data,
idvar)

data.subjMean <- data[, .(unlist(lapply(.SD, mean, na.rm = na.rm))), by = idvar, .SDcols = measurevar] names(data.subjMean) <- c(idvar,
'subjMean')
data <- merge(data, data.subjMean) setkeyv(data, c(idvar,
betweenvars))

measureNormedVar <- paste(measurevar, "Normed", sep = "") data <-
data.frame(data)

data[, measureNormedVar] <- data[, measurevar] - unlist(data[, "subjMean"]) + mean(data[, measurevar], na.rm = na.rm) return(data)
}

#normed and un-normed versions
summarySEwithin2 <- function (data = NULL, measurevar, betweenvars = NULL, withinvars = NULL, idvar = NULL,
na.rm = TRUE, conf.interval = 0.95) {

# Ensure that the betweenvars and withinvars are factors
factorvars <- sapply(data[, c(betweenvars, withinvars), drop = FALSE],
FUN = is.factor) if (!all(factorvars)) {
nonfactorvars <- names(factorvars)[!factorvars]
message("Automatically converting the following non-factors to factors: ", paste(nonfactorvars, collapse = ",
"))
data[nonfactorvars] <- lapply(data[nonfactorvars], factor)
}

# Get the means from the un-normed data
datac <- summarySE2(data, measurevar, groupvars=c(betweenvars, withinvars), na.rm=na.rm,
conf.interval=conf.interval)

# Drop all the unused columns (these will be calculated with normed data) datac$sd <-
NULL
datac$se <- NULL datac$ci <-
NULL

# Norm each subject's data
ndata <- normDataWithin2(data, idvar, measurevar, betweenvars, na.rm)

# This is the name of the new column
measurevar_n <- paste(measurevar, "Normed", sep="")

# Collapse the normed data - now we can treat between and within vars the same ndatac <-
summarySE2(ndata, measurevar_n, groupvars=c(betweenvars, withinvars),
na.rm=na.rm, conf.interval=conf.interval)

# Apply correction from Morey (2008) to the standard error and confidence interval
# Get the product of the number of conditions of within-S variables
nWithinGroups <- prod(vapply(ndatac[,withinvars, drop=FALSE], FUN= function(x) length(levels(x)),
FUN.VALUE=numeric(1))) correctionFactor <- sqrt( nWithinGroups / (nWithinGroups-1) )

# Apply the correction factor
ndatac$sd <- unlist(ndatac$sd) * correctionFactor ndatac$se <-
unlist(ndatac$se) * correctionFactor ndatac$ci <-
unlist(ndatac$ci) * correctionFactor

# Combine the un-normed means with the normed results merged <-
merge(datac, ndatac)
#merged[, 1] <- as.numeric(as.character(merged[, 1]))
#merged <- merged[order(merged[, 1]), ] return(merged)
}

#---- Graphen cleanup-----
cleanup = theme(panel.grid.major = element_blank(),
panel.grid.minor=element_blank(), panel.background=element_blank(),
legend.key=element_rect(fill="white"), text = element_text(size=15),
axis.line = element_line(color="black"))

#----Nützliche Befehle----

#names(GeDaten_Gesamt) #zeige alle Variablenamen für Auswahl mit "Stelle"
#GeDaten_Gesamt.anf <- GeDaten_Gesamt[,c(1:4,9:34,611:612,614:622, 624:625, 634)]
#->Datensatz aus einem anderen bauen und definieren, welche Variablen darin auftauchen sollen
#mean(GeDaten_Gesamt.anf$VW.theo, na.rm=T)
#-> Mittelwerte bestimmter Variablen iaus dem Datensatz
#summary(GeDaten_Gesamt.anf)
#->statistiken basis für alle Variablen im Datensatz, zeigt auch NAs
#stat.desc(GeDaten_Gesamt.anf)
#ausführlichere statistiken, leider ohne NAs

#-----DAVIDS ANALYSE-----
#----Datensätze importieren----
setwd("C:\\Users\\david\\Dropbox\\tp3-k2teach-Orga\\Erhebungen\\k2teach-tp3-gesamtauswertung-sole16-bis-sole18") d1234 <-
readRDS(file = "d12345pbe.reflex.rds")
setwd("C:\\Users\\david\\Dropbox\\00_DISS\\02_empirisches Auswertung\\quan")

#Datensatz nur für Geschichte
d1234[d1234$fach=="Ge",]->GeDaten_Gesamt
#-> N = 143
#Datensatz nach Kohorten sortieren:
summary(GeDaten_Gesamt$kohort)
##SoSe16 WiSe16.17 SoSe17 WiSe17.18 SoSe18 NA*s
###21 54 0 56 0 12

```

```

####Kohorten nach KG und UG unterscheiden,
table(GeDaten_Gesamt$kohort,GeDaten_Gesamt$KG)
# SoSe16      21  0
# WiSe16.17 18 36
# SoSe17      0  0
# WiSe17.18 15 41
# SoSe18      0  0
#->UG N = 54
#->KG N = 77
#-> deutet darauf hin, dass nicht alle gematched werden konnten
#----deskriptiv ReLLI Stichprobenbeschreibung----
#UG
dreI <- d1234[complete.cases(d1234[,c("ReLLI.pre","ReLLI.post"),
"KG","fach","kohort","semester","prax","aktuell","VW.theo","VW.praxis","VW.plan","VW.durch","VW.reflek","VW","geschlecht","alter","abi","pcode")])
,c("ReLLI.pre","ReLLI.post"),
"KG","fach","kohort","semester","prax","aktuell","VW.theo","VW.praxis","VW.plan","VW.durch","VW.reflek","VW","geschlecht","alter","abi","pcode",
"semzu","plandar","umg","int","schwium","lernerfolg","veranstaltung.note","dozent.note","fachdid","aktuell","zeit.inter1",
"zeit.inter2")]
dreI[dreI$fach=="Ge",]-> dreIge

psych::describe(dreIge[dreIge$KG==0,])
# vars      n mean sd median trimmed mad min max range skew kurtosis se
# ReLLI.pre 1 36 3.36 0.86 3.07 3.28 0.74 2.29 5.29 3.00 0.81 -0.34 0.14
# ReLLI.post 2 36 5.08 0.75 5.21 5.19 0.74 3.00 6.00 3.00 -1.11 0.80 0.13
# KG         3 36 0.00 0.00 0.00 0.00 0.00 0.00 0.00 0.00 NaN NaN 0.00
# fach*     4 36 2.00 0.00 2.00 2.00 0.00 2.00 2.00 0.00 NaN NaN 0.00
# kohort*   5 36 2.25 1.32 2.00 2.20 1.48 1.00 4.00 3.00 0.42 -1.62 0.22
# semester  6 36 4.11 1.21 4.00 4.13 1.48 1.00 6.00 5.00 -0.21 -0.46 0.20
# prax      7 36 1.08 1.36 0.50 0.90 0.74 0.00 5.00 5.00 1.05 0.17 0.23
# aktuell   8 36 0.86 0.65 1.00 0.83 0.74 0.00 2.00 2.00 0.09 -1.17 0.11
# VW.theo   9 36 2.81 1.58 2.50 2.73 2.22 1.00 6.00 5.00 0.23 -1.41 0.26
# VW.praxis 10 36 3.11 1.30 3.00 3.13 1.48 1.00 5.00 4.00 -0.12 -1.16 0.22
# VW.plan   11 36 2.92 1.32 3.00 2.87 1.48 1.00 6.00 5.00 0.44 -0.80 0.22
# VW.durch  12 36 3.11 1.51 3.00 3.07 1.48 1.00 6.00 5.00 0.35 -1.22 0.25
# VW.reflek 13 36 2.81 1.26 3.00 2.77 1.48 1.00 5.00 4.00 0.19 -1.08 0.21
# VW        14 36 2.95 1.11 2.80 2.95 1.48 1.00 5.00 4.00 0.08 -1.03 0.19
# geschlecht* 15 36 1.67 0.48 2.00 1.70 0.00 1.00 2.00 1.00 -0.68 -1.58 0.08
# alter     16 36 23.06 5.99 22.00 21.93 2.97 19.00 53.00 34.00 3.60 14.78 1.00
# abi       17 36 2.09 0.50 2.15 2.12 0.30 1.00 3.00 2.00 -0.46 -0.27 0.08
# pcode*    18 36 NaN NA NA NaN NA Inf -Inf -Inf NA NA NA
# semzu     19 9 5.53 0.64 5.75 5.53 0.00 4.00 6.00 2.00 -1.44 0.67 0.21
# plandar   20 12 5.21 0.50 5.50 5.22 0.37 4.50 5.75 1.25 -0.49 -1.64 0.14
# umg       21 12 5.58 0.37 5.75 5.67 0.00 4.50 5.75 1.25 -2.01 2.93 0.11
# int       22 12 5.72 0.51 6.00 5.83 0.00 4.33 6.00 1.67 -1.66 1.73 0.15
# schwium   23 12 3.11 0.22 3.00 3.07 0.00 3.00 3.67 0.67 1.47 0.81 0.06
# lernerfolg 24 11 5.73 0.47 6.00 5.78 0.00 5.00 6.00 1.00 -0.88 -1.31 0.14
# veranstaltung.note 25 12 1.08 0.29 1.00 1.00 0.00 1.00 2.00 1.00 2.65 5.48 0.08
# dozent.note 26 12 1.17 0.39 1.00 1.10 0.00 1.00 2.00 1.00 1.57 0.53 0.11
# fachdid   27 12 3.42 1.62 3.00 3.40 1.48 1.00 6.00 5.00 0.31 -1.29 0.47
# aktuell.1 28 36 0.86 0.65 1.00 0.83 0.74 0.00 2.00 2.00 0.09 -1.17 0.11
# zeit.inter1 29 23 6.35 4.46 6.00 5.79 2.97 1.00 19.00 18.00 1.22 1.00 0.93
#zeit.inter2 30 21 8.29 7.91 6.00 7.24 7.41 1.00 26.00 25.00 0.96 -0.49 1.73

summary(dreIge[dreIge$KG==0,])
# ReLLI.pre      ReLLI.post      KG      fach      kohort      semester      prax      aktuell
# Min. :2.286    Min. :3.000    Min. :0    Eng: 0    SoSe16 :15    Min. :1.000    Min. :0.000    Min. :0.0000
# 1st Qu.:2.857  1st Qu.:4.714  1st Qu.:0    Ge :36    WiSe16.17: 9    1st Qu.:3.000    1st Qu.:0.000    1st Qu.:0.2500
# Median :3.071  Median :5.214  Median :0    GSP: 0    SoSe17 : 0    Median :4.000    Median :0.500    Median :1.0000
# Mean :3.361    Mean :5.083    Mean :0    bio: 0    WiSe17.18:12    Mean :4.111    Mean :1.083    Mean :0.8611
# 3rd Qu.:3.679  3rd Qu.:5.607  3rd Qu.:0    phy: 0    SoSe18 : 0    3rd Qu.:5.000    3rd Qu.:2.000    3rd Qu.:1.3333
# Max. :5.286    Max. :6.000    Max. :0                                Max. :6.000    Max. :5.000    Max. :2.0000
# VW.theo      VW.praxis      VW.plan      VW.durch      VW.reflek      VW      geschlecht      alter
# Min. :1.000    Min. :1.000    Min. :1.000    Min. :1.000    Min. :1.000    Min. :1.00    m:12    Min. :19.00
# 1st Qu.:1.000  1st Qu.:2.000  1st Qu.:2.000  1st Qu.:2.000  1st Qu.:2.000  1st Qu.:2.15    w:24    1st Qu.:20.00
# Median :2.500  Median :3.000  Median :3.000  Median :3.000  Median :3.000  Median :2.80    Median :22.00
# Mean :2.806    Mean :3.111    Mean :2.917    Mean :3.111    Mean :2.806    Mean :2.95    Mean :23.06
# 3rd Qu.:4.000  3rd Qu.:4.000  3rd Qu.:4.000  3rd Qu.:4.250  3rd Qu.:4.000  3rd Qu.:3.80    3rd Qu.:23.25
# Max. :6.000    Max. :5.000    Max. :6.000    Max. :6.000    Max. :5.000    Max. :5.00    Max. :53.00
# abi          pcode
# Min. :1.000    Length:36
# 1st Qu.:1.800  Class :character
# Median :2.150  Mode :character
# Mean :2.094
# 3rd Qu.:2.300
# Max. :3.000
# umg          int      schwium      lernerfolg      veranstaltung.note      dozent.note      fachdid
# Min. :4.500    Min. :4.333    Min. :3.000    Min. :5.000    Min. :1.000    Min. :1.000    Min. :1.000    Min. :0.0000    Min. :
1.000
# 1st Qu.:5.688  1st Qu.:5.583  1st Qu.:3.000  1st Qu.:5.500  1st Qu.:1.000  1st Qu.:1.000  1st Qu.:2.000  1st Qu.:0.2500  1st
Qu.: 4.000
# Median :5.750  Median :6.000  Median :3.000  Median :6.000  Median :1.000  Median :1.000  Median :3.000  Median :1.0000  Median :
6.000
# Mean :5.583    Mean :5.722    Mean :3.111    Mean :5.727    Mean :1.083    Mean :1.167    Mean :3.417    Mean :0.8611    Mean :
6.348
# 3rd Qu.:5.750  3rd Qu.:6.000  3rd Qu.:3.083  3rd Qu.:6.000  3rd Qu.:1.000  3rd Qu.:1.000  3rd Qu.:4.250  3rd Qu.:1.3333  3rd
Qu.: 6.500
# Max. :5.750    Max. :6.000    Max. :3.667    Max. :6.000    Max. :2.000    Max. :2.000    Max. :6.000    Max. :2.0000    Max. :
:19.000
# NA*s :24      NA*s :24      NA*s :24      NA*s :25      NA*s :24      NA*s :24      NA*s :24      NA*s :24      NA*s :13
# # semzu      plandar

```

```
# Min. :4.000 Min. :4.500
# 1st Qu.:5.750 1st Qu.:4.688
# Median :5.750 Median :5.500
# Mean :5.528 Mean :5.208
# 3rd Qu.:5.750 3rd Qu.:5.500
# NA's :27 NA's :24
```

```
# zeit.inter2
# Min. : 1.000
# 1st Qu.: 2.000
# Median : 6.000
# Mean : 8.286
# 3rd Qu.:12.000
# Max. :26.000
#NA's :15
```

```
###Stichprobenbeschreibung der KG psych.: describe(dreIge[dreIge$KG==1,])
```

```
# vars n mean sd median trimmed mad min max range skew kurtosis se
# ReLI.pre 1 26 3.25 0.92 3.36 3.29 1.16 1.43 4.57 3.14 -0.17 -1.13 0.18
# ReLI.post 2 26 3.17 1.13 3.07 3.08 0.74 1.57 5.86 4.29 0.89 0.22 0.22
# KG 3 26 1.00 0.00 1.00 1.00 0.00 1.00 1.00 0.00 NaN NaN 0.00
# fach* 4 26 2.00 0.00 2.00 2.00 0.00 2.00 2.00 0.00 NaN NaN 0.00
# kohort* 5 26 2.77 0.99 2.00 2.73 0.00 2.00 4.00 2.00 0.45 -1.87 0.19
# semester 6 26 3.88 1.31 3.00 3.86 0.00 1.00 6.00 5.00 0.10 -1.01 0.26
# prax 7 26 1.69 1.26 2.00 1.64 1.48 0.00 4.00 4.00 0.10 -1.13 0.25
# aktuell 8 26 1.79 0.35 2.00 1.85 0.00 1.00 2.00 1.00 -1.35 0.25 0.07
# VW.theo 9 26 1.92 0.93 2.00 1.82 1.48 1.00 4.00 3.00 0.71 -0.49 0.18
# VW.praxis 10 26 2.73 1.22 3.00 2.68 1.48 1.00 5.00 4.00 0.12 -1.03 0.24
# VW.plan 11 26 2.50 1.03 2.50 2.50 0.74 1.00 4.00 3.00 0.00 -1.23 0.20
# VW.durch 12 26 2.58 0.90 3.00 2.59 1.48 1.00 4.00 3.00 -0.06 -0.89 0.18
# VW.reflek 13 26 2.54 1.30 2.00 2.41 1.48 1.00 6.00 5.00 0.75 0.05 0.26
# VW 14 26 2.45 0.76 2.40 2.45 0.89 1.00 3.80 2.80 0.04 -0.87 0.15
# geschlecht* 15 26 1.65 0.49 2.00 1.68 0.00 1.00 2.00 1.00 -0.61 -1.69 0.10
# alter 16 26 22.58 2.34 22.00 22.32 1.48 20.00 30.00 10.00 1.27 1.62 0.46
# abi 17 26 2.31 0.40 2.30 2.30 0.44 1.70 3.10 1.40 0.33 -0.83 0.08
# pcode* 18 26 NaN NA NA NaN NA Inf -Inf -Inf NA NA NA
# semzu 19 0 NaN NA NA NaN NA Inf -Inf -Inf NA NA NA
# plandar 20 10 4.03 0.98 3.88 4.00 0.93 2.75 5.50 2.75 0.27 -1.33 0.31
# umg 21 10 3.55 1.37 3.50 3.59 1.30 1.00 5.75 4.75 -0.07 -0.85 0.43
# int 22 10 3.60 1.29 3.17 3.50 0.99 2.00 6.00 4.00 0.59 -1.16 0.41
# schwieum 23 10 3.27 0.64 3.17 3.29 0.25 2.00 4.33 2.33 -0.16 -0.56 0.20
# lernerfolg 24 10 4.20 0.92 4.00 4.12 0.74 3.00 6.00 3.00 0.43 -0.83 0.29
# veranstaltung.25 10 3.00 1.05 3.00 3.12 1.48 1.00 4.00 3.00 -0.51 -1.22 0.33
# dozent.note 26 10 2.60 1.26 2.50 2.50 0.74 1.00 5.00 4.00 0.39 -1.02 0.40
# fachdid 27 10 2.50 0.85 2.50 2.50 0.74 1.00 4.00 3.00 0.00 -0.96 0.27
# summary(dreIge[dreIge$KG==1,])
# summary(dreIge[dreIge$KG==1,])
```

```
# ReLI.pre ReLI.post KG fach kohort semester prax aktuell
# Min. :1.429 Min. :1.571 Min. :1 Eng: 0 SoSe16 : 0 Min. :1.000 Min. :0.000 Min. :1.000
# 1st Qu.:2.464 1st Qu.:2.571 1st Qu.:1 Ge :26 WiSe16.17:16 1st Qu.:3.000 1st Qu.:1.000 1st Qu.:1.667
# Median :3.357 Median :3.071 Median :1 GSP: 0 SoSe17 : 0 Median :3.000 Median :2.000 Median :2.000
# Mean :3.255 Mean :3.169 Mean :1 bio: 0 WiSe17.18:10 Mean :3.885 Mean :1.692 Mean :1.795
# 3rd Qu.:3.964 3rd Qu.:3.421 3rd Qu.:1 phy: 0 SoSe18 : 0 3rd Qu.:5.000 3rd Qu.:2.750 3rd Qu.:2.000
# Max. :4.571 Max. :5.857 Max. :1 Max. :6.000 Max. :4.000 Max. :2.000
# VW.theo VW.praxis VW.plan VW.durch VW.reflek VW geschlecht alter
# Min. :1.000 Min. :1.000 Min. :1.0 Min. :1.000 Min. :1.000 Min. :1.000 m: 9 Min. :20.00
# 1st Qu.:1.000 1st Qu.:2.000 1st Qu.:2.0 1st Qu.:2.000 1st Qu.:2.000 1st Qu.:1.850 w:17 1st Qu.:21.00
# Median :2.000 Median :3.000 Median :2.5 Median :3.000 Median :2.000 Median :2.400 Median :22.00
# Mean :1.923 Mean :2.731 Mean :2.5 Mean :2.577 Mean :2.538 Mean :2.454 Mean :22.58
# 3rd Qu.:2.000 3rd Qu.:3.750 3rd Qu.:3.0 3rd Qu.:3.000 3rd Qu.:3.000 3rd Qu.:3.000 3rd Qu.:24.00
# Max. :4.000 Max. :5.000 Max. :4.0 Max. :4.000 Max. :6.000 Max. :3.800 Max. :30.00
# abi pcode
# Min. :1.700 Length:26
# 1st Qu.:2.000 Class :character
# Median :2.300 Mode :character
# Mean :2.312
# 3rd Qu.:2.650
# Max. :3.100
# int schwieum lernerfolg veranstaltung.note dozent.note fachdid
# Min. :2.000 Min. :2.000 Min. :3.00 Min. :1.00 Min. :1.0 Min. :1.0
# 1st Qu.:2.667 1st Qu.:3.000 1st Qu.:4.00 1st Qu.:2.25 1st Qu.:2.0 1st Qu.:2.0
# Median :3.167 Median :3.167 Median :4.00 Median :3.00 Median :2.5 Median :2.5
# Mean :3.600 Mean :3.267 Mean :4.20 Mean :3.00 Mean :2.6 Mean :2.5
# 3rd Qu.:4.250 3rd Qu.:3.583 3rd Qu.:4.75 3rd Qu.:4.00 3rd Qu.:3.0 3rd Qu.:3.0
# Max. :6.000 Max. :4.333 Max. :6.00 Max. :4.00 Max. :5.0 Max. :4.0
# NA's :16 NA's :16 NA's :16 NA's :16 NA's :16 NA's :16
# semzu plandar umg
# Min. : NA Min. :2.750 Min. :1.000
# 1st Qu.: NA 1st Qu.:3.562 1st Qu.:2.875
# Median : NA Median :3.875 Median :3.500
# Mean :NaN Mean :4.025 Mean :3.550
# 3rd Qu.: NA 3rd Qu.:4.562 3rd Qu.:4.250
# NA's :26 NA's :16 NA's :16
```

```
table(dreIge[dreIge$KG==0,c("geschlecht")])
# M w
# 12 24
table(dreIge[dreIge$KG==1,c("geschlecht")])
# M w
# 9 17
quantile(dreIge$semester[dreIge$KG==0])
```

```

# 0% 25% 50% 75% 100%
# 1 3 4 5 6
quantile(dreIge$semester[dreIge$KG==1])
# 0% 25% 50% 75% 100%
# 1 3 3 5 6
quantile(dreIge$alter[dreIge$KG==0])
# 0% 25% 50% 75% 100%
# 19.00 20.00 22.00 23.25 53.00
quantile(dreIge$alter[dreIge$KG==1])
# 0% 25% 50% 75% 100%
# 20 21 22 24 30
###Quantil - sd des MD
t.test(dreIge$prax[dreIge$KG==0],dreIge$prax[dreIge$KG==1],
paired=F,
var.equal=F)
#p-value = 0.0744
###Stichprobenbeschreibungabschluss bspw. - haben sich besonders praxiserfahrene Leute ins LLL eingeschrieben,
### p-value = 0.0744 nicht signi, # > Praxiswert der beiden Stichproben unterscheidet sich nicht
#----FF: # Zur wahrgenommenen Praxisrelevanz der theoretischen Inhalte:----
# FF1: Wie groß ist der Unterschied in der Wahrnehmung der Relevanz der theoretischen Inhalte für die Praxis zwischen Teilnehmenden eines LLLS
und eines analog verorteten Theorieforums?
# H1.1: Die Wahrnehmung der Relevanz der theoretischen Inhalte für die Praxis unterscheidet sich messbar zwischen Teilnehmenden eines LLLS
und eines Theorieforums, zu Gunsten der LLLS-Teilnehmenden und mit mittlerer Effektstärke.
# FF2: Wie groß ist der Unterschied in der Wahrnehmung der Relevanz der theoretischen Inhalte für die Praxis im Vergleich der Seminarformen
LLL/didaktischem Theorieforum mit dem bisherigen Lehramtsstudium?
# H2.1: Die Wahrnehmung der Relevanz der theoretischen Inhalte für die Praxis unterscheidet sich messbar zwischen bisherigem Studium und
LLL, zu Gunsten des LLLS-Formats und mit hoher Effektstärke was auf die gleichzeitig problem- wie instruktionsorientierte Lernumgebung des LLL-S
zurückzuführen werden kann.
# H2.2: Die Wahrnehmung der Relevanz der theoretischen Inhalte für die Praxis unterscheidet sich messbar zwischen bisherigem Studium und
didaktischem Theorieforum, zu Gunsten des Theorieforums mit mittlerer Effektstärke, da Fachseminare i.d.R. weniger schulpaxisorientiert
gestaltet sind.
# FF3: Welchen Einfluss hat der Umfang der vorherigen Praxiserfahrung und des Vorwissens der Studierenden auf die Wahrnehmung der Relevanz der
theoretischen Inhalte für die Praxis?
# H3.1: Der Umfang der vorherigen Praxiserfahrung hat einen Einfluss auf die Wahrnehmung der Relevanz der theoretischen Inhalte für die
Praxis bei Teilnehmenden des LLLS.
# H3.2: Der Umfang des seminarrelevanten Vorwissens hat einen Einfluss auf die Wahrnehmung der Relevanz der theoretischen Inhalte für
die Praxis bei Teilnehmenden des LLLS und der Theorieforums, da mehr Theoriekenntnisse auch zur besseren Beurteilung führen können.

#----Korrelation----
symnum(cor(dreIge[, purrr::map_lgl(drel, is.numeric)]))
# RLLI.pr LI.ps K s p ak VW.t VW.pr VW.pl VW.d VW.r VW.al ab
# ReLI.pre 1
# ReLI.post 1
# KG , 1
# semester 1
# prax 1
# aktuell , . 1
# VW.theo - - - 1
# VW.praxis - - 1
# VW.plan - - 1
# VW.durch - + 1
# VW.reflek - - , 1
# VW , , + + + 1
# alter 1
# abi 1

# Mit ReLI pre korrelieren a) VW Theo und b) VW prax
# Mit ReLI Post korrelieren A) aktuell und b) VW Theo c) KC
#----Relevanz der Lerninhalte UG - vorabProbe alt###
Ge.ReLI<-GeDaten_Gesamt[,c("pcode","ReLI.pre","ReLI.post","geschlecht","KG","prax","semzu","plandar","umg","int",
"schwieu","veranstaltung.note","dozent.note","lernerfolg","fachdid","VW")]
#Datensatz für Analyse des Konstrukts gebaut und Kovariaten mitgenommen
Ge.ReLI<-Ge.ReLI[is.na(Ge.ReLI$ReLI.pre)+is.na(Ge.ReLI$ReLI.post)==F,]
#entfernt missing-Probanden, F besser als 0
Ge.ReLIUG<-Ge.ReLI[Ge.ReLI$KG==0,]
#View(Ge.ReLIUG)
nrow(Ge.ReLIUG)
#Datensatz für UG gebaut
# UG N = 42
stat.desc(Ge.ReLIUG)
summary(Ge.ReLIUG)
psych::describe(Ge.ReLIUG)
#Auswertung der Kovariaten:
#-> prax: 1.0476190; semzu: 5.5535714, plandar: 5.20833333, umg: 5.58333333, int: 5.72222222, schwieu: 3.11111111,
#Veranstl Note: 1.08333333, Note Dozent: 1.1666667, Lernerfolg: 5.72727273, fachdid: 3.4166667, VW: 2.8714286
Ge.ReLIUG$pcode <- factor(Ge.ReLIUG$pcode)
Ge.ReLIUG_long <- reshape::melt(Ge.ReLIUG,
id.vars="pcode",
measure.vars = c("ReLI.pre","ReLI.post"), variable.names="condition")

#View(Ge.ReLIUG_long)
Ge.ReLIUGplot <- summarySEwithin2(Ge.ReLIUG_long,measurevar="value",withinvars="variable",
idvar="pcode",na.rm=T,conf.interval=.95)
mean(Ge.ReLIUG$ReLI.pre, na.rm=T)
# Langen Datensatz gebaut
# Mittelwert ReLI.pre = 3.37415

#schritt 2: Graph bauen
#View(Ge.ReLIUGplot)
###Daten: pre:3,37 post: 5,10;
bg <-ggplot(Ge.ReLIUGplot, aes(x=variable,y=value,group=1))
bg+
cleanup+

```

```

stat_summary(fun.y=mean,
geom="bar", fill="white",
color="black")+
geom_errorbar(width=.1, aes(ymin=value-ci, ymax=value+ci))+
xlab("UG; N = 42")+
ylab("Relevanz der Lerninhalte")+
scale_x_discrete(labels=c("ReLLI.pre"="bisheriges
Studium", "ReLLI.post"="LLL-S"))+
scale_y_discrete("Relevanz der Lerninhalte",
limits=c(1:6))

#ggsave("ReLLI_GE_UG_Gesamt.png")
#exportiere als Bild

#t-Test auf Unterschied der beiden Mittelwerte, repeated measures = "paired" = dependent
#1. Frage: signifikanter Unterschied oder nicht? => p < 0.05 (!)
psych::describe(Ge.ReLLIUG)
# ReLLI.pre      2 42 3.37 0.89 3.14 3.29 0.64 2.14 5.29 3.14 0.69 -0.54 0.14
# ReLLI.post     3 42 5.11 0.73 5.14 5.19 0.64 3.00 6.00 3.00 -1.04 0.94 0.11
# Check bei Zielvariablen ob sd oder se relativ gleich sind -> var.equal=T, erfÄ¼llt
t.test(Ge.ReLLIUG$ReLLI.pre,Ge.ReLLIUG$ReLLI.post,
data=ge.anf,
var.equal=T, #varianz ungefÄ¼hr gleich groÃ
paired=T) #true, weil gematched, paired = dependent t-Test
# p-value = 6.464e-14
# mean of the differences -1.731293
#---EffektstÄ¼rke---
effsize::cohen.d(Ge.ReLLIUG$ReLLI.pre,Ge.ReLLIUG$ReLLI.post,
paired=T,
hedges.correction = F)
### hedges correction KÖrrekurfaktor fÄ¼r kl. Stichproben ,N < 20
#Ergebnisse: d estimate: -1.711221 (large), 95 percent confidence interval: inf -2.218592, sup -1.203850
#---Relevanz der Lerninhalte KG - vorabProbe alt----
Ge.ReLLI<-GeDaten_Gesamt[,c("pcode","ReLLI.pre", "ReLLI.post", "geschlecht", "KG", "prax", "semzu", "plandar", "umg", "int",
"schwium","veranstaltung.note", "dozent.note", "lernerfolg", "fachdid", "vw")]
Ge.ReLLI<-Ge.ReLLI[is.na(Ge.ReLLI$ReLLI.pre)+is.na(Ge.ReLLI$ReLLI.post)==F,] #entfernt missing-Probanden, F besser(?) als 0 weil mit Null kann
man rechnen
Ge.ReLLIKG<-Ge.ReLLI[Ge.ReLLI$KG==1,]
nrow(Ge.ReLLIKG)
# N = 31
#View(Ge.ReLLIKG)
stat.desc(Ge.ReLLIKG)
#Auswertung der Kovariaten:
#-> prax: 1.6000000; semzu: NA ,plandar: 3.9318182, umg: 3.5909091, int: 3.5454545, schwium: 3.2727273,
#Veranstl Note: 3.0909091, Note Dozent: 2.5454545, Lernerfolg: 4.0000000, fachdid: 2.4545455, vw: 2.4193548
#Datensatz KG gebaut, N = 31 Ge.ReLLIKG$pcode
<- factor(Ge.ReLLIKG$pcode) Ge.ReLLIKG_long
<- melt(Ge.ReLLIKG,
id.vars="pcode",
measure.vars = c("ReLLI.pre", "ReLLI.post"),
variable.names="condition")
#View(Ge.ReLLIKG_long)
Ge.ReLLIKGplot <- summarySEwithin2(Ge.ReLLIKG_long,measurevar="value",withinvars="variable",
idvar="pcode",na.rm=T,conf.interval=.95)
mean(Ge.ReLLIKG$ReLLI.pre, na.rm=T)
#Mittelwert bei ReLLI.pre bei KG: 3.289555

#schritt 2: repeated-measures-Bar-Graph (Vorbereitung, s.o., notwendig!)
#View(Ge.ReLLIKGplot)
#pre: 3,28, post: 3,23
bg <- ggplot(Ge.ReLLIKGplot, aes(x=variable,y=value,group=1))
bg+
cleanup+
stat_summary(fun.y=mean,
geom="bar", fill="white",
color="black")+
geom_errorbar(width=.1, aes(ymin=value-ci, ymax=value+ci))+xlab("KG;
N = 31")+
ylab("Relevanz der Lerninhalte")+
scale_x_discrete(labels=c("ReLLI.pre"="bisheriges
Studium", "ReLLI.post"="Theorieseminar"))+
scale_y_discrete("Relevanz der Lerninhalte",
limits=c(1:6))

#ggsave("ReLLI_GE_KG_Gesamt.png")
#exportiere als Bild

#t-Test auf Unterschied der beiden Mittelwerte, repeated measures = "paired" = dependent
#1. Frage: signifikanter Unterschied oder nicht? => p < 0.05 (!)

t.test(Ge.ReLLIKG$ReLLI.pre,Ge.ReLLIKG$ReLLI.post,
data=ge.anf,
var.equal=T, #varianz ungefÄ¼hr gleich groÃ
paired=T) #true, weil gematched, paired = dependent t-Test
# Paired t-test
# mean of the differences 0.0500768
#---EffektstÄ¼rke---
effsize::cohen.d(Ge.ReLLIKG$ReLLI.pre,Ge.ReLLIKG$ReLLI.post,
paired=T, hedges.correction = F)

#Cohen's d d estimate: 0.04298008 (negligible), 95 percent confidence interval: inf -0.4651547, sup 0.5511149
#---ReLLI Korrelation/Regression konkret----

```

```

#Forschungsfrage:
#Beeinflussen Variablen auf Seite der Studierenden die Wahrnehmung der Relevanz der LI?
# Geschlecht, Alter, VW Dimensionen, praktische Vorerfahrung, die fachdid. Vorbildung, abi und aktuell?
#selben Datensatz benutzen, Analysen bauen aufeinander auf!!!
##alles hängt von der Regression ab, vor allem das N mit dem weiter gerechnet darf

#----Datensatz für Regression drelge----
drel[drel$fach=="Ge",]-> drelge
#1. Korrelation feststellen
table(drelge[drelge$KG==0,c("geschlecht")])
# m w
# 12 24
quantile(drelge$semester[drelge$KG==0])
quantile(drelge$semester[drelge$KG==1])
quantile(drelge$alter[drelge$KG==0])
quantile(drelge$alter[drelge$KG==1])

t.test(drelge$prax[drelge$KG==0],drelge$prax[drelge$KG==1]
, paired=F,
var.equal=F)

#Korrelation
symnum(cor(drelge[, purrr::map_lgl(drel, is.numeric)]))
#---- Korrelations Ergebnisse----
# Relipre: VWtheo, VW prax
# Relipost: KG, aktuell, VWtheo
#---- 1. Regression: ReLLI.post-ReLLI.pre.c+KG----
#-> 4 Kovariaten beeinflussen die ReLLI, da aber ReLLI pre das bisherige Studium umfasst und nicht mit Intervention zusammenhängt wird es als
#Kovariate behandelt, deshalb scheuen wir eher bei der regression ob und wie die Kovariaten mit ReLLI post ob sie mit der Vorherige Zusammenhänge
ausweisen
#analysiere damit die Wahrnehmung der Praxisrelevanz des LLLS (UG) bzw. Theorieseminars (KG), kontrolliert für ihre subjektive Sicht des
bisherigen Studiums.
#Der KG-Effekt sagt dann, wie groß der bereinigte Unterschied zwischen UG und KG in der Wahrnehmung der Praxisrelevanz ihres jeweiligen
Einzelseminars ist
#datensatz nur mit relevanten Vars:
master <- drelge

#mean center zentriere Prädiktoren (The intercept is just the mean of the response when all predictors = 0. So when 0 is out of the range of
data, that value is meaningless. But when you center X so that a value within the dataset becomes 0, the intercept becomes the mean of Y at the
value you centered on.)
master$ReLLI.pre.c <- master$ReLLI.pre-mean(master$ReLLI.pre)

#outlier anlysis
#run final (!!!) model:
m1 <- lm(ReLLI.post~ReLLI.pre.c+KG, data = master)
# Welle = "wird regressiert" links der Tilde = Zielkonstrukt (abhängig Var), rechts die Prädiktoren (unabhängig. Var)
#outliers
##mahal:
mahal = mahalanobis(master[,c("ReLLI.pre.c","ReLLI.post","KG")],
colMeans(master[,c("ReLLI.pre.c","ReLLI.post","KG")]), cov(master[,c("ReLLI.pre.c","ReLLI.post","KG")]), tol=1e-300)
#toleranz um fehlermeldung zu umgehen
cutoff = qchisq(1-.001, ncol(master[,c("ReLLI.pre.c","ReLLI.post","KG")]))
cutoff
ncol(master[,c("ReLLI.pre.c","ReLLI.post","KG")]) #df
badmahal = as.numeric(mahal > cutoff)
table(badmahal)
#0
#62
##leverage
k = 2 #anpassen an unabhängige Variable!!!
leverage = hatvalues(m1)
cutleverage = (2*k+2)/nrow(master[,c("ReLLI.pre.c","ReLLI.post","KG")])
cutleverage
badleverage = as.numeric(leverage>cutleverage)
table(badleverage)
# 0 1
# 59 3
#cooks
cooks = cooks.distance(m1)
cutcooks = 4/(nrow(master[,c("ReLLI.pre.c","ReLLI.post","KG")])-k-1)
badcooks = as.numeric(cooks > cutcooks)
table(badcooks)
# 0 1
# 58 4
#overall outliers
totalout = badmahal+badleverage+badcooks
table(totalout) # 0 Ausreißer
# 0 1
# 55 7
#los werden der Ausreißer, Datensatz der masterdatensatz aber ohne ausreißer enthält
noout = subset(master, totalout < 2)

#run no outlier analysis with whole model (!!!)
output = lm(ReLLI.post~ReLLI.pre.c+KG, data = noout)
#finale Datensatz der keine Ausreißer enthält und auf Voraussetzungegn für Regression geprüft wird
##Additivität, - wie stark korrelieren eigentlich die unabhängigen Variablen miteinander, hier wäre kleiner als 0.7 wünschenswert

summary(output, correlation =T)
# Coefficients:
# Estimate Std. Error t value Pr(>|t|)
# (Intercept) 5.0694 0.1494 33.938 <2e-16 ***
# ReLLI.pre.c 0.3115 0.1312 2.374 0.0208 *
# KG -1.8809 0.2309 -8.146 3.1e-11 ***

```

```

# ---
# Signif. codes:  0 '***' 0.001 '**' 0.01 '*' 0.05 '.' 0.1 ' ' 1
#
# Residual standard error: 0.8955 on 59 degrees of freedom
# Multiple R-squared:  0.5584, Adjusted R-squared:  0.5434
# F-statistic: 37.3 on 2 and 59 DF, p-value: 3.375e-11
#
# Correlation of Coefficients:
# (Intercept) ReLLI.pre.c
# ReLLI.pre.c -0.04
# KG -0.65 0.06
## diese Zeile dient dem Check der Koord. der unabhängigen Var, diese sollten nicht höher als 0.7 miteinander korr
#da nur 1 Variable, keine wichtige Corr. drin, sonst sollte sichergestellt werden, dass die IVs nicht > .70 korrelieren (Korr. mit DV ist
erwünscht!) => cor. nur < .01
#Zu betrachten ist nur folgendes: Da ReLLI.pre nicht mit KG korreliert, darf Regression gerechnet werden, da unabhängigen Variablen nicht
korrelieren

##assumption setup,
standardized = rstudent(output)
fitted = scale(output$fitted.values)

dev.off()

##Normalverteilung
hist(standardized) #normalverteilt

##Linearität
qqnorm(standardized)
abline(0,1) #gut, weil Punkte an der Linie liegen

##Homogenität und Homogestastizität
plot(fitted,standardized)
abline(0,0)
abline(v=0) #sieht ungut aus gut aus, weil keine Wolke sondern ein Muster entsteht, Kriterium nicht erfüllt- Quelle suchen, die sagt, dass das
o.o.k. istz

##final real regression
model = lm(ReLLI.post~ReLLI.pre.c+KG, data = noout) #mit dem zentrierten ReLLI.pre => intercept bedeutet ReLLI.post bei mittlerem ReLLI.pre und
KG=0 => UG-Mean
summary(model)
#
# coefficients:
# Estimate Std. Error t value Pr(>|t|)
# (Intercept) 5.0694 0.1494 33.938 < 2e-16 ***
# ReLLI.pre.c 0.3115 0.1312 2.374 0.0208 * ###Signifikant, Wahrnehmung des bisherigen hat eine Einfluss
# KG -1.8809 0.2309 -8.146 3.1e-11 ****### Signifikant, KG bedeutet Unterschied zwischen KG und UG, 1,8 Skalenpunkte is
ne Hausnummer
#
# Relipre hat einen Einfluss obwohl KG in der Formel entahnten ist, Relipre hat eine Varianzanteil den KG nicht hat, d.h. bei Relipre hat es
Unterschiede zwischen KG und UG gegeben
#Correlation of Coefficients:
nrow(noout)
#N =62
table(noout$KG)
# 0 1
# 36 26

# Modell: F(2,59 degrees of freedom [freiheitsgrade]) = 16.43, p < .001***, Rsquared (Varianzaufklärung) = 0.54 (Adjusted R squared), N = 62(36
UG, 26 KG)
# Reli pre beeinflusst Reli pist um 0.3 Skalenpunkte je Erhöhung von Reli pre um 1, KG beeinflusst Relipost um -1.88 Skalenpunkte zu Gunsten der
UG
lm.beta(model)
#Standardisierte Steigung, Zusammenhänge zwischen den Variablen (Vorstufe zur Effektstärke)
confint(model) #Konfidenzintervall für Betas
# Konstante : B = 5.07 (eine fÄmf auf unserer Skale) SE = 0.15, p < .001***, #mit dem zentrierten ReLLI.pre => intercept bedeutet ReLLI.post bei
mittlerem ReLLI.pre und KG=0 => UG-Mean
#Prädiktoren:
#ReLLI.pre:
## b = 0.31, SE = 0.13, p = .0215*
# beta = 0.21*
#KG:
# b = -1.88, SE = 0.23, p < .001***,
#(beta = -0.71***)- schwer zu interpretieren

#Interpretation: Nach Kontrolle für die Wahrnehmung der Praxisrelevanz der Inhalte des bisherigen Studiums ergibt sich ein LLS-Effekt von dM = b
= 0.54 Skalenpunkten im Gegensatz zur KG.

#----korrigierte Effektstaerke----
#Berechne für model die Effektstärke des Coeffs KG:
#ACHTUNG: Nun independent t:
#wisse: dM = b_KG = -1.88
#formel: d = dM/SD_pooled mit SD_pooled = sqrt(1/2*(sd_1^2+sd2^2))
#se zu sd: se = sd/sqrt(N)
dM=-1.88
N1 = 36
N2=26
SD1 <- psych::describe(noout[noout$KG==0,"ReLLI.post"])$sd
SD2 <- psych::describe(noout[noout$KG==1,"ReLLI.post"])$sd
d = dM / sqrt(1/2*(SD1^2+SD2^2))
cohen.d.ci(d,n1=N1,n2=N2,alpha=.05) # d = 1.95, CI:[1.27; 2.63]
#----1.2.Regression: ReLLI.post~ReLLI.pre.c+Vwtheo+KG----
# Was hat Einfluss auf Wahrnehmung der Praxisrelevanz der theoretischen Inhalte? gemäß Korr. nur Vwtheo:
#datensatz nur mit relevanten Vars:

```



```

master <- drelge
master$ReILI.pre.c <- master$ReILI.pre-mean(master$ReILI.pre)
master$VW.theo.c <- master$VW.theo-mean(master$VW.theo)
#outlier anlysis
#run final (!!!) model:
m1 <- lm(ReILI.post~ReILI.pre.c+KG+VW.theo.c, data = master)

#outliers
##mahal:
mahal = mahalnobis(master[,c("ReILI.pre.c", "ReILI.post", "KG", "VW.theo.c")],
colMeans(master[,c("ReILI.pre.c", "ReILI.post", "KG", "VW.theo.c")]), cov(master[,c("ReILI.pre.c", "ReILI.post", "KG", "VW.theo.c")]), tol=1e-300)
#toleranz um fehlermeldung zu umgehen
cutoff = qchisq(1-.001, ncol(master[,c("ReILI.pre.c", "ReILI.post", "KG", "VW.theo.c")]))
cutoff
ncol(master[,c("ReILI.pre.c", "ReILI.post", "KG", "VW.theo.c")]) #df
badmahal = as.numeric(mahal > cutoff)
table(badmahal)

##leverage
k = 3 #number og IVs
leverage = hatvalues(m1)
cutleverage = (2*k+2)/nrow(master[,c("ReILI.pre.c", "ReILI.post", "KG", "VW.theo.c")])
cutleverage
badleverage = as.numeric(leverage>cutleverage)
table(badleverage)
# 0
# 62
#cooks
cooks = cooks.distance(m1)
cutcooks = 4/(nrow(master[,c("ReILI.pre.c", "ReILI.post", "KG", "VW.theo.c")])-k-1)
badcooks = as.numeric(cooks > cutcooks)
table(badcooks)
# 0 1
# 58 4
#overall outliers
totalout = badmahal+badleverage+badcooks
table(totalout) # 0 outlier
# 0 1
# 57 5
#get rid
noout2 = subset(master, totalout < 2)

#run no outlier analysis with whole model (!!!)
output = lm(ReILI.post~ReILI.pre.c+KG+VW.theo.c, data = noout2)

##additivity
correl = cor(noout2[,c("ReILI.pre.c", "ReILI.post", "KG", "VW.theo.c")], use="pairwise.complete.obs")
correl
# ReILI.pre.c ReILI.post KG VW.theo.c
# ReILI.pre.c 1.00000000 0.2485320 -0.06052773 0.3450198
# ReILI.post 0.24853196 1.00000000 -0.71847342 0.3611684
# KG -0.06052773 -0.7184734 1.00000000 -0.3114009
# VW.theo.c 0.34501981 0.3611684 -0.31140089 1.00000000
summary(output, correlation=T) #da nur 1 Variable, keine wichtige Corr. drin, sonst sollte sichergestellt werden, dass die IVs nicht > .70
korrelieren (Korr. mit DV ist erwünscht!) => cor. nur < .36
# (Correlation of Coefficients:
# (Intercept) ReILI.pre.c KG
# ReILI.pre.c 0.04
# KG -0.67 -0.05
# VW.theo.c -0.21 -0.34 0.31
##assumption setup
standardized = rstudent(output) fitted =
scale(output$fitted.values)

dev.off()

##normality
hist(standardized) #normalverteilt

##linearity
qqnorm(standardized)
abline(0,1) #gut

##homogeneity and homoscedasticity -
plot(fitted,standardized) abline(0,0)
abline(v=0) #sieht gut aus

##final real regression
mode12 = lm(ReILI.post~ReILI.pre.c+KG+VW.theo.c, data = noout2) summary(mode12)#
# Coefficients:
# Estimate Std. Error t value Pr(>|t|)
# (Intercept) 5.04065 0.15290 32.967 < 2e-16 ***
# ReILI.pre.c 0.26775 0.13992 1.914 0.0606 .
# KG -1.81232 0.24324 -7.451 5.12e-10 ***
# VW.theo.c 0.08301 0.09128 0.909 0.3669
###-> VW Theo hat keine signifikante Korrelation, VW Theo hat keinen Einfluss, Kann daher in weitren Anylysen keine Bedeutung lm.beta(mode12)
confint(mode12) #Konfidenzintervall für Betas nrow(noout2)
table(noout2$KG)
# VW.theo ist nichtsign...
#Interpretation: Es gibt keine Zusammenhänge zwischen der gemessenen Kovariate VW.theo und ReILI.post
#---1.3.Regression: ReILI.post~ReILI.pre.c+aktuell--- master
<- drelge
master$ReILI.pre.c <- master$ReILI.pre-mean(master$ReILI.pre) master$aktuell.c <-
master$aktuell-mean(master$aktuell)

```

```

#outlier analysis
#run final (!!!) model:
m1 <- lm(ReLLI.post~ReLLI.pre.c+KG+aktuell.c, data = master)

#outliers
##mahal:
mahal = mahalabis(master[,c("ReLLI.pre.c", "ReLLI.post", "KG", "aktuell.c")], colMeans(master[,c("ReLLI.pre.c", "ReLLI.post", "KG", "aktuell.c")]),
cov(master[,c("ReLLI.pre.c", "ReLLI.post", "KG", "aktuell.c")]), tol=1e-300) #toleranz um fehlermeldung zu umgehen
cutoff = qchisq(1-.001, ncol(master[,c("ReLLI.pre.c", "ReLLI.post", "KG", "aktuell.c")])) cutoff
ncol(master[,c("ReLLI.pre.c", "ReLLI.post", "KG", "VW.theo.c", "aktuell.c")]) #df badmahal =
as.numeric(mahal > cutoff)
table(badmahal)

##leverage
k = 3 #number og IVs leverage
= hatvalues(m1)
cutleverage = (2*k+2)/nrow(master[,c("ReLLI.pre.c", "ReLLI.post", "KG", "VW.theo.c")]) cutleverage
badleverage = as.numeric(leverage>cutleverage) table(badleverage)
# 0
# 62
#cooks
cooks = cooks.distance(m1)
cutcooks = 4/(nrow(master[,c("ReLLI.pre.c", "ReLLI.post", "KG", "VW.theo.c")])-k-1) badcooks =
as.numeric(cooks > cutcooks)
table(badcooks)
# 0 1
# 57 5
#overall outliers
totalout = badmahal+badleverage+badcooks table(totalout) # 0
outlier
# 0 1
# 57 5
#get rid
noout2 = subset(master, totalout < 2)

#run no outlier analysis with whole model (!!!)
output = lm(ReLLI.post~ReLLI.pre.c+KG+aktuell.c, data = noout2)

##additivity
correl = cor(noout2[,c("ReLLI.pre.c", "ReLLI.post", "KG", "aktuell.c")], use="pairwise.complete.obs") correl
#
# ReLLI.pre.c 1.00000000 0.2485320 -0.06052773 -0.04621204
# ReLLI.post 0.24853196 1.00000000 -0.71847342 -0.45903649
# KG -0.06052773 -0.7184734 1.00000000 0.64887236
# aktuell.c -0.04621204 -0.4590365 0.64887236 1.00000000
summary(output, correlation=T) #da nur 1 Variable, keine wichtige Corr. drin, sonst sollte sichergestellt werden, dass die IVs nicht > .70
korrelieren (Korr. mit DV ist erwünscht!) => cor. nur < .36
# Correlation of Coefficients:
# (Intercept) ReLLI.pre.c KG
# ReLLI.pre.c -0.03
# KG -0.75 0.04
# aktuell.c 0.48 0.01 -0.65
##assumption setup
standardized = rstudent(output) fitted =
scale(output$fitted.values)

dev.off()

##normality
hist(standardized) #normalverteilt

##linearity
qqnorm(standardized)
abline(0,1) #gut

##homogeneity and homoscedasticity -
plot(fitted,standardized) abline(0,0)
abline(v=0) #sieht gut aus

##final real regression
model2 = lm(ReLLI.post~ReLLI.pre.c+KG+aktuell.c, data = noout2)
summary(model2)
#Coefficients:
# Estimate Std. Error t value Pr(>|t|)
# (Intercept) 5.08016 0.17202 29.533 < 2e-16 ***
# ReLLI.pre.c 0.31166 0.13231 2.356 0.0219 *
# KG -1.90655 0.30571 -6.236 5.54e-08 ***
# aktuell.c 0.02747 0.21228 0.129 0.8975
# ---
# Signif. codes: 0 '***' 0.001 '**' 0.01 '*' 0.05 '.' 0.1 ' ' 1
#
# Residual standard error: 0.9031 on 58 degrees of freedom
# Multiple R-squared: 0.5585, Adjusted R-squared: 0.5357
# F-statistic: 24.46 on 3 and 58 DF, p-value: 2.347e-10
# Interpretation, aktuell spielt keine Rolle

lm.beta(model2)
confint(model2) #Konfidenzintervall für Betas nrow(noout2)
table(noout2$KG)
# Erklärung
#Interpretation: Es gibt keine Zusammenhänge zwischen den gemessenen Kovariaten und ReLLI.post
#----1.4 Regression: ReLLI.post~ReLLI.pre.c+VWprax---- master

```

```

<- drelge
master$ReLLI.pre.c <- master$ReLLI.pre-mean(master$ReLLI.pre)
master$VW.prax.c <- master$VW.prax-mean(master$VW.prax)
#outlier anlysis
#run final (!!!) model:
m1 <- lm(ReLLI.post~ReLLI.pre.c+KG+VW.prax.c, data = master)

#outliers
##mahal:
mahal = mahalobis(master[,c("ReLLI.pre.c", "ReLLI.post", "KG", "VW.prax.c")],
colMeans(master[,c("ReLLI.pre.c", "ReLLI.post", "KG", "VW.prax.c")]), cov(master[,c("ReLLI.pre.c", "ReLLI.post", "KG", "VW.prax.c")]), tol=1e-300)
#toleranz um fehlermeldung zu umgehen
cutoff = qchisq(1-.001, ncol(master[,c("ReLLI.pre.c", "ReLLI.post", "KG", "VW.prax.c")])) cutoff
ncol(master[,c("ReLLI.pre.c", "ReLLI.post", "KG", "VW.prax.c")]) #df
badmahal = as.numeric(mahal > cutoff)
table(badmahal)

##leverage
k = 3 #number og IVs leverage
= hatvalues(m1)
cutleverage = (2*k+2)/nrow(master[,c("ReLLI.pre.c", "ReLLI.post", "KG", "VW.theo.c")]) cutleverage
badleverage = as.numeric(leverage>cutleverage)
table(badleverage)
# 0 1
# 54 8
#cooks
cooks = cooks.distance(m1)
cutcooks = 4/(nrow(master[,c("ReLLI.pre.c", "ReLLI.post", "KG", "VW.theo.c")])-k-1) badcooks =
as.numeric(cooks > cutcooks)
table(badcooks)
# 0 1
# 58 4
#overall outliers
totalout = badmahal+badleverage+badcooks table(totalout) #
0 outlier
# 0 1
# 50 12
#get rid
noout2 = subset(master, totalout < 2)

#run no outlier analysis with whole model (!!!)
output = lm(ReLLI.post~ReLLI.pre.c+KG+VW.prax.c, data = noout2)

##additivity
correl = cor(noout2[,c("ReLLI.pre.c", "ReLLI.post", "KG", "VW.prax.c")], use="pairwise.complete.obs") correl
# # ReLLI.pre.c ReLLI.post KG VW.prax.c
# ReLLI.pre.c 1.00000000 0.2485320 -0.06052773 0.3018039
# ReLLI.post 0.24853196 1.00000000 -0.71847342 0.1322726
# KG -0.06052773 -0.7184734 1.00000000 -0.1486337
# VW.prax.c 0.30180387 0.1322726 -0.14863369 1.00000000
summary(output, correlation=T) #da nur 1 Variable, keine wichtige Corr. drin, sonst sollte sichergestellt werden, dass die IVs nicht > .70
korrelieren (Korr. mit DV ist erwünscht!) => cor. nur < .36
# # (Intercept) ReLLI.pre.c KG
# ReLLI.pre.c -0.01
# KG -0.65 0.02
# VW.prax.c -0.09 -0.30 0.14
##assumption setup
standardized = rstudent(output) fitted =
scale(output$fitted.values)

dev.off()

##normality
hist(standardized) #normalverteilt

##linearity
qqnorm(standardized)
abline(0,1) #gut

##homogeneity and homoscedasticity
plot(fitted,standardized) abline(0,0)
abline(v=0) #sieht gut aus

##final real regression
model2 = lm(ReLLI.post~ReLLI.pre.c+KG+VW.prax.c, data = noout2)
summary(model2)
#Coefficients:
# Coefficients:
# Estimate Std. Error t value Pr(>|t|)
# (Intercept) 5.07512 0.15103 33.604 < 2e-16 ***
# ReLLI.pre.c 0.32885 0.13834 2.377 0.0208 *
# KG -1.89451 0.23475 -8.070 4.67e-11 ***
# VW.prax.c -0.04060 0.09605 -0.423 0.6741
# ---
#
lm.beta(model2)
confint(model2) #Konfidenzintervall für Betas nrow(noout2)
table(noout2$KG)
#-> VW.prax ist nicht signifikant
#da beides nicht signifikant ist, muss es auch nicht weiter gerechnet werden
#---PRE-POST-Regressionen zur Absicherung der t-Tests prepost---
#nehme hier wieder drel und mache neue outlier analysis drelge$KG.c <-
ifelse(drelge$KG == 0,-1,
1) #nun ist UG = -1 und KG = +1

```

```

dreIge$dReLLI <- dreIge$ReLLI.post-dreIge$ReLLI.pre #Differenz zwischen Studium und Seminar master <-
dreIge
m1 <- lm(dReLLI ~ KG.c, data = master)#Differenz unterschiedliche in UG und KG

#outliers
##mahal
mahal = mahalobis(master[,c("dReLLI","KG.c")],
                  colMeans(master[,c("dReLLI","KG.c")]),
cov(master[,c("dReLLI","KG.c")]), tol=1e-40) #toleranz um fehlermeldung zu umgehen cutoff = qchisq(1-.001,
ncol(master[,c("dReLLI","KG.c")]))
cutoff ncol(master[,c("dReLLI","KG.c")]) #df
badmahal = as.numeric(mahal > cutoff)
table(badmahal)
# 0
# 62
##leverage
k = 1 #number og IVs leverage
= hatvalues(m1)
cutleverage = (2*k+2)/nrow(master[,c("dReLLI","KG.c")])
cutleverage
badleverage = as.numeric(leverage>cutleverage)
table(badleverage)
# 0
# 62
#cooks
cooks = cooks.distance(m1)
cutcooks = 4/(nrow(master[,c("dReLLI","KG.c")])-k-1)
badcooks = as.numeric(cooks > cutcooks) table(badcooks)
# 0 1
# 59 3
#overall outliers
totalout = badmahal+badleverage+badcooks table(totalout) # 0
Ausreißer

#get rid
noout2 = subset(master, totalout < 2)

#run no outlier analysis
output = lm(dReLLI ~ KG.c, data = noout2)

##additivity
correl = cor(noout2, use="pairwise.complete.obs") correl
summary(output, correlation=T) #da nur 1 Variable, keine wichtige Corr. drin, sonst sollte sichergestellt werden, dass die IVs nicht > .90
korrelieren (Korr. mit DV ist erwünscht!)
# Residuals:
#   Min       1Q   Median       3Q      Max
# -2.7222 -0.7718 -0.0575  0.7639  3.2282
#
# Coefficients:
#   Estimate Std. Error t value Pr(>|t|)
# (Intercept)  0.8184      0.1384  5.913 1.71e-07 ***
#   KG.c       -0.9038      0.1384 -6.530 1.57e-08 ***
#   ---
#   Signif. codes:  0 '***' 0.001 '**' 0.01 '*' 0.05 '.' 0.1 ' ' 1
#
# Residual standard error: 1.076 on 60 degrees of freedom
# Multiple R-squared:  0.4154, Adjusted R-squared:  0.4057
# F-statistic: 42.64 on 1 and 60 DF, p-value: 1.575e-08
##assumption setup
standardized = rstudent(output) fitted =
scale(output$fitted.values)

##normality
hist(standardized) #normalverteilt

##linearity
qqnorm(standardized)
abline(0,1) #gut

##homogeneity and homoscedasticity
plot(fitted,standardized) abline(0,0)
abline(v=0) #sieht gut aus

##final real regression
model = lm(dReLLI ~ KG.c, data = noout2)
summary(model)
lm.beta(model)
confint(model) #Konfidenzintervall für Betas
nrow(noout2)
table(noout2$KG)
# Modell: F(1,274) = 11.21, p < .001***, Rsqu = .04, N = 276
# Konstante : B = 0.80, SE = 0.08, p < .001***
#Prädiktor: b = -0.27, SE = 0.08, p = < .001*** (da nur 1 Prädiktor hier identisch dem p von darüber)

#Interpretation:
#der durchschnittliche Mittelwertsunterschied = Intercept bei KG.centered beträgt dReLLI.avg = 0.80
#Die Interaktion KG*Zeit ist signifikant => Einfluss der Zeit (des Unterschieds Studium vs. Seminar hier) ist abhängig von UG/KG ein anderer =>

#Analysiere daher Einfluss KG allein:
model2=lm(rowMeans(cbind(ReLLI.pre,ReLLI.post))-KG.c,data=noout2) summary(model2)
lm.beta(model2)
nrow(noout2)
# Modell: F(1,274) = 6.71, p = .01*, N = 276, Rsqu = .02

```

```

# (Konstante : B = 4.09***, SE = 0.06)
#Prädiktor: b = -0.14, SE = 0.06, p = .01*

#Interpretation: KG-Effekt ist signifikant und Unterschied prepost größer UG => t-Tests sind statistisch gesichert

# t-tests PRE-POST am Datensatz noout2----
#UG
t.test(noout2$ReLI.pre[noout2$KG==0],noout2$ReLI.post[noout2$KG==0],
data=noout2,
var.equal=F,
paired=T)
effsize::cohen.d(noout2$ReLI.pre[noout2$KG==0],noout2$ReLI.post[noout2$KG==0],
paired=T,
hedges.correction = F)
# dM = 1.07, SE = 0.06, t(36) = 15.65, p < .001***, d = 1.64 CI = [1.10; 2.19]
#KG
t.test(noout2$ReLI.pre[noout2$KG==1],noout2$ReLI.post[noout2$KG==1],
data=noout2,
var.equal=F,
paired=T)
effsize::cohen.d(noout2$ReLI.pre[noout2$KG==1],noout2$ReLI.post[noout2$KG==1],
paired=T,
hedges.correction = F)
# dM = 0.53, SE = 0.12, t(26) = 4.32, p < ns, d = 0.07,
#Graph: ReLI.pre und ReLI.post in KG und UG ----

#da korrigierte Mittelwerte, SEs und d's gewünscht: baue mir drelplot selbst.
#so muss der am ende aufgebaut sein:
# KG Zeitpunkt N Praxisrelevanz PraxisrelevanzNormed sd se ci
# 1 0 ReLI.post 36 5.08 ???????? 0.5954602 0.03934912 0.07753442
# 2 0 ReLI.pre 36 3.36 ???????? 0.5963615 0.03940867 0.07765177
# 3 1 ReLI.post 26 3.17 ???????? 0.7379286 0.09224108 0.18432909
# 4 1 ReLI.pre 26 3.25 ???????? 0.7379286 0.09224108 0.18432909

#wisse aus den Analysen von ReLI.post korrigiert um ReLI.pre:
N1 #36
N2 #26
C1post1 <- 2*SD1/sqrt(N1)#post UG SE1= 0.05 => CI = 0.10 C1post2
<- 2*SD2/sqrt(N2)#post KG SE2= 0.16 => CI = 0.32
#zudem:
# UG: M1 = 4.76 (intercept des modells, da ja kovariaten zentriert waren)
# KG: M2 = 4.76-0.54 = 4.22
# unterschied war *** signifikant (koeffizient KG)
# PRE-Maß wurde ja heraus gerechnet: Nehme also mittleres gewichtetes ReLI.pre für die baseline im BGraph (dann identisch in KG und UG) rellipre
<- 1/(36+26)*(36*mean(noout$ReLI.pre[noout$KG==0])+26*mean(noout$ReLI.pre[noout$KG==1])) #3.71
#Berechne SE.pre analog:
psych::describe(noout$ReLI.pre[noout$KG==0])$se

C1pre1=2*psych::describe(noout$ReLI.pre[noout$KG==0])$se
C1pre2=2*psych::describe(noout$ReLI.pre[noout$KG==1])$se

drelplot <- data.frame(KG = c(0,0,1,1),Zeitpunkt = c("PRE","POST","PRE","POST"),
N = c(36,36,26,26),Praxisrelevanz = c(rellipre,5.08,rellipre,3.17),ci=c(C1pre1,C1post1,C1pre2,C1post2))
# KG Zeitpunkt N Praxisrelevanz ci
# 1 0 PRE 36 3.36 0.11866872
# 2 0 POST 36 5.08 0.09786082
# 3 1 PRE 26 3.25 0.20292529
# 4 1 POST 26 3.17 0.31162055
drelplot$KG <- factor(drelplot$KG) drelplot$Zeitpunkt
<- factor(drelplot$Zeitpunkt,
levels = c("PRE","POST")) #Reihenfolge pre vor post für graph

#View(drelplot)
#schreibe als pre-post ergebnisse aber die regulären (unkorrigierten) t-Tests mit basis noout2-Datensatz:
#weiter mit dem Graph----
table(noout$KG)
drelplot$Bezug <- c("bisheriges Studium","Seminar","bisheriges Studium","Seminar")
drelplot$Bezug <- factor(drelplot$Bezug,levels = c("bisheriges Studium","Seminar"),ordered=T) pl
<- ggplot(drelplot, aes(KG,Praxisrelevanz,fill=ordered(Bezug)))
pl+
geom_bar(position=position_dodge(), stat="identity", colour='black') + geom_errorbar(aes(ymin=Praxisrelevanz-
ci, ymax=Praxisrelevanz+ci), width=.2,position=position_dodge(.9))+ labs(y="Praxisrelevanz (6-stufig)")+
scale_fill_manual("",values=c("white","grey40"))
)+
scale_x_discrete("",
labels=c("0"="LLLS (N = 36)",
"1"="Gesichtsdidaktisches Theorieseminar (N = 26)"))+ coord_cartesian(ylim = c(1, 6))+
scale_y_continuous("Praxisrelevanz (6-stufig)",
expand=c(0,0.1), breaks=seq(1, 6, 1))+
scale_color_manual(values=c("grey50","black"))+ geom_segment(aes(x
= 0.75, y = 5.4, xend = 1.25, yend = 5.4))+
annotate("text", label="***",x=1,y=5.4,size=9)+ #hjust=0 macht linksbündig
geom_segment(aes(x = 1.75, y = 4.0, xend = 2.25, yend = 4.0))+
geom_segment(aes(x = 1.25, y = 5.7, xend = 2.25, yend = 5.7))+ annotate("text",
label="",x=2,y=4.8,size=9)+ #hjust=0 macht linksbündig annotate("text",
label="n.s.",x=1.95,y=4.1,size=5,hjust=0)+
annotate("text", label="d = 1.71, CI:[1.20; 2.22]",x=0.8,y=5.6,size=5,hjust=0)+
annotate("text", label="d = 1.95, CI:[1.27; 2.63]",x=1.6,y=5.9,size=5,hjust=0)+
annotate("text", label="***",x=1.75,y=5.7,size=9)+ #hjust=0 macht linksbündig
cleanup+
theme(axis.text=element_text(size=16))
#ggsave("ReLI.korrigiertUGKG.sose16-bis-wise17.18+d.png",width = 250.2, height = 175.0,units="mm") #banane
#----SWE GE----

```

```

SWE_GE<-d1234[d1234$fach=="Ge",] # Datensatz SWE Geschichte nrow(SWE_GE)
# N =143
d.swe <- SWE_GE[is.na(SWE_GE$swe.pre+SWE_GE$swe.post)==F,c("swe.pre","swe.inter1","swe.post","prax","VW.durch","schwium","trans.pre","trans.post",
"umg","int","plandar","veranstaltung.note","dozent.note","lernerfolg","zeit.inter1",
"zeit.inter2","kohort","fach","KG","pcode")]
table(d.swe$KG)
d.swe$dsw21 <- d.swe$swe.inter1-d.swe$swe.pre d.swe$dsw32
<- d.swe$swe.post-d.swe$swe.inter1 d.swe$dsw31 <-
d.swe$swe.post-d.swe$swe.pre
d.swe.num <- d.swe[,c(length(d.swe)-4,length(d.swe)-3)] summary(d.swe)
# swe.pre swe.inter1 swe.post prax VW.durch schwium trans.pre
# Min. :2.750 Min. :3.250 Min. :2.750 Min. :0.000 Min. :1.000 Min. :3.000 Min. :3.000
# 1st Qu.:4.000 1st Qu.:4.250 1st Qu.:4.000 1st Qu.:0.000 1st Qu.:2.000 1st Qu.:3.000 1st Qu.:3.438
# Median :4.500 Median :4.625 Median :4.500 Median :1.000 Median :2.000 Median :3.000 Median :4.000
# Mean :4.429 Mean :4.685 Mean :4.431 Mean :1.048 Mean :2.905 Mean :3.111 Mean :3.917
# 3rd Qu.:5.000 3rd Qu.:5.000 3rd Qu.:4.938 3rd Qu.:2.000 3rd Qu.:4.000 3rd Qu.:3.083 3rd Qu.:4.312
# Max. :5.750 Max. :6.000 Max. :5.500 Max. :5.000 Max. :6.000 Max. :3.667 Max. :4.750
# NA's :30 NA's :30 NA's :30
# trans.post umg int plandar veranstaltung.note dozent.note lernerfolg
# Min. :1.500 Min. :4.500 Min. :4.333 Min. :4.500 Min. :1.000 Min. :1.000 Min. :5.000
# 1st Qu.:3.250 1st Qu.:5.688 1st Qu.:5.583 1st Qu.:4.688 1st Qu.:1.000 1st Qu.:1.000 1st Qu.:5.500
# Median :4.000 Median :5.750 Median :6.000 Median :5.500 Median :1.000 Median :1.000 Median :6.000
# Mean :3.833 Mean :5.583 Mean :5.722 Mean :5.208 Mean :1.083 Mean :1.167 Mean :5.727
# 3rd Qu.:4.500 3rd Qu.:5.750 3rd Qu.:6.000 3rd Qu.:5.500 3rd Qu.:1.000 3rd Qu.:1.000 3rd Qu.:6.000
# Max. :5.250 Max. :5.750 Max. :6.000 Max. :5.750 Max. :2.000 Max. :2.000 Max. :6.000
# NA's :30 NA's :30 NA's :30 NA's :30 NA's :30 NA's :30 NA's :31
# zeit.inter1 zeit.inter2 kohort fach dswe21 dswe32 dswe31
# Min. :1.0 Min. :1.0 SoSe16 :15 Eng: 0 Min. :-1.500 Min. :-2.500 Min. :-3.000000
# 1st Qu.:4.0 1st Qu.:1.5 WiSe16:17:15 Ge :42 1st Qu.:0.000 1st Qu.:-0.500 1st Qu.:-0.437500
# Median :6.0 Median :6.0 SoSe17 :0 GSP: 0 Median :0.250 Median :-0.250 Median :0.000000
# Mean :7.3 Mean :11.0 WiSe17:18:12 bio: 0 Mean :0.256 Mean :-0.254 Mean :0.001984
# 3rd Qu.:10.0 3rd Qu.:18.0 SoSe18 :0 phy: 0 3rd Qu.:0.500 3rd Qu.:0.000 3rd Qu.:0.437500
# Max. :19.0 Max. :34.0 Max. :1.750 Max. :1.000 Max. :1.000000
### prax und VW durch sind die einzigen Kovariaten die ein N über 12 haben und daher in einer etwaigen Korrelation ber?cksichtigt werden und
regressiert werden k?nne, oder?

#bilde d.swe.num so, dass keine missings in obigen vars enthalten sind, m?chte aber kohort und fach erhalten
d.swe.num.noout1 <- d.swe[complete.cases(d.swe[,c("swe.pre","swe.post")]),c("swe.pre","swe.inter1","swe.post","KG","dswe21","dswe32",
"dswe31","VW.durch","prax","pcode")]
table(d.swe.num.noout1$KG)
#N_UG=44, N_KG=30
#----Forschungsfragen----
# FF4: Wie entwickelt sich die L-SWE der Studierenden in der komplexitätsreduzierten Lernumgebung eines LLLS, insbesondere im Anschluss an die
direkten Sch?ler-innenkontakte?
# H4.1: Es findet ein Praxisschock statt, der sich im Absinken der L-SWE direkt nach Sch?ler-innenkontakt zeigt und danach zum Ende des
Seminars hin wieder normalisiert.
# H4.2: Es findet ein linearer Zuwachs der L-SWE im Verlauf des Seminars statt.
# FF5: Welchen Einfluss hat der Umfang der vorherigen Praxiserfahrung der Studierenden auf die Entwicklung der L-SWE?
# H5.1: Die bisherige Praxiserfahrung der Studierenden weist zu der L-SWE zu Beginn der Lehrveranstaltung einen positiven Zusammenhang auf
(###).
# H5.2: Die bisherige Praxiserfahrung der Studierenden beeinflusst die Entwicklung der L-SWE über das Semester.
#----t-test----
# Ein Anstieg zu INTER1 scheint vorzuliegen => Upcoming t-Tests und Regressionen sind "geschätzt"

# Menschen mit Missung bei Inter in UG rausschmeißen und dann neu berechnen für Folgeanalyse
d.swe.num.noout1<-d.swe.num.noout1[(is.na(d.swe.num.noout1$swe.inter1)==F) | (d.swe.num.noout1$KG==1),]
by(d.swe.num.noout1,d.swe.num.noout1$KG,psych::describe)
##Werte UG
# vars n mean sd median trimmed mad min max range skew kurtosis se
# swe.pre 1 42 4.43 0.72 4.50 4.47 0.74 2.75 5.75 3.00 -0.48 -0.27 0.11
# swe.inter1 2 42 4.68 0.60 4.62 4.71 0.56 3.25 6.00 2.75 -0.27 -0.11 0.09
# swe.post 3 42 4.43 0.65 4.50 4.46 0.74 2.75 5.50 2.75 -0.38 -0.56 0.10
# KG 4 42 0.00 0.00 0.00 0.00 0.00 0.00 0.00 0.00 0.00 NaN NaN 0.00
# dswe21 5 42 0.26 0.68 0.25 0.26 0.37 -1.50 1.75 3.25 -0.10 -0.16 0.11
# dswe32 6 42 -0.25 0.66 -0.25 -0.22 0.37 -2.50 1.00 3.50 -0.86 1.63 0.10
# dswe31 7 42 0.00 0.77 0.00 0.07 0.74 -3.00 1.00 4.00 -1.32 3.52 0.12
# VW.durch 8 42 2.90 1.43 2.00 2.82 1.48 1.00 6.00 5.00 0.60 -0.80 0.22
# prax 9 42 1.05 1.27 1.00 0.85 1.48 0.00 5.00 5.00 1.18 0.74 0.20

##Werte KG
# vars n mean sd median trimmed mad min max range skew kurtosis se
# swe.pre 1 30 4.22 0.78 4.25 4.27 0.56 2.25 5.75 3.50 -0.52 0.30 0.14
# swe.inter1 2 0 NaN NA NA NaN NA Inf -Inf -Inf NA NA NA
# swe.post 3 30 4.46 0.65 4.62 4.51 0.56 2.67 5.50 2.83 -0.67 -0.10 0.12
# KG 4 30 1.00 0.00 1.00 1.00 0.00 1.00 1.00 0.00 NaN NaN 0.00
# dswe21 5 0 NaN NA NA NaN NA Inf -Inf -Inf NA NA NA
# dswe32 6 0 NaN NA NA NaN NA Inf -Inf -Inf NA NA NA
# dswe31 7 30 0.25 0.58 0.25 0.24 0.56 -1.00 1.50 2.50 0.17 -0.16 0.11
# VW.durch 8 29 2.59 0.91 3.00 2.60 1.48 1.00 4.00 3.00 0.03 -0.93 0.17
# prax 9 30 1.60 1.22 2.00 1.54 1.48 0.00 4.00 4.00 0.22 -1.01 0.22

###T-test KG t.test(d.swe.num.noout1$swe.pre[d.swe.num.noout1$KG==1],d.swe.num.noout1$swe.post[d.swe.num.noout1$KG==1],
data=d.swe.num.noout1,
var.equal=T,
paired=T)
### p-value = 0.0273 (pkritisch = .05)- in den Klammern weist auf Bonferoni-HoIm Korrektur hin (HoIm 1979)
##T-test UG t.test(d.swe.num.noout1$swe.pre[d.swe.num.noout1$KG==0],d.swe.num.noout1$swe.inter1[d.swe.num.noout1$KG==0],
data=d.swe.num.noout1,
var.equal=T,
paired=T)
# p-value = 0.01981 * (pkritisch = .025)

```

```

t.test(d.swe.num.noout1$swe.inter1[d.swe.num.noout1$KG==0],d.swe.num.noout1$swe.post[d.swe.num.noout1$KG==0],
data=d.swe.num.noout1,
var.equal=T,
paired=T)
# p-value = 0.01629 * (pkritisch = .017) t.test(d.swe.num.noout1$swe.pre[d.swe.num.noout1$KG==0],d.swe.num.noout1$swe.post[d.swe.num.noout1$KG==0],
data=d.swe.num.noout1,
var.equal=T,
paired=T)
# p-value = 0.9867 (pkritisch = .013)

###Effekte für alle drei
effsize::cohen.d(d.swe.num.noout1$swe.pre[d.swe.num.noout1$KG==0],d.swe.num.noout1$swe.inter1[d.swe.num.noout1$KG==0],
paired=T, hedges.correction = F)

#PRE-INTER: dM = 0.27, SE = 0.11, t(40) = 2.58, p = .01* (2-seitig), d = 0.37, CI = [-0.81;0.06]
effsize::cohen.d(d.swe.num.noout1$swe.inter1[d.swe.num.noout1$KG==0],d.swe.num.noout1$swe.post[d.swe.num.noout1$KG==0],
paired=T,
hedges.correction = F)
#d = 0.38, CI = [-0.05;0.82]
#pre post effsize::cohen.d(d.swe.num.noout1$swe.pre[d.swe.num.noout1$KG==0],d.swe.num.noout1$swe.post[d.swe.num.noout1$KG==0],
paired=T, hedges.correction = F)
# n?scht
###Effekte KG
effsize::cohen.d(d.swe.num.noout1$swe.pre[d.swe.num.noout1$KG==1],d.swe.num.noout1$swe.post[d.swe.num.noout1$KG==1],
paired=T, hedges.correction = F)
# d estimate: -0.4244123 (small)
# 95 percent confidence interval:
#   inf      sup
# -0.9470396  0.0982151
#####knappes Signifikanzniveau + Stichprobengröße makes the confidenzintervall verdächtigt. NÄscht jenautes weeÄ man nich, auÄer das es keinen
negativen Effekt hat

#----Vorherige Korrelationsanalyse----
d.cor.test <- d.swe.num.noout1[complete.cases(d.swe.num.noout1[,c("swe.pre","swe.post","VW.durch", "prax")]),]
symnum(cor(d.cor.test[, , purrr::map_lgl(d.cor.test, is.numeric)]))
# sw.pr s.l sw.ps K d2 d32 d31 V p
# swe.pre      1
# swe.inter1 ?      1
# swe.post     .      ?      1
# KG           ?      ?      ?      1
# dswe21      ?      ?      ?      ?      1
# dswe32      ?      ?      ?      ?      ?      1
# dswe31      .      ?      .      ?      ?      1
# VW.durch    ?      ?      ?      ?      ?      1
# prax        ?      ?      ?      ?      ?      1
###-> Keine Relevanz zu verzeichnen, daher keine Kovariatenanalyse notwendig
#----Linien-grapg-swe_UG----
#line--graph vorbereitung:
#datensatz nur mit swe, fach und pcode:
# SWE_GE<-d1234[d1234$fach=="Ge",] # Datensatz SWE Geschichte
# nrow(SWE_GE)
# N =143
# SWE_GE<-SWE_GE[complete.cases(SWE_GE[,c("swe.pre","swe.inter1","swe.post","pcode","fach")]),]
# nrow(SWE_GE)
# N = 42
longd.swe.num.noout1 <- melt(d.swe.num.noout1[d.swe.num.noout1$KG==0,c("pcode","swe.pre","swe.inter1","swe.post")],
measured=c("swe.pre","swe.inter1","swe.post"),
id=c("pcode"))
)
coInames(longd.swe.num.noout1) <- c("pcode","zeitpunkt","swe")
longd.swe.num.noout1$pcode <- as.factor(longd.swe.num.noout1$pcode)
#benenne swe.pre usw. um in pre usw.:
levels(longd.swe.num.noout1$zeitpunkt)
longd.swe.num.noout1$zeitpunkt <- factor(longd.swe.num.noout1$zeitpunkt,
levels = c("swe.pre","swe.inter1","swe.post"),
labels = c("PRE","INTER1","POST"))
#line-Graph swe gesamte Stichprobe
df1 <- data.frame(a = c( 1, 1,      1.98, 2, 2.02,      3, 3),
b = c(4.9, 5.0, 5.0, 5.1, 5.0,      5.0, 4.9)) #definiert Punkte für späteres Linienzeichnen
df2 <- data.frame(c = c( 1, 1,      1.48, 1.5, 1.52, 1.95, 1.95 ),
d = c(4.1, 4.0, 4.0, 3.9,      4.0, 4.0, 4.1 )) #definiert Punkte für späteres Linienzeichnen
df3 <- data.frame(e = c( 2.05, 2.05,      2.48, 2.5, 2.52, 3.0, 3.0 ),
f = c(4.1, 4.0, 4.0, 3.9,      4.0, 4.0, 4.1 )) #definiert Punkte für späteres Linienzeichnen
line <- ggplot(longd.swe.num.noout1,aes(zeitpunkt,swe, group=1))
line+
stat_summary(fun.y=mean,
geom="point")+
stat_summary(fun.y=mean,
geom="line"
)+
stat_summary(fun.data=mean_cl_normal,
geom="errorbar", width=.2)+
xlab("Zeitpunkt (N = 42)")+
ylab("L-Selbstwirksamkeitserwartung (6-stufig)")+ scale_y_continuous(limits=c(1,6),
breaks=seq(1, 6, 0.5))+ # Ticks from 1-6, every .50+

geom_line(data = df1, aes(x = a, y = b))+ #Baustelle - ich müsste die Klammer nach oben schieben, hier gibt es aber keine Zahlenwerte...
geom_line(data = df2, aes(x = c, y = d))+
geom_line(data=df3, aes(x=e,y=f))+
annotate("text", label="*",x=1.5,y=3.7,size=7)+ #hjust=0 macht linksbündig annotate("text",
label="*",x=2.5,y=3.7,size=7)+ #hjust=0 macht linksbündig annotate("text",
label="n.s.",x=1.95,y=5.2,size=5,hjust=0)+ #hjust=0 macht linksbündig
annotate("text", label="d = 0.37 CI:[-0.81; 0.06]",x=1.5,y=3.6,size=5)+ #hjust=0 macht linksbündig annotate("text",
label="d = 0.38 CI:[-0.05; 0.82]",x=2.5,y=3.6,size=5)+ #hjust=0 macht linksbündig

```

```

cleanup
#ggsave("swe.ge.png",width = 206.2, height = 175.0,units="mm")
#----Linien-grapg-swe_KG----
#line--graph vorbereitung:
#datensatz nur mit swe, fach und pcode:

d.swe.num.noout1<-d.swe.num.noout1[d.swe.num.noout1$KG==1,]
nrow(d.swe.num.noout1)
# N = 30
longd.swe.num.noout1 <- melt(d.swe.num.noout1[,c("swe.pre", "swe.post", "pcode")],
measured=c("swe.pre", "swe.post"), id=c("pcode"))
)
colnames(longd.swe.num.noout1) <- c("pcode", "zeitpunkt", "swe")#Spaltennamen werden definiert.
longd.swe.num.noout1$pcode <- as.factor(longd.swe.num.noout1$pcode)
#benenne swe.pre usw. um in pre usw.:
levels(longd.swe.num.noout1$zeitpunkt)
longd.swe.num.noout1$zeitpunkt <- factor(longd.swe.num.noout1$zeitpunkt,
levels = c("swe.pre", "swe.post"),
labels = c("PRE", "POST"))
#line-Graph swe Geschichte KG

df2 <- data.frame(c = c( 1, 1, 1.48, 1.5, 1.52, 2.0, 2.0 ),
d = c(3.8, 3.7, 3.7, 3.6, 3.7, 3.7, 3.8 )) #definiert Punkte fÃ¼r spÃ¤teres Linienzeichen

line <- ggplot(longd.swe.num.noout1,aes(zeitpunkt,swe, group=1)) line+
stat_summary(fun.y=mean,
geom="point")+
stat_summary(fun.y=mean,
geom="line"
)+
stat_summary(fun.data=mean_cl_normal,
geom="errorbar", width=.2)+
xlab("Zeitpunkt (N = 30, Kontrollgruppe)")+ ylab("L-
Selbstwirksamkeitserwartung (6-stufig)")+
scale_y_continuous(limits=c(1,6),
breaks=seq(1, 6, 0.5))+ # Ticks from 1-6, every .50+

geom_line(data = df2, aes(x = c, y = d))+
annotate("text", label="*",x=1.5,y=3.4,size=7)+ #hjust=0 macht linksbÃ¼ndig
annotate("text", label="d = 0.42 CI:[-0.94; 0.09]",x=1.5,y=3.3,size=5)+ cleanup
#ggsave("swe_KG.png",width = 206.2, height = 175.0,units="mm")

#####----- Geschichte: INTER-ANSTIEGS-MODELL (DACH Modell)-----
d.swe.num.noout1$lin <- (-1)*d.swe.num.noout1$swe.pre + (2)*d.swe.num.noout1$swe.inter1 + -1*d.swe.num.noout1$swe.post
#nur geschichte
master <- d.swe.num.noout1[d.swe.num.noout1$KG==0,]
#outlier anylisis
#run final (!!!) model:

m1 <- lm(swe.post ~ swe.pre+swe.inter1, data = master) # nehme die drei einzelma?e f?r die outlier analysis

##outliers
##mahal:
mahal = mahalanobis(master[,c("swe.pre", "swe.inter1", "swe.post")],
colMeans(master[,c("swe.pre", "swe.inter1", "swe.post")]), cov(master[,c("swe.pre", "swe.inter1", "swe.post")]), tol=1e-300) #toleranz um
fehlermeldung zu umgehen
cutoff = qchisq(1-.001, ncol(master[,c("swe.pre", "swe.inter1", "swe.post")])) cutoff
ncol(master[,c("swe.pre", "swe.inter1", "swe.post")]) #df badmahal =
as.numeric(mahal > cutoff)
table(badmahal)

##leverage
k = 2 #number og IVs leverage
= hatvalues(m1)
cutleverage = (2*k+2)/nrow(master[,c("swe.pre", "swe.inter1", "swe.post")]) cutleverage
badleverage = as.numeric(leverage>cutleverage)
table(badleverage)
badleverage
# 0 1
# 18 24

#cooks
cooks = cooks.distance(m1)
cutcooks = 4/(nrow(master[,c("swe.pre", "swe.inter1", "swe.post")])-k-1) badcooks =
as.numeric(cooks > cutcooks)
table(badcooks)
# 0 1
# 36 6
#overall outliers
totalout = badmahal+badleverage+badcooks table(totalout) #
1 outlier
# 0
#get rid
noout = subset(master, totalout < 2)

#run no outlier analysis with whole model
output = lm(swe.post ~ swe.pre+swe.inter1, data = noout)

##additivity
correl = cor(noout, use="pairwise.complete.obs") correl
summary(output, correlation=T) #da nur 1 Variable, keine wichtige Corr. drin, sonst sollte sichergestellt werden, dass die IVs nicht > .70
korrelieren (Korr. mit DV ist erw?nscht!) => cor. nur < .60
# (Intercept) swe.pre
# swe.pre -0.37

```



```

# swe.inter1 -0.65      -0.45

##assumption setup
standardized = rstudent(output) fitted
= scale(output$fitted.values)

##normality
hist(standardized) #normalverteilt

##linearity qqnorm(standardized)
abline(0,1) #gut

##homogeneity and homoscedasticity
plot(fitted,standardized) abline(0,0)
abline(v=0) #sieht gut aus

##final real regression
model = lm(lin ~ dswe31, data = noout) # auch hier wieder Kontrolle f?r PRE-POST, um einen echten "inter-peak" zu modellieren summary(model)
lm.beta(model)
confint(model) #Konfidenzintervall f?r Betas
nrow(noout)
#Interpretation: Speziell, da only-intercept model eines composites, bedeutet dass Intercept Auskunft Åber das gibt oder nicht. Wie hoch das Dach
ist
#N = 41
#intercept: I = 0.44, SE = 0.17, p < .02*
# Ein Anstieg zu INTER1 scheint vorzuliegen => Upcoming t-Tests und Regressionen sind "gesch?zt" stat.desc(noout$swe.pre)
stat.desc(noout$swe.inter1)
stat.desc(noout$swe.post)

# > stat.desc(noout$swe.pre)
#   nbr.val   nbr.null   nbr.na      min      max   range      sum   median      mean   SE.mean CI.mean.0.95
# 41.0000000  0.0000000  0.0000000  2.7500000  5.5000000  2.7500000  180.2500000  4.5000000  4.3963415  0.1083326  0.2189483
# var      std.dev   coef.var
# 0.4811738  0.6936669  0.1577828
# > stat.desc(noout$swe.inter1)
#   nbr.val   nbr.null   nbr.na      min      max   range      sum   median      mean   SE.mean CI.mean.0.95
# 41.0000000  0.0000000  0.0000000  3.2500000  6.0000000  2.7500000  191.5000000  4.5000000  4.67073171  0.09380142  0.18957974
# var      std.dev   coef.var
# 0.36074695  0.60062214  0.12859273
# > stat.desc(noout$swe.post)
#   nbr.val   nbr.null   nbr.na      min      max   range      sum   median      mean   SE.mean CI.mean.0.95
# 41.0000000  0.0000000  0.0000000  3.2500000  5.5000000  2.2500000  183.3333333  4.5000000  4.47154472  0.09374084  0.18945731
# var      std.dev   coef.var
# 0.36028117  0.60023426  0.13423421

t.test(noout$swe.pre,noout$swe.inter1, data=noout,
var.equal=T,
paired=T)
# p = .01*
t.test(noout$swe.inter1,noout$swe.post,
data=noout,
var.equal=T,
paired=T)
# p = .03*
t.test(noout$swe.pre,noout$swe.post,
data=noout,
var.equal=T,
paired=T)
# p = .43
effsize::cohen.d(noout$swe.pre,noout$swe.inter1,
paired=T, hedges.correction = F)
#PRE-INTER: dM = 0.27, SE = 0.11, t(40) = 2.58, p = .01* (2-seitig), d = 0.40, CI = [-0.04;0.85]

#----deskriptiv SWE-Stichprobenbeschreibung----
#Stichprobenbeschreibung der UG
###baustelle, wie integriere ich Geschlecht etc in diesen Datensatz zur Stichprobenbeschreibung, Alter etc auch stich.swe
<- d1234[d1234$fach=="Ge",]
stich.swe <- stich.swe[complete.cases(stich.swe[,c("swe.pre","swe.post")]),]
stich.swe <- stich.swe[(is.na(stich.swe$swe.inter1)==F)](stich.swe$KG==1),]
View(stich.swe[,c("swe.pre","swe.inter1","swe.post","KG")]) table(stich.swe$KG)
stich.swe<-stich.swe[,c("pcode","swe.pre","swe.inter1","swe.post","geschlecht","alter","semester","abi","KG",
"prax","VW.theo","VW.praxis","VW.plan","VW.durch","VW.reflek","VW","semzu","plandar","umg","int",
"schwium","veranstaltung.note","dozent.note","lernerfolg","fachdid","aktuell")]

psych::describe(stich.swe[stich.swe$KG==0,])
# vars      n mean sd median trimmed mad min max range skew kurtosis se
# pcode*    1 42  NaN  NA      NA      NaN  NA  Inf  -Inf  -Inf  NA      NA  NA
# swe.pre   2 42  4.43 0.72  4.50  4.47 0.74 2.75  5.75  3.00 -0.48  -0.27 0.11
# swe.inter1 3 42  4.68 0.60  4.62  4.71 0.56 3.25  6.00  2.75 -0.27  -0.11 0.09
# swe.post  4 42  4.43 0.65  4.50  4.46 0.74 2.75  5.50  2.75 -0.38  -0.56 0.10
# geschlecht* 5 42  1.64 0.48  2.00  1.68 0.00 1.00  2.00  1.00 -0.58  -1.71 0.07
# alter     6 42  23.50 5.84  22.00  22.41 2.97 19.00  53.00  34.00  3.24  13.02 0.90
# semester  7 41  3.83 1.34  4.00  3.88 1.48 1.00  6.00  5.00 -0.18  -0.46 0.21
# abi       8 39  2.09 0.51  2.20  2.12 0.30 1.00  3.00  2.00 -0.46  -0.41 0.08
# KG        9 42  0.00 0.00  0.00  0.00 0.00 0.00  0.00  0.00  NaN    NaN 0.00
# prax     10 42  1.05 1.27  1.00  0.85 1.48 0.00  5.00  5.00  1.18  0.74 0.20
# VW.theo  11 42  2.71 1.53  2.00  2.62 1.48 1.00  6.00  5.00  0.31  -1.30 0.24
# VW.praxis 12 42  2.83 1.31  3.00  2.79 1.48 1.00  5.00  4.00  0.11  -1.18 0.20
# VW.plan  13 39  2.82 1.32  2.00  2.76 1.48 1.00  6.00  5.00  0.53  -0.71 0.21
# VW.durch 14 42  2.90 1.43  2.00  2.82 1.48 1.00  6.00  5.00  0.60  -0.80 0.22
# VW.reflek 15 42  2.60 1.25  2.00  2.50 1.48 1.00  5.00  4.00  0.41  -0.88 0.19
# VW       16 42  2.76 1.10  2.60  2.73 0.89 1.00  5.00  4.00  0.36  -0.85 0.17
# semzu    17 15  5.63 0.54  5.75  5.73 0.00 4.00  6.00  2.00 -2.03  3.04 0.14

```

# plandar	18	12	5.21	0.50	5.50	5.22	0.37	4.50	5.75	1.25	-0.49	-1.64	0.14
# umg	19	12	5.58	0.37	5.75	5.67	0.00	4.50	5.75	1.25	-2.01	2.93	0.11
# int	20	12	5.72	0.51	6.00	5.83	0.00	4.33	6.00	1.67	-1.66	1.73	0.15
# schwieum	21	12	3.11	0.22	3.00	3.07	0.00	3.00	3.67	0.67	1.47	0.81	0.06
# veranstaltung.note	22	12	1.08	0.29	1.00	1.00	0.00	1.00	2.00	1.00	2.65	5.48	0.08
# dozent.note	23	12	1.17	0.39	1.00	1.10	0.00	1.00	2.00	1.00	1.57	0.53	0.11
# lernerfolg	24	11	5.73	0.47	6.00	5.78	0.00	5.00	6.00	1.00	-0.88	-1.31	0.14
# fachdid	25	12	3.42	1.62	3.00	3.40	1.48	1.00	6.00	5.00	0.31	-1.29	0.47

```

# aktuell          26 42 0.75 0.65 0.67 0.71 0.99 0.00 2.00 2.00 0.27 -1.23 0.10
summary(stich.swe[stich.swe$KG==0,])

# pcode           swe.pre           swe.interl           swe.post           geschlecht           alter           semester
# Length:42      abi
# Min.:2.750     Min.:3.250     Min.:2.750     m:15     Min.:19.0     Min.:1.000
# Mode:character 1st Qu.:4.000 1st Qu.:4.250 1st Qu.:4.000 w:27 1st Qu.:20.0 1st Qu.:3.000 1st
# Median:4.500  Median:4.625  Median:4.500  Median:22.0  Median:4.000
# Mean:4.429    Mean:4.685    Mean:4.431    Mean:23.5   Mean:3.829
# 3rd Qu.:5.000 3rd Qu.:5.000 3rd Qu.:4.938 3rd Qu.:25.0 3rd Qu.:5.000 3rd
# Max.:5.750    Max.:6.000    Max.:5.500    Max.:53.0   Max.:6.000    Max.
# :3.000
# NA*s :1 NA*s
# KG           prax           VW           semzu           plandar           umg           int
# Min.:0 Min.:0.000 Min.:1.000 Min.:4.000 Min.:4.500 Min.:4.500 Min.:4.333 Min.
# 1st Qu.:0 1st Qu.:0.000 1st Qu.:2.000 1st Qu.:5.750 1st Qu.:4.688 1st Qu.:5.688 1st Qu.:5.583 1st
# Median:0 Median:1.000 Median:2.600 Median:5.750 Median:5.500 Median:5.750 Median:6.000
# Mean:0 Mean:1.048 Mean:2.762 Mean:5.633 Mean:5.208 Mean:5.583 Mean:5.722 Mean
# 3rd Qu.:0 3rd Qu.:2.000 3rd Qu.:3.700 3rd Qu.:5.875 3rd Qu.:5.500 3rd Qu.:5.750 3rd Qu.:6.000 3rd
# Max.:0 Max.:5.000 Max.:5.000 Max.:6.000 Max.:5.750 Max.:5.750 Max.:6.000 Max.
# :3.667
# NA*s :27 NA*s :30 NA*s :30 NA*s :30 NA*s :30
# veranstaltung.note dozent.note lernerfolg fachdid
# Min.:1.000 Min.:1.000 Min.:5.000 Min.:1.000
# 1st Qu.:1.000 1st Qu.:1.000 1st Qu.:5.500 1st Qu.:2.000
# Median:1.000 Median:1.000 Median:6.000 Median:3.000
# Mean:1.083 Mean:1.167 Mean:5.727 Mean:3.417
# 3rd Qu.:1.000 3rd Qu.:1.000 3rd Qu.:6.000 3rd Qu.:4.250
# Max.:2.000 Max.:2.000 Max.:6.000 Max.:6.000
# NA*s :30 NA*s :30 NA*s :31 NA*s :30

```

Stichprobenbeschreibung der KG

```
psych::describe(stich.swe[stich.swe$KG==1,])
```

```

# vars n mean sd median trimmed mad min max range skew kurtosis se
# pcode* 1 30 NaN NA NA NaN NA Inf -Inf -Inf NA NA
# swe.pre 2 30 4.22 0.78 4.25 4.27 0.56 2.25 5.75 3.50 -0.52 0.30 0.14
# swe.interl 3 0 NaN NA NA NaN NA Inf -Inf -Inf NA NA
# swe.post 4 30 4.46 0.65 4.62 4.51 0.56 2.67 5.50 2.83 -0.67 -0.10 0.12
# geschlecht* 5 30 1.60 0.50 2.00 1.62 0.00 1.00 2.00 1.00 -0.39 -1.91 0.09
# alter 6 29 22.97 3.20 22.00 22.52 2.97 19.00 34.00 15.00 1.65 2.98 0.59
# semester 7 29 3.79 1.26 3.00 3.76 0.00 1.00 6.00 5.00 0.27 -0.90 0.23
# abi 8 29 2.32 0.40 2.30 2.30 0.44 1.70 3.10 1.40 0.32 -0.84 0.07
# KG 9 30 1.00 0.00 1.00 1.00 0.00 1.00 1.00 0.00 NaN NaN 0.00
# prax 10 30 1.60 1.22 2.00 1.54 1.48 0.00 4.00 4.00 0.22 -1.01 0.22
# VW.theo 11 30 1.90 0.88 2.00 1.79 1.48 1.00 4.00 3.00 0.76 -0.17 0.16
# VW.praxis 12 29 2.69 1.17 3.00 2.64 1.48 1.00 5.00 4.00 0.20 -0.88 0.22
# VW.plan 13 29 2.55 1.02 3.00 2.56 1.48 1.00 4.00 3.00 -0.04 -1.20 0.19
# VW.durch 14 29 2.59 0.91 3.00 2.60 1.48 1.00 4.00 3.00 0.03 -0.93 0.17
# VW.reflek 15 29 2.66 1.29 3.00 2.56 1.48 1.00 6.00 5.00 0.54 -0.28 0.24
# VW 16 30 2.46 0.72 2.40 2.45 0.89 1.00 3.80 2.80 0.03 -0.68 0.13
# semzu 17 0 NaN NA NA NaN NA Inf -Inf -Inf NA NA
# plandar 18 11 3.93 0.98 3.75 3.89 1.11 2.75 5.50 2.75 0.40 -1.27 0.29
# umg 19 11 3.59 1.31 3.50 3.64 1.11 1.00 5.75 4.75 -0.16 -0.62 0.39
# int 20 11 3.55 1.24 3.00 3.44 0.49 2.00 6.00 4.00 0.72 -0.90 0.37
# schwieum 21 11 3.27 0.61 3.33 3.30 0.49 2.00 4.33 2.33 -0.20 -0.26 0.18
# veranstaltung.note 22 11 3.09 1.04 3.00 3.22 1.48 1.00 4.00 3.00 -0.64 -1.06 0.31
# dozent.note 23 11 2.55 1.21 2.00 2.44 1.48 1.00 5.00 4.00 0.51 -0.79 0.37
# lernerfolg 24 11 4.00 1.10 4.00 4.00 1.48 2.00 6.00 4.00 0.00 -0.73 0.33
# fachdid 25 11 2.45 0.82 2.00 2.44 1.48 1.00 4.00 3.00 0.13 -0.84 0.25
# aktuell 26 30 1.80 0.35 2.00 1.88 0.00 1.00 2.00 1.00 -1.35 0.28 0.06

```

```
summary(stich.swe[stich.swe$KG==1,])
```

```

# pcode           swe.pre           swe.interl           swe.post           geschlecht           alter           semester
# Length:30      abi
# Min.:2.250     Min.: NA     Min.:2.667     m:12     Min.:19.00     Min.:1.000     Min.
# Mode:character 1st Qu.:4.000 1st Qu.: NA 1st Qu.:4.000 w:18 1st Qu.:21.00 1st Qu.:3.000 1st
# Median:4.250  Median: NA  Median:4.625  Median:22.00  Median:3.000
# Mean:4.217    Mean:NaN    Mean:4.464    Mean:22.97  Mean:3.793  Mean
# :2.317
# 3rd Qu.:4.688 3rd Qu.: NA 3rd Qu.:5.000 3rd Qu.:24.00 3rd Qu.:5.000 3rd
# Max.:5.750    Max.: NA     Max.:5.500    Max.:34.00  Max.:6.000    Max.
# :3.100
# NA*s :1 NA*s :30
# KG           prax           VW           semzu           plandar           umg           int           schwieum
# Min.:1 Min.:0.0 Min.:1.00 Min.: NA Min.:2.750 Min.:1.000 Min.:2.000 Min.

```

```

:2.000
# 1st Qu.:1      1st Qu.:1.0    1st Qu.:2.00    1st Qu.: NA    1st Qu.:3.250    1st Qu.:3.000    1st Qu.:2.667    1st
Qu.:3.000
# Median :1      Median :2.0    Median :2.40    Median : NA    Median :3.750    Median :3.500    Median :3.000    Median
:3.333
# Mean   :1      Mean   :1.6    Mean   :2.46    Mean   :NaN     Mean   :3.932    Mean   :3.591    Mean   :3.545    Mean
:3.273
# 3rd Qu.:1      3rd Qu.:2.0    3rd Qu.:3.00    3rd Qu.: NA    3rd Qu.:4.375    3rd Qu.:4.250    3rd Qu.:4.167    3rd
Qu.:3.500
# Max.   :1      Max.   :4.0    Max.   :3.80    Max.   : NA    Max.   :5.500    Max.   :5.750    Max.   :6.000    Max.
:4.333
# NA's   :30     NA's   :19     NA's   :19     NA's   :19     NA's   :19
# veranstaltung.note dozent.note      lernerfolg      fachdid
# Min.   :1.000    Min.   :1.000    Min.   :2.0    Min.   :1.000
# 1st Qu.:2.500    1st Qu.:2.000    1st Qu.:3.5    1st Qu.:2.000
# Median :3.000    Median :2.000    Median :4.0    Median :2.000
# Mean   :3.091    Mean   :2.545    Mean   :4.0    Mean   :2.455
# 3rd Qu.:4.000    3rd Qu.:3.000    3rd Qu.:4.5    3rd Qu.:3.000
# Max.   :4.000    Max.   :5.000    Max.   :6.0    Max.   :4.000
# NA's   :19     NA's   :19     NA's   :19     NA's   :19

```

```

t.test(stich.swe$prax[stich.swe$KG==0],stich.swe$prax[stich.swe$
KG==1], paired=F,
var.equal=F)

```

```

#p-value = 0.06707

```

```

###Stichprobenbeschreibungabschluss bspw. - haben sich besonders praxiserfahrene Leute ins LLL eingeschrieben.
### p-value = 0.0744 nicht signi. # > Praxiswert der beiden Stichproben unterscheidet sich nicht

```

3. Qualitativ

3.1. Vordruck Einverständniserklärung

Arbeitsbereich Fachdidaktik der Geschichte
Prof. Dr. Martin Lücke

Ansprechpartner bei Rückfragen:

David Seibert

Koserstraße 20
14195 Berlin

Kontakt:
david.seibert@fu-berlin.de

Sehr geehrte Studierende,

in diesem Semester nehmen Sie an einem Seminar teil, das im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanzierten Projektes „K2teach –Know how to teach“ konzipiert, evaluiert und weiterentwickelt wird. Diese Erhebung ist somit ein Beitrag zur Verbesserung der Lehrkräfteausbildung.

Ziel des Forschungsvorhabens ist es zu überprüfen, inwieweit ein Lehr-Lern-Labor-Seminar (ein Seminar mit zweifachen Klassenbesuchen) die Entwicklung Ihrer fachdidaktischen und pädagogischen Kompetenzen beeinflusst.

Hierzu müssen auch personenbezogene Daten (bspw. Alter, Studienfächer) **anonymisiert** erhoben werden.

Die Teilnahme an den Befragungen ist freiwillig!

Sie werden an drei Zeitpunkten (zu Beginn des Semesters, nach dem ersten Klassenbesuch und zum Ende des Semesters) mit Hilfe von kurzen, **anonymisierten** Fragebögen befragt. Zusätzlich fertigen Sie nach Abschluss des Seminars ein Reflexionsessay an, das ebenfalls **anonymisiert** in die Evaluation mit einbezogen wird. Außerdem führen wir ein Gruppeninterview mit Ihnen durch.

Die gewonnenen Daten werden mit Hilfe quantitativer und qualitativer Verfahren verarbeitet und ausgewertet. Diese Daten sind nur Mitgliedern des Teilprojektes 3 „Erprobung von Handlungsstrategien in Lehr-Lern-Laboren“ zugänglich, werden **anonymisiert** gespeichert und verarbeitet, werden ***nicht*** an Dritte weitergegeben sowie mit Ende des Projektes gelöscht.

Gleichzeitig ist es das Interesse des Projektes, mittels Veröffentlichungen (bspw. Vorträge, Poster, wissenschaftlichen Artikeln etc.), einen Beitrag in aktuelle Debatte zur Verbesserung der

Lehrkräftebildung zu leisten. Hierzu werden Veröffentlichungen auf Grundlage der erhobenen Daten angefertigt. Zur Verdeutlichung und Argumentation innerhalb dieser Veröffentlichungen sollen zum Teil direkte, anonymisierte Zitate aus den qualitativen Daten genutzt werden.

Damit dieses Seminarkonzept weiterentwickelt werden kann, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen.

Daher hoffen wir auf Ihre Teilnahme an den Befragungen.

Ihr K2teach – TP3 „Lehr-Lern-Labore“ Team

Einwilligung

Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten im Rahmen des Projektes „K2teach TP3: Erprobung von Handlungsstrategien in Lehr-Lern-Laboren“ wie oben beschrieben anonymisiert erhoben, verarbeitet und genutzt werden. Ich bin damit einverstanden, dass direkte, anonymisierte Zitate aus qualitativen Daten für Publikationen verwendet werden.

Ich bin zudem darauf hingewiesen worden, dass die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung meiner Daten auf freiwilliger Basis erfolgt. Ferner, dass ich mein Einverständnis ohne für mich nachteilige Folgen verweigern bzw. jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen kann. Meine Widerrufserklärung werde ich richten an:

Freie Universität Berlin, David Seibert (david.seibert@fu-berlin.de)

Im Fall des Widerrufs werden mit dem Zugang meiner Widerrufserklärung meine Daten gelöscht.

(Ort, Datum)

(Unterschrift Studierende*r)

3.2. Gütekriterien qualitativer Forschung nach Kuckartz

Nach Kuckartz (2014, S.204-206)

Gütekriterium	Ja/Nein	Kommentar
Wurden die Daten fixiert, z. B. bei Interviews in Form von Audio- oder Videoaufnahme?	JA	
Wurde eine interviewbegleitende Dokumentation (Postskriptum) erstellt, in dem die Interviewsituation und Besonderheiten festgehalten wurden?	JA	
Wann wurde das Postskriptum erstellt?	JA	Direkt im Anschluss an das Interview
Wurde eine vollständige Transkription des Interviews vorgenommen?	JA	
Wurden Transkriptionsregeln benutzt und werden diese offengelegt?	JA	TRANSKIPTIONSREGELN im Anhang
Wer hat transkribiert?	JA	Studentische Mitarbeiterin
Wurde eine Transkriptionssoftware benutzt?	JA	F4
Wurden die Daten anonymisiert?	JA	Alle TN erhielten eine TN-Nummer
Ist das synchrone Arbeiten mit Audio-Aufnahme und Transkription möglich?	JA	Transkripte und Audios wurden in MAXQDA eingepflegt
Wurden die Transkriptionsregeln eingehalten und entspricht die verschriftlichte Fassung dem Gesagten?	JA	
In Bezug auf die Durchführung der qualitativen Inhaltsanalyse im engeren Sinn sind folgende Punkte relevant:		
Ist die gewählte inhaltsanalytische Methode der Fragestellung angemessen?	JA	
Wird die Wahl der Methode begründet? Wenn ja, wie?	JA	Siehe Theoriekapitel
Wurde das jeweilige Verfahren in sich richtig angewendet?	JA	
Wurde die Inhaltsanalyse computergestützt durchgeführt?	JA	
Wurde das Material oder Teile desselben durch mehrere Codierende unabhängig voneinander bearbeitet?	Teilweise	
Wie wurde die Übereinstimmung der Codierenden ermittelt? Welches Vorgehen wurde bei Nicht-Übereinstimmung gewählt?	JA	Intercoder-Übereinstimmung wurde gerechnet
Ist das Kategoriensystem in sich konsistent?	JA	
Sind die Kategorien und Subkategorien gut ausgearbeitet?		
Wie präzise und ausführlich sind die Kategoriendefinitionen?	JA	

Gibt es konkrete Beispiele (Zitate) als Illustration für die Bedeutung der Kategorien?	JA	Ankerbeispiele
Wurden alle erhobenen Daten bei der qualitativen Inhaltsanalyse berücksichtigt?	JA	
Wie oft wurde das Material bis zur endgültigen Codierung durchlaufen?	JA	Bis zu vier Mal
Ist Auditierbarkeit, d.h. unter anderem Nachvollziehbarkeit der Codierungen, gegeben?	JA	
Wurden auch abweichende Fälle berücksichtigt? Wird auf Ausnahmefälle und Extremfälle hingewiesen und werden diese analysiert?	NEIN	Gab es nicht
Wurden im Verlauf der Inhaltsanalyse Memos geschrieben? Wann? Wie sehen beispielhafte Memos aus?	JA	Es wurden immer Memos angefertigt sobald sich Fragen stellten
Wurde mit Originalzitate gearbeitet und nach welchen Kriterien wurden diese ausgewählt?	JA	
Sind die gezogenen Schlussfolgerungen jeweils in den Daten begründet?	JA	

3.3. Transkriptionsregeln global

Nach Kuckartz (2014, S.167-168)

Abb. 27. Transkriptionsregeln für die computerunterstützte Auswertung

1. Es wird wörtlich transkribiert, also nicht lautsprachlich oder zusammenfassend. Vorhandene Dialekte werden nicht mit transkribiert, sondern möglichst genau in Hochdeutsch übersetzt.
 2. Sprache und Interpunktion werden leicht geglättet, d.h. an das Schriftdeutsch angenähert. Zum Beispiel wird aus „Er hatte noch so'n Buch genannt“ → „Er hatte noch so ein Buch genannt“. Die Satzform, bestimmte und unbestimmte Artikel etc. werden auch dann beibehalten, wenn sie Fehler enthalten.
 3. Deutliche, längere Pausen werden durch in Klammern gesetzte Auslassungspunkte (...) markiert. Entsprechend der Länge der Pause in Sekunden werden ein, zwei oder drei Punkte gesetzt, bei längeren Pausen wird eine Zahl entsprechend der Dauer in Sekunden angegeben.
 4. Besonders betonte Begriffe werden durch Unterstreichungen gekennzeichnet.
 5. Sehr lautes Sprechen wird durch Schreiben in Großschrift kenntlich gemacht.
 6. Zustimmungende bzw. bestätigende Lautäußerungen der Interviewer (mhm, aha etc.) werden nicht mit transkribiert, sofern sie den Redefluss der befragten Person nicht unterbrechen.
 7. Einwürfe der jeweils anderen Person werden in Klammern gesetzt.
 8. Lautäußerungen der befragten Person, die die Aussage unterstützen oder verdeutlichen (etwa Lachen oder Seufzen), werden in Klammern notiert.
 9. Absätze der interviewenden Person werden durch ein „I:“, die der befragten Person(en) durch ein eindeutiges Kürzel, z. B. „B4:“, gekennzeichnet.
 10. Jeder Sprechbeitrag wird als eigener Absatz transkribiert. Sprecherwechsel wird durch zweimaliges Drücken der Enter-Taste, also einer Leerzeile zwischen den Sprechern deutlich gemacht, um so die Lesbarkeit zu erhöhen.
-
11. Störungen werden unter Angabe der Ursache in Klammern notiert, z. B. (Handy klingelt).
 12. Nonverbale Aktivitäten und Äußerungen der befragten wie auch der interviewenden Person werden in Doppelklammern notiert, z. B. ((lacht)), ((stöhnt)) und Ähnliches.
 13. Unverständliche Wörter werden durch (unv.) kenntlich gemacht
 14. Alle Angaben, die einen Rückschluss auf eine befragte Person erlauben, werden anonymisiert.

3.4. Transkriptionsregeln konkret

Nach Kuckartz (2014, S.168-169)

Symbol	Bezeichnung	Gebrauch
[Text]	Eckige Klammern	Start- und Endpunkt von überlappenden Sprecher~innen
(.)	Pause	Punkte in Klammer = Dauer der Pause
-	Bindestrich	Abruptes Anhalten oder Unterbrechung einer Äußerung
<u>Text</u>	Unterstrich	Betonte Äußerung
TEXT	Großbuchstaben	Sehr lautes Sprechen, Schreien
<i>(kursiver Text)</i>	Kursiver Text	Unklare oder zweifelhafte Stelle im Transkript
(Text)	Klammer	Kommentare der transkribierenden Person

3.5. Interviewleitfaden

Organisatorisches:

- Raumaufbau (Stühle), Mikrophon, Fenster zu, Telefon stumm
- Einwilligungserklärungen unterschreiben lassen, Seite 1 mitgeben, Seite 2 behalten
- Bestehende Fragen zum Ablauf, zum Datenschutz/Anonymität klären

Fragen:

Einstieg

- Erzählt mir eine Situation aus dem LLL-Seminar, die euch als erstes einfällt oder an die ihr besonders gern zurückdenkt –
das kann eine gelungene Unterrichtsstunde sein, eine Gruppenarbeitserfahrung, eine im Seminar gewonnene Erkenntnis oder ein Gespräch mit Kommilitonen

Rollenfindung

- Seht ihr euch nach dem Besuch des Seminars mit Anforderungen, Aufgaben oder Schwierigkeiten im Lehrerberuf konfrontiert, mit denen ihr vorher *nicht* gerechnet habt?
- Wie seht ihr euch individuell als Lehrer~in für Geschichte?
- Unterscheidet sich eure Auffassung vom Lehrerberuf für das Fach Geschichte von der Auffassung gegenüber eurem anderen Fach?
 - Wenn ja wodurch?
 - Was empfindet ihr als eure Aufgabe als Lehrer~in im Fach Geschichte?
- Hat sich eure Auffassung wie ihr als Geschichtslehrer~in sein wollt durch dieses Seminar geändert?
 - Wenn ja, wodurch?
 - Wenn nein, woher hattet ihr diese Auffassung? Wurdet ihr darin schon früher bestärkt?
 - Auffassung vom Beruf des Geschichtslehrers/-lehrerin
 -

Vermittlung

- Wir haben im Seminar sehr viel über geschichtsdidaktische Theorie diskutiert – was davon könnt ihr aus dem Stehgreif euch und anderen erklären?
- Könnt ihr einen Zusammenhang zwischen Geschichtsbewusstsein, den drei behandelten didaktischen Prinzipien und historischem Lernen für euch herstellen?
- Wann, denkt ihr, kann von einem guten Geschichtsunterricht gesprochen werden?

Anerkennung

- Erzählt mal woran ihr als erstes denkt, wenn ihr Unterricht planen sollt. Was ist der erste, welcher der zweite Schritt?
- Welche Möglichkeiten kennt ihr / fallen euch ein, den SuS das Fach nahe zu bringen?
 - Habt ihr bestimmte Strategien, den SuS das Fach nahe zu bringen?

Praxisseffekt

- Welche Bedeutung hatte für euch die Erfahrung die SuS im LLL konkret zu unterrichten?

3.6. Interviews mit Fallzusammenfassungen

3.6.1. Interview 1: "Irgendwie, irgendwas, ein bisschen und so"

1	#00:00:11-0# H: Ähm ja, ganz am Anfang (lachend)wäre es cool, wenn jeder einfach kurz ähm seinen Namen sagt und in welcher Reihenfolge ihr unterrichtet habt und wie eure Reihe hieß. Nur den Namen sagen, wir anonymisieren das nachher aber dann können wir halt die Stimmen zuordnen, das wir immer wissen wer war jetzt der erste der zweite oder dritte (.) #00:00:27-5#
2	T1: Soll ich jetzt einfach mal?
3	H: // Mach einfach drauf los. #00:00:28-5#
4	t1: Ja also ich bin t1 und ich hab halt immer die erste Stunde unterrichtet. Wie hieß unsere Unterrichtseinheit nochmal? #00:00:34-4#
5	t2: Gegenwartsbezug. #00:00:35-6#
6	t1: Ja Gegenwartsbezug. Und unser Thema war: Andere Opfer des Holocausts. #00:00:40-2#
7	H: Ja. ok #00:00:40-7#
8	t2: t2, ich war Nummer drei. (.) #00:00:44-9#
9	t3+t2: Hä?? Du warst Nummer 2. #00:00:45-8#
10	t2:(lachend) Ich war Nummer2 stimmt. Ich war die Zweite. #00:00:48-7#
11	t3: Ich bin t3. ich war Nummer 3. #00:00:51-7#
12	H: (lachend) Scheint euch noch sehr präsent zu sein. #00:00:55-4#
13	(...) #00:01:02-0#. Ähm als Erstes ganz überblicksmäßig ähm an was erinnert ihr euch an geschichtsdidaktischer Theorie im Seminar? Was fällt euch ein? Was ist hängen geblieben? #00:01:08-9#
14	t2: Bei mir ist es noch präsent. Dieses historische Lernen. Die Stunde. Weil, da hab ich auch relativ viel nachgefragt weil wir lange darüber diskutiert haben ob unser Unterricht in der Schule historisches Lernen war. #00:01:24-7#
15	t1: Mhm (bejahend) #00:01:25-3#
16	t2:Das ist mir in Erinnerung geblieben. Ja uns dann unser Thema Gegenwartsbezug. Da hab ich mich drauf fixiert. Das war unsere Unterrichtseinheit. Aber so richtig, dass ich jetzt die Definition von dem Historiker sagen könnte, hätte ich nicht mehr drauf. #00:01:38-6#
17	H:Mhm (bejahend) #00:01:39-2#
18	t1: Bei mir ist es glaub ich ähnlich. Wie bei dir. Also vor allem halt mit dem Gegenwartsbezug. Weil wir uns ja damit auch am meisten beschäftigt haben. #00:01:50-3#
19	H: Ja. #00:01:55-6# #00:01:53-3#
20	t1: Also ich kann jetzt vielleicht noch grob zusammenfassen, bröckeln, was das genau jetzt ist. #00:01:56-9#

21	H: Sag mal. #00:01:57-6#
22	t1. (lachend) Soll ich das wirklich machen? #00:01:59-5#
23	H: Ja. #00:01:59-5#
24	t1: Naja. Gegenwartsbezug - (lachend) jetzt will ich nicht mehr. #00:02:02-3#
25	t2: (lacht) #00:02:03-1#
26	t1: Na da geht's doch darum, dass ähm man die Schüler so quasi zum Unterricht inspiriert werden, dass man in der Gegenwart einen Bezug für sie schafft mit dem die sich dann identifizieren können. Oder irgendwie so. Und das man dann so versucht die Schüler zum Unterricht zu packen. Also irgendwie sowas. #00:02:22-6#
27	t2: Interesse zu wecken. #00:02:24-1#
28	t1: Interesse zu wecken. Also jetzt im schulischen Kontext. #00:02:27-9#
29	H: Mhm (bejahend) #00:02:30-6#
30	t1: na t3? #00:02:30-8#
31	H: Und auch Geschichte anschaulich zu machen dass sie es verstehen mit dem heutigen Wissen. Übertragen können. #00:02:36-7#
32	t2: Na auch dass sie es sehen. Ich meine wir haben ja so viel Geschichte in den Straßen. dass sie das wahrnehmen und irgendwie für sich verarbeiten. #00:02:44-3#
33	t3: Da war ich ja leider nicht da. Aber so im Allgemeinen würde ich auch sagen, dass ich jetzt grob halt überhaupt erst mal sagen kann was Geschichtsdidaktik ist. #00:02:56-0#
34	H: Mhm (bejahend). #00:02:56-4#
35	t3. Ähm. Und halt so einige Begriffe könnt man in einer Mindmap noch zusammenhauen. Aber so richtig definieren könnt ich es dann doch nicht. #00:03:07-7#
36	H: Was fallen dir da ein für Begriffe? #00:03:09-1#
37	t3: (.) Na Narrativität, Gegenwartsbezug, Multiperspektivität und bei den ganzen Historikern also Geschichtsdidaktikern hört es dann schon wieder auf. #00:03:20-4#
38	H: ok. #00:03:20-9#
39	t1: Ich kann mich nur noch an den Text von Herrn Deile erinnern. #00:03:25-8#
40	H + t3: Ja. #00:03:29-2#
41	t2: Ich kann mich dazu ähm an dieses Poster was wir machen - immer wenn man selber aktiv wird denkt man darüber nach und macht das halt. Und dieses Poster was wir in diese Reihenfolge bringen mussten - die Begriffe die du grad gesagt hast - wo wir das so anordnen mussten #00:03:42-8#
42	H: Mhm (bejahend) historisches Lernen. #00:03:43-0#
43	t2: Mhm (bejahend) #00:03:44-4#
44	H: Was versteht ihr unter historischem Lernen? #00:03:48-5#

- 45 t3: Da hab ich auch grad meine Probleme mit (lachend). #00:03:50-5#
- 46 t2: Na wir haben das so gesagt, dass historisches Lernen, da anfängt wenn man Themen wie z.B. Narrativität, Gegenwartsbezug oder Multiperspektivität - wenn man das anschneidet und integriert, dann lernen Kinder historisch. oder Schüler. So hab ich das verstanden. #00:04:05-2#
- 47 H: **Spielt Geschichtsbewusstsein eine Rolle?** #00:04:08-6#
- 48 t2: Sicher (lachend). #00:04:16-2#
- 49 H: **Aber das hat jetzt keiner von euch gesagt. das ist schon wieder in Vergessenheit geraten.** #00:04:14-8#
- 50 t1: Ich kann mich an die Stunde mit Geschichtsbewusstsein noch erinnern. das war ja relativ am Anfang. Aber da hab ich auch in dem Text die ganze Zeit nur (.) [t2: ja die] – ja was geht? Also. #00:04:25-1#
- 51 t2: Die Texte schrecken so ab. [Die Texte waren richtig –]
- 52 t3: Also die waren so theoretisches Gefasel #00:04:30-7#
- 53 t2: Ja // #00:04:30-7#
- 54 t3: Wo du denkst – Praxisbezug? #00:04:34-2#
- 55 t2: Genau. das ist es. Man kann nix auf sich beziehen.
- 56 t2: Mhm (bejahend) #00:04:37-8#
- 57 t1: Mhm (bejahend). ja da war auch ein Text, der war nur zitiert, da war: Da hat einer in dem Text nur andere Leute zitiert. Und dann dachte ich mir so: Warum les ich das denn jetzt grade? Wenn du mir hier so ne, also das war ja alles zusammenzitiert, anstatt dass er einfach mal selber mit seinen eigenen Worten n bisschen verständlich erklärt worum es da geht. #00:04:54-0#
- 58 t2: Mhm (bejahend)
- 59 H: **Also waren die Texte nicht so glücklich gewählt und nicht so verständlich?** #00:04:58-4#
- 60 t2: Na was heißt glücklich gewählt? Ich glaub von egal welchem Historiker - kommt dies so rüber. Ich meine die schreiben so. Das ist alles historisch. Aber für mich ist es nicht greifbar. Ich kann's auch nicht ummünzen. Also was wir da besprochen haben, was ich aus dem Text ziehen sollte, das würd ich niemals im Leben hinkriegen. #00:05:14-5#
- 61 H: **Mhm (bejahend)**
- 62 t2: Also ich weiß nicht, als man das dann besprochen hatte und selber aktiv wurde und drüber nachgedacht hat. Dann hat man es auch irgendwie verstanden. Aber man musste halt alles durchkauen. Und nochmal. #00:05:27-4#
- 63 t3: ja. Und jeden Satz einfach und nochmal gucken was es eigentlich bedeutet. Dieser Satz eigentlich. Und dass man dann irgendwann überhaupt mal so bisschen was hat, was man dann vielleicht auch sagen könnte dazu. #00:05:40-0#
- 64 t2: Mhm (bejahend) #00:05:40-0#
- 65 H: **Ja stimmt, empfinden viele so wie ihr.** #00:05:43-6#

- 66 t3: Ist wahrscheinlich das allgemeine Problem von der Geschichtsdidaktik, oder? #00:05:48-4#
- 67 H: **Na bei dem Seminar war es jetzt auch schwer weil viel weniger Zeit war. Weil die Praxis noch mit dazu kam. Also muss man halt gucken wie viel Theorie kann man mit reinnehmen, was muss mindestens mit rein. Man kann ja auch nicht sagen, jetzt so: Wir nehmen nur 3 Begriffe und den Rest müsst ihr euch dann selber aneignen, weil später müsst ihr es ja auch draufhaben. Im Master. Denken dann alle ihr habt schon mal was davon gehört.** #00:06:09-8#
- 68 Alle t: ja Mhm (bejahend) #00:06:09-3#
- 69 t2: Ja vielleicht eine andere Art der Vermittlung da wählen. Ich weiß nicht, diese Texte zu Hause lesen auch wenn es jetzt schon auf ein Minimum beschränkt war. ähm hat das auch jeder gelesen denk ich mal. **Aber: Trotzdem dieses lesen, und hier auswerten so das ist so ein bisschen schleppend. Also diese Theoriestunden, da haben wir uns alle durch gequält.** #00:06:30-0#
- 70 t1: Aber da dachte ich auch, warum sollen wir uns denn jetzt schon für Gegenwartsbezug, Multiperspektivität oder Narrativität entscheiden. Wenn wir noch gar nichts darüber wissen. #00:06:39-0#
- 71 t2: Mhm (bejahend) #00:06:39-3#
- 72 t1: Also das für mich, also klar haben wir uns dann für Gegenwartsbezug entschieden, weil das für uns alle so das war womit wir überhaupt was anfangen können. Und äh. Mit den anderen beiden Sachen weiß ich ja jetzt auch worum es da jetzt geht. Aber. Das fand ich halt so ein bisschen schade. Vielleicht hätten wir ja auch was anderes genommen. Hätten wir schon vorher was darüber gewusst. #00:07:00-6# #00:07:06-5#
- 73 H: **Ist halt was anderes als wenn man einfach ein Referatsthema hat und nicht vorher weiß was es ist, ne? wenn man dazu dann Unterricht planen muss?** #00:07:09-3#
- 74 t2: Ja genau. Naja man musste, es geht ja auch nach Interessen so ein bisschen. Also, ich hätte, wir haben uns dann ja viel auf Multiperspektivität dann doch gestützt, in unserem Unterricht. Andere Opfergruppen. Hätte ich einfach früher gewusst, dass es diese Multiperspektivität das ist, dann hätten wir das ausbauen können und quasi multiperspektivisch. Also ich fand's auch ein bisschen zu früh diese Entscheidung. #00:07:33-1#
- 75 H: **Fandet ihr denn aber, äh dass Gegenwartsbezug umsetzbar war? Als euer Fokus?** #00:07:39-4#
- 76 t3: Na so wie wir es gemacht haben schon. **Aber ich hab auch immer wieder das Problem gehabt, also ich fand unsere Stunde total gut, also beide Male - aber für mich war es dann im Endeffekt doch so als wenn ich damals in der Schule ein Projekttag gehabt hätte wie sie jetzt auch hatten – für mich war es kein richtiger Unterricht. Weil wir haben dann verschieden Denkmäler ja auch gezeigt und dann noch ein bisschen erzählt wie man damit umgehen sollte und so, aber so richtig (...) dieser typische Unterrichts-?** #00:08:11-4#
- 77 t1: **Letzte Woche hatten wir auch genau darüber gesprochen. Ich hatte auch das Gefühl, immer noch nicht genau so wie in der Schule war. Sondern genau wie du grad gesagt hast, dass es wie ein Projekttag war. Aber da meinten die anderen aber alle, dass wir ja also haben sich auch daran erinnert, dass dieses eine Mädchen am Anfang so schüchtern war aber dann aus sich herausgekommen ist. Und dass sie ja auch gesagt hat, dass sie auch das erste Mal mitgekommen ist und dass sie meinten, da zeigt sich auch dass das richtiger Unterricht war. Dadurch, dass sie auch irgendwas mitgenommen hat. Und wenn ich auch nochmal drüber nachdenke. Die haben**

auch voll viel nachgefragt und so. Haben auch irgendwie was mitgenommen. Und auch wenn's letztlich nur ein ganz kleiner Teil war, war es dann trotzdem irgendwie eine Unterrichtssituation, dass sie irgendwas behalten haben. Dass wir den irgendwas beigebracht haben. #00:09:04-6#

78 t2: Mhm (bejahend) #00:09:05-0#

79 t3: Mhm (bejahend) #00:09:05-0#

80 t3: Aber ich hat halt, ich mein ich bin jetzt so angefixter gewesen, ich hatte richtig Bock. Und irgendwie ist es dann doch irgendwie bisschen schade, dass man doch nur so 3-4 Schüler hat. Dass man vielleicht in weiterer Form mehr Schüler organisiert oder Studenten an die Schule gehen. Und die Studentengruppen in ganze Klassen gehen können. Dann halt vielleicht so 3-4 parallel. Aber ich glaub das würde mich noch mehr reizen und das hätte dann mehr wirklichen Praxisbezug und halt nicht dieses projekttagmäßige. Das hätte mehr Reiz. Wenn man Bock hat, so richtig zu unterrichten #00:09:50-6#

81 H: Ihr hattet ja auch in euren Voreinschätzungen auch so ein bisschen geschrieben, ähm weiß nicht, dass es schwierig sein könnte sich in die Lehrrolle hinein zu versetzen und diese Position zu tauschen, dass man die Schüler nicht so leicht einschätzen kann irgendwie ähm. Worauf wollte ich jetzt eigentlich nochmal hinaus? #00:10:11-8#

82 t1: Ach so ja, das war bei uns gar nicht richtig so, weil die durften uns auch alle duzen uns so, dadurch fand ich es gar nicht komisch denen was beizubringen #00:10:27-0#

83 #00:10:27-0#

84 t3: Das war sehr locker #00:10:28-3#

85 t1: Ja das war wirklich extrem locker. Aber ich hab auch gemerkt als beim Praktikum in der Schule war da fand ich das total seltsam. An der Schule bin ich jetzt noch öfter und dann merke ich, dass ich die Lehrer auch nicht duzen kann. Die wollen das vor allem aber ich krieg das einfach nicht hin. Man ist noch in so einer komischen Zwischenablage. #00:10:55-2#

86 H: Ja genau, ich wollte darauf hinaus, dass ihr in der einen Voreinschätzung stand ob das überhaupt richtiger Unterricht ist, den ihr da macht. Da haben wir letzte Woche im Seminar drüber gesprochen: was ist überhaupt richtiger Unterricht, wie definiert man das, ist nur richtiger Unterricht das, was wir in der Schule hatten oder kann man so wie ihr es gemacht hat nicht auch richtigen Unterricht machen? Klar war's halt eine komplexitätsreduzierte Unterrichtssituation, deswegen wenige Schüler. Dass man sich erstmal an einer Kleingruppe ausprobiert. Guckt wie ist es überhaupt erstmal mit Schülern-aber klar drei auf drei ist keine optimale Verteilung #00:11:48-2#

87 t2: Das Problem ist halt mit dem Ausprobieren- wir studieren so lange und das somit das einzige Praxiszeug. Also wir probieren das hier aus, aber wann entwickeln wir uns weiter? Ja gut dann im Referendariat und dazwischen vergehen vier Jahre. Ja gut das ist wieder das Gesamt Ding was falsch läuft. Beim ersten Mal dachte ich: oh Gott! Wir soll unterrichten und beim zweiten Mal dachte ich wie t3 das ist so eine ideelle Situation, wir sind drei Leute auf fünf Schüler ist auch kein richtiger Praxisbezug. Aber das erste Mal war ich schon froh, dass es nur so wenig waren. #00:12:30-5#

88 t1: Ja, also zum Reinkommen mit den fünf Schülern, irgendwie kann ich die ein bisschen anstrenger sag ich mal.

- 89 [alles gekürzt bis 13:57 da es im Gespräch nur darum geht, wer welche Erwartungen an so ein Seminar hat und ob eine Gruppe von 3-5 SuS Sinn ergibt oder nicht... (Anm. D.S.)] #00:13:57-1#
- 90 H: **findet ihr, dass Gegenwartsbezug in der Planung gut einsetzbar war, also habt ihr euch da bei der Planung viel Gedanken drüber gemacht, so wie das jetzt reinkommt oder habt ihr da generell viel über die Prinzipien nachgedacht? Und wie war das?** #00:14:09-1#
- 91 t3: Wir hatten zum Glück glaube ich zum Anfang gleich eine gute (.) Idee. Wir wollten ja auf alle Fälle irgendeine Randgruppe noch nehmen. Homosexuelle oder Sinti und Roma hatten wir erst. Sinti und Roma war dann das englische Video. Ist also rausgefallen. Deswegen war dann der Walter Schultze dran. **Naja und dadurch, dass wir Gegenwartsbezug hatten, war ja eigentlich fest damit zu rechnen, dass wir irgendwelche Denkmäler oder so mit reinbringen. Und dann hat sich halt angeboten, dass das Homosexuellendenkmal in Berlin ja auch existiert. Und dass man das ja eigentlich auch gar nicht kennt, weil man sich damit gar nicht groß auseinandersetzt. Man kennt immer bloß das große Judendenkmal. (..) Naja und dann haben wir das halt noch mit reingebracht. Und dann halt auch verschiedene Stolpersteine. Diskutiert. Wie die Stolpersteine bei den Schülern angesehen sind, ob die das cool finden oder nicht, gibt es ja auch verschiedene Ansichten. Und das war eigentlich gar nicht so schwer. Würde ich jetzt mal behaupten.** #00:15:03-3#
- 92 t1: Naja, das hat immer irgendwie nicht immer mit dem Beobachtungsbogen zusammengepasst. #00:15:09-6#
- 93 t2+t3: Mhm (bejahend) #00:15:11-3#
- 94 t1: Ob man den Gegenwartsbezug - ob man die Schüler am Anfang der Stunde direkt gepackt hat. Irgendwie kam der bei uns erst so ein bisschen später. #00:15:19-2#
- 95 t3: Ja. #00:15:20-2#
- 96 t2: Ja wir haben uns erst (unv.) und dann kamen wir halt so dazu, aber dann stand da war die Einleitung mit Gegenwartsbezug. Benutzten alle Wörter wie "heutzutage" und "heute" und so. Das war nicht so leicht. Aber #00:15:32-8#
- 97 t1: Das war dann halt nur das konnte man dann nur in der Abschlussdiskussion sehen. Aber ich hab ja dann auch probiert da bei dem, als ich über die Homosexualität geredet hab auch darüber zu reden wie es heute ist. Und ob heute immer noch diskriminiert wird. Und wie es bei denen in der Schule ist. oder so. Aber das hab ich jetzt auch nicht gemacht, weil ich dachte ich mach jetzt Gegenwartsbezug, sondern keine Ahnung, weil ich einfach wollte #00:15:56-5#
- 98 t2: Mhm (bejahend)
- 99 H: **Aber es ist schon passiert, quasi. Also du hast dann den Unterricht gemacht und es war dann gegenwartsbezogen und das hat auch geklappt und ist bei den Schülern auch angekommen, oder? Weil du gesagt hattest, dass du es einfach gemacht hast. Ohne dabei direkt drüber nachzudenken.** #00:16:08-0#
- 10 t1: Naja die haben dann halt einfach erzählt, wie das bei den ist. #00:16:12-7#
0
- 10 H: Habt ihr das Gefühl, die haben das verstanden? #00:16:13-1#
1

- 10 t2: Also ich hab das Gefühl gehabt, Gegenwartsbezug war nicht so super präsent wie wir dachten
2 dass es ankommt. #00:16:23-2#
- 10 t1: Aber die Frage ist sollen die Schüler auch genau wissen ob man jetzt Gegenwartsbezug Mhm(.)
3 #00:16:24-6#
- 10 H: **Nee das nicht. Aber ob sie halt irgendwas mitgenommen haben?** #00:16:31-6#
4
- 10 t2: Na das können wir ja kaum nachvollziehen. Wir können es anhand dieser Bögen beurteilen
5 und da stand viel mit Multiperspektivität. Die anderen Opfergruppen, Homosexuellen - das war
viel. ähm müsste man Rücksprache halten, ob sie auch davon irgendwas mitgenommen haben.
Also. mir scheint es nicht so präsent wie andere Themen. #00:16:48-7#
- 10 t1: Doch bei der ersten Gruppe war das viel, weil die viel über die Stolpersteine geredet haben.
6 Und auch wirklich die richtigen Sachen gesagt haben. #00:17:00-2#
- 10 t2: Rumtrampeln.
7
- 10 H: **Mit was?**
8
- 10 t2: Darauf rumtrampeln, hatte der eine gesagt. Also das hatte mich auch überrascht. Darauf war
9 ich nicht eingestellt. Dass da wirklich einer sagt ich finde das nicht gut weil man da rüber läuft.
#00:17:11-9#
- 11 t3: Für mich war das auch immer Stolpersteine total cool. Die sind überall, du siehst die überall
0 und als ich mich denn damit beschäftigt habe hab ich denn überhaupt als negative Aspekte
gefunden, dass in München bspw. Juden oder die Judengemeinde sagen, dass sie keine
Stolpersteine wollen. Weil die dann das Gefühl haben, dass die Opfer immer noch mit Füßen
getreten werden. Das fand ich total interessant diesen Ansichtspunkt und genau das hat dann der
eine Junge dann gesagt. Und da dachte ich. Alter so weit haben wir noch nicht mal gedacht.
#00:17:43-5#
- 11 t2: (lachend) ja. #00:17:45-1#
1
- 11 H: **Aber konntet ihr denn gut damit umgehen wenn so Sachen kamen auf die ihr nicht
2 eingestellt wart?** #00:17:48-9#
- 11 t2: Nee
3
- 11 t3: Na wir waren ja darauf eingestellt. Aber auch so - naja klar. #00:17:52-2#
4
- 11 *[bis dahin gekürzt, da die Gruppe über die unsinnigen Fragen der SuS sinniert und diese wiedergibt
5 (Anm. D.S.)]* #00:19:35-1#
- 11 H: **Und obwohl ihr es jetzt gegenwartsbezogen geplant habt, kam jetzt trotzdem auch trotzdem
6 Narrativität und Multiperspektivität vor, weil es ja schon immer auch alles verknüpft ist.
Multiperspektivität hattest du schon gesagt - war es auch narrativ?** #00:19:48-6#

- 11 t2: Ja. Reinversetzen hatten wir. Auch so eine Koffer (unv.). Die hatte die andere Gruppe im
7 Seminar angesprochen und wir fanden das so gut. da haben wir das geplant, dass wir einen Koffer
vorne hingestellt hatten und wir hatten die in Gruppen eingeteilt und jeder war eine andere
Opfergruppe und sie sollten als ihre opfergruppe Sachen in den Koffer legen, die sie mitnehmen
wollen - auf die Flucht oder müssen - notgedrungen. Und da mussten die sich ja reinversetzen?
Darüber erzählen, warum diese Opfergruppe das brauchte. #00:20:22-2#
- 11 t1: Das war bei der ersten Gruppe auch besser als bei der zweiten. Da hatte ich das Gefühl die
8 haben das nicht auf ihre Opfergruppe bezogen. #00:20:33-6#
- 11 t2: Aber die haben das selbstständiger gemacht. Bei der ersten musste man noch viele Impulse
9 geben. #00:20:37-8#
- 12 *[Gekürzt, weil hier nur wiedergegeben wird, wer was mitgenommen hat (Anm. D.S.)]* #00:21:01-1#
0
- 12 H: **Habt ihr nach dem ersten Durchgang irgendwie entscheidend was verändert an ihm Planung
1 zum zweiten Mal?** #00:21:04-9#
- 12 t2: Zeitmanagement n bisschen im ersten Teil. #00:21:08-1#
2
- 12 *[Gekürzt, weil es hier nur um Zeitmanagement geht (Anm. D.S.)]* #00:22:36-8#
3
- 12 H: **Ihr habt es jetzt nicht irgendwie gesagt, ich lass was weg, weil es gar nicht funktioniert? Oder
4 ich nehme jetzt noch was mit rein damit sie es besser verstehen, muss mehr Anreize geben,
oder so?** #00:22:45-0#
- 12 *[Nicht transkribiert, weil es hier nur darum geht, wer wie gut lesen konnte. (Anm. D.S.)]* #00:23:55-
5 6#
- 12 H: **Was hättet ihr verändert, wenn ihr jetzt Narrativität als Fokus genommen hättet? Mit eurer
6 Reihe? Was würdet ihr da jetzt spontan sagen?** #00:24:07-1#
- 12 t3: Puuh(.) puuh. #00:24:07-8#
7
- 12 t2: Ich glaub wir hätten mehr gelesen. Mehr Texte lesen lassen und umerzählen. #00:24:12-6#
8
- 12 t3: Vielleicht auch so ein kleines Schauspiel, oder irgendwie so ein Interview. Das einer sich bspw.
9 in Walter Schwarze hineinversetzen muss. (...) #00:24:30-8#
- 13 H: **Und was hätte man noch multiperspektivisch machen können?** #00:24:33-4#
0
- 13 t2: Also da waren wir ziemlich gut aufgestellt. fand ich (lachend). Also da kam auch viel über
1 Rückfragen. Also. Wir hatten diese anderen Opfergruppen und dann kamen aber immer noch
Nachfragen: Wer noch? Oder die erste Gruppe war da auch ziemlich bewandert, die hat dann
auch gleich noch andere Opfergruppen aufgezählt. Und das fand ich also auch stark vertreten.
#00:24:55-5#
- 13 t3: t2 hat ja auch so ein Plakat mit denen ausgearbeitet. #00:25:07-2#

2	
13 3	t2: Ja ein Plakat. Für Menschen mit Behinderung. Und ein Zitat für Sinti und Roma. Und eine
13 4	ganz normale Quelle über Journalisten. #00:25:19-0#
13 5	H: Das Plakat hast du vorbereitet oder mit denen zusammen? 4 #00:25:22-4#
13 6	t2: Nee das war aus dem Internet. Wo draufsteht wie viel laut Nationalsozialisten ein behinderter Mensch die anderen kostet. Und das waren dann 60000 Reichsmark, nach dem Motto die behinderten müssen weg. #00:25:37-5#
13 7	H: Ja. #00:25:38-1#
13 8	t3: Und dazu hat dann jeder was ausgearbeitet und jeder was vorgestellt und so kamen die verschiedenen Perspektiven in den Unterricht bzw. zum Vorschein. #00:25:49-2#
13 9	H: Habt ihr euch sofort für euren Fokus Opfergruppen entschieden oder hattet ihr noch andere Ideen - gegenwartsbezogen - was ihr da noch machen könnt? #00:25:56-8#
14 0	t3: Wir wollten halt was machen, was man nicht immer macht. Was uns auch selbst interessiert. #00:26:05-4#
14 1	t1: Etwas was wir selber nie gemacht haben.
14 2	H: In der Schule meinst du jetzt? #00:26:09-4#
14 3	t3+t1: Ja.
14 4	t2: Das kam auch ziemlich schnell. Also wir hatten den Plan, jeder hat was dazu gesagt und dann stand es irgendwie und das ging schon ziemlich flott muss ich sagen. #00:26:23-3#
14 5	t1: Vor allem weil wir auch so Angst hatten, dass wir zeitlich (unv.) einhalten und dann ging das so wuzzz und waren wir schon fertig. #00:26:32-9#
14 6	t2: (lachend) ja. #00:26:31-2#
14 7	t1: Ich fand, dass bei der DVD halt auch super Texte uns sowas waren und halt auch noch meine ganzen Materialien hab ich fast nur von da genommen. #00:26:43-0#
14 8	t3: Ja die war echt der Hammer. Das ganze Lehrmaterial. #00:26:47-2#
14 9	t2: Also ich find es nicht so. #00:26:50-4#
15 0	H: Nee warum? #00:26:52-3#

- 15 t2: Also die Lernsoftware ist für Kinder Müll. Also kann ich mir nicht vorstellen, dass damit jemand
1 umgehen kann. Also da braucht man ewig um sich reinzufuchsen. Die Zeit ist eh schon knapp. und
wenn sie es dann verstanden haben, dann (unv.) vom Aufbau, von der Bedienung, vom Umfang
her find ich das grauenhaft. Also die Interviews find ich wirklich gut. Sie sind halt auch emotional
ein bisschen distanziert. Finde ich sehr, sehr gut für Jungen – Mädchen – ich stell mich in der
neunten Klasse vor – hätte ich jemanden im Interview in Tränen ausbrechen sehen – wär
emotional für mich zu schwer gewesen. Aber die sind sehr sachlich aber trotzdem irgendwie
emotional und man kriegt das gut mir. Also die Interviews sind gut. Die Lernsoftware find ich
nicht zu gebrauchen. #00:27:41-0#
- 15 t1: Ich fand die gar nicht so schwer. Also ich hab auch ein bisschen gebraucht mich da
2 durchzuklicken. Aber ich glaub auch, dass Schüler heutzutage so sehr an Computer und so
gewöhnnt sind, dass sie halt sehr schnell sich da reinfinden können. Also ich würd später nicht die
Kindern mit der Lernsoftware arbeiten lassen. #00:28:02-6#
- 15 t3: Sondern einfach die Materialien nutzen.
3
- 15 t2: Genau. #00:28:04-2#
4
- 15 *[Gekürzt weil sich hier mehr oder mindern nur über die Benutzungsoberfläche der DVD
5 ausgelassen wird (Anm. D.S.)] #00:28:54-9#*
- 15 H: **Oral history insgesamt ist sinnvoll für Geschichtsunterricht?** #00:29:01-3#
6
- 15 t3: Auf alle Fälle. (...)Weil es auch einfach ein anderer Bezugspunkt ist, wenn man das hört und
7 nicht einfach nur liest. #00:29:11-0#
- 15 t2: Mhm (bejahend) #00:29:12-0#
8
- 15 t1: Mhm (bejahend) #00:29:12-0#
9
- 16 t3: Wir haben vielleicht auch Briefe gelesen, die im Lehrbuch abgedruckt waren, aber es ist
0 irgendwie nochmal eine andere Sache, wenn man sich ein Video anguckt, wo einer was erzählt
wo man zuhören kann. #00:29:25-0#
- 16 t1: Du hast auch gesagt, dass der Walter Schwartze distanziert davon erzählt was ich gar nicht so
1 wahrgenommen hab. Und ich glaub auch, dass jeder der das dann sieht auch nochmal anders
aufnimmt und dass es viel wichtiger ist das anzusehen als es nur zu lesen. #00:29:42-7#
- 16 t2: Na und es weckt halt auch anderes Interesse. Diese Fragen die danach kommen. Auch wenn
2 sie für uns witzig und auch ein bisschen blöd sind, glaube ich ist es für die Schüler - diese
Wissbegierigkeit die in dem Moment haben. #00:29:57-1#
- 16 H: **Die denken wahrscheinlich anders darüber nach als wenn sie es nur lesen.** #00:29:59-7#
3
- 16 t2: Auf jeden Fall. Auf jeden Fall. #00:30:04-2#
4

- 16 H: **Und in Bezug auf euer Prinzip? Oral history - Gegenwartsbezug – fällt euch da irgendwas ein?**
5 #00:30:10-7#
- 16 t2: Ja man muss es halt ausschmücken. Also nur das Video reicht da nicht. Aber wenn man das
6 nutzt. Wir hatten ja das Video unmittelbar im dritten Teil. Wo danach der Gegenwartsbezug
folgte, da hat das dann gut reingepasst. Aber man muss halt gut drum rum arbeiten. Es dient als
Input - irgendwie denke ich. #00:30:31-6#
- 16 H: **Was würde ihr sagen, was ihr mitgenommen habt aus dem Seminar?** #00:30:35-0#
7
- 16 t2: Ein bisschen Theorie. (lachend) (..) ich hab viel Positives mitgenommen. Also einfach mal sich
8 da hinstellen, auch wenn es eine ideelle Situation ist und auch wenn es nur 3 Schüler sind, ist es
für mich: ich hab mich gefreut. Dass ich es gut gemacht habe. Und ich weiß nicht, das hat mir
irgendwie - #00:30:58-5#
- 16 t3: Selbstbewusstsein #00:30:58-7#
9
- 17 t2: **Und Sinn fürs Studium gegeben.** Nur diese Theorie die wir in jedem Seminar haben, da fragt
0 man sich schon: Ich will Lehrer werden? Und das war so ein Schritt dahin. #00:31:13-3#
- 17 t1: Ich hab auch mitgenommen, (lachend) dass ein Seminar Spaß machen kann. #00:31:18-8#
1
- 17 t2+t3: Lachen. #00:31:17-3#
2
- 17 t1: Also keine Ahnung. ich geh zu den Seminaren in Geschichte. Setz mich da hin. Hör da zu. Oder
3 auch nicht. Es ist noch nie passiert oder ganz, ganz selten, dass ich mich beteiligt habe, weil es
immer so war, dass da Texte waren die ich nicht verstanden habe und dass mir das auch immer zu
viel wurde. Und dieses Mal, da hatte ich gar nicht dieses Gefühl von Überforderung und oh mein
Gott. Ich hasse dieses Seminar. Denn da bin ich auch gern hingegangen, was ich halt so noch nie
erlebt habe, weil ich da sonst meine Zeit absitze. Ich da Bio lerne - (lachend) weil ich das bei der
Atmosphäre so gut kann. Aber ansonsten vll. lag es jetzt auch an der Gruppe. Ich fand halt auch
die anderen Seminarteilnehmer sehr nett und lustig. Ich fand das halt ganz wichtig, dass es Spaß
machen kann. #00:32:16-8#
- 17 t2+t3: Mhm (bejahend) #00:32:16-3# #00:32:23-9#
4
- 17 t2: Die Atmosphäre war auch ganz besonders. Mit den andern Teilnehmern. Ich hab mich mit
5 allen unterhalten, das habe ich sonst noch nie. Und ich hatte das Gefühl, da konnte jeder einfach
sagen: ja ich hab Angst davor. Und dann hat der nächste gesagt: komm du brauchst keine Angst
haben. Also jeder hat den andern irgendwie so mitgerissen und mitgenommen. Das war wie in so
einer großen Familie (lachend). #00:32:40-8#
- 17 #00:32:40-8# H: **Und du, was hast du mitgenommen?** #00:32:45-9#
6
- 17 #00:32:45-9# t3: Naja erstmal genau das gleiche. Ich fand es auch sehr angenehm. Gerade so das
7 Ding, dass man Selbstbewusstsein für sich entwickelt. Dass es der richtige Weg ist. Dass man das
nicht alles nur macht um danach mitzukriegen, du willst das eigentlich gar nicht. Ich hab halt

richtig mitbekommen, dass ich in genau der richtigen Altersgruppe bin, also das Grundschulpädagogik nichts für mich gewesen wäre, dass ich genau in meinem Fach bin, dass mir das Spaß macht mit pubertierenden Schülern rum zu albern aber trotzdem auch die ernste Schiene zu kriegen. Und das kriegt man halt nicht so oft mit. Bei meinem Orientierungspraktikum was er bisher so: du sitzt hinten drin und guckst zu. (...) #00:33:36-6#

17 #00:33:36-6# t1: Naja oder du machst irgendwas Empirisches (lachend). Irgendwelche Notizen.
8 #00:33:42-5#

17 #00:33:42-5# t3: Mir wurde zwar auch angeboten zu unterrichten, aber ich hab mich einfach noch
9 gar nicht sicher genug gefühlt. #00:33:48-1#

18 #00:33:48-1# t2: Ja. #00:33:48-9#
0

18 #00:33:48-9# t3: Und hatte einfach noch gar kein Bock drauf. #00:33:51-5#
1

18 #00:33:51-5# H: **Und jetzt konntest du dich zum ersten Mal ein bisschen ausprobieren?**
2 #00:33:53-7#

18 #00:33:53-7# t3: Ja genau, weil ich jetzt auch die Stütze hatte. In meinem Praktikum war ich
3 irgendwie alleine. Zwar auch die Lehrer dort, aber von der Uni halt keine Stütze. Und hier hatten wir uns alles bequatscht und dann auch noch einer drin. Und hatte ich überhaupt keine Panik vor. Bin sofort gut reingegangen. Und das war für das Gefühl echt gut, mal sowas erleben zu können. Mir tun echt die andern Studenten leid, die nicht in das Seminar gekommen sind. #00:34:22-0#

18 #00:34:22-0# H: **Das wollte ich als nächstes Fragen (lachend). Hättet ihr das schade gefunden wenn ihr einfach das Seminar von X besucht hättet?** #00:34:27-1#
4

18 #00:34:27-1# t2: Boah. Da kotzen ja alle bei uns ab. Also ich war drei Mal in dem Kurs der parallel
5 läuft. Da hatte ich mit den andern gesprochen, weil die haben dann bei X den Kurs. Die regen sich so auf. Die nehmen halt nichts mit. Du sagst wir brauchen das für den Master. Irgendwann mal. Darauf wird Bezug genommen. Das ist wichtig für unser Referendariat meinte Herr Seibert. Also ich weiß nicht, die nehmen nichts mit und den wird auch nicht dargelegt, dass das irgendwann wichtig ist. Die sitzen dann da, hören sich das an, gehen danach nach Hause, aber #00:35:06-7#

18 #00:35:06-7# t1: Ich hab auch nur so richtig schlimme Sachen gehört über dieses Modul. Wie
6 schlimm das alles wird. Und da dachte ich auch schon so. Und dann hab ich auch noch die E-Mail bekommen: zu Morgen könnte schon mal ein Exzerpt schreiben - ihr habt euch sicherlich alle schon den Reader geholt. Und ich war nur so: #00:35:23-1#

18 #00:35:23-1# t2: für fleißige Studenten. (lachend) #00:35:26-3#
7

18 #00:35:26-3# t1: Und ich dachte so: oh mein Gott. Nicht ernsthaft. Aber dann war das auch gar
8 nicht schlimm. Und ich fand dort auch dass wir noch so viel mehr mitbekommen haben, auch mit diesem zu zotero. Weil uns das immer wieder hilft und wie viel Zeit wir damit sparen. Sowas hat mir noch niemand erzählt. Er hat uns ja noch mehr Sachen gegeben: so wie das Referendariat aufgebaut ist. Da hatte man das Gefühl man kann einfach noch mehr Fragen stellen, die über das Seminar hinausgehen ohne dass man Angst hat, das wird jetzt nicht beantwortet weil das nicht in die Sitzung passen könnte. #00:36:04-9#

- 18 #00:36:04-9# H: **Also wirklich anwendungsbezogen um Lehrer zu werden?**
9
- 19 t2: Mehr eigentlich würde ich denken, das hängt damit zusammen, dass er auch gerade raus ist
0 und er die gleichen Erlebnisse hatte. Aber auf jeden Fall positiv #00:36:18-7#
- 19 #00:36:18-7# H: **Und vor allem halt durch die Verknüpfung von Theorie und Praxis. Also dass
1 man die Theorie besser versteht, wenn man es direkt danach anwendet und sagt ich plane mein
Unterricht danach und dann verstehe ich auch was jetzt eigentlich Gegenwartsbezug ist?**
#00:36:30-3#
- 19 #00:36:30-3# t2: Klar #00:36:30-3#
2
- 19 #00:36:30-3# t1: Definitiv. #00:36:31-1#
3
- 19 #00:36:31-1# t3: **Das sehr im Allgemeinen auch so. Du versuchst irgendwas Praktisches zu lernen
4 wobei du aber gar nichts Praktisches machst.** Letztes Semester habe ich mich fast drum geprügelt
bei Herr X ins Seminar zu kommen, weil ich halt unbedingt rein wollte - zu wenig Plätze und so -
und alle haben total abgekotzt. Weil halt so viel Texte lesen, zu jedem ein Exzerpt, manchmal
auch drei zu einer Sitzung, die mussten auf den richtigen Ordner anlegen. Und jetzt im
Nachhinein: (..) Bin ich einfach nur froh, dass ich das nicht machen musste. (lachend) #00:37:27-
4#
- 19 #00:37:27-4# t1: *[Gekürzt: hier geht es jetzt nur darum, dass das Seminar teilnehmerbeschränkt
5 war (Anm. D.S.)]* #00:37:46-5#
- 19 #00:37:46-5# H: **Was würdet ihr noch verbessern?** #00:37:49-7#
6
- 19 #00:37:49-7# t2: **Na vielleicht, auch irgendwie in dem Bezug dazu schaffen, dass man die Theorie
7 irgendwann anwenden muss. Also ich hab mir das alles angehört und irgendwann dann begriffen,
dass ich's verstehen muss, weil ich Unterrichten möchte. Aber das war auch ein bisschen zu spät.
Da sind mir ein paar Sitzungen flöten gegangen, wo ich danach keine Ahnung hatte, wo ich nicht
wirklich die Aufmerksamkeit gegenüber hatte.** #00:38:17-4#
- 19 #00:38:17-4# t3: Ich fand es auch immer schwierig, wenn wir die Texte lesen mussten und die in
8 der Sitzung besprochen haben. Ich mag das immer wenn eine Sitzung von einer Person eingeleitet
wird und alle können so ein bisschen mitdiskutieren. Wenn dann immer sowas kommt wie er
setzte jetzt in Dreiergruppen, jeder sagt einen Satz und die Sätze müssen dann einen Text
ergeben und drei davon hören wir dann. Und dann denkst du irgendwie: solche zu meiner Karten
rausholen? #00:38:49-1#
- 19 #00:38:49-1# t1: (lachend) ja die Sitzung war echt doof. #00:38:55-4#
9
- 20 #00:38:55-4# t3: Weil, du dich mit diesen Leuten zu unterhalten kannst wie die das verstanden
0 haben. Aber im Endeffekt ob die das richtig verstanden haben weißt du dann immer noch nicht.
#00:39:01-9#
- 20 #00:39:01-9# t2: Ja genau, und dann hat's keiner verstanden und du sitzt immer noch da.
1

20 #00:39:04-5#
2

20 #00:39:04-5# t3: Und dann sitzt du da 20 Minuten. Und sagst dann auch ja mal gucken, vielleicht
3 sagt Herr Seibert gleich noch was dazu. #00:39:09-9#

20 #00:39:09-9# t2:(lachend) hoffentlich. #00:39:11-2#
4

20 #00:39:11-2# t1: Ich hätte das anders gemacht. Das ich erst weiß, was Narrativität,
5 Multiperspektivität und Gegenwartsbezug ist und dass ich mich dann dafür entscheide in meinem
Unterricht dann benutze. Klar haben wir irgendwie alles benutzt. Aber wir mussten ja trotzdem den
Fokus wählen #00:39:31-6#

20 #00:39:31-6# Ja und auch dass man sich anders darüber erkundigt. Den Narrativitätstext, habe ich
6 halt nicht verstanden. Hätte ich es gegoogelt und mir das so irgendwie beigebracht dann hätte ich
es verstanden. Und dann könnte man immer noch über Historiker reden die sowas dazu gesagt
haben. Und dann sogar diskutieren. Aber ich brauche ja erst mal ein Grundverständnis. Wenn ich
ohne irgendwas an so ein Text rangehe. Verstehe ich nichts. #00:39:53-6#

20 #00:39:53-6# H: **Aber das musste dann alleine machen. Dass du googeln kannst, weißt du?**
7 **(lachend) Da kannst du dich zuhause hinsetzen und das tun.** #00:39:59-4#

20 #00:39:59-4# t2: Naja, aber ich finde Herangehensweise nicht so gut. Ich hatte halt auch das
8 Gefühl das es keiner verstanden hat. Wenn wir in diesen Gruppen saßen, hatte jeder den andern
Schwerpunkt und das war noch nicht mal ansatzweise der Schwerpunkt, den der Historiker
eigentlich setzen wollte #00:40:20-6#

20 #00:40:20-6# *[ab hier wird nur noch über Blackboard diskutiert, zusatztexte und ähnliches (Anm.
9 D.S.)]* #00:42:09-3#

21 #00:42:09-3# t2: Ja, so eine Theorie ist schön und gut, das muss man wissen. Aber so die
0 Definition würde ich jetzt nicht als praxisbezogen ansehen. Also ob ich das nun weiß oder nicht
ich kann trotzdem den Gegenwartsbezug machen wenn ich's mir anders aneigne als durch eine
Definition vom Historiker. #00:42:27-0#

21 #00:42:27-0# H: **Also muss man speziell auch in den Sitzungen wirklich ausarbeiten was heißt
1 das jetzt für Unterricht?** #00:42:31-0#

21 #00:42:31-0# t2: Ja. Und vielleicht auch mit ein paar anderen Worten als so historischen
2 Formulierungen. #00:42:41-3#

21
3

3.6.2. Fallzusammenfassung 1:

David Seibert, 12.06.2017 11:22 

Gruppenname: Irgendwie, irgendwas, ein bisschen und so.

Länge: 00:42:41

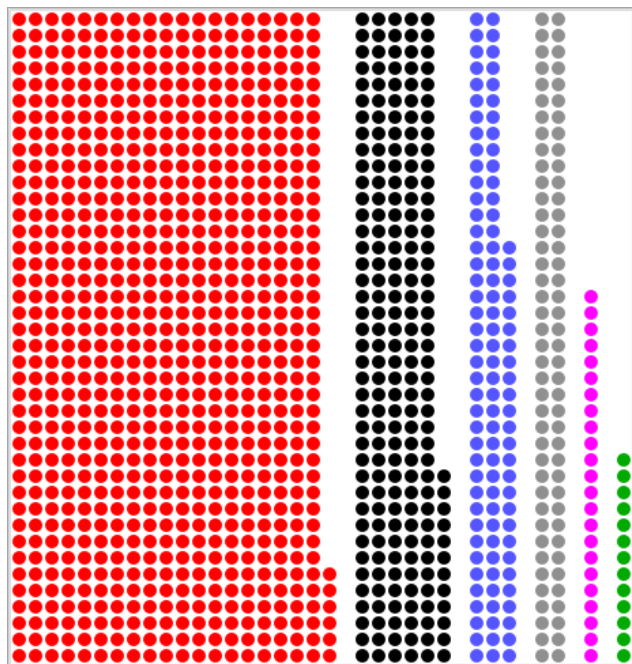
TN: 3

Dokumentportrait:

Codierungen im Gesprächsverlauf



Codierungen geordnet nach inhaltlichen Komplexen



Gesamteindruck:

Die Gruppe macht im Verlauf des Interviews einen sehr regen und wachen Eindruck. Außerdem baut sie sehr schnell Vertrauen zur Interviewerin auf und äußert dadurch interessante, weil sehr ehrliche Einblicke in die Vorgänge innerhalb der Gruppe. Betrachtet man die Codierungen im Dokumentporträt liegt die Mehrheit der Aussagen in der EA Vermittlung. Die anderen beiden EA, sowie der Praxiseffekt werden nur sehr wenig thematisiert. Dafür entfallen sehr viele Codierungen in die Negativkategorien.

Die Gruppe ist, obwohl die Mehrheit der Aussagen in die EA Vermittlung fallen, als theorieskeptisch bis theoriefeindlich („theoretisches Gefasel“) einzuschätzen. Dies resultiert mitunter aus wahrgenommener und tatsächlicher Überforderung bezüglich des Inhalts und des Niveaus der im Seminar verhandelten Texte. Die Begriffe Multiperspektivität, Narrativität und Gegenwartsbezug sind als Schlagwörter präsent, konnten aber über Tautologien hinausgehend nicht beschrieben werden ("Gegenwartsbezug ist Bezug zur Gegenwart"). Darüber hinaus kam fast der gesamte theoretische Input von Seiten der Interviewerin (Fachwörter, Zusammenhänge andeuten etc.). Dieser Faden wurde kaum aufgegriffen. Vielmehr blieb die Gruppe bei fast allen Beschreibungen im Vagen und vermied es, konkrete Sachverhalte zu benennen oder gar sprachlich ausdifferenzieren. Historisches Lernen wurde als Konsequenz aus den didaktischen Prinzipien dargestellt. Bezeichnend ist, dass die SuS geschichtskulturelle Sachverhalte in den Laboren ansprechen (Stolpersteine, die Opfer nochmals treten), die die Gruppe vorher nicht bedacht hat und auch im Nachhinein nicht als solche klassifizieren konnte. Die Tatsache, dass ein Schüler spontan im Unterricht den Umgang der Stolpersteine auf einem geschichtskulturellen Niveau ansprach, welches sie sich selbst kaum vergegenwärtigen konnten, brachte sie nicht dazu sich mehr in die Materie einzulesen oder diesen Umstand im zweiten LLL zu thematisieren. Die einzige Sache, die diese Gruppe nach dem ersten Durchlauf des LLL als verbesserungswürdig ansah, war das Zeitmanagement.

Die Gruppe legt den Fokus auf das Prinzip des Gegenwarts- und Zukunftsbezugs und ist sich sicher diesen gut umgesetzt zu haben. So werden als Beispiele Berliner Denkmäler für die diversen Opfergruppen (Homosexuellen, Stolpersteine) präsentiert und die Abschlussdiskussion zum Umgang mit Diskriminierung (im Vergleich heute-damals) genannt. So wurde ein Gegenwartsbezug hergestellt und an die Lebenswelt der SuS angeknüpft mit dem Ziel Interesse herzustellen. Auch fanden sie die Zeitzeugeninterviews spannend und hatten das Gefühl, die SuS hätten mit großem Interesse daran gearbeitet. Quellenspezifika von oral history (außer, dass diese in gesprochener Form vorliegen) wurden nicht erwähnt. Auffällig ist, dass die Gruppe den Protagonisten ihres Videos die ganze Zeit beim Namen nennt (Walter Schwarze). Dieses zentrale Anliegen, Opfergeschichte erzählen und den Opfern damit einen Namen zu geben, erwähnen sie für die SuS als didaktisch intendiert mit keiner Silbe.

Weiterhin besteht in der Gruppe Einigkeit darin, dass die praktischen Phasen des LLL sehr gut waren. Wobei sie hierbei anzweifeln, dass es sich um eine reelle Schulsituation gehandelt hat, da nur so wenige SuS anwesend waren. Dennoch empfanden sie die Komplexitätsreduzierung und die ausführliche Betreuung als hilfreich, da sie sich das Unterrichten im Orientierungspraktikum aufgrund des theoretisierten Studiums bisher nicht zugetraut haben. Für die Gruppe war das LLL eine Möglichkeit das eigene Selbstvertrauen zu stärken/zu generieren, sich in der Berufswahl zu bestätigen und das Gefühl zu bekommen, das Richtige zu machen. Die Möglichkeit Theorie als Reflexionshorizont zu begreifen und diese zudem praktisch anzuwenden wurde nicht erwähnt.

3.6.3. Interview 2: Die Mystifizierung des rosa Nebels"

- 1 #00:00:05-8# Ja am Anfang wäre es gut, wenn jeder von euch sagt in welcher Reihenfolge ihr unterrichtet hat in den Laboren wer als erstes zweites drittes dran war und welches Thema ihr euch für eure Reihe ausgesucht habt #00:00:15-5#
- 2 #00:00:15-5# t4: Angefangen haben wir mit T5, T5 hat einen historischen Überblick gegeben. Also wir haben das so aufgebaut, dass wir zuerst den theoretischen Nährboden haben, wir wollten erklären-ihr müsst mich dann korrigieren- wir wollten ersten erklären was dem Ganzen zugrundelag sprich ne Ideologie, also der Teppich auf dem das ganze stand, das Gerüst. Das hat T5 beschrieben. Nein anders, er hatte zwei Texte gegeben der einer von einem links gerichteten Philosophen aus dem 19. Jahrhundert, ich weiß jetzt den Namen nicht, und eine sehr sehr markante, provokante Stelle von Himmler wo er zu SS- Offizieren spricht. Also keine klassische Rede, sondern eine Offiziersrede. Und die waren so plakativ von beiden Seiten das im Grunde genommen ganz anschaulich war-und dann hat er in die Runde gefragt zu den Schülern was könnt ihr euch vorstellen, von wem ist der Artikel zu wem ist der zuzuordnen. Und das war hochinteressant, weil den ersten LLL, weil die gesagt haben: da wo drin steht, die russischen Weiber die sollen krepieren. Das ist Nazi. Und der andere so: es zählen nur die Taten, aber jeder Mensch ist gleich. Das kommt vom Philosophen. Und die andere Gruppe hat das total unterschiedlich gemacht... #00:01:43-5#
- 3 #00:01:43-5# t6: Bis auf den einen, nur der eine war der Ansicht, dass der linksorientierte Philosoph derjenige ist, der sozusagen das ja so ziemlich diskriminierend sozusagen deklariert #00:01:59-3#
- 4 #00:01:59-3# H: Mmh (bejahend) #00:02:00-4#
- 5 #00:02:00-4# t4: Naja und was sich da vor allem interessant fand, ich dachte mir: Jetzt bin ich aber baff. Der eine Schüler hat gesagt: so plakativ, so dumm kann man doch gar nicht sein also aus der Sicht eines Nazi [t6:ja] #00:02:11-0#
- 6 #00:02:11-0# So dumm kann man doch gar nicht sein, dass so plakativ und nicht verpackt zu demonstrieren oder argumentieren. So blöd kann doch quasi gar keiner sein. Dass er sich quasi selber entlarvt. #00:02:22-9#
- 7 #00:02:22-9# H: Das ist ja spannend. #00:02:24-3#
- 8 #00:02:24-3# t4: Und diesen Grundgedanken. Da dachte ich. Der sagte eine: das ist der Nazi Text. Das ist kein Nazi Text und deutet auf den Himmler Text. Und ich dachte mir nur: was seid ihr für dumme, kleine Kinder, ja? Und dann warte ich so 10 Sekunden und dann fragt t5 so ganz trocken: Ja und wieso und wie kommst du dazu? Und da wirft der diesen Einwurf da rein. Und ich dachte mir: Mensch, also auf die Idee wäre ich nie gekommen, dass ein jugendliches Gehirn, das dann so analysiert und sagt: so blöd kann man doch gar nicht sein. Also auf diesem Gedankengang wär ich gar nicht gekommen. Das war so interessant. Wir haben echt nur den Mund aufgemacht. #00:02:58-8#
- 9 #00:02:58-8# H: Glaube ich. Wer war danach dran? #00:03:02-3#
- 10 #00:03:02-3# t4: Dann war ich dran. Also wie gesagt t5 hat erklärt, die Idee des Untermenschen und wie gesagt das ganze Konstrukt. Ich bin dann übergegangen - was hab ich gemacht nochmal? Ach ja, ich bin ein Schritt weiter gegangen wir vier haben uns überlegt aus welcher Perspektive

	wir das machen. Und wir haben uns überlegt, aus der Sicht eines Jugendlichen/Schülers und da war nämlich, dieser DVD war das ganz interessant, weil teilweise die auch über ihre Jugend gesprochen haben und die damals auch so zwischen 7 und 14 waren.(..) Und da habe ich zwei Zeitzeugen genommen von dieser DVD, hab raus geschrieben so ganz kurz wo die über ihr Leben erzählen und so ein bisschen den Hintergrund und dann vor allen Dingen wie die sich in der Schule gefühlt haben. Bzw. haben die erzählt wie es in der Schule abgegangen ist, in welchem Umfeld hat Schule stattgefunden usw. Das haben wir dann durchlaufen lassen und dann haben die Fragen gestellt und dann weißt du ein bisschen vor der Zeit wusste jetzt nicht und da haben wir ein bisschen improvisiert und haben eine Lehrerliste, also Lehrer: damals und heute. So einmal links und einmal rechts. Und da haben wir dann eigentlich so ganz spontan ausgearbeitet wie das Lehrerbild damals war und heute war. Zum Beispiel was für die Schüler ganz weit weg, das früher Mädchen und Jungen getrennt waren. Das haben die als ein Unikum wahrgenommen und da mussten wir erstmal aufklären, dass (..) #00:04:33-7#
11	#00:04:33-7# t6: Das ganz normal war. #00:04:35-1#
12	#00:04:35-1# t4: Dass das ganz normal war. #00:04:35-9#
13	#00:04:35-9# t4: Tja und dann habe ich bei bei den Orten des Erinnerns, aus dem bayerischen Viertel. Bin ich der durchgegangen und hab das nochmal recherchiert auf Google usw (..). Einfach so ganz plakativ die Nürnberger Gesetze und die Rassegesetze, inwiefern und das war der Grundgedanke den mir ausgearbeitet hatten: welche Gesetze bezüglich Schule oder Alltag sich auf die Schüler direkt auswirken. Damals. Da hatten wir zum Beispiel Lehrer (unv.), Beamten werden sofort gekündigt oder nicht mehr eingestellt, (.) Jüdische Schüler dürfen keine Schule mehr betreten oder nur oder nur spezielle jüdische. Und das habe ich dann auf so ein Miniplakat gemacht in der Form von so Gesetzestafeln und das haben wir dann ausgeteilt und dann so ein bisschen besprochen, inwiefern jetzt welches Gesetz sie selber noch beträfe. Ja und das war so dann mein Teil. Ja. #00:05:31-2#
14	#00:05:31-2# t6: Ja und dann kam ich. Und dachte ich o.k. das muss jetzt nochmal ein bisschen mehr eingegrenzt werden von von der Thematik her. Weil ausschließlich ging es ja halt um Ausgrenzung. Und im ersten Lehr-Lern-Labor (lachend) Zungenbrecher. Hab ich das dann so gemacht, , dass sich erstmal das Wort Getto-Gettoisierung aufgegriffen habe und dann so versucht habe das mit den Kindern das irgendwie zusammenzutragen. Damals und heute. Also ich hab doch immer wieder versucht so ein Gegenwartsbezug herzustellen. VUnd bin dann eigentlich auf die DVD eingegangen, das war jetzt nicht die DVD Zeugen der Shoah, sondern ein anderes Oral-Historymaterial. #00:06:18-4#
15	#00:06:18-4# H: Was habt ihr da verwendet? #00:06:19-8#
16	#00:06:19-8# t6: Ähm. Moment, ich muss ganz kurz überlegen (.). Das hieß: Geheimsache Ghettofilm. Das hatte ich mir von der bpb geholt. Auch ein super tolles Material. Also, richtig cool. Jedenfalls habe ich ein bisschen darüber was erzählt und dann habe ich ein bisschen was über die Gettos an sich erzählt und bin dann zum Film übergegangen und hab mir dann ein Zitat rausgesucht von einer Überlebenden aus dem Warschauer Getto. Die hat sich da eine Filmsequenz aus dem Getto Film angeguckt und konnte da nicht hinschauen und hat dann und hat dann gesagt: früher konnte ich nicht weinen, heute kann ich weinen". Also habe ich dann dieses Zitat mit den Schülern kurz besprochen und was habe ich dann gemacht? #00:07:13-9#
17	#00:07:13-9# t7: Die kreative Aufgabe. #00:07:14-2#

- 18 #00:07:14-2# Genau und dann kann die kreative Aufgabe. Genau dann sollten sich die Schüler eine kurze Filmsequenz angucken. Haben das gar nicht weiter besprochen sondern hatten direkt die Aufgabe dann im Anschluss die Aufgaben zu bearbeiten. Also etwas narratives sozusagen zu gestalten. Entweder in Form eines Essays, Liedtext, Kurzgedicht, was auch immer. Die Kinder haben das auch gut gemacht fand ich. Meine Kommilitonen haben auch mitgearbeitet. Fand ich super toll von denen. Und da hatten wir dann eine Schülerin, die hatt dann einen Liedtext geschrieben #00:07:50-0#
- 19 #00:07:50-0# t4: Und das auch vorgesungen. #00:07:52-1#
- 20 #00:07:52-1# t6: Und die hat das auch vorgesungen. Und da waren wir auch erstmal alle total baff. Weil ich dachte, sie wird das jetzt nur vortragen, also so lesen und als sie dann so Luft holte, dann anfang, war ich so: Wow. Wirklich was tolles geschafft und am Ende haben wir alle irgendwie vorgetragen und dann (..) war's auch schon dein Part. #00:08:17-3#
- 21 #00:08:17-3# t7: Ja, genau. Also. #00:08:18-0#
- 22 #00:08:18-0# t4: Ganz kurz, ich muss noch einwerfen: das habe ich nämlich vergessen, also um jetzt den Bogen zu spannen. Wir haben ja gar nicht besprochen, was oral history ist und dann haben wir gesagt, wo bauen wir das eigentlich jetzt ein? Und dann hab ich in meinem Teil auf einem Plakat oral history und so quasi - wie heißt das? mind map? brainstorming? [t7:ja brainstorming.] Was Könnt ihr euch vorstellen, was ist oral history? Und dann haben wir das so erarbeitet. Also das ist Dokumentation gibt, und Fernsehen, und Bücher usw. und dann ganz am Schluss haben wir sie nochmal gefragt, also bei meinen Teil am Ende, wo wir ja mit diesen Interviews gearbeitet haben, ob sie das gut finden oder nicht gut finden. Diesen Teil der Geschichtsaufarbeitung. #00:08:56-1#
- 23 #00:08:56-1# H: Mmh (bejahend). O.k. #00:08:59-8#
- 24 #00:08:59-8# t7: Genau. Und dann kam ich zum Schluss. Und hab sozusagen den großen Bogen gespannt von t5 mit dem Thema Ausgrenzung, und dann auch nochmal den Gegenwartsbezug etwas deutlicher Ausgrenzung damals ganz plakativ und Ausgrenzung heute. Und hab das versucht mit den Schülern einzuordnen - was haben sie jetzt gelernt sozusagen, was haben sie jetzt in den Stunden davor über Ausgrenzung mitgenommen. Und wo sehen sie heute noch Ausgrenzung? Und in der ersten Runde habe ich mit den Schülern eine Talkshow gemacht. Da hat dann jeder Schüler, weil sie so wenig waren einen Text bekommen. Den ich ganz plakativ aus dem Internet einfach herausgenommen haben zu verschiedenen Positionen. Im ersten LLL habe ich dann meine Kommilitonen dazu gesetzt und die sollten so ein bisschen beraten und dann sind sie dann zusammengekommen, zur Talkshow und ich hab die dann moderiert. Es ging dann das Thema Ausgrenzung: wie kann man Ausgrenzung heute verhindern. Was für verschiedene Positionen gibt es? Da hatte ich einmal die Position der AFD und eine Flüchtlingsposition. Und dann haben wir untereinander diskutiert und haben versucht das was sie gelernt haben mit einzubringen. Also dieses, wir wissen doch aus der Geschichte das... Und daraufhin aktuell versucht eine Lösung zu finden. Ob das jetzt so gut gelungen ist oder nicht, steht im Raum. Aber auf jeden Fall hatten Sie Spaß. Ich glaube auch sie haben ein bisschen verstanden, worauf wir da hinaus wollten. Im zweiten Teil hatte ich den Eindruck, dass die Schüler nicht so leistungsstark sind. #00:10:55-7#
- 25 #00:10:55-7# H: Im zweiten Labor jetzt? #00:10:56-4#
- 26 #00:10:56-4# t7: Genau. Im zweiten LLL. Und da habe ich dann gedacht vielleicht wäre es gut,

diese Talkshow nicht zu machen, weil auch diese Texte sehr lang waren und wir hatten ja auch ein Schüler drinn, der noch nicht so lange deutsch gesprochen hat. Und die Texte waren schon recht anspruchsvoll. Da war mir nicht klar welchen Text ich nehmen soll. Da habe ich diese Talkshow umgewandelt in so eine Art Diskussionsrunde und hab mit den Schülern, und zwar nur ein Text, dieses AFD Parteiprogramm bzw. ein kleiner Ausschnitt daraus, besprochen und hab versucht darüber dann Parallelen dazu zu ziehen. Zum Beispiel zu den Gesetzen, die du gemacht hast (t4) oder zu dieser Gettoisierung. Was passiert, wenn die Leute alles so eingepfercht werden. Oder was sagen die dann über dieses Menschsein damals und heute. Mit den also zu reden und interaktiv zu werden. #00:11:49-6#

27 #00:11:49-6# H: Mmh (bejahend) #00:11:50-0#

28 #00:11:50-0# t4: Wollte ich noch dazu sagen: dass ich mir dazu 100 % zu dir anschließe. Und ich würde das sogar son bisschen - ich mein, jetzt sind wir unter uns - so ein bisschen überspitzen. Dass das schon eine verdammt leistungsschwachen Gruppe war. Meiner Meinung nach. Also unserm Kommilitonen t5, muss ich da widersprechen, weil er halt meinte, diesen dann noch offen Weg. Noch so ein bisschen verquer. Das muss man halt kanalisieren. Also dem habe ich halt von Anfang an widersprochen. Weil ich das ganz subjektive Gefühl hatte, dass die einfach wirklich wahnsinnig lernschwach sind. Also sowohl vom Vorwissen, als auch generell von den kognitiven Fähigkeiten. Auch wenn das jetzt böse klingt. #00:12:27-2#

29 #00:12:27-2# t6: Aber da hatte ich ein ganz anderes Gefühl. #00:12:29-0#

30 #00:12:29-0# t4: Ja eben. Siehste. Und #00:12:30-4#

31 #00:12:30-4# t6: Weil ich, ich schließe mich dir teilweise an, indem ich sage. O.k., ne schwache Gruppe. Aber ich hatte schon das Gefühl, dass die gewisse Schlagwörter im Kopf hatten, aber die noch nicht miteinander verknüpfen konnten. Also dass irgendwas passiert, und das war die Folge daraus [t4:jaja] So eher dieses Gefühl hatte ich. Und da hatte ich dich (t7) ja auch schon so ein bisschen kritisiert. Weil ich meinte, man macht doch einfach mal diese Talkshow. Führe das doch Mal durch. Einfach aus dem Grund, weil das ist nicht irgendetwas wo du dann auf einmal mit Vorwissen irgendwie rumprahlen musst oder wo du mit Fachbegriffen rumschmeißen musst. Sondern es geht einfach um das logische Denken und um gewisse Sachen, die miteinander zu verknüpfen. Es ist ja auch etwas, was man heutzutage immer noch sozusagen erlebt. Diskriminieren, Mobbing, alles was mit dazugehört. Und ich finde schon, sie hätten auch gewisse Sachen einfach anders umschreiben können. Einfach mal auch ins kalte Wasser fallen lassen. Diese Schüler auch mal fördern. #00:13:33-7#

32 #00:13:33-7# t4: Ich spreche ihnen ja - jetzt hast du mich falsch verstanden - ich spreche Ihnen ja nicht den Willen ab, das meistern zu wollen. Ich habe nur wirklich bei den 2 Stunden einfach gemerkt, dass es dazu nicht reicht. Das hat man ganz stark dabei gemerkt, dass ich das sehr gut fand das t7 gesagt hat, er macht die Talkshow nicht und disponiert um. Weil den Teil den du gemacht hast mit dem Parteiprogramm um Parallelen zu suchen mit dem Gegenwartsbezug eben, zu den damaligen Gesetzen und ob es da Parallelen gibt. Dass du das so verdammt moderiert hast, weil da einfach überhaupt kein Output kam. #00:14:10-1#

33 #00:14:10-1# H: Also. Dazu kann ich vielleicht dazwischen werfen, dass die erste Gruppe schon eine zehnte Klasse war, zwar von einer ISS, aber sehr leistungsstark, hatte auch der Lehrer gesagt. Und die hatten halt das Thema Nationalsozialismus schon ziemlich lange in der Schule behandelt. Und die zweite Klasse war ja eine neunte. Die waren alle 1-2 Jahre jünger und hatten das Thema wahrscheinlich zwei Wochen vorher gerade begonnen in der Schule und Kanten deswegen den

ganzen Kontext noch nicht so. Das war mit der Lehrerin leider nicht so optimal, dass sie da früh genug. #00:14:34-9#

34 #00:14:34-9# t4: Ja, aber da muss ich sagen. Kann ich nachvollziehen. Aber ich finde die waren ja 15-16 und ich erwarte von einem 15 oder 16, also erwarte ich - ich setze bei einem 15-16 jährigen, wenn man das in dem Sinne aufzieht, dass man sie frei arbeiten, sich etwas erarbeiten lässt. Bin ich noch immer der konservativen Meinung, dass ich ein Vorwissen brauche. Und das kann ich von einem 15-16 jährigen schon verlangen. Und deswegen war das auch interessant das hat mich interessiert, als du denen diese Gettothematik gegeben hast. Wo die einfach erstmal nur aufgesogen haben. Dass sie total dabei waren. Aber sobald es darum ging etwas sich selbst zu erarbeiten da war sofort Schicht im Schacht. Und da habe ich gemerkt, dass es dazu einfach. Das ist einfach zu schwer für die ist. #00:15:23-4#

35 #00:15:23-8# H: Mmh (bejahend) #00:15:24-0#

36 #00:15:24-0# t7: Zumal und das ist glaube ich #00:15:25-8#

37 #00:15:25-8# t4: Und das abgekoppelt vom Vorwissen. #00:15:27-4#

38 #00:15:27-4# t7: Ja. #00:15:28-1#

39 #00:15:28-1# t4: Abgekoppelt vom Vorwissen. #00:15:29-8#

40 #00:15:29-8# t7: Und ich hab's mir selber auch nicht zugetraut. Also ich habe mich selber zugetraut, zu sagen, ich moderiere diese Gruppe genauso wie die andere Gruppe. Und kann voraussetzen dass da sowas wie eine eigene Meinung kommt. Dass da sowas wie ne Position gut herausgearbeitet wird. #00:15:43-6#

41 #00:15:43-6# H: Mmh (bejahend); t4: Ja genau. #00:15:44-0#

42 #00:15:44-0# t7: Vom Gefühl her, habe ich das nicht richtig gesehen bei denen und deswegen habe ich mich umentschieden das so zu machen. #00:15:51-5#

43 #00:15:51-5# t4: Und vor allen Dingen war die eine Schülerin, die als Schutzmechanismus einen wahnsinnig arroganten Habitus sich aufgesetzt hat. Die auf die Frage, die Aussage: wir sind die alle fast gleich alt, wir sind jetzt hier per du ist das o.k. für Sie? Sagte: naja gut, dann meinetwegen. Geantwortet hat. #00:16:15-7#

44 #00:16:15-7# H: (lachend) Was? #00:16:17-3#

45 #00:16:17-3# t6, t4: ja. #00:16:17-4#

46 #00:16:17-4# t4: Und die, da hast du einfach gemerkt das war so ein bisschen, so mit schwarzen Lippen usw. Ist ja alles kein Thema, aber- #00:16:26-5#

47 #00:16:26-5# t7: Die war schon weiter vom Wesen her. #00:16:29-1#

48 #00:16:29-1# t4: NA JA, DAS weiß ich nicht. #00:16:30-5#

49 #00:16:30-5# t6: Doch. #00:16:31-9#

50 #00:16:31-9# t7: Dieses abgrenzen, dieses #00:16:32-9#

51 #00:16:32-9# t4: Das war ganz bewusstes, optisch und mit Kleidung und lasst mich in Ruhe ich bin in meiner eigenen Welt. #00:16:41-8#

- 52 #00:16:41-8# H: Also hattet ihr da ein paar ziemlich schwierige Schüler. Sowohl kompetenzbedingt als auch (unv.) #00:16:47-5#
- 53 #00:16:47-5# t4. [Naja, wenn man's jetzt, ich mein gut, ich mein]. Jetzt sind wir wieder da, was wir zukünftig eigentlich nicht machen dürfen. Jetzt sind wir wieder in den Schubladendenken. Die eine wollt mit der Welt nichts zu tun haben, die andere konnt kein Deutsch, der dritte war strohdoof. #00:16:57-6#
- 54 #00:16:57-6# I & t6: (lachend) #00:16:58-2#
- 55 #00:16:58-2# H: Aber trotzdem habt ihr euren Unterricht gemacht? #00:16:59-6#
- 56 #00:16:59-6# t4: [Wir haben] unseren Unterricht gemacht. Und ich fand das hervorragend wie du (t6) das mit dem kreativen so geführt, nicht nur gelenkt, sondern geführt hast, dass da trotzdem was auc auchh - entschuldige bitte - auf tiefstem Niveau, etwas rauskam. Ja, aber es kam was bei raus und dass du, so schnell umgeswitched hast. Von einer Talkshow, in einen moderierenden Unterricht mit immer wieder Brocken zu werfen, was könnt ihr euch vorstellen? Das fand ich einfach halt toll. Dass man da wirklich sich ganz spontan, subjektiv eingestellt hat. #00:17:40-7#
- 57 #00:17:40-7# t7: Da kam ja dann auch viel. Es war er nicht so - #00:17:43-4#
- 58 #00:17:43-4# t4: es kam halt einfach was wie - und jetzt bitte verzeiht mir wieder - so auf 13-14 jähriges Niveau. dann raus. #00:17:49-7#
- 59 #00:17:49-7# H: O.k. Jetzt würde ich gerne noch mal den Turn zurück machen zum Seminar. Was wäre euch denn als erstes noch präsent, ihr habt Ihr schon ein paar Sachen genannt - was wir insgesamt an geschichtsdidaktischer Theorie so besprochen haben? Was fällt euch da so ein? (..) #00:18:02-8#
- 60 #00:18:02-8# t4: Also mir spontan fein einfach nur diese Begriffe ein. Dir wirklich immer wieder plakativ wiederholt wurden: Narrativität, Gegenwartsbezug, historisches lernen usw. #00:18:13-5#
- 61 #00:18:13-5# t6: Geschichtsbewusstsein #00:18:14-3#
- 62 #00:18:14-3# t4. [Geschichtsbewusstsein]. #00:18:14-7#
- 63 #00:18:14-7# t4: Das ist halt, dass was immanent ist. #00:18:19-3#
- 64 #00:18:19-3# H: Mmh (bejahend). Und könntet Ihr die auch noch irgendwie grob definieren. Also habt ihr da noch eine Vorstellung von? Was habt ihr davon mitgenommen? #00:18:26-3#
- 65 #00:18:26-3# t4: Ich finde, dass diese Begriffe von Anfang an und das ist jetzt so ein bisschen der kleine Kritikpunkt den ich habe, so vom Seminar #00:18:32-4#
- 66 #00:18:32-4# H: ja los. #00:18:32-6#
- 67 #00:18:32-6# t4: Dass, die Begriffe an sich ja so ein bisschen selbsterklärend sind. #00:18:36-1#
- 68 #00:18:36-1# t6: Genau. #00:18:36-8#
- 69 #00:18:36-8# t4: Ja. Und das immer von dem ersten Gedanken, den man hat, wenn man die hört, dass das einfach ein bisschen sehr theorisiert wird. Also ich wusste zum Beispiel, wenn ich, wie heißt das jetzt - Drüsen? #00:18:51-1#
- 70 #00:18:51-1# H: Rüsen. #00:18:53-6#

- 71 #00:18:53-6# t4: Drüsen gelesen hab. Usw. ich war verwirrter als vorher. Da musst ich das erstmal 2 Stunden sacken lassen, erstmal abhängen lassen wie sein Stück Fleisch und dann nochmal lesen. Ach das meinen sie. Also das war mir schon fast ein bisschen zu theoretisiert und vor allem auch die Artikel von Deile z.B. die waren zu hoch gedreht, zu theoretisiert. #00:19:10-1#
- 72 #00:19:10-1# H: Wir sind jetzt beim Seibertseminar. #00:19:12-1#
- 73 #00:19:12-1# t4: Aber wir haben doch einen Deiletext durchgemacht. #00:19:14-0#
- 74 #00:19:14-0# H: Ach den Deiletext. O.k. Seht ihr das auch so, dass die so selbsterklärend sind? Die Begriffe oder das die Texte die dazu kamen, das auch wiedergespiegelt haben was ihr euch sofort gedacht habt beim Begriff? #00:19:25-8#
- 75 #00:19:25-8# t6: Also ich fand schon. Nur bei Narrativität, da drunter konnte ich mir irgendwie gar nichts vorstellen. Was es bedeutet schon irgendwo - aber im Bezug jetzt auf die Didaktik, da konnte ich mir keine Verbindung herstellen. Aber als wir dann Referate hatten, wusste ich dann auch was damit gemeint ist (lachend). #00:19:45-5#
- 76 #00:19:45-5# t4: Ich finde, dass um diese Begriffe von Anfang an so ein Mysterium aufgebaut worden ist. Das quasi so ein rosa Nebel aufgebaut und im Zuge dessen - also so ist jetzt mein Empfinden - wurde am Anfang des Seminars gesagt, das ist so quasi dieser Rosa Nebel und das ist alles total verwirrend, aber wir entschlüsseln das jetzt langsam. Und da wurde jetzt so eine Komplexität künstlich aufgebaut - war mein empfinden - die ich eigentlich jetzt sogar nicht sah. #00:20:15-2#
- 77 #00:20:15-2# H: Mmh (bejahend) #00:20:15-8#
- 78 #00:20:15-8# t4: Weils einfach #00:20:17-2#
- 79 #00:20:17-2# t6: Jetzt am Ende. #00:20:18-5#
- 80 #00:20:18-5# t4: Respektive gesehen. Ist dieses Mysterium, was man um diese Begriffe aufgebaut hat von Seiten des Dozenten viel zu hochtrabend, also unnötig gewesen. #00:20:30-9#
- 81 #00:20:30-9# H: o.k. #00:20:31-4#
- 82 #00:20:31-4# t7: ich Ich glaub, was du meinst ist auch in jeder Didaktik immer das große Problem ist. Die machen nen großen Theoriepool auf. #00:20:39-9#
- 83 #00:20:39-9# t4: Absolut. ja. #00:20:40-8#
- 84 #00:20:40-8# t7: Was aber mit der Praxis einfach nichts wirklich zu tun hat, weil es eben so unterschiedlich irgendwie dann ausgelegt werden kann. Bzw. wir können so viel tolle Theorien auch irgendwie, und wie perfekter Unterricht vielleicht aussehen soll. #00:20:56-9#
- 85 #00:20:56-9# t4: Oh. Aber die Umsetzung ist das Andere. [Ob es überhaupt umsetzbar ist] #00:20:58-2#
- 86 #00:20:58-2# t7: Ob wir es überhaupt umsetzen können, ob es über umsetzbar ist. Das haben wir ja auch in unserem LLL erfahren, dass wir so unterschiedliche Schüler haben und wir eigentlich genau die gleiche Unterrichtsstunde niemals zweimal halten können weil wir uns jedes Mal drauf einstellen müssen, dass der andere Schüler sind. Da kann die Theorie dann auch nicht weiterhelfen. #00:21:23-2#
- 87 #00:21:23-2# t4: Wobei man ja wirklich sagen muss, dass zum zweiten Mal hin deutlich besser

	lief. #00:21:29-1#
88	#00:21:29-1# t7: Definitiv. #00:21:30-0#
89	#00:21:30-0# t4: Abgesehen #00:21:30-5#
90	#00:21:30-5# t7: Von uns aus. #00:21:33-6#
91	#00:21:33-6# t4: Von uns aus. Also. Von den Schülern her das kann ich jetzt nicht beurteilen. Weil ich die Feedbackbögen nicht im Kopf habe. Wie uns beurteilt haben, weil ich auch nicht da war. Aber wie wir, wir waren alle vier deutlich weniger nervös, wir haben uns das zu Herzen genommen was der eine dem andern positiv kritisiert hat - oder aufbauende Kritik. Ich kann es nur von mir sprechen: ich war nicht nervös und hab die Fehler, diese wirklich pädagogisch, didaktischen. Oder mehr was war es denn jetzt? Pädagogischer Fehler oder didaktische Fehler? #00:22:00-7#
92	#00:22:00-7# t6: Beides. #00:22:01-0#
93	#00:22:01-0# t4: Was auch immer. Die habe ich dann halt versucht auszumerzen (r wird gerollt) und das hat eigentlich ganz gut #00:22:05-8#
94	#00:22:05-8# t7: Schönes Wort. Dafür. Hmm. #00:22:07-2#
95	#00:22:07-2# t4: Jaja. #00:22:09-1#
96	#00:22:09-1# t7: Aber ich weiß auch nicht vielleicht lags daran, dass wir einen anderen Anspruch hatten an die Schüler. Wenn du schon sagst die einen waren in der neunten die anderen in der zehnten, dann würden wieder andere vielleicht behaupten, eigentlich kann sich ein Jahr nicht so ein gravierender Unterschied da entwickeln oder ergeben. Aber die einen haben sich aufgeführt. #00:22:26-5#
97	#00:22:26-5# t4: Vielleicht gehe ich da einfach nur von mir aus. Aber ich denke mir man 15 - die waren 15-16. der hätte ich mir eigentlich schon - na gut jetzt bin ich natürlich auch schon - ich hab in den neunzigern Schule gemacht. Ich weiß es nich ja. #00:22:45-2#
98	#00:22:45-2# t7: Wobei das war ja auch nur eine kleine Gruppe. Wir dürfen auch nicht vergessen, die anderen hatten ja auch andere Schüler und die meinten es wäre wunderbar. Und dann wiederum andere meinten, es wäre auch eine Katastrophe. Also #00:22:54-5#
99	#00:22:54-5# t4: Das stimmt du hast recht. Aber ich fands halt einfach menschlich so wahnsinnig schwierig, weil die eine saß immer mit verschränkten Armen da und wollte damit nichts zu tun haben - Das Problem war glaube ich - entschuldige bitte - ich weiß nicht, aber ich hatte irgendwie immer wieder das Gefühl, dass sie irgendjemanden aus der Familie hatte der - #00:23:17-5#
100	#00:23:17-5# H: Aber ich glaub aber da brauchen wir jetzt gar nicht auf abdriften wie die Schüler jetzt waren [t7: stimmt t4:ja t6:hmm, naja es ist schon]. Das ist ganz unterschiedlich von Gruppe zu Gruppe. Ihr habt vielleicht drei bekommen die müssen leistungsschwächer waren [t4: Nee ja, geb ich dir -].
101	Recht. Aber muss ich dir schon zum bisschen widersprechen, weil es ja schon so ein bisschen exemplarisch ist. Weil da setz ich jetzt - da hören mich hier jetzt nur wir - ich setze jetzt die böse Theorie auf: dass das ein Vorwand war, der vorgeschoben ist um sich eine Attraktivität zu geben. Ich finde nicht, also dieses auf die Tränendrüse drücken, dieses sie hat sowas in der Familie. Das war ein Fake. Ganz klar. #00:23:58-2#

- 102 #00:23:58-2# H: Das können wir jetzt aber auch nicht untersuchen und ich wird das jetzt einfach gern so stehen lassen damit wir weiterkommen. Würdet ihr sagen, dass sie die Theorie halt gar nicht gebraucht habt? Dass er die gar nicht gebraucht hat fürs Labor also, die die wir im Seminar hatten? #00:24:11-9#
- 103 #00:24:11-9# t6: Nein das würde ich nicht sagen. Ich glaube schon dass wir das gebraucht haben. Definitiv. [t4:ja] #00:24:15-7#
- 104 #00:24:15-7# t7: Das hat auch eine Orientierung geben. [t4: Absolut. T6: Auf jeden Fall]. #00:24:20-1#
- 105 #00:24:20-1# t6: Das war auch noch eine Selbstreflexion. Also sozusagen, das was man gelernt hat, nochmal in sich zu gehen, für sich selbst reflektieren, habe ich es verstanden? Ist es auch wirklich so wie ich es verstanden habe? So von den Text her, und alles Drum und Dran. Und dann war das in dem LLL, dass man das einfach nur noch in die Praxis umgesetzt hat. Also nochmal als Fixierung [t7: Absolut.] #00:24:43-4#
- 106 #00:24:43-4# t4: Ich musste jetzt den Vergleich ziehen, weil ich jetzt parallel dieses pädagogische Handeln Seminar mache. Und da haben wir einen hervorragenden Dozenten, der wirklich mit Beamervideos, mit so 5-10 Minuten Videos genau den Bogen spannt von dieser total langweiligen Theorie zum permanenten Praxisbezug. Da haben wir so ein Modell, was mal entwickelt wurde und dann einen kurzen Ausschnitt im Fernsehen, wo das schief ging oder nicht mit der Klasse. Und das hat mir so ein bisschen gefehlt. Dass man zu jeder einzelnen Sitzung einen Teil macht, indem versucht wird zu zeigen, ob jetzt dieses theoretischer Modell funktioniert oder nicht. Im kurzen Filmausschnitt oder ein psychologisches Spiel. Ich Vergleich dann immer so diese Seminare und das war - das hat mir so bisschen gefehlt. Nun war zwar dieses LLL mit dem Unterricht [t6: Hmm:], wo wir das wirklich anwenden konnten, aber der Weg bis dahin war halt 2,5 - 3 Monate nur trockene Theorie. Und ich hätte mir gewünscht, dass in jedem Theorieteil, also sprich in jedem Seminar teil [t7: dieser Sprung], nochmal, also irgendwie ein Sprung zur Praxis gezeigt wird [t6: Hmm.]. Nicht, dass wir immer irgendwas machen mussten, also ein Video gibt es ja genug. Also denke ich mal. (..) Das hat mir sein bisschen gefehlt. #00:26:05-1#
- 107 #00:26:05-1# H: Was würdet ihr sagen wie euer Prinzip: Gegenwartsbezug mit historischem Lernen zusammenhängt? (...) #00:26:12-6#
- 108 #00:26:12-6# t4: Das ist jetzt aber arg hart. (ausladende Geste) #00:26:18-2#
- 109 #00:26:18-2# H: Könnt ihr euch da was drunter vorstellen? (...) Oder erstmal generell: was heißt Gegenwartsbezug für den Geschichtsunterricht? (...) #00:26:28-5#
- 110 #00:26:28-5# (...) #00:26:31-7#
- 111 #00:26:31-7# t7: Also für mich hat dieser Gegenwartsbezug ganz plump ausgesagt, dass ich den Schüler in irgendeiner Form in seiner jetzigen Welt erreichen kann. Und im Idealfall erreiche ich ihn genau dort wo er sich gerade befindet. Und er selber sieht dann zum Beispiel wie wir versucht haben in diesem LLL, jetzt das zu erreichen, so eine parallele zu einer ganz anderen Welt die ihm ja eigentlich völlig fremd erscheint. So habe ich mir dann diesen Vorgang des historischen Lernens irgendwie erklärt. Also dass er plump gesagt aus der Geschichte etwas nimmt, dass in seine Gegenwart irgendwie mit rein nimmt und daraus sich selbst was konstruiert, selbst etwas macht und in irgendeiner Form [t4: verwertet.] Verwertet. Genau. So bin ich dann da auch rangegangen. Deswegen würde ich behaupten, dass Gegenwartsbezug auf jeden Fall etwas mit historischen Lernen zu tun hat.(..) #00:27:30-0#

- 112 #00:27:30-0# t6: Da kann ich ihm nur zustimmen. Ich hatte auch dieses Plakat gemacht, womit diese Aufgabe hatten mit diese Schlagwörter [H:ja. t7: ach ja stimmt.] Ein Plakat herzustellen. Da hatte ich auch historisches lernen ganz nach oben gesetzt und da hatte ich dann darunter die ganzen Kompetenzen. Kann man das so nennen? [H: Prinzipien. t7: ja Prinzipien, hätte ich auch gesagt.] Oder Prinzipien, ja. Untergeordnet. Und ja das alles ergibt für mich dann schon irgendwie historisches lernen. Und wenn man das alles dann mit den faktischen Ereignissen miteinander verknüpft. Das wiederum wenn der Lehrer und auch die Schüler das verinnerlichen. Ist das Ganze für mich dann überhaupt Geschichtsbewusstsein. Also sobald man gewisse Parallelen zieht und weiß und denkt o.k., dass es damals passiert und das ist heute zum Beispiel jetzt mit einem Gegenwartsbezug dann ist das für mich wiederum Geschichtsbewusstsein. Also bewusst die Geschichte wahrzunehmen. So würde ich das. Und das hatte ich ja dann auch so auf meinem Plakat. [H: ja.] #00:28:42-6#
- 113 #00:28:42-6# t7: Aber das ist glaube ich auch nur einen Weg. Dieser Gegenwartsbezug ist ein Weg zum historischen Lernen oder zu diesem Geschichtsbewusstsein. Und man kann auch ganz ganz viele andere Wege gehen. Oder auch kombinieren also im Idealfall Wege die sich so ein bisschen kombinieren. #00:28:57-3#
- 114 #00:28:57-3# H: Geht es denn ohne Kombination? #00:29:00-0#
- 115 #00:29:00-0# t7: Dass die Frage. Ich würde behaupten ja. Mir würde aber auch nicht einfallen jetzt habe ich ausschließlich nur den Gegenwartsbezug und keinerlei Narrativität oder sonst was. #00:29:12-2#
- 116 #00:29:12-2# (unv.) [alle sprechen durcheinander.] #00:29:16-9#
- 117 #00:29:16-9# t4: Ich kann ja kein Gegenwartsbezug herstellen wenn ich nicht aus der narrativen Sicht einen geistigen Input schon vorher geschafft hab. Oder - also? #00:29:23-7#
- 118 #00:29:23-7# t7: Ja. Also wie gesagt ich glaube, das ist wahrscheinlich irgendwie möglich. Aber ob es dann zu einem wirklich effektiven Lernprozess kommt, wie wenn man alles kombinieren würde oder unterschiedliche Kanäle bei den Schülern triggert. #00:29:38-2#
- 119 #00:29:38-2# t4: was heißt triggern? #00:29:40-7#
- 120 #00:29:40-7# H: Triggern? reizen. [t7: ja reizen]. #00:29:45-2#
- 121 #00:29:45-2# H: Wie war das denn für euch umsetzbar mit dem Gegenwartsbezug? Ihr habt dass ja als Fokus gehabt. #00:29:50-1#
- 122 #00:29:50-1# t6: Eigentlich relativ gut. #00:29:52-1#
- 123 #00:29:52-1# t4: Das war das was am meisten funktioniert hat, oder? #00:29:54-3#
- 124 #00:29:54-3# t7: Das war das, was vielleicht noch am einfachsten war. Als was ich mir vorstellen kann, ist das später an der Schule schwieriger wird, wenn unsere Welten noch weiter noch weiter sich von den Schülerwelten entfernt [t4: Ja]. Und die dann in ihrer Pokémon Go-Welt oder sowas sitzen und wir das überhaupt nicht nachvollziehen können. Ich glaube man muss da schon am Ball bleiben und auch immer vielleicht die Zeit die wir - das ist das worüber wir sie jetzt bekommen haben. Ist ja, dass wir unsere aktuelle Zeit mit diesem sehr plakativen AFD Wahlprogramm genommen haben und gesagt haben: das passiert jetzt aktuell bei uns. Und jetzt kommt mir meine Geschichte rein und gucken wie sich das da vergleichen lässt und auch nicht vergleichen lässt. Die Frage ist, inwiefern dann dieser Gegenwartsbezug später vielleicht dann noch erreichbar

- ist. [H: Mmh.] Man sich vielleicht dann nicht mehr so gut auskennt mit den Schülern und dann nicht mehr weiß wie man sie kriegt. #00:30:51-1#
- 125 #00:30:51-1# t6: Also ich muss sagen, ich als Schüler hatte immer Schwierigkeiten im Geschichts- oder Politikunterricht Gegenwartsbezüge für mich herzustellen. #00:30:59-7#
- 126 #00:30:59-7# H: Aber war es denn deine Aufgabe als Schüler oder ist das nicht die Aufgabe der Lehrer das zu versuchen? #00:31:04-8#
- 127 #00:31:04-8# t4: Wollt ich gerade sagen, das wurde ja gar nicht abgefragt damals. #00:31:07-5#
- 128 #00:31:07-5# t6: Mein Geschichtslehrer der war schon ein bisschen eigen und hatte schon wirklich hohe Ansprüche. Und wenn einer Aufgaben gegeben hat hat er gesagt: Okay dann versuchen wir jetzt in Gegenwartsbezug herzustellen oder saßen dann halt in einer Debattenrunde mit pro contra Argumenten und sozusagen dissen mussten. Also in der Klasse. Und von daher war das schon eine Aufgabe und ich persönlich konnte damit nichts anfangen. #00:31:33-4#
- 129 #00:31:33-4# H: Aber ihr hattet das ja jetzt selbst gemacht als Unterrichtsform und ihr habt ja dann auch anderen Input gegeben. Also ich hab jetzt auch die Theorie dazu gehabt im Seminar [t6: Genau.] Und gelernt wie man Gegenwartsbezug versuchen soll einzubringen, ne? Ist das denn sinnvoll als Lehrer einfach zu sagen: stellt den Gegenwartsbezug her? #00:31:48-5#
- 130 #00:31:48-5# t6: nee. #00:31:49-4#
- 131 #00:31:49-4# H: Eben. Ihr habt dass sie ja auch anders gemacht. #00:31:51-6#
- 132 #00:31:51-6# t4: Wie du das halt gemacht hast. Du musst das halt moderieren du musst halt ganz geschickt einstellen. Und da war es für uns natürlich auf der einen Seite einfacher - was uns ja auch die Schüler gesagt haben - da wir nur mit vier oder fünf Schülern zu tun haben. Aber auf der anderen Seite wiederum hatten wir das erste Mal einmal für zweieinhalb Stunden diese Klasse. Also diese Miniklasse. Mikrokosmos. Wenn du jetzt unterrichtest hast du fünf oder sechs Klassen und die hast du ein halbes Jahr noch länger. D.h. du weißt ja schon wie du den Unterricht so aufbauen kannst, dass historisches lernen stattfindet. Oder bzw. ein Gegenwartsbezug hergestellt werden kann. Das heißt wir- zwar die Schüler auch-wurden ins kalte Wasser geschmissen, weil wir keinerlei Hintergrund über die Schüler hatten. Wir hätten das auch anders oder noch besser aufgebaut, um einen Gegenwartsbezug herzustellen, hätten wir gewusst wie die zweite Gruppe aufgebaut wäre. #00:32:48-5#
- 133 #00:32:48-5# H: Aber ihr hattet ja auch konkrete Ideen bei der Planung schon? #00:32:51-1#
- 134 #00:32:51-1# t4: Ja natürlich aber ich kann eine Planung nur so anpassen, dass ich weiß wie kann das gegenüber darauf reagieren #00:32:58-2#
- 135 #00:32:58-2# H: Ich gebe dir total recht. #00:32:58-9#
- 136 #00:32:58-9# t4: Und das ist ja einer Klasse dich ein halbes Jahr habe oder noch länger habe oder ein Schuljahr habe. Ist das natürlich deutlich leichter. Dann hättest du zum Beispiel am Anfang wenn du weißt das du eine leistungsschwacher, mit einer schwachen Lesekompetenz hättest du das natürlich ganz anders aufgebaut. [t6: Wahrscheinlich, t7: Natürlich, ja.]. Das ist für uns Unterrichtenden schon eine erschwerte Bedingung gewesen. #00:33:24-3#
- 137 #00:33:24-3# t7: Das war die Herausforderung. #00:33:25-6#

- 138 #00:33:25-6# t7: Das war die Herausforderung. Und vor allen Dingen, das wurde im Vorfeld so ein bisschen Hinten angestellt. Weil es immer hieß: es sind ja eh nur vier und Ihr werdet nie wieder sehen. Ja ja, eine heterogene Gruppe aus vier Leuten ist meiner Meinung nach - schwerer zu bändigen oder zufriedenzustellen oder zu fördern, als eine heterogene Gruppe von 25 Leuten. Ist meine Meinung #00:33:48-9#
- 139 #00:33:48-9# t7: Du bekommst halt sofort das Feedback von vier Leuten. [t4: genau.]. Weil das genau siehst. Wenn 25 vor dir sitzen dann können zwei in der hinteren Reihe quatschen und drei kucken aufs Handy. Irgendwie hinten links. #00:33:57-8#
- 140 #00:33:57-8# t4: Ja. Aber trotzdem ist es als Dozent leichter. Ich finde es vor größeren Gruppen zu stehen und zu reden leichter als vor zwei oder drei. Also bei mir ist es genau umgekehrt. Also was ich nochmal wiederholen ist das, die individuelle Einstellung die wir da leisten mussten finde ich deutlich - ich mein ich habe noch kein Vergleich - aber stelle ich mir deutlich schwerer vor, als sich ein Jahr lang auf eine Klasse einstellen zu können. Auch im Hinblick auf die Unterrichtsvorbereitung. #00:34:26-1#
- 141 #00:34:26-1# H: Wie hat sich das denn in der Umsetzung geäußert im LLL? Also ihr habt das aber bei der Planung bewusst eingebaut und euch Sachen überlegt, wie Ihr Gegenwartsbezug einbringen könnt. Wo habt ihr denn feststellen können ob bei den Schülern auch was angekommen ist? #00:34:36-6#
- 142 #00:34:36-6# t4: Na das was t7 gesagt hat. t7 musste spontan umdenken. Und ich dann gesagt hab o.k. das switchen wir raus. Jetzt machen wir wie war der Lehrer damals, wie ist der Lehrer heute? Wo ich sie einfach hab brabbeln lassen: jetzt stellt euch mal eure Lehrer vor. #00:34:49-6#
- 143 #00:34:49-6# H: Hat das funktioniert? #00:34:50-9#
- 144 #00:34:50-9# t4: Das hat funktioniert [t7: Ja.]. Oder du (t6) mit der Kreativaufgabe, macht mal eine gemeinsam [t6: Genau.]. Weil wir wussten, die Gruppe wird jetzt schwierig, wenn jeder was einzeln macht. Weil der eine kein Deutsch konnte. #00:35:05-9#
- 145 #00:35:05-9# t6: Aber das war in der ersten Phase. [t4: ja in der ersten Phase]. In der ersten Phase haben die drei Schüler gemeinsam gearbeitet und in der zweiten Phase. Und in der zweiten Phase habe ich das geändert, weil da nur eine Schülerin gearbeitet hat und die beiden anderen Schüler saßen halten nur noch und haben gequatscht. Und das Fortschreiten der zweiten Phase nicht und habe ich gesagt: ist egal, auch wenn es nur zwei Zeilen sind. Hauptsache da steht was auf dem Papier. Jeder musste dann auch vortragen, bis auf eine. Die dann wieder mit den überkreuzten Armen da saß. Da der der andere Schüler dann für Sie vorgelesen. Aber die wollte ich dann auch nicht mehr in die Zange nehmen [t4: Lass sie einfach.]. Lass sie einfach dann ist das so, weil ich das auch wirklich nicht einschätzen konnte ist das alles ein Fake oder ist das wirklich, weil ihr das alles zu nahe geht. Was auch immer [t4: was auch immer.]. #00:35:56-7#
- 146 #00:35:56-7# H: Aber obwohl ihr die Schüler nicht kanntet, hat das geklappt. Sie konnten sich was darunter vorstellen und konnten das ins heute umsetzen? #00:36:05-6#
- 147 #00:36:05-6# t4: Aus unserer Sicht ja. [t6: Ja]. Ob das jetzt geklappt hat, muss man die Schüler Fragen. Aber aus unserer Sicht ja. #00:36:11-5#
- 148 #00:36:11-5# t7: Ich fand dann immer interessant, als wir im Nachhinein die Feedbackbögen von den Schülern bekommen haben was so für unterschiedliche Meinungen und Ideen draufstanden. Und das fand ich total interessant, dass manche Schüler drauf geschrieben haben: das wussten

- wir schon alles. Mich hat das immer meisten irritiert weil da hatte ich immer das Gefühl, wenn ihr schon als wusstet - habt ihr denn überhaupt was gelernt. Hat bei euch überhaupt so ein Gegenwartsbezug stattgefunden? Habt ihr das Thema ganz anders beleuchtet? Also das hat mich dann immer sehr verwirrt, weil ich fand das stand im Gegensatz zu dem was unser Unterricht eigentlich geleistet haben sollte [t4:ja.]. (...) Also dass wir auf die Schüler eingegangen sind und ein Thema gewählt haben was sie gerade aktuell beschäftigen könnte oder vielleicht sogar sollte. Und dann steht da drunter: wussten wir schon alles. #00:37:10-7#
- 149 #00:37:10-7# t4: Dann hätten wir nicht nur anders reden sondern auch anders agieren müssen. #00:37:16-1#
- 150 #00:37:16-1# t7: Deswegen bin ich halt so kritisch was das angeht. Ob wir das wirklich so gut umgesetzt haben. Weil wenn da steht: wir wissen das schon alles aber dann hat das nichts gebracht. #00:37:28-3#
- 151 #00:37:28-3# t6: Aber das war glaube ich wiederum nur die Schülerin, die wieder mit den verschränkten Armen [t7: das wissen wir nicht.]. Weil bei ihr hatte ich wirklich das Gefühl, dass bei ihr schon ein gewisses Wissen existiert und dass auch Ihre Familie ziemlich politisch aktiv. #00:37:44-5#
- 152 #00:37:44-5# t4: Aber du hast trotzdem eine ablehnende, eine Abwehrreaktion von Anfang an gespürt. Also eine ablehnende Haltung. #00:37:52-2#
- 153 #00:37:52-2# t6: Ja aber bei ihr hatte ich wirklich immer wieder das Gefühl, dass sie schon auf dem aktuellen Stand ist. Also dass sie immer wieder mitreden konnte. Sie hat sich zwar nicht freiwillig gemeldet, aber wenn du sie gefragt hast, dann konnte sie dementsprechend darauf Antworten. Und das war bei den anderen Schülern eher nicht der Fall. Da hatten wir auf den Feedbackbögen eine Aussage, wo es hieß: ich habe gelernt eine eigene Meinung zu bilden. Kann sich noch erinnern? [t7:ja.]. Das war in der zweiten Phase. Fand ich auch total. #00:38:21-7#
- 154 #00:38:21-7# H: Das wäre dann doch vielleicht ein historischer Lernprozess? Also das ist auch schwer zu beurteilen und das mal zusammenzufassen weil ihr die Schüler nicht kennt, inwiefern das bei den jetzt geklappt hat. Aber das was ich vorgenommen habt für eure Planung hat im Unterricht funktioniert. Ein Gegenwartsbezug wurde hergestellt und sie haben das schon verstanden und anwenden können? #00:38:37-6#
- 155 #00:38:37-6# t4: Sie haben es verstanden aber man hat auch krass gemerkt, dass zum Beispiel diese berühmte Schülerin, die der immer diese Abwehrhaltung hatte. Sie hat ein deutlich höheres Vorwissen als die andern und vor allem hat die sich so ein bisschen dem Komplex der Narrativität genähert. Hat aber meiner Meinung nach jetzt nur bedingt den Gegenwartsbezug hergestellt. Da waren die Jungs gleich ganz anders. #00:38:59-1#
- 156 #00:38:59-1# t6: Ja; t7: Mmh (bejahend) #00:39:01-2#
- 157 #00:39:01-2# t4: Also die haben sich schon überlegt wie waren die Lehrer. Oder das mit dem Getto. Oder auch mit dem AFD Programm. Da kann vielmehr Output bei denen. #00:39:09-7#
- 158 #00:39:09-7# H: Aber zumindest bei denen hat es funktioniert? Man kann er nicht davon ausgehen dass man immer alle mitnehmen kann. #00:39:14-0#
- 159 #00:39:14-0# t7: ja; t4: genau. Und das ist was ich meine: wenn du so Eine in der Klasse zu sitzen hast, gut dann geht die leider halt unter. Und du kannst trotzdem versuchen die Klasse in die richtige Richtung zu bringen. Hast du ein Viertel - im Grunde was es ja 25% der Gruppe - die dir

eine ablehnende Haltung entgegenbringt. Ist das als Lehrender meiner Meinung nach schon sehr schwer. Also für mich war es sehr schwer, es zu kanalisieren (..). Versuch ich das positiv zu packen oder sag ich: komm du blöde Kuh jetzt lass es einfach sein. Dass ist schwierig. #00:39:51-1#

- 160 #00:39:51-1# H: Ihr habt ja gesagt, dass er zum zweiten Mal was verändert hat. Vor allem bei dir t6 in anderer Form daraus gemacht. Habt ihr das in erster Linie gemacht, weil er beim ersten Mal gemerkt habt, dass die das von den Kompetenzen her einfach nicht können oder habt ihr das mit geschichtsdidaktischen Überlegungen gemacht? Was hat das für ein Hintergrund gehabt? #00:40:10-0#
- 161 #00:40:10-0# t7: Nein. Wir haben das ganz spontan gemacht. Wir haben das an der Schülergruppe festgemacht. Also das war der erste Eindruck, den man von einer Gruppe hat. Weil ich war ja auch derjenige der als letztes dran war, d.h. sicher die Schüler vorher schon lange gesehen und hat er den Erfahrungsschatz für mich selber aus der Gruppe davon wie schnell die auf welche Sachen reagiert haben bei den Fragen der anderen. Und da hatte ich das Gefühl, dass da weniger gekommen ist als in der Gruppe davor und dachte dann, wenn ich meinen Unterricht jetzt genauso wie in der letzten LLL-Sache. Damit das nicht so gut funktionieren und ich werde nicht den gleichen Effekt haben. #00:41:00-2#
- 162 #00:41:00-2# H: Aber aus welchem Grund hast du den Schluss gezogen? Pädagogischer Überlegungen? #00:41:04-4#
- 163 #00:41:04-4# t7: Meiner unfassbaren Lehrererfahrung. Meiner unfassbaren Lehrererfahrung. Nein, es war ganz spontan. Es hat nichts damit zu tun, dass ich unzufrieden war mit der ersten Durchführung sondern einfach so: das wenn ich das nochmal durchführe wird es nicht funktionieren, weil ich das Gefühl nicht habe. Es war wirklich nur aus mir heraus ein Gefühl gewesen. Es hat nichts mit der Planung zu tun gehabt. #00:41:23-3#
- 164 #00:41:23-3# t4: Ein umgesetztes Bauchgefühl. #00:41:26-5#
- 165 #00:41:26-5# t7: Genau. Ein umgesetztes Bauchgefühl. Einfach das es nicht so funktionieren wird wie ich es mir sonst vorgestellt habe. Weil diese Talkshow anspruchsvolle Aufgabe ist, besonders weil diese Schüler hatten so den Bezug. Wir bekommen ein Text und müssen diesen Text bearbeiten. Das hätten die nicht in der Zeit geschafft [t4:ja.] Und auch nicht in der Konsequenz mit der die andere Gruppe der vorgemacht hat. #00:41:50-0#
- 166 #00:41:50-0# t4: Ja genau da muss ich einhaken. Das ist nicht der Punkt, das war nämlich der Zeitfaktor. Denn als zum Beispiel t7 seine Gruppe gemacht hat, der eine Viertelstunde den theoretischen Nährboden besprochen und dann hatte er zwei Texte die jeweils so viel waren. Wie gesagt diese Texte die man vergleichen muss. Da war dann eine Viertelstunde Zeit. Und bei dir hätte man dann: Zack Zack Zack. Hätte man sofort eine Meinung übernehmen müssen und quasi den Hut den du dir aufstellst quasi wie so eine Meinung wiedergibst wie im Theaterstück. Was meiner Meinung nach perfekt ist, um historisches lernen anzuregen. Weil man sich eine andere Lage hineinversetzen muss. Setzt aber voraus, dass man ziemlich auf Zack sein muss und schnell etwas umsetzen kann. Und da fand ich dich t7 einfach total toll, dass du so umgeschwitched bist und gesagt hast das packen die nicht. #00:42:36-8#
- 167 #00:42:36-8# H: Aber gerade, wenn du das historische Lernen ansprichst was er nach Rösen mit Sachanalyse, Urteil und Wertung zusammenhängt. Kannst du vielleicht sagen, dass du gesehen hast dass sie das mit deren Analysekompetenzen schaffen umzusetzen. #00:42:51-5#
- 168 #00:42:51-5# t4: ja sicherlich. #00:42:52-4#

- 169 #00:42:52-4# t7: Ja, könnte man genauso sehen. (lachend) Finde ich total großartig, dass du das genauso gesagt hast. **Nein. Also ich hab jetzt nicht automatisch eine Theorie gedacht. Es war spontan ich sehe wie die andern reagieren, ich sehe wie auf die Aufgaben reagieren und sehe was da gekommen ist. Das war auch gut, aber die haben wesentlich mehr Zeit gebraucht und mehr nachgefragt und dann auch noch überlegt. Da hab ich mich gefragt kann ich das so, kann ich das so? Es war wesentlich mehr Unsicherheit drin. #00:43:26-5#**
- 170 #00:43:26-5# t4: Jetzt muss man aber fairerweise auch sagen, weil T5 nicht da ist. Er hat ja als Kritikpunkt nach der ersten Phase angegeben, dass wir die Hauptakteure in der Diskussion waren und das zu aktiv gelenkt haben. Also du von der Moderation, als auch wir beide im Helfen, weil wir mit den das Parteiprogramm erarbeitet haben und dass die zu wenig die aktive Rolle übernommen haben. Das muss man dann schon fairerweise sagen. Und dann hätten wir noch mehr den aktiven Part übernommen. In der zweiten Phase mit diesen Schülern. Deswegen, dass du das so schnell geändert hast und gleich einen Plan B parat hattest. Das macht wirklich praktischen Unterricht aus. Weil das würde so oft passieren, in jeder Klasse. Stell ich mir so vor #00:44:13-9#
- 171 #00:44:13-9# t6: Also ich muss sagen, hätte du es erst durchgeführt hätte ich mich immer noch drüber gefreut. Ich beharre immer noch so auf meiner Meinung. Nun kann man sagen: vielleicht wäre am Ende nicht so viel bei rausgekommen und am Ende werden wir wieder die gewesen die geredet hätten. (..) Aber ich denke mal wenn man so ein Lernprojekt machen wollte wie du mit dieser Talkshow. Wenn man das als Lehrer in der Schule immer mal wieder macht. Ich glaub dann kann man auch mehr erreichen. Dann schmeißt man sie einmal ins kalte Wasser und dann kriegen sie ein Feeling dafür und ein kann man das immer mal wieder am Ende der Stunde machen. Diskutiert Mai jetzt. Ich denke man nach einer Weile würden die Schüler auch ein gewisses Gefühl auch kriegen. Und werden auch dazu gelenkt immer wieder schnell umzuschwitchen. #00:45:08-9#
- 172 **#00:45:08-9# H: Also wenn das dein Part gewesen wär mit der Talkshow, hättest du den Schülern die Kompetenz zugetraut #00:45:13-3#**
- 173 #00:45:13-3# t4: definitiv. #00:45:14-4#
- 174 **#00:45:14-4# H: Und du warst einfach nicht sicher ob sie die Kompetenz haben? #00:45:16-8#**
- 175 #00:45:16-8# t7: Genau. Ich war mir auch nicht sicher in welche Richtung das geht, oder nur ich rede oder meine Kommilitonen. **Was ich ja eigentlich bei den erreichen wollte war. Bilde dir deine eigene Meinung. Und versucht eine Position zu haben. Und egal ob das richtig oder falsch oder sonst was ist.** Aber dieser Motor beim Kopf der Schüler noch nicht angesprungen. Das Gefühl hatte ich. Also dieses ich nehme jetzt eine Position auf und arbeite mit der Position gebe sie da wieder heraus. Und entweder hatten sie das noch nie gemacht ich hatte aber das Gefühl das es noch nicht da. [t6: vollkomen in Ordnung]. Deswegen habe ich dann gedacht, das schaffe ich nicht mit denen. #00:46:04-6#
- 176 **#00:46:04-6# H: Würdet ihr sagen, dass in eurer Reihe auch irgendwo Multiperspektivität und Narrativität entscheidend drin vorkam? War das irgendwo zu erkennen? Hat es bewusst irgendwo eingeplant? #00:46:15-3#**
- 177 #00:46:15-3# t4: Na die Multiperspektivität haben wir so genommen. Nee anders. Spannen wir den Bogen anders. Wenn jeder von uns jeden dieser Aspekte reinnimmt, wird das so ein Knäuel - das ist nicht mehr aufzudröseln. Das geht nicht. Da haben wir dann gesagt das T5 die theoretische Basis macht. **Die Narrativität haben wir abgehakt, indem wir drei Interviews genommen haben.**

Oder zwei. Und die dann verglichen haben. äh die Multiperspektivität. Dann haben wir die Schüler vergleichen lassen, wie war der Lehrer damals, wie ist er heute. Der eine war Jude, der andere war Kommunist. Wie hat Ausgrenzung da funktioniert oder da? Gibt es da Parallelen? Nein der gibt's keine Parallelen aber so. Und so haben wir das da reingepackt und abgehakt. Und so haben wir das auch als Gruppe in der Cafeteria erarbeitet. Also der macht Narrativität, ich mach Multiperspektivität und ihr beide machte Gegenwartsbezug. Oder du auch [t7: das ist auch Gegenwartsbezug.] [t6. ich auch noch mit meinen Videos.]. Und du auch noch multiperspektivisch, mit Getto damals, gibt es sowas auch heute? Und dann dem Bogen auch zu dir. Also in der letzten Hälfte war wirklich alles. Gegenwartsbezug, so ein bisschen multiperspektivisch. Ich hab eigentlich zum bisschen narrativ und multiperspektivisch gemacht. Und so haben wir das aufgeschlüsselt. Weil wenn jeder jedes gemacht hätte das wäre ja -
#00:47:38-3#

178 #00:47:38-3# t7: Das war ein anderer Fokus. Aber eigentlich hatten wir in unserer gesamten Reihe alles drin. #00:47:44-0#

179 #00:47:44-0# H: ok. #00:47:44-4#

180 #00:47:44-4# t4: Also haben wir versucht umzusetzen [t6: finde ich auch]. #00:47:46-8#

181 #00:47:46-8# t4: Also wenn man das theoretische Modell bedenkt was wir da jetzt drei Monate durchgeackert haben. Finde ich schon, dass wir das haben #00:47:54-4#

182 #00:47:54-4# H: **Also fällt dir auch spontan nichts ein, oder sagst dass wir isoliert nur ein Prinzip? Weil du gesagt hast das wäre möglich? #00:48:00-7#**

183 #00:48:00-7# t7: Ja doch, natürlich. Ganz zum Schluss also der zweiten Phase war wenig Multiperspektivität drin. ne? ja gut. jaja ist alles drin gewesen (lacht) #00:48:16-3#

184 #00:48:16-3# t6: Ich überlege gerade ob man, wenn man irgendwas mündlich diskutiert und es auch nur auf der mündlichen Basis bleibt und man nur Gegenwartsbezug nimmt, ob das dann das eine ist oder ob da die anderen Sachen, Multiperspektivität oder Narrativität. Ob die dann ich mit einfließen? Also wenn man nur Gegenwartsbezug nimmt und das mündlich durcharbeitet, hätte man ja nur ein Modell was man dann hat (insgesamt unverständlich?). #00:48:53-2#

185 #00:48:53-2# t7: Aber im Idealfall. Es war irgendwie alles drin [t6:Ja.]. Weil ich den Bezug zu früher genommen habe und dann auch noch auf die Interviews eingegangen bin. Und auch nochmal gefragt habe, wir haben die denn Gesetze geschrieben und jetzt komm dieses Programm von der AFD. Hatte auch so sehr starke Gesetzesformulierungen da drin. Da war immer eine andere Perspektive drin. #00:49:15-5#

186 #00:49:15-5# t4: Also jetzt nochmal respektiv gesehen über das ganze Seminar, finde ich halt super interessant, dass - gut jetzt muss ich halt wieder klugscheißen, weil ich halt in den neunzigern Schule gemacht hab - und wirklich einen total normalen - der war nicht schlecht, der war nicht gut - einfach diesen klassischen Narrativitätsgeschichtslehrer. Ein bisschen Auswendiglernen. Zwar nicht zu viel. Und dann einfach ne Geschichte erzählt. Aber es war halt einfach nur eine Geschichte in der Geschichte. #00:49:39-8#

187 #00:49:39-8# H: **Was ist denn Narrativität? #00:49:41-2#**

188

189 #00:49:41-2# t4: Weiß ich nicht. #00:49:43-1#

- 190 **#00:49:43-1# H: NEE. Erzähl mal jetzt. Wenn du sagst, dass das optimaler Unterricht war. #00:49:46-8#**
- 191 **#00:49:46-8# t4: Na eine Narrativität. narrarre. Narrativität ist ja erzählen. Also über das Erzählen der stattgefundenen Geschichte ein Wissen generieren. Das empfinde ich als Narrativität. #00:49:58-6#**
- 192 **#00:49:58-6# H: Aber das ist jetzt halt die Frage: das wird halt in der Geschichtsdidaktik mehr als Narratio von erzählen erläutert. [t4:Mmh.] Das Narrative im Unterricht ist vor allem der Bezug auf die Schüler #00:50:08-2#**
- 193 #00:50:08-2# t6: Dass sie selbst sozusagen #00:50:09-7#
- 194 **#00:50:09-7# H: Genau. Schüler erzählen Geschichte. Schüler geben das wieder oder Umerzählen. Nach- und Umerzählen? #00:50:16-6#**
- 195 **#00:50:16-6# t6: So hatte ich das nämlich verstanden. Wie zum Beispiel t5 das gemacht hat. Dass er den Schülern zwei Texte gegeben hat, die Schüler haben das gelesen und sollten dann sozusagen selbst erzählen was sie verstanden haben. Und das habe ich zum Beispiel als narrative Kompetenz verstanden. So würde ich das sagen. Oder auch das was ich zum Beispiel gemacht habe. sie mussten sich [t4:aber das ist ja-] eine Sequenz angucken und sollten es dann narrativ umsetzen. Also sich in eine Rolle hineinversetzen, Opferrolle, Täterrolle was auch immer. Und sollten dann aus ihrer Sicht, so wie sie es empfunden haben selbst erzählen. Vielleicht auch eine neue Geschichte erschaffen. #00:50:55-7#**
- 196 #00:50:55-7# t4: Ja aber dann ist es ja nichts anderes als eine wiedergebende Kompetenz. Ob jetzt objektiv, oder im Fernsehen oder im Text. #00:51:02-4#
- 197 #00:51:02-4# t6: Ja aber Sie verinnerlichen das ja. #00:51:04-7#
- 198 #00:51:04-7# t4: Jaja. Das sag ich ja. Das ist keine Wertung. Also ich hatte das so meinem Unterricht nicht. Aber was sicher ganz interessant fand ist, diesen Gegenwartsbezug also mir in den neunzigern. Das war nicht real, also das gab's bei uns im Geschichtsunterricht nicht. Das konnten wir uns vielleicht selber und dass waren dann die Leute dieses interessant fanden im Unterricht und dann Geschichte Leistungskurs hatten. Oder Wahlpflichtfach wie es bei uns hieß. Weil die dann für sich selber den Gegenwartsbezug hergestellt haben. So wie ich. Also quasi das interessant fanden. Dementsprechend finde ich den Grundgedanken den wir uns jetzt erarbeitet haben oder historisches lernen in dem Seminar. Finde ich super interessant. Den ich jetzt immer wieder - quasi das absolute Ziel einer jeden Unterrichtseinheit sein sollte. Das finde ich super spannend. #00:51:55-1#
- 199 **#00:51:55-1# H: Sind denn narrative Aufgabenstellungen immer rein wie produktiv? Also fordert man Schüler immer nur auf das zu reproduzieren was sie gerade gelesen haben oder gibt es Möglichkeiten das irgendwie anders darzustellen? (..) #00:51:57-5#**
- 200 #00:51:57-5# t4: Nein. #00:52:06-6#
- 201 #00:52:06-6# t7: Also mir fällt keine Möglichkeit ein. Ist doch auch nicht sinnig. Im Idealfall macht der Schüler selber was mit dem Text. Egal wie egal was, Hauptsache er arbeitet damit. Kann eine Art um Erzählung sein, eine andere Perspektive einnehmen am besten. Also ich wüsste jetzt nicht was #00:52:27-1#
- 202 **#00:52:27-1# H: Hattest du ja gerade gesagt: Umerzählen. #00:52:29-0#**

- 203 #00:52:29-0# t4: Jetzt ist die Frage: ist die Reproduktion auch eine um Erzählung? Oder ist es nur ein Nachgeplapper. Also eine Reproduktion ist in eigenen Worten oder mit was weiß ich was- was gibt's da noch für Möglichkeiten ein Comic malen. Oder was auch immer. Wenn das eine Reproduktion ist, dann finde ich schon dass das imaginiert #00:52:46-9#
- 204 #00:52:46-9# H: **Ich glaube schon das ist ein Unterschied zwischen Nach- und Umerzählen. Wenn der Schüler jetzt als Aufgabenstellung bekommt einfach ein Text zu lesen, und den wiederzugeben ist es reproduzieren, wenn er nur erzählt was im Text stand. Wenn er jetzt Beispiel aber in Text gelesen hat, über ein Nazi und soll sich dann aber in die Rolle eines Juden versetzen und es aus einer anderen Perspektive wiedergibt, wie der sich gefühlt haben könnte ist es ein Erzählen der Geschichte durch den Schüler [t4:ja] aus einer anderen Perspektive und dann ist keine Reproduktion. #00:53:14-4#**
- 205 #00:53:14-4# t4: Das stimmt. Aber ich finde das Eine baut komplett auf dem Anderen auf. Ich kann vom 12 oder 13 jährigen Kind nur bedingt verlangen dass sich in eine andere Situationen Person hinein versetzt. Sondern er muss ich erstmal wieder die Kompetenz schulen [H: natürlich, das war jetzt ein Beispiel.] Ja natürlich klar, logisch. #00:53:30-4#
- 206 #00:53:30-4# t7: Aber man will ja aber man geht am Kopf erstmal so ne Art, ich muss die einzelnen Punkte abarbeiten um das genau ins Gegenteil - sowie bei dieser Nazi-Juden Geschichte- #00:53:40-7#
- 207 #00:53:40-7# t6: Aber da kann man ja wiederum als Lehrer die Schüler*innen auch führen und solche Fragen stellen, dass sie es nicht nur nacherzählen sollen sondern selbst erzählen. Da kann man den roten Faden geben und sagen hangelt euch mal hier ein bisschen lang. Und löst die Aufgabe so. Und ich will's nicht unbedingt das wissen, was der Autor gesagt hat sondern ich will eure Meinung wissen. Das kann man schon modellieren finde ich. #00:54:10-8#
- 208 #00:54:10-8# t7: Haben wir die Frage jetzt beantwortet? #00:54:12-6#
- 209 #00:54:12-6# H: ja, [alle lachen.]. #00:54:12-8#
- 210 #00:54:12-8# t4: Aber ich finde, das hat man unserer Gruppe gemerkt von 1. zu 2. Phase. Das hängt meiner Meinung nach wirklich stark mit dem Alter zusammen. #00:54:22-4#
- 211 #00:54:22-4# t7: Ja oder mit dieser Kompetenz die bis zu diesem Zeitpunkt erlernt wurde [t4:ja, gut]. So würde ich das formulieren und das kommt auch sehr auf den einzelnen Stand der Schülers an bzw. auch auf den anderen Unterricht [t4:ja genau.]. Ich glaube, ohne einen guten Deutschunterricht, kann so etwas Um erzählen, nacherzählen und sowas auch überhaupt nicht stattfinden. [t4: oder Lesekompetenz]. Lesekompetenz. Da kommen so viele andere Punkte noch rein. [t4: so viele Faktoren]. Die man im Geschichtsunterricht braucht wie in anderen Fächern #00:54:50-0#
- 212 #00:54:50-0# H: **Genau deswegen hatte ich vorhin gefragt ob denn diese Begriffe die wir in der Theorie hatten so selbsterklärend sind. Weil bei Narrativität verbindet dass jeder sofort mit erzählen - aber genau deshalb haben wir diese Texte auch gelesen damit wir diese Position erarbeiten. Was kann man darunter noch verstehen. Meistens ist es ja doch weitreichender als das was man sofort damit assoziiert. #00:55:10-3#**
- 213 #00:55:10-3# t4: Und jetzt spann ich wieder den Bogen zu dem was ich vorher als Kritik - als leise Kritik mal angebracht habe. Das mit dem praktischen Begriff, was könnte Narrativität jetzt sein. Das hätte ich mir gewünscht in jeder Sitzung. Nochmal einem praktischen Beispiel. Ein kleiner

Film oder irgendwas. So dass es greifbar ist. [l. Hmm]; [t6:Mmh] #00:55:28-0#

214 #00:55:28-0# t7: Aber das war doch in dem einen Text drin. Da waren die einzelnen Begriffe zwar drauf. Aber ich verstehe was du meinst [alle: ja.]. Weil, ich nehme immer unsere Gruppen, unsere beiden. Hätten wir jetzt das, was t6 gemacht hat. Einfach, wir sehen jetzt diesen Film und wir sehen eine Perspektive und dann machen wir jetzt mal als Aufgabe: Umerzählen. Und jetzt schreibt mal die Position heraus, von dem Typ, der das gefilmt hat. Also das war ein Nazi, der das gefilmt hat. **Da würde ich behaupten, die erste Gruppe hätte das wunderbar hinbekommen. Die zweite Gruppe nicht. Und ich glaube, dass wir dann in den Theorieteil. Das ist zwar schön, dass der steht, das geht auch mit Umerzählen, das geht mit nacherzählen, das geht mit unterschiedlichen Perspektiven. Die Realität sieht aber komplett anders aus.** Man hat zwei verschiedene Schülergruppen und man kann die Aufgabe so toll stellen wie man möchte. Nicht jeder würde sie hinbekommen, weil sie nicht das Vorwissen haben. Oder diese Vorarbeit schon einmal geleistet haben. Dann wissen die auch nicht lassen die mit dem Begriff Umerzählen zu Beispiel anfangen können. #00:56:29-9#

215 **#00:56:29-9# H: Aber das stand in dem Text zu Narrativität ja drin. Ich weiß nicht ob ihr den gelesen habt, weil es ja nicht eure Gruppe war, aber natürlich setzt das entsprechende Kompetenzen voraus. Wenn man solche Aufgaben stellt. #00:56:37-7#**

216 #00:56:37-7# t7: Genau. aber das zu sehen ist nochmal was anderes #00:56:41-5#

217 #00:56:41-5# t4: Eben. Weil das theoretische ausarbeiten von Fakten bzw. das Lesen, impliziert ja noch lange nicht dass man verstanden hat. Und auch wenn du nen intelligenten Studenten dasitzen hast. **Nur durch dieses Gespräch, was wir die letzten 10 Minuten hier hatten, hat sich für mich nochmal aufgedrösel was ist denn Narrativität wirklich. Und ich hatte den Text gelesen. [t6: ich hatte den auch gelesen]. Und das habe ich auch im Feedbackbogen geschrieben und da einen noch präzisere, gesteuertere nicht nur Diskussion, sondern Moderation von Seibert hätte noch mehr Wissen vermittelt uns gegenüber. Also: besser steuern, weniger leiten. Weniger moderieren sondern doch mehr in Richtung frontal - nicht falsch verstehen - dass da so ein bisschen mehr Wissen generiert wird. Gepaart mit irgendeiner anschaulichen Praxis. Ich glaube da hätte man noch besser, das Wasser auch in der Mail geschrieben hat. Dass er als Dozent - das wir an der Uni, und nicht an der Schule sind - nicht dafür zuständig ist das er uns die Texte wiederkaut, dass wir das eben nicht durchackern müssen. Das weiß ich auch. Aber trotzdem noch ein viel deutlich gelenkteren Output seinerseits [t6: ja]. #00:57:57-0#**

218 **#00:57:57-0# H: Wir haben das Seminar auch den ersten mal gemacht. Das können wir nächstes Mal besser machen. Ich will nochmal ganz kurz zu dem ein Schüler zurück und dann sind wir auch durch. Ihr meintet vorhin, es gab ein Schüler dem hab deine Aussage von Himmler gegeben und der hat das als komplett konträre Meinung interpretiert. Habt ihr da nochmal irgendwas unternommen und da diesen Gegenwartsbezug herzustellen? Vielleicht in Bezug auf die AFD? #00:58:20-1#**

219 #00:58:20-1# t4: T5 hat das. Also bitte korrigiert mich, falls ich da falsch bin. t5 hat das - also wir waren eher so: oh Gott. aber t5: hat das nur so stehen lassen und so wirken lassen und hat da so ein bisschen nachgefragt. So hat sich der Gegenwartsbezug eigentlich nicht, weil es eigentlich erst später gemacht haben. #00:58:45-2#

220 #00:58:45-2# t7: Ich glaub er (t5) hat dann auch die anderen Schüler gefragt: seht ihr das genauso? Oder könnte das ihr das entlarven? Also er selber hat er keine Wertung unternommen. [t4: das fand ich sehr gut.t6: ja]. **Aber nee bei mir nicht: ich habe voll das AFD Bashing gemacht.**

#00:58:56-8#

- 221 #00:58:56-8# H: Habt ihr da irgendwie einen Turn gemacht oder habt ihr eine Idee wie es noch hättet einbauen können? #00:59:02-2#
- 222 #00:59:02-2# t7: Das eine Meinung, die hätte eigentlich nicht aufkommen sollen - ich verstehe die Frage nicht. #00:59:07-9#
- 223 #00:59:07-9# H: Okay dann löse ich es einfach auf, so wie ich es mir vorgestellt habe. Vor allem wenn ihr auf die auf die AFD zu sprechen gekommen seid, hätte man ja genau an dem Punkt sagen können: schaut mal das ist heute - #00:59:18-4#
- 224 #00:59:18-4# t4: Das war zu früh. Das war ja in den ersten 5 Minuten oder den ersten 10 Minuten. t5 hat das einfach nur so laufen lassen, aber nicht alles nur so laufen lassen wollte, also war das nicht kontrollieren konnte, sondern weil er - t6: [Ich glaube, er wollte beobachten] - Er wollte beobachten. Und er hat Ihnen einfach diesen Brocken liegen lassen, da auf den Tisch. Und die haben dann selber angefangen zu diskutieren. Naja, entlarvt er sich da wirklich-so blöd kann man ja gar nicht sein. Dann sagten die doch: ja die Nazis waren so blöd. Also und das wäre viel viel zu früh gewesen und hier konnten die Schüler, also zu diesem Zeitpunkt, nicht einordnen - um jetzt schon dem Bogen zu spannen -zur AFD. Das wäre viel zu früh gewesen #00:59:57-7#
- 225 #00:59:57-7# H: Deswegen – das wäre ja zu früh – aber du warst als Letzter dran. Und ich glaube da hätte man sagen können, schaut mal das ist heute #01:00:03-3#
- 226 #01:00:03-3# t7: Wir haben zum Beispiel. Ich bin dann nochmal auf den Arbeitsbogen eingegangen den du (t4) ausgeteilt hattest mit den Gesetzen. Ich habe sind nicht mehr ganz genau im Kopf. Aber da gab es ja ein Gesetz - ich weiß nicht mehr wie es genau war - aber das eine gewisse Kleiderordnung vorschrieb. Und dann bin ich auf das AFD Parteiprogramm eingegangen und dann steht da ja drin man soll sich dementsprechend anpassen, integrieren und nicht mit Burka rumlaufen, nicht in irgendwelchen anderen traditionellen Kleidern. Und so habe ich eine parallele dazu gebaut #01:00:42-5#
- 227 #01:00:42-5# H: Ist das angekommen bei den Schülern? #01:00:44-2#
- 228 #01:00:44-2# t7: Das ist bei den Schülern allgemein, weil ich sie darauf hingewiesen habe: Schau doch nochmal da, ließ das Gesetz nochmal vor. Und dann wurde das Gesetz gelesen und parallel dazu wurde der nächste Absatz gelesen [t4:ja]. Und da hat man dann schon gemerkt - der ist irgendwas was wir da auch schon mal gesehen haben. Sowas war dann schon da. Aber das Beispiel was du vorher angesprochen hast konkret nicht. #01:01:05-4#
- 229 #01:01:05-4# t4: Nein. Aber wie du schon sagtest du hast es mit Tipps hast du das ganz bewusst akut gesteuert weil da von allein nix kam. Wir haben uns wirklich bemüht. #01:01:19-7#
- 230 #01:01:19-7# H: Aber ist ja auch legitim, dafür ist man auch Lehrer #01:01:22-1#
- 231 #01:01:22-1# t4: Ja ja absolut. Das war jetzt keine Kritik, ganz im Gegenteil. Ich fand das sehr toll, dass du die nicht einfach hast blöd dastehen lassen. Sondern jetzt guckt euch mal den und den Paragraphen an usw. bis es dann wirklich so aufgedröselte war, dass es- #01:01:32-9#
- 232 #01:01:32-9# t7: Wobei [t4: offensichtlich war.] Ich dadurch aber das Gefühl hatte, ich als Lehrerperson lenke das sehr viel und auch nur eine Richtung. Also dieses, dem Schüler die Möglichkeit geben sich frei selber die Richtung auszusuchen aber sie dann mit Argumenten zu belegen, die habe ich nicht gelassen. Also einfach aufgrund von Zeit, aufgrund der Materialien

dich herausgegeben habe. Das wäre dann in der Talkshow-also da ging es ja auch genau darum so eine Art narratives Prinzip - dass sich die Schüler in einer Position hineinversetzen. Und da hatten wir dann einmal Leute von der AFD, da sollten sie sich hineinversetzen. Wir hatten den Bundespräsidenten und da sollten Sie sich in diese Position versetzen [t4: und Flüchtling.] Und in ein Flüchtling. Also da hätten wir auch ein narratives Prinzip gehabt - irgendwie. Dass man sich eine eigene Perspektive schaffen soll und damit argumentieren soll. Das wäre dann halt viel offener gewesen und man hätte viele verschiedene Position gesehen. In der zweiten Runde habe ich aber den Part übernommen und gesagt naja: alles andere blenden wir aus und wir konzentrieren uns nur darauf, den maximalen Gegenwartsbezug herzustellen. Rein in die Geschichte, etwas suchen und raus in die Gegenwart gehen um dort weiter damit zu arbeiten. [I. o.k.] #01:02:47-1#

233 #01:02:47-1# t4: Wir hatten damals, weil wir gesagt hatten keine Zeit usw. wir hatten damals, als ich so 16-17 war so einen jungen Lehrer. Und ich glaube der hatte auch gerade diese Begriffe um die Ohren geschmissen bekommen und da hatten wir auch eine anderthalbstündige Podiumsdiskussion - Podiumsdiskussion - wo wir, ich weiß nicht mehr ganz genau. Die eine Gruppe hatte Nationalismus die andere Pazifismus, der dritte - alles Strömungen Ende des 19. Jahrhunderts. Und wir mussten uns auch in dieser Rolle den Hut aufsetzen. Und das hat damals mit Vorbereitung anderthalb Stunden gedauert und ich kann mich erinnern das ich das damals schon als superkurz empfand. D.h. dieses Projekt, dieses Medium der fingierten Talkshow finde ich grandios. Wie du das da vorgeschlagen und gemacht hast. Da dachte ich: yeah, das ist das. Aber jetzt mittlerweile nach der praktischen Ausführung aber bin ich der Meinung, dass du das in der Schule nur machen kannst wenn du denen in der Vorbereitung, in der vor Stunde schon Material gibst, die das ausarbeiten und dann wirklich von der ersten bis zur letzten Minute. So 50-45 Minuten diskutierst. Also ich glaube, dass in 20 Minuten abarbeiten, nicht nur den Schülern, sondern auch uns ungerecht gegenüber. Oder dir. #01:04:02-2#

234 #01:04:02-2# t7: Ja es war sehr kurz von der Zeit #01:04:03-3#

235 #01:04:03-3# t4: Es war zu kurz. Viel zu kurz. Also wie gesagt als Lehrer, ich werde mir dieses Modell 100 % im Hinterkopf behalten war ich finde das grandios #01:04:12-3#

236 #01:04:12-3# t7: Das ist großartig. #01:04:14-2#

237 #01:04:14-2# t4: Um ein Geschichtsbewusstsein erreichen zu können. #01:04:17-8#

238 #01:04:17-8# H: Mmh (bejahend). Wollt ihr sonst noch irgendetwas loswerden? Irgendwas sagen, was noch aufgenommen werden sollen? #01:04:23-7#

239

240 #01:04:23-7# t4: Ich hab Hunger. t6: (lacht).

3.6.4. Fallzusammenfassung 2:

David Seibert, 12.06.2017 11:21 

Name: "Die Mystifizierung des rosa Nebels"

Länge: 1:04:07

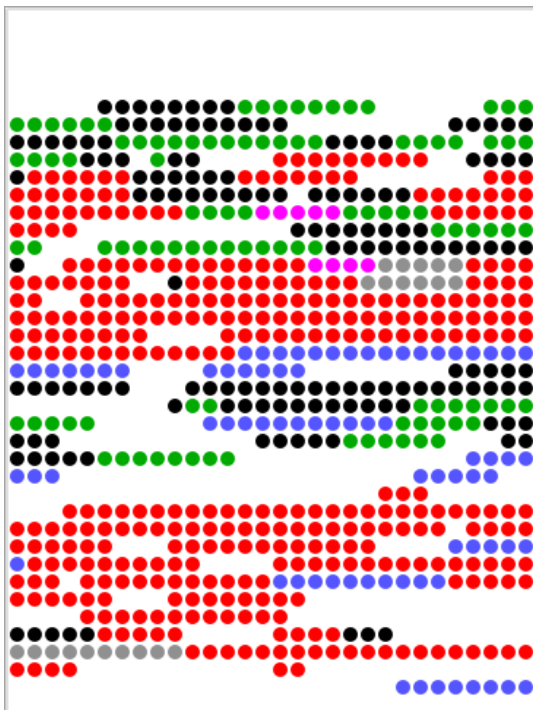
TN: 3

Besonderheiten:

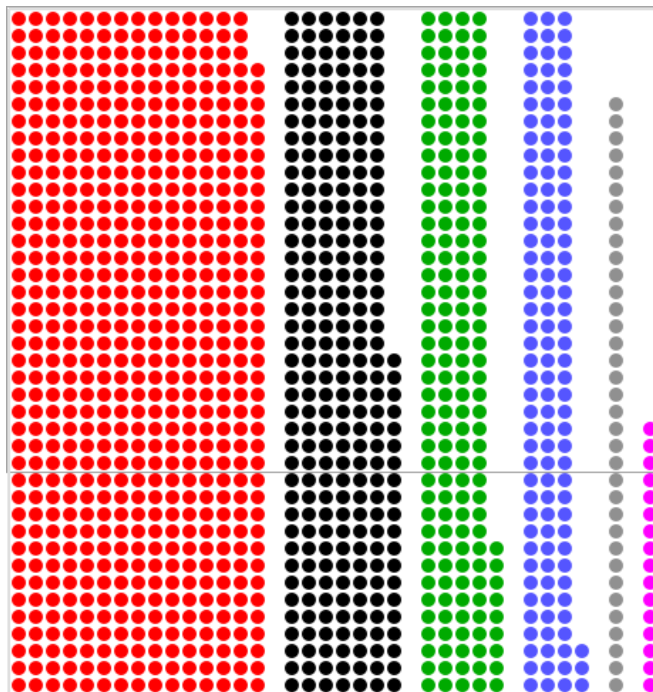
Ein TN ist krank und konnte daher nicht erscheinen.

Dokumentportrait:

Codierungen im Gesprächsverlauf



Codierungen geordnet nach inhaltlichen Komplexen



Gesamteindruck:

Die Gruppe ist sehr redselig und benutzt als einzige den Eingangsimpuls, um mehr als 10 Minuten detailliert darzustellen, was sie im Labor gemacht hat. Weiterhin entwickelt sie ein großes Vertrauen zur Interviewerin, was deutlich wird an Wendungen wie: "Wir sind hier ja unter uns". Daraus resultiert eine fast grenzenlose Offenheit. Die Gruppe hat so etwas wie einen Wortführer (T4), der am Anfang dominiert, später aber in den Hintergrund tritt und von den anderen beiden abgelöst und sogar belehrt wird (Narrativität). Betrachtet man das Dokumentportrait, wird deutlich, dass zu allen EA Codierungen vorhanden sind, der Praxiseffekt aber kaum eine Rolle spielt. Auffällig ist zudem der große schwarze Block (Negativkategorien). Sehr viele Aussagen in dieser Gruppe fallen in die Kategorien "Theorieskepsis/Theoriefeindlichkeit" und "SuS als Störvariable".

Die didaktischen Prinzipien des Seminars fallen auf Anhieb als Schlagworte. Dennoch ist die Gruppe in dieser Hinsicht als ambivalent zu beschreiben. Teilweise ist sie sehr reflektiert, zum anderen theorieskeptisch bis -feindlich. Theorie wird dann als Fehlinterpretation der Praxis angesehen. Auf der anderen Seite wird sie als hilfreich und wichtig für die Praxis beschrieben. Hier kann also kein einheitliches oder geschlossenes Bild konstituiert werden. Außerdem werden die theoretischen Begriffe von einem Gruppenmitglied (T4) als selbsterklärend bezeichnet und die oft betonte Theoretisierung und Komplexität der einzelnen Konstrukte als „Mysterium“ und künstlicher „rosa Nebel“ bezeichnet. Hieraus wurde der Name der Gruppe abgeleitet. Im Verlauf des Gespräches wird aber deutlich, dass genau diese Person die Texte ungenügend gelesen und daher vielleicht auch ungenügend verstanden hat. So wird Narrativität von T4 von *narrare* (lat. = erzählen) abgeleitet und mit dem sprechenden bzw. erzählenden Lehrer gedeutet. Die Gruppe berichtigt ihn daraufhin und er äußert, dass er die Begriffe durch das Gruppeninterview besser zu verstehen beginnt. Dies deutet auf eine unzureichende gruppeninterne Diskussion in der Planungsphase hin. Auf der anderen Seite wird Narrativität von den anderen Gruppenmitgliedern als Möglichkeit erkannt, dass Schüler~innen selbst Geschichte erzählen und diese so auch verinnerlichen. Die Theorie wird insgesamt als Orientierung und Reflexionshorizont für die Praxis beschrieben. Gegenwartsbezüge werden als möglicher Ausgangspunkt zum Historischen Lernen beschrieben und es ist zu erkennen, dass sich einzelne Gruppenmitglieder viele Gedanken dazu gemacht haben, wie die einzelnen Konstrukte miteinander in Verbindung stehen könnten. Zudem wird genannt, dass die didaktischen Prinzipien kein Rezeptwissen darstellen, sondern nur einen möglichen Weg, den man immer noch selbst konkretisieren muss. Ein großer Block des Gespräches dreht sich außerdem um die Frage, warum T7 spontan eine Methode wechselte. Hierbei wird nach dem Handlungsimpuls gefragt und mehrfach von einem "umgesetzten Bauchgefühl" gesprochen, was aus den wahrgenommenen Schüler~innen-Leistungen resultierte. Trotz mehrfacher Nachfrage zum Theoriebezug wird dieser aber verneint.

Die Praxis des LLL hat dieser Gruppe verdeutlicht, dass man niemals dieselbe Stunde zweimal unterrichten kann, da man immer auf andere Voraussetzungen eingehen muss. Zudem ist es als ein Ort zum Ausprobieren für die Theorie angesprochen worden. Das große Problem stellen für diese Gruppe aber die Schüler~innen dar; speziell eine mehrfach erwähnte junge Schülerin mit schwarzem Lippenstift und einer von T4 diagnostizierten Verweigerungshaltung. Nahezu alle Ausführungen, die die Schüler~innen betreffen, werden von dieser einen Schülerin ausgehend getroffen oder auf sie rückprojiziert. Sie wird als Grund benannt, warum der Unterricht nicht funktionierte und ihre persönliche Betroffenheit wird als "Fake" beurteilt. Ihre diagnostizierte Verweigerungshaltung wird auch als möglicher Grund dafür verstanden, wenn jemand wie sie systemisch "hinten runterfällt". Dadurch, dass die Gruppenmitglieder die Schüler~innen vor dem LLL nicht kannten, fühlten sie sich "ins kalte Wasser geschmissen". Die Klassengröße von 3-5 Schüler~innen für ein LLL wird im Gegensatz zu einer gesamten Klasse von 30 Schüler~innen für ein ganzes Schuljahr als schwieriger beschrieben. Dieser Befund geht einher mit einer Heroisierung der eigenen Leistung im Labor.

3.6.5. Interview 3: "Holocaust & Heute"

1	#00:00:00-1#
2	#00:00:00-1# H: Jetzt nimmt er auf. [T10: Test, Test] Und ihr braucht auch nicht super laut und irgendwie mechanisch sprechen, aber das versteht man auf jeden Fall voll gut. Ähm als erstes, damit wir euch nachher auch irgendwie zuordnen können, wäre es gut, wenn jeder einmal kurz seinen Namen sagt ähm und das Thema eurer Reihe insgesamt also ähm genau wie ihr die genannt habt und in welcher Reihenfolge ihr unterrichtet habt in den Laboren. #00:00:26-3#
3	#00:00:26-3# T8: Ja, ich kann anfangen. T8, unser Thema war Flucht und ich habe angefangen. Also ich hab die Einführung gemacht, die Einleitung, die die Schüler darauf vorbereitet, was kommt. #00:00:32-2#
4	#00:00:32-2# H: Ok. Mmh (bejahend) #00:00:37-0#
5	#00:00:37-0# T9: Dann, äh, T9, ja Thema Flucht und äh ich hab dann den Teil gemacht mit den Zeitzeugeninterviews. Das war unser zweiter Teil. #00:00:44-6#
6	#00:00:44-6# H: Ok. #00:00:45-5#
7	#00:00:45-5# T10: Dann beim dritten Teil, also ich bin T10, beim dritten Teil da habe ich dann eingeleitet und zwar die Flüchtlingskrise heute im Vergleich zur also nicht nur zum Vergleich aber auch teilweise mussten da die Schüler auch vergleichen wie sie früher gereist sind also wie sie früher geflüchtet sind und heute geflüchtet sind. In den 30-ern und in der heutigen Zeit und ähm ebenfalls (..) ähm wie sie sich vorstellen und wie weit sie gereist sind also halt so ne ganzen Fragen über die Flüchtlinge von heute sozusagen. #00:01:16-3#
8	#00:01:16-3# H: Okay. #00:01:14-4#
9	#00:01:14-4# T11: Ja ähm ich bin die T11. Ich hab den Abschluss gemacht sozusagen unserer Unterrichtssequenz. Ähm ich habe (unv.) selbst einmal gefragt, ob sie Unterschiede gesehen haben zu Flüchtlingsgründen von damals und heute und habe dann noch einmal historischen Überblick gegeben also gefragt, ob sie vielleicht noch in der Vergangenheit irgendwie noch was im Kopf haben wo noch Flüchtlinge waren oder weshalb sie geflüchtet sind, die Menschen. Vielleicht auch Naturkatastrophen, sowas. Ähm, genau und dann noch eine Abschlussdiskussion gehabt, ein paar Fragen gehabt, wie es wäre, wenn sie flüchten würden. #00:01:57-2#
10	#00:01:57-2# H: Mmh (bejahend) Okay. Wir haben ja insgesamt im Seminar ziemlich viel geschichtsdidaktische Theorie besprochen. Was ist da euch da alles noch so präsent, bunt durcheinander, einfach drauf los. #00:02:09-7#
11	#00:02:09-7# (...) #00:02:12-8#
12	#00:02:12-8# H: Ihr könnt auch an eure Beobachtungsbögen denken. #00:02:18-6#
13	#00:02:18-6# T9: Ähm mir sind am meisten präsent geblieben halt wirklich die drei Themen, die <[Störung: Handy klingelt] wir jetzt im LLL hatten, weil ich ähm die Themen da auch so schön aufgearbeitet> fand durch die ähm mit durch die Kommilitonen. #00:02:34-9#
14	#00:02:34-9# H: Welche Themen jetzt? #00:02:33-1#

- 15 #00:02:33-1# Äh Gegenwartsbezug, Narrativität und äh Multiperspektivität äh, weil sie es einfach mit ihren eigenen Worten noch einmal wiedergegeben haben und das war halt so, ist für mich dann deswegen am besten hängen geblieben. #00:02:45-2#
- 16 #00:02:45-2# H: Mmh (bejahend) #00:02:47-9#
- 17 #00:02:47-9# T10:Ja, muss ich auch sagen, fand ich auch ganz interessant. Also, wenn man sich erst einmal den Text durchgelesen hat und dann nochmal wie die Kommilitonen das quasi beschrieben haben, fand ich auch nochmal ganz gut. Da konnte man auch nochmal mitschreiben, was auch immer die Kommilitonen quasi gedacht haben da zu dem Thema. Und das war ganz gut, ja. #00:03:03-3#
- 18 #00:03:03-3# T8:Ja, fand ich auch. #00:03:03-4#
- 19 #00:03:03-4# T11: Ja. (unv.) #00:03:08-8#
- 20 #00:03:08-8# H: Geschichtsbewusstsein, Historisches Lernen? #00:03:10-4#
- 21 #00:03:10-4# T10: Ja. #00:03:11-2#
- 22 #00:03:11-2# T9 (lachend) #00:03:15-0#
- 23 #00:03:15-0# H: Ja, wollt ihr da irgendwas zu erläutern, was das ist, was man darunter versteht? #00:03:16-5#
- 24 #00:03:16-5# T9: Geschichtsbewusstsein fand ich, äh finde ich immer noch einen schwierigen Begriff muss ich sagen aber das ist ja auch einfach ein total strittiger Begriff [H: Ja], einfach deswegen, also ob man das nun, unter welchen Aspekten, was man da nun alles mit einbezieht oder nicht einbezieht und so, deswegen [H: Klar], da finde ich sind die anderen Begriffe ein bisschen schlüssiger [H: Mmh (bejahend)] also oder auch historisches Lernen und so, die sind alle halt sehr nicht, nicht so richtig [T10: schwammig] greifbar [T10: Ja, genau, ist halt ziemlich schwammig, ne], genau bzw. sind die Texte, die das erklären, finde ich. #00:03:50-3#
- 25 #00:03:50-3# T10: Jeder sagt das irgendwie anders und formuliert das anders [T8, T11: Mmh (bejahend)] und letzten Endes [T9: Genau] meinen alle irgendwie so ziemlich das gleiche, aber dann auch irgendwie nicht so richtig. Also es ist irgendwie so ein Mischmasch und irgendwie ist einem wohl selbst überlassen, wie man das so [T11: Mmh (bejahend)] am besten dann macht. #00:04:04-3#
- 26 #00:04:04-3# T11: Genau. #00:04:04-3#
- 27 #00:04:04-3# T9: Und die Schachtelsätze in den ganzen Erklärungen immer, da äh [T11: Ja (lachend)] hat man immer erst einmal gleich geblockt. Diese Texte, also, wenn man dann schon die ersten fünf Sätze, die eigentlich den Begriff erklären sollten, dann _endlich mal_ äh, dann total kompliziert waren, da hat man dann gleich erstmal irgendwie gedacht so [T11: Mmh (bejahend)] danke (lachend). #00:04:24-6#
- 28 #00:04:24-6# T11: Ja, da haben wir auch, ähm, also ich fand es, für mich war es dann einfacher, als wir dann in der Gruppe noch einmal darüber gesprochen haben und es dann noch einmal erläutert haben, so Beispiele genannt haben, zum Beispiel mit den Kindern, dass sie ähm Bilder zeichnen sollten übers Mittelalter und dann plötzlich Drachen gezeichnet haben und das zum Beispiel auch immer erläutern könnte, dass es vielleicht damals nicht wirklich Drachen waren und, also man schauen konnte halt, in welche ähm Klassen [H: Das war glaube ich im Deile-

	Seminar, ne], genau [T9:Ja], war auch im Deile-Seminar, aber auch, das wäre auch mit dem Geschichtsbewusstsein, dass denen klar wird, was (.) #00:04:57-9#
29	#00:04:57-9# H: Mmh (bejahend) (.) Und Gegenwartsbezug war ja euer Fokus. #00:04:59-9#
30	#00:04:59-9# T8: Naja, wir hatten jetzt schon zwischendurch überlegt, doch was anderes zu nehmen, [T11: Mmh (bejahend)]. Nicht so schwer] was besser gewesen wäre. #00:05:03-2#
31	#00:05:03-2# T11: Ja, weil [H: Warum?] zu dem Thema fand ich es erst einmal schwierig, diesen Gegenwartsbezug aufzugreifen. #00:05:08-7#
32	#00:05:08-7# H: Was ist denn Gegenwartsbezug? #00:05:08-7#
33	#00:05:08-7# Aktuelles ist, was momentan noch mit dem geschichtlichen Zusammenhang zu tun hat, [H: Mmh (bejahend)] also auch mit dem Thema. Wir haben ja das Thema Flucht gehabt, in dem Sinne, und ähm erst einmal war es für uns schwierig, was wir für ein Thema aufgreifen. Jetzt von den ganzen äh Zeugen der Shoah, was wir da für ein Thema uns herausnehmen, dem Thema Gegenwartsbezug. #00:05:31-8#
34	#00:05:31-8# T8: Und halt trotzdem den historischen Bezug [T11:Ja] da mit einzubringen. Wurde uns ja immer gesagt. #00:05:34-3#
35	#00:05:34-3# T10: Genau, [T11: Genau] es wurde ja auch bei uns immer kritisiert, [T9, T11: (lachend)], dass wir ja den historischen Bezug [T11: (unv.)] auch ja nicht vergessen sollen. [H: Ja.] Es, also, ich habe schon das Gefühl gehabt, dass wir den eigentlich drin hatten, [T9: Mmh (bejahend)] aber er war offensichtlich nicht ausführlich genug. [T11: Ja] Oder ähm, nicht genug [T9: °(unv.)°] ausgedacht oder, ja präsent. [H: Mmh (bejahend)] So, das war so das Problem. Ich weiß jetzt auch gar nicht, wie unsere Nachbargruppen das alle gemacht haben, aber ähm, die haben ja auch viel mit den Zeitzeugeninterviews gearbeitet. [H: Ja] Ist ja auch eigentlich nicht so gegenwartsbezugsmäßig orientiert jetzt, also es ist [T11: Ja] offensichtlich irgendwie ziemlich schwierig, äh, Gegenwartsbezug da zu finden. #00:06:07-1#
36	#00:06:07-1# T11: Also ich finde die Perspektivität, also in meinen Augen, etwas leichter, weil man könnte einfach vielleicht mehrere Interviews zeigen, aufzeigen, mehrere Perspektiven [H: Mmh (bejahend)] und da fand ich irgendwie zu dem Thema jetzt einen Gegenwartsbezug zu finden, erstmal. Okay, natürlich kam das dann mit dem Flüchtlingsthema auf, aber sonst kamen uns jetzt nicht andere Themen auch außer Flucht, die da vielleicht mit einem Gegenwartsbezug aufkamen. #00:06:28-8#
37	#00:06:28-8# H: Also wenn ihr das jetzt mit Narrativität gemacht hättet, wäre das auch einfacher gewesen als Gegenwartsbezug? #00:06:30-5#
38	#00:06:30-5# T9: Der Begriff kam uns erst einmal irgendwie sperriger vor, also. [T10: Ja (lachend)] [H: Narrativität?] Genau aber letztendlich, wo wir den dann wirklich im Seminar durchgenommen hatten, ähm und Kontakt mit diesem Begriff hatten, ist es eigentlich auch nicht schlecht, also Narrativität irgendwie zu behandeln, weil eigentlich hat man das ja wirklich naja fast immer [H: Mmh (bejahend)] sozusagen im Unterricht, also, da müsste man sich ja schon ganz schön quer stellen, damit man das irgendwie nicht mit einbringt. Und eigentlich ist es auch was schönes, wo die Schüler ja auch gut drin aufgehen können. [H: Ja.] Obwohl das ja bei Gegenwartsbezug auch ist, aber diesen Gegenwartsbezug wirklich irgendwie zu thematisieren und heraus zu kitzeln, ohne dass es nur so am Rande des Unterrichts ist, ist schon gar nicht so einfach. #00:07:15-8#

- 39 **#00:07:15-8# H: Habt ihr da auch diese Handreichung mal verwendet von diesem VHA-Material, was ihr bekommen habt zu den Interviews? #00:07:20-0#**
- 40 #00:07:20-0# Ähm wir haben es versucht, aber zum Thema Flucht fanden wir, haben wir das nicht so gut integrieren können in unsere Unterrichtseinheit, weil wir uns dazu ja entschlossen hatten, diese (.) ähm, Videos von der aktuellen äh Reportage, [T10: My Escape] genau und das hat ja schon sozusagen relativ viel Zeit in Anspruch genommen und die Teile, die sie dann noch so vorgeschlagen hatten in diesen Unterrichtsmaterialien, haben dann nicht so gut reingepasst. #00:07:55-1#
- 41 **#00:07:55-1# H: Okay. #00:07:55-1#**
- 42 #00:07:55-1# T10: Ja, die Fragen haben auch vorher nicht so richtig reingepasst [T8: Mmh (bejahend)] [T9: Ja.] [T11: Ja.], die dann dort beschrieben worden sind. Da gab es ja irgendwie dann so zehn Fragen oder sowas oder fünf und die fanden wir jetzt auch alle nicht so prickelnd irgendwie, also. #00:08:02-3#
- 43 #00:08:02-3# T9: Na gut, doch, eins fanden wir gut, das war das Gedicht. [T10: Eine haben wir uns überlegt, aber das war dann doch nichts.] [T11: Ja, genau.] [T10: Ja, das Gedicht hatten wir noch.] Das war das Gedicht zum Thema Flucht von Bertolt Brecht, aber um das wirklich gut aufarbeiten zu können, [T10: Hätte es noch einmal eine halbe Stunde oder so, ja.] hätte es zu viel Zeit in Anspruch genommen, das haben wir einfach nicht mehr unterbekommen. #00:08:16-0#
- 44 **#00:08:16-0# H: Ja. #00:08:18-3#**
- 45 #00:08:18-3# T9: Weil das wollten wir ja dann nicht einfach so im Raum stehen lassen. Wir hatten schon überlegt, das zu kürzen und so weiter und so fort aber man hätte ja trotzdem das gut aufarbeiten müssen. #00:08:26-8#
- 46 **#00:08:26-8# H: Ja, das stimmt. #00:08:26-8#**
- 47 #00:08:26-8# T11: Was ich zum Beispiel auch, also manche Fragen fand ich auch allgemein nicht so gut, also, ich weiß nicht, die anderen fanden es auch nicht so gut. Zum Beispiel das mit dem "Analysiere ihre Körperhaltung, ihre Gestik" und wir fanden das jetzt nicht so extrem stark, also sie hat jetzt nicht so gestikuliert in ihrem, [T9: in unserem Video] in unserem Video. Also, vor allem, es wäre ja die Frage zu dem Video [T8: Ja.] und wir fanden jetzt nicht, dass das so aufschlussreich war und dass es irgendetwas gesagt hat. #00:08:49-0#
- 48 **#00:08:49-0# H: Ja, muss auch passen. #00:08:49-0#**
- 49 #00:08:49-0# T11: Ja, genau. #00:08:50-4#
- 50 **#00:08:50-4# H: Klar. Die nächste Frage wäre jetzt auch in Bezug auf eure Theorie, also Gegenwartsbezug, ob das jetzt umsetzbar war und vielleicht könnt ihr da noch einmal unterscheiden zwischen eurer Planung und der tatsächlichen Umsetzung in dem LLL, wo ihr Gegenwartsbezug versucht habt einzubringen in der Planung und dann in der Umsetzung, ob es geklappt hat. Warum nicht, warum doch? #00:09:09-9#**
- 51 #00:09:09-9# T10: Ja, also, die Planung fand ich allgemein gar nicht schlecht von uns, eigentlich war die sogar ganz ok. (lachend) Aber, ähm, die Umsetzung war ja am Anfang dann doch ein bisschen kompliziert. Also, die Einführung ging halt flott, und dann der Rest halt irgendwie auch so. Also, dann der Teil von t9 und von mir, wo dann ein bisschen mehr Video war, ging es dann natürlich auch ein bisschen länger und so, da konnte man auch ein bisschen besser diskutieren.

Das war so dann der Pluspunkt für uns so ein bisschen. Aber ähm generell, ja, lief es am Anfang glaube ich ein bisschen schief so, weil wir auch einfach die erste Gruppe waren, die fertig war [H: Mmh (bejahend)] [T8, T11: (lachend)] und in der zweiten Woche war es dann halt wirklich so, also beim zweiten Mal war es dann so, dass wir das eigentlich viel besser gemanaged haben, auch zeitlich gesehen [T8: Ja.] und ähm auch viel besser auf die Fragen eingegangen sind eigentlich [H: Mmh (bejahend)] und auch die Schüler konnten eigentlich viel mehr, hatten viel mehr Zeit um die Fragen zu beantworten und da das auch glaube ich mehrere Schüler waren, war das glaube ich auch einfach besser zum Umsetzen, also. #00:10:01-6#

52 #00:10:01-6# T9: Also ich fand die Planungsphase ehrlich gesagt, hat mir super Bauchschmerzen bereitet. Weil, [T10: Ja, mir auch. (lachend)] äh, na gerade hast du gesagt, die lief gut [T10: Naja am Anfang, am Anfang habe ich ja gesagt, ja, das war wirklich, nicht so, ja.] Also, naja, aber einfach, weil es bei uns nicht in die Gänge gekommen ist, [T10: Ja.] weil wir ja erst außer diesem Thema Flucht nicht so richtig auf einen anderen Punkt noch gekommen sind, also keine anderen Ideen noch hatten. Und ähm, dann, ja, dabei bleiben mussten, mehr oder weniger [T8: Mmh (bejahend).] und dann, ja. (.) Ich war dann überrascht, dass wir das dann doch so gut hingekriegt haben [T11: Ja (lachend)], das zu planen, obwohl wir keine Termine gefunden haben, wo wir uns treffen und es so chaotisch geworden ist und also dafür fand ich unsere Planung dann wiederum ganz gut [T10: Ich auch (lachend).] [T11: (lachend)] und ähm, ja bloß, dann, man hat dann halt wieder im Unterricht gemerkt, dass es an einigen Stellen halt doch gehapert hat. [T10, T11: Mmh (bejahend)] [T8: Ja.] Und das konnte man, aber ich meine dafür hatten wir ja diese zwei Einheiten, dafür dass wir das auch verbessern können und äh, also ich denke gerade bei der Abschlussdiskussion oder bei der Einführung, wo es ja gerade, wie du auch gesagt hast, mit der äh schülerabhängig ist, [T10: Mmh (bejahend)] wo man dann erst lernt, wie das alles klappt und nicht klappt. Da konnten wir dann ja gerade noch einmal dran arbeiten. Unsere beiden Abschnitte mit den Videos waren ja sehr statisch, das war ok. Das ist ok gelaufen, ist gut gelaufen. Und ähm beim zweiten Mal konnten wir die anderen Sachen oder die beiden, die das gemacht haben, ja gut äh dann überholen quasi. Also, das ist dann besser gelaufen. #00:11:36-6#

53 #00:11:36-6# H: Was waren denn so die Dinge, wo es gehapert hat? Waren es jetzt mehr so pragmatische Sachen: Zeitmanagement, oder dass ihr vielleicht die Schüler nicht kennt und deren Leistungsniveau vorher nicht einschätzen könnt oder war es auch, dass ihr sagt irgendwie: Gerade geschichtsdidaktisch ähm, den Gegenwartsbezug konntet ihr nicht einbringen oder was, was hat nicht geklappt? #00:11:52-9#

54 #00:11:52-9# T10: Also ich muss ehrlich sagen, also an den Schülern fand ich hat es gar nicht gelegen so. Und man konnte auch eigentlich relativ schnell erkennen so, auf was für einem Stand die so waren. Also in der ersten Woche habe ich halt sofort gemerkt, ja okay, die sind zwar jetzt nicht doof, aber irgendwie so richtig Lust auf Mitarbeit haben die, also, haben sie schon gehabt, aber es war jetzt irgendwie nicht so wie bei der zweiten Woche. Da fand ich jetzt persönlich, aber das ist hier in der Gruppe komplett unterschiedliche Meinung [T8, T11: (lachend)] [T8: Ja.] Ich fand, da hat die Gruppe viel mehr mitgearbeitet und war auch viel engagierter. Also, wenn man da irgendetwas gefragt hat, dann kamen halt gleich alle Hände gleich hoch und alle wollten etwas sagen, so nach dem Motto. Oder bzw. es wusste immer irgendwie jemand sofort was auf die Antwort. Währenddessen in der ersten Woche es halt wirklich so war, dass man erst einmal so ein bisschen warten musste und ein bisschen so, ja. #00:12:32-7#

55 #00:12:32-7# T8: Die waren aber halt auch nur zu dritt, ne? [T10: Waren natürlich auch nur zu dritt.] Wären das mehr gewesen (unv.) [T10: Ja, klar, das Leistungsniveau kann dadurch natürlich

	<p>sinken aber muss es ja auch nicht, eigentlich. Also] #00:12:38-1#</p>
56	<p>#00:12:38-1# H: Also, ihr seht das anders? #00:12:38-6#</p>
57	<p>#00:12:38-6# [T10: Ja, das ist halt irgendwie, weiß ich nicht.] #00:12:40-0#</p>
58	<p>#00:12:40-0# [T8: Ja, naja ich fand halt, ich hatte ja die Einleitung und die ging halt ratz fatz, [T9. Ja.] weil sie ja direkt die ganzen Begriffe hatten, die wir uns schon dazu gedacht haben und standen da so: Gut, ich dachte, das dauert jetzt ein bisschen länger, bis die darauf kommen. [H: Mmh (bejahend)] [T9: Beim ersten Mal oder was?] Ja. #00:12:52-2#</p>
59	<p>#00:12:52-2# T9: Naja aber wirklich viel, dranstehen hattest du am Ende nicht, also [T8: Ja.] da wäre ja, das hast du ja dann beim zweiten Mal ausführlicher gemacht. [T8: Das stimmt schon, ja, aber.] Die haben zwar was gebracht aber letztendlich für eine Mindmap war es [T8: Zu wenig], ja. #00:13:07-2#</p>
60	<p>#00:13:07-2# T11: Ich fand es mit dem Zeitmanagement einerseits schwierig. Wir haben gedacht, dass es halt genügt, was wir an Stoff haben, dass es länger dauert. Es ging schneller. Ähm, und das Problem war auch: Die Ideen, die wir hatten, die man noch einbauen konnte, wären dann zu lang gewesen dann wieder. [H: Mmh (bejahend)] Dann wäre es zu lang geworden. Ich fand es recht schwierig da noch irgendwelche anderen Themen mit einzubauen, die Gegenwartsbezug, also ich fand das Thema recht schwer mit dem Gegenwartsbezug und mit dem Thema Holocaust. #00:13:38-0#</p>
61	<p>#00:13:38-0# H: Also, habt ihr das Gefühl, ihr konntet den Schülern das vermitteln, was Gegenwartsbezug ist? Nicht das Wort, aber dass ihr es umsetzen konntet, dass die nachher auch eine Verbindung irgendwie ziehen konnten? Flucht früher und heute? #00:13:47-4#</p>
62	<p>#00:13:47-4# T10: Doch, finde ich schon. [T11: Ja, doch.] Also vor allem auch wenn wir die Feedbacks bekommen haben, was die Schüler uns so geschrieben haben. Da kam ja auch viel dann vor von wegen ja, also gut, das sind dann jetzt doofe Antworten, aber [T8: (lachend)] "Ich weiß jetzt, was ich mitnehmen würde, wenn ich auch einer Flucht bin" (lachend) oder sowas, also, aber ich meine, sie haben halt, sie haben schon irgendwie gemerkt, dass das halt irgendwie auch in die Gegenwart ging. Also, würde ich jetzt schon sagen, ja. Und, ich würde auch sagen, dass sie eigentlich auch was mit nach Hause genommen haben. #00:14:10-3#</p>
63	<p>#00:14:10-3# H: Mmh (bejahend) #00:14:10-3#</p>
64	<p>#00:14:10-3# T9: Und wir haben ja auch schon verglichen in der Abschlussdiskussion, ähm [T10: Ja.], was Fluchtgründe früher waren, ob man das heute immer noch so sehen kann, ob das immer noch Fluchtgründe sind. Ähm, man hat zwar gemerkt, dass sie teilweise dann auch nicht ganz richtige Ansichten hatten. Zum Beispiel eben: Ja, heute muss keiner mehr flüchten, weil, wegen seiner Religion. Oder so etwas. [T11: Ja.] Aber das ist ja, das ist zwar falsch, aber letztendlich haben sie ähm das schon verknüpft miteinander. [H: Okay.] Also, man muss das dann natürlich korrigieren nochmal, weil sie natürlich vielleicht jetzt die deutsche Sicht haben, dass hier keiner aus religiösen Gründen fliehen muss. Aber in anderen Ländern ja schon. Ich weiß jetzt [H: Habt ihr das gemacht, hattet ihr da so eine Reflexionsrunde am Ende?] [T11: Ja.] [T10: Das, ja.] Wir hatten eine Diskussionsrunde. Da hat ein Junge immer ein bisschen viel auf einmal gesagt [T11: Ja, ja.], da ist das glaube ich ein bisschen untergegangen teilweise [T11: Der hatte <u>sehr viel</u> auf einmal gesagt.] das zu korrigieren, bei dir. #00:15:03-4#</p>
65	<p>#00:15:03-4# T11: Ja. Und ich fand es auch <u>sehr schwierig</u>, ähm weil dann kamen dann</p>

irgendwie auch äh Fehler, die ähm in der Vergangenheit waren, die halt gar nichts mit unserem Thema zu tun hatten. Die erzählt haben, verglichen haben, ja was damals war und was jetzt. Und ähm dann konnte ich nicht, das hätte einfach den Rahmen gesprengt, und ich fand es zu schwierig jetzt noch andere geschichtliche Gründe aufzugreifen. Also, andere Thematiken, die jetzt nicht mit dem Holocaust zu tun hatten, und das dann zu erläutern. Also, das war recht schwierig dann. Das hätte natürlich noch mehr Stunden gebraucht, um da zum Beispiel noch mehr Themen aufzugreifen. Weil auch Flucht aktuell war. (.) #00:15:35-5#

66 #00:15:35-5# H: Okay. #00:15:37-9#

67 #00:15:37-9# T11: Weil denen auch manchmal etwas durcheinander gegangen ist ähm. Dann musst du sagen: Nee, das ist falsch, das war so und so aber dann verstehen die das ja auch nicht. (.) Deswegen habe ich gesagt: Das ist nicht ganz richtig. Und dann habe ich es ungefähr versucht zu erklären [H: Mmh (bejahend)], aber es ist natürlich schwer, das ganz detailliert jetzt nun. #00:15:48-3#

68 #00:15:48-3# H: Da hattet ihr ja auch so ein bisschen in den Vorabeinschätzungen geschrieben, dass ihr so ein bisschen Angst habt, was ist wenn spontane Sachen kommen, auf die ihr nicht wirklich reagieren könnt oder das zu viert nicht klappt, wenn auf einmal einer vom Plan abweicht, ne? Und ich glaub du hattest geschrieben, dass du dir wünschst, dass es irgendwie einen längeren Diskussionsteil gibt und dass der hoffentlich auch multiperspektivisch wird. Wie würdest du das bewerten? #00:16:06-0#

69 #00:16:06-0# T10: Ja, also, das hat auf jeden Fall irgendwie funktioniert. Also, weil jeder konnte ja auch so seine Meinung ein bisschen sagen, also von den Schülern jetzt, und äh ich fand das hat in der ersten Woche eigentlich ganz gut geklappt so. In der zweiten war das, also, da lief das bei mir auch irgendwie nicht ganz so gut. Ich weiß auch nicht nicht. Das habe ich irgendwie so ein bisschen mehr runter gerattert so, beim zweiten Mal. Das war irgendwie merkwürdig bei mir. Äh, beim ersten Mal fand ich es bei mir (lachend) viel besser. Also, ich weiß auch nicht, da habe ich dann auch mit den Schülern viel besser das diskutieren können. Da habe ich sie ja dann auch irgendwie gefragt, äh, warum sie denn überhaupt fliehen und was denn die Gründe sind und warum wollen sie denn nach Deutschland beispielsweise und sowas. Und das war ja gerade, wie wir auch schon gerade eben beschlossen haben, also, dass man in Deutschland beispielsweise nicht fliehen muss [T11: Ja.] und sowas. Also so die Gründe, dass in anderen Ländern halt andere ähm Regeln herrschen und so und äh, da konnte man dann ganz gut diskutieren eigentlich. Also bei der _ersten_. In der zweiten Woche war das dann bei mir so ein bisschen abgehackt. #00:16:51-5#

70 #00:16:51-5# H: Woran lag das? Mehr Motivation oder Zusammensetzung der Schüler oder war die Luft raus? [T10: Vermutlich, Motivation, doch. Motivation irgendwie.] Bei dir? #00:16:57-0#

71 #00:16:57-0# T10: Ja, bei mir war das definitiv ein Motivationsgrund, glaube ich. [H: Okay.] Und beim ersten mal war ich irgendwie sehr motiviert. Beim zweiten Mal war ich dann doch schon eher so, okay, [T9: Unberührt (lachend).] ich hab jetzt meinen Stil gefunden und das ziehe ich jetzt so durch nach dem Motto, ähm. #00:17:09-2#

72 #00:17:09-2# H: Aber du scheinst ja einen anderen Stil gehabt zu haben, wenn du sagst [T10: Ähm, offensichtlich, ja.], du hast es mehr runter gerattert. #00:17:12-0#

73 #00:17:12-0# T10: Ja, genau. Naja, war also eher schlechter beim zweiten Mal bei mir ja, fand ich jetzt persönlich. #00:17:15-7#

- 74 **#00:17:15-7# H: Wie gehts euch? Hattet ihr auch das Gefühl beim zweiten Mal nicht mehr so motiviert zu sein wie beim ersten? #00:17:16-5#**
- 75 #00:17:16-5# T11: Nö. #00:17:19-5#
- 76 #00:17:19-5# T8: Nö, gar nicht. #00:17:19-5#
- 77 **#00:17:19-5# H: Anders herum vielleicht, beim ersten nicht so motiviert? #00:17:22-2#**
- 78 #00:17:22-2# T11: Ich mein, da war ich nicht mehr so aufgeregt, fand ich, als wie beim ersten Mal. Also, ich war viel aufgeregter beim ersten Mal, weil ich die Situation nicht kannte, dass wir zu viert das machen und man kannte natürlich nicht die Schüler [T8: Ja.] und wie sie jetzt so darauf reagieren, ob sie richtig mitmachen oder nicht. Und ich hatte auch ein bisschen Bammel gehabt, am Ende, als ich die noch gefragt habe, wann sie einen zwischengeschichtlichen Rückblick haben, wann denen vielleicht noch einfällt, wann noch Menschen geflüchtet sind, nicht nur im Holocaust. Wo wir noch etwas geschichtliches einbauen wollten und dann wusste ich halt nicht, ob sie jetzt so viel im Unterricht durchgenommen haben, oder ob sie noch irgendetwas gelesen haben, und dann, das war, fiel mir ein bisschen schwer dann zu schauen. [H: Ja.] Ich hatte Angst, ob da irgendwie noch was raus kommt. #00:18:02-9#
- 79 **#00:18:02-9# H: Würdet ihr sagen, dass ihr, ähm, nach dem ersten Durchlauf die Reihenplanung jetzt doll verändert habt? Also ausschlaggebend und äh, woran das lag und wie? #00:18:12-3#**
- 80 #00:18:12-3# T9: Nö, also richtig doller viel, also unseren Grundplan [T8: Ein bisschen, ne?], unsere Grundplanung haben wir so gelassen. Aber ähm [H: Mmh (bejahend)] eben gerade die Teile, die ja wirklich die schwierigeren waren mit den Diskussionsteilen und mit dem, was, wo die Schüler was reinbringen sollten, da haben wir uns halt mehr Impulse noch überlegt, um das alles aus denen raus zu kitzeln. Aber ähm, aber letztendlich. Und, und auch noch ein bisschen mehr vorbereitet bei dir, nicht? [T11: Ja.] Was du noch dann sagen könntest mit einem historischen [T11: Unv. vielleicht nicht mehr], genau mit dem historischen Bezug dann auch, dass es besser. #00:18:48-3#
- 81 #00:18:48-3# T11: Genau, weil Herr Seibert meinte, dass wir zu wenig historischen Hintergrund hätten. Deswegen haben wir versucht etwas einzubauen. [T8: Ja.] #00:18:52-2#
- 82 #00:18:52-2# T10: Ja, also, im Endteil haben wir halt massiv viel verändert im Gegensatz eigentlich zu dem, also ich glaub in der Einführung haben wir noch ein bisschen was verändert gehabt oder sowas, ne? [T8: Ja.] Also, was jetzt hier die Mindmap angeht oder so, da konnte ich mich dann auch besser drauf beziehen. Also noch in meinem Part, weil wir haben das halt so gemacht, dass sich halt jeder so ein bisschen drauf beziehen kann auf die Mindmap. Ähm. Ja, also, geht eigentlich, also großartig verändert. #00:19:13-0#
- 83 **#00:19:13-0# H: Also, waren das jetzt mehr so Zeit-Sachen, die ihr verändert habt, oder inhaltlich oder irgendwie wegen geschichtsdidaktischer. #00:19:21-4#**
- 84 #00:19:21-4# T9: Naja, wirklich die Impulse waren das. #00:19:18-9#
- 85 #00:19:18-9# T8: Ja, ja, damit die halt noch mehr Ideen haben und sich mehr einbringen können. #00:19:22-4#
- 86 #00:19:22-4# T10: Hat sich natürlich dann zeitlich verändert, ja. [T8: Ja.] Positiv, also, länger. #00:19:25-5#

- 87 #00:19:25-5# H: Aber wo habt ihr da angesetzt? Also, habt ihr gesagt: Ich, ich gebe jetzt mehr Zeit für eine Diskussion oder ich strukturiere die anders, gebe eine andere Fragestellung, gebe mehr Impulse rein, ähm, habt ihr euch da auf theoretische Überlegungen irgendwie gestützt, zu sagen: Ich ändere da was, weil wir haben im Seminar irgendetwas gelernt, was mir da was zu bringt? #00:19:40-6#
- 88 #00:19:40-6# T11: Also, ich hab auch mehr Impulse reingegeben. Ich habe auch noch einmal gefragt, was für Gründe die Menschen damals hatten, zur NS-Zeit, im zweiten Weltkrieg. Ähm, weil sie, viele hatten im Kopf, dass zum Beispiel nur Juden jetzt geflohen sind, der Religion wegen. [T8: Ja.] Und dann haben wir nochmal, habe ich nochmal ein paar Impulse gegeben, weil denen zum Beispiel nicht auf Antrieb etwas eingefallen ist, dass zum Beispiel auch durch Behinderung Menschen geflohen sind und ähm, [T8: politische Eindrücke und sowas], genau, haben wir noch einmal ein paar Impulse gegeben. Ähm, sonst, ähm, haben wir versucht halt, wie gesagt, das mit dem historischen Hintergrund [T8: Ja, ich hab auch mehr mit Impulsen dann gearbeitet] [H: Okay.]. #00:20:19-3#
- 89 #00:20:19-3# T9: Ja, und vor allen Dingen die Begriffe hast du auch mehr hinterfragt, also nicht nur einfach anschreiben lassen [T11: Ja.], sondern auch wirklich hinterfragt, was sie damit meinen und äh, das dann auch besser angeordnet zum Beispiel in der Mindmap, weil das vorher, äh [T8: Kraut und Rüben war] ja, mehr durcheinander, aber man konnte dann ja auch Begriffe zusammen ordnen. Es wurde mehr gemanaged und dadurch hat das dann auch mehr Zeit in Anspruch genommen natürlich, was ja dann auch unser Ziel mehr oder weniger war [T11: (lachend)]., weil, wie gesagt, wir ja eigentlich darauf aufbauen wollten. [H: Ja.] Mmh (bejahend) #00:20:49-3#
- 90 #00:20:49-3# H: Würdet ihr sagen, Gegenwartsbezug hat bei euch jetzt überwogen oder war auch viel Narrativität und Multiperspektivität dabei? #00:20:56-6#
- 91 #00:20:56-6# T9: Also in meinem Teil, ähm, haben wir zum Beispiel die Biographien rein gereicht. Die sollten in Gruppen arbeiten mit zwei verschiedenen Videos, also auch mit zwei verschiedenen Biographien. Da hatten wir als Aufgabe gegeben, dass sie der anderen Gruppe halt auch die Biographie mal erzählen sollten und ja auch die Aufgaben, die sie zu dem Video hatten, sollten sie auch erläutern. Also, da haben wir ja auf jeden Fall schon Narrativität. Wir haben die verschiedenen Gruppen, also auch Multiperspektivität jeweils in den unterschiedlichen Gruppen waren ja auch mehrere Schüler. Also, das hat man, in meinem Teil auf jeden Fall sehr doll auch gehabt, diese anderen Sachen, ne? #00:21:37-3#
- 92 #00:21:37-3# T10: Ja, also bei mir hat man natürlich Gegenwartsbezug volle Pulle gehabt, also (lachend) [T8: Ja.], aber natürlich auch ein bisschen Narrativität, äh, weil es natürlich auch irgendwie, ähm, durch das Video hat man ja auch viel gezeigt bekommen, was halt in die Gegenwart, was also auch die erzählerische Seite angeht und äh, Multiperspektivität, ja schon, ein bisschen durch die Diskussion so, aber eigentlich jetzt auch nicht so. [T9: Doch] Ja. #00:22:00-6#
- 93 #00:22:00-6# T9: Doch, wir hatten vor allen Dingen da auch Multiperspektivität, [T10: Durch das Interview] weil wir uns ein Video ausgesucht hatten, wo ein kleiner Junge ist, [T10: wo zwei Personen, der Neffe und ein Onkel] ja, der Onkel, genau, also, auch verschiedene Altersklassen [T10: Ja, auf jeden Fall], das hatten wir uns mit Absicht ausgesucht, damit man auch mal den Bezug von einem Kind hat und damit man auch mal sagen kann, ey, überlegt euch mal, das ist jetzt ein Kind und ihr seht ja jetzt, wie das ist, für ein Kind zu reisen, aber ihr müsst euch mal vorstellen, dass die alten Leute aus den Zeitzeugeninterviews eigentlich auch Kinder waren zu der

	früheren Zeit. #00:22:29-3#
94	#00:22:29-3# H: Ja. #00:22:27-6#
95	#00:22:27-6# T9: Was man ja dann oft ausblendet. Da redet so eine Omi und ein Opi und [H: Ja, klar.], aber die waren ja damals auch Kinder. #00:22:36-0#
96	#00:22:36-0# H: Das hatte auch wer glaube ich in den Voreinschätzungen, ich glaube du hast es sogar geschrieben, ne? [T9: Ja, genau]. Was verstehst du denn unter Narrativität? Muss ich jetzt noch einmal nachhaken für deine Erklärung gerade? #00:22:44-1#
97	#00:22:44-1# T10: Na ähm, Narrativität, naja Geschichte erzählen quasi. Also, oder nicht. Also es ist ja quasi eine ja Erzählung, oder nicht, also. #00:22:54-7#
98	#00:22:54-7# H: Was wäre denn noch eine narrative Möglichkeit gewesen jetzt, außer dass die Zeitzeugen Geschichte erzählen? #00:22:59-4#
99	#00:22:59-4# T10: Die Zeitzeugen, ähm. #00:23:01-3#
10	#00:23:01-3# H: Weil, du meinstest halt gerade, dadurch, dass die Zeitzeugen Geschichte erzählen, ist es schon narrativ. #00:23:02-3#
10	#00:23:02-3# T10: Durch die Zeit_zeugen_ Geschichte? #00:23:06-0#
10	#00:23:06-0# H: Hattest du glaube ich gerade gesagt. #00:23:07-1#
10	#00:23:07-1# T10: Nee, durch das Video, das ich hatte, also durch das My Escape #00:23:08-9#
10	#00:23:08-9# H: Genau, dadurch, dass es gezeigt wird [T10: Achso, okay], dass irgendjemand etwas erzählt. #00:23:09-2#
10	#00:23:09-2# T10: Ja, genau. #00:23:13-8#
10	#00:23:13-8# H: Okay. #00:23:12-2#
10	#00:23:12-2# T9: Aber auch [H: Wie siehst du das?] wenn die Schüler was wiedergeben, ist das ja auch Narrativität. #00:23:18-3#
10	#00:23:18-3# H: Genau, darauf wollte ich hinaus. #00:23:18-3#
10	#00:23:18-3# T10: Also generell, wenn Geschichte erzählt wird. #00:23:22-7#
11	#00:23:22-7# T11: Also Narrativität heißt erzählen. #00:23:23-6#
11	#00:23:23-6# H: Ja, darauf wollte ich hinaus, dass vor allem auch, wenn Schüler [T11: (lachend)] halt aus ihrer eigenen Perspektive das noch einmal wiedergeben. [T10: Mmh (bejahend)] Wenn sie eine Biographie lesen, zusammenfassen oder selber das erzählen, wie sie das jetzt verstanden haben, dass das vor allem auch Narrativität ist. #00:23:34-9#

11 #00:23:34-9# T10: Ja. #00:23:36-1#
2

11 #00:23:36-1# H: Ähm, genau. Dann, insgesamt, wie fandet ihr das mit diesen
3 Zeitzeugeninterviews? Oral History insgesamt? Findet ihr das sinnvoll, fandet ihr das Material
gut? Schlecht? War es schwer, das mit einzubauen oder hättet ihr lieber den Unterricht freier
geplant mit anderem, eigen gewählten Material? #00:23:51-4#

11 #00:23:51-4# T10: Ich fand das auf jeden Fall sehr interessant, also auch für die, äh, Kinder denke
4 ich mal war das, also für die Schüler war das glaube ich ziemlich interessant, mal so ein
Zeitzeugeninterview zu sehen, weil ich, ähm, die meisten meinten halt auch, dass sie sowas noch
nie gesehen haben. [H: Mmh (bejahend)] Und allein schon so für das Allgemeinwissen war das
glaube ich mal ganz gut für sie, dass sie das mal, sich einfach mal angeguckt haben. Es waren ja
auch nur Ausschnite, die wir gewählt haben. [H: Okay.] Und, äh, das war ja nicht das volle
Interview, wie ich glaub, eine von unserer Gruppe, also eine Nachbargruppe, hat glaube ich
teilweise manchmal das ganze Video gezeigt [H: Ja.]. Ähm, wir haben halt immer nur so zwanzig
Minuten teilweise gezeigt, ähm, das My Escape haben wir so zusammen geschnitten, dass es
sogar nur 13 waren. Also, ähm, wir haben es eigentlich schon ganz gezielt irgendwie eingesetzt
und, äh, die Schüler fanden das glaube ich auch irgendwie ganz gut. [H: Mmh (bejahend)] Es hat
auch was gebracht. #00:24:33-8#

11 #00:24:33-8# T8: Ja, ich glaub es war auch gut, dass wir so einen Ausgangspunkt hatten,
5 ansonsten hätten wir so viele Ideen gehabt, wir wären glaube ich nie auf einen Nenner
gekommen [T10: Ja. (Räuspern)], also es war schon gut, dass wir das hatten, dass wir das
reinbringen mussten. #00:24:41-8#

11 #00:24:41-8# H: Und war diese Handreichung dazu auch hilfreich für euch? #00:24:48-1#
6

11 #00:24:48-1# T11: Naja, also in meinen Augen eigentlich nicht wirklich. Wir haben, also, na doch
7 die Biographie haben wir halt genutzt, um noch einmal aufzeigen zu können, wie der Background
ist von der Person. Aber sonst fanden wir die Handreichung jetzt, an sich zu unserer Thematik,
ähm, nicht nützlich oder nicht relevant dazu. #00:25:04-0#

11 #00:25:04-0# T9: Also ich fand die Handreichung insgesamt schon gut, weil sie auch, für den
8 ganzen Kurs einfach [T11: Ja, das stimmt.] auch manche Begriffe erklärt haben, also jetzt nicht nur
unbedingt bezogen auf unsere Videos, aber insgesamt fand ich die Handreichung gut. Auch, auch
um den ganzen Hintergrund, wenn jetzt mehr Fragen gekommen wären zu irgendetwas, gerade
zu den Zeitzeugeninterviews oder so, war das schon wichtig, dass auch im Background zu haben,
für mich, als den Unterrichtenden, dass man das weiß. #00:25:32-1#

11 #00:25:32-1# T11: Also, ich finde ganz gut, wenn man später den Unterricht zum Beispiel selbst
9 gestalten sollte, zu dem Thema, da vielleicht mal ein paar Fragen oder eine Transkription, die dort
zur Verfügung war, auch zu nutzen. Aber, ähm, zu unserem Thema jetzt, wie wir unseren
Unterricht gestaltet haben, hat es jetzt keinen Unterschied für mich gemacht. Außer den
Biographien. #00:25:47-1#

12 #00:25:47-1# T10: Ja, man konnte sich halt nur mal ein bisschen durch wälzen und mal gucken
0 [T11: Ja.] was da halt so als Unterstützung gelten könnte, aber wir haben da jetzt nicht allzu viel
von genutzt. #00:25:57-2#

12 #00:25:57-2# H: Ja. Also insgesamt ist es schon sinnvoll mit sowas auch zu arbeiten [T10: Auf

- 1 **jeden Fall.] [T8, T9: Ja.], für Schüler, auch in Bezug auf Gegenwartsbezug? [T10, T11: Ja.] Ok.
#00:26:05-3#**
- 12 **#00:26:05-3# T11: Und die fanden es ja auch ganz interessant, meinten sie, auch mit Medien zu
2 arbeiten. Nicht, das nur zu lesen, sondern auch zu sehen, dass das ein Mensch erzählt hat. Das ist
ja auch etwas anderes, es zu sehen, dass ein Mensch dahinter stand jetzt und nicht nur, ähm.
#00:26:15-6#**
- 12 **#00:26:15-6# 9: Das ist glaube ich auch ganz gut für die Auswertung einfach, was zu haben, was
3 die Schüler gleichermaßen anspricht, also, dass ihr dann später nicht in den verschiedenen
Gruppen, äh, super unterschiedliche. Dass einer dann vielleicht wirklich nur Frontalunterricht
wieder nur macht, wo die Schüler dann rausgehen: "(Raunen) Das war genauso scheiße wie
sonst", [T11: (lachend)], sondern da waren die schon so auf einem Level: Oh, wir haben jetzt alle
was gehabt, was wir noch nie hatten. Das ist glaube ich, allein schon deswegen ist es glaube ich
ganz gut, auch für die Klasse, die da kommt, dass dann sowas vorgegeben ist bei uns im Kurs. [H:
Mmh (bejahend), Ok.] #00:26:48-1#**
- 12 **#00:26:48-1# H: Ja, es gibt ja auch ein LLL in Englisch zum Beispiel, da habe ich letzts
4 hospitiert und, ähm, die haben ein ganz anderes Setting. Also da wird nur zweimal 20 Minuten
unterrichtet. Also wirklich ganz kurz. Das sind dann halt Zweier-Gruppen und, ähm, die einen
hatten auch wirklich einen Film, haben das dann aber auf dem Handy sich angeguckt, die
anderen hatten irgendwelche Bildchen ausgeschnitten, die nächsten haben irgendwie mit einer
Karte, mit darauf herum laufen Wegbeschreibung geübt auf Englisch und bei der vierten weiß
ich es gar nicht mehr, aber hatten halt komplett unterschiedliche Herangehensweisen auch,
also glaube ich gar nicht so klare Vorgaben. [T8: (unv.) ja auch.] Aber das macht es auch. Was?
#00:27:21-5#**
- 12 **#00:27:21-5# T8: Die Karte hatten wir ja auch gehabt (unv.) [T10: Genau, wir hatten auch eine
5 Karte, wie sie gelaufen sind, habe ich dann im Faktenteil] [H: Ja? Aus dem Lehrmaterial, was auch
dabei war auf der DVD, oder?] #00:27:30-1#**
- 12 **#00:27:30-1# T10: Nö, das hatten wir jetzt so #00:27:29-9#
6**
- 12 **#00:27:29-9# T9: Nein, das konnte man leider nicht nutzen. Ich wollte es nutzen, also wir
7 konnten es nur in dem aktuellen Video, My Escape, da haben wir eine Karte mit eingesetzt. Wir
wollten es eigentlich auch bei den Zeitzeugeninterviews einsetzen. Aber diese Karte konnte man
nicht [T10: Nicht kopieren.] extrahieren. Und da wir uns ja für zwei Videos entschieden hatten,
diese Karte war so, äh, großflächig, dass man da immer hin und her gehen musste. Also man
konnte das nicht beides überblicken [T11: Mmh (bejahend)], deswegen konnte ich das weder als
Handreichung ausdrucken, und, äh, naja, dann, man hätte es auf dem Computer machen können.
Aber da waren dann wieder zu viele andere Angaben, die nicht zu dem gepasst hatten, was wir
eigentlich machen wollten. [H: Ok.] Also, das war ein bisschen schade, dass man die Karte an sich
nicht extrahieren konnte. [H: Ja.] Und dann eine Karte zu finden, wo eben zum Beispiel Habin
eingezeichnet ist, die historisch [T11: Ja.] aber eben aus den 40-ern oder so ist, war online super
schwierig. #00:28:24-4#**
- 12 **#00:28:24-4# H: Mmh (bejahend). Und mit einem Screenshot? #00:28:24-4#
8**
- 12 **#00:28:24-4# Habe ich probiert, aber das, wie gesagt, weil man nicht so weit raus zoomen**

- 9 konnte, [T10: (unv.)] dass man das mit einem Mal drauf hatte. Ich hab einzelne Screenshots dann gemacht, die waren aber total blöd, weil, immer wenn man mit der Maus irgendwo rüber gekommen ist, ist der Teil hell geworden und der andere war so abgedunkelt. Deswegen sahen die Screenshots total kacke aus. Ich habe alles probiert, aber es ging gar nicht. #00:28:44-0#
- 13 #00:28:44-0# H: Schade. Naja, da ist das Programm dann auch ein bisschen blöd, weil die
0 Schüler selber dann auch Gefahr laufen viel herum zu klicken und das dann von der eigentlichen Planung auch abweicht, ne, weil die ja dann alles verfügbar haben, was es dazu gibt. [T9: Genau, ja.] [T10: Ja.] Also man müsste die einzelnen Teile schon rausnehmen [T9: Also, deswegen wollte ich, wollten wir, wollte ich die Karte in dem Moment dann nicht nehmen, weil es dann nicht gepasst hätte, wenn (unv.) über zehn andere Sachen gestolpert wären.] #00:29:08-3#
- 13 #00:29:08-3# H: Dann wäre ich mit dem allgemeinen Teil erst einmal durch. Ähm, das letzte
1 wäre jetzt noch, ob ihr irgendwelche Anmerkungen habt, was ihr loswerden wollt. Irgendwas zum gesamten Seminar, zu den Laboren, zu der Planung, zum Blackboard, zu der Handreichung, egal was. Drauf los. #00:29:20-5#
- 13 #00:29:20-5# T9: Also ich fand es schwierig, dass wir uns vorher für die Themen entscheiden
2 mussten, bevor wir die im Seminar bearbeitet haben. [T10: Ja. das stimmt.] [T8, T11: Ja.] [H: Warum? ist ja in den meisten Seminaren so, wenn man ein Referat irgendwie wählen muss, dass man eigentlich noch nicht so wirklich weiß, was dahinter steckt.] Ja, aber ein Referat ist [T11: was anderes] irgendwie etwas anderes als so eine Unterrichtsplanung. [T11: Ja.] [H: Okay.] Also, weil wir, wie gesagt, ja dann wirklich schwer auf einen Nenner gekommen sind in der Gruppe, wie gesagt, nur dieses eine Thema dann hatten, wo wir hängen geblieben sind, das fand ich ein bisschen traurig. #00:29:49-6#
- 13 #00:29:49-6# H: Aber war das zu schwer für euch auch einfach Literatur zu finden und zu
3 gucken: Was gibt es noch für Möglichkeiten, für Beispiele? Oder habt ihr euch nicht ausreichend bemüht einfach, [T10: (lachend)] kann ja auch sein. #00:29:56-3#
- 13 #00:29:56-3# T10: Das kann gut möglich sein. Also, wir haben am Anfang halt irgendwie uns
4 gedacht, ja, Gegenwartsbezug. Und dann fiel uns sofort die Flüchtlingskrise ein und dann dachten wir irgendwie, okay, jetzt haben wir das Thema, ne? Was soll jetzt noch passieren so? Ähm, und es ist noch eine ganze Menge passiert. Nämlich als wir dann plötzlich nicht genug Informationen hatten und das war dann schon ein bisschen problematisch, ja. [H: Mmh (bejahend), Weil im Rahmenlehrplan sind ja genau die drei Prinzipien eigentlich auch so Grundsatz und da müsst ihr ja dann auch später danach mit unterrichten, ne?] Mmh (bejahend) #00:30:23-0#
- 13 #00:30:23-0# T11: Aber, naja nicht zu jedem Thema. Also ich finde, man muss nicht zu jedem
5 Thema einen Gegenwartsbezug aufzeigen, finde ich. Also natürlich gibt es sehr viele Themen, wo (unv.) Gegenwart (unv.), das war natürlich Krieg, ist ja immer ein aktuelles Thema. Es sind ja viele aktuelle Themen. Aber ich finde, zum Thema nur Holocaust, finde, fand ich es echt schon schwierig, dann sofort einen Gegenwartsbezug zu finden, außer natürlich die Flüchtlinge, aber. #00:30:44-9#
- 13 #00:30:44-9# H: Mmh (bejahend). #00:30:43-4#
6
- 13 #00:30:43-4# T9: Naja, jedenfalls so, dass man das schön und [T11: Ja.] drei Stunden, also es gibt

- 7 super viel mit Gegenwartsbezug, mi Gebäuden und [T11: ja.] was weiß ich, was man alles hätte machen können. Aber ich finde es, dass so ein drei Stunden Setting interessant für Schüler ist, sozuagen. Also wir hatten uns so darauf fokussiert, dass man diesen Gegenwartsbezug hat [T10: Ja.], dass der so unsere drei Stunden so vereinnahmt, wo ja dann danach gesagt wurde: Oh, ihr hättet auch ein bisschen mehr [T10: (unv.)] historisches machen können ruhig, [H: Ja.] das war für uns so präsent, dieses Gegenwarts-Ding. Das war, das war glaube ich das Blöde da dran [T10: Ja, denke ich auch.], dass sich das bei uns so. Also wir hatten uns so darauf fokussiert, dass man diesen Gegenwartsbezug hat [T10: Ja.], dass der so unsere drei Stunden so vereinnahmt, wo ja dann danach gesagt wurde: Oh, ihr hättet auch ein bisschen mehr [T10: (unv.)] historisches machen können ruhig, [H: Ja.] das war für uns so präsent, dieses Gegenwarts-Ding. Das war, das war glaube ich das Blöde da dran [T10: Ja, denke ich auch.], dass sich das bei uns so. #00:31:23-1#
- 13 #00:31:23-1# T10: Hat einfach Überhand genommen. #00:31:25-8#
8
- 13 #00:31:25-8# T11: Ich hätte es mir auch mehr gewünscht, dass, wie t10 schon gesagt hat, dass
9 man es vielleicht nach dem Vorstellen der Themen sich dann fokussiert hätte, was für
Schwerpunkte man nimmt. Also, ob man [H: Ok.] Multiperspektivität oder Gegenwartsbezug
nimmt. °Oder Narrativität.° #00:31:37-8#
- 14 **#00:31:37-8# H: Was habt ihr so insgesamt mitgenommen aus dem Seminar? #00:31:41-1#**
0
- 14 #00:31:41-1# (.....) #00:31:46-2#
1
- 14 #00:31:46-2# T8: Na, ich finde [T10: Ja.] das immer gut, praxisorientiert, und praxisnah
2 zusammen. Also es hilft uns ja als Lehrer auch. Ich mein auch, dass man halt zwei Mal das
versuchen kann quasi, dass man da nochmal was verbessern kann. Vielleicht hilft es auch, dass
man immer daran denkt, bevor man Schülern irgendwelche Aufgaben gibt, die vielleicht mal
selber durchgeht, oder was die Schüler da vielleicht selber dran denken könnten oder was für
Ideen die haben könnten, wo man jetzt vielleicht nicht dran gedacht hat. [H: Mmh (bejahend)]
Also, dass man da vielleicht noch einmal durchgeht, bevor man das dann °einfach so den Schülern
gibt.° #00:32:14-1#
- 14 #00:32:14-1# T10: Ja. Ich würd auch sagen, also man hat definitiv halt Praxis gehabt, also sprich
3 man hat auch Erfahrung gesammelt und das ist ja eigentlich immer gut, also, kann man ja nichts
falsch machen. #00:32:23-8#
- 14 #00:32:23-8# T9: Ja, obwohl das vorneweg das Theoretische, ah das ist prinzipiell so, das ist jetzt
4 kein Fehler vom Seminar gewesen oder so [T10: Die Theorie, die hat mich auch ein bisschen so
genervt. Also es war so, so theorie-lastig halt irgendwie schon wieder, aber.] Nein, das ist ja nicht
das Schlimme. [T11: °(unv.)°] Ich wollte sagen, für die theoretische. [T10: Aber das fand ich] Darf
ich mal kurz? [T10: Ja, ok, erzähl ruhig.] Die theoretischen Begriffe erschlagen halt einen immer
[T10: Ja.] und didaktisch das dann umzusetzen ist dann halt super schwer und das hat man in
anderen Didaktik-Kursen, äh, deswegen, also ich denke einfach, dass das, wenn man jede Woche
einen neuen Begriff um die Ohren gehauen kriegt, ist das schon ziemlich schwierig. Wie gesagt,
anhand dieser Texte, die ja auch nicht immer einfach verständlich sind, ähm, das ist einfach dann
zu viel Input, wo man eben auch das Praktische dann mal braucht, um das umzusetzen. Damit
man das dann vielleicht auch besser durchblickt. Ähm, deswegen ist es gerade gut, dass wir das
eben mal hatten, also wo man das ja in anderen Seminaren gar nicht hat, wo man nur die

Theorie-Begriffe um die Ohren gehauen kriegt [T10: Ja.]. Da ist es schon schön, dass man hier dann auch ein bisschen Praxis wenigstens hat. Aber ich denke mal, wenn man das im Wintersemester hat und da vielleicht diese zwei, drei Wochen mehr, die man da hat [T11: Mmh (bejahend)], ist schon schön für die Studenten, [H: Mmh (bejahend)] wenn das noch mehr, äh, lockerer [T11: Ja, dass man vielleicht] vielleicht, aufgelockerter, diesen Seminarplan zu haben. #00:33:38-0#

14 #00:33:38-0# H: Ja. #00:33:38-5#
5

14 #00:33:38-5# T11: Nochmal Zeit hätte sozusagen zur Vorbereitung in den Gruppen, zum
6 Unterrichten. [H: Ok.] Das [unv.] #00:33:47-5#

14 #00:33:47-5# T10: Wie meinst du das jetzt? #00:33:48-1#
7

14 #00:33:48-1# T11: Na, dass wir vielleicht noch ein Seminar dazu zur Verfügung gehabt hätten,
8 also noch eine Stunde Seminar hätten. #00:33:54-8#

14 #00:33:54-8# T9: Wo dann aber alle anwesend sein müssen [T11: Genau.], wo, wie, wir hatten ja
9 einen Seminartermin, wo keiner anwesend [T10: Ja, ja genau.] [T11: Ja. (lachend)] war außer mir, möchte ich mal betonen (lachend). #00:34:05-2#

15 #00:34:05-2# H: Aber wenn wir die Theorie komplett weg gelassen hätten, hättest du halt
0 einfach ein Praktikum machen können [T10: Ja. Ich weiß. Das ist jetzt ja auch nicht Sinn der Sache], weil es war ja schon Sinn, dass du halt auch deinen Unterricht darauf aufbaust, ne. Beim Referendariat wird ja dann auch geprüft, ok, ähm, schön, gut, du hast jetzt hier Geschichtsunterricht gemacht, aber es ist keine einzige Theorie irgendwie erkennbar, nach was hast du es eigentlich gemacht? Also du musst es ja begründen können im Referendariat. [T9: Ja, genau.] Und das war ja Sinn der Sache. Und natürlich ist es die Überlegung, wenn man zwei Labore hat und Planungszeit, man will aber Theorie haben, da kann man halt nicht drei Stunden lang über Gegenwartsbezug allein reden oder über was anderes. [T10: Mmh (bejahend)] Und es ist natürlich auch immer Teil vom Studium, dass man sich das dann auch irgendwie noch nachträglich noch einmal durchliest. Und ich glaub, dass es auch viel wahrscheinlich geholfen hat, dass wir die Begriffe immer auseinander genommen haben in den Sitzungen und wir besprochen haben, was versteht ihr darunter [T8: Ja.] und durch die Gruppengröße, das eigentlich ganz gut war, dass alle involviert waren. #00:34:53-0#

15 #00:34:53-0# T11: War das eigentlich das Ziel jetzt nur die DVD zu haben und die Interviews
1 einzubauen mit der Thematik oder weshalb [H: Hm? (fragend)] also, naja, also wir waren ja zum Beispiel sehr eingeschränkt. Wir konnten ja den Holocaust nur nehmen, den Zweiten Weltkrieg. Wir konnten jetzt da keine andere Thematik nutzen wirklich. #00:35:06-3#

15 #00:35:06-3# H: Wir müssen es ja vergleichbar haben. [T11: Ah, ok] Wenn jetzt einer irgendwie
2 Antike macht und [T11: Ja, ja (lachend)] einer Mittelalter. Und dann kann man halt irgendwie nicht mehr sagen: Ok, das lief jetzt gut [T10: Mmh (bejahend)], weil. Also wir müssen es auf irgendetwas beziehen und das war halt so der Bezug auf das, weil das Projekt auch aus der FU kommt, ähm, von diesem [T10, T11: Ja.] Visual History Archive und wir das ganz brauchbar fanden, weil es auch viele Anregungen gerade durch die Handreichung gibt, ähm. Ich meine, wir hätten auch sagen können, so: Plant alles komplett alleine aber dann hättet ihr gar nicht gewusst, wo ihr anfangen sollt vielleicht und dann dauert es noch länger, dann braucht man

mehr Zeit. Das war halt schon so ein Input. Ja. [T11: Ja.] Wollt ihr irgendetwas noch los werden?
#00:35:44-3#

15 #00:35:44-3# T10: Ja, war auf jeden Fall mal eine neue Erfahrung, also ich fand es eigentlich ganz
3 gut so. #00:35:48-7#

15 #00:35:48-7# H: Würdet ihr das Seminar weiterempfehlen? [T11: (lachend)] Also findet ihr es
4 gut, wenn es integriert wird oder reicht es auch, nur ein Theorie-Seminar zu besuchen?
#00:35:54-8#

15 #00:35:54-8# T10: Vielleicht, also wäre das vielleicht sogar sinnvoller, wenn man das Seminar
5 nicht erst, welches Semester sind wir, im vierten Semester hätte, sondern vielleicht schon im
zweiten oder irgendwie sowas und das, was, also das Beobachtungs-, also ich weiß nicht, das
könnte man eigentlich ganz gut auch zur Zeit machen, wo man auch irgendwie das
Beobachtungspraktikum dort hat und, dass das irgendwie parallel läuft zur gleichen Zeit. Weil ich
glaube das würde dann irgendwie ein bisschen mehr bringen, als wenn man das jetzt erst hat so
im vierten Semester. ich finde das relativ spät. [H: Okay.] Also. #00:36:17-8#

15 #00:36:17-8# H: Aber besser spät als nie oder dann lieber nur die Theorie oder wie ? (lachend)
6 #00:36:20-3#

15 #00:36:20-3# T10: Ja natürlich, besser spät als nie aber vielleicht ein bisschen vorziehen so ein
7 paar Semester oder sowas. [H: Ja.] Damit man noch ein bisschen mehr Anregungen am Anfang
hat. #00:36:26-8#

15 #00:36:26-8# T9: Also ich finde es super, also ich würde es auf jeden Fall weiterempfehlen.
8 Allerdings fände ich es, äh, vielleicht, äh, noch ausbaufähig, wie man die beiden Seminare dann
aufeinander abstimmen kann, weil wir ja teilweise parallel gleiche Themen bei X hatten. [H: Ja.]
[T10: Mmh (bejahend)] Und, äh, dann könnte man ja wieder sich überlegen, ob man gerade so
was Unterrichtsplanung betrifft vielleicht ein Seminar macht und eins, was das Theoretische
betrifft. Weil was Unterrichtsplanung betrifft, haben wir ja nicht wirklich was an die Hand
gekriegt. Also nur dieses Theoretische was Geschichte betrifft. Aber wie so ein
Unterrichtsverlaufsplan aussieht, oder wie, äh, wie man zeitlich planen muss, oder wie man auf
unterschiedliche Schüler eingeht, also, was das betrifft, hatten wir unterrichtsplanungs-mäßig ja
gar nichts_ [H: Ok, ja.] [T10: Nein]. Also wir hatten ja nur diesen geschichtstheoretischen Anteil
und ich denke mal, das könnte man dann schon noch. Also ich habe jetzt nicht das Gefühl, dass
ich weiß wie Unterrichtsplanung geht, nach dem [T10: Ich jetzt auch nicht. (lachend)] nach dem
Seminar. [Ja, das ist] Es war zwar schön, ich hab mal gesehen, wie es ist vor einem Schüler zu
stehen [H: Mmh (bejahend)] und mich auf diese verschiedenen Theorie-Begriffe zu beziehen in
meiner Planung. Aber ob die Planung jetzt, weil wir ja auch, also das war für mich auch noch ein
Negativ-Punkt, dass, äh, wir in diesem LLL überhaupt keinen Dozenten zum Beispiel oder eine
Aufsichtsperson in den [T10: Da stimme ich auch zu.] Räumen hatten, äh. Wir schätzen uns hier
immer nur selber ein [T10: Ja.]. Weiß ich jetzt immer noch nicht, ob das ein guter Unterricht war.
Wenn ich höre, dass viele immer rein gehen in ihr Referendariat und immer denken, die haben
total tolle Unterrichtsplanungen und dann letztendlich der zuständige Lehrer dann sagt, das war
totale Grütze, [T10: Ja, finde ich auch ganz schade.] dann, finde ich, dass ich, wir können uns zwar
jetzt gegenseitig selbst beweihräuchern und denken, das ist gut gelaufen [T10, T11: (lachend)],
aber vielleicht schätzt das ein Dozent ganz anders ein und die Schüler können es ja auch nicht
einschätzen, selbst wenn die da jetzt ein Feedback abgegeben haben. #00:38:30-1#

15 #00:38:30-1# T10: Ja, genau, die Feedbacks von den Schülern sind ja jetzt auch nicht so

- 9 vielaussagend. Also, ich meine, ich glaub, die haben irgendwie allen eine Eins oder sowas gegeben, also, es hätte jetzt #00:38:38-8#
- 16 #00:38:38-8# T9: Ja, da waren manche schon enttäuscht, wenn eine zwei drauf stand, was [T10: 0 Ja, zwei Plus (lachend), keine Ahnung] ja total Quatsch war, also. #00:38:42-7#
- 16 #00:38:42-7# H: Also, da hatten wir lange Diskussionen in der Planung, wie wir das machen. In 1 Englisch zum Beispiel bei denen waren auch Lehrer und Dozent dabei. [T10: Mmh (bejahend)] Und, es war zum Teil so, dass die Lehrer sich dann zum Teil nicht zurückhalten konnten und eingegriffen haben. Also, zum Beispiel zu den Schülern: Hier, benimm dich jetzt mal so. Und das, ähm, untergräbt dann die Autorität der Studis, die in dem Sinne gerade Lehrer sein sollen. Genauso beim Konflikt, dürfen sie jetzt ihr Handy benutzen oder nicht, ich glaub das haben wir im Seminar auch mal kurz angesprochen, ähm, also, es beeinflusst viel auch die Schüler, wenn der eigentliche Lehrer, der für die ja die absolute Autoritätsperson ist, zuguckt. #00:39:13-7#
- 16 #00:39:13-7# T9: Nee, ich will, meine nicht Lehrer [T10: Ja, ja nur Dozenten], sondern Dozenten 2 [H: Ja.] #00:39:20-2#
- 16 #00:39:20-2# T11: Ich finde jedoch trotzdem nicht, dass, ähm bei meiner Hospitation habe ich 3 oftmals unterrichtet. Natürlich ist es was anderes, ob ich jetzt nun in Deutsch oder in (unv.) unterrichtet habe, ähm, aber der Lehrer war immer dabei hinten und hat immer einfach nur beobachtet und hat mir dann auch ein Feedback gegeben, äh, was besser gemacht hätte werden sollen, was super war, wie ich zum Beispiel was anders gestaltet hätte oder wie er in dann in manchen Situationen reagiert hätte. [H: Ja, klar das fehlt.] Ich finde, da hätte man einfach mit dem Lehrer reden sollen, dass er jetzt da nicht eingreift, sondern nur eine beobachtende Person ist. [H: Ja.] Ähm, ich finde es eigentlich schon recht gut ein Feedback zu bekommen von einer Person, die vielleicht mehr Erfahrungen hat oder vielleicht eine andere Ansicht hat von einer Planung. #00:39:53-9#
- 16 #00:39:53-9# H: Nee, verstehe ich. Beides hat Vor- und Nachteile. Vor allem, wenn man es in 4 fünf Räume packt, ist auch die Frage: Wo packt man wen hin und warum [T11: Ja.]

3.6.6. Fallzusammenfassung 3:

David Seibert, 12.06.2017 11:23

Name: Holocaust und Heute

Länge: 00:39:53

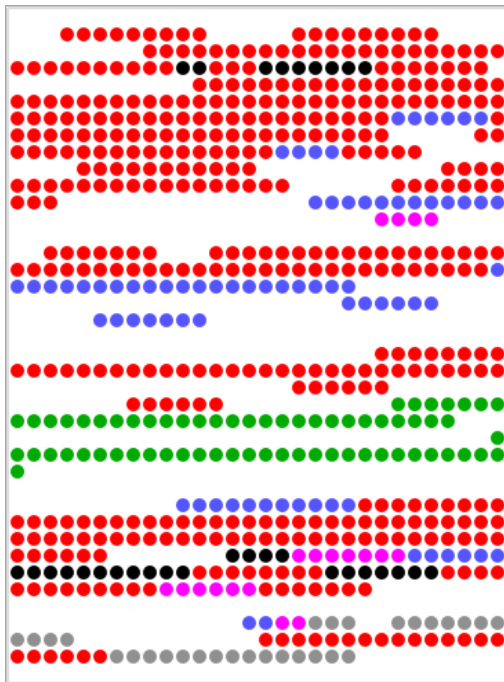
TN: 4

Besonderheiten/Memos:

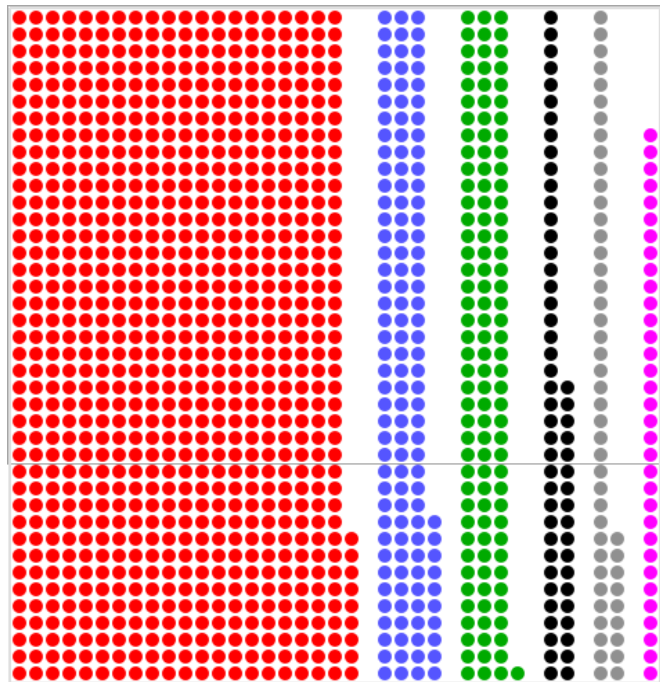
2 TN bekunden vor dem Interview, dass sie etwas krank sind.

Dokumentportrait:

Codierungen im Gesprächsverlauf



Codierungen geordnet nach inhaltlichen Komplexen



Gesamteindruck:

Das Gespräch kommt nur langsam in Gang und bleibt insgesamt ohne Höhen und Tiefen. Die Gruppe beschreibt den gesamten Gruppenprozess als schwierig bzw. hinderlich für das Labor, wie das Seminar. Betrachtet man das Dokumentportrait, wird deutlich, dass die zweite EA in den Aussagen/Codierungen klar überwiegt. Die Beschreibung der Praxiserfahrung spielt hingegen kaum eine Rolle.

Die drei didaktischen Prinzipien sind der Gruppe als zu nennenden Schlagwörter präsent. Historisches Lernen oder auch Geschichtsbewusstsein entziehen sich aber dem aktiven Wortschatz. Die Gruppe empfindet die Texte aus dem Seminar als zu schwierig und die Begriffe im Endeffekt als zu schwammig. Sie stellt sich mehr oder minder klar gegen den Gegenwartsbezug und plädiert eher für Multiperspektivität. Aber auch dieses Konstrukt verharrt vermehrt auf der Ebene des Schlagwortes und erschöpft sich, im Unterrichten von und mit mehr als einer Position. Narrativität wird ebenso angesprochen und bewegt sich auf der Ebene, dass SuS Geschichte erzählen sollen. Die Gruppe wünscht sich dementsprechend mehr klarere Handreichungen dazu, wie man Unterricht plant und dann auch durchführt (Rezeptwissen).

Die Gruppe hatte insgesamt große Probleme damit, einen Gegenwartsbezug zum Thema Holocaust herzustellen. Dies spricht m.E. nach dafür, dass die Gruppe nach einem Rezeptwissen zur Umsetzung gesucht hat, welches sie im Material nicht gefunden hat. Vielleicht auch, weil das Konstrukt nicht durchdrungen wurde. Die Zentralisierung des Unterrichts auf diesen Aspekt fiel der Gruppe schwer. So war der Unterricht zum Thema Flucht denn auch mehr ein Politik- als ein Geschichtsunterricht. Insgesamt hatte die Gruppe also zudem Probleme damit, einen historischen Bezug zur Gegenwart beim Thema Holocaust herzustellen, obwohl dies das Paradebeispiel in nahezu allen Texten und Handreichungen war. Die Gruppe ist in der Ansicht, dass das Material der DVD nicht geeignet gewesen sei, um das Thema Flucht zu behandeln (eine DVD heißt explizit Fliehen) und hat daher einen aktuelleren Dokumentarfilm eingebaut. Zudem wird die Handreichung zur DVD als negativ beschrieben, da die hier vorgeschlagenen Fragen und Materialien adaptiert werden müssten. Die Dinge wiederum, die die Gruppe eigentlich gut fand, wurden verworfen, da die Bearbeitung zu lang gedauert hätte. Die Gruppe hatte Probleme mit ihrem Zeitmanagement im ersten Labor und hat daher primär auf diesen Aspekt beim zweiten geachtet.

Der SuS-Kontakt hingegen wird als förderliche Realitätserfahrung beschrieben, bei dem man lernt wie es geht (Praxisverherrlichung). Dennoch oder deshalb wurde die Situation als Überforderung wahrgenommen, bspw. wenn die SuS zu viel "Falsches" erzählten und man nicht prompt darauf reagieren konnte. Praxis erscheint hier vor allem gut, weil sie praktisch ist. Dass es im Labor auch darum geht didaktisch intendiert, also absichtsvoll zu unterrichten, klingt nur an.

3.6.7. Interview 4: Um Narrativität kommt man gar nicht herum"

- 1 **#00:00:13-2# H: Als erstes, damit ich eure Stimmen unterschiedlich zuordnen kann, wäre es gut, wenn jeder von euch seinen Namen sagt und wann ihr dran wart in den Laboren, also als erster, zweiter, dritter. In welcher Reihenfolge ihr unterrichtet habt. Fangt einfach an. #00:00:24-8#**
- 2 #00:00:24-8# T14: Also ich heiße T14 und beim ersten LLL war ich im ersten Teil dran, beim zweiten LLL war ich im zweiten Teil dran. #00:00:40-6#
- 3 **#00:00:40-6# H: Ok. #00:00:40-6#**
- 4 #00:00:40-6# T13: Ich bin T13 und bei mir war es umgekehrt. Ich war im ersten LLL im zweiten Teil dran und im zweiten im ersten Teil. #00:00:51-3#
- 5 #00:00:51-3# T12: Ich bin T12 und vielleicht, wenn du es nachher noch einmal hörst, also wir hatten halt immer den ersten Teil zu zweit gemacht und den zweiten Teil dann zu zweit. Also wir haben nicht jeder ganz einzeln unterrichtet, sondern immer so in Zweiergruppen. Und ich war in dem ersten LLL in der zweiten Gruppe und im zweiten LLL in der ersten Gruppe. #00:01:07-5#
- 6 **#00:01:07-5# H: Ok. #00:01:07-5#**
- 7 #00:01:07-5# T15: Ich bin T15 und ich war im ersten LLL in der ersten Gruppe und im zweiten LLL in der zweiten Gruppe. #00:01:15-7#
- 8 #00:01:15-7# alle: (lachend) #00:01:17-7#
- 9 #00:01:17-7# T14: Also ganz einfach kann man es sich merken: T12 und T13 haben immer zusammen den Teil gemacht [H: Mmh (bejahend)] und T15 und ich immer zusammen. [T15: °(unv.)°] #00:01:24-1#
- 10 **#00:01:24-1# H: Ok, das ist gut. (..) Ok, ähm, wir haben ja insgesamt im Seminar total viel geschichtsdidaktische Theorie besprochen. Was fällt euch als erstes ein, was da noch präsent ist? #00:01:37-8#**
- 11 **#00:01:37-8# T14: Narrativität. [alle: (lachend)] #00:01:39-6#**
- 12 **#00:01:39-6# T12: (lachend) Ich wollte es nicht sagen. Ja. #00:01:45-2#**
- 13 **#00:01:45-2# T13: Naja gut, aber ich meine: Die groben Begriffe, auch Multiperspektivität und so, die fallen einem auch dazu halt direkt, finde ich, ein. #00:01:50-6#**
- 14 **#00:01:50-6# T15: Es ist ja auch vorgekommen in dem, was wir gemacht haben [T13: Ja.]. Es war ja klar, dass es nicht irgendwie nur auf Narrativität beruht. Ansonsten: Dieser Begriff Geschichtsbewusstsein, der allen immer sehr, sehr wichtig war. Wo sie alle Angst hatten, also viele Angst hatten, dass man das in den anderthalb Stunden nicht schaffen kann. Obwohl es klar ist, dass man in den anderthalb Stunden kein Geschichtsbewusstsein irgendwie jemandem (..) bewusst machen kann, sage ich mal. Also das fand ich noch ganz interessant auf jeden Fall auch, weil es da diese verschiedenen (..) nicht alle, nicht ganz vollständigen Modelle gab. Das hat Herr Seibert ja auch gesagt, dass die _alle_ nicht irgendwie komplett zutreffend und vollständig irgendwie so übernommen werden können. Sondern, dass man da halt gucken muss, wie man das bewertet. #00:02:32-3#**

- 15 **#00:02:32-3# H: Ja. Was versteht ihr darunter, unter Geschichtsbewusstsein? (.) Du hast es angesprochen, vielleicht willst du? #00:02:38-0#**
- 16 **#00:02:38-0# T13: (lachend) #00:02:38-4#**
- 17 **#00:02:38-4# T15: Also, keine Ahnung. Wenn man (.). Ich bin immer ganz schlecht mit Namen und Modellen einander zuordnen und äh, aber, wenn man jetzt nach diesem, äh Modell geht, wo es von außen nach innen geht, mit dieser, dieser Pyramidenstruktur quasi, von [H: Borries] Borries. [H: Mmh (bejahend)] Sehr gut. [T12, T13, T14: (lachend)]. Wenn man jetzt, ja den Namen hätte ich nicht mehr gewusst, so aber, äh. Wenn man danach geht, dann ist es ja schon irgendwie (..) ja so ein Prozess, des Geschichte Bewusstseinsmachens, also es ist nicht irgendwie, so man ist irgendwann an dem Punkt so, ok: Jetzt hast du Geschichtsbewusstsein. Herzlichen Glückwunsch, dein Zertifikat, du bist jetzt bewusst mit Geschichte. Sondern: Es ist ja schon so, dass man anfängt irgendwie, wenn man, also Geschichtsbewusstsein zu bekommen, wenn man sich latent damit auseinandersetzt und, äh, sich das dann immer mehr manifestiert, wenn man, äh, sich da irgendwie. Also je wissenschaftlicher und je intensiver man sich auch damit reinfindet, dass man dann auch irgendwie mehr Geschichtsbewusstsein erlangt in dem Sinne. Also natürlich auch abhängig davon, wie man damit umgeht, was man da halt lernt und nicht einfach das alles als gegeben hinnimmt. Also, das ist natürlich, aber so dieser (.) diese, ja, diese Manifestierung des Prozesses halt einfach. Dass es halt auch immer methodischer wird, das ist immer weiter weg davon geht: Also ich interessiere mich persönlich für das und das, meinerwegen Antike, so, jetzt habe ich irgendwie schon einen Zugang. Sondern, dass man halt auch irgendwie (..) mit Themen dann auch arbeiten kann, die einem vielleicht nicht persönlich so interessenmäßig liegen, aber wenn man mit dem methodischen Zugang zu Geschichte irgendwie, halt gewonnen hat, oder einen methodischen Zugang, oder mehrere Methoden, die man zu seiner Methode entwickelt, äh, dass man dadurch dann halt Zugang dazu bekommt, was Geschichte will und was man daraus lernen kann. #00:04:25-9#**
- 18 **#00:04:25-9# Mmh (bejahend). Aber ist es dann so ein Zustand, auf den man hinarbeitet und den man dann irgendwann erreicht? Also ist es eine starre Größe? #00:04:33-8#**
- 19 **#00:04:33-8# T14: Nein. Also ich würde sagen nein, also es geht immer weiter, weil Vergangenes ja sozusagen uns begleitet. Ob es jetzt sehr weit weg ist, oder nicht so viel Zeit. Und, ähm, ja. Man kann da immer das auf jeden Fall aus einer anderen Perspektive noch betrachten. Und, ähm, anders herangehen. [H: Mmh (bejahend)] Würde ich sagen. Ob man jetzt selber in der Familie irgendwie Geschichte erfährt, persönlich Fagen stellt, oder ob man darüber liest oder eine Dokumentation schaut. Also, [H: Ja, also es ist dynamisch?] ja, es ist dynamisch. #00:05:18-4#**
- 20 **#00:05:18-4# H: Und die drei Prinzipien, wo ihr euers schon genannt habt. Wie würdet ihr die miteinander in Verbindung setzen, die wir jetzt behandelt haben? (.) Multiperspektivität, Narrativität, Gegenwartsbezug. #00:05:33-5#**
- 21 **#00:05:33-5# T12: Also ich glaube so das erste, was mir jetzt dazu einfällt, ist, dass alles im Unterricht immer irgendwie vertreten ist, was wir eben auch gemerkt haben, als wir das LLL geplant haben. Ähm, wir wussten: Ok, wir sind die Gruppe Narrativität. Und haben dann angefangen zu planen und hatten dann irgendwie plötzlich, ähm, irgendwie so super viel Multiperspektivität und haben die Narrativität dann total aus den Augen verloren, haben das dann noch einmal später abgeändert. Ähm und hatten aber doch eben Multiperspektivität und Gegenwartsbezug auch mit drin. [H: Ja.] Also man kann es halt nicht so ganz voneinander trennen. #00:06:08-1#**

- 22 **#00:06:08-1# H: Was macht Narrativität aus? Für euch? (.) Also wie habt ihr das verstanden? #00:06:12-3#**
- 23 **#00:06:12-3# T14: Also es hat, ähm, es beinhaltet verschiedene Aspekte. Also, dass man selber, da gibt es sehr viele verschiedene: dass man selber nacherzählen kann, umerzählen kann, ähm, was gab es noch? #00:06:28-5#**
- 24 **#00:06:28-5# T13: Diese Meta, Meta-Erzählung, ja. Und noch irgendetwas. #00:06:35-3#**
- 25 **#00:06:35-3# T15: Ja, das Ding ist, Narrativität, so wie ich das verstanden habe, war das ja irgendwo auch das Basis-Prinzip von allen dreien, also weil, egal was ich mache, Geschichte ist immer narrativ. Es ist immer eine Erzählung, es ist immer irgendetwas überliefert, was irgendwie erzählt wird, abgesehen von archäologischen Funden. Aber auch daraus wird letztendlich ein Narrativ gemacht, weil, wenn ich sage, ich kann daraus das und das Ablesen und schließe auf das und das, dann ist es schon wieder erzählt. Also, es ist irgendwie so, (.). Ich habe es schon so verstanden, dass Narrativität nicht über allem steht, oder halt auch nicht irgendwie so jetzt das wichtigste und größte Fundament ist, aber dass es schon immer, einfach dadurch, dass es immer vorkommt und, dass man, zum Beispiel Multiperspektivität nicht zwingend haben muss, äh, siehe Björn Hacke, der ist auch Geschichtslehrer, aber (lachend). Dass man, also dass man halt um Narrativität gar nicht herum kommt. Und das ist so ein, so ein teil-abstraktes allgegenwärtiges Geschichtsprinzip. #00:07:32-9#**
- 26 **#00:07:32-9# H: Also ich glaube schon, dass man auch ohne irgendwie Narrativität groß in den Fokus setzen zu müssen Geschichtsunterricht machen kann, also ich glaub, die sind schon alle so ein bisschen mehr oder weniger gleichberechtigt. #00:07:44-4#**
- 27 **#00:07:44-4# T15: Nee, das wollte ich damit auch nicht sagen. Aber, dass Narrativität, ist auf jeden Fall, also allein dadurch, dass ich im Geschichtsunterricht Texte einsetze, oder, äh, also dass irgendetwas gesagt wird oder erzählt wird, ist irgendwie diese Grundsatz-Narrativität. Jetzt gar nicht unbedingt auf historische [H: Mmh (bejahend)], äh, oder historisierende Narrativität bezogen, die einfach immer irgendwo mit da wäre, nicht Multiperspektivität ja, einfach ausblenden kann, indem ich Leuten einen Text vorsetzen kann und sage: So ist es gewesen und so habt ihr das zu lernen. Also, ich will das gar nicht in Abrede stellen, dass man das nicht fokussieren muss, aber es ist, also man kann es nicht, auf der anderen Seite kann man es nicht komplett rauslassen, so. Das ist glaube ich eher das Ding. Also beziehungsweise, man kann nicht ohne Narrativität an sich komplett arbeiten. #00:08:28-1#**
- 28 **#00:08:28-1# T12: Ich würde da, also noch einmal einen Unterschied machen, zwischen: Ich lege jetzt einfach nur einen narrativen Text vor, oder ich erzähle als Lehrer irgendwie ganz viel Geschichte, und auf der anderen Seite das, was die Schüler produzieren. Das ist, also für mich war dieses Narrativität im Unterricht jetzt wirklich eigentlich eher, wenn die Schüler etwas produzieren. Sei es mündlich, schriftlich, wie auch immer. Aber, dass die halt in irgendeiner Form irgendetwas erzählen. Das war für mich halt so das wichtigste eigentlich. #00:08:54-0#**
- 29 **#00:08:54-0# H: Ja, also da wird auch eigentlich noch einmal unterschieden: Geschichte ist schon immer Narration in irgendeiner Art und Weise. Aber diese Narrativität als geschichtsdidaktisches Prinzip ist halt, genau, dieses Umerzählen, Nacherzählen, was du gesagt hast, vor allem auch von Schülern,**
- 30 **H: ja. Ok. Und findet ihr, dass das umsetzbar war für euch, Narrativität in eurer Reihe? #00:09:13-9#**

- 31 #00:09:13-9# T13: Auf jeden Fall, ja. #00:09:15-3#
- 32 **#00:09:15-3# H: Wie habt ihr das so in der Planung und dann aber auch in der Durchführung gemerkt und reingebracht? #00:09:20-7#**
- 33 #00:09:20-7# T14: Also ich war erst einmal sehr unsicher, muss ich sagen, weil ich irgendwie so ein bisschen nach Plan abarbeiten wollte und irgendwie dachte, wir müssen denen jetzt erst einmal so die Definition vermitteln, was ist das. Und, ähm, [H: den Schülern dann, was Narrativität ist?] genau, genau, also ich wusste jetzt gar, also ich hab zum ersten Mal unterrichtet. [H: Ja.] Und wusste irgendwie gar nicht, ähm, wie ich das alles so verbinden soll und ich hatte das Gefühl, die anderen hatten schon unterrichtet und haben dann irgendwie so miteinander geredet und ich hatte ganz oft das Gefühl, ich komme gar nicht hinterher und die haben, ich habe dann auch gesagt, ich würde am liebsten alles einmal so durchgehen, richtig als würde ich jetzt da sitzen. Und ich hatte das Gefühl, die anderen waren da irgendwie viel schneller und konnten sich das alles so vorstellen und ich war da total unsicher. Beim ersten Mal. Und beim zweiten Mal war es besser (lachend). #00:10:08-6#
- 34 **#00:10:08-6# H: Ok. Wie war das für euch? Mit Narrativität? #00:10:09-9#**
- 35 #00:10:09-9# T13: Also, ich hatte das so verstanden, dass das eher unser Prinzip ist, was sozusagen im Hintergrund steht und nicht den Schülern klar sein muss im ersten Moment. Dass es, äh und das finde ich haben wir eigentlich gut in den Aufgabenstellungen umgesetzt, weil die alle was mit umerzählen, nacherzählen zu tun hatten. Also dieser Lexikon-Artikel ist ja auch eine Form von Informationen sammeln und die dann irgendwie aus eigener Sicht noch einmal zusammenbringen und das ist ja auch eine Form von Erzählen. Also so hat sich das durchgezogen. #00:10:42-4#
- 36 #00:10:42-4# T12: Allein durch dieses Filtern auch, was sie jetzt am wichtigsten finden [T13: Genau.]. #00:10:43-6#
- 37 **#00:10:43-6# H: Was habt ihr da konkret gemacht im Unterricht? #00:10:44-8#**
- 38 #00:10:44-8# T13: Ähm, also die, das war gleich am Anfang. Wir hatten denen so Recherche-Aufträge gegeben zu den Videos, die die dann gucken sollten und die, ja z.B. KPD recherchieren und dann einen kurzen und prägnanten Lexikon-Artikel da, also der wirklich nicht lang ist, sondern so, sowas kleines. [T15: Die wichtigsten Fakten.] Wichtigsten Fakten, die wichtigsten Informationen, sodass sie dann halt, wenn sie das Video sehen, so ein kleines Merkblatt dann auch dazu haben. #00:11:18-3#
- 39 #00:11:18-3# T14: Dazu hatte T15 dann auch schon einen Beispiel-Lexikonartikel verschriftlicht. Das fand ich auch gut, dass sie sehen, zum Beispiel, wie es aussehen kann. #00:11:28-9#
- 40 #00:11:28-9# Mmh (bejahend) und die haben sich dann gegenseitig davon erzählt, was sie da gelesen haben in dem Artikel, oder? [T13: Genau.] Ok. #00:11:33-8#
- 41 #00:11:33-8# T15: Wir haben das so ein bisschen Anreiz-mäßig gemacht, dass quasi die Gruppe, also im ersten LLL haben wir noch zwei Videos geguckt, zwei unterschiedliche. Das war ja das Problem, dass das eine [H: Auf Englisch, ne?], etwas schwierig wurde und da haben wir das quasi auch so gemacht, als Anreiz dafür, dass sie, also dass da halt auch, was, also dass die sich da auch ein bisschen Mühe geben, dass sie halt wirklich dann für das Video, was sie nicht gucken, quasi was recherchieren, damit die anderen auch was in der Hand haben, an dem sie sich dann orientieren können und das hat super geklappt eigentlich. Also, weil die haben sich echt Mühe

gegeben (.) und, äh, also es war auf jeden Fall, glaube ich, eine ganz gute Aufgabenform. Es war auch nicht zu schwer, sondern, irgendwie, es war auch machbar, vor allem, weil wir auch gesagt haben: *_Du_ entscheidest, was dabei, also was da drin steht. Also das war ja auch irgendwie mit, ist ja auch so ein narratives, Narrativitäts-Prinzip, dass man halt selber auch sich raus sucht und konstruiert, was man da drin stehen haben will, und äh, wir haben die auch vollkommen frei recherchieren lassen, also wir haben auch da gar nichts vorgegeben. Wir haben gesagt: Da ist ein Computer, du weißt wie man das Internet benutzt, du bist alt genug so und keiner hat Wikipedia aufgeschlagen (lachend) [H: (lachend) Ok.]. Also es war wirklich so: Die waren alle schon, ich glaube das wird heutzutage vielleicht auch schon in der Schule dann, in den höheren Klassen auch schon beigebracht.*

42 Weil bei mir war das auch so, also ich habe auch in der zwölften *_nie_ Wikipedia zitieren dürfen. Da haben die Lehrer auch direkt gesagt: Wikipedia, das geht einfach nicht. [H: Mmh (bejahend)]. Also die haben alle irgendwie direkt das übersprungen und weiter gesucht, das war super. Das war sehr gut. Keiner hat facebook benutzt oder sowas, sondern die haben alle straight nur recherchiert und sich da Gedanken drum gemacht, was sie in diesem Artikel schreiben. Die waren auch recht gut dabei. #00:13:17-5#*

43 **#00:13:17-5# H: Und hattet ihr bei der Planung schon so ein bisschen Angst, dass mehr die anderen Prinzipien im Vordergrund stehen, oder war das schon klar, nee unser Unterricht ist so narrativ irgendwie fokussiert? #00:13:24-0#**

44 *#00:13:24-0# T13: Also am Anfang hatten wir kurz diesen [T12: Ja.], genau was du vorhin schon beschrieben hattest, diesen Moment wo wir dachten: Oh Mist, ja eigentlich sollten wir uns ja tatsächlich auf Narrativität konzentrieren. Aber seitdem glaube ich haben wir halt einfach das, wenn man da den Blick einfach dafür öffnet, dass die Aufgaben so und so konstruiert sein müssen, dass das Prinzip halt gefördert wird und dann war eigentlich klar [T12: Dann ging es ganz gut, ja.], genau Mmh (bejahend). #00:13:51-8#*

45 **#00:13:51-8# H: Ok. Und, ähm, habt ihr das nach dem ersten Durchgang entscheidend verändert? Ihr habt ja gesagt, ihr habt zum Beispiel auch umgedreht, ähm, was habt ihr alles geändert und *_warum_*? #00:14:01-0#**

46 *#00:14:01-0# T12: Also was wir, das war klar, dass wir das ändern müssen, das war dieses englische Video, was wir hatten. Das hat einfach nicht funktioniert, das haben, das waren zwei Mädels, die das bei uns geguckt haben. Die hatten da wirklich Schwierigkeiten. Denen hatten wir zwar das Transkript noch hingelegt und ihnen da ein bisschen geholfen, dass es irgendwie geht. Aber es war klar, das muss geändert werden für das zweite LLL. Und dann hatten wir wirklich dann auch nur noch ein Video für alle quasi (.) aber verschiedene Aufträge dann nachher dazu. Und was wir eben auch geändert hatten, genau, das war die Reihenfolge. Ähm, dass T13 und ich dann beim zweiten LLL den ersten Teil übernommen haben, das (.) war so ein bisschen, eigentlich dem Teil, ich glaub T14 hatte irgendwann, an irgendeinem Punkt auch mal gesagt, sie fühlt sich da gar nicht so wohl in dieser Rolle dann so ein bisschen zu begrüßen und so ein bisschen am Anfang irgendwie quasi das einzuleiten, oder? Ich weiß nicht (unv.) #00:14:48-9#*

47 *#00:14:48-9# [T14: Also ich wollte das immer so ganz genau festlegen. Und die anderen, ich hatte das Gefühl, die waren irgendwie lockerer. Die haben dann gesagt: wir machen das dann schon, und ich hab dann mir vorgestellt, wie ich dann dastehe oder wir und dann, das am Anfang dann schon so ein bisschen hängt, also für mich ist es immer ganz wichtig, dass ich so, also ich kann immer vom Plan abweichen, aber ich brauche erst einmal so eine ganz klare Struktur, weil*

ich ja auch zum ersten Mal, oder die anderen auch, in der Gruppe zusammengearbeitet haben. Und, ähm, T15 und ich haben mehr so getrennt gearbeitet und T12 und T13 waren mehr so eins. [alle: (lachend)] So, wie die Namen schon sagen. Die haben sich gut irgendwie, wie nennt man das, also [H: ergänzt?] ergänzt, genau. Und, ähm, ja. Ich habe dann so alleine versucht so kreativ zu sein, aber, wie gesagt ich gehe dann auch anders ran an die Sache. Also ich brauche immer so ganz klare Strukturen, von denen ich dann auch gern abweiche, aber. #00:15:47-3#

- 48 #00:15:47-3# H: Also, ihr habt dann nur getauscht, dass diejenigen, die vorher die ersten Aufgaben haben, die zweiten Aufgaben machen, ihr habt nicht alles umgedreht? #00:15:53-3#
- 49 #00:15:53-3# T12: Genau. #00:15:53-3#
- 50 #00:15:53-3# T13: Genau, also ich glaube aber auch, also unabhängig davon, war der Gedanke eben auch: Wir haben nur zweimal diese Chance und es ist eigentlich auch schön, dann mal zu sagen: Wir machen dann mal die Begrüßung und die, damit einfach jeder weiß, wie welcher Teil läuft. [T14: Mmh (bejahend)] Und es war, ähm, [T15: Gut.] war auch gut so. #00:16:08-9#
- 51 #00:16:08-9# T14: Und aus Fairness-Gründen, weil der erste Teil bis zur ersten Pause, den wir im ersten LLL gemacht [T13: Ja, der war länger.] haben, ja auch nur eine Stunde war und danach kam halt diese Video-Sequenz, wo halt wirklich auch dann zwei Stunden für Video, Auswertung, Bearbeitung, Auswertung halt angedacht waren einfach, weil allein das Video ja schon 34 Minuten gedauert hat. [H: Mmh (bejahend)] Also da gings, also es war halt einfach der anstrengendere Part einfach in dem Sinne, weil man halt wirklich zwei Stunden aufmerksam sein musste, während die erste Gruppe halt nach einer Stunde quasi nur noch im Hintergrund mitschreiben musste, was die anderen falsch machen, also bzw. [alle: (lachend)] diesen Fragebogen halt, gucken musste, was einem so auffällt, was man so sieht und deswegen, also auch das finde ich, also ich fand das auf jeden Fall auch gut. Weil ich wollte auch gerne mal mit den Videos arbeiten, so. Also es ist auch schön, wenn man mal die Hauptarbeit machen darf und nicht so nur die Zuarbeit und ich glaube das war ganz fair. Ja und die einzige andere große Veränderung war, dass wir, dadurch dass wir nur ein Video hatten beim zweiten Mal, ähm, um noch so ein bisschen mehr Freiheit, sage ich mal, reinzubringen, dass wir den Aufgaben-Pool einfach erweitert haben. Also, dass wir gesagt haben: Ok, wir machen mehr Aufgaben als wir benötigen und falls wir feststellen, da sitzen zwei, die irgendwie _super_ gut sind und die das total unterfordert, weil ich hatte halt auch, also wir hatten im ersten LLL den einen Jungen sitzen, für den war das halt ein Klacks so. Der hat das alles gemacht, der war super reflektiert in seinem Geschichtsdenken so, dem musste man nichts erklären. Der konnte alles so und der meinte halt auch: ich bin total unterfordert. Das, aber ich bin auch [T14: Das hat aber nur T15 mitgekriegt.], also, bin aber, hat er dann auch selber so gesagt, ich bin aber auch kein Maßstab (lachend) um irgendwie da den Unterricht zu bewerten [H: Mmh (bejahend)], weil fragen Sie meinen Lehrer. Ich kann das eh alles [T13: (lachend)]. Also so, der war halt so: Ok, was soll ich da groß machen, da rechnet man jetzt auch nicht direkt mit und dann habe ich halt, haben wir halt für den zweiten großen Arbeitsauftrag halt überlegt: Ok, machen wir halt drei Aufgaben, auch wenn es nur zwei Gruppen gibt. Und wenn irgendwie eine Aufgabe zu leicht ist, die sollten das Interview mit eigenen Schwerpunkten nachstellen, das haben wir einmal gefragt. Dann die leichtere Aufgabe für den Willkommenschüler, den wir da in der Gruppe hatten. Was halt auch zum Beispiel sehr schwierig war, weil er halt, also der konnte dann auch kein Englisch so, also das war halt sehr, komplizierter nochmal. Aber da haben wir dann halt zum Beispiel gesagt, die sollen so einen Zeitungsartikel schreiben, zu, äh, Sylvia Ebel, 90. Geburtstag, so Leistungen und das haben die super angenommen so. Das war auch direkt klar ok, Zeitung kenne ich, da weiß ich ungefähr wie

das aufgebaut ist und das dritte, das schwierige wäre halt echt gewesen, dass wir gesagt hätten: Ok, für die, die sich wirklich da drin wieder finden und für die das einfach ist, dass die, äh, sich quasi einen eigenen Charakter überlegen. Also, dass sie sich wirklich eine eigene Person ausdenken könnten mit dem Wissen, was sie aus dem Unterricht haben, mit dem Wissen, was sie aus dem Video haben. Wo sie quasi, äh, (.) mit eigenen Charaktereigenschaften von sich selbst meinetwegen aber auch anhand von, also wir haben immer vier so Leitfragen gegeben zur Orientierung, wo wir gesagt haben: Ok, das und das sollte vielleicht drin stehen. Aber muss auch nicht so. Aber nur, um die dann nicht hinzusetzen und zu sagen: Hier, ist eine Arbeitsaufgabe und jetzt macht mal irgendwas [H: Mmh (bejahend)] und das wäre halt das schwierigste gewesen so. Da habe ich aber auch gesagt, dass das halt schwierig ist und dass man das nur machen kann, wenn man jemanden da sitzen hat, der sich da auch wirklich sicher fühlt. Aber so einfach irgendwie so ein bisschen mehr Angebot schaffen dadurch, dass das Video dann komplett gleich war und die das dann komplett geguckt haben. #00:19:38-0#

52 **#00:19:38-0# H: Wäre das dann so in die Richtung gegangen: Stumme Gruppen irgendwie, denen eine Stimme geben, wenn die das selber schreiben dürfen, die Schüler? (...) Die dritte Aufgabe? [T15: Was?] Diese potenzielle dritte Aufgabe, wenn die Schüler jetzt ähm, einen Charakter sich ausgedacht hätten, [T15: Mmh (bejahend)] wäre das dann so in die Richtung gegangen, diesen stummen Gruppen, die es in der Geschichte ja gibt, die keine Zeugnisse hinterlassen, denen eine Stimme zu geben irgendwie? #00:20:02-4#**

53 #00:20:02-4# T15: Ja, zum Beispiel. Also weil, gerade dadurch, dass wir (.) in dem Sinne ja wirklich nur die Verfolgung von Kommunisten behandelt haben, also dieses Sylvia Ebel Video, die haben zwar jüdische Flüchtlinge versteckt, aber sind ja selber alle Kommunisten gewesen und hatten, also sind ja deswegen dann quasi auch verfolgt worden. Sie hat ja auch Sabotage betrieben und was weiß ich alles, um dann letztendlich ins Visier zu geraten und das wäre halt natürlich: Ich glaube auch, dass es direkt so gekommen wäre, also weil wenn man dann sagt: Ok, das was ihr hier gelernt habt und das, was man aus der Schule mitnimmt, das was die da gemacht haben, vor, es wäre präserter gewesen. Das heißt, es wäre automatisch wahrscheinlich in die Richtung gegangen, dass es (.) eher auch nochmal weiter gedacht worden wäre und gesagt worden wäre ja ok, (.) ähm, da geht es auch nicht um Juden, sondern da geht es auch um andere, die verfolgt wurden. [H: Ja.] Also so keine Ahnung. Wir haben das schon relativ, also wir haben da auch viel drüber gesprochen, weil sie halt auch gefragt haben: Wie, Kommunisten? Und hm. Dass es halt wirklich auch viele gibt, also so keine Ahnung, ich weiß jetzt nicht. Doch, hätte schon sein können, ich glaube schon, doch. [H: Mmh (bejahend)] Wir haben es halt nicht ausprobiert. #00:21:14-3#

54 **#00:21:14-3# H: Dieses Geschichte selber schreiben von Schülern, ähm, das wird ja voll kontrovers diskutiert in der Geschichtsdidaktik, mit der Narrativität. Könnt ihr euch da irgendwie vorstellen, warum? Oder habt ihr da noch irgendetwas im Kopf, was ihr vielleicht gelesen habt? (..) #00:21:30-2#**

55 #00:21:30-2# T13: Also ich kann mir jetzt zumindest vorstellen, dass es natürlich immer, dass man das vielleicht kritisch sehen kann, dass Schüler sich selber die Aspekte raussuchen, die sie für wichtig erachten. Und andere wichtige vielleicht erst einmal in den Hintergrund treten. Und ich kann mir gut vorstellen, dass bestimmte Lehrer eben sagen: Nee, also wir, unsere Aufgabe ist hier besonders eben, genau das den Schülern zu vermitteln was wichtig ist und ähm im Studium können die dann vielleicht sowas machen, wenn, also. Das könnte ich mir schon vorstellen, ja. #00:22:02-0#

- 56 #00:22:02-0# T12: Ich kann mir auch vorstellen, weil in der Schule ja letzten Endes auch geprüft werden muss, dass Lehrer auch sagen: Wie soll ich das denn nachher noch überprüfen ob das jetzt gut oder schlecht ist halt, oder ob das eine gute oder schlechte Note verdient hat, wenn denn da jetzt jeder etwas anderes schreibt. So ganz simpel eigentlich. #00:22:16-6#
- 57 #00:22:16-6# H: Ja und auch ganz simpel, dass Schüler dann halt auch denken könnten, so war es halt. Also: So denke ich mir das jetzt und ich setz mich da hinein in die Lage und dann denken die, so war das tatsächlich auch. Und dann geht wieder verloren, dass Geschichte ja ein Konstrukt ist, ne? #00:22:30-9#
- 58 #00:22:30-9# T12: Mmh (bejahend) #00:22:30-9#
- 59 #00:22:30-9# T15: Ich glaube, dass mit das schwierigste auch, also keine Ahnung. Der ganze Unterricht, bzw. alles was ich jetzt bisher hier in der Didaktik auch gelernt habe, geht ja auch so ein bisschen darauf hin: Weg von Chronologie, mehr zu Erarbeiten von Kompetenzen und selbst erarbeiten von Inhalten und letztendlich. Ich merke das ja auch bei meinem eigenen Studium. Das, was ich mir selber angelesen habe, das, oder was ich mir selber erarbeitet und erschlossen habe, das bleibt oft mehr hängen als das, was mir jemand anderes erzählt und das ist halt glaube ich das größte Problem mit einfach. Dass gar nicht mal dieses bewusste Denken ist: So war das. Sondern, dass man sich im Zweifelsfall im selektiven Erinnerungsvermögen dann trotzdem nur daran erinnert im Zweifelsfall, weil man einfach sich denkt: Ah, ja, genau stimmt. Habe ich selber rausgefunden, habe ich selber dran geforscht. Das ist bestimmt, also, ja doch. Ich kann das verstehen, aber. Es war ja eine Labor-Situation, also [H: Ja, klar.] deswegen (.) fand ich das schon, hätte ich das schon, also fand ich es schon ok, dass man das dann auch irgendwie versucht da mit reinzunehmen und im Zweifelsfall sagt so: Ok, man kann das hier ausprobieren so. #00:23:36-5#
- 60 #00:23:36-5# T14: Man kann ja auch, man könnte ja auch bestimmte Fakten, äh sozusagen, ähm vorgeben und sagen das und das sollte darin vorkommen, dass es nicht so ganz verschwimmt und Sachen sich ausgedacht werden, ähm ja, die da mit eingearbeitet werden. [H: Ja.] Dass die besonders wichtig sind und dadurch irgendwie Zahlen verändert werden oder, ja. °So könnte ich mir das vorstellen.° #00:24:00-7#
- 61 #00:24:00-7# H: Ja. Also, alles was ihr so umgeplant habt, von LLL 1 zu LLL 2 resultiert mehr so auf Zeitplanung und wie ihr das personell macht und weiß ich nicht, mit dem englischen Video, und nicht eher, weil ihr jetzt gedacht habt: geschichtsdidaktisch ist das jetzt nicht umsetzbar gewesen im ersten, ich muss da was verändern zum zweiten? #00:24:18-6#
- 62 #00:24:18-6# T13, T14: Mmh (bejahend), ja. #00:24:20-2#
- 63 #00:24:20-2# H: Ok. Ähm, wie fandet ihr das insgesamt mit der Oral History? Mit diesen Zeitzeugeninterviews? #00:24:26-6#
- 64 #00:24:26-6# T14: Also ich fand das super. Ich gucke gerne, also ich lese auch gerne Biographien und ich, ähm, lerne auch sehr viel über Erzählen, also sobald die mir etwas Erzählen. Also wenn, Leute mir etwas erzählen, das finde ich, ist halt wie ein lebendiges Buch. Und ich fand es halt total spannend und ich hab auch gemerkt, dass ich da am meisten gelernt habe an dem Nachmittag wo ich mich vorbereitet habe, wo ich das ganze Video von Sylvia Ebel gesehen hab, dass ich da, ähm mich total konzentriere und unheimlich viel mitnehme, weil mich das auch so interessiert, die Person zu sehen, die das erlebt hat. Das finde ich echt super. #00:25:01-1#
- 65 #00:25:01-1# T12: Ich muss auch sagen, ich hatte anfangs so ein bisschen Zweifel, ob die Schüler wirklich 30 Minuten davor sitzen können und das angucken können, ohne dass sie irgendwie

einschlafen, dass sie was anderes machen, keine Ahnung. Aber das hat erstaunlich gut funktioniert, das hätte ich nicht gedacht. Also, ich glaube, wenn ich das richtig im Kopf hab, wurde das auch in diesen Feedback-Bögen ein paar Mal erwähnt, dass ihnen das Spaß gemacht hat mit diesen Interviews zu arbeiten und die waren wirklich gut dabei. Wir hatten ihnen halt immer noch ein Arbeitsblatt mitgegeben. Das hatten sie während sie gucken auch schon, wo so ein paar Fragen, so ein paar Leitfragen eigentlich zu diesem Interview drin waren, die sie dann bearbeiten sollten und das hat erstaunlich gut funktioniert. Also ich fand das schön. [H: Mmh (bejahend)].
#00:25:41-6#

66 #00:25:41-6# T14: Wir hatten auch ein bisschen Bedenken, bei Sylvia Ebel speziell. Wenn man sie das erste Mal sieht, hatten wir so, also der Großteil von uns glaube ich, bemerkt, dass sie so ein bisschen springt. Also man weiß manchmal nicht genau sofort von was sie jetzt redet und man hat das Gefühl, dadurch vielleicht, dass es auch geschnitten wurde das Video, sie geht davon aus, dass man den und den schon kennt und erzählt dann plötzlich von einem anderen. Und da haben wir auch nochmal explizit gefragt, ob den Jugendlichen, sage ich jetzt mal, das aufgefallen ist aber die kamen alle gut zurecht mit der Art, wie sie erzählt hat. (..) #00:26:17-3#

67 #00:26:17-3# H: **Also würde sich sowas für euren Unterricht eigenen, Oral History? [T15: Ja, absolut.] Also allgemein Oral History oder jetzt spezifisch diese DVD? #00:26:26-2#**

68 #00:26:26-2# T14: Allgemein. [T15: Ich würde sagen.] Also ich würde auch Leute einladen, auch, also immer, ja. Also auf jeden Fall mit einbringen. #00:26:32-8#

69 #00:26:32-8# T15: Ja vor allem, es wird ja auch immer schwieriger, also so, ich habe in meiner Schulzeit vor drei Jahren noch Zeitzeugen gehabt, die Schulen besuchen kommen und so. Ich glaube, wenn wir irgendwann fertig sind mit dem Studium und dann Lehrer werden, oder Lehrerinnen, dann gibt es einfach keine Zeitzeugen mehr, die persönlich dahin kommen können. Also, das heißt Schülerinnen und Schüler sind halt auch irgendwo mehr darauf angewiesen, dass es diese Videointerviews gibt um überhaupt so einen Zugang zu Geschichte zu bekommen, abseits von Büchern. Weil das war auch das, was in allen beiden LLL halt mit rum gekommen ist, dass die Kids gesagt haben: Boah ja, man kriegt viel mehr mit so. Die erzählen das selber, die haben das selber erlebt und was die überhaupt alles so im Einzelnen erlebt haben, das ist ja super krass so. Und irgendwie, also gerade bei denen, bei denen ich das nicht so gedacht hätte in der zweiten Gruppe, da waren so zwei Jungs, die wirkten noch so ein bisschen so: Och, für mich ist das alles ganz locker so. Aber auch die saßen da und meinten: Ey, das ist was ganz anderes, als das irgendwie in einem Buch zu lesen, die wurden da verfolgt und was weiß ich so und. Aber die haben auch trotzdem irgendwie erstaunlicherweise den Blick fürs Große und Ganze gar nicht verloren also die hatten schon alle relativ klar, dass es natürlich auch nur eine Facette ist so, aber. Also wir haben so ein bisschen Background-Infos gegeben. Wir haben denen schon gesagt, dass es halt einige zehntausend Videos gibt von der Shoah-Foundation und dass das jetzt natürlich nur ein Teil-Ausschnitt ist aber die meinten halt, dass sie das auf jeden Fall auch gut finden und dass sie es auch gut finden würden, wenn ihre eigenen Lehrer sowas in den Unterricht einbauen würden. Also ich würde das auf jeden Fall machen. Es gibt natürlich Themen, wo das dann schwierig wird. Alexander den Großen kann man leider nicht sprechen lassen, weil dann wird es halt doch wieder nachgestellt so und das ist dann halt nicht mehr, ist eine Frage der Authentizität, glaube ich. #00:28:24-7#

70 #00:28:24-7# H: **Dann wäre die DVD auch so mit der Handreichung, würde sich eignen auch für Narrativität irgendwie? #00:28:30-9#**

- 71 #00:28:30-9# T14: Also ich werde in der Grundschule arbeiten. Ich weiß jetzt noch nicht, inwieweit ich das Thema sozusagen einbringen werde. Aber mit anderen, über andere Themen auf jeden Fall auch. [H: Ja.] (...) #00:28:44-0#
- 72 #00:28:44-0# T15: Gerade die Handreichung bietet ja echt viel Spielraum um sich da Aufgabenkonzepte auch zu überlegen. Also die waren echt gut. [H: Ja?] Ja. #00:28:50-7#
- 73 #00:28:50-7# T12: Ja. Wir haben auch teilweise so ein bisschen, nicht genau das dann rausgenommen, wie das dann in der Handreichung war, aber das schon so auch sage ich mal als Inspiration, als Anstoß quasi genommen, um unsere Aufgaben zu entwickeln. #00:29:02-1#
- 74 **#00:29:02-1# H: Hm. Also hat euch nicht zu sehr eingeschränkt in euren Ideen, dass ihr zu viel Vorlage hattet und gar nicht mehr selbst [T13: Überhaupt nicht.] was ausdenken konntet? #00:29:09-9#**
- 75 #00:29:09-9# T13: Ich denke, es ist gerade hilfreich eher gewesen, [T12: Mmh (bejahend).] [T15: Ja.] dass man so eine, so einen Faden findet irgendwie. [T12: Ja.] #00:29:15-8#
- 76 #00:29:15-8# T15: Das war ja auch zwischendurch so also keine Ahnung, da waren schon zwei, drei Aufgaben, wo man sich so gedacht hat: Ah, ach, ja genau, sowas könnte man auch noch machen, was man sich selber gar nicht überlegt hat, weil, wie das halt so ist so. Die meiste Erfahrung zieht man aus seiner eigenen Schulzeit so und dann sitzt man da und überlegt sich Aufgaben, Konzepte äh, wie man sie vielleicht selber erlebt hat (lachend) und sagt: Ach komm, da kann man noch einen Text schreiben und hier kann man noch das machen so. Und dann steht da drinnen aber z.B. sowas wie äh: Ja, man kann die das auch nachstellen lassen oder man kann, äh also z.B: das mit eigenem selber was schreiben, das habe ich in diesem Begleitheft gefunden. Das, also da gab es tatsächlich eine Aufgabenstellung wo halt stand so: Ja, lass die ein bisschen kreativer sein so. Ist natürlich auch, natürlich kontrovers diskutiert aber auch gerade bei so sensiblen Themen glaube ich, also weil das ja halt auch einfach, gerade bei der Shoah History ja auch irgendwo ja noch darum geht, irgendwie so einen demokratisierenden Denkprozess anzustoßen. Jedenfalls in dem, in der Bildung, die ich noch erfahren habe. Also da war sehr viel moralisierend und (.) das kriegt man dann ja auch natürlich nicht raus, weil da ja auch genug Lehrer sind, die das ja auch so gelernt haben. Aber ich fand das super. Also das Heft, ohne das Heft wäre es schwieriger gewesen, glaube ich. Also wirklich irgendwie die Interviews gewinnbringend in den Unterricht einzubinden und nicht nur zu sagen: Ok wir gucken was und dann sagt ihr was darüber [T14: Mmh (bejahend)], weil das ist ja letztendlich das, was viele Lehrer dann auch machen. Die gucken dann eine Doku, die sie für gut befinden, und dann spricht man hinterher ein bisschen drüber. Aber da werden keine Ergebnisse festgehalten, keine Aufgaben zu bearbeitet und das heißt, es manifestiert sich nicht so viel. (.) #00:30:52-5#
- 77 #00:30:52-5# T13: Oder die gucken gleich sowas wie Schindlers Liste oder so. Ich glaube auch, also gerade für das Thema Nationalsozialismus finde ich diese Videos einfach klasse, weil ja viele auch immer wieder meckern, dass es so abgelatscht ist und dass man das Thema nicht mehr hören kann. Ich finde es immer noch total spannend, also es ist eines meiner Lieblingsthemen, auch für den Unterricht. Aber viele sind ja da irgendwie so satt schon und ich finde gerade da ist es dann eben auch schön, dass mal wirklich aus der Opferperspektive zu haben und die, ich mein die Sylvia Ebel, die ist ja auch total witzig an manchen Stellen [T15: Ja.] oder sowas, also. Ist für mich halt irgendwie ganz schön, dass es nicht halt immer dieses [T14: Schwermütige] so: Ja, wir müssen alle ganz, ja eigentlich müssen wir jetzt alle weinen im Unterricht, weil wir sollen ja ganz ergriffen sein und ähm. #00:31:43-5#

- 78 #00:31:43-5# T12: Und auch gar nicht so dieses Schwarz-Weiß, Täter-Opfer. Sondern gerade Sylvia Ebel war ja jetzt jemand, der Widerstand geleistet hat und auch ihre Familie. Dass man halt auch mal sieht: Ok, es gibt jetzt nicht nur schwarz und weiß, es gibt auch, gab ganz viele Deutsche, die sich in welcher Form auch immer gewehrt haben. Das ist was, was mir in meiner Schulzeit auch gar nicht unbedingt so begegnet ist. Also es war immer nur: Es gab so und so viele Tote und KZ und ich weiß nicht was und ähm, das waren die Bösen. Aber das wars dann irgendwie schon. [T13: Ja.] #00:32:09-8#
- 79 #00:32:09-8# T15: Ja, auch gerade bei jüdischem Widerstand ist das ja so ein Ding. Also man lernt in der Schule dann: Ok, es gab im Warschauer Ghetto mal einen Aufstand. Aber mehr, das wird auch gar nicht besprochen, weil das ist ja dann schon wieder zu weit ab von dieser allgemeinen Juden sind immer Opfer Perspektive, die ja tatsächlich (.) äh gerade in Israel selber dann ja auch zu tiefgreifenden Generationen-Konflikten geführt hat, weil ja die nachfolgenden Generationen sich teilweise selber komplett davon abgrenzen wollten und ähm (.) ich finde das, ich finde das gerade gut. Gerade das mit den Bielski-Partisanen so. Das war mir irgendwo so schwammig schon mal ein Begriff als ich dieses Video von Aron Bell geguckt habe und dachte mir: Ok, da hast du schon mal was zu gelesen. Aber (.) also letztendlich jemanden da sitzen zu haben, der halt sagt: Naja, wir waren ja auch nicht die einzige jüdische Widerstandsgruppe. Es gab noch die und es gab noch die und wir haben uns mit denen vielleicht nicht immer gut verstanden aber so, also so keine Ahnung es hat dazu beigetragen, einen mutiperspektivischen Blick mehr auf das Thema zu bekommen. Also weil trotz des Wissens, das ich hatte so, ok es sind nicht nur Opfer, es ist trotzdem sehr wenig präsent so, es wird in der Schule wird es kaum vermittelt so, weil es so vom Grundkonsens abweicht. #00:33:22-3#
- 80 #00:33:22-3# H: Ja. Und soweit ihr das beurteilen könnt, glaubt ihr die Schüler sind gut zurecht gekommen mit den narrativen Aufgaben, konnten sich da hineinversetzen, haben das gut hinbekommen? So kompetenz-mäßig? (.) #00:33:34-4#
- 81 #00:33:34-4# T14: Ja, fand ich eigentlich, also fand ich schon. Ich fand es auch besser, also ich war total beeindruckt wie diszipliniert die waren. Es waren ja zwei verschiedene Schulen [T12: Sie hatten ja auch keine andere Wahl (lachend), also drei Schüler gegen vier von uns.], die bei uns waren, (lachend). Es war erst einmal eine Sekundarstufe, neunte Klasse glaube ich und dann gab es beim zweiten Mal kam eine zehnte Klasse Gymnasium. Und ich fand, dass man jetzt nicht so einen Unterschied gemerkt hat. Also ich fand die total, also eher so total brav und ich habe wirklich so mit vielem anderen gerechnet so in dem Alter. [T13: Du dachtest, dass die über Tische und Bänke gehen, oder ?] [alle: (lachend)]. Ich hatte Angst, wir haben uns auch so Sachen überlegt, was passieren könnte und dann habe ich auch gleich gesagt, am besten man macht gleich am Anfang ein paar Regeln, dass sie das nicht dürfen und das nicht. Und T15 war dann eher so der, der dann immer gesagt hat: Nee, jetzt komm, jetzt trau denen doch mal was zu. Die werden im Internet halt nicht auf schlimme Seiten gehen oder so. Also ich wollte es gleich am Anfang sozusagen, dass man erstmal so. ich arbeite sonst immer mit Kindern und auch in der Kinderbetreuung und dass man immer am Anfang die Regeln aufstellt und dann so ein bisschen lockerer werden kann und das war eigentlich hat das gut geklappt. Die waren selber sehr diszipliniert und es war eher so, dass man immer wieder gegangen ist und gefragt hat: Kann ich euch irgendwie helfen? Klappt das gut? Und so. Ich hatte manchmal sogar das Gefühl, ich störe, weil die halt wirklich so dabei waren und die Aufgaben sehr [T15: ernst genommen haben] ernst genommen haben. Also ich war total begeistert von beiden Gruppen. #00:35:01-3#
- 82 #00:35:01-3# T13: Also ich fand, für mich war ein bisschen überraschend dann tatsächlich, wie

sie mit den Aufgaben umgegangen sind, weil bei manchen habe ich bestimmte Sachen erwartet schon in meinem Kopf und das haben die sozusagen eher übertroffen, dass sie viel, viel schneller fertig waren oder überhaupt keine Hilfe brauchten. Bei diesem, was wir am Schluss gemacht haben, dieses aus der Perspektive der Zeitzeugen nochmal ein Interview führen, da war es total unterschiedlich fand ich, was die auf die Beine gestellt haben. Bei den einen war es sehr, so fast schon so ein bisschen eher ins Lächerliche bei den Mädels [T12: In dem ersten LLL, ne?], am Anfang, genau. Und ähm, gut, du warst dann, T15 war dann halt mit dem einen in einer Gruppe aber der war halt eh so ein bisschen unterfordert und deswegen kam da dann was ganz anderes raus. Und das war halt dann sehr, also sehr unterschiedlich vom Ergebnis her. Also gut, damit muss man dann auch °(unv.)°. #00:35:53-9#

83 #00:35:53-9# H: Was habt ihr da gemacht für Interviews? #00:35:55-8#

84 #00:35:55-8# T13: Also wir hatten die Aufgabenstellung, dass sie sich sozusagen aus der Perspektive der Zeitzeugen selber nochmal Fragen überlegen sollen und wie in einem Interview eben, also der eine ist der Interviewer und der andere ist der Interviewte. Und die sollten jetzt nicht starr an dem Leben von Sylvia Ebel bleiben, aber vielleicht so ein paar Fragen [T12: Aber wir hatten ja auch zwei Videos noch in dem, das war das erste LLL, wo es noch zwei verschiedene Videos gab.] Genau, am Anfang. Genau. Ja, da hatten dann noch andere. Genau, das war halt auch eine Art von Präsentation für die andere Gruppe halt im ersten Teil. Dadurch, dass die halt was unterschiedliches gesehen haben. Beim zweiten hat sich das dann so ein bisschen [H: Da hattet ihr dann auch mehr Schüler, ne?] Genau. #00:36:37-3#

85 #00:36:37-3# T12: Einen mehr. #00:36:37-5#

86 #00:36:37-5# H: Also vier. #00:36:37-9#

87 #00:36:37-9# T12: Ich glaube in dem ersten LLL, du hast gerade die beiden Mädels erwähnt, wo das so ein bisschen fast lächerlich wirkte [T13: Ja.]. Ich glaube, das lag halt vor allem auch daran, dass die beiden eben leider dieses englische Video hatten und ganz doll Schwierigkeiten hatten das zu verstehen [T13: Ja.] und das ist natürlich, das hat es dann super schwer gemacht für die beiden so ein Interview nachzustellen. [T13: Stimmt.] [H: Mmh (bejahend)] Ich denke das hätte wahrscheinlich auch anders ausgesehen, wenn die ein deutsches Interview gehabt hätten. #00:36:59-2#

88 #00:36:59-2# T13: _Und_, was wir auch gemacht haben, äh, wir haben für den zweiten Teil dann auch genau da ein bisschen mehr nachgeholfen. Weil am Anfang war es halt sehr frei, so ein Interview. Aber ich glaube, es ist relativ schwierig, haben wir dann auch so, also danach erst so gemerkt, dass es schwierig ist, sich sowas aus den Fingern zu saugen [T12: Mmh (bejahend)] und vielleicht gerade für Schüler, die dann halt denken: Ok das könnte jetzt total falsch sein, was ich da mache. #00:37:22-5#

89 #00:37:22-5# T15: Naja gut, eigentlich ging es ja darum, es war ja schon so, dass die Aufgabenstellung so war, dass sie anhand dessen was sie gesehen haben quasi eigene Schwerpunkte setzen sollten und ich finde, dafür ging es auf jeden Fall. Natürlich ist es besser gelaufen, als die hinterher wenigstens irgendwie vier so Aspekte hatten, an denen sie sich dann orientieren konnten. So Sachen wie: Was drin vorkommen sollte wäre zum Beispiel, was sie überhaupt gemacht hat und wie das so aussieht. Aber es ging um eine Gewichtung irgendwo ja nur. Und doch, das fand ich. Dafür war es eigentlich auf jeden Fall ok. Also wenn wir die jetzt was völlig frei hätten schreiben lassen, was die Mädels dann ja z.B. auch gemacht haben von sich aus, die haben ja quasi dann nicht das geschrieben, also das gehabt, was sie da gemacht haben,

sondern die haben sich was eigenes ausgedacht so. War auch ok. Das wirkte dann vielleicht auch etwas lächerlicher, weil sie sich auch nicht ganz so sicher waren. Weil sie sich natürlich nicht so groß auf Fakten bezogen, sondern eher auf das was sie sich auch irgendwie, wo sie sich noch dran erinnern konnten. Und was sie so ein bisschen aus diesem Interview mitgenommen haben. Es war klar, dass sie auch nicht das ganze Transkript lesen, weil das sind halt zehn Seiten gewesen, also so. Da (..) das war halt der einzige Punkt bei den Englisch-Kenntnissen, wo wir die Schülerinnen und Schüler vielleicht ein bisschen überschätzt haben einfach so. Wo man dann vielleicht in der zehnten Klasse noch nicht sagen kann, ja ok das wirst du schon irgendwie verstehen so. Aber ansonsten von der Aufgabenstellung, ich würde sagen, dass das schon eigentlich ganz gut klappt, dass die das schon trotzdem [T13: JA, JA auf jeden Fall.] ganz gut äh, auch, also dass die halbwegs gut reingefunden haben. Außer in dem zweiten LLL. Aber das lag auch daran, dass die sich ungünstig aufgeteilt haben. Weil da haben sie äh den schreiben lassen, der äh ein bisschen Legasthenie hatte und sowieso eine schlechte Schrift und deshalb hat es dann ewig gedauert, weil der andere halt immer nur daneben gesessen hat und gesagt hat: Jetzt schreib doch mal, jetzt schreib doch mal (lachend). Und das war halt irgendwie so, ja ok. Da musste man ein bisschen nachhelfen und halt sagen: Hier, konzentriere dich doch mal da drauf. Das und das könnte, du hast die und die Frage gestellt so, überleg dir doch mal, was hat Sylvia Ebel denn geantwortet und dann, benutz einfach eigene Worte [H: Mmh (bejahend)]. So das war halt auch so das Ding einfach, so dass sie nicht einfach stumpf die Textzeilen irgendwie umsordern, sondern halt auch eigene Worte benutzen. Aber es ging dann auch. Also es war ok. #00:39:48-4#

90 #00:39:48-4# T13: Für mich war nur dieses, dieser ähm. Ich hab manchmal bei solcher Art von Aufgabenstellung, das sind so, ich find die immer total toll erst einmal sowas wie: **Mach ein eigenes Interview, oder sowas Kreatives.** Und da ist mir nur aufgefallen, dass das eben auch einer Anleitung bedarf eben [T12: Ja.] sowas. Und das war für mich so ein Aha-Effekt [T15: Ja, auf jeden Fall.], weil ich denke dann immer so, ich stelle mir dann immer vor, was die schönes, kreatives auf die Beine stellen und so. Und dann, merk dann aber auch, das muss irgendwie angeleitet sein. **Auch da darf der Schüler sich nicht drin verlieren in der fehlenden Aufgabenstellung oder vielleicht in einem, ja ohne genug Wissen zu haben,** weil es jetzt eben ein englisches Video war oder so und da glaube ich war meine Erwartung einfach zu hoch. Und das war für mich eher so die Erkenntnis. Nicht, dass die Schüler irgendwie zu blöd waren, jetzt da irgendwie etwas zu machen, sondern eher so was ich falsch eingeschätzt habe. #00:40:33-9#

91 #00:40:33-9# T15: Nee, so wollte ich das auch dir nicht unterstellen. #00:40:35-3#

92 #00:40:35-3# T13: Achso, nee. (lachend) #00:40:36-8#

93 **#00:40:36-8# H: Also habt ihr das gar nicht genauer konkretisiert, was die machen sollen als Aufgabenstellung und denen auch nicht so ein Beispiel irgendwie gegeben oder so? #00:40:40-4#**

94 #00:40:40-4# T13: Beim ersten Mal, also [T15: Nicht.] nicht so richtig, nee. #00:40:46-4#

95 #00:40:46-4# T15: Na, weil wir davon ausgegangen sind, **die haben ja ein Interview _jetzt gerade_ geguckt [T13: Stimmt.] so.** Weil, wir in unserem studentischen Kontext ja auch gedacht haben: Ja na klar, natürlich analysierst du ganz selbstverständlich die Form, wie das abläuft, **nebenbei natürlich mit und konzentrierst dich nicht nur auf den Inhalt, weil so ist das nun mal so.** Aber, ne, da haben wir glaube ich, da waren wir noch zu sehr in unserem Kontext einfach so. Da war uns dann nicht klar, dass die da nicht drauf achten so, von wegen ah ok da werden Fragen gestellt und dann gibt es eine Antwort so, sondern da hätte man im Zweifelsfall halt echt

- vielleicht, entweder nochmal selber eins machen müssen, dass man denen quasi selber die Aufgabe vorspielt. Dass man sagt, ok wir zeigen euch jetzt, was wir irgendwie am Ende von euch erwarten, oder dass man halt echt schriftlich nochmal konkretisiert, vielleicht auch ein Kurzinterview einfach, ähnlich wie wir das mit dem Lexikonartikel gemacht haben so als Beispiel da drunter setzt. So Frage A, das und das, Antwort und so ein bisschen Struktur-Vorgabe. [T14: Mmh (bejahend)] Das hätte man machen müssen auf jeden Fall, aber. #00:41:49-2#
- 96 #00:41:49-2# T12: Ja das haben wir dann in dem zweiten LLL, gab es zu diesen drei verschiedenen Arbeitsaufträgen deutlich mehr Hilfestellungen und Leitfragen und sowas. Das hat dann einfach auch besser funktioniert. [H: Okay.] (...) #00:42:02-5#
- 97 **#00:42:02-5# H: War bei euch irgendwo Gegenwartsbezug erkennbar gewesen im Unterricht? In der Planung, in der Durchführung? (...) #00:42:12-0#**
- 98 #00:42:12-0# T15: So latent in der Einleitungsrunde [T12: Ach ja.] [T13: Stimmt, am Anfang.] und am Ende, wo wir über Widerstand gesprochen haben, weil die sich sehr schwer damit getan haben, Widerstand und Nationalsozialismus irgendwie zusammen zu bringen. Also gerade die zweite Gruppe, die haben ganz viel aus ihrer eigenen Lebensrealität erzählt so. Ja Widerstand, nicht zur Schule gehen oder (lachend) sein Zimmer nicht aufräumen oder halt [T12: Genau, genau danach hatten wir ja auch gefragt.] das und das, ne so. [T13: Ja.] Genau und [T12: Um dann dahin zu kommen.] das war halt, also da war auf jeden Fall der Gegenwartsbezug drin. Das meinten die auch hinterher so: Ja boah das ist voll viel, wie man auch Widerstand leisten kann. Die konnten hinterher unterscheiden zwischen aktivem und passivem Widerstand und zwischen äh hier und da und die haben ganz viele Unterscheidungen auch aufgemacht so, die sie von sich aus auch gewählt haben. Also das war echt gut. Also ja, so latent würde ich das schon sagen. #00:43:11-2#
- 99 #00:43:11-2# T12: Wobei, also in dem ersten LLL, wir hatten halt beide Male so ein Brainstorming. In der Mitte dann eben Widerstand. Und im ersten LLL war wirklich dann nur die Frage: Was fällt euch zu dem Thema ein? Direkt als, das war quasi die Einstiegsaufgabe. Und da kam nicht so viel. Im zweiten LLL haben wir es dann, ich hatte dann so Unterpunkte: In der Schule, in der Politik und in der Geschichte. Und wir hatten auch so ein paar Sachen uns noch überlegt, was wir an Input noch geben könnten, wenn jetzt gar nichts kommt von den Schülern. Und das lief dann [T14: Das lief besser.], ein bisschen besser. [T13: Mmh (bejahend)]. [T14: Fand ich auch.] Da war auch deutlich mehr Gegenwartsbezug, genau. Wenn man dann einfach schonmal dieses Stichwort Schule nennt. Wie könnte denn Widerstand in der Schule aussehen, was macht ihr denn, wenn euch der Unterricht nicht passt oder so. Da kam dann doch mehr auch von den Schülern auch ja mit so ein bisschen mehr Anleitung. #00:43:54-0#
- 10 #00:43:54-0# T13: Und wir sind dann tatsächlich auch in die Richtung Nationalsozialismus so auch gekommen irgendwie, durch diese Anleitung vom Lehrer, also was ja auch eher Moderator [T12: Mmh (bejahend)] war. #00:44:07-0#
- 10 #00:44:07-0# T14: Ja, das war besser. #00:44:07-6#
1
- 10 #00:44:07-6# T13, T14, T15.: (unv. durcheinander) #00:44:09-3#
2
- 10 #00:44:09-3# T14: Dass man das so ein bisschen immer wieder nachfragen musste, was ist denn 3
3 Widerstand. Also beim ersten Mal, ist mir auch sehr stark aufgefallen. Dass da, also da habe ich auch mehr erwartet, dass da irgendwie jetzt viele Sachen kommen und ähm [H: Also das war

	beim zweiten besser?] Ja, weil die beiden das ja wie so ein, wie Zweige, die haben das ja schon angeschrieben und Unterthemen sozusagen gefunden, wo Widerstand vorkommt und dann ging das wirklich besser. #00:44:37-1#
10 4	#00:44:37-1# H: Das ist interessant, weil die erste Schulklasse ja schon viel weiter war mit dem Thema als die zweite. Also die erste hat das ja schon viel länger behandelt im Unterricht und die zweite hat ja gerade erst angefangen mit Holocaust und eigentlich war bisher immer so die Resonanz, dass die zweite Gruppe eigentlich nicht so fit war, irgendwie. [T14: Mmh (fragend)] [T12: Nee] #00:44:54-4#
10 5	#00:44:54-4# T15: Die waren echt gut. #00:44:55-8#
10 6	#00:44:55-8# T12: Ja. #00:44:57-1#
10 7	#00:44:57-1# T15: Also es lag vielleicht auch daran, dass wir die Aufgaben dann verfeinert haben und dass es vielleicht einfacher war, das, da irgendwie reinzukommen aber also, ich würde nicht sagen, dass die schwächer waren so. Also, die waren vielleicht nicht ganz so brav. Das waren sie wirklich nicht. [T14: Wer jetzt?] [T13: Die haben uns nicht so gut zugearbeitet.] Die zweite Gruppe. Die haben nicht so viel von sich aus in vorauseilendem Gehorsam gemacht [H: (lachend)], aber das war. Also das war ja auch nicht das, was ich generell erwartet habe, dass die jetzt irgendwie so sind. Also, vielleicht haben sie sich auch nur so ruhig verhalten, weil bei uns die Tür offen war und die Lehrerin (lachend) direkt vor der Tür saß, draußen im Hof. [T13: (lachend) Ja.] Ja wir haben die dann irgendwann zu gemacht. Weil die auch immer so rüber geguckt hat. [T12: Ja.] [H: Bei der zweiten jetzt.] Ja, ja genau. [T12: Ja, das hat gestört.] Die hat immer rein geguckt. Also nicht, dass die jetzt irgendwie angefangen hätte irgendwelche Schüler zu reglementieren, so wie das die andere Gruppe erzählt hat. Aber das war ganz witzig, weil am Ende habe ich dann, also weil ich dachte, weil ich nicht damit gerechnet habe, dass wir diese Feedback Bögen den Schülern doch nicht mehr selber geben, ich dachte, die sind da mit in dem Umschlag und wir geben das gleich aus und hab dann schon mal kurz vorm Ende gesagt: Ja, gleich Feedback so möglichst ehrlich, möglichst brutal, möglichst böse so, ihr tut uns keinen Gefallen damit, wenn ihr uns jetzt hier so hofiert und uns da super gute Bewertungen gebt, obwohl ihr das gar nicht so seht. Und dann halt auch nochmal gefragt, wie sie es fanden. Und meinte dann so, ja findet ihr das besser als euren normalen Unterricht? Und dann ging der Blick direkt nach draußen zur Lehrerin (lachend) hat in dem [T14: (lachend)] Moment nicht geguckt und dann drehten sie sich so ganz verstohlen wieder um und wollten eigentlich trotzdem nicht so viel dazu sagen so. Also das war ganz witzig also. Keine Ahnung, aber ich glaube nicht so. Die haben, der eine hat zwischendurch Fußball-Ergebnisse am PC geguckt, das hab ich gesehen. Da hab ich dann aber auch gesagt: So hier, du sollst arbeiten, du sollst keine Bundesliga-Ergebnisse nachgucken. [T14: Mmh (bejahend)] Trotzdem haben sie geschrieben, dass wir zu nett waren. Schlimm (lachend). #00:46:59-6#
10 8	#00:46:59-6# T13: Tja. #00:47:01-1#
10 9	#00:47:01-1# T12: Das stand beide Male, glaube ich. [T13: Das stand beide Male, ja.] #00:47:05-7#
11 0	#00:47:05-7# T13: Gut, ich finde, das ist nicht so schlimm. #00:47:05-7#

11 #00:47:05-7# T15: Nee, ach. Das ist ein Projekttag. Da kann man mal nett sein. #00:47:04-7#
1

11 #00:47:04-7# T13: Wenn man am Anfang mit Schülern, die man nicht kennt und man will sich da
2 ja auch nicht, man geht da ja nicht gleich mit der Peitsche los. #00:47:16-8#

11 **#00:47:16-8# H: Habt ihr noch irgendwelche Anmerkungen, irgendetwas, das ihr loswerden
3 wollt zu dem Seminar? #00:47:22-1#**

11 #00:47:22-1# T14: Also ich habe sehr viel Inspiration bekommen durch die Aufgabenstellungen,
4 die meine Kommilitonen meistens organisiert haben. Beim zweiten Mal war ich auch in der
Vorbesprechung nicht da. Und [H: Jetzt zu euren Laboren direkt?] Genau. Und hab, also ich muss
sagen, ich habe sehr viele Anregungen mitgenommen um zu unterrichten und auch die Angst ist
jetzt eigentlich weg. Und ja, aus diesen ganzen Ideen, aus diesen ganzen kreativen Aufgaben kann
man ja wieder andere Aufgaben entwickeln und, ja also ich finde es echt toll. Wenn ich das jetzt
so mit meinem Geschichtsunterricht auf dem Gymnasium damals vergleiche, wo meine Lehrerin
immer schon total schlecht gelaunt rein kam und frustriert war [Störung: Telefon klingelt.] und es
wirklich viel nach Zahlen ging. #00:48:11-2#

11 - ausgelassen, weil nur das Telefonklingeln kommentiert wird - #00:48:21-4#
5

11 #00:48:21-4# T13: Also, was mir total viel gebracht hat, ist tatsächlich, also ich habe jetzt gerade
6 dieses Semester vier Fachdidaktik-Kurse auf einmal. Und insofern war das halt der einzige Kurs,
wo tatsächlich mit Schülern diese Unterrichte machen konnten und in den anderen Seminaren
geht man ja immer vor Kommilitonen und da ist mir auch, gerade weil das jetzt alles so geballt
kam, also ich hab total viel daraus gelernt. Weil man ja prinzipiell immer so, also ich hab
überhaupt keine Angst, das ist bei mir nicht das Problem. Ich bin immer eher zu locker, denke
ich dann und denke dann, das wird schon irgendwie gehen, die kriegen das schon irgendwie raus.
Und ähm, da bin ich jetzt eher so, dass ich sage: Nee, also alles was vorher nur so eine vage Idee
ist, wo ich eine Möglichkeit sehen könnte, dass das in die Hose gehen könnte, kann auf jeden
Fall dann auch in die Hose gehen. [T14: (lachend)] Und ähm, für mich ist jetzt eher so ganz klar
daraus geworden, dass man das am besten noch einmal für sich durchspielen sollte, was man da
vielleicht antworten könnte, wenn man Fragen stellt, wenn man Aufgaben gibt. Und dass man
halt auch zu so einem Brainstorming sich vorher überlegen muss, was da für mögliche Antworten,
Antwortmuster kommen. Damit man das irgendwie leiten kann. Also das hat mir total viel
geholfen und ich fand es jetzt einfach schön: Mit Schülern ist es was ganz anderes als mit
Kommilitonen. Wenn die deinen Unterricht bewerten, oder wenn die halt mitmachen im
Unterricht, das ist dann halt wirklich einfach nicht, wie es dann tatsächlich ist. Also ich habe jetzt
das Gefühl gehabt, mit Schülern war es jetzt einfach viel, viel angenehmer, weil du (.) weiß nicht,
Kommilitonen eher dann so die ganze Zeit auf die Methodik gucken oder gar nicht so wirklich sich
auf die Aufgaben eingelassen haben. Und so, so, denk mal einfach daran, dass du jetzt in der
siebten Klasse bist und nicht angehender Master-Student oder sowas. Und ähm, das fand ich jetzt
da in dem Seminar viel, viel besser. #00:50:05-8#

11 - ausgelassen: Austausch über die Sinnhaftigkeit und Authentizität, wenn Studierende die
7 "Schülerrolle übernehmen", um Kommilitonen zu bewerten bzw. eine Unterrichtssituation zu
spielen - #00:51:10-6#

11 #00:51:10-6# T15: Ich finde das Seminarformat, finde ich unglaublich gut. Ich hoffe auch, dass
8 das Projekt so erfolgreich ist, dass es flächendeckend eingeführt wird und zur Lehramtsausbildung

dazugehört. Es geht ja gar nicht darum, dass man immer nur Praxis machen muss im Studium, weil die große Diskussion, die ich hier ja mitbekomme bei vielen ist ja: Ja, wir machen nur Theorie und alles, was Theorie ist, ist scheiße und schlimm und blöd so und das sehe ich gar nicht so. Aber ich finde einfach allein die Möglichkeit zum Beispiel zu haben, Didaktik unabhängig von diesem Praktikum, wo es ja doch eher den Fokus dann auf Pädagogik gibt, sondern wirklich Didaktik einfach mal um der, also wirklich in diesem Labor. In dieser Labor-Situation gesondert einzusetzen und halt auch irgendwie nicht nur mit vorgefertigten Konzepten zu arbeiten. Also in meinen vergangenen Unterrichts-Situationen, wo ich irgendetwas gemacht habe, das waren immer die Konzepte von anderen. Da habe ich immer die Unterrichtskonzepte von anderen umgesetzt, von Didaktikern, die nicht für die Schule gearbeitet haben, sondern für irgendwelche außerschulischen Institutionen und sowas. Aber halt auch irgendwie zu gucken: Ja ok, da steckt Aufwand dahinter. Man muss sich überlegen: Was will ich überhaupt vermitteln so. Es ist nicht einfach nur: Ich lasse die was lesen und dann schreiben die was dazu und dann ist das gewinnbringend, sondern so einfach diese Prozesse halt auch zu verstehen, z.B. diesen Unterrichtsverlauf, den wir da bekommen haben, diesen exemplarischen. Wie man sowas aufziehen kann, mit Zeitangaben, was da für ein Aufwand dahinter steht. Also da dann die Einblicke zu bekommen, und aber gleichzeitig dann auch gesagt zu kriegen: Ja und sowas ähnliches fordern wir jetzt auch von dir. Vielleicht nicht auf dem Niveau aber du musst schon selber auch was damit machen, mit den Erkenntnissen, die du gewonnen hast und sie halt auch irgendwie direkt einsetzen. Das finde ich super sinnvoll. So und gerade, weil die ganzen anderen, mit denen ich gesprochen habe, die in den anderen Grundkursen gesessen haben, die haben mich immer nur grün vor Neid angeguckt und gesagt: Ja, das ist ja auch voll unfair, dass da nur so wenige drin sitzen und dass da nur so wenige rein können und warum machen wir sowas nicht? Warum muss ich mit 60 Leuten in einem anderen Kurs sitzen und doch nur Texte aus einem Reader bearbeiten und letztendlich gar nichts damit machen, außer ein paar Exzerpte abgeben? Also ich find, das sollte [T14: Sollte Standard werden.] auf jeden Fall, wenn das ein Erfolg wird, auch für andere Fächer. Es gab ja auch das Englisch-LLL [H: Ja.], so das hab ich so nebenbei mitgekriegt. Ja, so für alle Fächer, für Deutsch, für alles, ja irgendwie auch mal Bio-Unterricht. Selbst mal unterrichten, selbst mal einen Versuchs-Aufbau herrichten und was weiß ich was. Das ist total wichtig. #00:53:39-2#

3.6.8. Fallzusammenfassung 4:

David Seibert, 12.06.2017 11:22 

Name: "Um Narrativität kommt man gar nicht herum"

Länge: 00:53:39

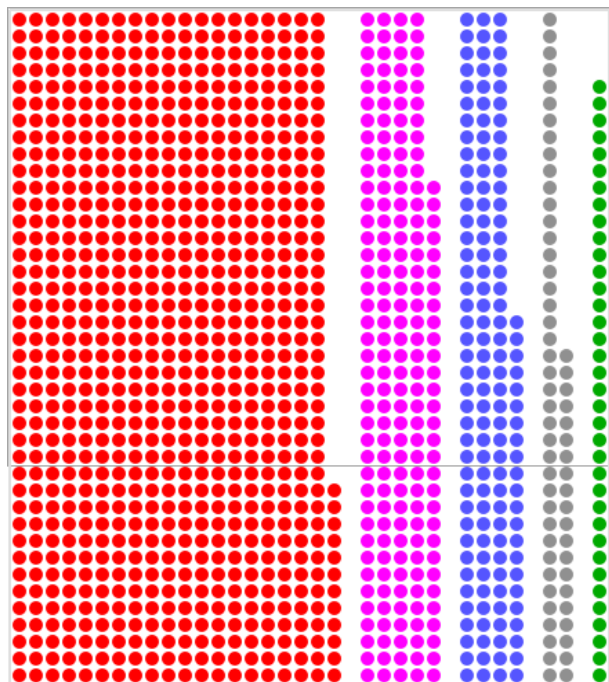
TN: 4

Dokumentportrait:

Codierungen im Gesprächsverlauf



Codierungen geordnet nach inhaltlichen Komplexen



Gesamteindruck:

Die Gruppe macht von Anfang an einen gut sortierten und reflektierten Eindruck. Die Teilnehmenden fallen sich gegenseitig kaum ins Wort und beziehen sich bei ihren Antworten aufeinander. Auch scheint das Verhältnis zur Interviewerin vertraut. Betrachtet man das Dokumentportrait fällt auf, dass keine negativen Kategorien vergeben wurden und die Gruppe sich neben der zweiten EA Vermittlung häufig auf den Praxiseffekt bezieht.

Die Gruppe nennt die didaktischen Prinzipien als Schlagworte, macht aber auch klar, dass Unterricht nicht bloß auf einem dieser beruhen kann. Die Gruppe bekräftigt, dass die Prinzipien miteinander zusammenhängen und nur analytisch in der Planung zu trennen und dann zu erkennen sind. Zudem benennt sie Geschichtsbewusstsein als Ziel des Unterrichts, wobei die Gruppe illustriert, dass sie sich mit diesem kontroversen Begriff auseinandergesetzt hat. Die Gruppe weiß auch darum, dass Geschichte immer narrativ ist und das im Unterricht mehrere Erzählformen thematisiert werden können und das SuS Geschichte selbst erzählen müssen. Die Gruppe diskutiert, inwiefern es möglich ist, einen Unterricht narrativ auszurichten ohne dabei beliebig zu werden. Leider fällt hier nicht das Argument der historischen Triftigkeit. Vielmehr orientiert sich die Gruppe an Fakten, aus denen ein allgemeiner Erzählplan resultiert. Die Anwendbarkeit des Prinzips Narrativität ergibt sich in den Laboren aus den Fragestellungen, die an die SuS gestellt werden. als Haupthindernis werden hierbei mögliche Sprachbarrieren benannt.

Ein Gruppenmitglied betont häufig, dass es notwendig sei einen festen Plan (Unterrichtsentwurf) zu haben von dem dann ggf. abgewichen werden kann. Ohne diesen festen Plan fühlt die Person sich etwas hilflos. Die Zeitzeugeninterviews fand die Gruppe für sich und die SuS spannend. Wesensmerkmale der oral history werden angesprochen. Insgesamt wird erkannt, dass die Handreichungen viel Spielraum bieten, da sie nur eine Inspiration seien, die immer selbst ausgestaltet werden müssen. Außerdem ist die Opferperspektive eine willkommene Abwechslung, die das Thema nicht eindeutig moralisiert und damit eine echte Auseinandersetzung verhindert. So bietet das Material die Möglichkeit dominante Narrative zu dekonstruieren.

Das LLL wird als ein Ort angesprochen, um diese Dinge auszuprobieren. Hierbei ist es nach Ansicht der Gruppe nicht tragisch, wenn Kleinigkeiten "schief gehen". Die Gruppe hat Anregungen zur Umsetzung von Theorie in Praxis bekommen und die Angst vor dem Unterrichten wurde ihnen genommen. Den „echten“ Kontakt mit den SuS empfand die Gruppe als sehr wichtig, da sie erst dadurch die Dringlichkeit einer ernsthaften Planung verinnerlicht hat. Außerdem wurden so die Aufgaben und der Aufwand deutlich, den LuL betreiben müssen.

3.6.9. Interview 5: "Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"

- 1 **#00:00:16-3# H: Für den Anfang, damit wir nachher auch eure Stimmen identifizieren können, wäre es halt cool, wenn jeder einmal kurz seinen Namen sagt und ihr das Thema eurer Reihe nennt und welche Stunde ihr gemacht habt. Ob ihr als erster dran wart, als letzter oder so. Könnt ihr reihweg einmal - in den Laboren. #00:00:31-3#**
- 2 #00:00:31-3# T16: Ach, die Reihenfolge von den, wie wir im Labor halt [H: Genau] angefangen haben mit dem Unterricht. [H: Genau.] [T18: Ok.] Ah ok. #00:00:38-6#
- 3 #00:00:38-6# T18: Ihr wart ja die ersten. #00:00:39-4#
- 4 #00:00:39-4# T16: Ja, dann fange ich mal an. Äh, ich bin T16. Wir hatten das Thema Multiperspektivität, bzw. ähm so den Verfolgungsgrund bei den Shoah Interviews, so. Und T17 und ich haben den Anfang gemacht quasi so ein bisschen im Wechsel. Wir haben so eine kleine Einleitung gegeben und dann langsam aufs Thema hingeführt, mit einer Quelle noch zusammen so ein bisschen thematischen Input, damit jeder auch auf dem gleichen Level ist und äh, haben dann irgendwann den Spielball abgegeben. Und so viel erst einmal zu meinem. #00:01:13-2#
- 5 #00:01:13-2# T17: Genau. Ich bin besagter T17. Ich habe mit T16 wie erwähnt den Anfang gestaltet. Die erste Quelle und die Reflektion und die Evaluation durchgeführt. Ganz zum Schluss. #00:01:24-6#
- 6 #00:01:24-6# T19: Ja, mein Name ist T19. Und T18 und ich haben dann zusammen die, die Videos - na was heißt wir haben zusammen die Videos _gemacht_ - haben wir nicht, äh. Wir haben das mit denen zusammen dann angeschaut und dann die Bearbeitung noch gemacht. Und (.) ja, das war's erst einmal von mir. #00:01:45-6#
- 7 #00:01:45-6# T18: Genau, und ich bin T18 und wie T19 schon gesagt hat eben, wir haben uns mit den Videos beschäftigt. Wir haben einen tabellarischen Ablauf durchgeführt. Wir haben eben Schritt für Schritt die Verfolgungsgründe, allgemeine Informationen über die Verfolgten eben sozusagen gesammelt und eben mit den Schülern interagiert. [H: Mmh (bejahend)] #00:02:07-3#
- 8 **#00:02:07-3# H: Gut. Und _was_ ist euch noch so hängen geblieben oder präsent von der geschichtsdidaktischen Theorie, die wir im Seminar so insgesamt besprochen haben? Was fällt euch da spontan als erstes ein? #00:02:18-2#**
- 9 #00:02:18-2# T17: Auf jeden Fall die, unser Hauptthema, die Multiperspektivität [T18: Multiperspektivität], da wir da theoretisch darauf aufgebaut haben, dass wir Kontroversität, Pluralität, ähm, dann auch halt quasi zu Multiperspektivität, ähm behandeln, was wir auch ganz gut gemacht haben. [T16, T19: Mmh (bejahend)] [T18: Finde ich auch.] Und ähm generelle Sachen wie historisches, die historische Wahrheit, historisches Lernen. Ähm solche Sachen, aus dem theoretischen Teil aus dem Seminar. #00:02:43-9#
- 10 #00:02:43-9# T19: Narrativität war [T18: Ja, genau.] [T17: Narrativität, ja.] noch dran und [T18: Gegenwartsbezug] Gegenwartsbezug. #00:02:47-7#
- 11 #00:02:47-7# T17: Ja, Gegenwarts-, also die Dimensionen des historischen Lernens eigentlich [T18: Mmh (bejahend)]. Also das ist bei mir, die drei Dimensionen, kurz, erklärbar, jetzt hängen geblieben, würde ich sagen. #00:02:57-3#
- 12 #00:02:57-3# T19: Ja. Also er hat ja noch gesagt, es gibt da noch zig andere [T18: Prinzipien]

Sachen, Prinzipien. Aber, dass er halt diese Sachen rausgegriffen hat, weil das so das wichtigste ist. [T18: Genau.] #00:03:07-1#

13 #00:03:07-1# H: Und wie würdet ihr euer Prinzip mit historischem Lernen so in Kontext setzen? #00:03:12-9#

14 #00:03:12-9# T17: Hm, also ich würde sagen, wir haben das, wir haben das, weil wir Multiperspektivität halt auf den, in drei Grundsätzen ja, also nach dem Text den wir bekommen haben, Multiperspektivität gemacht haben. Gegenwartsbezug auch drin hatten. Würde ich auf jeden Fall sagen, dass wir, äh (.) historisch gelernt haben. (.) #00:03:32-5#

15 #00:03:32-5# T18: Ich finde auch, dass wir auch fast alle Prinzipien auch mit drin hatten [T19: Mmh (bejahend)]. Also wir hatten auch ein bisschen Narrativität, wir hatten auch Gegenwartsbezug [T17: Ja.] aber eben hauptsächlich Multiperspektivität. Aber wir hatten wirklich so, ich finde so kompakt das historische Lernen in unserer Unterrichtseinheit schon drin. #00:03:47-1#

16 #00:03:47-1# T19: Ja, vor allem, weil die Schüler sich ja dann nachdem sie das Video, also wir haben ja zwei unterschiedliche Videos gezeigt, und sie sollten der anderen Gruppe ja dann auch nochmal nacherzählen, ja doch. #00:03:58-0#

17 #00:03:58-0# T17: Ja, Narrativität hatten wir auch in den beiden Quellen. [T16: Ja. (.) Ja, richtig, richtig.] [T19: Ja, genau.] [T18: Mmh (bejahend)] Ähm, eine Quelle haben wir aus, zugunsten der Kontroversität umgeschrieben. Aber da die Schüler ja alle, also beide Quellen lesen sollten, und dann jeweils ein anderer Schüler die Quelle zusammenfassen sollte, [T19: Ja.] und daraus auch Schlüsse ziehen, würde ich sagen, dass wir Narrativität auf jeden Fall auch. [H: Ok.] #00:04:19-2#

18 #00:04:19-2# T16: Ähm, ja es ist, es war halt auch unser Ziel durch diese Multiperspektivität und durch das Einwerfen von mehreren Quellen mit verschiedenen Perspektiven war halt quasi das Ziel, so eine gewisse Sensibilität bei den Schülern zu schaffen, dass es halt nicht eine historische Wahrheit gibt, sondern verschiedene Perspektiven und die können kontrovers sein oder sich irgendwo ähneln und, dass man da versucht dann, den Schülern irgendwie zu zeigen, dass man versucht, das zu vergleichen und daraus dann seine Wahrheit für sich zu ziehen. Wir sind dann auch noch auf Standortgebundenheit usw. gekommen [T17: Genau.] [T19: Ja.] #00:04:50-4#

19 #00:04:50-4# T17: Um das zu untermauern haben wir ein Beispiel genommen von drei Nachbarn. Einen Herrn Nachbar Krause hieß er, glaube ich [T16: Mmh (bejahend)], ähm, der jüdischen Glaubens war und einen Nachbar O. und Nachbar N., die daneben gewohnt haben. Und dann, Nachbar O - ist das jetzt relevant, soll ich das jetzt ausführen, oder ist das? [H: Gerne.] Ähm, Nachbar O bemerkt von Herrn Krause, der abends den Rasen mäht, die freut sich über den Geruch des frisch gemähten Rasens, weil das ist ihr wichtig, dass die Nachbarschaft einfach schön ist. Ähm, Nachbar N., N steht für Nationalsozialist - wir haben das aus Einfachheit, aus Gründen der Verständlichkeit als Nachbarn Nazi abgetan, dass die Schüler daran sich nicht aufhängen - den stört, dass Herr Krause Rasen mäht, weil Herr Krause Rasen mäht [H: Okay.]. Und darüber haben wir dann halt, sind wir über die Standortgebundenheit gekommen, haben das erklärt und die historische Wahrheit dann quasi auch, was sagt uns Nachbar N., wenn er uns die Geschichte erzählt und Nachbar O., was erzählt die uns. Und es sind zwei unterschiedliche Geschichten. Was ist jetzt wahr? Eigentlich müsste man Herrn Krause fragen, aber der ist jetzt leider nicht da. Also über so beispielhafte Sachen haben wir versucht, diese Prinzipien anzuwenden, was aber eigentlich nicht, äh, zum Ziel der Anwendung kam, sondern uns einfach wichtig war, im Geschichtsunterricht quasi, einzubinden und das ist dann so daraus gekommen eigentlich. [I, T16:

- Mmh (bejahend)] Also wir haben nicht auf diese Theorien hin ausgearbeitet, so es ist dann einfach auch, das Beispiel ist dann einfach auch passiert. #00:06:13-4#
- 20 #00:06:13-4# T16: Wir haben da nicht [T17: (lachend)]. Ja, es war nicht geplant. (lachend)#00:06:16-9#
- 21 #00:06:16-9# T17: Nee, es war nicht geplant (lachend), dass das passiert. #00:06:17-8#
- 22 **#00:06:17-8# H: Und das hatte dann auch so ein bisschen den Konstruktcharakter von Geschichte verdeutlicht? #00:06:22-0#**
- 23 #00:06:22-0# T17: Ja, weil ja, weil die Schüler das auch verstanden haben, ohne Vorwissen zu haben. Die haben dieses Prinzip verstanden. Und da waren dann auch, der S1 z.B. [T16: Mmh (bejahend)], die S2 aus der ersten Gruppe, die sich eigentlich gar nichts zugetraut haben. Die haben auch gemerkt: Ok, ich passe hier gerade auf so, ich hab das auch mitbekommen so, das versteh ich, obwohl mir jeder sagt, dass ich das nicht kann. [H: Mmh (bejahend)] #00:06:40-1#
- 24 #00:06:40-1# T19: Aber sie haben auch eine Weile gebraucht, also das ist ja [T17: Ja.] das, was ich auch im Seminar schon gesagt habe, dass ich persönlich jetzt für mich so gedacht habe: Hm, was kann das werden, wenn wir zwei haben, die total offen waren, also ich habe jetzt die Namen von der ersten Gruppe schon wieder vergessen, aber die waren halt sofort dabei und wussten auch schon total viel und haben nachgefragt und haben sich irgendwie alles fleißig aufgeschrieben. [T18: Mmh (bejahend)] Die beiden anderen waren dann so naja. Aber, die brauchen halt einfach ihre Zeit und zum Schluss haben dann auch alle wirklich was gesagt. #00:07:10-7#
- 25 **#00:07:10-7# H: Genau, die Zeit hattet ihr ihnen ja auch gegeben und die hatten ja auch unterschiedliche Voraussetzungen, weil die eine Klasse hat das glaube ich schon viel intensiver besprochen vorher und die zweite Klasse hatte damit glaube ich gerade erst angefangen. #00:07:20-1#**
- 26 #00:07:20-1# T19: Genau. #00:07:20-1#
- 27 #00:07:20-1# T17: Unsere beiden Gruppen [T18: Das war eine neunte Klasse, die wir eben zuletzt hatten. Das muss man auch irgendwie bedenken, dass die eben ein bisschen vom Inhaltsstoff eben zurück-(.)geblieben sind, so. [H: Mmh (bejahend)] #00:07:29-8#
- 28 #00:07:29-8# T17: Ja, haben sie noch nicht behandelt gehabt. [T18: Ja, eben, weil es nur eine neunte Klasse ist.] Aber wir hatten halt auch vom Leistungsniveau innerhalb unserer Gruppen, in der ersten sowie in der zweiten, hatten wir, waren sehr heterogene Gruppen. Wir hatten leistungsstarke Schüler, die wirklich auch sehr informiert waren. [T18: Ja, ja.] Wahrscheinlich auch informierter als über den Geschichtsunterricht als solches nur [T19: Ja.] und ähm jeweils dann auch immer einen, bzw. dann auch zwei, die mit dem Thema nichts oder wenig anfangen konnten. #00:07:54-6#
- 29 #00:07:54-6# T16: Mmh (bejahend), ja. Stimme ich jetzt voll zu, aber [T18: (lachend)] was ich dazu noch einwerfen würde wäre: Wir brauchten halt auch diese Konstrukte und, dass es so erklärt wurde, war halt auch eben nötig, weil wir halt [H: Die Prinzipien meinst du?] ähm, ja, weil wir halt den Schritt gewagt haben, ähm, dieses mit der Gegenquelle zu machen, aus ähm, was, glaube ich Bergmann war das? Ja, Bergmann-Text, [T17: Ja, Kontroversität] genau und äh da hat T17 quasi einen Text selber geschrieben aus der Sicht eines quasi Nationalsozialisten und da war das dann halt die Schwierigkeit irgendwo, oder den Schülern dann zu erklären, oder ähm, ja, dass man das selber geschrieben hat und, dass man sie quasi ins Fettnäpfchen hat treten lassen, aber ohne dass

sie jetzt denken, man sei selbst irgendwie Nationalsozialist [H: Mmh (bejahend)] oder sonstwas. Also das ist halt eine schwierige Sache und deswegen war das halt auch wirklich nötig so mit Konstrukten anzukommen und das denen von da auch zu erklären, dass es halt nicht in die falsche Schublade, oder in den falschen Hals gekriegt wird. #00:08:48-7#

30 #00:08:48-7# T17: Ja, das, die, also das war sehr kritisch. Wir wollten das mit der Kontroverse unbedingt schaffen, weil wir auch, Standortgebundenheit, da hatten wir über Pluralität gesprochen. Aber, dass diese Pluralität ja auch kontrovers sein kann, oder dass Kontroversen generell auch in der Geschichtsschreibung existieren ist den Schülern an sich ja so nicht bewusst aber wir fanden das wichtig, darauf hinzuarbeiten, dass dieses Bewusstsein geschaffen wird, um zu legitimieren, warum beschäftigen wir uns jetzt mit der Opferperspektive. [H: Ja.] Ähm, das wollten wir halt deshalb erklären. Ein kritischer Punkt war beim, als wir die Gegenquelle quasi erarbeitet haben, war natürlich, dass wir falsche Informationen den Schülern vermitteln. Das muss natürlich dann hinterher rund sein, das muss aufgelöst sein und das muss für jeden _klar_ sein. Deswegen haben wir das ähm weniger auf nationalsozialistische Prinzipien als auf Darwin - pro oder kontra Rassenlehre - quasi beschränkt. Das hat glaube ich auch ganz gut funktioniert. Wir haben mit Farben gearbeitet und dann habe ich nochmal gezeigt: Alles, was blau ist - es war fast die ganze Quelle markiert, es waren vielleicht ein oder zwei Sätze nicht markiert - ähm, alles was blau ist, habe ich erfunden, alles was grün ist, habe ich benutzt als Stilmittel, dass es sich so anhört. Aber habe dann auch dabei erklärt, dass ich mich dabei auch in eine Perspektive versetzt habe. [H: Ja.] und ähm #00:10:06-4#

31 #00:10:06-4# T19: Die waren überrascht. Also die waren das richtig [T18: Genau.], also das hat man gesehen als er gesagt hat: Ich hab, also in der und der Stadt - was war das? Kameruner Straße, da wohne ich - und die gucken [T17: Ja, das war der Kameruner Verlag. Wir haben eine Quellenangabe genauso wie bei der richtigen Quelle quasi benutzt [T18: Mmh (bejahend)] und sind da halt auch nochmal über: Ja wo gucken wir denn jetzt nach, was kann man denn glauben? Und dann auch nochmal einen kleinen Schwenk zu Wikipedia? Es könnte auch ich sein, der einfach wieder einen _witzigen_ Tag hatte und einfach wieder einmal was umgeschrieben hat. Das haben sie dann schon verstanden, also weil das auch schonmal kam und ähm es hat halt die Erwartungshaltung durchkreuzt und das macht es dann natürlich spannender - also hoffe ich, hoffen wir, [T16: Ja.] dass es das spannender gemacht hat so, weil sie damit nicht gerechnet haben. #00:10:44-9#

32 #00:10:44-9# H: **Also ihr habt das erst hinterher aufgelöst und nicht von vornherein gesagt** [T16: Ja.] [T19: Mmh (bejahend)] [T17: Nee, nee, das war ja erst hinterher. Die Quellen wurden so, und dann war halt die Kontroverse: In der einen stand, dass der Sozialdarwinismus von Darwin von Grund auf abgelehnt wurde, der ja damals noch nicht so war, und in der zweiten Quelle stand halt mehr oder weniger, dass Darwin das erfunden hat. [H: Ok.] Ähm und da wurde dann halt auch nochmal, als der Punkt klar war, so worum es geht, ok wo ist jetzt die Kontroverse, was machen wir jetzt? Und dann sind wir auch nochmal über Quellenkritik so ein bisschen reingekommen. Was ist denn diese Zeile da unten? Wozu ist die denn da? Ähm, das haben sie jetzt schonmal gehört. Ob das in der neunten Klasse so wichtig ist, wage ich jetzt mal zu bezweifeln, aber es geht jetzt generell um dieses Geschichtsbewusstsein, vielleicht auch, was dazu beigetragen haben könnte, das zu bilden. #00:11:28-2#

33 #00:11:28-2# T19: Ja auch einfach, dass sie schonmal davon gehört haben. Weil ich meine, wir hatten ja äh durchaus auch ein Gymnasium dabei und das wird dann schon, gerade wenn man kurz vorm MSA steht und diese Präsentationsprüfungen macht, dann sagen die Lehrer ja auch:

Leute, ihr müsst gucken, wo ihr eure Sachen her habt. Schaut euch mal die Bücher an. Dann werden Sachen verteilt. Also ich denke mal, gerade den Zehntklässlern, die dann jetzt vor dem MSA gestanden haben, denen hat das schon was gebracht. #00:11:56-8#

34 #00:11:56-8# T16: Ähm das war auch, ich hatte mich im Nachhinein noch mit der Lehrerin der zweiten Gruppe unterhalten und in der ersten Gruppe war es bei uns so, dass die Lerngruppe _nicht_ darauf gekommen ist irgendwie sich anzugucken, wer hat die Quelle geschrieben. Und bei der zweiten Gruppe gab es sofort eine Schülerin, die gesagt hat: Ah, wer hat das denn geschrieben? Und da hatte ich mich dann im Nachhinein auch mit der Lehrerin unterhalten und die sagte dann auch zu mir, dass sie wohl versucht hat schon öfter im Unterricht, die darauf zu sensibilisieren. Zu gucken: Wer hat das geschrieben, wer hat das gemacht, so und deswegen hat das da auch schon dann relativ gut geklappt und wir waren auch schon sehr überrascht, dass _gleich als erstes_ gefragt wurde, ok von wem wurde das geschrieben. Das klang jetzt nicht so, wie wir es eigentlich gedacht hätten. Und das war dann [T17: Ja.] super, hat quasi so, dann [T17: Da kam dann so die Antwort: Der Autor. Und da war uns dann auch schon bewusst: Alles klar, das geht jetzt schon in die richtige Richtung. Wir müssen die Schüler nicht mehr so, drauf, also dann ist es einfach intrinsischer, wenn die Schüler irgendwie von sich auch drauf kommen, anstatt dass man sie [T19: Mmh (bejahend)] so drauf stoßen muss. Weil dann ist es einfach so eine Aufgabe, die, die Schüler vielleicht das Gefühl haben, dass sie die einfach nicht beantworten können und jetzt müssen wir helfen und das war dann wirklich sehr gut so. Das war, hat uns gefreut. [T16: Ja.] #00:12:57-8#

35 #00:12:57-8# H: **Und wie haben die Schüler so reagiert, als ihr das aufgelöst habt? Als, also haben die das verstanden dann auch oder haben die gesagt: Nee, das macht ja gar keinen Sinn, wenn ihr das selber schreibt?** #00:13:04-7#

36 #00:13:04-7# T19: Nee, also wie gesagt, die waren total überrascht [T18: Mmh (bejahend)], ne? Die haben dann auch so: Wie, _du_ hast das geschrieben? [T16: Ja.] #00:13:10-2#

37 #00:13:10-2# T18: Gerade in der ersten Gruppe hatte ich das eben beobachtet, dass die Schüler sich so [T17: Ja.] gegenseitig angeguckt, also der Gesichtsausdruck hatte sich komplett verändert gehabt, als T17 meinte: Habe ich geschrieben. Die haben so ganz entsetzt geguckt gehabt, ähm was ist denn jetzt, also man hat den sozusagen angesehen, dass sie eben nicht mehr wussten, wer die Wahrheit sagt und man hat gesehen, dass sie eben sich dachten, es gibt nur eine Wahrheit und nicht mehrere sozusagen und dann hat eben T17 später aufgelöst gehabt, dass diese, also man hat [T17: (lachend)] das denen auf jeden Fall sehr gut angesehen [T19: Ja.], dass sie sehr verwirrt waren. #00:13:40-9#

38 #00:13:40-9# T17: Also es [T19: Und], klang für sie einfach richtig, diese Quelle. Das entsprach einfach ihrer Erwartungshaltung von irgendeiner, von irgendeinem Text, den sie in der Schule ausgehändigt bekommen [T19: Ja.]. Wir haben dann hinterher auch nochmal ganz oft gesagt, dass war jetzt alles Quatsch. Ich habe die Quellen auch wieder eingesammelt, dass das auch nicht im Schulhefter irgendwo [T16:Mmh (bejahend)] rumliegt und nicht nochmal irgendwo rauskommt. Ich hoffe, dass haben wir dann auch, aber das haben wir glaube ich rund gemacht, das war [T19: Ja, ja.] [T18: Ja.] total, also das, diese Fehlinformation, die da kurzzeitig quasi vermittelt wurde um den Spannungsboden halt zu beginnen [T16: Mmh (bejahend)] quasi, das haben wir dann glaube ich ganz gut aufgelöst so. #00:14:18-5#

39 #00:14:18-5# T19: Ja, ihr habt das dann ja auch gleich wieder eingesammelt. Also, das. Ja, ja, klar. [T18: Ja.] #00:14:22-4#

- 40 #00:14:22-4# T16: Ja. Jetzt auch wenn [T19: Ich denke.], wenn der Schockmoment vielleicht auch, also es ist, es muss ja jetzt nicht unbedingt gewesen sein, dass sie jetzt gesagt haben: Ok, wow, meine Erwartungshaltung ist durchkreuzt [T17, T19: (lachend)], weil wir auch sagen können, da war irgendein Schüler dabei, der sagte sich: Oh mein Gott, ist der jetzt irgendwie Nazi [T18: Ja.] oder sowas? Ja, aber, wir haben das dann gleich auch gesagt so, nee wir sind jetzt hier keine Nationalsozialisten. Wir wollten euch hier einfach nur ein bisschen reinlegen, und dass ihr dafür einfach ein bisschen sensibel werdet. [H: Mmh (bejahend)] Ich denke wir haben da einen ganz guten Bogen gekriegt [alle durcheinander: Ja. Das haben sie auch alle verstanden]. #00:14:48-0#
- 41 #00:14:48-0# T19: Ja, das denke ich auch. #00:14:50-6#
- 42 #00:14:50-6# T18: Das hat man auch denen Feedback-Bögen auch entnehmen können, dass die eben am Ende geschrieben haben: Es gibt mehrere Perspektiven, es gibt nicht nur die eine Meinung. Und [T16: Mmh (bejahend)] [T19: Ja.] ich denke schon, dass wir wirklich unsere Aufgabe erfüllt haben. [T19: Haben wir schön umgesetzt.] #00:15:04-5#
- 43 #00:15:04-5# H: Würdet ihr da jetzt insgesamt auch sagen, dass Multiperspektivität machbar und umsetzbar war, sowohl in der Planung als auch in der Umsetzung nachher im Labor? #00:15:11-7#
- 44 #00:15:11-7# T19: Auf jeden Fall. Ja. Also auf jeden Fall. Wir haben ja schon ziemlich am Anfang, als wir gerade erst das zugeteilt bekommen hatte, da hatten wir ja schon eine Idee, dass man da dann vielleicht auch zwei Videos zeigen kann [T18: Genau.] von unterschiedlichen Betroffenen und, dass man einfach mal so ein bisschen sensibilisiert dafür, dass es nicht nur das eine Problem gab, sondern dass es halt extrem viele Menschen gab, die davon betroffen waren, die vielleicht gar nicht so offensichtlich dann vielleicht auch aussehen [T18: Ja.]. Also wir haben dann ja z.B. auch, bevor sie die Videos angeschaut haben, da kam dann ja immer das Bild. Und dann haben wir die Schüler auch gefragt: So, jetzt schaut euch diese Person mal an. Was glaubt ihr, so, was ist an diesen Personen verkehrt? [T18: Mmh (bejahend)] Und sie haben alle gesagt: Hä, warum, das sind doch ganz normale Leute, was soll mit denen denn nicht stimmen und so? [T18: Mmh (bejahend)] Und dann kam das dann halt quasi raus, was an denen falsch war. Also nach Meinung der Nazis natürlich, ne. Ähm, die, also, die erste Gruppe wusste das zum Teil schon, die zweite Gruppe aber gar nicht und ähm, das war dann auch so, so allgemeines Unverständnis und da haben dann auch viele in die Beurteilungsbögen geschrieben: Ja, also wir haben gelernt, es gab halt, also nicht nur Juden wurden verfolgt, sondern es gab auch noch ein paar andere Leute, die dann halt auch wirklich gelitten haben. Also ich glaube in der Auswertung fielen dann auch so die Wörter grausam und so, ne. Und, ja, also. #00:16:35-5#
- 45 #00:16:35-5# T17: Also das Thema Multiperspektivität hat sich wirklich für uns hervorragend geeignet, weil dieses Zeugen der Shoah Material, was wir ja zur Verfügung, also war ja unsere einzigste Vorgabe, war ja dieses, mit diesem Material zu arbeiten [H: Ja.] und dieses Material ist ja an sich schon so besonders, weil es eben eine neue Perspektive, die der Opfer, auf jeden Fall [T18: Mmh (bejahend)] mehr zu Tage bringt als den Rest der Massengeschichte, die so vermittelt wird, die die Schüler auch konsumieren. Desweiteren finde ich Multiperspektivität auch unfassbar dankbar für uns als Thema, weil es sich für Schüler, auch einfach generell eine gute Übung ist, sich in andere Lebenswelten hineinzusetzen [T18, T19: Ja.], was ja von der Geschichte auch auf den Alltag zu übertragen ist. Warum habe ich jetzt meinen Mitschüler nicht, wie fühlt der sich dabei. Ist auch eine kleine, ein kleiner Anstoß. Natürlich haben wir das jetzt nicht [T19: Ja.] ähm, gelehrt. Aber es ist vielleicht, es geht halt in die richtige Richtung. Deswegen finde ich Multiperspektivität auch einfach ein wahnsinnig wichtiges Thema, was wir hinterher, also was mir in der Evaluation

und in der Reflektion, die auch einen großen ethischen Teil hatte, auch immer wichtig war. Deswegen [19: Erstens das, genau und] ja. #00:17:42-6#

- 46 #00:17:42-6# T19: Und zweitens kann man ja, wie wir schon gesagt haben, auf Multiperspektivität dann auch aufbauen, indem man das halt nacherzählen lässt und dann sich die Schüler gegenseitig, das haben wir dann ja auch gemacht, so, was ist mit denen jetzt eigentlich passiert, erklärt das mal euren Mitschülern. Und, dass sie dann halt auch erst einmal überlegen müssen: Wie erkläre ich das denn jetzt meinem Freund so, dass er das dann auch nachvollziehen kann und damit lässt sich halt irgendwie auch noch so viel mehr, so viel mehr anfangen. Also erstens kann man das natürlich gucken, dann müssen sie das verarbeiten, dann haben sie dazu Fragen gekriegt, mussten das erst einmal raus filtern und dann mussten sie das so umformulieren, dass die anderen, die das Video ja nicht geguckt haben, dass die das auch verstanden haben. Und deshalb finde ich das halt auch extrem dankbar, weil sich aus diesem Konstrukt noch so viele andere Sachen machen lassen. #00:18:26-9#
- 47 #00:18:26-9# T16: Ich denke halt auch, dass Multiperspektivität als Prinzip auch für den Unterricht eigentlich relativ dankbar ist, weil es halt ähm, ja relativ, ich will nicht sagen jetzt unbedingt einfach, aber relativ simpel in die Planung einzubringen ist, weil man hat schnell zwei Quellen, zwei Perspektiven gefunden, sowas wie Gegenwartsbezug oder so, da brauchst du ja immer irgendwas, was jetzt in der Gegenwart irgendwie eine Rolle gespielt hat. So, das muss irgendwo aktuell sein, das muss es irgendwie geben und äh so eine Multiperspektivität kann man eigentlich recht schnell machen und ich denke, dass es rein praktisch auch relativ gut sich eignet. #00:18:57-8#
- 48 #00:18:57-8# T17: Als Themeneinstieg auch, war uns wichtig, dass wir eine Quelle ähm benutzen, die, die aber für jeden verständlich ist, der jetzt vielleicht mit dem Thema Nationalsozialismus, Holocaust jetzt aus der Schule nicht viel mitgenommen hat. Also einfach eine Quelle, die man ohne Vorwissen verwerten kann. Da haben wir uns, oder hat T16 eine rausgesucht, eine sehr gute, die nur über die Ideologie der NS-Zeit, oder der, der Nationalsozialisten gehandelt hat. [T16: War auch aus einem Schulbuch direkt.] Das war richtig super, weil die Leute, oder weil die Kinder dann verstanden haben: Ok, ich muss, so haben die gedacht und _deswegen_ haben die gesagt, dass der eingesperrt werden muss [T18: Ja.]. So haben die, die haben sich dann schon erst wieder in die Täter-Perspektive aber das, das war nicht schlimm, weil wir Multiperspektivität sind, es ist gut, dass wir nicht nur die Opfer-Perspektive behandelt haben. Die haben sich erst einmal in die Täter-Perspektive reinversetzt, die Ideologie nachvollzogen. Dann haben sie die Opfer-Perspektive in den Videos gesehen und sind sich darüber im Klaren geworden, was das vielleicht auch für (.) ein ungerechter Sachverhalt einfach war, wie diese Menschen behandelt wurden, weil es in ihrer Lebenswelt nicht so ist. Und das war, wir haben dann noch drüber gesprochen. Ich habe mir ähm Schüler-Notizen durchgelesen, während sie die Zeitzeugen-Interviews gesehen haben und sich Stichpunkte gemacht haben und da standen auch Sachen drin, wie bei dem Herrn Schwarze, der homosexuell war und deswegen verfolgt wurde, er war sich seiner Schuld nicht bewusst. Seine Eltern haben gedacht, er wäre ganz normal [H: Ja.]. Solche Sachen. Die haben wir dann in der Evaluation nochmal aufgegriffen ähm und gesagt: Ok, was ist denn normal? Was ist denn, wo ist jetzt der Unterschied? [H: Mmh (bejahend)] Warum, wo ist dieser Verfolgungsgrund, woher ist der entstanden? Und dann haben sie, ok, aus der Täter-Perspektive deswegen, aus der Opfer-Perspektive war es einfach nur grausam und ähm, ein, ein völlig sinnloses Unterfangen. Ähm, was wir auch nochmal in der Reflektion angesprochen haben, was uns auch ein wichtiger Punkt war: Ähm, diese Sinnlosigkeit [T19: Mmh (bejahend)], dieser grausam, ja diese grausame Geschehen, diese Sinnlosigkeit aufzudecken, ja. Es gab _keinen_ Grund dafür [H: Ja.]. Und das

wird, das habe ich aus meinem Geschichtsunterricht nicht mitgenommen. Es wurde einfach nicht besprochen, dieser ethische Teil, der aber auch sehr wichtig ist, um es auch zu verstehen. Um auch [T19: °Ja klar.°] ähm in gewisser Weise den Schülern ermöglicht, respektvoll damit umzugehen. #00:21:20-3#

49 #00:21:20-3# T19: Ja erstens das und zweitens ist es ja auch so, dass wir ja jetzt Videos ausgesucht haben, wo Leute drin sind, die die Schüler ja auch in ihrem Umfeld haben. [H: Welche hattet ihr?] Hm? [H: Welche Videos hattet ihr?] Einmal von Walther Schwarze, der homosexuell war [T18: Genau.] und dann von Frau [T18: Nowak, die eben] Nowak, angeblich [T18: die angeblich Schizophrenie] Schizophrenie. Genau. [H: Ok.] [T18: Ja.] Genau und dann hatten wir damit ja auch Menschen ausgesucht, die ja selber auch, also ich meine Homosexualität, ich weiß nicht, wie es bei denen an der Schule ist, aber bei mir an der Schule wird mir Homosexualität extrem offen umgegangen oder auch mit psychischen Krankheiten, das ist kein Thema. Aber wir hatten ja z.B. auch gefragt: **Habt ihr jüdische Freunde, habt ihr so jemanden in eurem Umfeld und es kam immer: Nee, also, kennen wir jetzt keinen, wissen wir nicht so richtig** [T16: War nicht ein Schüler sogar Jude? Ich glaube, da war] [T17: Nein, doch einer, doch aber ich glaube S3, der kannte jemanden] [T16: Ja.] [T17: Und ich hab dann noch gefragt: Und, ist der anders?] Mmh (bejahend) [T17: Nein, natürlich nicht. Natürlich nicht. Ok ja, ja, das war super (lachend). Darauf konnte man dann aufbauen.] Genau [T18: Ja.] #00:22:19-0#

50 #00:22:19-0# T17: **Wir haben dann immer auch versucht, generell auch immer versucht, die Schüler zu fragen, ähm, was in ihrer Lebenswelt [T19: Genau.], also ob das irgendwie vergleichbar ist, dass wir auch immer möglichst nah am Schüler auch die Thematik, so nah die Thematik am Schüler halt nachzuvollziehen ist [T16: Ja.], dass wir immer auch versucht haben, so in ihre Lebenswelt da so ein bisschen reinzugucken und zu sagen: Ok, kennst du das? [H: Mmh (bejahend) Was hältst du davon? Ist das, ist schwul anders? Ist das schlimm? Was ist normal? Solche Sachen. [T19: Genau das.] #00:22:45-7#**

51 #00:22:45-7# T19: Das war wirklich ganz schön, wie sie dann auch darauf eingegangen sind und wie wir dann auch in der ersten Gruppe herausgesucht haben, dieser Homosexuellen-Paragraph, der ja erst 1995 dann irgendwie [H: Mmh (bejahend)] aufgehoben wurde und die waren dann auch total empört irgendwie [T18: Genau.] [T17: Da haben, da haben wir gesagt: Jetzt googelt ihr doch mal. #00:23:02-9#

52 #00:23:02-9# T17: Und da haben wir festgestellt: Ok, aha, die sind nicht auf den Punkt gekommen, seit wann das keine Straftat mehr ist, aber wir haben gefunden, seit wann es in Deutschland, ähm, quasi [T19: Nicht mehr als psychische Krankheit gilt] nicht mehr als Krankheit gilt. Und das war wirklich klasse. Weil hey, 1994, das ist gar nicht so lange her. Daran denkt man gar nicht. Ok krass, so [T19: Ja] und diese und so, das hat alles auch funktioniert, obwohl die anderen Schüler - und das haben die, das hat unsere Gruppe, oder das haben unsere beiden Gruppen gesehen, die waren seit einer halben Stunde raus. Und sie haben trotzdem noch mitgemacht. Nicht das mit dem Googeln, aber dieses darüber sprechen. [T18: Ja.] Da waren sie trotzdem noch sehr aufmerksam dabei. [I, T16: Mmh (bejahend)]. #00:23:38-0#

53 #00:23:38-0# **H: Du hast gesagt, Täter- und Opfer-Perspektive. Habt ihr beides so ein bisschen mit eingebracht? Du hast ja gerade gesagt, es ist ja nicht _schlecht_ gewesen mit der Täter-Perspektive, weil ihr Multiperspektivität hattet. Wie [T17: Ja, also] seht ihr das denn, wenn ihr jetzt andere Prinzipien im Fokus gehabt hättet. Wäre das dann sinnvoll gewesen auch beide Perspektiven mit reinzubringen, obwohl man Narrativität oder Gegenwartsbezug hat? #00:23:56-7#**

- 54 #00:23:56-7# T16: Also als Multiperspektivität haben wir ja Narration auch drin. Und als ähm [T18: Ja.] und auch finde ich ist Gegenwartsbezug, ist der Gegenwartsbezug für den Schüler wichtig, weil das nur so kann man in die, da fängt man an in die Lebenswelt des Schülers einzublicken. [T18: Genau.] Also das hängt miteinander zusammen. Und so würde ich auch sagen, kann man, wenn man Narrativität hat, die Multiperspektivität nie ganz außer Acht lassen, weil [T19: Ja.] es gehören einfach mehrere Perspektiven zum Geschehen und zwar zu jedem Geschehen. [H: Genau.] #00:24:23-4#
- 55 #00:24:23-4# T19: Ich denke mal, das ließe sich jetzt genauso, als wenn wir jetzt eine Unterrichtsreihe zur französischen Revolution gemacht hätten. Dann hätten wir irgendwie vielleicht die Tagebücher der Marie Antoinette verwenden können, genauso wie dann die von, von irgendeinem Bauern, der dann wirklich einfach nichts zu essen _hatte_, also aus irgendwelchen Situationen. Klar, wir wissen, von dem gibts vielleicht keine Selbstzeugnisse. Aber selbst bei dem Thema, französische Revolution, hätte man unterschiedliche Themen machen können. Genauso wie beim Dreißigjährigen Krieg. Einer dieser Söldner, die durch die Lande ziehen und nicht bezahlt werden, dann aber der Bauer, der darunter leidet, weil dessen Hof wird abgebrannt. Also ich denke mal, Multiperspektivität kann man auf jede Epoche. Wenn ich jetzt an die Antike denke: Der Patriarch und der Sklave. Also [T18: Mmh (bejahend)], äh, äh, es ist halt immer [T17: Es gehören immer zwei Seiten dazu. Mindestens.] [T16: Mindestens.] Genau. Immer zwei Seiten. Mindestens. #00:25:10-9#
- 56 #00:25:10-9# T17: Also mindestens zwei. Alleine hat glaube ich noch keiner viel Geschichte gemacht, ganz allein. #00:25:15-5#
- 57 #00:25:15-5# H: Und es gibt auch die stummen Gruppen, die keiner hört, die nichts hinterlassen. #00:25:17-6#
- 58 #00:25:17-6# T19: Genau. #00:25:17-6#
- 59 #00:25:17-6# T17: Ja, das muss man halt aber finde ich auch versuchen so, weil man ja halt so sagt: Ja, die Geschichte wird von Siegern geschrieben so. Das ist natürlich schwierig, das ist, natürlich gibt es aus manchen einfach keine Quellenzeugnisse aber man muss trotzdem versuchen, sich vorzustellen, finde ich, mit den Schülern, sich vorzustellen: Ok, wie könnte das gewesen sein. Und das ist dann halt auch der Schritt, wo die Schüler halt auch weiterdenken. [H: Mmh (bejahend)] #00:25:41-5#
- 60 #00:25:41-5# T16: Da finde ich kommen auch manchmal, äh, gerade, wenn es so um stumme Gruppen geht, kommen manchmal wahnsinnig kreative Antworten raus, also was man gar nicht erwartet so. Dass die sich so gut quasi in die Lebenswelt einfügen, wo man selber gar nicht drauf gekommen wäre, ganz andere Punkte. Und das ist wahnsinnig interessant zu beobachten [T17: Sehr empathische Reaktion], wie da dann, äh [T19: Ja.] T18: Mmh (bejahend)] quasi der Lernprozess dann auch weitergeht, als man jetzt unbedingt geplant hätte. #00:26:01-1#
- 61 #00:26:01-1# T19: Aber jetzt diese Reihe hier, die ist auch durchaus mit dem Zeugen der Shoah Programm durchgeplant. Diese zwei Jahre wird mit diesem Material weitergearbeitet, ja? #00:26:07-9#
- 62 #00:26:07-9# H: Hoffentlich, ja. [T19: Ok.] Wir müssen schauen, ob wir weiterhin diese Computerräume so bekommen und ob wir dann auch DVDs genug haben und so. Aber eigentlich ist es der Plan, ja. [T19: Ja.] Die haben noch ein Zwangsarbeits-Archiv Thema, was nämlich auch online abrufbar ist. Dass hier, da arbeiten die gerade noch dran, dass das online

auch abrufbar ist, aber, [16: Ok.] ja. (.) Äh, habt ihr nach dem ersten Durchgang das irgendwie entscheidend verändert das Labor und wenn ja, was habt ihr da angepasst und warum? [T16, T17, T19: (lachend)] Also was war ausschlaggebend? #00:26:38-3#

- 63 #00:26:38-3# T19: Naja [T16: (lachend)] da gab es ja unsere kleine Diskussion [T17: Es gab einen Vorfall (lachend)]. Ja, zwei, stimmt, es gab ja zwei Sachen. Also wir haben natürlich vorher abgesprochen: Die Jungs fangen an und und wir machen dann [T18: Mmh (bejahend)] das ganze hinterher. [T16: Genau.] [H: In der ersten Reihe?] Genau. Also das war auch in der zweiten Reihe eigentlich, dass wir [T18: Ja, wir haben das einfach so gelassen.] T16: Genau.] das so gehalten haben. Genau. Und, dass wir uns gegenseitig nicht reinreden und so weiter und sofort. Das hat eigentlich auch die meiste Zeit ziemlich gut funktioniert. [T16: Ja.] Und dann hatten wir noch was zweites. Was wollte ich denn sagen? [H: (lachend) Du bist nicht so der Meinung?] #00:27:09-1#
- 64 #00:27:09-1# T18: Naja, ab und zu kamen ja eben, also Reinredereien aber das kann, konnte man irgendwie nicht kontrollieren. #00:27:14-7#
- 65 #00:27:14-7# T16: Es gibt halt hier verschiedene [H: Das ist ja ganz normal] [T19: Ja.] Perspektiven. [Alle: (lachend)] [T18: Das kann passieren.] #00:27:18-1#
- 66 #00:27:18-1# T19: Ich wollte eigentlich noch was Zweites sagen [T16: Aber das wurde beim zweiten dann besser] aber es fällt mir gerade nicht ein, was ich noch sagen wollte. #00:27:22-3#
- 67 #00:27:22-3# T16: Das mit der Mindmap meinst du vielleicht? #00:27:24-4#
- 68 #00:27:24-4# T19: Ja genau. Einmal diese Sache, wo ich dann bei dir reingequatscht habe [T16: Achso.]. Das war das eine Problem, was wir hatten, aber das haben wir ziemlich schnell geklärt. Und dann das zweite Problem, wo wir dann in der Sitzung zwischen den beiden LLL, da haben wir [T16: Mmh (bejahend)] dann nochmal diskutiert über die Mindmap, mit der die Jungs angefangen haben, weil wir da so ein bisschen [T16, T17: Jaaa], vom rein inhaltlichen her so ein paar Meinungsverschiedenheiten hatten. Aber, das habe ich ja dann auch gesagt, die Mindmap beim zweiten Mal, war dann wirklich so, wie ich das halt irgendwie gemeint habe. [T16: Ja.] Also ihr habt verstanden, was ich euch sagen wollte. [T16: Ja, ja, also.]. Also die Mindmap war dann schon wesentlich besser. #00:27:57-8#
- 69 #00:27:57-8# T16: Wir hatten das so geplant gehabt, also das war ja in der ersten Sitzung, dass wir quasi anfangen mit dem, was wisst ihr so. So eine Art Wissensstanderhebung [H: Ja.], so um zu gucken, ok wo sind die Schüler, wo kann ich sie vielleicht abholen? Oder, machen wir da weiter? Und da hatte ich halt, hatten wir uns gedacht, eine Mindmap zu machen über den Holocaust selber. Ok, was wisst ihr überhaupt, was schreibe ich so an. Und beim ersten Mal war das relativ frei. Und dann sind, bin ich auch relativ schnell danach auf den Trichter gekommen, ok da musst du da dann ein paar mehr Impulse setzen, dass das ein bisschen vollständiger wird, dass es auch eine rundere Sache wird. [H: Mmh (bejahend)] Und ähm T19 war dann auch der Meinung, dass es sich, äh, die Mindmap an sich nicht ganz rund ist. Da haben wir dann mehr oder weniger auch drüber diskutiert. Und äh, sind dann letztendlich zu dem Entschluss gekommen, dass so, wie ich sie eigentlich geplant hätte, wie sie hätte werden müssen beim ersten Mal, auch ok war. Und ich habe sie dann auch mehr oder weniger so gelassen. Das dann aber beim zweiten Mal so hingehend verändert, dass ich versucht hatte, Impulse zu geben. Die Schüler hatten auch einfach mehr Wissen, da kam auch mehr von deren Seite. Deswegen hat die auch einfach besser geklappt und war dann auch einfach viel runder. #00:29:01-0#
- 70 #00:29:01-0# T17: Also strukturell haben wir, also wir auf jeden Fall, T16 und ich an unserem Teil

nichts verändert. [T16: Mmh (bejahend)] Wir hatten halt am Anfang kleinere Schwierigkeiten, wenn man dann vorne steht. Den Schritt zwei und drei, den hat man im Kopf, man setzt dann den Spannungsbogen, weiß, dass musst du jetzt erklären, sonst macht Schritt vier hinterher keinen Sinn oder nur halb so viel Spaß. Und dann habe ich mich vorgestellt und dann einfach durchgezogen. Es ist aber, es sind alles Sachen gewesen, weil es einfach schwierig ist in einer Gruppe, in der wir ja so auch nicht miteinander irgendwie viel zu tun haben oder viele Vorträge machen, ähm, das waren Durchführungskleinigkeiten, die dann aber auch, klar ist man aufgeregt, man will es auch gut machen. Man hat sich hinterher natürlich, ja macht euch keinen Kopf. Nein, mache ich mir nicht, ich habe schon 160 Stunden gemacht, gar kein - Natürlich macht man sich dann um Sachen den Kopf. Dann vergisst man, das waren mehr so Durchführungskleinigkeiten [T16: Mmh (bejahend)], auch mit der Reflexion, was du meinst [T19: Ja.] , da habe ich bei einer Schülerin hinterher als erstes gefragt, am Anfang, zu Beginn der Stunde: Was ist denn der Holocaust? Das wusste sie nicht. Dann habe ich sie zum Schluss gefragt: Und, was hast du mir denn, weißt du noch was du mir beim ersten Mal gesagt hast, als ich dich gefragt habe, was ist der Holocaust? - Ja, weiß ich nicht. - Ja genau das.(lachend) [H: Mmh (bejahend)] Und dann hat T19, da war eine kurze Pause und das war für mich der Punkt, um S2 dann quasi zu kriegen. Und dann kamen noch kurz zwei Quellen oder Literaturangaben kurz dazwischen und die haben das dann kurz, so verzerrt so ein bisschen, die Aufmerksamkeit war dann halt, [H: Ah, ok.] der Fokus war von den Schülern dann halt kurz weg. Aber das waren keine Probleme, das ist einfach passiert. Einfach beim, im Team zu unterrichten, ist alleine ja schon kein Alltag für uns [T16: Ja.] [T19: Mmh (bejahend)] uns, im Team dann ja noch schwieriger. Bei jedem rattert es im Unterricht, bei jedem rattert es und man denkt: Oh, das hätte ich jetzt vielleicht ein bisschen anders gemacht. Hoffentlich sagt sie das noch, oh ich muss jetzt still sein, sonst sage ich gleich das noch oder [T19: (lachend)], das ist natürlich, jeder hat da so seinen eigenen Weg und das war beim zweiten Mal überhaupt gar kein Problem mehr [T16: Mmh (bejahend)], [T19: Ja.], weil wir einfach, wir haben darüber gesprochen, auch ähm über Kleinigkeiten, Kritik vor Schülern oder so. Die war zweifelsohne war diese Kritik angebracht, ähm, es war aber auch, wir hatten eine sehr, sehr gute Lerngruppe [T19: Ja.], also ähm Lehrergruppe quasi. Es war, wir konnten uns gut kritisieren [T16: Ja.], das war immer sehr fruchtbar und beim zweiten Mal ist das echt rund gelaufen. [T19: Ja, auf jeden Fall.] Ähm. #00:31:12-4#

71 #00:31:12-4# T19: Beim zweiten Mal hat das eigentlich auch wesentlich besser geklappt. Bei uns war ja auch das Problem, dass wir ausgerechnet _den_ Raum hatten, der ja vorher noch besetzt war [H: Genau.], wo dann dieser _Sturkopf_ drin saß, der sagte: Ich habe hier meine Unterrichtszeit. Ich mache hier bis zehn und [H: Beim zweiten Mal war das besser?] [T16: Mmh (bejahend), ja.] [T19: Beim zweiten Mal war das besser.] #00:31:27-6#

72 #00:31:27-6# T17: Wir waren ruhiger. Wir wussten, dass wir nach hinten, hinten raus. Wir waren flexibel. Wir hatten einen sehr flexiblen Stundenplan, oder ja, Stundenplan quasi. Wir hätten auch noch drei Stunden weitermachen können [T19: Ja.] [T18: Mmh (bejahend)]. Wir wussten beim zweiten Mal aber, es ist kein Problem, auch wenn wir später den Raum betreten, wir kriegen das alles hin. Wir haben massig Stoff und massig Zeit. Und das Plakat, das haben wir beim ersten Mal weggelassen. Das ist beim zweiten Mal auch nicht schlimm, wenn wir das dann wieder weglassen. Hauptsache es ist hinterher alles rund und wir waren ruhiger, es war dann auch ein bisschen routinierter [T18: Auf jeden Fall.], wir wussten worauf wir achten müssen. Die Mindmap, da noch ein bisschen. Die hat T16 dann auch an der, also an einer, für _mich_, muss ich sagen, an einer sehr, sehr guten Stelle abgebrochen. Ähm, das war nicht komplett der Plan, den wir theoretisch gemacht haben, aber es war genau das, was die Schüler gebraucht haben. Dann hat T18 diese Methode abgebrochen und einfach ruhig weitergemacht. [T19: Ja.] [H: Mmh (bejahend)] Also

abgebrochen, weil die war dann schon rund so, da hätten wir halt nicht weitermachen müssen.
#00:32:20-5#

73 #00:32:20-5# T19: Nee, weil wir haben das ja auch so gemacht, dass wir - also was heißt so gemacht - wir hatten halt vorher so ein bisschen gedacht: Naja, und reicht das überhaupt und brauchen die so lange und sollten wir nicht noch? Und dann wollten wir das mit dem Plakat machen und dachten dann, ok und was ist, wenn die dann aber schon fertig sind? Und wir hatten uns dann noch ausgedacht, vielleicht was über Stolpersteine (lachend) zu machen, also wir hatten auf jeden Fall [T18: Ja.] noch irgendetwas gehabt. Auch, wenn sie noch Fragen gehabt hätten, ähm, wir haben uns auf jeden Fall auf alles vorbereitet. Aber vor allem am ersten Tag, als es so wahnsinnig heiß war, da war dann auch irgendwann halt einfach die Luft raus. [H: Mmh (bejahend), ja.] [T18: Genau.] Und beim zweiten Mal dann, irgendwann, ist man dann halt einfach fertig und man hat auch gemerkt, es ist so der kleine Nachteil an diesen Computerräumen: Die Glasscheiben. Da haben die dann natürlich geguckt so: Ja, die anderen [T18: Zu Ende] sind alle schon fertig und wir sitzen hier noch [T16: Mmh (bejahend)] [T18: Ja.] und so. #00:33:08-6#

74 #00:33:08-6# T17: Aber auch das war für uns, also da möchte ich gern nochmal meine Gruppe loben. Wir konnten da wirklich sehr flexibel agieren. Wir konnten uns gegenseitig immer gut absprechen: Ey, wollen wir das jetzt noch machen? Können wir das weglassen? Was meinst du? Ähm, wollt ihr noch, wollen wir jetzt Pause machen oder wollt ihr noch was anhängen oder so? [T19: Mmh (bejahend)] [T18: Ja.] Da konnten wir auch auf diese, ja es war schon eine Störung, dass die anderen Schüler weg waren, weil natürlich der Blick dann auch ein paar Mal sehnsüchtig in die leeren Räume abgeschweift ist von den Schülern. [H: Ja, natürlich.] Ähm, aber ich, das konnten wir als Gruppe auch gut auffangen so, weil wir auch [T16: Mmh (bejahend)] einen guten, vier Lehrer auf drei Schüler beim ersten Mal, danach vier Lehrer auf sechs Schüler. Wir hatten aber auch echt einen guten Fokus. Weil auch jemand, der daneben gesessen hat, hat mit den Schülern Augenkontakt gehalten. Wer die Evaluationsbögen nicht gemacht hat, das war, wir mussten uns da auch keinen Kopf machen, dass wir zu unruhig sind, wenn wir da alle vier vorne stehen so. Das war bei uns sehr, sehr rund und das hat den Schülern auch trotz, trotz dieser sehr, sehr langen halben Stunde, die zum Schluss länger war, und wir haben ja auch trotzdem, muss man sagen, noch eine halbe Stunde früher Schluss gemacht. [T18, T19: Ja.] Äh, war das kein Problem weil der Fokus gestimmt hat, so die Aufmerksamkeit. [T19: Ja. Die waren auf jeden Fall noch dabei.] [H: Was war die halbe Stunde am Schluss?] Na, es war ja bis 13:30 Uhr [T19: Ja.] und wir haben um 13 Uhr Schluss gemacht [H: Ok.], das heißt eine halbe Stunde früher. Da waren aber die anderen Klassen schon eine halbe Stunde raus. [H: Wow. Ok.] Ja und das hat halt uns beim ersten Mal [H: Beim zweiten Mal auch?] überrumpelt. [T19: Ja.] Weil wir jetzt dachten, oh machen wir jetzt was falsch? [H: Ja genau, das habe ich mitbekommen.] #00:34:37-4#

75 #00:34:37-4# T16: Aber beim ersten Mal waren wir nicht die letzten, also da gab es ja noch eine Gruppe [T17: Ja, stimmt.] [H: Ja, genau.], die hatten die volle Zeit. Und beim zweiten Mal waren die dann halt auch fixer. Und da haben wir uns dann halt gewundert: Oh, die sind jetzt schon alle raus und wir sind dann halt die letzten, die dann [T17: Mmh (bejahend)], das war unsicher halt, ja.] #00:34:46-2#

76 #00:34:46-2# T19: Aber die Schüler sind da nicht so extrem. Also nicht, dass die dann irgendwie rum gemault hätten, nee nee. [T18: Nein.] Also ich hatte den Eindruck, denen hat es schon Spaß gemacht. Sie hatten dann auch - also ok, die Konzentration hat dann so ein bisschen, [T18: Mmh (bejahend)] aber sie haben dann auch zum Schluss noch weiterhin mitgemacht und haben da nicht irgendwie rumgehübbelt und meinten: Ja, aber die anderen sind ja auch schon draußen.

[T16: Mmh (bejahend), wir waren ja auch schon auf der Zielgeraden, also.] Ja, also das ist gar nicht vorgekommen. #00:35:07-5#

77 #00:35:07-5# T17: Weil, wir hatten ja, wir haben begonnen mit einem Gesprächscharakter. Erst einmal Erwartungshaltungen: Tag, Thema, was denkt ihr über das Thema? Und so haben wir dann auch geendet. Oder bzw. eigentlich auch die Methoden, haben wir immer im Gespräch ausgewertet. Das war dann schon eine Gruppenphase. Aber wir haben immer wieder Gespräche geführt und zum Schluss war es dann halt auch einfach wieder nur ein Gespräch, was wir geführt haben und ich bin mir, also ich glaube, die Schüler haben das nicht als Unterrichtseinheit _so_ wahrgenommen. Sondern eher so: Wie denke ich darüber, was ist passiert. Eine Reflektion so, das war doch schon relativ reflektiert, würde ich sagen. [T16: Mmh (bejahend)] So aber da war halt auch, so, auch wenn jemand hibbelig wurde, dadurch dass die anderen halt immer auch, auch sich an diesem Gespräch beteiligt haben und auch mitgemacht haben, also jetzt die Gruppenmitglieder, war es einfach eine gute Lernatmosphäre im Raum. [T16: Mmh (bejahend)] So das hat nicht gestört, auch wenn denn einer gesprochen hat, drei haben daneben gesessen, hat es nicht gestört, weil die Arbeits- und Lernatmosphäre hat einfach gestimmt und deswegen war es nicht so schlimm. #00:36:06-7#

78 #00:36:06-7# T19: Ja, weil wir standen da auch nicht wie eine Mauer vor denen, sondern wir haben uns dann einfach ein bisschen an die Seite [T16: Mmh (bejahend)] gesetzt und die Jungs standen vorne [H: Mmh (bejahend)] und andersherum auch so. Also es war jetzt nicht so, dass wir da als Übermacht vor denen standen [T16: Mmh (bejahend)], sondern wir haben uns dann beiseite gesetzt und als sie die Videos geschaut haben, sind wir immer mal rumgegangen, haben dann nochmal gesagt: So, ihr könnt jederzeit stoppen und so. Ähm, wir haben das Video ja auch in der Mitte mal gestoppt um sicherzugehen, dass dann alle auch irgendwie begriffen [T18: Auf demselben Stand] haben, auf demselben Stand waren [T18: Genau.] und das hat auch funktioniert. Also es war jetzt auch keiner, der meinte: Ich kann mich nicht konzentrieren, weil hier so viele Leute sind und warum guckt ihr mir über die Schulter, ich kann so nicht arbeiten und so. Sondern, wir haben halt einfach mal geguckt. Auch wegen der Zeit. Und sind dann aber auch mal rausgegangen und das war dann völlig in Ordnung. #00:36:56-2#

79 #00:36:56-2# T17: Ja. Und hinterher haben wir uns im wahrsten Sinne des Wortes schön mit den Schülern hingestellt. [T19: Ja.] (lachend). #00:37:01-1#

80 #00:37:01-1# H: **Ihr habt ja auch in den Vorabschätzungen geschrieben, dass ihr mehr Ruhe und Struktur auf jeden Fall reinbringen müsst. Vor allem vom ersten zum zweiten, glaube ich, stand das in den Einschätzungen [T19: Ja.] Und das hat ja ganz gut geklappt, meint ihr [T16, T17: Ja.], genau. Und Zeitmanagement habt ihr, glaube ich, alle irgendwie mehr oder weniger erwähnt. Dass ihr Angst habt, dass die Schüler vielleicht zu schnell oder zu langsam sind und, wenn ihr das beim ersten Mal irgendwie ganz gut hinbekommen habt, aber beim zweiten Mal jetzt die letzten wart, dann?**#00:37:23-1#

81 #00:37:23-1# T16: Naja, wir waren ja genauso lang ungefähr [T17: Naja, waren die letzten, weil die anderen nicht länger waren.] Ja. [T17: Die anderen waren jetzt halt schneller. (lachend)]. #00:37:27-6#

82 #00:37:27-6# T17: Wir haben, wir sind im gleichen Plan geblieben. Wir haben eigentlich genau [T18: Genau.] um eins haben wir Schluss gemacht. **Das Zeitmanagement hat eigentlich, das hat gestimmt. Die Sache, die Schwierigkeit, das war weniger das Zeitmanagement, als die Frage nach der Stoff Reduzierung. [T18: Genau.] Und wie viel müssen wir erklären, wie viel ist uns noch**

wichtig zu erklären, wie viel passiert jetzt aber auch schneller? Weil, wenn die Mindmap einfach reingerufen wird, dann ist die in drei Minuten fertig. [H: Ja.] Und dann steht das an der Tafel [16: Mmh (bejahend)], das ist sehr gut, die Begriffe haben wir dann immer übernommen. Eine, so eine Art Glossar-Liste haben wir [T19: Mmh (bejahend)] da hin geschrieben. Das wäre dann nach drei Minuten fertig gewesen. Wenn die Schüler aber wirklich, ähm, nichts mit dem Begriff assoziieren können oder nur zwei, drei Sachen, dann dauert die Mindmap aber eine Viertelstunde, weil man sich für die Methode ja nach wie vor trotzdem die Zeit nehmen muss, um das Ergebnis der Methode zu sichern. [T19: Ja.] Und das hat, das hat aber wunderbar funktioniert. Wenn die einen da ein bisschen schneller waren, hatten wir dafür da vielleicht [T16: Mmh (bejahend)] da mehr Gesprächsbedarf, weil andere Fragen waren. #00:38:19-5#

83 #00:38:19-5# T16: Und in puncto Zeitmanagement haben wir ja auch bei beiden Unterrichtssitzungen quasi dieses letzte Plakat weggelassen [T19: Ja.], was jetzt nicht irgendwie heißt, dass wir weniger Lernerfolg hatten oder irgendwie nicht da durchgekommen sind, sondern das Plakat war halt nur so die Kirsche auf der Sahne so ein bisschen [T17: (lachend)]. Wir hatten auch mal, das wäre noch ein Schmankerl mehr gewesen, aber [H: Ja.] da haben wir dann einfach gesagt ok: Da ist jetzt irgendwie die Luft raus. Da müssen wir jetzt abrechnen. Aber wir haben trotzdem was gelernt, wir haben trotzdem was gemacht. #00:38:45-5#

84 #00:38:45-5# T19: Ja, vor allem, wenn wir dann auch, als ihr dann auch zum Schluss noch mit allen die Begriffe durchgegangen seid, also es hat jeder was mitgenommen. Ich persönlich hätte es halt auch schön gefunden, wenn sie dann alle zusammen nochmal an einem Plakat gearbeitet hätten, weil sie dann selber nochmal irgendwie sowas geschaffen hätten, um sich an den Tag zu erinnern. Aber, wenn das halt nunmal so war und ich denke mal, das war dann auch richtig so. Also, das ist glaube ich auch das, was man dann als Lehrer lernen muss. Gerade, wenn man sich so für Geschichte begeistert. Man möchte so gerne noch dieses erwähnen und das noch machen und man hätte gerne dieses noch geschafft [T16: Mmh (bejahend)] aber man muss sich dann halt auch wirklich mal an den Schülern orientieren und schauen wann ist die Luft raus, wann ist die Konzentration weg und dann muss man sich damit einfach mal arrangieren. #00:39:27-7#

85 #00:39:27-7# T17: Andererseits muss man sich ja sowieso die Frage stellen, ob nach diesen dreieinhalb Stunden oder drei Stunden Projekttag eine Ergebnissicherung wirklich sehr wichtig ist, oder ob die Ergebnissicherung vom Tag her quasi, was sie heute mitgenommen haben, sie haben sich ja auch etwas aufgeschrieben, aber, ähm, ob wir da jetzt quasi, ob das wirklich so nötig ist, dass da noch eine Ergebnissicherung da ist, wobei man halt auch nicht weiß, was mit diesen Plakaten passiert. Das wird nicht, das ist nicht selbstverständlich, dass es in irgendeinen Unterrichtsraum gehangen wird. [T16, T19: Mmh (bejahend)] Das könnte einfach auch sein, dass es weggeschmissen wird und dann wär es auch keine Ergebnissicherung mehr [T19: Ja.], weil reflektiert haben wir das und evaluiert, wie wir uns dabei gefühlt haben, was wir für Gefühle gesehen haben, das haben wir auch. Wir haben es halt nur nicht mehr geschafft aufzuschreiben. Aber, das ist ja auch jetzt in diesem Kontext war das jetzt glaube ich auch eher zweitrangig gewesen. Wäre schön gewesen. Ich hätte es echt gerne gemacht. [T16, T19: Mmh (bejahend)] Einfach, weil ich die Methode Plakat zusammen erstellen [T16: Ja.] auch wirklich sehr angenehm finde, auch als [T16: Die auch mal was Kreatives machen zu lassen] Gruppendynamik [T19: Ja, genau.], genau. Ähm aber. #00:40:31-0#

86 #00:40:31-0# H: Ja, es wäre halt auch gut, um das dann nochmal festzuhalten schriftlich, wenn die das dann selber schreiben. Aber man muss halt auch lernen, wann man sagt: Ok, ich breche jetzt hier ab, weil es macht wirklich keinen Sinn mehr [T17: Also, das wäre wirklich

Zwang geworden], genau. #00:40:41-6#

- 87 #00:40:41-6# T19: Genau. Also wir hätten die Schüler dann nicht mehr wirklich dabei gehabt und das wäre dann einfach auch für die nicht mehr schön geworden. Das wäre dann wahrscheinlich auch kein gutes Plakat geworden. Und es ist, wie ich gesagt hab, das muss man dann halt auch einfach lernen und man muss dann auch damit umgehen können, dass man selber für sich vielleicht den Eindruck hat, so ich hätte jetzt so gerne noch. Aber man muss sagen. #00:40:59-6#
- 88 #00:40:59-6# H: **Aber ihr habt ja trotzdem eure Reihe geschafft [T17, T19: Genau.], ihr habt vermittelt, was ihr vermitteln wolltet. [T19: Genau.] #00:41:04-3#**
- 89 #00:41:04-3# T16: Wir haben den Grundplan, den wir machen wollten, quasi unsere Have-to's, den haben wir [T19: Durch.] #00:41:12-9#
- 90 #00:41:12-9# T19: Wir haben ja dann danach in den Beurteilungsbögen von den Schülern ja auch gelesen, dass die da wirklich was mitgenommen haben. Die meisten waren auch total begeistert, weil sie gesagt haben: man, wir sind so wenige und die konnten sich total auf uns konzentrieren und es ist was ganz anderes, es ist mal eine andere Form und gerade in der ersten Gruppe waren die ja völlig begeistert von den Videos. Also das weiß ich noch. Die war richtig begeistert, gerade auch die [T16: Mmh (bejahend)] [T18: S2], S2 war das. Die war total begeistert und da habe ich dann auch noch einmal gesagt so, ja, wenn euch das gefällt, im jüdischen Museum kann man sich das ja auch angucken. Dann habe ich denen das nochmal gesagt. Das haben die sich auch gleich aufgeschrieben. Also es war total niedlich irgendwo. #00:41:52-4#
- 91 #00:41:52-4# T16: Ja, S2 war halt auch so eine Schülerin, wo ich von Vornherin gedacht habe, dass da die Zeitzeugenvideos einiges rausholen werden als Quelle, weil sie halt empathisch sind usw [T17: Ja.] [T19: Mmh (bejahend)], weil sie halt so eine war, die sich halt reinsetzt und sagt: Ja, Geschichte finde ich halt jetzt tendenziell erst einmal langweilig so. [H: Mmh (bejahend)] Obwohl es eigentlich gar nicht so ist, Die findet Geschichte gar nicht langweilig, sondern wenn man es ihr halt irgendwo gut rüber bringt oder für sie schön erzählt, dann hat sie da auch Spaß dran und macht da auch mit. Und da denke ich waren die Zeitzeugeninterviews eine gute Form, dass sie gesagt hat: Ja, das hat doch Spaß gemacht. Da konnte ich was empfinden für. [T19: Ja.] Sehen, hören, was mich [T17: Ja] #00:42:23-6#
- 92 #00:42:23-6# T17: Das war auch, S2 war ja in der zehnten Klasse schon 17 und sie hat, Geschichte ist einfach negativ konnotiert, weil sie einfach viele Misserfolge in der Schule, auch durch den Lehrer, wir haben in der Pause auch ein bisschen mit denen gequatscht so, auch durch den Lehrer [T16: Mmh (bejahend)] erfahren hat oder so. Und, aber sie konnte sich empathisch sehr gut reinversetzen. Das war eine sehr hohe Qualität von ihr [T18, T19: Ja.] Und die wäre ohne diese Videos gar nicht hervorgekommen, weil sie sich mit diesem Text, mit einem Text nicht identifizieren, (.) ja, verständlicherweise, nicht, ja keinen Text nachvollziehen kann, so wie eine Person, die vor ihr sitzt. [T16: Mmh (bejahend)] [H: Stimmt.] #00:43:05-3#
- 93 #00:43:05-3# T19: Können wir vielleicht doch nochmal ein kleines Fenster auf Kipp machen? Das wird ein bisschen stickig hier. [H: Gerne.] #00:43:11-1#
- 94 #00:43:11-1# H: **Das stand ja zum Teil auch in diesen Schüler-Feedbackbögen, dass es langweilig ist, immer nur mit Texten zu arbeiten und, dass sie sich gefreut haben irgendwie jetzt endlich mal mit Videos zu arbeiten. [T16: Ja.] [T19: Ja, genau.] Wie fandet ihr das insgesamt? Das war ja jetzt so quasi, diese videographierten Zeitzeugeninterviews waren ja jetzt Voraussetzung. Wie fandet ihr das überhaupt, damit zu arbeiten? Im Unterricht und das da mit einzuplanen? War**

das machbar, umsetzbar, kam gut an? #00:43:33-0#

- 95 #00:43:33-0# T19: Ja, wir haben das ja einfach dann quasi drumherum. Also, das eignet sich wunderbar. Ich bin ja sowieso der Meinung, dass man ruhig häufiger mal Filme zeigen könnte, weil die Schüler dann sowieso ganz anders reagieren. Also, gerade wie wir schon gesagt haben, so gerne Texte lesen tun sie nicht und wenn es dann heißt: So, wir gucken uns mal was an, und gerade auch solche Sachen, wo die Leute ja auch _selbst_ das ganze erlebt haben, das lässt sich auch wirklich gut bearbeiten. Vor allem dann auch noch mit dem Begleitheft, wo dann auch wirklich schon Ideen sind was man für Fragen stellen kann. Was die Leute sonst noch so gemacht haben. Da lässt sich auf jeden Fall auch wirklich gut mit arbeiten, also das war jetzt überhaupt gar kein Problem mit dem Video zu arbeiten [T16: Mmh (bejahend)]. Und die Schüler hat es wie gesagt auch wirklich gefreut. In der ersten Gruppe haben wir dann auch mal gefragt: Und, macht ihr das denn in der Schule häufiger mal so mit Videos oder mit Filmen? Und die meinten: Überhaupt gar nicht [H: Mmh (bejahend)]. Also das höchste der Gefühle ist mal ein kleiner Spot aber das ist dann schon wirklich was besonderes, wenn sie sich mal einen kleinen Spot oder einen Auszug anschauen. #00:44:34-0#
- 96 #00:44:34-0# T17: Geht es jetzt nur um die Videos oder auch generell um das Material? #00:44:37-3#
- 97 **#00:44:37-3# H: Generell auch um das Material, ob es sich auch eignet. #00:44:37-5#**
- 98 #00:44:37-5# T17: Also ich finde, das Material ist ohne Zweifel wirklich (.) qualitativ sehr hochwertig. Die Sache ähm, die ich nur gedacht habe, wenn ich in einem Didaktik-Seminar mich mit diesem Material beschäftige und es ist meine Vorangabe, dieses auch zu benutzen, da sind für mich nur die Videos übrig geblieben. Weil in diesem Seminar bin ich daran ja interessiert, eigene Methodiken mir auszudenken, aufgrund des theoretischen Inputs weiß ich ungefähr, wo es hingehen soll. So zum Beispiel in puncto Kontroversität. Dann überlege ich mir aber aus Übungszwecken alleine und ja aus Zwecken der Selbstergründung, wie ich solche Sachen einfach angehe. Wie kann ich jetzt eine Methodik machen? Wie kann ich jetzt den Schülern das irgendwie über welchen Weg vermitteln. Und dann finde ich das eher, also dann ist es vielleicht der leichtere Weg, die Auswahl ist natürlich auch die didaktische Aufgabe, ne die Auswahl. Aber da nehme ich keine Lernsoftware, die mir die Methodik, nur die Auswahl der Methodik ermöglicht aber nicht die Gestaltung der Methodik selbst. Diese Zeitzeugeninterviews sind wahnsinnig klasse und es war auch einfach wahnsinnig dankbar, weil man direkt einfangen konnte: Wer hat das denn gemacht? Steven Spielberg, ja Jurassic Park, Indiana Jones, da war die Aufmerksamkeit schon einfach so ein bisschen hoch [T16, T19: Mmh (bejahend)] und das war wirklich klasse. Also diese Zeitzeugeninterviews, die sind wirklich sehr gut. #00:46:03-3#
- 99 #00:46:03-3# T16: Also ich schließe mich da gerne dem t18 an, aber ich fand das, ich habe auch mal in die Lernsoftware reingeguckt. Wir haben jetzt nichts davon verwendet. Aber ich fand, es war eine gute Sache auch um Ideen zu sammeln. Man hat gesehen: Es gibt hierzu Material, dazu, hierzu. Und dann ist man auch so ein bisschen, Denkanstöße hat man gesammelt, auch dieses Heftchen, was nebenbei war, war auch glaube ich mehr oder weniger zentral um zu suchen ok welches Interview kann man jetzt nehmen, wo kann man anfangen, wie können wir die Frage stellen. So dafür war das auf jeden Fall super. Und ich denke das Zusatzmaterial kann einem sogar noch mehr helfen und ich denke man kann da sogar noch mehr rausholen, wenn man jetzt mehr Unterrichtsstunden hätte. Da kann man sagen ok ich gehe da nochmal tiefer ins Material, da ist auf jeden Fall Potenzial drin. Allerdings habe ich mich auch mit einem Lehrer-Kollegen aus meiner alten Schule unterhalten über dieses Zeitzeugen-Projekt und die Form als Zeitzeugen-Video. Und

ja der Kollege war da gar nicht angetan und war da gar nicht überzeugt von, von diesem, von dieser Art von Quelle [H: Warum?]. Ähm, ja er ist so ein starker Verfechter davon, dass ja viele Schüler nicht so Lust haben und er denkt, also sein Argument war, dass er halt glaubt, dass man mit dieser Art von Interview die Schüler nicht abholen kann. Dass die dafür halt mehr oder weniger, _weniger_ Empathie zeigen. Also, dass es nicht so rauskommt, wie man jetzt gedacht hätte. Und ich konnte dazu dann auch nur sagen, so wie ich es jetzt halt erfahren habe, mit den Schülern, die wir hatten. Kann ich halt auch nur sagen, dass es eigentlich wirklich fast jeden abholt und dass jeder sich das gerne anguckt und auch jeder irgendwo dabei ist. Ich würd es auf jeden Fall in meinen Unterricht implementieren. #00:47:39-4#

10 #00:47:39-4# T17: Der Weg dahin ist einfach auch Aufgabe des Lehrers. Den Schülern das
0 schmackhaft zu machen, über welchen Weg auch immer, da muss man sich einfach einen Kopf machen. Wir haben uns danach noch mit der Lehrerin unterhalten in der zweiten Gruppe [T16: Mmh (bejahend)] und die hat uns gefragt, was wir so gemacht haben und dann haben wir erzählt und wie wir das gemacht haben und dann meinte sie, das ist als Aufwand für ihre Person oder als Lehrer generell, der Aufwand, den wir betrieben haben für diese Stundenvorbereitung, sei zu hoch und mit dem Sozialleben nicht vereinbar. Für solche Situationen ist dieses Material natürlich immer wieder sehr, sehr schön [H: Ja.]. Wenn der Lehrer wirklich keine, oder wenn Lehrer wirklich wenig Zeit haben, oder sich aus Zeitmangel damit weniger beschäftigen können, warum auch immer, bietet dieses Programm zweifelsohne sehr, sehr schöne Methoden. [H: Mmh (bejahend)] #00:48:23-9#

10 #00:48:23-9# T19: Also ich denke, also das kann ich aber gar nicht nachvollziehen. Weil ich meine
1 natürlich, auf diesen ganzen CD's und diesen Begleitheften sind natürlich X Sachen mit bei. Aber ich bin persönlich jetzt nicht der Meinung, dass das extrem aufwändig war, was wir jetzt gemacht haben. Also klar [T18: Mmh (bejahend)], wir hatten unseren Aufwand, wir haben uns die paar Male getroffen. Wir haben danach auch noch, äh, mal diskutiert und was verändert, das ist klar. Aber wenn man dann sagt, also das ist mit meinem Sozialleben nicht vereinbar und irgendwie das ist ein zu hoher Aufwand, da mal zwei Filmchen von 20 Minuten zu zeigen und die Schüler danach darüber austauschen zu lassen. Und vor allem gerade dieses Thema, das wird ja in der neunten und zehnten Klasse eigentlich rauf und runter behandelt. Also da kann mir niemand erzählen, dass das zu viel Aufwand ist. #00:49:08-9#

10 #00:49:08-9# T17: Naja, [T16: Aber] aber das ist Sache der Lehrerin. Das ist jetzt eigentlich auch
2 völlig zweitrangig, oder? Das war die Aussage der Lehrerin so, die haben wir, die kann ja jetzt jeder werten, aber das ist ja unser Unterricht [19: Ja.] #00:49:19-1#

10 #00:49:19-1# T16: Aber theoretisch, denk mal darüber nach, wenn du dir eine Schulsituation so
3 vorstellst mit Technik usw., stellt schon eine riesen Herausforderung dar. Also ich denke, da liegt auch viel an Herausforderung überhaupt die Mittel zu beschaffen. #00:49:28-7#

10 #00:49:28-7# T19: Das kommt darauf an, wie die Schule ausgestattet ist [T16: Ja.]. Also, wir
4 hatten jetzt hier natürlich die Ideal-Situation. Wir haben das ja auch nicht in _diesem_ Institut gemacht, sondern wir mussten dafür ja auch in ein anderes Institut gehen [H: Ja.], das ist ja richtig. Aber ich denke mal, dass gerade Schulen heutzutage alle mindestens einen Computerraum haben. #00:49:44-8#

10 #00:49:44-8# T17: Aber es kommt auch auf die Motivation des Lehres an [T18: Ja, wollte ich auch
5 sagen.]. Wenn ein unmotivierter Lehrer, der vielleicht seine Methoden, eh seit Jahren nur Gruppenarbeit macht und dieses Material in die Hände bekommt, dann kann er mit dem Material

einfach wahnsinnig viel arbeiten und das ist schön. #00:49:58-2#

10 #00:49:58-2# H: Also, du siehst jetzt quasi das Material auch so ein bisschen Gefahr laufen, dass
6 es Studenten und ja, angehende Lehrer auch ein bisschen einschränkt dahingehend selbst
Methoden zu entwickeln, weil es die so sehr vorgibt [T17: Mir war es] und du sagst, es bietet
ganz gut so Anregungs-Ideen für Methoden? #00:50:12-5#

10 #00:50:12-5# T16: Ja, also für mich war es definitiv der Fall. Ich habe mir auch, weil ich ja vorher
7 im Seminar diesen Vortrag über Multiperspektivität auch gehalten habe, habe ich mich halt auch
mit dem Material auseinandergesetzt, weil halt Herr Seibert gesagt hat: Schaut mal da irgendwie,
dass der Vortrag auch in die Richtung geht so, in Richtung der LLL [H: Ja.] und wie man mit dem
Material jetzt umgehen kann, habe ich mich halt auch damit beschäftigt und da halt reingeguckt
und da muss ich wirklich sagen, waren auch viele Ideen, wo ich jetzt gesagt habe in der
Gruppenarbeit: Schaut nochmal da, so würde ich das gern machen. So, da habe ich viele
Denkanstöße rausgenommen. Und auch, wenn man sich jetzt, ich habe ja auch für die
Vorbereitung zum Beispiel von dem (.) äh, Vortrag hatte ich auch die Transkripte benutzt, die ja
auch in der Lernsoftware dabei sind. Wäre ja z.B. auch eine Möglichkeit, so ein Interview zu
machen ohne jetzt einen Laptop, oder _nebenbei_ nochmal ein Transkript zu geben so. [H: Ja.] All
diese Möglichkeiten gibt es halt. Und die finde ich halt wahnsinnig interessant und da kann man
viel rausholen. Und ich denke auch gerade, man muss es ja nicht machen was da steht. Aber
wenn man schon so einen kleinen Denkanstoß kriegt, so Mensch, ja in die Richtung könnte ich
auch machen oder ich lasse das noch ein bisschen mit einfließen. Ist schon eine super Sache.
#00:51:11-2#

10 #00:51:11-2# T17: Ja, das ist es eigentlich. Dieser Denkanstoß, den man da bekommt, der ist
8 zweifelsohne klasse [H: Mmh (bejahend)] aber es ist nur mit einem Lernerfolg verbunden, wenn
man diesen Denkanstoß dann weiterentwickelt und seine Methode draus macht. Wenn man
diesen Denkanstoß auch hat aber einfach dann diese Lernsoftware benutzt und diesen
Denkanstoß nicht weiterverfolgt, dann hat man als Student ja keinen Lernerfolg. [H: Ja, das
stimmt.] Bzw. verurteile ich natürlich niemanden, der das so benutzt. Wenn das einfach eine
passende Methode ist, dann nur zu, natürlich, hau raus [T16: Mmh (bejahend)] aber (.) ähm ich
wollte ja gucken, ob ich, ob ich es kann. Ob ich es verstanden habe. Kann ich eine Methode
planen, kann ich sie durchführen, in der Zeit mit der Motivation, die ich von den Schülern mir
erhoffe und ähm darum geht es ja. Also, das ist ja dann quasi die Unterrichtspraxis. #00:51:54-4#

10 #00:51:54-4# T16: Es wäre auch denke ich mal stumpf, wenn man jetzt - in den Büchern gibt es ja
9 viele Beispiele, wie man exakt eine Stunde durchführen kann und so steht ja da drin [H: Genau.] -
wäre ja auch stumpf, zu sagen als Lehrer später ich führe das jetzt so durch und dazu passt die
Lerngruppe gar nicht und alles mögliche stimmt dazu gar nicht. Kein Vorwissen, was weiß ich,
nicht darauf hingearbeitet, [H: Ja, Mmh (bejahend)] sonstwas. Es wäre einfach nur stumpf zu
sagen: Ich ziehe das jetzt so durch. #00:52:13-0#

11 #00:52:13-0# T19: Aber ich denke mal, dass das auch nicht Sinn und Zweck [T16: Ja.] und auch gar
0 nicht Intention der Verfasser, dass sie dann hier wirklich eins zu eins irgendeine Programme
vorgeben, die man dann (.) durchführt, sondern ich denke mal, das sind einfach Anregungen, ne
[T17: Zum Beispiel, ja.] [T16: Mmh (bejahend)]. Zum Beispiel wie du schon gesagt hattest, das
kommt auf die Lerngruppe an, du musst erstmal gucken. Und wenn du sagst so, das ist ja wirklich
wunderbar, dann kannst du das zwar ansetzen [T16: Mmh (bejahend)] aber wo es dann
tatsächlich hinführt, das ist ja immer noch mal eine andere Frage. Also ich denke mal, das sind
einfach viele Ideen und man kann sich hier und dort und da mal bedienen und wenn [T18: Ja.] es

nicht funktioniert, dann ist es halt so und wenn es funktioniert, dann ist es super und dann kann man da auch wirklich eine ganze Menge draus ziehen. #00:52:49-3#

11 #00:52:49-3# H: (lachend) **Wo wir gerade über das Privatleben von, oder Sozialleben von Frau -**
1 **Lehrerin Nummer zwei - da kann man es halt direkt dann übernehmen, ne. [T16: (lachend)]**
#00:52:55-6#

11 #00:52:55-6# T17: (lachend) Man spricht ja von Lehrkraft, von Lehrpersonen und da ist ja jede
2 Persönlichkeit auch unterschiedlich [H: Eben.] also jemand, der, also es ist einfach eine Typfrage
[T18: Ja.] [T19: Mmh (bejahend)] wie man unterrichtet und wie man dann auch durchkommt und
wie man legitim ist bei den Schülern so. [T19: Ja.]#00:53:10-3#

11 #00:53:10-3# H: Also es ist jetzt trotzdem gut, dass wir Video _und_ Handreichung _und_
3 Software hatten [T16: Natürlich.], weil ich meine [T18: Ja klar.] wenn wir zum Beispiel _nur_ die
Videos hätten, dann kann man daraus nicht so viel machen, wie wenn man jetzt noch diese
Software mit auch den (.) Lebensläufen und sonstwas für Infos noch gibt. #00:53:20-4#

11 #00:53:20-4# T17: Die Handreichung ist für die Übersicht, für die Übersicht einfach ganz gut [T19:
4 Ja.] #00:53:23-8#

11 #00:53:23-8# T16: Ja. Also auch wenn, wenn Herr Seibert das so beibehalten sollte, dass es im
5 Vornherein Vorträge geben sollte zu jeder Sitzung, sind auf jeden Fall die Handreichungen super.
Weil man [T18: Klar.] [H: Ok.] hat zu dem Zeitpunkt nicht sich unbedingt schon einen
Unterrichtsplan gemacht und sagt: Ok, in meinem Unterricht würde ich das dann mit der
Software so planen - sondern man sitzt halt da und denkt sich ok, schaue ich mal rein und dann
sieht man so ein bisschen ah ja, da kann ich Anleitungen geben und [T18: Mmh (bejahend)] dass
man auch den anderen Kommilitonen im Kurs einfach auch verschiedene Möglichkeiten gibt.
Nicht nur _seine_ eigene, die man jetzt im Unterricht machen würde, sondern auch verschiedene
Sachen sagen. Da könnte man ran gehen, so könnte man machen und, dass sich daraus dann ein
interessanter Diskurs ergibt. [H: Ja.] Also ich würde sie auf jeden Fall wieder dazu reichen [T18: Na
klar.] #00:54:02-0#

11 #00:54:02-0# H: **Dann wäre ich jetzt eigentlich so durch, außer ihr wollt noch irgendwie selber**
6 **_irgend_ etwas anmerken zum gesamten Seminar, irgendwas noch an Fragen? #00:54:13-9#**

11 #00:54:13-9# T19: Also ich würde auf jeden Fall sagen, dass das eines der besten Seminare war,
7 eben weil [T18: Genau.] die Gruppe so klein ist. Also wenn ich mir mal die anderen
Geschichtsseminare anschau, wo die Leute zum Teil auf dem Fußboden sitzen [T17: (lachend)],
wo überhaupt keine richtigen Diskussionen zustande kommen _können_ - es geht halt einfach
nicht - und ich fand das dann auch total schön, dass er selber dann auch darauf bestanden hat
und die Leute dann auch mal weggeschickt hat, weil _so_ hat es wunderbar funktioniert, man hat
sich auch als Gruppe viel besser kennengelernt, was in Seminaren mit 50, 60 Leuten eigentlich
kaum möglich ist [H: Ja.] und deswegen finde ich das super, dass er darauf bestanden hat, das
klein zu halten, dass die Gruppen dann auch wirklich fest waren, dass man auch weiß, mit wem
man es zu tun hat. Und, ähm, ich fände es auf jeden Fall schön, wenn man das so weiter führen
könnte und das in der Fachdidaktik vielleicht sogar so ein bisschen, so ein bisschen zur Regel
werden könnte, weil ich meine wir sind ja nunmal Kollegen und ich meine, wer weiß wann man
sich wo wieder sieht und dann hat man auf jeden Fall schon mal Leute, die man wirklich kennt, mit
denen man schonmal was gemacht hat und das kann für die Zukunft ja nur nützlich sein. Also klar,
es ist utopisch, ihr wohnt ja auch alle ganz woanders, vielleicht bleibt ihr auch nicht in Berlin.
Bloß, wenn man schon an der Uni mit bestimmten Leuten - auch natürlich in wechselnden

Gruppen - aber schon mal was zusammen gemacht hat, schon mal Unterricht geplant hat, das ist doch nur von Vorteil. Vor allem, weil das ja auch gefördert werden soll, _dass_ man an den Schulen dann auch mehr zusammen arbeiten. Weil es ja jetzt gerade auch noch so ein Beruf ist: Jeder ist so sein Einzelkämpfer und in meinem Unterricht [T16: Ja, ja.] bin ich der König und so. Also wenn man das an der Uni quasi schon einführt, dass man in Vierer-Gruppen Unterricht plant, dann verändert sich ja der, der Lehrerberuf an sich auch ganz anders. #00:55:47-2#

11 #00:55:47-2# T17: Also das Seminar würde ich glaube ich so zusammenfassen: Ich will ja Lehrer
8 werden. Ich studiere Biologie und ich studiere Geschichte. Ich bin kein Geisteswissenschaftler und ich liebe auch die Naturwissenschaften nicht. Ich will _Lehrer_ werden. Ich habe Geschichte studiert, ich habe Biologie studiert und da wusste ich auch, wenn ich in der Vorlesung sitze, was ich gerade mache. Ich hatte aber auch so Kurse wie Pädagogisches Handeln: [T16: Mmh (bejahend)] [H: Ja.] Gruppenprozesse, Erziehung gestalten. [T16: Daz] Das war, das ist, das hatte in der _Theorie_ natürlich irgendetwas mit Lehrer-Sein zu tun aber in der realen Praxis gibt es da auch nur Anstöße, wie man etwas angehen kann aber es hat nichts mit der Praxis zu tun. Ich hatte in _diesem_ Seminar das erste Mal wirklich den Eindruck, dass ich hier sitze und gerade Lehrer werde, [T18: Genau.] [T19: Ja.] gerade Lehrer lerne. [T19: Ja, auf jeden Fall.] Diesen, diesen Beruf so, mich mit Leuten auseinandersetze, die das gleiche Ziel und wirklich das Ziel - _nicht_ die Biologie, wo man auch mit den Monos zusammensitzt oder die Geschichte, wo man auch mit den Politikern zusammensitzt, sondern wirklich: Da waren wir [T18: Unter uns.] das erste Mal Lehrer und _durften_ auch darüber sprechen [T16: Mmh (bejahend)], weil es alle, weil es einfach, es ging um die reine Berufspraxis. Sehr, sehr praxisorientiert [T18, T19: Ja.], das _ganze_ Seminar. Diesen Theorie-Teil, den hat man, den muss man machen [T18: Ja.], das ist total verständlich. Der wurde aber im Seminar sehr, sehr gut behandelt. Die Auswahl der Texte war sehr gut. Ähm, die, also was Qualität, Quantität betraf, natürlich auch. Ähm, es war ein sehr intrinsischer Kurs, dadurch dass man die Exzerpte schreiben konnte und es wurde auch oft gesagt und es hatte auch oft sehr, sehr geholfen, wenn man das geschrieben hat. Aber wenn man keins geschrieben hat, dann war es kein Problem. Es war einfach ein Kurs, den man in der Woche gerne besucht hat [T18: Ja.] [T16: Mmh (bejahend)] und vor allen Dingen der Kurs, der am schnellsten rum war [T18: Ja.]. Es hat sich _nie_ länger als 20 Minuten angefühlt, weil es einfach so [T19: Mmh (bejahend)] ein offener Charakter war. #00:57:25-7#

11 #00:57:25-7# T19: Das war auch sehr schön, vor allem, weil man auch über alles mögliche
9 sprechen konnte. Gerade, wie du auch gesagt hast: Diese ganzen theoretischen Kurse, was ist Erziehung, das ist alles interessant, das ist keine Frage. Aber bloß die Leute, die haben noch nie mit Kindern zusammen gearbeitet, [T18: Ja.] das ist halt so [T16: Ja, die waren noch nie im Unterricht], die waren noch nie im Unterricht und die hatten dann auch überhaupt gar nicht Lust darüber mal zu sprechen, also gerade auch was dieses Praktikumsvorbereitungsseminar angeht, [T16: Mmh (bejahend)] [T17, T18, H: (lachend)] ähm klar, die Leute geben sich Mühe [T18: (unv.)] - ich will ja jetzt niemandem etwas unterstellen - aber die Leute, die haben halt einfach keine Ahnung. Und wenn man dann hier beim Herrn X sitzt und der sagt: Naja, ich war an der Schule und ich hatte diese Unterrichtssituation und ich hab das so gemacht und wenn man dann hier _konkretes_ Material kriegt, das ist einfach was ganz anderes wie T17 schon gesagt hat. Man weiß hier wirklich, ok ich werde Lehrer [T18: Genau.] und ich werde hier konkret darauf vorbereitet. #00:58:12-5#

12 #00:58:12-5# H: Also war der Kurs von X auch, ähm, vorbereitend, obwohl er eben nicht diesen
0 Praxisanteil hatte? #00:58:17-5#

12 #00:58:17-5# T17: Ja, aber er war, Herr X hat mit uns über Narration gesprochen [T16, T19: Ja.],
1 er hat auch über Multiperspektivität gesprochen, aber es hat, es war auch wirklich ein sehr guter
Kurs, aber es hatte, es war ja, es war da mehr Didaktik als Lehrer werden. [T16: Mmh (bejahend)]
[T19: Ja.] So da ging es ja auch erst einmal darum, vielleicht haben wir diesen Kurs natürlich weil
wir jetzt erst den Grundkurs gemacht haben natürlich auch in der falschen Reihenfolge quasi
besucht [T16: Wahrscheinlich, ja.], anders wäre es natürlich schöner gewesen oder so. #00:58:41-
7#

12 #00:58:41-7# T16: Es war halt auch so, dass, wir haben halt bei X den Kurs besucht, das war auch
2 sehr interessant. Er macht das auch sehr gut, ist ja auch eine tolle Persönlichkeit, ähm und wir
kamen halt jetzt so bei Herrn Seibert rein und haben diese Begriffe wieder gehört: Narrativität,
Multiperspektivität usw. [H: Also das habt ihr nicht alles zum ersten Mal gehört?] - ja aber das
Ding war halt, also [T17: (lachend)] ich konnte mir was darunter irgendwie so ein bisschen
vorstellen, aber was es genau war, wusste ich halt nicht mehr. Habe ich einfach bei Deile nicht
mitgenommen [H: Ja.]. [T19: Doch, ich schon.] Vielleicht auch weil es so spontan war, wie auch
immer. #00:59:04-1#

12 #00:59:04-1# T19: Ich schon, vor allem, _weil_ halt Herr X das auch oft so mit Anekdoten aus
3 _seinem_ Unterricht verbunden hat [H: Ja.] und ähm vor allem hat ja Herr Seibert dann später
auch häufiger darüber gesprochen, dass es dann im Referendariat, dass man dann genau
begründen muss [H: Ja.], welche Perspektive und jetzt weiß man auch ungefähr, worauf man sich
im Referendariat [T16: Mmh (bejahend)] [T18: Ja.], also wir wissen jetzt, wir müssen das
irgendwo im Kopf behalten, wir müssen das begründen können und wir wissen jetzt vor allem
auch wo man es nachlesen kann, weil die Blackboard Kurse, die kann man ja immer wieder
aufrufen. Also man kann sich die Texte dann nochmal anschauen [H: Ja.]. Deswegen, klar, wir
haben bei X nicht so intensiv wirklich auf die Schule zugearbeitet, wie jetzt bei Herrn Seibert, aber
es ist genauso wichtig, wie das andere, weil man ja im Referendariat begründen muss, warum
man was wie macht und man muss das [T17, T18: Ja] ja auch irgendwo wissen, ne. #00:59:51-5#

12 #00:59:51-5# T18: Da gehört eben die ganze Theorie dazu, mit. #00:59:55-2#
4

12 #00:59:55-2# T19: Ja. #00:59:55-2#
5

12 **#00:59:55-2# T17: Also der Kurs hatte aber noch andere Qualitäten. [T16: Bei Herrn X?] Nein,**
6 **der, der Kurs jetzt bei Herrn Seibert (unv.) #01:00:02-1#**

12 #01:00:02-1# T16: Ja, ja aber ich kann für mich selber nur sagen, dass ich bei Herrn X leider nicht
7 so viel, leider Gottes nicht so viel mitgenommen habe, _obwohl_ er halt so eine interessante
Persönlichkeit [T17: dito] und obwohl es auch Spaß gemacht hat. Aber halt hier (.) konnte ich
einen Praxisbezug. Ich habe mich in Diskussionen eingebracht, so ich war wirklich motiviert dabei,
so wie es auch in der Anleitung stand, dass da nur motivierte Studenten sind [T18, T19: (lachend)]
[T17: Die Anleitung hat gestimmt.] [H: Ok.] #01:00:18-1#

12 #01:00:18-1# T17: Das erste Mal, dass man eine Anleitung gelesen hat und sich reingesetzt hat
8 und es war _genauso_, wie es beschrieben war. Das war das erste Mal. [T16, T18, T19: Ja.]
#01:00:24-8#

12 **#01:00:24-8# H: Aber. #01:00:26-3#**
9

- 13 #01:00:26-3# T16: Eine Sache würde ich mir halt noch wirklich ganz doll für die Zukunft
0 wünschen, weil ich halt das Problem hatte hier in Geschichtsdidaktik, hatte ich ja letztes Jahr den Kurs für Y nicht bekommen, den Grundkurs, und äh hatte auch dieses Jahr, wurde ich auch nirgends angenommen und hatte dann das unverschämte Glück, den Platz einer Kommilitonin spontan übernehmen zu dürfen für den Kurs. Und ich würde mir halt sehr doll wünschen, dass gerade dieser Kurs, weil er eben so gut ist, dass man da versucht noch mehr von aufzumachen. [T18: Ja.] Befindet sich halt jetzt quasi in der Pilotphase [H: Ja.], ist sehr schwierig aber würde ich mir für die Zukunft wünschen, dass mehr Studenten das mitnehmen können [T19: Ja.] und dass, dass [T17: Aber mit mehreren Dozenten aufmachen, die Gruppengröße war sehr sehr gut.] [H: Ja.] #01:01:01-2#
- 13 #01:01:01-2# T17: Das ist auch, das war wirklich ein Seminarcharakter [T19: Ja.] [T16: Mmh
1 (bejahend)] und das war auch eine große Qualität des Seminars, weil die Atmosphäre einfach gestimmt hat. Ähm das wäre, dann wollte ich noch sagen, was ich auch sehr, sehr geschätzt habe, waren auch diese Kleinigkeiten zum Studium, also weil Herr Seibert natürlich uns auch sehr, sehr nah war, aufgrund, weil, also weil einfach sein Studium ja noch nicht so lange her ist ähm, diese Sachen wie Zotero oder Citavi, dass wir das benutzen sollten. Diese Facts by the way, die im Studium einfach wichtig sind, die auch übergreifend wichtig sind, dass sich dafür auch Zeit gelassen wurde, obwohl ja auch dieser Druck auf diesen Kurs wahrscheinlich nicht gering ist, weil der sich ja erstmal quasi profilieren muss so, also. Und was ich wirklich auch noch sehr gut fand, war die Kommunikation im Kurs, die E-Mails, die immer schnell kamen [T16, H: (lachend)], ähm, es war wirklich sehr, sehr gut supported quasi, man konnte immer Fragen stellen, es kam, es wurde sich direkt gekümmert und so. Und das macht es natürlich einfach schöner [T16, T19: (lachend)], weil man merkt so, es haben alle Lust so, da hat man dann selber auch mehr Lust. #01:02:00-0#
- 13 #01:02:00-0# T19: Es ist halt auch schön, wenn man den Dozenten dann halt auch wirklich mal
2 kennt, also ich meine, ich kenne das Problem ja auch, z.B. wenn man sich mal irgendwo bewerben möchte und man braucht ein Empfehlungsschreiben. Wen zur Hölle lasse ich denn das Empfehlungsschreiben machen? [H: Ja.] Die kennen mich überhaupt nicht. Und wenn ich dann aber so einen Kurs habe, wo man dann auch wirklich zusammen gearbeitet hat, dann weiß man: Dann hat man halt immer auch einen Ansprechpartner und auch, wenn ich nachmittags mal hier war, was abholen oder was anderes klären, hier saß dann halt nachmittags auch jemand. Ich konnte klopfen, der wusste gleich wer ich bin und was ich wollte. Und das ging dann einfach wesentlich besser. [H: Ja.] Also es war ein ganz anderes Format als diese normalen Uni-Seminare. #01:02:35-5#
- 13 #01:02:35-5# H: Ja, das mit der Gruppengröße hat ja den schlichten und einfachen Hintergrund,
3 dass wir halt eine Schulklasse irgendwie haben und äh, ich weiß nicht, sonst stehen acht Studenten nachher vor drei Schülern, das geht halt gar nicht [T16, T19: Mmh (bejahend)] [T18: Ja.], ähm, man könnte nachher noch irgendwie vielleicht noch überlegen, noch mehr Schulen [T17: Aber dann verliert man den Diskussionscharakter und der Diskussionscharakter, es wurde ja auch viel diskutiert in diesem Kurs] Ja. #01:02:57-7#
- 13 #01:02:57-7# T17: Es waren sehr, sehr kontroverse Sachen. Leute, die sich dann auch fast schon
4 persönlich miteinander auseinandergesetzt haben [T19: Ja.] [T16: Mmh (bejahend)], weil die Thematik kontrovers war. So da waren einfach alle so oder die, die diskutiert haben, mit Herz und Blut dabei und das war, das hat dann auch Spaß gemacht. Mit 60 Leuten kommt das nicht auf [H: Klar.], weil man dann einfach vielleicht ein oder zweimal was sagt oder so aber das ist keine

	Diskussion, das ist kein Dialog, das sind viele kleine Monologe. #01:03:20-2#
13 5	#01:03:20-2# H: Ja, es gibt ja generell [T19: Äh, wie viele waren wir jetzt?] - 18 - es gibt ja generell so dieses Problem in der Lehramtsausbildung, dass wir immer lernen, dass lehren und lernen in kleinen Gruppen halt Sinn macht aber in (lachend) Seminaren mit 60 Leuten dann sitzen oder in Vorlesungen [T16: Mmh (bejahend)] mit fast 800. Ähm zu dir wollte ich noch ganz kurz nachfragen, du hattest vorhin gesagt, dass du das bei Deile nicht so verstanden hast, aber jetzt besser. Glaubst du, du hast es halt jetzt vorwiegend in dem Seminar von Herrn Seibert jetzt besser verstanden, weil es einfach <u>_nochmal_</u> wiederholt wurde, oder vor allem auch wegen dem Praxisbezug, weil du das erste Mal auch damit Unterricht planen musstest? #01:03:48-3#
13 6	#01:03:48-3# T16: Ähm, sowohl als auch. Also es wurde halt nochmal wiederholt so, mir fielen dann auch einige Dinge noch ein, die ich bei X irgendwo im Hinterkopf noch drinnen hatte. (.) Es war halt auch dieser Diskussionscharakter. Man hat darüber gesprochen, man hat es irgendwie zum Anfassen gehabt, man konnte sagen ok in meinem Unterricht würde ich es so machen und dann hat man es im Unterricht halt auch gemacht und dann bleibt es auch wirklich hängen und dann war es auch interessant so. Da kam enorm viel Motivation für mich rum, die halt bei Herr X ein bisschen gefehlt hat. Da war meine Motivation nicht so hoch. Hier waren wir eine kleine Gruppe, wir waren alle irgendwo engagiert. Es hat sich dann alles so ein bisschen hochgeschaukelt, dadurch war es dann auch. #01:04:20-1#
13 7	#01:04:20-1# T17: Man wusste eins zu eins, <u>_wofür_</u> das jetzt gebraucht wird auch [T16, T19: Mmh (bejahend)]. Also Narration, das habe ich schon verstanden, wenn ich den Text gelesen habe bei X, das war nicht das Problem. Aber jetzt wusste ich auch, ok wofür ist das wichtig, [H: Ja, wie setzt man es um.] wie kann ich das, was, was soll ich damit? #01:04:29-5#
13 8	#01:04:29-5# T19: Und man sieht dann halt auch wie die Schüler [H: Was wolltest du sagen?] #01:04:31-2#
13 9	#01:04:31-2# T18: So bestimmte Inhalte wurden dann eben auch später irgendwie besser, also sagen wir mal, wir haben einen Text gehabt und ich hab den - das war so zum Beispiel in Gegen-, nee, Geschichtsbewusstsein war das [T19: Ja.]. Und ich habe den Text nicht gut verstanden gehabt und ich habe mir erst einmal nichts, ich konnte mir darunter gar nichts vorstellen und ich dachte mir, wie soll ich darüber diskutieren. Und dann hatten wir eben diese Aufgabenstellung, dass wir uns eben in mehreren Gruppen eingeteilt haben und in der Gruppe darüber gesprochen haben [H: Ja.] [T16: Mmh (bejahend)]. Da habe ich wirklich gemerkt, dass ich was verstanden habe. Und im Gegensatz zu der anderen, zu dem anderen Seminar in Geschichtsdidaktik, wo meine ganzen Kommilitonen meinten: Ich habe gar nichts verstanden, Geschichtsbewusstsein ist so und so, da dachte ich mir: Wow das wird noch schlimmer dann anscheinend <u>_aber_</u> war es im Endeffekt <u>_gar_</u> nicht. Also ich habe in dem Seminar auf jeden Fall viel mitnehmen können. #01:05:14-8#
14 0	#01:05:14-8# H: Ja. Schön. #01:05:15-4#
14 1	#01:05:15-4# T17: Danke, Herr Seibert. Und auf Wiederhören. [T18: Dankeschön.] #01:05:16-7#
14 2	#01:05:16-7# alle: (lachend)

3.6.10. Fallzusammenfassung 5:

David Seibert, 12.06.2017 11:22

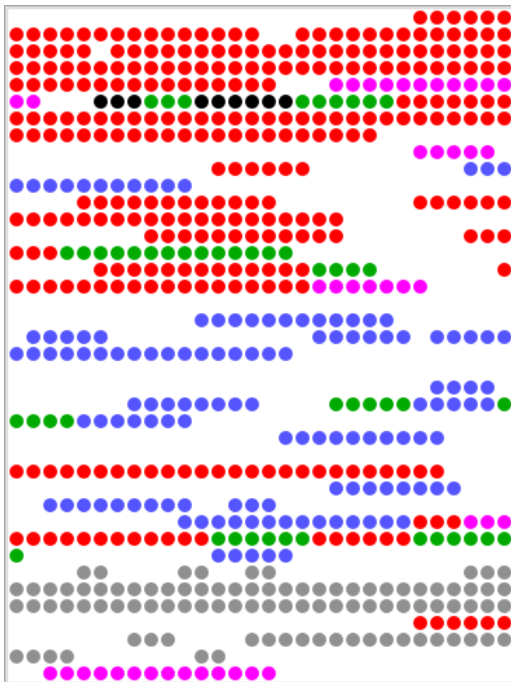
Name: "Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"

Länge: 01:05:16

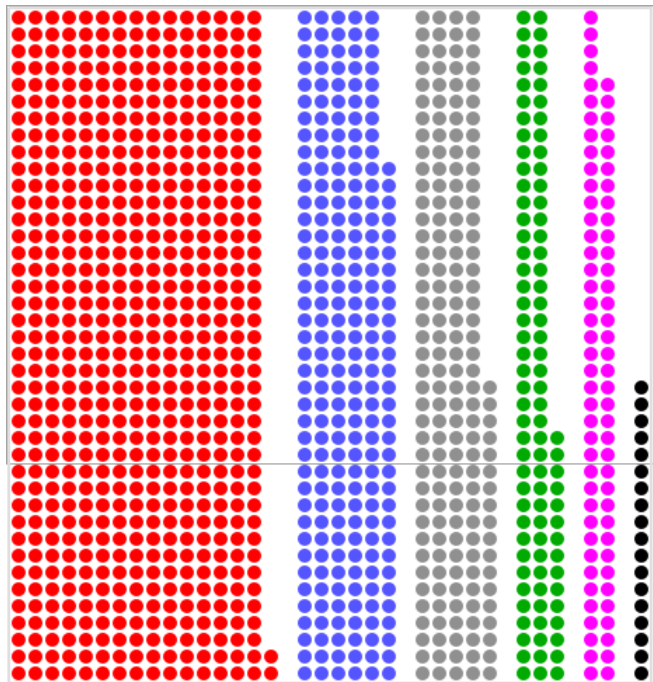
TN: 4

Dokumentportrait:

Codierungen im Gesprächsverlauf



Codierungen geordnet nach inhaltlichen Komplexen



Gesamteindruck:

Die Gruppe steigt sofort in das Gespräch ein, hat erkennbar Lust auf das Gespräch und so entsteht ein munterer Schlagabtausch innerhalb der Gruppe ohne Längen. Die Gruppe zeigt auch im Interview, dass sie z.T. kontroverse Ansichten hat, aber in der Lage ist und war, diese auszuhandeln. Auch wird deutlich, dass es die Gruppe geschafft hat Aufgaben zu benennen und Verantwortliche für diese zu benennen. Betrachtet man das Dokumentportrait wird deutlich, dass die zweite EA fast doppelt so viel Platz einnimmt, wie die anderen drei Hauptkategorien zusammen. Der große graue Block beinhaltet fast ausschließlich überschwängliches Lob für die Seminarform "LLL-S".

Das theoretische Wissen ist fundiert und beschränkt sich nicht nur auf das Nennen von Schlagworten. Es wird gleich zu Anfang betont, dass Multiperspektivität das theoretische Gerüst war, von welchem aus die Gruppe operierte, um Sachverhalte wie historische Wahrheit im Labor mit den SuS anzusprechen und so möglicherweise historisches Lernen zu ermöglichen. Die Gruppe hat ihren Unterricht absichtsvoll so strukturiert, dass die SuS lernen, dass es die eine historische Wahrheit nicht gibt und begründet dies mit der Standortgebundenheit der Akteure. Die Gruppe geht zudem auf die Multiperspektivität der Quellen, die Kontroversität der Betrachter*innen und die entstehende Pluralität der SuS ein. Für all diese Sachverhalte ziehen sie spielend Bsp. aus ihrem eigenen Unterricht heran. Die Gruppe ist überdies dazu in der Lage, auch andere Konstrukte zu explorieren und diese mit historischem Lernen zu kontextualisieren. Multiperspektivität wird dabei als uneingeschränkt umsetzbar empfunden. Impulse und Methoden hingegen nennt die Gruppe "Durchführungskleinigkeiten", an denen situativ-adaptiv etwas geändert werden kann oder muss.

Die Gruppe präsentierte den SuS Opfergeschichte und hatte somit einen einfachen, aber grundlegenden Unterschied zum normalen Schulunterricht ausgemacht. Außerdem versuchte sie so die Sinnlosigkeit des Holocausts anhand des Materials zu thematisieren. Durch das zweimalige Durchführen der LLL war die Gruppe routinierter und selbstbewusster in der konkreten Handlung. Die Praxis empfand die Gruppe als Möglichkeit das Gelernte auszuprobieren und die eigene Erwartungshaltung einzuordnen und zu reflektieren.

3.6.11. Interview 6: „Das Schweigen der Könner?“

1	Wintersemester 2016/2017 Lehr-Lern-Labor-Seminar Transkript Interview 1, Gruppe 4
	Besonderheiten einzelner Abschnitte sind jeweils mit Unterstrichen markiert und in Klammern dahinter spezifiziert (laut, leise, ironisch..). In Klammern stehen Anmerkungen zur Verlautlichung.
2	#00:00:18-8#
3	#00:00:18-8# H: Dann fange ich direkt an und zwar wäre es schön, wenn mir jeder von euch kurz eine Situation aus dem gesamten Seminar nennt, die euch als erstes einfällt, an die ihr gern zurückdenkt (kurze Pause) - kann eine gelungene Unterrichtsstunde aus dem Labor sein, eine Gruppenarbeitserfahrung, eine besondere Erkenntnis, ein Gespräch, irgendwas, was euch so als erstes einfällt. #00:00:39-0#
4	#00:00:39-0# (Pause) #00:00:41-8#
5	#00:00:41-8# T2: Na mir würde direkt der, der erste Unterricht, den wir gemacht haben, einfallen. Also der fällt mir gleich als erstes ein, weil der super positiv verlaufen ist und das alles super war und der kommt mir jetzt, wenn ich so an das ganze Seminar denke, als erstes in den Kopf. #00:00:55-5#
6	#00:00:55-5# H: Hmm. (bejahend) #00:00:55-6#
7	#00:00:55-6# T1: Ja, bei mir auch. #00:00:58-0#
8	#00:00:58-0# T3: Da kann ich nur zustimmen, weil Herr Seibert hat da motiviert, versucht uns zu motivieren und auch erstmal 'ne positive Stimmung zu finden für den gesamten Verlauf des Seminars und das hat sich dann auch soweit durchgezogen und das hat er sehr gut gestaltet. #00:01:14-1#
9	#00:01:14-1# H: Okay. #00:01:14-1#
10	#00:01:14-1# T3: Besonders auch mit diesem Kennenlernspiel, das kommt mir auch noch in den Sinn. #00:01:16-4#
11	#00:01:16-4# T2: Ja, stimmt. #00:01:16-7#
12	#00:01:16-7# T3: Wo wir uns da dann zuordnen sollten, wo wir herkommen etc. #00:01:21-4#
13	#00:01:21-4# H: Hmm (bejahend) #00:01:22-8#
14	#00:01:22-8# H: Und eine Situation aus dem Unterricht, warum der, warum gerade der erste so gut war? #00:01:30-4#
15	#00:01:30-4# T2: Na, ich glaub' da liegt's eher da dran, dass wir als Vergleich ja nur den zweiten haben und da ist 'ne Menge nicht so gelaufen, wie wir uns das vorgestellt haben und beim ersten Mal eigentlich alles <u>genau so</u> (betont), wie wir es geplant hatten und daher kommt erstmal der in Frage so, also bei mir. #00:01:45-4#
16	#00:01:45-4# H: Okay. Du? #00:01:47-3#
17	#00:01:47-3# T1: Ja, wenn einfach die Schüler oder Schülerinnen irgendwie gute Antworten

geben und irgendwie das sagen, was man gerne hören wollen würde so und irgendwie da mit Vorwissen irgendwas so agieren und so, dass dann einfach, so macht's dann Spaß 'ne irgendwie. #00:02:07-6#

18 #00:02:07-6# H: Okay. Ähm, da kommen wir später auch nochmal drauf, auf den ersten und zweiten Unterrichts- äh -entwurf oder -durchlauf. Ähm, würdet ihr sagen, dass ihr euch jetzt nach dem Besuch des Seminars so mit den Anforderungen, Aufgaben und Schwierigkeiten vom Lehrerberuf irgendwie anders konfrontiert seht als vorher, womit ihr vorher nicht gerechnet habt? #00:02:28-6#

19 #00:02:28-6# T2: Also ich nicht. (kurze Pause) Ich hab mir das ungefähr so vorgestellt, auch von der Aufgabenplanung her. Also _ich denke mal, dass wenn man das Jahre lang macht, dass man natürlich da irgendwo einen Rhythmus für hat und so 'ne Gestaltung von 'ner Unterrichtsreihe sicherlich viel, viel schneller geht_ (laut). Aber genauso habe ich mir das eigentlich auch vorgestellt. #00:02:46-7#

20 #00:02:46-7# H: Hmm (bejahend) #00:02:50-0#

21 #00:02:50-0# T3: Ja irgendwie war ich so eher negativ überrascht also besonders bei der zweiten Gruppe, dass da eigentlich so wenig, so wenig Wissen äh eigentlich da war. Allgemein Wissen über Nationalsozialismus etc. Was ich immer noch selber als eigenes Problem sehe, ist äh von diesen Wissenschaften, was wir vermittelt bekommen, das irgendwie dann irgendwie didaktisch runterzubrechen und das den Schülern zu vermitteln, das sehe ich als ganz großes Problem bei mir. #00:03:15-1#

22 #00:03:15-1# H: Hmm (bejahend). Und das siehst du jetzt erst durch das Seminar oder das hast du dir vorher schon so gedacht oder verstärkt es das jetzt nochmal? #00:03:21-6#

23 #00:03:21-6# T3: Das verstärkt das jetzt nochmal. #00:03:22-4#

24 #00:03:22-4# H: Okay. #00:03:22-9#

25 #00:03:22-9# T3: Ich hab mir das eigentlich äh so vorgestellt, dass du wirklich Sachen vermittelt bekommst, womit du arbeiten kannst aber hm ja gut, das ist wirklich höchst wissenschaftlich eigentlich, besonders in Geschichte und in Philosophie. #00:03:39-0#

26 #00:03:39-0# H: Hast du Philosophie im Nebenfach? #00:03:40-9#

27 #00:03:40-9# T3: Ich hab Philosophie im Nebenfach. #00:03:42-7#

28 #00:03:42-7# T2: Ich auch. #00:03:42-7#

29 #00:03:42-7# H: Ah, okay, das wusste ich gar nicht. (kurze Pause) Und du? #00:03:48-2#

30 #00:03:48-2# T1: Ähm, also Einblick ähm #00:03:50-4#

31 #00:03:50-4# H: Der Lehrerberuf, ob du den jetzt anders siehst oder andere Aufgaben siehst als vorher. #00:03:55-0#

32 #00:03:55-0# T1: Also ich würde sagen, in diesem Bereich, den man als Lehrer vielleicht so zu Hause macht, so diese Planung, äh da auf jeden Fall ein sehr guter Einblick, den ich so vorher auch noch nicht hatte und der auch sehr, sehr hilfreich war und mich gut weitergebracht hat auf jeden Fall. Ähm, jetzt aber so die, dieses ganze Feld an allen möglichen Situationen, die in der Schule auf einen treffen können, da war das natürlich dann nur 'ne kleine Auswahl. Also, da kann natürlich

noch viel, viel mehr passieren und das war jetzt darauf jetzt keine Vorbereitung aber trotzdem, trotzdem gut so wie's war. Also ist jetzt klar, dass wir jetzt nicht alle möglichen Situationen durchnehmen können hier. #00:04:32-0#

33 #00:04:32-0# H: Ja. Die nächste Frage ist gleich ein bisschen gemein: Wie würdet ihr euch individuell als Lehrer oder Lehrerin für Geschichte sehen? (kurze Pause) Eure Rolle. #00:04:49-4#

34 #00:04:49-4# T2: Hm (unschlüssig). #00:04:51-0#

35 #00:04:51-0# T1: So ganz allgemein? #00:04:51-7#

36 #00:04:51-7# H: Ja. #00:04:53-5#

37 #00:04:53-5# T1: Also was bei mir so die letzten Wochen so 'n bisschen gewachsen ist, so in Zeiten von Trump und AFD und so, so einfach so diese wichtige Rolle so des Erinnerns an was wir vor 70 Jahren hatten oder so. Das ist einfach bei mir in den letzten Wochen total irgendwie gewachsen so, dass das wichtig ist da die Schülerinnen und Schüler äh ja zu, drauf zu vorbereiten auf die Welt da draußen so ein bisschen. Einfach ja dieses, was man immer so blöd sagt, diese Demokratie in den Schülern fördern oder sowas, keine Ahnung. Aber halt irgendwie da so 'n bisschen diese politische Erziehung auch #00:05:30-1#

38 #00:05:30-1# H: Ja. #00:05:30-1#

39 #00:05:30-1# T1: 'ne, das finde ich, ist bei mir irgendwie in den letzten Wochen. #00:05:33-8#

40 #00:05:33-8# T2: Ja mir ist es auch immer wieder klar geworden, dass Geschichte so das Fach ist, was, wo ich, also wo ich denke, dass die Schüler das am meisten brauchen, um das ganze Geschehen in der Welt überhaupt grundsätzlich verstehen zu können. Also ich glaub' wenn man von Geschichte gar keine Ahnung hat und äh zum Beispiel wirklich fast nichts über Nationalsozialismus weiß, kann man Grundzüge von Deutschland und dem ganzen System was hier ist überhaupt nicht nachvollziehen und verstehen. Und deswegen glaube ich, dass es unglaublich wichtig ist, dass man das den Schülern nahebringt. Und wenn man das irgendwie hinkriegt, dass es halbwegs spannend rüberkommt, äh dann ist da glaube ich auch der Wille bei den Jugendlichen und bei den Kindern da, dass sie das dann auch, dass sie da mehr wissen wollen und das ist glaube ich die wichtigste Aufgabe des Geschichtslehrers, also die _ich mir zu-, vorstellen_ (laut) würde so, dass die äh, dass man in den Schülern das Interesse so an allgemeinem Wissen weckt. #00:06:20-2#

41 #00:06:20-2# H: Ja. #00:06:24-6#

42 #00:06:24-6# T3: Allgemeines Interesse zu wecken bei den Schülern, dass sie anfangen zu denken, dass sie nicht alles wirklich hinnehmen und äh auch mal Sachen hinterfragen, besonders auch in Hinsicht auf historische Prozesse. Nochmal äh in die Gegenwart schauen, wie könnte ich damit umgehen, was kann ich davon gebrauchen, was ist wichtig für meine Zukunft, was kann ich aus der Geschichte also lernen? Aber das ist auch in der Philosophie wichtig, dass sie beginnen zu denken. Selber. #00:06:51-1#

43 #00:06:51-1# H: Das zielt auf die nächste Frage ab, wenn ich dich da kurz unterbrechen darf. Nämlich ähm, inwiefern sich eure Auffassungen vom Lehrerberuf zwischen dem Fach Geschichte und eurem Zweitfach unterscheidet oder ob ihr überhaupt Unterschiede seht. In der Rolle als Geschichtslehrer oder Philosophie- bzw. Deutschlehrer. #00:07:06-2#

44 #00:07:06-2# T2: Da fang' ich kurz mal an, weil ich hab das Problem, dass ich äh also ich studiere

	ja Philosophie und Ethik im Zweitfach und ich hatte zwar Ethik bis zur Zehnten und äh da sehe ich ziemlich viele Gemeinsamkeiten, weil ja da eigentlich auch viel Wissen geschult wird, was man eher außerhalb der Schule brauch', also so war's jedenfalls in meinem Ethik-Unterricht aber ich hatte halt Philosophie selber nicht in der Schule, auch nicht im Abitur und gar nicht und ich hab' auch kein, also Didaktik Philosophie hab' ich auch noch nicht gemacht. Deswegen hab' ich da noch <u>gar keine Ahnung</u> (betont), was da überhaupt auf mich zukommt. Ich lass' mich überraschen. (lacht) Da weiß ich noch nichts. #00:07:41-2#
45	#00:07:41-2# H: Möchtest du? #00:07:44-4#
46	#00:07:44-4# T3: Also ich denke mal, es ist ähnlich, da es sich ja um, auch um 'ne Geisteswissenschaft handelt, anders wie in den Naturwissenschaften, die man dann eher miteinander auch vergleicht und äh jetzt die Geisteswissenschaften, ähm, ich denke mal, da wird auch viel mit äh Quellen- und Leseinterpretation gearbeitet auch in höheren Stufen, da ist das denke ich mal ähnlich, die Unterrichtsgestaltung, <u>vermute ich</u> (betont). #00:08:09-1#
47	#00:08:09-1# H: Okay. Und du hattest auch noch keine Philosophie Didaktik? #00:08:08-2#
48	#00:08:08-2# T3: Nee, hatte ich noch nicht. #00:08:13-8#
49	#00:08:13-8# H: Okay (kurze Pause), ja dann ist das schwer zu vergleichen. Was schätzt du? #00:08:18-2#
50	#00:08:18-2# T1: Also ich hatte jetzt auch noch keine Deutsch Didaktik. Aber ich muss da denken an einen interessanten Satz von Herrn Lücke, der hatte erzählt einmal im Grundkurs, dass ähm, ja Geschichte die Welt so mit Fakten und der Wirklichkeit so erklärt, beschreibt und Deutsch halt so als Fach äh so mit Fiktion und irgendwie so mit dem Erfundenen vielleicht so 'n bisschen 'ne, einfach so dieser Gegensatz und das ergänzt sich irgendwie ganz gut so. #00:08:49-5#
51	#00:08:49-5# H: Und was könnte da deine Lehrerrolle sein in den beiden Fächern? Wo unterscheidet sich das? #00:08:54-1#
52	#00:08:54-1# T1: Joa (kurze Pause) das ist schwierig zu sagen, zum jetzigen Zeitpunkt. #00:09:03-9#
53	#00:09:03-9# T3: Ich denke mal die Antwort ist leichter zu finden, wenn du 'n bisschen Berufserfahrung hast, wenn du 'n bisschen drinne steckst, <u>vermut' ick mal ganz stark</u> (Dialekt). #00:09:10-5#
54	#00:09:10-5# H, T1: Hmm (bejahend) #00:09:11-4#
55	#00:09:11-4# T2: Aber ich glaub' bei Deutsch ist es doch eigentlich einfacher, oder? Also, ich meine du unterrichtest ja im Deutschen, also im Fach Deutsch was auf 'ner ganz anderen Ebene als du jetzt bei historischem Wissen jetzt vermittelst. <u>Also da würde ich schon eher 'n größeren Unterschied sehen, als jetzt bei Philosophie</u> (laut) und Geschichte. #00:09:30-7#
56	#00:09:30-7# T1: Weiß nich', also da bei mir im Deutschunterricht hat so Historisches oft mit reingefunkt, das ist halt irgendwie alles auch verbunden, 'ne. #00:09:40-9#
57	#00:09:40-9# T2: Ja, es hat mit reingefunkt aber, also es war total wichtig für das, was du in Deutsch lehrst aber der Grundstein, was man in Deutsch lernen soll, ist ja <u>eigentlich</u> (laut) was Anderes als das, was du in Geschichte lernst. #00:09:51-2#
58	#00:09:51-2# T1: Ja genau halt dieses äh Fiktionale so 'n bisschen so 'ne. #00:09:56-8#

- 59 #00:09:56-8# T2: Naja grundsätzlich sollst du ja in Deutsch den richtigen Sprachgebrauch lernen. #00:10:00-2#
- 60 #00:10:00-2# T1: Ja, gut, das kann man jetzt einen anderen Schwerpunkt setzen. #00:10:02-0#
- 61 #00:10:02-0# T2: (lacht) #00:10:00-2#
- 62 #00:10:00-2# T1: Also das ist für mich jetzt nicht mein Schwerpunkt dieses, dass jetzt die Schüler die perfekte Grammatik haben und so, also ich find' da eher die Literatur wichtiger. Aber gut, das ist natürlich nochmal eine andere Frage. #00:10:12-4#
- 63 #00:10:12-4# T2: Ich studiere ja kein Deutsch (lacht). #00:10:11-2#
- 64 #00:10:11-2# H: Was wären denn die Aufgaben von Geschichtslehrern? Ein bisschen habt ihr das ja schon angedeutet. (kurze Pause) Oder was, was steht im Fokus, was muss man als Geschichtslehrer beachten, bedenken? #00:10:27-2#
- 65 #00:10:27-2# (Pause) #00:10:34-6#
- 66 #00:10:34-6# T2: _Fang du an_ (leise) #00:10:36-3#
- 67 #00:10:36-3# T1: (lacht) Ja. #00:10:43-0#
- 68 #00:10:43-0# H: Was wäre die Hauptaufgabe? Ist völlig - da gibt's jetzt kein richtig und kein falsch. Was steht für euch im Fokus? #00:10:48-9#
- 69 #00:10:48-9# (Pause) #00:10:54-0#
- 70 #00:10:54-0# H: Auf die Lehrerrolle bezogen, vielleicht aber auch auf die Schüler bezogen. #00:10:55-8#
- 71 #00:10:55-8# (Pause) #00:10:58-4#
- 72 #00:10:58-4# T2: Na, bei mir, also ich könnt' jetzt als erstes, was ich halt schon gesagt hab, irgendwie in den Schülern das Interesse an äh Geschichte überhaupt wecken und äh ja eben durch die Sachen, die wir eben im Seminar gelernt haben, Narrativität, Gegenwartsbezug und so weiter, und so fort, dass sie erkennen, dass all das, was vergangen ist, dass ihnen das was bringt, wenn sie das wissen und wenn sie das lernen, weil sie's eben auf heutige Politik und alles Mögliche anwenden können. #00:11:25-3#
- 73 #00:11:25-3# (Pause) #00:11:31-0#
- 74 #00:11:31-0# T2: Du sollst ja sagen, nicht nur nicken. #00:11:31-9#
- 75 #00:11:31-9# T1: Ich nicke. #00:11:33-0#
- 76 #00:11:33-0# T2: (lacht) #00:11:34-1#
- 77 #00:11:34-1# T1: Ähm, hmm (unschlüssig), ja auf jeden Fall das auch. (kurze Pause). Ja es ist schwer zu sagen, 'ne man denkt dann immer so an die Schüler, die dann so gar keinen Bock darauf haben 'ne und davon eigentlich gar nichts wissen wollen und eigentlich sich nur auf die nächste Pause freuen. #00:11:54-2#
- 78 #00:11:54-2# H: Das heißt, was wäre dann deine Aufgabe da? #00:11:53-0#
- 79 #00:11:53-0# T1: Ja, halt irgendwie irgendwas in denen auszugraben, in den Köpfen da, dass da irgendwie so 'n bisschen Motivation weckt, wenigstens so 'n bisschen Interesse zu wecken. Und

irgendwie so wenigstens die wichtigsten Sachen so Stichpunkt Nationalsozialismus und so, dass irgendwie da wenigstens so 'n bisschen Bewusstsein, Geschichtsbewusstsein oder so 'ne zu wecken irgendwie und, um wenigstens das irgendwie verhindern zu können irgendwie so also und natürlich gerne noch viel mehr, also auch gerne Interesse für andere Epochen und alles Mögliche. Je nachdem, wie gut man das dann macht so 'ne. #00:12:33-2#

80 #00:12:33-2# H: Hmm (bejahend) #00:12:34-0#

81 #00:12:34-0# T3: Was ich da persönlich sehe ähm als eigenes Problem ist äh wenn die Schüler selber immer irgendwie so lustlos wirken, dass du selber derjenige bist, der Motivator, der selbst motiviert ist, denen jetzt aber _"Ich hab voll Bock euch dit' jetz' beizubringen" so unjefähr so_ (Dialekt), wie der Herr Seibert das auch erwähnt hatte ähm ja und das _is' denn auch schwierig, dass man denn nich so in so'n Loch fällt und selber dann dis' 'och noch so hinnimmt_ (Dialekt) "Ach eigentlich hab' ich ja gar keine Lust mehr, die lernen ja eh nichts, die sind ja eh alle doof", _so wie 'se alle denn irgendwann mal gesacht haben_ (Dialekt), dass man da in so 'n Loch fällt. #00:13:10-9#

82 #00:13:10-9# T2: Ja, ich glaub', das wichtigste ist dabei die äh eigene Begeisterung irgendwie aufrecht zu erhalten #00:13:17-2#

83 #00:13:17-2# T1: Hmm (bejahend) #00:13:15-2#

84 #00:13:15-2# T2: so für Geschichte. Wenn man das, glaube ich, selber macht, hab' ich bei meinen Lehren festgestellt, dann sind die Schüler auch viel, viel leichter zu motivieren, wenn die merken: Ey, der Lehrer hat auch Spaß daran. Das ist jetzt nicht mal nur auf Geschichte, sondern glaube ich in jedem Fach bezogen. Und wenn man Lehrer hat, wo man merkt: Ja, ok, der hat eigentlich auch keinen richtigen Bock, dann funktioniert das nicht. #00:13:35-0#

85 #00:13:35-0# T1: Ja. #00:13:32-8#

86 #00:13:32-8# H: Hat sich durch das Seminar jetzt eure Auffassung, wie _ihr als_ (betont) Geschichtslehrer sein wollt, geändert? Und wenn ja, wodurch? #00:13:43-7#

87 #00:13:43-7# T2: Nein. #00:13:46-1#

88 #00:13:46-1# T3: Weniger. Also. #00:13:49-2#

89 #00:13:49-2# H: Ok. #00:13:49-4#

90 #00:13:49-4# T1: Hmm (bejahend) #00:13:50-0#

91 #00:13:50-0# T2: Also mein Vorbild war halt meine Geschichtslehrerin aus dem Abitur und die hat all das, was wir im Seminar so durchgenommen haben, was wichtig ist für guten Geschichtsunterricht, schon ziemlich gut beherrscht und daher hab' ich da jetzt quasi keine Erneuerung für mein Bild von mir selbst als Geschichtslehrer gesehen. #00:14:08-4#

92 #00:14:08-4# H: Das heißt, sie war auch so motiviert. #00:14:10-2#

93 #00:14:10-2# T2: Die war, die _ist_ (betont) immer noch sehr motiviert und äh ja hat, hat auch viel halt eben wirklich mit Multiperspektivität und Gegenwartsbezug und hat immer versucht, dass wir was finden, womit wir das heute vergleichen können oder hat meistens auch Stunden damit angefangen, dass man guckt: Ja, das und das ist das Thema, was glaubt ihr denn, was für Auswirkungen hat das auf unsere heutige Zeit, was haben wir, was wir daraus mitgenommen haben oder so. Also sie hat das echt cool gemacht und hat alle eigentlich ziemlich gut begeistert.

	#00:14:36-9#
94	#00:14:36-9# H: Hmm (bejahend) #00:14:40-4#
95	#00:14:40-4# T1: Also ich hatte das fast gar nicht. #00:14:44-1#
96	#00:14:44-1# T2: Ooh (bemitleidend, lustig) #00:14:44-3#
97	#00:14:44-3# T1: Also zumindest so Sachen wie Gegenwartsbezug oder so, das, da kann ich mich zumindest nicht dran erinnern. Und da, ich hatte aber auch drei verschiedene Lehrer in Geschichte im Abitur. Irgendwie so. Also, das war auch alles irgendwie nie so richtig Kontinuität. Ähm. #00:14:59-4#
98	#00:14:59-4# H: Und wo hast du dann deine Auffassung her davon, was ein guter Geschichtslehrer ist und wie du sein möchtest? #00:15:00-3#
99	#00:15:00-3# T1: Tja. Gute Frage. #00:15:05-2#
10 0	#00:15:05-2# H: Oder du? #00:15:07-4#
10 1	#00:15:07-4# T3: Also ich kann mich nur an meinen ersten _'Geschichtslehrer_ (Dialekt) ab der siebten Klasse erinnern. Der hat immer sehr gut motiviert und äh im Abitur hatte ich da so 'n Menschen, ja blöd. Ja, sein Lieblingsthema war die Französische Revolution. Damit konnte ich ja nun wirklich nichts anfangen. _Es is' 'och 'ne Frage_ (Dialekt) der Interessen der Schüler _und des Lehrers_ (betont) 'ne und 'ne. Ähm mein Interesse ist ja hauptsächlich eigentlich das Mittelalter und dann äh nicht zum Beispiel der Nationalsozialismus. #00:15:37-2#
10 2	#00:15:37-2# T2: (lacht) #00:15:34-3#
10 3	#00:15:34-3# T3: Also wär' ich wahrscheinlich auch eher das Mittelalter für die Leute begeistern können als Nationalsozialismus. Das ist immer interessenabhängig, so sehe ich das. #00:15:47-1#
10 4	#00:15:47-1# T2: Gut, dass man Mittelalter gar nicht behandelt, so gut wie gar nicht. #00:15:50-8#
10 5	#00:15:50-8# T3: Das ist schade. #00:15:50-0#
10 6	#00:15:50-0# T2: Nationalsozialismus so _ein ganzes Semester_ (betont) lang. #00:15:52-4#
10 7	#00:15:52-4# T3: Das ist so schade. #00:15:49-6#
10 8	#00:15:49-6# T2: Ja. Naja. #00:15:53-9#
10 9	#00:15:53-9# H: Das heißt, ihr beide habt euch einfach nach'm Abi irgendwann gedacht: Ich werd' Geschichtslehrer. Und habt euch einfach irgendwie überlegt, wie ihr sein wollt und warum. #00:16:00-3#
11 0	#00:16:00-3# T1: Ja, ich wollte eigentlich gar nicht Geschichtslehrer werden. Ich hab' mich ja eigentlich für Philosophie und Deutsch an der HU beworben, wurde aber nicht genommen, 'ne.

	Und Geschichte und Deutsch war meine Zweitwahl an der FU. Aber mittlerweile bin ich sehr froh darüber, also was ich ja auch gesagt habe mit, 'ne, Faschismus, pipapo. Das ist äh, finde ich fast noch wichtiger als Philosophie. #00:16:22-4#
11 1	#00:16:22-4# T3: Also ich wollte eigentlich Grundschullehrer werden. _Denn haben 'se 'dis zum Monobachelor entwickelt_ (Dialekt). Aber ich wollte ja immer Geschichte studieren und dann habe ich mich davon um entschieden. Vor allem, weil ich auch in Mathe nicht die Leuchte war. Und das hat mich dann auch so 'n bisschen abgeschreckt, weil das ist ja doch ganz schön komplex, was die im Studium für 'n _Grundschulbachelor_ (betont) in Mathematik, da wäre ich nicht mitgekommen. #00:16:46-4#
11 2	#00:16:46-4# T2: Also ich wollte schon immer Geschichtslehrer werden. #00:16:49-8#
11 3	#00:16:49-8# H: Ok. #00:16:50-9#
11 4	#00:16:50-9# T2: Also so seit dem Abitur. Jetzt nicht schon so seit _(unverständlich, leise)_. (lacht) #00:16:56-7#
11 5	#00:16:56-7# H: Versucht mal, euch in die Zukunft hinein zu denken und stellt euch mal vor, ihr wärt schon Lehrer und äh beschreibt mal, wie ihr euch als Lehrer selbst dann sehen würdet, konkret im Unterricht. (Kurze Pause) Ihr könnt auch doppeln, zu dem, was ihr gerade schon gesagt habt, das wiederholen. (Kurze Pause) Irgendwas, was prägnant ist, was euch da besonders wichtig bei ist. #00:17:24-4#
11 6	#00:17:24-4# T2: Ja, halt was wir schon gesagt haben irgendwie als Motivator einer Klasse, meiner Klasse oder halt von Schülern und äh ja. #00:17:35-9#
11 7	#00:17:35-9# T1: Ich muss da immer an meine Physiklehrerin denken, die war dann nämlich so ein begeisterter Typ und die ist dann auch immer so aufgeschrien oder so, wenn irgendwas jetzt, wenn sie irgendwas ganz toll fand oder so. Und die war da total mega, ja fast schon im Rausch irgendwie. Und, also das finde ich auch total wichtig, da diese, wie wir es ja auch schon oft gesagt haben, diese Begeisterung für Geschichte irgendwie selber zu verkörpern und dann irgendwie die Schüler mitreißen zu können, so. Und ansonsten. #00:18:03-6#
11 8	#00:18:03-6# H: Also du bist dann ein Geschichtslehrer im Rausch dann (lacht). #00:18:06-2#
11 9	#00:18:06-2# T1: Alle: (lachen) #00:18:05-9#
12 0	#00:18:05-9# T1: Genau, ohne Drogen natürlich. (lacht) #00:18:09-0#
12 1	#00:18:09-0# H: Okay. (lacht) #00:18:07-8#
12 2	#00:18:07-8# T1: Ähm, ja. Und ähm ansonsten hoffentlich nicht so streng zu werden irgendwie oder verbittert oder so. #00:18:18-8#
12 3	#00:18:18-8# T2: Ja. #00:18:18-8#

- 12 #00:18:18-8# T1: Das ist ja denke ich unser aller Sorge auch so 'n bisschen, dass wir irgendwann
4 brechen irgendwie so #00:18:23-6#
- 12 #00:18:23-6# T2: Burnout nach zwei Jahren. (lacht) #00:18:24-3#
5
- 12 #00:18:24-3# T1: Genau. (lacht) Ja. #00:18:28-5#
6
- 12 #00:18:28-5# T3: Ja. Schwierig. Wie gesagt, also ich hab' große Angst irgendwann mal äh selber
7 keine Motivation mehr dazu zu haben irgendwie. _Dit' isses' so_ (Dialekt), davor, wo ich am
meisten Angst habe. Dass _ick selber denn_ (Dialekt) bloß noch wirklich da zur Arbeit gehe und
sage: Ja, Hauptsache mein Konto wird voll 'ne. Und _dit' is', dit' isset' nich', 'ne, dit' isset'
überhaupt nich'_ (Dialekt). Aber, ich hoffe schon. dass die Schüler auch äh so 'n bisschen was
zurückgeben, so 'ne Art "quid pro quo" (lat. = dies für das), dass das, dass du was vermittelst und
die Schüler dir das zeigen, dass sie auch Spaß dran haben und dir dann auch vermitteln: Ja, ich
hab' bei dir doch was gelernt. Das ist ganz wichtig. Weil sonst glaube ich verstupft man dann
irgendwann und sagt: Ach, die lernen ja eh nix 'ne. _Das is' janz schwierig_ (Dialekt). #00:19:14-4#
- 12 #00:19:14-4# (Pause) #00:19:18-5#
8
- 12 #00:19:18-5# H: Ok, wir haben ja insgesamt im Seminar ziemlich viel, hauptsächlich über
9 geschichtsdidaktische Theorien diskutiert. Was fällt euch ein, was ihr aus'm Stehgreif anderen
erklären könntet? #00:19:31-2#
- 13 #00:19:31-2# T2: Dass für den Unterricht extrem wichtig ist, dass man Multiperspektivität,
0 Gegenwartsbezug und - was war das dritte? #00:19:38-8#
- 13 #00:19:38-8# T1: Narrativität? #00:19:36-9#
1
- 13 #00:19:36-9# T2: _Narrativität_ (laut) drinne hat. #00:19:39-1#
2
- 13 #00:19:39-1# H: Und die kannst du aus dem Stehgreif erklären? #00:19:43-3#
3
- 13 #00:19:43-3# T2: _Ja_ (langgezogen, zögernd). Also Gegenwartsbezug ist ja eigentlich ziemlich
4 einfach, sagt ja schon äh der Name, dass man irgendwas äh findet, was die Schüler aus ihrem
gegenwärtigen Leben irgendwie damit verbinden können oder irgendwie, dass sie einen
Zusammenhang darin äh sehen, damit man sie auf irgend'ner Ebene anspricht, die sie halt auch
interessiert. Multiperspektivität, dass man eben verschiedene Sichtweisen und Meinungen aus
verschiedenen Perspektiven auf ein und dasselbe Thema hat, um eben zu zeigen, dass es nicht
immer nur diese eine Seite sozusagen gibt, sondern verschiedene Seiten. Und ähm, um eben auch
die Perspektivität dabei in dem Schüler selbst zu entwickeln, würde ich mal so jetzt einfach sagen.
#00:20:26-5#
- 13 #00:20:26-5# T1: Das war doch die Pluralität, 'ne? #00:20:23-7#
5
- 13 #00:20:23-7# T2: Die Pluralität- #00:20:28-1#
6

13 7	#00:20:28-1# T1: Bei den Schülern. #00:20:28-1#
13 8	#00:20:28-1# T2: Genau. Und ähm. #00:20:30-2#
13 9	#00:20:30-2# H: Welche fallen euch da noch ein? #00:20:31-1#
14 0	#00:20:31-1# T1: Kontroversität bei den Historikern und Multipers-, nee oder, Multiperspektivität bei den Quellen an sich oder wie war das? #00:20:37-8#
14 1	#00:20:37-8# (Pause) #00:20:42-2#
14 2	#00:20:42-2# T3: Hmm (nachdenklich). #00:20:40-0#
14 3	#00:20:40-0# T2: _Du musst doch auch mal, ich hab schon so viel gelabert_ (leise) #00:20:44-2#
14 4	#00:20:44-2# T1: Aber so war's doch, oder? #00:20:45-7#
14 5	#00:20:45-7# T2: Klingt ganz gut, nehmen wir hin. #00:20:47-5#
14 6	#00:20:47-5# T1: Hmm (bejahend) #00:20:49-1#
14 7	#00:20:49-1# T1: Und auf jeden Fall auch bei Perspektivität, dass überhaupt erstmal jede Person eine Perspektive hat und es ja diese eine Geschichte so nicht gibt, 'ne. #00:20:58-1#
14 8	#00:20:58-1# T2: Genau. Und Narrativität haben wir noch. #00:21:01-9#
14 9	#00:21:01-9# T3: Narrativität, ja, dass die ähm Schüler mit eigenen Worten äh, äh historische Ereignisse ähm wiedergeben können vor allem und äh selber sich wieder selber Gedanken dazu machen, wie es sich widerspiegelt in sich selbst und wie sie das anwenden können auf sich jetzt bezogen. #00:21:23-5#
15 0	#00:21:23-5# H: Fallen euch auch ein paar Formen ein von Narrativität? #00:21:24-9#
15 1	#00:21:24-9# (Pause) #00:21:30-3#
15 2	#00:21:30-3# T1: Paar Formen? #00:21:31-7#
15 3	#00:21:31-7# H: Was kann man denn mit Geschichte machen narrativ? Wenn man sie erzählt. #00:21:36-7#
15 4	#00:21:36-7# T1: Äh, zum Beispiel kontrafaktisch, das ist wenn man äh, bei uns bei Widerstand, wenn man erzählt, was wäre wenn, also was wäre passiert, wenn irgendein Attentat geglückt

wäre oder so. So halt dieses gegen die Wirklichkeit so, was wirklich passiert ist so zum Beispiel.
#00:21:53-6#

15 #00:21:53-6# T2: Auch das Reinversetzen, ist glaube ich auch noch, ich _kenn' die Fachwörter
5 nicht_ (laut), aber halt dass äh versucht sich in eine bestimmte Rolle irgendwo hineinzusetzen
und halt auch zu sagen: Ich hab' jetzt dis' und dis' gemacht und versuch', die Gedanken dahinter
von der Person halt so zu verstehen. (Pause) (lacht) #00:22:13-4#

15 #00:22:13-4# T3: Nee, also mir fällt jetzt nix weiter dazu ein. #00:22:17-0#
6

15 #00:22:17-0# H: Ich wollte auf nacherzählen und umerzählen hinaus. #00:22:20-4#
7

15 #00:22:20-4# T3: Hmm (bejahend) #00:22:20-4#
8

15 #00:22:20-4# T2: Ah, das hab' ich auch erst gedacht, aber. #00:22:22-5#
9

16 #00:22:22-5# T1: Na, hätts'te mal gesagt. (lacht) #00:22:23-1#
0

16 #00:22:23-1# T2: (lacht) Du hast dann aber so enthusiastisch angefangen und dann dachte ich,
1 ich steig mit ein. #00:22:28-5#

16 #00:22:28-5# H: Könnt ihr denn ähm spontan einen Zusammenhang zwischen
2 Geschichtsbewusstsein, den drei Prinzipien, die ihr gerade genannt habt und historischem Lernen
für euch herstellen? #00:22:37-0#

16 #00:22:37-0# (Pause) #00:22:40-7#
3

16 #00:22:40-7# H: Das irgendwie zueinander in Beziehung setzen? Da gibt's auch kein richtig und
4 falsch. #00:22:45-6#

16 #00:22:45-6# T2: Na ich würde halt sagen, dass die drei Sachen, also halt Multiperspektivität,
5 Narrativität und äh Gegenwartsbezug glaube ich alles Voraussetzungen sind, damit überhaupt
Geschichtsbewusstsein entstehen kann. #00:22:56-3#

16 #00:22:56-3# T1: Hmm (bejahend) #00:22:58-1#
6

16 #00:22:58-1# T2: Und _damit_ (betont) dann überhaupt auch historisch gelernt werden kann.
7 #00:23:02-2#

16 #00:23:02-2# T3: Genauso sehe ich das auch. #00:23:04-1#
8

16 #00:23:04-1# T1: Und in'ner, durch die Narrativität oder durch narratives Handeln oder was auch
9 immer wird ja Geschichtsbewusstsein auch erst deutlich 'ne also. So irgendwie vielleicht.
#00:23:14-9#

17 #00:23:14-9# T2: Ja, daran kann man erst erkennen, also an zum Beispiel narrativen
0 Aufgabenstellungen jetzt im Unterricht, kann man ja überhaupt erst erkennen, ob die Schüler das

	verinnerlicht haben, ob die das mitgenommen haben und die da historisch irgendwas gelernt haben oder nicht. #00:23:27-9#
17 1	#00:23:27-9# T1: Ja irgendwie im Text stand, Narrativität ist der zentrale Operator oder irgendwie sowas von Geschichtsbewusstsein. An irgendwie sowas kann ich mich erinnern. #00:23:39-2#
17 2	#00:23:39-2# T2: Voll gut. #00:23:39-2#
17 3	#00:23:39-2# H: Was wär denn Geschichtsbewusstsein so für euch individuell? Wie hat das denn jeder von euch aufgefasst oder was sieht jeder von euch darin? #00:23:44-4#
17 4	#00:23:44-4# (Pause) #00:23:48-4#
17 5	#00:23:48-4# H: Da gibt's auch mehrere Möglichkeiten. #00:23:49-2#
17 6	#00:23:49-2# T1: Hmm (bejahend) #00:23:50-2#
17 7	#00:23:50-2# T2: Ich erinnere mich an die Stunde. Ich hab' mir da sogar was aufgeschrieben. (lacht) #00:23:56-6#
17 8	#00:23:56-6# T1: Muss mal kurz überlegen. #00:23:57-0#
17 9	#00:23:57-0# (Pause) #00:24:03-8#
18 0	#00:24:03-8# H: Oder historisches Lernen? Oder vielleicht beides zusammen irgendwie? #00:24:06-2#
18 1	#00:24:06-2# (Pause) #00:24:13-0#
18 2	#00:24:13-0# T2: Das wollte ich in meinem Essay ergründen. #00:24:14-3#
18 3	#00:24:14-3# (Pause) #00:24:32-0#
18 4	#00:24:32-0# H: (lacht) Ok, dann mach das im Essay. Ist auch in Ordnung, aber ihr habt das ja zumindest schonmal irgendwie in Verbindung zueinander gesetzt. Ähm, oder will noch wer was sagen? #00:24:43-0#
18 5	#00:24:43-0# T2: _Nö._ (leise) #00:24:44-7#
18 6	#00:24:44-7# T1: Vielleicht später. (lacht) #00:24:46-1#
18 7	#00:24:46-1# H: Vielleicht kommt ja noch was (lacht). Äh, wann denkt ihr denn kann für euch von einem _guten_ (betont) Geschichtsunterricht gesprochen werden? #00:24:50-8#

18	#00:24:50-8# (Pause) #00:24:54-6#
8	
18	#00:24:54-6# T2: Na ist ja eigentlich auch wieder nur Wiederholung von dem, was wir alles schon
9	gesagt haben. Also, wenn halt die wichtigen Bestandteile, die im Unterricht drin sein sollten, drin sind und äh #00:25:03-7#
19	#00:25:03-7# H: Fachwissenschaftlich jetzt? #00:25:05-9#
0	
19	#00:25:05-9# T2: Genau, und äh ja halt auch dieser gute Mix zwischen Didaktik und Pädagogik,
1	dass man nicht zu viel pädagogisch rangeht und dabei die didaktischen Sachen vergisst und andersrum halt auch wieder. Und äh ja eben wieder dieses, die Begeisterung, dass man die Schüler irgendwie für das Thema und für sein Fach begeistert und dann, wenn man das alles berücksichtigt und das alles klappt und äh die Schüler irgendwas daraus mitnehmen, was auch immer das sein soll, dann ist das glaube ich schon ganz guter Geschichtsunterricht. #00:25:36-6#
19	#00:25:36-6# H: Was muss denn auf didaktischer Ebene passieren, damit es guter
2	Geschichtsunterricht ist? #00:25:40-6#
19	#00:25:40-6# T2: Die Schüler müssen historisch lernen. #00:25:44-5#
3	
19	#00:25:44-5# T1, T2: (lacht) #00:25:47-3#
4	
19	#00:25:47-3# H: Das ist ein gutes Stichwort. (lacht) #00:25:48-7#
5	
19	#00:25:48-7# T2: (lacht) #00:25:48-7#
6	
19	#00:25:48-7# T1: Na die ganze Kiste 'ne. #00:25:50-4#
7	
19	#00:25:50-4# H: Diese Werkzeugkiste. #00:25:51-7#
8	
19	#00:25:51-7# T1: Genau, die ganze Kiste da, naja Gegenwartsbezug, weil ich da ja immer noch
9	nicht so ein bisschen, ob das dann überhaupt so realistisch ist, immer so'n Gegenwartsbezug irgendwie einbringen zu können. Weiß ich nicht. Sehe ich noch nicht so richtig. Aber ist ein schönes Ideal auf jeden Fall. Ansonsten ja Multiperspektivität und dann das Ganze in irgendeine Narrativität zusammenbringen und dann wird historisch gelernt. Hoffentlich. So also diese Säulen der Fachdidaktik in Geschichte. Joa. #00:26:28-0#
20	#00:26:28-0# T3: Ja wir selber haben ja auch bloß das Handwerkszeug dazu bekommen, wir
0	haben's eigentlich dazu bekommen, wie soll, wie es theoretisch funktionieren soll. Das müssen wir halt in der Praxis dann jetzt sehen, wie's dann funktioniert. #00:26:39-5#
20	#00:26:39-5# T1: Ja genau, ist ja auch immer so, 'ne. Also Theorie ist immer schön und so aber
1	praktische Erfahrung über viele Jahre ist nun mal auch ein bisschen mehr wert vielleicht. #00:26:50-9#
20	#00:26:50-9# H: Joa, auf jeden Fall. Ähm, wenn ihr Unterricht planen sollt, an was denkt ihr jetzt

2	als erstes, was zu tun ist, was wäre der erste Schritt, der zweite Schritt, wie würdet ihr da jetzt rangehen? #00:27:05-0#
20 3	#00:27:05-0# T1: Ja, das kann man auch verschieden angehen, 'ne. #00:27:06-2#
20 4	#00:27:06-2# H: Klar. #00:27:06-4#
20 5	#00:27:06-4# T1: Also, wenn man jetzt äh Richtung Gegenwartsbezug denkt, dann kann man vielleicht das so da anfangen und dann kann man überlegen, was ist grad so wichtig irgendwie weiß ich nicht - außer man muss jetzt nach'm Lehrplan gehen, dann vielleicht nicht so. Und dann kann man gucken was einem wichtig ist und wann das vielleicht in der Geschichte schonmal wichtig war oder ob's da irgendwo 'ne Verbindung gibt zur Vergangenheit. Öh, ja, dann auf jeden Fall erstmal dass ich so'n Thema finde und dann die Fragestellung ganz wichtig so und dann, was dann? #00:27:40-0#
20 6	#00:27:40-0# T2: Ja ich würd nicht unbedingt mit der Fragestellung anfangen, weil wir haben, also wir haben bei unserer Reihe die Fragen, die wirklich, wirkliche Endfragestellung dann auch erst ziemlich zum Schluss gehabt - #00:27:54-7#
20 7	#00:27:54-7# T1: Aber die Idee? #00:27:53-5#
20 8	#00:27:53-5# T2: Sondern aber erstmal so 'ne, so 'ne Grundidee halt, genau. Auf jeden Fall auch zuerst gucken, ob irgendwas gerade aktuell im Weltgeschehen irgendwo ist, was man damit irgendwie vielleicht durch den Gegenwartsbezug miteinbringen kann. Auch wenn's nicht genau zum Thema passt aber vielleicht kann man irgendwie was herleiten, damit irgendwie da eben der Gegenwartsbezug gegeben ist und sonst halt erstmal irgendwie eigentlich ganz simpel 'ne kleine Grundgliederung, was man in der Stunde vorhat, wie viel Zeit man hat. So ein bisschen diese Grundplanung. Und dann halt gucken, dass man die wichtigen Bausteine alle mit reinnimmt. Und irgendwo unterbringen kann. Gegebenenfalls wenn man merkt ok, man muss halt vorher zum Beispiel noch 'ne Klausur austeil'n und irgendwas unterschreiben lassen und dann vergehen schonmal 10 oder 20 Minuten oder so, dass man guckt, dass man einen Baustein mit reinnimmt und die andern dann in'ner, in'ner weiterführenden Stunde irgendwie fortführt oder sowas, dass man das ganz gut aufteilt. #00:28:46-9#
20 9	#00:28:46-9# T3: Ja die Zeitplanung ist eigentlich das wichtigste daran, weil im Praktikum hab' ich gesehen, wie viel Zeit eigentlich nur für Organisatorisches und äh sowas eigentlich von der Stunde draufgeht. Also da kann man dann eigentlich schon sehen, man sollte nicht wirklich für 45 Minuten planen (lacht), sondern eher für weniger und denn glücklich sein, wenn man das denn in weniger Zeit schafft, denn lieber noch 'n paar Minuten übrighat und denn das nochmal reflektieren kann mit den Schülern zusammen vielleicht, sehe ich eigentlich äh besser als wenn man da wirklich 45 Minuten aus plant. Dass man da immer so 'n kleinen Puffer hat, also so würde ich da versuchen immer ranzugehen, dass man da so 'n kleinen Puffer hat, so'n kleinen Zeitpuffer wenigstens hat. Da kann ja immer mal irgendwas dazwischenkommen. #00:29:39-4#
21 0	#00:29:39-4# H: Fallen euch konkrete Strategien und Möglichkeiten ein, um Schülern das Fach nahezubringen? Habt ihr da Ideen? #00:29:52-1#
21 1	#00:29:52-1# T1: Hmm (nachdenklich), also was da glaube ich ganz wichtig ist, dass man weniger, was mich auch immer genervt hat, so diese typische Quellenarbeit 'ne, ist natürlich wichtig und so

aber dann irgendwie halbe Stunde so 'n Text lesen und dann die Quelle analysieren und interpretieren, dieses Ganze 'ne und dann machen wir noch 'ne Bildanalyse und so weiter, irgendwie da irgendwie wegkommen. Also ich weiß nicht, wie genau, aber also irgendwie mit weiß ich nicht, Planspielen #00:30:24-2#

21 #00:30:24-2# T2: Planspielen #00:30:24-2#
2

21 #00:30:24-2# T1: Diskussionen, #00:30:25-6#
3

21 #00:30:25-6# T2: Wollte ich auch sagen. #00:30:25-6#
4

21 #00:30:25-6# T1: Irgendwelche was auch immer keine Ahnung Rollenspiele oder sogar noch
5 weiter. Ich hab mal 'n Beitrag gesehen äh von Galileo von 'ner Schule irgendwo in Skandinavien
oder so, die machen Geschichtsunterricht so, dass die sich verkleiden und dann irgendwie das so
nachspielen und so was passiert ist. Also das finde ich fast schon viel zu sehr 'n Idealfall. Weil das
einfach so viel näher dran ist, als wenn man einfach nur 'n Text liest oder sich 'n Bild anguckt.
Weil, das hab' ich jetzt auch im Praktikum auch nochmal gesehen, in 'ner elften Klasse Geschichte,
es war wirklich immer das gleiche, ja. Da haben wir 'n Text, dann lesen wir den, gucken uns das
Bild an und dann beschreibt irgendjemand das Bild und dann macht das jemand nochmal und so
weiter und dann ist die Stunde zu Ende. Und das war so langweilig und das, das war irgendwie so
deprimierend, weil da irgendwie so viel mehr drinsteckt. #00:31:13-4#

21 #00:31:13-4# H: Das heißt, dein Punkt wär' auf pädagogischer Ebene die Methodenvielfalt
6 einfach zu erhöhen? #00:31:17-2#

21 #00:31:17-2# T2: Definitiv. #00:31:17-2#
7

21 #00:31:17-2# T1: Ja, auf jeden Fall. #00:31:19-3#
8

21 #00:31:19-3# T2: Ja, ich hab auch Planspiel, Rollenspiel, hat bei uns immer funktioniert und hat
9 selbst die langweiligsten Themen, wo eigentlich gar keiner richtig viel Interesse hatte, das hat
man irgendwie geschafft, dass _alle_ (betont) da irgendwie Spaß dran hatten und dass es bei
jedem dann irgendwie das Interesse dafür da war. Halt irgendwie auch von diesem Standardplan
der Unterricht fängt an, das und das passiert und dann ist die Stunde vorbei halt, das ist nicht,
also dass man eben wirklich diese Stundenvielfalt hat und äh. #00:31:48-5#

22 #00:31:48-5# T1: Ist halt wieder dieses Thema mit sich selbst 'ne, die eigene Motivation. Ist
0 natürlich viel einfacher so, wenn man sich einfach 'n Text raussucht und 'n Bild und die Schüler
machen das dann. Aber sich wirklich so'n richtig gutes Planspiel auszudenken, das kostet einfach
so viel Zeit (betont). Also wenn man das irgendwie mal gemacht hat, da bist ja echt, da
kannste dann dein Privatleben irgendwie zur Seite stellen und musst dann halt vielleicht auch
irgendwie, weiß ich nicht, _weiß ich nicht_ (leise), das Gleichgewicht finden, keine Ahnung.
#00:32:15-0#

22 #00:32:15-0# T2: Ich glaub', es ist sowieso ganz wichtig, dass man das Gleichgewicht hat, weil so
1 'ne Stunden, also ich, es wär' total grausam, so 'ne Stunden mit "Du musst jetzt hier am Text
arbeiten" rauszunehmen, weil im Abitur willst du die Leute darauf vorbereiten, dass sie

	irgendwann an die Uni gehen und hier läuft auch nicht alles mit Planspielen - nämlich <u>gar nichts</u> (betont). #00:32:29-6#
22 2	#00:32:29-6# T1: Ja, ja. #00:32:29-6#
22 3	#00:32:29-6# T2: Hier liest du nur noch Texte und wenn die sowas gar nicht mehr im Abitur machen oder überhaupt im Unterricht, dann kommen sie so auch nicht weiter. #00:32:38-1#
22 4	#00:32:38-1# T1: Es ist halt #00:32:38-1#
22 5	#00:32:38-1# T2: Es muss ein <u>gesundes Maß</u> (laut) an #00:32:39-9#
22 6	#00:32:39-9# T1: Das sagst du jetzt so, aber es ist, das habe ich dann auch unter diesem Galileo-Beitrag gelesen auf YouTube, dass ja die Schüler dann gar nicht drauf vorbereitet wären im Abitur und bla Keks und so. Aber, eigentlich, also ich hab zumindest mal gehört, von Studien oder so, dass so 'ne kreativen Sachen viel mehr bringen, als Texte lesen und das trotzdem gut vorbereitet auf Texte lesen und so also ich bin da jetzt kein Experte aber ich glaube, wenn da irgendwie auf so 'ner anderen Ebene was gefördert wird, dass das noch viel nachhaltiger ist und viel mehr bringt. Auch wenn man dann mal irgend'n schweren Text liest von, weiß ich, wen hatten wir jetzt so? Äh, irgend'n Fachdidaktiker, irgend'n schwerer. #00:33:15-2#
22 7	#00:33:15-2# T2: Siehst du, ich les' selten Texte, weil wir wenig gelesen haben und ich immer denke: Ach man, ich kann mich nicht dazu überwinden, so super lange Texte zu lesen. #00:33:23-3#
22 8	#00:33:23-3# T1: Ja, also. #00:33:21-1#
22 9	#00:33:21-1# T2: Ich glaube, das wäre besser, wenn ich mehr gelesen hätte im Abitur, in meinem Geschichtsunterricht. #00:33:29-0#
23 0	#00:33:29-0# H: Aber könnt ihr das vielleicht auch auf didaktischer Ebene noch argumentieren, wenns auf pädagogischer Ebene die Methodenvielfalt ist? #00:33:33-0#
23 1	#00:33:33-0# (Pause), (Raunen) #00:33:46-9#
23 2	#00:33:46-9# H: Im Grunde habt ihr ja schon mehrere Sachen genannt. #00:33:51-1#
23 3	#00:33:51-1# T2: Hmm (bejahend). #00:33:50-1#
23 4	#00:33:50-1# (Pause) #00:33:57-7#
23 5	#00:33:57-7# H: Naja, wenn man so ein Planspiel plant, das ist ja auf pädagogischer Ebene natürlich 'ne Methode, aber man kann's ja auch didaktisch argumentieren. #00:34:04-4#
23 6	#00:34:04-4# T1: Hmm (bejahend) #00:34:04-4#

23 7	#00:34:04-4# H: Was passiert denn mit den Schülern, wenn man sowas macht? Wenn man verschiedene Methoden wählt? Was beeinflusst man denn dadurch? (Kleine Pause) Welche Rolle spielen da Prinzipien? #00:34:14-9#
23 8	#00:34:14-9# (Pause) #00:34:18-4#
23 9	#00:34:18-4# T1: Ja wir hatten ja im, im Grundkurs war das ja, jetzt weiß ich nicht, zu welchem Thema das war. Dieses eine Planspiel da oder was auch immer, wart ihr da dabei mit den äh verschiedenen Rollen und dann, wo die da nach vorne gelaufen sind und so? #00:34:34-3#
24 0	#00:34:34-3# T2: Ja, ja, ja. #00:34:31-8#
24 1	#00:34:31-8# T1: Was war'n das für'n Thema? War's Multiperspektivität? Kann das sein? #00:34:41-2#
24 2	#00:34:41-2# T2: Ich glaube, ja. Wo wir uns alle vorne hinsetzen mussten und zu dem einen Thema mit dieser Castingshow - nee keine Castingshow, sondern diese, war das nicht, wo wir vorne alle #00:34:51-4#
24 3	#00:34:51-4# T1: Wo wir draußen war'n in dem Raum? #00:34:52-8#
24 4	#00:34:52-8# T3: Richtig, da ging's einmal um Österreich glaube ich im Hier und jetzt und einmal um #00:34:57-9#
24 5	#00:34:57-9# T2: Achso, nee, ich dachte wir reden von dem ganz am Anfang. Da mussten wir doch auch mal in so Rollen schlüpfen. Da ging's äh um das Thema Geschichtsunterricht abschaffen oder nicht. #00:35:04-1#
24 6	#00:35:04-1# T1: Achso, nee, ich meinte später. #00:35:04-3#
24 7	#00:35:04-3# T2: Das war ganz am Anfang. #00:35:06-5#
24 8	#00:35:06-5# H: Hat das was mit irgendwelchen Prinzipien vielleicht zu tun? #00:35:08-7#
24 9	#00:35:08-7# T2: Nein (zögernd). #00:35:08-3#
25 0	#00:35:08-3# H: Nein? #00:35:09-3#
25 1	#00:35:09-3# T2: Ich glaub nicht. (lacht) #00:35:09-9#
25 2	#00:35:09-9# T1: Geschichtsunterricht abschaffen oder was jetzt? #00:35:11-2#
25 3	#00:35:11-2# H: Nee, ich mein jetzt, äh in Rollen schlüpfen. #00:35:15-6#

- 25 #00:35:15-6# T1: In Rollen schlüpfen. Naja Multiperspektivität, 'ne auf jeden Fall. Joa und das
4 hat's natürlich super aufgezeigt, weil das so ganz verschieden Rollen waren, ganz verschiedene ja
Figuren und dann natürlich hundert Perspektivitäten ja so auf, auf eine Frage oder so vielleicht
'ne. #00:35:33-5#
- 25 #00:35:33-5# T2: Und vor allem, wenn jeder Schüler oder jeder Mensch sich da jetzt sozusagen in
5 eine Rolle reinversetzt, dann beschäftigt man sich ja auch automatisch viel mehr mit der, weil
eben bei so 'ner, wenn man jetzt zum Beispiel so 'ne Diskussion oder irgendwas nachspielt, man
ja natürlich auch irgendwie seine Rolle verteidigen muss und man sich damit dann teilweise
vielleicht mit Sichtweisen, Perspektiven beschäftigt, mit denen man sich sonst gar nicht
auseinander gesetzt hätte, weil man sagt: Damit brauche ich mich nicht beschäftigen, weil, ja, so
war's ja nicht oder so. #00:36:01-7#
- 25 #00:36:01-7# H: Könnte da Narrativität auch irgendwie mit reinpassen? #00:36:08-0#
6
- 25 #00:36:08-0# T2: Joa. #00:36:08-6#
7
- 25 #00:36:08-6# T1: Ja. #00:36:10-1#
8
- 25 #00:36:10-1# T2: (lacht) #00:36:11-0#
9
- 26 #00:36:11-0# H: (lacht) Weil? #00:36:10-6#
0
- 26 #00:36:10-6# (Pause) #00:36:16-5#
1
- 26 #00:36:16-5# T3: Ist das nicht diese Kontroverse äh was wäre, wenn? Was wäre, wenn ich jetzt in
2 äh in äh sagen wir mal im Kaiserreich gelebt hätte und ich hätte die Rolle als normaler Bauer?
Was wäre ich, das sich dann der Schüler in diese Rolle reinversetzt und versucht, wiederzugeben,
wie es hätte sein können. #00:36:36-3#
- 26 #00:36:36-3# H: Hmm (bejahend). Oder er erzählt nach oder er erzählt um. #00:36:41-4#
3
- 26 #00:36:41-4# T3: Nacherzählen, da braucht er ja 'n, 'ne gewisse Voraussetzung, da braucht er ja,
4 wie das damals im Kaiserreich war, wenn er Bauer war. Also da braucht er 'n bestimmtes
Vorwissen, in meinen Augen. #00:36:52-8#
- 26 #00:36:52-8# H: Kann man ja machen, methodisch, dass man vorher sich auf Rollen vorbereitet.
5 #00:36:55-7#
- 26 #00:36:55-7# T2: Genau, dass er quasi Informationen kriegt und die muss er dann eben in
6 #00:37:00-4#
- 26 #00:37:00-4# T3: Mit verarbeiten #00:37:00-9#
7
- 26 #00:37:00-9# T2: in so 'nem Rollenspiel danach irgendwie einbringen, indem er's dann umerzählt,
8 nacherzählt. (lacht) #00:37:10-6#

- 26 #00:37:10-6# T1: Das ist natürlich auch so'n schönes, guter Punkt so, dass man nicht nur die
9 Erzählungen von den Königen und den anderen wichtigen Menschen, Politikern und so
betrachtet, sondern auch die von den kleinen Menschen, von den Bauern und so. Ist sicher auch
ein gutes Ideal. #00:37:37-9#
- 27 #00:37:37-9# T2: _Schön gesagt, danke._ (leise) #00:37:35-1#
0
- 27 #00:37:35-1# H: Welche Bedeutung hatte es für euch, dass ihr die Erfahrung machen konntet, in
1 dem Lehr-Lern-Labor jetzt Schüler konkret zu unterrichten? #00:37:47-0#
- 27 #00:37:47-0# T2: Also für mich hat's 'ne sehr große Bedeutung. #00:37:48-4#
2
- 27 #00:37:48-4# T1: Hmm (bejahend) #00:37:48-4#
3
- 27 #00:37:48-4# T2: Weil ich hab' mich halt auch nochmal mit den andern auseinandergesetzt, die
4 in den anderen Seminaren sind und einfach dieses, auch wenn's nicht viel war, aber einfach
dieses ein- oder zweimal halt vor, vor Schülern stehen äh und aktiv richtig irgendwie jemandem
zu versuchen was beizubringen, hat mich irgendwie viel, viel näher an den Lehrerberuf gebracht,
als ein ganzes Semester lang irgendein normaler Kurs, in dem du einfach nur Texte liest und
versuchst, das irgendwie theoretisch nahezubringen oder so. Also das, hatte glaube ich, also für
mich hat das einen großen Wert. Ich bin auch nur durch Zufall in diesen Kurs gekommen. Ich hab'
den nur genommen, weil der gut in meinen Plan gepasst hat. Ich hab' mir gar nichts durchgelesen
dazu und dann war ich drin und dachte: Huch, oh, das ist aber anspruchsvoll, naja gut, das
machste jetzt. Und bin total froh, dass ich äh da die Möglichkeit hatte, das zu machen. Das ist
echt wichtig gewesen. #00:38:34-7#
- 27 #00:38:34-7# T1: Also ich hab' ihn _bewusst_ (betont) gewählt. #00:38:36-2#
5
- 27 #00:38:36-2# T2: (lacht) #00:38:36-2#
6
- 27 #00:38:36-2# T1: Weil, wir haben uns ja sicher alle schon mal über's Lehramtsstudium oder über
7 den Aufbau vom Lehramtsstudium beschwert und gut ausgelassen. Da gibt's ja sicher viel zu
meckern ähm und für mich war eigentlich immer das schlimmste, dass es so wenig so
Praxiserfahrung gibt und so. Also wenn ich so an das halbe Jahr Vorlesung von Frau Thiel denke,
'ne im ersten Semester - also mal abgesehen von der Uhrzeit - war jetzt nicht so das beste
vielleicht. Und ähm, dann war vielleicht das Praktikum, das war sehr wichtig auf jeden Fall. Aber,
also das im Fachdidaktik Seminar, dass nicht Standard ist, dass man da irgendwie Praxis mit
reinbringt, das finde ich fast schon skandalös, ja. #00:39:16-6#
- 27 #00:39:16-6# T2: Skandalös (ironisch) #00:39:14-2#
8
- 27 #00:39:14-2# T1: Also, das ist _so_ (betont) wichtig und das hat man jetzt auch gesehen, das war
9 wirklich so, so richtig, richtig wichtig, ja. Irgendwie das vorzubereiten, diese Unterrichtsplanung
und das irgendwie umsetzen zu können mit _echten_ (betont) Schülerinnen und Schülern. Also
das muss wirklich Standard werden, da müsst ihr für kämpfen, also das ist, in allen Fächern, also
wirklich so wichtig. Und auch gerne jedes Semester bis, bis, den ganzen Bachelor durch, also.

Irgendwie immer ein bisschen Praxis, das finde ich gut, das finde ich wichtig. #00:39:47-0#

28 #00:39:47-0# T3: Vielleicht erst auch mal den Grundkurs umstrukturieren. Ich finde den
0 Grundkurs eigentlich, so wie er jetzt im Moment stattfindet, finde ich ihn eher, eher etwas
hinderlich, weil äh die Größe. Die Größe ist einfach nicht dementsprechend äh wie äh das
gestaltet werden sollte. Das sollte eigentlich vielleicht auch so, auf so 'ner Seminarebene
stattfinden mit 30 Studenten und dann auch eher praxisbezogen. Dass da vielleicht auch mal äh
'ne Schule besucht wird, wie der Unterricht abläuft, vielleicht, dass auch 'n paar Schüler mal denn
in die Sitzung kommen, was sie sich vorstellen, was sie für Wünsche haben, dass man vielleicht
auch 'n bisschen mehr auf die Schüler eingeht. Wie sie sich vorstellen, wie der Geschichtslehrer
eigentlich auszusehen hat, was sie sich wünschen. #00:40:32-9#

28 #00:40:32-9# T1: Ja, es wird ja immer gesagt, dieses ganze Praktische kommt dann im
1 Referendariat, Vorbereitungsdienst, was auch immer. Oder irgendwie im Master dann. Aber
irgendwie, wenn man sich dann unsere Lehrer so anguckt, also irgendwo muss ja irgendwas
schiefgelaufen sein, also. Also zumindest bei den meisten Lehrern. #00:40:49-0#

28 #00:40:49-0# T2: (lacht) Ja. #00:40:49-0#
2

28 #00:40:49-0# T1: Also irgendwie muss man ja was verändern und weiß ich nicht, da ist das dann
3 zumindest ein guter Ansatz, von Vornherein mehr Praktisches zu machen. Also auch, was mich
immer bei diesem, bei dieser Vorlesung gestört hat äh im ersten Semester, dass immer gesagt
wurde äh, was gemacht werden muss, aber nie so richtig wie und irgendwie so, dass einfach
dieser Praxisbezug, das war einfach alles irgendwie so abstrakt und äh irgendwie ja auch wichtig,
aber ja weiß ich nicht. #00:41:14-7#

28 #00:41:14-7# T2: In dem Fall fand ich das auch sogar ganz gut eigentlich oder ganz praktisch für
4 uns, dass es im, in unserer zweiten Unterrichtsreihe da nicht so geklappt hat, weil man eben da
vor diesem wirklichen worst case stand: Oh Gott, die haben gar kein Vorwissen, wissen gar nichts
und äh sind jetzt alle still. Das war für mich ganz praktisch, weil wir ja, wir war'n halt erstmal,
würd' ich jetzt so sagen, doch schon ziemlich geschockt #00:41:36-2#

28 #00:41:36-2# T1: Hmm (bejahend) #00:41:36-2#
5

28 #00:41:36-2# T2: und war'n erstmal so die ersten fünf Minuten: Oh Gott, okay, alles klar, was
6 machen wir'n jetzt? Ähm und ich glaub, ich wär' richtig verzweifelt, wenn mir sowas dann das
erste Mal vor 'ner kompletten Klasse passiert irgendwann im Referendariat oder so. Dann würde
ich glaube ich komplett irgendwie so auf meinem Stuhl zusammensacken und gar nichts wissen.
Und das ist ganz praktisch, dass man diese Erfahrung _jetzt_ (betont) schonmal gemacht hat.
#00:41:54-9#

28 #00:41:54-9# T1: Hmm (bejahend) #00:41:54-9#
7

28 #00:41:54-9# T2: Dass man weiß: Ok, irgendwie kriegt man das dann noch hin oder ich hab jetzt
8 ein paar Techniken gelernt, wie ich dann doch meinen Unterricht noch umstrukturieren kann und
äh ja, dass man diese Erfahrung halt einfach jetzt vorher schonmal gemacht hat und damit dann
da nicht total in Panik gerät. Was mir bestimmt passiert wäre, wenn ich diese Erfahrung nicht
schon vorher gemacht hätte. #00:42:13-8#

28 #00:42:13-8# H: Und die Techniken zur Umstrukturierung von deinem Unterricht, wie würdest du
9 die beschreiben? #00:42:19-4#

29 #00:42:19-4# T2: Na einfach nur, dass man halt vom Niveau das ganze erstmal grundsätzlich
0 irgendwie dem anpasst, was gegeben ist. Wir mussten irgendwie relativ schnell die Zeit
umändern, weil wir halt am Anfang noch mindestens 15, 20 Minuten gebraucht haben, um denen
halt erstmal die Grundlagen zu erklären zu dem, was wir ihnen ja eigentlich sagen wollen. Also
wenn man halt nicht so viel Ahnung von Nationalsozialismus hat, so gut wie gar nichts, kann man
ja schlecht den Widerstand erklären, wenn man nicht weiß, wogegen der Widerstand ist. Also
mussten wir halt erstmal irgendwie da so 'n paar Sachen rausnehmen, um erstmal Grundwissen
zum Nationalsozialismus wieder 'n bisschen bei denen vorzubringen und äh da halt irgendwie
schnell zu sein und zu wissen: Ok, das streiche ich jetzt von meinem Plan raus, weil das ist jetzt
nicht so wichtig und äh das halt dann irgendwie wieder runterzubrechen, dass sie das dann
irgendwie doch, dass sie noch irgendwas daraus mitnehmen, das fand ich, also das haben wir
dann glaube ich ganz gut hingekriegt und joa. #00:43:09-4#

29 #00:43:09-4# (Pause) #00:43:16-3#
1

29 #00:43:16-3# T2: Joa, sie nicken. #00:43:13-6#
2

29 #00:43:13-6# T1: Hmm (bejahend) #00:43:14-5#
3

29 #00:43:14-5# H: (lacht) Gut, dass ihr es sagt. #00:43:19-7#
4

29 #00:43:19-7# T2: Meine Kollegen nicken. #00:43:20-4#
5

29 #00:43:20-4# H: Würdet ihr sagen, dass euch für die Vorbereitung des LLL und auch für die
6 Durchführung halt die geschichtsdidaktischen Theorien hilfreich waren oder eher nicht?
#00:43:29-7#

29 #00:43:29-7# T2: Doch, ja, auf jeden Fall. #00:43:27-3#
7

29 #00:43:27-3# T1: Hmm (bejahend) #00:43:30-6#
8

29 #00:43:30-6# T2: Wir haben ja, man hat ja gleich ganz zu Beginn, also in der zweiten oder dritten
9 Stunde ja dann schon angefangen mit dem, mit der Unterrichtsplanung und wir haben das doch
nach Herausarbeitung der Kriterien, die wir da hatten, und äh der Theorien noch zwei, dreimal
deutlich geändert und haben nochmal 'n paar andere Sachen mit reingenommen, weil uns eben
Gegenwartsbezug oder irgendwas gefehlt hat und danach ist's glaube ich, also ich fand die
Unterrichtsreihe dann halt auch wirklich von Mal zu Mal auch irgendwie ansprechender und
besser. #00:43:57-0#

30 #00:43:57-0# H: Die Jungs auch irgendwas? #00:44:00-3#
0

30 #00:44:00-3# T1: Hmm (nachdenklich). Naja zumindest auf jeden Fall, ähm, also ich hab' das ja

- 1 vorher gar nicht erahnen können, wie viel dann da doch an Struktur hinter steckt, hinter so'nem Geschichtsunterricht. Oder dahinter stecken sollte. Ähm und insofern war's ja nochmal so 'n ganz anderer Blick auf Geschichtsunterricht also ja, dass das halt so 'ne Struktur hat und so 'n Gerüst irgendwie. Und's war ja so auch irgendwie nochmal was ganz Neues und natürlich äh deswegen auch erstmal ganz wichtig so für den Unterrichtsplan, da irgendwie das daran festzumachen. #00:44:39-3#
- 30 #00:44:39-3# T3: Das werde ich auch glaube ich dann beibehalten, dieses Gerüst mit dieser
2 Struktur. Aber ich denke mal, dass es nicht, ich denke mal, man muss nicht jede Stunde jedes äh also jeden Punkt abdecken. Da vermute ich mal, das ist gar nicht möglich. #00:44:58-2#
- 30 #00:44:58-2# H: Aber sind die denn alle immer so voneinander strikt getrennt, die Punkte?
3 #00:45:01-9#
- 30 #00:45:01-9# T2: Nee. Also haben wir ja vorhin schon gesagt. Narrativität und äh Perspektivität
4 gehört ja irgendwie schon fast mit'n'ander, weil man das, wenn man das eine macht, kann man das andere einleiten oder äh also man kann Narrativität in Aufgabenformaten gar nicht richtig machen, wenn nicht vorher 'ne Perspektivität vorhanden war. Also es hängt schon irgendwie alles zusammen. Obwohl man halt zum Beispiel 'n Gegenwartsbezug durchaus in'ner Einführungsstunde irgendwie gut herleiten kann, den aber nicht zwangsläufig dann in den fortlaufenden Stunden immer wieder braucht. Also den würde ich jetzt zum Beispiel, kann man glaube ich gut von den anderen beiden trennen und den dann halt nur zu Beginn in der Einleitungsstunde ganz gut einrichten. #00:45:41-3#
- 30 #00:45:41-3# T1: Also von meinem Gefühl her war der Gegenwartsbezug eigentlich das
5 wichtigste. Deswegen finde ich das auch so 'n bisschen ernüchternd irgendwie, dass das für mich so, ich das noch nicht so richtig sehe, wie das wirklich immer verwirklicht werden kann und ich denke schon, dass es auch wichtig wäre, das immer wieder, daran zu erinnern zumindest, wo der Gegenwartsbezug ist und das irgendwie immer so wirklich im Vordergrund halten und nicht dass das so im Hintergrund verschwindet. Ähm ansonsten Perspektivität, Multiperspektivität ähm kostet glaube ich auch 'ne Menge Zeit so, wenn man das gut machen will. Und wenn ich dann an mein Praktikum denke, wo dann in der Mittelstufe 45 Minuten pro Woche Geschichte ist, das ist dann schon schwierig und da kann man dann schon froh sein, wenn man so die wichtigsten Sachen irgendwie dabei hat und 'ne gute Erzählung irgendwie hinkriegt. Aber ansonsten, ja. #00:46:33-3#
- 30 #00:46:33-3# H: Also würdet ihr sagen, dass sich insgesamt durch das Seminar eure
6 Vorstellungen davon, was in guten Geschichtsunterricht reingehört, was ihn ausmacht und wie man ihn plant irgendwie verändert hat zu euren Vorstellungen vorher? #00:46:43-5#
- 30 #00:46:43-5# T1: Ja. #00:46:45-6#
7
- 30 #00:46:45-6# T2: Hmm (nachdenklich), eigentlich nicht unbedingt. Ich weiß jetzt nur, wie die
8 Sachen heißen. Ich hatte wie gesagt ganz guten Geschichtsunterricht. Das war alles drinne, ich wusste halt nur die Fachwörter dafür nicht. #00:46:55-6#
- 30 #00:46:55-6# H: Aber hättest du es auch erkannt ohne die Fachwörter gehabt zu haben und
9 hättest du es irgendwie erklären und benennen können, was reingehört oder kannst du das erst jetzt? #00:47:01-6#
- 31 #00:47:01-6# T2: Nicht so, ähm, ähm, also in Grundzügen hätte ich das glaube ich erklären

- 0 können. Gerade Gegenwartsbezug oder so lässt sich ja doch relativ leicht erklären und auch Perspektivität war in meinem Unterricht viel vorhanden und das hätte man erklären können. Bei Narrativität hätt's dann eher gescheitert. Das Wort kannte ich vorher gar nicht. Aber äh ja. Also bei mir hat sich da nicht groß das Bild irgendwie verändert. Ich kann jetzt nur viel besser beschreiben, was ich da mache. Also dadurch wird's natürlich ein bisschen einfacher es zu handhaben aber eigentlich habe ich mir das so ungefähr vorher eigentlich auch vorgestellt gehabt. Dass es halt nicht so einfach ist, da einfach zu sagen. Ok, ich behandle jetzt mit denen dis' und dann ist dis' fertig. Sonst bräuchte man ja dafür nicht groß studieren, wenn's so einfach wäre. #00:47:44-4#
- 31 #00:47:44-4# H: Und Geschichtsbewusstsein und Historisches Lernen so als Ziel irgendwie von
1 Geschichtsunterricht? #00:47:50-6#
- 31 #00:47:50-6# T1: Also, ich hätte das sicher auch, hatte jetzt nicht so schlechten Unterricht,
2 Geschichtsunterricht. Aber es wurde halt auch nie irgendwie so benannt oder so 'ne. Es war irgendwie, finde, fände ich vielleicht auch noch ganz gut, dass man das irgendwie wirklich auch benennt und das nicht einfach so abstrakt lässt für die Schüler. Ähm. #00:48:09-8#
- 31 #00:48:09-8# H: Ist halt die Frage, ob man das braucht oder nicht. #00:48:14-3#
3
- 31 #00:48:14-3# T1: Tja. #00:48:14-3#
4
- 31 #00:48:14-3# H: Ist ja eher so'n Konstrukt, in _erster_ (betont) Linie für den Lehrer zum Planen.
5 #00:48:17-4#
- 31 #00:48:17-4# T1: Also sicher nicht alles äh, man muss ja jetzt nicht so mit Wörtern wie
6 Narrativität den Schülern kommen und so. Aber zum Beispiel wäre beim Gegenwartsbezug das zumindest, also dann, ich kann mich nicht erinnern, dass irgendein Lehrer mal gesagt hat, ein Geschichtslehrer, dass das jetzt irgendwie für euch jetzt oder für mich jetzt dieses Thema jetzt wichtig ist oder so oder da irgendwie so 'ne Verbindung hergestellt hat zumindest so offensichtlich. Und das hätte ich schon ganz gut gefunden irgendwie, denke ich. #00:48:43-2#
- 31 #00:48:43-2# T2: Ja. #00:48:45-4#
7
- 31 #00:48:45-4# T1: Vor allem dann, wenn bei Themen wie Mittelalter oder Französische Revolution
8 oder noch weiter zurück. #00:48:52-6#
- 31 #00:48:52-6# T2: Also ich glaub' auch, dass das, also es ist zwar passiert aber so richtig benannt
9 hat's keiner und da ist ja auch die Frage, ob's jetzt wichtig ist, das zu nennen. Aber, also beim Gegenwartsbezug glaube ich jetzt nicht unbedingt, dass es wichtig ist, das zu benennen, weil das kriegen die Schüler dann schon mit irgendwie. Aber jetzt zum Beispiel bei der, bei der Multiperspektivität hätte ich das glaube ich ganz wichtig oder ganz interessant gefunden für mich, wenn mein Lehrer gesagt hätte, eben genau das nochmal benannt hätte: Ihr schlüpft jetzt in die und die Rollen, also du bist jetzt SPD und du bist jetzt CDU und so und so weiter zum Beispiel, _damit_ (betont) ihr erkennt, dass es halt verschiedene Sichtweisen und so gibt, weil ich glaub, dann wär mir das viel, viel klarer gewesen. Und als Jugendliche hab' ich da dann einfach nur gedacht: Ok, fertig. Hab mir da gar keine großen Gedanken drüber gemacht. #00:49:31-5#
- 32 #00:49:31-5# T1: Hmm (bejahend) #00:49:28-7#

0	
32 1	#00:49:28-7# T2: Wenn man da einfach nur nochmal kurz diesen Wink gibt, warum man das jetzt sozusagen macht, dann finde ich das, äh hätte ich das glaube ich besser gefunden. Genauso wie überhaupt grundsätzlich bei teilweise wichtigen Themen dann halt auch nochmal sagen: Ja, wir machen das, warum ist das überhaupt mal, also mal anschneiden, warum das überhaupt wichtig ist für die deutsche Geschichte und nicht einfach nur: Jetzt kommt das Thema, weil das steht im Lehrplan und so müssen wir es machen. Sondern halt wirklich den Schülern erklären, deshalb müsst ihr's lernen, deshalb ist's wichtig für euch. #00:49:59-3#
32 2	#00:49:59-3# T1: Ja, das ist ja auch so der klassische Kritikpunkt von Schülern 'ne, also. Warum #00:50:04-6#
32 3	#00:50:04-6# T2: Warum brauchen wir das? (ironisch) #00:50:04-6#
32 4	#00:50:04-6# T1: Warum ist das Thema jetzt wichtig für uns? 'ne. #00:50:06-3#
32 5	#00:50:06-3# T2: Ja, wofür brauchen wir das. #00:50:06-3#
32 6	#00:50:06-3# T1: Da irgendwie 'n bisschen, ja, das zu erklären ist glaube ich schon wichtig. #00:50:13-8#
32 7	#00:50:13-8# H: Wie ist das bei dir, hat sich da deine Sicht drauf verändert, deine Vorstellung von Geschichtsunterricht vorher und jetzt? #00:50:19-3#
32 8	#00:50:19-3# T3: Also wenn ich jetzt so auf meinen eigenen Geschichtsunterricht zurück gucke: Im Unterbewusstsein waren diese Methoden alle da. Bloß benannt hat _'se halt auch wie jesacht_ (Dialekt) auch keiner bei uns. Äh und ich muss ehrlich zugeben, wenn ich so an meinen alten Geschichtslehrer zurückdenke so, von Theorie hat der nicht viel gehalten. Das muss ich ehrlich sagen, ja. #00:50:39-7#
32 9	#00:50:39-7# H: Er, der Lehrer hat nicht viel davon gehalten? #00:50:42-0#
33 0	#00:50:42-0# T3: Ich denke mal, er wusste schon, was er tut 'ne. Aber benennen konnte er's dann denke ich mal auch nicht, 'ne. Er hat's dann mal im Studium vor 20, 30 Jahren bekommen, so und nennt sich so und so und ist so und so. Und im Unterbewusstsein hat er's dann halt vermittelt. Was ich eigentlich persönlich auch nicht schlecht finde. Also wenn ich weiß äh, ich hab Multiperspektivität, Gegenwartsbezug, Narrativität und im Unterbewusstsein vermittel ich das äh und muss den Schülern das nicht benennen, 'ne. #00:51:11-1#
33 1	#00:51:11-1# H: Okay. Also ihr habt jetzt alle 'ne Idee davon, was für euch das Ziel von eurem Geschichtsunterricht sein soll und wie man den aufbaut. Und so in _der Form_ (betont) hattet ihr das vor dem Seminar nicht. #00:51:20-3#
33 2	#00:51:20-3# T1: Hmm (bejahend) #00:51:24-0#
33 3	#00:51:24-0# T1, T3: Ja. #00:51:27-0#

- 33 #00:51:27-0# T3: In der Form nicht, nein. #00:51:27-7#
4
- 33 #00:51:27-7# H: Okay. Jetzt zur aller letzten Frage schon. Ähm zwischen Labortermin 1 und 2
5 habt ihr eure Unterrichtsentwürfe entscheidend verändert? Ähm, ja oder nein? #00:51:42-3#
- 33 #00:51:42-3# T2: Also zwischen den beiden nicht, wir haben eigentlich nur zwei, drei Wörter
6 in'ner Fragestellung geändert und äh #00:51:48-1#
- 33 #00:51:48-1# T1: Hmm (bejahend) #00:51:48-1#
7
- 33 #00:51:48-1# T2: eine Sache statt, weiß ich nicht, statt "diskutieren" haben wir es
8 "zusammentragen" genannt. Aber groß verändert haben wir nicht. Also währenddessen. Also
zwischen dem Zeitraum, also zwischen 1 und 2 haben wir nicht viel verändert. #00:51:58-9#
- 33 #00:51:58-9# T1: Nö. #00:51:58-9#
9
- 34 #00:51:58-9# T2: Weil's halt im ersten so gut funktioniert hat. Dadurch dachten wir, ja gut.
0 #00:52:04-7#
- 34 #00:52:04-7# H: Und im zweiten führt ihr das nur auf die Unkenntnis der Schüler zurück, dass das
1 nicht funktioniert hat? #00:52:09-4#
- 34 #00:52:09-4# T2: Na es hat ja an sich funktioniert, also wir haben trotzdem das Gefühl gehabt,
2 dass sie was mitgenommen haben, dass sie auch was gelernt haben. Wir mussten's halt nur dem
anpassen. Und äh geklappt hat's trotzdem. Nur halt im Vergleich zum ersten nicht mit der
genauen Planung, die wir uns überlegt hatten, aber. #00:52:24-4#
- 34 #00:52:24-4# H: Und die Fragestellung, die ihr verändert habt, warum habt ihr das gemacht? Was
3 war da so eure Überlegung dahinter? #00:52:30-7#
- 34 #00:52:30-7# T2: Na wir hatten die Fragestellung dann zum Ende der Sitzung als Diskussion
4 angeregt und haben dann festgestellt, dass man unter der Fragestellung, die wir hatten, nämlich
wie erfolgreich der Widerstand, ziviler und militärischer war, ähm, festgestellt, dass man dazu
nicht so gut diskutieren konnte, wie wir uns das eigentlich vorgestellt haben. Und deswegen
haben wir das Wort "erfolgreich" dann abgeändert äh in der Hoffnung, dass es dann eine bessere
Diskussion zutage führen könnte aber. #00:53:01-2#
- 34 #00:53:01-2# T1: Hmm (bejahend) #00:53:02-4#
5
- 34 #00:53:02-4# T2: Ja, das war die Idee dahinter. #00:53:06-5#
6
- 34 #00:53:06-5# H: Ok. Das war's an Fragen. Will noch irgendwer irgendwas loswerden? #00:53:10-
7 5#
- 34 #00:53:10-5# T2: Also mir hat's total Spaß gemacht und ich fand, dass ihr beide das sehr toll
8 initiiert habt. Und im Vergleich zu den anderen Seminaren, von denen ich immer was gehört hab',
bin ich ganz froh, dass ich ganz zufällig reingekommen bin und dass es mir doch sehr viel Spaß
gemacht hat, ja. Wollte nur einmal danke sagen. #00:53:27-8#

34 #00:53:27-8#
9

3.6.12. Fallzusammenfassung 6:

David Seibert, 10.07.2017 19:19 

Name: Das Schweigen der Könner?

Länge: 40 Min

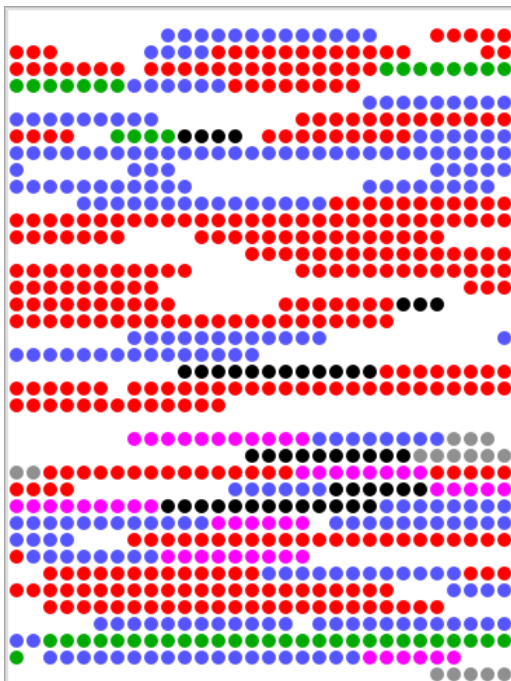
TN: 3

Besonderheiten:

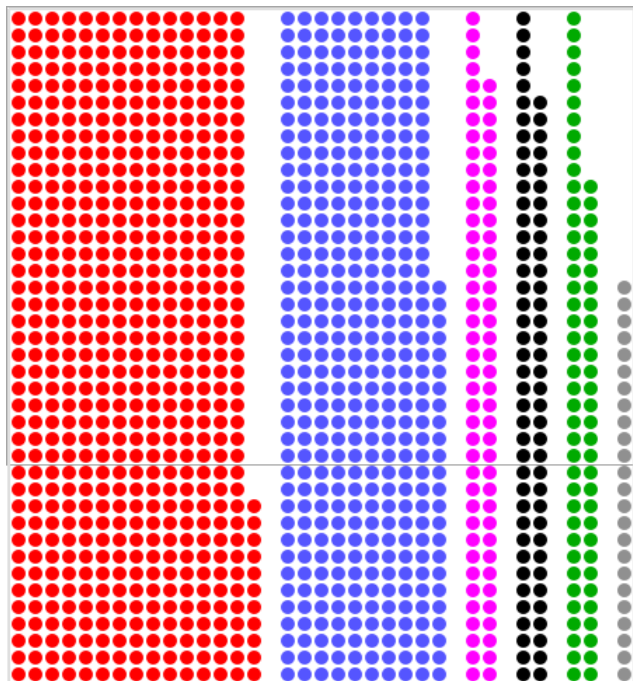
Das Mikrofon geht während des Interviews einmal kurz aus. Dies wird aber bemerkt und die Frage wird wiederholt und erneut diskutiert.

Dokumentportrait:

Codierungen im Gesprächsverlauf



Codierungen geordnet nach inhaltlichen Komplexen



Gesamteindruck:

Das Gespräch kommt flüssig in Gang und es scheint eine vertrauensvolle Gesprächsatmosphäre zu existieren, was daran erkennbar ist, dass ein~e Teilnehmer~in ab und an in die Berliner Mundart wechselt. Betrachtet man das Dokumentportrait, zeigt sich eine außergewöhnliche, fast paritätische Verteilung von erster und zweiter EA.

Die Gruppe hat ein ambivalentes Verhältnis zur Theorie. Auf der einen Seite beklagt sie sich über die Länge der Texte und meint, die Theorie müsse sich immer wieder neu in der Praxis bewähren. Allerdings empfindet sie die Theorie als notwendig, um die Unterrichtsplanung zu überdenken und um das Handeln begründen zu können. Theorie ist also wichtig für alle Facetten der Unterrichtsplanung. Die Einzelnen Konstrukte werden gut und in eigenen Worten wiedergegeben. Die Gruppe hat für sich erkannt, dass es die eine Geschichte nicht gibt und dass die Konstrukte dazu dienen, dies zu vermitteln und das eigene Handeln als LuL dabei zu reflektieren. Sie betonen, dass die Konstrukttrias des Seminars notwendig sei, um Geschichtsbewusstsein zu fördern und dass sich dieses in den Narrationen der SuS ausdrückt.

Auf die Frage, was denn die Aufgabe oder die Rolle von Geschichtslehrer~innen ist, folgt ein mehrsekündiges, vielleicht symptomatisches Schweigen. Im weiteren Verlauf des Gesprächs aber macht die Gruppe deutlich, dass sie gute Antworten auf die Fragen parat hat. Der Gruppe ist es wichtig zu betonen, dass ihnen die Bedeutung des Faches Geschichte im Gegensatz zu anderen Fächern bewusst ist. Sie fordert, das Lehrende für das Fach brennen müssen, nur so ist es möglich dieses Interesse auf die SuS zu übertragen. Durch die Praxis in den Laboren wurde der Gruppe vieles klarer, z.B. wie wichtig die Theorie ist, wie komplex eine Unterrichtsstruktur ist und wie viel Heimarbeit es erfordert, diese herzustellen. Außerdem wurde ihnen bewusst, dass Unterricht flexibel geplant werden muss. Dies widerlegt ihre ursprüngliche Idee vom Studium, bei der sie dachten es ginge darum, Rezepte vermittelt zu bekommen, die zwingen wie es geht.

3.6.13. Interview 7: "Ich freue mich auf's anders machen"

1	Wintersemester 2016/2017 Lehr-Lern-Labor-Seminar
2	Transkript Interview 2, Gruppe 2
3	Besonderheiten einzelner Abschnitte sind jeweils mit Unterstrichen markiert und in Klammern dahinter spezifiziert (laut, leise, ironisch...). In Klammern stehen Anmerkungen zur Verlautlichung.
4	#00:00:12-3#
5	#00:00:12-3# H: Dann würde ich euch zum Einstieg bitten, dass mir jeder von euch mal kurz so die erste Situation aus dem gesamten Seminar nennt, die euch irgendwie, weil sie für euch in irgendeiner Art besonders war, egal ob positiv oder negativ, in Erinnerung ist. Einfach drauf los. #00:00:27-5#
6	#00:00:27-5# T4: Für mich war es positiv, dass ich zu <u>_ganz_</u> (betont) vielen neuen Erkenntnissen gekommen bin in dem Seminar, also mir viel besser vorstellen kann, wie Geschichtsunterricht ablaufen sollte. Davor hab' ich das viel, ja, ähm, leichter mir vorgestellt gehabt und das hatte ich in dem Seminar definitiv. #00:00:47-1#
7	#00:00:47-1# H: 'Ne konkrete Situation am besten, wenn dir eine dazu einfällt. #00:00:50-5#
8	#00:00:50-5# T4: Konkrete Situation. #00:00:54-8#
9	#00:00:54-8# H: Sonst kannst du auch erstmal noch überlegen und die anderen. #00:00:57-5#
10	#00:00:57-5# T6: Ich überleg' auch grad. #00:00:57-5#
11	#00:00:57-5# T5: Also ich hab' eine konkrete Situation. Und zwar waren wir ja die Gruppe mit dem katastrophalen ersten LLL. Und ähm als wir dann in diesem, in die Reflektionsrunde gegangen sind und halt gesprochen haben, wie schlecht unser LLL war und das so an die Wand projiziert wurde. Einerseits klar, es war schlecht, wir haben uns geschämt, wir waren echt enttäuscht. Aber andererseits war das eine der lehrreichsten Sachen, die ich je erlebt habe. Weil's einfach 'ne unglaublich gute Sache war, mal zu sehen: Ok, was haben wir falsch gemacht, was haben die anderen richtig gemacht, wo stehen wir in diesem Spektrum von Möglichkeiten. #00:01:27-5#
12	#00:01:27-5# T4: Ja. #00:01:24-8#
13	#00:01:24-8# T5: Und daraus hat sich dann so 'ne extreme Motivation für die nächste Runde aufgebaut, die wir nicht gehabt hätten, wenn man uns Honig ums Mund geschmiert hätte. (lacht) #00:01:35-3#
14	#00:01:35-3# T4: Sehe ich genauso, also nach der E-Mail haben wir uns dann halt wirklich hingesetzt und alles nochmal nachgearbeitet und nachgehakt und das war ganz gut. #00:01:42-2#
15	#00:01:42-2# T5: Ja. Das war so 'ne ganz gute pädagogische Methode #00:01:44-7#
16	#00:01:44-7# T4, T6: (lacht) #00:01:42-0#
17	#00:01:42-0# T5: Einfach mal zu sagen: Hey Leute, es war richtig grausam. (lacht) #00:01:43-9#
18	#00:01:43-9# T4: Es gab zwar schlaflose Nächte, aber (lacht). #00:01:48-5#

19	#00:01:48-5# T5: Ja. #00:01:48-9#
20	#00:01:48-9# T6: Also ich will nicht sagen, dass das meine erste, mein erster Eindruck oder mein erster Lernfaktor war, der erste Moment einfach. Aber es war auf jeden Fall derjenige, der so markant ist, dass er alle anderen überschattet hat. #00:01:59-0#
21	#00:01:59-0# Alle: (lacht) #00:01:58-8#
22	#00:01:58-8# T6: Also, das war einfach das so, ich hab' diese E-Mail bekommen, ich war unterwegs und weiß noch genau, was ich gemacht habe an diesem ganz verdammt Tag, hab die gelesen, dachte so: Wow, wow wurdest du grad zerstört. So, das war halt so dieses Bauchgefühl einfach und ich glaub' es hat, da können wir uns alle nur, hat uns alle unglaublich motiviert auf jeden Fall, weil wir das nicht so stehen lassen wollten. #00:02:20-5#
23	#00:02:20-5# T5: Also aus 'ner negativen Sache ist dann 'ne positive Sache entsprungen. #00:02:21-2#
24	#00:02:21-2# T4: Ja. #00:02:21-8#
25	#00:02:21-8# T6: Ja, auf jeden Fall. Aber an sich würde ich auch sagen, ich hab' unglaublich viel fürs Referendariat mitgenommen, glaube ich. Weil ich mir jetzt vorstellen kann, was es heißt, so 'ne Stunde wirklich richtig aufzuziehen. Wenn ich jetzt vergleiche mit Leuten, die mir erzählt haben, wie ihr Praktikum war zum Beispiel, ich hab' meins noch nicht gemacht, dann denke ich mir so: Wow, irgendwie, die Lehrer machen das alles überhaupt nicht. Die halten sich da überhaupt nicht dran. #00:02:40-8#
26	#00:02:40-8# T4: Ja, das stimmt. #00:02:38-3#
27	#00:02:38-3# T6: Und das, was ich daraus ganz stark mitgenommen habe, dieser immense Unterschied zwischen wie es sein sollte und wie es wirklich ist. #00:02:48-3#
28	#00:02:48-3# T4: Ja, das stimme ich dir auf jeden Fall zu und was ich auch sehr gut fand, war von Herrn Seibert, dass er auch immer wieder drauf hingewiesen hat, Referendariat, an der und der Stelle, merkt euch das und dann hat man sich das viel besser vorstellen können alles, wie's nicht nur im Studium, Referendariat abläuft, sondern auch wie's auch im Unterricht ablaufen sollte. #00:03:10-0#
29	#00:03:10-0# H: T7? #00:03:10-0#
30	#00:03:10-0# T7: Ja, ich nehm' 'ne andere Situation. Ähm, das, wo wir am Anfang des Seminars rausgeschickt wurden alle und dann haben zwei Studenten sich 'n Comic durchgelesen und dann wurden alle reingenommen und dann wurde das weitererzählt und anhand dessen wurde das Stundenthema so aufgezoogen und äh es wurde miteinander diskutiert, was gerade so geschehen ist. Fand ich ganz schön, weil's mal etwas Praktisches war, bzw. so konnte man sich Unterricht auch vorstellen und das hat man sonst gar nicht in diesem Modul. Oder selten. #00:03:39-9#
31	#00:03:39-9# T5: Ja. #00:03:41-9#
32	#00:03:41-9# H: Okay. Hat sich für euch ähm die Aufgaben, Anforderungen, die ihr in dem Lehrerberuf seht, die Schwierigkeiten vielleicht, mit denen ihr euch konfrontiert seht, geändert jetzt durch das Seminar? Seht ihr jetzt da Schwierigkeiten, Anforderungen, mit denen ihr vorher nicht gerechnet hättet? #00:03:57-2#
33	#00:03:57-2# T7: Auf jeden Fall. #00:03:58-6#

- 34 #00:03:58-6# T5: Ja, definitiv. #00:04:00-3#
- 35 #00:04:00-3# T4: Ja. #00:04:00-5#
- 36 #00:04:00-5# T5: Das Ding ist halt, wenn man ähm frisch aus der Schule raus ist und sich so an seinen eigenen Geschichtsunterricht zurück erinnert, dann weiß man ja nichts von diesen didaktischen Prinzipien oder so. Also wenn es passiert ist, dann ist es sehr so inkognito passiert, aber jetzt hab' ich nochmal so den analytischen Blick drauf. Und ich glaube, es hat sich halt insofern verändert, als dass ich jetzt weiß, dass ich mich nicht nach vorne stellen kann, 'n Lehrbuch aufschlagen kann und sagen kann: Hey, lest mal. Kann man natürlich machen, aber 's hat keinen Mehrwert. Und ich finde man sollte sich nicht in diesen Beruf begeben, wenn man die allereinfachste Variante wählt. #00:04:28-8#
- 37 #00:04:28-8# T4: Ja. #00:04:28-6#
- 38 #00:04:28-6# T6: Also #00:04:29-6#
- 39 #00:04:29-6# T4: Vor allem - ja, erzähl, mach. #00:04:31-1#
- 40 #00:04:31-1# T6: Ich weiß nicht. Ich denke, dass sich da nicht so viel verändert hat. Also ich, ich weiß jetzt wie ich's machen kann. Da hab' ich sehr viel dazugelernt. Aber, dass es viel ist, gerade im Referendariat, dachte ich mir eigentlich schon immer. Also ich ging schon immer davon aus, dass ich in diesen ersten fünf, sechs Jahren als Lehrer die ganze Unterrichtsaufbearbeitung sehr viel Zeit in Anspruch nehmen wird, davon ging ich schon aus. Ich hab' natürlich jetzt 'n besseren Einblick davon, wie viel das wirklich ist aber der Umfang wird denke ich in dem sein, was ich mir schon immer gedacht habe. Der größte Unterschied ist einfach, dass ich jetzt auch mir vorstellen kann, was ich wirklich machen muss da später. Und das habe ich halt zum Beispiel auch aus dem Grundkurs nicht direkt mitgenommen, so aus dem Grundkurs Didaktik. #00:05:08-4#
- 41 #00:05:08-4# T4: Aber ich fand's an einer Stelle problematisch, weil du sagst ähm, ja ich bereite das die ersten Jahre vor und ähm genau das, was unsere Lehrer gemacht haben #00:05:17-4#
- 42 #00:05:17-4# T5: Ja. (lacht) #00:05:17-4#
- 43 #00:05:17-4# T4: Was ich halt _jetzt_ (betont) gelernt habe, was falsch ist, #00:05:19-5#
- 44 #00:05:19-5# T6: Nee. #00:05:19-5#
- 45 #00:05:19-5# T4: Dass man das immer wieder jedes Jahr dann auch wiederholt, vor allem im Geschichtsunterricht finde ich sollte man sich immer wieder neu drauf vorbereiten und immer verschiedene didaktische Prinzipien auch anders ausprobieren. #00:05:30-3#
- 46 #00:05:30-3# T6: So meinte ich das nicht. Ich denke, du bereitest in den ersten Jahren, sagen wir, du hast in den ersten Jahren durchlebst du einmal die ersten vier Schuljahre. Und in diesen ersten Jahren wirst du unglaublich viel an Erfahrung und Routine gewinnen einfach. Du wirst, natürlich, du kannst didaktische Prinzipien variieren oder so. Aber dieses Variieren wird dir nicht so viel Arbeit bereiten, wie sowas einmal komplett von vorne aufzuziehen, sowas komplett von Null auf Hundert aufzuziehen macht viel, viel mehr Aufwand, als zu sagen: Hey, den kleinen Teil von den drei Wochen Prinzip ändere ich jetzt einfach mal ab. Das ist 'ne ganz andere Hausnummer einfach. #00:06:02-1#
- 47 #00:06:02-1# T4: Jap. #00:06:03-0#
- 48 #00:06:03-0# T6: Und das ist 'ne Sache, die kannst du sicherlich mal nebenbei machen. Also was

	heißt nebenbei, aber die wird nicht so viel Zeit in Anspruch nehmen, wie wenn du jetzt sagst, ich entwickle 'ne komplette Unterrichtsreihe einfach. #00:06:10-3#
49	#00:06:10-3# T4: Ja. #00:06:11-0#
50	#00:06:11-0# T5: Und ich glaub, man darf da nicht so in die Falle tappen, dass man sagt: Ok gut, ich hab' den Unterricht schon einmal vorbereitet. #00:06:16-2#
51	#00:06:16-2# T6: Ja, das ist klar. #00:06:16-4#
52	#00:06:16-4# T5: Der ist abgeseget, ich wiederhol's einfach wie so 'ne. #00:06:17-2#
53	#00:06:17-2# T4, T7: Hmm (bejahend) #00:06:20-1#
54	#00:06:20-1# T5: Kaputte CD. #00:06:20-5#
55	#00:06:20-5# T4: Vor allem hatten wir das ja auch in einer Sitzung wo, wo es darum ging, was im Rahmenlehrplan steht und ähm was wir ja, eigentlich daraus machen können, wie viel Freiheit wir da haben. #00:06:37-3#
56	#00:06:37-3# T5: Ja. #00:06:37-3#
57	#00:06:37-3# T4: Und das auch vor allem auf Themen von heute sozusagen, dass wir die miteinbeziehen und es verändert sich ja auch dann im Laufe der Jahre. Das ist halt ganz wichtig. #00:06:43-8#
58	#00:06:43-8# T7: Ja, das fand ich auch schön, dass man endlich mal sieht, wofür man das eigentlich macht und was bei den Schülern ankommen soll. Weil das ist bei mir im Geschichtsunterricht früher nie angekommen und man hatte halt so die Vorstellung von Geschichtsunterricht früher. Was man dann später selber machen wird. Und das hat sich jetzt komplett geändert. Ich werd' was komplett anderes machen, wenn ich mal Geschichtslehrer werde, als meine Geschichtslehrer und ich freue mich drauf. #00:07:04-0#
59	#00:07:04-0# T4: Ja. #00:07:04-9#
60	#00:07:04-9# H: Das heißt, wie seht ihr euch individuell als Geschichtslehrer? #00:07:08-5#
61	#00:07:08-5# T7: Willst du jetzt so 'ne Einstufung von eins bis sechs, Noten? #00:07:11-4#
62	#00:07:11-4# T5, T6: (lacht) #00:07:09-3#
63	#00:07:09-3# H: Nee, eure Rolle so, was gehört für euch individuell in diese Rolle rein? Also du hast ja grad schon gesagt, du würdest es komplett anders machen. Wie würdest du's denn machen? #00:07:19-4#
64	#00:07:19-4# T7: Also ich würd' viel mehr auf die Schüler eingehen und deren persönliche Erfahrung und mich mehr anpassen an den, was die interessiert und nicht nur stur aus den Sachbüchern vorlesen und vorlesen lassen und darüber diskutieren. Und halt diese ganzen Narrativität, Multiperspektivität und all so'n Kram miteinbauen, das macht ja auch Spaß 'ne. #00:07:42-6#
65	#00:07:42-6# T6: Also ich würd' mich da anschließen. Ich glaub, grad das Tolle an Geschichte ist ja eigentlich diese Flexibilität. Also Bio zum Beispiel bietet dir diese Flexibilität nicht, weil du hast 'n relativ engen Rahmenplan, den du einfach abarbeiten musst. In Geschichte ist es halt unglaublich gut, du kannst so viel variieren einfach, Themen vielfältig. Also wenn die Schüler

- sagen: Darauf möchten wir eingehen, kannst du darauf eingehen. Du kannst dann deine Prinzipien einfach darauf beziehen. Das finde ich grad sehr schön eigentlich. #00:08:09-0#
- 66 #00:08:09-0# H: Hmm (bejahend) #00:08:09-3#
- 67 #00:08:09-3# T5: Ich glaub, man muss sich auch einfach seiner Verantwortung als Geschichtslehrer bewusst sein. Also klar, ich möchte jetzt nicht Mathe oder so fertigmachen (lacht) - aber doch 'n bisschen. Ähm, ich glaub, man muss einfach gucken, was für eine Schülerschaft man vor sich sitzen hat. Weil, also ich glaub' wir haben das alle schonmal erlebt, dass man irgendwelche Geschichtslehrer hatte, die einem Dinge erzählt haben, die einfach absolut nicht relevant sind für einen. Und ich glaube, Herr Seibert hatte das mal erzählt, dass er mal eine Klasse hatte mit 90% muslimischen Schülerinnen und Schülern und ich glaube es ging um Reformation. Und da konnte er das alte Modul gar nicht aufarbeiten, weil er wusste, ok die Schüler werden das nicht aufnehmen, hat das dann so variiert, dass das für diese Schüler halt passender ist. Und ich glaub', man muss einfach diese Flexibilität nutzen und schauen, dass man halt was draus macht und nicht 90 Minuten dort sitzt und einfach irgendwas labert, die Schüler gehen raus und haben keine Ahnung. #00:08:59-4#
- 68 #00:08:59-4# T4: Ja, sehe ich genauso. Und ich sehe noch die Gefahr, dass, also man darf halt nicht und da würde ich drauf achten, dass ich das nicht mache, mich nach vorne stelle und den Schülern versuche irgendwas zu vermitteln, was in Führungsstrichen richtig ist an Geschichte oder was die richtige Geschichte ist. Und das ist die Gefahr, das darf man halt einfach nicht machen. Und man, ich würde halt einfach versuchen, den Schülern diesen Input zu geben, sodass sie sich, was wir ja hier in dem Seminar gelernt haben, ihre eigene, ihre eigene Meinung über die Geschichte, ihre eigene Geschichte dann sozusagen daraus entwickeln. Und das ist ganz wichtig und das wär' für mich so 'n Erfolgserlebnis als Lehrer, wenn ich das machen kann und umsetzen kann. #00:09:44-8#
- 69 #00:09:44-8# T7: Ich finde aber ganz schön, dass wir jetzt quasi das Ok bekommen haben, auf aktuelle politische Ereignisse einzugehen. #00:09:50-9#
- 70 #00:09:50-9# T5: Ja, endlich. #00:09:50-9#
- 71 #00:09:50-9# T7: Früher dachte man: Politik gehört der Politik, also ist 'n eigenes Unterrichtsfach aber das können wir ja jetzt auch einbauen durch den Gegenwartsbezug. #00:09:57-0#
- 72 #00:09:57-0# T5: Das haben wir im LLL ja auch gemerkt, ähm #00:09:58-5#
- 73 #00:09:58-5# T6: Ja. #00:09:59-8#
- 74 #00:09:59-8# T5: So wie die Schüler das Bedürfnis haben so ihre eigenen Erfahrungen und so, was sie gerade in den Nachrichten gesehen haben oder in ihrer Familie besprochen haben, halt aufzuarbeiten. Es wäre halt unglaublich schade, es einfach flöten gehen zu lassen, finde ich. #00:10:09-7#
- 75 #00:10:09-7# H: Hmm (bejahend) #00:10:09-4#
- 76 #00:10:09-4# T6: Ich glaub' generell, so Gegenwartsbezug ist was, was ich in der Schule kaum hatte. Also in der Oberstufe vielleicht ab und zu mal so 'n bisschen, aber irgendwie davor kann ich mich gar nicht daran erinnern, dass ich überhaupt jemals daran dachte so: Man, wie heute. Oder so. #00:10:23-1#
- 77 #00:10:23-1# T4: Ja. #00:10:23-1#

- 78 #00:10:23-1# T7: Das stimmt. #00:10:23-9#
- 79 #00:10:23-9# T4: Es war halt immer nur, #00:10:25-4#
- 80 #00:10:25-4# T6: Diesen Bezug gab's halt überhaupt gar nicht. #00:10:25-4#
- 81 #00:10:25-4# T4: die Geschichte von damals. #00:10:27-2#
- 82 #00:10:27-2# T6: Genau. Und ich glaub, das ist auch so 'n Faktor, der könnte halt das Interesse auch einfach wecken. Ist dann ja auch greifbarer einfach. #00:10:31-7#
- 83 #00:10:31-7# T5: Das war auch immer so 'n Tabu in der Schule, Gegenwartsbezüge herzustellen, eigenständig. #00:10:35-4#
- 84 #00:10:35-4# H: Okay. #00:10:35-4#
- 85 #00:10:35-4# T5: Da waren die Lehrer immer so: Naja, aber das kann man ja nicht vergleichen oder. Heutzutage ist es ja so und so. Und man dachte sich so: Okay, gut, dann war's halt so. #00:10:44-9#
- 86 #00:10:44-9# T7: Und die haben auch sofort wieder von weg gelenkt, 'ne, weil sie ihren Stoff durchpreschen wollten. #00:10:46-5#
- 87 #00:10:46-5# T4, T5: Ja. Genau. #00:10:47-9#
- 88 #00:10:47-9# T7: _Ja, naja, ganz interessant, aber jetzt mal wieder da auf Seite 32._ (ironisch) #00:10:49-5#
- 89 #00:10:49-5# T4: Ja, ja. #00:10:51-6#
- 90 #00:10:51-6# T5: Ich erinnere mich noch daran, wir hatten mal eine Situation im Geschichtsunterricht, als es diesen Super-GAU in Fukushima gab. Und ähm, da meinte dann ein Schüler, der wollte dann halt über ähm die Atombombengeschichte zwischen Japan und USA sprechen. _Ich glaub nach'm Zweiten Weltkrieg oder so_ (leise). Und ähm unsere Lehrerin meinte einfach so: Das ist ja super interessant, aber recherchieren Sie das mal eigenständig. Und dann haben wir uns halt hingesezt und über's Mittelalter gesprochen und keiner hat zugehört. #00:11:22-6#
- 91 #00:11:22-6# T7: Ja, Chance vertan. #00:11:24-1#
- 92 #00:11:24-1# T5: Ja, aber richtig. #00:11:26-6#
- 93 #00:11:26-6# H: Die nächste Frage zielt ein bisschen darauf ab, was du schon mit der Flexibilität angesprochen hast im Vergleich zu dem Zweitfach. Inwiefern unterscheidet sich denn eure Auffassung vom Lehrerberuf für euer Fach Geschichte zu eurem jeweiligen Zweitfach? #00:11:39-9#
- 94 #00:11:39-9# T7: Also ich kann ja, #00:11:40-4#
- 95 #00:11:40-4# T4: Nochmal. #00:11:40-9#
- 96 #00:11:40-9# T7: noch gar nicht so viel sagen. Mein Zweitfach ist Deutsch und da hatte ich noch nicht Didaktik. Ich weiß noch gar nicht, was die unbedingt von mir wollen. #00:11:46-3#
- 97 #00:11:46-3# T4: Also der Vergleich, meinst du jetzt von Didaktik in meinem anderen Fach und Geschichte oder wie? #00:11:51-5#

- 98 #00:11:51-5# H: Genau, auch wenn ihr Didaktik noch nicht hattet, werdet ihr ja schon 'ne Vorstellung davon haben, wie in dem anderen Fach ihr als Lehrer vielleicht sein wollt, wie dieses Fach zu unterrichten ist, was da Inhalte sind. Inwiefern seht ihr da Unterschiede in der Geschichte und zu eurem Zweitfach? #00:12:02-0#
- 99 #00:12:02-0# T6: Ich fange einfach mal an. Mein Zweitfach ist ja 'n naturwissenschaftliches Fach, Bio. Ähm, da sind denke ich ganz große Unterschiede da. Sowohl was die Flexibilität natürlich angeht, weil ich kann in Bio nicht sagen, ich lass' jetzt das hier mal aus, den Teil oder ich variere das ein bisschen. Ich hab' einfach, man hat einen sehr strikten Rahmenplan, man hat viele Themen, die man einfach abarbeiten muss, die müssen enthalten sein. Ähm, ich hatte auch leider noch keine Didaktik in Bio aber natürlich auch andere Ansprüche dann irgendwo. Ich find' diese Abwechslung ganz schön eigentlich insgesamt in beiden Fächern. Also ich hab' ein Fach, in dem ich mich sehr nach dem Rahmenplan richten kann, in dem ich mich da - nicht austoben kann, aber in dem ich 'ne gerade Linie habe, was natürlich auch ein Vorteil sein kann. Und ich hab' Geschichte, wo ich sehr flexibel agieren kann, wo ich ja, mich ein bisschen austoben kann, kreativ. #00:12:49-5#
- 10 #00:12:49-5# T5: Also mein Zweitfach ist Englisch. Das Ding ist einfach ähm, in Englisch, 0 Englischunterricht ist so 'n Selbstzweck. Sobald du Englisch sprichst, lehrst du auch Englisch gleichzeitig. Und ähm, das kannst du in Geschichte natürlich nicht machen. Also einfach Geschichte runter zu rattern, bringt's ja nicht. Aber in Englisch - ohne jetzt Englisch irgendwie vereinfacht darstellen zu wollen, weil's natürlich auch seine Herausforderungen hat - reicht es im Grunde auch schon, wenn du einfach mit den Schülern sprichst und mit denen versuchst so Situationen aufzubauen, wo sie selbst sprechen oder schreiben müssen, was halt in Geschichte ganz anders ist. #00:13:35-7#
- 10 #00:13:35-7# T4: Ja, in Deutsch ist es so, dass ähm, da gibt's halt, ich hab' bis jetzt keine 1 didaktischen Prinzipien wirklich kennengelernt, an die ich mich ranhängeln muss ähm was ich jetzt, was auch nicht die Flexibilität eigentlich beeinflusst. Ähm aber, ich hab' da schon auch 'ne gewisse Flexibilität in dem Sinne, dass ich, es geht ja darum, mit Texten zu arbeiten und ich könnte da auch irgend'n geschichtlichen Text nehmen zum Beispiel und da ist es eigentlich ganz flexibel und in Geschichte müsste ich dann halt, 'ne. #00:14:09-1#
- 10 #00:14:09-1# T7: Ist schon 'ne enge Verwandtschaft zwischen den Fächern. #00:14:10-6# 2
- 10 #00:14:10-6# T4: Genau, und ich kann es, ich find's halt gut, ich kann beides gut miteinander 3 verknüpfen. In dem Sinne. Hat das die Frage beantwortet? #00:14:18-7#
- 10 #00:14:18-7# H: Ja, das ist 'ne schwierige Frage, wenn man die Fachdidaktik noch nicht hatte, 4 klar. Willst du noch was sagen? #00:14:23-4#
- 10 #00:14:23-4# T7: Ja, gerne. Ähm aber trotzdem gibt's nochmal 'n Unterschied in Deutsch, da 5 haben wir ja auch die Linguistik. Das heißt Grammatik und so 'n Kram. Das müssen wir den beibringen. #00:14:31-7#
- 10 #00:14:31-7# T4, T5: Ja. #00:14:31-7# 6
- 10 #00:14:31-7# T7: Und, das ist halt so 'n Faktending. Also etwas, was die Schüler lernen müssen, 7 nur damit sie's können. Und in Geschichte haben wir sowas gar nicht. In Geschichte, habe ich das Gefühl, das Ziel ist ein ganz anderes als bei allen anderen Unterrichtsfächern. Das Ziel ist einen

	guten Menschen zu machen, oder bzw. gut nach unseren ähm Standards, gesellschaftlichen. #00:14:48-6#
10 8	#00:14:48-6# T4: Genau, auf die Zukunft vorbereiten, sozusagen. #00:14:49-1#
10 9	#00:14:49-1# T7: Ja, genau. #00:14:52-6#
11 0	#00:14:52-6# H: Das wär' perfekt meine nächste Frage gewesen, was für euch individuell die Aufgabe als Geschichtslehrer ist. #00:14:59-5#
11 1	#00:14:59-5# T7: Joa. (lacht) #00:15:02-6#
11 2	#00:15:02-6# H: (lacht) Du hast schon geantwortet, du darfst gern nochmal was dazu sagen, aber vielleicht möchten die anderen auch noch? #00:15:06-4#
11 3	#00:15:06-4# T5: Also mir würde es gar nicht darum gehen, einen guten Menschen zu machen, weil ich den Schülern gar nicht die Möglichkeit nehmen wollen würde, ihre eigenen Ansichten zu entwickeln. Ich würd' halt einfach nur drauf achten, dass es so ein kritisches Denken wird. Also ich würd' versuchen, das irgendwie aufzubauen, dass die Schüler in der Lage sind, Dinge zu hinterfragen und ähm die Dinge #00:15:24-1#
11 4	#00:15:24-1# T7: Vielleicht definier' ich das ja so gut. (ironisch) #00:15:24-5#
11 5	#00:15:24-5# T5: (lacht) Achso. Sehr rational (ironisch). Nee, es geht darum, meiner Meinung nach, dass man den Schülern ein Instrument an die Hand gibt, sodass sie einfach gucken können. Also dass sie nicht alles, was ihnen gesagt wird, so beim Wort nehmen so. Sondern alles hinterfragen und auch einfach wissen, dass es nicht _die_ (betont) Wahrheit in'ner Geschichte gibt. #00:15:42-0#
11 6	#00:15:42-0# T4: _Aufklärung_ (leise) #00:15:39-6#
11 7	#00:15:39-6# T5: Dass, genau Aufklärung (lacht). Und ähm, dass sich das Ganze auf die Politik auch widerspiegelt. Was ich ganz, ganz wichtig finde. Weil gerade bei Jugendlichen, die sehen irgendwas im Internet oder so und dann glauben sie daran. #00:15:55-1#
11 8	#00:15:55-1# T7: Hmm (bejahend) #00:15:55-1#
11 9	#00:15:55-1# T5: Und das finde ich halt sehr, sehr gefährlich. #00:15:55-1#
12 0	#00:15:55-1# T4: Genau, das ist halt einfach ähm, das sollte einem bewusst sein, was man, ja zukunftsverbereitend. Sozusagen, dass die Schüler eigentlich die Zukunft weiter prägen. #00:16:07-8#
12 1	#00:16:07-8# T5: Ja. #00:16:07-8#
12	#00:16:07-8# T4: Und äh durch ihre Meinung und dann beeinflusst das ja auch deren Handlungen

- 2 ähm was Politik und sowas betrifft. Deswegen ist das denke ich mal wichtig, dass es einem bewusst ist. #00:16:19-6#
- 12 #00:16:19-6# H: Aber wär' das in den anderen Fächern, die ihr habt, nicht so? #00:16:21-8#
3
- 12 #00:16:21-8# T6: Ich würd' mich da kurz anschließen wollen. #00:16:24-6#
4
- 12 #00:16:24-6# H: Klar. #00:16:24-8#
5
- 12 #00:16:24-8# T6: Bevor ich die Frage beantworte, ähm. Ich finde auch Selbstreflektion ist was ganz Wichtiges in Geschichte, was man da unglaublich mitnehmen kann einfach, so 'ne Reflektion für's Leben generell. Wie hab' ich gehandelt? Weil wenn man in der Lage ist zu sagen, keine Ahnung, eine bestimmte Person hat in dieser Situation so und so gehandelt, weil diese und diese Kraft auf sie wirkt und so weiter, dann kann man das vielleicht auch irgendwann auf sich selbst beziehen und kann für sich selbst viel besser erkennen, warum man so und so handelt und wie man auch anders handeln kann einfach. Und ich glaub, das kann auch diesen besseren Menschen aus einem machen, den wir hier hatten. Ich glaub, das ist was ganz Wichtiges, was man in dem Fach mitnimmt. #00:16:55-6#
6
- 12 #00:16:55-6# T7: Ich will auch nochmal. #00:16:57-2#
7
- 12 #00:16:57-2# Alle: (lacht) #00:16:57-2#
8
- 12 #00:16:57-2# T7: Ja wir wollen keine Lämmchen haben 'ne, #00:16:59-8#
9
- 13 #00:16:59-8# T5: Hmm (bejahend) #00:16:57-0#
0
- 13 #00:16:57-0# T7: die einfach jedem folgen, der irgendwas behauptet. #00:17:02-1#
1
- 13 #00:17:02-1# T4: Genau. #00:17:02-1#
2
- 13 #00:17:02-1# T7: Wir wollen, wie T5 das auch schon gesagt hat, dass sie kritisch hinterfragen. Und das ist glaube ich das erste Ziel. Und darf ich jetzt auch schon auf deine nächste Frage? #00:17:10-9#
3
- 13 #00:17:10-9# H: Ja, gerne. Also ist das in Deutsch, Bio und Englisch nicht Ziel? #00:17:14-4#
4
- 13 #00:17:14-4# T7: Also in Deutsch teilweise. Aber eigentlich nicht das Hauptziel, denke ich. Aber das werde ich erst nächstes Semester richtig beantworten können. #00:17:22-2#
5
- 13 #00:17:22-2# T4: Ja, ich denke in Deutsch geht's halt wirklich darum, mit Texten zu arbeiten und äh #00:17:25-5#
6
- 13 #00:17:25-5# T7: Genau, interpretieren. #00:17:25-9#

7	
13 8	#00:17:25-9# T4: analysieren, erörtern und so weiter und so fort. #00:17:29-2#
13 9	#00:17:29-2# H: Aber schult man damit nicht vielleicht auch irgendein kritisches Denken? #00:17:32-4#
14 0	#00:17:32-4# T4: Schon, aber ich find', dass das eher auf Textarbeit bezogen ist und in Geschichte kann man das durch irgendwelche Gruppenarbeiten, durch Diskussionsrunden, durch ähm ja verschiedene Methoden einfach besser, wie nennt, ja wie soll ich's bezeichnen? #00:17:47-7#
14 1	#00:17:47-7# H: Ausbilden? #00:17:47-9#
14 2	#00:17:47-9# T4: Genau, besser ausbilden und auch ankurbeln einfach. #00:17:51-5#
14 3	#00:17:51-5# H: Hmm (bejahend) #00:17:51-5#
14 4	#00:17:51-5# T5: Aber ich würd' das gar nicht so runterspielen. Weil ich finde, die ähm diese Literacy, also diese Möglichkeit, dass du Texte tatsächlich gut analysieren und verstehen kannst, ist super wichtig für Geschichte. #00:17:59-8#
14 5	#00:17:59-8# T4: Na klar. Auf jeden Fall. #00:17:59-8#
14 6	#00:17:59-8# T5: Und ich glaube, das ist sozusagen der Grundstein, um halt Geschichte lernen zu können. Und, also in Englisch iss'es so: Ähm klar, einerseits eine Fremdsprache beibringen ist das Ziel aber andererseits finde ich, das man dort auch echt die Möglichkeit hat, auf die Schüler individuell einzugehen. Weil man im Englischen sozusagen nur 'n paar Themenblöcke bekommt und ähm dann mit diesen relativ frei arbeiten kann. Klar man hat diese ganze Linguistik und so am Start aber die kann man ja irgendwie so'n bisschen 'ne (lacht) in den ersten Jahren machen. #00:18:30-5#
14 7	#00:18:30-5# T7 (lacht) #00:18:30-5#
14 8	#00:18:30-5# T5: (lacht) Ihr merkt schon, ich liebe Linguistik. Ähm, also ja es gibt da halt die Unterschiede. Aber ich finde, man darf die Fächer nicht so, nicht so fertig machen und das gehört alles irgendwie zusammen. Wäre ganz gut, wenn man englische Texte verstehen kann, um englische geschichtliche Texte zu verstehen. (lacht) #00:18:46-9#
14 9	#00:18:46-9# T6: _Halt's Maul_ (leise) (lacht) #00:18:47-1#
15 0	#00:18:47-1# T5: (lacht) #00:18:48-7#
15 1	#00:18:48-7# T7: (lacht) Ich freu' mich schon voll auf die Biologie jetzt. #00:18:50-4#
15	#00:18:50-4# T6: Also (lacht) ähm. Nein, ich denk auch in Bio kann man solche analytischen

2 Kompetenzen und so weiter durchaus mitnehmen. Also auf jeden Fall, es ist 'n naturwissenschaftliches Fach. Man hat ähm verschiedene Aufgabenbereiche eins, zwei, drei. Ähm aber man geht sie halt anders an als in Geschichte auf jeden Fall. Also während ich in Bio durchaus dann auf 'ner bestimmten Basis von'ner, also ich hab' 'ne bestimmte Reproduktionsbasis, die sitzen muss, um da auch diskutier'n zu können einfach. Und die umfasst in Bio teilweise 'n recht großes Gebiet. Das heißt, es is'n gewisser Fleiß vonnöten und 'ne gewisse Vorarbeit vonnöten einfach. Ich glaub, die is' in Geschichte in 'nem ganz anderen Ausmaß vonnöten. Also wenn ich Geschichte gut gestalte, dann denke ich schon, dass ich 'n Schüler nicht brauche, der vorher sehr viel auswendig gelernt hat, um mit mir darüber diskutieren zu können, sondern dass 'n Schüler auch so über Gegenwartsbezug und dergleichen mit mir diskutieren kann. Und dass ich auch so 'n Schüler dazu bringen kann analytisch zu denken oder irgendwie in der Art zu denken, kritisch zu denken. #00:19:43-1#

15 #00:19:43-1# H: Hmm (bejahend) #00:19:43-9#
3

15 #00:19:43-9# T4: Ja. #00:19:44-9#
4

15 #00:19:44-9# H: Hat sich denn jetzt nach dem Besuch des Seminars eure Vorstellung davon, wie
5 ihr als Geschichtslehrer sein wollt, geändert? Oder, also hattet ihr vorher 'ne Idee davon, wie ihr sein wollt als Geschichtslehrer und habt ihr jetzt während des Seminars gemerkt so, die kippt, die präzisiert sich? #00:19:58-7#

15 #00:19:58-7# T5: Ja, voll. Voll. Also ich dachte früher, also vor dem Seminar, so früher ist das ja
6 gar nicht (lacht) ähm, dass ich selbst am meisten gelernt habe im Unterricht, wo sich der Lehrer hingestellt hat und einfach Fakten runtergerattert hat. Ich dachte eigentlich, weil ich da immer mitschreiben konnte, dass ich total viel lerne, weil ich am Ende der Unterrichtsstunde halt vier DIN A4 Seiten vollgeschrieben hab und dachte so: Wow, jetzt hab' ich Ahnung. Aber so im Nachhinein merke ich so, das weiß ich alles gar nicht mehr. Also gar nichts mehr davon. Es sei denn, ich setze mich hin und lern wieder ein paar Zahlen auswendig. Und das will ich halt einfach keinem Schüler antun, weil das so unglaublich wertlos ist in diesem Zeitalter, wo alle kurz googeln können, in welchem Jahr der Dreißigjährige Krieg angefangen hat oder so. Und ich finde halt einfach, dass man da gucken muss: Warum sollte man Schülern diese Aufgabe überhaupt geben? Das hat ja überhaupt gar keinen Wert. #00:20:51-2#

15 #00:20:51-2# T4: Da stimm' ich vollkommen zu. #00:20:51-9#
7

15 #00:20:51-9# T5: (lacht) #00:20:51-9#
8

15 #00:20:51-9# T6: Auf jeden Fall. #00:20:52-7#
9

16 #00:20:52-7# T4: Ja. #00:20:53-5#
0

16 #00:20:53-5# T6: Also. #00:20:55-1#
1

16 #00:20:55-1# T7: Ok, du. #00:20:55-4#

2

16 #00:20:55-4# T6: Speziell in Geschichte ist es halt wirklich so, man kann halt diese ganzen Zahlen
3 und Fakten einfach alle ergoogeln. Man gibt bei Wikipedia, ok ist jetzt vielleicht nicht die
Musterquelle schlechthin, aber man gibt vielleicht erstmal bei Wikipedia irgendwas ein und hat
sich, hat da seine Antworten. Und es ist viel wichtiger, dass Schüler mit diesen Antworten
umgehen können und lernen damit zu arbeiten, als dass sie diese Antworten auswendig lernen.
Weil die kannste halt überall nachlesen. Und das ist auch so ein umfangreiches Wissen, dass ich
keinem antun möchte alles auswendig zu lernen und dann in irgendeinem riesigen Test alles
abfragen möchte. Also ich möcht' so ein Lehrer gar nicht werden. Das ist viel wichtiger in diesen,
was ich auch mir selber sehr schwer vorstelle, in Klausuren und so weiter herauszufinden, wie gut
kann der Schüler mit diesen Aufgaben umgehen, mit diesen Antworten und so weiter. Wo ich
selber mir 'n Kopf mache später, also was ich mir jetzt auch noch schwieriger vorstelle inzwischen
ist, wie bewerte ich sowas wirklich. Also, es ist das eine zu sagen, der Schüler soll Narrativität und
Multiperspektivität und so weiter lernen. Es ist das andere zu sagen, wie sehr hat er das jetzt
eigentlich gelernt? Und das stelle ich mir später als Lehrer extrem schwierig vor. #00:21:52-5#

16 #00:21:52-5# H: Hmm (bejahend) #00:21:52-5#
4

16 #00:21:52-5# T4: Ja, weil es da einfach kein richtig oder falsch gibt. #00:21:55-1#
5

16 #00:21:55-1# T6: Ja, es ist halt #00:21:55-1#
6

16 #00:21:55-1# T4: umso individueller die Antworten der Schüler oder Meinungen der Schüler,
7 umso besser für mich als Geschichtslehrer, weil dann weiß ich: Ok, jeder hat seine eigene
Meinung gebildet. Aber wie man das bewertet, das sehe ich auch sehr problematisch. Das hat,
finde ich, in dem Seminar ein bisschen gefehlt. Also die, wie gehe ich mit Bewertungen im
Geschichtsunterricht um also mit Noten und so weiter. #00:22:18-4#

16 #00:22:18-4# H: Hmm (bejahend) #00:22:18-4#
8

16 #00:22:18-4# T4: Das war halt, ja. #00:22:19-4#
9

17 #00:22:19-4# T7: Ich hoffe, das kommt auch noch im Master. #00:22:19-4#
0

17 #00:22:19-4# T6: Der Schritt, der fehlt. #00:22:20-3#
1

17 #00:22:20-3# T4: Ich hoffe, das kommt auf jeden Fall noch, weil in Deutsch zum Beispiel hab' ich
2 'dis. Dass da schon über Noten geredet wird. Wie beurteilst du was und ähm wo setzt du deine
Maßstäbe. Aber ja, jetzt in dem Seminar war 'dis nich' so. Ich, trotzdem war's super. (lacht) Ich
sehe das genauso wie T5, dass sich da meine ja Sicht als Lehrer einfach verändert hat. Dass sich
das ähm vorher hatte ich 'n Bild von 'nem Geschichtslehrer, so wie meine Geschichtslehrer
sozusagen. Und jetzt weiß ich, dass vieles davon falsch war. Und weiß jetzt auch damit
umzugehen, was war gut, was war nicht gut. Und kann daraus meine, ja, mein eigenes Ich als
Geschichtslehrer bilden. #00:23:02-0#

- 17 #00:23:02-0# T7: Mein Bild, wie ich als Geschichtslehrer werden will hat sich nicht geändert, es
3 hat sich jetzt eher bestätigt, dass es auch so sein darf. Ich dachte immer, ja das wär' schön,
wenn'er so wäre aber ich dachte: Nee, darfst du nicht, du musst ja so und so viel durchpressen
durch'n Unterricht und jetzt weiß ich, es ist nicht so. Das ist schön. #00:23:20-4#
- 17 #00:23:20-4# H: Das ist doch schön. Wie ist denn so eure generelle Auffassung vom Beruf des
4 Geschichtslehrers, wenn ihr das einfach mal kurz in ein paar Stichpunkten nennen müsstet?
#00:23:28-9#
- 17 #00:23:28-9# T6: Ich glaub, sehr zeitintensiv. Ich glaube, als Geschichtslehrer hast du
5 verhältnismäßig viel zu tun. #00:23:35-5#
- 17 #00:23:35-5# T5: Hmm (bejahend) #00:23:35-5#
6
- 17 #00:23:35-5# T6: Du hast ziemlich viel, was du dir'n Kopf machen kannst, was die
7 Unterrichtsplanung angeht und ich denke auch, Klausuren und ähnliches abzuarbeiten, wird
später ziemlich zeitintensiv verhältnismäßig. Is' bei mir zu Bio, hab' ich schon gehört, dass Bio sehr
entspannt sein soll. #00:23:47-4#
- 17 #00:23:47-4# T5: (lacht) #00:23:47-4#
8
- 17 #00:23:47-4# T6: Ähm, nee also, ist halt wirklich so. Ich stell' mir Geschichte sehr zeitintensiv vor
9 insgesamt. Also ich glaub' es ist was, wo man sehr viel Zeit rein investieren kann. Ich glaube es ist
auch 'n guter, also was heißt 'n guter, es ist 'n Grund dafür, warum vielleicht viele Lehrer da nicht
so viel machen einfach. Weil du nach irgendwelchen, nach 10, 15 Jahren dir vielleicht denkst: Ich
investiere so viel Zeit da rein, was bringt mir das persönlich so? Ist natürlich 'ne vielleicht traurige
Einstellung aber ist auf jeden Fall 'n guter Grund dafür. #00:24:13-3#
- 18 #00:24:13-3# T5: Ich find das richtig tolle am Geschichtslehrersein ist einfach, dass man ähm das
0 Potential der Geschichte nie ausschöpfen kann. Weil das so unglaublich viel ist. #00:24:20-6#
- 18 #00:24:20-6# T7: Hmm (bejahend) #00:24:20-6#
1
- 18 #00:24:20-6# T4: Ja. #00:24:20-6#
2
- 18 #00:24:20-6# T5: Und wenn man sich mal 'n bisschen aus der aktuellen Region Europa rausbegibt
3 und mal guckt: Ok, was ist in anderen Orten der Welt passiert, dann, also man kann _nie_ (betont)
alles wissen in Geschichte. Und deswegen finde ich als Geschichtslehrer ist man ein Mensch, der
ständig im Wandel ist. Ich glaub, man muss sehr, sehr viel lesen, auch privat und das dann gar
nicht mal so in seinen Unterricht einfließen lassen. Sondern einfach um selbst als Individuum
einen guten Überblick über die gesamte Geschichte zu haben. Aber ich find' halt, man hat
unglaublich viele Möglichkeiten, Schüler zu fordern und zu fördern. Tolles Wortspiel, 'ne? (lacht)
#00:24:53-9#
- 18 #00:24:53-9# Alle: (lacht) #00:24:59-0#
4
- 18 #00:24:59-0# T4: Mir fällt #00:24:58-5#
5

- 18 #00:24:58-5# T6: Alle Blicke in meine Richtung (lacht) #00:24:59-0#
6
- 18 #00:24:59-0# T4: Mir fällt auch der Begriff einfach, dass man immer aktuell irgendwie, man muss
7 up to date sein. #00:25:06-9#
- 18 #00:25:06-9# T5, T6: Ja. #00:25:06-9#
8
- 18 #00:25:06-9# T4: Das ist wichtig als Geschichtslehrer ja und das wär' so mein ja Schlagwort,
9 woran ich als ähm Kompetenz oder naja wie soll man's bezeichnen. #00:25:17-1#
- 19 #00:25:17-1# T6: Ich glaub', gerade um 'n Gegenwartsbezug aufgreifen zu können, ist das
0 #00:25:20-6#
- 19 #00:25:20-6# T4: Ja, das muss, du musst #00:25:19-9#
1
- 19 #00:25:19-9# T6: nicht schlecht, also. #00:25:22-1#
2
- 19 #00:25:22-1# T4: einfach up to date sein. #00:25:21-9#
3
- 19 #00:25:21-9# T7: Ja da finde ich schön, da kann man so kreativ sein. #00:25:25-2#
4
- 19 #00:25:25-2# T5, T6: Ja. #00:25:22-2#
5
- 19 #00:25:22-2# T7: Also du kannst dir 'n Text durchlesen und schon 'ne Idee haben: Oah, das
6 kannst du so und so einbauen und das ist auch relativ spannend, wie das bei dem Schüler
ankommt. Also ich freu' mich eigentlich schon drauf, so Sachen auszuprobieren und zu gucken,
wie das ankommt. Und das kann man glaube ich nicht in so vielen Unterrichtsfächern machen.
#00:25:41-2#
- 19 #00:25:41-2# T4: Ja. #00:25:39-1#
7
- 19 #00:25:39-1# H: Hmm (bejahend) Nächste Frage schweift eigentlich nochmal auf das ab, was ihr
8 gerade so gesagt habt, aber vielleicht bündeln wir das einfach nochmal. Versucht euch mal alle so
vorzustellen, ihr wärt jetzt schon fertig mit dem Studium, vielleicht im Ref oder schon fest
angestellt als Lehrer und beschreibt mal, wie ihr euch selbst als Lehrer einfach sehen würdet.
(Kurze Pause) Ihr könnt jetzt auch nochmal wiederholen, was ihr schon gesagt habt dzau, aber das
nochmal präzisieren, ihr selbst als Geschichtslehrer. (Kurze Pause) Und es gibt kein richtig und
kein falsch und wir wissen, dass wir alle noch am Bachelorstudium-Anfang sind, jede Antwort ist
legitim. #00:26:16-8#
- 19 #00:26:16-8# T7: Ich weiß jetzt nicht, ob du Eigenschaften lieber hören würdest #00:26:19-9#
9
- 20 #00:26:19-9# H: Alles, was euch so einfällt. Was für euch, das ist ja auch interessant, was
0 assoziiert ihr jetzt damit? #00:26:24-2#

- 20 #00:26:24-2# T6: Also ich probier' einfach mal 'n Anfang zu machen. Ähm ich glaube von
1 Eigenschaften her als Lehrer ähm. Ich hatte mal 'ne Lehrerin auf 'ner Brennpunktschule in 'nem
Seminar da und die meinte zu uns, dass Lehrer sich immer wieder wandeln in ihren Eigenschaften
in verschiedenen Klassen und ich glaube so werde ich auch sein später. Wenn du 'ne Klasse hast,
wo du merkst, du kannst 'n bisschen netter sein, dann bist du 'n bisschen netter. #00:26:42-3#
- 20 #00:26:42-3# T4, T5, T7: (lacht) #00:26:40-8#
2
- 20 #00:26:40-8# T6: Also es ist, also ich denke es ist wirklich so. Wenn du 'ne Klasse hast und du
3 merkst, dieses Nettsein klappt nicht und du merkst, wenn ich diese nette Linie fahre, dann drehen
die alle am Rad, dann musst du 'n bisschen strenger sein. Und ich glaube, also von den
Eigenschaften her gehört 'dis auch als Geschichtslehrer irgendwo dazu. An sich musst du denke
ich umgänglich sein auf jeden Fall. Du musst 'n bisschen Humor mitbringen immer. Und extrem
flexibel sein, auf die Schüler eingehen können. Das sind so die wichtigsten Sachen, finde ich, als
Geschichtslehrer. #00:27:06-2#
- 20 #00:27:06-2# T5: Ja. Ich würd' halt wieder dieses Flexible mit dem Belesenen koppeln. Dass man
4 selbst einen guten Schatz haben muss an Wissen, um daraus genau das zu ziehen, was für die
Schüler, die einem gerade gegenüber sitzen, wichtig ist. Und, also flexibel, angepasst an die
Situatiion und, was hatten wir noch gesagt? Ja, belesen einfach 'ne. #00:27:27-8#
- 20 #00:27:27-8# T4: Ja. #00:27:29-7#
5
- 20 #00:27:29-7# H: Ergänzungen? #00:27:30-7#
6
- 20 #00:27:30-7# T7: Ja. Ich würd' mal so'n, so'n Tagesablauf formen. Also ich stell' mir das vor, du
7 kommst in die Schule und probierst das aus, was du dir am Tag vorher überlegt hast, kommst
nach Hause, reflektierst das, war das gut, war das nicht, dann guckst du abends die Tagesschau
und denkst: oh, oh Mensch, das ist aber interessant, das können wir ja mal morgen ausprobieren.
#00:27:50-7#
- 20 #00:27:50-7# T4, T5, T6: (lacht) #00:27:50-7#
8
- 20 #00:27:50-7# T7: Dann setzt du dich 'ne halbe Stunde hin, überlegst dir was und dann freust du
9 dich schon morgens auf die Schüler, dann probierst'es aus, bist entweder enttäuscht (lacht) oder,
oder fühlst dich bestätigt und dann fängt das wieder von vorne an. Und ich glaub', das ist so 'n
Kreislauf, der echt unterhaltsam sein kann. #00:28:03-9#
- 21 #00:28:03-9# T5: Hält bestimmt auch echt jung 'ne. (lacht) #00:28:06-1#
0
- 21 #00:28:06-1# T7: Ja, (lacht) oder du wirst schnell alt. #00:28:08-2#
1
- 21 #00:28:08-2# T4: Das sag' ich immer. Als Lehrer bleibt man immer jung. #00:28:10-9#
2
- 21 #00:28:10-9# T5: Sollte man, ja. #00:28:11-5#
3

21	#00:28:11-5# T4: Es ist so. #00:28:12-4#
4	
21	#00:28:12-4# T5: Ja. #00:28:09-6#
5	
21	#00:28:09-6# T7: Ich glaub, die alten Lehrer werden uns alle hassen. #00:28:15-8#
6	
21	#00:28:15-8# T5: Ich glaube auch. #00:28:13-0#
7	
21	#00:28:13-0# T7: Ich glaub' das wirklich 'ne. #00:28:14-9#
8	
21	#00:28:14-9# T4: Whoa. #00:28:19-7#
9	
22	#00:28:19-7# T5: (lacht) #00:28:19-7#
0	
22	#00:28:19-7# T4: Ja, das stimmt. #00:28:21-2#
1	
22	#00:28:21-2# H: Okay, wenn da jetzt keine Ergänzungen mehr sind, komme ich zur nächsten Frage. Ähm, wir haben ja im ganzen Seminar total viel über geschichtsdidaktische Theorien gesprochen. Was fällt euch als erstes ein, was ihr aus'm Stehgreif irgendwem andern erklären würdet, erklären könntet? #00:28:36-4#
2	
22	#00:28:36-4# T7: Gegenwartsbezug. #00:28:37-6#
3	
22	#00:28:37-6# T4: Ja. #00:28:37-8#
4	
22	#00:28:37-8# H: Schieß los. #00:28:34-9#
5	
22	#00:28:34-9# T7: Muss ich das jetzt erklären? (lacht) #00:28:41-4#
6	
22	#00:28:41-4# T4, T5, T6: (lacht) #00:28:41-4#
7	
22	#00:28:41-4# T7: Ah, verdammt. Na ok, ähm. #00:28:44-8#
8	
22	#00:28:44-8# H: Die anderen dürfen auch gern helfen. #00:28:44-8#
9	
23	#00:28:44-8# T7: Ja ok. Also bei Gegenwartsbezug geht's darum, aus äh geschichtlichem Wissen ähm 'ne Verbindung zu der Gegenwart herzustellen und auch Zukunftserwartungen daraus zu bilden. Also quasi herauszusaugen, was ist überhaupt davon wichtig für mich als einzelne Person und für meinen Alltag. Will noch jemand dazu was sagen? (lacht) #00:29:08-7#
0	

23	#00:29:08-7# T6: Ich wollt' 'n anderes Thema aufgreifen. #00:29:10-0#
1	
23	#00:29:10-0# T7: Ok. #00:29:11-1#
2	
23	#00:29:11-1# T5: Multiperspektivität 'ne? #00:29:08-4#
3	
23	#00:29:08-4# T6: Ja. #00:29:12-3#
4	
23	#00:29:12-3# T5: Ja. #00:29:12-5#
5	
23	#00:29:12-5# T6: Weil das ist für mich das Schlagthema schlechthin gewesen. #00:29:15-4#
6	
23	#00:29:15-4# T5: Ja. #00:29:15-7#
7	
23	#00:29:15-7# T6: Multiperspektivität einfach weil, ich hab am Anfang Multiperspektivität so verstanden wie man's ich glaub umgänglich so versteht, ja. Ganz viele Perspektiven. #00:29:23-3#
8	
23	#00:29:23-3# T5: Ja. #00:29:23-3#
9	
24	#00:29:23-3# T4: Wenn man 'dis Wort auseinandernimmt. #00:29:24-2#
0	
24	#00:29:24-2# T5: Ja, genau. #00:29:24-2#
1	
24	#00:29:24-2# T6: Genau, wenn man's auseinandernimmt. Und dann wurde mir irgendwann klar, Multiperspektivität besteht aus Multiperspektivität, ähm, wie waren die anderen noch #00:29:30-1#
2	
24	#00:29:30-1# T4, T5: Kontroversität #00:29:31-2#
3	
24	#00:29:31-2# T5, T6: Und Pluralität. #00:29:32-9#
4	
24	#00:29:32-9# T5: (lacht) im Chor. #00:29:33-4#
5	
24	#00:29:33-4# T6: Ja. Ich hab' diesen Text glaub' ich inzwischen vier, fünfmal durchgearbeitet, #00:29:36-8#
6	
24	#00:29:36-8# T7: Hmm. (bejahend) #00:29:36-8#
7	
24	#00:29:36-8# T6: und irgendwann saß das dann plötzlich und ich dacht' so: #00:29:41-7#
8	
24	#00:29:41-7# T4: Wow. #00:29:38-9#

9	
25 0	#00:29:38-9# T6: also du hast den voll falsch verstanden am Anfang ja. #00:29:43-9#
25 1	#00:29:43-9# T7: Naja, nicht voll falsch verstanden. #00:29:44-6#
25 2	#00:29:44-6# T5: Aber ich fand, #00:29:44-5#
25 3	#00:29:44-5# T6: Naja, _aber ein Teil_(laut), so den ersten Teil davon wirklich durchdrungen am Anfang. #00:29:48-7#
25 4	#00:29:48-7# T5: Ja. #00:29:48-7#
25 5	#00:29:48-7# T6: Und das war so'ne Sache, ich glaub Multiperspektivität könnte ich immer in meinen Unterricht einbauen jetzt. #00:29:52-4#
25 6	#00:29:52-4# T5: Aber ich fand das, also in der Theorie einfach, klar, man hat diese drei äh verschiedenen Unterteilungen der Multiperspektivität, klingt ja alles einfach. Aber in der Anwendung ist das ja unglaublich schwierig. Also, #00:30:03-8#
25 7	#00:30:03-8# T4: Ja, wir haben, #00:30:06-4#
25 8	#00:30:06-4# T5: Ich fand es halt wirklich kompliziert, all die Dinge einzuarbeiten, weil ich das auch nie so richtig aktiv in meinem eigenen Geschichtsunterricht beobachtet habe früher, und jetzt, wenn ich so drüber nachdenke: Doch, die Lehrer haben drauf geachtet, dass verschiedene Autoren zu Wort kommen, dass verschiedene Situationen beschrieben werden. #00:30:19-0#
25 9	#00:30:19-0# T7: Ja, bei dir. (lacht) #00:30:19-1#
26 0	#00:30:19-1# T5: Ja. (lacht) #00:30:21-6#
26 1	#00:30:21-6# H: Könnt ihr da noch theoretisch aufschlüsseln, was die drei Punkte waren, Kontroversität, Pluralität, Multiperspektivität? #00:30:24-4#
26 2	#00:30:24-4# T6: Na, im ersten Schritt halt 'ne verschiedene Quellenlage zum Beispiel. Ähm dann weiter noch, zum Beispiel bei Pluralität noch 'ne Aussage von 'nem Historiker zum Beispiel dazunimmt. #00:30:37-9#
26 3	#00:30:37-9# T5: Nee, das ist Kontroversität #00:30:37-6#
26 4	#00:30:37-6# T7: Nee, ja genau. #00:30:39-2#
26 5	#00:30:39-2# T6: Ich dachte, Kontroversität. #00:30:39-9#
26	#00:30:39-9# T5: Nee, Pluralität #00:30:41-4#

6	
26	#00:30:41-4# T7: Pluralität ist, wenn die, nee das ist die Pluralität #00:30:41-6#
7	
26	#00:30:41-6# T6: Ist, wenn die Schüler dazukommen noch. #00:30:41-6#
8	
26	#00:30:41-6# T7: Nee, das ist die Pluralität. #00:30:44-5#
9	
27	#00:30:44-5# T5: Also Multiperspektivität sozusagen #00:30:46-0#
0	
27	#00:30:46-0# T6: Ach ja, ja, dann hab' ich das vertauscht. #00:30:43-3#
1	
27	#00:30:43-3# T5: Quellen aus unterschiedlichen Perspektiven. Dann Kontroversität hatten wir gesagt ähm Historiker, die sich #00:30:53-7#
2	
27	#00:30:53-7# T4: Die Forschung 'ne? #00:30:53-7#
3	
27	#00:30:53-7# T5: Genau, die Forschung. Die sich über dieses Thema streitet, also verschiedene Aussagen dazu. #00:30:58-8#
4	
27	#00:30:58-8# T7: Hmm (bejahend) #00:30:58-8#
5	
27	#00:30:58-8# T5: Und Pluralität ist dann das, was bei den Schülern entsteht, verschiedene Meinungen zu einer Sachlage. #00:31:04-2#
6	
27	#00:31:04-2# T4: Genau, ja. #00:31:01-2#
7	
27	#00:31:01-2# T7: Obwohl ich das immer noch nicht schön find 'ne. #00:31:06-6#
8	
27	#00:31:06-6# T6: Mein Problem war, #00:31:05-8#
9	
28	#00:31:05-8# T7: Das mit der Kontroversität 'ne. Ich find das total, kann man machen, ok. Aber wenn man's nicht macht, hat man doch noch lange nicht keine Multiperspektivität. Also, als wenn man sich nicht mit irgendwas auseinandersetzen dürfte ohne, #00:31:15-8#
0	
28	#00:31:15-8# T4: Man hat #00:31:15-8#
1	
28	#00:31:15-8# T6: Ich finde, das ist die Bündelung von dem Ganzen irgendwie. #00:31:20-0#
2	
28	#00:31:20-0# T7: Naja. #00:31:20-0#
3	
28	#00:31:20-0# T4: Ich find, man könnte trotzdem ähm irgendwie verschiedene Meinungen und Sichten in den Schülern entwickeln lassen #00:31:26-4#
4	

28 #00:31:26-4# T7: Genau. #00:31:24-6#
5

28 #00:31:24-6# T4: und ähm auch wenn ich jetzt keinen Historiker mit einbeziehe. Und das dachte
6 ich mir auch bei unserem äh Lehr-Lern-Labor, dass da äh #00:31:35-1#

28 #00:31:35-1# T7: Und das sehe ich immer noch so #00:31:36-3#
7

28 #00:31:36-3# T4: _die Kontroversität_ (laut) bisschen schwierig ist, aber dann, als ich mir das
8 Endprodukt angeschaut habe, also als wir dann mit den Schülern geredet haben, dachte ich mir:
Da ist vollkommen Multiperspektivität drin aber 'ne, Kontroversität ist halt schwer. Ja, das find'
ich ganz schwierig. #00:31:52-4#

28 #00:31:52-4# T7: Ja und ich find' das auch #00:31:54-4#
9

29 #00:31:54-4# T5: Seh' ich genauso. #00:31:54-4#
0

29 #00:31:54-4# T7: schade, dass man dann so rum, drauf rum reitet. Eine Definition hat
1 irgendwann mal 'n Historiker gemacht und jetzt müssen sich alle danach richten. #00:31:59-6#

29 #00:31:59-6# T5: (lacht) #00:31:59-8#
2

29 #00:31:59-8# T7: Und wenn du's nicht genau so machst wie er es beschrieben hat, dann ist es
3 keine Multiperspektivität. #00:32:02-4#

29 #00:32:02-4# H: Aber ist das denn so? #00:32:06-4#
4

29 #00:32:06-4# T7: Naja, also im Gespräch mit Herrn Seibert kam das schon fast so rüber, ja. (lacht)
5 #00:32:11-9#

29 #00:32:11-9# T4: Ja. (lacht) #00:32:12-2#
6

29 #00:32:12-2# T7: Lesen Sie sich nochmal durch, was Multiperspektivität ist. (imitiert Seibert)
7 #00:32:14-1#

29 #00:32:14-1# T4: Genau und Kontroversität (lacht). #00:32:16-4#
8

29 #00:32:16-4# T5: (lacht) #00:32:16-7#
9

30 #00:32:16-7# H: Aber es war ja auch nur von einem Geschichtsdidaktiker eine aufgestellte
0 Theorie, die man ja auch in Frage stellen und für sich anders interpretieren kann. #00:32:24-5#

30 #00:32:24-5# T7: Das stimmt, da haste Recht, ja. #00:32:25-7#
1

30 #00:32:25-7# T5: Also ich denke halt, dass es vielleicht im Endeffekt auf's Selbe hinauslaufen
2 könnte, aber dass halt die Kontroversität sozusagen das Ganze nochmal 'n bisschen absichert. Du

	fängst damit die Schüler sozusagen auf. Weil den wenigsten Schülern kannst du 'ne Quelle geben aus dem Jahre was weiß ich #00:32:41-7#
30 3	#00:32:41-7# T6: Gutes Beispiel (ironisch) (lacht) #00:32:42-3#
30 4	#00:32:42-3# Alle: (lacht) #00:32:41-5#
30 5	#00:32:41-5# T5: 1603 oder so (lacht), okay 1603. Und äh dann sagen so: Ja, okay, was ist eure Meinung dazu? Weil wir jetzt sozusagen 'n paar Schritte weiter sind als irgend'n Neuntklässler. Aber die haben überhaupt gar keine Ahnung, wie man mit Quellen umgeht. Und wenn ich mich zurück erinnere, ich auch nicht. Also, ich glaub halt einfach zu sagen: Okay, zieht jetzt aus dieser alten, alten Quelle eure Perspektiven, ist einfach unglaublich überfordernd. #00:33:06-7#
30 6	#00:33:06-7# T7: Ja, das stimmt. Kontroversität ich ja nicht unbedingt was Schlechtes, aber ich find' es ist nicht zwingend notwendig. #00:33:10-4#
30 7	#00:33:10-4# T4: Genau, seh ich genauso. Es ist, klar ist es schön, wenn man sagt: Ok, schau mal, der Historiker hat darüber das und das gesagt und dann den Schüler zu fragen: Was denkst du darüber oder vergleiche dies. Es ist optimal. Aber ich seh's genauso wie T7, dass es manchmal einfach nicht zwingend notwendig ist. #00:33:28-7#
30 8	#00:33:28-7# T7: Ja. Und vielleicht kommt der Schüler ja von selber drauf, was der Historiker gedacht hat oder geschrieben hätte. #00:33:33-2#
30 9	#00:33:33-2# T4: Genau. #00:33:34-0#
31 0	#00:33:34-0# T7: Das wär' doch noch besser. #00:33:35-9#
31 1	#00:33:35-9# T6: Ich weiß nicht, ob nicht, also (kurze Pause). Man will ja nicht, kein ähm vorgefertigtes Wissen in so'n Schüler hineingeben, würde ich jetzt mal so formulieren. Aber so 'ne Meinung von 'nem Historiker hat ja doch 'n gewissen Standard, 'n gewissen wissenschaftlichen Standard. Und deswegen find' ich's schon wert, diese Meinung als, im Bereich der (unv.) mit Inhalten zu haben einfach. Ähm deswegen macht die auch für mich was Essentielles davon aus. #00:33:58-4#
31 2	#00:33:58-4# T5: Vor allem, ich find' diese, #00:33:59-4#
31 3	#00:33:59-4# T6: Weil die Meinung eines Schülers, also aus der Quelle jetzt herauszuziehen, das traue ich ihm durchaus zu, ja. Und vielleicht zieht er auch genau das Gleiche raus, wie der Historiker. #00:34:04-9#
31 4	#00:34:04-9# T7: Mmh (bejahend) #00:34:04-9#
31 5	#00:34:04-9# T6: Aber er zieht's auf 'ne ganz andere Art und Weise heraus einfach. Der Historiker erarbeitet das wissenschaftlich und deswegen iss'es Kontroversität. Und der Schüler erarbeitet das sich aus vielleicht eigenen Rückschlüssen. Auf jeden Fall auf 'ner anderen Basis. Und deswegen ist es für mich was anderes als Kontroversität nochmal. #00:34:20-1#

- 31 #00:34:20-1# T5: Ich find halt, #00:34:20-1#
6
- 31 #00:34:20-1# T6: Also, ich weiß nicht was, aber, aber was Anderes. #00:34:18-8#
7
- 31 #00:34:18-8# T5: Ja. Im Schritt der Kontroversität ist halt das, was tatsächlich den Wert hat, dass
8 es verschiedene Meinungen gibt von Historikern. Also es ist ja nicht ein Historiker, der sagt so: Ja,
die Sachlage ist die und die. Sondern es sind ja mehrere. Und ich glaube, das gibt dem Schüler
nochmal die Möglichkeit, die Sachlage aus verschiedenen Perspektiven tatsächlich zu sehen und
nicht ähm aus seiner eigenen nur. Und ähm ich glaube, das gibt dem Schüler auch nochmal
sozusagen den Mut, zu sagen: Ja, aber man könnte das auch so und so sehen. Weil ja ein anderer
Mensch schonmal gesagt hat, es gibt noch andere. #00:34:52-0#
- 31 #00:34:52-0# T7: Aber das widerspricht sich ja nicht. Du hast ja nicht nur einen Schüler in der
9 Klasse. Du kannst ja auch Pluralität bilden, indem du einfach alle Schüler fragst und dann merken
die: Oh, der sagt was ganz Anderes als ich. Und dann hast du das eigentlich schon drin, diese
Kontroversität. #00:35:02-0#
- 32 #00:35:02-0# T4: Ja. #00:35:02-0#
0
- 32 #00:35:02-0# T5: Ja, aber glaubst du, dass alle Schüler den Mut haben, sich gegen die Klasse zu
1 stellen? #00:35:05-5#
- 32 #00:35:05-5# T7: Das, wieso gegen die Klasse stellen? Das muss ja nicht gleich heißen, die ganze
2 Klasse ist auf der Seite und ein Schüler ist auf der Seite. Du kannst ja auch einfach fragen und
dann sagt Schüler A das, Schüler B sagt das, Schüler C sagt das. #00:35:15-5#
- 32 #00:35:15-5# T4: Ich glaube, es ist ganz wichtig an der Stelle einfach den Schülern klarzumachen,
3 dass es kein richtig oder falsch gibt, erstmal. #00:35:20-4#
- 32 #00:35:20-4# T7: Ja, das sowieso. #00:35:17-4#
4
- 32 #00:35:17-4# T4: Äh, das ist ganz, ja, dass man das vorher macht oder sagt. Damit sie sich halt
5 trauen. #00:35:27-2#
- 32 #00:35:27-2# T5: Ja, aber, aber es gibt so Themen, wo es eigentlich einen gesellschaftlichen
6 Konsens darüber gibt, was richtig und was falsch ist. #00:35:33-1#
- 32 #00:35:33-1# T7: Ja, dann kann man das ja immer noch machen. Aber, #00:35:34-9#
7
- 32 #00:35:34-9# T5: Also ich glaube gerade bei so kritischen Themen ist es unglaublich wichtig.
8 Wenn man jetzt über eine Sache spricht, wo viele Meinungen okay sind, dann, mein Gott,
überspringen wir halt die Kontroversität. Aber wenn du über so sehr kritische Themen sprichst,
finde ich, braucht man schon 'n Historiker, der das mal 'n bisschen aufschlüsselt. #00:35:49-6#
- 32 #00:35:49-6# T7: Aber wenn du's nicht ausprobierst direkt, dann wirst du ja auch nie wissen, ob
9 du da Schüler hast, die das vielleicht anders sehen. #00:35:56-9#
- 33 #00:35:56-9# T5: Ja, aber ich find's so, ich find's ganz gut, wenn man so 'ne Vorlage hat, an der
0 man sich einfach lang hangelt. #00:36:01-0#

33	#00:36:01-0# T7: Na gut. #00:36:00-6#
1	
33	#00:36:00-6# T5, T6: (lacht) #00:36:02-6#
2	
33	#00:36:02-6# T7: Agree to disagree. (lacht) #00:36:05-3#
3	
33	#00:36:05-3# T6: Ich fühl' mich mal wieder wie zwischen den Fronten. #00:36:07-1#
4	
33	#00:36:07-1# Alle: (lacht) #00:36:07-1#
5	
33	#00:36:07-1# T4: Ja, dann bleibt ja noch #00:36:08-4#
6	
33	#00:36:08-4# H: Ok, also Gegenwartsbezug und Multiperspektivität, #00:36:12-0#
7	
33	#00:36:12-0# T4: Ja, dann bleibt ja noch Narrativität (lacht). #00:36:15-1#
8	
33	#00:36:15-1# T6: Ich glaub, das schwammigste Thema für uns alle, Narrativität. #00:36:18-1#
9	
34	#00:36:18-1# T4: Ich, ja. #00:36:17-3#
0	
34	#00:36:17-3# H: Das was? #00:36:17-3#
1	
34	#00:36:17-3# T6: Das schwammigste Thema. #00:36:19-7#
2	
34	#00:36:19-7# T4: Genau, also ich hatte am Anfang das total falsch verstanden. Ähm und immer wieder mit ähm. 'Ne, Herr Seibert hat uns dann immer wieder darauf hingewiesen, das ist Nacherzählen und nicht Narrativität, weil wenn man das Wort wieder auseinandernimmt, dann denkt man: Ok, die Schüler sollen irgendwas erzählen über etwas (lacht). #00:36:36-4#
3	
34	#00:36:36-4# T5: (lacht) #00:36:33-5#
4	
34	#00:36:33-5# T7: Na nacherzählen ist ja auch Narrativität, es ist ja nicht falsch, es ist ja nur. #00:36:39-7#
5	
34	#00:36:39-7# T4: Ja, aber, ich hab' da immer noch 'n Problem mit eigentlich, das nochmal wirklich zu unterscheiden zwischen narrative Kompetenz im Geschichtsunterricht und nacherzählen. #00:36:49-6#
6	
34	#00:36:49-6# T5: Mmh (bejahend) #00:36:48-2#
7	
34	#00:36:48-2# T7: Ja. #00:36:50-6#

8	
34 9	#00:36:50-6# T4: Ich weiß nicht, wie ihr das unterscheiden könnt. #00:36:52-6#
35 0	#00:36:52-6# T6: Ja, auf jeden Fall. #00:36:52-6#
35 1	#00:36:52-6# T5: Ja aber das, was man sein Leben lang gemacht hat. #00:36:54-6#
35 2	#00:36:54-6# T7: Und mittlerweile besser. #00:36:54-6#
35 3	#00:36:54-6# T4: Und mittlerweile besser, ja. Aber es war halt immer. #00:36:56-9#
35 4	#00:36:56-9# T4: Ich muss auch für mich sagen, ich hatte ein Gespräch mit T7 und da saßen wir zusammen und da hat er uns auch über Narrativität nochmal was erklärt und meinte halt abschließend selber: Naja, der, ich glaub von Barricelli war der Text, hat ja dafür im Grunde seinen Dissertationsstuhl bekommen und erforscht ja im Grunde, was Narrativität nun wirklich ist. #00:37:14-7#
35 5	#00:37:14-7# T7: Mmh (bejahend) (lacht) #00:37:13-7#
35 6	#00:37:13-7# T4: Er hat ja im Grunde im Text erst erklärt, dass es Narrativität gibt und was es so ungefähr ist. Und ich glaub' deswegen ist dieses Thema auch so extrem schwammig für uns alle, weil es gibt halt keine. Ja ich glaub 'dis, 'dis, auch von der Formulierung her das schwammigste Thema noch so, das ist 'n bisschen ungenauer alles. Ähm und dazu denke ich auch, das ist einfach sehr schwer zu unterscheiden wie gesagt zwischen nacherzählen und Narrativität. #00:37:35-5#
35 7	#00:37:35-5# T5: Und ich glaub, es hat sich auch in unser'm LLL voll gezeigt, also. #00:37:38-3#
35 8	#00:37:38-3# T6: Am Anfang auf jeden Fall, ja. #00:37:41-3#
35 9	#00:37:41-3# T5: Ich meine, das können wir jetzt mal zugeben, wenn ihr's nicht schon selbst gesehen habt (lacht), dass Narrativität sozusagen das Thema war, wo wir uns echt am schwersten mit getan haben fand ich. #00:37:47-3#
36 0	#00:37:47-3# T4: Ja. #00:37:47-3#
36 1	#00:37:47-3# T7: Im ersten, ja. #00:37:45-4#
36 2	#00:37:45-4# T5: Im ersten, ja. Und ich fand, im zweiten war das auch einfach sehr schwierig. #00:37:52-2#
36 3	#00:37:52-2# T4: Doch, ich fand beim zweiten #00:37:54-7#
36	#00:37:54-7# T7: Hmm (nachdenklich) #00:37:53-5#

4	
36	#00:37:54-7# T5: Also klar, wir haben's besser gemacht. #00:37:54-7#
5	
36	#00:37:55-9# T4: war's eher durch das Endprodukt, also das, was man von den Schülern gehört
6	hat, war für mich so: Alter, das ist - oh, ohne Alter (lacht) #00:38:00-5#
36	#00:38:00-5# T5, T6, T7: (lacht) #00:38:00-5#
7	
36	#00:38:00-5# T4: Äh, das ist Narrativität, was grad' hier passiert. #00:38:04-9#
8	
36	#00:38:04-9# T7: Ja. Ja auch (unv.). #00:38:02-2#
9	
37	#00:38:02-2# T4: Aber es war halt, dadurch dass wir's nicht so gut verstanden haben, haben wir's
0	nicht bewusst eingebaut, aber es war eigentlich drin, indem man die Schüler, die Antworten der
	Schüler dann betrachtet hat, finde ich. #00:38:17-3#
37	#00:38:17-3# T6: Ich sehe das anders. #00:38:18-2#
1	
37	#00:38:18-2# T7: Jetzt kommst du wieder mit Herr Seibert, das muss aufgeschrieben werden.
2	(lacht) #00:38:20-7#
37	#00:38:20-7# T5: (lacht) #00:38:20-7#
3	
37	#00:38:20-7# T6: Nein, also, wirklich. Es war halt wirklich: Das muss aufgeschrieben werden.
4	Narrativität lässt sich am besten dann zeigen, wenns, wenn du was Schriftliches hast einfach. Und
	wir hatten diese Briefe ja extra deswegen eingebaut. Und ähm wir hatten auch 'ne sehr
	interessante Diskussion dazu (lacht). Ähm ich finde, wir haben das schon absichtlich gemacht,
	aber es ist nicht so einfach, Narrativität in 'nem, keine Ahnung, wir hatten 120 Minuten oder
	sowas #00:38:44-7#
37	#00:38:44-7# T5: 180 #00:38:44-7#
5	
37	#00:38:44-7# T6: 180 Minuten. In 'nem 180 Minuten Block zwei, drei, vielleicht viermal
6	Narrativität einzubringen, weil man dafür schreiben muss und schreiben kostet Zeit. Und wenn
	wir für's Schreiben 'ne halbe Stunde einplanen, dann kannst du's einfach nur einmal machen in
	der Zeit so. #00:38:55-7#
37	#00:38:55-7# T4: Ja, das stimmt. #00:38:57-1#
7	
37	#00:38:57-1# T6: Deswegen denke ich, kannst du Multiperspektivität, weil's ja auch aus vielen
8	Schritten besteht, viel einfacher und viel öfter als Begründung nehmen, als Narrativität.
	#00:39:02-4#
37	#00:39:02-4# T5: Mmh (bejahend). Was ich halt meinte, #00:39:03-3#
9	

38 0	#00:39:03-3# T6: Aber es war schon, zumindest von mir aus, so gedacht. Also der Brief war Narrativität. #00:39:07-9#
38 1	#00:39:07-9# T4: Ja klar, also es gibt, gab natürlich an Stellen, wo wir Narrativität versucht haben einzubauen, aber es gab auch viele Stellen, wo wir das gar nicht bewusst eingebaut haben und was dann bei raus kam. Also es kam dann an manchen Stellen Narrativität bei raus. #00:39:20-3#
38 2	#00:39:20-3# T5: Also ich fand, es. #00:39:23-2#
38 3	#00:39:23-2# T7: Man (lacht). #00:39:23-2#
38 4	#00:39:23-2# T6: Jetzt will T7. #00:39:23-0#
38 5	#00:39:23-0# T5: Ja, mach mal T7. #00:39:23-4#
38 6	#00:39:23-4# T7: Nein. (lacht) #00:39:21-4#
38 7	#00:39:21-4# T6: Ich glaube, er meint' eigentlich (lacht). #00:39:27-5#
38 8	#00:39:27-5# T5: Nein, das war jetzt nicht, tut mir leid. (lacht) #00:39:24-4#
38 9	#00:39:24-4# T7: Ok, gut, dann mach' ich jetzt wirklich (lacht). #00:39:29-3#
39 0	#00:39:29-3# T4, T5: Ja, mach. #00:39:26-9#
39 1	#00:39:26-9# T7: Ja ich, ich fand das, nee ich find das nämlich fast auch 'n bisschen fies mit Narrativität, weil dazu müssen die Schüler etwas aufschreiben, ihre eigene Meinung formulieren oder die Meinung von jemand ander'm aus der Perspektive und ich find'das hat sich bei uns gezeigt im zweiten Lehr-Lern-Labor, dass die gar nicht richtig dazu in der Lage sind, gute zusammenhängende Sätze mit eigener Meinung zu bilden und die dann auch noch zu argumentieren. Das, das konnten die einfach nicht. #00:39:55-5#
39 2	#00:39:55-5# T5: Nee. #00:39:55-5#
39 3	#00:39:55-5# T7: Und da fehlt auch 'n bisschen so der Deutschunterricht, wie man das, #00:40:00-1#
39 4	#00:40:00-1# T5, T6: (lacht) #00:40:00-1#
39 5	#00:40:00-1# T7: Naja, ist nunmal so. #00:40:00-1#
39 6	#00:40:00-1# T4: Ja, das stimmt, ja. #00:39:59-2#

39 #00:39:59-2# T6: Sagt der Deutschlehrer. #00:40:01-0#
7

39 #00:40:01-0# T7: Also die waren halt nicht so auf hohem, #00:40:02-8#
8

39 #00:40:02-8# T4: Die waren halt sehr schwach, die Schüler. #00:40:04-8#
9

40 #00:40:04-8# T7: Ja, war echt schlechtes Niveau, find' ich. #00:40:05-6#
0

40 #00:40:05-6# T4: Ja. #00:40:06-5#
1

40 #00:40:06-5# T5: Also, ja, ich fand also, so, mündlich konnten die 'ne ganze Menge, aber
2 schriftlich haben sich da echt so, ja, also die Briefe, die sie geschrieben haben, waren okay. Aber
naja 'ne. #00:40:15-3#

40 #00:40:15-3# T7: Mmh (bejahend) #00:40:18-6#
3

40 #00:40:18-6# H: Aber kann Narrativität grundsätzlich nicht mündlich sein? #00:40:22-2#
4

40 #00:40:22-2# T6: (lacht) #00:40:22-2#
5

40 #00:40:22-2# T7: Na ich bin dafür, aber in der Diskussion, die hättest du mit aufnehmen müssen.
6 #00:40:27-1#

40 #00:40:27-1# T6: Also, wir waren beide der Meinung: Ja. Und hatten dann mit Herrn Seibert
7 bestimmt 'ne halbstündige Diskussion und es ging darum, dass er meint, es#00:40:34-2#

40 #00:40:34-2# T4: _Ihr lästert grad' über Herrn Seibert_(leise) #00:40:32-6#
8

40 #00:40:32-6# H: Ich werd' auch nochmal mit ihm drüber diskutieren. (lacht) #00:40:39-2#
9

41 #00:40:39-2# T6: Er meinte, sie kann mündlich sein, grundsätzlich. #00:40:40-8#
0

41 #00:40:40-8# H: Joa. #00:40:40-8#
1

41 #00:40:40-8# T6: Aber es ist sehr schwer, sie festzuhalten und du willst ja ein Zeugnis haben, das
2 meinte er, als Lehrer am besten. Und das ist das Hauptproblem. Also, wir waren auch der
Meinung, es könnte mündlich sein. #00:40:48-2#

41 #00:40:48-2# H: Das ist dann 'ne Herangehenssache. #00:40:48-8#
3

41 #00:40:48-8# T6: Ja, natürlich, ist 'ne Herangehenssache. #00:40:51-7#
4

- 41 #00:40:51-7# T4: Ja. #00:40:52-6#
5
- 41 #00:40:52-6# T6: Aber er sagt halt, es ist sehr schwierig, wenn du ein mündliches Erzeugnis von
6 Narrativität hast, #00:40:55-1#
- 41 #00:40:55-1# H: Das zu bewerten. #00:40:55-5#
7
- 41 #00:40:55-5# T6: das dann auszuwerten, weil du hast dann 30 Schüler, die dann was sagen,
8 innerhalb von zwei Minuten und dann geht's weiter mit deinem Unterricht und dann musst du
das festhalten irgendwie. Und das, meinte er, ist das Problem, wenn du es mündlich machst. Und
darum ist es schriftlich leichter, einfacher umzusetzen auf jeden Fall. #00:41:09-6#
- 41 #00:41:09-6# T5: Aber,
9
- 42 #00:41:09-6# T4: Ich sag mal so: Nur für's Lehr-Lern-Labor vielleicht. #00:41:11-4#
0
- 42 #00:41:11-4# T6: Das meinte er, mach' mich nicht nieder. (lacht) #00:41:13-5#
1
- 42 #00:41:13-5# T5: (lacht) #00:41:12-8#
2
- 42 #00:41:12-8# T4: Aber, wenn ich das in meinem Unterricht einfach ähm, wenn ich nach der
3 Diskussionsrunde mit den Schülern merke, ok, da war Narrativität vorhanden, dann war's für mich
abgehakt, dann hab' ich 'n Erfolgserlebnis und hab's eingebaut. #00:41:26-1#
- 42 #00:41:26-1# T7: Genau. #00:41:26-1#
4
- 42 #00:41:26-1# T4: Einfach für mich, dass ich weiß, das ist mit drin, das ist in Ordnung. Aber wie
5 gesagt, für's Lehr-Lern-Labor war's einfach nur wichtig, weil die das halt was verschriftlichen,
#00:41:34-0#
- 42 #00:41:34-0# T7: Ich find' nämlich auch, die Auswertung sollte gar nicht im Vordergrund stehen,
6 sondern einfach, dass sie narrativ erzählen können. Und das hörst du ja, wenn sie erzählen.
#00:41:41-4#
- 42 #00:41:41-4# T4: Ja, genau. #00:41:41-4#
7
- 42 #00:41:41-4# T7: Und das ist ja vollkommen egal, ob du das nachher bewerten kannst.
8 #00:41:42-9#
- 42 #00:41:42-9# T5: Ja, aber du hast aktive Schüler und du hast inaktive Schüler. Also du siehst dann
9 vielleicht in 'ner Gruppe von 30 Leuten, okay zwei, drei Leute konnten mir etwas narrativ liefern.
#00:41:51-1#
- 43 #00:41:51-1# T7: Ja (langgezogen). #00:41:51-9#
0
- 43 #00:41:51-9# T5: Aber was ist mit den Restlichen? Du weißt ja gar nicht, was für eine #00:41:55-

1	4#
43 2	#00:41:55-4# T7: Du kommst jetzt mit (unv.) Problemen. #00:41:56-5#
43 3	#00:41:56-5# T5: (lacht) Ja, tut mir leid. #00:41:56-9#
43 4	#00:41:56-9# T4, T5, T7: (lacht) #00:41:56-9#
43 5	#00:41:56-9# T6: Also ich verstehe die Argumentation mit dem Schriftlichen schon. Ich denke, es macht Sinn, wenn du es schriftlich machst, weil wie gesagt, du hast halt in 'ner Klasse mit 30 Schülern kannst du auch nicht mit allen reden so. Die Chance ist halt relativ gering und dann hast du bei dir vielleicht so fünf, sechs Schüler, die da aktiv teilgenommen haben und das ist dann natürlich ärgerlich. #00:42:09-1#
43 6	#00:42:09-1# H: Aber Narrativität ist ja auch nicht nur, wenn die Schüler unbedingt mit dem Lehrer reden 'ne, man kann das ja auch pädagogisch, methodisch mit Gruppenarbeit auffangen und die untereinander narrativ werden lassen. #00:42:20-4#
43 7	#00:42:20-4# T6: Ja. #00:42:20-4#
43 8	#00:42:20-4# T5: Genau. #00:42:21-8#
43 9	#00:42:21-8# H: Wie würdet ihr denn die drei Prinzipien, die ihr grad genannt habt, mit Geschichtsbewusstsein und historischem Lernen in einen Kontext setzen, wenn ihr müsstet? #00:42:29-2#
44 0	#00:42:29-2# T7: (stöhnt) Das ist ja, bereitet euch nicht vor (imitiert Seibert). #00:42:30-2#
44 1	#00:42:30-2# T4, T5, T6, T7: (unverständliches Durcheinander) (lacht) #00:42:28-9#
44 2	#00:42:28-9# H: Es ist ja auch kein Abfragen jetzt, wer 'ne 1+ bekommt oder so, es ist ja keine Bewertung. Es ist einfach, was ist so hängen geblieben, wie habt ihr das verstanden individuell. Da gibt's ja auch kein richtig und falsch. #00:42:41-3#
44 3	#00:42:41-3# T7: Kannst du's nochmal wiederhol'n? Ich, #00:42:43-2#
44 4	#00:42:43-2# H: Ähm, könnt ihr einen Zusammenhang zwischen Geschichtsbewusstsein und den drei Prinzipien und historischem Lernen für euch herstellen? #00:42:49-2#
44 5	#00:42:49-2# T7: Ok, Geschichtsbewusstsein und historisches Lernen. #00:42:51-5#
44 6	#00:42:51-5# T4: Also ganz, bevor ich's vergesse, ich will's schnell loswerden. #00:42:53-4#
44 7	#00:42:53-4# Alle: (lacht) #00:42:53-0#

44 8	#00:42:53-0# H: Hau raus. #00:42:56-1#
44 9	#00:42:56-1# T4: Also ähm oh Gott, wie soll ich's formulieren? #00:42:58-9#
45 0	#00:42:58-9# T6: Jetzt ist's weg. (lacht) #00:42:58-9#
45 1	#00:42:58-9# T4: Ähm, mit der Narrativität zum Beispiel, ähm, dadurch, dass die sich 'ne eigene Meinung bilden, dass die da, ja (kurze Pause). Wie soll ich das, oh Gott. #00:43:10-6#
45 2	#00:43:10-6# T6, T7: (lacht) #00:43:10-7#
45 3	#00:43:10-7# T4: Dass es halt kein richtig und falsch gibt, indem die Schüler, oh man. Es gibt ja kein richtig oder falsch. Und wenn die Schüler ihre eigene Meinung dann dazu bilden, ähm, die ich dann mit diesen Prinzipien versuche anzukurbeln, entwickeln sie ja ein Geschichtsbewusstsein. Oder? (lacht) #00:43:30-0#
45 4	#00:43:30-0# T7: (lacht) Mach mal ohne "oder". #00:43:30-0#
45 5	#00:43:30-0# T4: Ja? Nein? (lacht) Ich, ich glaub, ich konnt's nicht so gut formulieren, aber ich weiß nicht ob ihr versteht, was ich damit meine. #00:43:36-0#
45 6	#00:43:36-0# T5: Also ich würd's so fassen, dass ich sagen würde: Okay, historisches Lernen kann nur stattfinden, wenn die drei geschichtsdidaktischen Prinzipien vorhanden sind, weil die ja sozusagen das historische Lernen sozusagen, #00:43:47-1#
45 7	#00:43:47-1# T7: Konstrukt? #00:43:46-9#
45 8	#00:43:46-9# T5: Ja, genau. Das ist so ein Konstrukt. Und ich finde, wenn diese drei Komponenten nicht drin sind, kann auch kein historisches Lernen vorliegen. Wie diese Prinzipien ausgereift sind, ist 'ne andere Sachen. Also ich glaub' nicht, dass man in einer Unterrichts-Session alle drei Prinzipien durchballern muss. Das schafft man in 45 Minuten nicht. #00:44:05-4#
45 9	#00:44:05-4# T4: Ja. #00:44:06-4#
46 0	#00:44:06-4# T5: Ich find', da geht Qualität auch über Quantität. Aber dass man sozusagen im Großen und Ganzen diese drei Komponenten eingebracht hat und dann sagen kann: Ok, so, meine Schüler haben historisch was gelernt. Und Geschichtsbewusstsein, glaube ich, entspringt dann aus historischem Lernen. Dass man sozusagen einerseits inhaltliche Dinge gelernt hat, andererseits diese didaktischen Sachen verstanden hat und das Geschichtsbewusstsein sich dann zusammen mit der Gegenwartssituation entwickelt. #00:44:31-7#
46 1	#00:44:31-7# T4: Da muss ich aber hinzufügen, dass die Schüler, dass Geschichtsbewusstsein nicht nur Output ist, sondern auch, was sie mitbringen eigentlich erstmal, um damit arbeiten zu können. #00:44:41-8#
46 2	#00:44:41-8# T5: Ja, voll. #00:44:42-5#

- 46 #00:44:42-5# T4: Also es ist nicht, Geschichtsbewusstsein ist nicht das Ergebnis von dem Ganzen,
3 sondern auch etwas, was als Grundlage von den Schülern ähm mitgenommen, also mitgebracht
wird. #00:44:53-6#
- 46 #00:44:53-6# T5: Mmh (bejahend) #00:44:53-6#
4
- 46 #00:44:53-6# T4: Um dann mit den Prinzipien arbeiten zu können, um dann (betont) ein neues
5 oder ein anderes Geschichtsbewusstsein zu entwickeln. #00:45:01-0#
- 46 #00:45:01-0# T6: Also wir greifen hier ja grad so 'n bisschen diese eine Sitzung, die wir hatten, auf
6 ähm, wo wir die Plakate an die Wand geheftet haben. #00:45:06-3#
- 46 #00:45:06-3# T4: Genau. #00:45:06-3#
7
- 46 #00:45:06-3# T5, T7: Mmh (bejahend) #00:45:03-4#
8
- 46 #00:45:03-4# T6: Und ich glaub, ich weiß nicht mehr wer das war, aber irgendjemand hatte da so
9 'n Art Filtersystem, wo halt die oben begann mit dem Geschichtsbewusstsein, das dann durch
diese drei Ebenen läuft, oder durch alle drei gleichzeitig läuft und am Ende haben wir dann
wieder so 'n neues Geschichtsbewusstsein. Und ich denke, so ungefähr läuft das auch ab. Also,
die Schüler haben 'n bestimmtes Wissen, bestimmte Ansichten. Und mit Multiperspektivität und
mit ähm historischem Kontext und allem, was noch dazu gehört, auch der Dynamik der Klasse, da
gehört noch viel, viel zu, als dass du im Unterricht selber Fakten vermittelst, denke ich, entwickelt
sich da irgendwas anderes heraus. Und das ist dann am Ende dieses neue Geschichtsbewusstsein.
Ich glaube, dass man da aber zum Beispiel auch, was ich grad noch sagen wollte, so 'n ähm,
Klassenkontext noch mit hat. Ähm ist es 'ne Klasse, die, keine Ahnung, im Berliner Wedding ist, als
Beispiel jetzt, ohne. Also sind das vielleicht 90 Prozent Migranten oder so, das ist alles nochmal
was, was mit in diesen historischen Kontext reinspielt. Also, komme ich als vielleicht Deutscher in
so 'ne Klasse rein und entwickel mich deswegen ganz anders und deswegen läuft halt mein
Unterricht ganz anders. Und ich glaub, es gibt unglaublich viele Faktoren, die diesen historischen
Kontext auch noch zusätzlich beeinflussen können eigentlich. Also dieses Geschichtsbewusstsein
meine ich, nicht historischen Kontext. #00:46:16-0#
- 47 #00:46:16-0# H: Mmh (bejahend) #00:46:20-3#
0
- 47 #00:46:20-3# T5: Deswegen ist wahrscheinlich ähm das Geschichtsbewusstsein, das die Schüler
1 mitbringen, eigentlich das, was wichtig ist für diesen Filter. #00:46:27-1#
- 47 #00:46:27-1# T7: Ja. #00:46:27-1#
2
- 47 #00:46:27-1# T4: Genau. #00:46:27-1#
3
- 47 #00:46:27-1# T5: Also ich glaub, man muss seinen Filter dem anpassen, was man sozusagen an
4 Material vor dem Unterricht hat. #00:46:33-5#
- 47 #00:46:33-5# T6: Das meint ja diese Flexibilität, die wir glaub' ich sagen, die ganze Zeit.
5 #00:46:36-8#

47 #00:46:36-8# T5: Genau. #00:46:36-8#
6

47 #00:46:36-8# T6: So dieses flexibel darauf Agieren, mit was kommen die Schüler zu uns, mit was
7 für Einstellungen, mit was für Wissensdrang. Was interessiert sie? Darauf reagieren, sich darauf
anpassen und dann probieren, das halt zu fördern einfach. #00:46:46-2#

47 #00:46:46-2# T5: Mmh (bejahend) #00:46:46-2#
8

47 #00:46:46-2# T4: Ja. #00:46:46-2#
9

48 #00:46:46-2# T7: Ich find halt diese Doppelkategorien von Pandel ganz cool. Also, kann man sich
0 ja drüber streiten, wie viele es sind und viele es sein sollten, aber ähm. Also dass man das so als
Fundament nimmt. Jede einzelne Kategorie kannst du so 'n bisschen beurteilen und du kannst das
Ergebnis jeder Kategorie mit diesen drei Prinzipien fördern. Also Multiperspektivität, Narrativität
und Gegenwartsbezug. Und ich find', daran kann man sich ganz gut orientieren. #00:47:10-6#

48 #00:47:10-6# (Pause) #00:47:14-1#
1

48 #00:47:14-1# T4: Mir fällt jetzt noch ähm das, was wir am Anfang leicht angezweifelt haben, mit
2 der Kontroversität, dass man allein dadurch eigentlich schon, indem die Schüler halt irgendwas
von 'nem Historiker, also die Meinungen der Historiker oder die Forschung sich anschauen und sie
das dann. Allein, wenn ein Schüler schon dieselbe Meinung von dem Historiker hat an dem Ende,
hat er ja schon ein Geschichtsbewusstsein entwickelt. Oder im besten Fall zweifelt er etwas von
dem Historiker an und hat seine eigene Meinung dazu gebildet. Hat er ja auch wieder sein
eigenes Geschichtsbewusstsein entwickelt und gleichzeitig historisch gelernt. Und das hat man
allein schon in dieser Kontroversität. #00:47:58-5#

48 #00:47:58-5# (Pause) #00:48:02-3#
3

48 #00:48:02-3# T7: Jap. #00:48:02-5#
4

48 #00:48:02-5# T5: (lacht) #00:48:04-9#
5

48 #00:48:04-9# T7: Hier, für's Tape, 'ne. #00:48:03-3#
6

48 #00:48:03-3# T4, T5, T6: (lacht) #00:48:05-9#
7

48 #00:48:05-9# H: Ja, ich will euch nicht quälen, aber vielleicht habt ihr noch Bock, oder vielleicht
8 fällt euch noch was ein zu Geschichtsbewusstsein und zu historischem Lernen? Weil die drei
Prinzipien konntet ihr so schön definieren. Du hast grad' Pandel schon genannt. Ist keine Abfrage,
aber so - vielleicht gibt's ja einen von euch, der irgendwie sagt so: Ich hab da halt einfach was
Bestimmtes drunter verstanden und kann das benennen was das für mich ist. (Kurze Pause) Wenn
nicht, ist auch nicht schlimm. #00:48:29-5#

48 #00:48:29-5# T7: Ja, ich kann das auch nur mit dem Pandel, das war doch Geschichtsbewusstsein,
9 oder? Ich bin mir jetzt gerade gar nicht mehr so, #00:48:33-7#

49 #00:48:33-7# H: Mmh (bejahend), ja. #00:48:33-9#
0

49 #00:48:33-9# T7: Ok. #00:48:36-0#
1

49 #00:48:36-0# T6: Was war das? #00:48:36-2#
2

49 #00:48:36-2# T7: Und das waren sieben oder acht Doppelkategorien? #00:48:38-8#
3

49 #00:48:38-8# H: Sieben. #00:48:35-8#
4

49 #00:48:35-8# T7: Sieben, ok. #00:48:41-4#
5

49 #00:48:41-4# T4: Oh, ja. #00:48:41-4#
6

49 #00:48:41-4# T6: Mmh (bejahend), ich erinnere mich auch noch ganz dunkel #00:48:41-4#
7

49 #00:48:41-4# T7: Ähm, oh, krieg' ich die hin? #00:48:43-3#
8

49 #00:48:43-3# T4: Das war relativ, #00:48:48-0#
9

50 #00:48:48-0# H: Aber so, was denn Geschichtsbewusstsein an sich eigentlich überhaupt ist. Also,
0 was wär das für euch? #00:48:51-0#

50 #00:48:51-0# T7: Ja (langgezogen). Oh, warte, gib' mir mal noch, redet ihr mal erst. #00:48:54-3#
1

50 #00:48:54-3# H: Ist das was, was ihr Schülern beibringen müsst, ist das was, was ihr hervorruft,
2 wie? #00:48:59-5#

50 #00:48:59-5# T6: Also, Geschichtsbewusstsein ist für mich auch was der Schüler schon mitbringt
3 in die Klasse, in 'nem gewissen Ausmaß. Und dieses Ausmaß kann schwanken. Also die Dimension
davon, was jetzt so Faktenwissen angeht, kann schwanken. Aber an sich bringt der Schüler das
mit. Und ich finde, dass wirklich alle äußeren Umflüsse, also Einflüsse, die irgendwie auf ihn
wirken jetzt, Familie, ähm Schüler, Lehrer, Nachrichten, Herkunft, all sowas wirkt auf diesen
Schüler und verändert dieses Bewusstsein für Geschichte. Ähm und für mich als Geschichtslehrer
ist es dann sozusagen die Aufgabe, dieses Geschichtsbewusstsein in irgendeiner Form
weiterzuentwickeln. Also, ja wenn ich merke, mein Schüler oder meine Gruppe von Schülern hat
Interesse am Osmanischen Reich, dann gehe ich vielleicht darauf ein und sorg' dafür, dass die in
dieser Richtung halt sich, dass dieser Wissensdurst halt angeregt wird. Und das ist so 'n bisschen,
glaube ich. Damit kannst du dann auch arbeiten. Also man lernt ja auch Fakten immer dann, wenn
einen was interessiert. #00:49:53-4#

50 #00:49:53-4# T4: Genau. #00:49:53-4#
4

50 #00:49:53-4# T6: Wenn man jetzt sagt, ey, Nationalsozialismus ist total spannend, dann lernt
5 man auch die ganzen Fakten automatisch irgendwann mit. Und so kommt das ja dann auch, also.
#00:50:00-2#

50 #00:50:00-2# T5: Ja, ich sehe das ähnlich. Ich glaub, die Schüler, also die ganz, ganz jungen
6 Schüler, bringen als allererstes sozusagen die Kompetenz mit, zu sagen, okay, die Dinge, die in der
Vergangenheit passiert sind, gehören in die Vergangenheit. Dann haben wir die Gegenwart und
die Zukunft. Also das aller einfachste bringen glaube ich sehr junge Schüler schon von Natur aus
mit. #00:50:14-9#

50 #00:50:14-9# T7: Ja. #00:50:18-7#
7

50 #00:50:18-7# T5: Oder wie du gesagt hast halt, die ganzen äußeren Einflüsse werden da so
8 rangeheftet. #00:50:21-7#

50 #00:50:21-7# T4: Ja. #00:50:21-9#
9

51 #00:50:21-9# T5: Und ähm, ich glaube, was halt tatsächlich am Ende des Tages wichtig ist, ist
0 dass Schüler verstehen, dass Geschichte aus Geschichten besteht. Also dass es nicht sozusagen
die (betont) Geschichte gibt, sondern dass es ein Konstrukt ist aus mehreren verschiedenen,
kleineren Dingen, die sich dann halt da zusammensetzen. Und ich glaub, da ist dann halt auch
ganz, ganz wichtig, dass man diese Multiperspektivität reingibt, damit man einfach als Schüler
weiß, oder generell als Mensch weiß, dass es verschiedene Ansichten gibt. Und ich glaube, wenn
man halt weiß, okay, man kann Dinge so oder so deuten, hat man ein Geschichtsbewusstsein.
(lacht) Ist jetzt gerade ungünstig formuliert und sehr salopp. #00:51:00-2#

51 #00:51:00-2# T6: Also man hat, hat so oder so eins, das ist klar. Aber ich glaube, wenn das, wenn
1 dem Geschichtsbewusstsein irgendwas folgt noch, also vielleicht auch 'ne Art von Handlung oder
so. Wenn man sagt: Ich hab' irgendwas mitgenommen aus dem Geschichtsunterricht und
deswegen tu ich das und das. Beispielsweise, ich hab mitgenommen, um jetzt
politikwissenschaftlich zu werden, Flüchtlingskrise, Flüchtlingswellen und möchte jetzt mich
deswegen irgendwie engagieren zum Beispiel. Das ist so 'ne Folge, die zum Beispiel eintreten
könnte, wo ich so sagen würde: Wow, heftig so, wenn das jemand aus meinem Unterricht
mitgenommen hätte, dann, ja, es wär halt, #00:51:30-3#

51 #00:51:30-3# T4: Erfolgserlebnis. #00:51:30-3#
2

51 #00:51:30-3# T6: Ein richtiges, das wär' halt so das Nonplusultra denke ich mal, wenn der wirklich
3 für sein Leben was mitnimmt aus dem Unterricht, was er wirklich auch anwenden kann im Leben.
#00:51:35-6#

51 #00:51:35-6# H: Mmh (bejahend) #00:51:37-3#
4

51 #00:51:37-3# T4: Ja. #00:51:37-6#
5

- 51 #00:51:37-6# T6: Also ich denke, dass das (unv.) #00:51:39-7#
6
- 51 #00:51:39-7# T7: Ich würd' davon Geschichtsbewusstsein aber eigentlich abgrenzen. #00:51:40-7
7 7#
- 51 #00:51:40-7# T5: Ja. #00:51:40-7#
8
- 51 #00:51:40-7# T7: Also es hat nichts mit der Folge zu tun, sondern für mich sind das eher so
9 Fähigkeiten, die unterschiedlich ausgeprägt sein können. Und das ist völlig egal, ob er sie
anwendet oder nicht. Und das sind dann halt so Fähigkeiten wie ähm etwas in den Kontext setzen
zeitlich oder ähm versch-, Multiperspektivität im Grunde ja auch. #00:52:00-1#
- 52 #00:52:00-1# T5: Mmh (bejahend) #00:52:00-3#
0
- 52 #00:52:00-3# T7: Ob man etwas verschieden, jetzt fehlen mir die Vokabeln. (lacht) #00:52:04-8#
1
- 52 #00:52:04-8# T5: (lacht) #00:52:06-6#
2
- 52 #00:52:06-6# H: Sieht? Betrachtet? (lacht) #00:52:05-9#
3
- 52 #00:52:05-9# T7: Ja, betrachten kann, Dankeschön. Irgendwie sowas. Und deswegen fand ich das
4 halt mit Pandel so super, weil der hat so ganz viele verschiedene Fähigkeiten und die kann man
halt noch weiter ausbilden. #00:52:16-7#
- 52 #00:52:16-7# T5: Mmh (bejahend) #00:52:16-7#
5
- 52 #00:52:16-7# T6: Aber gerade die Anwendung ist doch wichtig. Also, ich will doch nicht, dass
6 mein Schüler ein Geschichtsbewusstsein, also as heißt will, aber ich glaube nicht, dass es dem
Schüler was bringt, wenn er ein Geschichtsbewusstsein, also, ich glaub' gar nicht, dass das geht,
dass man etwas erlernen kann, was man nicht anwendet. #00:52:29-1#
- 52 #00:52:29-1# T7: Doch. #00:52:29-4#
7
- 52 #00:52:29-4# T5: Aber du kannst nicht auf das altruistische Engagement deiner Schüler setzen.
8 #00:52:32-8#
- 52 #00:52:32-8# T6: Nein, nein. Aber, #00:52:34-2#
9
- 53 #00:52:34-2# T5: Das kannst du einfach nicht. #00:52:34-3#
0
- 53 #00:52:34-3# T6: Ich kann doch nicht sagen, dass ich ihm jetzt was bebringe, was ich ihm
1 beibringen möchte. Aber wenn ich, als guter Geschichtslehrer, der ich sein wollen möchte, ihm
bebringe, was er lernen möchte und er wirklich, sein Interesse sozusagen förder', dann wird er
diese Sachen, die er erlernt hat in seinem Geschichtsbewusstsein auch irgendwie in irgendeiner

	Form nutzen, denke ich. #00:52:53-1#
53 2	#00:52:53-1# T4: Ja, allein schon. #00:52:53-6#
53 3	#00:52:53-6# T5: Aber vielleicht nicht, #00:52:53-7#
53 4	#00:52:53-7# T6: Also, er wird sie irgendwie nutzen. Also ich werd' ihm nicht irgendwas beibringen, was er gar nicht anwendet, weil dann wäre es ja, wasted time so, keine Ahnung, für uns beide. #00:53:00-0#
53 5	#00:53:00-0# T7: Ja. (unv.) wenn er's kritisch hinterfragt und alles. #00:53:03-7#
53 6	#00:53:03-7# T6: Ja, zum Beispiel. #00:53:03-7#
53 7	#00:53:03-7# T4: Das macht man. #00:53:03-7#
53 8	#00:53:03-7# T6: Vielleicht folgt daraus ja irgendwas. #00:53:03-7#
53 9	#00:53:03-7# T7: (unv.). Ja. #00:53:07-9#
54 0	#00:53:07-9# T6: Ich sag' auch, dass es das Letzte, was ich mir vorstellen könnte, wäre. #00:53:10-0#
54 1	#00:53:10-0# T4: Das wird doch automatisch schon gemacht, indem man zum Beispiel mit 18 anfängt zu wählen oder so, oder? #00:53:16-6#
54 2	#00:53:16-6# T7: Wenn man wählen geht. #00:53:16-6#
54 3	#00:53:16-6# T6: Wenn das jeder machen würde? Dann wäre das sicherlich schön. #00:53:18-1#
54 4	#00:53:18-1# T4: Weil wenn man dann wählen geht, natürlich, aber allein da wird man ja schon angeregt, das anzuwenden. #00:53:22-4#
54 5	#00:53:22-4# T6: Ja, zum Beispiel. #00:53:23-3#
54 6	#00:53:23-3# T4: Klar, ist es auf Politik, aber trotzdem entwickeln sie ja ihre eigene Meinung, schauen, forschen und so weiter und da ist ja auch was mit drin. #00:53:32-3#
54 7	#00:53:32-3# T6: Aber das wäre ja auch eins der Produkte von Geschichtsbewusstsein, die ich als schön deklarieren würde, wo ich sagen würde: Ey, Klasse. Es hat was gebracht, ja. #00:53:39-2#
54 8	#00:53:39-2# T5: (lacht) Also, ich finde, #00:53:39-3#
54 9	#00:53:39-3# T6: Aber da ja nicht jeder Schüler wählen geht und nicht jeder 18-Jährige wählen geht, würde ich sagen, ist es halt nicht so. #00:53:43-0#

55 0	#00:53:43-0# T4: Ja, aber du bereitest sie darauf vor und ob sie es machen oder nicht, das ist natürlich was anderes. #00:53:43-0#
55 1	#00:53:43-0# T7: Genau, ich würd' nämlich auch noch sagen, #00:53:47-1#
55 2	#00:53:47-1# T6: Aber ich sag ja, es wär' ja eins der Endprodukte, Leute. #00:53:48-1#
55 3	#00:53:48-1# T7: Ja, es wär' schön, aber #00:53:49-2#
55 4	#00:53:49-2# T5: Das darfst du aber gar nicht als Endprodukt sehen. Also, ich glaube, Endprodukt für dich als äh Lehrer ist einfach Geschichtsbewusstsein zu fördern. Und was die Schüler draus machen, das liegt gar nicht in deiner Hand. #00:53:59-6#
55 5	#00:53:59-6# T6: Du weißt ja noch gar nicht, was die daraus machen. #00:54:00-6#
55 6	#00:54:00-6# H: Also ich glaube, T6 hat zumindest Jörn Rösen gut verstanden und äh für ihn argumentiert. (lacht) #00:54:03-4#
55 7	#00:54:03-4# T6: Ja. #00:54:04-8#
55 8	#00:54:04-8# Alle: (lacht) #00:54:06-8#
55 9	#00:54:06-8# T4: Verteidiger. #00:54:07-3#
56 0	#00:54:07-3# T6: Also, ich find', dass man das so auch machen muss. #00:54:11-1#
56 1	#00:54:11-1# H: Ähm, aber es gibt ja verschiedene Modelle, es gibt ja auch Pandel, der seine Daseinsberechtigung hat. #00:54:15-2#
56 2	#00:54:15-2# T6: Ja, der ist lahm. (lacht) #00:54:15-9#
56 3	#00:54:15-9# Alle: (lacht) #00:54:16-0#
56 4	#00:54:16-0# T7: Pandel ist geil. #00:54:16-5#
56 5	#00:54:16-5# H: Wann, wann denkt ihr denn, kann von einem guten Geschichtsunterricht gesprochen werden? #00:54:21-8#
56 6	#00:54:21-8# T4: Haben wir eigentlich schon, oder? #00:54:24-5#
56 7	#00:54:24-5# T6: Ja. #00:54:24-5#
56	#00:54:24-5# H: Fasst noch einmal zusammen. #00:54:26-7#

8	
56 9	#00:54:26-7# T4: (stöhnt) #00:54:27-1#
57 0	#00:54:27-1# T7: Also, auf jeden Fall eins der didaktischen Prinzipien muss mindestens angewendet werden. Schön sind natürlich mehrere, muss aber auch nicht, weil Qualität über Quantität, sehe ich nämlich ganz genau so. Ähm und dass die, dass halt eine der Kompetenzen für das Geschichtsbewusstsein gefördert wurde. So sehe ich das. #00:54:43-8#
57 1	#00:54:43-8# T5: Genau und dass das Ganze angepasst ist an die Schüler von der Schwierigkeit her, von der Thematik her. Dass man das irgendwie im Rahmenlehrplan unterbringen kann. Also man kann jetzt auch nicht was komplett Anderes machen. Ähm ja. #00:54:56-9#
57 2	#00:54:56-9# T4: Dass man dazu bereit ist, #00:54:57-9#
57 3	#00:54:57-9# T7: Dass, was T7 schon gesagt hat. #00:54:58-8#
57 4	#00:54:58-8# T4: Dass man dazu bereit ist, flexibel auf, drauf, auf die Interessen der Schüler auch einzugehen. Und darauf aufzubauen, wäre natürlich optimal, wenn man drauf vorbereitet ist. #00:55:08-6#
57 5	#00:55:08-6# T7: Ja und im besten Fall haben 'se auch noch Spaß, die Schüler. #00:55:09-9#
57 6	#00:55:09-9# T4: Genau. #00:55:10-0#
57 7	#00:55:10-0# T6: Und werden eine Stunde die Woche. #00:55:12-3#
57 8	#00:55:12-3# T5: Ja und ganz wichtig finde ich auch, dass man das, was die Schüler ganz spontan im Unterricht sagen, auffängt. Weil, ich find', das kommt sehr, sehr oft zu kurz. Dass Schüler was total Wichtiges sagen, womit man total viel machen könnte, und es wird einfach verworfen. #00:55:27-0#
57 9	#00:55:27-0# T4: Und, genau wenn man das schafft und das macht, bleibt's glaube ich bei den Schülern viel, viel besser hängen, weil man auf deren Interessen eingeht und darauf aufbaut, als wenn man denen sozusagen sein Programm weiter runterrattert. #00:55:38-8#
58 0	#00:55:38-8# T5: Ja. #00:55:42-9#
58 1	#00:55:42-9# T4: Oder durchsetzen möchte. #00:55:43-9#
58 2	#00:55:43-9# T7: Am besten wollen sich die Schüler nach dem Unterricht noch mehr mit der Thematik beschäftigen. #00:55:48-3#
58 3	#00:55:48-3# T4: Genau, ja. #00:55:48-5#
58	#00:55:48-5# T6: Ja. #00:55:50-9#

4	
58 5	#00:55:50-9# H: Ok. Und an was denkt ihr als erstes, wenn ihr jetzt Geschichtsunterricht nochmal planen solltet, was wären so die ersten Schritte? #00:55:56-9#
58 6	#00:55:56-9# T7: Also bei mir wär's auf jeden Fall Gegenwartsbezug. Ich find' Gegenwartsbezug super. #00:56:01-5#
58 7	#00:56:01-5# T5: (lacht) #00:56:01-2#
58 8	#00:56:01-2# T7: Nee, das find ich viel interessanter als Multiperspektivität und Narrativität. #00:56:04-1#
58 9	#00:56:04-1# T6: Wie war die Frage genau gemeint? #00:56:05-0#
59 0	#00:56:05-0# H: Wenn ihr jetzt Unterricht planen würdet, was wäre der erste Schritt, an was würdet ihr als erstes denken? #00:56:11-3#
59 1	#00:56:11-3# T4: Naja, ich würd' mir ein Ziel setzen, was möchte ich, was die Schüler sozusagen ja lernen. Welche Kompetenz zum Beispiel. Und darauf dann aufbauen. Das wär' so mein erster Gedanke. Was möchte ich am Ende haben, als Endprodukt? Oder, welche Kompetenz möchte ich fördern? Sei es Narrativität, Multiperspektivität. #00:56:36-3#
59 2	#00:56:36-3# T5: Was ich auch ganz wichtig finde, was wir im ersten LLL gehörig äh verbockt haben, ist, dass wir den Schülern Fragen geben müssen. Dass wir die Fragen vorher formuliert haben müssen. Und dann einerseits natürlich in der Stundenfrage haben müssen, aber andererseits auch während dem Unterricht immer wieder gewisse Dinge zu hinterfragen, damit wir auf das Produkt kommen, das wir tatsächlich am Ende des Tages haben möchten. #00:57:01-0#
59 3	#00:57:01-0# T4: Genau. #00:57:01-0#
59 4	#00:57:01-0# T5: Weil Schüler, die liefern einem nicht die perfekte Antwort. Man sagt sich so: Oh ja, ganz tolle Zusammenfassung von 'ner Stunde. Ich glaub, da muss man ganz, ganz gezielt Dinge fragen. #00:57:08-2#
59 5	#00:57:08-2# T4: Auch immer selbst hinterfragen, warum mache ich das. #00:57:10-0#
59 6	#00:57:10-0# T5: Ja. #00:57:11-6#
59 7	#00:57:11-6# T4: Was bringt mir das, oder was bringt das den Schülern. Das ist vielleicht ganz wichtig. Wenn man jetzt sagt, ok, ich möchte den Schülern das beibringen und äh ich mache es dann so und so mit der Methode, immer hinterfragen, warum. Was bringt das mir und den Schülern? #00:57:26-1#
59 8	#00:57:26-1# T5: Ja. Ich glaub, dafür braucht man auch 'n bisschen Mut zur Lücke. Haha. #00:57:29-4#
59	#00:57:29-4# Alle: (lacht) #00:57:34-7#

9	
60 0	#00:57:34-7# T4: Ganz toll. (lacht) #00:57:35-3#
60 1	#00:57:35-3# T5: Nee, ähm ich glaub, man muss einfach verstehen, dass man nicht alles durchballern kann. (lacht) Das war grad sehr unangebracht, 'ne? #00:57:42-3#
60 2	#00:57:42-3# T6: (lacht) #00:57:42-6#
60 3	#00:57:42-6# T5: Dass man nicht alles ähm machen kann im Unterricht und dass man einfach ähm gewisse Themen, nicht unbedingt überspringen muss, aber vielleicht 'n bisschen oberflächlicher behandeln muss als andere. Und dass man halt wenn man 45 Zeit hat, dass man nicht äh das komplette Mittelalter durchkriegt und das gar nicht erst versuchen sollte. #00:57:58-5#
60 4	#00:57:58-5# T4: Ja. Dass man auch bereit dazu sein sollte überhaupt, auf Dinge zu verzichten, in dem Moment, weil Schüler vielleicht etwas anderes gerade interessiert und darauf weiter aufbauen. #00:58:13-1#
60 5	#00:58:13-1# T6: Ich denke, das ist 'n sehr wichtiger Punkt, dass du, du hast vielleicht 'n Plan, gehst damit in die Stunde und merkst so: Das greift nicht. Und dann bringt aber irgend'n Schüler irgendwas ein und du merkst so, das würde jetzt passen. Dann diese Flexibilität zu haben, zu sagen, wir machen jetzt das. Also ich glaub, das gehört auch, also auch, wenn's sehr spontan dann einfach ist und du das dann vielleicht vorher noch nicht begründet hast und noch nicht alles ausgearbeitet hast, glaube ich, manchmal musst du das einfach machen. So diesen vielleicht auch Notfallplan haben, ähm ich glaub' wir hatten das auch im Seminar, wo er dann diese Faust hochgehalten hat einfach so. #00:58:41-0#
60 6	#00:58:41-0# T4: Das fand ich sehr gut. #00:58:41-1#
60 7	#00:58:41-1# T5: Ja. Das war cool #00:58:41-1#
60 8	#00:58:41-1# T6: Dieser Notfallplan wirklich, das war halt so, das sind auch markante Sachen, die du dir merkst irgendwo dann. Ähm, das finde ich halt, ist was, was du dir auf jeden Fall merken musst für später. #00:58:49-9#
60 9	#00:58:49-9# T4: Nicht nur Notfall. Ich finde, am Ende des Unterrichts, also meistens ist es ja so, #00:58:55-1#
61 0	#00:58:55-1# T6: Also du musst halt reagieren können. #00:58:54-5#
61 1	#00:58:54-5# T4: dass erst am Ende sozusagen etwas von den Schülern kommt äh wo man dann äh, ja wo die dann irgendwie Fragen noch stellen oder miteinander nochmal quatschen. Und da was rauszupicken und dann kann man's ja auf die nächste Stunde vorbereiten. #00:59:09-3#
61 2	#00:59:09-3# T6: Ja. #00:59:09-3#
61	#00:59:09-3# (Pause) #00:59:12-8#

3

61 #00:59:12-8# H: Was fallen euch denn für Strategien und Möglichkeiten ein, um Schülern
4 generell das Fach Geschichte nahezubringen und sie dafür zu interessieren? #00:59:19-8#

61 #00:59:19-8# T4: Strategien und? #00:59:22-5#
5

61 #00:59:22-5# H: Möglichkeiten. Wie, wie interessiert man Schüler für Geschichte? #00:59:25-9#
6

61 #00:59:25-9# T4: Naja, auf jeden Fall geht mit 'nem Gegenwartsbezug, oder? Einfach Dinge, was,
7 ja mit Dingen, die gerade in der Zeit passieren, äh die die Schüler mitbekommen, ja. #00:59:39-0#

61 #00:59:39-0# T7: Und durch vergangene Dinge die Gegenwart besser verstehen. #00:59:41-6#
8

61 #00:59:41-6# T4: Genau. #00:59:43-3#
9

62 #00:59:43-3# T7: Das wäre schön. #00:59:44-2#
0

62 #00:59:44-2# T6: Gegenwartsbezug auf jeden Fall. Aber ich find' man darf nie diesen Faktor
1 Sympathie vergessen als Lehrer. Ich glaub' Sympathie ist gerade in Geschichte 'n wichtiger Faktor.
Du kannst deinen Mathelehrer nicht mögen, aber die Art, wie du mit ihm zusammen arbeitest ist
nicht so, wie du sie in Geschichte vielleicht hast. Im Gespräch. Weil du hast letzten Endes deine
Aufgaben, die rechnest du halt und gut ist. Und in Geschichte ist es wirklich so, wenn du, klar,
wenn du 'n Geschichtslehrer hast, den du magst, kommst du viel eher in eine Diskussion mit ihm
rein einfach. Also, ich weiß nicht, ob's stimmt, aber für mich persönlich wäre das, war das so.
Wenn ich 'n Lehrer hatte in Geschichte oder Politikwissenschaften und ich kam mit dem gut aus,
dann hab' ich viel eher angefangen, mit dem zu diskutieren und ähm deswegen glaube ich als
Geschichtslehrer ist's so 'n bisschen so Humor haben, ganz locker, also was heißt ganz locker aber
ein bisschen entspannter sein, auf die Schüler zugehen können, das sind alles sehr wichtige
Sachen glaube ich einfach, später mal. #01:00:29-3#

62 #01:00:29-3# T4: Ja. #01:00:31-3#
2

62 #01:00:31-3# T6: Weil, so schaffst du auch 'ne Atmosphäre einfach in der Klasse, um dann
3 wirklich diskutieren zu können. #01:00:34-7#

62 #01:00:34-7# H: Mmh (bejahend) #01:00:35-0#
4

62 #01:00:35-0# T5: Und ich finde halt auch, dass man seine Schüler nicht quälen sollte. #01:00:37-
5 8#

62 #01:00:37-8# T6: Ja. #01:00:39-6#
6

62 #01:00:39-6# T5: Ja, wenn man denen ein Thema gibt, womit die wirklich nichts anfangen
7 können. Es gibt auch wirklich langweilige Themen in der Geschichte, 'ne. Ähm dann sollte man
vielleicht einfach mal selbst hinterfragen, ob man das, was man gerade versucht durchzuboxen,

	machen sollte. #01:00:51-6#
62 8	#01:00:51-6# H: Aber man darf auch nicht vergessen, dass sie später Zentralabitur schreiben. #01:00:53-6#
62 9	#01:00:53-6# T6: Ja, das ist ja das. #01:00:56-2#
63 0	#01:00:56-2# T5: Das darf man auch nicht vergessen, stimmt. Aber man kann fast jedes Thema einigermaßen interessant aufbereiten. Wir hatten ja auch die Interviews zum Beispiel. Ich denke mal, dass es zu vielen verschiedenen Themen äh Methoden gibt, um die 'n bisschen spaßiger zu vermitteln und ähm wenn man das auf die Reihe kriegt, wenigstens als Einstieg irgendwas interessantes zu machen, hat man glaube ich schon die halbe Miete. #01:01:16-6#
63 1	#01:01:16-6# T4: Ja. #01:01:17-9#
63 2	#01:01:17-9# H: Welche Bedeutung hatte für euch die Erfahrung, dass ihr generell im Lehr-Lern-Labor mit Schülern arbeiten oder sie unterrichten durftet? #01:01:26-0#
63 3	#01:01:26-0# T4: Das war auf jeden Fall Theorie in Praxis umsetzen. Optimal. Also man konnte dann halt schauen, ob man das verstanden hat, die Theorie. Und ähm überprüfen und ausprobieren. Das war halt super. #01:01:42-1#
63 4	#01:01:42-1# T5: Mmh (bejahend) #01:01:43-0#
63 5	#01:01:43-0# T4: Diese Erfahrung. #01:01:43-5#
63 6	#01:01:43-5# T6: Ich würd' mich dem anschließen an sich, aber ich find's schade, dass die Gruppen im Verhältnis so schlecht strukturiert sind. Also es ist bei uns zum Beispiel der Fall gewesen, dass wir halt vier Leute waren und ich glaub beim letzten Mal hatten wir drei Schüler. #01:01:55-3#
63 7	#01:01:55-3# T7: Mmh (bejahend) #01:01:55-0#
63 8	#01:01:55-0# T6: Also es ist einfach sehr schade. Weil du sitzt dann da zu viert und du merkst, du schüchtest diese Schüler ein. Weil ihr seid halt vier Lehrer, die da stehen, ihr seid vier Studenten, seid fünf, sechs Jahre älter und steht da halt und es können eh nur ein oder zwei gleichzeitig reden. Ich glaube, beim ersten Mal war das sogar teilweise 'n bisschen chaotisch bei uns einfach, weil es kann halt nur einer reden und wenn du dann so Diskussionsrunden hast, wo jeder gern das in seine Richtung lenken würde, dann ist das natürlich ärgerlich einfach. Deswegen, das war was, was ich wirklich schade fand. Weil ich glaub so in Zweiergruppen zum Beispiel mit vier Schülern oder so, das wär' nochmal was ganz anderes gewesen. Hätte auch nochmal, da hätte ich auch nochmal einen viel größeren Aha-Effekt danach gehabt vielleicht einfach. #01:02:30-6#
63 9	#01:02:30-6# T4, T5: Ja. #01:02:30-6#
64 0	#01:02:30-6# T6: Weil, ich denke so, alles hätte machen müssen wirklich und ja, das wär' nochmal was anderes gewesen. Das fand ich schade aber ansonsten nehme ich auch für mich

relativ viel daraus mit. Vor allem die Anwendung und die Zeiteinteilung. Ich fand's vorher schon sehr schwierig, mir da irgendwie 'n Kopf zu machen, hab jetzt aber nochmal viel, wo ich sage, ok zum Beispiel Texte lesen. Ich glaube, beim ersten Mal Texte lesen dachte ich, 15 Minuten. Beim zweiten Mal dachte ich, 40 Minuten, wenn's gerade so reicht (lacht). Da hab' ich 'n bisschen was noch einfach kennengelernt so, an Erfahrungen gesammelt. Aber ich glaub', das kommt dann im Referendariat richtig. #01:03:02-2#

64 #01:03:02-2# T7: Das mit der Klassenstärke, das würde ich auch bestätigen. Vielleicht wär's
1 schön, zwei Klassen einzuladen oder so, wenn das irgendwie möglich ist, weil ich finde das auch
sehr schade, wenn auf einen Schüler anderthalb Studenten kommen. Das war halt auch leider
nicht so ganz 'n realistisches Bild von, von Unterricht dadurch. Aber ansonsten war's schön, mal ja
Praxisbezug zu haben. #01:03:21-3#

64 #01:03:21-3# T4: Ja, ich glaub es lag auch daran, dass es so 'n Wandertag war für die. #01:03:24-
2 7#

64 #01:03:24-7# T6: Es haben ja auch drei gefehlt. #01:03:24-7#
3

64 #01:03:24-7# T4: Und einige dann einfach nicht kommen. Vielleicht könnte man das ja so
4 machen, dass man irgendwie ähm in die Schule geht, wo gerade Geschichtsunterricht, wo, an
einem Tag, wo gerade Unterricht sein sollte, einfach einspringt, für den Lehrer. #01:03:38-0#

64 #01:03:38-0# T7: _Das wär' gut_(leise). #01:03:38-7#
5

64 #01:03:38-7# T4: Und dann, ja, ist das nicht so: Wandertag, gehe ich oder gehe ich nicht?
6 #01:03:43-2#

64 #01:03:43-2# T5: (lacht) #01:03:43-0#
7

64 #01:03:43-0# T6: Man müsste sich, ich hab' keine Ahnung, auf die Schulen aufteilen
8 wahrscheinlich. #01:03:46-6#

64 #01:03:46-6# T5: Ja. #01:03:47-5#
9

65 #01:03:47-5# H: Da kann ich nachher noch organisatorisch was zu sagen. Ja, also, die Bedeutung
0 war auf jeden Fall da. #01:03:55-0#

65 #01:03:55-0# T7: Ja. #01:03:54-9#
1

65 #01:03:54-9# T6: Ja, auf jeden Fall, auf jeden Fall, also. #01:03:56-9#
2

65 #01:03:56-9# H: Und äh, findet ihr, dass die geschichtsdidaktische Theorie hilfreich war für euch,
3 um dieses Lehr-Lern-Labor zu planen und durchzuführen? #01:04:03-7#

65 #01:04:03-7# T5: Ja, voll. Also, was ich halt so cool fand, an der ganzen Angelegenheit war, dass
4 man etwas hatte, woran man sich langhängeln konnte und andererseits auch ein ganz gutes
Instrument hatte, um zu hinterfragen, ob das, was man gerade macht, nötig ist und ob das
sinnvoll ist. Weil man ja doch dazu neigt einfach, viele Dinge reinzuballern, von denen man denkt:

	Au ja, das ist ja spaßig, das ist ja cool und so. Und wenn man das mal fünf Sekunden hinterfragt, merkt man, okay, es hat einfach gar keinen Zweck. Und da fand ich die Theorie schon echt hilfreich. #01:04:32-9#
65 5	#01:04:32-9# T4: Ja. #01:04:34-4#
65 6	#01:04:34-4# T6: Das sehe ich eins zu eins genauso, weil, also vorher habe ich mir Geschichtsunterricht doch glaube ich irgendwie viel schwammiger vorgestellt, ja. #01:04:41-4#
65 7	#01:04:41-4# T4: Ja. #01:04:40-4#
65 8	#01:04:40-4# T6: Ich dachte, man macht so 'n paar Sachen und es geht um Perspektiven und so. Ich hätt' mir schon wahrscheinlich den ersten Schritt von Multiperspektivität vorher schon reingedacht. Ich hätte da bestimmt schon Teile drin gehabt aber insgesamt wär' das alles sehr, ja so, so 'n Bauchgefühl-Unterricht geworden, glaub' ich. #01:04:54-1#
65 9	#01:04:54-1# T4: Ja. #01:04:54-4#
66 0	#01:04:54-4# T6: Und deswegen war die Theorie schon sehr hilfreich. Zwar sehr anstrengend, aber auf jeden Fall sehr hilfreich. Weil man jetzt plötzlich so 'n Plan hat, okay, das ist Geschichtsunterricht. Das Pensum ist natürlich extrem gestiegen dadurch einfach, also man hat 'n ganz anderen Blickwinkel darauf, wie viel das wirklich ist. Aber auf jeden Fall war's sehr hilfreich. #01:05:10-5#
66 1	#01:05:10-5# T5: Ja. #01:05:10-5#
66 2	#01:05:10-5# T4: Und man hat auch nicht irgendwie irgendwas gemacht, sondern hat auch immer wieder hinterfragt, warum mache ich das und ähm was erwarte ich von den Schülern. Oder erwarte ich überhaupt etwas von den Schülern. Und das hat man durch diese Theorie gemacht einfach, diese Fragen gestellt. Das war ganz gut. #01:05:29-6#
66 3	#01:05:29-6# T7: Ich denke, die war nicht nur hilfreich, die war sogar essentiell. Wir hätten, also, wir hätten auch 'n Geschichtsunterricht ohne die ganze Theorie hinbekommen. Aber der hätte was vollkommen Anderes vermittelt. #01:05:39-1#
66 4	#01:05:39-1# T5: Mmh (bejahend) #01:05:39-1#
66 5	#01:05:39-1# T7: Ich glaub, wir hätten dann eher wirklich Wissen über Widerstand im Nationalsozialismus, #01:05:43-9#
66 6	#01:05:43-9# T6: Wahrscheinlich. #01:05:43-9#
66 7	#01:05:43-9# T7: Ähm. #01:05:43-9#
66 8	#01:05:43-9# T4: Ja, es wär' dann wie so, sowas wie ein Referat eigentlich. (lacht) #01:05:46-7#

66 #01:05:46-7# T5: Ja. #01:05:47-6#
9

67 #01:05:47-6# T6: Wie unsere Anfangsplanung, muss ich auch sagen, unser Thema hat sich ja
0 unglaublich geändert, während wir gelernt haben. Also wir hatten ja am Anfang glaube ich
formuliert ähm wirklich Widerstand 1945, irgendwie sowas so, war so unsere Ursprungsidee. Also
das hat sich ja auch mit dem Wissen, was wir angesammelt haben über die Theorie extrem
geändert. #01:06:04-5#

67 #01:06:04-5# T4: Ja. #01:06:03-1#
1

67 #01:06:03-1# (Pause) #01:06:05-6#
2

67 #01:06:05-6# H: Okay, und dann schon die letzte Frage und eigentlich weiß ich ja eure Antwort
3 schon so 'n bisschen, aber ihr könnt sie ja begründen und zwar: Habt ihr eure
Unterrichtsentwürfe zwischen den Laboren entscheidend verändert? (lacht) #01:06:19-3#

67 #01:06:19-3# T6: Also ich würde sagen: Klares Nein (ironisch). (lacht) #01:06:19-3#
4

67 #01:06:19-3# H: Und worauf führt ihr die Änderung zurück? #01:06:19-9#
5

67 #01:06:19-9# T5: (lacht) #01:06:21-9#
6

67 #01:06:21-9# T6: Also, ich fang' an. #01:06:23-9#
7

67 #01:06:23-9# T5: Das ist so 'ne ironische Frage. (lacht) #01:06:24-7#
8

67 #01:06:24-7# T4: Darf ich sagen, worauf? #01:06:24-7#
9

68 #01:06:24-7# T6: Nein, (lacht) #01:06:27-0#
0

68 #01:06:27-0# T4: Worauf sich die Änderung zurückführt? (lacht) #01:06:28-4#
1

68 #01:06:28-4# H: Ich werde das alle Gruppen fragen (lacht) und nein, also ich weiß, dass ihr den
2 verändert habt. Entscheidend ist für uns halt, warum ihr ihn verändert habt, wissen wir auch,
#01:06:38-8#

68 #01:06:38-8# T5: Weil ich emotional (unv.) war (lacht). #01:06:37-3#
3

68 #01:06:37-3# H: Sondern äh, wie ihr, wie ihr da rangegangen seid, was genau habt ihr verändert?
4 #01:06:44-8#

68 #01:06:44-8# T7: Also, ich glaube, ich sehe das nämlich 'n bisschen anders als der Rest der
5 Gruppe, deswegen #01:06:49-0#

68	#01:06:49-0# T6: Ich auch, also ich glaub, ich seh das wie du. #01:06:49-4#
6	
68	#01:06:49-4# T4: Nein, nein ich sehe das auch glaube ich so, also fast so wie du. #01:06:52-6#
7	
68	#01:06:52-6# T4, T5, T6, T7: (unverständlich durcheinander) #01:06:54-2#
8	
68	#01:06:54-2# T7: Ok, gut. #01:06:54-6#
9	
69	#01:06:54-6# T4: Also, du meinst, das Bild, das wir eigentlich vermittelt haben, aber was gar nicht so war? #01:06:58-8#
0	
69	#01:06:58-8# T7: Ja, im Grunde, also. #01:06:59-8#
1	
69	#01:06:59-8# T6: So seh' ich's auch. #01:06:59-2#
2	
69	#01:06:59-2# T7: Also, ich bin nämlich der Meinung, wir haben gar nicht so viel verändert, wie ihr denkt und wie alle ander'n denken in diesem Kurs. Wir haben das vorher nur nicht ordentlich aufgeschrieben. #01:07:07-4#
3	
69	#01:07:07-4# T4: Genau. #01:07:07-9#
4	
69	#01:07:07-9# Wir wussten nicht, dass die Tabelle so notwendig ist und wir haben im Prinzip erst die Tabelle angepasst. Dann uns überlegt, wie ähm, was wir noch ändern können, damit das besser heraussticht. Also im Prinzip haben wir das genommen, was wir schon hatten und das noch 'n bisschen angepasst, verbessert. Aber nicht komplett umgeworfen. #01:07:25-0#
5	
69	#01:07:25-0# T5: Mmh (bejahend) #01:07:25-0#
6	
69	#01:07:25-0# T4: Genau. #01:07:25-0#
7	
69	#01:07:25-0# T6: So sehe ich das nämlich auch. #01:07:26-7#
8	
69	#01:07:26-7# T7: Und. #01:07:26-7#
9	
70	#01:07:26-7# T4: Ja. #01:07:26-7#
0	
70	#01:07:26-7# T6: Weil, es war halt wirklich so, wir hatten diese Tabelle so ich glaub 'n Tag vorher so nebenbei gemacht wirklich, weil uns allen nicht klar war, #01:07:34-8#
1	
70	#01:07:34-8# T5: Abends. #01:07:35-4#
2	
70	#01:07:35-4# T7: Ich hab' sie mir nicht mal angeguckt. #01:07:35-6#

3

70 #01:07:35-6# T6: Also, das war so 'n Ding so wie: Ach kann ich ja noch die Tabelle hochladen, so
4 'n paar Sachen. Weil es war auch so, es kam ja auch immer in den Seminaren so rüber, Herr
Seibert kam dann zu uns und hat uns 'n paar Fragen gestellt und wir haben gesagt, wie wir uns
das vorstellen und er meinte: Das klingt gut, das klingt toll. Und dann dachten wir uns uns so: Ja.
#01:07:51-1#

70 #01:07:51-1# T7: Ist gut. #01:07:51-1#
5

70 #01:07:51-1# T6: Das ist gut, ist toll. #01:07:51-9#
6

70 #01:07:51-9# T4, T7: Ja. #01:07:52-6#
7

70 #01:07:52-6# T6: Und mir war wirklich zu null Komma null Prozent klar, dass ich irgendwas da mit
8 Multiperspektivität, Narrativität oder irgendwie sonstwas begründen müsste einfach. Ich dachte,
#01:08:02-1#

70 #01:08:02-1# T7: Ja (langgezogen). #01:07:59-6#
9

71 #01:07:59-6# T4: _Weil man, nein man hat_(laut). #01:08:00-8#
0

71 #01:08:00-8# T6: Ich dachte, er kriegt so ungefähr 'n Unterrichtsablauf von mir, damit er so 'n
1 Überblick hat, was wir so machen. Und das war's. So. #01:08:05-6#

71 #01:08:05-6# T4: Genau. Weil wir dann in unserem Essay selber schreiben, warum wir's gemacht
2 haben, weil, #01:08:11-2#

71 #01:08:11-2# T6: Genau, so dachte ich das nämlich auch. #01:08:11-2#
3

71 #01:08:11-2# T4: In der Gruppenarbeit, wo wir das vorbereitet haben, haben wir uns ja daran
4 festgehalten an diese Prinzipien. #01:08:15-9#

71 #01:08:15-9# T7: Genau. #01:08:16-4#
5

71 #01:08:16-4# T4: Wir haben's nur nicht äh rübergebracht in, durch diese Tabelle und deswegen
6 hat sich das bei uns in dem Sinne verändert, dass wir's nochmal intensiver gemacht haben und
dadurch, dass wir uns 'n bisschen intensiver auch damit ja auseinandergesetzt haben, indem wir
es aufschreiben, hat sich bei uns die Fragestellung nur geändert, äh #01:08:40-5#

71 #01:08:40-5# T7: Mmh (bejahend) #01:08:40-5#
7

71 #01:08:40-5# T5: Auch die Textarbeit. #01:08:41-7#
8

71 #01:08:41-7# T7: Ja, ok. #01:08:41-7#
9

72 #01:08:41-7# T4: Ja und die Texte haben sich verändert auf jeden Fall bei uns. #01:08:45-8#
0

72 #01:08:45-8# T7: Das hätte es aber auch so oder so. Nach der Stunde haben wir schon
1 mitbekommen, dass das scheiße war. #01:08:47-0#

72 #01:08:47-0# T6: Ja. #01:08:48-6#
2

72 #01:08:48-6# T4: Genau, weil wir haben's im ersten Lehr-Lern-Labor einfach gemerkt, dass die
3 Texte ähm nichts gebracht haben. Also, dass die den Schülern irgendwie nicht ähm geholfen
haben und da hätten wir auf jeden Fall sowieso, bevor Herr Seibert was gesagt hätte, unsere
Texte geändert. Ähm und Fragestellung hat sich geändert, weil, das war halt 'n bisschen lustig,
weil die Fragestellung, die wir zuerst hatten, die hat 'n Schüler beim zweiten LLL einfach so
beantwortet. #01:09:18-1#

72 #01:09:18-1# T5: Von alleine. #01:09:18-1#
4

72 #01:09:18-1# T4: Wir haben uns nur angeguckt und dachten uns: Ist das dein Ernst? #01:09:20-8#
5

72 #01:09:20-8# T4, T5, T6, T7: (lacht) #01:09:23-1#
6

72 #01:09:23-1# H: Am Anfang gleich, oder was? #01:09:24-6#
7

72 #01:09:24-6# T6: Ja, also er hat irgendwann wirklich so gesagt: Naja das ist ja im Grunde wie
8 Helden oder Verräter. Und wir sitzen so da und denken so: Das kann doch nicht wahr sein.
#01:09:31-4#

72 #01:09:31-4# T4: Das wollten wir beim ersten Mal hören und wir haben diese Fragen nicht mal
9 gestellt. (lacht) Das war richtig krass. #01:09:35-5#

73 #01:09:35-5# H: Mmh (bejahend) okay. #01:09:37-0#
0

73 #01:09:37-0# T6: Ähm, was ich für mich mitnehme, ist: Diese Tabelle hat im Endeffekt viel
1 gebracht für mich, weil wir haben in der Woche darauf ziemlich viel Zeit darin investiert, alles
richtig zu begründen und es wär' 'ne Sache gewesen, die hätte ich eigentlich in meiner Hausarbeit
gemacht, wenn ich's so durchgezogen hätte jetzt. #01:09:52-9#

73 #01:09:52-9# T4: Genau, das war so 'ne gute Vorbereitung. #01:09:52-0#
2

73 #01:09:52-0# T6: Aber, deswegen haben wir viel Zeit nochmal reingesteckt in Bearbeitung von
3 Texten, durchlesen und dann wirklich alles Stück für Stück erklären, was ist was. Und der Schritt
kam halt jetzt für uns 'n bisschen aus Versehen zu spät, aber. #01:10:07-1#

73 #01:10:07-1# T4: Genau. #01:10:06-5#
4

73 #01:10:06-5# T5: Er kam noch. (lacht) #01:10:07-7#

5	
73 6	#01:10:07-7# T4: Aber es ist 'ne super Vorbereitung einfach für das Essay. Da hat man eigentlich schon, #01:10:12-6#
73 7	#01:10:12-6# T6: Jetzt haben wir's so schon. #01:10:11-8#
73 8	#01:10:11-8# T7: Im Prinzip haben wir schon 'n bisschen. #01:10:11-9#
73 9	#01:10:11-9# T4: Man kann eigentlich schon abhaken, was ist passiert und was nicht im LLL und dann kann man's so niederschreiben. Wir haben uns das natürlich am Anfang schon gedacht, aber nicht so verschriftlicht. #01:10:23-5#
74 0	#01:10:23-5# T6: Ja. #01:10:23-2#
74 1	#01:10:23-2# T4: Und das hat sich bei uns auf jeden Fall verändert vom ersten zum zweiten. Ja. #01:10:28-4#
74 2	#01:10:28-4# T5: Und ich fand's halt auch 'ne ganz, ganz tolle Erfahrung für's Ref einfach. Weil ähm, ich glaube Herr Seibert meinte das, wenn wir das erste, unsere erste Tabelle abgegeben hätten, wären wir locker durch unser Ref gerasselt. Und das einfach nur, weil wir im Endeffekt nicht aufgeschrieben haben, was wir gemacht haben. Weil so schlimm war unser erstes LLL nicht. Bis auf die Texte, die waren wirklich 'ne Katastrophe. Aber es war nicht die Katastrophe, wie es da niedergeschrieben war. Und ähm ich fand halt, im zweiten hatte man echt 'ne ganz gute Übersicht darüber, was wir tatsächlich gemacht haben und ähm. #01:11:03-8#
74 3	#01:11:03-8# T4: Es war halt nur schade, dass die Gruppe 'n bisschen schwächer war. #01:11:06-4#
74 4	#01:11:06-4# T7: Ja. #01:11:06-5#
74 5	#01:11:06-5# T5: Aber trotzdem, also es hat uns auch extrem geholfen, dass wir so viele Fragen formuliert hatten, weil wir dann in den Momenten, wo die Schüler nichts gemacht haben, einfach aus denen das rausziehen konnten, was wir gebraucht haben für den nächsten Schritt. #01:11:17-1#
74 6	#01:11:17-1# T4: Ja. #01:11:18-4#
74 7	#01:11:18-4# T5: Das war 'ne ganz gute Sache. #01:11:18-5#
74 8	#01:11:18-5# H: Ok, mit den Fragen bin ich soweit durch. Wenn ihr noch irgendwas loswerden wollt zum Seminar, dann jetzt. #01:11:27-6#
74 9	#01:11:27-6# T7: Ja. (lacht) Ich hab' das zwar auch geschrieben schon in diesen äh Bewertungsbogen aber jetzt vielleicht nochmal für's Protokoll. Ähm die Kritik, die so, so hilfreich war, also bei mir hat sich aber auch ein Trotz-Effekt eingestellt. Schon beim ersten Mal lesen und dann nochmal hier im Seminar. Ich hab' ja nochmal mit ihm telefoniert, weil ich äh echt 'n bisschen böse war, weil ich fand die teilweise ungerechtfertigt. Denn ähm, er hat's mir dann auch

selber gesagt, dass äh, dass er, dass ihm bewusst ist, dass wir nicht das gemacht haben, was wir aufgeschrieben haben. Aber dann im Seminar, als wir drüber geredet haben, hat er's nicht nochmal erwähnt. Da hat er dann nochmal so getan, als wenn das so wäre. Und wie schlecht denn alles war. Und da dachte ich dann auch: Ach Mensch, hätte er wenigstens sagen können jetzt, dass wir's bestimmt nicht so gemacht haben. #01:12:15-3#

75 #01:12:15-3# T5: Ich glaub', das ist Typsache. Weil bei mir gab's keinen Trotz-Effekt. Bei mir gab's
0 eher so einen Motivationseffekt, nachdem ich 'n bisschen Depression geschoben habe. (lacht)
#01:12:24-4#

75 #01:12:24-4# T4: Ja bei mir wahr so eher halt von beidem was vorhanden, weil ich mir dann auch
1 dachte, ich muss auf jeden Fall mit ihm reden und sagen, dass das und das, das, das so und so
gemeint war. Dass es nur nicht aufgeschrieben wurde. #01:12:37-7#

75 #01:12:37-7# H: Mmh (bejahend) #01:12:37-7#
2

75 #01:12:37-7# T4: Klar, an den Stellen mit äh Texte waren katastrophal und so weiter, hat er ha
3 recht. Deswegen war das auch so 'ne Motivation mich da reinzuhängen. #01:12:43-5#

75 #01:12:43-5# T7: Da kann ich auch noch was sagen. #01:12:43-5#
4

75 #01:12:43-5# T4: Ja. #01:12:43-7#
5

75 #01:12:43-7# T7: Hat er zwar recht, aber er kann gar nicht wissen, dass die katastrophal sind,
6 weil er weiß nicht, wie unsere Fragen dazu waren. #01:12:51-2#

75 #01:12:51-2# T6: (lacht) #01:12:51-2#
7

75 #01:12:51-2# T7: Er hätte ja, wir hätten ja auch fragen können: Ja, guckt euch mal die Quelle an.
8 Vertraut ihr dieser Quelle? Und dann wär's wieder ok gewesen. #01:12:55-5#

75 #01:12:55-5# T4: Ja. #01:12:56-3#
9

76 #01:12:56-3# T7: Aber wir haben 'ne Schelte bekommen, ohne, ohne zu wissen, warum, im
0 Grunde. #01:13:00-8#

76 #01:13:00-8# T4: Ja, das stimmt. #01:13:01-4#
1

76 #01:13:01-4# T7: Wenn ihr versteht, was ich meine. #01:13:01-8#
2

76 #01:13:01-8# T4: Aber im Großen und Ganzen kann ich das Seminar eigentlich jedem empfehlen.
3 #01:13:08-6#

76 #01:13:08-6# T5: Ja. #01:13:09-1#
4

76 #01:13:09-1# T4: Weil, einfach aus dem Grund, dass man Theorie in Praxis umsetzen konnte, das
5 hast du einfach nicht in jedem Seminar, diese Möglichkeit. Ähm das einzige, was mir nur gefehlt

hat, wär 'n bisschen mehr Informationen bzw. mehr Vorstellung darüber, wie es mit der Benotung im Geschichtsunterricht abläuft aber vielleicht übernehmen das auch andere Seminare. Ich weiß nicht, ob das zu Didaktik jetzt gehört oder nicht. Eigentlich schon, oder? 'N bisschen? Ja und sonst kann ich das auf jeden Fall empfehlen. Einfach aus dem Grund Theorie in Praxis umsetzen.
#01:13:43-1#

76 #01:13:43-1# T7: Ja, vor allen Dingen, wenn man hört, was die anderen gemacht haben 'ne.
6 #01:13:44-8#

76 #01:13:44-8# T4, T6: Ja. #01:13:44-5#
7

76 #01:13:44-5# T7: Ich hör' da immer nur Horrorstorys, wie langweilig das ist und sowas.
8 #01:13:47-7#

76 #01:13:47-7# T4: Plakatpräsentation und sowas. #01:13:47-3#
9

77 #01:13:47-3# T6: Also ich denk' auch, man lernt unglaublich viel in diesem Kurs. Also wirklich. Ich hab' das Gefühl, wirklich, das erste Mal in der Uni zu sitzen und zu denken: Man, du hast hier wirklich viel gelernt, was du nicht hättest alleine lernen können. #01:13:57-8#

77 #01:13:57-8# T5: Ja. #01:13:58-7#
1

77 #01:13:58-7# T7: Mmh (bejahend) #01:13:58-7#
2

77 #01:13:58-7# T6: Ich geh' oft aus Unikursen raus und denke mir: Man, das hätte ich auch alles zu Hause vorm Rechner lernen können. Ich hätt' mir auch drei Dateien öffnen können, das durchlesen können, durcharbeiten können und ich hätte das genauso gehabt so. Grad nach so 'nem Seminar und 'ner Vorlesung. Aus diesen Didaktikkursen bin ich rausgegangen und dachte mir: Das waren Fragen, die hätte ich mir so nicht gestellt und darüber hätte ich so in der Form vielleicht nicht nachgedacht einfach. Und das ist für mich was ganz Essentielles an guten Seminaren an der Uni. Dass du nicht 'n Text hast, den durcharbeitest, was du auch hättest zu Hause machen können. Sondern, dass du da sitzt und in einer Form darüber diskutierst, die sich mit dem Text befasst. Und das fand ich super gut auch an diesem Kurs einfach. Wir haben wirklich über Texte geredet.

3.6.14. Fallzusammenfassung 7:

David Seibert, 10.07.2017 19:20 

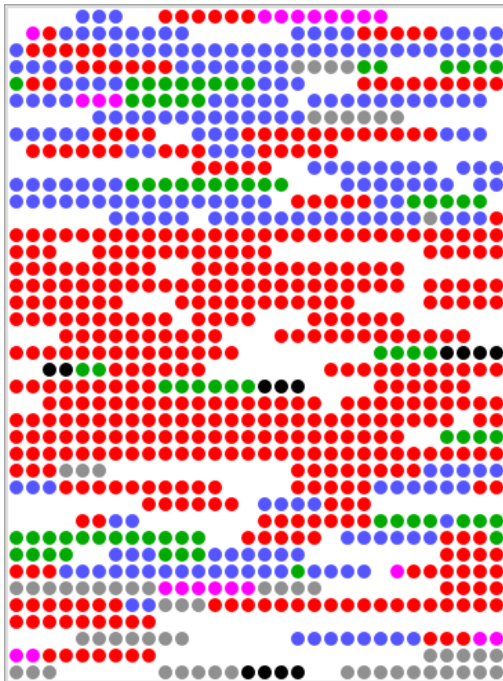
Name: "Ich freue mich auf's anders machen"

Länge: 01:14:00

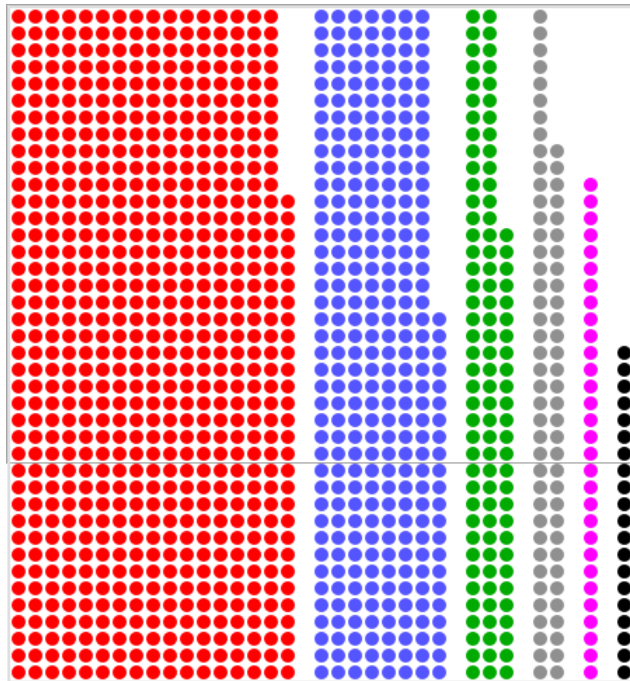
TN: 4

Dokumentportrait:

Codierungen im Gesprächsverlauf



Codierungen geordnet nach inhaltlichen Komplexen



Gesamteindruck:

Die Gruppe ist sehr redselig und führt das längste Gespräch der Erhebung mit den meisten Codierungen. Zudem taugt die Gruppe aufgrund der Formulierungen für viele Ankerbeispiele. Zwischen den TN herrscht eine freundschaftliche Grundstimmung, in der trotzdem kontrovers diskutiert wird. Bei Fragen zur Theorie widersprechen und ergänzen sich die TN so lang, bis die Gruppe einen Konsens hergestellt hat. Im Dokumentportrait zeigt sich die prototypische Verteilung der EA. Am meisten wird über die zweite, dann über die erste und abschließend die dritte EA gesprochen bzw. diskutiert. Die Praxiserfahrung spielt in den Aussagen zumindest quantitativ betrachtet nur eine kleine Rolle.

Im Seminarverlauf musste diese Gruppe als Negativbeispiel herhalten. Die erste Planung der Labore war inhaltlich stark fehlerbehaftet und die Detailplanung war völlig intransparent und zu grobschrittig. Diese massive, zum Teil vielleicht sogar unberechtigte, Kritik hat die Gruppe angespornt alles nochmals zu überdenken, zu überarbeiten und sich intensiv mit den Texten auseinanderzusetzen.

Theoretisch ist die Gruppe sattelfest und kann alle Konstrukte in eigenen Worten erklären und kritisieren.

Viel wichtiger erscheint hier allerdings die Revision der Vorstellungen über gute Lehrer~innen. Durch die Labore und die Kritik daran hat die Gruppe gesehen, was sie selbst falsch bzw. gut gemacht hat. Dadurch hat sich die Gruppe eine Leitlinie gegeben, worauf sie Wert legt und wie dies umgesetzt werden soll. So wurde sie darin bestärkt politische Inhalte zu thematisieren, dass es hilft "locker und entspannt" zu sein und dass "die SuS nicht gequält werden dürfen". Auch betont die Gruppe mehrfach, dass die Interessen der SuS im Vordergrund stehen. Sie als Lehrende können die Themen nicht gegen Interessen der SuS "durchboxen". Dementsprechend betrachten sie vorgefertigte pauschale Unterrichtsentwürfe als unzureichend ("kaputte CD"). Sie wollen vielmehr ihre eigenen Ideen ausprobieren. Das mögliche Scheitern betrachten sie dabei als Normalfall. Die Gruppe erkennt eine Veränderung ihrer eigenen schulbiographisch geprägten Erfahrungen. Eine riesige Diskrepanz attestieren sie zwischen theoretischem Soll und empirischem Ist. Die Lehrenden, die sie von früher kennen, unterrichteten größtenteils anscheinend theoriefern. Dies können die TN erst nach dem LLS in dieser Art und Weise erkennen und beurteilen. Sie nennen dies "faktenbasierten Unterricht ohne Mehrwert". Sie erkennen daher, dass Geschichtsunterricht anspruchsvoller ist, als sie vor dem LLS gedacht haben. Sie bemerken mehrfach, wie zeitintensiv der Beruf ist, wenn man die theoretischen Vorgaben gewissenhaft umsetzen will. Nach dem LLS haben sie aber für sich beschlossen, dass sie das wollen und dementsprechend alles anders machen wollen oder müssen, auch wenn sie die Konflikte, die daraus in der Schulrealität entstehen, bereits antizipieren.

Die Gruppe sagt von sich selbst, dass es sich erst in Praxis gezeigt hat, ob man Theorie verstanden hatte und dass die Labore dazu führten, dass sie sich nicht erst in der Hausarbeit intensiv mit Materie auseinandergesetzt haben.

3.6.15. Interview 8: "Die SuS stehen im Vordergrund"

1	Wintersemester 2016/2017 Lehr-Lern-Labor-Seminar
2	Transkript Interview 3, Gruppe 3
3	Besonderheiten einzelner Abschnitte sind jeweils mit Unterstrichen markiert und in Klammern dahinter spezifiziert (laut, leise, ironisch...). In Klammern stehen Anmerkungen zur Verlautlichung.
4	#00:00:04-1#
5	#00:00:04-1# H: Okay, die erste Frage ist: Erzählt mir irgendeine Situation aus dem gesamten Seminar, die euch als erstes in den Sinn kommt, weil sie irgendwie für euch besonders wars. Egal ob positiv, negativ. Was euch als erstes einfällt, 'ne konkrete Situation. #00:00:24-8#
6	#00:00:24-8# T8: (lacht) Ich muss an die Faust denken. #00:00:27-3#
7	#00:00:27-3# T9: (lacht) #00:00:28-8#
8	#00:00:28-8# T8: Und auch ähm ja, also der Tag mit der Faust und, #00:00:32-4#
9	#00:00:32-4# H: Warum? #00:00:33-4#
10	#00:00:33-4# T8: Naja, weil's so speziell war als Gegenstand und äh, ja und auch der Zweck des Ganzen, also von der Seite das mal zu beleuchten. Ähm es ging ja um Narrativität in der Sitzung, oder? #00:00:48-1#
11	#00:00:48-1# T10: Ja, ich frag' mich auch grad, welche das war. Ja, 'ne? #00:00:50-3#
12	#00:00:50-3# T8: Mmh (bejahend), ja. #00:00:52-5#
13	#00:00:52-5# T10: Die Narrativitäts-Sitzung war mir auch noch im Kopf, aber wegen der Comics. #00:00:54-6#
14	#00:00:54-6# T8: Genau. #00:00:56-3#
15	#00:00:56-3# T10: Und diesem Geschichtsbuch-Ausschnitt. #00:00:57-4#
16	#00:00:57-4# H: Mmh (bejahend) #00:00:59-4#
17	#00:00:59-4# T9: Mmh (bejahend) ja für mich dann glaub' ich eher die Durchführung in den Lehr-Lern-Laboren oder den Workshops selber. Dass man quasi das, was man die ganzen Monate geplant hatte, dann anfängt, umzusetzen. #00:01:12-7#
18	#00:01:12-7# T8: Ja, das sowieso aber ich hatte jetzt nur ans Seminar gedacht ähm genau, aber ja klar. #00:01:19-2#
19	#00:01:19-2# H: Okay. Seht ihr euch jetzt nach dem Seminar mit Anforderungen oder Schwierigkeiten für den Lehrerberuf konfrontiert, die ihr vorm Seminar so nicht gesehen habt? #00:01:30-0#
20	#00:01:30-0# (Pause) #00:01:33-0#
21	#00:01:33-0# T10: Also ich hatte ja vorher schon das Seminar bei Deile und kannte da halt schon 'n paar Sachen. Aber das war jetzt auf jeden Fall schon besser. Es war auf jeden Fall 'ne Hilfe, dass

wir zusammen mal so 'n Unterrichtskonzept gemacht haben. Das war auf jeden Fall hilfreich.
#00:01:45-7#

22 #00:01:45-7# T8: Ich stimme zu. #00:01:49-2#

23 #00:01:49-2# T9: Also, ja ich würd' auch, also ich würd' jetzt nicht sagen, dass, dass ich jetzt irgendwie desillusioniert worden bin oder irgendwie durch das Seminar. Ähm, bei mir hat sich halt noch mehr, also ich denke halt permanent irgendwie darüber nach jetzt, wie man Unterricht sinnvoll gestalten könnte und ähm wie man dann später irgendwie bestimmte Dinge initiieren kann und Schülerinnen und Schüler erreicht, die vielleicht erstmal sagen: Öh Geschichte ist langweilig. Also so bei mir läuft da irgendwie die ganze Zeit parallel zum Kurs total viel ab einfach. Muss auch sagen, ist jetzt nicht irgendwie Quatsch oder so, aber es ist wirklich so, mit den Inhalten jetzt von dem Kurs hat, hab' ich mich wirklich am meisten einfach mit beschäftigt, dieses Semester. Das hat mich auch am meisten interessiert, mir wirklich darüber Gedanken zu machen. Mir zu überlegen, wie werde ich später eine gute Lehrerin. Also 'ne, also jetzt nicht nur so, sondern auch wirklich, dass auch die Schülerinnen und Schüler dann was mitnehmen. #00:02:44-8#

24 #00:02:44-8# T8: Ja und vor allen Dingen auch, was die Unterrichtsplanung anbetrifft. Also zum Einen hatte man ja, dass man dann tatsächlich auf Schüler stößt, also Schüler trifft. Aber ähm, _Schülerinnen und Schüler_(leise), ähm aber vor allen Dingen die Planphase, in der man ja dann wirklich die ganzen äh didaktischen Prinzipien nochmal überdacht hat oder auch wirklich auf die eigene Planung angewendet hat. Die hat eigentlich so das meiste Denken bei mir ausgelöst und auch, was die Zukunft angeht als, als Lehrer. Also es hat nicht nur gezeigt, dass man sich wirklich gut auch ähm vorbereiten sollte und muss, sondern auch wie man das wirklich äh machen kann. Also es hat richtig viel Spaß gemacht, den Unterricht zu planen, vor allen Dingen auch in der Gruppe, und ähm es hat auch die meisten Denkanstöße dann, also fast noch mehr als der eigentliche Unterricht, bei mir. #00:03:33-1#

25 #00:03:33-1# T9: Ja voll, weil, das spannende war auch, finde ich, an zwei Gruppen das auszuprobieren. #00:03:37-2#

26 #00:03:37-2# T8: Mmh (bejahend) #00:03:37-2#

27 #00:03:37-2# T9: Und dann noch zu gucken, ok wie sind denn, weil durch diese Hilf- also die ähm Vorbemerkungen der Lehrkräfte, dass man halt auch so 'ne, so 'ne Idee erstmal bekommt davon, wie die Klasse sein soll 'ne, ist ja auch 'ne subjektive Einschätzung. Aber und dann auch wieder, also das fand ich auch cool irgendwie, dass wir uns erst ausprobieren an der einen Klasse und dann lesen wir, wie der andere Lehrer seine Klasse beschreibt und uns auf der Grundlage wieder neue Gedanken zu machen und das weiterzuentwickeln. Das, find' ich, war 'ne richtig coole Erfahrung eigentlich. #00:04:07-6#

28 #00:04:07-6# T8: Ja, genau. #00:04:07-6#

29 #00:04:07-6# T9: Und das dann, und ich finde, das ist uns auch gut gelungen, das umzu- also zu transponieren dann auf den anderen Kurs. #00:04:12-2#

30 #00:04:12-2# T8: Genau. Also da, überlegt, womit wir sowieso nicht so zufrieden waren aber auch dann noch der Aspekt, dass 'ne andere Klasse mit anderen Anforderungen kommt. Und äh, dass wir uns wirklich dann so, das nochmal komplett umgebaut haben, also einen Teil unseres äh Plans und das auch gemerkt haben, dass das richtig was gebracht hat und wirklich nochmal 'ne Verbesserung war. #00:04:33-2#

- 31 #00:04:33-2# T9: Ja, die Reflexion sozusagen, _die ja dann noch viel gebracht hat_(leise). #00:04:36-9#
- 32 #00:04:36-9# T10: Ja und dieser Ansatz, dass man da, also ich glaub, ich werd' das schon nehmen für den späteren Geschichtsunterricht so. Vielleicht nicht als Einstieg, vielleicht schon, mal gucken. Auf jeden Fall hat's echt geholfen. Also ich werd' das auf jeden Fall auch für später beibehalten. #00:04:55-5#
- 33 #00:04:55-5# T8: Ja, ich auch. #00:04:58-3#
- 34 #00:04:58-3# H: Mmh (bejahend). Wie seht ihr euch denn individuell als Lehrer für's Fach Geschichte? #00:05:03-5#
- 35 #00:05:03-5# T8: _Ohje_(leise). Ich kann dazu nicht viel sagen. (lacht) Ich bin im Quereinstieg jetzt ins Lehramt gekommen und seh, also ich seh mich natürlich schon manchmal in der Zukunft, wenn man phantasiert, aber ich kann jetzt noch nicht wirklich sagen, was für 'n Lehrer ich sein werde, also, muss ich mal an die anderen weitergeben. (lacht) #00:05:20-2#
- 36 #00:05:20-2# H: Mmh (bejahend) #00:05:23-2#
- 37 #00:05:23-2# T10: Das ist auch schwierig. #00:05:24-6#
- 38 #00:05:24-6# H: Ja, ist es auch. #00:05:25-7#
- 39 #00:05:25-7# T10: Also Geschichtsbewusstsein, haben wir ja schon gesagt, ist wichtig und historisches Denken und ähm, dass man 'n bisschen kritisch rangeht, vor allem an die Narrativität von den Geschichtsbüchern und so. Was ich auch immer selber so mir vorstelle ist, dass man halt in der Schule sehr häufig eben eurozentristisch was macht und so ja, hmhm, der Buchdruck wurde erfunden oder so. Und zum Beispiel in China wurde der viel früher erfunden so. Sowas würd' ich reinnehmen oder meinen Schülern zumindest ermöglichen, dass sie das auch reinnehmen können so. Das wär' mir immer wichtig. Weil mir selber hat das immer ziemlich gefehlt. #00:05:58-2#
- 40 #00:05:58-2# T8: Mmh (bejahend). #00:06:00-9#
- 41 #00:06:00-9# T9: Mmh (bejahend). Ja, also ich wollt' ja eigentlich Grundschullehramt machen und bin ja über Umwege dann letzten Endes jetzt hier doch im Geschichtslehramt gelandet, dadurch dass ich ja schon den Abschluss habe. Und ich muss sagen, ich bin mittlerweile total froh darüber. Weil, mir macht das Spaß Unterricht vorzubereiten, weil man sich da nochmal vertieft ähm mit Dingen auseinandersetzen kann. Das finde ich total klasse und ähm ich glaube, also es beruhigt mich auch, zu wissen, dass mir das Spaß macht. Ähm und dann auch gerade vor dem Hintergrund so, Geschichtsbewusstsein und so, ich finde, es ist so wichtig, dass Schülerinnen und Schüler quasi durch Geschichtsunterricht und dann halt dieses ganze hier Geschichtsbewusstsein ausbilden. Ähm quasi durch die Vergangenheit zu lernen für die Gegenwart und die Zukunft. Äh und das finde ich, ja das, ich bin froh, weil ich hab' dann das Gefühl, ok ich werde was dafür tun, ähm dass Schülerinnen und Schüler demokratischer werden und ähm quasi unsere ganzen, ja Werte äh, ähm, naja so durch quasi Selbstreflek-, hoffentlich durch diese Reflektion von Geschichte lernen. Und da bin ich schon guter Dinge, (lacht) dass es sinnvoll ist, auf jeden Fall. #00:07:14-7#
- 42 #00:07:14-7# T10: Ja. Ich glaub, dass wir das auch gut vermitteln können an sich. Ich meine, uns macht das ja auch Spaß und interessiert das ja auch selbst so. Ich glaub nicht, dass wir da jetzt vielleicht was haben, wo wir so sagen: Oh da haben wir gar keinen Bock drauf. Und die Schüler merken das ja auch. #00:07:27-4#

- 43 #00:07:27-4# T9: Ja, das ist wichtig, dass man für, für sein Fach, also wirklich brennt eigentlich. #00:07:31-8#
- 44 #00:07:31-8# T10: Ja. #00:07:33-8#
- 45 #00:07:33-8# T9, T10: (durcheinander, unverständlich, lachen) #00:07:36-4#
- 46 #00:07:36-4# H: Seht ihr 'n Unterschied zwischen eurer Rolle im Fach Geschichte als Lehrerinnen im Vergleich zu dem zweiten Fach, was ihr noch habt? #00:07:42-0#
- 47 #00:07:42-0# (Pause) #00:07:47-5#
- 48 #00:07:47-5# T9: Das kommt jetzt bestimmt auf die Kombination an. Vielleicht habt, wir haben ja bei-, also T10 und ich haben ja Philosophie als zweites Fach. Ich find', da sind sehr viele Verbindungen. #00:07:58-1#
- 49 #00:07:58-1# T8: Parallelen, Mmh (bejahend). #00:07:58-7#
- 50 #00:07:58-7# T9: Und ähm, ich hab vor allem auch auf Ethik total Lust, weil es ja auch so viel Werte-Erziehung ist und Moral und Moralität ausbilden und so weiter. #00:08:06-1#
- 51 #00:08:06-1# T10: Ja. #00:08:06-1#
- 52 #00:08:06-1# T9: Deswegen ist es schon sehr, sehr eng. #00:08:07-6#
- 53 #00:08:07-6# T10: Sind auch beides halt Geisteswissenschaften. Ich glaub', bei dir mit 'ner Sprache ist das schon anders. #00:08:12-3#
- 54 #00:08:12-3# T8: Ja. Aber ich befürchte, ich werd' auch viel Geschichte mit ins Englische einziehen (lacht) oder auch wahrscheinlich äh bestimmt gerne viel äh auch kulturelle Sachen machen im Englischunterricht und wahrscheinlich auch mit Geschichte verbinden wollen. _Da muss man ja auch Sprache vermitteln_(leise) und ja. #00:08:31-1#
- 55 #00:08:31-1# T10: Ich find' das voll wichtig, dass man das an 'nem interessanten Thema macht. Weil ich hab bei mir als Schüler selber gemerkt, dass ich erst so richtig selber Interesse dran hatte, als so viele Netflix-Serien rauskamen, einmal (lacht). #00:08:40-7#
- 56 #00:08:40-7# T8: Mmh (bejahend). #00:08:41-7#
- 57 #00:08:41-7# T10: Und als es auch einfach äh dann interessantere Themen wurden, dass ich dann so auch mehr Interesse an der Sprache hatte. Ich glaub, das ist eigentlich eher 'n Vorteil. #00:08:49-4#
- 58 #00:08:49-4# T8: Genau, genau. #00:08:49-9#
- 59 #00:08:49-9# T10: _Ja, aber ist ja eh auch nochmal so Sprachunterricht._(leise) #00:08:54-0#
- 60 #00:08:54-0# T8: Ja. #00:08:54-0#
- 61 #00:08:54-0# T10: _Ok, ich fang jetzt nicht an._(leise)(lacht) #00:08:55-1#
- 62 #00:08:55-1# T8, T9: (lacht) #00:08:55-6#
- 63 #00:08:55-6# H: Also sind Geisteswissenschaften relativ ähnlich und Naturwissenschaften nochmal anders von der Rolle, die man als Lehrer hat? #00:09:02-6#
- 64 #00:09:02-6# T9: Na ich find' grundsätzlich eigentlich nicht. Also weil es wird halt immer so sein,

	dass es Schülerinnen und Schüler gibt, die sich für, für eine Sache interessieren und für was anderes weniger. Und ich finde, da muss halt Schule auch drauf reagieren. Weil Schule immer so ist, dass alle müssen alles können und auf alles Lust haben und so ist es halt in der Realität nicht nicht und darüber müssen wir uns halt auch als angehende Lehrkräfte Gedanken machen. Was mache ich mit denen? Und das finde ich total legitim. Ich hab' auch Fächer in der Schule gehabt, die haben mich einfach nicht interessiert. #00:09:33-4#
65	#00:09:33-4# H: Jap. #00:09:33-4#
66	#00:09:33-4# T8: Mmh (bejahend). #00:09:33-8#
67	#00:09:33-8# T9: Und ähm das ist normal. Und da, da muss Schule einfach finde ich auch ein bisschen den Schülerinnen und Schülern entgegen kommen. Weil wenn man keine Lust auf was hat, dann lernt man auch nicht. Und das ist, finde ich, was, und da hab' ich auch ständig mit irgendwie Leuten drüber Diskussionen, weil ich so denke. Aber ich meine, es bringt nichts, wenn man sich mit Fakten nur zum Beispiel auseinander-, also da ist ja der Lerneffekt dann Null. #00:09:54-9#
68	#00:09:54-9# H: Ja. #00:09:56-5#
69	#00:09:56-5# T9: Und da musste' dann halt überlegen, ok, ich kann vielleicht nicht alle begeistern dafür, aber wie kann ich wenigstens die auch 'n bisschen erreichen, die keine Lust auf den, #00:10:04-9#
70	#00:10:04-9# T8, H: Mmh (bejahend) #00:10:04-7#
71	#00:10:04-7# T9: Und das, das hat ja, #00:10:05-3#
72	#00:10:05-3# T8: Das sollten alle Lehrer, ja. #00:10:06-1#
73	#00:10:06-1# T9: Das geht ja dann einher mit dem auch, wie ich Unterricht aufbereite. #00:10:08-2#
74	#00:10:08-2# H: Mmh (bejahend) #00:10:10-9#
75	#00:10:10-9# T10: Mmh (bejahend). Und auch denen wenigstens so die Möglichkeit zu geben ähm ihr, sag' ich mal, Desinteresse, dass es sich nicht auch total in den Noten widerspiegelt so. Dass du denen auch 'ne Möglichkeit gibst so, ok gut, man interessiert sich nicht so dafür. So das hat man selber auch. Aber hier hast du halt die Möglichkeit so, dass du äh vielleicht 'n bisschen eigenes Interesse nochmal mit 'ner besseren Note so rausholst. #00:10:33-8#
76	#00:10:33-8# T9: Ja, also ich denke halt auch vor dem Hintergrund viel momentan darüber nach, weil ok ich, klar ich werd' Geschichtslehrerin und find's natürlich wichtig, dass Schülerinnen und Schüler quasi über Geschichte demokratische Werte zu schätzen, also lernen, dass es also unsere ja sehr freiheitliche sozusagen Grundordnung äh schätzen lernen. Und auch, was das heißt für mich als Individuum in der Gesellschaft zu leben. Also dass es nicht nur, also dass es immer so 'n geben und nehmen Prozess ist auch letzten Endes. Ähm #00:11:05-0#
77	#00:11:05-0# T8: Aber das geht nunmal besser auch in den Geisteswissenschaftlichen Fächern. #00:11:06-9#
78	#00:11:06-9# T9: Genau, genau aber, aber, also so, genau und aber ich mach' mir jetzt Gedanken darüber, ok aber wenn man sich, wenn man sagt so als Schüler oder Schülerin, ich interessier' mich dafür gar nicht, aber trotzdem ist es ja was, was jeden betrifft. #00:11:16-7#

- 79 #00:11:16-7# T8: Mmh (bejahend). #00:11:16-7#
- 80 #00:11:16-7# T9: Und jeder Lehrer ja auch immer denkt: Ja, mein Fach ist ja sowieso das wichtigste. #00:11:20-4#
- 81 #00:11:20-4# T8: Mmh (bejahend) #00:11:20-4#
- 82 #00:11:20-4# T10: Ja. (lacht) #00:11:20-6#
- 83 #00:11:20-6# T9: Ähm, ist ja auch so 'ne Grundproblematik. Also irgendwie da so 'n, sich durch diese ganzen Sachen durchzunavigieren, finde ich, ist halt auch nicht so einfach 'ne. #00:11:31-1#
- 84 #00:11:31-1# H: Da kamen jetzt schon so 'n paar Sachen bei raus, die 'n bisschen auf die nächste Frage übergreifen. #00:11:34-8#
- 85 #00:11:34-8# T9: (lacht) #00:11:34-8#
- 86 #00:11:34-8# H: Ganz praktisch. Ähm, was ihr denn als eure Aufgabe im Fach Geschichte seht als Lehrer oder was sind Aufgaben, was ist die wichtigste, was ist für euch der Fokus? #00:11:45-7#
- 87 #00:11:45-7# T8: Also kann man ja gleich nochmal ansetzen mit den Werten, also wirklich diese, die Werte, #00:11:53-6#
- 88 #00:11:53-6# T9: Ja. #00:11:53-6#
- 89 #00:11:53-6# T8: zu vermitteln. Ähm, dass man halt äh auch ja, dass man an der Gesellschaft so teilnehmen kann, dass man nicht nur versteht, die Zusammenhänge wie, wie das System funktioniert, sondern dass man halt auch wirklich äh sich selber 'ne Meinung bilden kann über das, was, was man mitbekommt als junger Mensch und das äh wirklich auch verarbeiten kann, aufnehmen kann. Ja und dass man auch selber in der Lage ist, zu erzählen. Also was, ich find das halt den Anspruch der Narrativität so wichtig, dass man auch selber lernt, wie man Geschichten erzählt, also oder Geschichte nacherzählt und ähm ja, dass man. Also für mich war das wichtigste, als ich jünger war, als ich angefangen hab zu verstehen, wie alles so zusammenhängt und auch die ganzen Jahrhunderte und wo sich immer mehr der Kreis geschlossen hat, dass man halt so 'ne Erfahrung schon in der Schulzeit machen kann, dass das nicht alles an einem irgendwie komplett vorbei geht. #00:12:49-6#
- 90 #00:12:49-6# H: Mmh (bejahend) #00:12:50-4#
- 91 #00:12:50-4# T8: Das den Schülern vermitteln, das ist natürlich auch die Begeisterung für Geschichte. #00:12:54-6#
- 92 #00:12:54-6# T10: Ich find' das auch wichtig, den Schülern zu vermitteln, dass das so Sachen sind, die sie auch selber beeinflussen können, so halt auch so in ihrer eigenen Welt. #00:13:04-5#
- 93 #00:13:04-5# T8, T9: Ja. #00:13:04-5#
- 94 #00:13:04-5# T10: Deshalb finde ich eben Schule auch wichtig so, weil das ist häufig 'n starres System und die müssen sich irgendwie unterwerfen, aber dass du den Schülern eben auch zeigst so, hier hast du deine Möglichkeit, #00:13:14-3#
- 95 #00:13:14-3# T8: Dass man partizipieren kann, ja. #00:13:14-8#
- 96 #00:13:14-8# T10: Genau. Und ich find halt, so ist Geschichte auch häufig so, das ist halt 'n starres Bild, das lernst du auswendig so, darauf kannst du eh nicht mehr zugreifen. Und deshalb

	übernimmt man glaub' ich auch häufig die Einstellung für sein alltägliches Leben und wenn man dann das vielleicht so schafft zu vermitteln, ok es hat auch was mit euch zu tun und es ist von euch auch abhängig, auch was heutzutage quasi passiert, dann ändert man vielleicht auch was daran. (lacht) #00:13:39-1#
97	#00:13:39-1# T9: Ja. #00:13:39-9#
98	#00:13:39-9# T10: So idealistisch. (lacht) #00:13:43-4#
99	#00:13:43-4# T9: Nee. #00:13:43-4#
10 0	#00:13:43-4# T8: Ja, die Verbindungen von früher zu heute herstellen und den Transfer zu sehen, das, ja. #00:13:44-4#
10 1	#00:13:44-4# T10: Ja. #00:13:45-3#
10 2	#00:13:45-3# T9: Aber, aber eben. Das sieht man ja gerade an'ner Gegenwart, wenn man sich's äh anguckt, dass die AFD jetzt so 'n Zulauf hat. Ähm da frag' ich mich halt auch die ganze Zeit, ok also ich, ich denke, da ist viel halt auch auf schlechten Unterricht zuückzuführen einfach. Also es mag jetzt sehr platt klingen, aber äh ich glaube schon, dass das, dass da einfach auch die Schule stellenweise versagt hat in den letzten Jahrzehnten. #00:14:09-2#
10 3	#00:14:09-2# T10: _Das alles (unv.) an den Schulen_(leise)(lacht) #00:14:10-6#
10 4	#00:14:10-6# T8, T9: (lacht) #00:14:11-5#
10 5	#00:14:11-5# T10: (lacht) Das ist so furchtbar, oh Gott, oh Gott, was war denn vorher hier los, dass man das jetzt so als gut ansieht oder halt dass du sagst, na du siehst ja die Parteien so, man hat ja eh keine andere Wahl so, das ist ja keine Möglichkeit, das zu sagen eigentlich. #00:14:24-3#
10 6	#00:14:24-3# T9: Ja, aber ist halt 'ne Partizipation, also zu wissen, dass man partizipieren kann und auch sollte, #00:14:34-3#
10 7	#00:14:34-3# T10: Ja. #00:14:34-3#
10 8	#00:14:34-3# T9: wenn man, also wenn man das möchte. Also einfach auch so diese Politikverdrossenheit und so, es kommt ja nicht von ungefähr. #00:14:41-0#
10 9	#00:14:41-0# T10: Das ist auch (unv.) #00:14:42-2#
11 0	#00:14:42-2# T9: _Das ist halt wichtig, dass das Schule,_(laut) #00:14:43-6#
11 1	#00:14:43-6# T8: Man kann sowieso nichts ändern, das machen andere, wir haben damit nichts zu tun - dass dieses Gefühl gar nicht erst entsteht. #00:14:47-6#
11 2	#00:14:47-6# T9: Ja. #00:14:47-8#
11	#00:14:47-8# T8: Mmh (bejahend) #00:14:50-2#

3

11 #00:14:50-2# H: Würdet ihr sagen, dass jetzt, wo ihr das Seminar besucht habt, äh sich eure
4 Auffassung, wie ihr als Geschichtslehrerin später sein sollt, geändert hat? Ob ihr vorher eine
andere Idee davon hattet, als jetzt. #00:15:02-2#

11 #00:15:02-2# (Pause) #00:15:06-1#
5

11 #00:15:06-1# T0: Also ich glaub', ich fühl' mich eher bestätigt in dem, was ich vorher mir
6 vorgestellt hab. #00:15:10-0#

11 #00:15:10-0# T9: Ja. #00:15:10-0#
7

11 #00:15:10-0# T10: Also noch mit Fachwissen so hinterlegt, dass man auf was, auf was
8 zurückgreifen kann, aber hm. #00:15:19-6#

11 #00:15:19-6# H: Und woher hattet ihr eure Idee vom Geschichtslehrerbild vorher, wenn's schon
9 da war? #00:15:27-3#

12 #00:15:27-3# T8, T9, T10: (lacht) #00:15:28-1#
0

12 #00:15:28-1# H: Habt ihr euch das so selbst überlegt, einfach zusammengesponnen in dem
1 Studium schon oder denkt ihr an eure eigenen Geschichtslehrer zurück, oder was ganz anderes?
#00:15:37-8#

12 #00:15:37-8# T9: Also ich, ich wollte eigentlich immer außerschulische Bildungsarbeit machen
2 aber genau aus demselben Grund eigentlich ähm junge Menschen quasi dazu anzuregen, über die
Vergangenheit was für die Gegenwart und die Zukunft zu lernen und von daher fühle ich mich
eigentlich auch bestätigt darin und es hat sich nochmal alles manifestiert irgendwie und ich fühl'
mich total bestärkt darin, wie wichtig das ist. #00:15:59-6#

12 #00:15:59-6# H: Mmh (bejahend). #00:16:00-9#
3

12 #00:16:00-9# T8: Ja, ich könnte auch sagen, bestärkt in dem, wie Geschichtsunterricht sein sollte.
4 Ich kann, ich muss mich 'n bisschen distanzieren von dem, wie ich als Geschichtslehrerin sein will,
weil ich wirklich nicht so 'n festes Bild von mir als Geschichtslehrerin jetzt vorher im Kopf hatte
und ich hab' tatsächlich die Geschichtslehrer im Kopf, die bei mir äh Lehrer war'n und das war'n
auch wirklich die, die äh 45 Minuten lang was an die Tafel angeschrieben haben, was wir
auswendig lernen sollten. Oft, es gab Ausnahmen. Ähm und äh und da wusste ich, dass ich so
nicht (betont) sein will und äh das Seminar hat insofern bestätigt, die Art von
Geschichtsunterricht, die, die ich toll finden würd' oder toll gefunden hätte und kann halt auch
deswegen total viel mit den äh Sachen anfangen, die wir hier gemacht haben und es hat mich
wirklich total inspiriert und ähm bin da jetzt erstmal eingetaucht. Jetzt geht's darum, das noch
weiter zu vertiefen. Ähm, ja. #00:16:59-4#

12 #00:16:59-4# T10: Das, was man auch eher so von, von den Beispielen gelernt hat, die man als
5 Lehrer nicht so gut angesehen hat. Also das, was man sich vielleicht selber gewünscht hätte in der
Schulzeit. #00:17:07-7#

12 #00:17:07-7# T8: Genau, genau. #00:17:09-0#

6

12 #00:17:09-0# T10: Also ich find' das auch voll wichtig, was glaub' ich viele Lehrer häufig
7 vergessen, dass so, ich war ja auch mal Schüler und dann heißt es immer so, ja die Generation von
heute ist ja ganz anders so, aber man hat genau die gleichen Sachen gemacht. #00:17:18-2#

12 #00:17:18-2# T9: Das ist sowieso was, was ich schon nicht mehr hören kann. (lacht) #00:17:20-8#

8

12 #00:17:20-8# T10: Ja, ich auch. Der war ganz genauso, hat die gleichen Fehler gemacht, den
9 gleichen Scheiß gebaut, 'tschuldigung, aber und aber ich glaub, das Wichtige ist einfach, daran,
dass man da nicht nachtragend sein darf und einfach mal die Möglichkeit den Schülern eröffnen
muss, dass sie sich nochmal verbessern können. Und ich mein', dafür ist ja eigentlich auch Schule
da. Es ist ja, sag ich mal, noch nicht das echte Leben in Anführungszeichen, sondern es ist halt so
'ne Möglichkeit, was an sich vielleicht auch zu verändern so. Und ich glaub', das muss man halt
selber auch immer im Hinterkopf behalten und ich glaub, wenn man das nicht macht, dann wird
man auch einfach verdrossen. #00:17:55-6#

13 #00:17:55-6# T8: Mmh, mmh (bejahend). Was ich so beeindruckend fand bei den, bei den
0 Workshops waren die, ja die eigentlich die Offenheit der Schülerinnen und Schüler, also dass die
wirklich immer, wenn man Denkanstöße geliefert hat oder Fragen gestellt hat, dass äh dass da
immer eigentlich der Wille da war, was sagen zu wollen, auch wenn man keine Antwort parat hat,
dass man darüber nachdenkt und was sagen möchte und das allein zeigt ja schon, dass äh. Also
ich hab' nicht vor, als Lehrer da frontal äh irgendwie Geschichtsunterricht zu halten, indem ich
einfach irgendwas erzähle, sondern dass man halt wirklich miteinander redet und, und dass äh,
dass das irgendwie so die Grundbasis ist, dass man mit den Schülern redet und ähm sich das
zusammen erarbeitet. #00:18:33-2#

13 #00:18:33-2# T9: Ja aber was ich, also, genau, weil, also ich fand das auch spannend, aber weil,
1 weil ich fand sogar noch 'n Schritt davor interessant. wir fragen, wir haben ja am Anfang
abgefragt, wie viel, ob, wollten wir 'rausfinden, wie viel die schon wissen zu dem Thema und da
meinten die so, sie wissen halt gar nix'. Und äh letzten Endes haben wir dann ja durch Nachfragen
total viel aus denen rausgeholt. Und da frage ich mich dann auch wieder, ok, also wie kommt es,
dass diese Situation zustandekommt? Warum denken die so wenig, also von sich selber 'ne.
Warum denken die, dass die das nicht können, nicht wissen? Und das finde ich auch erschreckend
eigentlich, wenn Schüler mit so 'ner Haltung rumlaufen. Weil da muss ja irgendwas vorher im
Unterricht, oder der andere Lehrer oder andere Lehrerinnen und Lehrer, also, 'ne? #00:19:19-9#

13 #00:19:19-9# T8: Na, ich kann das schon nachvollziehen, sie, wenn man sie jetzt konkret: Was
2 wisst ihr zu dem Thema? Dann kommt vielleicht nicht so viel. Aber das schöne ist ja, dass das halt
mit, wenn man ihnen so die Verbindungssteinchen gibt, also so 'n bisschen die Verbindung
schafft, dass sie dann halt einfach durch selber, auch wenn sie gar nicht so dieses Vorwissen
haben, sich das selber eigentlich so 'n bisschen herleiten können,
#00:19:37-7#

13 #00:19:37-7# T9: Das, #00:19:37-7#

3

13 #00:19:37-7# T8: weil ja doch, weil's doch noch, #00:19:38-3#

4

13 5	#00:19:38-3# T9: Ich meine was anderes grad'. Mir geht's grad' um grundsätzliches Selbstvertrauen. #00:19:41-5#
13 6	#00:19:41-5# T8, T10: Mmh (bejahend) #00:19:42-5#
13 7	#00:19:42-5# T9: Und ich finde, dass das bei Schülern oftmals kaputt gemacht wird. Und das ist mir zum Beispiel auch wichtig, auch wenn ich jetzt fachlich was unterrichten soll. Ich möchte aber auch, dass die Schüler lernen, Selbstvertrauen zu haben. Und ich glaub', dass das halt Schule oft kaputt macht und das ist halt genau der springende Punkt an diesem Beispiel. Die kommen halt in die Schule, wissen offensichtlich eigentlich was, aber denken, sie wissen nichts. Und das finde ich ist schon immer recht traurig, dass äh Schüler sich auch immer so klein machen, oft. #00:20:07-1#
13 8	#00:20:07-1# T10: Ja. #00:20:07-1#
13 9	#00:20:07-1# T8: Mmh (bejahend). #00:20:07-7#
14 0	#00:20:07-7# T10: Und diese, diese Einstellung so, nicht so was ist jetzt wichtig an dem Thema und was interessiert mich vielleicht, sondern so was will der Lehrer jetzt von mir hören so, #00:20:18-1#
14 1	#00:20:18-1# T8: Ja. #00:20:18-1#
14 2	#00:20:18-1# T9: Genau, ja. #00:20:18-1#
14 3	#00:20:18-1# T10: was ist jetzt die _richtige_ (betont) Antwort. Und vielleicht so das zu vermitteln, dass es nicht vielleicht nur richtige Antworten gibt so. #00:20:21-5#
14 4	#00:20:21-5# T8: Vielleicht dann, die vielleicht Angst haben, was falsches zu sagen und so. #00:20:26-8#
14 5	#00:20:26-8# T9: Genau, genau. #00:20:26-0#
14 6	#00:20:26-0# T8: Dass halt nicht eigentlich das Lernen an sich sozusagen das ist, was Spaß machen sollte, sondern vielleicht 'ne Leistung dahinter steht, die erbracht werden muss und ähm man nichts falsches sagen will oder irgendwie dann vielleicht so 'n gewissen Druck auf den Schülern lastet. Das wär' dann wahrscheinlich auch noch so 'n Anspruch, den man sich als Lehrer halt setzen sollte. #00:20:45-4#
14 7	#00:20:45-4# T10: Ja. #00:20:46-6#
14 8	#00:20:46-6# T8: Dass man möglichst viel Spaß oder Freude am Lernen vermitteln sollte und nicht so sehr dieser Gedanke, hier muss 'ne Leistung erbracht werden und das und das musst du können und ähm dass sich dann auch so 'ne freie Lernumgebung, so 'ne klare überhaupt entwickeln kann. #00:21:01-5#
14 9	#00:21:01-5# H: Mmh (bejahend). #00:21:03-0#

- 15 #00:21:03-0# T10: Aber, ich glaub das ist einfach auch schwer, das dann so später umsetzen zu
0 können, weil ich glaub einem häufig der Rahmen nicht gegeben ist. #00:21:10-8#
- 15 #00:21:10-8# T8: Mmh (bejahend) #00:21:11-3#
1
- 15 #00:21:11-3# T10: Natürlich kann man das trotzdem versuchen, aber ich, ich fänd's auch wichtig
2 so, auf meine Kollegen auch, so Rücksprache mit denen halten zu können, ohne dass man jetzt
Angst hat, dass man irgendwie für seinen Job schlecht bewertet wird. Sondern ich würd' auch
gerne dann einfach später immer mal wieder Rückmeldung haben so, wie ist mein Unterricht
oder wenn ich 'n neues Thema einführe, wie kann ich das machen. Ich glaub', ich würde halt so
'ne Absprache, wie wir hatten, dass man sich mal so gegenseitig zeigt, was für Ideen hat man, das
hätte ich glaube ich auch später gerne. #00:21:37-3#
- 15 #00:21:37-3# T8: Genau und dass man das auch den Schülern vorleben kann. Auch Lehrer wissen
3 nicht alles und die können sich auch äh im Kollegium unterhalten und, und, und weiter fortbilden
und dass man da genau dieses Modell sozusagen auch den Schülern weitergeben kann, ja.
#00:21:51-6#
- 15 #00:21:51-6# T10: Dass man halt nicht immer so mit solchen Problemen zueinander kommt, so
4 wie ja der Schüler ist ganz schlimm im Unterricht oder so, sondern einfach so: Äh ich würd' gern
das Thema oder das und das Schülern näher bringen so. Einfach mal auch fachlich, das ist doch
nicht schlimm. #00:22:04-9#
- 15 #00:22:04-9# T8: Ja, genau. #00:22:05-3#
5
- 15 #00:22:05-3# T10: Aber ich glaub, das wird häufig so angesehen. #00:22:09-2#
6
- 15 #00:22:09-2# H: Das heißt, so die klassische Auffassung von 'nem Geschichtslehrer, der weit
7 verbreitet ist, ist irgendwie so allwissend und macht verstaubten Frontalunterricht und schöpft
das Potential der Schüler überhaupt nicht aus. #00:22:18-7#
- 15 #00:22:18-7# T8, T9, T10: Ja. #00:22:22-4#
8
- 15 #00:22:22-4# H: Ok. Ähm, was wär' denn von der geschichtsdidaktischen Theorie, die wir im
9 Seminar besprochen haben, euch aus'm Stehgreif so präsent, was ihr jemand anderem erklären
könntet? #00:22:35-3#
- 16 #00:22:35-3# T10: Bei mir ist's Geschichtsbewusstsein.(lacht) Das kann ich. #00:22:37-6#
0
- 16 #00:22:37-6# H: Ja? Dann erklär' mal. (lacht) #00:22:39-2#
1
- 16 #00:22:39-2# T10: Ja? #00:22:40-9#
2
- 16 #00:22:40-9# H: Ja. #00:22:41-3#
3
- 16 #00:22:41-3# T10: Ok. Also äh Geschichtsbewusstsein ist auf jeden Fall was Individuelles und was

- 4 Subjektives, was jeder Mensch sag' ich mal mal so im Kopf hat. Das ist bei jedem anders ähm wie von, jetzt fällt mir sein Name nicht ein da mit den unterschiedlichen Kategorien. #00:22:55-0#
- 16 #00:22:55-0# H: Pandel? #00:22:55-5#
5
- 16 #00:22:55-5# T10: Pandel, genau, von Pandel das Modell. Zum Beispiel man kann bei einem
6 anderen nicht in' Kopf gucken und sehen, ok das ist mehr ausgebildet und das nicht. Man kann vielleicht im Unterricht dafür sorgen, dass man ein möglichst weit verbreitetes Bild schafft, großen Überblick und überhaupt vielleicht die Schüler auch bewusst macht, dass es sowas gibt, wie Geschichtsbewusstsein. Weil viele vielleicht so denken, wenn man sagt, ok, habt ihr Geschichtsbewusstsein? Da glaube ich würden die meisten sagen: Nö, hab' ich nicht. Klar irgend'n Bild durch Medien, Gesellschaft hat man ja immer im Kopf. So du kannst nicht genau nachprüfen, aber du kannst ja versuchen, das so 'n bisschen zu schärfen, zu sensibilisieren. Ja. (kurze Pause) Ich glaub', das ist das Wichtigste. Ich glaube auch häufig, das ist eben das Problem, wenn Schüler so rangehen, ich kann das nicht so, ich hab das nicht, ich weiß nicht, was das ist, deshalb hab' ich das erstmal nicht. Das ist schon irgendwie schade. #00:23:52-4#
- 16 #00:23:52-4# T9: Mmh (bejahend) #00:23:54-0#
7
- 16 #00:23:54-0# H: Was fällt euch beiden noch ein, was ihr so auf Anhieb? #00:23:57-5#
8
- 16 #00:23:57-5# T9: Also zum Geschichtsbewusstsein würde ich auf jeden Fall noch ergänzen halt
9 die Bedeutung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Äh dass quasi man aus dem Vergangenen auch individuell für die Gegenwart und Zukunft Handlungsperspektiven entwickelt. Äh, ja. Ansonsten hatten wir ja noch historisches Lernen. Quasi als das dann initiierte, die initiierte Umsetzung von Geschichtsbewusstsein und Narrativität und so. Also quasi das, was die Lehrkraft dann macht, das äh pädagogisch so alles aufzubereiten, dass halt quasi Geschichtsbewusstsein entwickelt werden kann durch Unterricht. #00:24:41-3#
- 17 #00:24:41-3# H: Mmh (bejahend). #00:24:41-8#
0
- 17 #00:24:41-8# T8: Dann bliebe noch die Multiperspektivität. (lacht) Ja, dass es halt
1 unterschiedliche Perspektiven gibt äh und äh dass man, dass Schülerinnen und Schüler auch diese einnehmen können oder verstehen können. Dann hatten wir noch Pluralität. Das ist unterschied-, also jeder ähm, unterschiedliche Meinungen und Urteile gibt. Oh Gott und was, #00:25:08-9#
- 17 #00:25:08-9# T9: Ja, und auch vor allem, dass es halt nicht _die_ (betont) wahre Geschichte gibt,
2 die wir vermitteln können, #00:25:11-1#
- 17 #00:25:11-1# T8: Genau, richtig ja. #00:25:11-1#
3
- 17 #00:25:11-1# T9: sondern Schülerinnen und Schüler halt anhand von verschiedenen Quellen
4 selbst lernen sollen, sich das zu erarbeiten. #00:25:18-4#
- 17 #00:25:18-4# H: Mmh (bejahend). Ihr seid die ersten Gruppe, die sich traut an die schwereren
5 Konstruktionen ranzugehen irgendwie und sofort mit Geschichtsbewusstsein freiwillig anfängt und historisches Lernen. #00:25:29-9#

- 17 #00:25:29-9# T8, T9, T10: (lacht) #00:25:29-9#
6
- 17 #00:25:29-9# H: Weil die nächste Frage zielt schon darauf ab, das was du eigentlich schon so 'n
7 bisschen gemacht hast, alles so zu gruppieren. Also so was würdet ihr für 'n Zusammenhang
zwischen Geschichtsbewusstsein, historischem Lernen und den drei Prinzipien so herstellen,
wenn ihr das für euch im Kopf so als Bild darstellen müsstet? #00:25:44-1#
- 17 #00:25:44-1# T8: Na das historische Lernen ist irgendwie Ausdruck des Geschichtsbewusstseins.
8 Also irgendwie es manifestiert sich da, indem ähm es speist das Geschichtsbewusstsein quasi.
#00:26:00-6#
- 17 #00:26:00-6# T9: Na ich meine, die Sachen müssen wir ja, wie wir das ja auch mit diesem Plakat
9 gemacht haben, es ist ja wichtig, das in 'ner Planung, Durchführung und auch in 'ner Reflektion
alles immer wieder zu durchlaufen. Also zu überlegen, ok wenn ich jetzt den Unterricht plane,
was ist dann mein eigenes Geschichtsbewusstsein, ähm was erwarte ich bei den Schülerinnen und
Schülern, wie kann ich das jetzt dann auch alles quasi wie kann ich denn die Quellen auswählen,
dass ich Multiperspektivität gewährleisten kann, um halt dann 'n, 'n breites Bild zu präsentieren,
dass halt die Schülerinnen und Schüler dann im Prozess des historischen Lernens äh ja dann ihre
eigen-, ihr eigenes Geschichtsbewusstsein ausbilden können. Ähm, 'n bisschen wirr gesagt, oder?
(lacht) #00:26:40-8#
- 18 #00:26:40-8# T8: Nö. Also ich denke, dass das historische Lernen immer das Ziel ist von jedem
0 Unterricht und dass man dann halt schaut, welche didaktischen Prinzipien man anwenden kann
und das kann halt in der einen Stunde mal das sein, dass man mehr die Multiperspektivität im
Auge hat oder nutzt oder halt Narrativität und das Ziel halt, äh, Geschichtsbe-, äh hatten wir,
Gegenwartsbezüge hergestellt werden und so weiter. Also dass man diese Prinzipien halt einfach
anwendet, um historisch zu lernen. #00:27:08-7#
- 18 #00:27:08-7# T9: Und das in jedem, eigentlich schon in jedem Unterricht wichtig. #00:27:12-1#
1
- 18 #00:27:12-1# T8: In jedem Unterricht, genau. #00:27:12-9#
2
- 18 #00:27:12-9# T9: Weil ansonsten kann ja, ansonsten sind wir ganz schnell wieder bei diesen
3 Fakten, was wir ja vermeiden wollen. Weil ich mein', ja man lernt halt nichts, wenn man 'ne
vorgesehen kriegt, 'ne, ich sag mal 'ne Chronologie von Januar '45 bis August '45, lernt das
auswendig, nächste Woche schreiben wir 'n Test darüber. Ja und was wissen die Schülerinnen und
Schüler dann 'n paar Monate später noch darüber? Nicht sonderlich viel. Und das ist halt nicht
Sinn und Zweck. #00:27:40-3#
- 18 #00:27:40-3# T10: Aber wenn man sich glaube ich immer auf diese, diese drei ähm sage ich mal
4 Möglichkeiten bezieht, mit denen man das so vermitteln kann und immer so dieses im
Hintergrund hat, ok ich möcht' mit denen historisch lernen und Geschichtsbewusstsein, dass man
eben auch auf sein eigenes nochmal so zurückblickt und das verändert sich ja auch. #00:27:59-0#
- 18 #00:27:59-0# (Ende Teil 1 - Interview unterbrochen durch leere Batterie des Diktiergeräts)
5 #00:00:05-9#
- 18 #00:00:05-9# H: Okay, das Mikro ist wieder an. Okay, woran denkt ihr, wenn ihr Unterricht
6 planen sollt, was wär der erste oder zweite Schritt? #00:00:15-1#

- 18 #00:00:15-1# T10: Genau, wir hatten das mit den unterschiedlichen Quellen gesagt. Dass wir
7 möglichst viele unterschiedliche Quellen finden, von Kritik, Multiperspektivität und Narrativität
damit 'n bisschen verbindet und dass wir 'n Gegenwarts-, Diskussionspunkt finden können, wo wir
die Schüler ansprechen, glaub' ich. Und ich hatte auch äh grad noch überlegt, dass ich auch
wollen würde, dass ich meinen Schülern anbiete, dass sie, wenn sie eigene Interessen haben oder
vielleicht 'n Punkt haben, den sie noch mit einbauen möchten oder so oder so Inselwissen
einbauen können. #00:00:53-8#
- 18 #00:00:53-8# T9: Auf jeden Fall, ja. #00:00:54-2#
8
- 18 #00:00:54-2# T10: So, dass man eben ihnen auch dazu die Möglichkeit gibt, dass sie vielleicht
9 auch da selber was mitgestalten können. #00:01:01-7#
- 19 #00:01:01-7# T9: Mmh (bejahend) ja also was ich halt auch oft denke, das ist jetzt zwar nochmal
0 'n ganz anderer Gedanke, aber ähm Schule hat ja immer viel mit - du musst jetzt das und das
machen - zu tun. Und ich finde, das geht jetzt nicht nur das Fach Geschichte an, sondern Schule
generell, dass es wichtig wäre, den Schülerinnen und Schülern viel mehr Freiräume zu geben,
auch zu entscheiden, wann sie was machen können. Und es gibt ja schon Schulkonzepte, wo und
der Schulalltag viel, viel offener angelegt ist, dass die Schülerinnen und Schüler sich entscheiden
können, ok jetzt hab' ich gerade, jetzt, also dass es schon strukturiert ist und dass jeder muss
bestimmte Sachen abarbeiten aber dass man auch so 'n bisschen immer innerhalb des
Schulalltags ähm Freiräume hat, sich zu entscheiden, ok, ich hab' jetzt noch Deutsch und
Geschichte offen und dann mach' ich mal jetzt das und das. Dass aus dieser, ok, auch so dieser
bewussten Entscheidung, ich will mich jetzt grad damit auseinandersetzen einfach auch viel mehr
Potential freilegt, sich damit offen zu beschäftigen. #00:02:05-0#
- 19 #00:02:05-0# T8: Mmh (bejahend) #00:02:05-0#
1
- 19 #00:02:05-0# T9: Ähm und ich glaube, dass gerade auch Geschichte und so 'ne Fächer, da könnte
2 man ja auch so verschiedene Stufen machen. Äh jeder muss sich mit diesen und jenen Themen
auseinandersetzen, aber wer es vertiefen möchte, könnte dann in diese und jene AG gehen oder
so. Ist jetzt mal so total grob gesponnen 'ne. Aber da, da, da schöpft ja Schule gegenwärtig oder
so, wie normale Schulen sind, überhaupt kein Potential aus oder 'ne, dass das so von der Anlage
her einfach ganz sein könnte, interessen geleiteter zu vertiefen. #00:02:36-6#
- 19 #00:02:36-6# T8: Dass man irgendwie Tätigkeits- äh oder Anreize schafft, dass es verschiedene
3 Möglichkeiten gibt, Geschichte zu lernen. #00:02:42-2#
- 19 #00:02:42-2# T9: Genau. #00:02:42-2#
4
- 19 #00:02:42-2# T8: Und dass man auch den Schülern da, Schülerinnen und Schülern die Freiheit
5 gibt, vielleicht zu entscheiden und ja das Wunschdenken wäre schon, verschiedene Sachen mit
denen machen zu können. Ob's jetzt Rollenspiele sind, 'ne historische Nachrichtensendung, mit
Filmen arbeiten, dass man auch möglichst alle irgendwie mit 'nem, ja irgendwas finden, was sie
vielleicht auch toll finden und wo-, womit sie sich der Geschichte nähern wollen. #00:03:03-6#
- 19 #00:03:03-6# T9: Genau und wie lernt man besser, als wenn man irgendwie auch Spaß dran hat.
6 #00:03:07-5#

- 19 #00:03:07-5# T10: Mmh (bejahend), ja. #00:03:07-5#
7
- 19 #00:03:07-5# T8: Ja, genau. #00:03:08-8#
8
- 19 #00:03:08-8# T9: Also das ist halt auch wirklich, ich mein, klar sind das auch jetzt, ich meine,
9 wenn man jetzt Nationalsozialismus oder so nimmt, das ist ja schon 'n Thema, was ja auch
emotional sehr intensiv ist. Aber und jetze' nicht jetzt Spaß im Sinne von Spaß aber 'ne so diese
Begeisterung auch für bestimmte Dinge auch zu entwickeln und auch so: Ah, das interessiert mich
jetzt, wie war denn das genau? Und dass man von alleine, #00:03:31-2#
- 20 #00:03:31-2# T8: Also sie lernen ja dann auch selbstständig zu lernen. #00:03:30-9#
0
- 20 #00:03:30-9# T9: Genau, genau, aber das ist genau der Punkt, der halt angeregt werden soll 'ne,
1 dass Schülerinnen und Schüler von alleine sagen: Ah, das finde ich jetzt irgendwie spannend, da
würde ich gerne nochmal mehr zu recherchieren und dass der in deinen Augen dann aber auch
gegeben wird. #00:03:41-6#
- 20 #00:03:41-6# T8: Genau, dass man auch die Freiheit gibt, aber man hat dann halt auch
2 Ergebnisse. Also eigentlich so wie Projektarbeit, dass man mehr sowas macht aber dann hat man
auch wieder dieses alte Thema mit den Noten und den Klassenarbeiten und so. #00:03:50-9#
- 20 #00:03:50-9# T10: Naja, man kann's, #00:03:51-1#
3
- 20 #00:03:51-1# T8: Eigentlich müsste das irgendwie mehr entfallen und man sollte dann solche
4 Resultate, wenn man dann halt irgendwie 'n Film gemacht hat oder 'n Poster oder 'n Plakat oder
was weiß ich halt sowas dann vielleicht irgendwie bewerten, keine Ahnung. #00:04:03-4#
- 20 #00:04:03-4# T10: Aber kann man ja eigentlich auch. #00:04:04-1#
5
- 20 #00:04:04-1# T8: Ja. #00:04:04-4#
6
- 20 #00:04:04-4# T10: Du könntest, also sag' ich mal rein theoretisch könntest du die Arbeit, die sie
7 rausbringen für 'n Plakat bewerten und dann nochmal wär' vielleicht nochmal 'ne Aufgabe, dass
die das eben in der Klasse präsentieren. So selber nochmal ihre Ergebnisse vorstellen, dann
kannst du denen quasi dafür noch 'ne Note geben für ihre Präsentation, dass sie sich vielleicht
sogar auch was ausdenken so von der eigenen Aufgabe, was sie gemacht haben, dass sie das mit
der gesamten Klasse vielleicht nochmal machen könnten so. Also so selber Aufgaben
übernehmen auch. #00:04:31-2#
- 20 #00:04:31-2# T9: Ich find' bewerten grundsätzlich total blöd. (lacht) #00:04:33-2#
8
- 20 #00:04:33-2# T8, T10: (lacht) #00:04:34-1#
9
- 21 #00:04:34-1# T9: Also, ich find', das hat für mich nix' mit lernen zu tun. Auch nicht mit
0 Lernanreize, überhaupt nicht. #00:04:39-1#

- 21 #00:04:39-1# T10: Ja. #00:04:39-6#
1
- 21 #00:04:39-6# T9: Ich find, das ist halt 'n Teil, nagut. Ihr könnt jetzt 'n, als Gesellschaftskritik, das
2 hat viel mit unserer immer mit vergleichen und bewerten und besser sein, finde ich, das hat für
mich überhaupt nichts mit lernen zu tun. #00:04:50-8#
- 21 #00:04:50-8# T8: Ja. #00:04:52-4#
3
- 21 #00:04:52-4# T10: Was auch cool wär' ist ähm, zum Teil wenn man halt seinen Lehrplan kriegt,
4 kriegt man ja vielleicht so äh 'ne bestimmte ähm 'n bestimmtes Jahrhundert, was man behandeln
soll und davon soll man vielleicht so eins auf jeden Fall behandeln und dann hat, hast du
verschiedene andere Punkte, die du vielleicht noch behandeln kannst so, so sehen inzwischen
manche Lehrpläne aus, dass du vielleicht Investurstreit machst oder dann dir aussuchen kannst,
was du davon machen kannst. Und dass du _das_(betont) vielleicht, dieses aussuchen, da die
Schüler miteinbeziehen könntest, das wär' cool so. #00:05:22-4#
- 21 #00:05:22-4# T8, T9: Mmh (bejahend) #00:05:22-9#
5
- 21 #00:05:22-9# T10: Wenn die so selber sagen: Ok, das würde mich interessieren. Oder dann
6 kannst du auch wieder Gruppen aufteilen und so. Das, also wenn du denen nicht jedes Thema
einfach so vor die Nase setzt, sondern ok ihr habt die Möglichkeit, wir machen entweder Luther
oder, oder wir machen Elisabeth die Erste so oder auch einfach so Verbindungen herstellen.
#00:05:42-7#
- 21 #00:05:42-7# T9: Mmh (bejahend). Nagut, da sind wir dann auch nochmal bei der Diskussion,
7 sollte Geschichtsunterricht chronologisch sein oder eher, #00:05:50-0#
- 21 #00:05:50-0# T10: Ja, genau. #00:05:51-6#
8
- 21 #00:05:51-6# T8: Aber der Konsens war eigentlich so, dass wir sagen, die Schülerinnen und
9 Schüler müssen was mitnehmen für sich. Auch persönlich irgendwie aus'm, also dass man halt
die, unser Ziel wäre ja, haben wir ja alle vorhin beim ersten Mal (lacht) gesagt, dass äh, ähm das
so sein soll, dass auch Schülerinnen und Schüler, die eigentlich nicht so viel Interesse vielleicht
oder bisher Freude hatten am Geschichtsunterricht, dass die, dass man die irgendwie doch
begeistern kann und äh dass sie für sich irgendwas mitnehmen können aus dem Unterricht auch.
Vielleicht auch für, auf's eigene Leben bezogen. #00:06:21-4#
- 22 #00:06:21-4# T10: Mmh (bejahend). So durch's mehr Miteinbeziehen. #00:06:24-4#
0
- 22 #00:06:24-4# T8: Mmh (bejahend), genau. #00:06:23-4#
1
- 22 #00:06:23-4# T10: Das macht man ja auch häufig schon allein durch so Klassen, gestalten der
2 Klassenräume so. Sowas kannst du halt auch eigentlich mit deinem Unterricht versuchen.
#00:06:32-0#
- 22 #00:06:32-0# H: Du hattest noch gesagt, du würdest von 'ner Quelle ausgehen als erstes.
3 #00:06:33-8#

- 22 #00:06:33-8# T9: Genau, achso wie war, da hatten wir ja, wie wir Unterricht planen würden. Ja
4 klar, also ich glaub' da sind wir uns auch einig, dass man immer quellengeleitet, also
quellenbasiert den Unterricht planen sollte. Ähm weil wir lernt man besser als halt mit den
Quellen? Ähm und ich hab auch, das ist mir auch bewusst geworden einfach durch dieses
Seminar. Also ich hab' überhaupt keine Lust, irgendwelche Geschichtsbücher zu benutzen, wo
schon irgendwelche Texte drinstehen und ähm ja, dass eher dann die, mit der, oder durch die
Arbeit mit den Quellen quasi Geschichtsbewusstsein auszubilden und dieses historische Lernen zu
intüieren. Das finde ich ist total wichtig. #00:07:15-1#
- 22 #00:07:15-1# T8: Mmh (bejahend) #00:07:15-6#
5
- 22 #00:07:15-6# T9: Das ist auch letzten Endes das, finde ich, was durch den Kurs so klar geworden
6 ist. Erstmal sich bewusst zu machen, ok was, was bedeuten diese Begriffe, wie soll das Teil von
meinem Unterricht sein und durch diese Praxiserfahrung das jetzt auch selber schon angewendet
zu haben ähm ist halt total gut, diese Verbindung zu schaffen ähm, dass man sich bewusst macht
ok, was ist denn Geschichtsbewusstsein und wie kann ich das jetzt genau in meinen Unterricht
einbauen. #00:07:37-9#
- 22 #00:07:37-9# H: Mmh (bejahend) #00:07:38-9#
7
- 22 #00:07:38-9# T10: Und wir hatten auch noch gesagt, dass wir halt uns auch noch so das Ziel vor
8 Augen halten können, was, worauf möchte ich hinaus und das eben durch leitende Fragen,
Fragen dass man viel Initiative von den Schülern, Gegenwartsbezug braucht. #00:07:52-4#
- 22 #00:07:52-4# T8: Und immer fragen wo, wo will man hin. #00:07:53-7#
9
- 23 #00:07:53-7# T10: Genau, wo will man hin, wie möchte man die Schüler da hin bringen und nicht,
0 was erwartet man von den Schülern. #00:07:59-8#
- 23 #00:07:59-8# T8: Oder dass man das, das und das Thema irgendwie abhandelt, sondern eher
1 mehr was ist eigentlich das Ziel der heutigen Stunde oder ohne dass man jetzt einfach nur so 'n
Plan hat, so 'n Fahrplan, den man abarbeiten muss, sondern dass man irgendwo 'n Ziel hat, wo
man ankommt äh. #00:08:14-7#
- 23 #00:08:14-7# T9: Naja, zumal ja, also ich mein, wenn, wenn wirklich jetzt, bei uns an der Schule
2 gab's zum Beispiel 'nen Lehrer, der hat gesagt ok, schlagt mal Buch Seite 60 auf, da ist 'n Text, den
lest ihr, da drunter stehen drei Fragen, die beantwortet ihr und dann reden wir nochmal kurz
drüber. #00:08:27-6#
- 23 #00:08:27-6# T8, T10: Mmh (bejahend), ja. #00:08:30-5#
3
- 23 #00:08:30-5# T9: Ich mein, da ist ja der Lerneffekt ist ja da einfach Null. Weil wie will man das
4 denn mit sich selbst irgendwie verknüpfen, wie, weil, also da lernt man einfach überhaupt nichts
dabei. Und das, da, da verschenkt man einfach so viel (betont) Potential von
Geschichtsunterricht. #00:08:45-8#
- 23 #00:08:45-8# T8, T10: Mmh (bejahend). #00:08:48-6#
5

- 23 #00:08:48-6# H: Würdet ihr nochmal kurz ausführen, welche Bedeutung die Praxisphase für euch
6 hatte in dem Seminar? #00:08:54-1#
- 23 #00:08:54-1# T10: Ach ja. #00:08:58-3#
7
- 23 #00:08:58-3# H: (lacht) Der Unterricht mit den Schülern. #00:08:59-5#
8
- 23 #00:08:59-5# T9: Ähm also die Verbindung von quasi Theorie und Praxis war für mich persönlich
9 ziemlich gut, dass man einfach schon von An-, also dass wir uns quasi sogar mit mit theoretischen
Texten beschäftigt haben und dann gleich im Anschluss dann das auf unsere Unterrichtsplanung
anwenden sollten und dann immer noch Raum war dafür, quasi das reinzuziehen in die Planung.
Das hat dann auch ähm ja erst, zum einen die Begriffe irgendwie gefestigt und auch nochmal
bewusster gemacht und dann das gleich quasi anzuwenden ähm ist auf jeden Fall sinnvoll. Und
dann auch in der, in der Arbeit dann selber, dass man sich quasi in der, in der detaillierten
Planung überlegt ok, wie kann ich jetzt dann dieses Material äh aufbereiten und das alles quasi
an-, ja äh Gott, anwenden ist glaube ich das falsche Wort aber, #00:09:52-6#
- 24 #00:09:52-6# T10: Ausführen? #00:09:53-4#
0
- 24 #00:09:53-4# T9: Ja. Brauche ich noch mehr Quellen um ähm, kann ich denn damit jetzt
1 überhaupt die Multiperspektivität gewährleisten und ja das dann in der Planung auch konkret
gleich anzuwenden, finde ich ist schon gut, weil ansonsten würde man die Texte lesen und dann
gehen wir nächste Woche nach Hause und wissen schon wieder gar nicht mehr, was eigentlich
Geschichtsbewusstsein ist. #00:10:11-4#
- 24 #00:10:11-4# T8: _Was das heißt, 'ne?_(leise) #00:10:12-0#
2
- 24 #00:10:12-0# T9: Und da, durch die Planung manifestiert sich das ja auch bei uns. Ist ja genau das
3 gleiche, wir lernen ja eigentlich nicht anders als Schülerinnen und Schüler. Wenn man das nur
vorgesehen bekommt, dann ist der Lerneffekt halt überhaupt nicht gegeben. #00:10:22-1#
- 24 #00:10:22-1# T8: Mmh (bejahend). Ja und die Planung und das, der Workshop hat halt auch
4 nochmal verdeutlicht, was diese didaktischen Prinzipien und äh Geschichtsbewusstsein und
historisches Lernen eigentlich bedeutet für den Unterricht. Also man hat das ja theoretisch
behandelt und schon 'ne Idee davon gehabt aber man hat halt wirklich, also das hatte ich vorhin
auch schon mal gesagt, die Möglichkeit, das _direkt im Anschluss_(betont) umzusetzen und das
hat einem das Ganze nochmal verdeutlicht, sodass ich äh, während ich vielleicht noch am Anfang
dachte: Ja, diese ganzen didaktischen Prinzipien, ja schon alles wichtig. Aber dass es mir jetzt
ganz klar(betont) ist, was ich damit machen soll, also was ich damit machen möchte.
#00:10:58-8#
- 24 #00:10:58-8# T10: Mmh (bejahend) #00:10:59-1#
5
- 24 #00:10:59-1# T8: Und mir 'n ganz, also wirklich dieses Ziel vor Augen führt, was
6 Geschichtsunterricht sein soll. Mmh (bejahend) #00:11:06-3#
- 24 #00:11:06-3# T10: Dass wir auch einfach die Möglichkeiten äh Möglichkeit hatten zur
7 Rücksprache. #00:11:10-1#

24 #00:11:10-1# T8: Mmh (bejahend). #00:11:10-9#
8

24 #00:11:10-9# T10: Und dass man auch einfach überhaupt die Möglichkeit hatte, das mal so im
9 Bachelor zu machen in der Gruppe, nicht allein irgendwie irgendwo reingestoßen wird. #00:11:19-
8#

25 #00:11:19-8# T8: Genau. #00:11:20-2#
0

25 #00:11:20-2# T9: Mmh (bejahend)#00:11:20-5#
1

25 #00:11:20-5# T10: Man entwickelt zusammen was, es war auch echt 'ne Hilfe, dass man bei der
2 praktischen Durchführung zu dritt war. Man konnte sich irgendwie immer ergänzen, es war
immer jemand da. Und überhaupt, dass wir das machen konnten. Also ich finde, es sollte viel eher
immer angeboten werden. Ich meine, es ist ja auch 'ne Ausnahme, der Kurs. #00:11:35-1#

25 #00:11:35-1# T9: Ja, sich auszuprobieren schon so früh im Studium. #00:11:37-1#
3

25 #00:11:37-1# T8: Ja, aber leider nur 'ne Ausnahme. #00:11:39-6#
4

25 #00:11:39-6# T10: Ja, eben. #00:11:41-6#
5

25 #00:11:41-6# T8: Also wäre schön, wenn das viele, möglichst vielen Lehramtsstudenten geboten
6 wird. (lacht) #00:11:48-6#

25 #00:11:48-6# T10: Ja, also ich war auch echt froh, als ich das erste Mal nicht reingekommen bin,
7 als dann gesagt wurde, ja nächstes Semester ist das auch und ich so: Oh, ich muss da rein, ich
muss da rein. Und das hatte ja zuerst auch nicht geklappt, da war der Kurs wieder voll. Und dann
so: Ja, da ist grad 'n Platz frei und dann sofort reingeschrieben, sofort hochgelaufen und dann
eingetragen und gleich zum ersten Kurs hochgerannt. Ich hatte so ein Schwein. #00:12:06-6#

25 #00:12:06-6# T9: (lacht) Nee es ist auf jeden Fall, also zu wissen, wo man, ob, also ich mein' man
8 sieht ja in dem Kurs konkret dann letzten Endes in der, in der Umsetzung im Workshop sieht man
ja dann, ok macht mir das Spaß überhaupt, das vorzubereiten, macht das mir überhaupt Spaß mit
Schülern zu arbeiten. Also, ist schon, das verrät, klar gibt's jetzt kein umfassendes Bild und man
kann immer noch später merken - ah naja irgendwie nicht so meins - aber es gibt schon eigentlich
'n guten Einblick in den Alltag, denke ich. #00:12:39-2#

25 #00:12:39-2# T8, T10: Mmh (bejahend). #00:12:40-6#
9

26 #00:12:40-6# H: Danke.
0

3.6.16. Fallzusammenfassung 8:

David Seibert, 10.07.2017 19:20

Name: Die SuS stehen im Vordergrund

Länge: 00:40:03

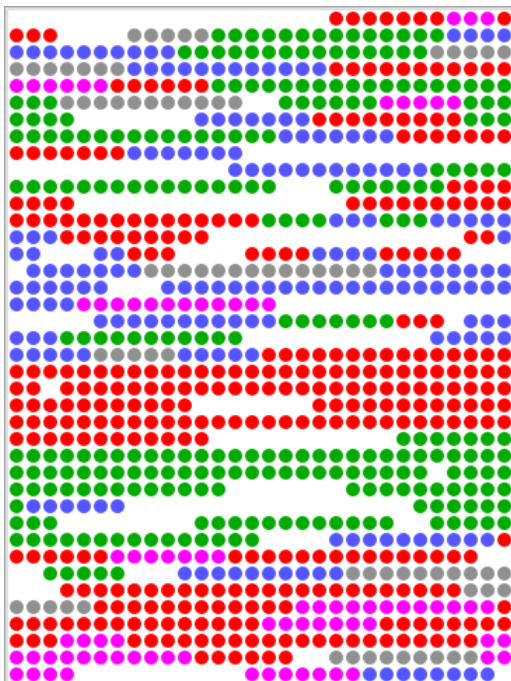
TN: 3

Besonderheiten/Memos:

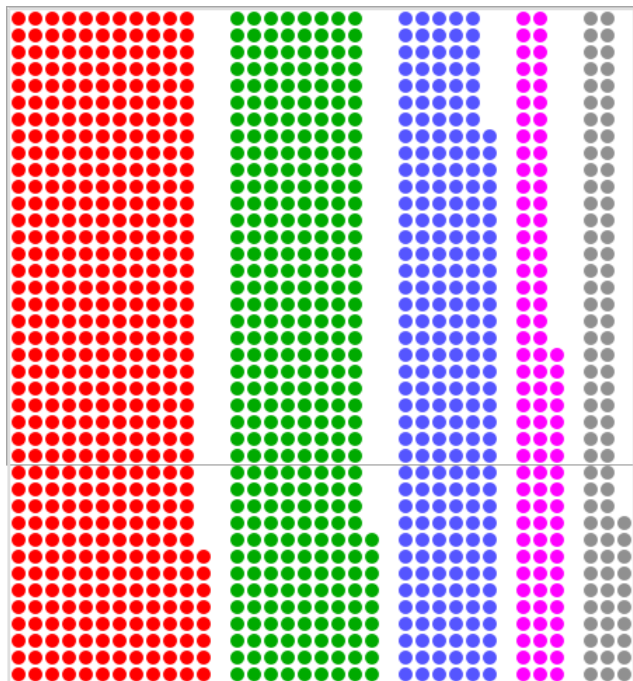
Das Mikrofon geht im Interview zwischenzeitlich aus. Nachdem das Mikrofon ausgefallen war, erklären sie sich bereit den verloren gegangenen Teil zu wiederholen.

Dokumentportrait:

Codierungen im Gesprächsverlauf



Codierungen geordnet nach inhaltlichen Komplexen



Gesamteindruck:

Die Gesprächsatmosphäre ist gut und die Teilnehmenden haben Lust auf das Gespräch. Auch sind sie mit der Interviewerin vertraut. Das Dokumentportrait zeigt, dass die Gruppe ungewöhnlich häufig zur dritten EA äußert. Insgesamt handelt es sich dabei aber um ein sehr ausgewogenes Interview hinsichtlich der drei EA und der Praxiserfahrung. Der graue Block ist eine wohlmeinende Evaluation des LLL-S.

Die Gruppe muss als theoriefest bezeichnet werden. Die Konstrukte werden in aller gebotenen Kürze abgehandelt und dann jeweils konkret auf Unterrichtssituationen angewendet. Durch die Praxis in den Laboren hat die Gruppe erkannt, was bspw. Geschichtsbewusstsein ist, wie es sich äußert und wie sie dieses möglicherweise beeinflussen können. Erst durch die Planung und die anschließenden Labore haben sich die Begriffe gefestigt und sind ihnen bewusster geworden. Die anfängliche Skepsis gegenüber der Theorie ist einem klaren Anwendungsbezug gewichen. Neben dem Theorieverständnis plädiert die Gruppe geschlossen für ein Ziel, welches sie mit dem Geschichtsunterricht verfolgen möchte. Hierbei stehen immer die SuS im Vordergrund. Der Gruppe ist es wichtig, keinen Frontalunterricht zu machen, sondern die SuS in das Geschehen mit einzubeziehen. Ihr Ziel ist es, das Selbstvertrauen der SuS zu steigern, nicht voreilig über diese zu urteilen, den Notendruck von den SuS nehmen und ihnen gesellschaftliche Partizipationsmöglichkeiten aufzuzeigen, indem sie in ihrem Unterricht Hilflosigkeits- und Fremdbestimmungsgefühle versuchen zu vermeiden. Die SuS sollen also für das Leben lernen und nicht an Fakten und Chronologie das Interesse für den Geschichtsunterricht verlieren. Dazu zählt auch, dass sich die Lehrenden nicht als allwissend präsentieren. Dennoch oder gerade deshalb müssen sie für das Fach brennen und die Bedeutung des Faches vermitteln. Dass es anders, also so wie gerade beschrieben geht, sieht die Gruppe durch die Labortermine bestätigt. Sie bezeichnen die Praxisphasen als Anwendungsphasen, die für sie wiederum Sicherungsphasen des Gelernten sind.

3.6.17. Interview 9: "Das Auto"

1	Wintersemester 2016/2017 Lehr-Lern-Labor-Seminar
2	Transkript Interview 4, Gruppe 1
3	Besonderheiten einzelner Abschnitte sind jeweils mit Unterstrichen markiert und in Klammern dahinter spezifiziert (laut, leise, ironisch...). In Klammern stehen Anmerkungen zur Verlautlichung.
4	#00:00:05-6#
5	#00:00:05-6# H: Am Anfang wär's cool, wenn mir jeder von euch die erste Situation erzählt aus dem gesamten Seminar, die euch einfällt, die euch in irgendeiner Weise als besonders in Erinnerung geblieben ist. #00:00:17-3#
6	#00:00:17-3# T11: Eine bestimmte Seminar? #00:00:19-8#
7	#00:00:19-8# H: 'Ne konkrete Situation aus diesem Seminar. #00:00:22-3#
8	#00:00:22-3# T11: Okay. #00:00:21-4#
9	#00:00:21-4# (Pause) #00:00:24-9#
10	#00:00:24-9# H: Kann aus den Seminarsitzungen sein, aus den Laborterminen. Es kann ein Gespräch sein, untereinander, es kann irgend'ne Erkenntnis sein. Irgend-, irgendwas, was für euch so sehr besonders war. Egal ob positiv oder negativ. #00:00:36-7#
11	#00:00:36-7# T12: 'Ne Erkenntnis auch, also was wir völlig für uns auch sozusagen nur erlebt haben? #00:00:40-2#
12	#00:00:40-2# H: Aber anhand von 'ner konkreten Situation halt aus dem Seminar. #00:00:42-3#
13	#00:00:42-3# T13: Also witzigerweise ist das erste, was mir einfällt, etwas, was jetzt gar nicht so mit dem Inhalt des Seminars zu tun hat. Trotzdem? #00:00:51-7#
14	#00:00:51-7# H: Ja, einfach drauf los. #00:00:53-5#
15	#00:00:53-5# T13: Also ich glaub', das war in der ersten Sitzung, ähm als Herr Seibert ähm Zettel unter die Stühle geklebt hatte, als Methode ähm ja für Gruppenarbeit oder so. Und da dachte ich: Oh super. Ein Didaktikseminar und es gibt irgendwie Methoden und dir werden Methoden auch vorgestellt, äh die ich auch didaktisch ansprechend finde. Und das hat für mich total gut zusammengepasst und äh fand ich 'n super Start so. #00:01:31-7#
16	#00:01:31-7# H: Ok. #00:01:34-2#
17	#00:01:34-2# T12: Also das, was mir ehrlich gesagt wirklich jetzt als erstes in Erinnerung gekommen ist, ist aus der ersten Seminarsitzung diese Erwähnung des, des Phrasenschweins von Herrn Seibert, weil er eben meinte, er möchte hier 'ne Diskussion, die sozusagen nicht so verläuft, dass wir irgendwie alle unsere persönlichen Erfahrungen erzählen. Sondern dass es irgendwie möglich ist, auf 'nem ja wissenschaftlichen Niveau halt geschieht dann anhand der Textlektüre. Interessant ist ja dann, dass wir's nie gebraucht haben aber ähm das war irgendwie sozusagen so von Anfang an 'n Impuls, äh wohin's so 'n bisschen gehen soll, in welche Richtung, ähm den ich so auch aus anderen Seminaren einfach überhaupt nicht kannte. Und wo ich auch hinterher so jetzt das Gefühl hab', also das ist ja für mich eigentlich eine der zentralen Erkenntnisse aus dem

	Seminar, dass wir's irgendwie geschafft haben oder dass eben diese Theorie einfach ihre Bedeutung hat und sich bei mir einfach sozusagen der Bezug dazu auch sehr verändert hat. #00:02:23-9#
18	#00:02:23-9# T11: Also, meinstest du diese, die eine hat die, #00:02:29-2#
19	#00:02:29-2# T13: Mmh (bejahend), genau. #00:02:29-2#
20	#00:02:29-2# T11: Okay, ich wollte das auch sagen. Ich finde das total eine gute Idee also ähm was hat mir gefallen in diesem Seminar. Ähm die erste Sitzung aber auch all die anderen, ja wie sagt man das. Also, _fuck, sorry._ (leise) Als erstes Seminar er hat alles äh. He said everything up ähm very clear and concise so in terms of these are kind of what the expectations are and it was very good integrated but also had strategies for example that putting a little note under, okay you have one and you're gonna speak, I thought it (unv. - sinngemäß: contains) not just to what we were learning but also skills of classroom management and ähm. #00:03:16-3#
21	#00:03:16-3# T13: Ja oder diese Situation, wo er diese Holzfaust rausgeholt hat. #00:03:22-9#
22	#00:03:22-9# T11: Ja, Mmh (bejahend). #00:03:22-9#
23	#00:03:22-9# T13: So total improvisiert. Ja, das, das hat für mich irgendwie so. #00:03:27-2#
24	#00:03:27-2# T11: Ich denke, es war ganz klar, dass Herr Seibert die ähm Lehramtsprogramm gemacht habe. #00:03:33-0#
25	#00:03:33-0# T13: Ja. #00:03:33-2#
26	#00:03:33-2# H: Mmh (bejahend). Okay. Würdet ihr sagen, dass ihr euch jetzt nach dem Besuch des Seminars ähm mit Schwierigkeiten oder Anforderungen, Aufgaben in dem Lehrerberuf konfrontiert seht, die ihr vorher so nicht gesehen habt? #00:03:47-1#
27	#00:03:47-1# T11: Für mich, ich denke ähm mindestens für mich, ich hatte ein mehr realistisch Blick wie das ist, Lehrerin zu sein und so. #00:03:58-7#
28	#00:03:58-7# H: Jetzt, im Nachhinein durch das Seminar? #00:04:00-7#
29	#00:04:00-7# T11: Nach dem Seminar. Ähm zum Beispiel wir hatten die große Schwierigkeit für uns. Wir waren krass vorbereitet, denke ich, für die Lehr-Lern-Labore. Aber ähm die Sozialsituation für mich, ich hab gelernt okay was kann ich machen ähm mit Situationen, die nicht in die - things that aren't in the textbook. #00:04:23-5#
30	#00:04:23-5# H: Mmh (bejahend) #00:04:23-5#
31	#00:04:23-5# T11: You know that go beyond the lesson plan and so. #00:04:28-9#
32	#00:04:28-9# T12: Also ich ähm würde sagen, dass es ja einfach sich mein Blick darauf teilweise einfach wieder noch 'n bisschen mehr spezialisiert hat sozusagen, bestimmte Bereiche irgendwie dazugekommen sind, die ich vorher vielleicht einfach noch nicht so klar gesehen hab. Also, das was T11 jetzt angesprochen hat, eben mit so Sozialgefüge sozusagen, da macht man sich 'n tollen inhaltlichen Plan und dann steht und fällt aber eben so viel mit dem Sozialen. Das war mir sicherlich vorher auch nicht so im Detail klar. Ähm was mich sehr, ja was mich schon überrascht hat, doch das, das muss ich schon so sagen, war eben sozusagen einfach wie viel Aufwand man in so 'n Plan steckt und letztendlich hab, würd' ich sagen, man hätte da auch noch sehr lange dran weiter arbeiten können also irgendwie diese ganzen verschiedenen Prinzipien und so. Und

	<p>letztendlich muss ich irgendwie auch sagen, so würde man sich nie auf 'ne Stunde vorbereiten, außer man wird halt dazu gezwungen irgendwie im Ref oder so. Aber ich kann ja nicht, wenn ich irgendwie 20 Stunden die Woche unterrichte, so 'n Plan für jede Stunde schreiben und versuchen, alle Prinzipien mit einzubauen und sowas, das. Natürlich entwickelt man auch 'ne Routine, das ist natürlich dann später was ganz anderes, aber ja. #00:05:35-4#</p>
33	#00:05:35-4# T13: Kannst du nochmal kurz die Frage sagen? #00:05:37-1#
34	#00:05:37-1# H: Ob ihr euch jetzt nach dem Besuch des Seminars mit Anforderungen, Aufgaben oder Schwierigkeiten in diesem Lehrerberuf konfrontiert seht, die ihr vorher so nicht gesehen habt. #00:05:46-5#
35	#00:05:46-5# T13: Ja, also ich glaube, dass ich schon so ein bisschen besseres Gefühl bekommen hab dafür, wie breit die Erwartungen sind, die ich selber hab' an meinen Unterricht. #00:05:59-4#
36	#00:05:59-4# T12: Ja. #00:05:59-4#
37	#00:05:59-4# T13: Also, ich hab die Erwartung, es soll sozial super laufen, es soll inhaltlich viel hängen bleiben und es sollen irgendwie ja auf so 'ner Metaebene theoretische Prinzipien, Konzepte, Begriffe also diese Themen, die wir vielleicht auch in den theoretischen Besprechungen drin hatten, die sollen auch alle noch drinne vorkommen. #00:06:21-2#
38	#00:06:21-2# T12: Ja. #00:06:22-1#
39	#00:06:22-1# T13: Und, und das zu vereinen, das ist 'ne Schwierigkeit, die bei mir aufgetaucht ist, wo ich, wo ich finde, dass das total super war, dass ich die jetzt sehe und das ist auch glaube ich 'n wichtiger Schritt auf dem Weg dahin, sie zu vereinen. Aber ähm vor dieser Aufgabe stehe ich eben noch, ja. #00:06:37-2#
40	#00:06:37-2# T12: Du hast's für mich total gut zusammengefasst. Also ich hatte auch nach dem ersten Lehr-Lern-Labor auch so 'n kleines Frustrationserlebnis, wo ich echt so gedacht hab: Naja gut, eine Stunde Geschichte die Woche, also selbst, wenn man drei hätte, so was ist das schon, was, was will man da schon irgendwie erreichen? Das ist irgendwie, irgendwie so viel und andererseits schon auch eben die Frage: _Muss_(betont) sozusagen wirklich jede Stunde _alles_(betont) beinhalten? Und ich denke mir eigentlich momentan jetzt einfach so rein subjektiv: Nee, muss es bestimmt nicht. Aber ja genau, wenn man inhaltlich guten, anspruchsvollen Unterricht machen möchte, dann muss man sich halt sehr viel Gedanken machen. #00:07:14-4#
41	#00:07:14-4# H: Mmh (bejahend). Wie würdet ihr euch denn individuell als Lehrer oder Lehrerin für Geschichte sehen? #00:07:23-2#
42	#00:07:23-2# T11: Was meinen Sie? #00:07:24-1#
43	#00:07:24-1# H: Wie du selbst ja, was für 'n Bild du von deiner Rolle als Lehrerin hast. Wie du dir dich selbst als Lehrerin vorstellst. Wie du sein möchtest oder nicht sein möchtest. #00:07:36-4#
44	#00:07:36-4# T13: Also, mein erster Impuls war: Ich hab noch gar kein Bild davon. Äh das, das kristallisiert sich so langsam heraus. Und ich find', auch das, da hat das Seminar 'n ganz wichtigen Schritt dazu beigetragen. Aber das, das ist irgendwie die Spitze des Eisbergs. Der, was ich da sehe, wer ich vielleicht mal bin später ähm und ich hab so 'n Idealbild aber ich glaub', das haben wir alle. Und ich weiß nicht, inwiefern das mit mir, ja übereinstimmt oder übereinstimmen wird. #00:08:09-5#

- 45 #00:08:09-5# T12: Also ich seh' mich letztendlich eigentlich als Geschichtslehrer und auch einfach auch als Lehrer grundsätzlich schon auch nach diesem Seminar noch nur sekundär so als Fachlehrer. Sondern das, was ich immer denke oder was ich denke, was irgendwie erstmal wichtig ist, sozusagen 'ne Beziehung aufzubauen, authentisch zu sein ähm 'ne respektvolle Kommunikation zu haben, von den Schülerinnen und Schülern so auf 'ner Art akzeptiert zu werden, zu versuchen, seine ähm, ja zu versuchen, das Hierarchiegefälle so weit wie möglich anzugleichen ohne dass man das natürlich jemals erreichen kann, weil's defaktisch einfach eins ist oder eins besteht. Aber trotzdem eben auch das zu problematisieren. Und letztendlich also partnerschaftlich und gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern zusammen zu arbeiten und dann eben auf dieser Ebene als Geschichtslehrer sich natürlich mit diesen geschichtlich-politischen Themen auseinanderzusetzen und da natürlich versuchen eben anhand der Inhalte und mit, ja eben dann gut, möglichst gut konzipiertem Unterricht und inhaltlichen Kenntnissen, die ich dann hoffentlich so fundiert besitze oder mir erarbeite, da natürlich sozusagen 'n Wissenszuwachs und dann irgendwie, ja ich meine so allgemein gesprochen so 'n Kompetenzzuwachs irgendwie natürlich zu erreichen, 'ne. Zu eben verantwortungsbewussten, mündigen Menschen wie also oder die, die, die Jugendlichen in deren Entwicklung zu begleiten. #00:09:36-2#
- 46 #00:09:36-2# T13: Ja, find' ich, find' ich du hast's voll schön gesagt. So kann ich mitgehen. #00:09:40-8#
- 47 #00:09:40-8# T11: So ähm ich bin, ich denke die gleiche Meinung wie T13 aber ich denke, ich bin mehr unsicher jetzt, wie ich werde als Geschichtslehrerin, als ich war am Anfang des Semesters. #00:09:54-2#
- 48 #00:09:54-2# H: Ah, okay. #00:09:55-0#
- 49 #00:09:55-0# T11: Es ist nur, weil ich mehr ein realistisches Bild habe. Zum Beispiel ich bin Referent bei den Berliner Unterwelten. Also ich arbeite mit Schulkindern fast jeden Tag. Und die sind total begeistert mit den Zweiten Weltkrieg Bunkern so und ich hab gedacht, das wär' krass cool, denn ich wär' die coole Geschichtslehrerin. Aber ich finde, das ist unterschiedlich auf einer Führung als in dem Klassenzimmer. So ich hab mehr eine realistische Perspektive und ähm ich freu' mich, ich denke es ist gut. I think a little bit of struggle means that you're growing and ähm ja also das kommt, ich bin schon in meinem ersten Lehrer im Semester. #00:10:43-2#
- 50 #00:10:43-2# H: Ja, ist doch voll gut, dann hat das Seminar dir geholfen, deine Rolle zu reflektieren quasi. #00:10:46-3#
- 51 #00:10:46-3# T11: Ja, ja. Ich bin total, das freut mich, dass ich das Seminar gemacht habe. Und wie ich gesagt habe, ich denke, dass soll verpflichtet für alle, ich denke es ist unglaublich nützlich einfach in einem Klassenzimmer jedes Semester einen Text zu lesen und zu diskutieren, der hat richtig mit der aktiven Schulzeit zu tun und so. #00:11:09-6#
- 52 #00:11:09-6# H: Mmh (bejahend). Von eurem Lehrerberuf für Geschichte habt ihr jetzt so 'ne gewisse Auffassung. Wie, glaubt ihr, unterscheidet sie sich zu eurem zweiten Fach? Also wie seid ihr als Lehrer in eurem zweiten Fach im Unterschied zum Fach Geschichte? #00:11:24-5#
- 53 #00:11:24-5# T11: Wenig Kompetenz. Mmh (bejahend) Für mich. #00:11:28-2#
- 54 #00:11:28-2# H: Oder was ist der Unterschied zu eurer Rolle halt quasi als Englisch- oder Philosophie- oder- #00:11:33-3#

55	#00:11:33-3# T11: Englisch. #00:11:33-6#
56	#00:11:33-6# H: Englischlehrer? #00:11:34-0#
57	#00:11:34-0# (Pause) #00:11:37-1#
58	#00:11:37-1# T13: Hmm (unentschlossen). #00:11:40-4#
59	#00:11:40-4# T12: Also ich seh' jetzt erstmal bei mir nicht so den riesen Unterschied. Ähm also ist ja auch irgendwie klar, wenn ich jetzt eben gesagt habe, sozusagen das Fachliche - ich will es jetzt nicht als sekundär bezeichnen, aber äh zumindest nicht als den alleinigen Hauptaspekt so, dann gilt das natürlich für mein Zweitfach, für Philosophie-Ethik auch. Ähm der Unterschied für mich besteht momentan einfach darin, dass ich mich in, in Geschichte momentan sehr, sehr viel besser vorbereitet fühle. Also sowohl inhaltlich als jetzt eben durch dieses Seminar auch methodisch. Also Didaktikseminar hatte ich in Philosophie-Ethik noch nicht. Und ähm mir ist momentan jetzt noch nicht klar, wie man Philosophie, noch weniger als Ethik, äh gut unterrichten kann. #00:12:24-8#
60	#00:12:24-8# T13: Ja ähm ich hab mir, also ich glaube, bei Englischunterricht und Geschichtsunterricht ist der ganz, ganz große Unterschied ähm ja, dass es wie so 'n Filter durch die Sprache gibt. Und dass ähm wenn man, wenn man Schülern dieses Werkzeug - ich geb' dir eine Sprache - ja als Unterrichtsinhalt hat ähm, dass man da sich ganz andere didaktische Fragen stellt, als bei so 'nem politischen und sozialen Thema, aufgeladenen Thema wie Geschichte. Ähm und dass, dass diese ähm ja dieses, sen- also das was Geschichtsunterricht vielleicht so sensibel macht, ähm diese Dimension, die kommt glaube ich bei 'nem Englischunterricht, äh ja irgendwie doch erst später in der Schulzeit. Auf jeden Fall, wenn ich das vergleich' mit meiner Erfahrung. Und das kann ich leider im Moment nur, weil ich bis jetzt mich auch noch nicht didaktisch mit Englisch beschäftigt hab. Auf jeden Fall nicht in der Uni. Und ähm ja ich glaub, das macht so den Unterschied, dass dieses Sprachvermittlungsding, dass man Vokabeln lernt und die auch in der Klasse abfragt, das macht man ja im Geschichtsunterricht so nicht. Ähm ja und da sehe ich auf jeden Fall bei mir den Unterricht, äh den Unterschied dran. #00:13:41-0#
61	#00:13:41-0# T11: Und für mich, wenn ich fühle ein bisschen, wenn ich ein bisschen unsicher mit Geschichtsunterricht fühle, dann mit Englischunterricht ist das ganz, ganz unsicher. #00:13:54-7#
62	#00:13:54-7# T13: Echt? #00:13:55-1#
63	#00:13:55-1# T11: Meine Sprache - Ja. - Meine Sprache ist gut in Englisch natürlich aber auch in der Schule hab' ich niemals Englisch gehabt. Ich war auf einer französischen Schule. #00:14:01-6#
64	#00:14:01-6# H: Aah. #00:14:01-6#
65	#00:14:01-6# T13: Ah wirklich? Das wusste ich nicht. #00:14:02-5#
66	#00:14:02-5# T11: Ja, also ich, ich konnte auch nie lesen oder schreiben auf Englisch, bis ich 14 oder 15 Jahre alt war. #00:14:08-9#
67	#00:14:08-9# T13: Echt? #00:14:09-3#
68	#00:14:09-3# T11: Ja, also. #00:14:12-7#
69	#00:14:12-7# T13: Bist du im französischen Teil aufgewachsen? #00:14:12-9#
70	#00:14:12-9# T11: Ähm, Akadien, also das ist halb-halb, also zu Hause wir sprechen beides. Ich

	konnte perfekt Englisch sprechen aber nicht schreiben und lesen. #00:14:21-8#
71	#00:14:21-8# T13: Okay. #00:14:21-8#
72	#00:14:21-8# H: Krass. #00:14:22-2#
73	#00:14:22-2# T11: Also jetzt kann ich das machen, aber weil ich niemals Englischunterricht hatte und auch ich weiß gar nichts, was es in dem deutschen Schulsystem, was kommt. Also ich habe ein bisschen Angst aber ich hab' gesehen, dass die Englisch, die haben auch Lehr-Lern-Labor. #00:14:40-2#
74	#00:14:40-2# T13: _Ja._ (laut) Weißt du, das hat auch jemand gemacht. #00:14:43-0#
75	#00:14:43-0# T11: Ich mach das _bestimmt_ (betont). Wenn das nicht nächstes Semester angeboten wird, dann ich warte (lacht). #00:14:48-7#
76	#00:14:48-7# T13: (lacht). #00:14:49-0#
77	#00:14:49-0# T11: Ich würde mein Studium verlängern. Ich hab nur ein, eineinhalb Semester aber ja. Also für mich ist es schwierig zu sagen, weil ich hab keine Ahnung, was passiert. Aber mindestens in Geschichte ich hab schon einen Master. Also ich bin fachkompetent und Englisch ich fühle mich nicht fachkompetent oder wie sagt man berufskompetent, wie sagt man, teaching kompetent? #00:15:13-6#
78	#00:15:13-6# T13: Ja, ich weiß, was du meinst. #00:15:14-8#
79	#00:15:14-8# T11: Ja. #00:15:17-3#
80	#00:15:17-3# T13: Ich weiß es auch gerade nicht. #00:15:18-0#
81	#00:15:18-0# H: Lehrkompetenz? #00:15:18-5#
82	#00:15:18-5# T12: Ja genau, ja. #00:15:19-6#
83	#00:15:19-6# T11: _Lehrkompetenz._ (laut). Scheiße, das ist in pädagogisches Handeln an Schulen, diese Terminologie. #00:15:24-7#
84	#00:15:24-7# T13: Achso, echt? (lacht) #00:15:28-4#
85	#00:15:28-4# T12: Also ich, naja ich hab' jetzt grad' noch 'n bisschen weiter überlegt. Ich find's ganz schwierig, da sozusagen irgendwie so 'n Unterschied oder nicht Unterschied festzumachen, weil ich erstmal sage, sozusagen mein Verständnis als Lehrkraft gleicht sich unabhängig vom Fach. #00:15:44-5#
86	#00:15:44-5# H: Mmh (bejahend). #00:15:45-1#
87	#00:15:45-1# T12: So dann geht's natürlich irgendwie, wenn man auf die fachlich-inhaltliche Ebene geht, gibt's natürlich klar Unterschiede. Also ähm diese Prinzipien, die wir jetzt im Seminar besprochen haben, die werden natürlich für den Ethik- oder Philosophieunterricht _so nicht_ (betont) gelten. Also daher, da geht's dann, vielleicht könnte man sogar die Begrifflichkeiten übertragen, aber dann natürlich auf 'ne andere Art. Also auch da wär's mir jetzt einfach natürlich wichtig, dass irgendwie die Jugendlichen ins Reden kommen und so halt dann auf 'ne Art ihre Narration entwickeln und irgendwie natürlich auch mit möglichst vielen verschiedenen Perspektiven auf 'ne Frage gucken. Aber ähm trotzdem ist es fachlich natürlich was Unterschiedliches und trotzdem kann man's eben verknüpfen. Also wenn man über Demokratie

spricht, dann kann man sich eben in Geschichte damit anders befassen, als wie man's in Ethik macht. #00:16:29-4#

88 #00:16:29-4# H: Das greift fast schon 'n bisschen vor auf die nächste Frage. Das wär': Was ähm ihr als eure Aufgabe als Lehrer im Fach Geschichte seht. Oder als wichtigste Aufgabe. #00:16:41-0#

89 #00:16:41-0# T11: Ich könnte darüber reden für zwei Stunden. (lacht) #00:16:43-2#

90 #00:16:43-2# T13: Ja. (lacht) #00:16:45-3#

91 #00:16:45-3# T12: Also für mich ist das das absolut Wichtigste und das ist auch, wenn ich, wenn ich jetzt einfach in die Gesellschaft gucke, kann's für mich nur darum gehen, irgendwie Werte zu vermitteln und Verständnis für die Gesellschaft oder für gesellschaftliche Werte wie Demokratie, Toleranz, Akzeptanz und so weiter. Also diese ja diese Werte, die eben _so oft_ (betont) mit Füßen getreten werden, so oft fehlt irgendwie 'n Verständnis dafür, so oft wird verallgemeinert, wird nicht differenziert geguckt, wird eben. Und das ist, und ich find' das auch irgendwie nicht so einfach irgendwie immer so, so Sachen rauszuholen, so diese Nazi-Keule und immer zu sagen: Denkt ans Dritte Reich und so. Aber ich mein' sorry, gerade jetzt, heutzutage geht's eigentlich gar nicht mehr anders und ähm das ist eigentlich also, das ist für mich das, das zentrale Anliegen und ich denke halt, das geht mit Geschichte, gerade, wenn man's eben als ein Fach der politischen Bildung begreift, ähm wunderbar oder da hat man auf jeden Fall gute Chancen. Aber, zentrale Aufgabe 'ne, war die Frage? #00:17:46-7#

92 #00:17:46-7# H: Ja. #00:17:46-8#

93 #00:17:46-8# T12: Ja. Genau, also das sehe ich so. Mir geht's nicht darum, denen irgendwas beizubringen, wie's früher mal war oder ähm. Das ist dann irgendwie Mittel zum Zweck. Also um zu zeigen, früher war's mal anders und heute ist es irgendwie so und das heißt aber nicht, dass es morgen genauso ist, sondern das heißt, wir oder alle Menschen, die jetzt da sind, tragen irgendwas dazu bei, wie es ist. Und das funktioniert natürlich wunderbar an historischen Beispielen und an historischen Gegebenheiten. Aber letztendlich kann's nur darum gehen, äh so sehe ich's eben momentan sozusagen irgendwie auf 'ner Ebene drüber einfach von der Sachebene wegzukommen und eben irgendwie zu analysieren, zu deuten, zu kritisieren, zu hinterfragen. Und dann eben zu gucken, dass man eben, ja, also dass man eben da irgendwie was für sich persönlich mitnimmt oder dass die Leute da was für sich persönlich mitnehmen und dann eben vielleicht da oben im Hirn irgendwo 'ne Alarmglocke leuchtet, wenn halt jemand sagt: Nee, wir wollen an 'ner Grenze auf Leute auch schießen. Oder äh, genau - alle Muslime sind schlecht - oder was weiß ich. Also da kann man- #00:18:47-8#

94 #00:18:47-8# T13: Ja, ich glaube, das ist so, das ist 'n, ich fühl' mich jetzt, diese politische Message, die du jetzt grad' so formuliert hast, auf jeden Fall auch total wichtig. Aber ich seh's fast noch allgemeiner. Irgendwie hab' ich Lust zu vermitteln, es lohnt sich zweimal drüber nachzudenken. Es lohnt sich, es zu reflektieren. Es lohnt sich, genau hinzugucken und zu sehen, es gibt zwei Meinungen zu einem Thema. Es lohnt sich, und da, da, da ist einfach Geschichte super praktisch dafür. Da kann man an Geschichte einfach wahnsinnig viel erklären. Für ganz, ganz viele Dinge und ich glaube, um so 'n Skillset auszubilden, ja, was man dann hoffentlich in der Gegenwart anwenden kann und in seinem eigenen Leben und seiner Lebenswelt irgendwie und sagen kann: Ja, cool, hat sich gelohnt, jetzt zweimal hinzugucken und zu sehen, nicht alle Muslime sind Terroristen so. So stumpf es klingt, aber. #00:19:47-0#

- 95 #00:19:47-0# T12: Naja, das stellt ja viele ja schon vor Herausforderungen und ich mein, da sind, #00:19:49-5#
- 96 #00:19:49-5# T13: Ja. #00:19:49-5#
- 97 #00:19:49-5# T12: Also da sind ja auch die Sachen, die wir besprochen haben. Also Multiperspektivität irgendwie 'ne, einmal also natürlich irgendwie 'ne Vielfalt der Schülermeinungen, aber eben, dass es auch in'ner Wissenschaft Kontroversen gibt und so. Und das ist, also bei mir ist da wirklich sehr eindrücklich hängengeblieben, dass aus meiner Schulzeit eben Entdeckung Amerikas durch Kolumbus 'ne und natürlich aus Sicht der indigenen Bevölkerung 'n Überfall, 'ne Invasion. Also das, und da würde, jetzt denke ich natürlich: Klar, Leute, das muss man ja sofort mitdenken, wenn irgendjemand erzählt, irgendjemand fällt irgend- oder irgendjemand entdeckt irgendwas und da leben vorher schon Menschen, ist das für die _keine_ (betont) Entdeckung. Aber diese Erlebnisse muss man eben offensichtlich machen. Und das ist ja äh, also das merk' ich ja jetzt an'ner Uni auch, man entwickelt halt ständig neue Strukturen. Also, glaube ich, man kann das bestimmt so neurobiologisch sozusagen nachweisen eben, wenn du dich mit irgendwelchen neuen Sachen beschäftigst, dann entwickeln sich neue Strukturen im Gehirn, neue Synapsen. Und das klingt jetzt irgendwie vielleicht 'n bisschen crazy so für den Geschichtsunterricht, aber natürlich geht's irgendwie dann halt darum, dass man eben zum Beispiel diese Perspektiven entwickelt. Ja und ja. #00:20:44-8#
- 98 #00:20:44-8# T11: Ja, ich denke, ihr beide habt ganz völlig recht. Ich denke, es war der erste, nee es war der zweite Termin. Herr Seibert hat was ähnliches gefragt. Also wenn die, was wir haben gelesen, was hat Geschichte mit uns zu tun. Diesen Text oder so. Und dann er hat was gefragt, die Schüler fragen, warum muss ich so und so lernen und ein anderer Student hat gesagt: Ja, weil der muss einfach, der muss wissen, was ist passiert in 1748 oder so und ich wollte so machen, weil die Schüler haben kein Interesse und es ist scheißegal, ob es in '45 war oder '46, außer diese ähm großen oder so, und ich denke ähm, ermessen an meiner Schulzeit hatte keiner Interesse an Geschichte. Ich hasste Geschichte. Es ist lustig, dass ich Geschichte studiere danach. (lacht) Aber ich denke, unsere Aufgabe als Geschichtslehrerin ist, ähm wirklich dass die Schülerinnen und Schüler können beantworten, was hat Geschichte mit mir zu tun. Also mit unserer Gegenwart, Gesellschaft, #00:21:53-5#
- 99 #00:21:53-5# T12: Stimmt, ja. #00:21:53-9#
- 10 #00:21:53-9# T11: mit meiner ganzen Welt hier. Also außerdem die Schüler würden sagen: 0 Warum machen wir das? Also wir machen Mathe, es ist klar, warum wir machen Mathe als Wissenschaft. Warum machen wir Geschichte? Und hoffentlich ich will, dass meine Schülerinnen und Schüler können verbinden und analysieren unsere Gesellschaft. #00:22:13-9#
- 10 #00:22:13-9# T13: Ja ich, ich hab glaube ich ganz am Anfang, als ich an die Uni gekommen bin, 1 dachte ich immer: Ja, ja. Bestimmt werde ich im ersten Semester mal gefragt, warum studiere ich eigentlich Geschichte, von irgendeinem der Dozierenden. Ist witzigerweise nie passiert. Aber ich hab' vorher gedacht, antworten werde ich dann: Weil ich meine Identität irgendwie verstehen will mehr. Und ähm das ist mir gerade so eingefallen, dass, nach dem, was du erzählt hast, weil ich glaube, ja vielleicht geht's noch anderen Leuten so, die das Gefühl haben, sie können sich mit Geschichte ja ihre Identität, ihre Herkunft, all das, wie sie zu dem geworden sind was sie sind, erklären. Und ähm ja, vielleicht ist das auch was, was Schülerinnen und Schüler interessiert und wo dran man irgendwie seinen Geschichtsunterricht orientieren kann. #00:23:00-9#
- 10 #00:23:00-9# (Pause) #00:23:06-1#

2

10 #00:23:06-1# H: Hat sich jetzt nach dem Seminar eure Auffassung, wie ihr als Geschichtslehrer
3 oder -lehrerin sein wollt, geändert? Also hattet ihr vorher, hattet ihr vor dem Seminar 'ne andere
Vorstellung davon, wie ihr als Geschichtslehrer sein wollt als jetzt danach? #00:23:21-1#

10 #00:23:21-1# T13: Hatten wir nicht so 'ne ähnliche Frage gerade schonmal? (lacht) #00:23:25-0#
4

10 #00:23:25-0# T11: Ja, das würde ich sagen. (lacht) #00:23:26-2#
5

10 #00:23:26-2# H: (lacht) _Ja_ (langgezogen). #00:23:27-5#
6

10 #00:23:27-5# T12: Also, also das, was sich bei mir auf jeden Fall geändert hat, und da hat das
7 Seminar auf jeden Fall durch diese beiden Termine, also Praxistermine, auch ähm sehr großen
Einfluss auf jeden Fall drauf gehabt, ist, dass ich ähm Geschichtsunterricht ohne 'n
Gegenwartsbezug oder ohne 'n Lebensweltbezug momentan für völlig überflüssig halte. Also das
äh und das hat, also da hab' ich vielleicht vorher auch nicht so genau drüber nachgedacht, aber
ich hätte vorher ähm mit Sicherheit mich äh in irgend'ner Form für irgend'n Kanon
ausgesprochen, den man in der Schule behandelt haben muss. Und ähm eben auch irgendwie so
'ne gewisse Chronologie und dachte mir so, 'ne man fängt irgendwo an. Und dann gab's die
Steinzeit und dann Perser, Griechen bla und so, so weiter. Und das ähm, also auch wenn ich das
schön finde und weil mich das natürlich auch interessiert und wenn ich mir wünschen würde,
dass ich sozusagen in meinem Geschichtsunterricht es schaffe, Verständnis oder 'ne gewisse
Abfolge auch herzustellen, ist das in keinem Fall mehr meine primäre Intention, sondern es ähm.
Also eben einfach aus dem Grund, weil eben offensichtlich, ich meine, das sagen ja nun irgendwie
empirische Studien oder darum, damit kämpft das Fach Geschichte ja, weil eben so wenig hängen
bleibt, weil die Leute eben schon kurz nach ihrer Schulzeit nichts mehr wissen so, was hab' ich da
eigentlich gemacht und was war da eigentlich und so. Ähm und dann aber eben auch, und da
finde ich diesen Legitimitätsaspekt eigentlich auch sehr interessant, eben sobald man eben von
'nem Interesse der Schülerinnen und Schüler ausgeht, _natürlich_(betont), also das ist ja ganz
klar, das gilt eben auch für alles immer wenn man lernt, wenn man da 'n persönlichen Bezug zu
hat und irgendwie 'ne Begeisterung oder 'ne Emotion, dann lernt man's besser und das gilt
natürlich auch für Geschichte und ähm es ist eben so einfach, diese Bezüge herzustellen. Also
ähm ja und das, also genau, um das sozusagen nochmal klar zu sagen, also das hat sich durch
diese Praxistermine, wo ich eben gemerkt hab', sobald man diese Fragen irgendwie so stellt, dass
es was mit den Schülerinnen und Schülern zu tun hat, kommt irgendwie mehr oder kommt auf
jeden Fall _was_(betont) und kommt auch was Persönliches an Inhalt dann. Ja genau, hab' ich,
hab' ich so für mich festgestellt, dass ich das eigentlich für sehr sinnvoll halte und irgendwie
anderen Geschichtsunterricht eben für nicht besonders nachhaltig. #00:25:35-1#

10 #00:25:35-1# H: Wie geht das euch? #00:25:37-5#
8

10 #00:25:37-5# T11: Geht das, die Frage, können Sie? #00:25:40-2#
9

11 #00:25:40-2# H: Die Frage davor war ja, was eure Aufgabe generell _ist_(betont) als
0 Geschichtslehrer und die Frage jetzt ist halt, ob sich eure Vorstellung davon geändert hat. Ob ihr

vorher die Lehrerrolle anders gesehen habt als jetzt, nach dem Seminar. #00:25:51-8#

11 #00:25:51-8# T11: Für mich ich finde es ganz ähnlich als die andere Frage ganz am Anfang oder so
1 aber für mich ja, sie, ich sehe es ein bisschen unterschiedlich, weil wie gesagt, wie ich vorher
gesagt habe, ich hab' nicht nachgedacht über den Sozialaspekt oder so aber ähm mit den
inhaltlichen Sachen ungefähr gleich. #00:26:19-2#

11 #00:26:19-2# H: Mmh (bejahend) #00:26:19-8#
2

11 #00:26:19-8# T13: Ja ähm ich würde auch sagen, es ist halt sehr viel differenzierter geworden das
3 Bild, was ich von mir selbst als ähm Lehrerin habe und ähm ich merk', dass ich viele von so
Gefühlen, die ich irgendwie für bestimmte Dinge hatte, die Geschichtsunterricht ähm betroffen
haben oder betreffen, dass die sehr viel, dass ich die besser argumentieren kann. Dass ich sagen
kann, ja und ich finde das, weil hm, hm, hm. Also dann, dass mir mehrere Punkte dazu einfallen,
warum ich Dinge wichtig finde. Dass ich sowas argumentieren kann, wieso ich finde, dass 'n
Gegenwartsbezug her muss. Ähm und dass es da nicht nur heißt, damit's interessant wird.
Sondern dass ich da eben noch mehr dahinter füttern kann. Ähm ja und dafür bin ich eigentlich
ganz dankbar, dass ich das, dass ich das kann. Und wenn ich so 'n Film schaue wie Alphabet äh,
den ich hab' ich jetzt vor zwei Tagen geseh'n, deshalb hängt es mir sehr so drinne, dass ich sagen
kann so, ja cool, die prangern da bestimmte Probleme an, die in 'nem Schulunterricht sind. Dass
keine mündigen Menschen aus diesem Unterricht raus kommen. Und dass ich selber für mich
merke, ähm ja aber es gibt total spannende Ansätze, die dem entgegenwirken und die auch in der
Schule, wie wir sie jetzt haben, also wo's auch in dem Schulsystem, wie's jetzt ist, Räume gibt, wo
man diese Möglichkeiten leben kann. #00:27:40-2#

11 #00:27:40-2# T12: Ja. #00:27:42-2#
4

11 #00:27:42-2# T11: Mmh (bejahend). #00:27:44-8#
5

11 #00:27:44-8# T12: Genau also und das hat sich bei mir natürlich auch sozusagen geändert. Also
6 jetzt äh wie soll ich sagen eher so als Hintergrund, dass eben diese, diese Theorie, die
Wissenschaft eben, die Didaktik so eben und Universitäten eben auch ihren wichtigen Beitrag
sozusagen zu 'nem Geschichtsunterricht leisten oder eben für Geschichtslehrerinnen und -lehrer
irgendwie 'ne Bedeutung haben sollten. Und das war vor diesem Semester auch ganz anders. Da
hab' ich, also das war ja grundsätzlich eigentlich am Anfang meines Studiums so, ich hab mir
immer gesagt: Was soll denn diese ganze Theorie, das ist mir doch egal ähm braucht man doch
alles nicht und ist doch Quatsch und so. Und jetzt sich aber sozusagen mal damit beschäftigt zu
haben, ok Geschichte als Wissenschaft und dann eben sozusagen mit Unterricht, dieser Aspekt
der Narrativität. Ich mein', natürlich sind's irgendwie dann auch so Sachen, die äh, ja die auf 'ne
Art dann gar nicht so sehr überraschen, aber wo man sich eben einfach mal damit beschäftigt
haben muss, um zu wirklich so deutlich zu erkennen, was das dann eigentlich für Auswirkungen
hat und haben kann und warum man sich darüber eben einfach mal Gedanken gemacht haben
soll. Äh genau und das, das hat natürlich sozusagen mir jetzt, wenn ich so 'ne Erkenntnis hab', ok
diese Theorie hat für mich auch ne Bedeutung, ich find's jetzt auch wichtig, dann verändert das
natürlich auch was daran, wie ich meine Rolle als Geschichtslehrer sehe. #00:29:07-7#

11 #00:29:07-7# H: Das heißt, euer voriges Bild war eher so das äh Nachahmen, was ihr von den
7 eigenen Geschichtslehrern in der Schule hattet oder wo kam das her? #00:29:15-4#

- 11 #00:29:15-4# T12: Nee, (unv.) (lacht) das habe ich natürlich so nicht aktiv gedacht, aber wenn
8 man sozusagen so ähm, ja wenn man jemand anderen fragt, ok jetzt analysier' mal mein
Verhalten, dann muss das so sein eigentlich, ich halt' mich für 'n besonders geilen Menschen und
deswegen kann ich's halt besser als die, die's so gemacht haben. Also bei mir war's dann so, ich
hatte 'n sehr guten, oder ich hatte 'n Geschichtslehrer, den ich sehr gut fand, mit dem ich sehr gut
klar gekommen bin und ähm, #00:29:39-9#
- 11 #00:29:39-9# H: Und das war dann so 'n bisschen Vorbild, Mmh (bejahend). #00:29:40-6#
9
- 12 #00:29:40-6# T12: Genau, das war schon so 'n Vorbild. Und natürlich hab' ich schon gedacht, ich
0 lern' natürlich vor allen Dingen auch inhaltlich viel an der Uni. Ähm aber ja, also ich mein',
#00:29:47-4#
- 12 #00:29:47-4# T13: _Surprise._ (ironisch)(lacht) Das war's bei mir ehrlich gesagt, dass es dann doch
1 ganz schön theoretisch ist und nicht so, also dass es so anders war, als in der Schule. (lacht)
#00:29:56-5#
- 12 #00:29:56-5# T12: Ja das, klar, das auf jeden Fall auch. Genau aber ähm ja also ich mein', das
2 würde ich ja so, hätte ich, hab' ich natürlich nicht, nicht bewusst gedacht aber letztendlich hab'
ich mir wahrscheinlich nicht so viele Gedanken gemacht oder ich hab' eben gedacht: Ja doch, das
läuft dann schon sozusagen irgendwie so. Dieses, was ich ja vorhin letztendlich auch gesagt hab,
ja authentisch sein und respektvoll, damit wirst du da schon klar kommen, das wird halt reichen.
Weil man ja viele Schauergeschichten hört und auch selber ja so Eindrücke hat von eben
Lehrkräften, die das irgendwie nicht sind und die irgendwie halt ihren Stoff so durchprügeln oder
andere so, so fertig machen und so und ähm da ist natürlich auch viel gewonnen, wenn man
sowas nicht macht. Aber letztendlich reicht das wahrscheinlich auch nicht oder nicht jeder, der
das weglässt, kann eben dann automatisch 'ne gute Lehrkraft werden und ja. #00:30:43-3#
- 12 #00:30:43-3# T13: Ich weiß nicht genau, ob du das auch meintest. Aber mir ging's glaube ich am
3 Anfang des Semesters noch so 'n bisschen so, dass ich so die Einstellung hatte, ja man ist halt als
Lehrerin geboren oder man ist es halt nicht. (lacht) #00:30:56-0#
- 12 #00:30:56-0# T12, H. (lacht) #00:30:57-2#
4
- 12 #00:30:57-2# T13: Ja schon und dass ich zum Beispiel dachte, ja ich hab halt, ich seh das halt, was,
5 was gebraucht wird und ich find', andere Leute sehen das halt irgendwie nicht. (lacht) Voll
arrogant. #00:31:06-7#
- 12 #00:31:06-7# T12: Genau, ja, ja. #00:31:06-5#
6
- 12 #00:31:06-5# T13: Super arrogant. #00:31:07-7#
7
- 12 #00:31:07-7# T12: Ja, so war's ja auch in'ner Lernreise. #00:31:08-4#
8
- 12 #00:31:08-4# T13: Also das, wir, wir sind in'ner Lernreise und da war, da haben wir so Abfragen
9 gemacht und da wurde dann auch einmal die Frage gestellt ähm irgendwie so: Lehrer, dazu wird
man geboren oder das kann man lernen? Da sollte man halt sich so positionieren 'ne. Ja stimme
ich zu oder äh und ja da ist mir auch so klar geworden, genau, also was das eigentlich für 'ne

Arroganz ist, wenn man sagt: Ich glaube, man wird als Lehrer oder Lehrerin geboren und _dann_(betont) Lehramt studiert. Also das, das heißt ja implizit eben diese Überzeugung: Geil, ich bin's halt so. (lacht) #00:31:35-6#

13 #00:31:35-6# T13: _Ich bin die Auserwählte_ (ironisch) so ja, ja genau.(lacht) Ja nee und
0 tatsächlich, also womit ich vorher, aus was sich vorher mein Bild so zusammengesteckt hat, warum, was mich als gute Lehrerin ausmachen würde, war äh schon irgendwie so 'n Ding, dass ich mich an verschiedenen Lehrpersonen in meinem Leben orientiert hab, von denen ich, also das war nicht nur mein Geschichtslehrer sozusagen, ähm ja und dass ich dachte, wenn man sich selbst gut reflektieren kann, dann hat man sehr viel dazu gewonnen. Und, und dazu gehört für mich zum Beispiel auch, ja dass ich ja dafür auch gerne nochmal sowas wie 'ne Therapie machen würde oder so. Weil ich glaube, dass es extrem gut ist, wenn man sich mit seinen eigenen Schwächen auskennt. So diese beiden Dinge war'n das irgendwie, wo ich so dachte, das wird mich als gute Lehrerin ausmachen. Wenn ich mich sehr viel mit mir selber beschäftigt hab und auch, auch allein, wenn man das so sagt 'ne, das klingt irgendwie, als wär' man halt selber schon geil. Man müsste es nur nochmal sich genau angucken. (lacht) #00:32:32-9#

13 #00:32:32-9# T12: (lacht). #00:32:34-6#
1

13 #00:32:34-6# T13: Und das, das hat sich schon verändert. Also ich würde schon sagen, nee es
2 lohnt sich sehr und es kann auch jeder was davon mitnehmen, wenn man ähm, #00:32:42-8#

13 #00:32:42-8# T12: Genau und es gibt eben auch, #00:32:46-0#
3

13 #00:32:46-0# T13: Ja sich fachlich damit oder wissenschaftlich damit auseinandersetzt. Und
4 Übung ey, jedes Talent hat einfach, profitiert davon, wenn's übt, übt, übt, übt, übt. Und das wird bei mir nicht anders sein. Und ich weiß auch, dass ich jetzt keine gute Lehrerin bin so. Überhaupt nicht. Das, das ja bis man mich irgendwie begnadet nennt, das ist aber 'n ganz schön langer Weg noch, ja. #00:33:10-1#

13 #00:33:10-1# T11: Das ist ähm, du hast gefragt das Bild, wo kommt das Bild. Ähm, ich denke nicht
5 von meiner Schulzeit. Ich erinnere nicht so viel, es sind fast zehn Jahre. Also ich weiß nur, es war schrecklich. Ähm vielleicht das kommt ein bisschen von meiner Arbeit. Also ich hab' meine Arbeit sehr gemocht und dann hab' gedacht ok, vielleicht ich kann das machen. Beruflich ich bin auch nicht ganz so sicher. Es war nie der Plan, Lehrerin zu sein in der Schule. Ähm, äh ich wollte meine Masterarbeit hier machen und dann zurück nach Kanada ziehen und dann auf einem College Lehrer, Unterricht machen. Aber ich kann nicht das machen hier in Deutschland. Also ja das Bild ist nicht so klar. #00:34:00-4#

13 #00:34:00-4# H: Mmh (bejahend) #00:34:01-1#
6

13 #00:34:01-1# T13: Ich weiß nicht genau, ob man das so sagen kann, aber ich glaube, dass aber
7 dieser Prozess, der da stattgefunden hat, nicht _nur_(betont) etwas mit dem Seminar zu tun hat. Ich weiß nicht, ob das wichtig ist, das zu erwähnen, oder. #00:34:12-8#

13 #00:34:12-8# H:Doch, gern. #00:34:14-0#
8

13 #00:34:14-0# T13: Also inwiefern jetzt dieses Interview gewertet wird, aber ich hab' grad'

9 nachgedacht, wie man das so einordnen kann, was ich davor gesagt hab'. Und ähm ich glaube, dass dazu kommt, dass ich ja auch noch aus anderen Ecken in meinem, in meinem letzten halben Jahr Impulse kamen, die mein Bild verändert haben so ja andere Seminare oder persönliche Erlebnisse, die aber eigentlich schon seit Anbeginn dieser Entscheidung ähm Lehrerin werden zu wollen, ja dieses Bild immer mehr differenziert haben. #00:34:45-6#

14 #00:34:45-6# T12: Mmh (bejahend). Ähm genau, ich würd' auch noch zwei Sachen hinzufügen.
0 Also zum Einen, um das sozusagen auch so 'n bisschen zu relativieren, glaube ich natürlich trotzdem auch nach wie vor, dass 'ne positive Einstellung gegenüber Schule, gegenüber Schülerinnen und Schülern ähm und solche Sachen eben wie Authentizität, Respekt, Toleranz und sowas äh, wenn man das mitbringt, dass das schon auch viel bringt. Das ist eben natürlich nicht alles und das, glaube ich, wird mir jetzt auch immer mehr klar. Aber das äh ist glaube ich schon was, was sehr, was sich sehr positiv auf ja, auf das Gelingen, also was sich sehr positiv auswirken kann dabei, 'ne gute Lehrkraft zu werden. Genau und dann aber eben und das, natürlich stimme ich T13 auch zu, ich bin, man ist natürlich eben auch einfach sehr vielen Einflüssen ausgesetzt. Und da jetzt genau rauszuidividieren sozusagen, was hat jetzt dieses Seminar gemacht, finde ich auch ganz schwierig. Aber bei mir ist es definitiv, sind es einfach diese Sachen, so Narrativität, Geschichtsbewusstsein, Multiperspektivität und so. Das sind Sachen, die werde ich sozusagen jetzt in mein Bild von Geschichtsunterricht, die sind da jetzt _drin_(betont). #00:35:48-4#

14 #00:35:48-4# H: Mmh (bejahend) #00:35:49-5#
1

14 #00:35:49-5# T13: Ja. Dafür hat sich in meinem Gehirn so 'n, #00:35:52-3#
2

14 #00:35:52-3# T12: Und die hab' ich nicht alle komplett begriffen. Genau, #00:35:54-2#
3

14 #00:35:54-2# T13: Irgendwie sind die halt angekommen, 'ne. #00:35:54-9#
4

14 #00:35:54-9# T12: Genau, da ist halt 'n, so, da war Geschichtsunterricht und jetzt ist halt 'ne neue
5 Tür aufgegangen so und das ist da jetzt auch noch dabei. Und äh genau und das trägt dann eben sozusagen dazu bei oder das ist eben so 'n neuer theoretischer Impuls sozusagen, was einen eben auch noch weiterbringt, wenn man 'n guter Geschichtslehrer oder -lehrerin werden soll. #00:36:09-4#

14 #00:36:09-4# H: Mmh (bejahend). #00:36:11-7#
6

14 #00:36:11-7# T12: Und dann natürlich irgendwie so und das ist jetzt auch eher so 'ne allgemeine
7 Sache, dass es eben natürlich auch viele verschiedene Wege gibt. Also äh es wird mit Sicherheit immer ähm massig viele Leute geben, die wahrscheinlich fachlich viel, viel kompetenter sind als ich. Und ähm das heißt nicht automatisch, dass die besser oder schlechter sind als ich, sondern es gibt halt einfach ganz viele verschiedene Wege ähm wie man sozusagen guten Unterricht machen kann. #00:36:37-6#

14 #00:36:37-6# H: Mmh (bejahend). Das ist schon wieder super übergeleitet zur nächsten Frage.
8 Wir machen jetzt mal diese Tür auf und jeder von euch sagt jetzt mal, was er aus'm Stehgreif erklären könnte, was wir in dem Seminar für geschichtsdidaktische Theorien hatten. #00:36:52-1#

14 9	#00:36:52-1# T12: (lacht) Aus'm Stehgreif erklären. #00:36:53-0#
15 0	#00:36:53-0# Es gibt kein richtig und kein falsch, sondern einfach, was, was euch hängen geblieben ist. Welcher Begriff, welche Theorie, wo ihr sagt: Die habe ich gut verstanden, die könnte ich aus'm Stehgreif jetzt einfach so grob erklären oder auch detaillierter. #00:37:04-7#
15 1	#00:37:04-7# T13: Dann soll'n wir die auch erklären? #00:37:04-7#
15 2	#00:37:04-7# H: Ja, ja. #00:37:06-8#
15 3	#00:37:06-8# T11: _Scheiße._(leise) #00:37:08-0#
15 4	#00:37:08-0# T13: (lacht). #00:37:08-6#
15 5	#00:37:08-6# T12: Naja, also ich fange einfach mal so an, Narrativität also ist mir auf jeden Fall als Begriff ganz klar hängen geblieben, weil ich eben, den eben vorher auch noch nie mit Geschichte in Verbindung gebracht hab'. Ähm und was ich dazu jetzt sagen würde, ist erstmal: Geschichte ist, wird immer erzählt, ist deswegen immer 'ne Narration, ob das jetzt Schülerinnen und Schüler sind oder Historiker~innen. Ähm Narrationen haben ganz bestimmte Merkmale. Es wird 'n Anfang-, es wird 'n Endpunkt gesetzt. Ähm man fokussiert sich natürlich immer, also auch wenn man nur 'ne Zeit von einer Stunde beschreibt, auf bestimmte Personen, Ereignisse äh Regionen, geographisch gesehen sozusagen 'ne. Und das ist alles immer gesetzt von der Person, die erzählt. Und das, was eben da sozusagen irgendwie noch kennzeichnend ist, sind auf jeden Fall, dass es sozusagen oder dass die Didaktik vier Arten von Narration unterscheidet. Ich krieg' sie jetzt glaube ich nicht alle zusammen. Exemplarisch, genetisch, kritisch und noch 'n viertes, die auch letztendlich, #00:38:03-5#
15 6	#00:38:03-5# H: Traditional. #00:38:04-2#
15 7	#00:38:04-2# T12: Traditional, genau. #00:38:05-7#
15 8	#00:38:05-7# T13: Ah. #00:38:06-2#
15 9	#00:38:06-2# T12: Traditional ist das erste, dann exemplarisch, dann kritisch, dann genetisch. Ähm, wo ich sozusagen dann relativ spät, aber zum Glück hab' ich's noch irgendwie äh erkannt oder meine, es erkannt zu haben, dass es auch sozusagen irgendwie aufeinander aufbaut. Ich hab' mich irgendwann so gefragt, was soll das, warum soll ich denn traditional erzählen, wenn ich auch kritisch erzählen kann? #00:38:24-2#
16 0	#00:38:24-2# T13: (lacht). #00:38:24-8#
16 1	#00:38:24-8# T12: Und äh dann, irgendwie eigentlich ja simpel. Genau und dass es aber eben sozusagen im Geschichtsunterricht auch darum gehen soll, oder dass ja sozusagen das Ziel immer diese narrative Kompetenz ist und dazu zählt eben dann zum Beispiel, dass man sozusagen auf

diesen Ebenen möglichst 'n Fortschritt erzielt. #00:38:39-2#

16 #00:38:39-2# H: Mmh (bejahend). #00:38:40-6#
2

16 #00:38:40-6# T13: Ja, für mich war bei diesem Narrativitäts- ähm -prinzip total interessant, dass
3 das eigentlich ja wie auch 'ne, 'ne Antwort ist auf, auf ähm die Frage, wie kann man eigentlich
ähm Geschichtsunterricht. Nee, warte, ich muss nochmal anders anfangen. Also was ich total
interessant fand, war, dass wir in, in unserem Unterricht, in unserem Labor waren und dachten:
Redet doch mal, redet doch mal. Und was die nämlich nicht gemacht haben war, die haben nicht
erzählt. Und das dieses theoretische Konstrukt von Narration, wo ich auch am Anfang dachte, hm
warum eigentlich, halt eigentlich auf dieses Problem antwortet, dass man nämlich 'n Erzählen
fordert. Und ähm dass es einmal diese Dimension hat. Aber auch im Praktischen einfach, so
simpel es klingt, ähm ja da vielleicht hinleitet, auch den Mut zu haben, den Mund aufzumachen.
#00:39:43-8#

16 #00:39:43-8# T12: Genau. #00:39:45-2#
4

16 #00:39:45-2# T13: Und dann hat das auch 'ne Verbindung zu Multiperspektivität. Da es nämlich
5 total in Ordnung ist, wenn man nicht das Gleiche erzählt. Und ähm, was dann wiederum schließt
mit, denk mal zweimal drüber nach und sieh, dass es nicht nur eine Version gibt, wie man eine,
ein Ereignis betrachten kann. Heute oder früher. Und das fand ich total wichtig für mich, das so zu
merken und ähm ja diese, diese Verbindung von diesen Prinzipien, die ja irgendwie auch einfach
relevant sind. Ja diese Multiperspektivität zu sehen, die man in der Narration irgendwie ablesen
kann von den Schülerinnen und Schülern. Aber dass man die Multiperspektivität auch den
Schülerinnen und Schülern _zeigen_(betont) kann, indem man ähm Geschichtsschreibung sich
anguckt oder Forschungs- äh -berichte sich anguckt, die einfach unterschiedlich über Ereignisse
berichten. Ja, dass man vielleicht auch sozusagen ja denen vorführen kann, es geht und es kann
nebeneinanderstehen und dass man dann auch, ja, dass die Schüler das quasi auch nachahmen
können, wenn man's einfach formulieren will. Nachahmen können, dass es mehrere Geschichten
gibt und dass es richtig sein kann ähm und dass einen guten Aufsatz vielleicht nicht ausmacht,
dass alles drinne erwähnt ist, sondern die Art und Weise, wie es aufgeschrieben ist. #00:41:12-2#

16 #00:41:12-2# T11: Ähm okay, also wir haben über Narrativität ein bisschen gesprochen,
6 Multiperspektivität. Ich denke, alle diese drei Begriffe, Gegenwartsbezug, Multiperspektivität,
Narrativität, sind mir hängengeblieben aber war, wir haben schon über die anderen geredet. Ich
denke, für mich, Multiperspektivität, dieser Begriff, ich will das auch in mindestens meinem
Geschichtsunterricht viel machen und ich habe ein paar Strategien gelernt, damit ich das
benutzen kann. Ich hab' das auch in meinem Job bemerkt, dass viele Schüler gefragt haben,
warum ist das so und warum haben sie das gemacht oder das gemacht oder das gemacht. Und
dann ich habe gemerkt, ok wenn wir ähm nur Geschichte von einer Perspektive lesen, das ist
nicht ganz, ganz klar. Also eine große Frage, die wir haben, ist, was ist mit der SS oder der SA und
dann ich finde für mich es war immer ganz einfach zu sehen, weil ich Geschichte studiert habe.
Aber für vielleicht Schüler oder Menschen, die das nicht ähm studiert haben, ist es ein bisschen
schwierig zu sehen, ok die SS ist nicht aufgewacht am Morgen und hat gesagt, wie kann ich böse
sein. #00:42:37-0#

16 #00:42:37-0# T13: (lacht). #00:42:37-5#
7

16 8	#00:42:37-5# T11: Also das ist wirklich, ich denke, das ist auch wichtig für die Schüler, zu lernen wie kann man von Punkt A bis B in unser, wir haben über Holocaust geredet. Also wie ist das passiert von äh '33 bis sechs Millionen toten Juden. Und das ist ganz, ganz wichtig, diese Multiperspektivität zu haben, damit wir verstehen können und dann ja weiterentwickeln. #00:43:03-3#
16 9	#00:43:03-3# H: Du hast grad gesagt, du hast Strategien, wie du das umsetzen würdest? #00:43:07-6#
17 0	#00:43:07-6# T11: Ähm ja, aber ich weiß nicht, ich denke, #00:43:10-6#
17 1	#00:43:10-6# T13: Aber meinst du sowas, wie dieses Spiel, was wir integriert hatten 'ne? #00:43:14-4#
17 2	#00:43:14-4# T11: Ja. Ja. #00:43:13-9#
17 3	#00:43:13-9# T13: Dass man so 'ne Idee davon bekommen hat, was können Methoden dafür sein. #00:43:17-4#
17 4	#00:43:17-4# T11: Ja. Aber ich hätte auch die Frage, ich denke an einer kanadischen Schule es gibt mehr eine Grenze. Also wir können ein bisschen mehr freiwillig über das reden und so. Und ich denke, jetzt in Deutschland es gibt Leute, die haben das erlebt. It's a bit more sensitive. Also ich hab Angst in dem Klassenzimmer und was ist recht oder nicht recht zu machen. Also that's an, from the other question you asked, why has come, that's another thing that I didn't expect. But I have to think about, okay who's my audience. They're german children who have people they know who have lived through this so what's a (unv.). And when I'm developing something that I think would be a fun game ähm like I, the refugee game that I came up with. I made it with glitter and it was really pretty and then I thought: Okay, this isn't cool. (lacht) #00:44:13-8#
17 5	#00:44:13-8# T12: Ja. #00:44:15-0#
17 6	#00:44:15-0# T11: You shouldn't do this with glitter, T11. So ähm and that would be one strategies kind of. #00:44:24-3#
17 7	#00:44:24-3# H: So 'n bisschen mehr Sensibilität und Empathie auch da. #00:44:26-9#
17 8	#00:44:26-9# T11: Ja also verstehen, wo ich bin. Aber naja. #00:44:32-7#
17 9	#00:44:32-7# H: Mmh (bejahend). #00:44:34-2#
18 0	#00:44:34-2# T12: Ähm genau, also was jetzt, wir haben ja eben über Narrativität gesprochen. Wir haben sicherlich auch noch nicht alles gesagt. Genau, was ich irgendwie, also was auch noch so neu war, waren sozusagen diese ähm Ansichten, die ja, ich weiß jetzt nicht, welche Didaktiker das genau gesagt haben, aber eben dieses, dass der Mensch sozusagen so ein Orientierungsbedürfnis hat. #00:44:55-7#
18	#00:44:55-7# T13: Rüsen, 'ne? #00:44:55-7#

1

18 #00:44:55-7# T12: Oder 'n historisches Orientierungsbedürfnis. Ich glaube, ja genau. Ähm, was
2 ich auch erstmal 'ne sehr starke These fand, die ich aber grundsätzlich ähm also auf jeden Fall
irgendwie so auch mittragen kann in 'nem, in 'nem gewissen Maße und äh dann eben immer
wieder dieses Sinn 'ne. Also Sinnbildung über Zeiterfahrung irgendwie solche Sachen so, was
Rüsen da sagt als, #00:45:14-9#

18 #00:45:14-9# T13: Das hat was. #00:45:14-9#
3

18 #00:45:14-9# T12: als Äquivalenz zu historischem Lernen. Und dass es eben auch in 'ner
4 Narration darum gehen kann, dass dann nämlich auch so 'ne Frage kommen kann, ja gut,
erzählen, man redet ja. T13 hat eben auch richtigerweise gesagt, das war ja auch 'ne Problematik,
die ich hatte. Gut, viele reden gar nicht oder, oder nicht viele. Es gibt auch den Fall, dass gar nicht
geredet wird. Das heißt, narrative Kompetenz fängt wirklich beim Ausdruck an oder in 'ner
Grammatik oder in 'ner Rechtschreibung oder eben im sich ähm, #00:45:42-9#

18 #00:45:42-9# H: Artikulieren? #00:45:42-9#
5

18 #00:45:42-9# T12: Artikulieren, genau. Ja und dann aber eben natürlich auf 'ner anderen Stufe
6 Narrativität eben Ereignisse zu verknüpfen mit Sinn 'ne. Und das, also ich hab' das nach wie vor
glaube ich nicht 100 Prozent durchdrungen, weil ich immer wieder merke ok, ist das jetzt 'ne
Narration oder ist das keine Narration. Ähm und trotzdem natürlich irgendwie auch sozu- ähm,
erscheint's mir schon sehr plausibel, dass es eben natürlich darum gehen muss, auch wieder so 'n
bisschen der Rückgriff dazu, auf das, was ich schon vorhin gesagt hab, dass man eben nicht
einfach so chronologisch irgendwas durchpeitscht so und dann so durch exerziert und dann
hinterher gar nicht klar ist, wie steht das eigentlich im Zusammenhang. Und das also für mich
eigentlich auch 'n ganz wichtiges Merkmal von Narrativität noch ist, dass man eben zwei zeitlich
oder vielleicht auch regional unterschiedliche Ereignisse zusammenführen kann, sinngemäß
irgendwie mit Sinn. Sinn da reinbringen. #00:46:33-6#

18 #00:46:33-6# T13: Ah ich finde das total gut, weil, dass du das sagst, weil ich finde das auch
7 wichtig. Aber das ist immer gar nicht das Erste, was mir so aufpoppt, wenn ich Narrativität höre.
Sondern äh für mich ist dieses, dieser Prozess, ich erschaffe selbst eine Narration als Schülerin
oder Schüler ähm ist für mich eher, ich nehme das selber jetzt einmal durch Fleischwolf und das
ist quasi wie 'ne eigene Reflektion des Themas. Wenn ich das anfangen einmal, ja ich hör' die
Geschichte, ich les' die und dann gebe ich die selber wieder raus. Und dass dieser Prozess, den,
der, das ist für mich immer das erste, was ich sehe. Dass man anfangen muss, diesen Prozess zu
reflektieren und zu sehen, was erschaffe ich selber aus dem Gehörten, Gelesenen oder
Erfahrenen im weitesten Sinne. Aber, aber ich find' den Aspekt, den du sagst, eben auch echt gut
so, ja. #00:47:32-6#

18 #00:47:32-6# T12: Ja ähm, sollen wir noch 'n bisschen weiter oder, #00:47:37-3#
8

18 #00:47:37-3# H: (lacht) Ihr müsst das jetzt euch nicht krampfhaft aus dem Finger ziehen.
9 #00:47:40-1#

19 #00:47:40-1# T12: Nee, überhaupt nicht. #00:47:39-5#
0

- 19 #00:47:39-5# H: Du hast ja grad schon eigentlich ohne den Begriff explizit zu nennen, hast du
1 eigentlich schon Geschichtsbewusstsein schon 'n bisschen erklärt oder 'n Teil davon. Ähm die
nächste Frage zielt halt auch so 'n bisschen darauf ab, was, oder ob ihr 'n Zusammenhang
zwischen Geschichtsbewusstsein, den drei Prinzipien, die wir hatten und historischem Lernen für
euch herstellen könnt. Also da gibt's auch kein richtig und kein falsch und jeder hat dann im Kopf
so 'n anderes Bild davon, wie das so angeordnet ist und es wäre cool, wenn jeder irgendwie
einmal beschreibt, wie er das so verstanden hat, wie das alles so zusammenspielt. Die drei
Prinzipien, Geschichtsbewusstsein, historisches Lernen. #00:48:15-7#
- 19 #00:48:15-7# T12: Soll ich anfangen? #00:48:16-0#
2
- 19 #00:48:16-0# H: Oder vielleicht fängt T11 auch mal an, weil ihr nehmt immer so viel weg schon.
3 #00:48:20-1#
- 19 #00:48:20-1# T12: Ach stimmt, ja, wir machen immer, naja ok. #00:48:20-4#
4
- 19 #00:48:20-4# T13: Ja. #00:48:21-5#
5
- 19 #00:48:21-5# T11: Oh schade. Ähm in meinem Kopf habe ich für diese anderen Begriffe, diese
6 drei Begriffe, die sehe ich immer in einem Auto. #00:48:34-5#
- 19 #00:48:34-5# H: Ein Auto? #00:48:34-8#
7
- 19 #00:48:34-8# T11: Und in einem Begriff ist ein Teil von diesem Auto. Also ähm ich würde sagen,
8 für die Lehr-Lern-Labore, Herr Seibert und Sie sind vorne und wir sind in der Rück- oder wir sind
die Räder. Ich denke, die Fenster sind die Multiperspektivität ähm, der Motor ist
Gegenwartsbezug, weil er muss modern sein oder so und ähm, äh Narrativität ist ähm vielleicht
the body of the car, also das ist alles zusammen. #00:49:18-6#
- 19 #00:49:18-6# T13: Hä? #00:49:19-0#
9
- 20 #00:49:19-0# H: Das Gehäuse? #00:49:19-7#
0
- 20 #00:49:19-7# T11: Ähm also wenn wir die Räder sind, das Auto geht nicht ohne uns aber ohne
1 Herrn Seibert und Sie wir können nicht, #00:49:33-0#
- 20 #00:49:33-0# T13: Nicht lenken? #00:49:33-1#
2
- 20 #00:49:33-1# T11: Lenken. In die und dann wir haben verschiedene Stopps gemacht und zwei
3 waren diese ähm, #00:49:43-7#
- 20 #00:49:43-7# T13: Lehr-Lern-Labor? #00:49:44-0#
4
- 20 #00:49:44-0# T11: Lehr-Lern-Labor. Und äh, ähm jetzt bin ich ein bisschen müde. Historisches
5 lernen zum Beispiel und ähm Geschichtsbewusstsein ähm, äh wie kann ich auf deutsch erklären.
Das ist genug für mich. Ich hab' das Auto. #00:50:03-4#

- 20 #00:50:03-4# T13: Du hast die Autometapher. Ähm ja tatsächlich würde ich sagen, dass diese
6 Prinzipien ähm Prinzipien sind, die wir als Lehrerinnen und Lehrer nutzen können, ähm um ein
Geschichtsbewusstsein zu erweitern oder zu entwickeln bei den Schülerinnen und Schülern, aber
ich glaub' auch bei uns selber sogar. Und ich glaube, wenn man Geschichtsunterricht, wenn man
Geschichte unterrichtet, verändert sich auch sein eigenes Geschichtsbewusstsein immer weiter.
Hoffentlich. #00:50:36-7#
- 20 #00:50:36-7# T12: Auf jeden Fall, ja. #00:50:37-1#
7
- 20 #00:50:37-1# T13: Also das, das ist auf jeden Fall ein Ziel, was ich selber auch hab'. Ähm und ich,
8 ich seh das so, dass, dass man anhang dieser Begriffe, dass die einem als Hilfe dienen, einen
Geschichtsunterricht zu entwickeln, in dem es die Möglichkeit gibt, dass Geschichtsbewusstsein ja
sich entwickelt und ja größer wird oder differenziert wird. Ich mochte in den Texten, die wir
hatten, dazu ganz gerne diese, das war so 'ne Pyramide, die immer höher gestiegen ist, glaube
ich. Und diese Idee finde ich eigentlich auch ganz gut, dass man halt 'n Geschichtsbewusstsein
hat, das existiert immer. Weil es schon damit anfängt, dass seine Eltern vielleicht einem
irgendwelche Geschichten erzählt haben von früher. Dass sie irgendwie mit'm Auto über die
Alpen nach Italien in' Urlaub gefahren sind und man selber fährt halt mit'm Fernbus oder fliegt
mit'm Flugzeug so. Und da dran verändert sich schon irgendwas, da kriegt man irgendwelche
diffusen Bilder. Und das man eben, wenn man diese drei Prinzipien anwendet, Gegenwartsbezug,
Multiperspektivität und Narrativität, dass man damit ähm ja ähm, dass man damit einen
Unterricht gestalten kann, der da irgendwie 'n differenzierteres Bild draus macht, der das
erklären kann, diese, diese Bilder, die man vielleicht hat. #00:51:59-2#
- 20 #00:51:59-2# T11: Also dass alles kommt zusammen, das wollte ich auch sagen. Also eins nach
9 dem anderen, Verbindung. #00:52:10-5#
- 21 #00:52:10-5# H: Mmh (bejahend). #00:52:11-7#
0
- 21 #00:52:11-7# T12: Ähm ja also ich ähm würd' so sagen, also Geschichtsbewusstsein hat, ist
1 erstmal einfach was, was jedes Individuum irgendwie hat und ähm dann gibt's eben diesen Begriff
des historischen Lernens und da ist für mich auch erstmal wichtig sozusagen festzustellen, dass
der natürlich nicht nur für die Schule gilt, sondern für immer. Also nicht für immer, also natürlich
für sämtliche Bereiche. Andersrum gesagt eben: Nicht nur in der Schule kann historisch gelernt
werden. Genau und dann würde ich fast sagen, dass man sozusagen immer ausgehend von
seinem eigenen Geschichtsbewusstsein historisch lernt und äh dass Geschichtsbewusstsein, da
spielen auf jeden Fall diese drei Bereiche Erfahrung, Deutung und Orientierung irgendwie 'ne
wichtige Rolle. Also ausgehend von seinem Geschichtsbewusstsein erfährt man Dinge und äh
deutet die dann und erfährt dann eben im, weiß ich gar nicht, ob das immer passiert, aber
natürlich irgendwie im günstigsten Fall 'ne Orientierung für die Gegenwart und für die Zukunft.
Und ähm das ist dann glaube ich wahrscheinlich wie so 'n, wie so 'n gewisser hermeneutischer,
sozusagen 'ne das erweitert sich dann irgendwie, man deutet dann irgendwas. Also man macht
'ne Erfahrung, deutet das, und wenn man dann 'ne neue Erfahrung macht, hat man eben 'n
größeres, größeres jetzt gar nicht im Sinne von positiv oder negativ, sondern einfach irgendwie 'n
weiteres Geschichtsbewusstsein sozusagen auf irgend'ner, #00:53:26-5#
- 21 #00:53:26-5# T13: Ja, hat man irgendwie 'ne bereitere Basis, auf der man dann wieder neu
2 aufbauen kann. #00:53:31-0#

- 21 #00:53:31-0# T12: Genau, ja. Und dann ist eben dieses äh also sozusagen vom
3 Geschichtsbewusstsein zum historischen Lernen äh eben erstmal die Frage sozusagen wie äußert
sich sozusagen historisches Lernen oder wodurch geschieht das und das ist in meinen Augen eben
dann durch die Narration, durch Narrativität sozusagen werden eben, es ist sowieso für andere
nur messbar, es ist wahrscheinlich theoretisch denkbar, dass jemand auch lernt, historisch lernt,
ohne ähm also 'ne Narration zu erzeugen, sondern nur für sich. Aber das ja ist, also ist nur 'n
Gedankenexperiment. (lacht) Macht nicht so Sinn. Genau, aber eben diese Narration kann eben
dann zum Beispiel geschehen im Geschichtsunterricht. Das wär' jetzt irgendwie so auch die
Brücke, die für mich ganz wichtig ist. Und im Geschichtsunterricht spielen eben diese
Multiperspektivität und der Gegenwarts- und Zukunftsbezug natürlich hoffentlich 'ne zentrale
Rolle. Letztendlich spielt die wahrscheinlich auch wenn man ins Museum geht und da historisch
lernt, spielt das auch 'ne Rolle, da wird das auch umgesetzt werden. Ähm. #00:54:29-1#
- 21 #00:54:29-1# T13: Aber glaubst du nicht auch, dass, dass die Tätigkeit der Narration, dass man
4 etwas erzählt, dass das auch dazu beiträgt, dass man, ähm dass sich das Geschichtsbewusstsein
erweitert, dass man historisch lernt? #00:54:41-5#
- 21 #00:54:41-5# T12: Mmh (bejahend) auf jeden Fall, auf jeden Fall, ja. #00:54:42-1#
5
- 21 #00:54:42-1# T13: Weil du grad' so sagtest, das hast du so unabhängig davon beschrieben?
6 #00:54:45-9#
- 21 #00:54:45-9# T12: Ja, ich weiß auch nicht, der Gedanke ist mir gerade nur so gekommen. Nein, es
7 ist eigentlich völlig richtig und also das ist auch das, was mir, also was auch Rösen sagt.
Historisches Lernen kann auch begriffen werden als Sinnbildung über Zeiterfahrung
durch(betont) historisches Erzählen. Also ich, ich glaube, es ist einigermaßen richtig zitiert. Und
das natürlich genau und, vergessen wir dieses Gedankenexperiment, also diesen Gedanken, den
ich da jetzt grad' gesagt hab. Aber dass eben natürlich irgendwie die Narration sozusagen zentral
ist, um historisch zu lernen sozusagen. Und diese Narration aber eben gespeist wird zum Beispiel
aus'm Geschichtsunterricht oder so, der dann wieder aufbaut auf diesem, auf diesen anderen
beiden Prinzipien. (lacht) #00:55:29-5#
- 21 #00:55:29-5# H: Mmh (bejahend). Die Pyramide, die du meinst, den Text hatten wir doch gar
8 nicht von Borries, oder? #00:55:32-4#
- 21 #00:55:32-4# T13: Oh, dann hatten wir den wohl bei Herrn Lücke. #00:55:35-3#
9
- 22 #00:55:35-3# H: Hattet ihr den bei Lücke? #00:55:36-7#
0
- 22 #00:55:36-7# T13: Verwechselt. #00:55:38-3#
1
- 22 #00:55:38-3# H: Nee ist ja nicht schlimm. Aber ich wusste gar nicht, dass ihr den hattet dieses
2 Semester bei Herrn Lücke. #00:55:40-9#
- 22 #00:55:40-9# T13: Ja, da waren aber so mehrere Grafiken. #00:55:44-5#
3
- 22 #00:55:44-5# H: Ja. Ah, dann weiß ich, welcher Text. Okay, das war dann ganz am Ende und dann
4 waren das diese Vierecke ineinander. #00:55:48-8#

- 22 #00:55:48-8# T13: Mmh (bejahend) ja, ja, ja, genau. So 'ne Pyramide. #00:55:50-1#
5
- 22 #00:55:50-1# T12: _Naja gut, das hab' ich nicht verstanden._ (leise) #00:55:50-4#
6
- 22 #00:55:50-4# H: Aber die ist dir am ehesten hängengeblieben? #00:55:52-9#
7
- 22 #00:55:52-9# T13: Wie der bei mir jetzt hängengeblieben ist, der Text? #00:55:55-2#
8
- 22 #00:55:55-2# H: Die ist am ehesten bei dir hängengeblieben, dieses Modell? #00:55:58-0#
9
- 23 #00:55:58-0# T13: Äh also ich weiß, dass als ich den gelesen hab', ich die graphische Darstellung
0 am ehesten verstanden hab'. #00:56:03-6#
- 23 #00:56:03-6# H: Ah, okay. #00:56:05-2#
1
- 23 #00:56:05-2# T13: Ich fand das, die könnte ich am ehesten wieder so nachvollziehen, ohne 'n
2 ganzen Text dazu lesen zu müssen. #00:56:14-6#
- 23 #00:56:14-6# T11: Aber ich weiß, was du meinst. #00:56:16-9#
3
- 23 #00:56:16-9# T13: Weil es mir bei Pandel oder so so geht, dass ich denke: Ah, warte, nochmal
4 blätter', blätter', hmm ah doch noch nicht ganz verstanden, nochmal im zweiten Text gucken. Ja,
so eher. #00:56:25-7#
- 23 #00:56:25-7# H: Mmh (bejahend). #00:56:26-6#
5
- 23 #00:56:26-6# T11: Und du bist Deutsche. (lacht) #00:56:27-3#
6
- 23 #00:56:27-3# H: (lacht). #00:56:27-3#
7
- 23 #00:56:27-3# T13: Ja (langgezogen). #00:56:27-8#
8
- 23 #00:56:27-8# T12: Also bei mir, bei mir hat sich das mit dem Geschichtsbewusstsein auch sehr
9 verändert. Ich hab' am Anfang das Geschichtsbewusstsein als was sehr Passives sozusagen
wahrgenommen. Eher als 'ne Art sozusagen Ergebnis, die man irgendwie durch lernen erreicht
oder was man durch das historische Lernen erreichen kann. Und auf 'ne Art stimmt's ja auch, nur
es ist eben dann auch wieder was sehr Aktives sozusagen, weil man eben davon auch wieder
ausgeht. Ja, also da passt eigentlich diese, diese Kreisform eigentlich ganz gut, glaube ich.
#00:56:56-4#
- 24 #00:56:56-4# H: Mmh (bejahend). Wann denkt ihr denn, kann von gutem Geschichtsunterricht
0 gesprochen werden? So eurer Vorstellung nach. Was gehört in guten Geschichtsunterricht rein,
was nicht? Wie sieht der aus? #00:57:08-9#

- 24 1 #00:57:08-9# T13: Also, ich finde, dass auch, nochmal. Ich finde, dass es ganz wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler den Geschichtsunterricht auch gut finden, weil ich glaube, man schnell als Lehrer oder Lehrerin so 'n Bild bekommt - der perfekte Geschichtsunterricht muss enthalten: Narrativität, historisches Lernen, Gegenwartsbezug, dann diesen ganzen Strauß an Begriffen irgendwie reinwirft und dann auch in seinem Entwurf den vielleicht irgendwie nennen kann. Und ich bin mir nicht sicher und ich glaub', dafür brauch' ich einfach Erfahrung, ob, wenn man den drinne hat, man automatisch 'n guten Geschichtsunterricht hat. Und ich glaube, letztendlich, das Urteil fällen die Konsumenten meines Unterrichts, nämlich meine Schülerinnen und Schüler. Und ähm ich weiß nicht, ob, das möchte ich gerne herausfinden, ob diese Sachen, die wir jetzt gelernt haben, die Gewürze sind, die es braucht, um den möglichst schmackhaft zu machen, den Geschichtsunterricht. (lacht) #00:58:12-0#
- 24 2 #00:58:12-0# H: (lacht) #00:58:12-4#
- 24 3 #00:58:12-4# T11: Und ich denke, dass die ähm ganz, ganz wichtig sind, diese Begriffe zu haben im Unterricht und so und so wenn die systematisch und was kommt. Aber ich denke, ähm gerne was ist ganz, ganz wichtig, ist Motivation für die Schüler und Schülerinnen und Respekt. Und ich hab' nicht vorher darüber nachgedacht. Ich würde immer respektvoll zu meinen Schülern und Schülerinnen aber ich habe nicht bemerkt, wie wichtig das war, bis die erste Schule, die wir hatten. Und die Schüler waren ganz brav und aktiv und so und so. Und die haben gesagt: Oh, ihr wart so nett zu uns und so und so. Und dann wir haben gesehen diese nicht so netten Lehrer. #00:58:55-9#
- 24 4 #00:58:55-9# T13: Achso. #00:58:56-7#
- 24 5 #00:58:56-7# H: Mmh (bejahend). #00:58:57-3#
- 24 6 #00:58:57-3# T11: Und er hat gedacht, dass die Schüler dumm waren und so und so. Aber wir hatten Respekt und dann mehr ist von den Schülern gekommen. Also ich wie gesagt habe immer, ich würde immer Respekt haben, hoffentlich. (lacht) Ähm ich weiß, manchmal das ist schwierig, wenn die total fertig sind, ähm aber auch, ja ich hab' nicht nachgedacht, wie der Sozialaspekt. Ich hab nicht gedacht, er wäre so wichtig und auch jetzt mit dem Respekt. Wenn die Schüler haben Motivation so, dass viel kann rauskommen. #00:59:37-1#
- 24 7 #00:59:37-1# H: Mmh (bejahend). #00:59:37-9#
- 24 8 #00:59:37-9# T12: Also ähm ich wollte kurz nochmal, T13 auf deinen Beitrag eingehen. Also ich finde auch, es ist ganz wichtig sozusagen, wie die Schülerinnen und Schüler darüber denken. Und ich glaube auch, dass so 'ne regelmäßige Evaluation und sowas, das ist für jeden Unterricht ganz wichtig. Nur würde ich nicht komplett mitgehen sozusagen, wenn's nur darum geht, dass die Schülerinnen und Schüler das sozusagen äh bewerten. Weil ich glaube, #00:59:59-4#
- 24 9 #00:59:59-4# T13: Dass man nicht 'ne Spaßveranstaltung draus machen muss? #01:00:02-0#
- 25 0 #01:00:02-0# T12: Genau. Also und ich merke, also das ist letztendlich glaube ich aber auch so 'n bisschen das Thema von mir, weil ich das merke in meinem Nebenjob, dass ich halt unglaublich darauf achten muss, dass es eben nicht darum gehen kann, dass die Jugendlichen mich irgendwie

cool finden. Das ist irgendwie wichtig und das haben wir ja in der ersten Vorlesung von Frau Thiel auch gelernt 'ne, das Arbeitsbündnis nicht zerstören so. #01:00:20-1#

25 #01:00:20-1# T13, H: (lacht). #01:00:20-1#
1

25 #01:00:20-1# T12: Und das hab' ich ja vorhin auch schon anklingen lassen, also wie wichtig,
2 (lacht) #01:00:24-2#

25 #01:00:24-2# H: Schön. (lacht) #01:00:24-2#
3

25 #01:00:24-2# T12: Wie wichtig mir das ist, das was jetzt auch T11 gesagt hat. Aber ich glaube
4 eben, dass man schon irgendwie, man setzt teilweise auch einfach Inhalte und man muss natürlich das gut begründen können, warum man das macht. Aber, um jetzt irgendwie (lacht), jetzt hole ich auch die Nazikeule selber raus, obwohl ich's eigentlich nicht gut finde. Aber natürlich irgendwie Stimmen, die heutzutage so laut werden, die eben sagen: Irgendwann muss's doch auch mal vorbei sein und so. Nein. Da muss man dann eben auch einfach als Geschichtslehrkraft sagen: Nee, Leute, das hat einfach 'ne Relevanz und die könnt ihr, und das ist dann irgendwie auch hart, aber die könnt ihr jetzt vielleicht nicht erkennen - also so darf man's natürlich nicht sagen, aber das ja letztendlich dann das, was dahintersteht - und dann muss man eben versuchen, die Relevanz erkennbar zu machen. Und, also ich glaube, dass man da schon so 'n bisschen die, #01:00:57-1#

25 #01:00:57-1# T13: Ja, ich glaube, ich hab' das gerade 'n bisschen platt dargestellt. #01:01:01-2#
5

25 #01:01:01-2# T12: Ja, glaube ich auch, aber, #01:01:02-5#
6

25 #01:01:02-5# T13: Dass ich, ja, muss ich nochmal kurz sagen. Ich finde einfach, ah man. Ich will
7 einfach nicht, dass dieser theoretische Teil so getrennt ist von den Menschen, die vor mir sitzen. Und das haben wir ja gemacht in dem, was wir in diesem Seminar gemacht haben. Wir haben's nicht getrennt. #01:01:14-3#

25 #01:01:14-3# T12: Ja. #01:01:15-4#
8

25 #01:01:15-4# T13: Wir haben's ausprobiert. #01:01:16-6#
9

26 #01:01:16-6# T11: Mmh (bejahend). #01:01:16-9#
0

26 #01:01:16-9# T13: Und das ist, finde ich, eben einen total wichtigen Teil, zu sehen, ey Respekt ist
1 wahnsinnig wichtig. #01:01:25-4#

26 #01:01:25-4# T12: Ja. #01:01:25-8#
2

26 #01:01:25-8# T13: Äh Authentizität ist wichtig und zwar in der Lehrperson so 'ne. Äh und ja ich
3 sehe auch deinen Punkt total. Genau, aber dass wir das zusammenbringen irgendwie. #01:01:34-4#

26 4	#01:01:34-4# T12: Ich glaub' auch, da ist 'ne Balance, 'ne Balance ganz wichtig. Und ich wollte jetzt, also um, was ich jetzt noch wichtig fänd sozusagen für Geschichtsunterricht, dass, _hab' ich ja eigentlich vorhin auch schon gesagt_(leise), ist eben irgendwie dieser Gegenwartsbezug, also um da jetzt so 'n theoretisches Konstrukt sozusagen zu nehmen und ich glaube, das ist eben letztendlich auch 'n Werkzeug, _um_(betont) die Balance zu schaffen. Weil man dann eben, wenn man, wenn man das irgendwie gut hinkriegt, wenn man vielleicht sogar die Chance hat, den Jugendlichen äh also die Fragen der Jugendlichen mit einzubringen so, dann äh, dann schafft man das genauer. Man geht auf die ein, die sind im günstigsten Fall sehr zufrieden und man beachtet sozusagen dieses Prinzip und dann, ja ist glaube ich so diese perspektivische Sichtweise ist natürlich ganz, ganz wichtig. #01:02:14-1#
26 5	#01:02:14-1# T13: Was war nochmal die Frage? #01:02:15-0#
26 6	#01:02:15-0# T12: Was wichtig ist für Geschichtsunterricht. #01:02:16-4#
26 7	#01:02:16-4# H: Wann ihr von einem _guten_(betont) Geschichtsunterricht sprechen würdet. #01:02:19-3#
26 8	#01:02:19-3# T13: Ah, okay. #01:02:19-9#
26 9	#01:02:19-9# T11: Ich würde auch ähm äh Klarheit sagen, kann man Klarheit sagen, to be clear? #01:02:23-8#
27 0	#01:02:23-8# H: Klarheit. #01:02:24-8#
27 1	#01:02:24-8# T12: Mmh (bejahend). #01:02:25-3#
27 2	#01:02:25-3# T11: Und äh was habe ich gelesen, ich liebe John Hattie. Kennst du John Hattie? #01:02:31-1# (Anmerkung: Hattie wurde wie [Häidi] ausgesprochen, weshalb wir alle nicht wussten, wen sie meitne)
27 3	#01:02:31-1# T12, T13, H: Nee. #01:02:31-6#
27 4	#01:02:31-6# T11: Ähm äh he's a am he observes schools and he's been doing it for 15 years and he comes up with: What are the factors that are most important. So for example how important is the teacher, #01:02:45-0#
27 5	#01:02:45-0# T13: _Aah_(laut) #01:02:45-0#
27 6	#01:02:45-0# T12: Ach, John Hattie. #01:02:45-6#
27 7	#01:02:45-6# T11: John Hattie ja. #01:02:46-9#
27 8	#01:02:46-9# T13: (lacht). #01:02:46-9#

27 9	#01:02:46-9# T12: Okay, sorry, ja. #01:02:47-5#
28 0	#01:02:47-5# T11: John Hattie. (lacht) #01:02:49-4#
28 1	#01:02:49-4# H: (lacht) Den kennen wir ja alle. #01:02:50-0#
28 2	#01:02:50-0# T11: Ähm and more than things he says is being clear with your students so lot of teachers unknowingly, they're not clear so it's clear in their head and it's the same as if you look at your classroom and you say: Okay, we're gonna play a game today. Go and play it. But the kids have had no rules to it, they've had no instructions and no backgrounds. So I think being clear and the children knowing not just what we're doing today but this is kind of our roadmap and this is how we're gonna get there. What goals do you have, he also thinks this is one of the most important things, students making their own goals and striving towards those goals. #01:03:29-8#
28 3	#01:03:29-8# T13: Ja, ich, das, ich finde auch total wichtig, ich weiß nun leider nicht, was so 'ne _richtig_(betont) gute Übersetzung ist, aber reliability? #01:03:36-9#
28 4	#01:03:36-9# T11: Reliability, yes. #01:03:38-9#
28 5	#01:03:38-9# T13: Ja, dass man halt sich irgendwie drauf verlassen kann, dass es auch sowas wie Konsequenz vielleicht ist, auf deutsch, halte ich für 'n ganz wichtigen Teil. #01:03:49-0#
28 6	#01:03:49-0# T11: Ja. #01:03:49-0#
28 7	#01:03:49-0# T13: Der auch wieder Freiraum bieten kann irgendwo. Wenn man eben äh sich auf Dinge verlassen kann, dass, dass ja einen Freiraum liefert und auch irgendwie 'n Raum, in dem man, ja. Punkt. #01:04:05-2#
28 8	#01:04:05-2# T12: Ich glaube auch, dass, also das ist wieder so 'ne Sache, das gilt halt einfach echt für alle Unterricht, alle Fächer 'ne.#01:04:09-8#
28 9	#01:04:09-8# T13: _Ja eben, das ist nämlich nicht so spezifisch auf Geschichtsunterricht_(laut) #01:04:11-3#
29 0	#01:04:11-3# T12: Das ist nicht geschichtsspezifisch. #01:04:12-4#
29 1	#01:04:12-4# T11: Mmh (bejahend). #01:04:12-7#
29 2	#01:04:12-7# T13: Das ist vielleicht auch 'n Ding, was Erziehung ausmacht so 'ne. #01:04:16-7#
29 3	#01:04:16-7# T12: Genau und um äh genau und was irgendwie so bei Geschichtsunterricht, #01:04:19-2#
29 4	#01:04:19-2# T13: So, wenn man jetzt Education nehmen würde, vielleicht auch. #01:04:21-9#
29	#01:04:21-9# T12: Ja. #01:04:23-6#

5	
29 6	#01:04:23-6# T13: Als Wort für Bildung. #01:04:24-8#
29 7	#01:04:24-8# H: Erzählt mal, woran ihr als <u>erstes</u> (betont) denkt, wenn ihr Unterricht planen sollt. Was wär' für euch so der erste Schritt oder der Ausgangspunkt? #01:04:32-7#
29 8	#01:04:32-7# T11: Where's the glitter? (lacht) #01:04:34-7#
29 9	#01:04:34-7# T12, T13, H: (lacht) #01:04:37-0#
30 0	#01:04:37-0# T13: Wer sind meine Schülerinnen und Schüler? #01:04:39-0#
30 1	#01:04:39-0# T12: Ja. Sehr gut. #01:04:39-7#
30 2	#01:04:39-7# T11: Ja. Ich finde das ganz wichtig und auch wenn wir haben das geplant, ich habe auch nicht nachgedacht: Okay, wer sind die Schüler und Schülerinnen. Wir wussten, dass die zehnte Klasse waren. Aber was war schwierig für mich, wir wussten nicht ganz konkret, was war der Hintergrund, was interessiert die Schüler zum Beispiel, haben die Interesse meistens an Videos, zum Beispiel die Interviews, oder gar nichts, wie unsere erste Gruppe. #01:05:06-3#
30 3	#01:05:06-3# T13: Ja, oder die erste Gruppe. Bei dem Spiel hast du doch gesagt: Ja, ich nehme meine PlayStation 4 mit oder meine Xbox oder sowas und alle haben das auch aufgeschrieben und ich dachte: Wow, das scheint ja ein riesen Thema bei denen zu sein. #01:05:17-8#
30 4	#01:05:17-8# T11: Ja, also, #01:05:19-4#
30 5	#01:05:19-4# T13: So games 'ne. #01:05:19-7#
30 6	#01:05:19-7# T11: Ich weiß, was ist die, ich denke das ist ganz, ganz wichtig und das war schwierig in dem Lehr-Lern-Labor, dass wir die Kinder nicht vorher kannten und wie gesagt, ich hab' nicht nachgedacht, dass das ein, that that was going to be a dynamic and so I think äh when I said that I'm more unsure about myself now than I was at the start of this semester, it's just because I'm more aware of the aspects that we learned. It's much more than Fachkompetenz oder so und I think that's a really great thing from growth and I know I've said it twice before, I <u>really</u> (betont) think this should be ähm mandatory for kids, especially I find in our programme we don't get very much experience in the classroom besides this one little Praktikum. And then at the very end of our studies. And I ähm was looking at statistics so how many students actually grudge, how many students enter ähm Lehramtsprogramm in Berlin and how many will graduate and it's a fraction and it's because you don't know what you're getting into until you're too far in and then you say: I don't wanna do this. Right? #01:06:22-8#
30 7	#01:06:22-8# T13: Mmh (bejahend). #01:06:23-4#
30	#01:06:23-4# T11: It takes as long to be a teacher as to be a lawyer, it's seven years od something

- 8 for the normal student. So I think it's really important that within the bachelor not only you're getting this little Praktikum but something where it's like we get our theory, we go in a classroom, we come back, we evaluate that, we go back again and you can reflect and think, okay is this something I wanna do? What are aspects that I've never thought of before, how can I deal with this in just a more realistic picture? #01:06:53-8#
- 30 #01:06:53-8# H: Mmh (bejahend). #01:06:54-4#
9
- 31 #01:06:54-4# T11: I got off topic, didn't I? #01:06:56-0#
0
- 31 #01:06:56-0# H: Nee, das ist gut. #01:06:56-3#
1
- 31 #01:06:56-3# T11: (lacht) #01:06:57-5#
2
- 31 #01:06:57-5# T13: Aber es war sehr sinnvoll, was du da gesagt hast. #01:07:00-3#
3
- 31 #01:07:00-3# H: Ja, auf jeden Fall. #01:07:02-4#
4
- 31 #01:07:02-4# T12: Also ich denk', wenn das der erste Gedanke ist, den T13 jetzt eben
5 angesprochen hat, das wär' sozusagen der Adressat. Es ist das beste, wenn, ja glaube ich, eigentlich das, wovon man ausgehen sollte. Ich bin mir nur nicht sicher, ob ich das also ob ich das immer so hinkriegen würde. Also kann ich ja jetzt eh noch nicht sagen, ich mach's ja noch nicht. Aber äh ich glaube schon, dass man äh und das muss man ja auch auf 'ne Art, die Frage ist ja immer sozusagen wie balanciert man das aus, natürlich sich irgendwie an diesen Dingen halt auch orientiert so. Lehrplan ähm Klausuren, Abschlüsse, solche Sachen und das, was ich immer denke ist, dass man's halt im günstigsten Fall irgendwie schafft so, so'n Agreement halt herzustellen mit den, mit den Jugendlichen. Dass man halt irgendwie, und das wird, ist glaube ich ganz schwierig, weil's vielen eben so geht, die gehen halt nicht freiwillig zur Schule, die gehen auch nicht gerne zur Schule und denn wirst du auch sozusagen wenn du sagst, ok Leute, ihr geht jetzt hier hin und wollt ihr Abitur erreichen oder nicht, dann wird's immer viele geben, die sagen -oder was für'n Abschluss auch immer - nee, ich hab' da keinen Bock drauf, ich muss das machen so. Meine Eltern wollen das oder wer auch immer will das. Und dann ist es schwierig zu sagen, ja ok gut komm, dann lass uns jetzt mal einigen, wie wir das Ziel erreichen sozusagen und ja das ist immer sozusagen meine idealistische Vorstellung. Ich gehe so hin und sag: Yo Leute, ihr wollt doch Abi machen. Und dann sagen alle so: Ja und wir finden's aber kacke. Und dann wir so: Okay hey, wir kriegen irgendwie den Stoff so gut zusammen hin und machen ansonsten ganz viele andere coole Sachen oder vermitteln den Stoff halt irgendwie cool oder was weiß ich. Und dann eben auch manchmal sagen: Ok, ihr müsst den Scheiß jetzt einfach mal eben auswendig lernen so. Und dann sagen auch alle: Ja gut, wir machen das ja für 'n Ziel. Genau aber sozusagen auszugehen von den Leuten, die da vor einem sitzen, was für'n Geschichtsbewusstsein die haben, wo man die abholen kann, was für Fragen die haben, Lebensweltbezug bla, offene Fragen, große Fragen. Das ist glaube ich schon super. #01:08:47-4#
- 31 #01:08:47-4# T13: Ja, weil offene Fragen, große Fragen, ich glaub' manchmal reichen auch ganz
6 kleine geschlossene. #01:08:51-9#

31 #01:08:51-9# T12: Ja, ja auf jeden Fall. #01:08:52-8#
7

31 #01:08:52-8# T13: Aber, ja, nee, aber das ist jetzt was anderes, ja. #01:08:53-7#
8

31 #01:08:53-7# T12: Jaja, genau, ja. Nee genau, nur (lacht) ja. #01:08:59-5#
9

32 #01:08:59-5# T13: _Was ist die Welt? Wer bin ich?_(ironisch) #01:08:59-8#
0

32 #01:08:59-8# H: Aber ihr könnt das ja vielleicht weiter ausführen mit den Fragen so. #01:09:05-
1 0#

32 #01:09:05-0# T12: Ja, nein, natürlich nicht als, nicht als Stundenthema. Aber ich mein', das wird
2 ja immer wieder gesagt, dieses, #01:09:09-3#

32 #01:09:09-3# T13: _Nein, entschuldigung_(laut)(langgezogen) #01:09:09-6#
3

32 #01:09:09-6# T12: Nein, Hanin hat grad' gesagt, wir können's weiter ausführen. #01:09:11-2#
4

32 #01:09:11-2# T13: Achso. #01:09:12-1#
5

32 #01:09:12-1# H: Ja, ihr könnt gerne weiter ausführen so wenn, wenn, #01:09:13-9#
6

32 #01:09:13-9# T13: Haben wir noch Zeit? Bis wann haben wir? #01:09:14-3#
7

32 #01:09:14-3# H: Wir haben noch 'ne halbe Stunde, ihr könnt noch 'n bisschen (lacht). #01:09:19-
8 2#

32 #01:09:19-2# T13: Jetzt wird richtig tief gegraben. (lacht) #01:09:19-3#
9

33 #01:09:19-3# T12: (lacht) Nein. #01:09:19-5#
0

33 #01:09:19-5# H: Nein, aber es halt so, also was sind eure ersten Schritte, wenn ihr Unterricht
1 plant so und das war jetzt einer und. #01:09:26-5#

33 #01:09:26-5# T13: Nee weil, ich finde nämlich bei den Fragen total cool, wenn man am Ende der
2 Stunde für sich selber 'ne Antwort hat. #01:09:32-4#

33 #01:09:32-4# T12: Mmh (bejahend). #01:09:32-8#
3

33 #01:09:32-8# T13: Oder wenn man zumindest ein, äh ein, ein, mehrere Antworten hat. Dass man
4 sagt, manche würden's so beantworten, Leute mit dem Hintergrund würden das und das wichtig
finden. Äh weil ich finde, das ist auf jeden Fall aus meiner jetzigen Perspektive so, es gibt
Seminare, da gibt es keine Frage und keine Antwort. Wie frustrierend kann's noch werden 'ne?

	#01:09:51-0#
33 5	#01:09:51-0# T12: (lacht) #01:09:51-3#
33 6	#01:09:51-3# T13: Und deshalb finde ich auch 'ne kleine Frage ist manchmal sehr cool. #01:09:54-9#
33 7	#01:09:54-9# T12: Geil, ja. Auf jeden Fall. Also nur glaube ich eben, aus diesen großen kommt man dann sozusagen zu kleineren Fragen. Naja also ich glaub, wir widersprechen uns da überhaupt nicht, sondern meinen im Prinzip auch das Gleiche. Nur, wenn man eben arm und reich sozusagen 'ne oder solche Sachen und dann ja spezialisiert man sich irgendwie und ich glaub' da braucht man sich auch keine Illusionen machen. Also ich meine, man hat ja irgendwie den Impuls, du guckst halt, ok 11. Klasse unterrichte ich jetzt, ich muss das und das im Jahr machen und dann steckst du dir so deinen Zeitplan ab und so und dann guckst du, ok ich hab' jetzt acht Wochen Themenblock arm und reich oder ich weiß ja nicht genau, wie das dann läuft. #01:10:27-1#
33 8	#01:10:27-1# T13: Schön wär's. Wahrscheinlich kriegen wir gar nicht solche Querschnitte 'ne. (lacht) #01:10:30-0#
33 9	#01:10:30-0# T12: Nee genau, aber egal. Oder du kriegst halt acht Wochen Römische Republik oder was auch immer und dann, dann, also dann hast du ja sozusagen schon was Eingegrenztes und dann überlegst du dir halt, ok was könnte jetzt sozusagen 'ne kleine Frage sein, die man gut in 'ner Doppelstunde, vielleicht auch in zwei Doppelstunden 'ne oder was weiß ich, irgendwie in 'nem festgesetzten Rahmen, den man transparent macht, damit man eben nicht so 'n Frustrationserlebnis hat. #01:10:51-0#
34 0	#01:10:51-0# T13: Ja, ja. Frustrationserlebnis finde ich auch glaube ich gut. #01:10:56-6#
34 1	#01:10:56-6# T12: (lacht) #01:10:56-6#
34 2	#01:10:56-6# T13: Weil das ist was, was ich glaube ich nicht haben will in meinem Unterricht. #01:10:59-4#
34 3	#01:10:59-4# T12: Nee. #01:10:59-6#
34 4	#01:10:59-6# T13: Es irgendwie schaffen, dass am Ende vielleicht auch so abzufragen: Und, frustriert oder eher nicht so? (lacht) Ach keine Ahnung. #01:11:06-6#
34 5	#01:11:06-6# T12: Ja, das ist das mit der Evaluation 'ne. #01:11:06-6#
34 6	#01:11:06-6# T11: Aber ganz kurz, haben wir nicht nur bis halb? #01:11:11-8#
34 7	#01:11:11-8# H: Wenn dann bis dreiviertel eigentlich. Aber ja, okay, wir machen weiter. #01:11:16-3#
34 8	#01:11:16-3# T11: Nee, nee ich wollte nicht stören. Ähm sie hat einfach Ausbildung um vier. #01:11:20-7# (Anmerkung: Die Rede ist von ihrem Hund.)

34 9	#01:11:20-7# H: Ja, ja ok, wir machen jetzt noch die restlichen paar Fragen. Welche Möglichkeiten fallen euch ein, um Schülern das Fach explizit nahezubringen und sie dafür zu begeistern? #01:11:30-2#
35 0	#01:11:30-2# T12: Nochmal, welche Wirklichkeiten? #01:11:30-7#
35 1	#01:11:30-7# T11: Wie bitte? #01:11:31-1#
35 2	#01:11:31-1# H: Welche Möglichkeiten. #01:11:32-9#
35 3	#01:11:32-9# T12: Ach Möglichkeiten. #01:11:32-9#
35 4	#01:11:32-9# H: Strategien fallen euch ein, um das Fach Geschichte Schülern nahezubringen? #01:11:37-1#
35 5	#01:11:37-1# T13: Damit nicht so 'ne Geschichtsmüdigkeit da ist? #01:11:41-7#
35 6	#01:11:41-7# H: Um Schüler für's Fach zu interessieren. #01:11:45-1#
35 7	#01:11:45-1# T11: Oh ähm wie motivieren? #01:11:48-5#
35 8	#01:11:48-5# H: Auch, ja. #01:11:48-5#
35 9	#01:11:48-5# T11: Ähm ja ich denke, dass es, das geht zurück auf was für Schüler habe ich. Also das macht einen großen Unterschied, in welcher Art die ISS, Gymnasium, wir könnten Schüler das siebte Jahr bis 13. Jahr, oder? Das geht bis, #01:12:09-7#
36 0	#01:12:09-7# H: Mmh (bejahend). #01:12:09-8#
36 1	#01:12:09-8# T11: Ok, also das macht einen großen Unterschied zwischen einem Dreizehnjährigen und einem Achtzehnjährigen. #01:12:17-7#
36 2	#01:12:17-7# T13: Mmh (bejahend). #01:12:18-5#
36 3	#01:12:18-5# T12: Also das, was ich einfach so oft irgendwie, oder was mir jetzt in letzter Zeit oft begegnet ist, sind irgendwie sozusagen diese Nachforschungen in der engeren Umgebung, also was weiß ich, in welcher Straße steht die Schule und so. Das muss ja offenbar 'n toller Weg sein. #01:12:28-2#
36 4	#01:12:28-2# T13: (lacht) #01:12:28-8#
36 5	#01:12:28-8# T12: Ich kann da noch nicht so richtig dran glauben irgendwie. Weil wenn ich daran denke, irgendwie Heimathaus in meinem Ort oder so, da war ich jetzt zufällig neulich mal und das fand ich dann, das fand ich jetzt, aus meiner jetzigen Perspektive spannend. Ich glaub, damals

hätte ich es nicht so spannend gefunden. Aber ich glaube, das ist auf jeden Fall, hängt natürlich auch sehr davon ab, was, was sozusagen die Straße bietet. Also wenn man jetzt eben irgendwo wohnt, wo einfach schon viel passiert, oder zur Schule geht, wo wirklich viel passiert ist, dann findet man da wahrscheinlich auf jeden Fall was. Das, was wir jetzt in diesen Lehr-Lern-Laboren genommen haben, sozusagen diesen emotionalen Zugang mit 'nem Zeitzeugeninterview, das kann ich mir sehr gut vorstellen. Also Emotionen, Filmausschnitte, solche Sachen, das ist glaube ich immer gut, das ist äh #01:13:07-8#

36 #01:13:07-8# T13: Ja, ich glaub auch, emotionale Themen irgendwie hinzubekommen, sieht man
6 ja in jedem Bereich. In der Politik funktioniert das ja auch sehr gut mit emotionalen Themen.
(lacht) #01:13:17-4#

36 #01:13:17-4# T12: (lacht) #01:13:17-7#
7

36 #01:13:17-7# T13: Und ähm dann glaube ich Abwechslung ist auch irgendwie 'n gutes Rezept.
8 Weil das sind die Dinge, die ich mich, an die ich mich gut erinnere in meiner eigenen Schulzeit.
#01:13:27-4#

36 #01:13:27-4# H: Mmh (bejahend). #01:13:28-9#
9

37 #01:13:28-9# T13: Dinge, die aus dem Alltagstrott rausgefallen sind. Äh rausgehen, Interviews
0 hören ähm eingebunden werden, dann aber auch mal 'n Lehrervortrag, der gut vorbereitet ist.
Ähm sozusagen ja Dinge, ja also genau, ich glaube Abwechslung. #01:13:50-7#

37 #01:13:50-7# T12: Dass es nicht so eintönig ist 'ne, ich glaub' auch. #01:13:52-5#
1

37 #01:13:52-5# T13: Genau, genau. Also sowas wie, also ich mein' das ist natürlich, ich bin da in
2 'ner super privilegierten Situation, hatte ich Geschichtsunterricht. Wir haben halt 'ne Weimarfahrt
gemacht und haben da von Goethe bis Buchenwald uns alles, was Deutsche Geschichte und
Kultur so zu bieten hat, angeguckt. Aber da ist richtig viel hängengeblieben. Und ich weiß, dass
das was ist, was man nicht an jeder Schule realisieren kann. Aber ich glaube ähm, die Ansätze, die
dahinter stehen, die kann man vielleicht doch verallgemeinern. #01:14:21-7#

37 #01:14:21-7# H: Mmh (bejahend). #01:14:21-7#
3

37 #01:14:21-7# T11: Ja. #01:14:22-5#
4

37 #01:14:22-5# T12: Genau und dann glaube ich so 'n Bewusstsein sozusagen schaffen, dass
5 Geschichte eben nicht mehr dieses Fach ist, so Leute ihr müsst irgendwas auswendig lernen oder
ihr _müsst_(betont) sozusagen irgendwas wissen. Ähm sondern eben wirklich ok und das ist in
der Schule natürlich grundsätzlich schwierig einfach jetzt völlig unabhängig vom Fach. Aber diese,
hey ihr habt die Möglichkeit sozusagen da irgendwas rauszufinden und irgendwie was für euch
mitzunehmen. Das klingt jetzt 'n bisschen idealistisch aber letztendlich äh sozusagen
wegzukommen von dieser Richtung ey ihr _müsst_(betont) jetzt das und das lernen, diesen
Inhalt, sondern irgendwie schon versuchen, über so 'n emotionalen Zugang, über irgendwelche
Fahrten, über was weiß ich, eben irgendwie dahin zu kommen, dass die schon irgendwie eigene
Fragen stellen. Und da kann man ihnen ja auch mit auf'n Weg, da kann man ihnen ja mit auf'n, auf

dem Weg irgendwie helfen so. Das ist ja, das geht ja wirklich so einfach. Ich weiß es noch in der Schule, wo ich 'n FSJ gemacht hab', die haben dann, die hatten irgend'n Jubiläum, Schuljubiläum und dann haben die halt die Frage gestellt: Hey, wie haben denn Kinder vor hundert Jahren gespielt? Und dann haben die Klassen halt sowas, nicht im Geschichtsunterricht, sondern so grundsätzlich, aber dann halt was dazu erarbeitet. Und das ist glaube ich, da kannst du die Leute ja immer zu hin-, äh zu kriegen 'ne. Sich irgendwie zu überlegen, ok ich leb' jetzt heutzutage so, wie war 'n das früher. Und das interessiert natürlich alle unterschiedlich. Und dann muss man halt gucken, dass man irgendwie 'n bisschen Glück hat oder dass man halt verschiedene Punkte wählt. Das ist ja, das sehe ich grundsätzlich so, das wird immer schwierig sein, 'n Angebot zu schaffen, was 20 oder 30 Leuten gefällt. Sondern wenn man es irgendwie schafft, wenn man die Möglichkeiten dazu hat oder schaffen kann, dann immer so, dass es verschiedene Angebote, also so, wie wir das jetzt im Lehr-Lern-Labor hatten. Verschiedene Fragen und jeder hat sich halt das ausgesucht, was er wollte. #01:15:53-9#

37 #01:15:53-9# T1: Ja, ich mag das auch, weil wie du gesagt hast, es gibt ähm unterschiedliche
6 Schüler in einem Klassenzimmer. So es gibt einen großen Unterschied zwischen Jahr 7 und Jahr 12, aber auch in Jahr 7 es gibt 30 unterschiedliche Meinungen. Zum Beispiel ich hasste immer in der Schule, wenn wir immer nur Blätter machen für jedes Fach und schreiben, schreiben, schreiben. Aber ich hab' ADHS, also das ist für mich, da einfach da zu sitzen, den ganzen Tag was zu machen, ist ganz schwierig. Also ähm ja unterschiedliche Sachen, denn jeder Schüler mit ihren, with their strengths, can kind of show it then. Something like you said going to Weimar. That's something that would have really stuck with me 'cuz it will be interactive and seeing things, for instance other people need to write, other people need to read, other people need to see, so. #01:16:43-8#

37 #01:16:43-8# H: Mmh (bejahend). Und welche Bedeutung hatte für euch die Erfahrung, dass ihr
7 Schüler unterrichten durftet in den Laboren am Ende vom Seminar? #01:16:52-2#

37 #01:16:52-2# T11: Nochmal. #01:16:56-8#
8

37 #01:16:56-8# H: Welche Bedeutung hatte es für euch, dass ihr die Erfahrung machen konntet,
9 Schüler zu unterrichten? #01:17:01-3#

38 #01:17:01-3# T13: Also ich glaube, mir hat das sehr viel Sinn, also das hat dem Seminar eine
0 Sinnhaftigkeit gegeben. #01:17:08-7#

38 #01:17:08-7# T12: Ja. #01:17:08-7#
1

38 #01:17:08-7# T13: Einen Sinn gegeben. Ja, wenn ich mir vorstelle, ich hätte diesen
2 Unterrichtsentwurf niemals gelehrt - äh wofür dann? Also diese wofür Frage hat sich damit irgendwie geklärt. Und ähm das, das ist einfach 'n super Motivationsding. #01:17:24-5#

38 #01:17:24-5# T12: Auf jeden Fall. Das möchte ich auch unterschreiben. Es gibt einfach, von
3 Anfang an ist irgendwie klar, es gibt 'ne Zielsetzung und ähm ich hab' zwar hinterher auch gemerkt, ok die Situation ist eben so überhaupt nicht vergleichbar und irgendwie. #01:17:37-5#

38 #01:17:37-5# T13: Genau, ja. #01:17:37-5#
4

38 #01:17:37-5# T12: Durch meinen Nebenjob mache ich ganz viele andere Erfahrungen und so ich

- 5 war überhaupt nicht aufgeregt oder so 'ne. Sondern mir ging's schon sehr auch um sozusagen wie funktioniert das mit dem Unterrichtsentwurf, wie, was ist mit diesen geschichtsdidaktischen Sachen? Was aber ja auch nicht schlecht ist. Aber genau einfach grundsätzlich diese Aussicht zu haben, hey da kommen Schülerinnen und Schüler an, an die Uni, das ja gibt, genau gibt eben Sinn für uns und äh. #01:18:00-0#
- 38 #01:18:00-0# T11: Ich denke, es ist, #01:18:00-7#
6
- 38 #01:18:00-7# T13: Ja und im Kleinen war die Erfahrung doch gut, auf jeden Fall. #01:18:02-4#
7
- 38 #01:18:02-4# T12: Genau, das auf jeden Fall. #01:18:03-7#
8
- 38 #01:18:03-7# T13: Ich mach' nicht so 'n Job wie du und ich mach' auch nicht so 'n Job wie du, ähm und ich merk' immer mal wieder so 'ne Prise Schüler abkriegen, ist super. #01:18:12-0#
9
- 39 #01:18:12-0# T12: Ja. #01:18:12-2#
0
- 39 #01:18:12-2# T11: Ja, ich finde, die Schüler zu haben, ist ganz notwendig, ähm weil im Unterricht wir lernen können ähm wie man Unterrichtsentwürfe macht oder so, aber wir können nicht lernen, okay wie adaptiere ich, wenn es ein bisschen zu langsam geht oder schnell geht oder, ich finde, das ist ganz, ganz schön, das zu haben. #01:18:33-3#
1
- 39 #01:18:33-3# H: Mmh (bejahend). Fandet ihr, dass die geschichtsdidaktische Theorie von dem Seminar dafür hilfreich war, um das Labor durchzuführen? #01:18:39-1#
2
- 39 #01:18:39-1# T11: Vielleicht mehr so im Hinterkopf. Wenn ich das nochmal machen würde, würde ich ein bisschen vorne haben, aber für mich zumindest war es im Hinterkopf. Okay wir haben so gemacht, welches Konzept kommt mit, zum Beispiel das Spiel, das wir gemacht haben, also was kommt raus und zu denken, was ist sinnvoll für jede Aktivität, die wir machen. #01:19:08-8#
3
- 39 #01:19:08-8# T13: Ähm ich hab' glaub' ich, also das klingt glaube ich nicht so, nicht so gut erstmal, wenn ich das so sage, aber mir haben diese, diese Prinzipien, erstmal standen die für mich so ok, das muss auf jeden Fall drinne vorkommen, hm wir haben noch keine Aufgabe zu Gegenwartsbezug, lass uns nochmal eine Gegenwartsbezug-Aufgabe basteln. Ähm und da waren die wie 'ne, 'n bisschen wie 'ne Inspiration für Aufgaben. Letztendlich habe ich dann gesehen, ey da kommen super Aufgaben bei raus. Und da ist mir dann dieser Sinn dahinter nochmal mehr bewusst geworden. Da ist der rausgekommen aus diesem theoretischen, aus dieser theoretischen Suppe irgendwie. Da hab' ich gemerkt: Ja, cool, es funktioniert. Und es war dann greifbarer, was damit geplant war. Dass man, dass ich gesehen hab ähm wie gut die Aufgaben sind, die man mit diesen. Und das soll's ja auch eigentlich sein, dass man eben gute Aufgaben entwirft, in denen das vorkommt. Aber bei mir ist der Zug vielleicht erstmal andersrum gefahren, ja. #01:20:15-3#
4
- 39 #01:20:15-3# T12: Also ich, genau ich seh's ähnlich wie T11, ich find', das ist eben vor allen Dingen der, der Hinter-, Hinterbau. Also an den Terminen an sich würde ich jetzt nicht sagen, hat mir das unbedingt geholfen. Aber natürlich hat der ganze Unterrichtsentwurf irgendwie so darauf gefußt und das äh, darauf haben wir's, ja darauf haben wir's angelegt. Wir haben Sachen antizipiert, was die Schülerinnen und Schüler lernen und antworten und was weiß ich und
5

erzählen und wie das dann funktioniert, das ist eben dann 'ne ganz andere Sache. Da hilft einem dann auch nichts darüber, wenn man weiß, es sollte Narration vorkommen. Aber das ist ja auch nicht das Ziel davon. Sondern ich glaube, es ging eben, oder. Genau also das würde ich auch mitnehmen. Man hat eben Prinzipien kennengelernt, die man in der Planung berücksichtigen sollte und äh dadurch entsteht dann 'n guter Unterrichtsentwurf, 'n guter Unterrichtsplan. Wie dann dieser Plan in der Umsetzung ist, das ist dann einfach 'n anderes, also um jetzt auf diese Folie da anzuspielden, 'n anderes Zimmer sozusagen 'ne. #01:21:14-6#

39 #01:21:14-6# H: Mmh (bejahend) ok. Will da noch irgendwer was hinzufügen? #01:21:19-6#
6

39 #01:21:19-6# T12: Hinzufügen. #01:21:20-5#
7

39 #01:21:20-5# H: Irgendwas noch loswerden? #01:21:22-2#
8

39 #01:21:22-2# T13: Ja, also ich glaube, ups entschuldigung, ähm dass. Nee ich muss nochmal kurz überlegen, wie ich's sagen will. #01:21:29-9#
9

40 #01:21:29-9# (kurze Pause) #01:21:37-0#
0

40 #01:21:37-0# T13: Ja, dass ich immer noch 'n sehr idealistisches und allgemeines Bild davon hab',
1 wie ich als Lehrerin sein möchte. Und dass ich aber gemerkt hab' auch in diesem Seminar wieder und auch in den Lehr-Lern-Laboren, dass es letztendlich, ich meinen individuellen Weg finden muss, wie ich das umsetze. Und dass der anders sein wird, als T12's, als T11's und wahrscheinlich auch als deiner. Und dass ich dafür echt praktizieren muss eigentlich, um das herausfinden zu können. Ähm ja und dass diese Theorien eben Dinge sind, die für alle gelten vielleicht, gelten können. Aber der Weg, wie ich damit umgehe, das weiß ich noch nicht genau. Da krieg' ich langsam Ideen davon aber das muss ich machen. #01:22:28-0#

40 #01:22:28-0# T12: Das finde ich eigentlich sehr schön. Genau, die Theorien gelten für alle, das
2 finde ich auch. Genau und das ist eben der Beitrag, den die Wissenschaft da leistet. Nur also ich glaub mir geht's so, ich kann diesen Beitrag oder ich hätte diesen Beitrag nicht verstanden, wenn ich das Lehr-Lern-Labor nicht gehabt hätte so, wenn ich nur den Grundkurs oder nur 'n Seminar gehabt hätte, sondern der Beitrag ist eben, was für alle gilt und koppelt dann aber natürlich bei jedem individuell an. Und wenn ich aber individuell keine Erfahrung in der Praxis mache, dann weiß ich auch nicht, wo ich das ankoppeln soll. Und das, ja also ich find's, genau das ist ja auch meine persönliche Meinung, die wurde jetzt durch das Seminar auch nochmal bestärkt, aber ich halte diese Praxiserfahrung für _so elementar_(betont) für die Lehramtsausbildung und ähm eben einmal vor dem Hintergrund, weil die Praxis wichtig ist, um den eigenen Weg zu finden aber eben auch, um sozusagen die Theorie irgendwie, so um das zu verstehen, warum das auch wichtig ist. Weil man sonst ja, also fehlt, also ist schwierig, also es ist ja auch, ja 'ne subjektive Einschätzung aber es fehlt irgendwie so. Es fehlt das, es ist wie irgendwie so man hat Schwimmflügel und man hat aber kein Schwimmbad so. Dann gehst du auch nicht schwimmen. (lacht) #01:23:40-8#

40 #01:23:40-8# T11: Gut gemacht. (lacht) #01:23:40-8#
3

40 #01:23:40-8# T13: Danke für diese wunderschöne Metapher. (lacht)

3.6.18. Fallzusammenfassung 9:

David Seibert, 10.07.2017 19:19

Name: Das Auto

Länge: 01:23:40

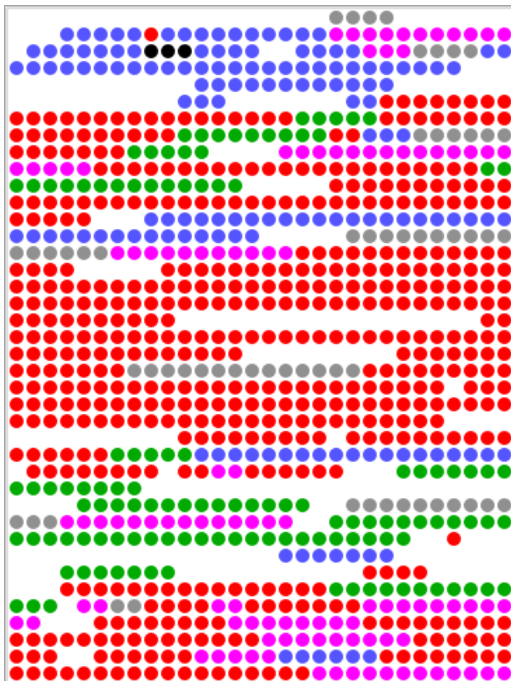
TN: 4

Besonderheiten:

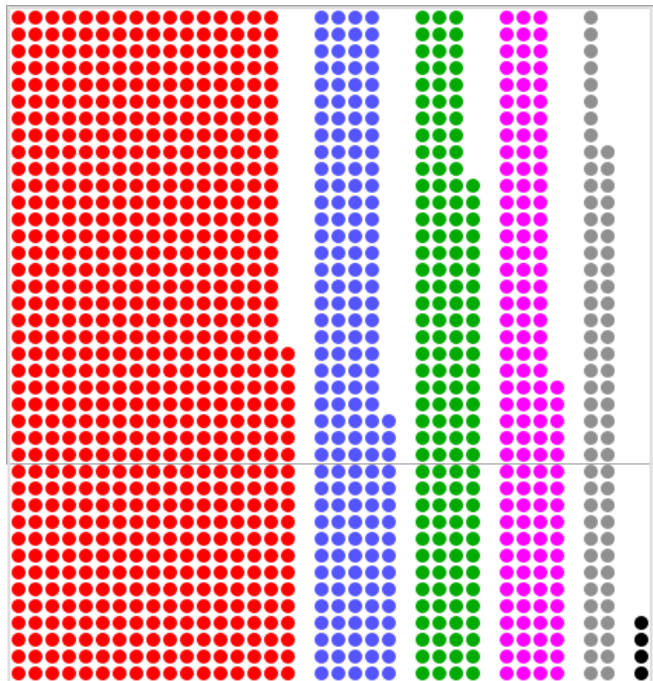
Eine TN wechselt zwischen Englisch und Deutsch.

Dokumentportrait:

Codierungen im Gesprächsverlauf



Codierungen geordnet nach inhaltlichen Komplexen



Gesamteindruck:

Das Interview beginnt sehr stockend, nimmt dann aber rasant an Fahrt auf und ist als eines der ergebnisreichsten zu werten. Die Gruppe liefert zudem viele Ankerbeispiele und betont explizit, dass die Wirkung des Seminars nicht eindeutig festgestellt werden kann, da gerade im und außerhalb des Studiums so viel mit ihnen passiert und in Bewegung ist. Das Dokumentportrait zeigt, dass der größte Teil auf die theoretische Auseinandersetzung fällt und die anderen beiden EA und der Praxiseffekt nahezu gleich verteilt sind.

Die TN können die didaktischen Konstrukte einwandfrei und zum Teil in eigenen Beispielen konkretisieren und dann auch lokalisieren. So wird herausgestellt, dass Geschichtsunterricht ohne Gegenwartsbezug für die SuS keinen Sinn ergibt, dass Geschichte immer erzählt wird, Narrationen bestimmte Merkmale haben und Erzählformen nach Rösen definierbar sind, Multiperspektivität den Diskurs nachbildet, dass Geschichtsbewusstsein immer schon existiert und Unterricht darauf Einfluss nehmen kann. Am Ende dieser Auseinandersetzung erklärt ein~e Teilnehmer~in, dass er oder sie das theoretische Gerüst der LLL-S als Autometapher versteht. Die Gruppe hat die Theorie vollkommen für sich akzeptiert, da sie die eigenen Ansichten ausdifferenziert und als Argumentationsgrundlage gegenüber anderen dient. Außerdem stellt die Gruppe fest, dass sich Theorie und Praxis wechselseitig ergänzen.

Durch die Labore hat die Gruppe die eigenen Erwartungen an Unterricht erkannt und reflektiert. Zuerst wäre der nicht unerhebliche Aufwand zu nennen, der in Eigenleistung erbracht werden muss. Danach folgt die Orientierung an den antizipierten Interessen der SuS und ein Mitspracherecht eben dieser. Die Gruppe war irritiert, wie viel Unplanbarkeit des Unterrichts auf soziale Aspekte zurückzuführen ist. Daher erachten sie Respekt vor den SuS als notwendig, um diese Situation zu meistern.

Das Faktenwissen hat diese Gruppe als Ziel fast gänzlich abgeschrieben. Sie orientieren sich an demokratischer Werterziehung, Identitätsbildung, Erinnerung an den Holocaust und Gesellschaftsanalyse. Die Gruppe erkennt den Anspruch die Theorie in Praxis zu überführen als mächtige Aufgabe und weiß darum, dass das Seminar ein erster Schritt in die richtige Richtung war, sie aber keineswegs fertig sind. Die Gruppe stellt zudem fest, dass die Planung ohne Anwendung sinnlos gewesen wäre.

3.6.19. Interview 10: "Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"

1	Wintersemester 2016/2017 Lehr-Lern-Labor-Seminar
2	Transkript Interview 5, Gruppe 5
3	Besonderheiten einzelner Abschnitte sind jeweils mit Unterstrichen markiert und in Klammern dahinter spezifiziert (laut, leise, ironisch...). In Klammern stehen Anmerkungen zur Verlautlichung.
4	#00:00:02-3#
5	#00:00:02-3# H: Jetzt sagt jeder einmal kurz, wie er heißt und dann #00:00:06-2#
6	#00:00:06-2# T14: Ok, also ich heiße T14. #00:00:07-6#
7	#00:00:07-6# T15: Ich heiße T15. #00:00:09-2#
8	#00:00:09-2# T16: Und ich heiße T16. #00:00:10-8#
9	#00:00:10-8# H: Okay, eure Stimmen sind voll ähnlich (lacht). #00:00:12-9#
10	#00:00:12-9# Alle: (lacht) #00:00:16-0#
11	#00:00:16-0# H: Das wird schwierig (lacht). Okay, für den Anfang wär's cool, wenn mir jede von euch so die erste Situation aus dem gesamten Seminar erzählt, die euch wegen, also weil sie irgendwie euch in Erinnerung geblieben ist, nennt. Weil sie für euch besonders war - egal ob jetzt positiv oder negativ, weil ihr irgendwas gelernt habt oder weil irgendein Gespräch besonders war mit Kommilitonen oder mit uns. Irgendwas, wo ihr als erstes dran denkt, was besonders war. #00:00:42-8#
12	#00:00:42-8# T15: Also das erste, woran ich denke, ist glaube ich bei mir die Kennenlernphase. Da hatten wir das glaube ich mit den ähm, nicht mit dem Herkunft, sondern, doch mit den Bezirken und das hat mir - also im Klassenraum sollten wir uns irgendwie so nach Bezirken aufteilen und das hat halt nochmal dafür gesorgt, also das war die erste Sitzung glaube ich auch. #00:01:04-4#
13	#00:01:04-4# H: Genau. #00:01:04-5#
14	#00:01:04-5# T15: Und da haben wir uns auch alle erstmal so kennengelernt und die Atmosphäre war dann auch viel lockerer und das war dann halt so 'ne Erleichterung dann auch für mich #00:01:13-4#
15	#00:01:13-4# H: Ok. #00:01:13-6#
16	#00:01:13-6# T15: Weil ich im ersten Semester bin, also, hat mir schon sehr gut getan. #00:01:16-4#
17	#00:01:16-4# H: Ach krass, du bist im ersten Semester #00:01:17-6#
18	#00:01:17-6# T15: Ja. #00:01:18-6#
19	#00:01:18-6# H: Das wusste ich gar nicht. #00:01:19-0#
20	#00:01:19-0# T15: Also in Geschichte. #00:01:20-2#
21	#00:01:20-2# H: Ja, ok. #00:01:20-3#

22	#00:01:20-3# (Pause) #00:01:23-8#
23	#00:01:23-8# H: Die anderen? #00:01:24-5#
24	#00:01:24-5# T14, T15, T16: (lacht) #00:01:26-3#
25	#00:01:26-3# T16: Äh ja, da kann ich auf jeden Fall zustimmen. Aber ähm, also das war so 'ne ganz andere Art von Kennenlernphase am Anfang. Normalerweise ist es so, dass sich jeder kurz vorstellt und am Ende hat man vergessen, wie der andere denn hieß #00:01:38-4#
26	#00:01:38-4# H: Mmh (bejahend) #00:01:38-7#
27	#00:01:38-7# T16: Und so konnte man dann nebeneinander stehen und gucken, ok, wo wohnst du denn, hat man direkt besprochen auch in den ganz kleinen Gruppen. #00:01:44-2#
28	#00:01:44-2# T14: Ja. #00:01:44-5#
29	#00:01:44-5# T16: Oder wie alt man ist. Dann musste man halt miteinander reden, um die richtige Reihenfolge zu finden. Und da ist man sofort ins Gespräch gekommen, als wenn man dann 'ne Runde macht, wo jeder dann sagt, welches Fach man studiert und wie man heißt. #00:01:55-2#
30	#00:01:55-2# H: Mmh (bejahend) #00:01:56-2#
31	#00:01:56-2# T16: Aber woran ich sofort denke, wenn ich an das Seminar denke, ist einfach Herr Seibert. Also so generell seine Art einfach. Er war immer munter, immer total glücklich und er hat einen damit angesteckt im Seminar, fand ich. Also jedes Mal kam ich total fröhlich rein, weil ich wusste, ok, wir haben jetzt mit ihm und in anderen Seminaren ist es halt oft so, dass man dann denkt: Ja, ok, ist jetzt wieder langweilig - so die Art, wie die Dozenten reden. #00:02:19-0#
32	#00:02:19-0# T15: Ja. #00:02:19-4#
33	#00:02:19-4# T16: Regt halt einen nicht an und bei ihm war das so, dass man immer zugehört hat, freiwillig (lacht) ohne, dass man gezwungen wurde oder abgefragt wurde. Ähm, genau das ist halt so das eine, woran ich sofort denke. Also unabhängig von den Inhalten jetzt. #00:02:32-4#
34	#00:02:32-4# H: Ja. #00:02:32-6#
35	#00:02:32-6# (Pause) #00:02:34-6#
36	#00:02:34-6# H: Cool, das hat noch keiner gesagt. #00:02:37-2#
37	#00:02:37-2# Alle: (lacht) #00:02:37-5#
38	#00:02:37-5# T14: Ja, also ich muss beiden zustimmen. Also ich - wie auch T16 gerade schon gesagt hat, mit Herrn Seibert, man hatte immer ein gutes Gefühl, wenn man reingekommen ist. Aber ich musste zuerst, glaube ich, habe ich in Erinnerungen, diese ganzen Anforderungen, die er am Anfang so gestellt hat und meinte, wir sollen halt immer ein Exzerpt schreiben und jedes Mal die Texte lesen (lacht) und dann haben wir auch gleich diese sechs Stunden oder was war, also diese, dieser eine Tag, wo wir dann so lang und ich gesagt: Oh Gott, ich hab' da 'n Arzttermin, wie mach ich 'n das alles und dann diese, dieses hin und her planen von den anderen Seminaren, dass man halt auch mal länger bleibt oder mal mehr zu tun hat, das fällt mir glaube ich so als erstes ein, so diese ganzen Anforderungen. #00:03:08-3#
39	#00:03:08-3# H: Mmh (bejahend) #00:03:08-4#

- 40 #00:03:08-4# T14: Was am Ende ja auch gut war dann und was auch dann währenddessen nicht so viel vorkam, wie man es am Anfang gehört hatte. Aber ich glaub das hatte ich so als erstes im Kopf. #00:03:17-5#
- 41 #00:03:17-5# H: Mmh (bejahend) #00:03:19-0#
- 42 #00:03:19-0# T16: Das war so ein Schock am Anfang #00:03:20-4#
- 43 #00:03:20-4# T14: Ja. #00:03:20-7#
- 44 #00:03:20-7# T16: Dass das so viel ist, dass man jedes Mal ein Exzerpt schreiben muss aber im Nachhinein hat man gemerkt, das passiert automatisch #00:03:25-8#
- 45 #00:03:25-8# T14: Ja #00:03:25-8#
- 46 #00:03:25-8# T16: Dass man Notizen macht und mitschreibt, dass das gar keine Extra-Anforderung war eigentlich. Aber am Anfang schon. #00:03:32-4#
- 47 #00:03:32-4# T14: Stimmt. #00:03:29-5#
- 48 #00:03:29-5# T16: ich hatte sogar gefragt, ja fällt denn dann was weg, weil wir dann die sechs Stunden haben und er meinte: Nee. #00:03:37-2#
- 49 #00:03:37-2# T15: Ja. #00:03:37-5#
- 50 #00:03:37-5# T16: Weil dann die Aufgabe ja kürzer ist. #00:03:39-3#
- 51 #00:03:39-3# T14: Genau (lacht) #00:03:39-5#
- 52 #00:03:39-5# T16: Aber ja, das hat sich dann ja doch zum Positiven gewendet, also die Gedanken am Anfang. #00:03:43-3#
- 53 #00:03:43-3# (Pause) #00:03:45-6#
- 54 #00:03:45-6# H: Und würdet ihr sagen, dass ihr euch jetzt, nachdem ihr das Seminar besucht habt, ähm mit dem, wenn ihr an den Lehrerberuf denkt, euch mit Aufgaben oder Schwierigkeiten konfrontiert fühlt, die ihr vorher so nicht gesehen habt? #00:03:55-3#
- 55 #00:03:55-3# (Pause) #00:03:58-0#
- 56 #00:03:58-0# T14: Also ich, ich ähm, ähm, ich fand diese, also vorher, bevor wir dann die Aufgabe bekommen haben, dass wir dann unterrichten sollen und so, konnte ich mir halt, war ich mir gar nicht im Klaren, dass man auch so Gegenwartsbezüge herstellen muss oder auch halt ähm Multiperspektivität in den Unterricht mit einfließen lassen muss, diese ganzen Dinge, die wir dann eingebracht haben und die auch gut waren und glaube ich gerade den Unterricht so gut gemacht haben im Endeffekt, weil wir das da glaube ich alles so eingeflossen haben und dadurch das auch spannender wurde für die Schüler. Ähm, da, das hätte ich vorher gar nicht alles so beachtet, glaube ich. Also ich hätte den Unterricht gemacht und ich hätte vielleicht auch vieles ähnlich gemacht, ohne die Sachen, die wir dann ja gesagt bekommen haben, auf die wir vielleicht besonders achten sollen, aber ich glaube ohne, ja ohne das, das Seminar hätte ich darauf nicht geachtet und auf jeden Fall hat mich das jetzt äh weiter gebracht, glaube ich. #00:04:46-6#
- 57 #00:04:46-6# H: Mmh (bejahend) #00:04:48-1#
- 58 #00:04:48-1# T16: Und wir alle drei hatten ja schon die Didaktikseminare in Arbeitslehre besucht und die waren komplett anders. Also da musste man auf andere Sachen achten und ich hatte

	mich sogar gefragt: Warum muss ich jetzt Didaktik nochmal besuchen? Und im Seminar ist dann durch die ganzen Begriffe Multiperspektivität und alles noch einem bewusst geworden, dass das eigentlich notwendig ist, damit der Unterricht gut ist. #00:05:07-4#
59	#00:05:07-4# H: Mmh (bejahend) #00:05:08-4#
60	#00:05:08-4# T14: Ja. #00:05:08-6#
61	#00:05:08-6# T16: Und das wusste ich vorher auch nicht. Also ich dachte: Ja, gut, Didaktik hatte ich ja schon, das kann ich ja mit einfließen, ob das jetzt Geschichte ist oder Deutsch ist oder irgendwas ist. Und das war nur mal gut zu sehen und zu erfahren vor allem bei den Schülerinnen und Schülern, die wir dann hatten, dass das eigentlich notwendig ist, damit der Unterricht gut ist. Dass man auf diese bestimmten Sachen achtet. Und ohne die wären die, wie du auch gesagt hast gerade, das wäre nicht gut gelaufen, glaube ich. Also das war schon notwendig auf jeden Fall. #00:05:35-3#
62	#00:05:35-3# T14: Ja. #00:05:36-8#
63	#00:05:36-8# H: Willst du auch noch was #00:05:38-6#
64	#00:05:38-6# T15: Ja, kurz noch was ergänzen. Ähm ich muss zugeben, als Schülerin habe ich Geschichte noch nie gemocht. #00:05:42-7#
65	#00:05:42-7# H: Mmh (bejahend) #00:05:42-7#
66	#00:05:42-7# T15: Ähm, will jetzt nicht drauf eingehen, warum ich das studiere, #00:05:46-6#
67	#00:05:46-6# T14, T16: (lacht) #00:05:46-6#
68	#00:05:46-6# T15: Aber ähm ich hab mir wirklich sehr viele Gedanken darüber gemacht, wie ich, also wie ich meine, wie ich meinen Unterricht später gestalten werde #00:05:53-8#
69	#00:05:53-8# H: Jetzt vor dem Seminar, oder #00:05:55-5#
70	#00:05:55-5# T15: Genau, vor dem Seminar wusste ich: Also, ich bin ja wie gesagt noch im ersten Semester und das wusste ich noch alles gar nicht und ich dachte mir: Ok, was gelernt werden muss, muss gelernt werden und das werde ich dann auch lehren. Egal, ob es denen jetzt Spaß macht oder nicht (lacht) aber mittlerweile habe ich auch so 'ne gewisse Vorstellung, wie man den Unterricht halt so interessanter und ansprechender gestalten kann. Halt durch die Videos oder wie die schon gesagt haben, den Gegenwartsbezug, Multiperspektivität, dass man so verschiedene Sichten aufzeigt und ja, deswegen fühle ich mich, obwohl ich im ersten Semester bin, halt viel sicherer in der Lehrerrolle. #00:06:29-4#
71	#00:06:29-4# H: Cool. Und wie würdet ihr euch individuell als Geschichtslehrerinnen sehen? #00:06:33-6#
72	#00:06:33-6# (Pause) #00:06:35-8#
73	#00:06:35-8# T16: (lacht) #00:06:35-6#
74	#00:06:35-6# (Pause) #00:06:40-1#
75	#00:06:40-1# T16: Also ich hab' am Anfang Geschichte mir nur so vorgestellt, so wie es auch bei mir also persönlich im Geschichtsunterricht war. Dass man Zeitabläufe hat, Daten hat und die muss man halt lernen. Also so total runter gerattert und die Zusammenhänge dann natürlich

	vermittelt und die Inhalte, aber dass es immer das gleiche ist. Und die Methoden waren auch eigentlich immer gleich und jetzt haben wir nochmal gesehen, dass es auch ganz anders geht, dass man es doch irgendwie interessanter gestalten kann und ähm ja, also ich mochte Geschichte eigentlich schon immer. Auch dieses Runtergeratter und die Daten und alles, aber ähm jetzt weiß ich, wie ich auch die anderen Schüler also Schülerinnen und Schüler überzeugen kann, dass das doch interessant ist. Also auch die, die das nicht mögen, so wie jetzt T15 gesagt hat. #00:07:25-4#
76	#00:07:25-4# Alle: (lacht) #00:07:25-9#
77	#00:07:25-9# T16: Die mochte das nicht. Wenn man es vielleicht so gestaltet hätte, wie Herr Seibert uns das beigebracht hat, wäre es wahrscheinlich auch für dich interessant. #00:07:31-8#
78	#00:07:31-8# T15: Ja, ich hatte einfach Pech mit den Lehrern. #00:07:34-2#
79	#00:07:34-2# T16: Genau. #00:07:34-6#
80	#00:07:34-6# T14: Ja, oder so, ja. #00:07:36-1#
81	#00:07:36-1# T16: Also dass das echt daran liegt. #00:07:37-3#
82	#00:07:37-3# H: Das heißt, wie siehst du dich als Geschichtslehrerin? #00:07:40-0#
83	#00:07:40-0# T16: Äh ich denke schon, dass ich das ähm durch das Seminar, auch durch die ganzen Inhalte ähm also ich denke schon, dass ich diese Sachen auf jeden Fall später auch verwenden werde, nochmal rückblickend immer kontrollieren kann jetzt anhand dieser Sachen, ob das jetzt gelungen ist und deswegen denke ich schon, dass das ähm also ich kann es mir auf jeden Fall vorstellen, dass das später auch gut laufen wird. Wir haben es jetzt zweimal schon durchgemacht und zweimal lief das auch eigentlich recht gut und ähm es kann ja nur noch besser werden eigentlich (lacht). Also die Erfahrungen, die wir sammeln, wir sind halt alle noch in Geschichte, nee, du nicht aber wir ähm im ersten Semester. Und wenn es jetzt schon so anfängt, man kann halt nur noch dazu lernen. So positiv. #00:08:20-0#
84	#00:08:20-0# T14: Ich denk auch also später werde ich halt darauf achten wirklich unterschiedliche Methoden zu verwenden und halt einfach, vielleicht auch abhängig machen davon, wie die Schülerinnen und Schüler das, was sie gut finden und was sie spannend finden. Man kann ja immer überall nochmal so ein bisschen die Schülermeinung miteinbinden oder halt das, was die interessiert und nicht, auch wenn man halt seinen Rahmenplan hat, man kann es ja trotzdem noch so gestalten, wie ich's halt dann - und das hat auch Herr Seibert eigentlich ganz gut, ich weiß nicht diese eine Stunde, wo er diese drei Fragen gestellt, also als Powerpoint hatte, also diese, oder Unterrichtsthemen, wie Unterrichtsstunden heißen könnten. #00:08:58-4#
85	#00:08:58-4# T16: Mmh (bejahend) #00:08:58-4#
86	#00:08:58-4# T14: Genau, da hat er ja gezeigt, was man eigentlich alles verknüpfen kann miteinander und was ja eigentlich auch aufeinander aufbaut manchmal oder aktuelle Bezüge herstellen, um die Schüler halt auch irgendwie dann ja zu motivieren. Ich glaube, so stelle ich mir das später vor. Also wäre gut, wenn das so laufen könnte. #00:09:15-8#
87	#00:09:15-8# T15: Ja also ich stelle mir das auch natürlich jetzt ganz positiv vor. Vor allem durch die Planung. Also davor, wie gesagt, hatte ich schon mal, schon paar mal unterrichtet aber so eine richtig konkrete Planung sollte ich noch nie erstellen. Ok, ich hatte zwar Planungen erstellt, aber die waren recht grob und ja vor allem seine Kritik zu den Planungen fand ich auch sehr gut. Und er hat halt nicht gesagt, ja, das sollt ihr machen, oder das müsst ihr machen, sondern er hat halt

auch immer begründet, warum wir das machen müssen und ja. Deswegen, also wenn wir halt auch später diese Punkte beachten und #00:09:51-2#

88 #00:09:51-2# (Pause) #00:09:56-0#

89 #00:09:56-0# T15: Jetzt ist es weg (lacht). Aber (unv.) #00:09:59-9#

90 #00:09:59-9# T14: Das heißt, planst vor allem deinen Unterricht als Lehrerin später. #00:09:59-4#

91 #00:09:59-4# T15: Genau. Also durch die Planung wird das schon gut laufen, denke ich. #00:10:04-6#

92 #00:10:04-6# H: Ähm und wie glaubt ihr unterscheidet sich Geschichte für euch als Lehrfach zu eurem anderen Fach, also zu Arbeitslehre? Wie ist so eure Rolle als Geschichtslehrerin im Vergleich zu eurer Rolle als Arbeitslehrelehrerin? #00:10:21-8#

93 #00:10:21-8# T15: Es gibt schon große Unterschiede, sehr große Unterschiede. #00:10:24-2#

94 #00:10:24-2# T14: Also bevor ich jetzt dieses Seminar hatte, habe ich noch einen größeren Unterschied glaube ich vermutet gehabt. Also Geschichte eher trocken, auch durch das Studium. Also bei uns in Arbeitslehre ist halt viel praktisch, viel Unterschiede. Also das ist ein bisschen schulisch, manchmal habe ich das Gefühl, Arbeitslehre, da hat man halt mehr so Strukturen wie in der Schule. Es ist halt ein bisschen, ja, ganz anders als hier in Geschichte und deshalb habe ich auch das auf den Unterricht vermutet, dass man halt sagt ok, Arbeitslehre ist ein praktisches Fach, man hat dort total die Abwechslung und Geschichte ja eigentlich gar nicht, aber jetzt durch das Seminar kann man halt auch eigentlich schon in Geschichte diese Abwechslung reinbringen. Zwar wird das nie so sein wie Arbeitslehre, dass man dort so praktisch arbeitet und diese vielen Facetten hat aber ich glaube, so mit den richtigen Methoden und vielleicht dann mal Abwechslung ist auch Geschichte nicht so trocken, wie man sich das vorstellt. Aber da ist trotzdem ein riesiger Unterschied zwischen Arbeitslehre und Geschichte, würde ich sagen. #00:11:20-0#

95 #00:11:20-0# H: Wo ist der Unterschied? #00:11:20-3#

96 #00:11:20-3# T16: Ähm Arbeitslehre zielt vor allem auf die Zukunft der Schülerinnen und Schüler, dass man die auf ähm die Welt quasi vorbereitet, so berufsbegleitende Fächer und die technischen Fächer, dass man denen Wege zeigt, was man so mit dem Leben anfangen kann später. Äh und Geschichte ist eher die Vergangenheit betrachten und Schlüsse ziehen für die Zukunft ähm, das alles zu verstehen. Also es ist in der Hinsicht, das Gebiet ist einfach ganz anders, worauf das zielt. #00:11:51-1#

97 #00:11:51-1# H: Aber du hast ja jetzt bei beiden gesagt, dass es auf die Zukunft irgendwie auch vorbereitet, oder? #00:11:56-6#

98 #00:11:56-6# T16: Genau, in der Hinsicht schon. Aber bei dem Einen musst du komplett nur die Zukunft in Betracht ziehen, was man daraus machen kann und bei dem Anderen, also in Geschichte muss man die Vergangenheit schon beachten, also die Inhalte, um dann Schlüsse für die Zukunft zu ziehen, um die Gegenwart auch verstehen zu können. Genau. Das Eine ist halt eigentlich nur auf die Zukunft gezielt, finde ich. #00:12:19-9#

99 #00:12:19-9# T15: Ja, ich kann den beiden eigentlich nur zustimmen, es wurde ja auch alles gesagt, aber ähm Geschichte ist auch ein bisschen schwieriger, muss ich sagen. Also in Arbeitslehre zum Beispiel, die Texte, die wir lesen müssen, sind wirklich so vom Niveau her ganz

anders und da versteht man die auch so, wie gesagt, man fühlt sich wirklich wie in der Schule. Aber in Geschichte, da muss man einen Text vielleicht auch mal dreimal lesen, vielleicht auch viermal und ähm ja da gibt es halt natürlich noch sehr große Unterschiede und Mmh (nachdenklich) ja, ansonsten wurde schon alles gesagt. #00:12:55-5#

10 #00:12:55-5# H: Und was empfindet ihr als eure Hauptaufgabe als Geschichtslehrerin? Du hast es
0 gerade schon ein bisschen angedeutet aber vielleicht kommt da noch was anderes dazu? Was ist die Aufgabe als Geschichtslehrer? Da gibt's auch kein richtig oder falsch, gibt ja auch mehrere Sachen, die in Frage kommen. #00:13:13-4#

10 #00:13:13-4# T16: Ich finde, das Wichtigste ist, dass man den Schülerinnen und Schülern klar
1 macht, warum das wichtig ist, dass man die Geschichte kennenlernt. Weil die meisten Kinder antworten einfach: Ist doch Vergangenheit. Es interessiert mich ja jetzt nicht mehr, was vor 200, 500 Jahren passiert ist oder noch früher, was die Neandertaler damals gemacht haben. Es ist aber eben wichtig für den Fortschritt und damit wir überhaupt wissen, wie wir an, also heute angekommen sind, warum wir diese Strukturen haben oder das ganze politische System auch. Damit man das alles nachvollziehen kann, muss man einfach die Vergangenheit verstehen. Damit man das nachvollziehen kann und vor allem weiß, warum es anders nicht gut gelaufen ist, weil es früher eben schief gegangen ist. Und das muss man auf jeden Fall deutlich machen, dass die die Wichtigkeit der Geschichte wissen. #00:14:03-3#

10 #00:14:03-3# T14: Na man sagt ja auch immer, dass man aus der Vergangenheit, also die Fehler,
2 die man in der Vergangenheit gemacht hat, später nicht mehr macht und vielleicht ist es ja so auch ganz wichtig. Also wenn man jetzt so die Vergangenheit betrachtet und dann halt auch auf die Zukunft schaut, und guckt, warum ist das jetzt alles passiert? Und dass sowas nicht nochmal passiert. Also ich würde da auch mich nur anschließen und das vielleicht nur ergänzen noch dazu. #00:14:26-7#

10 #00:14:26-7# T15: Ich würd gerne ergänzen. (lacht) #00:14:29-6#
3

10 #00:14:29-6# T16: (lacht) Nee, bei mir war das einfach im Unterricht meistens so, es gab
4 Schülerinnen und Schüler, die fanden Geschichte einfach interessant und haben freiwillig auch solche Texte gelesen oder Nachrichten geschaut und dann gab es aber immer die Gruppe, die Geschichte einfach absolut blöd fand. Und _den_ (betont) Schülern muss man einfach beibringen, warum es wichtig ist. Dass man das deutlich macht. Und natürlich interessant gestaltet, damit es auch interessant ist, aber, genau. Das würde ich so als die Hauptaufgabe sehen. #00:15:01-0#

10 #00:15:01-0# H: Ok, allgemeine Zustimmung? #00:15:02-6#
5

10 #00:15:02-6# Alle: Ja. Mmh (bejahend) #00:15:05-0#
6

10 #00:15:05-0# H: Und würdet ihr sagen, dass sich eure Auffassung, wie ihr als Geschichtslehrerin
7 später sein wollt, jetzt geändert hat, nachdem ihr das Seminar besucht habt? Du hast es schon so ein bisschen gesagt vorhin, aber ihr könnt auch gern nochmal wiederholen. #00:15:12-5#

10 #00:15:12-5# T15: Ja, also es ist ja so, dass man zwei Fächer studieren muss und im Nachhinein
8 aber die Fächer unterrichten darf, die man auch möchte, also einige sind da natürlich ausgeschlossen. Aber man muss ja nicht Geschichte unterrichten, wenn man das studiert hat. Und ich hatte auch gar nicht vor, Geschichte zu unterrichten. #00:15:31-6#

10 #00:15:31-6# T14, T16: (lacht) #00:15:31-6#
9

11 #00:15:31-6# T15: Und, aber wie gesagt, also dieses Seminar hat meine Meinung komplett
0 geändert. Mittlerweile weiß ich, wie man Geschichte auch interessanter gestalten kann. Weil bei
mir zum Beispiel im Unterricht war das so, ähm dass halt wirklich ähm Fakten einfach nur ähm
beigebracht wurden und ähm aber warum das gelernt wird oder was das mit heute zu tun hat
und warum ich das lernen muss, wurde wirklich nie gesagt. Ich hatte auch da ziemlich eine blöde
Lehrerin und ähm ja aber mittlerweile, also mit Multiperspektivität vor allem und warum wir das
heute lernen müssen, wenn wir das den Schülern auch wirklich klarmachen, dann kann auch der
Unterricht richtig ähm gut gestaltet werden, auch interessant für die, die es nicht so interessiert.
Und das habe ich gelernt in diesem Seminar. #00:16:21-4#

11 #00:16:21-4# (Pause) #00:16:24-0#
1

11 #00:16:24-0# H: Hattet ihr vorher schon konkrete Ideen, wie ihr sein wollt als
2 Geschichtslehrerinnen? Hat sich das geändert? #00:16:29-9#

11 #00:16:29-9# T14: Ja, also ich hatte das glaube ich schon vorhin so ein bisschen angedeutet, also
3 genau durch, sonst hatte ich halt auch eher so das Gefühl, ich mochte Geschichte immer schon,
deshalb war es für mich auch gut, wenn die Lehrerin da nur saß und Fakten vorgelesen hat und da
erzählt hat, was passiert ist und so, weil ich sowieso immer fasziniert war, zum Beispiel vom
Nationalsozialismus als Beispiel und dann sowieso alles, was darüber erzählt wurde, sowieso
interessant war für mich und irgendwie erstaunlich und so deshalb hat mich das sowieso immer
schon so gepackt und ich hätte da nur zuhören können. Aber so hatte ich da, über den richtigen
Unterricht und wie ich das gestalten werde, hatte ich mir gar keine Gedanken gemacht aber jetzt
durch das Seminar halt auch immer mehr darauf mich konzentriert, wie man's halt auch für die
Schüler macht. Also interessant gestalten kann, die es wirklich nicht so sehr interessiert wie die,
die einfach auch zuhören können, egal was der Lehrer jetzt macht und ob er jetzt nur was vorliest
oder Zettel austeilt, wo die Fakten draufstehen. Ist ja nicht für jeden so ansprechend aber wirklich
durch die Punkte, dass man auch immer Bezüge herstellt oder ja so die Gegenwartsbezüge oder
auch Vergleiche darstellt und so, ich glaube darauf, das ist wichtig und darauf will ich auf jeden
Fall später achten, um halt den Schülern, die dafür nicht so Interesse dann zeigen, das Interesse
vielleicht wecken kann. #00:17:41-7#

11 #00:17:41-7# T16: Ähm noch vielleicht ergänzend, bei mir haben sich meine Geschichtslehrer
4 sich praktisch geändert, deswegen habe ich ganz konkrete Beispiele gehabt, wie es gut verlaufen
kann und wie es ganz schlecht verlaufen kann. Wo dann einfach nur Daten erzählt werden und
die Zusammenhänge gar nicht so wirklich erklärt werden aber dann auch total gut mit super
Methoden, ein junger Lehrer war das, der so mit Methoden gearbeitet hat. Deswegen wusste ich
eigentlich schon ähm zu der Zeit auch, ähm wie ich das besser gestalten kann. Beispiele von den
guten Lehrern zu nehmen ähm und in dem Seminar hab ich dann nochmal konkrete Beispiele
bekommen, wie ich das besser machen kann. Und nicht, also die Beispiele von den Lehrern, die
ich hatte, genau, kann man das verstehen, wie ich das sagen will? Okay. (lacht) Ich bin gerade
selbst total durcheinandergekommen. Aber genau, also 'ne Vorstellung hatte ich schon, die
wurde jetzt nur konkretisiert so. #00:18:38-0#

11 #00:18:38-0# H: Mmh (bejahend) #00:18:39-2#
5

11	#00:18:39-2# (Pause) #00:18:42-6#
6	
11	#00:18:42-6# H: Was könntet ihr von der Theorie, die wir im Seminar besprochen haben so aus dem Stehgreif irgendjemand anderem erklären? Welcher Begriff ist so am ehsten
7	hängengeblieben, wo ihr sagt, ok, den habe ich richtig gut verstanden oder die Theorie und die kann ich irgendjemandem erklären? #00:18:57-6#
11	#00:18:57-6# (Pause) #00:19:02-2#
8	
11	#00:19:02-2# T15: Gute Frage. (lacht) #00:19:02-4#
9	
12	#00:19:02-4# T16: Ich glaube, die Geschichtsdidaktik haben wir ganz am Anfang besprochen und wirklich die ganze Stunde lang nur diesen einen Begriff gehabt. War das Geschichtsdidaktik oder Geschichtsbewusstsein? #00:19:12-6#
0	
12	#00:19:12-6# T15: Bewusstsein, glaube ich. #00:19:13-3#
1	
12	#00:19:13-3# T16: Bewusstsein bestimmt. #00:19:14-0#
2	
12	#00:19:14-0# T14: Ja. #00:19:14-4#
3	
12	#00:19:14-4# H: Möchte das jemand erklären? Einen der beiden Begriffe? #00:19:18-3#
4	
12	#00:19:18-3# T14, T15, T16: (lacht) #00:19:22-6#
5	
12	#00:19:22-6# T16: Das ist Monate her. #00:19:23-2#
6	
12	#00:19:23-2# T14: Ja, mir fiel, fällt das schwer. Also ich glaube, ich kann mit allen Begriffen so was anfangen und kann es auch für mich so im Kopf nachvollziehen aber so eine richtige
7	Definition, aber das ist mir auch im Seminar schon schwergefallen so diese Fachbegriffe und diese so dann aus dem Stehgreif so zu wiederholen, das glaube ich, das kann ich nicht. Also es würde mir jetzt auch schwerfallen zu den Begriffen Multiperspektivität oder Gegenwartsbezug was wir auch, oder Narrativität was wir auch immer wieder wiederholt haben. Aber so richtig das definieren oder beschreiben, das könnte ich glaube ich nicht. #00:19:51-9#
12	#00:19:51-9# T16: Wichtiger ist ja die Anwendung. (lacht) #00:19:52-6#
8	
12	#00:19:52-6# T14, T15, T16: (lacht) #00:19:53-7#
9	
13	#00:19:53-7# T16: Ich brauche auch meine Notizen, wenn ich das dann wiedergeben muss.
0	#00:19:56-2#
13	#00:19:56-2# T14: Ja. #00:19:56-8#

1	
13 2	#00:19:56-8# H: Ist ja auch nicht einfach, das wiederzugeben, weil es gibt ja keine allgemeingültige Definition, die irgendwie drei Sätze umfasst, die man halt lernen kann. Aber keine Ahnung vielleicht kann ja irgendwie eine trotzdem irgendeinen der Begriffe so zumindest das irgendwie wiedergeben, was ihr darunter verstanden habt oder also so in eigenen Worten. Es muss ja nicht die komplette Theorie mit allen beteiligten Theoretikern davon sein, sondern so, was ist denn Multiperspektivität, was versteht ihr denn darunter? Oder Narrativität, Gegenwartsbezug, Historisches lernen, Geschichtsbewusstsein, Geschichtsdidaktik, irgendwas davon? Einen Begriff kriegt doch bestimmt jede hin. #00:20:32-1#
13 3	#00:20:32-1# (Pause) #00:20:36-5#
13 4	#00:20:36-5# T16: Jetzt wäre der Reader ganz gut. (lacht) #00:20:38-6#
13 5	#00:20:38-6# (Pause) #00:20:42-9#
13 6	#00:20:42-9# T15: Multiperspektivität ist die Sicht von verschiedenen Personen aus verschiedenen Sichten. (lacht) Aus verschiedener Perspektive. Also es ist etwas geschehen und ähm Person A sieht das anders, Person B sieht das anders und die anderen sehen das anders. (lacht) #00:20:56-8#
13 7	#00:20:56-8# H: Ok. #00:20:57-9#
13 8	#00:20:57-9# T15: Wird von allen Seiten anders betrachtet, genau. #00:21:02-5#
13 9	#00:21:02-5# T14: Na, dann mach ich Gegenwartsbezug (lacht). Ja genau, wenn man ähm, vielleicht in einer konkreten Situation: Also man behandelt ein Thema und bezieht es dann aber auf, auf, das, also heute, also zum Beispiel in unserem Beispiel, wir haben die Reichspogromnacht behandelt und haben dann versucht, Bezüge heute zu den Flüchtlingen zum Beispiel herzustellen. Also sozusagen, dass damals die Juden ausgegrenzt werden und heute passiert vielleicht sowas ähnliches auch wieder mit, mit, mit Flüchtlingen oder man sagt, wie wir das mit dem Beispiel gemacht haben, dass heute immer noch Gedenkveranstaltungen stattfinden, genau einfach um an die Situation von damals zu denken und das so zu verstärken das Thema und für die Schülerinnen und Schüler halt auch irgendwie greifbarer zu machen. #00:21:54-2#
14 0	#00:21:54-2# H: Hmm (bejahend) #00:21:54-4#
14 1	#00:21:54-4# (Pause) #00:21:57-9#
14 2	#00:21:57-9# T14, T15, T16: (lacht) #00:22:00-7#
14 3	#00:22:00-7# T16: Ähm #00:22:02-0#

- 14 #00:22:02-0# (Pause) #00:22:03-5#
4
- 14 #00:22:03-5# T14: _Was kann ich denn jetzt definieren?_(Spricht imitierend für T16) #00:22:04-5
5 3#
- 14 #00:22:04-3# T16: Ja, das war wirklich die ganze Zeit in meinem Kopf. #00:22:06-8#
6
- 14 #00:22:06-8# H: Bis jetzt. (lacht) #00:22:09-1#
7
- 14 #00:22:09-1# T16: (lacht) Ja, wirklich. Ich musste die ganze Zeit ständig dran denken. Aber, also
8 wenn ich das Seminar gedacht hab. #00:22:14-4#
- 14 #00:22:14-4# H: Wenn es so aus dem Stehgreif zu schwer ist, könnt ihr ja auch versuchen,
9 vielleicht einfach so das Bild, was ihr im Kopf habt davon, wie das alles so zusammengehört, zu
erklären. Also da gibt's ja auch kein richtiges endgültiges Bild. Jeder hat ja ein anderes Verständnis
davon, wie diese Prinzipien zusammengehören, wo Geschichtsbewusstsein hingehört, wo
historisches Lernen hingehört. Vielleicht könnt ihr das so ein bisschen verorten,
zusammensetzen? Irgendwie in Zusammenhang bringen? #00:22:40-8#
- 15 #00:22:40-8# T16: Wir hatten ja auch die drei ähm, äh Grafiken gehabt äh zu was war das
0 nochmal? #00:22:49-7#
- 15 #00:22:49-7# H: Geschichtsbewusstsein? #00:22:50-6#
1
- 15 #00:22:50-6# T16: Genau. #00:22:50-9#
2
- 15 #00:22:50-9# H: Wo ihr die Plakate gemacht habt? #00:22:51-3#
3
- 15 #00:22:51-3# T16: Genau. Und da ist mir hängengeblieben, dass ähm, alle waren ja so ein
4 bisschen anders aber im Grunde wollten alle vermitteln, dass man aus der Vergangenheit, also die
Vergangenheit betrachten, recherchieren und ähm daraus Schlüsse ziehen muss, um in der
Gegenwart das zu verarbeiten jetzt und ähm um für die Ver-, Zukunft Schlüsse zu ziehen. Also das
war in allen eigentlich gleich. Nur ähm mit anderen Hilfsmitteln und ähm genau. So das war, es
waren die drei Schritte, die ähm ich in allen Plakaten gesehen hatte zu Geschichtsbewusstsein.
#00:23:28-4#
- 15 #00:23:28-4# H: Hmm (bejahend) #00:23:29-9#
5
- 15 #00:23:29-9# (Pause) #00:23:34-2#
6
- 15 #00:23:34-2# H: Warum macht man sowas im Geschichtsunterricht? #00:23:35-4#
7
- 15 #00:23:35-4# (Pause) #00:23:37-7#
8

- 15 #00:23:37-7# H: Wofür ist der narrativ oder multiperspektivisch oder gegenwartsbezogen? Was
9 macht man mit Geschichtsbewusstsein im Unterricht? Was passiert mit historischem Lernen? Wie
habt ihr das verstanden, wie gehört das zusammen, was hat das mit dem Geschichtsunterricht zu
tun? #00:23:51-7#
- 16 #00:23:51-7# (Pause) #00:23:55-5#
0
- 16 #00:23:55-5# H: Und da gibt's auch kein richtig und kein falsch, jeder hat sein eigenes Bild so im
1 Kopf, wie das halt zusammengehört. Das ist halt interessant, herauszufinden, wie ihr das
aufgenommen und verstanden und habt und was da noch da ist so jetzt nach dem Semester.
#00:24:07-4#
- 16 #00:24:07-4# (Pause) #00:24:10-6#
2
- 16 #00:24:10-6# H: Und ich weiß, dass es auch nicht einfach ist, das zu formulieren. #00:24:12-6#
3
- 16 #00:24:12-6# (Pause) #00:24:22-9#
4
- 16 #00:24:22-9# H: Kommt, ihr habt das alle in euren Unterrichtsentwürfen geschrieben und
5 begründet. #00:24:26-1#
- 16 #00:24:26-1# T16: Ja. #00:24:27-1#
6
- 16 #00:24:27-1# H: Da habt ihr euch alle was bei gedacht. Eigentlich könnt ihr, ihr traut euch nur
7 gerade nicht. #00:24:31-6#
- 16 #00:24:31-6# T15: Ja sind ja alles eigentlich nur Hilfsmittel für guten Unterricht. Also man braucht
8 ja die alle. Man muss die ja alle verstehen, um die auch anwenden zu können. #00:24:39-3#
- 16 #00:24:39-3# H: Aber warum braucht man zum Beispiel Narrativität? Oder, also, die haben ja alle
9 irgendwie ihre Berechtigung, das stimmt, aber warum, so einzeln? #00:24:48-8#
- 17 #00:24:48-8# (Pause) #00:24:52-8#
0
- 17 #00:24:52-8# T14: Ich überleg gerade, das ist das eigentlich, was wir in den Spalten geschrieben
1 haben. Also warum machen wir jetzt, warum, warum versuchen wir jetzt, einen Gegenwartsbezug
herzustellen oder warum versuchen wir jetzt die Schüler, Narrativität, damit die Schüler das
nochmal selber wiedergeben und dabei vielleicht lernen oder vielleicht die, den Gegenwartsbezug
um Empathie herzustellen, das hatten wir glaube ich auch. Also um zu, zu, ja, dass, dass die
Schülerinnen und Schüler verstehen, warum das so wichtig ist heute noch daran zu denken in
dem Beispiel jetzt was wir hatten; Multiperspektivität, dass die Schülerinnen und Schüler auch
unterschiedliche Perspektiven wahrnehmen und wissen, es gibt nicht nur die eine richtige
Meinung oder die eine Perspektive, sondern es gibt auch vielleicht Opfer, um halt auch, genau,
aus der Sicht der Juden, deshalb hatten wir ja versucht, zwei unterschiedliche Arbeitsblätter
herzustellen. Ich glaub, so. #00:25:42-2#
- 17 #00:25:42-2# H: Hmm (bejahend). #00:25:42-6#

2

17 #00:25:42-6# T16: Ja bei dem Gegenwartsbezug ist es ähm wichtig, damit also wenn
3 Schülerinnen und Schüler nicht verstehen können oder nachvollziehen können, was damals vor
500 Jahren passiert ist, dass man das mit etwas von heute vergleicht, dass die dann vielleicht eher
begreifen können, was da passiert ist oder nachempfinden können und dadurch dann vielleicht
die Wichtigkeit besser verstehen. Also um einfach äh #00:26:07-3#

17 #00:26:07-3# T14: Verständnis #00:26:07-8#
4

17 #00:26:07-8# T16: Genau, für das Verständnis und das Nachempfinden. #00:26:09-3#
5

17 #00:26:09-3# (Pause) #00:26:12-2#
6

17 #00:26:12-2# T16: Und die anderen sind eigentlich, also die Multiperspektivität, damit man lernt,
7 es gibt einfach verschiedene ähm, ähm, äh Richtungen und nicht eine ist unbedingt richtig. Also
wenn man dann nur einen, also dann könnte man ja auch sagen Hitler hatte recht, also nur, wenn
man seine Sicht betrachtet, hätte er ja auch recht. Aber man muss eben die anderen Sichtweisen
auch betrachten, um sich selbst Gedanken darüber machen zu können und zu denken: Was finde
ich denn richtig? Und das sollen genau die Schüler auch lernen, selbst sich Gedanken zu machen
und eigene Meinungen zu entwickeln und nicht einfach vorgesetzt hier, das ist richtig, das ist ein
Text, den müsst ihr auswendig lernen und der ist richtig. Dass die einfach lernen, einfach eigene
Gedanken zu bilden. Genau und der Rest, ja Narrativität ist ja ein Schritt, um das besser zu
verstehen einfach. Also genau. #00:27:02-6#

17 #00:27:02-6# H: Und welche Rolle könnte Geschichtsbewusstsein da spielen? Um den Begriff
8 auch einmal mit reinzubringen? #00:27:06-6#

17 #00:27:06-6# T14, T16: (lacht) #00:27:08-3#
9

18 #00:27:08-3# H: Oder wie könnt ihr mit dem argumentieren? #00:27:10-5#
0

18 #00:27:10-5# (Pause) #00:27:14-3#
1

18 #00:27:14-3# H: Ist das immer da, Geschichtsbewusstsein? #00:27:15-6#
2

18 #00:27:15-6# T14: Ja muss da sein, damit man das Thema vermitteln kann, oder? So kann man
3 das so sagen vielleicht, Geschichtsbewusstsein? #00:27:22-0#

18 #00:27:22-0# H: Hat das jeder Schüler? Was passiert mit Geschichtsbewusstsein im
4 Geschichtsunterricht? Wie habt ihr das verstanden? #00:27:28-1#

18 #00:27:28-1# (Pause) #00:27:29-6#
5

18 #00:27:29-6# T15: Na man muss sich ja erst #00:27:30-3#
6

- 18 #00:27:30-3# T14: Geschichtsbewusstsein hat es, glaube ich, genau, hat erstmal der Lehrer. Der
7 versucht dann, den Schülerinnen und Schülern das anzueignen oder wie, wie kann man das
beschreiben? #00:27:41-4#
- 18 #00:27:41-4# H: Und die Schüler haben gar kein Geschichtsbewusstsein? #00:27:43-6#
8
- 18 #00:27:43-6# T14: Doch ich denke unterschiedlich, oder? Also ich glaube jeder Schüler ist
9 individuell, jeder Schüler hat ein anderes Geschichtsbewusstsein. Also ich glaube nicht, dass kein
Schüler kein Geschichtsbewusstsein hat, bevor er Geschichtsunterricht hat. Also ich glaube
#00:27:57-0#
- 19 #00:27:57-0# T16: Doch, man bekommt ja von den Eltern was mit. Und dann hat man erstmal
0 dieses Geschichtsbewusstsein total wahrscheinlich radikal von den Eltern beigebracht oder wenn
die miteinander sprechen, dann bekommt man das ja mit oder was im Fernsehen läuft. Also alle
Schüler haben schon ein Geschichtsbewusstsein aber wahrscheinlich nur von einer Sicht und
deswegen die Multiperspektivität, damit sie ihre eigenen Gedanken bilden und ihr eigenes
Geschichtsbewusstsein entwickeln. Ich weiß nicht mal, ob wir in die richtige Richtung gehen
(lacht). #00:28:25-5#
- 19 #00:28:25-5# T14, T15, T16: (lacht) #00:28:26-9#
1
- 19 #00:28:26-9# H: (lacht) So langsam, so mehr und mehr kristallisiert sich's raus. Nee, ist doch
2 schon gut, ist doch mehr, als was am Anfang kam. #00:28:31-6#
- 19 #00:28:31-6# T16: Das ist zu lange her. #00:28:34-9#
3
- 19 #00:28:34-9# T14: Wir hätten uns darauf besser vorbereiten müssen. #00:28:36-5#
4
- 19 #00:28:36-5# T16: Das ist voll schwer. (lacht) #00:28:37-8#
5
- 19 #00:28:37-8# H: Naja aber es ist ja gut, das abzubilden, was wirklich hängengeblieben ist und
6 nicht, was ihr euch jetzt gerade im Kurzzeitgedächtnis noch angelesen habt fünf Minuten vorher.
Ähm was denkt ihr denn, wann eurer Meinung nach von gutem Geschichtsunterricht gesprochen
werden kann? Was ist guter Geschichtsunterricht, was macht den aus? Was gehört da rein, was
nicht? #00:28:54-0#
- 19 #00:28:54-0# T16: Na die Planung. #00:28:56-6#
7
- 19 #00:28:56-6# T14: Unterschiedliche Methoden? #00:28:58-3#
8
- 19 #00:28:58-3# T16: Ja, also wenn die Planung von Vornherein schon stimmt, wenn man sich die
9 Sachen angeschaut hat und alles miteingebracht hat und wenn man das auch noch schafft, das
dann so durchzuführen, dann ist der Unterricht eigentlich gut. #00:29:11-0#
- 20 #00:29:11-0# T14: Ich find aber noch wichtig, eine gute Planung ist immer wichtig, das ist auf
0 jeden Fall richtig aber ich würd sagen, dass man vielleicht auch offen ist noch. Also dass man nicht

	sagt, ich möchte das und das auf jeden Fall durchkriegen und dann kommen aber Schüler und sagen: Ach können wir nicht noch darüber sprechen? #00:29:23-0#
20 1	#00:29:23-0# T16: Ja. #00:29:23-6#
20 2	#00:29:23-6# T14: Weil wir, das passt jetzt gerade, oder können wir, dass der Lehrer dann dafür auch offen ist und sagt ok, klar, dann versuchen wir andere Themen bisschen kürzer zu halten, um darauf mehr einzugehen oder genau, dass man halt dafür auch offen ist und dass man den Unterricht auch einfach spannend gestalten kann. #00:29:41-0#
20 3	#00:29:41-0# T16: Genau das ist, stimmt, also da kann ich gerade nur zustimmen ähm weil wenn eine Schülerin jetzt zum Beispiel ein Thema total interessant findet und Fragen aufwirft, die eine Diskussion aufwerfen wiederum, dann kann man, also sollte der Lehrer schon sich die Zeit nehmen in seinem, in seiner Planung dann das dort zu integrieren und zu sagen ok, wir lassen uns jetzt. (störendes Geräusch unterbricht - Markise) #00:30:04-0#
20 4	#00:30:04-0# H: Da kurbelt jetzt, warte mal kurz. (lacht) Da kurbelt jemand nebenan und das stört sonst nachher und dann kann ich das nicht hören. Ok, tschuldigung. #00:30:17-0#
20 5	#00:30:17-0# T16: Dass ähm #00:30:19-5#
20 6	#00:30:19-5# T14: Jetzt ist es, worüber hatten wir denn gesprochen? (lacht) #00:30:22-2#
20 7	#00:30:22-2# H: Planung #00:30:23-7#
20 8	#00:30:23-7# T16: Genau, dass ähm der Lehrer auf jeden Fall, die Lehrerin, der Lehrer ähm offen sein sollte und ein bisschen flexibel sein sollte und ein bisschen vielleicht auch immer ein paar Minütchen für Diskussionen freihalten sollte generell. Also #00:30:39-0#
20 9	#00:30:39-0# T15: Genau, also es ist ja nicht wichtig, dass die Schüler nur zuhören, sondern viel wichtiger ist es, dass die auch wirklich so einiges hinterfragen. Das ist dann auch ein Zeichen, dass die auch wirklich dabei sind, dass die mitdenken und dass die das auch interessiert. Also dass die Schüler mitmachen, ist für mich ein großes Zeichen, dass der Unterricht gut läuft. #00:30:56-8#
21 0	#00:30:56-8# H. Hmm (bejahend) #00:30:57-7#
21 1	#00:30:57-7# T15: Dass die ein Geschichtsbewusstsein entwickeln. (lacht) #00:30:59-8#
21 2	#00:30:59-8# H: Jetzt kommen wir auf den richtigen Punkt (lacht), jetzt macht mal den Turn zur Frage davor und sagt mir, was guter Geschichtsunterricht ist. #00:31:09-2#
21 3	#00:31:09-2# T14, T15, T16: (lacht) #00:31:10-1#
21 4	#00:31:10-1# H: Was ist Geschichtsbewusstsein im Geschichtsunterricht? #00:31:13-0#
21	#00:31:13-0# T16: Hatten wir das nicht? (lacht) #00:31:18-0#

5	
21 6	#00:31:18-0# H: Ich weiß nicht, ob ihr den Turn jetzt noch hinbekommt (lacht). #00:31:21-1#
21 7	#00:31:21-1# (Pause) #00:31:25-0#
21 8	#00:31:25-0# H: Ja, also ich fand es spannend, weil wir jetzt gerade so ungefähr zehn Minuten über geschichtsdidaktische Theorien gesprochen haben und dann frage ich, was ist guter Geschichtsunterricht und ihr sagt im Grunde: Ja, Pädagogik halt. Planung und Methoden und so. #00:31:34-1#
21 9	#00:31:34-1# Alle: (lacht) #00:31:35-7#
22 0	#00:31:35-7# H: Aber ok. (lacht) Und so ein bisschen Geschichtsbewusstsein gehört aber zumindest auch rein, 'ne? #00:31:40-7#
22 1	#00:31:40-7# T16: Ja man, man benutzt ja diese Theorien um eben das Geschichtsbewusstsein zu entwickeln bei den Schülern. #00:31:47-5#
22 2	#00:31:47-5# H: Ja, jetzt schließt sich langsam der Kreis. (lacht) Okay, cool. #00:31:51-3#
22 3	#00:31:51-3# T16: Aber das meinte ich eigentlich aber wahrscheinlich hab ich das #00:31:51-4#
22 4	#00:31:51-4# H: Okay, ja. #00:31:53-0#
22 5	#00:31:53-0# T16: Ja, ich glaube, dass wir das alle meinten. #00:31:54-6#
22 6	#00:31:54-6# T14: Ja. #00:31:54-8#
22 7	#00:31:54-8# H: Ok. #00:31:56-1#
22 8	#00:31:56-1# T14: Sind da ja, haben wir halt die Begriffe nicht so benannt. (lacht) #00:32:01-5#
22 9	#00:32:01-5# T16: Ja dafür sind die Methoden halt wichtig, dass man darauf kommt. #00:32:08-3#
23 0	#00:32:08-3# H: Die Prinzipien meinst du? #00:32:08-9#
23 1	#00:32:08-9# T16: Genau. #00:32:10-7#
23 2	#00:32:10-7# H: Genau, weil Methoden sind ja eher so äh #00:32:11-9#
23	#00:32:11-9# T16: Achso ja. #00:32:16-1#

3	
23 4	#00:32:16-1# H: Ja. ok. An was denkt ihr als erstes, wenn ihr Unterricht planen sollt? Was wäre für euch so der erste, zweite, dritte Schritt? Wovon geht ihr aus, wenn ihr Unterricht plant? #00:32:24-6#
23 5	#00:32:24-6# (Pause) #00:32:26-7#
23 6	#00:32:26-7# T15: Bei der Planung, was jetzt wichtig ist? #00:32:30-2#
23 7	#00:32:30-2# H: Hm (fragend)? Ja. #00:32:31-6#
23 8	#00:32:31-6# T16: Ich hatte vorher noch nie so einen konkreten Plan erstellt, obwohl hier, also ich hatte schon mein äh Orientierungspraktikum und da auch zweimal schon unterrichtet oder halt bei ähm im Seminar auch aber ähm ja vor allem fanden wir am Anfang, so konkret muss das doch nicht sein und alles. #00:32:49-0#
23 9	#00:32:49-0# T14: Hmm (bejahend) #00:32:50-4#
24 0	#00:32:50-4# T16: Und wir haben zum Schluss doch gemerkt, dass so 'ne konkrete Planung ist schon wichtig und die hat uns auf jeden Fall weitergeholfen. Ähm bei der Planung sind wir so vorgegangen, dass wir eigentlich erstmal das Thema hatten und die Fragestellung und von dieser Fragestellung sind wir eigentlich ausgegangen, wie können wir zu dieser Fragestellung hinleiten? Wir können wir am Ende der Stunde die Frage beantworten? Und haben eigentlich dann unsere ähm Unterrichtsmaterialien gesammelt. #00:33:15-1#
24 1	#00:33:15-1# T14: Hmm (zustimmend). Genau. #00:33:15-3#
24 2	#00:33:15-3# T16: Und dann hat sich die Frage aber in der Planung geändert. Also nicht konkret aber bisschen umgewandelt, konkretisiert. Und das ist auch relativ normal, also dass man glaube ich noch 'ne bessere Frage findet, die interessanter ist. #00:33:31-2#
24 3	#00:33:31-2# T14: Genau, die vielleicht konkreter ist, damit die Schülerinnen und Schüler das auch verstehen und ja. Dann hatten wir uns überlegt, wie wir das gestalten, nachdem wir da uns überlegt hatten, was wir vermitteln wollen glaube ich war dann die Frage so wie wir das #00:33:44-0#
24 4	#00:33:44-0# T16: Welche Methoden wir verwenden, damit das auch interessant ist und nicht ständig nur, also wir hatten am Anfang ganz viele Texte und fanden das dann zu viel. Wollten dann lieber, dass die ein bisschen weniger lesen, stattdessen anders vermitteln. #00:33:54-9#
24 5	#00:33:54-9# T14: Genau, die Videos hatten wir. #00:33:57-8#
24 6	#00:33:57-8# T16: Genau. Oder am Anfang die Powerpoint Präsentation, dass die nicht lesen, sondern wir das denen direkt sagen, dass sie Mitschriften machen können oder einfach nur so als Input. Also wir haben eigentlich versucht, den Input immer anders zu gestalten, dass die nicht ständig lesen müssen oder irgendwie von uns erklärt bekommen. #00:34:12-2#

- 24 #00:34:12-2# T14: Dass wir nicht nur Videos haben, dass wir so 'ne Abwechslung haben.
7 #00:34:18-1#
- 24 #00:34:18-1# T16: Genau, die Abwechslung macht das ja eigentlich auch interessant, dass die
8 nicht langweilig da rumhocken oder irgendwann so 'ne Birne haben, dass die nicht mehr
mitkommen oder das zu viel ist. Deswegen muss man eigentlich die Methoden sehr gut wählen
und unterschiedlich. #00:34:30-1#
- 24 #00:34:30-1# T14: Ja und dann hatten wir halt wie gesagt Prinzipien irgendwann beachtet und
9 halt versucht, da mit reinzubringen. Also Narrativität, Multiperspektivität, Gegenwartsbezug, all
das hatten wir dann in unserem Unterrichtsplan miteinbezogen und dann halt trotzdem versucht,
das irgendwie abwechslungsreich zu gestalten. #00:34:49-8#
- 25 #00:34:49-8# H: Hmm (bejahend). #00:34:50-5#
0
- 25 #00:34:50-5# T16: Also wir hatten eigentlich erst die Materialien und dann haben wir drauf
1 geachtet, ob das jetzt Gegenwartsbezug herstellt oder narrativ ist oder, also dann das eigentlich
gemacht. Aber wir hatten das dann eigentlich doch unbewusst eingebaut und äh #00:35:02-4#
- 25 #00:35:02-4# T14: Ja, wir hatten das dabei. #00:35:02-9#
2
- 25 #00:35:02-9# T16: Genau. #00:35:03-4#
3
- 25 #00:35:03-4# T14: Ja da hatten wir, ja genau, wir hatten eigentlich das, was wir, was wir wichtig
4 empfunden, schon darauf bezogen, einfach nur weil wir ja ohne uns eigentlich Gedanken drüber
zu machen, ob es jetzt Gegenwartsbezug #00:35:14-4#
- 25 #00:35:14-4# T16: Genau. #00:35:14-4#
5
- 25 #00:35:14-4# T14: herstellt oder nicht. #00:35:16-0#
6
- 25 #00:35:16-0# H: Und wenn ihr jetzt, achso entschuldigung. #00:35:19-0#
7
- 25 #00:35:19-0# T15: Ja, ich kann noch dazu was ergänzen und zwar fand ich auch die Begründung,
8 also am Anfang dachten wir uns ja, ok wir machen das so und warum möchte er jetzt unbedingt
'ne Begründung von uns haben. Aber wir konnten auch einiges nicht so ganz schnell begründen
und nachdem wir das aber gemacht haben, haben wir auch glaube ich unsere Planung viel besser
verstanden und wir haben uns einfach sicherer gefühlt, denke ich, weil wir wussten, warum wir
das machen und ähm das hat halt für mehr Sicherheit gesorgt. #00:35:46-4#
- 25 #00:35:46-4# H: Mmh (bejahend). Und wenn ihr jetzt nochmal Unterricht planen würdet, für eine
9 andere, fiktive Klasse, würdet ihr genauso vorgehen oder hättet ihr andere Ideen? Fang du mal an
vielleicht, du hast noch nicht so viel geredet bisher. #00:35:57-9#
- 26 #00:35:57-9# T15: Ja also ähm, ja diese Planung sollten wir ja auch an Herrn Seibert schicken.
0 Vielleicht würde ich das nicht so ausführlich planen und ähm also bis jetzt hab ich auch paar mal,
also mehrmals unterrichtet, als auch, auch als Nachhilfelehrerin zum Beispiel. Da hatte ich

wirklich immer so 'ne grobe Planung. Ok, es ist nicht alles super gelaufen und ähm ja einiges würde ich natürlich ergänzen, zum Beispiel die Materialien würde ich halt auch immer mit aufschreiben oder, aber die Begründung würde ich für mich vielleicht so kurz überdenken und, also ich würd's im Allgemeinen nicht so ausführlich machen. Die Planung finde ich zwar wichtig und wie wir das so gemacht haben bei Herrn Seibert finde ich auch ganz in Ordnung aber da war halt noch irgend-, achso ähm die Aktivitäten von den Schülern also wie sie dann drauf reagieren würden oder können, das würde ich glaube ich vielleicht nicht unbedingt miteinbeziehen aber den Rest. #00:36:53-1#

26 #00:36:53-1# H: Aber an was würdest du als erstes denken, wenn du jetzt Unterricht planst? Also
1 was ist für dich so der erste Schritt jetzt tatsächlich? Jetzt abgesehen mal davon, das
aufzuschreiben. #00:37:01-9#

26 #00:37:01-9# T15: Mein Ziel. #00:37:03-1#
2

26 #00:37:03-1# H: Das Ziel. #00:37:03-0#
3

26 #00:37:03-0# T15: Genau. #00:37:03-6#
4

26 #00:37:03-6# H: Was zum Beispiel? #00:37:04-2#
5

26 #00:37:04-2# T15: Das Ziel wäre der erste Schritt. Also #00:37:06-9#
6

26 #00:37:06-9# H: Das Ziel von der Stunde, oder - #00:37:06-9#
7

26 #00:37:06-9# T15: Genau, ein Ziel vonner Stunde. Und das, also meine Planung würde sich halt
8 darauf aufbauen. #00:37:12-4#

26 #00:37:12-4# H: Mmh (bejahend). Die anderen? #00:37:15-9#
9

27 #00:37:15-9# T16: Genau, also das Ziel hätte ich auch als ersten Punkt vor Augen. Aber danach
0 hatten wir ja angefangen mit den Materialien, also die rauszusuchen und was wir verwenden
wollen. Ich würd das dann vielleicht ein bisschen umgekehrt machen. Das Ziel erstens, also die
Fragestellung ähm, damit ich überhaupt die Materialien raussuchen kann. Aber ich würd dann
die, also, direkt mir die Begriffe raussuchen, die notwendig sind. Also Narrativität und
Gegenwartsbezug und dann meine Materialien darauf zu suchen. Also zu suchen, okay, damit
kann ich jetzt Gegenwartsbezug herstellen, damit habe ich die Multiperspektivität und nicht erst
die Materialien rauszusuchen, Materialien rauszusuchen und dann erst im Nachhinein zu
überlegen: Ach ist das denn jetzt überhaupt narrativ oder ist die Methode narrativ oder nicht.
#00:38:00-5#

27 #00:38:00-5# T14: Ja. #00:38:01-9#
1

27 #00:38:01-9# T16: Oder stelle ich einen Gegenwartsbezug her, sondern andersrum. #00:38:04-3#
2

- 27 #00:38:04-3# H: Ja. #00:38:05-2#
3
- 27 #00:38:05-2# T16: Dann spare ich mir die Arbeitszeit auch, glaub ich. Dass ich dann im
4 Nachhinein dann vielleicht die erarbeiteten Sachen weglegen muss und andere suchen muss,
genau. Das würde auf jeden Fall Arbeitszeit verkürzen. #00:38:17-9#
- 27 #00:38:17-9# H: Wir haben jetzt ja die DVD auch schon vorgegeben quasi so als Hauptmaterial.
5 #00:38:21-3#
- 27 #00:38:21-3# T16: Genau. #00:38:21-3#
6
- 27 #00:38:21-3# H: Da geht man ja dann eh nochmal anders ran, wenn man nicht auf einmal 'ne
7 DVD in die Hand gedrückt bekommt: So, jetzt plant mal da drumrum euren Unterricht, ja.
#00:38:27-2#
- 27 #00:38:27-2# T16: Ja, genau. Aber andersrum wahrscheinlich, also den Schritt würde ich dann
8 vorziehen. #00:38:30-8#
- 27 #00:38:30-8# H: Ja. #00:38:32-3#
9
- 28 #00:38:32-3# T14: Bei der Planung, also da sag ich das Gleiche, so wie die beiden gesagt haben.
0 Aber wo T15 am Anfang meinte, nicht so ausführlich, ich glaube ich würde sogar, jetzt vom
Schreiben her, also vom Unterrichtsplan auch nicht so ausführlich aber ich würde mir glaub ich
noch mehr Gedanken machen als bei dem Mal, weil ich gemerkt habe beim zweiten Mal und das
hat man ja normalerweise nicht. Also wir hatten jetzt hier die Chance zweimal die gleiche
Unterrichtssequenz zu halten und dadurch konnten wir das, was wir beim ersten Mal nicht gut
gemacht haben, beim zweiten ausgleichen. Aber sowas hat man ja normalerweise nicht. Wenn
man 'ne Stunde hat, dann hat man die Stunde und dann ist es vorbei und dann macht man es
nächstes Jahr vielleicht nochmal bei der anderen Klasse dann aber sonst hat man diese Situation
ja nicht nochmal, genau. Auf diese Punkte, die wir dann beim zweiten Mal besser gemacht haben,
würde ich vielleicht schon beim also beim ersten #00:39:15-6#
- 28 #00:39:15-6# H: Beim ersten Mal schon mit reinnehmen (lacht) #00:39:17-2#
1
- 28 #00:39:17-2# T14: (lacht) Ja, also, genau würde ich halt auf die jetzt, dadurch dass man ja jetzt
2 gemerkt hat, wo, wo die Probleme waren, darauf würde ich halt, hatten wir halt zuerst gar nicht
geachtet. So 'ne Sachen wie bei uns war halt zum Beispiel doof: Die Schülerinnen und Schüler, wir
haben die arbeiten lassen und hatten die dann in Ruhe gelassen und am Ende hatten die aber
zwei ganz unterschiedliche Fortschritte gehabt. Also die einen waren total weit, die anderen
waren halt gar nicht weit und wenn man die anderen so ein bisschen mehr noch bestärkt hätte,
noch Tipps gegeben hätte, dann wären die wahrscheinlich im Endeffekt genauso weit gewesen.
Die anderen hätte man noch ein bisschen weiter nachdenken lassen und noch ausführlicher
arbeiten können. An so 'ne Sachen haben wir halt nicht gedacht, weil wir gedacht haben, ok, die
sollen das jetzt machen, haben jetzt ihre Aufgaben aber dass man Unterstützung und Hilfe gibt,
daran haben wir irgendwie gar nicht gedacht und halt so 'ne Sachen würde ich halt noch, auf
jeden Fall bei der nächsten Planung von Unterricht, weil man ja da normalerweise nicht diese
zwei Versuche hat, viel mehr beachten, weil das jetzt, weil das jetzt gar nicht so im Vordergrund
war, sondern eher dieser Unterricht und wir gedacht haben, ok jetzt hoffen wir klappt es so, wie

wir uns das vorstellen aber das, ja. #00:40:19-2#

28 #00:40:19-2# T16: Ja, das finde ich auch, kurz noch, das finde ich auf jeden Fall auch wichtig, dass
3 man so bisschen Sicherheitsmaterialien mitnimmt für den Notfall, weil eine Gruppe zu schnell
fertig wird oder so. Daran hatten wir eigentlich gedacht aber das dann irgendwie doch vergessen.
Also wir hatten das mal besprochen, aber wir hatten dann doch nichts dabei. Ähm aber wenn es
dann die eigene Klasse ist, die man kennt, weiß man ja auch ungefähr, wie schnell die fertig
werden, ob man extra Aufgaben braucht für einzelne Schülerinnen und Schüler oder eher nicht,
ob die dann, also dann kennt man das Niveau und weiß glaube ich wie man, auch welche
Methoden man einsetzt um die ganze Gruppe, öh bei der ganzen Gruppe Interesse zu wecken.
Das wär dann wiederum ganz anders. Also dann würde die Planung auch dementsprechend
verlaufen wahrscheinlich, wenn man die Klasse besser kennt. Und wir wussten ja nicht, wie viele
wir bekommen sogar, also genau in der Hinsicht wär das dann nochmal anders. #00:41:12-5#

28 #00:41:12-5# H: Klar. Und welche Möglichkeiten fallen euch ein, um Schülern das Fach
4 Geschichte nahezubringen? #00:41:18-8#

28 #00:41:18-8# (Pause) #00:41:21-3#
5

28 #00:41:21-3# H: Ganz am Anfang habt ihr schon ein bisschen was dazu gesagt aber so konkret,
6 wie würdet ihr das machen? #00:41:27-8#

28 #00:41:27-8# T14: Also ich würde auch sagen, diese Dinge, die wir schon angesprochen haben,
7 wie Bezüge herzustellen, Vergleiche, dass die halt immer irgendwie sowas, jetzt Vergleich zu
heute, also den Gegenwartsbezug aber ich find halt auch ganz wichtig, dass man die irgendwie
auch bestärkt, also dass man, wir hatten das ja jetzt auch irgendwie in unserem Semi- äh in
unserer Unterrichtssequenz gehabt, dass einige halt schon mehr Ahnung hatten und andere halt
weniger. Und dass die halt nicht also ich finde man kann halt nur Schülern das nahezubringen, die
auch Interesse haben und die sich nicht irgendwie, die nicht Angst haben davor, irgendwas
Falsches zu sagen. Und man hat gemerkt, obwohl die eine Schülerin zum Beispiel gar nicht
wusste, was Nationalsozialismus heißt, am Ende total viele Ideen hatte und auch gut, gute Ideen
hatte und auch Bescheid wusste. Das hat man halt nur dadurch hinbekommen, weil wir gesagt
haben ach ist ja nicht schlimm und versuch jetzt einfach irgendwas und dann haben wir ihr Tipps
gegeben und dann hat sie auch Begriffe aufgeschrieben, mit denen man gar nicht gerechnet hat.
Also sie hat ja schon was im Kopf und ich glaube, das gehört auch dazu, zu dem Nahezubringen,
dass man erstmal die Schüler, also dass man 'ne gute Lernatmosphäre schafft vielleicht dass man
die dazu erstmal bringt, dass die das überhaupt verstehen wollen und dass die keine Angst haben
müssen. #00:42:36-8#

28 #00:42:36-8# T16: Ja die Lernatmosphäre muss auf jeden Fall stimmen. Sonst werden die
8 Schülerinnen und Schüler, die sowieso ruhig sind oder und dann auch noch nicht Interesse für das
Fach haben oder das Thema gerade, dann werden die ähm gar nichts mehr sagen und
wahrscheinlich im Kopf auch abschalten, dass die ähm genau also da müsste man die auf jeden
Fall bestärken oder auch Aufgaben oder Methoden anwenden, in denne ähm diese ruhigen
Schüler und Schüler oder die halt weniger Interesse haben auch mitmachen müssen oder
mitdenken müssen vor allem. Nicht nur mitmachen. Dann können sie den Text lesen und
aufschreiben und gut ist und dann ist alles weg. Dass die zum Mitdenken animiert werden, dass
die dadurch dann vielleicht auch verstehen ok es ist eigentlich gar nicht so schlecht. #00:43:16-3#

28 #00:43:16-3# H: Mmh (bejahend). #00:43:16-6#

9	
29 0	#00:43:16-6# (Pause) #00:43:19-9#
29 1	#00:43:19-9# T16: Genau und wie vorhin auch gesagt, wenn man die Klasse kennt, dann kann man die Methoden auch so gestalten, dass es halt interessant für den Großteil der Gruppe ist und dann kann man es nächste Stunde für die anderen interessanter gestalten oder irgendwie den Unterricht so planen, dass dann mal die Methode angewandt wird, die die anderen animiert und dann mal die Methode, sodass die dann wieder nach, also hinterherkommen und dann wieder die hinterherkommen. Irgendwie so gestalten. #00:43:44-3#
29 2	#00:43:44-3# H: Ja. #00:43:45-4#
29 3	#00:43:45-4# T16: Aber wie das jetzt sein könnte, weiß ich jetzt nicht so konkret aber. (unv. Flüstern) #00:43:52-6#
29 4	#00:43:52-6# T14: Also die Sachen, die hatten wir auch schon genannt eigentlich so. #00:43:56-7#
29 5	#00:43:56-7# H: Keine Ergänzungen mehr? #00:43:58-8#
29 6	#00:43:58-8# (Pause) #00:44:01-2#
29 7	#00:44:01-2# H: Ok. Ähm und welche Bedeutung hatte es für euch, dass ihr die Erfahrung in den Lehr-Lern-Laboren in diesem Seminar machen konntet und Schüler unterrichten konntet? #00:44:09-5#
29 8	#00:44:09-5# T16: Das war genau das, was ich von einem Didaktikseminar erwartet habe eigentlich. Weil wir in unserem anderen Fach Didaktik das so ähnlich hatten, dass wir, aber nicht mit Schülerinnen und Schülern das hatten, sondern mit der ähm, mit dem Seminar einfach, dass die die Schülerinnen und Schüler dargestellt hatten, bei Frau X. #00:44:30-3#
29 9	#00:44:30-3# T14: Mmh (bejahend) #00:44:30-3#
30 0	#00:44:30-3# T16: Und ähm dass immer wieder Tipps gegeben wurden, wie kann man den Unterricht besser gestalten. Das waren irgendwie drei Seminare und die waren aufeinander aufbauend und das fand ich super, dass man immer wieder Tipps bekommen hat und das war genauso hier auch. Er war, also er hat uns ja dann auch Tipps gegeben, wie man den Unterrichtsverlaufsplan besser gestalten kann und wenn ich das jetzt bei den anderen so höre, bin ich echt froh, dieses Seminar gewählt zu haben, weil die anderen Theorie hatten und gar nicht die Möglichkeit hatten, das zu erproben, was man gelernt hat. Und genau das ist ja aber das Wichtige. Wenn man das lernt, hat man die Theorie. Gut. Aber ohne das anzuwenden, ohne zu überprüfen, kann man ja nicht wissen, ob das wirklich was bringt. Und genau das haben wir ja gelernt. Wir dachten: Ok, das ist ganz schön viel Theorie am Anfang ähm die ganzen Begriffe, gut, schön und gut, aber wozu soll das, also was soll das bringen? Äh und durch die Erprobungen mit den Schülerinnen und Schülern haben wir einfach gemerkt, dass das sehr wohl wichtig ist und warum, also wir haben, ich hab für mich selber erfahren, warum ich das jetzt gelernt habe, so den Grund dafür. Und das habe ich halt bei den anderen Kommilitonen gemerkt, dass das einfach

	gefehlt hat. #00:45:34-0#
30 1	#00:45:34-0# H: Mmh (bejahend), ja. #00:45:34-8#
30 2	#00:45:34-8# T14: Genau, das hatten wir auch jetzt gerade eigentlich mitbekommen, weil durch den Unterricht haben wir die Sachen einfach mit drin gehabt, dieses Geschichtsbewusstsein und wir können's eigentlich gar nicht erklären, weil Theorie anscheinend nicht so unser Ding ist (lacht) aber jetzt gerade durch diese Praxis, die wir hatten und durch dieses Erproben selbst und das Ausprobieren und so hatten wir das ja alles drin und können's vielleicht dann auch so erschließen. Also ich glaube, nur Theorie das ganze Seminar durch, das war, wäre nicht gut gewesen und es hätte mir auch glaube ich nichts gebracht, weil dann hätte ich in fünf Jahren da gegessen, hätte mir das alles wieder selber beigebracht wahrscheinlich #00:46:05-4#
30 3	#00:46:05-4# T16: Genau (lacht) #00:46:05-6#
30 4	#00:46:05-6# T14: im Referendariat in zwei, drei Jahren oder so. Aber dann so wissen wir ja jetzt und dadurch konnten wir auch die Theorie eigentlich verstehen, die wir vorher sonst gar nicht so, vielleicht so verinnerlicht hätten. #00:46:15-0#
30 5	#00:46:15-0# T16: Ja. #00:46:15-5#
30 6	#00:46:15-5# T14: Die kann man eigentlich eher durch dieses, durch diese Erprobung nur ja verstehen. #00:46:19-9#
30 7	#00:46:19-9# T16: Naja, man sagt ja auch immer, man muss etwas hören, schreiben und äh selber wiedergeben, damit man das wirklich verstanden hat und es war genau so in dem Seminar auch. Also wir mussten die Texte lesen, dann haben wir über die Texte gesprochen und dann mussten wir daraus die Planung erstellen und dann auch noch durchführen. Also wir haben echt alle Schritte gemacht, um das zu lernen und so konnten wir das auch verinnerlichen. Also wir haben's ja angewandt, ohne es zu wissen und dann dachten wir: Oh, wir haben ja schon alles drin irgendwie und #00:46:44-9#
30 8	#00:46:44-9# T14: Ja. #00:46:46-4#
30 9	#00:46:46-4# T16: Also ja, deswegen bin ich echt froh, dieses Seminar besucht zu haben. Weil Didaktikkurs, also -seminar sollte so sein, dass man das auch erproben kann, was man lernt. #00:46:55-6#
31 0	#00:46:55-6# T14: Ja. #00:46:56-6#
31 1	#00:46:56-6# T16: So, dachte ich mir immer und deswegen war das ganz gut. #00:46:59-7#
31 2	#00:46:59-7# H: Ok. Welche Bedeutung hatte das für dich? #00:47:03-8#
31 3	#00:47:03-8# T15: Welche Bedeutung hatte es für, also wie gesagt, vor dem Seminar hatte ich immer Angst, Geschichte zu unterrichten und ähm wusste auch gar nicht, wie und ähm durch die

Erprobung hatte ich natürlich sehr viel, also ich bin ähm lockerer geworden, auch hat mich das aufgemuntert und ich fand das auch ganz gut, dass wir das zu dritt gemacht haben, weil das war meine, also das war halt ganz anders, als in Arbeitslehre. In Arbeitslehre fühle ich mich auch im Stoff viel sicherer, da bin ich ja auch schon im fünften Semester. Aber so im Allgemeinen hat es mich schon immer mehr interessiert. Und ähm das ist natürlich einfacher aber Geschichte ist für mich noch so ein bisschen schwieriger und vor allem, dass ich im ersten Semester bin. Ähm also deswegen fand ich es gut, dass wir das zu dritt gemacht haben und dann konnten wir uns halt auch gegenseitig unterstützen und sobald man nicht weitergekommen ist, hat halt die andere Lehrperson geholfen und weitergemacht und deswegen ähm #00:47:57-7#

31 #00:47:57-7# H: Das hat so die Hemmschwelle abgebaut? #00:47:59-3#
4

31 #00:47:59-3# T15: Genau. #00:48:01-6#
5

31 #00:48:01-6# T16: Ja, vor allem - #00:48:01-6#
6

31 #00:48:01-6# T15: Angst habe ich nicht mehr. (lacht) Nee, habe ich wirklich nicht mehr. Ich war
7 wirklich voll skeptisch und so voll unsicher und ähm bin auch in die ersten Stunden - also vom Seminar jetzt - so ungern reingegangen, weil Geschichte einfach nichts meins war aber mehr und mehr näherte ich mich auch glaube ich dem Fach. #00:48:18-7#

31 #00:48:18-7# H: Ok. #00:48:20-0#
8

31 #00:48:20-0# T16: Genau, ich fand, also ergänzend dazu fand ich das auch gut, dass wir das zu
9 dritt hatten, weil - wie gesagt - wir hatten nur noch, also nur Didaktik und diese ganzen Planungen nur in Arbeitslehre gehabt. #00:48:30-9#

32 #00:48:30-9# H: Wie habt ihr da unterrichtet? In eurem Arbeitslehre Didaktikseminar? Wart ihr
0 da alleine oder auch in Gruppen? #00:48:35-9#

32 #00:48:35-9# T16: Alleine. #00:48:37-5#
1

32 #00:48:37-5# H: Ok. #00:48:37-5#
2

32 #00:48:37-5# T16: Alleine. #00:48:37-9#
3

32 #00:48:37-9# T14: Dreizehn Minuten hatte jeder und - #00:48:38-1#
4

32 #00:48:38-1# H: Dreizehn Minuten? #00:48:40-8#
5

32 #00:48:40-8# T14: Genau, und man muss aber dann auch versuchen, alles einzubinden.
6 #00:48:43-1#

32 #00:48:43-1# T16: Alles. #00:48:43-2#
7

- 32 #00:48:43-2# T14: Also ein, also dieser, ein, Erarbeitungsphase, Einführung, Sicherung, genau
8 diese - #00:48:49-0#
- 32 #00:48:49-0# T16: Dann hat man einfach Frees(?) gemacht und dann zum andern Schritt weiter
9 übergegangen und das war, also anstrengendste, dass man das so trotzdem perfekt planen
musste, aber das gar nicht durchführen konnte ähm. #00:48:59-5#
- 33 #00:48:59-5# T15: Aber im Orientierungspraktikum sollten wir #00:49:01-9#
0
- 33 #00:49:01-9# T16: Genau, genau. #00:49:02-1#
1
- 33 #00:49:02-1# T15: zweimal 45 Minuten alleine unterrichten. #00:49:03-8#
2
- 33 #00:49:03-8# H: Ok. #00:49:04-8#
3
- 33 #00:49:04-8# T16: Und ähm, ja die Planung und alles hatten wir schon, aber in Geschichte habe
4 ich einfach gemerkt, dass das wiederum ganz anders ist vom äh, von den Themen natürlich aber
so inhaltlich und generell auch, worauf man achten muss. Also so Gegenwartsbezug und sowas ist
ja in Arbeitslehre überhaupt nicht notwendig und dass wir jetzt diese Planung in Geschichte zu
dritt gemacht haben, hat mir in dem Sinne geholfen, dass ich dann an Stellen, wo ich mir unsicher
war, wusste das T14 oder an einer Stelle wusste T15 das, dass wir dann, dass ich mich dadurch
einfach sicherer gefühlt habe, dass das schon stimmen wird. Also so, und vor der Kla-, also vor
den Schülerinnen und Schülern dann, ich dachte: Oh, jetzt kann das aber wirklich irgendwie
schiefgehen, weil ich ja wusste, ok, wenn ich jetzt einen Patzer hab, könnenn sie das jetzt ähm
irgendwie #00:49:47-5#
- 33 #00:49:47-5# T14, T15: Ja. #00:49:47-5#
5
- 33 #00:49:47-5# T16: verbessern oder einspringen und dann weiterführen oder irgendwas und bei
6 einem Mal war ich krank, bei dem anderen ging's einer Anderen nicht gut. Deswegen, also man
hat sich einfach sicherer gefühlt, vor allem, weil es das erste Mal war in Geschichte. So bei den
nächsten Malen, ok, aber bei dem ersten Mal war es ganz gut zu dritt. #00:50:02-5#
- 33 #00:50:02-5# H: Ok. Und findet ihr die geschichtsdidaktische Theorie hilfreich für dieses Lehr-
7 Lern-Labor? Für euren Unterricht? #00:50:11-7#
- 33 #00:50:11-7# T14: Ja. Also das, was wir jetzt bei Seibert, Herrn Seibert, ja, das fand ich, also ich
8 dachte ehrlich gesagt nein. Zuerst so, ich dachte nur so: Ok, wir machen unseren Unterricht und
was bringt mir das jetzt, wenn wir jetzt jede Stunde hier über irgendwelche Themen diskutieren.
Aber im Endeffekt hat es ja wirklich was gebracht. Vielleicht nicht so sehr theoretisch, wie es
eigentlich sein sollte, dass wir jetzt Sachen richtig beschreiben können oder Prinzipien konnten
wir jetzt ja irgendwie doch nicht (lacht). #00:50:35-1#
- 33 #00:50:35-1# T15, T16: (lacht) #00:50:35-1#
9
- 34 #00:50:35-1# T14: Aber ich glaube, so die Anwendung und das, was dabei eigentlich
0 rauskommen sollte, dass man das in den Unterricht miteinbezieht und dass man's im Unterricht

ähm auch versteht, warum man das macht und so, das ist auf jeden Fall hilfreich gewesen. Und ohne diese Dinge hätten wir's vielleicht auch zwar gemacht aber hätten's niemals begründen können, wieso und hätten's vielleicht auch nicht für's spätere Mal darauf geachtet und dann hätten wir jetzt Glück gehabt, weil wir wussten das jetzt automatisch, weil wir gedacht haben, das passt zu unserem Thema. Aber später haben wir ein ganz anderes Thema und dann muss man's ja eigentlich auch miteinbeziehen, das ist ja wichtig, #00:51:04-6#

34 #00:51:04-6# H: Ja. #00:51:05-1#
1

34 #00:51:05-1# T14: um Geschichtsunterricht zu machen. Und ich glaube, auf jeden Fall, deshalb
2 war das gut gewesen. Ich hätte, also, ja, ich hätte das da jetzt auch gar nichts auszusetzen.
#00:51:18-0#

34 #00:51:18-0# H: Mmh (bejahend). #00:51:19-4#
3

34 #00:51:19-4# T16: Eigentlich nichts Ergänzendes. Es wurde ja die ganze Zeit auch schon erwähnt,
4 dass wir das wichtig fanden und (unv. durcheinander) (lacht) #00:51:26-7#

34 #00:51:26-7# T14: (lacht). #00:51:27-1#
5

34 #00:51:27-1# H: Und habt ihr eure Entwürfe zwischen dem ersten und dem zweiten Termin
6 nochmal verändert? #00:51:32-4#

34 #00:51:32-4# T14: Ja. #00:51:33-6#
7

34 #00:51:33-6# T16: Ja. #00:51:34-5#
8

34 #00:51:34-5# H: Und was waren die Überlegungen? Warum habt ihr was verändert? #00:51:36-
9 6#

35 #00:51:36-6# T14: Na, weil wir halt beim ersten Mal gemerkt haben, einige Dinge, die passten
0 noch nicht oder zeitlich #00:51:43-4#

35 #00:51:43-4# T16: Genau, wir hatten Zeiträume geändert. #00:51:44-2#
1

35 #00:51:44-2# T14: Genau, Zeit ähm und einige Sachen gingen schneller, andere dafür ähm waren
2 viel länger und darauf haben wir dann geachtet, wo dann das Problem war, warum die in, an der
Stelle, wo wir viel weniger Zeit haben, so lange gebraucht haben, haben wir dann überlegt, ok,
nächstes Mal gehen wir zu denen hin und unterstützen die und machen vielleicht die eine Phase
ein bisschen länger, damit die das vielleicht besser verstehen oder haben dann halt nochmal so
ein Brainstorming am Anfang eingefügt, damit die erstmal so Begriffe ähm allgemein
aufschreiben sollen und dadurch das Thema irgendwie besser verstehen. Also wir haben schon
einiges noch geändert, aber der grobe Plan, der stand so, der war auch gut. Aber die Feinheiten,
die wir dann geändert haben, haben's dann so perfekt gemacht vielleicht, also. #00:52:27-5#

35 #00:52:27-5# T16: Genau. Neben den Zeiten haben wir dann noch die Übergänge ein bisschen
3 überarbeitet, dass wir da - also vorher waren die ein bisschen abgehackerter, obwohl wir uns das

	nicht so vorgestellt hatten. Da haben wir noch ein bisschen dran gefeilt, dass die Übergänge eindeutiger waren und äh. #00:52:42-2#
35 4	#00:52:42-2# (Unterbrechung durch störendes Geräusch) #00:52:47-6#
35 5	#00:52:47-6# T16: Ähm #00:52:47-7#
35 6	#00:52:47-7# (Pause) #00:52:51-1#
35 7	#00:52:51-1# T16: Genau. #00:52:51-4#
35 8	#00:52:51-4# H: Ok. #00:52:52-2#
35 9	#00:52:52-2# T16: Das wars eigentlich. #00:52:52-5#
36 0	#00:52:52-5# T15: Eigentlich, die Kennenlernrunde haben wir eigentlich ähm länger gemacht, weil beim ersten Mal haben wir auch gemerkt, dass - genau, wir haben uns ganz kurz vorgestellt, die Schüler haben sich ganz kurz vorgestellt. Aber nach einigen Minuten wusste ich nicht mehr, wie die beiden heißen und deswegen haben wir halt ähm nach den Lieblingsfächern gefragt und nach dem Alter gefragt und -#00:53:15-6#
36 1	#00:53:15-6# T16: Und Namensschilder erstellt. #00:53:15-4#
36 2	#00:53:15-4# T15: Genau und die wurden halt dann auch dadurch etwas lockerer. #00:53:19-8#
36 3	#00:53:19-8# H: Ok. #00:53:21-3#
36 4	#00:53:21-3# T16: Genau, vor allem als wir dann darüber, über die ähm Lieblingsfächer geredet haben. Die fanden das ja dann witzig, warum die, warum wir das so interessant finden oder so, genau. Also es war noch so ein Punkt, wo wir dann direkt so eine lockere Atmosphäre geschafft haben. #00:53:33-7#
36 5	#00:53:33-7# T14: Ja. #00:53:34-9#
36 6	#00:53:34-9# H: Mmh (bejahend) #00:53:36-3#
36 7	#00:53:36-3# T16: Genau, das war bei der ersten Gruppe nicht so. Ja, da war's einfach so: Ja, ich bin die Daniela. Zum Beispiel. Also ich weiß jetzt nicht mehr (lacht), ist nur ein Beispiel und äh dann war auch vorbei und dann war die nächste dran und die wollten eigentlich gar nicht so viel preisgeben. #00:53:46-3#
36 8	#00:53:46-3# H: Ok. #00:53:47-1#

36 #00:53:47-1# T16: Genau, bei dem zweiten Mal haben wir das da direkt aufgelockert. #00:53:49-9 3#

37 #00:53:49-3# T14: Dadurch war die Stimmung auch (durcheinander) #00:53:51-7# 0

37 #00:53:51-7# T16: (durcheinander) Direkt, ja. #00:53:51-9# 1

37 #00:53:51-9# T14: Die eine hat immer wieder gefragt und hat auch andere Dinge gefragt in den Pausen. #00:53:54-7# 2

37 #00:53:54-7# T15: Und persönlichere Dinge (lacht). #00:53:53-7# 3

37 #00:53:53-7# T14, T16: (lacht). #00:53:57-8# 4

37 #00:53:57-8# T14: Ja, dann so auf 'ner ganz anderen Ebene. Das war witzig. #00:54:03-2# 5

37 #00:54:03-2# H: Das war's eigentlich auch mit den Fragen. Wollt ihr noch irgendwas loswerden zum Seminar? Zu den Laboren, irgendwas? #00:54:08-7# 6

37 #00:54:08-7# T16: Eigentlich alles gesagt. #00:54:11-0# 7

37 #00:54:11-0# H: Ok, dann mach ich aus. 8

3.6.20. Fallzusammenfassung 10:

David Seibert, 12.07.2018 12:44

Name: Zwischen Arbeitslehre und Geschichte

Länge: 00:54:11

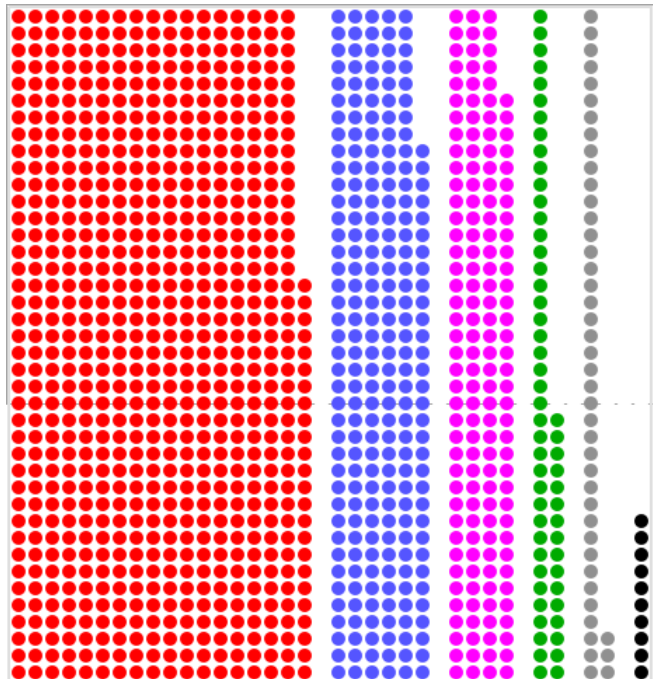
TN: 3

Dokumentportrait:

Codierungen im Gesprächsverlauf



Codierungen geordnet nach inhaltlichen Komplexen



Gesamteindruck:

Die Gruppe beginnt ihr Interview mit Lob bzw. einer Evaluation des Seminars und scheint dabei sehr auf den Dozenten fixiert, dessen Name auch häufig fällt. Vielleicht denkt die Gruppe, dies wäre das Ziel des Gesprächs. Dieser Faden verliert sich allerdings recht schnell im Laufe des Gesprächs und die fokussierten Aspekte werden verhandelt, was auch das Dokumentportrait zeigt. Die Gruppe verwendet besonders viel Zeit auf die Aushandlungen der dritten EA. Auch wird viel über die Praxisrelevanz und die erste EA gesprochen.

Dass die erste EA Rollenfindung so intensiv thematisiert wird, liegt vor allem daran, dass alle drei TN neben Geschichte das Fach Arbeitslehre studieren. Hierbei sind sie im Fach Arbeitslehre schon weiter im Studium vorangeschritten und bezeichnen sich im Fach Geschichte als "im ersten Semester". Im Interview stellen die TN sehr ausführlich ihre Gefühlslage zwischen diesen beiden Fächern dar. Es wird viel über die Gegensätzlichkeit der beiden Fächer gesprochen, vor allem ihrer Kulturen, Ansprüche (Leistungserwartung bspw. Textverständnis) und Ziele (Berufsbildung contra historisches Lernen).

Die Beschäftigung mit Theorie empfanden die drei TN vor dem Seminar als gänzlich uninteressant und sie erhofften sich best practice Beispiele wie sie es in Arbeitslehre erlebt hatten. Im Laufe des Seminars hat sich das aber gewandelt. Nach eigener Aussage ist nun eine Theorieakzeptanz vorhanden, die vor allem durch die Praxis im Labor hervorgerufen wurde. Hierbei zeigte sich, dass vor allem der Kontakt mit den SuS als sehr hilfreich empfunden wurde, da die Gruppe ihren Unterricht anders gestaltet als den, den sie selbst in der Schule erlebt hatte, der bei den SuS sehr gut ankam. Diese Änderung auf das Bild vom Geschichtsunterricht benennt die Gruppe mehrfach als ihren größten Erkenntnisgewinn durch das LLLS. So hat das LLLS hinsichtlich der eigenen Wirkung und dem Entsprechen der Anforderung ein positives Gefühl ausgelöst

Beim Erklären der Theorie entstehen vor allem viele kürzere Pausen und die Interviewerin fragt immer wieder nach. Die Erklärungen verbleiben eher auf einem basalen Niveau. Geschichte besteht für die Gruppe primär aus Fortschrittsgeschichte oder kann diesen erklären. Ein Ziel von Geschichtsunterricht ist für sie dabei, SuS zu vermitteln, warum sie Geschichte brauchen. Am Ende schätzen die TN sich ebenfalls kritisch ein, finden aber dennoch, dass die theoretischen Auseinandersetzungen für sie fruchtbar waren. Das Benennen und Erklären gelingt ihnen noch nicht, aber das Umsetzen traut sich die Gruppe in Teilen zu.

3.6.21. Interview 11: "Sehr gute Frage"

1	Gruppe 1 #00:00:13-8#
2	#00:00:13-8# H: Als Einstieg wärs cool, wenn jede von euch mir einmal kurz eine Situation nennt, die euch als erstes einfällt, wenn ihr an das gesamte Seminar oder an das Labor denkt. #00:00:21-6#
3	#00:00:21-6# (Pause) #00:00:25-9#
4	#00:00:25-9# H: Irgendwas, was für euch prägnant war. #00:00:28-2#
5	#00:00:28-2# T6: Also ich kann mich noch dran erinnern, das, das haben wir jetzt schon so oft als Beispiel erwähnt, ähm, als wir im Labor waren, in der ersten Sitzung und versucht haben, denen 'n bisschen so, so 'n Bezug zur Gegenwart zur vermitteln und dann kam gleich von einer Schülerin: Ist das eigentlich das, was gerade in der Türkei ist? Kann man das auch so sehen? Und das ist irgendwie dann doch im Gedächtnis geblieben, weil wir alle so waren, ja, kann man, aber wir uns selber gedacht haben, ok warum sind wir nicht drauf gekommen? #00:00:57-5#
6	#00:00:57-5# T5: Was ich mir am meisten gemerkt hab, ähm war in der Sitzung zum Gegenwartsbezug, als wir halt einfach diesen Text besprochen haben mit den Beispielen, da fand ich das irgendwie, also das war für mich der beste Text im Seminar, weil ich davon am meisten Konkretes mitgenommen habe. Und das bleibt mir am meisten im Kopf. #00:01:15-6#
7	#00:01:15-6# H: Mmh (bejahend) #00:01:16-1#
8	#00:01:16-1# T4: Ich hab, ich keine konkrete Situation aber von den Inhalten fand ich auch Gegenwartsbezug und Multiperspektivität sehr gut. Was ich auch auf jeden Fall glaube ich am meisten mitgenommen hab. Ja. #00:01:28-5#
9	#00:01:28-5# H: Ok. Dann würde ich anfangen mit dem ersten Block und der beginnt mit der Frage, wie ihr euch individuell als Geschichtslehrerin seht. #00:01:38-2#
10	#00:01:38-2# (Pause) #00:01:45-6#
11	#00:01:45-6# T5: Also, ich find's sehr schwierig, weil bei mir halt die Sache ist, dass ich nicht sicher bin, obwohl ich auf Lehramt studiere, dass ich, dass mein Ziel ist, Lehrerin zu werden. Deswegen hab ich mir die Frage, also, finde ich die sehr schwierig. #00:02:01-6#
12	#00:02:01-6# H: Die ist auch sehr offen. #00:02:03-4#
13	#00:02:03-4# T5: Ja. #00:02:04-2#
14	#00:02:04-2# T6: Mmh (bejahend). #00:02:05-9#
15	#00:02:05-9# T4: Ähm also seitdem, seitdem ich jetzt dieses Seminar tatsächlich habe, kann ich mir das schon eher vorstellen und auch noch mehr als mein Erstfach. Also ich hab jetzt eher Lust Geschichte zu unterrichten als Deutsch. Und ähm denke, dass man das sehr also so auch nochmal anders gestalten kann, also mit diesem Hintergrundwissen, den wir jetzt haben, also dass es um mehr geht als Wissensvermittlung, kann man, also kann ich jetzt schon auch mich glaube ich besser darauf so vorbereiten und das inhaltlich interessanter gestalten und alles aber ja, ich weiß es ja auch noch nicht sicher, ob ich Lehrerin werde. Insofern ist das erstmal nur so, so 'n Gedanke

	jetzt, ja. #00:02:47-4#
16	#00:02:47-4# T6: (lacht) Gute Frage. Ich, ich find das schwierig zu beantworten, weil wir hatten, also wir hatten jetzt zweimal die Möglichkeit uns so als, als Lehrer zu versuchen aber ich kann daraus für mich persönlich einfach noch nichts Konkretes so richtig ziehen. Es hat mich schon 'n bisschen bestärkt darin, dass ich das doch irgendwie machen will. Aber ich hab noch kein konkretes Bild von mir in der Rolle als Lehrkraft vor Augen. #00:03:14-9#
17	#00:03:14-9# H: Vielleicht können wir uns da ja so 'n bisschen hin tasten, wenn ihr euch überlegt, wie ihr euch in der Rolle für das andere Fach, was ihr studiert, sehen würdet. Gibt's da einen Unterschied, wie ihr als Geschichtslehrerin wärt, als als Deutsch-, Bio-, Französischlehrerin? #00:03:29-3#
18	#00:03:29-3# (Pause) #00:03:34-4#
19	#00:03:34-4# T5: Mir fällt nur eine Sache ein. Falls ich Lehrerin werde, glaube ich, bin ich organisiert. (lacht) #00:03:41-2#
20	#00:03:41-2# T4, T6: (lacht) #00:03:41-2#
21	#00:03:41-2# H: (lacht) Das glaube ich auch. #00:03:41-6#
22	#00:03:41-6# Alle: (lacht) #00:03:45-7#
23	#00:03:45-7# T5: Falls das jetzt die Frage trifft, genau, das ist so 'n Charakterzug, den ich glaube ich auf jeden Fall da mitnehmen werde. #00:03:54-9#
24	#00:03:54-9# T4: Ich glaub in jeglicher Hinsicht, oder? (lacht) #00:03:56-4#
25	#00:03:56-4# T6: Also ich kann das auch mit meinem Erstfach überhaupt nicht vergleichen, weil ich hatte schon eigentlich das Didaktikmodul durch aber es war halt so theoretisch und äh wir haben nur irgendwie so gehört, was wir machen sollten, wenn wir irgendwann mal Lehrer sind. Aber es wurde irgendwie nie so richtig darauf eingegangen, dass da tatsächlich Studenten im Raum sitzen, die irgendwann mal selber unterrichten und das hilft mir auch wirklich nicht weiter, dass irgendwie dann, mein zweites Fach da mit hinzuzuziehen, weil das bis jetzt irgendwie mich null auf den, auf den Lehrberuf vorbereitet hat. #00:04:34-3#
26	#00:04:34-3# H: Mmh (bejahend) #00:04:35-9#
27	#00:04:35-9# T4: Also das war die Frage im Vergleich zum Erstfach, ja? #00:04:38-6#
28	#00:04:38-6# H: Mmh (bejahend) #00:04:38-8#
29	#00:04:38-8# T4: Ja also es ist, was ich auch gerade schon gesagt hab, im Grunde einfach, dass ich, weiß nicht, in Deutsch, ja ähm, hab ich im Moment nicht so große Lust tatsächlich, das zu unterrichten. Ähm und das, ich hab das Gefühl in Geschichte hab ich viel mehr so Gestaltungsmöglichkeiten irgendwie, kann auf ganz andere Aspekte noch eingehen und ähm das finde ich reizvoller als jetzt in Deu-, also in Deutsch. Ja. #00:05:06-5#
30	#00:05:06-5# H: Mmh (bejahend). Wenn das immer noch zu abstrakt ist, was wär denn für euch quasi eure Aufgabe als Geschichtslehrerin, der ihr euch quasi ausgesetzt seht? #00:05:16-8#
31	#00:05:16-8# T5: Was ich sehr wichtig finde (parallel T6: (lacht)) und was ich erst in diesem Seminar - #00:05:21-5#

- 32 #00:05:21-5# H: Organisiert zu sein (lacht) #00:05:22-0#
- 33 #00:05:22-0# Alle: (lacht) #00:05:23-8#
- 34 #00:05:23-8# T5: Abgesehen davon (lacht), pünktlich, glaube ich, werde ich auch noch sein (lacht), aber abgesehen davon glaube ich, dass mir jetzt viel mehr bewusst ist, dass Geschichte ein Konstrukt ist. Das hört sich so banal an aber irgendwie habe ich das erst im fünften Semester gelernt. (lacht) #00:05:38-3#
- 35 #00:05:38-3# H: Das geht den meisten glaube ich so. #00:05:41-6#
- 36 #00:05:41-6# T5: Bitte? #00:05:41-8#
- 37 #00:05:41-8# H: Ich glaub, das geht vielen so. #00:05:42-2#
- 38 #00:05:42-2# T5: Ja, was eigentlich relativ traurig ist, irgendwie. Weil mir das zumindest auch in der, in der Schule nicht so vermittelt wurde, wurde und ähm deswegen, wenn ich Lehrerin werde, ist das glaube ich auf jeden Fall 'ne Sache, die da mich da beeinflusst und die ich auch an die Schüler vermitteln möchte. #00:06:01-0#
- 39 #00:06:01-0# H Mmh (bejahend) #00:06:02-0#
- 40 #00:06:02-0# T6: Na was ich denke, ist, dass es halt nicht nur ums Faktenvermitteln geht. Ich hatte halt noch so 'n Lehrer, der wirklich uns Daten hat auswendig pauken lassen. Sondern, dass es halt, naja, es geht halt um viel mehr. Es geht darum, dass man den, den Schülern bewusst macht, also zum einen, dass Geschichte 'n Konstrukt ist aber, dass man halt auch irgendwie fast immer Bezüge zum heutigen Leben ziehen kann, oder herleiten kann ähm und das finde ich einfach auch 'n bisschen so faszinierend, dass man eigentlich irgendwie fast alles nehmen kann und dann sagen kann, ey, das hat irgendwie, das wirkt sich noch bis heute aus oder heute haben wir so 'ne ähnliche Situation. #00:06:42-2#
- 41 #00:06:42-2# T5: Ich stimme zu. #00:06:45-2#
- 42 #00:06:45-2# T4: Ja, dem stimme ich auch zu und würde ergänzen, dass auch mit diesem, auf dieser Grundlage, dass Geschichte 'n Konstrukt ist und das auch weitergibt an die Schüler und Schülerinnen, dass man ähm dadurch auch so 'n Bewusstsein schafft, also so 'ne kritische, so 'ne Reflektion auch der Geschichte. Und dass das man halt von verschiedenen Seiten beleuchten kann und da es halt auch kein richtig und falsch gibt und das ist auf jeden Fall total wichtig und es, ja. Das ist so, denke ich, die Hauptaufgabe. Auch, welchen Bezug das dann wirklich auch zu heute ist oder was es persönlich irgendwie vielleicht ja mit ihrem Leben zu tun hat oder so. Das ist, ja. #00:07:17-7#
- 43 #00:07:17-7# H: Also die Hauptaufgabe ist quasi, Konstruktcharakter zu vermitteln? #00:07:24-2#
- 44 #00:07:24-2# T5: Ja und, und was du gesagt hast auch mit dem es gibt kein richtig oder falsch. Also, dass ist nicht so offensichtlich. Das ist auch wichtig. #00:07:29-7#
- 45 #00:07:29-7# H: Mmh (bejahend). Ok. Und hat sich die Auffassung, wie ihr jetzt als Geschichtslehrerinnen sein wollt nach dem Seminar verändert oder während des Seminars, zu eurer Auffassung, wie ihr vorher dachtet, wie ihr Geschichtsunterricht planen würdet oder wie ihr wärt als Geschichtslehrerinnen? #00:07:43-3#
- 46 #00:07:43-3# T4: Also vorher hab ich mir noch nicht so viele Gedanken darüber gemacht, generell wie ich später sein werde und ähm jetzt hab ich auf jeden Fall mehr 'ne Vorstellung und

- ähm ja durch dieses Bewusstsein, was mir erst wirklich so vermittelt wurde durch das Seminar, auf jeden Fall hat das was verändert. #00:08:01-2#
- 47 #00:08:01-2# T6: Was, also, das, das ist, was sie gesagt hat und was noch hinzukommt ist, dass wir jetzt in dem Seminar halt auch wirklich mal gesehen haben, was verlangt wird von einer Lehrkraft. Also zum einen gegenüber den Schülern aber auch gegenüber sich selber. Diese Vorbereitung der Stunden, Auswahl der Materialien, das ist halt auch etwas, was sonst irgendwie so, ja von einem erwartet wird aber nicht irgendwie mal, irgendwie so richtig gezeigt wird ähm wie man's macht. Oder äh dass man mal irgendwie so 'ne Art Plan hat, wann man was machen müsste. Und das äh, das hat sich so dahingehend schon für mich geändert, dass ich da jetzt auch genau weiß, wie ich mich selber organisieren muss. #00:08:44-2#
- 48 #00:08:44-2# H: Mmh (bejahend) #00:08:45-4#
- 49 #00:08:45-4# T5: Also bei mir hat sich auch fachdidaktisch was geändert, würde ich sagen, weil ähm das sind ja Sachen, die lernt man in jedem Fach in Didaktik, welche Methoden es gibt, welche Medien und so. Also was man auf jeden Fall auch mal irgendwann haben sollte. Aber das ist ja eher so für jedes Fach. Aber hier hab ich jetzt vor allem das mitgenommen halt diese Prinzipien der Didaktik, Geschichtsbewusstsein, Gegenwartsbezug und alles, was halt relativ konkret für Geschichte gilt und ähm genau, was ich, was auf jeden Fall in dem Sinne mein Bild verändert hat auf Geschichtsunterricht geben und lehren, ja. #00:09:18-9#
- 50 #00:09:18-9# T4: Genau, sehe ich auch so. #00:09:20-7#
- 51 #00:09:20-7# H: Das greift auch fast schon 'n bisschen vor zur nächsten Frage und zwar, ob ihr euch irgendwelchen Aufgaben oder Herausforderung entgegengesetzt seht, die ihr vorher noch nicht gesehen habt. Vor dem Seminar. Oder auch vielleicht Schwierigkeiten, die der Lehrerberuf mit sich bringt? #00:09:34-2#
- 52 #00:09:34-2# (Pause) #00:09:40-7#
- 53 #00:09:40-7# T6: Ich glaub, da gibt's, also ich glaub, da gibt's vieles. Zum einen Umgang mit den Schülern, weil ich glaub, das ist eigentlich jeder bewusst, dass man nicht immer nur total interessierte Schüler dabei hat oder ja welche, die super gut in dem Fach sind. Naja, dass man halt irgendwie versucht, alle miteinzubinden und ähm ja was da halt auch einfach ist, einfach dieses ganze ähm, naja Pla-, die ganze Planung. #00:10:10-7#
- 54 #00:10:10-7# H: Aber das hast du jetzt erst nach dem Seminar quasi gesehen oder vorher schon? #00:10:14-6#
- 55 #00:10:14-6# T6: Äh vorher schon, aber das Seminar hat's nochmal verdeutlicht. #00:10:17-7#
- 56 #00:10:17-7# H: Mmh (bejahend) #00:10:18-8#
- 57 #00:10:18-8# T6: Finde ich. #00:10:18-6#
- 58 #00:10:18-6# (Pause) #00:10:21-2#
- 59 #00:10:21-2# T5: Bei mir ist's auch eher so, dass ich keine neuen Schwierigkeiten sehe, sondern mir nur der Schwierigkeiten bewusst werde. #00:10:25-9#
- 60 #00:10:25-9# H: Mmh (bejahend) #00:10:26-4#
- 61 #00:10:26-4# T5: Des Berufs umso mehr. #00:10:27-2#

- 62 #00:10:27-2# T4: Ja, da hab ich nicht viel zu ergänzen. #00:10:30-7#
- 63 #00:10:30-7# H: Ok. Dann kommen wir schon zum zweiten Block. Und zwar haben wir ja im Seminar sehr viel über geschichtsdidaktische Theorie diskutiert. Ähm und wenn ihr wollt, könnt ihr irgendwas, was euch so ganz präsent ist, aus dem Stehgreif, was ihr aus dem Stehgreif einfach erläutern könntet, einfach mal kurz nennen. #00:10:50-8#
- 64 #00:10:50-8# T5: Also meinst du so Prinzipien, wie - #00:10:53-7#
- 65 #00:10:53-7# T4: So ein konkretes - #00:10:53-7#
- 66 #00:10:53-7# H: Was wir so an Theorie hatten im Seminar. Irgendwas, wo ihr sagt, das ist bei mir voll hängengeblieben, das kann ich total gut erklären. #00:10:57-8#
- 67 #00:10:57-8# T5: Multiperspektivität (lacht). #00:11:00-0#
- 68 #00:11:00-0# T6: Ja. (lacht) #00:11:01-2#
- 69 #00:11:01-2# T4: Hätte ich jetzt auch gesagt. (lacht) #00:11:01-5#
- 70 #00:11:01-5# H: Dann könnt ihr euch ja gegenseitig ergänzen auch. #00:11:05-3#
- 71 #00:11:05-3# T4: Ja ok. #00:11:06-2#
- 72 #00:11:06-2# T6: Ja. #00:11:06-8#
- 73 #00:11:06-8# T5: Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur. #00:11:10-5#
- 74 #00:11:10-5# T4: Ja genau, obwohl das schon wieder, also ich finde Multiperspektivität und Gegenwartsbezug ist sowas wirklich Konkretes und Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur ist schon wieder so 'n bisschen schwammiger. Also es ist bei mir, hat sich noch nicht so, also noch nicht so, ist noch nicht so festgefahren wie wirklich die anderen Begriffe so ganz konkret. Also Multiperspektivität, dass es da halt wirklich darum geht, dass man aus verschiedenen Blickwinkeln einfach ein Ereignis aus der Vergangenheit beleuchtet und dass es da halt um Pluralität, um Kontroversität geht und also wirklich so 'ne Auseinandersetzung mit verschiedenen äh Meinungen, Perspektiven und ähm sowas, das hab ich mir eingeprägt. Ja zu Geschichtsbewusstsein und -kultur äh müsste ich jetzt also mir wirklich nochmal so Gedanken auch drüber machen, um da was Schlaues zu sagen. (lacht) #00:11:58-3#
- 75 #00:11:58-3# T6: Mmh (bejahend) #00:11:59-9#
- 76 #00:11:59-9# T5: Ja, vielleicht auch zu historischem Lernen und Denken und Narrativität (parallel T4: Ja, stimmt), ist ja auch, nimmt man was mit, aber es kam immer so rüber als hätte da jeder schlussendlich seine eigene Meinung. #00:12:13-5#
- 77 #00:12:13-5# T6: Mmh (bejahend) #00:12:13-8#
- 78 #00:12:13-8# T5: Also es gibt ja keine feste Definition von historischem Lernen und da macht halt dann jeder irgendwie draus, was er - #00:12:18-8#
- 79 #00:12:18-8# T4: Mmh (bejahend) #00:12:18-8#
- 80 #00:12:18-8# T6: Ja. Naja, das seh ich, also ich hab schon angefangen, am, am Essay zu schreiben und ich wollte anfangen mit 'ner Definition von historischem Lernen und ja ich hab vier Autoren angeguckt und alle sagen was anderes, ähm das ist, das geht halt so ein bisschen in die Richtung, es gibt halt keine feste Definition und dadurch ist es halt so schwammig. #00:12:37-4#

- 81 #00:12:37-4# H: Aber könnt ihr die Begriffe irgendwie oder ein paar davon doch trotzdem irgendwie näher erläutern oder zumindest zueinander in Beziehung setzen? #00:12:45-6#
- 82 #00:12:45-6# T4: Also doch. #00:12:48-0#
- 83 #00:12:48-0# T5, T6: (lacht) #00:12:49-7#
- 84 #00:12:49-7# H: Weil ihr habt ja jetzt bisher nur genannt, was euch einfällt, aber ja. #00:12:51-6#
- 85 #00:12:51-6# T4: Naja im Grunde ist ja Geschichtsbewusstsein so das Ergebnis oder das, also das beinhaltet ja auch Multiperspektivität, Gegenwartsbezug ähm Narrativität. Also so, ja, das ist ja im Grunde dann das, was am Ende das Ergebnis ist, das was man auch den Schülern vermitteln möchte. Also dass sie am Ende ein Geschichtsbewusstsein haben, was halt bedeutet, dass sie, wie sie sich mit der Geschichte auseinandersetzen. Und ja, also. #00:13:21-2#
- 86 #00:13:21-2# H: Das heißt, Geschichtsbewusstsein bekommen sie durch den Geschichtsunterricht? #00:13:24-3#
- 87 #00:13:24-3# T6: Nicht nur. #00:13:25-3#
- 88 #00:13:25-3# T4: Ähm. #00:13:25-3#
- 89 #00:13:25-3# T5: Auch. #00:13:25-7#
- 90 #00:13:25-7# T4: Also es, wenn möglich, sollte die Lehrkraft versuchen, das ja, also sollte das Ziel der Lehrkraft sein, schon 'n Geschichtsbewusstsein ähm, äh denen quasi nahezubringen oder dass sie das entwickeln. Und das kann man, indem man halt sich kritisch mit Geschichte auseinandersetzt und das wiederum muss man, indem man halt Multiperspektivität miteinbezieht und Gegenwarts- und Zukunfts-, ja klar also. Mmh (bejahend) #00:13:53-4#
- 91 #00:13:53-4# T5: Ja. Und zu Geschichtsbewusstsein würde dann ja auch passen, dass Geschichtskultur ja eigentlich das Geschichtsbewusstsein der Gesellschaft ist so im Großen und Ganzen. Genau und wie man in der Gesellschaft und öffentlich, politisch, kulturell mit Geschichte umgeht. Und dann, was hatten wir noch? #00:14:09-6#
- 92 #00:14:09-6# T6: Na historisches Lernen. #00:14:12-4#
- 93 #00:14:12-4# T5: Achso ja. #00:14:12-8#
- 94 #00:14:12-8# T6: Aber das ist irgendwie, ich glaub, eigentlich der Überbegriff. Das, also ist mein Empfinden, dass das halt alles irgendwie mit, also einschließt. Weil dass all diese Aspekte zusammen das historische Lernen bilden. #00:14:26-6#
- 95 #00:14:26-6# T5: Mmh (bejahend). Und wichtig dazu ist historisches Erzählen, 'ne? Narrativität als Kernziel von, also als Kernkompetenz von historischem Lernen, wo man halt auch selbst erzählt und erstes weiß, dass was die anderen erzählt, erzählen, halt Erzählungen sind und dass auch das, was man selbst erzählt, ja dann auch rekonstruierte Erzählungen sind. Gehört ja dann auch dazu. #00:14:48-3#
- 96 #00:14:48-3# H: Mmh (bejahend). Ok und wie ist es dann mit Kulturen, wo es keinen Geschichtsunterricht gibt? Haben die kein Geschichtsbewusstsein und dann auch keine Geschichtskultur? #00:14:57-2#
- 97 #00:14:57-2# T5: Na doch, weil das ja auch was darüber aussagt, würde ich sagen, wenn man halt Geschichte verschweigt so in der Öffentlichkeit. Ist ja auch so 'ne Geschichtskultur. #00:15:07-3#

- 98 #00:15:07-3# T4: Ja und Schule ist ja nicht die einzige Institution, wo das vermittelt werden kann. Also es ist ja auch dann individuell irgendwie möglich, oder, ja. Insofern ist es auf jeden Fall möglich. #00:15:19-0#
- 99 #00:15:19-0# T5: Es gibt ja auch kein richtiges und auch kein falsches Geschichtsbewusstsein, würde ich mal sagen. #00:15:22-4#
- 10 #00:15:22-4# T6: Mmh (bejahend). Immer nur das eigene. #00:15:24-3#
0
- 10 #00:15:24-3# T5: Ja. #00:15:25-6#
1
- 10 #00:15:25-6# H: Mmh (bejahend). Und wann kann eurer Meinung nach von gutem Geschichtsunterricht gesprochen werden? #00:15:32-5#
2
- 10 #00:15:32-5# (Pause) #00:15:36-2#
3
- 10 #00:15:36-2# T4: Wenn die Schülerinnen und Schüler am Ende historisch gelernt haben (lacht). #00:15:39-5#
4
- 10 #00:15:39-5# Alle: (lacht) #00:15:41-7#
5
- 10 #00:15:41-7# H: Clever #00:15:43-0#
6
- 10 #00:15:43-0# T5: Dem stimme ich zu (lacht). #00:15:44-9#
7
- 10 #00:15:44-9# H: Was heißt das denn? Wann lernen die denn historisch? #00:15:48-4#
8
- 10 #00:15:48-4# (Pause) #00:15:51-5#
9
- 11 #00:15:51-5# T5: Also ich glaube, auf jeden Fall wichtig ist, dass die Schüler mitnehmen, dass man alles kritisch hinterfragen sollte. Ist würde ich sagen eine Kernkompetenz von Geschichtsunterricht. #00:16:00-6#
0
- 11 #00:16:00-6# (Pause) #00:16:04-1#
1
- 11 #00:16:04-1# T6: Ja und auch, dass die lernen, dass es halt nicht _die eine_ (betont) wahre Geschichte gibt. #00:16:08-1#
2
- 11 #00:16:08-1# T5: Mmh (bejahend) #00:16:08-1#
3
- 11 #00:16:08-1# T6: Sondern ja, je nach Standpunkt das anders ausfällt, die Bewertung eines Ereignisses. #00:16:17-7#
4
- 11 #00:16:17-7# T5: Mmh (bejahend) #00:16:18-0#
5

- 11 #00:16:18-0# T4: Stimme ich zu. #00:16:19-9#
6
- 11 #00:16:19-9# T5: Und trotzdem würde ich sagen, dass guter Geschichtsunterricht auch trotzdem
7 Ereignisse und sozusagen Fakten und Daten bearbeitet. Also nicht bearbeitet in dem Sinn, dass
die Schüler das auswendiglernen und zurückgeben, sondern, aber so, dass man sich aber an
irgendwas festmacht. Also Französische Revolution zum Beispiel, da schaut man sich ja trotzdem
Ereignisse an und Daten und Fakten, Sachen, die wir denken, die passiert sind. Genau, würde ich
aber auch sagen, dass das zu gutem Geschichtsunterricht gehört. #00:16:49-1#
- 11 #00:16:49-1# H: Mmh (bejahend) #00:16:50-3#
8
- 11 #00:16:50-3# T6: Na, dass man sich auch so 'n bisschen in der Vergangenheit orientieren kann.
9 Ich hatte das als ich 'n Praktikum gemacht habe, stand ich vor 'nem elften Jahrgang (lacht)
Geschichts-LK, hab die einfach nur so gefragt, wann denn der Erste Weltkrieg stattfand und da
kam dann tatsächlich von der Schülerin die Antwort 1989. Ähm da hab ich erstmal geschluckt und
dann war mein nächster Kommentar: Ok, also ich weiß eins, ich bin kein Kriegskind. (lacht) Ähm,
aber dass das halt auch mit dazugehört, dass, ja, man halt weiß, dass die, dass bestimmte Kriege
halt schon 'n bisschen länger zurückliegen, als nur 28 Jahre. #00:17:25-5#
- 12 #00:17:25-5# H: Mmh (bejahend) #00:17:26-6#
0
- 12 #00:17:26-6# T6: Jetzt als Beispiel. #00:17:28-2#
1
- 12 #00:17:28-2# T4: Was ich auch wichtig finde, das gehört allerdings auch wieder so zu
2 Perspektivität. Ähm dass man versucht, von diesem Eurozentrismus wegzukommen. Also das hat
mir total gefehlt immer in der Schule auch. Und dass man da vielleicht auch versuchen kann, so
andere Wissen-, also Quellen zu, hinzuzuziehen und äh ja einfach da 'n bisschen offener ist und 'n
bisschen die globale Geschichte mehr behandelt und dadurch auch nochmal 'n anderes
Verständnis für die eigene Geschichte gewinnt und so. #00:17:57-4#
- 12 #00:17:57-4# T6: Auf jeden Fall. #00:17:57-5#
3
- 12 #00:17:57-5# H: Und wozu könnten Lehrerinnen und Lehrer jetzt dazu geschichtsdidaktische
4 Theorie gebrauchen? #00:18:02-3#
- 12 #00:18:02-3# (Pause) #00:18:06-5#
5
- 12 #00:18:06-5# T5: Also ich finde, das war jetzt irgendwie in den Antworten schon so #00:18:09-7#
6
- 12 #00:18:09-7# T6: Äh #00:18:10-8#
7
- 12 #00:18:10-8# T5: Du meinst ja auch, wir wollen ja, dass sie mitbekommen, dass es nicht die
8 eine wahre Geschichte gibt. Das ist ja Geschichtsdidaktik in sich eigentlich irgendwie. Also, oder
auch mit der Multiperspektivität #00:18:20-7#

12	#00:18:20-7# T6: Ja, ja. #00:18:21-2#
9	
13	#00:18:21-2# T5: Das ist ja alles. #00:18:23-7#
0	
13	#00:18:23-7# T6: Ja, das fängt dann ja an, wenn wir jetzt mal sagen, wir wollen mit denen die
1	Entdeckung Amerikas durchnehmen, dass man da guckt, wenn man nach Quellen sucht oder
	Materialien sucht, dass man jetzt nicht nur unbedingt das Tagebuch von Kolumbus nimmt,
	sondern vielleicht auch irgendetwas von, von den äh, ähm eingeborenen Kulturen, wenn da
	irgendetwas überliefert ist. Um denen zu zeigen, dass es halt, also dass da halt noch eine andere
	Seite war, die auch etwas dazu zu sagen hat. #00:18:54-0#
13	#00:18:54-0# T4: Mmh (bejahend) #00:18:55-2#
2	
13	#00:18:55-2# (Pause) #00:18:59-5#
3	
13	#00:18:59-5# T4: Jap. (lacht) #00:19:02-0#
4	
13	#00:19:02-0# T5: (lacht) #00:19:03-0#
5	
13	#00:19:03-0# H: Gut. Dann ist der Block auch durch. Ähm, erzählt mal, woran ihr als erstes denkt,
6	wenn ihr jetzt Geschichtsunterricht planen sollt. Was wär Schritt eins, was wär Schritt zwei?
	#00:19:14-2#
13	#00:19:14-2# T5: Unterrichtsentwurf. (lacht) #00:19:15-9#
7	
13	#00:19:15-9# T6: (lacht) #00:19:16-5#
8	
13	#00:19:16-5# T5: Die Tabelle war so sinnvoll und so gut und ich glaube, man wird das sicher nicht
9	ein Leben lang machen als Lehrer aber das, damit anzufangen, wow. (lacht) Gute Idee, glaube ich.
	#00:19:27-0#
14	#00:19:27-0# T6: Ja. (lacht) #00:19:27-5#
0	
14	#00:19:27-5# (Pause) #00:19:35-1#
1	
14	#00:19:35-1# T6: Sehr gute Frage. #00:19:34-8#
2	
14	#00:19:34-8# (Pause) #00:19:39-5#
3	
14	#00:19:39-5# H: Also du hast erstmal 'ne leere Tabelle vor Augen. Und was machst du dann?
4	#00:19:43-0#
14	#00:19:43-0# (Pause) #00:19:45-0#

5	
14 6	#00:19:45-0# T5: Naja, genau, ich glaub dann Thema und Leitfrage. Weil diese Leitfrage fand ich auch sehr sinnvoll. Also mir hat das geholfen und ich find das auch für die Schüler sehr schlaue. #00:19:55-9#
14 7	#00:19:55-9# T4: Ich denke auch, also so der erste Schritt auf jeden Fall das Thema und wo, also das Ziel, so was will ich denen am Ende vermittelt haben. Und äh aber auch tatsächlich die Quellen (parallel T5: Ja.), also so wo will ich meinen Fokus, meinen Schwerpunkt legen und welche Quellen will ich hinzuziehen. Ja. #00:20:13-8#
14 8	#00:20:13-8# T5: Mmh (bejahend) #00:20:14-1#
14 9	#00:20:14-1# T6: Und vielleicht auch überlegen, was für Antworten kann ich schon von den Schülern erwarten? Und wo muss ich gegebenenfalls selber Input geben? #00:20:21-1#
15 0	#00:20:21-1# T5: Ja. #00:20:21-3#
15 1	#00:20:21-3# H: Mmh (bejahend) #00:20:22-6#
15 2	#00:20:22-6# (Pause) #00:20:25-2#
15 3	#00:20:25-2# T5: Noch Materialien und Methoden würde ich mir auch im Voraus auf jeden Fall früh genug überlegen. Weil man dementsprechend ja den Unterricht dann plant. #00:20:31-4#
15 4	#00:20:31-4# H: Mmh (bejahend) #00:20:32-9#
15 5	#00:20:32-9# (Pause) #00:20:38-7#
15 6	#00:20:38-7# H: Ok. Und welche Bedeutung hatte für euch die Erfahrung, dass ihr im Lehr-Lern-Labor Schülerinnen und Schüler unterrichten durftet? #00:20:47-5#
15 7	#00:20:47-5# (Pause) #00:20:53-1#
15 8	#00:20:53-1# T5: _Nochmal, wenn's geht._ (leise) #00:20:53-5#
15 9	#00:20:53-5# H: Welche Bedeutung hatte für euch die Erfahrung, dass ihr im Lehr-Lern-Labor Schülerinnen und Schüler unterrichten durftet? #00:20:59-3#
16 0	#00:20:59-3# (Pause) #00:21:01-6#
16 1	#00:21:01-6# T6: Also ich and es gut, dass man das wirklich mal anwenden konnte, worüber man theoretisch gesprochen hat. Dass man da nicht irgendwie so 'n, irgendwie so in der Luft hängt mit 'nem Haufen Fachbegriffen und aber eigentlich nicht weiß, wie man die anwenden soll, sondern wirklich auch mal 'ne Möglichkeit hat. #00:21:17-9#

16 #00:21:17-9# T4: Mmh (bejahend) #00:21:20-4#

2

16 #00:21:20-4# T5: Dazu passend muss ich auch sagen, ich hatte mich mit einer unterhalten, die
3 auch das Modul momentan belegt aber ein anderes Seminar. Und sie hat sich, also wir haben
über das Seminar gesprochen und so und sie meinte, sie findet das Modul sehr schlecht, weil das
halt sehr theoretisch ist und dann war ich erstmal relativ überrascht und dann hat sie halt auch
erzählt, ja gut aber ich mein, wenn man das Lehr-Lern-Labor hat, dann ist das ja 'ne ganz andere
Sache. Und mir wurde da auch bewusst, dass das eigentlich das Seminar und auch die Theorie viel
lebhafter gemacht hat und viel praktischer und wie ich vorhin schon meinte, irgendwie viel
konkreter, sodass ich glaube, dass diese, diese Tatsache, dass wir konkret an
Unterrichtsentwürfen gearbeitet haben, die wir tatsächlich nachher auch benutzt haben, dass
alles viel ähm praxis-, also definitiv ganz praxisnah gemacht hat. #00:22:04-6#

16 #00:22:04-6# H. Mmh (bejahend) #00:22:06-1#

4

16 #00:22:06-1# T4: Ja, ich denk auch, es war sehr wichtig, das gleich in die Praxis umzusetzen, was
5 man vorher irgendwie so gelernt hat und ja. Und das hat auch irgendwie gezeigt, 'ne, irgendwie
ob man vielleicht, ob das einem Spaß macht oder nicht, das Unterrichten. Das war ja auch
nochmal jetzt 'ne andere Situation, weil wir wirklich da Lehrende waren. Und auch schon mal so
wirklich einen Einblick, wie das mal später sein könnte. Auch klar, wir waren zu dritt. Äh ist
natürlich nochmal 'ne andere Situation aber ähm auf jeden Fall schon mal so 'n guter Einblick
dafür. #00:22:35-5#

16 #00:22:35-5# H: Mmh (bejahend) #00:22:36-1#

6

16 #00:22:36-1# T5: Es war auch schön, dass, dass man nicht bewertet wurde und dass es halt nicht
7 so, also wir haben die Schüler jetzt nicht auf 'ne Prüfungsstunde vorbereitet irgendwie. Es ist, wir
hatten irgendwie nichts zu verlieren. Also nicht, dass wir uns deswegen nicht engagiert hatten,
hätten, ganz im Gegenteil. Aber es war halt irgendwie genau die perfekte Erfahrung, um das
auszuprobieren, was wir eben in der Theorie gelernt hatten. #00:22:58-4#

16 #00:22:58-4# H: Mmh (bejahend): Und war da konkret für die Planung diese
8 geschichtsdidaktische Theorie irgendwie hilfreich, oder - #00:23:06-0#

16 #00:23:06-0# T5: Ja. #00:23:06-0#

9

17 #00:23:06-0# T4: Auf jeden Fall. Wir haben uns ja quasi auch daran entlanggehängt. Also von
0 der Leitfrage bis zu den Aspekten, ob wir alle, ja ob wir das alles berücksichtigt haben, was zum
historischen Lernen dazugehört quasi. Also ob wir den Gegenwartsbezug drin haben und wenn
nicht, dann haben wir halt versucht irgendwie was zu finden, was das auf jeden Fall irgendwie
auch abdeckt. Also dass wir das alles miteinbeziehen. Und dafür war das auf jeden Fall sehr
hilfreich. #00:23:28-2#

17 #00:23:28-2# T6: Ja. #00:23:29-5#

1

17 #00:23:29-5# T5: Wir haben ja auch nach dem ersten Mal nochmal nachgeschaut, ob wir wirklich
2 diese Prinzipien irgendwie an die Schüler gebracht haben und dementsprechend dann den

Unterrichtsentwurf noch ein bisschen geändert sogar. Also das haben wir sehr viel besprochen.
#00:23:40-1#

17 #00:23:40-1# T6: Ja, ja. #00:23:40-9#
3

17 #00:23:40-9# H: Das ist direkt die nächste Frage. Ob ihr die Unterrichtsentwürfe entscheidend
4 verändert habt zwischen eins und zwei und ob das didaktische Gründe hatte. #00:23:48-1#

17 #00:23:48-1# T6: Äh wir haben schon Sachen geändert. Aber jetzt auch nicht mehr so viel. Also
5 wir haben noch, 'n, was, was schon gesagt wurde, wir haben noch so 'n paar Aspekte mit
reingenommen, die wir vorher nicht ganz oder nur so, zum, ja halt gar nicht drin hatten ähm.
#00:24:07-5#

17 #00:24:07-5# H: Was war das so? Was, könnt ihr das noch rekonstruieren? #00:24:08-8#
6

17 #00:24:08-8# T6: Wir hatten das ähm, wir hatten ja das Thema Widerstand und da ging es dann
7 um die Frage, ob das Sinn gemacht hat oder nicht. Und da hatten wir in der ersten Gruppe nur
erwähnt, dass das einige für sinnlos angesehen haben und in der zweiten hatten wir dann aus 'ner
Quelle, aus 'nem Interview die Aussage von der Frau, die das halt nochmal bestätigt hat. Ähm und
das konnten die Schüler und Schülerinnen dann halt auch lesen, das hier, diese Meinung dazu.
#00:24:41-8#

17 #00:24:41-8# H: Könnt ihr das didaktisch begründen mit irgendwas, dass ihr das so verändert
8 habt? #00:24:46-0#

17 #00:24:46-0# T5: Multiperspektivität. #00:24:47-8#
9

18 #00:24:47-8# T4: Genau #00:24:47-8#
0

18 #00:24:47-8# T6: Mmh (bejahend) #00:24:49-0#
1

18 #00:24:49-0# T4: Ja. #00:24:50-9#
2

18 #00:24:50-9# T6: Weil es halt auch darum ging, ob, ob es überhaupt Sinn macht, Widerstand zu
3 machen und dann hatten wir halt wirklich beide, beide Positionen ja, nein. Und auch, was wir
auch 'n bisschen geändert haben, vielleicht eher aus zeitlichen Gründen, war ganz zum Schluss
hatten wir auch in der ersten Sitzung uns vorgenommen, dass die Schüler halt eine Position
einnehmen müssen dazu, ob überleben auch 'ne Form von Widerstand ist und klar, diese Frage
kann man nicht mit ja, nein beantworten. Aber wir wollten halt gezielt, dass die Schüler sich für
eine Position entscheiden, damit wir das halt nachher so kontrastieren können. Und das haben
wir halt im ersten Block zeitlich nicht hinbekommen. Aber deswegen wollten wir das im zweiten
auf jeden Fall machen. Sodass auch da wieder diese Multiperspektivität, zum Teil auch der
Gegenwartsbezug irgendwie stärker rauskommt. #00:25:26-7#

18 #00:25:26-7# H: Und hat das gut funktioniert? Also wart ihr dann zufriedener mit dem zweiten?
4 #00:25:30-5#

18 #00:25:30-5# T4: Also ähm hmm (nachdenklich) das ist schwer zu sagen, weil's echt auf die Teile
5 ankommt. Also mit dem Schluss, was du gerade meintest, äh das war auf jeden Fall sehr, sehr gut.
Das war nochmal, irgendwie nochmal 'ne ganz neue Seite und also wir hätten da auf jeden Fall
auch aufbauen können. Hatten dann nicht mehr die Zeit, aber ich denke, da wär nochmal 'ne ganz
interessante Diskussion entstanden. Und bei dem anderen ähm zur Multiperspektivität auch ähm,
also bezogen auf Widerstand, ob das zwecklos ist oder ob sinnvoll, ähm da war das bei der, in der
ersten Runde waren das andere Gegebenheiten. Also dadurch, dass das so 'ne kleinere Runde war
und irgendwie einfach mehr Diskussion entstand, war das auf jeden Fall angenehmer und
interessanter und in der zweiten Stunde hatten wir das einfach nicht geschafft tatsächlich.
Obwohl wir es versucht hatten, so 'ne Multiperspektivität herzubekommen und verschiedene
Meinungen zu beleuchten, das dann am Ende in den Gang zu bringen. Das hat dann doch gefehlt.
#00:26:24-9#

18 #00:26:24-9# T6: Ja, die erste Gruppe war in dem Sinne auch viel aktiver. Weil die sind von sich
6 aus gekommen und haben gesagt, ja was ist denn mit Demonstration, was ist mit diesem, was ist
mit jenem. Ähm, das hat bei der zweiten Gruppe irgendwie total gefehlt. Da hatte ich das Gefühl,
dass die einfach so Antworten rausbauen, wo sie denken, das wollen wir hören. #00:26:44-5#

18 #00:26:44-5# T5: Mmh (bejahend), ja. Und ich glaub, bei der zweiten Gruppe war irgendwie das
7 Problem, wir hätten uns vielleicht halt mehr kontroversere Diskussionen erwartet, einfach weil
wir dachten, die Schüler haben doch bestimmt unter sich andere Meinungen. Aber die hatten
irgendwie alle die gleiche Meinung. Also die haben ja immer gesagt: Ja damit bin ich auch
einerstanden, ja das sehe ich auch so. Und dann ist es halt schwierig, was mehr rauszuholen.
#00:27:05-9#

18 #00:27:05-9# T6: Mmh (bejahend) #00:27:06-3#
8

18 #00:27:06-3# H: Aber was glaubt ihr, woran liegt das? #00:27:08-0#
9

19 #00:27:08-0# T4: Also ich finde generell liegt das immer an der Lehrkraft. (lacht) #00:27:12-6#
0

19 #00:27:12-6# T6: (lacht) #00:27:12-8#
1

19 #00:27:12-8# T4: Also ich fand, das war einfach nicht gut genug von uns äh vorbereitet. Wir
2 hätten einfach mehr noch in die Kontroverse gehen müssen. Wir hätten von vornherein einfach
ganz klar sagen müssen, ok, es gibt diese Definition von Widerstand, es gibt auch diese
Kontroversen in der Wissenschaft selbst. Dass man 'ne, 'n bisschen da ein-, reingehen in diese, in
diese Thematik, sodass sie auch 'ne Basis haben, worauf sie überhaupt äh, ähm diskutieren
können und das hätten wir ihnen einfach liefern müssen und das haben wir nicht getan. Und ähm
dadurch ging's auch einfach nicht gut in Gang und ähm deswegen generell, es ist einfach dann,
liegt es halt einfach, es lag an uns. Und ähm wir hatten mit der ersten Glück, Gruppe einfach
Glück. Bei der zweiten hat es dann genau das widerspiegelt, dass wir da nicht so gut vorbereitet
waren und äh deswegen lag das nicht an den Schülern, würde ich sagen. Klar, das hat immer was
mit Glück und Pech zu tun. Vielleicht, manche haben, sind diskussionsfreudiger aber letztendlich,
finde ich, ist es immer die Sache der Lehrkraft, das auch irgendwie zu fördern und zu entwickeln.
#00:28:12-7#

- 19 #00:28:12-7# H: Das heißt, ihr wüsstet jetzt, wie ihr's beim nächsten Mal nochmal anders
3 machen könntet oder noch mehr zuspitzen könntet, damit ihr die auch quasi provoziert.
#00:28:19-5#
- 19 #00:28:19-5# T6: Mmh (bejahend) #00:28:20-1#
4
- 19 #00:28:20-1# H: Einen Standpunkt einzunehmen. #00:28:21-7#
5
- 19 #00:28:21-7# T6: Ja, wir haben's teilweise auch noch versucht in der zweiten, als wir, als es dann
6 darum ging ähm mit dem, mit dem Video gucken. Und als dann die eine Schülerin gesagt hat, ja
äh, ich fand das gut, aus der Perspektive des Opfers aber ich würde jetzt nichts aus der
Perspektive des Täters sehen wollen oder lesen wollen, wo wir dann gesagt haben: Aber ist es
nicht auch wichtig, den Täter da mal irgendwie zu hören. Ähm aber sie sind, auch darauf sind die
nicht angesprungen. Da kam dann nur, also Schulterzucken oder es kam nur ein Nein, aber
irgendwie ohne weitere Argumentation. #00:28:53-8#
- 19 #00:28:53-8# T4: Genau. Und da, denke ich, ist das einfach, äh fehlt es uns auch noch an
7 Erfahrung. Also ich ähm denk auch so 'ne Situation ist, kann man auch gut reagieren. Aber ich
hätte das nicht, also wir haben's, also wir haben's ja dann gemacht, so wie du es gerade gesagt
hast. Und es kam ja 'n bisschen also dann doch was zustande. Also mehr als vorher tatsächlich in
Diskussionen, dass wir so 'n bisschen dazu was gesagt haben. Aber ich denke, da kann man
einfach, wenn man so 'n bisschen mehr einfach Erfahrung hat da, wie man mit so 'ner Situation
umgeht, äh noch mehr rausholen. Und das fehlt uns einfach. Und das war ganz interessant, weil
ich denk, also so diese Erfahrung zu machen und ähm, also ich hab mich teilweise tatsächlich auch
unwohl gefühlt und dachte so, okay wie kann man das jetzt noch retten quasi und - #00:29:41-3#
- 19 #00:29:41-3# H: Also unwohl, weil das nicht so aufging, wie du es dir vorgestellt hast? #00:29:43-
8 4#
- 19 #00:29:43-4# T4: Genau, einfach weil ich das Gefühl hatte, also ich selber war froh als es dann
9 vorbei war. Und in der er-, also und dachte so danach so: Boah gar kei-, ich hab gar keine Lust,
sowas nochmal zu haben. Und nach'm ersten Lehr-Labor war das echt, also da war das anders. Da
hatte ich, also war eher euphorisch, hatte ich Lust irgendwie plötzlich Lehrerin zu sein. (lacht)
#00:30:01-0#
- 20 #00:30:01-0# T6: (lacht) #00:30:01-7#
0
- 20 #00:30:01-7# T4: Und sehe ich mich jetzt, wo ich's ja eigentlich jetzt nicht weiß. Aber ähm das
1 war nach dem zweiten Mal auf jeden Fall eher so: Pff, nee, da hab ich echt keine Lust. Ist so.
(lacht) Ähm. #00:30:12-7#
- 20 #00:30:12-7# T6: Wobei ich überlege, also ich hätte, also ich war danach auch leer. Also Kopf war
2 leer, ich wollte eigentlich nur nach Hause und hab mich dann doch noch irgendwie
weitergeschleppt in die anderen Veranstaltungen. Aber ich überlege auch, woran das lag. Weil es
kann nicht nur an, am, an, an der Unterrichtsplanung gelegen haben, finde ich. #00:30:32-5#
- 20 #00:30:32-5# T4: Doch. (lacht) #00:30:33-3#
3
- 20 #00:30:33-3# T6: Ja? Weil naja, aber wir hatten bei einigen, viele Sachen sind ja genauso

4	gelaufen, wie auch in der ersten Veranstaltung. #00:30:41-9#
20 5	#00:30:41-9# T4: Genau, aber da finde ich halt, dass es einfach, hatten wir Glück. Wir hatten nur fünf Schülerinnen und Schüler und das war 'ne ganz andere Atmosphäre einfach und da hatten wir einfach Glück und bei den anderen hat sich das einfach so widergespiegelt, dass es nicht genug war. Und äh deswegen finde ich, man sollte immer schauen, in dem Fall in der zweiten Sitzung, was ist nicht so gut gelungen, woran lag es und da, sich danach orientieren und nicht, weil das andere so gut war, war das ja eigentlich alles gar nicht so schlecht. #00:31:09-1#
20 6	#00:31:09-1# T6: Ja, nee, das schon aber gut, lag, war wahrscheinlich auch einfach tatsächlich die Atmosphäre, weil wir ja dann selber halt nicht nur auf fünf Personen Rücksicht nehmen mussten, oder fünf Personen hatten zum Interagieren, sondern 15. Ähm, das ist einfach auch von der Quantität schon, dass man sich da mehr konzentrieren muss. Vielleicht lag's auch einfach da mit zusätzlich mit dran. #00:31:31-3#
20 7	#00:31:31-3# T4: Ja, aber es ist ja später normal. #00:31:34-7#
20 8	#00:31:34-7# T6: Ja, ja. Ja klar. #00:31:34-8#
20 9	#00:31:34-8# T4: Also 15 wäre ja da sogar noch wünschenswert. #00:31:36-8#
21 0	#00:31:36-8# T6: Mmh (bejahend). Wobei das dann in der Hinsicht ja eigentlich auch schon so 'n guter Test war. Wie reagiert man, wenn man allein vor so vielen steht? #00:31:45-3#
21 1	#00:31:45-3# (Pause) #00:31:50-4#
21 2	#00:31:50-4# T5: Also ich finde ähm, um die Frage zu beantworten, ob wir es das nächste Mal besser machen würden: Also ich weiß nicht, ob, ich, ich wüsste ein paar Sachen, die ich ändern würde. Aber ich würde jetzt nicht sagen, dass ich das nächste Mal hingehe und weiß, oh die Stunde wird super. Weil ich glaube wir haben vom ersten auf das zweite Mal dazugelernt und wir lernen, würden vom zweiten auf das dritte Mal hinzulernen und aber jedes Mal wieder. Und ich glaube, zufrieden ist man im Nachhinein nicht. Ähm ich würde mich aber, also 'ne Mittelposition einnehmen, weil ich tatsächlich denke, es liegt viel am Lehrer aber es gibt halt auch einfach Sachen, da vielleicht war das Thema halt einfach nicht so gut. #00:32:24-9#
21 3	#00:32:24-9# H: Mmh (bejahend) #00:32:26-1#
21 4	#00:32:26-1# T5: Muss man dann vielleicht sagen. Vielleicht hätten wir damit rechnen können, dass sie alle die gleiche Meinung haben und dass wir mit den Fragen, die wir hatten, obwohl sie gut waren, weil ich fand die Fragen an sich jetzt nicht so schlecht, dass damit halt einfach keine Diskussion kommt. #00:32:39-1#
21 5	#00:32:39-1# H: Mmh (bejahend). Vielleicht können wir ja mit dem, was jetzt gerade alles so rauskam, nochmal zurückkommen zu der Lehrerrolle und ihr könnt euch mal in die Zukunft hineinversetzen und euch vorstellen, ihr wärt schon fertig mit dem Studium und als Lehrerin angestellt, und kurz beschreiben, nicht wie ihr den Unterricht sehen würdet, sondern halt wirklich euch, sorry, in der Rolle als Lehrerin. #00:33:04-6#

- 21 #00:33:04-6# T5: Also ich finde, die Lehrperson ist halt eigentlich so eher 'ne Leitperson und
6 leistet Hilfestellungen und gibt so Anreize und Anstöße. Aber ich finde ähm, es ist sehr wichtig
dass, vor allem im Geschichtsunterricht lässt sich das ja gut machen, dass ähm die Schüler halt die
aktive Position einnehmen und tatsächlich selbst sich Gedanken machen und selbst auf Ereignis-,
also auf Ergebnisse kommen irgendwie und ähm genau. Das ist, spielt glaub ich für mich 'ne große
Rolle, dass man halt nicht die Person ist, die sagt, wie es ist und was man gerne hätte, sondern
leitet zu dem, was man gerne jetzt rausbekommen würde. #00:33:40-4#
- 21 #00:33:40-4# H: Mmh (bejahend) #00:33:41-6#
7
- 21 #00:33:41-6# (Pause) #00:33:45-4#
8
- 21 #00:33:45-4# T4: Ja, ich denke, 'ne gute Basis ist einfach gegenseitiger Respekt und dass ich als
9 Lehrkraft ganz klar, also mich durchsetzen muss auch und äh, dass die Schüler Respekt vor mir
haben und ich genauso aber auch vor ihnen und das als Basis erstmal, dass diese Atmosphäre halt
äh und. Also das wäre erstmal die Voraussetzung, dass man am Ende auch äh guten Unterricht äh
machen kann und ähm, ja, das andere, da würde ich mich anschließen. #00:34:13-8#
- 22 #00:34:13-8# H: Aber das wär ja in deinem anderen Fach wahrscheinlich genauso, 'ne?
0 #00:34:14-5#
- 22 #00:34:14-5# T4: Ja, das stimmt. Es wär generell einfach so naja, ja gut, stimmt, auf Geschichte
1 bezogen, will ich das eigentlich, will ich mich dem anschließen so. Dass man auf jeden Fall
versucht so ähm, das zu fördern, was die Schüler - oder Sachen aus den Schülern rauszubringen
und dass ich nicht alles vorgebe so, sondern eher begleite. #00:34:38-1#
- 22 #00:34:38-1# T6: Ja, dass man die auch dazu animiert, zu diskutieren und dem auch, dem auch
2 Raum gibt. Dass man, wenn man halt merkt, da ist jetzt gerade 'ne Diskussion im Gange, die halt
auch wirklich was bringt äh, dass man da nicht irgendwann auf die Uhr guckt uns sagt, ok äh, wir
müssen jetzt zu 'nem anderen Thema. Sondern dass man da in der Sicht, also leitet, moderiert
aber auch ja, ganz wichtig, da nicht irgendwelche Meinungen aufzwingt. Weil ja irgendwie ja,
etwa, also so, so Sachen offen stehen lässt. Und wo man ähm ja, den Schülern sagt äh, darüber
reden wir jetzt nicht mehr. #00:35:19-5#
- 22 #00:35:19-5# (Pause) #00:35:22-1#
3
- 22 #00:35:22-1# T5: Ja, ich finds auch vielleicht ganz wichtig, dass im Geschichtsunterricht einfach
4 die Meinungen überhaupt zur Sprache kommen. Weil ich glaube, dass Geschichtsunterricht sich
sehr gut dazu also ähm anbietet und genau, also das wär auf jeden Fall auch ein Ziel als zukünftige
Lehrerin, dass die Schüler auch wissen, dass alle Meinungen sozusagen erlaubt sind und auch
gerne diskutiert werden. Genau. #00:35:46-4#
- 22 #00:35:46-4# (Pause) #00:35:49-4#
5
- 22 #00:35:49-4# H: Ok, dann komme ich auch schon zur letzten Frage: Und zwar eigentlich einfach
6 nur, ob ihr noch was zur Seminarform Lehr-Lern-Labor-Seminar insgesamt sagen wollt, ergänzen
wollt, kritisieren wollt. Wie ihr das empfunden habt. #00:36:04-0#
- 22 #00:36:04-0# T5: Es tut mir echt leid für die anderen, dass das nächste Semester nicht mehr da

7	ist. #00:36:07-9#
22 8	#00:36:07-9# T6: (lacht) #00:36:08-7#
22 9	#00:36:08-7# T5: Wirklich, das meine ich ernst, weil jetzt so, ich glaub, man wird sich vielleicht erst im Nachhinein bewusst, was das eigentlich für'n Glück war und für 'n mega gutes, also (parallel H: Setting?) Erfahrung eigentlich, Setting, genau. Und ähm es hat so viel gebracht irgendwie. Ich nehm sehr viel mit und ich wünsche, ich wünsche mir für die anderen, ihr macht das nochmal. #00:36:30-0#
23 0	#00:36:30-0# T6: (lacht) Ich finde, das sollte es öfters geben. Einfach, weil jeder von uns muss mindestens zwei Fächer studieren. Es gibt ja auch welche, die irgendwie drei äh, äh Fächer machen und ich find's einfach wichtig, dass man da irgendwie mal alles, was man irgendwie theoretisch lernt, in der Praxis anwenden kann und das nicht erst im Praxissemester oder im Referendariat, sondern halt auch schon viel früher. #00:36:55-9#
23 1	#00:36:55-9# H: Mmh (bejahend) #00:36:56-8#
23 2	#00:36:56-8# T5: Ich finde generell, dass wir nicht so viel Praxiserfahrung haben, jetzt im Bachelor, meiner Meinung nach. Also diese sechs Wochen Praktikum sind jetzt nicht so viel über insgesamt drei Jahre, finde ich und ähm, deswegen ist so 'ne Form auf jeden Fall total angemessen. #00:37:14-2#
23 3	#00:37:14-2# T4: Ja, mir hat das auch wirklich Spaß gemacht. Also das war der einzige Kurs, wo ich mich wirklich drauf gefreut hab. #00:37:19-1#
23 4	#00:37:19-1# T5, T6: (lacht) #00:37:19-4#
23 5	#00:37:19-4# T4: Was eigentlich ja auch traurig ist, aber (lacht) #00:37:22-3#
23 6	#00:37:22-3# T5, T6: (lacht) #00:37:22-7#
23 7	#00:37:22-7# T4: Ähm ja, auch dass es in dem kleinen Rahmen war, also dass wir nicht so viele waren. #00:37:25-8#
23 8	#00:37:25-8# T5: Ja. #00:37:25-9#
23 9	#00:37:25-9# T6: Mmh (bejahend), das stimmt. #00:37:27-2#
24 0	#00:37:27-2# T4: Und auch, also es war wirklich so 'ne gute, ja so 'n guter Ausgleich zwischen, also dass wir irgendwie die Texte so behandelt haben und so, so wissenschaftlich das bearbeitet haben und dann aber auch irgendwie Diskussion und es war irgendwie auch so ganz locker, auch von euch aus. Und das war einfach 'ne sehr schöne Atmosphäre fand ich. Und ähm ich hab für mich auch sehr viel mitgenommen. Also ich hab das Gefühl, alle, die jetzt Geschichtsdidaktik nicht haben, weil sie normal Geschichte studieren, den fehlt etwas, weil ich auch, nicht nur jetzt für mich als Lehrkraft später da 'n neuen Blick gewonnen hab, sondern auch für mich, wie ich einfach

	mit Geschichte umgehe. #00:38:02-6#
24 1	#00:38:02-6# H: Also auch ohne Lehramt.o #00:38:03-2#
24 2	#00:38:03-2# T4: Genau, auch ohne Lehramt und ich finde, ich hab, also es hat wirklich, ist echt 'n Gewinn, dieses, dieses Seminar gewesen einfach. Für mich selber auch und ähm, da bin ich auch froh, dass ich das belegt habe. (lacht) #00:38:15-1#
24 3	#00:38:15-1# T6: (lacht) #00:38:17-0#
24 4	#00:38:17-0# T5: Ich finde, was halt auch sehr schön war, ist irgendwie, dass jeder selbst so viel mitgenommen hat, wie er wollte. Also es gibt ja sozusagen keine Klausur am Ende, wo halt klar ist, was abgefragt wird und was nicht. Ich meine, hier hätte man, ich glaube, wir haben sehr viel Zeit darin investiert und sehr viel mitgenommen und es ist halt jedem selbst überlassen, wie viel er sich da sozusagen reinarbeitet oder halt auch nicht. #00:38:37-8#
24 5	#00:38:37-8# H: Mmh (bejahend) #00:38:38-9#
24 6	#00:38:38-9# T5: Das ist irgendwie echt, das war halt perfekt so vom, von der Arbeit, sage ich mal. #00:38:50-8#
24 7	#00:38:50-8# T4: Ja. #00:38:51-3#
24 8	#00:38:51-3# H: Ok, wenn ihr nichts mehr zu sagen habt, mach ich aus. #00:38:53-5#
24 9	#00:38:53-5# T4: Ich überleg noch. #00:38:57-0#
25 0	#00:38:57-0# T6: Also ich hab nichts mehr. #00:38:57-5#
25 1	#00:38:57-5# T5: Hm, ich wollt noch vielleicht sagen, also ich fand's schwierig eigentlich am Anfang nur, als wir die Gruppen wählen mussten. Ähm, weil es ja dann doch schon in der zweiten Sitzung darum ging, dass man sich Teampartner aussucht. Also ich hab, ich kann mich nicht beklagen. (lacht) #00:39:11-8#
25 2	#00:39:11-8# T4, T6: (lacht) #00:39:12-0#
25 3	#00:39:12-0# T5: Ich war ganz zufrieden. Aber ich stelle mir das nur schwierig vor. Ich wüsste aber nicht, wie man das Problem beheben könnte, dass halt diese Gruppenbildung vielleicht nicht schon direkt am zweiten Termin stattfindet, wo man sich gerade einmal erst gesehen hat. Und weil ich glaube, wir sind alle auch so zufrieden auch, weil wir halt gut zusammengearbeitet haben und weil es gut klappt, wobei ich mir aber auch vorstellen kann, dass wenn wir in einer anderen Gruppe gelandet wären, wären wir halt vielleicht nicht so, hätt's vielleicht nicht so gut gepasst und das macht sehr viel aus, glaube ich. #00:39:40-0#
25 4	#00:39:40-0# T4: Das stimmt, ja. #00:39:40-4#

25 #00:39:40-4# T5: Obwohl man auch viel mitnimmt, wenns nicht gut läuft. Aber das ist halt nicht -
5 (unv.) #00:39:43-9#

25 #00:39:43-9# T6: Naja wir hatten Glück, dass wir alle den selben positiven Knall haben irgendwo.
6 (lacht) #00:39:48-2#

25 #00:39:48-2# T5: (lacht) #00:39:48-7#
7

3.6.22. Fallzusammenfassung 11:

David Seibert, 02.07.2018 14:40 

Name: "Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort

Länge: 00:39:48

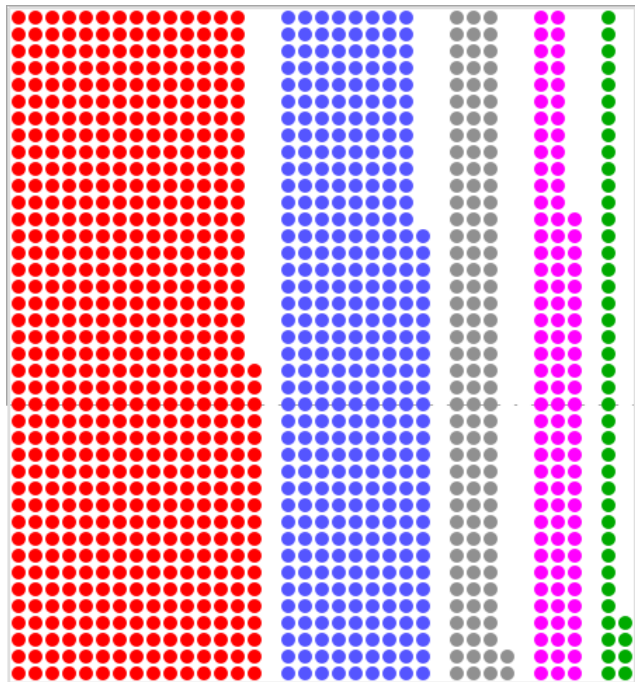
TN: 3

Dokumentportrait:

Codierungen im Gesprächsverlauf



Codierungen geordnet nach inhaltlichen Komplexen



Gesamteindruck:

Das Gespräch ist im gesamten Verlauf flüssig und die einzelnen TN beziehen sich immer wieder auf das Gesagte der anderen, sodass ein roter Faden entsteht. Im Interview äußert die Gruppe ab und an ihre Zustimmung zur Qualität oder Originalität der Fragen (meist T6) und gibt dann zudem sehr wohlüberlegte Antworten auf diese. Das Dokumentportrait zeigt, dass vor allem die Komplexe zur Theorie (zweite EA) und die Rollenfindung (erste EA) thematisiert werden. Auch wird deutlich wie viel Raum in diesem Interview Lob und Kritik an der Seminarform (grau) einnimmt, insbesondere gegenüber der Praxiserfahrung und der dritten EA.

Gemein ist den drei TN, dass sie nicht wissen ob sie später überhaupt Lehrer~innen werden wollen und wie dies konkret aussehen soll. Dafür gibt die Gruppe an, es sei nun durch das LLLS ein vorläufiges Bild gewachsen und entstanden. Hierbei fungiert der oder die Lehrende als Leitperson, die Hilfen und Angebote bereitstellt. Das Herausragende am LLLS war für die Gruppe, dass der Unterricht nicht simuliert, sondern mit „echten“ SuS stattfand. Dadurch wurden die Aufgaben und Anforderungen also bspw., Stundenplanung samt Materialsichtung sehr anschaulich. Daraus hat die Gruppe vor allem gezogen, wie wichtig die Eigenorganisation ist.

Zudem zeigt sich in der Gruppe ein breiter Konsens hinsichtlich des Verständnisses der geschichtsdidaktischen Theorie. Es wird betont, dass der wesentlichste Lerneffekt für die TN war, dass Geschichte ein Konstrukt ist (und das obwohl sie bereits im fünften Semester studieren). Diesen Konstruktcharakter und das Nichtvorhandensein von richtig und falsch zu vermitteln, wird auch als Primäraufgabe für die Lehrenden gesehen. Daran schließt sich an, dass Multiperspektivität klar benannt und erklärt werden kann. Historisches Lernen wird dabei als relativ hingestellt – es gebe keine einheitliche Definition und so mache jeder halt daraus was er will. Dennoch beschreibt die Gruppe die Veränderung eines vorhandenen Geschichtsbewusstseins als die Kernaufgabe von LuL im Fach Geschichte. Uneinige sind sie sich dabei, ob SuS dabei die Kernkompetenz der Narration oder das kritische Denken vorrangig erlernen sollten. Hierbei zeigt sich, dass die Verknüpfung von Theorie und Praxis im Seminar im Nachhinein als Privileg gegenüber Studierenden empfunden wurde, die dieses LLL-S nicht besucht haben. Die Gruppe stellt immer wieder heraus, dass diese Verknüpfung dafür entscheidend war, die Theorie als Hilfestellung zu akzeptieren und dann auch gewinnbringend für die SuS zu transformieren.

3.6.23. Interview 12: „Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind“

1	Gruppe 2 #00:00:19-5#
2	#00:00:19-5# H: Dann würde ich euch für den Einstieg bitten, dass ihr mir kurz eine Situation nennt, die euch als erstes einfällt, aus dem Lehr-Lern-Labor oder aus dem Seminar selbst, an die ihr besonders gern zurückdenkt oder die euch so in Erinnerung jetzt bleibt; die ihr als erstes mit dem Seminar assoziiert. #00:00:35-4#
3	#00:00:35-4# (Pause) #00:00:40-0#
4	#00:00:40-0# H: Das kann ein gelungener Unterricht sein, das kann eine Gruppenarbeitserfahrung aus dem Seminar sein, irgendeine Erkenntnis, Gespräch mit KommilitonInnen, irgendwas, wo ihr sagt, das fällt mir als erstes ein. Egal, ob positiv oder negativ. #00:00:52-6#
5	#00:00:52-6# T3: Ich glaub, bei mir war das die Sitzung über Geschichtsbewusstsein. #00:00:56-7#
6	#00:00:56-7# (Pause) #00:00:58-4#
7	#00:00:58-4# T3: Ähm. #00:00:58-8#
8	#00:00:58-8# (Pause) #00:01:01-8#
9	#00:01:01-8# T3: Einfach, ja die Gespräche darüber, die verschiedenen Sichtweisen. Also das hab ich, glaub ich, am eindrucksvollsten mitgenommen. #00:01:10-7#
10	#00:01:10-7# H: Mmh (bejahend) #00:01:10-9#
11	#00:01:10-9# (Pause) #00:01:13-5#
12	#00:01:13-5# T2: Ja, bei mir war's tatsächlich ähm wirklich die Unterrichtsstunde, die wir gehalten haben. #00:01:17-1#
13	#00:01:17-1# H: Eure Stunde? #00:01:18-2#
14	#00:01:18-2# T2: Ja. Beziehungsweise mein eigener Teil, klar. Ähm joa, also ich war sehr zufrieden. Was ich vor allem mitgenommen habe, war halt, dass äh 'ne größere Gruppe, wie ich finde, deutlich besser ist als 'ne kleine Gruppe, weil natürlich dann Diskussionen viel mehr aufkommen und das irgendwie alles viel lebendiger und flüssiger ist. Und, dass am Ende auch eigentlich fast jeder sich so persönlich verabschiedet hat und nochmal danke gesagt hat, ciao. Wahrscheinlich im normalen Schulalltag nicht so. #00:01:45-3#
15	#00:01:45-3# H: Mmh (bejahend). #00:01:45-9#
16	#00:01:45-9# T2: War nett. #00:01:46-5#
17	#00:01:46-5# (Pause) #00:01:48-1#
18	#00:01:48-1# T1: Ja und bei mir war das irgendwie die Sitzung mit Multiperspektivität. Und das hatten wir ja dann auch irgendwie als Grundkonzept und Grundlage in unserem Lehr-Lern-Labor. Ähm ich glaub, weil das bei mir einfach im Geschichtsunterricht immer total weggefallen ist und das für mich so ein Ansatz war, den ich so selber noch gar nicht aus der Praxis kannte. Ja.

	#00:02:05-5#
19	#00:02:05-5# (Pause) #00:02:08-8#
20	#00:02:08-8# H: Dann würde ich zum ersten Block überleiten und fragen ähm, wie ihr euch individuell als GeschichtslehrerIn seht. #00:02:15-5#
21	#00:02:15-5# (Pause) #00:02:18-5#
22	#00:02:18-5# H: Relativ offen gehalten, aber ihr könnt ja kurz drüber nachdenken, euch Gedanken machen. #00:02:21-9#
23	#00:02:21-9# (Pause; schweres Ausatmen und Räuspern von verschiedenen TeilnehmerInnen) #00:02:26-0#
24	#00:02:26-0# T1: Also als erstes erhoffe ich mir natürlich, dass die Schüler in den Unterricht kommen und sich darauf freuen und nicht äh so wie ich das auch von mir selber kenne, die Haltung haben: Oh nee, schon wieder Geschichtsunterricht. Weil ja die Lehrer das damals bei mir nicht so wirklich spannend gestaltet haben und die Themenauswahl jetzt auch nicht so unglaublich faszinierend war. Ähm ja, ich glaub, das ist das, was ich mir so am meisten erhoffe. Dass die Schüler einfach sich darauf freuen und echt Lust haben, da auch irgendwie mitzumachen. #00:02:50-2#
25	#00:02:50-2# T3: Ja, da gehe ich mit. Also ich hoffe, dass ich's besser machen werde als meine Geschichtslehrer. Einfach, weil ich jetzt weiß, was für Aspekte wichtig sind, um den Unterricht gut gestalten zu können und, dass ich keinen dieser Aspekte in meinem Unterricht damals hatte und deswegen denke ich, dass wir's besser machen oder ich es besser machen würde. #00:03:14-0#
26	#00:03:14-0# T2: Ja, das ist natürlich 'ne sehr breite Frage, da könnte man irgendwie alles antworten. Ähm mir ist irgendwie wichtig, dass man viele Diskussionen hat, auch im Geschichtsunterricht. Also nicht nur im Politikunterricht und man halt immer alles kritisch hinterfragt so, das ist vielleicht so das wichtigste. #00:03:32-7#
27	#00:03:32-7# H: Mmh (bejahend) #00:03:33-7#
28	#00:03:33-7# T2: Darauf würde ich mal, also verstärkt achten. #00:03:36-6#
29	#00:03:36-6# H: Aber das war ja jetzt beides, vor allem von euch schon ein bisschen mehr auf den Unterricht selbst bezogen. Gar nicht auf euch als Lehrperson. Also so eure Rolle als GeschichtslehrerIn. #00:03:47-8#
30	#00:03:47-8# T2: Hmm (nachdenklich) #00:03:49-9#
31	#00:03:49-9# T3: Ja klar. Ich würde auch gerne das Interesse wecken von den Schülern, dass Geschichte eben nicht langweilig, alt und äh verstaubt sein muss, sondern äh dass man das auch ja aktuell gestalten kann. #00:04:04-7#
32	#00:04:04-7# H: Mmh (bejahend) #00:04:05-2#
33	#00:04:05-2# T3: Und auf keinen Fall vorne einen Monolog halten werde und die Schüler nicht miteinbinden werde. #00:04:10-7#
34	#00:04:10-7# T2: Wobei ein bisschen Monolog manchmal gar nicht so schlecht ist. Wenn man ja

- so die eigene Begeisterung, da gehört dann natürlich auch dazu, dass man immer sich selber für Geschichte weiter interessiert, Neues liest, also immer am Ball bleibt, egal ob man jetzt 30, 40 oder 50 ist oder kurz vor der Rente steht. Und dann diese Begeisterung halt irgendwie auch in den Unterricht mit rein trägt. Also so ein Geschichtslehrer will ich auch schon sein. #00:04:31-5#
- 35 #00:04:31-5# H: Und seht ihr da einen Unterschied zu eurem jeweils anderen Fach? Wir haben ja alle Geschichte-Deutsch, 'ne? #00:04:35-9#
- 36 #00:04:35-9# T1, T3: Mmh (bejahend) #00:04:36-2#
- 37 #00:04:36-2# H: Wie ihr irgendwie als Deutschlehrer sein wollt? Oder seht ihr das beides ähnlich? #00:04:41-7#
- 38 #00:04:41-7# T3: Hm, ich glaube, ich werde mehr Spaß bei Deutsch haben tatsächlich. Ähm aber auch einfach, weil ich viel mehr in diesem Linguistikzeug drin bin als irgendwie, ja es ist halt auch einfach mein Hauptfach. Ich begeistere mich einfach mehr für Deutsch. Also ich hab natürlich trotzdem auch hohe Ansprüche, dass ich Geschichte gut machen werde aber ähm ich denke mal, dass ich später schon den Fokus trotzdem auch auf Deutsch legen werde. Oder ich versuch's halt auf jeden Fall so. #00:05:15-9#
- 39 #00:05:15-9# T2: Kann ich gar nicht sagen. Ist bei mir gleich. Ich könnte auch noch ein drittes oder viertes Fach unterrichten, weil ich irgendwie auch gemerkt hab so bei vielen Nachhilfeschülern und sowas, dass es gar nicht so entscheidend (betont) aufs Fach ankommt, sondern eher wirklich um, also ich könnte mir auch alle möglichen Sachen, ich könnte auch Englisch unterrichten, ich wäre, es würde nicht so einen riesen Unterschied ausmachen, muss ich ehrlich sagen. Aber natürlich würde ich sagen, vielleicht Geschichte 'n bisschen mehr Interesse, persönliches. Aber jetzt im Unterricht mit den Schülern, da geht's mir auch mehr um dieses Zwischenmenschliche und wie bringe ich's an den Schüler und da ist mir das Fach gar nicht so (betont) wichtig, muss ich ehrlich sagen. #00:05:47-3#
- 40 #00:05:47-3# T3: Ich finde aber schon, dass man das unterschiedlich vermittelt. Also ob ich jetzt, wie ich jetzt 'ne Grammatik vermittele und wie ich 'nen Inhalt der Vergangenheit versuche zu vermitteln, denke ich schon, dass ich da Unterschiede sehen werde. #00:06:02-9#
- 41 #00:06:02-9# T2: Ja, ja aber es ging ja um die Frage ähm, äh, was war die Frage? #00:06:05-6#
- 42 #00:06:05-6# H: Deine Rolle als Lehrer und in Deutsch, ob - #00:06:09-4#
- 43 #00:06:09-4# T2: Was man lieber machen würde so 'n bisschen, oder? #00:06:10-2#
- 44 #00:06:10-2# H: Nee, nee, ob also ob du die Rolle unterschiedlich wahrnimmst. Ob du als Geschichtslehrer 'ne andere Rolle hast als als Deutschlehrer. #00:06:16-9#
- 45 #00:06:16-9# T3: Ja, weil beim einen, also als Deutschlehrer werd ich halt versuchen, den Leuten mit auf den Weg zu geben, wie sie sich artikulieren, wie man Sätze baut, solche Sachen. Und in Geschichte ähm kann ich das ganz anders angehen. Also da hab ich nicht zwingend, ich muss jetzt diese Grammatik einprägen, sondern ich bin da viel freier. #00:06:37-2#
- 46 #00:06:37-2# H. Mmh (bejahend) #00:06:38-6#
- 47 #00:06:38-6# T3: Und dadurch ist da meine Rolle irgendwie, vielleicht auch - nicht entspannter - aber vielleicht angenehmer. Aber trotzdem mag ich die Linguistik eigentlich mehr (lacht). #00:06:47-9#

- 48 #00:06:47-9# T2: Also mir, was mir jetzt noch eingefallen ist, ähm wenn's um Geschichte geht, spüre ich irgendwie mehr Verantwortung, weil ich mir denke: Geschichte ist halt immer total verknüpft mit Politik. Ich hab immer diese Verantwortung im Rücken, dass ich bei bestimmten Themen, jetzt gerade, wenn es um den Holocaust zum Beispiel geht, da es den Schülern schon klarmachen muss äh, wo ist die richtige Seite. Weil ich da, die Verantwortung spüre ich nicht so bei Deutsch. #00:07:10-4#
- 49 #00:07:10-4# H: Mmh (bejahend) #00:07:11-3#
- 50 #00:07:11-3# T2: Da gibt's 'ne andere Verantwortung aber - #00:07:12-6#
- 51 #00:07:12-6# T3: Ja, voll. #00:07:12-7#
- 52 #00:07:12-7# T2: Bei Geschichte ist es 'ne besondere, 'ne ganz besondere Verantwortung. #00:07:16-3#
- 53 #00:07:16-3# H: Willst du da noch was ergänzen? #00:07:18-5#
- 54 #00:07:18-5# T1: Achso ja nee ich wollt' auch nur auf diesen Verantwortungsaspekt eigentlich eingehen, dass es eben eine andere Art von Verantwortung ist, aber ich glaub als, so von der Rolle als, als, nur als Rolle betrachtet von der Lehrkraft würde ich sagen, dass das irgendwie, wäre das gleich bei mir. Also ich hätte als eigenen Anspruch an mich selbst, als Lehrkraft, die gleichen Ziele in beiden Fächern so in der Art der Vermittlung, im Umgang mit den Schülern ähm im Interesse der Schülerinnen und Schüler. So das wär glaube ich bei mir eigentlich identisch. #00:07:46-6#
- 55 #00:07:46-6# H: Ok. Was wär denn für euch quasi eure Aufgabe als GeschichtslehrerIn? #00:07:51-9#
- 56 #00:07:51-9# (Pause) #00:07:54-1#
- 57 #00:07:54-1# T3: Kritisches Denken fördern auf jeden Fall. Mehrere Perspektiven zeigen. #00:08:01-5#
- 58 #00:08:01-5# T1: Bewusster Quellenumgang und dass die Schüler vielleicht auch sich trauen und sich das auch selber zugestehen, ähm ihre eigene Meinung offen zu vertreten und so begründet zu vertreten, was ihnen ja nicht nur im Geschichtsunterricht hilft, sondern auch in anderen Fächern. Also Deutsch halt zum Beispiel auch total, Interpretation oder Analysen. Und das hat man ja auch bei Quellenarbeit und Quellenmaterial. Ja. Und dass die Schüler sich vielleicht so ein bisschen loslösen so von diesen Texten, die sie im Buch haben oder von den Texten, die im Material stehen und vielleicht auch selber so in Diskussionen innerhalb der Klasse oder Klassengemeinschaft kommen und ja auch zu einem Urteil dann irgendwie kommen. #00:08:39-5#
- 59 #00:08:39-5# T2: Ja, begeistern, motivieren. Ähm, was irgendwie ein Schüler auf dem Bewertungsbogen geschrieben hat, irgendwie: Man hat uns ausreden lassen. Hat irgendjemand geschrieben. Also, ja also wirklich, also auch ernst nehmen, Schüler wirklich ausreden lassen, jede Meinung erstmal anhören lassen. Gibt ja auch viele Lehrer, die dann sehr strikt nach äh Lehrplan und Buch vorgehen, 'ne, so bisschen Ostereierpädagogik-mäßig ihr Ding durchziehen und die Meinungen dann ziemlich schnell runtergehen von den Schülern. #00:09:06-5#
- 60 #00:09:06-5# H: Mmh (bejahend) #00:09:07-2#
- 61 #00:09:07-2# T2: So, das würde ich, da werde ich versuchen, das dann eben nicht so zu machen.

	#00:09:09-9#
62	#00:09:09-9# H: Ja. #00:09:10-7#
63	#00:09:10-7# T2: Jeden Schüler dann auch wirklich ernst nehmen. #00:09:13-3#
64	#00:09:13-3# H: Ok. #00:09:14-6#
65	#00:09:14-6# T1: Das sehe ich auch so. #00:09:16-2#
66	#00:09:16-2# T3: Ja. (lacht) #00:09:17-6#
67	#00:09:17-6# H: Hat sich die Auffassung darüber, wie ihr als GeschichtslehrerIn sein wollt, durch dieses Seminar jetzt geändert? #00:09:24-3#
68	#00:09:24-3# T3: Sie hat sich verbessert. Ich glaube, vorher hatte ich keine richtige Vorstellung davon, wie das mal sein wird. Also im Praktikum hab ich mich auch nur komplett auf Deutsch konzentriert und ähm hab mich ehrlich gesagt noch nicht so viel damit befasst und ähm ich glaube, wäre ich nicht in dem Seminar gewesen, wäre ich auch an 'nem komplett anderen Punkt, an dem ich jetzt gerade bin. Also ich habe einfach so unheimlich viel mitgenommen, dass ich jetzt 'ne Vorstellung davon habe, dass ich es mir vorstellen kann überhaupt. Und das war halt vorher gar nicht gegeben. #00:09:59-7#
69	#00:09:59-7# H: Mmh (bejahend). #00:10:00-2#
70	#00:10:00-2# T1: Ja, also dem würde ich auch zustimmen. Und vor allem ist es so, also ich glaub vorher hab ich mir auch natürlich schon gedacht, dass ich irgendwie ein motivierender Lehrer sein möchte, der es schafft, bei den Schülern Interesse zu wecken und jetzt, durch die Theorie, die wir hatten, und dann halt anschließend auch die Praxis, hat man so 'ne Vorstellung, wie man die überhaupt motivieren könnte. Und das finde ich halt so hilfreich, dass und das hat auf jeden Fall, hat enorm viel geholfen, das enorm verbessert. Und das gibt einem auch voll viel Sicherheit irgendwie. Also die Theorie. Also man, ich weiß nicht, am Anfang dachte ich so, ok wir haben so viel theoretischen Input, das ist bestimmt auch schwer irgendwie für sich selber zu sortieren und auch dann zu behalten aber dadurch, dass wir das erstmal anwenden konnten und immer auch so ausführlich drüber gesprochen haben, ist echt so viel hängen geblieben, dass man sich seiner irgendwann auch 'n bisschen sicherer geworden ist. Und ich glaub, das hat echt enorm viel geholfen. #00:10:45-1#
71	#00:10:45-1# T3: Finde ich auch. #00:10:45-5#
72	#00:10:45-5# (Pause) #00:10:47-6#
73	#00:10:47-6# T2: Ja, also sozusagen ein Wissen über geschichtsdidaktische Theorien und Ansätze ist natürlich sinnvoll und wichtig. Aber weil ihr jetzt beide so die Motivation so betont habt, ähm also über Motivation, finde ich, haben wir jetzt nicht so viel geredet jetzt in dem Seminar. #00:11:05-0#
74	#00:11:05-0# T1: Nee, nicht explizit über das Wort Motivation oder Konzept hinter Motivation aber schon, zum Beispiel sowas wie Geschichtsbewusstsein oder Multiperspektivität, dass man sagt, das braucht irgendwie einen Zukunfts- und 'n Gegenwartsbezug. Das sind ja alles Dinge, die dann, würde ich sagen, letztendlich bei den Schülerinnen und Schülern motivierend wirken könnten. #00:11:19-8#
75	#00:11:19-8# T2: Ja. Also ich find den File, nicht also, nicht unbedingt. Also es sind ja zwei Paar

	Schuhe, finde ich. #00:11:26-8#
76	#00:11:26-8# T1: Ich nicht. #00:11:27-9#
77	#00:11:27-9# T2: Also 'n super ausgearbeiteter Unterricht kann sozusagen völlig überfordern und dann total demotivierend wirken. [Parallel T1: Aber das sind dann nicht -] Also ich finde, das sind schon zwei Kategorien. Der kann super, didaktisch super sein. Jeder Professor würde dem 'ne Eins geben. Aber ein Schüler kann damit vielleicht überhaupt gar nichts anfangen und - (unv.) #00:11:41-7#
78	#00:11:41-7# T1: Nö, aber das ist auch nur meine Vorstellung, dass ich mir erhoffe, dass er dadurch motivierender für die Schülerinnen und Schüler ist - #00:11:45-6#
79	#00:11:45-6# T2: Ok. #00:11:45-6#
80	#00:11:45-6# T1: Basierend auf der Theorie, die ich jetzt durch das Seminar mitgenommen hab. So meine ich das. Also es muss nicht so sein aber das ist das, was ich mir daraus erhofft hab, so. #00:11:55-8#
81	#00:11:55-8# T2: Ja. #00:11:56-2#
82	#00:11:56-2# H: Das heißt, es hat eine Veränderung stattgefunden. #00:11:58-2#
83	#00:11:58-2# T1: Ja, total. #00:11:59-3#
84	#00:11:59-3# T3: Definitiv. #00:12:00-3#
85	#00:12:00-3# T2: Würde ich auch sagen. #00:12:01-2#
86	#00:12:01-2# H: Ok. Und seht ihr jetzt, nachdem ihr das Seminar besucht habt, irgendwelche Anforderungen oder Aufgaben oder auch Schwierigkeiten im Lehrerberuf, die ihr vorher nicht gesehen habt? #00:12:10-5#
87	#00:12:10-5# (Pause) #00:12:16-5#
88	#00:12:16-5# T1: Also darf ich ganz kurz nachfragen wegen der Frage? Im Lehrerberuf allgemein oder als Geschichtslehrer? #00:12:20-6#
89	#00:12:20-6# H: Als Geschichtslehrer. #00:12:21-6#
90	#00:12:21-6# T1: Ok. #00:12:21-2#
91	#00:12:21-2# (Pause) #00:12:25-0#
92	#00:12:25-0# T3: Eigentlich gar nicht. Also ich denke, jeder von uns wusste, worauf er sich einlässt, wenn er Lehramt studiert oder an die Schule geht. Wir haben alle ein Praktikum hinter uns, mindestens eins auf jeden Fall. Also wir wissen, wussten ja eigentlich, in welche Richtung es geht. Ähm mich hat da jetzt nichts überrascht, dass der Umgang mit den Schülern, also ich hab mir das jetzt nicht anders vorgestellt. #00:12:46-7#
93	#00:12:46-7# H: Mmh (bejahend) #00:12:48-0#
94	#00:12:48-0# T2: Nee, ich auch nicht. #00:12:48-7#
95	#00:12:48-7# T3: Man wurde ja ganz gut geleitet irgendwie, durch die Theorie, auf die man sich stützen konnte und dadurch ist man jetzt auch nicht irgendwie total untergegangen, also. #00:13:00-6#

- 96 #00:13:00-6# (Pause) #00:13:02-9#
- 97 #00:13:02-9# T1: Nee, da gehe ich glaub ich auch mit. Nur das einzige irgendwie, was für mich glaub ich so (Räuspern) erst so wichtig geworden ist durch das Seminar ist halt dieses, also die Relevanz von den Inhalten für die Schülerinnen und Schüler herauszuarbeiten, weil das glaube ich ist bei vielen Themen schwierig. Also klar, das Thema, was wir jetzt hatten, also ist naheliegend und auch relativ einfach zu gestalten, weil es ja auch viel Angebote gibt. Aber so manche Themen, die wir jetzt auch so im Lücke-Seminar besprochen haben, oder so, wo er selber auch gesagt hat, man, da irgendwie so 'n Zukunftsbezug oder 'n Gegenwartsbezug herzustellen oder so 'n Alltagsbezug für den Schüler, ist schon schwer. Also ich glaub, das ist für mich so 'ne Herausforderung, die mir jetzt erst richtig deutlich wurde. #00:13:40-3#
- 98 #00:13:40-3# (Pause) #00:13:45-9#
- 99 #00:13:45-9# H: Gut. Dann wäre der erste Block sogar schon durch. Und der zweite Block beginnt mit: Wir haben im Seminar ziemlich viel über geschichtsdidaktische Theorie diskutiert. #00:13:58-2#
- 10 #00:13:58-2# T3: (lacht) #00:13:58-5#
0
- 10 #00:13:58-5# H: Äh was könntet und wollt ihr aus dem Stehgreif erklären wollen? Irgendwas, was 1 euch einfällt, was hängengeblieben ist, wo ihr sagt, das kann ich voll gut. #00:14:06-6#
- 10 #00:14:06-6# T2: Ja, Multiperspektivität ist irgendwie bei mir am meisten hängengeblieben. Tut 2 mir auch leid, dass ich das jetzt hier wegnehme (lacht) [parallel T2, T3: (lacht)], weil ich glaub, es ist auch bei euch beiden am meisten hängen geblieben. [parallel H: Ihr könnt euch ja ergänzen.] Hängt auch damit zusammen, dass wir da den Schwerpunkt auch bei unserer Unterrichtseinheit gelegt haben. Ähm ich find den Ansatz sehr gut, weil man eben dadurch ja mehrere Perspektiven auf einen geschichtlichen Abschnitt [Telefongeräusch] - äh ok - ähm muss aber immer aufpassen, finde ich, im Geschichtsunterricht, dass man die Kinder nicht überfordert, weil das zum Teil sehr anspruchsvoll sein kann. Das ist die eine Sache. Und die andere Sache ist, gerade wenn's um solche heiklen Themen geht wie Holocaust, dass natürlich dann auch Stimmen kommen können, die 'ne Sache anders darstellen. Das ist ja auch Sinn dieser ganzen Sache. Aber vielleicht Sachen verherrlichen, dass halt immer eine riesen Gefahr besteht, dass äh zumindest ein paar Schüler mit 'ner anderern, also mit 'ner Meinung nach Hause gehen, die dann eben lauten kann: Ja, so schlimm war's ja gar nicht. Und so weiter. Deswegen sollte man das ja, da sehr aufpassen. #00:15:07-4#
- 10 #00:15:07-4# T3: _Man muss sich der Pluralität bewusst sein._ (leise) (lacht) Um das zu ergänzen. 3 #00:15:12-8#
- 10 #00:15:12-8# T2: Ja, also lieber manchmal ein bisschen weniger, [parallel T3: (unv.)] anstatt 4 dieses Risiko immer einzugehen, würde ich so sagen. #00:15:19-5#
- 10 #00:15:19-5# T3: Also wir sollten das ja irgendwie definieren, 'ne? #00:15:22-8#
5
- 10 #00:15:22-8# T1: Joa 'ne? (lacht) #00:15:23-2#
6
- 10 #00:15:23-2# T3: (lacht) Deswegen sind bei mir die Begriffe zu Multiperspektivität, noch äh 7 Kontroversität und Pluralität einfach unheimlich wichtig. Dass man ihnen verschiedene Ansätze

von Forschern oder einfach generell unterschiedliche Sichtweisen auch bietet und dass die überhaupt die Möglichkeit haben, sich 'ne eigene Meinung zu bilden, die vielleicht 'ne andere ist als die von ihrem Sitznachbarn. Das finde ich dazu noch unheimlich wichtig. Ich glaube, was mir auch noch, bei uns allen hängengeblieben ist, ist auch der Gegenwartsbezug und Zukunftsbezug. #00:15:53-5#

10 #00:15:53-5# T1: Ja, das hätte ich jetzt auch gesagt. #00:15:54-8#
8

10 #00:15:54-8# T3: Ja. #00:15:54-9#
9

11 #00:15:54-9# T1: Ja. #00:15:55-9#
0

11 #00:15:55-9# H: Könnt ihr vielleicht nochmal rekonstruieren, wie diese drei Ebenen
1 zusammenhängen von Multiperspektivität? Die du jetzt grad schon angesprochen hast? Du meintest ja, du nimmst alles vorweg. Vorweggenommen hast du ja jetzt eigentlich gar nichts (lacht) zum Prinzip selbst. #00:16:06-1#

11 #00:16:06-1# T2: Nein, also, dieses, nur Perspektivität an sich. #00:16:10-0#
2

11 #00:16:10-0# T3: Ja also durch Multiperspektivität, dadurch dass wir denen verschiedene
3 Perspektiven auf eine Sache geben und dazu eben verschiedene ähm Meinungen auch von Forschern, Historikern und alles dazuziehen. #00:16:26-4#

11 #00:16:26-4# H: Die dann was waren? (lacht) #00:16:27-9#
4

11 #00:16:27-9# T3: Die Kontroversität? Ähm ermöglichen wir quasi Pluralität? Der
5 Schülermeinungen. #00:16:36-4#

11 #00:16:36-4# H: Mmh (bejahend) #00:16:38-3#
6

11 #00:16:38-3# T1: Ja, oder? #00:16:39-2#
7

11 #00:16:39-2# T2: Mmh (bejahend) #00:16:39-2#
8

11 #00:16:39-2# T1: Würd ich auch sagen. Also dass, vor allem, ja genau dieses auf der Ebene einmal
9 der Quellen und auf der Ebene einmal irgendwie der Gesellschaft, sodass man diese Seiten halt irgendwie versucht zu beleuchten und den SchülerInnen auch näherbringt. Und die dadurch halt auch, da kommt man ja wieder zu dem, was wir vorher gesagt haben, ihren eigenen Standpunkt irgendwie auch gut vertreten können und dahinterstehen. Und aber auch lernen, dass sie die Perspektiven anderer Schüler zulassen können. #00:17:00-0#

12 #00:17:00-0# T3: Mmh (bejahend) #00:17:02-1#
0

12 #00:17:02-1# H: Und zu Gegenwartsbezug, wolltet ihr da auch noch was sagen? #00:17:07-6#
1

12	#00:17:07-6# T3: (unv.) #00:17:09-4#
2	
12	#00:17:09-4# T1: Ja doch. #00:17:11-8#
3	
12	#00:17:11-8# T3: Ja, bei mir ist es halt im Kopf voll drin mit dem Historischen Lernen. Mit dem:
4	Wir brauchen oder wir haben 'ne Frage der Gegenwart und wenden sie quasi auf die Vergangenheit an und bekommen so Geschichte. Und da hat man das ja total mit diesem
	Gegenwartsbezug, weil sich das irgendwie alles auch in der Vergangenheit widerspiegelt und dann auch auf die Zukunft irgendwie. #00:17:36-7#
12	#00:17:36-7# H: Was wäre denn das Historische Lernen dann? #00:17:38-4#
5	
12	#00:17:38-4# T3: Das Historische Lernen ist ähm quasi den Weg, den sie zurücklegen, wenn sie
6	die Frage der Gegenwart auf die Vergangenheit quasi anwenden, was sie dabei herausfinden. #00:17:50-4#
12	#00:17:50-4# (Pause) #00:17:53-1#
7	
12	#00:17:53-1# T1: Ja und dass das Erlernte oder das, womit die Schüler sich auseinandersetzen
8	sollen, immer ähm 'ne Relevanz da, andere Relevanz hat, dass sie irgendwie erkennen, wofür sie das brauchen könnten und was sie davon für Nutzen haben. #00:18:06-3#
12	#00:18:06-3# T3: Mmh (bejahend) #00:18:06-3#
9	
13	#00:18:06-3# T1: Und das nicht nur einfach so 'n abgeschlossenes Kapitel ist, was man jetzt in der
0	Unterrichtseinheit irgendwie thematisiert hat und dann geht man nach Hause und schließt das Buch, sondern dass die irgendwie wissen, naja das hat mir jetzt irgendwie für die und die
	Situation geholfen oder für Zukünftiges würde es mir in so und so weit helfen. Und ja genau, dass die das irgendwie erkennen und selber auch verstehen. (Pause) Und ähm ja. (Pause) Ja und achso
	genau, das hat jetzt aber glaub ich gar nichts mit Zukunfts- und Gegenwarts- äh -bezug zu tun, sondern dass die Schülerinnen und Schüler ähm einfach so im Allgemeinen verstehen, dass es
	nicht um ein Abbild der Vergangenheit geht. Also nicht sozusagen um diese bloße Rekonstruktion, sondern auch nicht um die eine Geschichte, sondern mehr um mehrere Geschichten, was ja
	wieder Multiperspektivität so mit einschließen würde. #00:18:51-9#
13	#00:18:51-9# T3: Mmh (bejahend). #00:18:52-3#
1	
13	#00:18:52-3# T1: Ja, also dass die einfach so 'n bisschen offener dafür werden. #00:18:57-4#
2	
13	#00:18:57-4# T2: Ja. #00:18:57-8#
3	
13	#00:18:57-8# (Pause) #00:18:59-7#
4	
13	#00:18:59-7# H: Wollt ihr vielleicht noch was zu Geschichtsbewusstsein sagen? Du hast glaub ich

5	gesagt, dass dir die Sitzung auch hängengeblieben ist. #00:19:07-5#
13 6	#00:19:07-5# T3: Ja, sie ist mir halt voll hängengeblieben, wegen diesen drei Modellen von Pandel, Jeismann und #00:19:11-3#
13 7	#00:19:11-3# H: Rüsen. #00:19:12-7#
13 8	#00:19:12-7# T3: Rüsen. (lacht) Genau. Ähm ja, das ist ja jetzt. #00:19:19-0#
13 9	#00:19:19-0# H: Das musst ja auch nicht du. Vielleicht will ja jemand anders das ergänzen? #00:19:20-5#
14 0	#00:19:20-5# T3: Ja. (lacht) #00:19:22-6#
14 1	#00:19:22-6# T2: Ja Geschichtsbewusstsein ist für mich immer sehr, hat sehr viel mit auch ja ausbilden auch 'ner politischen Einstellung zu tun irgendwie. Weil man sich ja selber irgendwie verortet, geht halt viel um Identität, zum Teil auch die nationale Identität. Hat auch viel mit ähm, ja ich find, hat halt viel mit Politik zu tun, weil es auch verstehen lässt diesen Prozess der, warum leben wir in 'ner Demokratie. Und das ist mit Geschichtsbewusstsein dann da, finde ich halt, sehr verknüpft. Deswegen ist es sehr wichtig ähm aber ich hab immer das Gefühl bzw. die Kritik, dass der Begriff Geschichtsbewusstsein irgendwie, der, den liest man gefühlt irgendwie in jedem Text wenn's um Geschichtsdidaktik geht und ich finde das so 'n bisschen, <u>bisschen</u> (betont) übertrieben, weil irgendwie jeder, jede Forderung erstmal mit Geschichtsbewusstsein anfängt. Also das wirkt so 'n bisschen too much manchmal und ja, dass man das halt nur aus diesem Blickwinkel sieht und ja andere Dinge vielleicht da unter'n Tisch fallen. #00:20:18-6#
14 2	#00:20:18-6# H: Seht ihr das auch so? #00:20:18-7#
14 3	#00:20:18-7# T1: Ja, vor allem das ist halt dann, also man liest den überall, den Begriff, aber so 'ne richtig eindeutige Erklärung oder so, die man irgendwie festhält, die man dann für sich selber auch hat, ist halt total schwer zu finden. Und ich, also für mich hab ich das so verstanden oder mitgenommen, muss auch nicht richtig sein, dass das einfach sozusagen, dass man sich seiner selbst irgendwo bewusst wird, so wie du das eben auch gesagt hat, so 'n gewisses Identitätsangebot das einfach darstellt. Und dass man sich aber auch dieses, das, womit man sich auseinandersetzt, insofern bewusst macht, als dass man darüber reflektiert und sich kritisch damit auseinandersetzt. Also es nicht bloß für gegeben hinnimmt und auswendig lernt und das dann irgendwie in 'ner Klausur oder so wiedergibt, sondern dass man sich, ja genau, kritisch damit auseinandersetzt und so, auch diesen, also dieses Bewusstsein zwischen den verschiedenen Zeitdimensionen quasi herstellt, also Vergangenheit, Zukunft und Gegenwart. Ja, diese Verknüpfung. Spndern, und dass es halt nicht nur so dieses, ja das ist halt damals gewesen und das bleibt da, sondern dann diese Relevanz halt dann auch wieder für heute. Also es geht ja irgendwie alles so ein bisschen einher, also auch mit Multiperspektivität und Zukunfts- und Gegenwartsbezug. Das fällt ja da irgendwie mit rein, finde ich. #00:21:25-7#
14 4	#00:21:25-7# H. Mmh (bejahend) #00:21:29-0#
14	#00:21:29-0# T3: Ja, ich möchte da eigentlich auch nur ergänzen, dass das unheimlich subjektiv

- 5 ist. Das ist bei mir so total hängengeblieben. Irgendwie versteht doch jeder was anderes drunter. Es ist halt irgendwie so das Angebot, ähm das den Schülern gegeben wird, dass halt sie irgendwie ansprechen soll, dass sie historisch lernen können irgendwie. Also es bildet ja auch irgendwo die Grundlage von dem Ganzen, sie dahingehend zu motivieren, ihnen ein Angebot zu geben, dass es zum Lernen überhaupt kommt. Also irgendwo ist es die Grundlage von allem. #00:22:01-2#
- 14 #00:22:01-2# H: Deswegen steht's ja wahrscheinlich auch überall drin, oder? (lacht) #00:22:02-7#
6
- 14 #00:22:02-7# T3: Deswegen steht's auch überall, (lacht) genau. Aber es ist schwer zu greifen.
7 #00:22:10-1#
- 14 #00:22:10-1# T1: Ja vor allem, weil man das Ganze auch mit dem Wort oder mit dem ja es muss
8 mir bewusst werden. Also das Geschichtsbewusstsein soll fördern, dass mir Geschichte bewusst wird. Das ist halt so, klingt so banal, so einfach aber es ist so komplex, dass es irgendwie ganz schwer ist das so festzulegen, was das eigentlich sein soll. Und das, ja stimmt, das ist in der Sitzung echt hängengeblieben, dass wir am Ende alle da saßen, Herr Seibert dann auch irgendwie meinte so, ja wenn ihr jetzt gehofft habt, 'ne Definition von uns zu bekommen - #00:22:35-4#
- 14 #00:22:35-4# H: Ich hab das gesagt. #00:22:35-4#
9
- 15 #00:22:35-4# T1: Oder du hast das gesagt. #00:22:36-6#
0
- 15 #00:22:36-6# T3: Ja, ja, genau. #00:22:36-8#
1
- 15 #00:22:36-8# T1: Stimmt halt nicht so, jeder sollte, genau, wir sollten uns dann ja alle selber
2 irgendwie zwei oder drei Minuten aufschreiben #00:22:41-5#
- 15 #00:22:41-5# T3: Genau, was aufschreiben. #00:22:41-9#
3
- 15 #00:22:41-9# T1: Was wir unter Geschichtsbewusstsein verstehen und mit Sicherheit ist auch bei
4 jedem was anderes rausgekommen. Und ja, das ist echt schwierig. #00:22:48-9#
- 15 #00:22:48-9# H: Das heißt, die einfache Erklärung von Geschichtsbewusstsein mit Bewusstsein
5 von Geschichte reicht nicht aus? #00:22:54-5#
- 15 #00:22:54-5# T1: Nee, würde ich nicht sagen. #00:22:55-4#
6
- 15 #00:22:55-4# T3: Nein, das reicht nicht aus. #00:22:56-0#
7
- 15 #00:22:56-0# T1: Weil sich darunter halt, also vielleicht reicht die Erklärung für 'ne einfache
8 Erklärung aus, aber nicht um das Konzept zu erfassen. #00:23:01-2#
- 15 #00:23:01-2# T3: Weil das alles andere nochmal beinhaltet. Du musst es nochmal zu-, genau
9 aufsplitten. #00:23:06-9#
- 16 #00:23:06-9# T2: Ich find, was da irgendwie fast nie gesagt wird, ist, find ich, gehört für
0 Geschichtsbewusstsein auch dazu, dass man halt diese chronologische Reihenfolge von der

	Jungsteinzeit bis heute und wie alles zusammenhängt, ist ja schon ein chronologischer Ablauf, gehört für mich zum Beispiel auch dazu, 'ne das fällt ja auch bei neuen Rahmenplänen so ein bisschen weg und sowas. Finde ich problematisch, muss ich ehrlich sagen. Ich find schon auch sinnvoll, dass man aus der Schule rausgeht und so 'ne gewisse Chronologie der Ereignisse, dass, die sollte Unterricht auch behandeln. Natürlich nicht als einziges Ziel aber das wird, wird oft gar nicht erwähnt. #00:23:37-6#
16 1	#00:23:37-6# H: Das wär das Temporalbewusstsein von Pandel dann 'ne? #00:23:39-7#
16 2	#00:23:39-7# T1: Ja. #00:23:40-2#
16 3	#00:23:40-2# T2: Also, finde ich auch wichtig. #00:23:41-6#
16 4	#00:23:41-6# (Pause) #00:23:44-1#
16 5	#00:23:44-1# H: Und ähm, was würdet ihr sagen, wann von gutem Geschichtsunterricht gesprochen werden kann? #00:23:49-4#
16 6	#00:23:49-4# T3: Oh. #00:23:51-5#
16 7	#00:23:51-5# H: Mit dem, was wir gerade besprochen haben vielleicht? #00:23:52-7#
16 8	#00:23:52-7# T3: Ähm, das, was wir eigentlich gesagt haben. Also wenn kritisches Denken gefördert wird, wenn Schüler die Möglichkeit bekommen, ihre eigene Meinung kundzutun aber auch Input bekommen, dass es verschiedene Sichtweisen auf Dinge gibt und, dass es halt kein Schwarz und kein Weiß gibt und dass Diskussionen einfach aufkommen. Einfach denen die Möglichkeit geben, sich zu 'nem Thema hinreichend informieren zu lassen und ihre eigene Meinung dazu zu bilden. #00:24:19-6#
16 9	#00:24:19-6# H: Mmh (bejahend) #00:24:20-1#
17 0	#00:24:20-1# T3: Also das ist meine Meinung. #00:24:21-4#
17 1	#00:24:21-4# T1: Mmh (bejahend) ja das finde ich auch. Vor allem wenn der Lehrer das auch irgendwie schafft, das so 'n bisschen an die Schüler abzugeben, dass die Diskussionen halt wirklich aufkommen und sich _die Schüler_ (betont) damit so auseinandersetzen und nicht irgendwie immer denken: Naja, der Lehrer ist derjenige, der so viel jetzt weiß über das Thema, deshalb trauen sie sich gar nicht so viel dazu zu sagen oder ihre Meinung zu äußern, weil der Lehrer das dann entweder als richtig oder falsch äh betitelt. Und dass man davon so 'n bisschen weg kommt. Und auf jeden Fall Quellenarbeit. Also naja, gibt es nicht in jedem Geschichtsunterricht. (parallel T3: (unv.)) Nee doch, das finde ich wichtig. Das finde ich richtig wichtig, dass Schüler das im Geschichtsunterricht auf jeden Fall lernen und erfahren, wie man mit Quellen umgeht. #00:24:58-1#
17	#00:24:58-1# T3: Ja. #00:24:58-7#

2	
17	#00:24:58-7# (Pause) #00:25:01-2#
3	
17	#00:25:01-2# H: Willst du noch was ergänzen? #00:25:01-7#
4	
17	#00:25:01-7# T2: Nö also das war, wurde gut ausgefüllt. Ähm ja ich find auch wichtig, dass man gewisse Methoden halt vermittelt, 'ne? #00:25:08-8#
5	
17	#00:25:08-8# H: Mmh (bejahend) #00:25:08-1#
6	
17	#00:25:08-1# T2: Diskutieren können, seine eigene, also auch argumentieren. Das sind ja Dinge, die man auch im Deutschunterricht dann hat, also die ziehen sich ja durch ganz viele gesellschaftswissenschaftliche Fächer. Sollte man aber auch im Geschichtsunterricht machen. #00:25:21-0#
7	
17	#00:25:21-0# H: Und Chronologie. #00:25:22-0#
8	
17	#00:25:22-0# T1 und T3: (lacht) #00:25:23-0#
9	
18	#00:25:23-0# T2: Und Chonologie, ja. Naja. Nee, ich will das auch nicht jetzt ganz vorne ran stellen. Das war auch nicht mein Ziel. (lacht) Ich meine nur, es fällt mir halt manchmal so 'n bisschen weg, hab ich so das Gefühl gehabt. Ähm ja und am Ende halt einfach 'n bisschen, auch 'n bisschen begeistern für das Thema, dass man, dass vielleicht möglichst viele auch nach der Schule halt ja, sich, vielleicht auch mal was lesen dazu. #00:25:40-5#
0	
18	#00:25:40-5# H. Mmh (bejahend) #00:25:41-9#
1	
18	#00:25:41-9# T2: _Mach du weiter._ (leise) #00:25:42-8#
2	
18	#00:25:42-8# T1: Ich find, was an der Chronologie immer so kritisiert wird oder, also ich weiß nicht, ob das zu weit weg führt, aber dass es eben nur also so als diese verschiedenen Epochen immer so für sich thematisiert werden. Ich glaub, das ist das, was so schwierig ist und was so viele Probleme mit sich bringt. Weil man hat dann irgendwie das Mittelalter und sieht das Mittelalter wirklich nur als geschlossene Zeit zwischen dem und dem Zeitraum. Und dass man versucht aber irgendwie diese Grenzen so fließend zu machen, dass man Zusammenhänge erkennt, so wie halt auch zum Beispiel in 'ner Sprachwissenschaft oder in Deutsch. Dass man weiß so, ok, wo kommt unser Mittelhochdeutsch her, wo ist das verortet, dass man so (Räuspern) (parallel T3: (lacht); T2: (Räuspern)) versucht, Verbindungen herzustellen zwischen den Epochen. #00:26:20-2#
3	
18	#00:26:20-2# H: Aber du hast doch grad selber gesagt, dass es trotzdem so 'n Konstruktcharakter haben muss im Geschichtsunterricht. #00:26:25-4#
4	
18	#00:26:25-4# T1: Wie? Wie 'n Konstruktcharakter? #00:26:25-9#
5	
18	#00:26:25-9# H: Also dass Geschichte halt irgendwie 'n Konstrukt einfach nur ist, soll vermittelt

6	werden. #00:26:31-1#
18 7	#00:26:31-1# T1: Ja, aber das, also Epocheneinteilungen sind ja auch Konstrukte, die wir hier machen und das kann man ja mit auf den Weg geben, dass das eben auch 'n Konstrukt ist so. Aber trotzdem glaube ich, ist es nicht falsch, Zusammenhänge zwischen den Epochen herzustellen. #00:26:47-9#
18 8	#00:26:47-9# H: Ja. #00:26:48-4#
18 9	#00:26:48-4# T1: Und die nicht als geschlossene Kategorie anzusehen. _Also irgendwie ist meine Stimme weg_ (leise). #00:26:52-8#
19 0	#00:26:52-8# T2: Ja und auch diese Tendenz, dass man zwischen allen Epochen hin und her springt, sich was rausgreift, nächste Stunde wieder 'ne neue Epoche, völlig egal, nur Methoden und Geschichtsbewusstsein vermitteln finde ich falsch. Nacheinander. Schön nacheinander. #00:27:03-7#
19 1	#00:27:03-7# H: Ok. (lacht) Und wozu brauchen Lehrer und Lehrerinnen jetzt dafür die Theorie? #00:27:09-1#
19 2	#00:27:09-1# (Pause) #00:27:11-4#
19 3	#00:27:11-4# T1: Für guten Unterricht? #00:27:12-0#
19 4	#00:27:12-0# H: Ja. #00:27:14-6#
19 5	#00:27:14-6# T1: Ähm. #00:27:16-6#
19 6	#00:27:16-6# T3: Ich glaub, die Theorie hilft unheimlich, sich besser orientieren zu können, was man da gerade überhaupt macht. #00:27:22-2#
19 7	#00:27:22-2# H. Mmh (bejahend) #00:27:23-2#
19 8	#00:27:23-2# T3: Ich glaube, ohne Theorie schwimmt man so 'n bisschen. Also es hilft einem zu begründen, warum man genau diesen Text auswählen sollte oder warum man da jetzt 'ne Gruppenarbeit reinpackt oder 'n Rollenspiel angemessen wäre. Also es begründet einfach das Handeln. #00:27:40-2#
19 9	#00:27:40-2# (Pause) #00:27:42-6#
20 0	#00:27:42-6# T2: Ja, also so 'n bisschen der, also wenn man das schafft, also der Ausgangspunkt der Planung. Wenn man dieses Theoriewissen nicht hat, dann fängt man an, was zu planen, macht vielleicht 'ne schöne Stunde, die kann auch interessant sein aber dann nachträglich zu versuchen, dann noch bestimmte Theorien mit zu verarbeiten, ist schwierig. Und wenn man das Wissen hat, dann fängt man bevor man die Stunde plant, hat man das im Hinterkopf und ja, macht das von Vornherein so. #00:28:04-5#

20	#00:28:04-5# H: Mmh (bejahend) #00:28:09-4#
1	
20	#00:28:09-4# T1: Ja, da geh ich mit. #00:28:13-5#
2	
20	#00:28:13-5# H: Okay. Dann ist der zweite Block auch durch. Der dritte ist relativ kurz. Ähm, erzählt einfach mal woran ihr als erstes denkt, wenn ihr Geschichtsunterricht planen sollt. Was wär der erste, was wär der zweite Schritt? #00:28:24-9#
3	
20	#00:28:24-9# T1: Wenn wir ihn planen sollen? #00:28:28-1#
4	
20	#00:28:28-1# H: Mmh (bejahend) #00:28:29-4#
5	
20	#00:28:29-4# T2: Okay, das kann ich ganz klar sagen. #00:28:30-8#
6	
20	#00:28:30-8# T3: 'Ne Leitfrage. #00:28:31-3#
7	
20	#00:28:31-3# H: Dann los. #00:28:32-7#
8	
20	#00:28:32-7# T2: Ich würde als aller erstes würde ich mich selber fragen: Was ist das Ziel? Also was, was ist das Lernziel so. Mit was gehen die Schüler am Ende der Unterrichts-_reihe_ (betont) haben wir gesagt, 'ne? Nicht Stunde? (parallel T3: Joa.) Ich würd immer in Reihen denken, weil, eine Stunde kann ja auch einfach ein Teil sein von 'ner größeren Reihe. Und am Ende sollen die Schüler halt das, das und das können. #00:28:50-9#
9	
21	#00:28:50-9# H: Mmh (bejahend) #00:28:52-0#
0	
21	#00:28:52-0# T3: Das haben wir ja auch gemacht (parallel T2: Ja.) im Prinzip im Seminar. Wir haben uns hingesetzt und haben überlegt: Welche Frage wollen wir gerne geklärt haben? Die haben wir uns dann quasi als Motto, weiß ich nicht, als Orientierungspunkt hingelegt (parallel T1: Ja, wie so 'n Leitfaden) und haben alles drum rum gebaut, ja. #00:29:10-0#
1	
21	#00:29:10-0# H: Du sagtest ja jetzt, welche Frage wollt ihr geklärt haben und du sagtest, was sollen die Schüler können. #00:29:15-8#
2	
21	#00:29:15-8# T3: Ich denke, man muss beides beachten. Also wir brauchen einfach 'ne Leitfrage, um 'ne Stunde herstellen zu können aber trotzdem sind die Kompetenzen ja unheimlich wichtig, die dabei erlernt werden sollen. #00:29:28-9#
3	
21	#00:29:28-9# T1: Ja das ist ja eigentlich so, du hast ja das Ende quasi markiert von der Reihe, du den Anfang und das dazwischen ist ja das, was wir erst im Nachhinein so gemacht haben, das so mit Material zu füllen und mit den Aufgabenstellungen. Dass man sich bewusst ist, ok wie macht man den Einstieg, wie gestaltet man den, um dann hinterher zu dem zu kommen, was man möchte, was die Schülerinnen raushaben. Schülerinnen und Schüler. #00:29:47-4#
4	
21	#00:29:47-4# T3: Ja. #00:29:49-6#
5	

- 21 #00:29:49-6# H: Und was gehört dann da so rein in die Planung noch? #00:29:54-4#
6
- 21 #00:29:54-4# T1: Also auf jeden Fall Zeitmanagement. Dass man sich irgendwie bewusst ist, was
7 man in welchem Zeitraum schaffen kann und mit den Schülern, also was echt irgendwie sinnvoll
ist, dass man sich den, das irgendwie vielleicht auch mal probt. Also dass man jetzt dann nicht
irgendwie das Gefühl hat, ja, das schaffen die in zwei Minuten zu beantworten oder das in drei
und dann hält man sich bei der Diskussion aber 15 Minuten auf und der Rest geht unter und am
Ende hat man nicht das raus, was man raus haben möchte. #00:30:17-9#
- 21 #00:30:17-9# H: Mmh (bejahend) #00:30:18-2#
8
- 21 #00:30:18-2# T1: Ähm und vor allem würde ich auch sagen, dass man sich nicht zu sehr an seine
9 Planung klammert. Also dass man so sein Konzept hat ähm und sein Ziel aber sich dadurch nicht
so aus dem Konzept bringen lässt, wenn die Schüler irgendwie in 'ne andere Richtung abdriften.
Dass man die einfach versucht wieder so 'n bisschen einzufangen und das zu lenken. Aber eben
auch zulässt, dass die 'ne Diskussion anfangen, mit der man vielleicht in seiner Planung gar nicht
gerechnet hätte. #00:30:42-1#
- 22 #00:30:42-1# H: Mmh (bejahend) #00:30:42-7#
0
- 22 #00:30:42-7# T1: Also dass man das versucht so 'n bisschen offener zu lassen und nicht wie so 'n
1 Referat vorzubereiten und weiß das und das und das möchte ich bringen und das schaffe ich auch
zu bringen. Ich glaub, das ist irgendwie auch wichtig bei der Planung. #00:30:52-1#
- 22 #00:30:52-1# H: Und wenn wir mehr nochmal auf der didaktischen Ebene bleiben als auf der
2 unterrichtspraktischen? #00:30:56-3#
- 22 #00:30:56-3# T1: Achso. #00:30:56-4#
3
- 22 #00:30:56-4# T3: Was da noch reinkommt? #00:30:57-6#
4
- 22 #00:30:57-6# (Pause) #00:31:03-1#
5
- 22 #00:31:03-1# T1: Naja auf jeden Fall alles, was wir bisher gesagt haben in Bezug auf
6 Multiperspektivität, Zukunfts- und Gegenwartsbezug, also dass das irgendwie würde ich sagen
immer Bestandteil der didaktischen Planung ist. #00:31:14-8#
- 22 #00:31:14-8# T2: Ja. #00:31:15-5#
7
- 22 #00:31:15-5# T1: Dass man die Konzepte immer mit drin hat. Ähm weil wir ja auch irgendwie für
8 uns so 'n bisschen gemerkt haben, dass der Unterricht sich dadurch gut gestalten lässt und
strukturieren lässt. Und ähm was ist noch wichtig? #00:31:29-4#
- 22 #00:31:29-4# T2: Ja. #00:31:31-1#
9
- 23 #00:31:31-1# T3: Ich überleg gerade, ob ich die Fragen überhaupt richtig verstehe. #00:31:33-1#

0	
23 1	#00:31:33-1# H: Nee, also das meiste habt ihr ja jetzt eigentlich schon gesagt. Aber wie wär das denn mit diesen Prinzipien? Kann man die immer alle unterbringen? Gleichberechtigt? #00:31:39-9#
23 2	#00:31:39-9# T3: Man kann niemals alle in einer Stunde machen. Keine Chance. #00:31:43-8#
23 3	#00:31:43-8# T2: Ist ja auch gar nicht sinnvoll. Also gar nicht notwendig. #00:31:47-1#
23 4	#00:31:47-1# T3: Ja. #00:31:47-4#
23 5	#00:31:47-4# T2: So über's Semester gesehen. Wenn jetzt irgendwie das ganze Semester Multiperspektivität gar nicht vorkam zum Beispiel, Multiperspektivität, war 'n bisschen schnell gesagt, (parallel: T1, T3, H: (lacht)) dann kann man natürlich sagen ok, das ist jetzt schon schwach, das wär natürlich dann schlecht. Aber da kann man ja nicht, jede Stunde, hat ja. #00:32:01-3#
23 6	#00:32:01-3# T3: Es muss auch einfach nicht sein. #00:32:03-3#
23 7	#00:32:03-3# T2: Nee. #00:32:03-3#
23 8	#00:32:03-3# T1: Finde ich auch, sonst ist das so überladen und dann hat man nur das Gefühl, man hat alle Konzepte mit reingebracht, aber die Schülerinnen und Schüler wissen gar nicht, was sie bei raus haben. Finde ich auch. #00:32:08-4#
23 9	#00:32:08-4# T3: Man muss halt einfach echt schauen, was man jetzt gerade vermitteln möchte und welche Mittel man dazu (parallel T1: Ja.) einfach braucht. #00:32:15-8#
24 0	#00:32:15-8# T2: Zusatz: Wenn ich jetzt irgendwie so 'ne Stunde hätte, wo hinten irgendwie der Schulrat drin sitzen würde und so, Referendariat, dann würde man's wahrscheinlich schon eher so machen. #00:32:23-0#
24 1	#00:32:23-0# H: Dann doch? #00:32:24-6#
24 2	#00:32:24-6# T2: Ja, aber die Stunde, die machst du ja auch ehrlich gesagt weniger für die Schüler, sondern die machst du ja auch für die Bewerter. #00:32:28-7#
24 3	#00:32:28-7# H: Aber funktioniert die Stunde dann? #00:32:30-5#
24 4	#00:32:30-5# T2: Joa. Aber das ist natürlich in gewisser Weise glaub ich so 'n bisschen so 'ne künstlich konstruierte Stunde. #00:32:34-9#
24 5	#00:32:34-9# T3: Ich glaube, sie muss nicht funktionieren. #00:32:38-2#
24 6	#00:32:38-2# T1: Nee, das glaube ich auch nicht. #00:32:38-2#

- 24 #00:32:38-2# T3: Ich glaube, das geht oft genug nach hinten los, weil dann möchte man zu viel.
7 Also ich hatte das gerade mit einer, die hatte ihren letzten Unterrichtsentwurf und hatte mir das dann auch geschickt. Ich hab mir das durchgelesen, sie hat mir danach gesagt, wie's war. Sie hat gemeint, sie hat sich einfach viel zu viel vorgenommen, hat sich an Kleinigkeiten festgehalten ähm hat ganz viel reingepackt und dann lief es einfach nicht. Ähm es, ich denke, es macht mehr Sinn, diese ganzen Aspekte auf die Unterrichtsreihe auszudehnen, zu schauen, wo baue ich was ein. Und das sehen ja die Prüfer auch, die hinten drin sitzen werden, weil die kriegen ja auch: Was haben sie davor gemacht, was, wo sind wir in welcher Reihe, welcher Stunde. Und dann würde ich mich auf eins konzentrieren. Ob da jemand drin sitzt oder nicht. #00:33:21-2#
- 24 #00:33:21-2# T1: Ja, so seh ich's auch. #00:33:22-8#
8
- 24 #00:33:22-8# H: Gehst du da jetzt auch mit, oder? #00:33:24-3#
9
- 25 #00:33:24-3# T2: Ähm, ja. Ich hab mich grad nur gefragt, wie ist denn das eigentlich? Also werden
0 eher Unterrichtsreihen im Referendariat angeguckt oder wirklich einzelne Stunden? #00:33:31-1#
- 25 #00:33:31-1# T3: Du musst 'n Bericht schreiben. #00:33:32-6#
1
- 25 #00:33:32-6# H: Das weiß ich grad gar nicht. #00:33:34-2#
2
- 25 #00:33:34-2# T3: Also du schreibst, was du bis #00:33:37-7#
3
- 25 #00:33:37-7# T1: Dahin gemacht hast. #00:33:37-7#
4
- 25 #00:33:37-7# T3: zu dieser Stunde gemacht hast, erklärst das genau und dann schreibst du
5 detailliert, was in der nächsten Stunde kommen wird. #00:33:42-6#
- 25 #00:33:42-6# T1: Das heißt, die kriegen schon 'nen umfassenden Einblick und sehen nicht nur
6 diese 60 Minuten oder. #00:33:47-7#
- 25 #00:33:47-7# T2: Genau, weil die Reihe, wär viel sinnvoller, die zu beobachten. #00:33:49-8#
7
- 25 #00:33:49-8# T1: Ja, irgendwie schon, ja. Glaub, die Kapazitäten reichen da nicht. #00:33:52-9#
8
- 25 #00:33:52-9# T2: Das ist dann die andere Sache, genau. #00:33:54-0#
9
- 26 #00:33:54-0# H: Ich frag mich grad, warum noch nicht einmal Narrativität gefallen ist. Ob es
0 daran liegt, dass ihr das irgendwie alle nicht so mögt, oder (lacht) dass das zu schwer ist?
#00:34:01-7#
- 26 #00:34:01-7# T3: Ich mag's nicht (lacht). #00:34:00-9#
1
- 26 #00:34:00-9# T1: Ich auch nicht. #00:34:02-8#

2	
26 3	#00:34:02-8# T3: Ich mag Narrativität einfach nicht. #00:34:03-9#
26 4	#00:34:03-9# T1: Nee, ich find das auch so schwer. Ich fands, wir hatten das ja auch nochmal bei Lücke und da fand ichs genau, also da fand ich's noch schlimmer. #00:34:08-2#
26 5	#00:34:08-2# T3: (lacht) #00:34:08-4#
26 6	#00:34:08-4# T1: Ähm #00:34:10-5#
26 7	#00:34:10-5# T3: Ich wollt ganz ehrlich sagen, dass ich die Texte nie richtig dazu gelesen habe und auch im Seminar kam keine richtige Diskussion wie bei den anderen Sachen auf. #00:34:19-8#
26 8	#00:34:19-8# T1: Ja. #00:34:19-8#
26 9	#00:34:19-8# T3: Also man, man kam da nicht so richtig rein. Und irgendwo catcht mich das gar nicht. Also es ist irgendwie #00:34:25-5#
27 0	#00:34:25-5# T2: Naja, es hat halt 'n sehr wahren Kern. Dass man halt immer alles in so 'ne Geschichte packt. Also das finde ich sehr zutreffend. Und dadurch halt, klar, man kann sich die Dinge dadurch halt wirklich besser merken, das stimmt. Es macht mehr jeden Tag macht man, versucht man alles in 'ne Geschichte zu packen, selbst seine eigene Geschichte irgendwie. Aber was man vielleicht machen könnte, wär mit Schülern halt drüber reden. Also über dieses, generell auch über diese Theorien vielleicht auch mal, die ansprechen. Etwas einfacher vielleicht, nicht mit 'nem hochwissenschaftlichen Text, aber ähm #00:34:56-0#
27 1	#00:34:56-0# T1: Naja dass die Sch- #00:34:59-4#
27 2	#00:34:59-4# T2: Dafür überhaupt mal 'n Bewusstsein dafür schaffen. #00:35:00-4#
27 3	#00:35:00-4# T3: Ja. #00:35:01-7#
27 4	#00:35:01-7# H: Aber dieses in Geschichte packen - was heißt das denn für Geschichtsunterricht? Also, ich weiß nicht, wenn, wenn euch das nicht hängengeblieben ist, ist's ja auch nicht so schlimm. Aber ähm genau, Narrativität ist ja mehr als, dass irgendwas in Geschichten gepackt ist. #00:35:15-1#
27 5	#00:35:15-1# T1: Naja, ich hab das irgendwie so, _verstanden_ (ironisch) ähm, dass die Schülerinnen und Schüler ähm lernen sollen, Geschichte selber wiederzugeben. Also dieses narrative Erzählen. Dieses historische Erzählen. Dass die in der Lage sind, über die Phänomene und Ereignisse in der Vergangenheit selber erzählen zu können. Und das weitergeben zu können, was sie erlernt haben. (parallel H: Ja.) Das ist das, was bei mir hängengeblieben ist. #00:35:39-4#
27 6	#00:35:39-4# H: Das ist doch schon mal was. #00:35:40-5#

27 7	#00:35:40-5# T1: Das ist auch das einzige. #00:35:42-1#
27 8	#00:35:42-1# T3: (lacht) Ja, ja. #00:35:44-7#
27 9	#00:35:44-7# T1: Und dass dadurch dann, das dann wiederum zum wirklichen historischen Lernen führt, wobei ich da richtige Definitionsschwierigkeiten habe. Also das kann ich jetzt nicht ausführen. #00:35:52-6#
28 0	#00:35:52-6# H: Musst du auch nicht. #00:35:55-0#
28 1	#00:35:55-0# T3: Bei historischem Lernen? Das kann ich anhand meiner Schuhe erklären. (lacht) #00:35:57-5#
28 2	#00:35:57-5# H: Das war so geil. (lacht) #00:35:59-4#
28 3	#00:35:59-4# T3: Das kann ich. #00:35:59-4#
28 4	#00:35:59-4# T1: Ja, aber das ist, also ich hab zum Beispiel vorhin den Text nochmal gelesen, historisches Lernen und das ist so wahnsinnig komplex, finde ich. Also das wird ja auch erklärt dann so mit Narrativität und Narra- äh historischem Erzählen. Aber ähm ja. Genau, also letztendlich dass beim historischen Erzählen oder bei Narrativität, dass die Schüler mehr beteiligt sind als der Lehrer. #00:36:18-2#
28 5	#00:36:18-2# H: Ja. #00:36:19-1#
28 6	#00:36:19-1# T1: Und dass das so in die Hände der Schüler gegeben wird zu erzählen. #00:36:21-5#
28 7	#00:36:21-5# H: Mmh (bejahend) #00:36:22-7#
28 8	#00:36:22-7# T3: Finde ich auch auf jeden Fall wichtig. Also Narrativität ist schon irgendwo wichtig. Aber bekomme ich das nicht auch irgendwie ganz automatisch mit meiner Multiperspektivität, indem ich Pluralität schaffe? Bringe ich die Leute da nicht zum Reden, wenn sie 'ne Meinung haben? #00:36:37-3#
28 9	#00:36:37-3# T1: Nee, weil Pluralität ist ja zum Beispiel - also ich würd sagen Pluralität und narratives Erzählen ist was anderes, weil narratives Erzählen - #00:36:44-2#
29 0	#00:36:44-2# T3: Es ist auf jeden Fall was anderes, aber resultiert mein narratives Erzählen nicht aus meiner Pluralität? Und hab, haben wir das deswegen nicht betont? #00:36:50-6#
29 1	#00:36:50-6# T1: Nee, ich würde sagen andersrum resultiert das. Weil Plurali- #00:36:53-0#
29 2	#00:36:53-0# T3: Weil ich erzähle, habe ich 'ne Meinung? #00:36:54-7#
29	#00:36:54-7# T1: Ja. #00:36:55-0#

3	
29 4	#00:36:55-0# T3: Ich denke halt, weil ich 'ne Meinung hab, erzähl ich sie auch. Also, wenn ich 'ne Meinung hab - #00:36:58-8#
29 5	#00:36:58-8# T1: Ja, aber dann erzählst du deine Meinung und nicht die #00:37:00-6#
29 6	#00:37:00-6# T3: Aber dann erzähl ich ja meine Meinung zur Geschichte und erzähle die Geschichte, wie ich sie sehe. #00:37:06-5#
29 7	#00:37:06-5# T1: Ja, ich weiß nicht. Ich glaub ich seh das anders. #00:37:08-0#
29 8	#00:37:08-0# T3: Ja, also ich hab irgendwie, ja. Vielleicht ist das Auslegungssache. Ich weiß es nicht. #00:37:12-5#
29 9	#00:37:12-5# T1: Ja. #00:37:13-0#
30 0	#00:37:13-0# (Pause) #00:37:15-8#
30 1	#00:37:15-8# H: Können wir ja nachher nochmal kurz drüber quatschen. #00:37:18-0#
30 2	#00:37:18-0# T1, T2, T3: (lacht) #00:37:18-8#
30 3	#00:37:18-8# T3: Gut. (lacht) #00:37:18-9#
30 4	#00:37:18-9# H: Ähm, aber ist doch schon mal was. Ist doch nicht gar nichts hängengeblieben. Ist doch gut. #00:37:24-2#
30 5	#00:37:24-2# T3: _Naja, gar nichts hängengeblieben ist nicht._ (leise) #00:37:24-5#
30 6	#00:37:24-5# T1: Ja, wenn man nachfragt, dann kommt da was. Ist so wie in der Schule (parallel T3: Klar.; T2: Ja.), wenn man die Schüler nachfragt, dann kriegt man was raus aber, weil ich glaub, weil's einfach so schwer zu fassen ist. #00:37:33-0#
30 7	#00:37:33-0# H: Ja. #00:37:33-5#
30 8	#00:37:33-5# T2: Also ich sehe Narrativität eigentlich eher kritisch. Ist mir grad aufgefallen. #00:37:37-2#
30 9	#00:37:37-2# T3: Erzähl mal. #00:37:38-0#
31 0	#00:37:38-0# H: Warum? #00:37:38-3#
31 1	#00:37:38-3# T2: Ja weil ich eben finde, dass durch diese jetzt immer gleichen Geschichten, die wiederholt werden, äh kreisen die Themen, werden immer weiter eingekreist. Das ist wie so 'ne

	Bronzestatue im Zoo, wo so paar Ecken abgegriffen sind oder schon glänzen, weil immer wenn, fassen Leute an die gleichen Stellen und dadurch werden die Geschichten halt auch so, ja #00:37:55-9#
31 2	#00:37:55-9# T1: Verdichtet. #00:37:56-5#
31 3	#00:37:56-5# T2: So kollektiv werden die Geschichten natürlich auch künstlich konstruiert und zum Teil sogar verfälscht, weil man sich so, so auf bestimmte Themen fokussiert und andere halt automatisch unter'n Tisch fallen. #00:38:05-6#
31 4	#00:38:05-6# T1: Aber #00:38:06-5#
31 5	#00:38:06-5# T2: Das kennt man, das kennt man ja selber, wenn man erzählt, wenn man so eigene Erinnerungen so, weißt du noch damals mit 16 und so, man erzählt _immer_ (betont) wieder die gleichen Sachen und die werden immer weiter hochgehalten und andere Dinge fallen irgendwann völlig unter'n Tisch. Und das ist bei Geschichte zum Teil auch so, finde ich. Und da sollte man, und deswegen ist Narrativität ja eigentlich eher, eher was, joa, was heißt gefährlich. Ist ja nicht unbedingt positiv. #00:38:31-1#
31 6	#00:38:31-1# T3: Aber kann ich denn Narrativität, Moment #00:38:32-9#
31 7	#00:38:32-9# T2: Aber ohne geht's wahrscheinlich auch nicht. #00:38:34-4#
31 8	#00:38:34-4# T3: Narrativität denn eben nicht wieder dadurch steuern, was ich vorher für'n Input bring? Also #00:38:41-3#
31 9	#00:38:41-3# T1: Eben, ich wollt grad sagen #00:38:42-4#
32 0	#00:38:42-4# T3: Steuer, steuer ich das nicht wieder durch meine Multiperspektivität? #00:38:45-3#
32 1	#00:38:45-3# T1: Ja. #00:38:46-0#
32 2	#00:38:46-0# T3: So ist #00:38:47-6#
32 3	#00:38:47-6# T1: Und durch deine Quellen. #00:38:47-9#
32 4	#00:38:47-9# T3: So, ich, ja genau, man kann ja lenken, was man hofft, was die Schüler später dann erzählen. #00:38:53-6#
32 5	#00:38:53-6# T1: Ja. Also ich glaub auch, dass sozusagen in dieses Konzept der Narrativität eben mit reinfällt, dass man Quellenmaterial hat, dass man sowas wie Multiperspektivität anbietet und dann eigentlich die Gefahr nicht bestehen sollte, dass es dazu kommt, dass man immer das gleiche erzählt und dass dann irgendwann verfälscht ist. Weil du's auf Grundlage der Quellen machst. Und wenn du jetzt darüber erzählst, wie du zum Beispiel mit, dich mit 16 verhalten hast, dann sind das lediglich deine Erinnerungen aber so richtiges Quellenmaterial außer deiner

	Erinnerungen, die du immer wiedergibst, hast du ja nicht. #00:39:23-2#
32 6	#00:39:23-2# T2: Mmh (bejahend) #00:39:23-2#
32 7	#00:39:23-2# T1: Und ich glaube, dass das 'n wesentlicher Unterschied ist dann zum historischen Erzählen. Dass man sich eben nicht nur sein Wissen irgendwie preisgibt, sondern sich an was festhält, wie zum Beispiel Quellen. #00:39:37-1#
32 8	#00:39:37-1# H: Mmh (bejahend) #00:39:37-6#
32 9	#00:39:37-6# T2: Mmh (bejahend) #00:39:38-7#
33 0	#00:39:38-7# H: Also doch nicht so schlecht? #00:39:39-5#
33 1	#00:39:39-5# T2: Was heißt hier schlecht. Ich glaub am Ende sind Menschen, ähm neigen Menschen sehr dazu, diese Geschichten, also das ist halt genauso passiert, wie ich gesagt hab und ich glaub, dass man das als Geschichtslehrer auch nicht völlig aufhalten kann. Das ist so 'ne tiefe menschliche Neigung und die wird sich durchsetzen. #00:39:51-9#
33 2	#00:39:51-9# T3: Das auf jeden Fall. Aber man kann's wenigstens versuchen zu steuern. #00:39:54-0#
33 3	#00:39:54-0# T1: Ja. Glaube ich auch, dass man's versuchen kann. #00:39:57-5#
33 4	#00:39:57-5# T3: Ja. #00:39:58-9#
33 5	#00:39:58-9# H: Da gibt's ja dann in der Theorie einfach noch weitere, also Narrativität ist ja auch einfach ein Angebot Unterricht danach zu leiten und zu planen und ähm wenn ihr den Text euch nochmal anschaut, da sind ja verschiedene Aspekte dazu, wie das im Unterricht umgesetzt werden kann im Sinne von weitererzählen, umerzählen, nacherzählen #00:40:16-2#
33 6	#00:40:16-2# T1, T3: Mmh (bejahend) #00:40:16-5#
33 7	#00:40:16-5# H: Es gibt ja verschiedene Formen von Narrationen, die dann SchülerInnen vornehmen können und dadurch ist eigentlich schon gegeben durch die Pluralität, dass es eben nicht immer die gleiche Geschichte bleibt. #00:40:25-3#
33 8	#00:40:25-3# T1: Mmh (bejahend) #00:40:28-1#
33 9	#00:40:28-1# H: Naja. Genau. Das war schon der dritte Block. Und der letzte ähm beginnt mit der Frage, welche Bedeutung für euch die Erfahrung hatte, dass ihr konkret im Lehr-Lern-Labor mit Schülerinnen und Schülern unterrichten durftet. #00:40:44-4#
34 0	#00:40:44-4# (Pause) #00:40:46-8#
34	#00:40:46-8# T1: Was das uns gebracht hat, quasi? #00:40:47-9#

1

34 #00:40:47-9# H: Was hat's gebracht, welche Bedeutung hatte das für euch, dass ihr diese
2 Erfahrung machen durftet im Lehr-Lern-Labor? #00:40:53-9#

34 #00:40:53-9# T3: Ich bin sowieso pro Praxis beim Lehramtsstudium. Also ich wär ja voll für'n
3 duales Studium, einfach weil man sieht oder direkt sieht, wie kommt es an, was mache ich gut,
was ist nicht gut oder einfach generell, was sagt die Theorie, macht es überhaupt Sinn, die
Theorie auf die Praxis anzuwenden? Ist das realisierbar? Und ähm ja, das finde ich unheimlich
wichtig. #00:41:19-7#

34 #00:41:19-7# T1: Ja, das fand ich auch toll, dass man die Chance hatte, das irgendwie
4 theoretische Wissen anwenden zu können. Und was ich auch super fand ähm, dass man
Kommilitonen hatte, mit denen man das zusammen gemacht hat ähm weil wir es ja halt
letztendlich trotzdem so aufgeteilt haben, dass jeder seine eigene Sequenz hat aber man
irgendwie die Sicherheit hat, dass da noch zwei andere sind, die einen eventuell irgendwie
unterstützen können und eingreifen können. Das fand ich auch gut. Ähm zumal das ja erstmal 'n
bisschen Neuland war, dass man so echt theoriegestützt diesen Unterricht plant. Also so hatte
ich's im Praktikum zum Beispiel nicht, weil mir da einfach die Theorie gefehlt hat bisher. Und das
fand ich rich-, also das fand ich sehr gut. #00:41:56-7#

34 #00:41:56-7# T3: Ich hab auch schon überlegt. Ich hab schon für die Schule da solche Stunden
5 gemacht ähm wo ich dachte, das, das könnte einfach gut funktionieren aber hätte mich jemand
gefragt, warum ich das so mache, ich hätte keine Ahnung gehabt warum. #00:42:09-1#

34 #00:42:09-1# T1: Ja, so war's bei mir auch. Ich durfte Unterricht planen #00:42:12-0#
6

34 #00:42:12-0# T3: Genau. #00:42:12-3#
7

34 #00:42:12-3# T1: Und das hat auch geklappt, es ist auch was bei rausgekommen #00:42:14-9#
8

34 #00:42:14-9# T3: Ja. Genau. #00:42:15-0#
9

35 #00:42:15-0# T1: Aber so, so 'ne Grundlage, so 'ne theoretische Grundlage war nicht da.
0 #00:42:19-2#

35 #00:42:19-2# T3: Ja. #00:42:20-5#
1

35 #00:42:20-5# T1: Hatte ich nicht. #00:42:21-5#
2

35 #00:42:21-5# T3: Der Lehrer meinte so, das passt schon, das funktioniert, weil irgendwie man hat
3 sich ja genügend andere Stunden angeschaut, wusste ja, wie sie die Stunden aufgebaut haben.
Daran hat man sich orientiert aber ähm das begründen zu können, das war ja nicht gegeben
vorher. #00:42:36-4#

35 #00:42:36-4# T1: Nee und das ist für mich nochmal 'ne, echt nochmal 'ne andere Seite gewesen,
4 Spaß am Lehren zu haben. #00:42:40-0#

- 35 #00:42:40-0# H: Mmh (bejahend) #00:42:42-4#
5
- 35 #00:42:42-4# T1: Also es hat wirklich, es hat wirklich einfach Spaß gemacht. Und das fand ich so
6 gut. Also dass es #00:42:46-2#
- 35 #00:42:46-2# T2: Ja, ging mir auch so. #00:42:46-5#
7
- 35 #00:42:46-5# T1: Dass wir nicht deprimiert rausgegangen sind und dachten: Mist, es hat ja gar
8 nichts funktioniert. Sondern es war ja echt wie so 'n Erfolgserlebnis. Auch wenn klar, es hier
zwischenmal Störungen gab oder so, das hast du immer und damit musst du immer
rechnen (parallel T3: _Ja klar_ (leise)) aber so alles in allem das, was wir vermitteln wollten, hat ja
irgendwie geklappt und das war gut, dass man so positiv da rausgegangen ist. #00:43:03-3#
- 35 #00:43:03-3# T2: Das sind diese zwei Punkte glaube ich, kann man zusammenfassen. Erstens äh
9 lernt man halt mehr, wenn Theorie dann eben auch zur Praxis kommt und es macht mehr Spaß.
Und die Kombination ist natürlich perfekt also wenn's um Ausbildung geht an der Uni. Weil
wenn's auch Spaß macht, dann behält man sich die Sachen auch mehr, ist ja klar, so. Sollte aber
natürlich viel mehr, es ist natürlich eigentlich, im Endeffekt ist es nur 'n Tropfen so auf den heißen
Stein, weil das waren jetzt irgendwie zwei Unterrichtsstunden (parallel T3: Ja, das sollte echt
mehr sein) so in einem Semester, ist natürlich schön aber viel zu wenig unterm Strich. #00:43:31-
8#
- 36 #00:43:31-8# T3: Es ist halt auch nochmal anders, gerade weil man in 'ner Dreiergruppe war. Ich
0 glaube, wenn man dann auch nochmal ganz alleine so 'ne Chance hätte, wärs auch nochmal
anders, nochmal aufregender, spannender. Aber das ist schon, schon 'ne große Hilfe, einfach
auch zu sehen, warum man das eigentlich macht. #00:43:48-8#
- 36 #00:43:48-8# T1: Ja, also es tut mir leid für alle anderen Studenten, die das nicht machen
1 durften. #00:43:52-7#
- 36 #00:43:52-7# T3: Ja, absolut. #00:43:53-3#
2
- 36 #00:43:53-3# T1: Muss ich echt sagen. Also das #00:43:56-1#
3
- 36 #00:43:56-1# T3: Die haben was verpasst. #00:43:56-1#
4
- 36 #00:43:56-1# T1: Ja. #00:43:57-1#
5
- 36 #00:43:57-1# T3: Nur, weil sie wegen Frau Yildirim nicht da hin wollten (lacht). #00:43:58-4#
6
- 36 #00:43:58-4# T1: Ja und, weil das war, ja ja (T3: (lacht); T2: Echt? Was ist?; T3: Das war der, ja)
7 aber das war doch wegen uns auch so, dass wir aber auch davor saßen und da gab's ja so 'n
kurzen Kommentar im Vorlesungsverzeichnis. Und der klang schon sehr anspruchsvoll und wir
haben das so zusammen gelesen und dachten uns erst so: Ok, das klingt nach viel Arbeit aber
komm, da haben wir irgendwie richtig Lust drauf, oder? Ja, ok. Und dann haben wir uns quasi
dafür ja eingeschrieben. #00:44:20-2#

36 #00:44:20-2# T3: Ja. Und dann haben wir das anderen erzählt und dann die so: Oh, Frau Yildirim,
8 macht das bloß nicht. Und so. #00:44:25-9#

36 #00:44:25-9# T2: Stimmt, das war bei mir, oder willst du noch kurz? #00:44:27-1#
9

37 #00:44:27-1# T3: Nee, alles gut. #00:44:29-4#
0

37 #00:44:29-4# T2: War bei mir auch so, ich dachte mir so: Oh, das macht bestimmt am meisten
1 Arbeit aber irgendwie du willst ja wirklich Lehrer werden und davon wirst du am meisten, ach
mach das jetzt einfach. #00:44:35-0#

37 #00:44:35-0# T3: Profitieren, hoffentlich profitieren und dann schauen wir uns die Sitzung an, ob
2 wir den, also ob unsere Arbeit uns auch was bringen wird und man hat halt so viel
zurückbekommen, also man hat das dann auch gerne gemacht einfach. #00:44:48-9#

37 #00:44:48-9# T2: Ja. #00:44:49-2#
3

37 #00:44:49-2# T1: Hat einen so im Berufswunsch bestärkt. #00:44:51-5#
4

37 #00:44:51-5# T3: Ja. #00:44:52-8#
5

37 #00:44:52-8# T1: Würde ich sagen. Und das kenne ich jetzt so von anderen Seminaren nicht
6 unbedingt. #00:44:55-6#

37 #00:44:55-6# T3: Das hatten wir noch nie vorher. #00:44:56-7#
7

37 #00:44:56-7# T2: Ja ich dachte auch, tatsächlich auch, das wird auch zu den Seminaren gehören,
8 die so #00:45:00-0#

37 #00:45:00-0# T1: Im Gedächtnis bleiben. #00:45:00-3#
9

38 #00:45:00-3# T2: Die so am meisten in Erinnerung bleiben. #00:45:02-3#
0

38 #00:45:02-3# T3: Ja. #00:45:02-3#
1

38 #00:45:02-3# T2: Also wenn ich jetzt so an die letzten Semester denke, dann ist das schon weit,
2 ganz weit vorn dabei auf jeden Fall. #00:45:06-8#

38 #00:45:06-8# T1: Ja, glaube ich auch. #00:45:07-6#
3

38 #00:45:07-6# H: Cool. Ihr habt grad schon so ein bisschen vorgegriffen zur nächsten Frage. Und
4 zwar, ob die geschichtsdidaktische Theorie für euch hilfreich war für die Lehr-Lern-Labore.
#00:45:16-7#

38 #00:45:16-7# T1: Ja. #00:45:18-2#

5

38 #00:45:18-2# H: Für die Planung. #00:45:18-2#

6

38 #00:45:18-2# T1: Super hilfreich, weil ähm ja uns die Gelegenheit gegeben wurde, das auch
7 auszuprobieren und nicht nur die Theorie lesen zu können und zu sagen, ok ich hab's verstanden.
Aber wir bringen's an den Schüler. Und das hat geholfen. #00:45:30-0#

38 #00:45:30-0# T3: Also um ehrlich zu sein hat's auch genervt, dass man alles an diesen Theorien
8 auch begründen musste, also das auch aufzuschreiben, weil im Kopf ist das völlig klar: Wir haben
das gelesen, wir haben das verstanden und ähm ich mach das jetzt so, weil das halt einfach
Multiperspektivität ist, fertig. Das aufzuschreiben und immer erklären zu müssen, ja Scheiße, aber
das ist halt wahrscheinlich auch einfach so später im Ref. Ähm müssen wir durch aber es hat uns
schon was gebracht. #00:45:59-8#

38 #00:45:59-8# T2: Was den Lerneffekt vielleicht noch erhöht hätte, wäre, wenn äh zwischen Praxis
9 und Theorie noch sowas gewesen wäre, dass man sich mehr gute Lehrpläne angeguckt hätte so
'ne also, dass man sozusagen als Zwischending. Dass man die Theorie hatte und dann guckt, ok
das ist jetzt ein konkreter Lehrplan, der hat's so und so und so gemacht und dann #00:46:18-0#

39 #00:46:18-0# H: Du meinst jetzt 'n Unterrichtsentwurf? #00:46:20-2#

0

39 #00:46:20-2# T2: Genau, von guten Lehrern, wo man sagen würde so: Zack, war 'ne 1,0 im
1 Referendariat. (lacht) Das wär, das hat, hat mir so 'n bisschen gefehlt. #00:46:26-8#

39 #00:46:26-8# H: Aber meinst du nicht, das hätte dann deine Planung irgendwie krass
2 vorweggenommen, also dass du dann schon in so 'n festes Schema irgendwie gegangen wärst?
#00:46:32-2#

39 #00:46:32-2# T2: Das ist ja nicht schlecht. Wenn's dann gut ist? Also am Ende kommt's ja nur
3 auf's Ergebnis an. Ist ja auch nicht, ist ja auch nicht verboten äh, äh Unterrichtseinheiten äh, was
heißt zu kopieren aber sich davon sehr beeinflussen zu lassen. Wenn am Ende der Unterricht gut
ist, das ist doch das einzige Ziel. Es geht ja nicht um Unikate im Unterricht. #00:46:48-9#

39 #00:46:48-9# H: Nee, nee, das meine ich jetzt auch gar nicht. Aber dass man dann schon so
4 eingeschränkter (parallel T1: so gelenkt ist) ist einfach in Ideen so von wegen, ok das ist halt so'n
Ablauf, der funktioniert und dann dadurch eingeschränkt ist, gar nicht auf eigene Ideen zu
kommen, wie man den Ablauf vielleicht anders machen könnte. #00:47:02-2#

39 #00:47:02-2# T1: Ja. Vielleicht hätte man das dann irgendwie von 'nem, also total losgelöst von
5 unserem Thema machen müssen. Das hätte ich vielleicht auch nicht schlecht gefunden, dass man
mal so 'n wirklich guten, für gut befundenen Unterrichtsentwurf und einen hätte, der vielleicht
für weniger gut befunden wurde, dass man das vielleicht vergleicht ähm, die aber überhaupt
nichts mit unserem Thema zu tun haben. Sodass man nicht eben eingeschränkt ist und sich denkt:
Ok, jetzt muss ich mein Labor so gestalten, damit das bei rauskommt, was der Gute irgendwie
geschafft hat, sondern dass das dadurch offener bleibt. Weil ich glaub das wär vielleicht ganz gut
gewesen, dass man das auch mal sieht so. Wie haben das andere eigentlich gemacht und was wär
gut. #00:47:32-0#

39 #00:47:32-0# T2: Ja. #00:47:32-6#

6

39 7	#00:47:32-6# T3: Ja. Das hat uns aber Lücke geschickt. #00:47:33-8#
39 8	#00:47:33-8# T1: Ja. #00:47:33-8#
39 9	#00:47:33-8# T2: Ja, einmal rumgeschickt. So, wer hat's gelesen Fragezeichen. (parallel T3: <u>Ich</u> (leise)(lacht)) Was natürlich stimmt, äh dass man da so 'n bisschen offener rangeht, finde ich an sich auch gut - Ja gut, ich hab's auch überflogen - aber natürlich wär's ideal, wenn wir jetzt, wenn's jetzt im nächsten Semester sozusagen wenn's weitergehen würde, das Lehr-Lern-Labor und <u>dann</u> (betont) würde man sich's angucken. Das wär natürlich perfekt. Aber ist halt nicht so. #00:47:53-2#
40 0	#00:47:53-2# H: Mmh (bejahend) #00:47:55-0#
40 1	#00:47:55-0# T3: Ich find das auch echt wenig Didaktik in Geschichte. Also super spät, ich mein wir sind im fünften Semester. #00:48:02-1#
40 2	#00:48:02-1# T1: Das ist das einzige, was wir haben. #00:48:02-3#
40 3	#00:48:02-3# T3: Das ist das einzige, was wir haben (lacht) und das ist so wow, cool, ich hab jetzt 'n Bachelor, aber was kann ich an Didaktik? Gar nichts. Also in Geschichte kann ich jetzt wenigstens was, weil das in Deutsch fand ich noch viel schlimmer. #00:48:12-6#
40 4	#00:48:12-6# T1: <u>Oh Gott</u> (leise) #00:48:13-0#
40 5	#00:48:13-0# T3: Das war, das war Horror. #00:48:14-6#
40 6	#00:48:14-6# T1: Ja, das war schon peinlich. #00:48:16-2#
40 7	#00:48:16-2# T3: Aber man, man hat sich durchgequält und - also ich weiß immer noch nicht, wie ich jetzt Mythos im Unterricht darstellen könnte (lacht). #00:48:22-1#
40 8	#00:48:22-1# T1: Ja, nicht mal annähernd. #00:48:22-9#
40 9	#00:48:22-9# T2: Nagut, das kommt auch mehr im Master, Didaktik 'ne? #00:48:24-5#
41 0	#00:48:24-5# T1: Ja, aber sowas haben wir nicht mal annähernd gemacht und du hast schon, das ist schon richtig, du hast irgendwie, du weißt, (parallel T3: Es fehlt was, ja.) du studierst auf Lehramt und möchtest Lehrerin werden und hätten wir das Seminar halt nicht gehabt, würde uns das gänzlich fehlen. #00:48:34-6#
41 1	#00:48:34-6# T3: Ja. Das ist so wie die Frage vorhin, ob, ob wir das für uns einfach, ob wir uns jetzt als Lehrer sehen können in Geschichte und das war irgendwo Ja, jetzt hat man ein Bild davon. Aber halt vorher hatte man das nicht. #00:48:47-0#
41	#00:48:47-0# H: Mmh (bejahend) #00:48:47-9#

2	
41	#00:48:47-9# T1: Ja, das finde ich auch. #00:48:48-3#
3	
41	#00:48:48-3# H: Und habt ihr zwischen den beiden Laborterminen eure Unterrichtsplanung
4	irgendwie entscheidend verändert? #00:48:54-4#
41	#00:48:54-4# T3: Nicht entscheidend. #00:48:56-7#
5	
41	#00:48:56-7# T2: Nö. #00:48:56-7#
6	
41	#00:48:56-7# H: Nur so pragmatische Sachen wie irgendwie Zeitmanagement oder so oder auch
7	irgendwie theoretische Überlegungen noch gehabt? #00:49:01-3#
41	#00:49:01-3# T3: Vielleicht mal eine Frage umformuliert ähm aber das wars. #00:49:08-3#
8	
41	#00:49:08-3# T2: Ja. #00:49:08-5#
9	
42	#00:49:08-5# T3: Also jetzt nicht: Die Aufgabe muss raus, dafür muss was anderes rein. Da haben
0	wir nichts #00:49:14-0#
42	#00:49:14-0# T1: Nee, das eigentlich nicht. Aber eher so 'n bisschen so aufbauend aus den
1	Diskussionen, die sich in der ersten Runde ergeben haben, so die Aufgaben dann mehr
	dahingelenkt, dass man das dann in der zweiten Runde auf jeden Fall so umsetzen kann und da
	vielleicht Ähnliches bei raus hat wie in der ersten. Oder dass man gemerkt hat, wo ist man
	gescheitert, so ok dann wird in dem Text jetzt nochmal was explizit hervorgehoben, dass die
	Schüler auch wirklich drauf kommen. #00:49:32-5#
42	#00:49:32-5# H: Aber könnte das irgendwelche theoretischen Hintergründe gehabt haben, wenn
2	da was nicht funktioniert hat und ihr das dann nochmal geändert habt? #00:49:38-8#
42	#00:49:38-8# T1: Ähm ja mit Sicherheit, aber die zu fassen, ist schwierig. #00:49:44-2#
3	
42	#00:49:44-2# T2: Also ich würd, ich würd, da ging's eher um allgemeine Methoden. Dass man
4	merkt ok, an dem Punkt in meiner, meines Unterrichts, da, da muss ich 'n bisschen langsamer
	machen zum Beispiel, da war ich 'n bisschen zu schnell. Hab ich beim nächsten Mal 'n bisschen
	langsamer gemacht, dann war's auch besser. Solche Sachen. #00:49:57-6#
42	#00:49:57-6# H: Also doch mehr pragmatisch als didaktisch. #00:49:58-5#
5	
42	#00:49:58-5# T3: Ja. #00:49:58-8#
6	
42	#00:49:58-8# T2: Das sind aber so reine didaktische Methoden, die vielleicht für alle Fächer
7	gelten. Solche Dinge haben bei mir 'ne Rolle gespielt. #00:50:03-3#
42	#00:50:03-3# T3: Also ich glaub auch nicht, dass das bei uns tatsächlich so, so 'n großer
8	didaktischer Hintergrund war, weshalb wir was ändern mussten. #00:50:11-3#

42 9	#00:50:11-3# T1: Ja, das glaub ich auch nicht. #00:50:11-7#
43 0	#00:50:11-7# T3: Das war einfach nur, dass wir gemerkt haben, die Schüler springen auf 'ne andere Formulierung einfach besser an. Ähm das war eigentlich das Hauptding, was uns auffiel. #00:50:19-5#
43 1	#00:50:19-5# T1: Ja. Ja, echt mehr mit, Methodik als Didaktik. Ja. #00:50:24-8#
43 2	#00:50:24-8# T3: Ja. #00:50:24-8#
43 3	#00:50:24-8# T2: Ja. #00:50:26-6#
43 4	#00:50:26-6# H: Ok. Ja dann kommt jetzt auch schon die allerletzte Frage und zwar, ob ihr noch irgendwas ergänzen oder kritisieren oder sagen wollt zu der Seminarform insgesamt. #00:50:35-2#
43 5	#00:50:35-2# T1: Hmm (nachdenklich) #00:50:38-7#
43 6	#00:50:38-7# T3: Kritisieren eigentlich nichts. (parallel T1: Nee, ich auch nicht.) Ich fands super, dass wir den klaren Aufbau hatten ähm mit, das ist die Theorie, die man dazu braucht, dann kommt hier die Praxisphase, dann besprechen wir, verknüpfen wir das. Also man wusste halt immer ganz genau, wo man gerade steht ähm und weshalb man was macht. Das ist in anderen Seminaren auch immer sehr fragwürdig, warum mache ich das gerade. Und da hatte man halt immer die Begründung dazu und dann war man auch gewollt, was zu machen, weil sonst kommt man ja nicht mehr mit. Das hat ja irgendwie alles aufeinander aufgebaut und wenn man dann halt raus war, war man raus und dann ist es, wär's scheiße gewesen und das - also, sorry (lacht), dass ich das so vulgär sage aber ähm, ich fand das super. Also ich würde daran nichts kritisieren, auf gar keinen Fall. #00:51:19-5#
43 7	#00:51:19-5# T1: Ja, was ich echt ziemlich, ziemlich gut fand ähm, sind die offenen Diskussionsrunden, die wir hatten. #00:51:27-2#
43 8	#00:51:27-2# T3: Ja, stimmt. #00:51:27-2#
43 9	#00:51:27-2# T1: Das fand ich richtig gut und das war auch ganz oft so, dass ich zum Beispiel, wenn ich dachte, ich hab was verstanden, 'n Kommilitone gesagt hat, wie er es verstanden hat, dass das total meinen Blick erweitert hat. Also dass man, dass wir echt richtig gut ins Gespräch gekommen sind, fand ich. Dadurch auch, dass das so 'ne kleine Gruppe war. #00:51:41-1#
44 0	#00:51:41-1# T3: Das war super, ja. #00:51:41-4#
44 1	#00:51:41-4# T1: Das war halt ideal (parallel T2: Mmh (bejahend); T3: Mehr Leute hätten's nicht sein dürfen.) und dass auch andere, also du wärst halt einfach sonst untergegangen und hättest dich vielleicht auch gar nicht so sehr getraut zu sagen: Hey, nee ich hab's aber irgendwie voll anders verstanden. Wie kann denn das sein? Und was ich auch noch gut fand, dass ihr beide zum Beispiel ähm so offen wart und darauf eingegangen seid, was wir gesagt haben. Also das fehlt mir

ganz oft, dass irgendwie der Dozent 'ne Frage stellt und dann kommt 'ne Antwort und die wird unkommentiert gelassen. Und das fand ich gut, dass man da irgendwie abgeholt wurde und entweder bestätigt wurde in dem, was man gesagt hat oder das irgendwie negiert wurde und gesagt wurde, nee oder hakt doch nochmal nach oder wie sehen das die anderen. Also das hat sich so in den Unterrichtsgesprächen immer richtig gut ergeben, oder Seminargesprächen.
#00:52:19-0#

44 #00:52:19-0# T3: Ja. #00:52:20-2#
2

44 #00:52:20-2# T2: Ja, also ich musste auch grad richtig lange nachdenken, weil halt eigentlich alles
3 positiv war ähm. Ich will die ganzen positiven Dinge jetzt gar nicht mehr aufzählen. Ich glaub, die sind klar. Also äh im Vergleich zu allen Seminaren, die ich davor hatte, eigentlich nur positiv. Vielleicht eine Kleinigkeit, ähm ich fand das 'n bisschen schade, dass die Unterrichtsstunden jetzt am Ende gemacht wurden und ähm wir dann ja im Seminar irgendwie wenig Zeit hatten, das dann auszuwerten, dass jede Gruppe wirklich nochmal ja darüber berichten kann, was lief gut, was lief schlecht, und das nochmal mit der Theorie verknüpfen. Ich hab auch reingeschrieben in diesen Bewertungsbogen, also dass man vielleicht sogar, das, man hätte das ja auch aufnehmen können oder sowas, um sich, also diese, diese Nachbearbeitung. Vielleicht irgendwie so aufbauen, dass man das halt, dass man noch so drei Termine danach hat oder so. #00:53:02-9#

44 #00:53:02-9# T1: Also genau, ich hätt's zum Beispiel nicht - #00:53:04-7#
4

44 #00:53:04-7# H: Ja dann hätten wir halt morgen noch die Sitzung haben müssen #00:53:05-0#
5

44 #00:53:05-0# T2: Also nicht als Kritikpunkt, das ist eher so, wäre jetzt noch schön gewesen.
6 #00:53:06-8#

44 #00:53:06-8# T1: Ich hätt's zum Beispiel nicht schlimm gefunden, wenn wir die beiden nächsten
7 Sitzungen noch gehabt hätten. #00:54:01-3#

44 #00:54:01-3# T2: Ja genau. #00:53:10-0#
8

44 #00:53:10-0# T1: Das hätte mich gar nicht gestört trotz des Lernaufwands, den wir wegen der
9 Labore gehabt hätten. #00:53:12-8#

45 #00:53:12-8# T3: Ja. #00:53:13-1#
0

45 #00:53:13-1# T1: Das wär mir zum Beispiel voll egal gewesen. #00:53:15-0#
1

45 #00:53:15-0# T2: Genau. #00:53:15-0#
2

45 #00:53:15-0# T3: Ich will auch nicht, dass es vorbei ist. #00:53:17-2#
3

45 #00:53:17-2# H: (lacht) #00:53:17-2#
4

45 #00:53:17-2# T1: Nee, es stimmt auch so (lacht) als das letzte Woche war, hatten wir ja so, jetzt
5 sehen wir uns nicht mehr. #00:53:21-0#

45 #00:53:21-0# T3: Das war halt voll schön. (lacht) Jetzt ist es vorbei. Kann ich morgen trotzdem
6 kommen? (lacht) #00:53:23-8#

45 #00:53:23-8# T1: Ja, wir setzen uns morgen trotzdem rein und warten, dass Hanin und Herr
7 Seibert kommen. #00:53:28-0#

45 #00:53:28-0# T2: (lacht) #00:53:28-0#
8

45 #00:53:28-0# T3: Bitte. (lacht) Nein, das ist, ja man hat sich einfach gut darin gefühlt. #00:53:35-
9 6#

46 #00:53:35-6# T2: Fand ich auch. #00:53:36-1#
0

46 #00:53:36-1# T3: Man hat sich verstanden gefühlt irgendwo, abgeholt. #00:53:39-5#
1

46 #00:53:39-5# T1: Ja. #00:53:40-4#
2

3.6.24. Fallzusammenfassung 12:

David Seibert, 03.07.2018 16:37

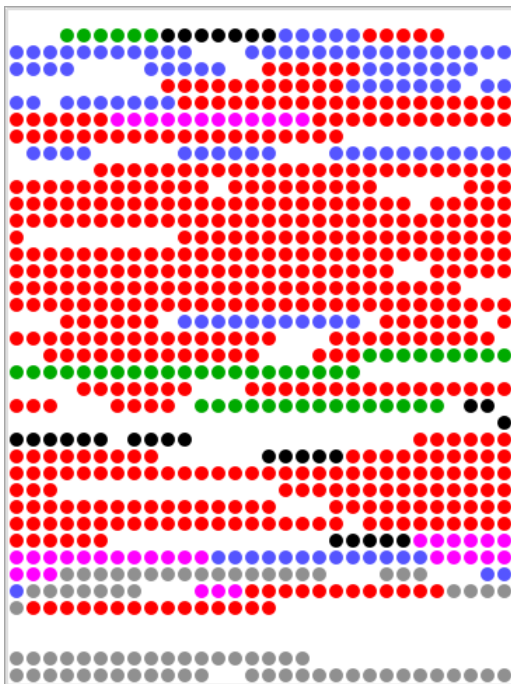
Name: Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind

Länge: 00:53:39

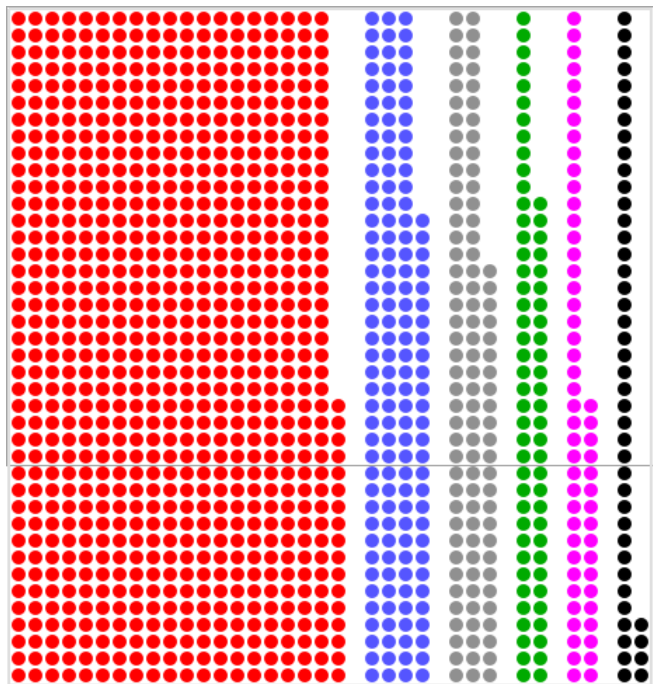
TN: 3

Dokumentportrait:

Codierungen im Gesprächsverlauf



Codierungen geordnet nach inhaltlichen Komplexen



Gesamteindruck:

Fast das gesamte Gespräch ist überschattet von Uneinigkeiten innerhalb der Gruppe, was die Auswertung immens erschwert. In der Gruppe werden wesentliche Dinge kontrovers diskutiert. So bspw. wie einzelne Wörter verstanden werden können. Hierbei geht es nicht um wissenschaftliche Konstrukte, sondern auch um alltagsweltliche Begriffe, die im Gespräch nochmals in ihrer Bedeutung verhandelt werden. Ein gegenseitiges Verstehen oder gar ein gemeinsames Verständnis kann hier folglich nur schwer attestiert werden. Dennoch ist die Stimmung des Gesprächs weder aggressiv noch gelangweilt o.Ä.

Das Dokumentportrait zeigt, dass am meisten Aussagen in die zweite EA codiert wurden (was auch daran lag, dass die gruppeninternen Aushandlungen vor allem das Theorieverständnis betrafen). Auffällig ist zudem, dass das Lob bzw. die Evaluation der Seminarform mehr Raum einnimmt, als die Codierungen zur dritten EA und dem Praxiseffekt.

Eine Gemeinsamkeit der TN ist, dass sie alle die Fächer Deutsch und Geschichte studieren und hierbei Deutsch als ihr Hauptfach angeben und auch so empfinden. Die Frage nach einer unterschiedlichen Verantwortung, die mit den Fächern einhergehen könnte, wird bereits wieder kontrovers verhandelt. Fast im gesamten Gespräch argumentieren T1 und T2 gegen T3.

T3 ist auch der oder die erste TN der bzw. die nicht von den Anforderungen des Lehrberufs überrascht zu sein scheint und behauptet, wenn man dieses Fach studiere, wüsste man, worauf man sich einlasse. Dementsprechend empfindet er oder sie große Genugtuung in der Primärerfahrung des LLL-S, die darin besteht, große Gruppen händeln zu können. Die anderen beiden TN betonen eher die Eindrücklichkeit einzelner Sitzungen.

Die fachdidaktische Theorie ist allen in Form von Schlagwörtern präsent. Ob die Erklärungen besser wären, wenn die Gruppe zusammenarbeiten würde, kann nur gemutmaßt werden. In der hier vorhandenen Form sind sie ausbaufähig und die Erklärungen beinhalten viele Wörter, die Ungenauigkeit (irgendwie) erkennen lassen. Zudem postuliert ein~e TN das Erlernen von Chronologie als elementares Element von Geschichtsbewusstsein, dies wird dann als Temporalbewusstsein bei Pandel angesehen. Dies widerspricht dem theoretischen Postulat in absoluter Gegensätzlichkeit. Bei der Frage, ob die didaktischen Prinzipien immer gleichberechtigt in jeder Stunde auftauchen müssen, wird deutlich, dass die TN die Prinzipien wichtig, aber auch anspruchsvoll bis anstrengend finden. Ein~e TN (T2) sagt, dass er oder sie sie nur unterbringen würde, wenn die Person sich im Referendariat befinden würde und dementsprechend dazu gezwungen wäre. D.h. es kann von einer Theorieakzeptanz, aber nicht von einer Internalisierung der Bedeutung gesprochen werden. Bei der Erklärung zur Narrativität verliert sich die Gruppe mehr im Raten und Fragenstellen und das obwohl ein~e TN vorher nochmals den Text gelesen habe. Es ist hier womöglich nicht davon auszugehen, dass hier bereits ein konsistentes theoretisches Gerüst vorhanden ist.

Als Ziel für den Geschichtsunterricht kristallisiert sich heraus, dass dieser zwischen dem was, die LuL geklärt haben wollen und dem, was die SuS am Ende können sollen, liegen muss. Am Ende ist sich die Gruppe aber zumindest darüber einig, dass das LLL-S eine sehr gute Erfahrung war und sie verteilt überschwängliches Lob.

3.6.25. Interview 13: „Fakten, bumm bumm bumm“

- 1 Interview 4, Gruppe 3
[Anmerkung H: T10 hat sich im Seminar fast nie zu Wort gemeldet, war sehr zurückhaltend und hier im Interview dagegen sehr aufgeschlossen und hat auch unaufgefordert viel erzählt. T11 wirkte im Seminar genervt davon, dass es noch ein Interview geben wird, hat sich hier dann aber ebenfalls sehr locker und stark beteiligt.]

#00:00:12-4#
- 2 #00:00:12-4# H: Dann wär's gut für'n Einstieg, wenn jeder von euch mir einmal kurz eine Situation nennt, die euch spontan einfällt aus dem gesamten Seminar oder aus den Lehr-Lern-Laboren, die euch in Erinnerung geblieben ist. #00:00:21-9#
- 3 #00:00:21-9# T12: Ähm mir fällt spontan bei der zweiten Lerngruppe mit den 15 Schülerinnen und Schülern eine Situation ein. Arbeitsphase, wir haben Texte ausgeteilt ähm sollten die bearbeiten, haben auch 'n Arbeitsauftrag bekommen und äh da kam auf: Warum machen wir das überhaupt? Wieso? Ja. Ich dachte, wir hören was zum Holocaust oder ähm dergleichen und ähm bin ich auch drauf zugegangen und äh - was hat'n Heimat mit dem Holocaust zu tun? Kam da auch auf. Und dann hab ich da 'n bisschen Input leisten müssen, um auch zu zeigen, ja warum machen wir das überhaupt. Also hab ich auch schon 'n bisschen was vorwegnehmen müssen, weil wir einfach so dekonstru-, dekonstruktiv ähm argumentiert haben, ja. Also warum braucht man das überhaupt, war's denn wirklich so und äh. Das haben wir dann am Ende in der Diskussion auch versucht noch stärker zu betonen, um dann auch auf den Wert von Geschichte zu verweisen aber das ist halt, das, was mir ähm so spontan einfällt und auch in Erinnerung geblieben ist. Ähm das ist sehr, eine Situation war, mit der ich so nicht gerech-, gerechnet hätte, dass man irgendwie auch die Zahlen hinterm Holocaust so 'n bisschen hinterfragt und das äh, das, das ganze Geschehen. Ob's jetzt auch wirklich so schlimm war, wahrscheinlich nicht, aber ist mir trotzdem so in Erinnerung geblieben. #00:01:54-9#
- 4 #00:01:54-9# T10: Also was mir einfällt wäre ähm, dass wir am Anfang als wir ähm also in beiden Gruppen hatten wir erstmal so Bilder analysieren lassen und da waren sie noch gar nicht so offen und konnten noch gar nicht so viel beitragen, aber am Ende fand ich die Diskussionen, die wir geführt hatten, immer richtig gut, dass sich da auch mehr getraut haben und - #00:02:13-8#
- 5 #00:02:13-8# T12: War gar nicht so absehbar. #00:02:14-7#
- 6 #00:02:14-7# T10: Ja, also die waren auch viel offener am Ende und konnten viel mehr mitmachen am Ende dann. #00:02:19-0#
- 7 #00:02:19-0# H: Ok. #00:02:19-7#
- 8 #00:02:19-7# T10: Genau. #00:02:20-7#
- 9 #00:02:20-7# T11: Was mir so einfällt sind die ähm beiden Anfangssituationen im, im Lehr-Lern-Labor. Also man hat, also wir haben ja angefangen mit 'ner Bilderanalyse, dass sie erstmal schauen sollten, was wissen sie jetzt schon dazu. Und ähm das eben so unterschiedlich war also dass die erste Gruppe war äh die, die wussten nicht, dass das auf den Bildern einmal Juden waren und ähm - #00:02:43-8#
- 10 #00:02:43-8# T10: Trotz des Judensterns. #00:02:44-1#

- 11 #00:02:44-1# T11: Trotz des Judensterns, genau, damit konnten sie gar nichts anfangen. Und dann in der zweiten Gruppe wurde sofort das gesagt, was wir erst dann in fünf Minuten als Ergebnis geplant hatten. #00:02:56-5#
- 12 #00:02:56-5# T10: Ja. #00:02:56-8#
- 13 #00:02:56-8# T12: Wobei die Gruppe auch größer war. #00:02:58-0#
- 14 #00:02:58-0# T10: Ja. #00:02:58-4#
- 15 #00:02:58-4# T11: Ja stimmt, ja. Aber es war ja eigentlich nur ein Mädchen, das was gesagt hat, so richtig. Deswegen ähm hat das nichts mit der Gruppengröße eigentlich zu tun gehabt. #00:03:06-1#
- 16 #00:03:06-1# T12: Na die waren schon, schon stärker, was das angeht. Also schneller einfach. #00:03:09-7#
- 17 #00:03:09-7# T11: Ja naja - #00:03:10-6#
- 18 #00:03:10-6# T10: Schneller auf jeden Fall. #00:03:11-5#
- 19 #00:03:11-5# T11: Aber ich meine, ja genau, die waren halt schneller. Aber das hat ja nichts mit der Gruppengröße zu tun, weil ja nur dieses eine Mädchen was gesagt hat. Und ab und zu der X was reingeworfen hat. #00:03:21-1#
- 20 #00:03:21-1# T12: Mmh (bejahend) ja. #00:03:23-1#
- 21 #00:03:23-1# H: Was würdet ihr denn sagen, wie ihr euch individuell als Lehrer und Lehrerin für Geschichte sehen würdet? #00:03:29-3#
- 22 #00:03:29-3# (Pause) #00:03:32-0#
- 23 #00:03:32-0# T12: Also vom Profil her oder von der äh Art und Weise wie man unterrichten möchte? #00:03:37-7#
- 24 #00:03:37-7# H: Das, was dir dazu einfällt einfach. #00:03:39-5#
- 25 #00:03:39-5# T12: Ähh. #00:03:41-9#
- 26 #00:03:41-9# Also du kannst zu beidem was sagen, kannst auch zu einem was sagen. #00:03:44-4#
- 27 #00:03:44-4# T12: Ich find, man hat, also ich persönlich habe durch dieses Lehr-Lern-Labor ähm erste praktische Erfahrungen sammeln können und auch sehen können ok, wo ähm kann ich mich auch persönlich als Person einordnen. Wie, was für eine Art Lehrer möchte ich in der Zukunft sein und wie nehmen das die Schülerinnen und Schüler auf. Also freundliche Art, bisschen locker, auch das ein oder andere Mal auch 'n Input, der vielleicht gar nichts mehr mit dem Thema zu tun hat, aufnehmen ähm und das versuchen in den Unterricht zu integrieren und dadurch eine gute Arbeitsatmosphäre zu schaffen und ähm das letztendlich auch zu transferieren auf die wirklich wichtigen, wichtigen Phasen. Dass man das irgendwie miteinander vereinbart. Und ich find, da hat man sehr gute erste Erfahrungen sammeln können auch im Hinblick darauf: Was ist wirklich wichtig im Unterricht? Wie positioniere ich mich? Wie drücke ich mich aus? Und, und das ist mir, bei mir hängengeblieben. #00:04:48-0#
- 28 #00:04:48-0# T11: Ja und ich denke, dass bei mir, also ich hab jetzt auch gelernt einfach so diese

	theoretischen äh Prinzipien mit dem, mit dem Thema so zu verbinden also dass es man wirklich auch spannend macht für die Schüler und dass was hängenbleibt. Und ich glaub, wenn ich jetzt, ja jetzt anfangen würde, also ich weiß nicht. Ich könnt's vielleicht noch nicht so gut aber ich würd's auf jeden Fall in die Richtung versuchen. Deswegen. #00:05:12-3#
29	#00:05:12-3# T12: Man kann's vor allem reflektieren, 'ne? #00:05:14-5#
30	#00:05:14-5# T11: Ja, ja. #00:05:16-7#
31	#00:05:16-7# T10: Ja also Geschichte ist ja immer so 'n Fach, was nicht jeder mag. Also es ist meistens immer für viele Schüler sehr trocken und dann wissen sie nicht, was sie damit anfangen können, weil das ja eh schon Vergangenheit ist. Also ich würd glaube ich versuchen, immer so 'n, also was wir auch im Seminar hatten, so 'n Gegenwartsbezug herzuziehen oder dass denen so rüberzubringen, dass sie etwas damit anfangen können und nicht nur wie eine sehen, die schon vergangen ist und mit der sie nie wieder etwas anfangen können. Also das versuchen, so, wie, so spannend wie möglich so 'n bisschen auch zu machen. #00:05:44-7#
32	#00:05:44-7# H: Mmh (bejahend) #00:05:45-7#
33	#00:05:45-7# T10: Also wir können's zwar noch nicht so gut, weil es ist ja die erste Erfahrung, die wir jetzt hatten aber es war schon 'ne gute Übung dafür. #00:05:51-7#
34	#00:05:51-7# T12: Ja man hat auch eine Vorstellung davon bekommen, wie es in Zukunft aussehen könnte. Und durch das Praktikum, gut, da hat man hospitiert und im Zweifel auch 'n bisschen selber unterrichtet optimalerweise. Aber so die eigene Planung fundiert auf Theorien war, war's jetzt erstmal sehr gut. #00:06:12-0#
35	#00:06:12-0# T10: Genau. #00:06:13-7#
36	#00:06:13-7# H: Und unterscheidet sich da eure Auffassung zu eurem anderen Fach? Ihr macht beide Deutsch, was machst du? #00:06:19-1#
37	#00:06:19-1# T12: Auch Deutsch. #00:06:18-7#
38	#00:06:18-7# H: Auch Deutsch? Alle Geschichte-Deutsch. Genau, also habt ihr 'ne andere Rolle als Deutschlehrer und -lehrerin, als jetzt in Geschichte? #00:06:25-4#
39	#00:06:25-4# T10: Ich kann mir das irgendwie in Deutsch noch nicht so wirklich vorstellen, weil wir ja, also da, die Fachdidaktik war ja da nur 'n Seminar und ich find, da fehlt noch so 'n bisschen die Erfahrung, die wir dann - #00:06:35-0#
40	#00:06:35-0# T11: Naja, da haben wir halt gar nichts Praktisches gemacht. Das war nur Theorie runtergebrochen auf das Mindeste. Ich weiß nicht, in Fachdidaktik hatten wir jetzt die verschiedenen Kompetenzen, die wir erwerben müssen #00:06:45-5#
41	#00:06:45-5# T10: Genau, ja. #00:06:46-6#
42	#00:06:46-6# T12: Mmh (bejahend) #00:06:46-9#
43	#00:06:46-9# T11: Aber man hat nie irgenwdie vermittelt gekriegt, wie man das umsetzen kann. #00:06:49-2#
44	#00:06:49-2# T10: Ja. #00:06:50-1#
45	#00:06:50-1# T11: Und das also wüsste ich gar nicht, wie ich jetzt in Deutsch anfangen würde

	irgendwie zu unterrichten. #00:06:56-5#
46	#00:06:56-5# T10: Also ich glaub im Praktikum werden wir dann das erste Mal irgendwie was umsetzen können aber bis jetzt fehlt da noch so 'n bisschen was. #00:07:03-3#
47	#00:07:03-3# T11: Ja. #00:07:04-4#
48	#00:07:04-4# T12: Wobei ich's total spannend finde ähm, ich kann mir sehr gut vorstellen, dass man allein schon von der Fächerkombination Geschichte und Deutsch sehr viel von Fachdidaktik Geschichte mitnehmen kann ins, ins Fach Deutsch. Also wie man Themen präsentiert, ja dass man vielleicht auch Grammatikthemen irgendwie mit anderen Bezügen koppelt und da was, daraus verknüpfend darstellt und da auch irgendwie auf diesen interdisziplinären Ansatz achtet. Und der ist mir sehr, sehr, liegt mir sehr am Herzen. Auch für, auch für Deutsch, dass es nicht so trocken ist - #00:07:38-6#
49	#00:07:38-6# T10: Ja. #00:07:38-6#
50	#00:07:38-6# T12: Auch, auch sehr lebhaft gestaltet wird und ähm ja in Geschichte hab ich auch das Gefühl besser vorbereitet zu sein vom jetzigen Standpunkt her als in äh als in Deutsch. #00:07:48-7#
51	#00:07:48-7# T10: Obwohl Deutsch ja auch 'n Hauptfach ist, was wir auch wahrscheinlich mehr unterrichten werden innerhalb der Woche. #00:07:53-5#
52	#00:07:53-5# H: Aber seht ihr da andere Aufgaben auch euch zukommen als ähm, also für die unterschiedlichen Fächer? #00:07:59-2#
53	#00:07:59-2# T12: Naja man hat ähm, hat natürlich andere Kompetenzen, weil's, weil's die Muttersprache ist, für viele - oder halt auch nicht. Dadurch hat man da eine Aufgabe halt auch, Kompetenzen lesen, schreiben, sich mit Medien, Texten auseinandersetzen zu, wirklich zu schulen und ähm auch wirklich da Textarbeit zu leisten. Ähm aber ich finde, man sollte auch trotzdem da eben auch den Schwerpunkt auf Multiperspektivität zum Beispiel beim Thema Kommunikation legen. Ähm und auch, auch Bezüge, Bezüge zur Gegenwart herstellen, um diese Themen halt auch wirklich lebhaft darzustellen. Also Literatur, Goethe, Faust ja auch mit aktuellen Entwicklungen zu koppeln. Und da finde ich ähm - #00:08:53-4#
54	#00:08:53-4# T11: Ja genau also es wird schon - #00:08:55-9#
55	#00:08:55-9# T12: kann die Fachdidaktik Deutsch auch 'ne Menge von der Didaktik in Geschichte mitnehmen. Auch umgekehrt natürlich. #00:08:58-7#
56	#00:08:58-7# T11: Würde ich auch sagen, dass das ziemlich also da kann man richtig Parallelen ziehen. Und wenn man das jetzt einmal so gelernt hat, dann äh kann man das überall auch anwenden also auch wie gesagt in Deutsch kann man das auch unterbringen, um den Unterricht spannend zu machen. #00:09:13-4#
57	#00:09:13-4# T10: Ja. #00:09:13-8#
58	#00:09:13-8# (Pause) #00:09:16-7#
59	#00:09:16-7# H: Was ist denn eure Aufgabe als Geschichtslehrer und -lehrerin? Oder was seht ihr als eure Aufgabe? #00:09:22-4#
60	#00:09:22-4# (Pause) #00:09:23-8#

- 61 #00:09:23-8# T12: Den Schülerinnen und Schülern vermittelt- äh vermitteln, was Narrativität bedeutet und äh, dass sie eigene Narrationen entwickeln können als, als Kernziel, so wie es auch im Rahmenlehrplan äh steht. Nee aber auch darüber hinaus, was ist, meiner Meinung nach, was es überhaupt heißt, sich mit Geschichte zu beschäftigen, warum Geschichte vielleicht auch ähm, wenn sie interessant ist für die Schüler aber auch trotzdem gleichzeitig wichtig ist. Also auch, wenn es uninteressant ist, warum es trotzdem vielleicht wichtig, wichtig ist. Naja natürlich will man, dass es die Schüler auch interessiert. Also das ist ja ganz klar. Da 'ne Bedeutung zu vermitteln, Bedeutung des Fachs und äh wie, was für 'ne große, großer Einfluss auch mit diesem Fach einhergeht ja und dass es letztendlich uns ähm auch als Mensch, als Persönlichkeit mit 'ner Identität und 'ner Orientierung total weiterbringen kann und ähm sollte und man sich deshalb der Tür der Geschichte nicht verwehr-, äh verschließen sollte. #00:10:28-7#
- 62 #00:10:28-7# T11: Ja und da würde ich noch den Aspekt mit dem aus der Geschichte lernen noch mit reinbringen. Also, dass man den Schülern auch nahebringen sollte, dass die Geschichte, wie es da gelaufen ist und dass man daran, was du gesagt hast mit der Orientierung, dass man das als Hilfe nehmen kann für seine eigene Gegenwart oder Zukunft. #00:10:45-2#
- 63 #00:10:45-2# T10: Ja weil, also es passieren ja immer Sachen auch jetzt ähm so'n bisschen politisch gesehen, die äh, die dann auch wichtig sind. Dass die Schüler da auch irgendwie wissen, warum etwas so passiert ist oder wie sich etwas weiterentwickeln kann. Also dass es nicht nur Geschichte von der Vergangenheit ist, sondern immer noch Bezug zur Gegenwart und dass die dann damit auch weiterarbeiten können. #00:11:04-4#
- 64 #00:11:04-4# T11: Mmh (bejahend) #00:11:04-9#
- 65 #00:11:04-9# T12: Und gleichzeitig auch vermitteln, dass halt jeder ähm und jede seine eigene Geschichte schaffen kann und für sich selbst die in Informationen etc. aneigenen kann, die er oder sie aneigenen möchte und da halt auch ein so sehr großer individueller Spielraum vorhanden ist und ähm eine, eine sehr gute Möglichkeit für jeden bietet. #00:11:30-0#
- 66 #00:11:30-0# T10: Ja. #00:11:32-4#
- 67 #00:11:32-4# H: Hat sich eure Auffassung da verändert ähm wie ihr als Geschichtslehrer und -lehrerin sein wollt, vor dem Seminar und nach dem Seminar? #00:11:39-8#
- 68 #00:11:39-8# T10: Also vor dem Seminar hatte ich gar kein, gar keine Perspektive so richtig, wie ich irgendwas machen würde - #00:11:45-9#
- 69 #00:11:45-9# T11: Ja ich auch nicht. Also irgendwie, ich, ich hab immer so von meinen alten Lehrern hab ich es immer so mitgekriegt, es war eigentlich immer ziemlich trocken. Also ich hab Geschichte schon immer toll gefunden aber es war immer sehr trocken und es ging halt dann um die Französische Revolution oder um den NS aber immer nur in der Vergangenheit geblieben und immer nur die Fakten und die Jahreszahlen - #00:12:05-1#
- 70 #00:12:05-1# T10: Und um das, was im Schulbuch dann war - #00:12:08-0#
- 71 #00:12:08-0# T11: Genau, abgeklappert und das hat sich doch ziemlich gewandelt in meinem Bild, würde ich sagen. Ich würd lieber jemand sein, der das für die Schüler auch richtig interessant so aufpeppt halt, wie wir schon vorhin gesagt haben. #00:12:20-0#
- 72 #00:12:20-0# T12: Ja. Ja also ich persönlich war, war vorher schon so 'n bisschen in der Richtung gepolt, dass man da viel mit aktuellen Bezügen arbeiten muss und ähm den Stoff nicht so trocken und marathonsmäßig durch-, durchpauken sollte. Aber man kann's jetzt auch nach dem Seminar

	auch theoretisch fundiert begründen. Und ähm da ist man deutlich besser strukturiert. #00:12:50-5#
73	#00:12:50-5# (Pause) #00:12:53-7#
74	#00:12:53-7# H: Und seht ihr jetzt ähm so Aufgaben oder Anforderungen oder Schwierigkeiten im Lehrerberuf, die ihr vorher nicht gesehen habt? #00:13:00-2#
75	#00:13:00-2# (Pause) #00:13:02-9#
76	#00:13:02-9# T12: Na wenn man mal (lacht) davon ausgehen würde, dass man jede einzelne Stunde à 45 Minuten so vorbereiten muss, Anpassung an die Gegenwart äh an, an die einzelnen Lernvoraussetzungen der Klasse, der Schüler und ähm, denke ich, dass es einfach ein, eine extrem große, wichtige und notwendige ähm aber extrem große Arbeit, Arbeit ist und das sehr, sehr viel Zeit kostet und da, finde ich, muss man einen Mittelweg finden, da muss ich später einen Mittelweg finden, wie ich trotzdem ähm das so umsetzen kann, wie ich das umsetzen möchte und auch, und es auch umgesetzt werden sollte. Aber wo man auch gleichzeitig sich nicht zu Tode arbeitet und auch selber noch seinen, den Spaß nicht verliert. Und da, finde ich, äh muss man als äh Lehrer ähm eine, eine Möglichkeit finden. Das hat auch unmittelbar mit der praktischen Erfahrung zu tun, ja. Man braucht erstmal ein bisschen Praxis und dann lernt man daraus. #00:14:10-2#
77	#00:14:10-2# T11: Ja ich find's auch schwierig, weil Geschichte in der Schule nicht so 'ne große Rolle spielt. Also es hat ja iregndwie nur zwei Stunden die Woche, wenn überhaupt. Und ähm jetzt mit Politik ist es ja noch weniger. Und ähm das ist halt einfach, diese Kompetenzen zu vermitteln, die wirklich jetzt wichtig sind in Geschichte, die, das ist glaube ich ganz schön schwer, weil das, weil das ja auch ganz schön viele sind. Also ich mein, das sind ungefähr 30 Schüler im Raum - und dann alle, an alle ranzukommen, ich glaub, das wird 'ne ganz schöne Herausforderung dann später. #00:14:42-0#
78	#00:14:42-0# T12: Naja alle, an alle kannst du nicht rankommen. #00:14:43-5#
79	#00:14:43-5# T10: Weil alle sind ja auch unterschiedlich, also. #00:14:45-0#
80	#00:14:45-0# T11: Ja eben. #00:14:45-6#
81	#00:14:45-6# T10: Nochmal dass alle das verstehen, was du ihnen mitteilen willst, also dass niemand gelangweilt wird oder niemand überfordert oder unterfordert wird. Das ist in Geschichte finde ich auch immer so 'n Problem, weil einer hat immer 'n bisschen mehr Wissen als der andere, aber alle müssen irgendwie auf demselben Stand sein, damit man weitermachen kann. #00:15:01-5#
82	#00:15:01-5# T12: (unv.) #00:15:03-2#
83	#00:15:03-2# T10: Also ich, also das wär für mich so 'n ähm, also nicht Problem aber so 'ne Aufgabe, dass alle gut mitkommen und nicht einer immer gelangweilt dasitzt, weil er nicht weiß, wovon die anderen dis-, wo, was die anderen diskutieren oder wovon die da reden. #00:15:17-1#
84	#00:15:17-1# H. Mmh (bejahend) #00:15:17-5#
85	#00:15:17-5# T11: Mmh (bejahend) #00:15:18-6#
86	#00:15:18-6# H: Grad eben klang ja schon so 'n bisschen an irgendwie Narrativität hab ich gehört und lernen aus der Geschichte. Wenn ihr da irgendwas jetzt aus dem Stehgreif erklären müsset, #00:15:18-6#

	was wir im Seminar so hatten, was wäre das? #00:15:30-3#
87	#00:15:30-3# (Pause) #00:15:33-0#
88	#00:15:33-0# T12: Jetzt in Bezug auf Narrativität oder? #00:15:34-7#
89	#00:15:34-7# H: Generell irgendwas von der geschichtsdidaktischen Theorie. #00:15:38-9#
90	#00:15:38-9# T12: Also ich find einfach ähm. #00:15:42-4#
91	#00:15:42-4# H: Also was ist hängengeblieben, was, was assoziiert ihr damit, was könnt ihr gut erklären? #00:15:44-4#
92	#00:15:44-4# (Pause) #00:15:46-9#
93	#00:15:46-9# T12: Na ich find den Aspekt der Multiperspektivität ähm sehr wichtig und auch ähm sehr geeignet, um ihn auch so als, als Konstrukt ähm, als Narrativ, den Schülern und Schülerinnen zu präsentieren und denen auch wirklich diesen Begriff mit-, mitzugeben, was es, was er bedeutet. Dass man - #00:16:06-3#
94	#00:16:06-3# T10: Du hattest es glaube ich auch im Lernlabor dann versucht - #00:16:09-0#
95	#00:16:09-0# T11: Ja. #00:16:09-0#
96	#00:16:09-0# T10: Mit den Schülern nochmal #00:16:10-4#
97	#00:16:10-4# T12: Ja? #00:16:10-5#
98	#00:16:10-5# T11: Ja, hast du gemacht. #00:16:10-7#
99	#00:16:10-7# T10: Ganz am Ende hattest du das auch nochmal. #00:16:12-8#
10	#00:16:12-8# T12: Ah ja, stimmt. #00:16:13-6#
0	
10	#00:16:13-6# T10: Aufgegriffen. #00:16:14-2#
1	
10	#00:16:14-2# T12: Ja. Ähm, ich denk bei, denke, dass das die Schüler sehr gut aufnehmen können, dass man mehrere Perspektiven braucht, um sich ein Urteil zu bilden und man auch Perspektiven mit unterschiedlichem Standpunkt benötigt, um daraus auch einen ähm, eine weitere, ein weiteres Spektrum zu erhalten, wie man einen bestimmten Sachverhalt ähm sich vor Augen führt und ähm, um darauf auch ein Urteil ziehen zu können. Und sich nicht nur auf eine Meinung zu beschränken. Ähm und ich find, dass das etwas ist, was auch jetzt in diesem digitalen Zeitalter mit den vielen Medien ähm einfach denen, den Schülerinnen und Schülern deutlich näher ist als jetzt zum Beispiel ähm Narrativität. Was eigentlich für mich noch übergeordnet ist der Multiperspektivität und sich, noch viele Verknüpfungen aufweist. Aber wenn ich jetzt mal aus der Schülerperspektive das betrachten würde, dann ist Multiperspektivität einfach deutlich, deutlich näher. Und nicht alles, was äh in den Medien äh aufkommt, sollte man auch gleich wirklich so aufnehmen, das hängt natürlich auch von den, von den Medien ab und der Presse, ja. Aber alternative Fakten schwirren halt durchs Internet und da muss man, finde ich, auch sensibilisieren. Und da kann man sehr gut mit Multiperspektivität arbeiten. Finde ich sehr wichtig. #00:17:33-3#
2	
10	#00:17:33-3# T10: Sie lernen ja auch irgendwie dann ihre eigene Meinung immer zu bilden und

3	diese dann auch, ja dahinter zu stehen und dann nochmal zu diskutieren. Es werden ja viele Kompetenzen dann nochmal gleichzeitig gefördert dabei, bei der Multiperspektivität. #00:17:45-3#
10 4	#00:17:45-3# T12: Ja genau. Wie bilde, wie bilde ich mir eigentlich überhaupt meine Meinung, woher ziehe ich das Wissen, was bedeutet das? 'Ne, eigentlich. Wenn ich das so und so sage, ja. #00:17:52-7#
10 5	#00:17:52-7# T10: Genau, nicht nur nach einem Text im Geschichtsbuch oder nach einem Text, was auf'm Blatt steht, sondern dass sie halt recherchieren und sich aus vielen ähm ja Texten oder vielen Sachen, die sie da finden, eine eigene Meinung bilden können. #00:18:04-5#
10 6	#00:18:04-5# H: Mmh (bejahend). Könntet ihr das Prinzip nochmal erklären oder was das ausmacht auf didaktischer Ebene? #00:18:09-1#
10 7	#00:18:09-1# (Pause) #00:18:12-2#
10 8	#00:18:12-2# T12: Das Prinzip der Multiperspektivität? Ähm, dass man mehrere, also wenn man jetzt von einem konkreten Sachverhalt ausgeht, dass man mehrere Perspektiven mit unterschiedlichen Standpunkten ähm mit in den Unterricht integriert, ja. Verschiedene Perspektiven. Zum Beispiel beim Holocaust oder öh nehmen wir mal was anderes, öhm babababababam (überlegt), hmm (nachdenklich). Kalter Krieg, Beginn, Beginn des Kalten Krieges, welche verschiedenen Ansätze man da nimmt, Position SU, Position USA, Posit-, verschiedene Positionen innerhalb der USA, verschiedene Positionen innerhalb der äh SU. Und da dann halt auch diese Positionen nebeneinander aufzuschlüsseln, Parallelen zu ziehen, zu vergleichen - #00:18:59-3#
10 9	#00:18:59-3# T11: Genau, warum hat er jetzt diese Meinung, so auch diese Kriterien waren ja glaube ich, Geschlecht und - #00:19:04-4#
11 0	#00:19:04-4# T12: Na und um da halt auch zu einem möglichst großen Gesamtbild, Gesamtbild von der damaligen Zeit zu bekommen aber gleichzeitig natürlich auch die Quellen an sich zu, äh zu hinter-, hinterfragen und auch da die Intention ähm Quellenarbeit, Quellenkritik nicht zu verlieren, das ist auch ganz wichtig. #00:19:21-1#
11 1	#00:19:21-1# (Pause) #00:19:22-2#
11 2	#00:19:22-2# H: Da gab's noch diese drei Ebenen. #00:19:23-5#
11 3	#00:19:23-5# (Pause) #00:19:26-2#
11 4	#00:19:26-2# T12: Ästhetisch, politisch und - #00:19:27-5#
11 5	#00:19:27-5# H: Nee. Kontroversität und Pluralität. #00:19:30-3#
11 6	#00:19:30-3# T12: Achso. Ja. #00:19:31-8#

- 11 #00:19:31-8# H: Aber ist ok. Ähm genau, hattet ihr das so als Fokus auch in eurer Reihe,
7 Multiperspektivität? #00:19:39-2#
- 11 #00:19:39-2# T11: Ja, wir hatten glaube ich so zwei Fokusse. Also wir hatten Multiperspektivität
8 und Gegenwartsbezug ganz stark. #00:19:45-7#
- 11 #00:19:45-7# T10: Ja. #00:19:46-2#
9
- 12 #00:19:46-2# H: Wie würdet ihr Gegenwartsbezug erklären? #00:19:48-9#
0
- 12 #00:19:48-9# (Pause) #00:19:50-8#
1
- 12 #00:19:50-8# T11: Na das ist so, wenn man, weiß ich nicht so, zwei, zwei Situationen vergleicht,
2 also zwei Zustände oder Vorgänge, die schon mal passiert sind. Also man, man stellt praktisch 'ne
Frage an die Vergangenheit, wie war es da und wie ist es jetzt, also vergleicht diese beiden
Ebenen ähm - #00:20:08-9#
- 12 #00:20:08-9# T10: Ja also ich würd auch sagen viel Vergleich oder auch Gemeinsamkeiten
3 können ja auch - #00:20:13-0#
- 12 #00:20:13-0# T11: Genau, ja. #00:20:13-3#
4
- 12 #00:20:13-3# T10: Als Vergleich von Gemeinsamkeiten von Geschehnissen aus der
5 Vergangenheit, die man auch heute wiederfindet. #00:20:19-8#
- 12 #00:20:19-8# T11: Ja. #00:20:20-9#
6
- 12 #00:20:20-9# T12: Naja war bei uns am Ende auch so. #00:20:23-3#
7
- 12 #00:20:23-3# T11: Ja, das haben die auch auf jeden Fall mitgenommen bei uns. #00:20:25-0#
8
- 12 #00:20:25-0# T10, T12: Ja. #00:20:25-5#
9
- 13 #00:20:25-5# T11: Also das war irgendwie. #00:20:27-3#
0
- 13 #00:20:27-3# T12: Ach, ähnliche Situation aber ein ganz anderer Kontext. Aber man kann, also
1 wir haben Heimat, Heimatverlust thematisiert, ja. Die haben doch damals auch ihre, ihre Heimat
verloren und ist ja heute genauso und da kann man auch irgendwie gut ver-, gut vergleichen. Und
mit dem Ver-, mit dem Begriff des Vergleichs haben wir auch gleichzeitig 'ne Diskussion
aufgemacht, weil es da halt welche gab, kann man gar nicht vergleichen von der Zeit, ist doch was
ganz anderes ähm vom Kontext her als heute, was so auch natürlich stimmt. Ähm andererseits
kann man natürlich trotzdem einzelne Aspekte zur ähm zur Debatte stellen, zur Diskussion
stellen, ja. #00:21:03-1#
- 13 #00:21:03-1# T10: Genau. Also ist etwas gleich, wenn _alles_ (betont) gleich ist, was geschehen

- 2 ist? Dann muss ja der Grund immer, also wir hatten ja wie gesagt immer Heimat und Heimatverlust, ist der Grund, warum sie ihre Heimat verloren haben, gleich und der Weg derselbe gewesen? Also wenn da schon etwas anders ist, dann ist es nicht mehr dasselbe. Also dann kam da auch schon die Frage, nee es ist ja dann gar nicht mehr dasselbe. #00:21:20-8#
- 13 #00:21:20-8# H: Mmh (bejahend) #00:21:21-5#
3
- 13 #00:21:21-5# T12: Und dann halt auch die Bedeutung der Auseinandersetzung mit der
4 Vergangenheit den Schülerinnen und Schülern vor Augen zu führen. Was heißt das eigentlich, was können wir ähm zu Rate ziehen in der, in der aktuellen Debatte und ähm dass es da Parallelen gibt, stieß gleichzeitig auf ein, auf ein Potential der Auseinandersetzung. #00:21:43-9#
- 13 #00:21:43-9# H: Mmh (bejahend). #00:21:44-0#
5
- 13 #00:21:44-0# (Pause) #00:21:46-4#
6
- 13 #00:21:46-4# T11: Ja. #00:21:46-6#
7
- 13 #00:21:46-6# H: Ich hab grad schon mal gehört, dass Geschichtsunterricht dazu dient, dass man
8 sich in der Geschichte orientieren soll, ähm - #00:21:53-4#
- 13 #00:21:53-4# T12: In der Geschichte oder, oder - #00:21:55-2#
9
- 14 #00:21:55-2# H: Ich glaub, du hattest das gesagt, wenn ich das richtig aufgefasst hab, aber -
0 #00:21:58-2#
- 14 #00:21:58-2# T11: Ja, so ein an der Geschichte orientieren. #00:21:59-5#
1
- 14 #00:21:59-5# H: Ja, ähm, was wäre das vielleicht didaktisch oder wo würdest du das einordnen?
2 #00:22:05-2#
- 14 #00:22:05-2# (Pause) #00:22:07-4#
3
- 14 #00:22:07-4# H: Oder die beiden anderen? #00:22:07-9#
4
- 14 #00:22:07-9# (Pause) #00:22:11-8#
5
- 14 #00:22:11-8# T11: Ich würd's schon bei Gegenwartsbezug einordnen irgendwie. #00:22:14-8#
6
- 14 #00:22:14-8# T12: Na es ist ja, es ist ja, im Prinzip gehört das ja alles zum Historischen Lernen.
7 Also das ist ja das, was quasi das Kernziel, der große Bestandteil, der zentrale Bestandteil des Geschichtsunterrichts ist. Und da, und da gehören auch die ganzen ähm Teilkompetenzen Narrativität, Multiperspektivität, Gegenwartsbezug und die sind natürlich inner-, von innen her nochmal aufgeschlüsselt. Aber es gehört alles zum Historischen, Historischen Lernen, Schrägstrich

Historischen Denken. #00:22:42-6#

14 #00:22:42-6# H: Darauf wollte ich hinaus, genau. Vielleicht wollt ihr das ja nochmal irgendwie
8 zusammen in einen Kontext setzen, Historisches Lernen, vielleicht auch Geschichtsbewusstsein,
was ihr darunter versteht. #00:22:51-4#

14 #00:22:51-4# (Pause) #00:22:55-8#
9

15 #00:22:55-8# T12: Ich find, Historisches Lernen ist etwas, was sehr, sehr schwer ähm reduziert
0 werden kann auf ähm eine bestimmte Zahl an Kompetenzen. Find, Historisches Lernen ist sehr,
sehr individuell mit unterschiedlichen Ausprägungen. Sei es der Aspekt der Multiperspektivität,
der ausgeprägt ist, dass man halt einfach wirklich darauf schießt oder abfährt, verschiedene
Perspektiven auch wirklich zu haben und diese, diese zu hinterfragen. Ähm oder sei es der Aspekt
der Narrativität, wirklich selber etwas zu erschaffen und da ähm oder natürlich auch der Aspekt
des Geschichtsbewusstseins, was sehr, sehr individuell ist und ein großer Spielraum, einen großen
Spielraum bietet für verschiedene Interpretationen. Und ähm ich find, man muss, man muss den
Schülern auch das Konzept des Historischen Lernens vermitteln. Man kann es nicht nur einfach
und richtig so aufschlüsseln und nicht sagen, warum man es überhaupt so macht, was da
eigentlich auch wirklich dahinter steckt, was auch so, was auch so gelehrt werden soll und uns
auch im Studium dann beigebracht wird aber gleichzeitig, wenn man auch, so denk ich, den
Begriff, das Konstrukt des Historischen Lernens ähm den einzelnen Schülern und Schülerinnen
anpassen und natürlich auch aktuelle Forschungsdebatten immer wieder, immer wieder
ranziehen, ja. Und es ist etwas, was nie abgeschlossen ist als Begriff, sondern immer wieder
erweitert wird. Und ähm Begriffe neigen generell dazu, sich zu stark auf die Definition einzelner
zu beschränken und das finde ich ein bisschen widersprüchlich. #00:24:46-8#

15 #00:24:46-8# T11: Na und der Ausgangspunkt von diesem Historischen Lernen, würd ich sagen,
1 ist so das Geschichtsbewusstsein. Also das wandelt sich ja irgendwie während man historisch
lernt vielfach. Es ist nie abgeschlossen. Und ähm - #00:25:01-8#

15 #00:25:01-8# T12: Wobei man natürlich wissen muss, was, was Geschichtsbewusstsein bedeutet
2 in der Hinsicht, 'ne als Schüler. Ich hab als Schüler keine Ahnung von Geschichtsbewusstsein
gehabt. Wusste aber - #00:25:11-6#

15 #00:25:11-6# T11: Ja, aber ist es denn wichtig für die Schüler da zu wissen, was jetzt
3 Geschichtsbewusstsein genau ist? Ich glaub, mit den Begriffen kommst du auch nicht so weit.
#00:25:18-0#

15 #00:25:18-0# T12: Ja na doch natürlich. Also du kannst natürlich auch die, die, die - #00:25:21-0#
4

15 #00:25:21-0# T11: Du kannst den Schülern das ja beibringen - #00:25:22-6#
5

15 #00:25:22-6# T12: Die Begriffe nicht nennen, aber trotzdem vermitteln, was da - #00:25:26-8#
6

15 #00:25:26-8# T11: Ja, ja. #00:25:28-3#
7

15 #00:25:28-3# T10: Also ich glaub, es wär auch zu viel, wenn - #00:25:28-9#
8

- 15 #00:25:28-9# T12: Was vielleicht wichtig ist, ja. #00:25:29-5#
9
- 16 #00:25:29-5# T10: Wenn die Begriffe jetzt nochmal alle den Schülern so, also ich versteh schon
0 was du meinst. #00:25:33-2#
- 16 #00:25:33-2# T12: Ja, das musst du natürlich an die Lerngruppe anpassen. Also wenn es welche
1 gibt, die sind total interessiert, dann würde ich da schon rangehen. Aber - #00:25:40-3#
- 16 #00:25:40-3# T11: Ja. #00:25:40-6#
2
- 16 #00:25:40-6# T12: So 'n bisschen Grund-, Grundwissen vermitteln - #00:25:43-0#
3
- 16 #00:25:43-0# T11: Also man lehrt denen diese eigen-, also diese, diese Prinzipien, ohne sie zu
4 nennen, ja. #00:25:47-2#
- 16 #00:25:47-2# (Pause) #00:25:49-9#
5
- 16 #00:25:49-9# T11: Im Großen und Ganzen. #00:25:50-4#
6
- 16 #00:25:50-4# T12: Ja, wobei es dennoch hilfreich sein kann. #00:25:52-7#
7
- 16 #00:25:52-7# T11: Also du würdest jetzt nicht vor die Klasse gehen und sagen: Ich will jetzt, dass
8 euer Geschichtsbewusstsein hier - #00:25:56-3#
- 16 #00:25:56-3# T10: (lacht) #00:25:57-4#
9
- 17 #00:25:57-4# T12: Nein, es ist etwas, was sich über einen langen Prozess hin ähm entwickelt.
0 Aber ich find, find, man sollte schon auch anschneiden, was ähm, was in der Forschung gewollt
ist. Find ich, meine Meinung. Es ist meiner Meinung nach sehr wichtig. #00:26:19-3#
- 17 #00:26:19-3# T10: Aber da hatten wir auch gesagt, dass man gar nicht so viel Zeit hat, finde ich,
1 sowas nochmal - #00:26:23-6#
- 17 #00:26:23-6# T11: Eben, ja. #00:26:24-2#
2
- 17 #00:26:24-2# T10: Also mit diesen zwei Stunden. #00:26:24-9#
3
- 17 #00:26:24-9# T12: Ja, das ist die große Kunst. #00:26:26-3#
4
- 17 #00:26:26-3# T10, T11, H: (lacht) #00:26:27-9#
5
- 17 #00:26:27-9# T12: Das ist, äh das zeichnet dann den äh super-duper Lehrer aus. #00:26:33-9#
6
- 17 #00:26:33-9# T11: Na dann, bitte. (lacht) #00:26:35-3#

7	
17	#00:26:35-3# T12: (lacht) Tja. #00:26:37-8#
8	
17	#00:26:37-8# H: Wann, denkt ihr, kann von gutem Geschichtsunterricht gesprochen werden?
9	#00:26:41-3#
18	#00:26:41-3# (Pause) #00:26:43-7#
0	
18	#00:26:43-7# T12: (lacht) #00:26:46-0#
1	
18	#00:26:46-0# T11: Na, super-duper Lehrer. #00:26:48-4#
2	
18	#00:26:48-4# T12: Sehr witzige Frage. Ähm, hmm (nachdenklich). Wenn die Schülerinnen und Schüler etwas mitnehmen aus dem, aus dem Unterricht. Also ich glaub, die wenigsten von uns wissen jetzt noch was in der Woche XY gemacht worden ist. Aber wenn, wenn etwas von Geschichte hängenbleiben sollte, dann ähm ist es natürlich der Aspekt des Historischen Lernens, klar. Muss man jetzt ja sagen, (lacht), nein. Ähm aber ich finde, dass es grundsätzlich total wichtig ist, dass die, dass überhaupt etwas mitgenommen, mitgenommen wird. #00:27:26-1#
3	
18	#00:27:26-1# T11: Genau, wenn sie später was in der Zeitung lesen oder so, keine Ahnung wenn sie erwachsen sind und dann denken: Ach ja, guck mal, das, das passt ja irgendwie da hin, das ist ja so ähnlich wie das und das, was da passiert ist. #00:27:36-6#
4	
18	#00:27:36-6# T10, T12: Ja. #00:27:36-6#
5	
18	#00:27:36-6# T11: Das wär eigentlich so das Optimum, finde ich. Wenn das passiert und wenn sie dann noch ähm nebenbei unterschiedliche Arten des Lernens irgendwie, also diese, diese Prinzipien eben, Multiperspektivität oder Gegenwartsbezug, wenn sie das auch noch mitnehmen. #00:27:53-3#
6	
18	#00:27:53-3# T12: Im Prinzip sollen die Schülerinnen und Schüler aus dem Unterricht rausgehen und äh und auf theoretisch, kritisch reflektieren. #00:28:02-7#
7	
18	#00:28:02-7# T11: Mmh (bejahend) #00:28:02-8#
8	
18	#00:28:02-8# T12: Reflektieren können und sich einfach neue Fragen stellen können auf Basis von neuen Perspektiven, die sie entwickelt haben. Ja und einem neuen Verständnis des Fachs und der einzelnen Sachverhalte an sich. #00:28:16-4#
9	
19	#00:28:16-4# T10: Ja und dass die das auch, finde ich, unbewusst machen und nicht, also Geschichte nicht so als reines Faktenlernen sehen, sondern das alles unbewusst mitnehmen und dann auch so anwenden. Also das finde ich auch wichtig. #00:28:27-6#
0	
19	#00:28:27-6# T12: Genau. Transferieren in den Alltag. #00:28:30-0#
1	
19	#00:28:30-0# T10: Genau. #00:28:31-9#

2

19 #00:28:31-9# T11: Mmh (bejahend) #00:28:32-2#

3

19 #00:28:32-2# T12: Ob da, ob man dann weiß, wer Ludwig der Vierzehnte war, finde ich -
4 #00:28:37-2#

19 #00:28:37-2# T11: (lacht) #00:28:37-2#

5

19 #00:28:37-2# T12: Sollte an zweiter Stelle stehen. Meine Meinung. #00:28:39-1#

6

19 #00:28:39-1# H: Seht ihr das auch so? #00:28:40-6#

7

19 #00:28:40-6# T11: Ja, sehe ich auch so. #00:28:40-9#

8

19 #00:28:40-9# T10: Ja. #00:28:41-1#

9

20 #00:28:41-1# H: Und was denkt ihr, wozu brauchen Lehrerinnen und Lehrer
0 geschichtsdidaktische Theorie? #00:28:46-9#

20 #00:28:46-9# T12: Ja, Gegenfrage, wie sähe es aus, hätten wir jetzt nicht, hätten wir keine, keine
1 geschichtsdidaktische Theorie? #00:28:53-4#

20 #00:28:53-4# T11: Ja dann siehts aus wie bei mir in der Schule. Dann ist's einfach nur Fakten,
2 bumm bumm bumm. #00:28:57-2#

20 #00:28:57-2# T12: Dann machen's sich die Lehrer einfach, wissen nicht, worauf es ankommt und
3 äh - #00:29:01-6#

20 #00:29:01-6# T10: Und dann könnte auch irgendwie jeder Geschichte unterrichten, weil es ist ja
4 einfach nur etwas erzählen, was passiert ist. #00:29:07-0#

20 #00:29:07-0# T11: Genau ja, wenn man, wenn man davon, weiß ich nicht - #00:29:08-5#

5

20 #00:29:08-5# T10: Mit dem Buch was, also mit dem Geschichtsbuch kann ja dann eigentlich jeder
6 Geschichte unterrichten. Die Aufgaben - #00:29:13-5#

20 #00:29:13-5# T11: Also ich find diese, diese geschichtsdidaktischen Prinzipien sind sehr wichtig.
7 Also für'n guten Lehrer, wenn der wirklich irgendwie - #00:29:20-1#

20 #00:29:20-1# T12: Wobei man auch die Prinzipien an sich reflektieren sollte. #00:29:25-4#

8

20 #00:29:25-4# T11: (lacht) #00:29:26-0#

9

21 #00:29:26-0# T12: Ja, tut mir leid. (lacht) Natürlich. Du kannst es doch nicht einfach nur so, ja so
0 ist das jetzt und so sollte es gemacht werden. #00:29:33-1#

- 21 #00:29:33-1# T11: Nein, nein, das, das sag ich ja gar nicht. #00:29:35-9#
1
- 21 #00:29:35-9# T12: Ich weiß. #00:29:36-0#
2
- 21 #00:29:36-0# T11: Ok. (lacht) #00:29:38-6#
3
- 21 #00:29:38-6# H: Aber ist es denn so, wenn man als Lehrer keine Theorie gebraucht, dass man sich
4 einfach hinstellen kann und erzählen kann, was passiert ist? #00:29:46-4#
- 21 #00:29:46-4# T12: Ja es widerspricht ja allem, was wir (lacht), allem was gelehrt wird. Also -
5 #00:29:50-8#
- 21 #00:29:50-8# H: Du hattest grad gesagt, dass man dann da steht und erzählt, was passiert ist.
6 #00:29:54-5#
- 21 #00:29:54-5# T10: Ja, aber, naja ich finde die, das, was wir jetzt gelernt haben, finde ich,
7 erleichtert mir schon vieles in Geschichte. Was ich, also wie ich etwas beibringe, warum ich das so
mache. Also es kann ja auch sein, dass ein Schüler, wie wir auch hatten, fragt: Warum machen wir
das überhaupt? Und dass ich da einfach antworten kann und nicht sage, ja weil's Geschichte ist
und zur Schule gehört. Also die sollen ja auch schon wissen, warum wir das machen. Also das
können wir ja eigentlich nur denen beibringen. Und ich finde, dafür war dieses, das alles hier sehr
hilfreich. #00:30:21-8#
- 21 #00:30:21-8# T11: Na ich finde auch, 'n Lehrer kann sich ja nicht einfach hinstellen und was
8 erzählen. Das ist ja dann wieder nur eine Perspektive. #00:30:26-8#
- 21 #00:30:26-8# T10: Ja. #00:30:27-1#
9
- 22 #00:30:27-1# T11: Der erzählt das mit seiner persönlichen Konnotation und dann ist das für die
0 Schüler eben so. Ich glaub, das geht gar nicht, also. #00:30:35-2#
- 22 #00:30:35-2# T10: Und ich finde, Schüler sehen das auch, ob wer, also ob der Lehrer das so selber
1 weiß, was er gerade vorne macht oder ob er gerade nur vorliest oder nur etwas Geplantes
runterrattert. Also das ist ja schon so, wenn du nichts - #00:30:48-0#
- 22 #00:30:48-0# T12: Ja und genau darin seh ich auch das Problem, wenn die Schülerinnen und
2 Schüler nichts anderes kennen, als genau diesen Unterricht. #00:30:56-1#
- 22 #00:30:56-1# T10: Ja. #00:30:56-5#
3
- 22 #00:30:56-5# T12: Ja, dann, dann das wieder aufzubrechen, schwierig. Und ähm es liegt einfach
4 auch dem Alter geschul-, äh geschuldet. Dass halt bestimmte Lehrer auch anders ausgebildet
worden sind und 'ne andere individuelle Vorstellung haben und ganz anderen
Geschichtsunterricht, falls man das Geschichtsunterricht nennen kann, (lacht ironisch), ähm
unterrichten. Und ähm da müssten wir im Prinzip ran. Denke ich, also. #00:31:27-0#
- 22 #00:31:27-0# T10: Ja. #00:31:27-5#
5

- 22 #00:31:27-5# H: Und wenn ihr jetzt Unterricht nochmal planen würdet in Geschichte, wie würdet
6 ihr vorgehen? Was wär so der erste Schritt und was wär der zweite? #00:31:33-0#
- 22 #00:31:33-0# T10: Jetzt haben wir unseren Rahmenlehrplan, wo wir uns ja irgendwie dran halten
7 müssen, also erstmal schauen, was Thema dann in diesem Zeitraum sein müsste und dann
schauen, wie wir, also wie man das den Schülern am besten vermitteln kann. #00:31:47-6#
- 22 #00:31:47-6# T12: Naja, man, man, ich mein man hat ja 'n Halbjahresplan dann irgendwie
8 aufgestellt. #00:31:52-4#
- 22 #00:31:52-4# T10: Ja. #00:31:52-7#
9
- 23 #00:31:52-7# T12: Also wann was drankommt, vom und äh dann kann man individuell nochmal
0 gucken, bestimmen - #00:32:00-4#
- 23 #00:32:00-4# T10: Was für Methoden gibt es, die man anwenden kann, wie kann man das
1 interessant gestalten? Gibt es irgendwie, keine Ahnung, vielleicht 'ne Ausstellung oder irgendwas,
was man draußen noch machen kann im Museum oder so. #00:32:09-7#
- 23 #00:32:09-7# T12: Grobplanung, Feinplanung. #00:32:11-0#
2
- 23 #00:32:11-0# T10: Ja. So interessant wie möglich gestalten eigentlich. #00:32:14-4#
3
- 23 #00:32:14-4# (Pause) #00:32:19-6#
4
- 23 #00:32:19-6# H: Und welche Bedeutung hatte für euch die Erfahrung, dass ihr im Lehr-Lern-Labor
5 konkret Schülerinnen und Schüler unterrichten durftet? #00:32:26-0#
- 23 #00:32:26-0# (Pause) #00:32:27-4#
6
- 23 #00:32:27-4# T11: Dass wir umsetzen konnten, was wir gelernt haben. Das ist, fand ich sehr
7 wichtig, dass man nicht so wie in anderen Seminaren eben - #00:32:35-7#
- 23 #00:32:35-7# T10: Und nicht erst 'n halbes Jahr später, sondern direkt #00:32:37-2#
8
- 23 #00:32:37-2# T11: Nur die Theorie. #00:32:37-9#
9
- 24 #00:32:37-9# T12: Da noch 'n Referat, 60 Minuten lang in den einzelnen Seminaren und dann ist -
0 #00:32:43-0#
- 24 #00:32:43-0# T10: Ja genau. #00:32:44-5#
1
- 24 #00:32:44-5# T12: Immer 'ne Mini-Diskussion da, das ist - #00:32:46-7#
2
- 24 #00:32:46-7# T11: Es war halt nicht so trocken. Man konnte wirklich sehen, was hat man wirklich
3 mitgenommen und wie kann man das umsetzen und im Unterricht einbauen. #00:32:54-2#

24 4	#00:32:54-2# T10: Und dass auch vielleicht nicht immer alles direkt so funktioniert, wie man sich das vorstellt. Dass nicht jeder Schüler die Antwort - #00:33:00-3#
24 5	#00:33:00-3# T12: Genau. #00:33:00-3#
24 6	#00:33:00-3# T10: Gibt, die du dir gerade wünschst, um dann weiterzumachen. #00:33:02-2#
24 7	#00:33:02-2# T12: Und was bedeutet es eigentlich überhaupt, das Fach zu unterrichten? Worauf, worauf kommt es an? #00:33:08-5#
24 8	#00:33:08-5# T10, T11: Ja. #00:33:08-5#
24 9	#00:33:08-5# T12: Und ähm da ist es glaube ich zu einem frühen Zeitpunkt im Studium eine sehr gute, sehr, sehr gute Möglichkeit. Und ich finde, es sollte viel, viel stärker fachübergreifend vorhanden sein. Es ist extrem wichtig und ähm hilft auch bei der Entwicklung der, der Studenten, ja. Wenn, wenn man merkt, das ist nichts für mich, dann merkt man es jetzt und merkt man es nicht später im Master oder ganz, ganz problematisch im Referendariat. #00:33:37-2#
25 0	#00:33:37-2# T10: Ja. #00:33:37-5#
25 1	#00:33:37-5# T12: Und da finde ich ist es einfach extrem wichtig und studienfreundlich, so etwas vielleicht auch vermehrt anzubieten, nicht nur einmal im Studium. Sondern vielleicht am Ende des Bachelors nochmal oder am Anfang ja, im Master ist ja eh was ganz anderes. Aber, dass man es mehr macht, vielleicht mehrmals anwenden kann. Ja, Auftrag an ähm an den Senat. #00:33:55-0#
25 2	#00:33:55-0# (Pause) #00:34:01-1#
25 3	#00:34:01-1# H: Die nächste Frage habt ihr eigentlich schon so 'n bisschen beantwortet, aber ich stelle sie trotzdem nochmal und zwar ähm, ob die geschichtsdidaktische Theorie für euch für die Lehr-Lern-Labore hilfreich war. #00:34:09-7#
25 4	#00:34:09-7# (Pause) #00:34:11-9#
25 5	#00:34:11-9# T11: Ja, definitiv. Ohne, also ohne diese geschichtsdidaktischen Prinzipien hätte ich jetzt nicht gewusst, wo ich ansetze. #00:34:17-9#
25 6	#00:34:17-9# T10: Ja. #00:34:17-9#
25 7	#00:34:17-9# T11: Also hätten wir glaube ich alle drei irgendwie so 'n bisschen, also, weil ich, vielleicht du am ehesten noch. Aber wir waren irgendwie ähm so 'n bisschen, also das hat wirklich geholfen so auch die Fragestellung zu entwickeln, was wir darüber gelesen haben, nach welchen Kriterien sie sich richten muss, zum Beispiel. Da haben wir ja auch behandelt gehabt - #00:34:36-2#
25 8	#00:34:36-2# T10: Ich glaub, ohne Theorien wären, wären unsere Fragen auch irgendwie ganz komisch geordnet dann. Also wir hatten wirklich so 'n guten roten Faden in unserem Lehr-Lern-Labor dann. #00:34:45-8#

25 9	#00:34:45-8# T11: Sonst, sonst, genau sonst hätten wir den halt nicht gehabt. #00:34:48-3#
26 0	#00:34:48-3# H: Mmh (bejahend) #00:34:49-8#
26 1	#00:34:49-8# T12: Geb ich dir recht. #00:34:51-9#
26 2	#00:34:51-9# H: Und habt ihr zwischen den beiden Laborterminen eure Unterrichtsentwürfe drastisch verändert? #00:34:56-7#
26 3	#00:34:56-7# T11: Drastisch nicht. #00:34:57-4#
26 4	#00:34:57-4# T10: Nicht drastisch. #00:34:57-7#
26 5	#00:34:57-7# T11: Wir hatten am, die Anfangssequenzen haben wir vertauscht. Im ersten aus Versehen, also das war irgendwie so, so ganz natürlich. #00:35:06-3#
26 6	#00:35:06-3# T12: Achso, ja. #00:35:07-0#
26 7	#00:35:07-0# T10: Mmh (bejahend) #00:35:07-4#
26 8	#00:35:07-4# T11: Ist das ähm, ist das andersrum passiert, als wir das eigentlich geplant hatten. Und dann haben wir aber gemerkt, das ist eigentlich so besser, wie wir das gemacht haben. Da haben wir die Anfangssequenzen einfach getauscht. Ähm aber sonst haben wir generell nicht so viel geändert. Wir haben nur in diesen geschichtsdidaktischen Kommentar haben wir die, die, die Prinzipien eintragen können, weil wir gemerkt haben, was wirklich angekommen ist. #00:35:33-1#
26 9	#00:35:33-1# T12: Ja und wir wollten halt auch gucken, wie es bei einer größeren Lerngruppe funktioniert, ja. #00:35:37-3#
27 0	#00:35:37-3# T10: Also genau, dasselbe Modell. #00:35:38-5#
27 1	#00:35:38-5# T11: Genau. #00:35:38-9#
27 2	#00:35:38-9# T12: Und dann halt auch jetzt im Nachhinein kann man glaube ich nochmal stärker reflektieren und stärker sagen, was, was man vielleicht, hätte anders machen können, sollten, müssen. #00:35:48-2#
27 3	#00:35:48-2# T11: Genau. Also wir haben jetzt nicht wirklich viel verändert. #00:35:51-8#
27 4	#00:35:51-8# T12: Nee. #00:35:51-8#
27 5	#00:35:51-8# T11: Das war eigentlich auch gut so, wie es war. #00:35:51-0#

27 6	#00:35:51-0# T12: Ja, bin ich auch der Meinung. #00:35:51-8#
27 7	#00:35:51-8# T11: Wir haben halt gemerkt, funktioniert's oder funktioniert's nicht. #00:35:53-5#
27 8	#00:35:53-5# T12: Richtig. Hatte man nochmal 'n direkten Vergleich. #00:35:55-2#
27 9	#00:35:55-2# T10: Aber hätten wir's auch geändert, dann wär's auch wieder was ganz anderes, also dann, dann könnten wir ja auch nicht mehr vergleichen, weil dann zwei verschiedene Modelle einfach da wären. #00:36:02-4#
28 0	#00:36:02-4# H: Mmh (bejahend). Und dass ihr die Anfangssequenz geändert habt, könnt ihr das auch irgendwie didaktisch vielleicht begründen, dass das euch sinnvoller erschien, dass dann doch nochmal so zu machen, wie ihr es ursprünglich geplant hattet? #00:36:12-4#
28 1	#00:36:12-4# T11: Das hatte glaube ich nicht so richtig viel mit Did-, ja ok gut wir haben halt am Anfang mit diesem Zeitplan und so, das ist glaube ich wichtiger, den erstmal so 'n ganz, also den Einstieg hatten wir sozusagen, den Verlei-, äh Ver, äh #00:36:27-9#
28 2	#00:36:27-9# T10: Verlauf. (lacht) #00:36:28-2#
28 3	#00:36:28-2# T11: Verlauf, denen zu präsentieren. Das ist glaube ich ganz wichtig, dass sie wissen, was kommt jetzt auf sie zu. Das vielleicht am Anfang zu machen. #00:36:35-7#
28 4	#00:36:35-7# H: Ok also doch eher so unterrichtspragmatisch und nicht didaktisch. #00:36:38-2#
28 5	#00:36:38-2# T10: Ja. #00:36:38-6#
28 6	#00:36:38-6# T11: Genau. #00:36:39-0#
28 7	#00:36:39-0# H: Ja dann wäre ich mit den Fragen eigentlich durch. Das letzte ist nur noch, ob ihr irgendwas loswerden, ergänzen, kritisieren wollt insgesamt am Seminar, an der Seminarform an sich. Ihr dürft jetzt alles da reinhauen, was ihr loswerden wollt. #00:36:54-0#
28 8	#00:36:54-0# T12: (lacht). Ich find die Seminarform ist ähm, so stelle ich mir 'n Seminar vor, ähm so stelle ich mir 'n Fachdidaktikseminar vor. Ähm es ist sehr lebhaft gewesen ähm natürlich auch theorielastig. Aber das ist auch zu 'nem bestimmten Zeitpunkt im Studium auch notwendig. Irgendwann muss das ja mal kommen. Ähm aber trotzdem gab es viel Spielraum für, für Diskussion und auch für unsere individuellen Meinungen und ähm find, find man merkt halt auch, dass es 'n Seminar ist, was ähm, ich würde es als innovativ beschreiben, ja, mit großem Potential und ich hoffe, dass man da einfach noch stärker, stärker ansetzt, das auch weiter anzubieten und ähm ich hab jetzt von ganz vielen gehört, dass sie gern im Lehr-Lern, Lehr-Lern-Labor gewesen wären, weil das andere Seminar total äh - #00:37:55-0#
28 9	#00:37:55-0# T10: Trocken. #00:37:55-3#
29	#00:37:55-3# T12: Trocken und stumpf. #00:37:56-2#

0

29 #00:37:56-2# T10: Trocken, hab ich sehr oft gehört, dass das sehr trocken ist. #00:37:58-2#
1

29 #00:37:58-2# T12: Ja und ähm dementsprechend haben wir da 'ne gute Wahl getroffen.
2 #00:38:04-0#

29 #00:38:04-0# T11: Ja, finde ich auch. #00:38:04-0#
3

29 #00:38:04-0# T10: Ja, dass es auch so geteilt ist, dass wir erstmal sehr viel Theorie hatten, dann in
4 die Phase gegangen sind, wo wir die Versuche durchgeführt hatten und dann nochmal mit der
Reflexion - #00:38:12-8#

29 #00:38:12-8# T12: Ja. #00:38:12-8#
5

29 #00:38:12-8# T10: Also die Reflexion ist ja für uns auch immer gut. Das ist ja nicht, dass wir das
6 Seminar einmal durchhauen und dann ist es fertig. Aber jetzt können wir auch nochmal
überlegen. Was haben wir eigentlich gemacht? Was nehmen wir davon mit? Das ist sehr gut
gewesen. #00:38:23-7#

29 #00:38:23-7# T11: Ja. Seh ich auch so.
7

3.6.26. Fallzusammenfassung 13:

David Seibert, 02.07.2018 14:55 

Name: Fakten-Bumm,Bumm,Bumm

Länge: 00:38:23

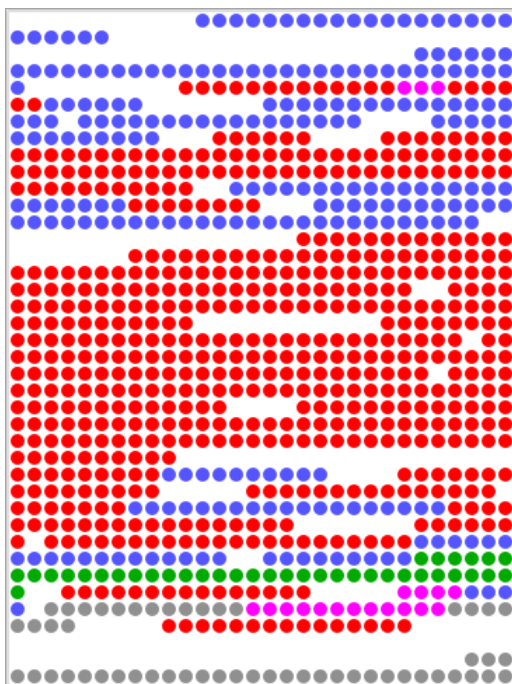
TN: 3

Besonderheiten:

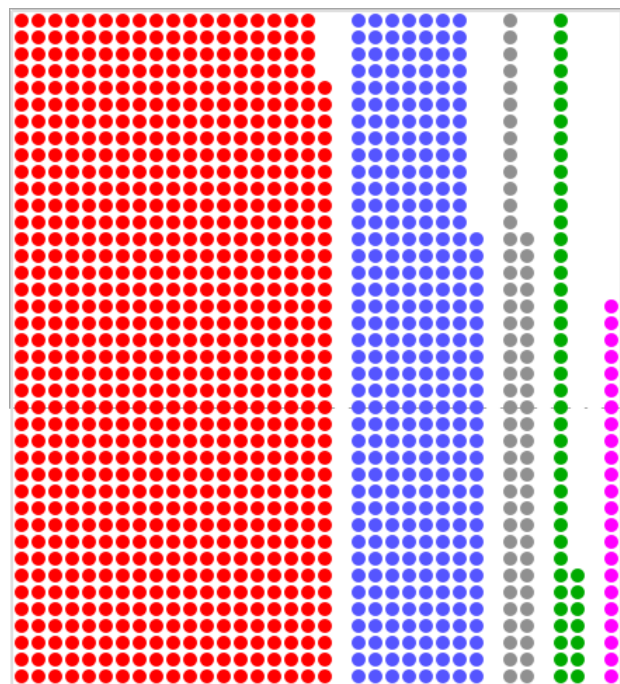
Anmerkung der Interviewerin: T10 hat sich im Seminar fast nie zu Wort gemeldet, war sehr zurückhaltend und hier im Interview dagegen sehr aufgeschlossen und hat auch unaufgefordert viel erzählt. T11 wirkte im Seminar genervt davon, dass es noch ein Interview geben wird, hat sich hier dann aber ebenfalls sehr locker und stark beteiligt.

Dokumentportrait:

Codierungen im Gesprächsverlauf



Codierungen geordnet nach inhaltlichen Komplexen



Gesamteindruck:

Das Gespräch startet mit einer negativen Erfahrung aus den Laboren (die SuS stellen die Sinnigkeit der Beschäftigung mit dem Thema Holocaust in Frage), was aber nicht dazu führt, dass die TN die Laborerfahrung generell als negativ werten. Die Verteilung der Codierungen (Dokumentportrait) zeigt, dass sich die Gruppe hauptsächlich mit den ersten beiden EA auseinandergesetzt hat. Die dritte EA wird hier kaum thematisiert.

Gerade die Rollenfindung wird sehr häufig explizit thematisiert und die Laborerfahrung wird häufig als pushendes Element dabei benannt. Hierbei vergleicht die Gruppe diese Erfahrung mit Praktika und anderen Seminaren aus anderen Fachdidaktiken und zieht das Fazit, dass die LLL in dieser Hinsicht überlegen sind. Dies resultiert vor allem daraus, dass die Theorie durch die Labore als nicht so trocken wahrgenommen wird. Generell gibt es bei dieser Gruppe sehr viele Codierungen in der Kategorie Theorieakzeptanz. Die Gruppe verweist darauf, dass Unterrichten ohne Theorie völlig unbegründet daherkommt und Ziele kaum erreicht werden können. Als Ziel benennt die Gruppe, dass die SuS sich selbst reflektieren lernen sollen. Das ausschließliche Auswendiglernen von Fakten hingegen, erachten sie als weitestgehend sinnfrei. Auffällig ist, dass diese Gruppe die erste Gruppe ist, die explizit den RLP als Orientierung benennt und hierbei sogar die zeitliche Einteilung als bindend empfindet und von dieser tatsächlich ausgehen will.

In der geschichtsdidaktischen Theorie ist die Gruppe recht sicher, vor allem bei den Prinzipien. Multiperspektivität scheint verinnerlicht und kann spontan mit eigenen Beispielen aus dem Labor abgerufen werden. Ähnlich ist es beim Gegenwarts- und Zukunftsbezug. Der Gruppe fällt es schwer, diesen abstrakt darzustellen, aber anhand ihres Unterrichtbeispiels Heimat ist dies problemlos möglich. Allerdings werden die beiden Konstrukte Geschichtsbewusstsein und Historisches Lernen (vor allem dieses) im Gespräch ausgehandelt, ohne dass es dabei zu einem gesättigten Konsens kommt. Der Sinn von Geschichtsunterricht wird primär in der Gegenwartsorientierung gesehen. Geschichte als eine Art Hilfe zum Verstehen und Lernen aus der Vergangenheit. Kritisch wird dabei abgewogen, ob Geschichte als Nebenfach diesem Anspruch gerecht werden kann.

3.6.27. Interview 14: „Theorie verinnerlicht – gruselig, aber ja“

- 1 Interview 3, Gruppe 4:
- 2 #00:00:15-2# H: Zum Einstieg wär's cool, wenn jeder von euch mir ganz kurz eine Situation erzählt aus'm Lehr-Lern-Labor oder aus dem Seminar selbst oder aus'm Gespräch mit Kommilitonen im Rahmen dieses Seminars, die euch jetzt so als erstes einfällt, die euch in Erinnerung geblieben ist. #00:00:28-7#
- 3 #00:00:28-7# T7: Hmm (nachdenklich) als wir den allerersten Termin hatten mit dem Lehr-Lern-Labor und wir so technische Schwierigkeiten hatten, aber es dann doch ganz gut ablief. #00:00:37-6#
- 4 #00:00:37-6# H: Mmh (bejahend) #00:00:39-5#
- 5 #00:00:39-5# T #00:00:55-2# : Mmh (bejahend), ja was ich neulich im Seminar schon erzählt hab, diese eine Situation, wo der Schüler dann sagte, oder infrage stellte, ob das, was in den Geschichtsbüchern dann eventuell vielleicht alles falsch ist, oder ob das alles stimmt. #00:00:52-4#
- 6 #00:00:52-4# H: Mmh (bejahend) #00:00:53-4#
- 7 #00:00:53-4# T8: Das finde ich sehr interessant. #00:00:53-9#
- 8 #00:00:53-9# H: Ok. #00:00:56-6#
- 9 #00:00:56-6# T9: Ja, was war bei mir, find ich so interessant, ja ein, also beim ersten Mal fand ich's sehr interessant, wie ja, weil die ja auch diesen Hintergrund hatten, Migrationshintergrund, dass die wirklich interessiert waren an dem äh, am Thema und äh am Begriff Heimat. #00:01:14-7#
- 10 #00:01:14-7# H: Ok. #00:01:15-3#
- 11 #00:01:15-3# T9: Also, fand ich doch sehr, also sehr überrascht war ich da, ja. Mmh (bejahend) #00:01:20-9#
- 12 #00:01:20-9# H: Mmh (bejahend) gut. Ähm was würdet ihr sagen, wie seht ihr euch individuell als Geschichtslehrer und Geschichtslehrerin? #00:01:27-5#
- 13 #00:01:27-5# (Pause) #00:01:30-4#
- 14 #00:01:30-4# T7: Also ich seh mich noch gar nicht als Geschichtslehrerin sondern eher so eventuell mal angehende. Ähm ich fühl mich noch nicht zu hundert Prozent darauf vorbereitet auf den Lehrberuf, aber durch das Lehr-Lern-Labor mit dir und Herr Seibert fühl ich mich auf jeden Fall mehr darauf vorbereitet als auf das restliche, äh als das Studium äh vorher war. #00:01:53-4#
- 15 #00:01:53-4# H: Mmh (bejahend) #00:01:53-9#
- 16 #00:01:53-9# T7: Also ja. #00:01:55-0#
- 17 #00:01:55-0# T8: Ich seh mich auch noch nicht als Geschichtslehrerin, weil ich mich eher so als Grundschullehrerin für erste, zweite Klasse sehe und ich nicht weiß, ob das dann in Zukunft

	zeitlich überhaupt zusammen passen wird, dass ich auch noch Geschichte unterrichte. #00:02:08-8#
18	#00:02:08-8# H: Studierst du GSP? #00:02:10-8#
19	#00:02:10-8# T8: Ja, genau. #00:02:12-0#
20	#00:02:12-0# H: Ok. #00:02:12-4#
21	#00:02:12-4# T8: Ich könnt's mir aber gut vorstellen auch Geschichte zu unterrichten, aber ich mach Geschichte auch sehr gern und grad so die Themen, die fünfte Klasse dran sind, vielleicht mit Ägypten, Rom, Griechenland oder auch vorher schon im Sachunterricht, Ritter, Burgen und sowas, das sind so Themen, die ich interessant find. #00:02:28-7#
22	#00:02:28-7# H: Ok. #00:02:29-0#
23	#00:02:29-0# T8: Ähm #00:02:28-9#
24	#00:02:28-9# (Pause) #00:02:32-9#
25	#00:02:32-9# T8: Auf der anderen Seite, und da hab ich festgestellt, dass ich nicht unbedingt gerne Fächer unterrichte, die ich selbst sehr mag. Also ich möchte zum Beispiel auf keinen Fall Musik unterrichten, obwohl ich Musik liebe. #00:02:44-0#
26	#00:02:44-0# H: Warum? #00:02:44-5#
27	#00:02:44-5# T8: Weil (lacht), weil ich festgestellt, also ich hab Vertretungs-, ok Vertretungsunterricht ist wieder was anderes als, als jetzt richtig da ähm immer drin zu sein in der Klasse, aber ähm ich kann mich an keine schöne Musikvertretungsstunde erinnern, die ich gemacht habe ähm und ich glaub, da ist mir Musik einfach, liegt mir Musik zu sehr am Herzen, als dass ich das dann ähm so mit so 'nem negativen, 'ner negativen Erfahrung verbinden möchte. #00:03:11-5#
28	#00:03:11-5# H: Mmh (bejahend), ok. #00:03:13-6#
29	#00:03:13-6# T7: Ich kann noch was bei mir hinzufügen, wenn ich darf. Also ich weiß nicht genau, was für eine Lehrerin ich sein werde, aber ich weiß, was ich auf jeden Fall vermeiden werde, bzw. was ich anders machen werde als meine eigenen Lehrer. Oder generell was man einfach mal auch hört von anderen Studenten, wie sie es miterlebt haben. Und das, also eher so innovativ, diese Spur. #00:03:34-5#
30	#00:03:34-5# H: Das heißt, was würdest du vermeiden? #00:03:37-0#
31	#00:03:37-0# T7: Ich würde vermeiden, die ganze Zeit nur Frontalunterricht zu machen und die ganze Zeit nur mit dem Geschichtsbuch beispielsweise zu arbeiten, wenn es jetzt nur um Geschichtsunterricht primär geht und ähm einfach im Lehr-Lern-Labor hat man gemerkt, dass die Schülerinnen und Schüler es doch sehr schätzen, wenn man hmm (nachdenklich) andere neue Methoden irgendwie verwendet und es mehr spielerisch gestaltet und einfach diese Klassengemeinschaft so etwas aufbricht und sie etwas anderes erleben als den alltäglichen Schulalltag; eben nur die ganze Zeit Frontalunterricht und Arbeitsblätter bearbeiten oder irgendwelche Bücher lesen. #00:04:10-2#
32	#00:04:10-2# H: Na dann hast du ja doch schon 'ne Vorstellung irgendwie. #00:04:12-5#
33	#00:04:12-5# T7: Ja, indirekt (lacht). #00:04:14-4#

- 34 #00:04:14-4# T8: Ja und da ist vielleicht Grundschule tatsächlich ähm #00:04:17-1#
- 35 #00:04:17-1# T7: Ganz gut. #00:04:17-6#
- 36 #00:04:17-6# T8: Ganz gut, weil, weil da haben wir ja doch, ich glaub noch eher als an der Oberschule, die Möglichkeit ähm so offene Sachen zu gestalten, Projekte zu machen. #00:04:27-0#
- 37 #00:04:27-0# H: Mmh (bejahend) #00:04:28-2#
- 38 #00:04:28-2# T8: Mit den Schülern, weiß ich einfach aus (unv.) denen ja den Fotoapparat in die Hand zu drücken und jetzt fotografiert mal irgendwas, was was mit Geschichte zu tun hat. #00:04:35-7#
- 39 #00:04:35-7# H: Mmh (bejahend) #00:04:37-0#
- 40 #00:04:37-0# T8: Und dann daraus 'ne Frage zu entwickeln und daran zu forschen. #00:04:39-4#
- 41 #00:04:39-4# H: Ja. #00:04:40-9#
- 42 #00:04:40-9# (Pause) #00:04:42-2#
- 43 #00:04:42-2# H: Wie siehst du dich als Geschichtslehrer? #00:04:43-4#
- 44 #00:04:43-4# T9: Also erstmal muss, als Geschichts-, also erstmal wollt ich sagen wie ähm, also es ist sehr, sehr spannend gewesen und sehr, also 'ne tolle auch Erfahrung für mich selber. Also 'n Unterricht selber mal zu gestalten mit euch beiden und wie aufwändig das auch eigentlich ist, so eine, also wir haben's ja jetzt drei Stunden gemacht aber wie aufwändig das ist, so ein Handlungsprogramm zu entwerfen. Ähm das ist unglaublich ja vielseitig und anspruchsvoll und ähm sehr komplex und ähm da muss man Dinge dann wieder über'n Haufen schmeißen und spontan reagieren auf bestimmte Situationen, die man nicht erwartet hat. Also es ist 'n sehr, sehr anspruchsvoller Beruf, der Beruf eines Lehrers. Und jetzt nochmal auf deine ursprüngliche Frage zurückzukommen: Also ich seh mich auch nicht als Lehrer. Weil erstens also von meinem Alter her und ähm ja ich sehe so die Entwicklung des Lehrerberufs. Ich weiß nicht, ob ich das jetzt sagen darf, aber #00:05:39-2#
- 45 #00:05:39-2# H: Klar. #00:05:39-7#
- 46 #00:05:39-7# T9: Irgendwie, also die entwickelt sich in, in eine bestimmte Richtung, die mir gar nicht mehr so zusagt und äh mit der ich glaub ich auch in Zukunft nicht so klarkommen werde, dass 'n Lehrer immer mehr zum Instructor wird und wo das ähm, dass man, dass also der Lehrer dann den Schülern beibringen muss, wie man, wie man also bestimmte Reiter bedienen muss, um Wissen zu generieren oder um Wissen überhaupt dann aus der, aus den digitalen Medien herauszuziehen. Und das möchte ich eigentlich nicht. Ist also nicht so das, was ich mir unter Lehrerberuf vorstelle. Nichtsdestotrotz ähm, ähm ist es 'n spannender Beruf aber ich denke mal, ja für mich, äh da bin, bin am Zweifeln, ob ich diesen Weg jetzt weiter einschlagen soll. #00:06:18-3#
- 47 #00:06:18-3# H: Was stellst du dir denn vor unter dem Lehrerberuf, wenn du quasi in 'ne Richtung gehen willst, in die es nicht jetzt geht. Wie sollte es denn bleiben? Wie sollte 'n Lehrerberuf aussehen, damit du dich als Lehrer sehen kannst? #00:06:32-0#
- 48 #00:06:32-0# T9: Naja erstmal haben wir ja natürlich diese ganzen, also ich hab heut auch, heute morgen war ich, ich hab nicht dran teilgenommen an diesem Seminar - oder bzw. Vorlesung 'ne,

von Frau Thiel, der Professorin, die ja immer turnusmäßig das ja einmal in der Woche macht - und da sitzt schon auch sehr, als Lehrer wird man so eingenordet und bestimmte Strukturen, die Vorgaben der Senatschulverwaltung und die Statistiken, die erstellt werden und die, das ist so'n Konglomerat von ja, Dingen, die 'n Lehrer beachten muss und die ihn eigentlich auch gar nicht ja, die ihn irgendwo so einpressen, bestimmte Zwänge, wo ich's mir sehr schwer vorstellen kann, da sich da einzuordnen. Und ich glaube hinzu kommt auch noch, als Lehrer muss man sich auch ähm, ähm unterordnen oder einordnen, sagen wir mal so. Ich wills nicht, das Wort unterordnen, ein Einordnen lieber bezeichnen, in diese bestimmten Strukturen, nenn's Hierarchien. Das kommt ja auch noch dazu und ähm also der Beruf ist glaube ich nicht der einfachste. #00:07:31-7#

- 49 #00:07:31-7# H: Aber hast du das Gefühl, dass das erst jetzt in diese Richtung geht und dass es vorher freier war? #00:07:36-7#
- 50 #00:07:36-7# T9: Nee, anders. Freier, freier würde ich jetzt nicht sagen. Die Lehrer haben jetzt andere Mittel irgendwie, die haben immer noch Druckmittel, wie Lehrer irgendwo Druck, also Mittel, um, um Druck auszuüben auf die Schüler aber in einer andern, in einer andern Form heutzutage. Heute ist das nun eher verlagert in diesen Studienordnungen und diesen ja, in diesen Vorgaben, Erwartungshorizonten. Heute hat sich das irgendwie komplett gewandelt also wie gesagt, ich hab Lehrer auch noch anders erlebt, in meiner Schulzeit. Heute hat sich das ganze System komplett verwandelt. Und, muss jetzt nicht schlechter sein ja, um Gottes Willen, ja. #00:08:14-6#
- 51 #00:08:14-6# T8: Äh ich finde, dass wir heute viel mehr Möglichkeiten haben, unsere eigenen Planungen zu machen. Also der Rahmenplan ist, der ist mittler-, der neue Rahmenplan, da ist jetzt #00:08:24-9#
- 52 #00:08:24-9# T7: Total frei. #00:08:25-3#
- 53 #00:08:25-3# T8: Eigentlich total frei, nur noch so'n Rahmengerüst eigentlich vorgegeben und an Inhalten kann ich mir recht frei aussuchen, was ich machen möchte und das war vor 'n paar Jahren, oder als ich in die Schule gegangen bin, war das noch ganz anders. Und wenn ich in andere Länder gucke, da ist das viel mehr vorgegeben. Oder einzelne Stundenthemen sind vorgegeben, die gemacht werden müssen. Prüfungen sind direkt vorgegeben, die, die gehalten werden und da finde ich haben wir ja wunderbare Freiheit. (lacht) #00:08:51-6#
- 54 #00:08:51-6# T7: Und so hast du immer drei Beispiele und darfst dir eins davon aussuchen. #00:08:56-0#
- 55 #00:08:56-0# H: Und das findet ihr besser? #00:08:58-9#
- 56 #00:08:58-9# T8: Ja. #00:08:59-1#
- 57 #00:08:59-1# T7: Ja, ich find's besser, wenn's nicht so engstirnig sag ich mal, gehsehen wird. Und das Thema muss abgehakt werden und das und das, weil wir merken das ja irgendwie im Studium: Das was uns in der Schule, oder ich merk das, ich weiß nicht, ob ihr das merkt; das, was ich in der Schule beigebracht bekommen habe von Geschichte hat mir im Studium Null gebracht, weil es waren einfach komplett andere Themen. Das war die Machtgeschichte, die ich im Studium überhaupt nicht wiedergefunden habe. Also in der Schule lernt man: Der Thesenanschlag ist passiert. Hier hat Herr X gesagt, das ist ein Mythos, so. War ich erstmal auch Hmm (nachdenklich) und was bringe ich dann den Schülern bei? Die Machtgeschichte oder das wie grad die Forschung auf dem Stand ist so? Hab ich mich persönlich gefragt. #00:09:38-3#

- 58 #00:09:38-3# T8: Ja, oder 'n ganz simples Beispiel: Warum soll ich 'ne Stunde über Tulpen halten, wenn die Kinder gerade draußen vorm Fenster Narzissen sehen und daran viel mehr interessiert sind? Ja und da hab ich dann halt die Freiheit auf die Interessen der Kinder einzugehen oder der Schüler. #00:09:51-4#
- 59 #00:09:51-4# H: Mmh (bejahend) #00:09:51-8#
- 60 #00:09:51-8# (Pause) #00:09:54-9#
- 61 #00:09:54-9# H: Wie seht ihr das denn in Bezug zu eurem jeweils anderen Fach? Ähm unterscheidet sich da eure Auffassung vom Lehrerberuf, wie ihr quasi euch als Geschichtslehrer-in sehen würdet, wenn ihr euch als Lehrerin sehen würdet, oder zu eurem anderen Fach? #00:10:08-9#
- 62 #00:10:08-9# T7: Ja also mein Zweitfach ist Deutsch. Hmm (nachdenklich) Ich glaub, die Anforderungen an einen Deutschlehrer sind schon etwas anders als an einen Geschichtslehrer. Ich glaube, dass man bei Deutsch bisschen individueller die Stunden gestalten kann irgendwie und ich weiß nicht, also wenn ich an, also ich möchte meinen Deutschlehrer total. Wir haben immer so 'ne gute Mischung gehabt aus Buchvorstellungen, aus Grammatik, wir haben so einen Grammatikhefter geführt und äh wir haben auch Diktate geschrieben, sogar in der zehnten Klasse noch. Das war halt immer so 'ne Abwechslung. Aber haben auch andererseits mit Zeitungen gearbeitet und Projekte gemacht und ich glaube, das ist etwas vielfältiger als Geschichte. Aber mir fällt gerade auf, dass man ja das in Geschichte auf jeden Fall auch anwenden könnte. Nur es wird, oder wurde bei mir nicht gemacht in der Schule. Und auch so habe ich mitbekommen, dass Geschichte und Deutsch auf jeden Fall eine sehr beliebte Kombi ist. Und auch von meinen damaligen Lehrern war das auch immer so die Kombination Deutsch-Geschichte, Deutsch-Religion, Geschichte-Religion. Und ich glaube, ja. #00:11:17-9#
- 63 #00:11:17-9# T8: Interessant, bei uns gar nicht. #00:11:19-8#
- 64 #00:11:19-8# T7: Nee? #00:11:20-3#
- 65 #00:11:20-3# T8: Nee, gar nicht. #00:11:21-3#
- 66 #00:11:21-3# T7: Nee, also ich weiß nicht. Ich glaub, man könnte sogar die Fächer ganz gut zusammen unterrichten, wenn man irgendwann dazu kommen würde in der Schule eben fächerübergreifend zu unterrichten und einfach nur bestimmte Themen anzusprechen. #00:11:32-1#
- 67 #00:11:32-1# T8: Mmh (bejahend) #00:11:33-1#
- 68 #00:11:33-1# T7: Also da würde sich Deutsch-Geschichte glaube ich gut eignen, mit Ergänzungen vielleicht noch Religion oder Ethik. #00:11:38-0#
- 69 #00:11:38-0# (Pause) #00:11:42-5#
- 70 #00:11:42-5# T8: Ähh, wie war die Frage? #00:11:45-6#
- 71 #00:11:45-6# H: Wie seht ihr die jeweils anderen Fächer? Habt ihr da eine andere Rolle als Lehrer und Lehrerin? #00:11:48-6#
- 72 #00:11:48-6# T8: Ja, total. Und zwar, also was in Geschichte, was ich so ähm wichtig an Geschichte finde, ist ähm diese Orientierungskompetenz, die die Schüler erlernen sollen für ihr Leben. Also, dass sie, wenn sie heute, weiß ich nicht, wenn heute in der Politik was diskutiert

wird, dass man auch in der Lage sein kann, mal zu gucken: Wie war das früher? Oder ähm, weiß ich nicht, warum haben wir eigentlich, warum leben wir in 'ner Demokratie? Woran liegt das, wo kommt die her? Die ist ja nicht einfach so plötzlich da gewesen. Und sich dazu befähigen, selbst für sich zu recherchieren, Informationen zu sammeln. Das finde ich so wichtig an Geschichte. Deutsch hat, finde ich, hat 'n anderen Schwerpunkt. Da geht's ähm darum, Interesse an lesen, an Literatur zu wecken, an Sprache. Also ich seh da, wobei es natürlich alles irgendwie verbunden ist. Mathe ähm ganz ehrlich, weiß ich nicht. Aber das ist tatsächlich das Fach, was ich am liebsten unterrichte, also. #00:12:48-9#

- 73 #00:12:48-9# H: Weil du es selbst am wenigsten magst? (lacht) #00:12:49-3#
- 74 #00:12:49-3# T8: Nee, kann ich, nee, gar nicht mal deshalb, weil ich's glaub ich in der Schule am wenigsten mochte. #00:12:54-3#
- 75 #00:12:54-3# H: Ja, ok. #00:12:54-8#
- 76 #00:12:54-8# T8: Ähm, weil ich nicht immer verstanden hab, warum ich was brauche. Also ich weiß nicht, warum ich die Nullstellen berechnen muss, ich hab's aber wahnsinnig gern gemacht. #00:13:01-9#
- 77 #00:13:01-9# H: Ok. #00:13:02-7#
- 78 #00:13:02-7# T8: (lacht) Ja und Sachunterricht ähm ja, das sind so viele verschiedene Themen. #00:13:06-8#
- 79 #00:13:06-8# H: Mmh (bejahend) #00:13:08-5#
- 80 #00:13:08-5# T8: Das ist glaube ich, also Sachunterricht erste bis vierte Klasse ist glaube ich ganz viel Aufbau von Allgemeinwissen. #00:13:12-3#
- 81 #00:13:12-3# H: Mmh (bejahend) #00:13:13-7#
- 82 #00:13:13-7# T7: Aber die Frage war ja, oh sorry. #00:13:16-2#
- 83 #00:13:16-2# T8: Ja. #00:13:16-6#
- 84 #00:13:16-6# T7: Äh ob man als, also ob man ein anderer Lehrer ist sozusagen in seinem Zweitfach. Und ich finde, sowohl in Deutsch als auch in Geschichte wird das kritische Denken beigebracht, weil man kann ja auch Texte hinterfragen, die Bertolt Brecht geschrieben hat, Schiller und so weiter und sofort und in einen historischen Kontext setzen und dann versteht man ja den Text oder das Buch, das Gedicht komplett anders, wenn man dieses geschichtliche Wissen gar nicht besitzt. #00:13:40-5#
- 85 #00:13:40-5# T8: Das stimmt. Das meinte ich mit, das ist irgendwie miteinander verwoben und - #00:13:43-0#
- 86 #00:13:43-0# T7: Ja. #00:13:43-8#
- 87 #00:13:43-8# T8: Trotzdem würde ich, also denke ich, ist der Schwerpunkt so 'n bisschen (unv.; vielleicht: geringer/gegliedert/gediegener?). #00:13:48-2#
- 88 #00:13:48-2# T7: Ja. Also der Deutschlehrer kann auch andere Aufgaben, als der Geschichtslehrer. #00:13:51-4#
- 89 #00:13:51-4# T8: Wobei 'n Deutschlehrer in der Oberstufe ist vielleicht auch nochmal was

	anderes, als ein Deutschlehrer an der Grundschule. #00:13:54-5#
90	#00:13:54-5# T7: Ok, ja. Ja. Da ist ja der Unterschied bei uns, ja. (lacht) #00:13:57-3#
91	#00:13:57-3# T8: Mir ist da ganz wichtig so, dass, die zum Lesen zu retten. #00:13:59-6#
92	#00:13:59-6# H: Was machst du nochmal für ein anderes Fach? #00:14:02-4#
93	#00:14:02-4# T9: Ja, ich hab äh, also es war 'n Notnagel, äh den ich da mir ausgewählt habe. Katholische Theologie, weil ich ähm ja ich hatte auch so, wollte eigentlich Englisch machen, bin aber durch diesen, diesen Einstellungstest da durchgefallen. Und ähm ja da habe ich mir überlegt Mathe, dann dachte ich nee, Mathe haben mir auch so viele abgeraten. Und dann hab ich katholische Theologie genommen und dachte, probierste's einfach mal aber es passt eigentlich natürlich auch überhaupt nicht zur, zur Geschichte, zum Fach Geschichte überhaupt nicht. #00:14:26-3#
94	#00:14:26-3# H: Warum? #00:14:27-1#
95	#00:14:27-1# T9: Weil, ähm, weil erstens, ähm also die, die Professoren, die sind schon, ich hatte auch ein bisschen Angst gehabt vor diesen äh Dozenten und Professoren, weil könnt ihr euch sicherlich auch vorstellen, weil die, grad auch die katholische Theologie ist ja immer noch mit Dogmen behaftet und äh, also ich lese jetzt zum ersten Mal intensiv in meinem Leben die Bibel und ich bin auch schon ab und zu, also einmal mit meiner Professorin, bin ich aneinandergeraten, weil sie bestimmte Dinge, die ich als Dogma auslege, interpretiere in der Bibel, sieht sie nicht mehr so. Durch das Konzil in Rom 1969 hat sich das verändert und klar, 'ne Professorin oder 'n Professor, der hat natürlich 'n ganz anderes - #00:15:03-6#
96	#00:15:03-6# T7: Du bist nicht gläubig, oder doch? #00:15:04-9#
97	#00:15:04-9# T9: Ich bin schon christlich irgendwo erzogen worden und in mir stecken schon auch christliche Wurzeln aber ähm, also ich bin auch am Überlegen, dieses Fach jetzt zu wechseln und zu sagen: Ok, nee, also das jetzt drei Jahre durchzuhalten und ähm und man muss auch unglaublich viel lesen, das ist ja auch nicht so, das ist zusätzlich unglaublich viel Arbeit noch äh in diesem Fach. Also nicht nur speziell bezogen auf die katholische Theologie, man liest da irgendwann Atheismus Texte, man liest über Philosophen Texte, man liest ähm, ja alles mögliche und dann wirklich 50, 60 Seiten da für die nächste Woche und das ist doch sehr, sehr, also sehr, sehr aufwendig. #00:15:42-0#
98	#00:15:42-0# H: Aber glaubst du, dass das halt, also du hast ja schon ein bisschen reinstudiert quasi in Theologie, ob du da jetzt, _wenn_ (betont) du Religionslehrer werden wollen würdest, 'ne andere Rolle hättest, als als Geschichtslehrer? #00:15:51-9#
99	#00:15:51-9# T9: Naja ich bin ja wahrscheinlich, ähm (Pause), also ist ja auch, wenn man jetzt irgendwo, sagen wir jetzt mal im Canisius, es gibt ja so 'n paar katholische ähm äh Gymnasien hier oder katholische Einrichtungen. Und wenn man dann äh katholische Theologie den, den Schülern oder Kindern da beibringen will, oder denen darüber die Werte vermitteln will, ich bin, hab da schon 'n sehr kritischen Ansatz gegenüber unseren kritischen Wurzeln. #00:16:20-1#
10	#00:16:20-1# T7: Wieso? #00:16:20-6#
0	
10	#00:16:20-6# T9: Ja, weil ähm, weil viele Dinge ähm, also ich finde viele Dinge, die die katholische
1	Kirche immer noch praktiziert, verbinden, vermitteln für mich den, den, so 'n elitären Eindruck.

	Also sei es jetzt über ihre Traditionen, über ihre Riten. #00:16:36-5#
10 2	#00:16:36-5# T7: Also bist du jetzt gegen katholische Schulen oder gegen katholischen Religionsunterricht? #00:16:39-2#
10 3	#00:16:39-2# T9: Nein, ich bin nicht, nee, ich bin überhaupt nicht gegen den, gegen unsere christliche Wurzeln. Aber diese ähm, diese, diese Ansichten, die die, auch hier diese Professoren oder Professorinnen immer noch haben und man kann sich ja auch nicht mit denen auseinandersetzen. Weil sie immer noch darauf beharren, also die haben ihren Standpunkt, ich hab meinen, ich will davon auch nicht abweichen unbedingt, aber sie beharren drauf, dass mein Standpunkt nun falsch ist. Sozusagen immer noch, sie, sie, sie, sie lehren immer noch diesen Wahrheitsanspruch dieser, dieser christlichen Religion. Und dagegen habe ich irgendwo was. #00:17:10-9#
10 4	#00:17:10-9# H: Können wir die Diskussion vielleicht auf nach dem Interview verschieben und uns nochmal auf die Lehrerrolle konzentrieren? #00:17:15-6#
10 5	#00:17:15-6# T9: Ja, insofern ist vielleicht 'n anderes Thema und ähm ja. #00:17:20-1#
10 6	#00:17:20-1# T7: Weil ich kann das halt, ich war auf einer katholischen Schule und meine Religionslehrerin war auch nebenbei Deutsch- und Geschichtslehrerin. Und äh ich hab sie leider nur in Religion erleben können aber ich hab von anderen Mitschülern mitbekommen, äh wie sie beispielsweise den Geschichtsleistungskurs unterrichtet hat. Und da war sie auf jeden Fall sehr kompetent und ich denke, dass das auch eine Kombination ist, die sich sehr gut ergänzt aber dass eben der Religionslehrer zusätzlich, wenn man auch nicht an einer katholischen Schule ist, sondern einfach nur so normalen Religionsunterricht hat, eher so diese moralischen ethischen Aspekte den Schülern beibringt. Also wir haben auch durchaus im Religionsunterricht über Mobbing geredet oder so. Aber klar haben wir auch die [unv.] durchgenommen und die Bibel uns angeguckt aber das war jetzt - also vielleicht, da musst du ein bisschen differenzieren, wie das Studium ist und was dann deine Aufgabe als Lehrer ist. Also ich denke, da müsst ihr sowieso - #00:18:18-3#
10 7	#00:18:18-3# T9: Na ich glaube, es kommt, darf ich noch sagen, ich glaube, es kommt noch ein Aspekt dazu. Wenn man jetzt hier wirklich katholische Theologie studieren will, das ist so meine Wahrnehmung und die ist ja auch immer subjektiv, man muss wirklich irgendwo auch hinter diesen, hinter diesen Lehren wirklich stehen, wirklich irgendwo sich damit äh, ähm wiederfinden mit diesen Lehren. Also auch mit dieser Heilslehre, mit der Schöpfungslehre, man muss irgendwo wirklich damit - Ich bin schon in Teilen, finde ich schon hat das seinen, immer noch seinen Wert irgendwo ähm aber mit einigen Dingen stehe ich so 'n bisschen auf Kriegsfuß. #00:18:52-1#
10 8	#00:18:52-1# H: Was ist denn für euch eure Rolle und Aufgabe als Geschichtslehrer und Geschichtslehrerin? Wenn wir uns nochmal jetzt auf das Fach konzentrieren. #00:18:59-2#
10 9	#00:18:59-2# (Pause) #00:19:05-0#
11 0	#00:19:05-0# T7: Also - #00:19:05-9#
11 1	#00:19:05-9# H: Musst auch nicht immer du anfangen. Also du darfst gerne (lacht) aber - #00:19:07-6#

11 #00:19:07-6# T7: (lacht) Weil ich hab schon gemerkt, die Blicke kommen in meine Richtung, 'ne?
2 #00:19:09-7#

11 #00:19:09-7# H: Ja, aber musst du nicht, 'ne? Du musst ja nicht immer alles vorweggreifen. Also
3 wenn ihr auch einen Impuls habt. #00:19:13-7#

11 #00:19:13-7# T9: Wie wir unsere Rolle sehen? #00:19:14-8#
4

11 #00:19:14-8# H: Deine Aufgabe, deine Rolle als Geschichtslehrer, -rin. #00:19:18-0#
5

11 #00:19:18-0# T7: Also, ok ich beginne mal wieder. #00:19:19-6#
6

11 #00:19:19-6# T8: (lacht) #00:19:19-8#
7

11 #00:19:19-8# T7: Ähm auf jeden Fall ein gewisses Allgemeinwissen, also eine gewisse
8 Allgemeinbildung bei denen zu erreichen. Also dass wenn sie vom Abitur, also von der Schule
abgehen mit dem Abitur oder mit dem äh Mittleren Schulabschluss, dass sie gewisse Dinge
einfach wissen, die ja irgendwie dazugehören, wenn man mitsprechen möchte bei gewissen
Themen in der Gesellschaft oder wenn man wählen muss und so weiter und so fort. Aber auch
eben mehr, das hat mir auch persönlich bei mir gefehlt an der Schule, das habe ich erst im
Studium gelernt, dass eben Geschichte aus Geschichten besteht so. Das war für mich so voll der
Aha-Effekt im Seminar. Und das kommt halt wirklich gar nicht so rüber in der Schule, obwohl ich
meine Lehrer durchaus kompetent bezeichnen würde ähm ist das nicht rübergekommen bei mir.
Ich weiß nicht, ob's meine Schuld war oder deren oder beide. Ähm aber das wär mir noch so
wichtig. Also, dass man weiß, dass es nicht das universale Wissen gibt oder _die_ (betont)
Geschichte, die wahr ist, weil das halt alles, ja. Was ist Wahrheit, 'ne? Und ähm dass es eben alles
subjektiv ist, weil es eben nunmal Quellen von bestimmten Menschen sind oder irgendwelche
Überlieferungen oder Überreste und das manchmal mit Intentionen hinterlassen wurde und
manchmal per Zufall. Aber nichtsdestotrotz ist das halt alles relativ. Und einerseits ist es ja
spannend und schön aber das wird eben Schülern und Schülerinnen nicht wirklich beigebracht in
den Schulen. Und das war halt auch in dem Lehr-Lern-Labor, da haben wir uns auch beide so
gefremt, dass er das erkannt hat, der Schüler, dass das Geschichtsbuch auch irgendwie falsche
Infos enthalten kann beziehungsweise nicht die universale Wahrheit ist. #00:20:58-1#

11 #00:20:58-1# T8: Ja, dass er das hinterfragen darf. #00:20:59-4#
9

12 #00:20:59-4# T7: Genau. #00:21:00-1#
10

12 #00:21:00-1# H: Ja. #00:21:01-4#
11

12 #00:21:01-4# T7: Dass das auch bei den Schülern ankommt. Und wenn man eben beispielsweise
2 mal eine Quelle analysiert, was man ja glaube ich in der Oberstufe auf jeden Fall machen muss, äh
dann bei der Quelleninterpretation, bei dem Teil, dann auch durchaus seine eigene Meinung
äußern darf und dass die Lehrer das dann auch akzeptieren. Weil oft sagen Lehrer: Ja, du darfst
deine eigene Meinung äußern. Sowohl im Deutschunterricht bei 'ner Gedichtsanalyse als auch im

	<p>Geschichtsunterricht bei einer Quellenanalyse. Aber wenn es dann nicht irgendwie den Vorstellungen äh des Lehrers entspricht, dann bekommt man 'ne schlechte Note und das würde ich auf jeden Fall nicht so machen als Lehrer. Also wenn ich da irgendwie eine Argumentation sehe, die für mich logisch ist, auch wenn's nicht meiner Vorstellung entspricht, würde ich das nicht negativ bewerten. #00:21:44-9#</p>
12 3	<p>#00:21:44-9# T8: Mmh (bejahend), da stimme ich zu. Also kritisches Denken fördern. Ähm gleichzeitig aber auch Interesse wecken, an verschiedenen Themen. Und Interessen der Schüler aufgreifen und die, die weiterverfolgen, weiterentwickeln, die, wenn da was kommt, die auch daran arbeiten zu lassen. Auch wenn das vielleicht gerade nicht in meine Jahresplanung passt, da vielleicht 'ne Stunde oder zwei zu finden, wo die Schüler Themen, die _sie_ (betont) interessieren, ähm irgendwie verfolgen können. Ansonsten ja wie gesagt Orientierungskompetenz, das aufbauen. #00:22:18-2#</p>
12 4	<p>#00:22:18-2# T7: Ja und mir fällt gerade ein, wenn Geschichte wirklich identitätsbildend sein soll oder hilfreich für die Schüler sein soll für die Identitätsbildung, dann sollte auf jeden Fall mehr Kultur im Geschichtsunterricht behandelt werden. Also es kommt gar nicht heraus, klar man hat so 'n bisschen Ägypter oder hier mal antike Römer ähm aber irgendwie vom Kulturangebot wurde bei mir persönlich irgendwie nicht wirklich viel beigebracht und ich finde, das sollte aber auf jeden Fall irgendwie mehr integriert werden in den Geschichtsunterricht. Also jetzt nicht auf die nationalistische Ebene, wir sind Deutsche und sowas alles (lacht), sondern dass man einfach 'n bisschen mehr anbietet und mehr über Kulturen spricht, weil ja eben die Berliner Schulen oder generell deutsche Schulen multikultureller werden. Und das nicht der Normalfall ist, dass da 29 Deutsche sitzen, sondern #00:23:11-7#</p>
12 5	<p>#00:23:11-7# T8: Einer. #00:23:11-7#</p>
12 6	<p>#00:23:11-7# - alles vielfältig ist. #00:23:12-1#</p>
12 7	<p>#00:23:12-1# H: Ja. #00:23:13-5#</p>
12 8	<p>#00:23:13-5# T9: Ja, ich kann mich zum Großteil auch euren Argumenten jetzt schon anschließen. Ich finde auch ähm Geschichte dient auch der Orientierung. Aber nicht meiner eigenen Orientierung, sondern jeder muss für sich diese Orientierung aus der Geschichte irgendwie herausfinden, weil, wie ihr schon gerade sagt, weil Geschichte sehr komplex ist und äh Geschichte ist veränderbar. Geschichte ist subjektiv. Und ähm Geschichte ist auch spannend und äh ja und äh ist schon auch 'n Stück weit, auch für jeden Einzelnen irgendwo so 'ne Orientierung, die 'ne, 'ne Orientierung geben kann für jeden Einzelnen. Aber seine eigene, nicht meine Orientierung als Lehrer 'ne, die ich ihm dann versuche zu vermitteln. Sondern seine eigene. Denn er hat auch seine, seine eigenen Wurzeln, seine eigene Biografie, seine eigene Lebenserfahrung und die, die lassen, lassen ihn Geschichte anders erleben als mich 'ne? #00:24:00-4#</p>
12 9	<p>#00:24:00-4# H: Mmh (bejahend) #00:24:00-9#</p>
13 0	<p>#00:24:00-9# T8: Was mir noch wichtig wär, ähm in meinem eigenen Geschichtsunterricht in der Oberschule war's so, dass wir zeitlich schon ähm im Mittelalter angefangen haben und dann in der Neuzeit geendet haben oder jetzt so also in unserer Zeit. Mauerfall. #00:24:17-4#</p>

13	#00:24:17-4# T7: Neueste. #00:24:17-4#
1	
13	#00:24:17-4# T8: War ja aktuell damals bei mir in der Schule. Ähm und trotzdem hat mir so diese zeitliche, der Überblick hat mir gefehlt. #00:24:27-0#
2	
13	#00:24:27-0# T7: So 'ne Chronologie meinst du? #00:24:27-5#
3	
13	#00:24:27-5# T8: Ja, die Chrono- #00:24:29-6#
4	
13	#00:24:29-6# T7: Also hättest du's gern gewollt, dass man - #00:24:30-0#
5	
13	#00:24:30-0# T8: Ich hatte zwar die einzelnen - #00:24:32-6#
6	
13	#00:24:32-6# T7: In der Antike beginnt und in der neuesten aufhört? #00:24:33-2#
7	
13	#00:24:33-2# T8: Nee, es hätte gar nicht chronologisch sein müssen. Ich hätte nur für mich, ähm hätte ich's besser einordnen können, müssen, wollen. Das hab ich mir dann erst später eigentlich selbst erarbeitet. #00:24:44-7#
8	
13	#00:24:44-7# H: Mmh (bejahend) #00:24:44-7#
9	
14	#00:24:44-7# T8: Ähm also ich hab ganz viel gelernt ähm römische Geschichte. Ich hab ganz viel gelernt über die Kaiserzeit und über die Republik, auch durch Latein. Aber dieser, diese, diese Dreiteilung praktisch von Königszeit, Republik und Kaiserzeit, das hab ich mir erst später erarbeitet. Und ich glaube, ich hätte die einzelnen geschichtlichen Ereignisse besser miteinander verknüpfen können, wenn ich gewusst hätte, was da wirklich zeitgleich passiert ist und was #00:25:16-4#
0	
14	#00:25:16-4# T7: Also eine Metaebene höher gegangen wärt mit dem Geschichtslehrer. #00:25:18-7#
1	
14	#00:25:18-7# T8: Ja, Mmh (bejahend). #00:25:19-6#
2	
14	#00:25:19-6# T7: (Unv.) #00:25:20-2#
3	
14	#00:25:20-2# T8: Also wir hatten immer diese einzelnen Ereignisse und ich wusste, das ist in der Kaiserzeit und ich wusste, das ist in der Republik gewesen. Aber was da zeitgleich war und was sich vielleicht bedingt hätte und aufeinander Einfluss genommen hätte, das hat mir gefehlt. #00:25:32-0#
4	
14	#00:25:32-0# H: Mmh (bejahend) #00:25:32-8#
5	
14	#00:25:32-8# T9: Mir auch. #00:25:33-4#
6	

- 14 #00:25:33-4# T7: Aber vielleicht ist auch das das Problem von den alten Rahmenlehrplänen
7 gewesen, dass man bestimmte Ereignisse im Rahmenlehrplan hatte, die man mit den
Schülerinnen und Schülern besprechen muss. #00:25:42-9#
- 14 #00:25:42-9# T8: Mmh (bejahend) #00:25:42-9#
8
- 14 #00:25:42-9# T7: War das so? Ich glaub schon. Ich bin mir aber auch nicht so sicher. #00:25:47-2#
9
- 15 #00:25:47-2# H: Weiß grad nicht. #00:25:47-2#
0
- 15 #00:25:47-2# T7: Und deswegen ist es glaube ich besser, wenn die Rahmenlehrpläne so offen
1 sind. Weil wenn man, beispielsweise Orientierung in der Zeit war ein Stichpunkt in meinem
Rahmenlehrplan oder irgendwie Welt-, Weltbilder oder irgendwie sowas, da, da bist du viel
offener, hast viel mehr Chancen und Möglichkeiten eben den Schülern einen Überblick zu geben,
was in einer bestimmten Zeit überall auf der Welt war. Also dass beispielsweise der Westen
immer der Vorreiter war und der Osten die Nachzügler so was Revolutionen oder ähm
Erneuerungen betraf. #00:26:17-0#
- 15 #00:26:17-0# T9: Also - #00:26:18-2#
2
- 15 #00:26:18-2# T8: Ja, vielleicht, vielleicht- #00:26:20-9#
3
- 15 #00:26:20-9# T9: Hmm (nachdenklich) ich wollte dazu auch nochmal was sagen. Also mein, mein
4 Geschichtsbewusstsein besteht überwiegend aus der Geschichtsvermittlung vom Ersten
Weltkrieg und Zweiten Weltkrieg und diese, diese, diese Teilung bis hin zur, zum Mauerfall und
Wiedervereinigung. Aber was ich irgendwo ähm was mir noch fehlt ist immer, wir haben jetzt
auch hier bei euch jetzt hier mit eurem Lehr-Lern-Labor, wir haben immer nur diese Perspektive
der Opfer gesehen. Wir haben nie wirklich mal 'ne Perspektive aus der Tätersicht gesehen. Die
sehen's natürlich wieder vollkommen anders, warum sie jetzt so und so reagiert haben, 'ne. Also
diese Gegenüberstellung, die hat mir vielleicht auch ein bisschen gefehlt und die fehlt finde ich
generell im Geschichtsunterricht. Also in meinem. Ähm finde ich immer diese zwei
Gegenüberstellungen - also da, natürlich gibt's da auch, also es gab Opfer, also gibt's natürlich
auch Täter und die haben's natürlich anders gesehen, 'ne? Aus ihrer Sicht, aus ihrer Perspektive.
Und diese Gegenüberstellung kam ja bei euch auch nicht so zum, zum Tragen. Natürlich die
Multiperspektivität aber nicht explizit jetzt in Verbindung mit Holocaust äh die Opfer aus dem
Holocaust aber da gibt's dann natürlich auch Leute, die das dann auch verursacht haben, 'ne.
#00:27:20-6#
- 15 #00:27:20-6# T8: Ja aber hätten wir - #00:27:23-1#
5
- 15 #00:27:23-1# T7: Das Seminar war ja aber nicht zur Shoah. #00:27:22-6#
6
- 15 #00:27:22-6# T9: Ja, ich - #00:27:23-4#
7
- 15 #00:27:23-4# T8: Ja, und wenn wir das gewollt hätten, hätten wir das ja machen können.

8	#00:27:25-9#
15 9	#00:27:25-9# T9: Ich, ja ich, ist jetzt einfach nur 'ne Anregung von mir. Ist jetzt nicht, und und so generell auch das, was ich auch so in meinem Geschichtsunterricht, äh wie die Geschichtsunterricht bei mir vermittelt haben. Das soll jetzt keine Kritik sein, 'ne. #00:27:35-5#
16 0	#00:27:35-5# H: Da kommentiere ich vielleicht einfach kurz, dass wir von dem Standpunkt ausgehen, dass eben in Geschichtsbüchern, die in der Schule verwendet werden, im Grunde eigentlich nur die Täterperspektive beleuchtet wird und es immer einfach nur darum geht ähm wer war Hitler - #00:27:47-5#
16 1	#00:27:47-5# T8: Die Täter nur. #00:27:48-1#
16 2	#00:27:48-1# H: Und wer war Goebbels und wer war die SS. Aber eben nicht um die Opfergeschichte und ähm das haben wir eigentlich meiner Meinung nach im Seminar auch zumindest kurz diskutiert, dass eben die Opferperspektive auch mal in den Fokus gerückt werden sollte und deswegen sind wir da ähm zu übergegangen, Opfergeschichte zu machen. Ähm - #00:28:07-0#
16 3	#00:28:07-0# T7: Also bei mir war das in der Oberschule so, als wir die NS-Zeit hatten, da hatten wir so einen kleinen Comic gelesen, wo eben eine jüdische Familie geflohen ist aus Deutschland. Ich glaub Dänemark oder irgendein Land oben, so. Und das war dann so unsere Opferperspektive, was die NS-Zeit betraf. Dass wir so eine Familiengeschichte gelesen haben aber halt in so einem Comic, wahrscheinlich weil es für uns ansprechender war mit 16, 17 Jahren. Und dann haben wir uns aber irgendeinen Prozess angeguckt, wo ein ein NS-Offizier oder so ähm vor Gericht saß und man ihn eben beschuldigt hat und er hat sich dann zu rechtfertigen. Also das hatte ich durchaus in meinem ähm Geschichtsunterricht. Aber auch da war grad die Lehrerin fertig mit dem Referendariat. Also ich glaub, das hat mit dem Alter der Lehrer was zu tun teilweise, wie sie unterrichten. #00:29:01-3#
16 4	#00:29:01-3# H: Ihr habt ja jetzt so 'n bisschen eure Auffassung vom Geschichtslehrerdasein dargestellt. Ähm findet ihr, dass die sich verändert hat jetzt innerhalb des Seminars und nach dem Seminar? Also hattet ihr vor dem Besuch des Seminars 'ne andere Auffassung davon, wie ihr als Geschichtslehrer und -lehrerin sein wollt, als wie ihr sie jetzt habt? #00:29:18-2#
16 5	#00:29:18-2# (Pause) #00:29:21-9#
16 6	#00:29:21-9# T7: Ich hab jetzt eine etwas bessere Vorstellung davon. Ich wusste halt immer nur, wie ich nicht sein möchte. Aber durch das Seminar und auch ähm eben diese zwei Termine mit den Schülerinnen und Schülern hab ich jetzt äh eine bessere Vorstellung, weil ich es äh praktisch selbst erlebt habe, also die Praxis. Und jetzt weiß ich, wie ich gewisse Dinge besser umsetzen kann. Ich weiß mehr oder weniger, wie man eine Unterrichtsreihe plant, worauf ich achten muss im Referendariat und das kann man auf jeden Fall noch, auf jeden Fall vertiefen, denke ich. Aber ich weiß schon grob, was von mir erwartet wird und das war für mich sehr hilfreich. #00:30:00-8#
16 7	#00:30:00-8# H: Mmh (bejahend) #00:30:02-7#
16 8	#00:30:02-7# T8: Ich hatte das Seminar ja schonmal gemacht vor ein paar Jahren. Deshalb kannte ich viele Inhalte schon. Aber ich kann sagen, bevor ich dieses andere Seminar gemacht habe,

hatte ich keine, oder jetzt inzwischen habe ich eine ganz andere Auffassung als ähm zu der Zeit, wo ich das Studium angefangen hab. Also es ist vieles klarer geworden. Sowohl von dem, was von mir erwartet wird als auch von dem, was ich von mir selbst erwarte, was ich machen möchte, was ich erreichen möchte und wie ich es erreichen möchte. #00:30:35-8#

16 #00:30:35-8# (Pause) #00:30:38-0#
9

17 #00:30:38-0# T9: Ja und bei mir, vorher und nachher, wie, wie, welche Vorstellung man hatte, bevor man in diesem, dieses Seminar da besucht, also ich hatte überhaupt nicht große irgendwie Vorstellungen oder Erwartungen. Ich fand's nur spannend, dass man 'n bisschen in die Praxis so, so reingeführt wird und äh, das fand ich eigentlich spannend, dass man, dass man da nochmal 'n anderen Blick bekommt äh, ähm und ähm ja. Was ich auch schon sagte, weil das, also überhaupt so 'n Handlungsprogramm zu entwerfen ist unglaublich ähm, ja ist unglaublich komplex und sehr vielseitig und bedarf vieler Überlegungen und ähm Strukturen und ähm ja. Es ist, man hat zu tun. Wenn man Lehrer wird, hat man wirklich mit diesem, also diese, diese Handlungsprogramme zu entwickeln, das ist schon, schon, schon 'ne Herausforderung. #00:31:24-6#

17 #00:31:24-6# H: Mmh (bejahend). Das heißt ähm, habt ihr, oder hast du dich vorher dann eher so daran orientiert, was du für eigenen Geschichtsunterricht in der Schule hattest und ähm siehst das jetzt quasi anders? Oder ihr beide seid auch gefragt. Also euer Lehrerbild vor dem Seminar oder irgendwie an eure eigene Schulzeit eher gedacht habt und dachtet dann irgendwie: So war es cool, so mache ich's auch, oder? #00:31:46-5#

17 #00:31:46-5# T8: Ich hatte - #00:31:47-4#
2

17 #00:31:47-4# H: Also bei dir meinst du, du warst gleich irgendwie sicher, du willst keinen Frontalunterricht machen zum Beispiel. #00:31:50-8#

17 #00:31:50-8# T7: Ja halt nicht ausschließlich. Also wenn man den Schülerinnen und Schülern ein gewisses Input erstmal geben muss, dafür hab ich schon Verständnis, wenn sie keinerlei Wissen haben oder man eben erst schaut, was ist noch beispielsweise aus der Grundschule hängengeblieben, so wär's total gut mit der ersten siebten Klasse so. Ähm, ich glaube man hat mehr Einsicht bekommen, wie vielfältig der Lehrerberuf ist. #00:32:20-7#

17 #00:32:20-7# T8: Mmh (bejahend) #00:32:20-7#
5

17 #00:32:20-7# T9: Ja. #00:32:20-7#
6

17 #00:32:20-7# T7: Weil manchmal entsteht auch so der Eindruck, dass Lehrer auch einfach improvisieren, 'ne. Also dass sie nicht wirklich sich vorbereitet haben und dann einfach mal: Ja macht mal Seite 104 auf und wir machen jetzt Aufgabe eins, zwei, drei, so. Und dann hat man halt gesehen, was wichtig ist für einen guten Unterricht und wie schwer es ist, diesen zu erlernen. #00:32:43-4#

17 #00:32:43-4# T8: Und dass es Zeit kosten das zu planen. #00:32:47-5#
8

17 #00:32:47-5# T7: Ja. #00:32:47-8#
9

- 18 #00:32:47-8# T8: Ähm ich hatte in der Schule Geschichte eigentlich immer nur Frontalunterricht.
0 #00:32:53-9#
- 18 #00:32:53-9# T7: Mmh (bejahend) #00:32:55-8#
1
- 18 #00:32:55-8# T8: Ich kann mich an zwei Referate erinnern, die ich in den sieben Jahren
2 Oberschule gemacht hab und ich kann mich an, ehrlich gesagt keine einzige Gruppenarbeit
erinnern. Nicht mal 'ne Partnerarbeit. #00:33:05-8#
- 18 #00:33:05-8# T7: Aber ich finde, selbst Vorträge sind Frontalunterricht, weil die Lehrer einfach
3 sich ausruhen und man hat da einfach 45 Minuten selber als Schüler redet - #00:33:16-6#
- 18 #00:33:16-6# T8: Ja, aber wenn ich ein Referat vorbereite, dann arbeite ich trotzdem nochmal
4 anders, als wenn ich - #00:33:19-9#
- 18 #00:33:19-9# T7: Ok verstehe. #00:33:20-5#
5
- 18 #00:33:20-5# T8: Also für mich persönlich jetzt, das eine Referat, das ich mache. Klar, wenn ich's
6 von 'nem anderen höre, dann ist es auch wieder - #00:33:27-7#
- 18 #00:33:27-7# T7: Ich hatte in meinen sechs Jahren drei oder vier verschiedene Geschichtslehrer
7 und die eine war eine etwas ältere Dame und wir haben am Anfang, hat sie uns erstmal Input
gegeben und dann hat sie die äh Referate verteilt für das ganze Schuljahr oder Halbjahr und jede
Sitzung wurde dann wirklich ein Referat gehalten, also wirklich auch die komplette Sitzung, also
45 Minuten und sie saß hinten, hat dich aber unendlich Mal unterbrochen im Referat und dann
von ihren eigenen Erfahrungen gesprochen und dann wollte sie sagen: So, jetzt kannst du
weitermachen und dann konntest du aber nix mehr sagen, weil sie schon alles gesagt hat, so. Und
das ist für mich irgendwie auch indirekt Frontalunterricht, weil wieder nur die - #00:34:04-6#
- 18 #00:34:04-6# T8: Ja, nee, ich wollte nur, ich meinte nur, wenn ich selbst ein Referat vorbereite -
8 #00:34:07-4#
- 18 #00:34:07-4# T7: Ja, das ist anders. #00:34:06-8#
9
- 19 #00:34:06-8# T8: Was ich dann halten muss, dann ist es nochmal was anderes. #00:34:08-3#
0
- 19 #00:34:08-3# T7: Ja. #00:34:08-6#
1
- 19 #00:34:08-6# T8: Aber ich hab nicht viele Referate gehalten im Geschichtsunterricht. Ich meine,
2 nur eins oder zwei. Ähm insofern kannte ich Geschichtsunterricht jetzt aus meiner eigenen
Schülererfahrung nur als Frontalunterricht. Ähm ich hab dann ja aber nach dem, also ich hab 'ne
Vorschulklasse unterrichtet, bis die abgeschafft wurden, und dann hab uch Co-Teaching gemacht
an 'ner Grundschule. Das heißt, ich hab schon Unterrichtserfahrung so 'n bisschen sammeln
können. Und da habe ich natürlich 'ne ganz andere Unterrichtsform erlebt mit Stationenarbeit,
mit weiß ich nicht Werkstattarbeit und allen möglichen offenen Sachen, offenen
Unterrichtsformen. Ähm und da habe ich mir - #00:34:46-9#
- 19 #00:34:46-9# T7: (unv.) #00:34:47-3#

3

19 #00:34:47-3# T8: Ja. #00:34:49-0#

4

19 #00:34:49-0# T7: Wird auch nicht gemacht. #00:34:49-5#

5

19 #00:34:49-5# T8: Ja, unterschiedliche Sachen halt. Und da habe ich schon gemerkt: Ok, das ist
6 was, was ich auch für'n Geschichtsunterricht ähm vielleicht gebrauchen kann oder verwenden
kann, um den, um halt wegzukommen vom Frontal- äh vom Frontalunterricht und das ganze für
die Schüler, also um die Schüler mehr anzuregen, aktiver zu werden und selbst zu lernen.
#00:35:05-7#

19 #00:35:05-7# H: Mmh (bejahend) #00:35:06-2#

7

19 #00:35:06-2# T9: Also mein Unterricht jetzt, Geschichtsunterricht jetzt gerade auch im Abitur äh
8 fand ich, fand ich gut. Wir hatten auch 'ne ältere Dame, die hat's relativ, äh ich finde, sie hat's
angenehm gemacht. Wir hatten da den Ersten Weltkrieg haben wir behandelt und die Situation
nach dem Zweiten Weltkrieg, also wie Deutschland sich, Viermächtestatus, wie Deutschland sich
dann aufteilte. Und ich fand sie hat's sehr gut gemacht. Sie hat also auch die, die, ist ja heute auch
wichtig, die neuen Medien mit einfließen lassen und sie hat uns auch gut für die Klausuren
vorbereitet. Aber nur ein, ein Punkt kommt dazu. Man muss natürlich auch immer sehen, du
kannst als Lehrer so 'n, so 'n tollen Unterricht versuchen den Schülern anzubieten wie möglich
und 'n tolles Handlungsprogramm entwerfen. Aber wenn die nicht motiviert sind an, an
Geschichte, dann nützt auch das beste Handlungsprogramm nichts. Dann kann das beste
Handlungsprogramm nichts nützen. Also das gibt's ja auch. Also wenn ich gerade - #00:36:00-5#

19 #00:36:00-5# T7: Dann finde ich, es ist deine, dann ist deine Aufgabe, die Schüler dazu äh zu
9 begeistern und zu motivieren. Ich weiß, dass das unheimlich schwer ist. Aber man merkt das
einfach, wenn der Lehrer einfach schon in die Klasse rein kommt. Wie seine Präsenz ist und man
merkt, ob er für sein Fach brennt oder nicht. Deswegen finde ich auch meinen Deutschlehrer so
süß. Der hat immer so Kafka T-Shirts an und wenn er dann irgendwie uns was beibringen konnte,
irgendwie so Zusatzwissen, dann hat er sich richtig gefreut und es hat einen so irgendwie selbst
berührt und irgendwie gewärmt die Seele, dass man so dachte ok, auch wenn's dich nicht
interessiert, du magst ihn, mach jetzt mal mit, damit er sich freut so. (lacht) #00:36:36-5#

20 #00:36:36-5# H: Seht ihr denn jetzt nach dem Seminar irgendwie Schwierigkeiten und
0 Anforderungen im Lehrerberuf, die ihr vorher nicht gesehen habt? #00:36:43-6#

20 #00:36:43-6# T7: Ja aber nicht durch unser Lehr-Lern-Labor, sondern eine andere Gruppe hatte
1 wohl einen Schüler, der während dieser drei Stunden auf dem Tisch geschlafen hat und da sind
sie dann zu ihm hingegangen, weil die Schüler sollten aufstehen und sich irgendwelche Bilder an
den Wänden anschauen und sie wussten halt nicht was sie machen sollen, weil er auf dem Tisch
schief und dann sind sie zu ihm hingegangen und meinten: Hey, willst du mal nicht aufstehen, die
anderen gucken sich die Bilder an. Und da meinte er: Nö, ich hab Wandertag, ich mach was ich
will. #00:37:14-8#

20 #00:37:14-8# T9: Was hat, wann hat, Wandertag, ah. #00:37:14-8#

2

20 #00:37:14-8# T7: Ja, genau. Und also ich wüsste persönlich nicht, wie ich damit umgehen soll und
3 das fehlt mir auch im Studium, dass uns beigebracht wird, wie man mit gewissen Situationen
umgeht und was man auch als, also was man für Rechte und Pflichten als Lehrer hat. Das fehlt
mir. #00:37:28-5#

20 #00:37:28-5# H: Mmh (bejahend) #00:37:29-2#

4

20 #00:37:29-2# (Pause) #00:37:32-2#

5

20 #00:37:32-2# H: Seht ihr irgendwelche anderen Schwierigkeiten, Aufgaben, Anforderungen an
6 euch als Lehrer und Lehrerinnen, die ihr vorher nicht gesehen habt? #00:37:38-7#

20 #00:37:38-7# T9: Naja, aus, naja doch denke schon, so auch allen gerecht zu werden. Sich selber
7 gerecht zu werden mit seiner Erwartungshaltung ähm innerhalb dieser, dieser ähm, dieser
Struktur der, des Lehrerverbandes ähm der, dieser ähm Schule, den speziellen Strukturen, den
Erwartungen, der, der Senatsschulverwaltung gerecht zu werden und aber auch ja und, und die
Medien also die sagen ja auch immer, die Öffentlichkeit sagt auch immer wieder: Wir müssen
noch mehr (betont) neue Medien einfließen lassen in den Unterricht. Und das ist auch immer
zusätzlich natürlich auch irgendwo ähm das finde ich schon wichtig aber für mich steht immer
noch im Vordergrund, dass man so Unterricht wirklich persönlich irgendwo ähm äh anbietet. Und
auch Fragen, ich finde, heute ist ja unsere Gesellschaft, ist ja irgendwo, wenn man, wenn auch
Schüler fragen, ich hab's jetzt selber bei mir auch erlebt im Abitur wenn man, wenn man auch
Fragen hat irgendwie an die Lehrer, sei es jetzt Mathe oder auch andere Fächer, das ist wirklich,
dann ist man auch manchmal so schon, naja komm mal später mit der Frage, unterbrichst,
unterbrichst hier mein Handlungsprogramm und ich hab nur so und so viel Zeit, die Stunde jetzt
oder anderthalb Stunden. Also kannst du später dann nochmal stellen. Aber dann hat er das
wieder vergessen. Und das ist elementar, finde ich. Dass, dass man, man hat halt überhaupt kaum
noch Austausch zwischen Lehrer und Schüler. Na jetzt guckt man in die Dropbox, im
Deutschunterricht ja auch. Guck in die Dropbox, da haben wir alles reingestellt, unser LC oder
unser, unsere Analyse von diesem und jenen Text und äh also naja, Mmh (bejahend). Also es wird
nichts mehr vermittelt, es gibt da nichts mehr. #00:39:06-8#

20 #00:39:06-8# H: Mmh (bejahend) #00:39:06-8#

8

20 #00:39:06-8# T8: Mir ist nochmal die Wichtigkeit von Differenzierung klar geworden. Also ist jetzt
9 nichts, was ich nicht vorher nicht gewusst hätte aber es ist mir nochmal klargeworden, die beiden
Projektgruppen, die wir da hatten. Einmal die erste aus der Sekundarschule und die zweite von
'nem Gymnasium. Es war doch ein Unterschied zu merken. #00:39:23-8#

21 #00:39:23-8# T7: Mmh (bejahend), #00:39:23-9#

0

21 #00:39:23-9# T8: Ähm auch, es lag auch mit an der Gruppengröße. Mit vier, mit vier Schülern,
1 also dann mit sieben Leuten im Raum unterhält es sich einfach besser, kann man sich besser
(unv.). Wenn da 16, 17 sitzen ähm und trotzdem - #00:39:39-1#

21 #00:39:39-1# T7: Nur drei mitmachen. #00:39:42-0#

2

- 21 #00:39:42-0# T8: Ja, trotzdem ist es wichtig einfach die Schüler auch zu kennen und sich gut auf
3 sie vorzubereiten. #00:39:48-3#
- 21 #00:39:48-3# H: Mmh (bejahend) #00:39:48-3#
4
- 21 #00:39:48-3# T8: Und denn auch an ja Leistungsvermögen angepassten Unterricht machen zu
5 können. #00:39:54-0#
- 21 #00:39:54-0# H: Ja. Ok, dann würde ich den ersten Frageblock - wir brauchen ja deutlich länger
6 heute anscheinend - mal abschließen und zum zweiten übergehen. Wir haben ja im Seminar
ziemlich viel über geschichtsdidaktische Theorie diskutiert. Was könntet ihr aus'm Stehgreif
erläutern? Was ist euch hängengeblieben? #00:40:10-7#
- 21 #00:40:10-7# (Pause) #00:40:13-4#
7
- 21 #00:40:13-4# T7: Aus der Theorie? #00:40:13-7#
8
- 21 #00:40:13-7# T9: Geschichtsdidaktik. #00:40:14-5#
9
- 22 #00:40:14-5# (Pause) #00:40:16-7#
0
- 22 #00:40:16-7# T7: Also ich könnte, glaube ich, so bestimmt drei, vier Begriffe, sowas wie
1 Geschichtsbewusstsein, historisches Erzählen etc. grob einem Laien versuchen zu erklären, denke
ich persönlich, weil ich hab schon mit meinem Essay angefangen. (lacht) #00:40:34-0#
- 22 #00:40:34-0# H: Vorbildlich. #00:40:34-0#
2
- 22 #00:40:34-0# T7: (lacht) Da hab ich mich damit 'n bisschen wieder damit auseinandersetzen ähm
3 müssen, ja. Also das ist bei mir hängengeblieben. Und auch, auch gewisse Namen - #00:40:42-3#
- 22 #00:40:42-3# H: Ja. #00:40:43-9#
4
- 22 #00:40:43-9# T7: Sowas wie Jeismann, Pandel, Rösen äh das ist irgendwie drin. Gruselig, aber ja.
5 #00:40:48-9#
- 22 #00:40:48-9# H: Wie sieht's denn bei euch beiden aus, bevor du jetzt hier alles wegreifst?
6 #00:40:51-9#
- 22 #00:40:51-9# T7: (lacht) #00:40:53-2#
7
- 22 #00:40:53-2# T8: (lacht) Also ich hab immer die, äh Pandel da, die sieben Formen von
8 Geschichtsbewusstsein #00:40:58-8#
- 22 #00:40:58-8# T7: Mmh (bejahend) #00:40:59-1#
9
- 23 #00:40:59-1# H: Mmh (bejahend) #00:41:00-0#

0	
23 1	#00:41:00-0# T8: Die hab ich im Kopf und ähm ja einfach so Stichpu-, -wörter wie Multiperspektivität und ja, die Kompetenzen. #00:41:12-3#
23 2	#00:41:12-3# H: Mmh (bejahend). Und du? #00:41:12-6#
23 3	#00:41:12-6# T9: Naja für mich, du hast's ja gerade angesprochen, also diese, diese, den Text, diese Mappe, die ihr uns da an die Hand gegeben habt, die war sehr, also sehr ähm wissenschaftlich irgendwie schon auch verfasst, finde ich. Und ich muss auch wieder eintauchen aber was für mich irgendwo prägnant jetzt hängengeblieben ist, ist ähm diese drei Ebenen. Also die, wie Geschichte sich gestaltet und, und ähm wie man Geschichte rekonstruieren kann, 'ne? Also durch die Vergangenheit die Gegenwart und dann äh für die Zukunft hat's 'ne Auswirkung. Also da kommt natürlich noch dazu diese Narration, die natürlich auch immer wieder auch so'n subjektiven Touch hat und das ist für mich so prägnant hängengeblieben. #00:41:49-3#
23 4	#00:41:49-3# H: Wie könntest du die drei Ebenen geschichtsdidaktisch begründen oder benennen? #00:41:54-2#
23 5	#00:41:54-2# T9: Äh geschichtsdidaktisch benennen #00:41:56-5#
23 6	#00:41:56-5# H: Wie würdest du die einordnen mit der Theorie, die wir im Seminar hatten? #00:41:59-0#
23 7	#00:41:59-0# T9: Ja, na dass ähm #00:42:00-1#
23 8	#00:42:00-1# (Pause) #00:42:03-7#
23 9	#00:42:03-7# T9: Einordnen #00:42:04-1#
24 0	#00:42:04-1# (Pause) #00:42:05-9#
24 1	#00:42:05-9# T9: Äh #00:42:07-3#
24 2	#00:42:07-3# H: Mag wer anders aushelfen? #00:42:08-6#
24 3	#00:42:08-6# T7: Ich weiß nicht, ob du auf das Geschichtsbewusstsein abzielst. #00:42:11-3#
24 4	#00:42:11-3# T9: Mmh (bejahend) #00:42:13-4#
24 5	#00:42:13-4# H: Ja. #00:42:13-5#
24 6	#00:42:13-5# (Pause) #00:42:16-1#

24 #00:42:16-1# T9: Ja. #00:42:16-1#
7

24 #00:42:16-1# (Pause) #00:42:17-4#
8

24 #00:42:17-4# H: (lacht) #00:42:17-7#
9

25 #00:42:17-7# T9: (lacht) Geschichtsbewusstsein jawohl #00:42:21-4#
0

25 #00:42:21-4# T8: Entschuldigung, ich stehe gerade auf'm Schlauch, weil ich halt an was anderes
1 gedacht hab. #00:42:25-1#

25 #00:42:25-1# H: Willst du mit Geschichtsbewusstsein weitermachen oder willst du - #00:42:27-1#
2

25 #00:42:27-1# T7: Ja also, dass man halt eben sich mit der Geschichte beschäftigt und man hat ein
3 Problem in der Gegenwart und man kann halt nicht in die Zukunft schauen und irgendwie
Prophezeiungen machen, sondern man guckt in die Vergangenheit, wie man damals mit
Problemen umgegangen ist und so weiter und so fort, kann daraus irgendwelche Schlüsse ziehen
und das ist, vielleicht kannst du dann da raus schon dein Problem in der Gegenwart äh lösen oder
irgendwie bearbeiten oder hast irgendeinen Ansatz. Und du kannst aber daraus irgendwie lernen
oder für dich etwas mitnehmen für die Zukunft. #00:43:00-4#

25 #00:43:00-4# T8: Mmh (bejahend) #00:43:01-5#
4

25 #00:43:01-5# T7: Also dass du weißt, beispielsweise wie habe ich zu agieren, damit noch einmal
5 beispielsweise eine Diktatur nicht zustandekommt oder irgendwie so, jetzt als schlechtes Beispiel.
#00:43:11-3#

25 #00:43:11-3# H: Mmh (bejahend). Und wo gehört Pandel da rein für dich? #00:43:15-0#
6

25 #00:43:15-0# T8: Wo gehört Pandel da rein für mich. #00:43:16-5#
7

25 #00:43:16-5# H: Du hast ihn ja angesprochen. #00:43:16-9#
8

25 #00:43:16-9# T8: Ja ähm wo gehört Pandel da rein für mich. Ähm - #00:43:20-7#
9

26 #00:43:20-7# (Pause) #00:43:24-2#
0

26 #00:43:24-2# T8: Na er stellt ja immer zwei Dimensionen gegenüber ähm und ich finde, es ist
1 wichtig, dass man die alle kennt. Also zum Beispiel ähm dass Geschichte ein zeitlicher Ablauf ist
und dass sich diese Zeiten eben auch wandeln können. Das heißt, das, was in der Vergangenheit
war, muss heute nicht mehr so sein. Ähm - #00:43:44-6#

26 #00:43:44-6# (Pause) #00:43:46-9#

2	
26	#00:43:46-9# T8: Ähm #00:43:47-1#
3	
26	#00:43:47-1# (Pause) #00:43:49-2#
4	
26	#00:43:49-2# T8: Da - #00:43:49-3#
5	
26	#00:43:49-3# T7: Ich find ihn bei Geschichtsbewusstsein sehr interessant, dass er diese sieben
6	Kategorien glaube ich hat. Und wenn man dann da, also falls ich schon wieder - #00:43:56-7#
26	#00:43:56-7# H: Das war ja grad eine davon schon gewesen. #00:43:57-9#
7	
26	#00:43:57-9# T9: Ja, das war eine davon. #00:43:58-2#
8	
26	#00:43:58-2# H: Das Temporalbewusstsein, 'ne? #00:43:59-9#
9	
27	#00:43:59-9# T9: Genau. #00:44:00-9#
0	
27	#00:44:00-9# T7: Dass man halt, wenn man versuchen würde Geschichtsbewusstsein zu messen
1	bei Schülern, ob das eben beispielsweise mit Pandel möglich wär, wenn man sagt ok, er hat diese
	und diese Kategorie. Deswegen sein Geschichtsbewusstsein ist zu ein Drittel gut ausgeprägt.
	Weißt du, was ich meine? #00:44:17-2#
27	#00:44:17-2# T8: Ja, ich weiß was du meinst. Ich weiß nicht, ob ich das machen würde.
2	#00:44:19-8#
27	#00:44:19-8# T7: Aber ich finde, dass das Quatsch ist, ja. Ich würd's auch nicht machen. (lacht)
3	#00:44:24-3#
27	#00:44:24-3# T8: Ich hatte grad eben noch an was, was anderes im Kopf gehabt und zwar dass
4	ähm aus dem ersten - #00:44:30-8#
27	#00:44:30-8# T7: Bei zwei Dimensionen warst du gerade. #00:44:31-0#
5	
27	#00:44:31-0# T8: Ja, ähm. Nee ich meinte aber noch was ganz anderes. Dass dieser Unterschied
6	zwischen Geschichte als ähm ja Sammlung von Geschichten, die dann praktisch Geschichte
	ausmachen und der Unterschied ähm zur Vergangenheit. Also dass Geschichte nicht gleich
	Vergangenheit ist. Und ich glaub, das ist auch ganz wichtig für die Schüler, das denen
	klarzumachen. Das schwebte mir gerade noch im Kopf, deswegen hatte ich da eben nicht richtig
	zugehört. #00:44:58-8#
27	#00:44:58-8# H: Mmh (bejahend) #00:45:00-2#
7	
27	#00:45:00-2# (Pause) #00:45:02-3#
8	

- 27 #00:45:02-3# T9: Genau, ja. Ja genau, dass Geschichten eben äh entstehen im Laufe der Zeit
9 immer wieder auch neue, neue, also andere Perspektiven, 'ne andere Darstellung von diesem
einen Ereignis. Also die dann immer wieder ähm irgendwo 'n Stück weit anders dargestellt
werden. So können, können auch Mythen entstehen, die sich über, über tausende von Jahren
praktisch halten und äh irgendwo als, als diese Geschichte nach wie vor so dargestellt wird, ist
schon auch irgendwo, finde ich schon, ja sehr bemerkenswert 'ne. #00:45:35-9#
- 28 #00:45:35-9# H: Mmh (bejahend) #00:45:36-8#
0
- 28 #00:45:36-8# T8: Und um vielleicht nochmal 'ne andere Dimension anzusprechen, arm und reich
1 zum Beispiel ähm, dass unterschiedliche Gesellschaftsschichten Geschichte vielleicht auch anders
- #00:45:47-7#
- 28 #00:45:47-7# T7: Wahrnehmen. #00:45:47-8#
2
- 28 #00:45:47-8# T8: Wahrnehmen, erzählen und dann dementsprechend eben auch Quellen von
3 verschiedenen Autoren ganz anders aussehen können, wenn sie das gleiche Ereignis beschreiben.
#00:45:58-7#
- 28 #00:45:58-7# H: Auf jeden Fall. #00:45:58-6#
4
- 28 #00:45:58-6# (Pause) #00:46:01-1#
5
- 28 #00:46:01-1# H: So 'n bisschen angeklungen ist hier noch so Narration, hier so
6 Multiperspektivität, hier so Historisches Lernen. Wollt ihr noch irgendwas erläutern? #00:46:10-
2#
- 28 #00:46:10-2# T7: Ich persönlich finde, Historisches Lernen ist so die Überkategorie von diesen
7 ganzen theoretischen Begriffen, weil ja, wieder halt auf mein Essay zurück. Ich hab versucht, das
irgendwie so zu erklären in eigenen Worten und ich konnte es nicht, ohne eben diese Begriffe zu
verwenden 'ne wie Multiperspektivität, Historisches Erzählen, Geschichtsbewusstsein. Und da hat
mich meine Mutter angeguckt und meinte: Und was ist das jetzt? Und ich so: Hmm
(nachdenklich) okay. (lacht) Versuch mal, Historisches Lernen zu erklären, ohne diese
theoretischen, didaktischen Begriffe zu benutzen. Also geschichtsdidaktischen. Echt schwer.
(lacht) #00:46:41-3#
- 28 #00:46:41-3# T9: Schwer ja. Kann ich mir vorstellen. #00:46:43-5#
8
- 28 #00:46:43-5# H: Ist das für euch auch so ein Dach über dem anderen oder wie seht ihr das?
9 #00:46:46-5#
- 29 #00:46:46-5# T9: Historisches Lernen. Hmm (nachdenklich) na ich würd's vielleicht, als Dach jetzt
0 in Bezug auf diese anderen Perspek-, Multiperspektivität und Narration? #00:46:59-0#
- 29 #00:46:59-0# H: So hatte ich dich jetzt verstanden - #00:46:59-2#
1
- 29 #00:46:59-2# T7: Ja. #00:46:59-5#

2	
29	#00:46:59-5# Dass das so da drüber schwebt. #00:47:00-2#
3	
29	#00:47:00-2# T9: Ähm. Also ich muss auch ehrlich sagen, ich muss mich da auch, hab Essay noch nicht angefangen. Muss mich jetzt auch da auch 'n bisschen auch jetzt anfangen damit anfangen zu beschäftigen aber so kann ich jetzt weder Ja noch Nein sagen so richtig, ob das jetzt so 'ne Überkategorie ist, Historisches Lernen. #00:47:18-7#
4	
29	#00:47:18-7# T8: Ich - #00:47:19-7#
5	
29	#00:47:19-7# T9: In Bezug auf die anderen Punkte. #00:47:20-1#
6	
29	#00:47:20-1# T8: Ich glaub, ich seh's mehr so als Blase. #00:47:22-3#
7	
29	#00:47:22-3# T9: Mmh (bejahend) #00:47:22-8#
8	
29	#00:47:22-8# T8: Dass Historisches Lernen diese große, alles umfassende Blase ist und dass alles andere sich darin irgendwie ein - #00:47:30-9#
9	
30	#00:47:30-9# T7: Umherschwebt. #00:47:31-1#
0	
30	#00:47:31-1# T8: Umherschwebt. Und wenn's keine Blase, vielleicht eher 'n Ball ist und so in der Zeit meines Lebens so nach vorne rollt, am Anfang vielleicht noch ganz klein und dann wächst und immer weiter schreitet und neue Informationen aufnimmt, vielleicht mehr so. #00:47:45-3#
1	
30	#00:47:45-3# H: Das ist eine schöne Metapher. #00:47:46-2#
2	
30	#00:47:46-2# T7: Grundschullehrerin. (lacht) #00:47:48-8#
3	
30	#00:47:48-8# T8: Jetzt hab ich (unv.) - #00:47:50-0#
4	
30	#00:47:50-0# T7: Voll schön verbildlicht. #00:47:51-1#
5	
30	#00:47:51-1# T8: Nee, das hab ich mal gemacht. (lacht) #00:47:53-1#
6	
30	#00:47:53-1# H: Vielleicht noch Multiperspektivität, weil das schon angesprochen wurde?
7	#00:47:56-4#
30	#00:47:56-4# (Pause) #00:47:57-6#
8	
30	#00:47:57-6# T7: Ich fand es gut, als ich bei Herr Seibert war und äh unseren Unterricht besprochen habe, die Planung. Wo ich gesagt habe, wir werden eben das Video von ihm und von
9	

ihr haben und da möchte ich, dass die Multiperspektivität rauskommt. Und dann meinte er ja, aber Multiperspektivität ist ja nicht nur weil du zwei Quellen hast. Und dann meinte ich ja, ja das ist mir schon bewusst. Also ich möchte schon, dass die Schüler dann mitbekommen, dass eben äh sie anders über den Holocaust reden, weil eben er ein Mann, sie eine Frau ist, er aus arm-, er aus reichen oder besseren Verhältnissen kommt als sie, sie ist eher aus ärmeren Verhältnissen. Das Alter hat eine Rolle gespielt, er war kaum religiös, wenn ich's so sagen darf. Sie auch nicht wirklich aber schon mehr als er. Und dass es halt so ja eben da verschiedene Ebenen gibt, also eben mit Pluralität und so weiter und so fort. Und da haben wir uns auch echt schwer getan, das den Schülerinnen und Schülern irgendwie nahe zu bringen. Also ich glaub, bei der ersten Gruppe haben wir es nicht geschafft. Da ist es nicht so wirklich angekommen, die Multiperspektivität. Äh obwohl wir dann auch so versucht haben äh also T8 hatte die gute Idee, sie hat einen Block gezeigt und dann meinte, ja der Block ist blau oder der Block ist grau und die haben gesagt Ja. Und die haben halt nur die eine Farbe gesehen aber von unserer Seite war er eben anders 'ne. Und die haben einfach gesagt: Ja, der ist blau. Obwohl er für sie grau war. Und da ist es glaube ich nicht so gut ange-, also das ist nicht wirklich deutlich gewesen für die Schülerinnen und Schüler. #00:49:21-5#

31 #00:49:21-5# T8: Mmh (bejahend). #00:49:22-0#
0

31 #00:49:22-0# T7: Und bei der gymnasialen Klasse war das durchaus eben mehr - #00:49:27-5#
1

31 #00:49:27-5# T8: Mmh (bejahend) #00:49:27-8#
2

31 #00:49:27-8# T7: Im Kopf, glaube ich, weil dann eben auch bei dem Feedback ähm einmal das
3 Wort Multiperspektivität sehr oft gefallen ist. Ich weiß jetzt nicht, ob sie es einfach nur wiedergegeben haben, weil sie es gehört haben - aber auch ähm, also einige Schüler haben auch argumentiert, es war mal interessant, eine andere Perspektive zu sehen oder es ist wichtig, sich mit verschiedenen Perspektiven auseinanderzusetzen und so weiter und so fort. #00:49:47-3#

31 #00:49:47-3# H: Mmh (bejahend) #00:49:49-6#
4

31 #00:49:49-6# T8: Und was ich so interessant auch finde, man kann Multiperspektivität sowohl
5 ähm horizontal darstellen, also aus einer Zeit, man kann aber Multiperspektivität auch aus unterschiedlichen Zeitepochen ähm also ein Thema beleuchten. Ähm das finde ich auch sehr interessant. Und dann natürlich auch immer die eigene Perspektive der Schüler ähm miteinbeziehen. #00:50:12-3#

31 #00:50:12-3# H: Wie war das denn mit diesen drei Ebenen, die in Multiperspektivität sind?
6 Pluralität hast du grad schon genannt. #00:50:18-5#

31 #00:50:18-5# T7: Kontroversität. #00:50:20-4#
7

31 #00:50:20-4# H: Kriegt ihr die noch zusammen? #00:50:20-8#
8

31 #00:50:20-8# T7: Und Multiperspektivität war ja auch eine. #00:50:23-3#
9

- 32 #00:50:23-3# (Pause) #00:50:24-7#
0
- 32 #00:50:24-7# H: Kriegt ihr die noch zusammen, was da was war? #00:50:26-4#
1
- 32 #00:50:26-4# T9: Drei Ebenen der Multiperspektivität? #00:50:29-2#
2
- 32 #00:50:29-2# T8: Ich glaub nicht. #00:50:31-4#
3
- 32 #00:50:31-4# H: Ist auch nicht schlimm, wenn nicht. #00:50:31-8#
4
- 32 #00:50:31-8# (Pause) #00:50:33-8#
5
- 32 #00:50:33-8# H: Ok. Ähm wann denkt ihr kann von einem guten Geschichtsunterricht gesprochen werden? #00:50:38-1#
6
- 32 #00:50:38-1# (Pause) #00:50:40-8#
7
- 32 #00:50:40-8# T7: Wenn historisch gelernt wird. #00:50:42-0#
8
- 32 #00:50:42-0# T8: Mmh (bejahend) #00:50:44-3#
9
- 33 #00:50:44-3# T7: (lacht) #00:50:48-2#
0
- 33 #00:50:48-2# T9: Ja, wenn man vielleicht doch 'n anderen Blickwinkel bekommt auf die äh vermittelte Geschichte, finde ich. Das finde ich auch sehr spannend. #00:50:55-6#
1
- 33 #00:50:55-6# H: Als Lehrer jetzt oder als Schüler? #00:50:55-8#
2
- 33 #00:50:55-8# T9: Als Schüler, als Schüler. Mmh (bejahend), als Schüler. Dass, dass man einen anderen Blick auf die, auf das Ereignis bekommt, auf die Geschichte. #00:51:04-6#
3
- 33 #00:51:04-6# H: Mmh (bejahend) #00:51:07-1#
4
- 33 #00:51:07-1# T8: Wenn Schüler neugierig werden. Wenn sie anfangen, Dinge zu hinterfragen, die vielleicht, die sie vielleicht vorher nicht hinterfragt haben, die sie als gegeben einfach hingenommen haben. #00:51:18-5#
5
- 33 #00:51:18-5# H: Mmh (bejahend) #00:51:18-5#
6
- 33 #00:51:18-5# T7: Wenn sie eine Begeisterung für Geschichte irgendwie bekommen oder ein Interesse. #00:51:23-5#
7
- 33 #00:51:23-5# T8: Wenn sie vielleicht auch Empathie entwickeln für Gruppen ähm, die anders

8	sind. #00:51:30-5#
33 9	#00:51:30-5# (Pause) #00:51:31-6#
34 0	#00:51:31-6# T7: Wenn sie wissen, wozu sie Geschichte unterrichtet bekommen. Also was der Sinn dahinter ist. #00:51:36-0#
34 1	#00:51:36-0# (Pause) #00:51:39-4#
34 2	#00:51:39-4# T7: Aber das ist glaube ich so die allerhöchste Kunst. Da ist ein Schüler aus deinem Geschichtsunterricht und sagt: Ich muss Geschichte lernen, weil - und also dass er auch davon überzeugt ist und es nicht irgendwie so ironisch darstellt. #00:51:52-6#
34 3	#00:51:52-6# H: Mmh (bejahend) #00:51:54-2#
34 4	#00:51:54-2# T9: Und weil Geschichte, also jedes Ereignis, geschichtliches Ereignis ist einzigartig. Und wenn man das den Schülern auch vermittelt ähm ist ja auch 'ne gewisse Außergewöhnlichkeit, die, die Geschichte irgendwo in sich selber drin hat 'ne? Diese Einzigartigkeit von Geschichte und von den verschiedenen Perspektiven. Also äh ob's jetzt 'ne Sozialgeschichte ist oder 'ne Politikgeschichte oder 'ne, 'ne Alltagsgeschichte. #00:52:20-5#
34 5	#00:52:20-5# H: Mmh (bejahend) #00:52:20-9#
34 6	#00:52:20-9# T9: Also die, die verschiedenen Perspektiven auf die Geschichte selber. Das, also die Komplexität eben auch von Geschichte 'ne. #00:52:26-2#
34 7	#00:52:26-2# T8: Mmh (bejahend) und dann dazu gehörend, dass es <u>die</u> (betont) eine Geschichte einfach nicht gibt. #00:52:30-6#
34 8	#00:52:30-6# (Handyton) #00:52:30-9#
34 9	#00:52:30-9# H: Ja. Ist das dein Anruf jetzt? #00:52:32-4#
35 0	#00:52:32-4# T8: Nee, ich glaub, nee was anderes. #00:52:34-2#
35 1	#00:52:34-2# H: Ok. Ähm was denkt ihr wozu brauchen Lehrerinnen und Lehrer jetzt die Theorien, wovon wir grad 'n bisschen was gesammelt haben? #00:52:39-7#
35 2	#00:52:39-7# (Pause) #00:52:42-3#
35 3	#00:52:42-3# T7: Wozu sie die brauchen? #00:52:42-8#
35 4	#00:52:42-8# H: Mmh (bejahend) #00:52:44-3#
35	#00:52:44-3# T7: Hmm (nachdenklich) um eben nicht die ganze Zeit diesen Schulbuchunterricht

- 5 zu machen und nur Machtgeschichte zu unterrichten und ich glaube, wenn man so einfältigen Geschichtsunterricht eben die ganze Zeit macht, dann kommt bei den Schülerinnen auch der Sinn von Geschichte gar nicht an und sie gehen dann nicht damit raus, mit dem Wissen, aus der Schule, Geschichte besteht aus Geschichten und ist nicht die universale Wahrheit. #00:53:07-8#
- 35 #00:53:07-8# T8: Mmh (bejahend). Auch um, da wir ja die Freiheiten haben im Rahmenplan,
6 sehr, sehr individuell unseren Unterricht zu planen, ähm das dann aber auch wissenschaftlich begründen zu können, was wir da machen. Und nicht nur einfach irgendwas, weil's grad so schön ist. #00:53:22-5#
- 35 #00:53:22-5# T7: Und überhaupt den Rahmenlehrplan zu verstehen. #00:53:24-9#
7
- 35 #00:53:24-9# T9: Und es gibt diesen schönen Satz 'ne, jede Wissenschaft muss der Erkenntnis dienen 'ne. Jede Wissenschaft. Und Geschichte zählt zu 'ner Wissenschaft, also muss sie auch der Erkenntnis dienen, 'ne. Also wenn wir irgendwo Methoden anwenden, um Geschichte zu vermitteln, muss es schlussendlich dann 'ne Erkenntnis hervorbringen. #00:53:43-5#
8
- 35 #00:53:43-5# H: Mmh (bejahend) #00:53:44-7#
9
- 36 #00:53:44-7# (Pause) #00:53:46-0#
0
- 36 #00:53:46-0# T9: Jetzt hab ich mich - ja #00:53:47-2#
1
- 36 #00:53:47-2# H: Hmm (nachdenklich) und wenn du das sagst, dass ähm Theorie da ist, um nicht Schulbuchunterricht zu machen, heißt das, dass in den Schulbüchern gar kein Aspekt der Theorie drinsteckt? #00:53:55-9#
2
- 36 #00:53:55-9# T7: Hmm (nachdenklich) nein also, wenn ich sage Schulbuchunterricht, dann meine ich diesen sehr traditionell konservativen Unterricht, die ganze Zeit nur Frontalunterricht und die ganze Zeit nur das Geschichtsbuch als Quelle. Und das finde ich sehr einfältig und einseitig. Und ich finde, dass dann das Ziel von Geschichte nicht erreicht wird, wenn nur so ein Unterricht stattfindet. Weil dann ein Schüler, also ich denke die Wahrscheinlichkeit ist sehr klein, dass ein Schüler dann die Schule verlässt und sagt: Ok, Geschichte besteht aus Geschichten, ich bin Person A und B und finde, hab den und den Standpunkt. Ich finde, dass das einfach nicht dem entspricht. #00:54:33-9#
3
- 36 #00:54:33-9# T8: Also vielleicht ergänzend dazu - #00:54:34-8#
4
- 36 #00:54:34-8# T7: Ja. #00:54:35-2#
5
- 36 #00:54:35-2# T8: Wenn ich 'n Schulbuch habe, was eben nicht verschiedene Perspektiven beleuchtet, ich aber multiperspektivisch, Multiperspektiven herstellen möchte, dann muss ich mir eben halt noch andere, andere Quellen holen, heranholen, um das zu erreichen. #00:54:48-1#
6
- 36 #00:54:48-1# T9: Ja. #00:54:50-6#
7

- 36 #00:54:50-6# H: Ja. #00:54:50-9#
8
- 36 #00:54:50-9# T8: Und diese Videos zum Beispiel, die wir benutzt haben, wären halt so 'ne
9 Möglichkeit, wenn ich ein Schulbuch habe, was immer nur die Täterperspektive beleuchtet.
#00:54:58-2#
- 37 #00:54:58-2# T7: Bei den meisten Quellen, die abgedruckt sind in den Geschichtsbüchern, ist ja
0 keinerlei Hintergrundinformation oder auch bei den Texten, also diese Infotexten, die da
drin stehen. Da steht ja nicht, wer das verfasst hat, wann er es verfasst hat. Also so kann gar kein
kritisches Denken entstehen bei den Schülerinnen und Schülern. Sondern sie denken: Ok, es steht
in einem Buch, also ist es wahr, weil es wurde ja gedruckt und es wird die ganze Zeit in den
Schulen verwendet, also muss es stimmen, was da drin steht. #00:55:25-9#
- 37 #00:55:25-9# T8: Mmh (bejahend) #00:55:26-1#
1
- 37 #00:55:26-1# (Pause) #00:55:29-3#
2
- 37 #00:55:29-3# T9: Ja, Geschichte eben, warum Methoden im Geschichtsunterricht anwenden.
3 Weil ähm, also weil wir wirklich also, wäre jetzt mein Anliegen, weil man wirklich so die Ursache
und Wirkung und deren Folgen dann irgendwie versucht herauszuarbeiten. Also, um wirklich
dann Erkenntnisse zu gewinnen. Ähm und ähm ja. #00:55:54-2#
- 37 #00:55:54-2# H: Und wenn ihr jetzt Geschichtsunterricht nochmal planen würdet, woran, woran
4 denkt ihr als erstes? Was wäre der erste Schritt und der zweite Schritt? #00:56:01-6#
- 37 #00:56:01-6# (Pause) #00:56:04-4#
5
- 37 #00:56:04-4# T7: Ich würde für mich Optionen bereithalten, falls die Schüler leistungsschwächer
6 oder stärker sind. #00:56:10-9#
- 37 #00:56:10-9# H: Das wäre dein erster Schritt, wenn du Unterricht planst erstmal? #00:56:15-0#
7
- 37 #00:56:15-0# T8: Hab ich schon ein Thema? #00:56:14-6#
8
- 37 #00:56:14-6# H: Woran denkst du als erstes? #00:56:15-7#
9
- 38 #00:56:15-7# T8: Hab ich schon 'n Thema? #00:56:16-0#
0
- 38 #00:56:16-0# T7: Achso ich dachte, was wir jetzt anders machen. #00:56:19-1#
1
- 38 #00:56:19-1# H: Nee genau, also du planst jetzt neu Unterricht - #00:56:20-4#
2
- 38 #00:56:20-4# T7: Achso. #00:56:20-7#
3

38	#00:56:20-7# H: Was tust du als allererstes? #00:56:23-0#
4	
38	#00:56:23-0# T7: Ah ok. #00:56:24-8#
5	
38	#00:56:24-8# H: Und dann als zweites vielleicht. Worauf kommt's euch an? #00:56:26-9#
6	
38	#00:56:26-9# (Pause) #00:56:28-3#
7	
38	#00:56:28-3# T8: Ja, also ähm ich bräuchte erstmal 'n Thema, bevor ich irgendwas weiterplanen kann, muss ich erstmal wissen, was will ich denn eigentlich bearbeiten. #00:56:34-8#
8	
38	#00:56:34-8# T9: Ja richtig, genau. #00:56:35-0#
9	
39	#00:56:35-0# T7: Und ein Thema was ähm glücklicherweise - #00:56:38-2#
0	
39	#00:56:38-2# T8: Es sei denn, wenn ich vielleicht eine Quelle habe, die interessant ist und ich irgendwas mit dieser Quelle machen möchte. Dann könnte ich auch hinterher das Thema daraus entwickeln. #00:56:45-5#
1	
39	#00:56:45-5# H: Mmh (bejahend). #00:56:45-8#
2	
39	#00:56:45-8# (Pause) #00:56:48-9#
3	
39	#00:56:48-9# T8: Sprich wie mit den Videos auch wieder. Wir hatten die Videos und sollten damit was machen und haben dann erst 'n Thema gefunden. #00:56:53-2#
4	
39	#00:56:53-2# T9: Mmh (bejahend). #00:56:53-6#
5	
39	#00:56:53-6# H: Ja. #00:56:54-0#
6	
39	#00:56:54-0# T8: Wenn ich aber weiß, irgendwann in diesem Schuljahr muss ich das Thema so und so machen, dann habe ich erst das Thema und würde daran weiterplanen. #00:57:01-5#
7	
39	#00:57:01-5# H: Mmh (bejahend) #00:57:02-4#
8	
39	#00:57:02-4# T9: Und dann, wenn man so 'n Thema dann eben hat, damit sich wirklich beschäftigen und selber damit auseinandersetzen. Also um dann wirklich so 'n Handlungsprogramm zu entwerfen 'ne. Wie, wie, was ist jetzt für mich wichtig für dieses Thema, um den Schülern oder Schülerinnen Unterricht zu vermitteln ähm aber dann, das setzt eben voraus, dass man sich selber damit äh befasst mit dem Thema und dass man da irgendwo auch dann sattelfest ist und äh selber sich Kenntnisse aneignet, die man dann vermitteln kann 'ne. #00:57:29-8#
9	
40	#00:57:29-8# H: Du sagst immer Handlungsprogramm. Meinst du Unterrichtsverlaufsplan, diese

0	Tabelle, die ihr da geschrieben habt? #00:57:35-7#
40 1	#00:57:35-7# T9: Genau, das ist diese, diese, der Handlungsplan, ja. #00:57:38-2#
40 2	#00:57:38-2# H: Was wär dann noch wichtig für euch? #00:57:40-5#
40 3	#00:57:40-5# T8: Das nächste wär dann für mich die Fragestellung. #00:57:42-9#
40 4	#00:57:42-9# H: Mmh (bejahend) #00:57:43-8#
40 5	#00:57:43-8# T8: Also abhängig davon 'ne. Wenn ich zuerst 'ne Frage habe, die sich vielleicht aus einer Quelle ergibt, dann halt danach erst das Thema. Ansonsten zum Thema dann welche, vielleicht auch, auch auch, ähm schon ähm vom Schülerinteresse, wenn ich das irgendwie in irgendeiner Form abfragen kann, ähm was interessiert euch an dem Thema, da vielleicht 'ne Fragestellung draus entwickeln. #00:58:10-8#
40 6	#00:58:10-8# H: Mmh (bejahend). #00:58:11-7#
40 7	#00:58:11-7# T9: Begriffe äh definieren. Also man hat 'n Begriff, wir hatten's ja da in unserem Unterricht, ähm wie, wie jeder diesen Begriff definiert, ist eben auch spannend, 'ne. #00:58:19-3#
40 8	#00:58:19-3# H: Heimat meinst du jetzt, 'ne? #00:58:21-6#
40 9	#00:58:21-6# T9: Genau, wir hatten den Begriff Heimat und äh und jeder definiert den ja 'n Stück weit anders 'ne. #00:58:27-3#
41 0	#00:58:27-3# H: Mmh (bejahend). Ok, dann kommen wir jetzt zum letzten Frageblock. Welche Bedeutung hat es für euch, dass ihr die Erfahrung machen konntet im Lehr-Lern-Labor konkret Schülerinnen und Schüler zu unterrichten? Welche Bedeutung hat es für euch, diese Erfahrung machen zu dürfen? #00:58:45-1#
41 1	#00:58:45-1# (Pause) #00:58:49-0#
41 2	#00:58:49-0# T8: Ich denk, das Studium an der Uni ist sehr wissenschaftlich und man hat erst sehr spät Kontakt mit der Praxis im Gegensatz zu vielen Ausbildungsberufen, wo man immer wieder entweder schon berufsbegleitend lernt oder immer wieder Praktika hat. Und im Studium ist so das praktische Arbeiten oft erst sehr spät und ist denn für viele 'ne Überraschung. Und insofern ist der Lehr-Lern-Labor 'ne ganz tolle Sache, um so 'n praktisches Element ins Studium reinzubringen. Ähm um auch das, was man, was man gerade frisch gelernt hat, konkret gleich mal anwenden zu können und nicht drei Jahre, vier Jahre später erst. #00:59:29-2#
41 3	#00:59:29-2# H: Mmh (bejahend) #00:59:29-6#
41 4	#00:59:29-6# T8: Oder vielleicht dann in 'nem Unterrichtspraktikum ähm ja sicher, also die Theorie werde ich da auch anwenden aber dieses, jetzt dieses konkrete Beispiel mit, mit den Videos, die wir hatten, passt vielleicht nicht, wenn ich mein Unterrichtspraktikum mache, weil

	dann was ganz anderes dran ist. #00:59:46-8#
41 5	#00:59:46-8# H: Mmh (bejahend) #00:59:47-8#
41 6	#00:59:47-8# T8: Und insofern war das jetzt 'ne ganz tolle Kombination von, ähm von 'nem praktischen Anwendungselement der Videos, verknüpft mit der Theorie, die wir hatten, und halt der Möglichkeit das praktisch umsetzen zu können. #01:00:00-9#
41 7	#01:00:00-9# H: Mmh (bejahend) #01:00:02-3#
41 8	#01:00:02-3# T7: Ich würde dem zustimmen und sogar weitergehen und sagen, dass wenn man ähm das Studium, also das Bachelorstudium jetzt ein bisschen verändern würde und eben einmal trennen würde beispielsweise die Studenten, die Geschichte einfach nur so studieren und die Studenten, die das auf Lehramt studieren und dass eben in jedem Fach, ich würde da einmal einen Strich ziehen und differenzieren, weil ich finde, dass das schon andere Ansprüche hat und ich denke, wenn man sowas öfter machen würde oder in mehreren Seminaren oder zumindest in jedem Didaktikseminar, dass der Abschluss des Seminars ist, dass man Schülerinnen und Schüler unterrichtet, dass das eventuell dann die Abbrecherquote im Referendariat mindern würde, weil viele eben dann überfordert sind. Sie haben die ganze Zeit die Theorie gehabt in dem Studium. Ich weiß jetzt nicht, was im Master auf mich zukommt. Aber im Bachelor war's auf jeden Fall eigentlich nur theoretisch und Wissensaneignung und so wenn man in das Referendariat kommt oder dann in diesem Praxissemester im Master ist, merkt man, oh es ist gar nichts für mich oder ich fühle mich unwohl vor 30 Schülern oder ich bin überfordert mit ähm der Sekundarstufe eins und zwei, ich sollte lieber in die Grundschule. Also ich glaube, wenn das Studium mehr praxisorientiert wäre, würden die Studenten bessere Chancen haben gute Lehrer zu werden, nicht so überfordert sein. Und eventuell dann früher merken, oh der Beruf ist nichts für mich, ich orientiere mich lieber um. #01:01:29-6#
41 9	#01:01:29-6# H: Mmh (bejahend) #01:01:31-7#
42 0	#01:01:31-7# T9: Ja, welche Bedeutung hat diese, äh dieses Seminar für mich gehabt. Also ich fand's total spannend, weil äh erstmal so vom Zeitrahmen her, es hat 'n Anfang, der über-, also vom Anfang bis zum Ende ist überschaubar, diese Zeit ist überschaubar, im Gegensatz zu wenn man jetzt sein Bachelorstudium abschließt und man weiß ja irgendwie nicht, also ich sprech jetzt für mich, ist das jetzt wirklich der richtige Weg, den man einschlägt mit der Wahl des Studiums. Aber hier hatte man, das war überschaubar und ich fand's eben auch spannend, weil ähm, wie ihr auch schon sagtet, ähm hat es so 'n bisschen Praxisbezug, der da mit einfluss. Und ähm man kann sich dann selber irgendwie noch so reflektieren und sagen, ist das jetzt wirklich das jetzt, was ich gern machen möchte oder vielleicht doch nicht so das richtige. Und ähm ja und also auch vor allen Dingen wirklich wie komplex das ist äh, ähm so 'ne Unterrichtsstunde vorzubereiten. Also in unserem Fall waren's ja diese drei Stunden. Wie komplex, wie anspruchsvoll das ist. #01:02:26-9#
42 1	#01:02:26-9# T8: Das Gute war auch noch - #01:02:27-5#
42 2	#01:02:27-5# T9: Das hätte ich also so nicht erwartet, dass es wirklich so anspruchsvoll ist und dass man sich so gut eigentlich auch sehr gut vorbereiten muss und, und, und selber so 'ne gewisse Multiperspektivität auf dieses Thema, zu diesem Thema selber entwickeln muss, um

	nicht so einseitigen Unterricht dazu zu halten. Also das war für mich so auch sehr wichtig 'ne. #01:02:47-3#
42 3	#01:02:47-3# H: Mmh (bejahend). #01:02:48-7#
42 4	#01:02:48-7# T8: Gut war auch, dass wir ausreichend Zeit hatten, um es zu planen und dann auch zu reflektieren. Denn später in der Praxis ist so viel Zeit ja nicht gegeben, weil man vom einen Tag auf den nächsten planen muss vielleicht. #01:03:00-2#
42 5	#01:03:00-2# H: Und fandet ihr für die Planung von dem Unterricht die Theorie, die wir im Seminar hatten, hilfreich? #01:03:06-1#
42 6	#01:03:06-1# T7: Ja. #01:03:08-1#
42 7	#01:03:08-1# T8: Ja. #01:03:09-4#
42 8	#01:03:09-4# T9: Jein, jein. #01:03:11-3#
42 9	#01:03:11-3# H: Dann fang du doch mal an. #01:03:11-9#
43 0	#01:03:11-9# T9: Jein. Also teils, teils. Also so, ich hab da so einiges, muss ich schon ehrlich sagen, so auch 'n bisschen auch aus'm Bauch gemacht, weil natürlich ist ähm Multiperspektivität und, und Narration und ähm Geschichtsbewusstsein vermitteln ist schon ein Punkt, den man auch beachten muss. Aber im Unterricht selber sind ja, spielen ja auch noch andere Faktoren 'ne Rolle. Deine eigene Körpersprache, wie ist deine eigene Motivation Dinge zu vermitteln. Die haben nicht wirklich so viel zu tun mit diesem, dieser Broschüre, die ihr uns an die Hand gegeben habt. Also da sind, spielen andere Faktoren auch noch 'ne Rolle, um guten Unterricht zu vermitteln. Insofern war's teilweise war's hilfreich aber andere Sachen, die hab ich schon doch mehr oder weniger so aus'm Bauch heraus gemacht. Also wovon ich überzeugt bin, dass das jetzt gut ist für so 'n Unterricht. #01:04:01-3#
43 1	#01:04:01-3# H: Mmh (bejahend) #01:04:02-6#
43 2	#01:04:02-6# (Pause) #01:04:04-4#
43 3	#01:04:04-4# T7: Durch das Modul Geschichte Didaktik hab ich erst verstanden, wieso überhaupt Schule unterrichtet wird an den Schulen. #01:04:11-0#
43 4	#01:04:11-0# H: Geschichte. #01:04:11-3#
43 5	#01:04:11-3# T7: Genau, ja. Ähm und das ist mir schlüssig geworden und ich finde das auch logisch, die Argumentation, weshalb man Geschichte unterrichtet und weshalb Geschichte nicht abschnitten werden sollte als Fach. Und ähm durch das Lehr-Lern-Labor hab ich gemerkt oder verstanden, was guter Geschichtsunterricht sein soll oder was guter Unterricht wäre. Und ähm deswegen, also da haben aber die Theorien beigetragen dazu. Also hätte ich mich damit nicht

	auseinandergesetzt, hätte ich das glaube ich nicht gewusst. #01:04:45-6#
43 6	#01:04:45-6# T8: Mmh (bejahend). Also ich denke, die Theorien sind einfach wichtig für die Planung. Das andere, was du ansprichst, das ist ja mehr so mein persönlicher Unterrichtsstil. #01:04:56-7#
43 7	#01:04:56-7# T7: Das ist dann die Methode eigentlich. #01:04:57-4#
43 8	#01:04:57-4# T8: Ja, der dann in mein Unterrichten einfließt. Ähm ich glaub, das geht über das Didaktikseminar hinaus. #01:05:03-7#
43 9	#01:05:03-7# H: Mmh (bejahend). Habt ihr zwischen den beiden Laboren eure Unterrichtsentwürfe groß verändert aufgrund didaktischer Überlegungen? Also jetzt nicht irgendwie wegen Zeitmanagement oder so, sondern wirklich didaktisch was verändert? Oder habt ihr das beides Mal gleichgelassen. #01:05:17-6#
44 0	#01:05:17-6# T8: Nee, wir haben das eigentlich mehr wegen Zeit verändert. Also wir haben's - #01:05:23-2#
44 1	#01:05:23-2# T9: (unv.) #01:05:24-2#
44 2	#01:05:24-2# T8: Bitte? #01:05:25-6#
44 3	#01:05:25-6# T9: Nee, entschuldigung. #01:05:27-9#
44 4	#01:05:27-9# T8: Ähm also auf, auf ähm das Ausschlaggebende war das Feedback der Schüler. Das war der Grund dafür, dass wir zeitlich die Videos gekürzt haben und dann 'n bisschen schieben konnten. #01:05:38-8#
44 5	#01:05:38-8# H: Aber jetzt nicht, weil ihr dachtet, da fehlt noch was, um Multiperspektivität reinzunehmen. #01:05:42-6#
44 6	#01:05:42-6# T7: Nein - #01:05:43-3#
44 7	#01:05:43-3# H: Ok. #01:05:43-3#
44 8	#01:05:43-3# T7: Nur als wir dann die äh Diskussionsrunde hatten von uns allen, von den ganzen Gruppen, wo dann irgendeine Gruppe gesagt hat: Ja wir haben gemerkt, die sind gar nicht so fit, was das Thema betrifft. Und dann meinte T9 äh, Ja, T9 - tschuldigung - Ja, unsere Gruppe war aber recht fit. Und dann hab ich mich mit T8 unterhalten und weil dann haben wir gesagt, nee wir finden nicht, dass unsere Gruppe irgendwie fit war von Wissensstand, was die NS-Zeit betrifft. Wir haben einfach nur so ein Thema gewählt, wo gar kein Hintergrundwissen von denen benötigt war. Und deswegen haben wir dann bei der nächsten äh Gruppe diese Nürnberger Gesetze reingebracht - oder? Waren das die? #01:06:24-7#
44 9	#01:06:24-7# T8: Ja, das geht auf die Nürnberger Gesetze zurück. #01:06:25-5#

- 45 #01:06:25-5# T7: Ja, ja genau. Um da zu gucken, ok. #01:06:28-2#
0
- 45 #01:06:28-2# T8: Um einfach nur so 'n Einblick zu vermitteln von der Zeit damals, was, was, ja
1 wie war das Leben für die Juden damals eigentlich in Berlin. #01:06:36-7#
- 45 #01:06:36-7# H: Könntet ihr das fachdidaktisch irgendwie begründen, warum ihr das jetzt mit
2 reingenommen habt? Also fällt euch irgendwas ein aus dem Seminar, irgendein Begriff, mit dem
ihr das begründen könntet? #01:06:45-7#
- 45 #01:06:45-7# T9: Mir würde jetzt so einfallen, dass man so 'ne, dass man jetzt Wissen vermittelt
3 hat, um 'ne Kontextualität herzustellen, wieso haben sich, äh wieso mussten die dann fliehen und
welche Ursachen gab's, wieso sie so unter Druck gesetzt worden sind. Dass man da so, so 'ne Art
Kontextwissen denen auch an die Hand gibt. Das würde mir jetzt so einfallen, warum wir das
gemacht haben. #01:07:08-4#
- 45 #01:07:08-4# T7: War das nicht dieses Hintergrundwissen bei, Historischen Erzählen oder
4 irgendwie sowas? Ich bin mir gerade unsicher. #01:07:14-4#
- 45 #01:07:14-4# H: Ich glaub, es gibt mehrere Möglichkeiten. Ich dachte nur, vielleicht kommt von
5 euch jetzt irgendwie direkt was. #01:07:18-5#
- 45 #01:07:18-5# T7: Auf die Schnelle nein. #01:07:19-8#
6
- 45 #01:07:19-8# H: Ok. Gut dann wäre jetzt die allerletzte Frage einfach, ob ihr noch was ergänzen
7 oder kritisieren oder loswerden wollt zur Seminarform insgesamt, Seminar plus Lehr-Lern-Labor.
#01:07:33-9#
- 45 #01:07:33-9# (Pause) #01:07:36-5#
8
- 45 #01:07:36-5# T9: Ich mag's gern übersichtlich. Ähm insofern fand ich das Schaubild, was Herr
9 Seibert hatte und auf das er immer wieder zurückgekommen ist, und gesagt hat wo wir gerade
sind, an welcher Stelle, fand ich sehr interessant und gut. Ähm ja, auch schon die klare, jetzt vom
Reader schon allein her, diese klare Einteilung das machen wir an dem und dem Tag und ähm
dann konnte man sich sehr gut vorbereiten. Also das jetzt rein, rein formal ähm. #01:08:07-4#
- 46 #01:08:07-4# T7: Ich hab nicht so viel zu kritisieren eigentlich, was das Seminar betrifft.
0 #01:08:10-1#
- 46 #01:08:10-1# H: Oder generell was ihr loswerden wollt. Ist eure letzte Chance jetzt was zum
1 Forschungsprojekt beizutragen mündlich (lacht). #01:08:15-7#
- 46 #01:08:15-7# T8: Ich find das 'ne ganz tolle Sache. Ich hab das schon mehrmals gesagt an
2 verschiedenen Stellen. Ähm. #01:08:24-1#
- 46 #01:08:24-1# T7: Es sollte weiter beibehalten werden und eventuell auf andere didaktische
3 Seminare in anderen Fächern übernommen werden. Also auch in Bio, Deutsch etc. #01:08:32-3#
- 46 #01:08:32-3# T8: Genau. Das Studium ist sehr wissenschaftlich und ich finde so 'n praktisches
4 Element ist wichtig. Ich hab das schon in verschiedenen anderen Seminaren auch kritisiert, wo
immer nur sehr viel Theorie war und hatte immer gefragt Kann man nicht so was Praktisches mal
machen? Und da hieß es: Nein, Praxis kommt später, im Berufsleben kommt dann genug Praxis.

Aber ich denke, so 'n praktisches Element während des Studiums ist durchaus gerechtfertigt.
#01:08:55-2#

46 #01:08:55-2# T7: Und es war auch sehr angenehm, dass das Seminar recht klein war für die Uni.
5 Also normalerweise ist man ja daran gewöhnt, mit 30 bis 50 Studenten in einem Raum zu sitzen
und äh die Diskussion entwickelt sich einfach komplett anders, wenn man nur zu zwölf oder zu
dreizehn sitzt dort und man hat dann eine ganz andere Aufmerksamkeitsspanne und man hört,
also man kann auch viel besser sich darauf konzentrieren, was gerade Person A oder B sagt, weil
man die besser einordnen kann irgendwie. Und auch so, weil man weiß: Oh ok, wir sind zu
wenige, man kann sich nicht darauf ausruhen, dass die anderen 30 was sagen und ist mehr oder
weniger gezwungen, selbst irgendwas beizutragen. Oder schon allein der Blickkontakt von dir
oder Herr Seibert hat gereicht, dass man dachte: Ok, jetzt melde dich. So und das ist einfach bei
einem so großen Seminar gar nicht gewährleistet. #01:09:39-7#

46 #01:09:39-7# T8: Mmh (bejahend). Ich glaub, das gleiche gilt dann aber auch für die
6 Projektgruppen. 'Ne kleinere Gruppe, also es müssen jetzt nicht unbedingt vier sein, aber
vielleicht zehn ähm oder acht oder zehn Schüler wären vielleicht, also fänd ich jetzt vielleicht
angenehmer für so 'n Projekt als, als 16. #01:09:56-2#

46 #01:09:56-2# T7: Ja wobei ich das gut finde, dass es so groß ist, weil später ist das ja nochmal das
7 Doppelte von den Schülern. Wo du dich daran gewöhnen musst auch mit so vielen Schülerinnen
und Schülern. #01:10:04-7#

46 #01:10:04-7# T8: Ja, aber vielleicht für'n Einstieg, wenn man sowas zum ersten Mal macht.
8 #01:10:08-5#

46 #01:10:08-5# T7: Dazu hat mir - #01:10:10-3#
9

47 #01:10:10-3# T8: Auf der anderen Seite auch wieder dieser, dieser Unterschied zwischen der
0 kleinen Gruppe und der großen Gruppe, das war auch wieder ein interessanter Eindruck.
#01:10:14-6#

47 #01:10:14-6# T7: Ja. #01:10:15-5#
1

47 #01:10:15-5# T9: Ja, also ich muss auch sagen, also es gibt kaum was auszusetzen, also eigentlich
2 gar nichts. Was ich eben auch spannend finde, so 'n Projekt äh, dass man hier so 'n Projekt
machen kann an der Uni hat auch 'n ganz anderen ähm Charakter. Also für mich jetzt, also wenn
ich für mich jetzt spreche, man ist motivierter dann. Auch spannend, dann kriegste Schüler und
dann nochmal 'n Thema, worauf wir uns vorbereiten müssen. Und du musst auch natürlich mit
anderen natürlich mit Kommilitoninnen zusammenarbeiten. Also man kriegt ähm, es ist anders
als Vorlesungen oder Seminare, wo man jetzt wirklich nur dann äh, bei Vorlesungen ist es dann
Fakten, Fakten, Fakten, 'ne Stoffvermittlung in kürzester Zeit, die man äh, und so viel wie möglich
an Stoff da vorgeknallt bekommt. Also es hat 'n ganz anderen Charakter so 'n Projekt. Und 'ne
Atmosphäre. #01:11:00-1#

47 #01:11:00-1# T8: Man kann viel besser einschätzen, wofür man das theoretische Wissen später
3 braucht, als wenn man nur so 'n Text liest und darüber redet. #01:11:09-6#

47 #01:11:09-6# H: Ok. #01:11:11-1#
4

- 47 #01:11:11-1# T7: Und die Modulabschlussprüfung finde ich sehr gut. Also, dass man nicht diese
5 Plakat-Poster-Prüfung machen muss äh, das ist einfach viel angenehmer für dich selbst zu wissen
- ich meine, das Resultat ist ja das gleiche: Du setzt dich mit der Theorie auseinander und du
musst da was wissenschaftlich argumentieren und begründen und der Dozent oder der Professor
bekommt dann mit, inwiefern du die Theorie verstanden hast. Nur ist es irgendwie nicht so
erzwungen und man ist nicht so aufgeregt, weil man es einfach ruhig zu Hause oder in der
Bibliothek schreiben kann und eventuell kann man es dann viel besser rüberbringen, was man
verstanden hat, als in so einer Posterprüfung in zehn, 15 Minuten. Man ist aufgeregt, da sitzen
drei Professoren vor dir und ja. Also finde ich nicht so gut, die Posterprüfung. #01:11:56-3#
- 47 #01:11:56-3# T8: Auf der anderen Seite ist es mal 'ne andere Prüfungsform - kann auch
6 abwechslungsreich sein. (lacht) #01:11:59-0#
- 47 #01:11:59-0# T7: Posterprüfung meinst du? #01:12:00-4#
7
- 47 #01:12:00-4# T8: Ja. #01:12:02-3#
8
- 47 #01:12:02-3# H: Dann mache ich jetzt aus. #01:12:02-9#
9
- 48 #01:12:02-9# T9: Ja.
0

3.6.28

Fallzusammenfassung 14:

David Seibert, 04.07.2018 15:26

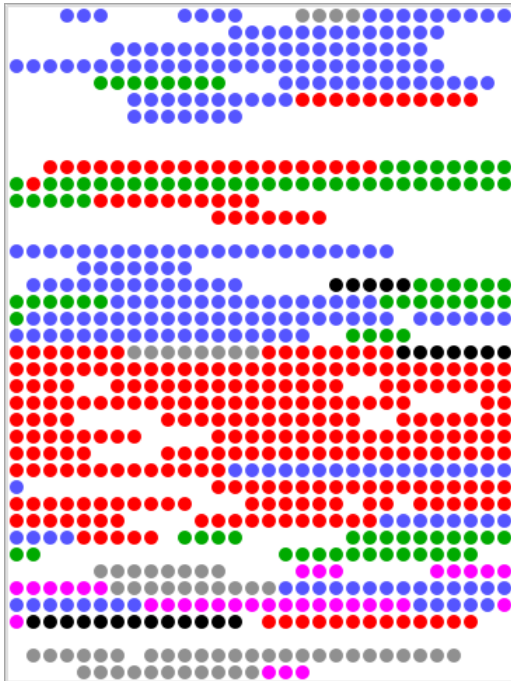
Name: Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja

Länge: 01:12:06

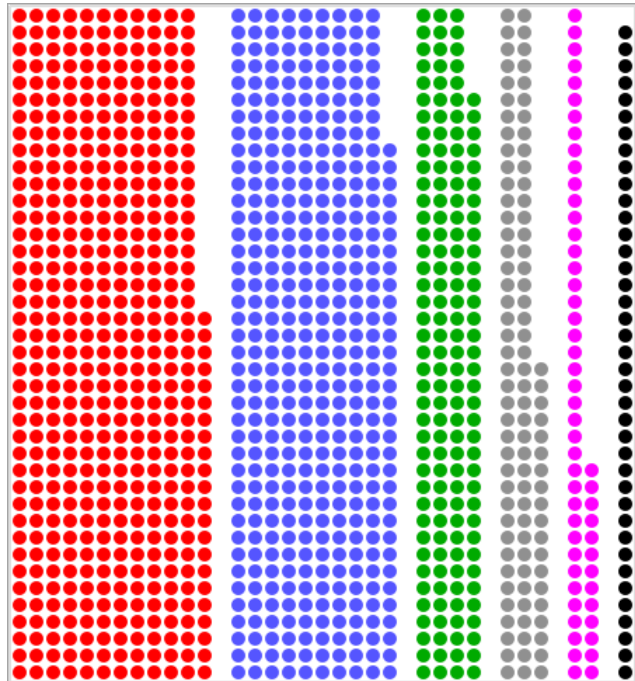
TN: 3

Dokumentportrait:

Codierungen im Gesprächsverlauf



Codierungen geordnet nach inhaltlichen Komplexen



Gesamteindruck:

Das Gespräch verläuft sehr flüssig. Allerdings antwortet T7 häufig als Erste~r, sodass die Interviewerin hier interveniert und auch die anderen auffordert zu sprechen. Zwei TN studieren neben Geschichte auch Katholische Theologie und so entflammt in der Diskussion ein recht abseitiger Diskurs über die Inhalte des Studiums der katholischen Theologie, darüber ob die TN gläubig sind, ob Studierende/Lehrende dieses Faches gläubig sein sollten und darüber, was theologische Dogmen sind und was nicht. Das Dokumentportrait zeigt, dass in den Codierungen dennoch die Bearbeitung der EA überwiegt.

Auffällig ist, dass keine~r der TN dieser Gruppe sich als Lehrer~in sieht. Zum Teil, weil sie noch in der Ausbildung sind, zum Teil weil ihnen die generelle Entwicklung des Aufgabenbereichs, der mit dem Berufsbild einhergeht (bspw. bezüglich Entwicklungen im Bereich Digitalisierung) nicht behagt oder weil sie das Fach Grundschulpädagogik inkl. Geschichte studieren und das Gelernte nur schwer projizieren können. In der Gruppe wird sehr viel von eigenen Erfahrungen aus der Schulzeit, aber auch von Erfahrungen in Nachhilfegruppen bzw. in der Grundschule berichtet und dies mit den Erlebnissen im LLLS kontrastiert. Ein~e TN äußert hierbei explizit, dass das LLLS besser auf den Beruf vorbereitet hat, als das gesamte bisherige Studium. In der Gruppe wird lang über den Sinn und das Ziel des Berufs diskutiert und hierbei werden die Rahmenbedingungen zwischen Freiheit und Engführung beschrieben.

Auf die Frage nach konkreten theoretischen Inhalten gerät das Gespräch ins Stocken und die Inhalte sind erst nur als Schlagworte präsent. Die Fragen der Interviewerin werden dann häufig paraphrasiert. Ein~e TN sagt, er oder sie könnte Laien die Konstrukte erklären, auf die konkrete Frage danach entstehen im Gespräch viele Pausen (insgesamt 20 Sekunden). Die proklamierte Zuordnung von Pandels Kategorien zum Geschichtsbewusstsein kann dann nur bedingt erfolgen und erklärt werden. Auch die drei Ebenen der Multiperspektivität können nicht rekonstruiert werden. Die theoretischen Konstrukte können also nur unbefriedigend dargelegt werden und die Gruppe rettet sich, indem sie postuliert, guter Unterricht sei dann vorhanden, wenn historisch gelernt werde. Allerdings ist es zweifelhaft, ob allen klar ist, was das konkret bedeutet. Immerhin postuliert die Gruppe, dass sich Historisches Lernen nur über die anderen Konstrukte erklären ließe. Abgesehen davon sinnieren die TN über den Sinn und Zweck der Chronologie und entscheiden, dass es sinnvoller gewesen wäre in der eigenen Schulzeit auch zu thematisieren, dass Dinge gleichzeitig abgelaufen sind, anstelle einer reinen Chronologie zu folgen. Dass Geschichte aus Geschichten besteht, bezeichnen sie als "Aha Effekt" des LLLS. Vor dieser Erkenntnis sahen sie das Ziel des Unterrichts im Vermitteln von Allgemeinwissen, nun sehen sie kritisches Denken und Medien- bzw. Recherchekompetenz als wichtig an. Bei den Zielen und Potentialen des Geschichtsunterrichts für die SuS werden viele Aspekte genannt, diese wirken aber sehr gestückelt und ergeben sich teilweise nur aus dem Gespräch heraus. Die Offenheit des RLP wird betont, für gut befunden und damit das eigene vielfältige Handlungsspektrum begründet. Identitätsbildung (für die SuS) in multikulturellen Gesellschaften wird als wichtig erkannt und in mitunter in den Zuständigkeitsbereich des Geschichtsunterrichts eingeordnet.

3.6.29. Interview 15: "Tripple L"

- 1 Interview 5, Gruppe 5
(eigentlich war das hier Interview 4, Gruppe 3 - die habe ich beim Transkribieren vertauscht. Und Interview 4, Gruppe 3 (T10-T12) war eigentlich Interview 5, Gruppe 5.
- [Anmerkung zu #00:10:23-3# T13 hatte schon beide Deutschdidaktik-Seminare, hat aber dennoch nicht verinnerlicht, dass Grammatik laut RLP und auch didaktisch begründet nie isoliert Unterrichtsthema sein kann/darf, sondern immer nur als Teil eines übergeordneten Themas behandelt werden soll. Ich finde das insgesamt bei den Interviews immer spannend zu sehen, dass die meisten alles in der Geschichtsdidaktik Gelernte nicht in der Lage sind auch nur annähernd auf ihr anderes Fach zu übertragen und zu überlegen, ob man sich im Fach Deutsch nicht auch die Frage stellen könnte, wer Regeln zu Sprache eigentlich festlegt und ob die so "Tatsache" sind oder nicht und ob man da einfach ein Buch rausholen und das in Stein gemeißelte Gesetz zum Satzbau vorlesen sollte oder nicht und ob es da nicht auch Diskussionen unter Didaktikern und Germanisten gibt, wie das sinnvoll vermittelt werden kann und sollte....]
- #00:00:12-9# H: Es wär cool für'n Einstieg, wenn jeder von euch mir mal kurz eine Situation erzählt, die euch als erstes einfällt, aus'm Labor oder aus'm Seminar, die euch in Erinnerung geblieben ist. #00:00:21-3#
- 2 #00:00:21-3# T13: Also ich hab da 'ne Situation. (lacht) #00:00:23-3#
- 3 #00:00:23-3# T14, T15: (lacht) #00:00:24-5#
- 4 #00:00:24-5# T13: Und zwar ähm, X #00:00:26-6#
- 5 #00:00:26-6# T15: (lacht) #00:00:27-4#
- 6 #00:00:27-4# T13: (lacht) ähm #00:00:28-7#
- 7 #00:00:28-7# H: Ist 'ne Schülerin, oder? #00:00:29-2#
- 8 #00:00:29-2# T13: 'Ne Schülerin, genau. Bei der, bei dem ersten Durchlauf, Holocaust ist ein Haus. (lacht) #00:00:34-6#
- 9 #00:00:34-6# H: Ein Haus? #00:00:35-1#
- 10 #00:00:35-1# T14: Ja. #00:00:35-9#
- 11 #00:00:35-9# H: Aha. #00:00:36-7#
- 12 #00:00:36-7# T13: (lacht) Oh nein. #00:00:38-5#
- 13 #00:00:38-5# T15: Ich hatte auch die - #00:00:39-7#
- 14 #00:00:39-7# T14: (lacht) #00:00:40-3#
- 15 #00:00:40-3# T15: Gleiche Situation im Kopf. #00:00:40-6#
- 16 #00:00:40-6# T13: (lacht) #00:00:40-6#
- 17 #00:00:40-6# T14: Also ich war ziemlich verblüfft. Auch in dem ersten und da kommen wir

wieder auf X zurück äh, die nach dem ersten Teil von T13 ähm, als ich dann äh raufkam oder zum Zug kam und gefragt habe, naja oder gesagt habe, wenn ihr jetzt noch irgendwelche Fragen habt, dann fragt mal jetzt. Äh ist auch nicht schlimm. Dann war kurz Schweigen. Ich so, wenn ihr irgendwas nicht verstanden habt, ruhig jetzt fragen. Das Gute war, dass sie gefragt haben. Das schlechte war eher die Frage von X – #00:01:14-6#

- 18 #00:01:14-6# T15: (lacht) #00:01:14-8#
- 19 #00:01:14-8# T14: Die eigentlich 'ne Gymnasialempfehlung hatte, die dann sagt, _ja hier, T13 hat irgend'ne Abkürzung benutzt, was war das nochmal? (imitiert Schülerin X) #00:01:27-9#
- 20 #00:01:27-9# T15: (lacht) #00:01:28-2#
- 21 #00:01:28-2# T14: _Ähm, ähm_ (imitiert Schülerin X) #00:01:28-9#
- 22 #00:01:28-9# (Pause) #00:01:30-5#
- 23 #00:01:30-5# T14: Und dann meinstest du doch gleich, _meintest du NS?_ (imitiert T13) #00:01:33-2#
- 24 #00:01:33-2# T13: Genau. #00:01:33-5#
- 25 #00:01:33-5# T14: _Ja genau, was heißt'n dis?_ (imitiert Schülerin X) Und da war ich erstmal kurz sprachlos. #00:01:37-1#
- 26 #00:01:37-1# T15: (lacht) #00:01:37-3#
- 27 #00:01:37-3# T14: Ich dachte, die haben das ganze in der Schule ja schon gehabt. #00:01:39-9#
- 28 #00:01:39-9# T13: Ja, ja, ja. #00:01:40-2#
- 29 #00:01:40-2# T15: Ich fand die Dankbarkeit der Schüler im ersten Seminar echt schön, weil die Gymnasiasten, die waren so #00:01:49-1#
- 30 #00:01:49-1# T13, T14: Ja. #00:01:49-4#
- 31 #00:01:49-4# T15: Komm, gib mir was du willst, ist mir egal. Aber die Gesamtschüler, die waren schon - #00:01:58-2#
- 32 #00:01:58-2# T13: Ich find, das hat sich auch in diesen äh Fragebögen, die die am Ende ausgefüllt haben, auch widerspiegelt. #00:02:02-3#
- 33 #00:02:02-3# T15: Ja. #00:02:04-1#
- 34 #00:02:04-1# H: Mmh (bejahend) #00:02:04-6#
- 35 #00:02:04-6# T15: Die haben sich mehr bedankt und die waren einfach froh, irgendwie 'n schönen Tag gehabt zu haben. (lacht) #00:02:08-7#
- 36 #00:02:08-7# T13: Ja. #00:02:09-6#
- 37 #00:02:09-6# T15: In der Uni halt. #00:02:10-8#
- 38 #00:02:10-8# T14: _Ich_ (betont) war auch zufriedener danach. #00:02:12-0#
- 39 #00:02:12-0# T15: Ich auch, ja mmh (bejahend). #00:02:13-0#
- 40 #00:02:13-0# H: Das heißt, bei euch allen ist was aus'm Labor hängengeblieben als erstes. So, das

	war super präsent. #00:02:20-3#
41	#00:02:20-3# T13: Ja. #00:02:20-6#
42	#00:02:20-6# H: Ok. Ähm dann würde ich euch fragen, wie seht ihr euch individuell als Lehrerin und Lehrer für das Fach Geschichte? #00:02:26-9#
43	#00:02:26-9# T15: (lacht) Geschichte, ja? #00:02:28-7#
44	#00:02:28-7# T14: (lacht) #00:02:31-3#
45	#00:02:31-3# T15: Wie wir uns sehen. Ähm #00:02:34-6#
46	#00:02:34-6# (Pause) #00:02:37-6#
47	#00:02:37-6# T15: Rein didaktisch gesehen? #00:02:39-3#
48	#00:02:39-3# H: Generell. #00:02:39-5#
49	#00:02:39-5# T15: Finde ich's vorbereitet, weil man ähm jetzt den Einblick hat und man konnt's ja auch vergleichen zu seiner eigenen Schulzeit, was da im Unterricht lief beziehungsweise eher nicht lief. Und dadurch hat man jetzt 'n ganz anderen, anderen Hintergrund und kann Stunden an sich, find ich, gut vorbereiten. Oder sagen wir mal vorbereiten. Und ähm, ja fachlich, das kommt noch mit dem Studium. #00:03:09-6#
50	#00:03:09-6# T14: Also ich kann's nur im Vergleich äh zu meinem Hauptfach sagen, Biologie. Ich find mich #00:03:19-4#
51	#00:03:19-4# (Pause) #00:03:22-2#
52	#00:03:22-2# T14: Inhaltlich nicht so gut vor-, also nicht so gut vorbereitet im Vergleich zu Biologie. Ähm aber didaktisch, methodisch durchaus wesentlich gelassener #00:03:37-0#
53	#00:03:37-0# T15: Mmh (bejahend) #00:03:37-3#
54	#00:03:37-3# T14: Darauf zugehen. Also ich finde, also gerade, ich hab ganz viel im ähm, in dem Seminar jetzt auch irgendwie gelernt über die ganzen verschiedenen äh #00:03:48-3#
55	#00:03:48-3# (Pause) #00:03:51-0#
56	#00:03:51-0# T14: Ähm #00:03:51-6#
57	#00:03:51-6# (Pause) #00:03:54-1#
58	#00:03:54-1# T14: Konzepte. Also über die Multiperspektivität und das, also das wurde mir vorher auch nie irgendwie gesagt. Und ich finde, durch dieses Studium hab ich jetzt irgendwie, gerade durch dieses Seminar witzigerweise, auch wenn ich jetzt vielleicht schleim-, schleimerisch klinge, ähm hat mir das irgendwie am meisten gebracht. Auch im Vergleich zur äh zur Biodidaktik, wo halt eher Augenmerk auf Methodik gelegt wurde, ähm war das wieder irgendwie total interessant. Und ich konnte mir vorher immer nie vorstellen, ähm noch ein zweites Fach neben Bio zu haben, weil ich Bio so geil fand. Äh und jetzt finde ich ist der Reiz, Geschichte zu unterrichten, viel krasser. #00:04:40-6#
59	#00:04:40-6# T13: Ja. Seh ich ähnlich. Ich hatte auch in, in, in, mein Hauptfach ist Deutsch. Ich hatte da auch schon ähm die beiden Didaktikkurse. Und da hatten wir auch einen zum Beispiel, der hieß, also da ging's um Mythen. Also, das hatte irgendwie nicht wirklich, also das ist ja

interessant so'n Seminar über Mythen, aber das bereitet dich ja nicht wirklich drauf vor wie du jetzt ähm Schüler unterrichtest. Und mir ging das genauso. Dadurch, dass ich das erste Mal in diesem Seminar halt irgendwie mich wirklich darauf vorbereitet gefühlt habe, irgendwie in die Schule zu gehen 'ne. #00:05:09-1#

- 60 #00:05:09-1# T14: Wobei ich finde, also Geschichtslehrer rückt, also jetzt aus meiner Erfahrung, die ich jetzt hier gezogen hab, rückt häufig das inhaltliche, das thematisch-inhaltliche Wissen eigentlich eher in den Hintergrund. Man braucht halt eher wirklich 'n, wie so 'ne Art Allgemeinwissen oder so'n Überblick wirklich von 100 Jahre vorher und 100 Jahre später oder sowas. #00:05:35-4#
- 61 #00:05:35-4# T13: Ja, das ist mir auch, also zum Beispiel - #00:05:37-0#
- 62 #00:05:37-0# T14: Das ist mir in den (lacht) - #00:05:37-2#
- 63 #00:05:37-2# T13: Ja, genau. #00:05:38-6#
- 64 #00:05:38-6# T14: Laboren aufgefallen. #00:05:38-9#
- 65 #00:05:38-9# T13: Da wurden wir nämlich auch was gefragt, was überhaupt nichts mit dem zu tun hatte, was wir gerade bearbeitet haben. Ich meine, das, das wusste glaube ich irgendwie jeder. Aber ich meine, wenn dann mal andere Fragen kommen, dann kann man da schon schnell aufgeschmissen sein, 'ne. #00:05:48-4#
- 66 #00:05:48-4# T14: Ja. #00:05:50-3#
- 67 #00:05:50-3# T15: Wann wurde das Grundgesetz gegründet, äh, äh verfasst, hatten wir auch, die Frage. #00:05:53-0#
- 68 #00:05:53-0# T14: Ja und was, was, was, was passierte mit Deutschland nach dem Krieg, 'ne. Wurde geteilt. _Achso, wirklich?_ (imitiert SchülerInnenschaft) #00:05:59-5#
- 69 #00:05:59-5# T15: Mmh (bejahend) #00:06:00-2#
- 70 #00:06:00-2# T14: Was ist die DDR? (lacht) #00:06:00-9#
- 71 #00:06:00-9# T15: (lacht) #00:06:01-2#
- 72 #00:06:01-2# T13: Ja, du hast das dann noch ganz gut gemacht. Aber wenn man dann da mal wirklih steht und das nicht weiß, dann. Aber Herr Seibert hat uns ja immer gesagt, wenn wir das wirklich nicht wissen, sollen wir die Frage einfach weitergeben oder das mal (lacht) - #00:06:10-5#
- 73 #00:06:10-5# T14: (unv. spricht und lacht) #00:06:14-3#
- 74 #00:06:14-3# T15: (lacht) #00:06:14-6#
- 75 #00:06:14-6# T13: Oder als Hausaufgabe für's nächste Mal aufgeben oder so (lacht). #00:06:14-8#
- 76 #00:06:14-8# T15: Naja aber auch, ich find - #00:06:15-3#
- 77 #00:06:15-3# H: Aber so richtig habt ihr jetzt noch nicht gesagt, wie ihr euch als Geschichtslehrer und -lehrerin sehen würdet. #00:06:19-5#
- 78 #00:06:19-5# T15: Wie wir uns sehen, ja. Vor 'ner Klasse stehend. #00:06:22-0#

79	#00:06:22-0# T13: (lacht) #00:06:23-8#
80	#00:06:23-8# T15: Also. #00:06:24-9#
81	#00:06:24-9# H: Ok. Ist ja auch 'ne Aussage. Müssen ja nicht alle so sehen. #00:06:26-6#
82	#00:06:26-6# T13: Ja ähm, also ich weiß nicht, ich weiß gar nicht, ob das so sehr - #00:06:30-3#
83	#00:06:30-3# T15: Doch also, ich kann's mir vorstellen halt vor 'ner Klasse zu stehen oder zu sitzen oder halb-stehend, halb-sitzend - #00:06:38-0#
84	#00:06:38-0# H: (lacht) #00:06:38-6#
85	#00:06:38-6# T15: (lacht) Also. #00:06:40-3#
86	#00:06:40-3# T13: (lacht) #00:06:40-9#
87	#00:06:40-9# T14: Direkt vor der Klasse? Oder generell wie ich mich sehe? #00:06:45-0#
88	#00:06:45-0# H: Wie du dich siehst als Geschichtslehrer. Generell. #00:06:48-9#
89	#00:06:48-9# T14: Total spannend bei der Vorbereitung. Ich glaub, das freut mich richtig, wenn ich dann 'n Gegenwartsbezug äh gefunden habe - #00:06:57-4#
90	#00:06:57-4# T15: Und wenn es dann - #00:06:58-5#
91	#00:06:58-5# T14: Und von dem ich denke, dass der toll ist, aber - #00:07:00-8#
92	#00:07:00-8# T15: Und wenn das dann auch alles klappt, diese Umsetzung. #00:07:02-9#
93	#00:07:02-9# T14: Ja. #00:07:03-5#
94	#00:07:03-5# H: Mmh (bejahend) #00:07:04-1#
95	#00:07:04-1# T15: Da kann man echt Freude entwickeln. #00:07:06-3#
96	#00:07:06-3# T14: Wobei genau das, glaube ich, macht mir als Lehrer dann auch Spaß. Dass man 'n bisschen spontan sein muss. Klappt nie so, wie man sich dit vorgestellt hat. #00:07:16-4#
97	#00:07:16-4# T15: Ja, nee aber. #00:07:17-5#
98	#00:07:17-5# T13: Ja. #00:07:19-2#
99	#00:07:19-2# H: Coolerweise hast du grad schon vorgegriffen zur nächsten Frage. Und zwar ähm zum Unterschied zu eurem jeweils anderen Fach. Da ist die Frage, inwiefern sich eure Auffassung vom Lehrerberuf unterscheidet zwischen Geschichte und Deutsch, Deutsch, Bio. #00:07:34-1#
100	#00:07:34-1# T15: Englisch. #00:07:34-6#
101	#00:07:34-6# H: Englisch, sorry, Deutsch, Englisch, Bio. Also seid ihr 'n anderer Englischlehrer, Deutschlehrerin, Biolehrer, als ihr in Geschichte seid? #00:07:41-7#
102	#00:07:41-7# T15: Ja, ich spreche 'ne andere Sprache. #00:07:43-8#
103	#00:07:43-8# T14: (lacht) #00:07:44-2#

10 #00:07:44-2# T15: (lacht) Nee ähm. #00:07:48-5#
4

10 #00:07:48-5# H: Aber heißt das dann für deine Rolle als Lehrer auch, oder? #00:07:50-4#
5

10 #00:07:50-4# (Pause) #00:07:53-6#
6

10 #00:07:53-6# T15: Ähm die - #00:07:54-9#
7

10 #00:07:54-9# T14: Ich glaube, als Geschichtslehrer ist man eher, also ist man noch stärker, hmm
(nachdenklich) #00:08:01-8#
8

10 #00:08:01-8# (Pause) #00:08:03-8#
9

11 #00:08:03-8# T14: Moderator, der irgendwie #00:08:05-5#
0

11 #00:08:05-5# (Pause) #00:08:08-0#
1

11 #00:08:08-0# T14: Versucht, die Schülerinnen und Schüler irgendwie zu irgendwas zu bringen,
2 das selber zu machen. Weil, also auch gerade aus meiner Erfahrung, Geschichte, wenn da vorne
jemand steht, also hatte ich auch nie, aber die die ganze Zeit nur was erzählt, sieht man ja hier
teilweise in Vorlesungen, wenn die da nicht so interessant sind, dann gähnt man mal
zwischen durch und dann hat man am Ende auch nichts mitgenommen. #00:08:30-3#
3

11 #00:08:30-3# H: Mmh (bejahend) #00:08:30-5#
3

11 #00:08:30-5# T14: Ähm das ist auch der Reiz, finde ich, da dran. Und in Bio muss man, da kann
4 man nicht so viel diskutieren, glaube ich. Ist halt eher Naturwissenschaften, eher faktenbasiert
und nicht das, was wir in der ersten Sitzung hier hatten, was ist eigentlich Geschichte. #00:08:56-
1#
1#

11 #00:08:56-1# T15: Denke auch, dass man in Geschichte, kann man äh als, als Lehrer selbst sehr
5 viel Interesse versuchen zu wecken, was in anderen Fächern schwieriger gelingen kann.
#00:09:10-4#
4#

11 #00:09:10-4# T14: Würde ich jetzt nicht sagen. #00:09:10-9#
6

11 #00:09:10-9# T15: Muss nicht sein aber man, durch, durch coole Beispiele kann man halt auch zu
7 dieser Diskussion kommen, die man haben will. In Englisch zum Beispiel ist halt, wenn jemand sich
nicht, also, weiß ich nicht. Über was redet man in Englisch? Gibt viele Themen aber wenn einer
halt einfach keinen, keinen, kein Interesse und keine Ahnung von den Dingen hat, dann kann man
das auch nicht groß breitschlagen, will ich jetzt sagen. Ich weiß nicht. #00:09:40-9#
9#

11 #00:09:40-9# T14: Mein großer Unterschied ist glaube ich, dass ich in Bio eher - #00:09:44-8#
8

- 11 #00:09:44-8# (Pause) #00:09:47-5#
9
- 12 #00:09:47-5# T14: Mehr sage als in Geschichte. Dass ich mehr erklären muss äh und auch
0 versuche. Weil das halt teilweise Sinnzusammenhänge sind, die, wenn man sie beim ersten Mal
nicht verstanden hat, dann irgendwie nochmal erklärt haben muss und dann bin ich halt gefragt
und muss die auf 'ner äh. Also häufig. Können natürlich auch Schülerinnen und Schüler machen
aber wenn das dann auch nicht funktioniert, dann muss ich mir halt was überlegen, wie ich das
dann auf 'ne andere Art und Weise äh denen versuche zu erklären. #00:10:22-1#
- 12 #00:10:22-1# H. Mmh (bejahend) #00:10:23-3#
1
- 12 #00:10:23-3# T13: Könnte mir vorstellen, dass ähm, dass jetzt eine Sitzung in Geschichte zu
2 planen ähm viel aufwendiger ist, als zum Beispiel eine Sitzung in Deutsch zu planen. Weil wenn
ich dann irgendwie das Thema Grammatik gerade habe, dann, dann erkläre ich denen, wie man
diesen Satz aufbaut und das ist halt auch Tatsache. Das ist, das ist so 'ne. Aber in Geschichte ähm,
da kann ich ja zum Beispiel irgendwie, in Deutsch kann ich einfach 'n Buch rausholen und denen
zeigen, ja hier steht's und deswegen ist das so. Was ja in Geschichte nicht der Fall ist 'ne. Da muss
ich ja eben diese verschiedenen Perspektiven haben. Und es muss alles geprüft werden, weil man
das ja alles nicht so hinnehmen kann, wie es, wie es irgendwo steht. Oder wie es irgendwer
gesagt hat. Ja. #00:10:57-9#
- 12 #00:10:57-9# T15: Auch, auch Übungen zu erstellen, ist in 'ner Sprache viel einfacher. #00:11:02-
3 0#
- 12 #00:11:02-0# T13: Genau. #00:11:02-3#
4
- 12 #00:11:02-3# T15: Weil, bilde den Satz ist halt bilde den Satz und nicht, lies dir drei Texte durch
5 und bilde dir irgendwie deine Meinung. #00:11:09-2#
- 12 #00:11:09-2# T13: Genau. Ja und genau in Deutsch und Englisch zum Beispiel gibt's eben dieses
6 Richtig und Falsch, was es ja in Geschichte nicht so ganz gibt, 'ne. #00:11:16-0#
- 12 #00:11:16-0# H: Ich glaub, da kann man auch drüber diskutieren im Deutschen zum Beispiel. Ich
7 hab auch Deutsch als Nebenfach und hab grad 'n ziemlich cooles Seminar zu Sprachstruktur, wo
wir genau sowas diskutieren. Aber - #00:11:24-1#
- 12 #00:11:24-1# T15: (lacht) #00:11:25-4#
8
- 12 #00:11:25-4# H: Das ist interessant. #00:11:25-6#
9
- 13 #00:11:25-6# T13: (lacht) #00:11:27-6#
0
- 13 #00:11:27-6# H: Was empfindet ihr denn als eure Aufgabe als Geschichtslehrer und -lehrerin?
1 #00:11:30-7#
- 13 #00:11:30-7# (Pause) #00:11:33-1#
2

- 13 #00:11:33-1# T13: Sprachstruktur habe ich übrigens auch schon. (lacht) #00:11:34-2#
3
- 13 #00:11:34-2# T15: Geschichtsbewusstsein fördern. #00:11:36-1#
4
- 13 #00:11:36-1# (Pause) #00:11:37-8#
5
- 13 #00:11:37-8# T15: Das ist doch Ziel des Rahmenlehrplans, oder? #00:11:39-9#
6
- 13 #00:11:39-9# (Pause) #00:11:42-0#
7
- 13 #00:11:42-0# T13: Was? Nochmal, wie war die Frage? #00:11:43-0#
8
- 13 #00:11:43-0# H: Was eure Aufgabe ist als Geschichtslehrer und -lehrerin. #00:11:46-0#
9
- 14 #00:11:46-0# T14: Ja Geschichte nicht in Vergessenheit geraten zu lassen aber trotzdem
0 irgendwie das, was ich glaube, was ziemlich schwierig wird, trotzdem 'ne kritische Diskussion
fördern. Einen kritischen Blick von Schülerinnen und Schülern, denen halt zu zeigen, ja Geschichte
ist nicht die eine wahre Geschichte sondern, ja. Das hat halt auch irgend'ne Person geschrieben,
geschrieben oder gesagt. Da gibt's, dann halt auch noch die andere Seite. Dann aber wieder der
Grat dazwischen äh zum Beispiel zum Thema Holocaust, dass man das dann nicht verharmlost
oder relativiert. #00:12:27-5#
- 14 #00:12:27-5# (Pause) #00:12:30-3#
1
- 14 #00:12:30-3# T14: Ja, ihr nickt. Müsst ihr Ja sagen. #00:12:31-8#
2
- 14 #00:12:31-8# T13: Sehe ich genauso. #00:12:32-6#
3
- 14 #00:12:32-6# T15: (lacht) Ähm ja auch diesen, ich glaub das mit dem Gegenwartsbezug, da
4 hatten wir am Anfang immer den Satz, dass man aus der Gegenwart ähm nee in der Gegenwart
aus der Vergangenheit für die Zukunft lernen soll. Das finde ich halt so 'n wichtigen Punkt, so dass
äh Schülerinnen und Schüler halt auch sehen, warum es dieses Fach überhaupt noch gibt. Weil
sonst kann man ja sagen, ja Geschichte, nice to know. Aber ist jetzt auch nicht so wichtig. Und
diesen Punkt. finde ich, macht das Fach dann halt wieder wichtig. #00:13:05-8#
- 14 #00:13:05-8# T13, T14: Mmh (bejahend) #00:13:08-4#
5
- 14 #00:13:08-4# T14: Ist ja auch, also hatten wir ja häufig auch schon, auch in den Seminaren.
6 Identitätsstiftend. So also das, was wir denen sagen, das nehmen die halt auf und das beherzigen
die vielleicht auch oder bedenken nochmal ähm später das, was wir gesagt haben. Und
reflektieren dann vielleicht auch 'n bisschen mehr als wenn 'se einfach nur so äh handeln ohne
was dabei im Hinterkopf zu haben. #00:13:33-5#

- 14 #00:13:33-5# T15: Genau. #00:13:35-6#
7
- 14 #00:13:35-6# H: Hat sich da eure Auffassung jetzt durch das Seminar verändert, wie ihr als
8 Geschichtslehrer und -lehrerin sein wollt? #00:13:40-9#
- 14 #00:13:40-9# T14: Ja. #00:13:42-1#
9
- 15 #00:13:42-1# H: Oder habt ihr vorm Seminar schon genau so gedacht wie jetzt gerade?
0 #00:13:44-3#
- 15 #00:13:44-3# T14: Nee ich hab, ich kannte die ganzen Konzepte gar nicht. Also aus meiner äh -
1 #00:13:49-2#
- 15 #00:13:49-2# T13: Ja nee ich auch nicht. (unv.) (lacht) #00:13:50-2#
2
- 15 #00:13:50-2# T14: Ja. (lacht) Ja, am Anfang war ich auch so oh Scheiße, jetzt muss man daran
3 noch denken und daran ähm aber genau das hat ja auch mein Interesse geweckt noch mehr.
#00:14:00-0#
- 15 #00:14:00-0# T13: Das finde ich auch. Das, wir haben nämlich bei der Planung von unserer
4 Sitzung haben wir voll gute Ideen und auch schnell Ideen gehabt und die haben wir einfach
aufgelistet. Und dann, ähm nach-, nachdem wir fertig waren mit dieser Planung, erst zugeordnet
ok, das könnte Narrativität sein, das könnte Gegenwartsbezug sein. Und jetzt im Nachhinein
würde ich natürlich erstmal sagen ok Gegenwartsbezug, dazu brauche ich 'ne Aufgabe. Und das
nicht erst im Nachhinein zuordnen. #00:14:24-5#
- 15 #00:14:24-5# T15: Ja. Ähm. #00:14:26-8#
5
- 15 #00:14:26-8# (Pause) #00:14:29-9#
6
- 15 #00:14:29-9# T15: Kannst du die Frage nochmal vorlesen? Ich hatte grad 'n Punkt vergessen.
7 #00:14:33-3#
- 15 #00:14:33-3# H: Ob sich eure Auffassung als Geschichtslehrer - #00:14:35-2#
8
- 15 #00:14:35-2# T15: Achso ja stitmt. #00:14:36-4#
9
- 16 #00:14:36-4# H: Geändert hat durch das Seminar. #00:14:37-4#
0
- 16 #00:14:37-4# T15: Ähm ja, finde ich schon, weil also ich hatte angefangen Mathe zu studieren
1 anstatt Geschichte, hab das aufgehört. #00:14:47-8#
- 16 #00:14:47-8# T14, H: (lacht) #00:14:49-2#
2
- 16 #00:14:49-2# T15: Und Geschichte war sozusagen dieses, das kleinste Übel, was man als zweites
3 Fach noch nehmen kann. #00:14:54-3#

16 4	#00:14:54-3# T15: Dito. (lacht) #00:14:55-6#
16 5	#00:14:55-6# T15: Genau. #00:14:56-0#
16 6	#00:14:56-0# T13: Mmh (bejahend) #00:14:56-5#
16 7	#00:14:56-5# T15: Und ähm durch dieses Seminar hat das Fach Geschichte halt angefangen Spaß zu machen. #00:15:04-4#
16 8	#00:15:04-4# T14: Ja. #00:15:04-7#
16 9	#00:15:04-7# T15: Und ähm dadurch, also am Anfang konnte ich es mir nicht so gut vorstellen, von wegen Geschichtslehrer, weil das fachliche Wissen halt auch immer gar nicht da war, das didaktische sowieso nicht. Aber klar. Ähm und durch das Seminar ist das äh, hat sich das alles entwickelt, dass man sich das vorstellen kann halt wirklich gut vor 'ner Klasse ja abzuliefern. #00:15:27-3#
17 0	#00:15:27-3# T14: Wir sind seelenverwandt. #00:15:29-1#
17 1	#00:15:29-1# T15: Ja. (lacht) #00:15:30-0#
17 2	#00:15:30-0# T13: Nee, geht mir genauso. Man brauchte auch irgendwas noch neben Deutsch (lacht) und deswegen war's Geschichte. #00:15:34-7#
17 3	#00:15:34-7# T15: Ja genau. (lacht) #00:15:35-1#
17 4	#00:15:35-1# T14: Und wenn man dann mal den Vergleich zieht äh welches ich, welches Seminar oder welchen Teil der Fachdidaktik Geschichte ich äh an welche Stelle stellen würde, dann wär das tripple L garantiert an erster Stelle im Gegensatz zu dem Grundkurs. #00:15:54-9#
17 5	#00:15:54-9# T15: Ja. #00:15:55-0#
17 6	#00:15:55-0# T14: Weil viele Sachen im Grundkurs, die äh, die der Grundkursprofessor Lücke erzählt hat, die konnte ich aus den Sachen, die er also erzählt hat auch, nicht wirklich mir erklären, sondern eigentlich nur, weil wir es vorher nämlich in dem - #00:16:09-9#
17 7	#00:16:09-9# T15: Genau. #00:16:10-1#
17 8	#00:16:10-1# T14: Lehr-Lern-Labor Seminar äh gemacht haben. #00:16:12-7#
17 9	#00:16:12-7# H: Mmh (bejahend) #00:16:12-9#
18 0	#00:16:12-9# T15: Ja und dann halt diese, diese reine Theorie halt sofort auch angewendet haben für unser eigenes Lehr-Lern-Labor und in dem, in dem Lücke-Grundkurs, ja. Den gab's halt.

	Dann wurde 'ne These drüber geschrieben. Das war's. Das - #00:16:32-7#
18 1	#00:16:32-7# T13: Mmh (bejahend) #00:16:33-2#
18 2	#00:16:33-2# H: Und seht ihr da jetzt nach'm Seminar Anforderungen, Aufgaben, Schwierigkeiten im Lehrerberuf, die ihr vorher nicht gesehen habt? #00:16:40-8#
18 3	#00:16:40-8# T14: Ja, dass man halt ganz viel äh vorher und nachher, eigentlich darf man alles wissen. Weil du kannst dir nie sicher sein, wat für 'ne Frage da kommt. #00:16:49-0#
18 4	#00:16:49-0# T15: Unterrichtsplanung wird auch ordentlich hemmen. Also die ganzen Texte raussuchen, die ganzen Meinungen finden, und und und. #00:16:56-8#
18 5	#00:16:56-8# T13: Ja diese ganzen Aspekte, die man halt ähm berücksichtigen muss, 'ne? Narrativität und was es da nicht alles gab. Da eher, das macht mir auch 'n bisschen Angst. (lacht) #00:17:04-2#
18 6	#00:17:04-2# T15: (lacht) #00:17:04-7#
18 7	#00:17:04-7# T13: Also vor allem das Referendarium, wenn man dann später als Lehrer, ich meine, dann kriegt das ja bestimmt nicht jeder mit, ob du da jetzt alles mit reingenommen hast. Aber so vorher, wenn das dann alles überprüft wird. #00:17:15-4#
18 8	#00:17:15-4# T14: Also ich, das was ich auch gemerkt habe, ist, eigentlich habe ich mir immer gesagt, hey ich möchte ans Gymnasium, da kann man nämlich noch lehren und nicht nur erziehen. Äh aber ich fand's halt total angenehm mit der Integrierten Sekundarschule. #00:17:36-4#
18 9	#00:17:36-4# T15: Ja. #00:17:36-5#
19 0	#00:17:36-5# T13: Ja, auf jeden Fall. (lacht) #00:17:36-0#
19 1	#00:17:36-0# T14: Und ähm - #00:17:36-9#
19 2	#00:17:36-9# T15: (lacht) Wie gesagt, diese Dankbarkeit, ja. #00:17:37-6#
19 3	#00:17:37-6# T14: Gymnasium, gut das waren auch mehr aber ich glaub, das wird richtig hart einen Großteil davon auch zu catchen. #00:17:48-7#
19 4	#00:17:48-7# T13: Ja, auf jeden Fall. #00:17:49-6#
19 5	#00:17:49-6# T15: Ja. #00:17:49-9#
19 6	#00:17:49-9# T14: Also es geht bei den anderen viel einfacher, oder ging bei den anderen viel einfacher als äh beim Gymnasium. #00:17:57-0#
19	#00:17:57-0# T15: Das stimmt. #00:17:58-0#

7	
19	#00:17:58-0# T13: Ja. #00:17:58-6#
8	
19	#00:17:58-6# T14: Hast du nicht sogar gesagt, ich wollte immer ans Gymnasium, ich möchte jetzt an die Integrierte Sekundarschule? (lacht) #00:18:07-0#
9	
20	#00:18:07-0# T13: (lacht) Ja, ist wirklich so, ja. Nach dem (unv.), nee will ich nicht mehr ans Gymnasium. (lacht) #00:18:08-6#
0	
20	#00:18:08-6# T14: (lacht) #00:18:10-0#
1	
20	#00:18:10-0# H: Ihr habt ja grad schon so 'n paar Prinzipien genannt. Gibt's da irgendwas, was ihr aus'm Stehgreif erklären könntet, wenn ihr jetzt irgendwie euch was aussuchen dürftet von den Begriffen, die ihr im Seminar hattet? #00:18:22-1#
2	
20	#00:18:22-1# T15: Gegenwartsbezug. (lacht) #00:18:23-1#
3	
20	#00:18:23-1# T14: Ja. #00:18:23-2#
4	
20	#00:18:23-2# T13: (lacht) #00:18:24-0#
5	
20	#00:18:24-0# T14: Gegenwart und Zukunfts- #00:18:25-0#
6	
20	#00:18:25-0# T15: Das ist favourite, ja. #00:18:26-0#
7	
20	#00:18:26-0# (Pause) #00:18:28-0#
8	
20	#00:18:28-0# T15: Aber sollen wir's auch erklären? #00:18:28-9#
9	
21	#00:18:28-9# H: Gerne. Wenn du kannst. #00:18:30-3#
0	
21	#00:18:30-3# T15: Na das, ich find diesen Satz halt immer schön, den ich auch schon genannt hatte, dieses äh in der Gegenwart aus der Vergangenheit für die Zukunft lernen. Das finde ich als Erklärung reicht. #00:18:41-8#
1	
21	#00:18:41-8# H: Würdet ihr da noch was ergänzen? #00:18:44-1#
2	
21	#00:18:44-1# T14: Also ich find die äh Narrativität ähm, was es ja schon sagt irgendwie, erzählen, Erzählung, dass im Grunde Geschichte immer 'ne Erzählung ist, nie objektiv, objektiv, auch wenn's oft den Anschein macht, wie zum Beispiel in Schulbüchern oder sowas, wo es ja, wo kein Autor da ist im Grunde unter den Texten, äh dann zu welcher Zeit der geschrieben wurde. Ähm dass man irgendwie das immer im Hinterkopf behalten sollte. #00:19:18-7#
3	

21 #00:19:18-7# H: Mmh (bejahend). Ist das Narrativität als handlungsleitendes Prinzip für die
4 Unterrichtsplanung? Wie du es jetzt gerade erklärt hast? Also, was heißt das denn dann quasi
wenn du Unterricht planst, der narrativ ist? #00:19:32-7#

21 #00:19:32-7# T14: Na, dass äh die Schülerin das auch, äh die Schülerinnen und Schüler das auch
5 irgendwie anwenden. Zum Beispiel selber erzählen und dann auch, sich auch klar werden, dass sie
gerade äh nicht die Vergangenheit erzählen, sondern eine Geschichte und die ähm baut auf, äh
baut auf einigen Gegebenheiten und Ereignissen auf. Aber der Sinnzusammenhang, den machen
sie ja. #00:20:00-3#

21 #00:20:00-3# H: Darauf wollte ich hinaus. (lacht) #00:20:01-1#
6

21 #00:20:01-1# T15: (lacht) #00:20:03-3#
7

21 #00:20:03-3# (Pause) #00:20:04-0#
8

21 #00:20:04-0# H: Ja. Willst du noch was ergänzen? #00:20:05-6#
9

22 #00:20:05-6# (Pause) #00:20:07-5#
0

22 #00:20:07-5# T13: Was gibt's 'n da noch so? #00:20:08-1#
1

22 #00:20:08-1# H: Oder Gegenwartsbezug noch weiter auf Unterricht beziehen als auf die drei
2 Zeitebenen, die du grad genannt hast? #00:20:12-6#

22 #00:20:12-6# T15: (lacht) #00:20:12-9#
3

22 #00:20:12-9# T13: Ja, Herr Seibert hat das ja auch äh ganz gern immer am Anfang gemacht 'ne.
4 Zum Beispiel irgendwie ähm - #00:20:17-9#

22 #00:20:17-9# (Pause) #00:20:20-1#
5

22 #00:20:20-1# T13: Aus 'ner Zeitung. (lacht) #00:20:24-0#
6

22 #00:20:24-0# T14: Also im Grunde ist ja der, der Gegenwartsbezug - #00:20:25-3#
7

22 #00:20:25-3# (Pause) #00:20:27-9#
8

22 #00:20:27-9# T14: Soll ja normalerweise der Einstieg sein für 'ne Unterrichtsstunde, um die
9 Schülerinnen und Schüler, denen die Relevanz äh zu zeigen, warum man jetzt bestimmte Sachen
macht. Ähm Relevanz in dem Sinne auch, und ich f-, also gefühlt kam mir Identität überall vor,
identitätsstiftend, äh ist das ja auch erst wenn's mich in der Gegenwart jetzt irgendwie tangiert,
berührt äh und für mich wichtig ist, dann äh nehme ich das ja auch auf und beherzige das ja

	irgendwie in irgend'ner Art und Weise. Ob jetzt ähm - #00:21:12-0#
23 0	#00:21:12-0# (Pause) #00:21:14-6#
23 1	#00:21:14-6# T14: Ob jetzt gewollt oder ungewollt, hab ich das ja trotzdem im Hinterkopf. #00:21:19-2#
23 2	#00:21:19-2# H: Ja. #00:21:20-4#
23 3	#00:21:20-4# T14: 'Ne. Ich zumindest. #00:21:21-4#
23 4	#00:21:21-4# T15: Ja. #00:21:22-7#
23 5	#00:21:22-7# H: Muss nicht als Einstieg sein, kannst auch 'ne Stunde auflösen im Gegenwartsbezug und plötzlich macht's Klick, warum du das gerade alles gemacht hast als Lehrer. Aber ja. #00:21:30-0#
23 6	#00:21:30-0# T14: Wobei wir da ja auch diskutiert haben äh was ist jetzt besser, am Anfang oder am Ende. Weil wenn 'se am Anfang den Sinn dahinter nicht sehen, warum man das jetzt macht, dann schaltet, vermute ich, die Hälfte ab, weil sie denken, ok braucht man sowieso nicht. Und am Ende denkt man dann, ach verdammt, hätte ich mal zugehört. #00:21:48-1#
23 7	#00:21:48-1# T15: Ja. #00:21:48-3#
23 8	#00:21:48-3# H: Aber den Sinn kann man ja vielleicht auch anders vermitteln als nur durch den Gegenwartsbezug. Also ich glaub, das ist schon so abhängig und inhaltsabhängig auch. #00:21:54- 1#
23 9	#00:21:54-1# T14: Wahrscheinlich. #00:21:54-4#
24 0	#00:21:54-4# H: Aber sonst gehe ich mit. #00:21:58-2#
24 1	#00:21:58-2# T14: Pluralität finde ich ganz nett. #00:22:00-6#
24 2	#00:22:00-6# H: Ja? #00:22:01-0#
24 3	#00:22:01-0# T14: Dass die - #00:22:02-2#
24 4	#00:22:02-2# T13: In Teilen, 'ne. #00:22:02-7#
24 5	#00:22:02-7# T14: Dass die äh Schülerinnen und Schüler bei 'ner Diskussion in 'ner, äh in 'ner Klasse dann auch merken, dass es wirklich nicht die eine Sichtweise gibt, sondern dass durch die verschiedenen Sichtweisen der verschiedenen Schüler ähm ,die auch dann ja im Grunde schon äh - #00:22:23-8#

24	#00:22:23-8# (Pause) #00:22:26-5#
6	
24	#00:22:26-5# T14: Schon eigentlich auf die historische Diskussion gucken können oder die äh -
7	#00:22:31-7#
24	#00:22:31-7# (Pause) #00:22:34-7#
8	
24	#00:22:34-7# T14: Irgenwie Multiperspektivität, dass es verschiedene äh, verschiedene
9	Sichtweisen gibt. Auch in der, in der Fach- äh -literatur und so in der Fachwelt. Ähm dass man bestimmte Ereignisse oder sowas anders deuten kann. Und das merken die doch aber da auch schon in'ner Klasse, wenn sie selbst diskutieren und merken, der andere hatte ja 'ne ganz andere Sichtweise oder 'ne ganz andere Meinung davon. #00:22:57-4#
25	#00:22:57-4# H: Du wolltest da auch grad noch was ergänzen, 'ne? Dass das Multiperspektivität ist. #00:23:02-0#
0	
25	#00:23:02-0# T13: Ja. Ja, dass das ein Teil von Multiperspektivität ist. #00:23:07-0#
1	
25	#00:23:07-0# T14: Ja aber es gibt ja Multiperspektivität einmal als großes - #00:23:09-7#
2	
25	#00:23:09-7# T13: Ja, ja, ja. #00:23:09-9#
3	
25	#00:23:09-9# T14: Und einmal als kleines. Multiperspektivität kann man ja teilen in Pluralität und
4	- #00:23:14-5#
25	#00:23:14-5# T13: Genau. #00:23:14-7#
5	
25	#00:23:14-7# T14: Multiperspektivität und jetzt gucke ich Hanin gerade an (lacht). #00:23:19-5#
6	
25	#00:23:19-5# T15: (lacht) #00:23:20-5#
7	
25	#00:23:20-5# H: Vielleicht, weiß das ja noch wer von euch? #00:23:21-1#
8	
25	#00:23:21-1# (Pause) #00:23:22-6#
9	
26	#00:23:22-6# H: Mit K - #00:23:23-1#
0	
26	#00:23:23-1# T13: Kausalität. #00:23:24-6#
1	
26	#00:23:24-6# T15: Was? #00:23:25-0#
2	
26	#00:23:25-0# H: Nee. #00:23:25-3#

3	
26	#00:23:25-3# T13, T14: (lacht) #00:23:26-8#
4	
26	#00:23:26-8# T15: Hmm? (fragend) #00:23:27-5#
5	
26	#00:23:27-5# H: Kontroversität. #00:23:27-9#
6	
26	#00:23:27-9# T15: Kontroversität. #00:23:29-0#
7	
26	#00:23:29-0# T13: (lacht) (unv.) #00:23:29-1#
8	
26	#00:23:29-1# T14: Ja in der Fach-, ja meine ich ja. #00:23:31-8#
9	
27	#00:23:31-8# T15: Genau. #00:23:32-1#
0	
27	#00:23:32-1# T13: (lacht) #00:23:34-0#
1	
27	#00:23:34-0# T15: Das ist jetzt auch nicht mehr so drin. (lacht) #00:23:34-5#
2	
27	#00:23:34-5# T14: Im Grunde, aber im Grunde ist dann ja Pluralität nichts anderes als
3	Kontroversität, bloß in'ner Klasse. #00:23:39-7#
27	#00:23:39-7# (Pause) #00:23:42-2#
4	
27	#00:23:42-2# T14: Oder? #00:23:42-4#
5	
27	#00:23:42-4# H: Ja, erklär das mal Rösen und äh Barricelli und so (lacht) aber ähm ja doch.
6	#00:23:48-5#
27	#00:23:48-5# (Pause) #00:23:51-1#
7	
27	#00:23:51-1# H: Du hast halt die - #00:23:52-0#
8	
27	#00:23:52-0# T14: Das eine ist halt Laien und das andere sind halt die, die mehr in diesem Thema
9	drin sind. #00:23:55-2#
28	#00:23:55-2# H: Ja. Du hast vorhin gesagt, du willst Geschichtslehrer werden, um
0	Geschichtsbewusstsein zu fördern. #00:24:03-3#
28	#00:24:03-3# Alle: (lacht) #00:24:03-6#
1	

- 28 #00:24:03-6# T15: Das steht im Rahmenlehrplan. (lacht) Deswegen, deswegen das war so diese
2 Paradeantwort. (lacht) #00:24:08-6#
- 28 #00:24:08-6# H: Was ist denn das Schöne? #00:24:09-4#
3
- 28 #00:24:09-4# T15: Das Geschichtsbewusstsein. Boah, das ähm ja kannst du auch drei Stunden
4 drüber diskutieren. #00:24:15-6#
- 28 #00:24:15-6# T13: (unv.) (lacht) das Geschichtsbewusstsein ist ja das, das jeder ähm
5 außerunterrichtlich mitbringt. Also wenn ich jetzt zum Beispiel wie in diesem Lehr-Lern-Labor,
wenn die Schüler kommen, hat ja jeder, außerhalb des Unterrichts, weiß ich nicht, vielleicht war
er im Museum oder die Familie hat was erzählt oder privat irgendwie was gelesen, ähm
verschiedene Kenntnisse über eben diesen Teil von Geschichte. Also jeder ist unterschiedlich
weit, hat unterschiedliche Einflüsse, ja. #00:24:46-7#
- 28 #00:24:46-7# T15: Na jeder Mensch nimmt ja Geschichte unterschiedlich wahr und das steuert
6 alles zu dem Geschichtsbewusstsein hin, was halt eine Person hat. #00:24:56-4#
- 28 #00:24:56-4# T14: Wobei ja 'n großer Teil, oder 'n großen Teil auch die Geschichtskultur
7 ausmacht, 'ne? Das, was die Geschichte, mit der wir irgendwie in Berührung kommen im Alltag,
ob's nun bei Denkmälern oder bei Straßennamen oder wie auch immer ist oder in ähm
öffentlichen Diskussionen oder sowas. Das, was auch wieder jetzt gestern oder? War doch dieser
Tod in Neukölln von der einen Türkin, dieser Ehrenmord. #00:25:23-8#
- 28 #00:25:23-8# H: Hab ich gar nicht mitbekommen. #00:25:24-3#
8
- 28 #00:25:24-3# T14: Da haben 'se dran gedacht und wollen jetzt auch 'ne äh die Oberlandbrücke
9 oder sowas äh oder irgendeine Brücke in Neukölln auf jeden Fall nach ihr benennen, um dann
nochmal ins -. Na die wurde, die wurde ja ermordet von ihrem ältesten Bruder ähm, weil sie sich
so westlich verhalten hat. Die hatte 'n Deutschen als Freund, wollte kein Kopftuch tragen und so
weiter. Und der hat sie dann erschossen. Äh und ist ja nach neun Jahren freigelassen worden und
abgeschob-, abgeschoben worden. Das war vor, war's vor zehn Jahren? Irgendsowas. #00:26:00-
7#
- 29 #00:26:00-7# T13: Und deswegen 'ne Brücke nach ihr benennen? #00:26:02-0#
0
- 29 #00:26:02-0# T15: (lacht) #00:26:02-6#
1
- 29 #00:26:02-6# T14: Na um quasi, das war doch, das war da im ganzen äh öffentlichen Diskussion
2 jetzt auch. Also hab ich zumindest häufig gehört äh gestern und vorgestern, dass ähm man da ja
auch ein Statement setzt als Gesellschaft. Wenn man sagt, hey auch wenn man aus 'nem anderen
Land kommt oder so, die ähm, die westliche oder die Lebensweise, die man hier, die hier normal
ist, die man hier pflegt, ähm wer, wer hier hinkommt, der, der kann frei sein in dem Sinne.
#00:26:37-5#
- 29 #00:26:37-5# T13: Ja, ja. #00:26:38-2#
3
- 29 #00:26:38-2# T14: Und muss, muss nicht auf äh, auf Sachen hören oder so leben, wie andere das

4 gern hätten äh auch wenn man selbst das gar nicht mag. #00:26:48-2#

29 #00:26:48-2# T13: Ja. #00:26:50-3#
5

29 #00:26:50-3# H: Ja. Ist ein breit gefasster Begriff auf jeden Fall, Geschichtskultur. Also kann ganz
6 viel rein. Ähm, um hier zurück zu kommen würde ich zur nächsten Frage gehen. Wann, denkt ihr
denn, kann von einem guten Geschichtsunterricht gesprochen werden? #00:27:04-4#

29 #00:27:04-4# (Pause) #00:27:06-7#
7

29 #00:27:06-7# T15: Hmm (nachdenklich) #00:27:08-1#
8

29 #00:27:08-1# T14: Wenn die Schülerinnen und Schüler interessiert dabei sind. #00:27:12-2#
9

30 #00:27:12-2# T15: Genau, wenn man die mit ihrer Stunde oder mit seiner Stunde begeistert hat.
0 Begeistert im Sinne von, die gehen mit 'nem, entweder mit 'nem Aha raus oder die wissen
einfach, was sie gelernt haben. #00:27:25-5#

30 #00:27:25-5# T14: Ja. #00:27:26-4#
1

30 #00:27:26-4# T15: Oder was sie auch eventuell nicht gelernt haben. #00:27:28-0#
2

30 #00:27:28-0# T13: Ja und wenn dieses Wissen eben auch weiterhin angewendet werden kann,
3 'ne? #00:27:31-7#

30 #00:27:31-7# T15: Genau, ja. #00:27:32-2#
4

30 #00:27:32-2# T14: Ich, ich würd's gar nicht so drastisch formulieren und sagen, dass sie, dass sie
5 dann merken, was sie gelernt haben. Sondern einfach, dass sie erstmal überhaupt Spaß an der
Sache hatten, an, am Geschichtsunterricht, an Geschichte, weil ich glaube wenn man, wenn man
'nem Kind oder auch 'nem Erwachsenen irgendwie was nahebringt oder was, was erzählt und der
nimmt das so auf und hat irgendwie zumindest keine Abneigung dafür, sondern eher, eher 'ne
Zuneigung. Auch wenn er nicht viel gelernt hat, kann's ja trotzdem sein, dass er sich dann 'ne
gewisse Zeit später, ob's nun Wochen oder Jahre später sind, mit irgendwas in Berührung kommt
oder so und denkt, ach, das war ja gar nicht so in- äh gar nicht so uninteressant und das hat mir
eigentlich total Spaß gemacht und jetzt beschäftige ich mich nochmal damit. #00:28:23-7#

30 #00:28:23-7# T15: Na dass die Person halt merkt, dass alles, oder der Teil Sinn ergeben hat.
6 #00:28:29-6#

30 #00:28:29-6# T14: Ja. #00:28:29-7#
7

30 #00:28:29-7# T15: Dass er daran teilgenommen hat oder haben muss. #00:28:34-6#
8

30 #00:28:34-6# H: Da habt ihr grad so viel schöne didaktische Begriffe verwendet und jetzt frag ich,

- 9 was guter Geschichtsunterricht ist und es fällt kein einziges von diesen. #00:28:42-5#
- 31 #00:28:42-5# T15: Ja weil - #00:28:42-7#
0
- 31 #00:28:42-7# T14: Ja weil ich würd mich da nicht festlesen, äh festlegen. Also wir sollten ja auch
1 in unser, in unserem Unterricht jetzt äh sollten wir möglichst alle äh Prinzipien da mit einbauen.
Ähm aber nur, weil in einem Unterricht alle theoretischen Prinzipien enthalten sind, heißt das ja
noch nicht, dass das ein guter Geschichtsunterricht ist. #00:29:08-0#
- 31 #00:29:08-0# T15: Genau, wenn man 'n scheiß Gegenwartsbezug hat, schlechte
2 Multiperspektivität, dann hat man zwar alle die Begriffe drin, aber es kommt trotzdem nicht rüber
und keiner versteht was Sache ist. Dann ist der Geschichtsunterricht auch nicht gut. #00:29:19-7#
- 31 #00:29:19-7# T14: Vielleicht ist es manchmal auch zu überladen. Also wenn ich mir jetzt vorstelle,
3 wie viele haben wir eben erklärt, sieben oder so? Ähm #00:29:27-3#
- 31 #00:29:27-3# T13: _(unv.)_(leise) #00:29:27-2#
4
- 31 #00:29:27-2# T14: Je, je nachdem wie weit man das dann auch ausweitet oder so, kann's ja auch
5 überladen sein. Vielleicht sollte man sich dann auf das Wesentliche konzentrieren und -
#00:29:35-9#
- 31 #00:29:35-9# T15: Ja. #00:29:36-0#
6
- 31 #00:29:36-0# T14: Gerade wenn man dann irgendwie 'ne Unterrichtsreihe hat oder so, dann
7 muss man ja in der ersten Stunde ja nicht alles gleich abgearbeitet haben, sondern kann man
dann ja auch in die nächste Stunde mit rein nehmen. #00:29:46-1#
- 31 #00:29:46-1# T15: Ja. #00:29:46-3#
8
- 31 #00:29:46-3# T14: Ähm also insofern würde ich mich da einfach nicht festlegen wollen. Also ich
9 finde, zu 'nem guten Geschichtsunterricht für mich würde 'n Gegenwartsbezug am Anfang sein
und danach 'n bisschen ja situationsabhängig. Und auch das, was ich mir gerade, ich meine, ich
hab ja auch 'n Limit. Ich hab ja auch 'ne Grenze von dem, was ich irgendwie leisten kann, was mir
einfällt. Also ich merk das zum Beispiel auf meiner Arbeit. Da sind wir 'n kleines Team, da können
wir miteinander kommunizieren. Und dann stiftet man sich gegenseitig mit 'n paar neuen Ideen
an. Aber wenn man als Lehrer erstmal grundsätzlich alleine ist, man kann im Lehrerzimmer auch
darüber reden und so weiter. Äh aber wenn ich zu Hause bin und den richtigen Unterricht plane,
bin ich normalerweise alleine. Und wenn mir dann irgendwie eine gute Sache einfällt, dann
konzentriere ich mich, glaube ich, lieber auf diese eine gute Sache, mit der ich denke, dass ich die
Schülerinnen und Schüler auch zum Mitmachen und zum äh zum - #00:30:51-6#
- 32 #00:30:51-6# T15: Mmh (bejahend), Begeisterung fördern. #00:30:52-2#
0
- 32 #00:30:52-2# T14: Begeistern bringe. Und versteif mich nicht dann darauf äh noch irgendwie was
1 anderes zu suchen. Multiperspektivität oder Kontroversität, dass ick dann irgendwie verschiedene
äh Aufsätze oder verschiedene Artikel von äh Fachhistorikerinnen und -historikern finde und dann
da auswerte. #00:31:11-8#

32	#00:31:11-8# T15: Genau. #00:31:12-5#
2	
32	#00:31:12-5# T13: Man muss ja leider diese Aspekte mit einbringen, 'ne? Also 'ne bestimmte
3	Anzahl von Historikern. #00:31:17-9#
32	#00:31:17-9# T15: Na für die Theorie schon, aber wenn's das alles versaut, finde ich, dann kann
4	man's auch weglassen. #00:31:22-3#
32	#00:31:22-3# T14: Also ich guck, ja. #00:31:23-6#
5	
32	#00:31:23-6# T13: Kann man? Ja? #00:31:23-9#
6	
32	#00:31:23-9# T14: Ich - #00:31:24-7#
7	
32	#00:31:24-7# T15: Im, im Moment. #00:31:25-2#
8	
32	#00:31:25-2# T14: Naja ich guck jetzt nicht auf das Referendariat. Da muss man wahrscheinlich
9	so viel wie möglich - #00:31:28-8#
33	#00:31:28-8# T15: (lacht) #00:31:29-1#
0	
33	#00:31:29-1# T13: Ah ja, ok genau. #00:31:29-6#
1	
33	#00:31:29-6# T14: Mit drin haben, aber. #00:31:31-3#
2	
33	#00:31:31-3# T13: Also nee, später auch nicht. #00:31:32-3#
3	
33	#00:31:32-3# H: Also man muss nicht in einer Geschichtsunterrichtsstunde alles drin haben -
4	#00:31:35-5#
33	#00:31:35-5# T15: Genau. #00:31:35-8#
5	
33	#00:31:35-8# H: Das ist auch nicht Sinn der Sache, wie du sagst 'ne. Es bringt ja nichts, wenn es
6	überladen ist. Aber wenn man 'ne ganze Reihe plant, sollte es erkennbar sein. #00:31:41-6#
33	#00:31:41-6# T14: Ja. #00:31:41-8#
7	
33	#00:31:41-8# H: Man kann halt 'n Fokus setzen, dass man in einer Stunde halt sehr narrativ
8	arbeitet und in 'ner anderen multiperspektivisch - #00:31:47-2#
33	#00:31:47-2# T14: Das ist ja ok, wenn man genug Zeit hat. #00:31:49-5#
9	
34	#00:31:49-5# H: Ähm genau aber, man muss sie leider einbringen, ist auch ein Statement. (lacht)
0	#00:31:53-2#

- 34 #00:31:53-2# T13, T14: (lacht) #00:31:55-6#
1
- 34 #00:31:55-6# H: Ähm ja wozu denkt ihr denn brauchen Lehrerinnen und Lehrer diese Theorien,
2 die wir gelernt haben im Seminar? #00:32:02-8#
- 34 #00:32:02-8# (Pause) #00:32:04-3#
3
- 34 #00:32:04-3# T15: Um guten Geschichtsunterricht vorzubereiten. (lacht) #00:32:05-9#
4
- 34 #00:32:05-9# T13, T14: (lacht) #00:32:09-1#
5
- 34 #00:32:09-1# T15: Ja nee. #00:32:11-3#
6
- 34 #00:32:11-3# T14: Ja ist ja im Grunde so. #00:32:13-5#
7
- 34 #00:32:13-5# T15: Schlussendlich schon, weil sonst kannst du ja auch einfach das Buch
8 aufschlagen, den Text vorlesen - #00:32:19-1#
- 34 #00:32:19-1# T13: Ja. #00:32:19-1#
9
- 35 #00:32:19-1# T15: Und dann hast du ja auch Geschichtsunterricht. Zwar keinen guten aber du
0 hast welchen. #00:32:23-5#
- 35 #00:32:23-5# T14: Genau und man vergleicht ja im Grunde auch immer seinen eigenen
1 Geschichtsunterricht dann mit dem, den man dann geben möchte, äh selbst. #00:32:33-0#
- 35 #00:32:33-0# H: Den, den man selber in der Schule hatte früher? #00:32:35-9#
2
- 35 #00:32:35-9# T14: Genau. Und ich muss sagen, wenn ich, wenn ich zurückdenke und ich hätte ein
3 paar Prinzipien davon erkennbar drin gehabt, vielleicht auch sogar mal darüber gesprochen, dass
es die auch gibt, weil äh dit macht ja auch nochmal 'ne Menge her. Weil man dann, auch dann
erkennt, so wie ich jetzt zum Beispiel bei der, bei der äh Türkin da und der Brücke mich daran
erinnert hab, ah das ist doch Geschichtskultur, wenn die da in Öffentlich-, in der Öffentlichkeit
darüber reden und das irgendwie so pu-, publik machen und so. Ähm - #00:33:07-3#
- 35 #00:33:07-3# (Pause) #00:33:11-1#
4
- 35 #00:33:11-1# T14: Dann - #00:33:11-6#
5
- 35 #00:33:11-6# (Pause) #00:33:13-0#
6
- 35 #00:33:13-0# T14: Glaube ich, dass es für'n, für'n Schüler mehr bringt, wenn diese Prinzipien drin
7 sind. #00:33:19-7#

- 35 #00:33:19-7# H: Mmh (bejahend) #00:33:20-6#
8
- 35 #00:33:20-6# T14: Und es erweitert ja irgendwie auch 'n Horizont. Also ich kann mich nicht dran
9 erinnern, dass ich irgendwie äh aufmerksam gemacht wurde für Kontroversität, dass da
verschiedene Historiker, dass wir irgendwann mal zwei Artikel oder so verglichen hätten.
#00:33:36-5#
- 36 #00:33:36-5# T15: Ich hatte auch diesen typischen Buch auf, lesen, Geschichte. #00:33:42-1#
0
- 36 #00:33:42-1# T14: Genau. Oder halt so, so'n bisschen die kritische Umgangsweise oder so, so 'ne
1 Skepsis auch 'n bisschen zu fördern. Das war bei uns ja gar nicht. Also ich hab das das erste Mal
hier in dem Seminar äh gehört naja überlegt euch mal, von wem sind 'n eigentlich die
Schulbücher geschrieben? Also von wem ist 'n dieser Text da, dieser eine kleine? Äh von
Mesopotamien oder was war das? #00:34:08-1#
- 36 #00:34:08-1# H: Weiß ich gar nicht mehr aber ja, diese Darstellungstexte immer, 'ne. #00:34:09-
2 9#
- 36 #00:34:09-9# T14: Irgendwas, wir hatten - #00:34:10-5#
3
- 36 #00:34:10-5# T15: Schallah-? #00:34:11-0#
4
- 36 #00:34:11-0# T14: Im, im anderen Seminar auch aus 'nem DDR Schulbuch irgend'n Artikel. Und es
5 war halt klar politisch in 'ne Zeit einzuordnen. Ähm und dafür zu sensibilisieren, dass - #00:34:25-
8#
- 36 #00:34:25-8# (Pause) #00:34:27-5#
6
- 36 #00:34:27-5# T14: Klr, wieder den Grat finden, du kannst auch irgendwas vertrau-, irgendwem
7 vertrauen, wenn er, wenn er was sagt. Aber irgendwie nicht alles blind. #00:34:40-4#
- 36 #00:34:40-4# T15: Ja. #00:34:40-2#
8
- 36 #00:34:40-2# (Pause) #00:34:42-2#
9
- 37 #00:34:42-2# T14: Und das fördert glaube ich Schülerinnen und Schüler auch dann im späteren
0 Leben. Und dafür ist ja, zumindest in meinen Augen, Schule auch da. Einmal das breite Spektrum
aufzumachen und denen was mitzugeben auf dem Weg, damit sie dann ihren eigenen Weg
finden. #00:34:54-1#
- 37 #00:34:54-1# T15: Aber es fördert halt auch uns. Man lernt ja nie aus. Und wenn du immer nur
1 das Geschichtsbuch aufschlägst und vorliest, dann hast du ausgelernt, weil dann kannst du's
auswendig. Aber wenn du immer wieder die Prinzipien anwenden willst und immer wieder was
Modernes reinbringen willst, dann wirst du auch selber immer, bist immer auf der Höhe.
#00:35:12-8#
- 37 #00:35:12-8# H: Mmh (bejahend). Ein Begriff ist noch gar nicht gefallen. Das ist der, der im Essay

2	erörtert werden soll. Historisches Lernen? #00:35:19-6#
37 3	#00:35:19-6# (Pause) #00:35:21-1#
37 4	#00:35:21-1# H: So als Ziel von Geschichtsunterricht vielleicht? #00:35:22-9#
37 5	#00:35:22-9# (Pause) #00:35:26-3#
37 6	#00:35:26-3# T14: Na - #00:35:27-0#
37 7	#00:35:27-0# H: Wenn euch da jetzt noch was zu einfällt, könnt ihr das ja irgendwie nochmal in Kontext setzen und wenn nicht, dann gehen wir weiter. #00:35:32-8#
37 8	#00:35:32-8# (Pause) #00:35:36-6#
37 9	#00:35:36-6# T14: Also ich sehe Historisches Lernen wie - #00:35:39-8#
38 0	#00:35:39-8# (Pause) #00:35:44-0#
38 1	#00:35:44-0# T14: Ich bringe denen anhand von Erzählungen, Geschichtserzählungen, bringe ich die - #00:35:52-4#
38 2	#00:35:52-4# (Pause) #00:35:55-1#
38 3	#00:35:55-1# T14: Einerseits dazu, dass sie sich begeistern können dafür, dass sie immer drüber nachdenken - #00:36:04-1#
38 4	#00:36:04-1# (Pause) #00:36:06-9#
38 5	#00:36:06-9# T14: Wenn sie was, wenn sie dann mit Geschichte in Kontakt treten, äh einmal natürlich den kritischen Blick haben, aber dann auch aufnehmen, was können sie für ihr Leben äh her, ja eigentlich besonders, was können sie für ihr Leben drausziehen, aus dem, was da passiert ist. #00:36:22-3#
38 6	#00:36:22-3# (Pause) #00:36:25-5#
38 7	#00:36:25-5# H: Wollt ihr noch was ergänzen? #00:36:26-1#
38 8	#00:36:26-1# T13: Hmm (nachdenklich) #00:36:26-8#
38 9	#00:36:26-8# T15: Historisches Lernen. Ich will mir nicht, will mir noch nicht den Essay jetzt schon versauen, deswegen. Das ist ja nicht mein Punkt. #00:36:34-2#
39	#00:36:34-2# H: Ok, dann lassen wir das einfach so stehen. #00:36:36-7#

0	
39 1	#00:36:36-7# T14: Was meinst du damit? #00:36:38-4#
39 2	#00:36:38-4# T15: Ich bin nicht fit beim Historischen Lernen, deswegen. #00:36:40-6#
39 3	#00:36:40-6# T14: Ok. #00:36:40-8#
39 4	#00:36:40-8# T15: Muss ich mich nochmal einlesen. #00:36:42-6#
39 5	#00:36:42-6# H: Ok. Ähm wenn ihr jetzt nochmal Geschichtsunterricht neu planen würdet, also jetzt unabhängig von der Reihe, wenn ihr jetzt ganz neu was planen würdet, wie würdet ihr vorgehen? An was würdet ihr als erstes denken? #00:36:54-1#
39 6	#00:36:54-1# T14: (lacht) An den Gegenwartsbezug. #00:36:55-4#
39 7	#00:36:55-4# T15: Ja. Äh doch. Erstmal so 'n Aufhänger finden äh und dann Quellen suchen. #00:37:02-5#
39 8	#00:37:02-5# (Pause) #00:37:04-4#
39 9	#00:37:04-4# T15: Und irgendwie die äh Geschichte halt zu meinem Gegenwartsbezug sozusagen finden. #00:37:11-1#
40 0	#00:37:11-1# (Pause) #00:37:12-3#
40 1	#00:37:12-3# T14: Ja, ich hab auch für mich entdeckt, die äh #00:37:15-0#
40 2	#00:37:15-0# (Pause) #00:37:17-2#
40 3	#00:37:17-2# T14: Wie heißt die, Bundeszentrale für politische Bildung? #00:37:19-1#
40 4	#00:37:19-1# T15: Ja. #00:37:19-4#
40 5	#00:37:19-4# H: Mmh (bejahend) #00:37:20-0#
40 6	#00:37:20-0# T14: Ähm ich war da ja auch drin und der wollte mir ganz viele andere Sachen noch aufschwatsch-, äh aufschwätzen, der Typ. Äh aber da, ich hab mal so 'n bisschen rumgeguckt und das war irgendwie total interessant, was da auch war. Und gerade auch weil wir jetzt einmal auch, was ich auch schön fand, damit gearbeitet haben, wissen wir auch, was man da kriegen kann. Und dass man im Grunde ganz viele äh auch Unterrichtsvorschläge daraus ziehen kann und ganz viele Materialien auch schon hat. Ich glaub, das ist das schwerste, dass man sich, dass man Quellen suchen muss. #00:37:55-2#

- 40 #00:37:55-2# T15: Mmh (bejahend) #00:37:55-6#
7
- 40 #00:37:55-6# T14: Ähm und gerade wenn wir hier auch suchen, dann müssen wir ja auch drüber
8 nachdenken. Hmm (nachdenklich), wer hat 'n die eigentlich geschrieben? Wann hat er die
geschrieben? Ist da vielleicht irgendwas anderes mit drin, was ich jetzt eigentlich gar nicht
irgendwie thematisieren möchte, was dann aber wieder da von den Schülerinnen vielleicht
aufgegriffen wird? Und das finde ich im Geschichtsunterricht ja auch ganz schwierig, dass man,
wenn man - #00:38:16-8#
- 40 #00:38:16-8# (Pause) #00:38:19-0#
9
- 41 #00:38:19-0# T14: Diskutiert, hat man als Lehrkraft ja durchaus 'ne Intention dahinter, wo man
0 dann hin möchte und worüber man eigentlich sprechen möchte. Und es ist ja auch schwierig 'n
Schüler abzuwürgen, wenn er gerade eben dabei ist, sich mit Geschichte und Vergangenheit
auseinanderzusetzen und da total für brennt und ihn das total interessiert, aber es halt für meine
Planung eigentlich nicht weiterbringt. #00:38:48-6#
- 41 #00:38:48-6# (Pause) #00:38:51-0#
1
- 41 #00:38:51-0# T14: Und deshalb finde ich es ganz gut, wenn man dann schon was hat, wie so 'n
2 Heft zum Beispiel, zum Thema Überlebende der Shoah oder wie auch immer. Ähm - #00:39:00-9#
- 41 #00:39:00-9# (Pause) #00:39:02-9#
3
- 41 #00:39:02-9# T14: Und da im Grunde schon mal aufbereitete Texte hat und Hintergründe zu den
4 Texten. Die müsste man sich ja sonst auch irgendwo raussuchen. #00:39:10-0#
- 41 #00:39:10-0# T15: Ja genau. #00:39:12-0#
5
- 41 #00:39:12-0# T13: Also ich würd für die Zukunft, wenn ich nochmal Unterricht plane - #00:39:16-
6 5#
- 41 #00:39:16-5# T14: (lacht) #00:39:16-9#
7
- 41 #00:39:16-9# T13: Mit dem, mit der (lacht), mit derselben Klassenstufe und demselben Alter
8 würde ich entweder kein Video nehmen oder 'n kürzeres. Irgendwie ich hab das halt auch selber
beobachten können, dass es für die Schüler schon anstrengend war, ähm sich so 'n Video 'ne
halbe Stunde lang anzuschauen und das kam auch in den Fragebögen am Ende, ähm hat sich das
auch widerspiegelt, dass sie, dass das halt 'n bisschen langweilig wurde. Auch wenn das Thema
interessant war und ähm alles was die, was ähm irgendeinem Werner (lacht) - #00:39:41-7#
- 41 #00:39:41-7# T14, T15: (lacht) #00:39:42-4#
9
- 42 #00:39:42-4# T13: Passiert ist. Aber trotzdem, ist einfach zu lang. Und wir hatten auch bei, beim
0 zweiten Mal die Idee gehabt, dass wir das, das Video irgendwie so aufsplitten und dann immer
ähm nochmal zusammentragen, was da jetzt eigentlich passiert ist. Aber hätte es ja irgendwie

	auch nicht besser gemacht. #00:39:55-1#
42 1	#00:39:55-1# T15: Nee die fanden's trotzdem zu lang, ja. #00:39:56-9#
42 2	#00:39:56-9# T13: Ja also für die Zukunft entweder 'n kürzeres Video oder, oder gar keins, ja. #00:40:00-4#
42 3	#00:40:00-4# T15: Wobei Videos an sich sind immer ganz, immer ganz cool und auffrischend. Nur es war halt auch 'n älterer Herr - #00:40:08-9#
42 4	#00:40:08-9# T13: Ja. #00:40:10-3#
42 5	#00:40:10-3# T15: Der langsam und für die langweilig redet, auch wenn der Gegenstand halt nicht langweilig ist. #00:40:15-6#
42 6	#00:40:15-6# T13: Ja genau. #00:40:15-9#
42 7	#00:40:15-9# T15: Und das ist dann ermüdend. Und da muss man dann halt einfach das kürzen. #00:40:21-2#
42 8	#00:40:21-2# T13: Ermü- #00:40:21-4#
42 9	#00:40:21-4# T14: Ich - #00:40:22-3#
43 0	#00:40:22-3# T13: Ja ermüdend war wahrscheinlich auch, dass er die ganze Zeit in derselben Haltung so saß und geredet hat. #00:40:25-2#
43 1	#00:40:25-2# T15: Mmh (bejahend) #00:40:25-6#
43 2	#00:40:25-6# T13: Also wenn man jetzt, wenn sein Leben jetzt im Film sich da abgespielt hätte, dann wär's wahrscheinlich nicht ermüdend. (lacht) #00:40:31-2#
43 3	#00:40:31-2# T15: (lacht) Nagut. #00:40:31-9#
43 4	#00:40:31-9# T14: Also ich befürchte halt, als Lehrer wird man - #00:40:36-3#
43 5	#00:40:36-3# (Pause) #00:40:38-7#
43 6	#00:40:38-7# T14: Nicht so viel Zeit haben, um dann zum Beispiel so 'n Video zu schneiden. Ich hab das mit meiner Freundin für äh ihren, ihr Abitur, ihre fünfte Prüfungskomponente gemacht. Ähm das waren nur drei Zeitzeugen aber die haben anderthalb Stunden lang geredet. Und dann schneid das mal auf zwanzig Minuten runter. Also du guckst dir das mehrmals an und sitzt dann irgendwie keine Ahnung drei Tage lang vorm PC und musst das so zurechtschneiden, dass du nichts Wichtiges rausgenommen hast, was dann irgendwie den Sinnzusammenhang äh verfälscht oder sowas. Ähm musst dich einfach dahintersetzen. Und ich glaub, so viel Zeit hat man nicht. #00:41:29-7#

43 7	#00:41:29-7# T15: Ja, man ist schon sehr - #00:41:30-5#
43 8	#00:41:30-5# T14: Deshalb würde ich, finde ich das gerade gut, dass man dann so 'n Video hat, was ja schonmal von zweieinhalb Stunden runtergeschnitten wurde auf dreißig Minuten. Ähm ich würd's auch nicht jedes Mal nehmen, weil dann ist es zu viel. Aber ich glaube, mal - #00:41:42-8#
43 9	#00:41:42-8# T13: Ja, ja, ja das stimmt. #00:41:43-9#
44 0	#00:41:43-9# T14: Ähm kann man das machen. #00:41:44-8#
44 1	#00:41:44-8# T15: Naja man ist schon sehr dankbar, wenn man sowas gegeben bekommt. #00:41:47-6#
44 2	#00:41:47-6# T14: Und das haben wir auch gesehen im Unterschied zwischen ISS und Gymnasium, dass bei der ISS, hätten wir das vielleicht zuerst, die waren ja zuerst da, da hätten wir es teilen müssen. #00:41:57-8#
44 3	#00:41:57-8# T13: Ja genau, mmh (bejahend). #00:41:58-2#
44 4	#00:41:58-2# T15: Mmh (bejahend) #00:41:59-8#
44 5	#00:41:59-8# T14: Äh und danach immer kurze Pausen nach den einzelnen Lebensabschnitten und dann vielleicht nochmal rekapitulieren auch wie er sich gefühlt hat, haben wir auch gemerkt. Äh nicht nur erzählen dann, was ist dann passiert und dann und dann. Äh und beim Gymnasium hätte man's nicht gemacht. #00:42:13-8#
44 6	#00:42:13-8# T13: Hätten wir natürlich (unv.) 'ne. #00:42:15-5#
44 7	#00:42:15-5# T14: Also nicht machen müssen. #00:42:15-8#
44 8	#00:42:15-8# T13: Mmh (bejahend) #00:42:16-1#
44 9	#00:42:16-1# H: Das heißt von der Vorgehensweise wäre jetzt irgendwie so, ah ich hör jetzt im Radio von dieser Brücke, die benannt wird nach irgendwas und das ist für mich jetzt ein Aufhänger für Geschichtsunterricht und dann suche ich mir Material dazu? #00:42:26-2#
45 0	#00:42:26-2# T13: Zum Beispiel. #00:42:27-0#
45 1	#00:42:27-0# T15: Naja wenn das in den Ablaufplan passt, warum nicht. #00:42:31-6#
45 2	#00:42:31-6# T14: Also man muss sich ja durchaus mal den Rahmenlehrplan - #00:42:36-2#
45 3	#00:42:36-2# (Alle durcheinander) T13: Also ich (unv.) die Geschichte als Aufhänger. T14: Zu Herzen nehmen. T15: Ja, also.#00:42:36-9#

45 #00:42:36-9# H: Ja ich hab ja gefragt, was der erste Schritt ist und dann kam von euch -
4 #00:42:37-9#

45 #00:42:37-9# T13: Ja zum Bei-, ja als ersten Schritt würde ich, würde ich schon oft
5 Gegenwartsbezug nehmen. Weil wenn du dich zum Beispiel jetzt als Lehrer hinstellst und diese,
diese Brückengeschichte erzählst, wäre das für mich schon 'n Aufhänger. #00:42:45-7#

45 #00:42:45-7# T14: Naja aber dann kommst, aber dann kommst du ja gar nicht mit deinem
6 eigentlichen äh Lernziel, dem kommst du ja gar nicht hinterher. #00:42:53-9#

45 #00:42:53-9# T15: Du, ja du musst halt erst gucken, was Sache ist. Wenn du Französische
7 Revolution behandelst - #00:42:57-9#

45 #00:42:57-9# T13: Ja, da kannst du nicht von der Brücke - #00:42:59-0#
8

45 #00:42:59-0# T15: Und du erzählst deine Brückengeschichte, dann ist ja - #00:43:00-1#
9

46 #00:43:00-1# Ja natürlich. Musst du schon miteinander irgendwie in Zusammenhang stellen.
0 #00:43:01-7#

46 #00:43:01-7# T15: Genau. Also kommt drauf an. Musst halt, erster Schritt ist, ok was mache ich
1 jetzt gerade? Was, was soll erreicht werden? Was ist das Lernziel? Und dann kommen natürlich
die Prinzipien und dann die Anwendung auch. #00:43:12-6#

46 #00:43:12-6# T13: Ja. #00:43:12-8#
2

46 #00:43:12-8# T14: Ich würd sagen, ich würd mich fragen, an welcher Stelle ich den Unterricht
3 plane. Ich würd mir am Anfang des Schuljahres, also kurz davor, würde ich mir in irgend'n
Kalender oder sowas einteilen, hey dann muss ich damit starten, dann muss ich damit starten,
dann muss ich damit starten. Und wenn ich dann mittendrin bin, dann gucke ich mir den
Rahmenlehrplan ja nicht mehr an. #00:43:30-0#

46 #00:43:30-0# H: Mmh (bejahend) #00:43:31-5#
4

46 #00:43:31-5# T14: Aber am Anfang schon. #00:43:33-7#
5

46 #00:43:33-7# T15: Ja. #00:43:35-8#
6

46 #00:43:35-8# H: Ok. Dann kommen wir zum letzten Block. #00:43:38-1#
7

46 #00:43:38-1# T14: _Das war falsch_(flüstert) #00:43:39-1#
8

46 #00:43:39-1# T15: (lacht) #00:43:39-8#
9

47 #00:43:39-8# H: Nee, alles gut. #00:43:40-2#
0

47	#00:43:40-2# T14: (lacht) #00:43:40-6#
1	
47	#00:43:40-6# H: Gibt hier kein Richtig und Falsch. Ähm welche Bedeutung hatte es - #00:43:44-4#
2	
47	#00:43:44-4# T14: Darüber kann man diskutieren. #00:43:45-0#
3	
47	#00:43:45-0# H: Welche Bedeutung hatte es für euch, diese Erfahrung zu machen, im Lehr-Lern-
4	Labor Schülerinnen und Schüler unterrichten zu dürfen? Im Rahmen dieses Uniseminars. #00:43:53-7#
47	#00:43:53-7# (Pause) #00:43:56-4#
5	
47	#00:43:56-4# T15: Naja das hatten wir ja jetzt schon, dass wir von dem Gedanken auf jeden Fall
6	nur Gymnasium unterrichten runtergekommen sind. #00:44:03-4#
47	#00:44:03-4# T13, T14: (lacht) #00:44:06-4#
7	
47	#00:44:06-4# T15: Und jetzt uns auch für die ISS öffnen sozusagen. #00:44:08-9#
8	
47	#00:44:08-9# T14, T15: (lacht) #00:44:11-3#
9	
48	#00:44:11-3# T15: Also jetzt mal hart formuliert aber nee sowas. Und ähm - #00:44:16-0#
0	
48	#00:44:16-0# T14: Jetzt haben wir'n Problem. Als ich mein Praktikum in der Grundschule
1	gemacht hab, hab ich gesagt, ich kann mir auch vorstellen in die Grundschule zu gehen. #00:44:19-1#
48	#00:44:19-1# T15: Das konnte ich mir nicht vorstellen. (lacht) #00:44:20-2#
2	
48	#00:44:20-2# T13: Nee. Ich hab mir gedacht, niemals Kinder, 'ne. (lacht) #00:44:23-1#
3	
48	#00:44:23-1# H: Ok und - #00:44:25-1#
4	
48	#00:44:25-1# T14: Ähm also - #00:44:24-5#
5	
48	#00:44:24-5# (Pause) #00:44:27-2#
6	
48	#00:44:27-2# T14: Ich fand es - #00:44:27-7#
7	
48	#00:44:27-7# (Pause) #00:44:30-3#
8	

- 48 #00:44:30-3# T14: Ich fand das Unterrichten an sich war jetzt für mich persönlich nicht sowas
9 super besonderes. Ich arbeite mit Jugendlichen zusammen, ich hab jede Woche mit Jugendlichen
äh zu tun, mit denen ich irgendwas erarbeite. Äh - #00:44:47-5#
- 49 #00:44:47-5# T13: Wo arbeitest du denn? #00:44:49-0#
0
- 49 #00:44:49-0# T14: Ich arbeite (Ort X) in der (X)-Gemeinde und mach Konfirmandenunterricht
1 zum Beispiel. Was im Grunde - #00:44:54-2#
- 49 #00:44:54-2# T13: Echt? #00:44:54-8#
2
- 49 #00:44:54-8# T14: Ja, nichts anderes ist als, ich plane den Unterricht vorher, ich greife auf
3 Materialien zurück, die ich das letzte Jahr und das Jahr davor schon gemacht habe. Ähm und
justiere so 'n bisschen nach aber im Grunde wusste ich, worauf ich mich einlasse. Dass manchmal
halt auch andere Fragen kommen, vielleicht auch Fragen, zu denen ich keine Antwort habe.
Deshalb fand ich das Unterrichten im Lehr-Lern-Labor jetzt nicht so besonders. Ähm außer, dass
es mir vielleicht den Stand gezeigt hat, äh oder den Unterschied zwischen Gymnasium und äh
Integrierter Sekundarschule. Das, was mich total äh weitergebracht hat, ist einmal zusammen im
Fach Geschichte eine Unterrichtsstunde Schrägstrich -einheit vorzubereiten. #00:45:53-6#
- 49 #00:45:53-6# T15: Genau und dieser ganze Prozess von Anfang, ich hab 'n Thema, weiß, was ich
4 vermitteln soll, plane den Unterricht, führe ihn aus und bereite ihn nach. Das ist halt 'ne super
Erfahrung, die man durch dieses spezielle Seminar halt sammeln konnte, was man sonst nicht
machen kann. #00:46:11-8#
- 49 #00:46:11-8# T14: Ja. Also ich fand den Ablauf super. #00:46:13-9#
5
- 49 #00:46:13-9# T15: Mmh (bejahend) #00:46:14-5#
6
- 49 #00:46:14-5# (Pause) #00:46:18-3#
7
- 49 #00:46:18-3# H: Möchtest du noch was sagen dazu? #00:46:20-1#
8
- 49 #00:46:20-1# T13: Ähm, hmm (nachdenklich), nee ich äh finde halt, dass ähm mir vorstellen
9 könnte, dass wenn man für diese ISS, dass das aufwendiger ist vielleicht auch die Planung, weil
das ist ja so 'ne Art Gesamtschule, 'ne? Da sind ja teilweise die, also wie es damals ähm wie 'ne -
#00:46:39-1#
- 50 #00:46:39-1# T14: Real- und Hauptschule zusammen. #00:46:39-6#
0
- 50 #00:46:39-6# T13: Haupt-, Real-, Haupt- aber eben auch Schüler, die aus 'ner Willkommensklasse
1 vielleicht seit einem Jahr hier erst in Deutschland sind, 'ne. Ähm das, das ist natürlich total
unterschiedlich, ähm dass, dass man da unterschiedliche Aufgaben halt dann auch äh reingeben
musste, weil die ja auch alle auf 'nem unterschiedlichen Stand sind, ähm was bei 'nem
Gymnasium ja natürlich auch der Fall ist. Aber nicht so extrem. #00:47:04-8#

50 #00:47:04-8# T14: Das würde ich auch nicht zu der, zu der letztlichen Durchführung der Lern-
2 Labore zählen aber das - #00:47:13-4#

50 #00:47:13-4# T13: Zur Planung eben. #00:47:13-6#
3

50 #00:47:13-6# T14: Zur Planung, das mir auch, das uns ja irgendwie allen glaube ich klargeworden
4 ist, dass es 'ne Menge Arbeit ist, wenn man zum Beispiel Willkommenschüler äh da drin hat, dass
man zu jedem Arbeitsblatt, das man hat, zu jedem Interview, das man hat, im Grunde zu allem,
noch 'ne Wortliste erstellen muss. #00:47:34-4#

50 #00:47:34-4# T15: Vor allem, du denkst so - #00:47:35-1#
5

50 #00:47:35-1# T14: Das war mir vorher nicht so klar. #00:47:36-1#
6

50 #00:47:36-1# T15: Du denkst halt auch gar nicht - #00:47:38-0#
7

50 #00:47:38-0# T14: Äh was für Arbeit das ist. #00:47:38-8#
8

50 #00:47:38-8# T15: Dran, weil das, weil das Sachen sind, die für dich selbstverständlich sind.
9 #00:47:41-4#

51 #00:47:41-4# T14: Ja, na klar. #00:47:41-8#
0

51 #00:47:41-8# T15: Diese ganzen Wörter zu kennen, logisch. #00:47:44-1#
1

51 #00:47:44-1# T13: Mmh (bejahend) #00:47:45-0#
2

51 #00:47:45-0# T14: Ja. #00:47:45-3#
3

51 #00:47:45-3# T15: Ähm das ist 'n Punkt. Aber wenn du da drin bist, dann - #00:47:48-5#
4

51 #00:47:48-5# H: Mmh (bejahend) #00:47:50-0#
5

51 #00:47:50-0# T15: Bist du im Flow sozusagen. #00:47:51-1#
6

51 #00:47:51-1# T13: Mmh (bejahend) #00:47:51-7#
7

51 #00:47:51-7# T14: Ja. #00:47:51-9#
8

51 #00:47:51-9# H: War für die Planung für euch die didaktische Theorie hilfreich? #00:47:54-6#
9

52 0	#00:47:54-6# T14: Na klar. #00:47:56-8#
52 1	#00:47:56-8# T15: Ohne Theorie keine Planung. (lacht) #00:47:59-2#
52 2	#00:47:59-2# T14: Erst dadurch hat, hat's das ja irgendwie für mich zumindest interessant gemacht, da den Unterricht zu planen. Ich dachte ja vorher auch, ach jetzt hab ich Bio und was nehm ich denn jetzt als zweites Fach? Äh, war zuerst in Ethik, das hat mir gar nicht gefallen. Und dann gab's halt im Grunde die Kombination - #00:48:19-3#
52 3	#00:48:19-3# T15: Genau. #00:48:19-7#
52 4	#00:48:19-7# T14: Noch mit Geschichte und ich war so ah, ich werd mich dann eher fokussieren wahrscheinlich auf Biologie, ich zieh das jetzt durch, muss keine Bachelor- oder Masterarbeit da drin schreiben und äh das läuft nebenbei. Und das hab ich jetzt richtig lieb gewonnen. #00:48:38-3#
52 5	#00:48:38-3# T15: Doch, ja. #00:48:39-3#
52 6	#00:48:39-3# H: (lacht) #00:48:39-9#
52 7	#00:48:39-9# T14: Dadurch. #00:48:40-8#
52 8	#00:48:40-8# T15: Das kann man sagen. (lacht) #00:48:42-9#
52 9	#00:48:42-9# T13: Total. (lacht) #00:48:45-0#
53 0	#00:48:45-0# H: Habt ihr zwischen den beiden Laborterminen eure Unterrichtsentwürfe ähm stark verändert aufgrund didaktischer Überlegungen? Also jetzt nicht sowas wie Zeit verändert, sondern - #00:48:53-4#
53 1	#00:48:53-4# T13: Nee das einzige, was wir wirklich nur verändert haben, ist, dass wir ähm dieses Video geteilt - #00:48:57-6#
53 2	#00:48:57-6# T14: Das Video geteilt haben. #00:48:57-8#
53 3	#00:48:57-8# T13: Haben und halt immer nach, weiß ich nicht, 'ner Viertelstunde oder zehn Minuten dann geklärt haben, ok was ist jetzt passiert, was -. Aber ansonsten haben wir alles gelassen, 'ne? #00:49:06-3#
53 4	#00:49:06-3# H: Ok. #00:49:07-9#
53 5	#00:49:07-9# T15: Ja. Wir haben alles gelassen. Aber mir fällt gerade ein, dass wir die Besprechung des Videos als Narrativität hätten einfließen lassen können. Wir haben jetzt ja nur, also wir haben's nicht gemacht. Wir hatten nur von wegen - #00:49:20-3#

53 6	#00:49:20-3# T14: Ja genau. #00:49:20-7#
53 7	#00:49:20-7# T15: Was ist dann passiert, was danach und danach? #00:49:22-2#
53 8	#00:49:22-2# T14: Und darüber hatten wir ja vorher, im Vorhinein auch schon gesprochen, ob wir das machen oder nicht machen. #00:49:26-2#
53 9	#00:49:26-2# T13: Hatten wir? #00:49:27-4#
54 0	#00:49:27-4# T15: Ist mir nie bewusst gewesen. Aber nee, haben wir nicht. #00:49:30-0#
54 1	#00:49:30-0# H: Mmh (bejahend). Dann zum Schluss nur alles, was ihr noch loswerden, ergänzen, kritisieren wollt zur Seminarform insgesamt, zum Lehr-Lern-Labor. Hier ist eure Bühne. #00:49:40-2#
54 2	#00:49:40-2# (Pause) #00:49:47-2#
54 3	#00:49:47-2# T14: Ich muss jetzt aufgrund meiner Arbeit, bei der ich auch viele E-Mails bekomme, meine E-Mails sowieso checken. Aber - #00:49:53-7#
54 4	#00:49:53-7# (Pause) #00:49:57-0#
54 5	#00:49:57-0# T14: Ich hätte mir gewünscht, gerade als äh Herr Seibert, der ja im Grunde auch Lehrer, ausgebildeter Lehrer ist und da schon äh so'n, so 'ne gewisse Vorplanung haben könnte, äh dass man dann das im Seminar klärt oder direkt hinter'm Seminar eine E-Mail bekommt oder davor mit allen Sachen, die wichtig sind. Ich fand das, dass in den Mails nochmal drin stand, das ist jetzt wichtig, manches war nicht so wichtig, aber ok, dass man das noch einmal hatte, war ok. Aber gefühlt habe ich in keinem anderen Seminar so viele E-Mails bekommen. Und immer so Nachträge, wo ich denke, das kann ich durchaus nachvollziehen, aber kann das nicht auch noch 'ne Woche warten, bis wir uns dann das nächste Mal wiedersehen? Wenn man das nicht geschafft hat, muss man ja als Lehrer auch machen. Dann muss man ja auch relativ spontan reagieren. Und wenn man das am Ende vergessen hat, dann hat man's halt vergessen. Aber als Lehrer kann man ja auch nicht hinterher noch so äh E-Mails schreiben. Also das fänd ich zumindest ganz schlimm. #00:51:08-6#
54 6	#00:51:08-6# T15: Wobei ich die E-Mails eigentlich immer ganz gut fand. Also (lacht) - #00:51:12-4#
54 7	#00:51:12-4# T14: Ja, es stand, stand - #00:51:14-6#
54 8	#00:51:14-6# T15: Das war halt alles so von wegen das, das ist wichtig für nächste Woche, überlegt euch was, bla, lest den Text. Und wenn was Wichtiges war, woran nochmal erinnert werden musste, stand das da auch drin und dadurch hatte man auch alles nochmal schriftlich. Weil es zu hören von wegen, bis Donnerstag will ich das haben, ist so, yo, passiert nicht. Und das nochmal äh schriftlich äh vor sich zu haben, ist immer ganz gut gewesen. Fand ich. Ähm ansonsten, ich find auch al-, vieles haben wir ja in den Feedbackbögen schon - #00:51:47-7#

54 #00:51:47-7# T14: Mmh (bejahend) #00:51:48-1#
9

55 #00:51:48-1# T15: Weiß ich nicht, niedergeschrieben. Dadurch fällt mir jetzt nichts ein.
0 #00:51:52-6#

55 #00:51:52-6# T13: Ja also ich fand auch, dass das, also das haben wir ja auch jetzt schon öfter
1 gesagt, dass wir wirklich, der Unterricht, das Seminar uns das erste Mal wirklich auf Unterricht äh
also auf das Lehrersein vorbereitet fühlen. Und ähm ich würde dieses Seminar, also wenn ich die
Zeit jetzt nochmal zurückdrehen könnte, jederzeit wieder wählen. #00:52:07-6#

55 #00:52:07-6# T15: Ja. #00:52:07-9#
2

55 #00:52:07-9# T13: Bei mir war das ja sogar der Fall, dass ich ähm eigentlich dieses Seminar gar
3 nicht hatte, sondern was ganz anderes (lacht), aber ich in diesen Raum da reingestürmt bin und
dachte, ich bin hier richtig. #00:52:16-9#

55 #00:52:16-9# H: Ach echt? Das weiß ich gar nicht. #00:52:17-7#
4

55 #00:52:17-7# T14: (lacht) #00:52:18-4#
5

55 #00:52:18-4# T13: Hab ich dann so nach 'ner halben Stunde gemerkt so, äh nee hier ist ja gar
6 nicht keine Ahnung was ich da eigentlich haben sollte. #00:52:23-4#

55 #00:52:23-4# H, T14: (lacht) #00:52:24-8#
7

55 #00:52:24-8# T13: Ähm aber da, ich war, ähm ich, äh hmm (nachdenklich) Herr Seibert hat mich
8 eben so überzeugt, dass ich halt deswegen - #00:52:30-7#

55 #00:52:30-7# T15: (lacht) #00:52:31-0#
9

56 #00:52:31-0# T13: Dageblieben bin. (lacht) #00:52:32-3#
0

56 #00:52:32-3# T14, T15: (lacht) #00:52:33-1#
1

56 #00:52:33-1# T13: Und äh mich für diesen Kurs eingetragen habe. #00:52:34-9#
2

56 #00:52:34-9# H: (lacht) Geil. #00:52:35-5#
3

56 #00:52:35-5# T15: (lacht) Oh das wird er gerne lesen. #00:52:36-5#
4

56 #00:52:36-5# H: Bestimmt. (lacht) #00:52:38-3#
5

56 #00:52:38-3# T13: Können Sie ihm gerne von mir ausrichten. (lacht) Und ähm aber was, das

6 einzige, was ich halt 'n bisschen lästig fand, aber was, wo ich auch denke, dass man das gar nicht umgehen kann-, äh umgehen könnte, ist, dass dieses Seminar einfach sehr viel Zeit beansprucht hat. Also wir hatten zum Beispiel also dieses, diese Lehr-Lern-Labore, die ja dann nochmal doppelt so lange ging, wie das Seminar eigentlich gehen würde. Ich hatte im ähm im Anschluss 'n Seminar, deswegen war das bei mir auch 'n bisschen schwierig. Dann gab's ja zweimal diese Termine mit Herrn Seibert, jetzt nochmal dieses Interview. Also es, dann diese ähm, diese ganze Unterrichtsplanung hat ja auch schon Zeit gekostet. Also es war zwar 'n tolles Angebot aber ich meine, wenn man überlegt, dass man auch noch viele andere Seminare hat und auch noch Klausuren und Hausarbeiten, dann hat das schon echt viel Zeit beansprucht. #00:53:23-7#

56 #00:53:23-7# T15: Wobei ich das auch so (unv.) würde, nur - #00:53:26-1#
7

56 #00:53:26-1# H: Wir haben diese und nächste Woche kein Seminar dafür zum Beispiel.
8 #00:53:29-3#

56 #00:53:29-3# T15: Punkt Nummer eins. Und ich find, dadurch war man ja erst richtig im Thema,
9 weil sonst hat man ja auch Seminare, wo es heißt lest den Text, keiner liest den Text. #00:53:38-4#

57 #00:53:38-4# T14: Ja. #00:53:39-0#
0

57 #00:53:39-0# T13: Ja genau - #00:53:40-2#
1

57 #00:53:40-2# T15: Es passiert nichts. #00:53:40-8#
2

57 #00:53:40-8# T13: Ich hab ja auch gesagt, dass man, dass ich auch denke, dass man's nicht umgehen konnte. #00:53:42-3#
3

57 #00:53:42-3# T15: Genau, genau. Also das kann man definitiv nicht umgehen. Und, also -
4 #00:53:45-5#

57 #00:53:45-5# T13: Ja und ich glaub, Herr Seibert hat auch in der ersten Sitzung gesagt, dass man auf dieses Seminar auch wirklich Bock haben muss. #00:53:50-9#
5

57 #00:53:50-9# T15: Ja. #00:53:51-8#
6

57 #00:53:51-8# T14: Also mein Problem war, ich hatte gar kein, ich wurde nirgendwo reingenommen, in kein Didaktik-Seminar von den neun, glaube ich, die ich als Präferenzen angegeben hab. #00:54:05-5#
7

57 #00:54:05-5# T15: Oh Gott. #00:54:05-5#
8

57 #00:54:05-5# T13: (lacht) #00:54:06-9#
9

58 #00:54:06-9# T14: Äh, ähm dann stand ich da und war zuerst bei Frau Ibrahim, nee, wie heißt sie? #00:54:13-7#
0

58	#00:54:13-7# H: Hi. (lacht) #00:54:13-6#
1	
58	#00:54:13-6# T13, T15, H: (lacht) #00:54:14-0#
2	
58	#00:54:14-0# T14: Ja, ja. #00:54:15-7#
3	
58	#00:54:15-7# T15: Ganz viele - #00:54:16-8#
4	
58	#00:54:16-8# H: Frau X (andere Dozentin)? #00:54:16-1#
5	
58	#00:54:16-1# T14: X (andere Dozentin), ja. #00:54:17-3#
6	
58	#00:54:17-3# Alle: (lacht) #00:54:19-6#
7	
58	#00:54:19-6# T14: Ja, ungefähr. (lacht) Ähm und die hat mich total überzeugt bei der ersten
8	Stunde, meinte aber auch schon, wir sind viel zu viele, ja das weiß sie auch aber im Zweifelsfall muss sie dann halt die, die nicht angemeldet sind, wegschicken. Es gibt da aber noch ein Seminar, äh da wurde nicht so viel Werbung gemacht, ähm geh doch einfach mal da hin. Dann bin ich da hingegangen und ich glaub, der erste Satz war, wer dieses Seminar, euch muss klar sein, oder Ihnen muss klar sein, dass - #00:54:56-2#
58	#00:54:56-2# T13: Herrn Seibert jetzt oder? #00:54:56-6#
9	
59	#00:54:56-6# T14 Ja. Ihr es viel, ähm also sehr viel Zeit beansprucht, dieses Seminar. #00:55:02-06#
0	
59	#00:55:02-6# T13: Ja, ja, ja, genau. #00:55:03-3#
1	
59	#00:55:03-3# T14: Man muss viel vorbereiten und dann hat man noch die Durchführung und das und das. Das war halt irgendwie 'ne Werbung, ich hab gehofft, dass ich in das andere Seminar komme. Und dann war's aber letztlich so, dass ähm, weil dann Plätze frei waren, ich gesagt hab ok, dann bleib ich. Und dass, was ich auch mal ganz abwechslungsreich und schön fand, dass man auch 'n bisschen getrietz wurde dann auch oder gesehen hat, dass, dass es auch wirklich was nützt, dass man diese Texte liest. #00:55:37-1#
2	
59	#00:55:37-1# T13, T15: Mmh (bejahend) #00:55:37-4#
3	
59	#00:55:37-4# T14: Also nicht nur, um dann anwenden zu können, sondern allein schon, um darüber zu diskutieren. Ich hatte ganz viele Seminare, einen Großteil der Seminare, wo man Literatur vorher lesen sollte. Ich hab mich da hingesezt, hab die ganzen fünfhundert Seiten gelesen und äh dann war man im Seminar und dann ging's um wat völlig anderes. Und ich dachte mir, ok es hat mir, ich hab jetzt gelesen, es war ganz toll, weiß jetzt 'n bisschen was über das Thema. Aber so richtig für's Seminar weiterbringen tut mich das nicht. Das Seminar ist mit
4	

anderthalb Stunden total zäh. Weil irgendwann hat man dann auch alles gesagt und dann versuchen die Dozenten noch irgendwie 'n bisschen was zu machen, manche lassen dich vorher gehen äh, manche ziehen das dann noch knallhart bis zum Ende durch, machen ihre Ein-Mann-Show. Ähm und das fand ich im Lehr-Lern-Labor super, dass die erste dreiviertel Stunde dafür verwendet wurde, ähm zu rekapitulieren und über die Texte zu sprechen. Wobei ich mir da eigentlich noch gewünscht hätte, am Ende nochmal so 'ne, das was wir glaube ich in der ersten oder in der zweiten Stunde gemacht haben, ich glaub in der zweiten sogar, ähm zum Thema was ist Geschichte und was ist Geschichtsdidaktik, da haben wir am Ende nochmal kurz vor Schluss aufschreiben sollen, in einem Satz, das was wir vorher an der Tafel zusammengefügt haben, in einem Satz, was ist Geschichte. Das hab ich immer noch in meinem, in meinem Heft. Äh in meinem kleinen Notizbuch. Und das hätte ich mir auch für Narrativität, Gegenwartsbezug und sowas gewünscht. #00:57:19-3#

59 #00:57:19-3# T15: Genau. #00:57:19-6#
5

59 #00:57:19-6# T14: Weil wir saßen zwischendurch im Seminar - #00:57:23-5#
6

59 #00:57:23-5# T15: Genau. #00:57:23-0#
7

59 #00:57:23-0# T14: Und haben darüber geredet. Über was haben wir denn geredet?
8 Multiperspektivität. #00:57:25-8#

59 #00:57:25-8# T13: Ja. #00:57:26-1#
9

60 #00:57:26-1# T15: Ja. Was ist das eigentlich? Genau, so 'n kleiner Merksatz, so, so 'n Zweizeiler.
0 #00:57:29-4#

60 #00:57:29-4# T14: Und dann, dann kam, dann kam Herr Seibet und hat gesagt, naja jetzt gibt's ja
1 dat große und dat kleine. (lacht) Und wir so, ja und was ist das jetzt? Naja das ist ja ganz viel. Ich
so, ja aber ich hätte auch gerne vielleicht mal - #00:57:43-6#

60 #00:57:43-6# T13: Ja. #00:57:45-0#
2

60 #00:57:45-0# T15: Genau, auch wenn's schwer ist. #00:57:45-8#
3

60 #00:57:45-8# T14: 'Ne genaue Aussage. Auch wenn's schwer ist. #00:57:46-5#
4

60 #00:57:46-5# T15: Auch wenn's schwer ist zum Beispiel Geschichtsbewusstsein zu definieren,
5 wurde ja gesagt, nicht so leicht. Aber so in zwei Sätzen so. Man hat sich ja auch früher -
#00:57:55-5#

60 #00:57:55-5# T13: So 'ne Idee davon irgendwie, 'ne? #00:57:56-3#
6

60 #00:57:56-3# T15: In den ganzen Fächern so 'n, so 'n Merksatz aufgeschrieben, den man dann rot
7 umrahmt hat so von wegen das musst du lernen. Dass man sowas hat vielleicht. Wenn das

möglich ist. #00:58:04-1#

60
8

#00:58:04-1# H: Wenn das möglich ist. Kann man drüber diskutieren. #00:58:06-0#

60
9

#00:58:06-0# T15: Genau. #00:58:06-3#

3.6.30. Fallzusammenfassung 15:

David Seibert, 04.07.2018 15:28 

Name: Tripple L

Länge: 00:58:06

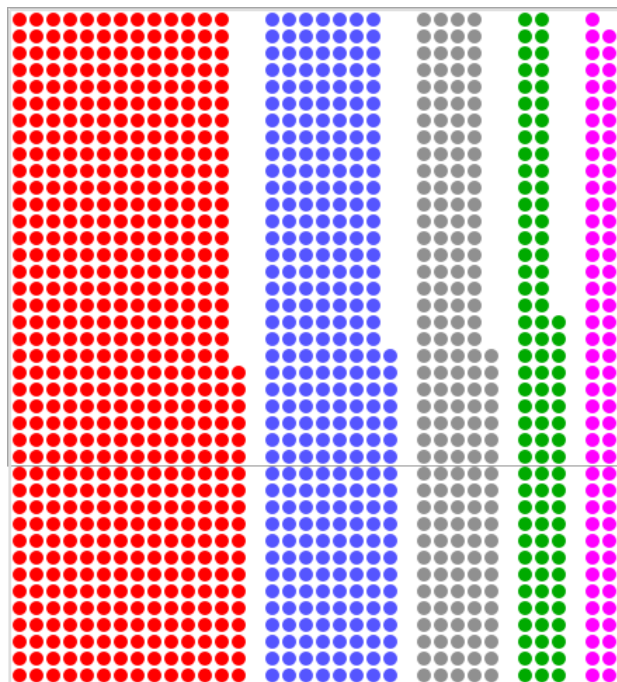
TN: 3

Dokumentportrait:

Codierungen im Gesprächsverlauf



Codierungen geordnet nach inhaltlichen Komplexen



Gesamteindruck:

Die Gruppe kommt bereits mit einer sehr guten Stimmung in das Gespräch. Die Vertrauensbasis mit der Interviewerin scheint gegeben. Allerdings ist die Stimmung derart locker, dass die Situation zu kippen droht. Insbesondere dann, wenn die TN sarkastische Antworten geben oder die Interviewerin paraphrasieren oder absichtlich einfältige Antworten geben und danach teilweise in Gelächter ausbrechen. Daher ist es schwierig pauschal zu beurteilen, wie gut die Aussagen auszuwerten sind. Das Dokumentportrait zeigt aber, dass sich die Codierungen so wie bei fast allen Gruppen verhalten. Am meisten werden Aussagen getätigt, die in die zweite EA fallen. Die anderen beiden EA und der Praxiseffekt verteilen sich anschließend fast gleich.

Die Gruppe teilt einen gemeinsamen Erfahrungsraum. Auf den Eingangsimpuls, an was sie sich erinnern können, teilen alle drei anscheinend ein prägendes Erlebnis aus dem LLL. Zum einen dachte eine Schülerin während des LLL, der Holocaust sei ein Haus und zum anderen wusste sie nicht, was die Abkürzung NS bedeutet. Da die SuS vorher bereits dieses Thema im Unterricht behandelt hatten, war die Gruppe auf ein solches Fehlen von Wissen nicht vorbereitet und musste dennoch darauf reagieren. Auch unterscheidet die Gruppe auf Grundlage der beiden Besuche zwischen ISS und Gymnasium und präferiert hierbei die ISS Gruppe (Dankbarkeit der SuS). Alle drei TN aus dieser Gruppe empfinden mehr Interesse für ihr Hauptfach und studieren Geschichte primär aus Mangel an Alternativen. Sie sind sich aber einig ("wir sind seelenverwandt"), dass sie den Sinn des Faches Geschichte durch das Seminar gefunden haben. Auch hat sich in der Gruppe anscheinend ein eigener Kosename (Tripple L) für das LLLS eingebürgert.

Die Ausführungen zur Theorie sind nicht besonders elaboriert. Die Erklärungen zu Gegenwarts- und Zukunftsbezug sowie Multiperspektivität gehen nicht über das nennende Erklären der wichtigsten Schlagworte hinaus. Auch Geschichtsbewusstsein wird kaum erklärt und als wichtig benannt, da es als Ziel von Geschichtsunterricht im RLP steht. Aber eine eigene Erklärung fehlt oder wird hier nicht angefügt. Ein~e TN gibt offen zu, dass er oder sie bei Historischem Lernen "nicht fit" ist.

Insgesamt wird deutlich, dass die Gruppe den Primat auf die Unterrichtspragmatik legt und danach die Theorie und die Praxiserfahrung bewertet.

3.7. Kategoriensystem grafisch (mit Codehäufigkeiten)

Code-Theory Model



3.8. Codebuch (mit Codierhäufigkeiten) vom 22.08.2018

Rollenfindung	
1.1 Fachunterscheidung	39
1.2 Stil im Umgang mit SuS	30
1.3 Anforderungen und Aufgaben des Lehrer~innendaseins	115
1.4 Berufswahl	15
1.5 gewachsenes Lehrerbild hinterfragen	43
1.6 eigene Wirksamkeit	29
1.7 eigene Schwächen und Grenzen	35
Vermittlung	
2.1 Fachinhalte und kulturelle Sachverhalte vermitteln	105
2.2 Fachdidaktisches Wissen	
2.2.1 Nennung	46
2.2.2. Erklärung/Kontextualisierung	138
2.2.3 .eigene Beispiele	8
2.3 Kultivierung theoriegebundener Praxisreflexion	
2.3.1 Rezeptwissen	28
2.3.2 Theorieakzeptanz	54
2.3.3 Überforderung durch die Texte	17
2.3.4 Theorieskepsis	11
Anerkennung	
3.1 Bedeutung und Relativität von schulischer Bewertung	8
3.2 SuS als entwicklungsbedürftige Andere	
3.2.1 SuS als Störvariable	15
3.2.2 Subjektorientierung	63
Praxiseffekt	
4.1 LLL=Praxisschock	5
4.2 Praxisverherrlichung	9
4.3 LLL-keine richtige Praxis	5
4.4 Kontakt mit SuS förderlich	25
4.5 Förderliche Praxiserfahrung	83

Rollenfindung

Kategorieart:

Thematische Kategorie

Kategoriebildung:

A priori

Inhaltliche Beschreibung/Kategoriedefinition:

Diese Oberkategorie ist die erste Entwicklungsaufgabe (Rollenfindung) nach Hericks (2006). In dieser Oberkategorie geht es um Aspekte, die eine Auseinandersetzung mit der zukünftigen Rolle als Lehrer~in erkennen lassen. Die Oberkategorie Rollenfindung setzt sich aus den folgenden Subkategorien, die a priori abgeleitet oder am Material gebildet wurden, zusammen:

- Fachunterscheidung
- Stil im Umgang mit den SuS
- Anforderungen und Aufgaben des Lehrer~innendaseins
- gewachsenes Lehrer~innenbild hinterfragen
- Berufswahl
- Eigene Wirksamkeit
- Eigene Schwächen und Grenzen

Anwendung der Kategorie:

Anfangs werden alle Aussagen in die Oberkategorie codiert, die sich damit beschäftigen, wie die Studierenden als zukünftige Lehrer~innen sein wollen. Dies umfasst einen möglichen Umgang mit den SuS oder auch welche Aufgaben sie für sich in den Vordergrund stellen und wie sie beabsichtigen mit diesen Aufgaben umzugehen. Hierbei spielt es eine Rolle, ob die Studierenden durch den Planungs- und Durchführungsaufwand die Herausforderungen des Berufes begegnet sind. Ein weiteres Indiz für die Bearbeitung der Entwicklungsaufgabe besteht darin, dass die eigenen subjektiven Schulerfahrungen und Vorbilder genannt und reflektiert eingeordnet werden. Auch ist es möglich, dass die Studierenden eigene Schwächen und Grenzen diagnostiziert und als weitere Arbeitsfelder für sich entdeckt haben oder ob die Teilnehmenden davon sprechen, die eigene Wirksamkeit festgestellt zu haben und wie sie in diesem Zusammenhang ihre eigenen Ressourcen einschätzen und einzusetzen gedenken.

Nach dieser Grobcodierung werden die einzelnen Aussagen in die Subkategorien eingeordnet.

1.1 K1.1. Fachunterscheidung

Kategorieart:

Thematische Kategorie

Kategoriebildung:

Am Material

Inhaltliche Beschreibung/Kategoriedefinition:

Alle an der Erhebung Teilnehmenden sind Studierende im Fach Geschichte mit Lehramtsoption. Demnach weisen sie eine Fächerkombination auf und studieren Geschichte entweder als Erst- oder Zweitfach. Von Interesse ist es daher, ob die Studierenden eine Unterscheidung zwischen den Fächern vornehmen und ob sich dies auf ihre Rolleninterpretation auswirkt. Wenn ja, wäre es hierbei interessant, inwieweit der fachliche Fokus Konsequenzen für die eigene Handlung andeutet.

Anwendung der Kategorie:

Es werden alle Aussagen codiert, in denen zwischen den Schulfächern, den Fachdidaktiken oder Weltzugängen (bspw. Naturwissenschaft und Geisteswissenschaft) unterschieden wird. Ebenso werden die daraus erwachsenden Konsequenzen für das Unterrichtshandeln oder das Rollenverständnis mitcodiert, die sich auf eben diese Unterscheidung beziehen. Es werden auch alle Aussagen codiert, die eine Unterscheidung negieren, diese werden mit einem (-) in der Summarytabelle versehen.

Beispiele/Anker:

"Ich freue mich auf's Andersmachen":

#00:12:49-5# T5: Also mein Zweitfach ist Englisch. Das Ding ist einfach ähm, in Englisch, Englischunterricht ist so 'n Selbstzweck. Sobald du Englisch sprichst, lehrst du auch Englisch gleichzeitig. Und ähm, das kannst du in Geschichte natürlich nicht machen. Also einfach Geschichte runter zu rattern, bringt's ja nicht. [...]"

1.2 K1.2. Stil im Umgang mit SuS

Kategorieart:

Thematische Kategorie

Kategoriebildung:

A priori

Inhaltliche Beschreibung/Kategoriedefinition:

Hericks definiert die Anbahnung eines Stils im Umgang mit den Schüler~innen als einen wesentlichen Aspekt der ersten Entwicklungsaufgabe. Dieser kann im Studium nicht vollendet, wohl aber zumindest angebahnt werden. Der beabsichtigte Stil im Umgang mit den Schüler*innen kann dabei konkrete Handlungen im (Geschichts-)Unterricht oder aber generelle Herangehensweisen an den Beruf oder Ziele des Faches, die die Schüler~innen betreffen umfassen. Auch werden hier wechselseitige Beziehungen zwischen Lehrer~innen und Schüler~innen erfasst.

Anwendung der Kategorie:

Die Kategorie wird vergeben, wenn der persönliche Umgangsstil im und neben dem Unterricht thematisiert wird. In diese Unterkategorie fallen alle Aussagen, die den erfolgten und/oder erwünschten zukünftigen Umgang mit SuS in Form einer Lehrer~innenpersönlichkeit mit charakteristischen Attributen (freundlich, locker, streng) thematisieren. Hierbei kann es sich um

negative (so sollte es nicht sein), wie positive Aussagen (so sollte es sein) handeln. Auch werden globale Handlungsstrategien codiert, die keine didaktischen, sondern pädagogische Ansätze oder allgemeine Umgangsformen thematisieren. Hierbei ist es gänzlich unerheblich, ob dieser tatsächlich erfolgte also erfahrungsgebunden ist oder imaginiert wird. Auch werden Aussagen codiert, die generelle Unterrichtseigenschaften thematisieren (Aktualität), die aber die Schüler~innen direkt betreffen.

Beispiele/Anker:

"Ich freue mich auf's anders machen": #01:00:35-0# T5: Und ich finde halt auch, dass man seine Schüler nicht quälen sollte. #01:00:37-8#

Abgrenzung zu anderen Kategorien:

Insbesondere die Abgrenzung zur Kategorie Aufgaben des Lehrberufes ist keinesfalls disjunkt. Insbesondere dann, wenn der sorgsame Umgang als Aufgabe definiert wird. Hier erfolgt eine Doppelcodierung. Genauso verhält es sich mit der Kategorie der Hinterfragung des gewachsenen Lehrerbildes - hier kann der eigene antizipierte Umgang als Abgrenzung oder Übernahme erfolgen. Aussagen, die die SuS ins Zentrum der Überlegungen des Unterrichts stellen, werden in die Kategorie Subjektorientierung codiert.

Aussagen, die dahin tendieren, SuS als Schuldige für den Unterrichtserfolg/Misserfolg sehen, werden in die Kategorie SuS als Störvariable codiert.

1.3 K1.3. Anforderungen und Aufgaben des Lehrer~innendaseins

Kategorieart:

Thematische Kategorie

Kategoriebildung:

Am Material

Inhaltliche Beschreibung/Kategoriedefinition:

Lehrer~innen haben es im Alltag mit einem Bündel an Aufgaben zu tun, welches eine Situation der permanenten Unsicherheit oder Überforderung erzeugen kann. Die Aufgaben von Lehrer~innen werden in der Theorie unterschiedlich beschrieben, aber sehr selten direkt im Studium thematisiert. Im LLL-S haben die Studierenden einen ersten Einblick in das Aufgabenkonglomerat eines oder einer Lehrer~in erhalten. Hierbei wäre es interessant zu erfahren, welche Aufgaben sie bereits vorher antizipiert haben und welche ihnen erst durch das LLL-S aufgezeigt wurden. Hierbei ist es nicht zunächst unerheblich wie konkret die TN diese Aufgaben beschreiben. Im Seminar wurde vor allem Wert daraufgelegt, dass die Unterrichtsplanung in Eigenleistung erbracht werden muss und dass die Lehrkraft ein Setting finden muss, welches den SuS gefällt.

Anwendung der Kategorie:

Es werden alle Aussagen codiert, die Aufgaben von Lehrer~innen (Unterrichtsplanung, Organisation) oder Geschichtslehrer~innen (Fachwissenschaftliche Expertise) thematisieren. Auch werden alle Aussagen codiert, die erkennen lassen, dass diese Aufgaben bereits bekannt waren, als neu erkannt wurden oder dass sich Aufgabenzuschreibungen durch das LLL-S geändert haben. Hierbei ist es unerheblich, ob es sich um vermutete gesellschaftliche Anforderungen oder tatsächliche erfahrene Aufgaben handelt. Auch ist es unerheblich, ob diese Aufgaben mit den Erfahrungen im LLL-S explizit verknüpft werden.

Beispiele/Anker:

"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht": #00:47:39-4# T17: Der Weg dahin ist einfach auch Aufgabe des Lehrers. Den Schülern das schmackhaft zu machen, über welchen Weg auch immer, da muss man sich einfach einen Kopf machen."

"Das Schweigen der Könner": #00:03:55-0# T1: Also ich würde sagen, in diesem Bereich, den man als Lehrer vielleicht so zu Hause macht, so diese Planung, äh da auf jeden Fall ein sehr guter Einblick, den ich so vorher auch noch nicht hatte und der auch sehr, sehr hilfreich war und mich gut weitergebracht hat auf jeden Fall.

„Sehr gute Frage - sehr gute Antwort“: #00:08:01-2# T6: Was, also, das, das ist, was sie gesagt hat und was noch hinzukommt ist, dass wir jetzt in dem Seminar halt auch wirklich mal gesehen haben, was verlangt wird von einer Lehrkraft. Also zum einen gegenüber den Schülern aber auch gegenüber sich selber. Diese Vorbereitung der Stunden, Auswahl der Materialien, das ist halt auch etwas, was sonst irgendwie so, ja von einem erwartet wird aber nicht irgendwie mal, irgendwie so richtig gezeigt wird ähm wie man's macht. Oder äh dass man mal irgendwie so 'ne Art Plan hat, wann man was machen müsste. Und das äh, das hat sich so dahingehend schon für mich geändert, dass ich da jetzt auch genau weiß, wie ich mich selber organisieren muss. #00:08:44-2#

Abgrenzung zu anderen Kategorien:

Doppelcodierungen können vor allem bei der Subjektorientierung auftreten.

1.4 K1.4. Berufswahl

Kategorieart:

Thematische Kategorie

Kategoriebildung:

Am Material

Inhaltliche Beschreibung/Kategoriedefinition:

Im LLL-S besteht die Möglichkeit, dass sich die Studierenden mit ihrer Berufswahl auseinandersetzen. In dieser Unterkategorie geht es nicht vorrangig darum, allgemeine Berufswahlmotive (Gehalt, Sicherheit, Familientradition etc.) zu reproduzieren, sondern darum, ob das LLL-S die Studierenden in ihrer Berufswahl bestärkt oder verunsichert hat und welche Faktoren wie dazu beigetragen haben. Es geht also darum, die subjektive Wahrnehmung des sich bereit Fühlens oder des Zweifelns mit konkreten Inhalten oder Rahmenbedingungen zu füllen.

Anwendung der Kategorie:

Es werden alle Aussagen codiert, die erkennen lassen, dass sich die Studierenden mit der Wahl ihres Studiums oder des Berufes Lehrer*in auseinandergesetzt haben. Hierbei ist es unerheblich, ob die Erfahrung des LLL-S explizit genannt wird. Auch die Richtung oder Tendenz der Einschätzung spielt bei der Codierung keine Rolle.

Beispiele/Anker:

"Irgendwie, irgendwas, ein bisschen und so": #00:32:45-9# T3: [...] Dass es der richtige Weg ist. Dass man das nicht alles nur macht, um danach mitzukriegen, du willst das eigentlich gar nicht. [...] #00:33:36-6#

Abgrenzung zu anderen Kategorien:

Insbesondere zur Kategorie des gewachsenen Lehrer~innenbildes sind viele Überschneidungen vorstellbar. Hier erfolgt eine Doppelcodierung.

1.5 K1.5. Gewachsenes Lehrerbild hinterfragen

Kategorieart:

Thematische Kategorie

Kategoriebildung:

A priori

Inhaltliche Beschreibung/Kategoriedefinition:

Aufgrund der Verzahnung von Theorie und Praxis im LLL-S ist davon auszugehen, dass Studierende diese Erfahrung mit ihrer eigens erlebten Schulrealität kontrastieren. Hericks unterstellt vielen Studierenden, dass sie ihre eigene Schulerfahrung zur Norm erheben und sich wünschen, diese (optimiert) zu reproduzieren. Auch erscheint es möglich, dass die Studierenden den eigenen Geschichtsunterricht ablehnen und gerade deshalb Lehrer~in für dieses Fach werden wollen. Ziel des Seminars ist es, dass diese biographisch geprägten Vorstellungen von Unterricht bei den Studierenden irritiert und von ihnen zunehmend hinterfragt werden. Hierbei können sowohl die Theorie als auch die Praxis diese Irritationen hervorrufen.

Anwendung der Kategorie:

Es werden alle Aussagen codiert, die subjektive biographisch geprägte Vorstellungen von Unterricht oder den eigenen Lehrer~innen als Vorbilder oder Negativfolien thematisieren. Marker für solche Aussagen sind "meine Lehrerin...", "mein Lehrer..." oder "früher bei mir...". Hierbei ist es möglich, dass die Studierenden die ursprünglichen Vorstellungen relativieren, sie sich in diesen bestärkt fühlen oder sie komplett verwerfen. Dies ist abhängig von ihren Vorerfahrungen und dahingehend, wie überzeugend die neue Erfahrung war oder ist. Alle diese Aussagen werden gleichrangig codiert. Auch werden alle Aussagen codiert, die diesen eigens erfahrenen Unterricht in seinen konkreten Ausformungen (frontal, Bucharbeit etc.) beschreiben.

Beispiele/Anker:

"Ich freue mich auf's anders machen"(Aussage war namensgebend für Gruppe):

#00:22:20-3#: T4: Man hatte halt so die Vorstellung von Geschichtsunterricht früher. Was man dann später selber machen wird. Und das hat sich jetzt komplett geändert. Ich werd' was komplett Anderes machen, wenn ich mal Geschichtslehrer werde, als meine Geschichtslehrer und ich freue mich drauf. Dass sich da meine ja Sicht als Lehrer einfach verändert hat. Dass sich das ähm vorher hatte ich 'n Bild von 'nem Geschichtslehrer, so wie meine Geschichtslehrer sozusagen. Und jetzt weiß ich, dass vieles davon falsch war. Und weiß jetzt auch damit umzugehen, was war gut, was war nicht gut. Und kann daraus meine, ja, mein eigenes Ich als Geschichtslehrer bilden. #00:23:02-0#

Abgrenzung zu anderen Kategorien:

Im Zuge der Auseinandersetzung mit dem gewachsenen Lehrer~innenbild kann es zu Überschneidungen mit den Aufgaben von Lehrer~innen und fachdidaktischem Wissen (hier insbesondere Fachinhalte und kulturelle Sachverhalte vermitteln) kommen. Diese werden doppelt codiert.

1.6 K1.6. Eigene Wirksamkeit

Kategorieart:

Thematische Kategorie

Kategoriebildung:

A priori

Inhaltliche Beschreibung/Kategoriedefinition:

Die Herausforderungen des Lehrberufs machen es notwendig, dass sich die Lehrenden im Fach Geschichte ihren eigenen, begrenzten Ressourcen (bspw. Wissen, Zeit) bewusst sind und diese dementsprechend effizient einsetzen.

Dementsprechend ist die Einschätzung der eigenen (Selbst-)Wirksamkeit mitentscheidend für das Gelingen von Unterricht. Das LLL-S lässt eine komplexe Situation für die Studierenden erwachsen (theoriegeleitete Stundenplanung, unbekannte SuS etc.). Daher ist es wünschenswert, dass sich die Studierenden im Nachhinein der Situation gewachsen fühlen und mit einem positiven Erlebnis verknüpfen (kein Praxisschock).

Da die quantitative Auswertung ergeben hat, dass die L-SWE nahezu konstant bleibt, sind die qualitativen Aussagen dieser Kategorie und der Kategorie "Schwächen und Grenzen erfahren" von besonderem Interesse.

Anwendung der Kategorie:

Es werden die Aussagen codiert, die sich darauf beziehen, wie mit den Anforderungen des LLL-S (SuS, Planung, eigenverantwortlicher Unterricht) umgegangen wurde (Binnendifferenzierung, Adaptivität, Ignoranz) und wie diese erlebt wurden (Wahrnehmung allgemein, Angst, Freude). Auch werden alle Aussagen codiert, die allgemeine Gefühlszustände hinsichtlich des Labors beschreiben, die Selbstbewusstsein zum Thema haben oder die Strategien erkennen lassen, die angewandt wurden, um auf die Anforderungen zu reagieren. Außerdem werden alle Aussagen codiert, die einen Erfolg ausdrücken (Fragen beantwortet, Wissen vermittelt).

Beispiele/Anker:

"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht": #00:31:27-6# T17: [...] Wir waren flexibel. Wir hatten einen sehr flexiblen Stundenplan, oder ja, Stundenplan quasi. Wir hätten auch noch drei Stunden weitermachen können. [T19: Ja.] [T18: Mmh (bejahend)]. Wir wussten beim zweiten Mal aber, es ist kein Problem, auch wenn wir später den Raum betreten, wir kriegen das alles hin. Wir haben massig Stoff und massig Zeit. #00:32:20-5#

Abgrenzung zu anderen Kategorien:

Die Kategorie grenzt sich eigentlich scharf von der Gegenkategorie "eigene Schwächen und Grenzen erfahren" ab. Dennoch kann es vorkommen, dass eine Situation ambivalent erlebt wurde und eine Aussage mit beiden Kategorien versehen wird. Aussagen, die sich lediglich auf die SuS beziehen und keinen Erkenntniswert auf die eigene Person in sich tragen, werden in die Kategorien "Stil im Umgang mit den SuS oder "SuS als entwicklungsbedürftige Andere" codiert.

Sehr wahrscheinlich sind Überschneidungen mit der Oberkategorie "Praxiseffekt" und hier insbesondere mit der Kategorie "Förderliche Praxiserfahrung". Hierbei werden die Aussagen doppelt codiert und die relevanten Aspekte jeweils für die entsprechende Kategorie paraphrasiert.

1.7 K1.7 Eigene Schwächen und Grenzen erfahren

Kategorieart:

Thematische Kategorie

Kategoriebildung:

A priori

Inhaltliche Beschreibung/Kategoriedefinition:

Nach Helsper ist Scheitern zwar kein zwangsläufiger Normal- bzw. Dauerzustand im Lehrberuf, dennoch sollten angehende Lehrer~innen dafür sensibilisiert werden, dass Scheitern regelmäßig stattfinden kann. Es gilt daher das Scheitern zu enttabuisieren oder es zumindest zu erkennen und auch auszuhalten, ohne in Zynismus zu verfallen. Scheitern kann im Labor in vielfältiger Weise und Intensität geschehen und erlebt werden. So könnte es zum einen darin bestehen, dass die Diskrepanz zwischen (gesellschaftlichen) Erwartungen und den eigenen Möglichkeiten diese zu erfüllen wahrgenommen wird. Aber auch darin, dass planerische Überlegungen nicht zu dem intendierten Ziel führen. Auch sind alle Arten unterrichtspragmatischen Vorgehens (Zeitplanung, Methoden, Technik) im Sinne eines Scheiterns denkbar. Auf der anderen Seite können die realen, aber gänzlich unbekanntem SuS zum Scheitern einzelner Situationen oder der ganzen Labore beitragen. Die Labore bieten also vielfältige Möglichkeiten an denen gescheitert werden kann und wo sich dementsprechend die eigenen Grenzen und Schwächen auf mannigfaltige Art und Weise aufzeigen können. Insbesondere der Umgang mit diesen Situationen ist für die Auswertung von besonderem Interesse.

Anwendung der Kategorie:

Es werden die Aussagen codiert, die ein Scheitern (gänzlichem Misslingen) oder eine wahrgenommene Schwäche (Heterogenität, Planungsunsicherheit) oder eine gefühlte oder erlebte Grenze (fehlende Erfahrung) thematisieren. Bei der Codierung ist es zunächst unerheblich, ob diese Erfahrungen allgemein oder spezifisch für das LLL-S gelten und dort erfahren wurden. Ebenso unerheblich ist für die Codierung, ob es sich um einen allgemeinen (Organisation), pädagogisches (Zeitmanagement) oder fachdidaktisches (Gegenwartsbezüge herstellen) Problem handelt.

Beispiele/Anker:

"irgendwie, irgendwas, ein bisschen und so": #00:17:11-9# T3: "[...] genau das hat dann der eine Junge dann gesagt. Und da dachte ich. Alter so weit haben wir noch nicht mal gedacht." #00:17:43-5#

Abgrenzung zu anderen Kategorien:

Vor allem die Abgrenzung zur Kategorie Transferproblem (Theorie und Praxis) fällt schwer, insbesondere, wenn bspw. der Unterricht nicht funktionierte und dies vermeintlich an theoretischen Annahmen lag. Vor allem aber, wenn ersichtlich wird, dass das Problem in der Theorie gesehen wird, wird die Aussage in diese Kategorie codiert.

Auch liegen inhaltliche Schnittmengen mit der Negativkategorie "SuS als Störvariable" nahe. Aussagen, die lediglich Probleme, mit denen falsch umgegangen wurde, erkennen lassen, werden hier codiert. Nur Aussagen, die die SuS bspw. persönlich oder einzig für das Scheitern verantwortlich machen, kommen in die Negativkategorie.

Vermittlung

Kategorieart:

Thematische Kategorie

Kategoriebildung:

A priori

Inhaltliche Beschreibung/Kategoriedefinition:

Diese Oberkategorie ist die zweite Entwicklungsaufgabe (Vermittlung) nach Hericks (2006). Hierbei geht es vorrangig um die Auseinandersetzung mit theoretischen Inhalten, die auf unterschiedlichen Ebenen stattfinden kann.

Allgemein kann diese Entwicklungsaufgabe verstanden werden als ein sich Annähern an die „Philosophie des Schulfaches“. Sie wird nicht direkt vergeben, sondern setzt sich aus den folgenden Unterkategorien zusammen.

- Eine wissenschaftlich fundierte Wissensbasis/fachdidaktisches Wissen

Diese Kategorie wurde als evaluative Kategorie in den Stufen Nennung/Erklärung/eigenes Beispiel untergliedert.

- Kultivierung theoriegebundener Praxisreflexion

Die gebildeten Unterkategorien entsprechen einer theoriegebundenen Praxisreflexion. Hierzu zählen als Negativkategorien die Theorieskepsis/Theoriefeindlichkeit und die Überforderung durch die Texte. Außerdem wird der Umgang mit Rezeptwissen und die Theorieakzeptanz hier codiert.

- Fachinhalte und kulturelle Sachverhalte vermitteln.

Anwendung der Kategorie:

Anfangs werden alle Aussagen in die Oberkategorie codiert. Nach dieser Grobcodierung werden die einzelnen Aussagen in die Subkategorien eingeordnet.

Fachinhalte und kulturelle Sachverhalte vermitteln

Kategorieart:

Thematische Kategorie

Kategoriebildung:

A priori

Inhaltliche Beschreibung/Kategoriedefinition:

Diese Kategorie bildet die Intention oder die Ziele ab, die der eigene Unterricht aus Sicht der Studierenden erreichen soll bzw. welchen Maßstäben er gerecht werden soll. Er stellt in gewisser Weise die geschichtsdidaktische Konkretisierung der Aufgaben und Anforderungen an Lehrer*innen dar. Fachinhalte (Fakten) sowie kulturelle Sachverhalte (Interpretationen, Ziele, Haltungen) korrespondieren im Fach Geschichte miteinander und sind kaum voneinander zu trennen. Im LLL-S beschäftigten sich die TN mit dem Themenkomplex Holocaust/Shoah. Von daher ist eine starke Politisierung hinsichtlich der behandelten geschichtskulturellen Sachverhalte zu erwarten. Zudem ist nicht davon auszugehen, dass die Studierenden Fachinhalte wie Jahreszahlen als oberstes Ziel ansehen. Vielmehr ist erwartbar, dass Wertvorstellungen und normative Ansprüche, die mit den Fakten korrespondieren, von den Studierenden als wesentlich für Unterricht angesehen werden.

Anwendung der Kategorie:

Hier werden alle Aussagen codiert, die nahelegen, dass die Studierenden in ihrem Unterricht fachwissenschaftliche Inhalte vermitteln wollen. Außerdem werden all die Aussagen codiert, die sich auf generelle Aspekte beziehen, die der Unterricht bei Schüler~innen (Meinungsbildung, Identitätsbildung, Wertevermittlung etc.) hervorrufen soll oder speziell am Thema orientierte kulturelle Sachverhalte (erinnerungskulturelle Bedeutung der Shoah, Sinnlosigkeit der Shoah) die im Sinne einer Vermittlung als wichtig markiert werden. Auch werden hier Aussagen codiert, die metatheoretische geschichtsdidaktische Ansätze aufgreifen (Geschichte als Konstrukt), die von der Kategorie fachdidaktisches Wissen nicht aufgegriffen werden.

Beispiele/Anker:

"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht": #00:04:19-2# T16: gewisse Sensibilität bei den Schülern zu schaffen, dass es halt nicht eine historische Wahrheit gibt, sondern verschiedene Perspektiven und die können kontrovers sein" und "Ähm, diese Sinnlosigkeit [T19: Mmh (bejahend)], dieser grausam, ja diese grausame Geschehen, diese Sinnlosigkeit aufzudecken, ja. Es gab keinen Grund dafür. [...] #00:04:50-4#

"Ich freue mich auf's anders machen": #00:16:57-2# T7: Ja wir wollen keine Lämmchen haben 'ne. #00:16:59-8#

"Das Auto": #00:22:13-9# T13: Und ähm das ist mir gerade so eingefallen, dass, nach dem, was du erzählt hast, weil ich glaube, ja vielleicht geht's noch anderen Leuten so, die das Gefühl haben, sie können sich mit Geschichte ja ihre Identität, ihre Herkunft, all das, wie sie zu dem geworden sind was sie sind, erklären. Und ähm ja, vielleicht ist das auch was, was Schülerinnen und Schüler interessiert und wo dran man irgendwie seinen Geschichtsunterricht orientieren kann. #00:23:00-9#

Abgrenzung zu anderen Kategorien:

Besonders schwer fällt die Unterscheidung zu den Kategorien Fachdidaktik und Anforderungen des Lehrer~innendaseins. Insbesondere dann, wenn bspw. metatheoretische Annahmen mit den didaktischen Prinzipien korrespondieren oder die TN die Vermittlung der metatheoretischen Annahmen als Aufgabe definieren. Dann erhalten die Aussagen eine Doppel- oder Dreifachcodierung.

Fachdidaktisches Wissen

Kategorieart:

Evaluative Kategorie

Kategoriebildung:

A priori

Inhaltliche Beschreibung/Kategoriedefinition:

Fachdidaktisches Wissen ist hier ausschließlich geschichtsdidaktisches Wissen. Eine genaue Beschreibung des fachdidaktischen Wissens, welches die Studierenden im LLLS behandelt haben und zu dem sie Wissen generieren konnten, findet sich in den entsprechenden Kapiteln 2.7.1. bis 2.7.6. Dazu zählen in jedem Fall Ansichten darüber, was Geschichte und Geschichtsdidaktik sind, sowie Kenntnisse der Prinzipien Multiperspektivität (MP), Gegenwartsbezug (GWB) und Narrativität (N). Außerdem werden in diesem Zusammenhang Konzepte wie Historisches Denken (HD) oder Historisches Lernen (HL) und Geschichtsbewusstsein (GB) relevant.

Anwendung der Kategorie:

Es werden alle Aussagen codiert, die geschichtsdidaktisches Wissen anzeigen. Didaktisches Wissen aus anderen Fächern wird hier nicht codiert. Dabei wird diese Oberkategorie nie direkt vergeben, sondern dient als Container, von dem aus die Aussagen in die drei evaluativen Unterkategorien (Nennung, Erklärung/Kontextualisierung/eigenes Beispiel) eingeordnet werden.

Nennung

Kategorieart:

Evaluative Kategorie

Kategoriebildung:

Am Material

Inhaltliche Beschreibung/Kategoriedefinition:

Fachdidaktisches Wissen wird hier eher eng gefasst und im Kontext der behandelten Theorie aus dem LLL-S gefasst. D.h. geschichtsdidaktisches Wissen beschränkt sich hier weitestgehend auf die behandelten Prinzipien und Konstrukte des LLL-S und meint nicht das Wissen über Sozialformen, Methoden, Curricular oder Werte/Ziele/Kompetenzen, die die Schüler~innen erwerben sollen.

Anwendung der Kategorie:

Die erste Stufe dieser evaluativen Unterkategorie wird dann vergeben, wenn fachdidaktische Termini in Aussagen genannt werden (Aufzählung), ohne dass sie eigenständig erklärt werden. Die Kategorie Nennung wird auch dann vergeben, wenn eine Erklärung nur eine scheinbare ist, also wenn das Konstrukt mit seinen Teilwörtern erklärt wird ohne eigene Gedanken hinzuzufügen (Tautologien wie: Geschichtsbewusstsein ist das Bewusstsein von Geschichte). Auch werden hier die Aussagen codiert, die keine Antworten der Studierenden auf konkrete Impulse der Interviewerin mit geschichtsdidaktischem Inhalt zur Folge haben (diese werden mit einem (-) in der Summarytabelle gekennzeichnet).

Beispiele/Anker:

"irgendwie, irgendwas, ein bisschen und so": #00:01:25-3# T2: Ja unser Thema war Gegenwartsbezug. Da hab ich mich drauf fixiert. Das war unsere Unterrichtseinheit. Aber so richtig, dass ich jetzt die Definition von dem Historiker sagen könnte, hätte ich nicht mehr drauf. #00:01:38-2#

Abgrenzung zu anderen Kategorien:

Aussagen, die Teil dieser Kategorie sind, können weder Aussagen der Kategorie Erklärung noch der Kategorie Beispiele sein.

Erklärung/Kontextualisierung

Kategorieart:

Evaluative Kategorie

Kategoriebildung:

Am Material

Inhaltliche Beschreibung/Kategoriedefinition:

Fachdidaktisches Wissen wird hier eher eng gefasst und im Kontext der behandelten Theorie aus dem LLL-S gefasst. D.h. geschichtsdidaktisches Wissen beschränkt sich hier auf weitestgehend auf die behandelten Prinzipien und Konstrukte des LLL-S und meint nicht das Wissen über Sozialformen, Methoden, Curricular oder Werte/Ziele/Kompetenzen, die die Schüler~innen erwerben sollen.

Anwendung der Kategorie:

Die zweite Stufe der evaluativen Kategorie fachdidaktisches Wissen wird dann vergeben, wenn fachdidaktische Termini erklärt oder kontextualisiert werden. Erklärungen gehen über Nennungen dann hinaus, wenn die Termini nicht nur genannt, sondern bspw. durch Definitionen ergänzt werden, die aus der Literatur stammen oder diese in eigenen Worten paraphrasieren. Als Kontextualisierungen gelten Aussagen dann, wenn sie die Prinzipien/Konstrukte untereinander verknüpfen, d.h. diese sprachlich vernetzt oder aufeinander bezogen werden (Wenn MP, dann HL).

Beispiele/Anker:

"Das Schweigen der Könner?": #00:20:49-1# T1: Und auf jeden Fall auch bei Perspektivität, dass überhaupt erstmal jede Person eine Perspektive hat und es ja diese eine Geschichte so nicht gibt, 'ne. #00:20:58-1#

"Die Mystifizierung des rosa Nebels": #00:28:44-8# T7: Ja ok. Also bei Gegenwartsbezug geht's darum, aus äh geschichtlichem Wissen ähm 'ne Verbindung zu der Gegenwart herzustellen und auch Zukunftserwartungen daraus zu bilden. Also quasi herauszusaugen, was ist überhaupt davon wichtig für mich als einzelne Person und für meinen Alltag. Will noch jemand dazu was sagen? (lacht) #00:29:08-7#

Abgrenzung zu anderen Kategorien:

Aussagen die Teil dieser Kategorie sind, können weder Aussagen der Kategorie Nennung noch der Kategorie Beispiele sein.

Eigene Beispiele

Kategorieart:

Evaluative Kategorie

Kategoriebildung:

Am Material

Inhaltliche Beschreibung/Kategoriedefinition:

Fachdidaktisches Wissen wird hier eher eng gefasst und im Kontext der behandelten Theorie aus dem LLL-S gefasst. D.h. geschichtsdidaktisches Wissen beschränkt sich hier auf weitestgehend auf die behandelten Prinzipien und Konstrukte des LLL-S und meint nicht das Wissen über Sozialformen, Methoden, Curricular oder Werte/Ziele/Kompetenzen, die die Schüler~innen erwerben sollen.

Anwendung der Kategorie:

Die dritte Stufe der evaluativen Kategorie fachdidaktisches Wissen wird dann vergeben, wenn geschichtsdidaktische Termini/Konstrukte oder Prinzipien mit eigenen Beispielen erklärt werden. Dies kann sich auf einzelne Begriffe beziehen oder aber auf ein gesamtes Konglomerat an fachdidaktischen Begriffen. Hierbei ist es ausschlaggebend, dass diese Beispiele nicht in der behandelten Literatur vorkommen und Bezüge zur eigenen Lebens- oder Erfahrungswelt der Studierenden aufweisen.

Beispiele/Anker:

"Das Auto": #00:48:34-8# T11: Und in einem Begriff ist ein Teil von diesem Auto. Also ähm ich würde sagen, für die Lehr-Lern-Labore, Herr Seibert und Sie sind vorne und wir sind in der Rück- oder wir sind die Räder. Ich denke, die Fenster sind die Multiperspektivität ähm, der Motor ist Gegenwartsbezug, weil er muss modern sein oder so und ähm, äh Narrativität ist ähm vielleicht the body of the car, also das ist alles zusammen. #00:49:18-6#

Abgrenzung zu anderen Kategorien:

Insbesondere die Abgrenzung zur Kategorie Erklärung/Kontextualisierung ist fließend. Entscheidungskriterium ist hierbei, dass die Erklärung weder aus den gelesenen Texten stammt oder auf Produkte aus dem Seminar zurückzuführen ist (Mind Map der Begriffe), sondern eine eigene intensive gedankliche Auseinandersetzung vorausgegangen ist. Aussagen, die Teil dieser Kategorie sind, können weder Aussagen der Kategorie Erklärung noch der Kategorie Nennung sein.

Kultivierung theoriegebundener Praxisreflexion

Kategorieart:

Thematische Kategorie

Kategoriebildung:

A priori

Inhaltliche Beschreibung/Kategoriedefinition:

Wie Tina Hascher gezeigt hat, überhöhen viele Studierende Praxis per se. Ziel des LLL-S war es, diese Praxisaffinität durch theoretische Reflexionen zu irritieren bzw. sie um diese zu erweitern. In dieser Kategorie geht es also darum, dass die Studierenden einen geschichtsdidaktischen theoriegeleiteten Blick auf ihre Praxiserfahrungen zulassen. Die Kultivierung einer möglichen theoriegebundenen Praxisreflexion wird anhand von vier Faktoren bestimmt, die sich größtenteils aus dem Material ergeben haben. Dabei erfolgt eine Zweiteilung der Kategorie in positiv und negativ konnotierte Kategorien. Auf der positiven Seite stehen Aussagen, die eine Theorieakzeptanz erkennen lassen und Aussagen, die sich mit Rezeptwissen auseinandersetzen. Auf der Seite der negativen Konnotation, stehen Aussagen die eine Überforderung durch die Texte und Theorieskepsis erkennen lassen.

Anwendung der Kategorie:

Die Oberkategorie kann nicht direkt vergeben werden und spaltet sich in vier weitere Unterkategorien auf. Die Oberkategorie wird dann durch alle Aussagen der Unterkategorien aufgefüllt. Die addierten Codierungen der Unterkategorien, ergibt daher die Anzahl der Codierungen der Oberkategorie.

Abgrenzung zu anderen Kategorien:

Die Abgrenzung zur Kategorie Praxiserfahrung ist sachgemäß schwierig. Aussagen, die bspw. darauf rekurren, dass die SuS-Besuche positiv verliefen, werden hier nicht codiert.

Rezeptwissen

Kategorieart:

Thematische Kategorie

Kategoriebildung:

A priori

Inhaltliche Beschreibung/Kategoriedefinition:

Rezeptwissen ist das Wissen davon, wie guter Unterricht anhand bestimmter Rahmenbedingungen oder Inhalten funktioniert bzw. gelingt. Viele Studierenden erwarten Handreichungen oder noch konkretere Anweisungen von Expert*innen oder der Literatur, sodass sie den Unterricht dementsprechend durchführen können. Ziel des LLL-S war es, diese Vorstellung zu irritieren. Der Umgang mit Rezeptwissen kann dennoch auf drei Arten erfolgen: 1. Es wird weiterhin an die Existenz solchen Wissens geglaubt und danach Rezeptwissen gefordert. 2. Wird Rezeptwissen als illusorisch verneint und 3. Anfangs wurde Rezeptwissen gefordert, es wurde aber erkannt, dass dies nicht möglich sei.

Anwendung der Kategorie:

Es werden alle Aussagen codiert, die Rückschlüsse darauf zu lassen, wie die Studierenden zu Rezeptwissen stehen. D.h. Aussagen, die die Existenz thematisieren oder den konkreten Umgang mit Forderungen danach, sowie den Umgang mit konkreten Rezepten thematisieren.

Beispiele/Anker:

"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht": #00:51:54-4# T16: Es wäre auch denke ich mal stumpf, wenn man jetzt - in den Büchern gibt es ja viele Beispiele, wie man exakt eine Stunde durchführen kann und so steht ja da drin [H: Genau.] - wäre ja auch stumpf, zu sagen als Lehrer später ich führe das jetzt so durch und dazu passt die Lerngruppe gar nicht und alles Mögliche stimmt dazu gar nicht. Kein Vorwissen, was weiß ich, nicht darauf hingearbeitet, [H: Ja, Mmh (bejahend)] sonstwas. Es wäre einfach nur stumpf zu sagen: Ich ziehe das jetzt so durch. #00:52:13-0#

"Holocaust & Heute": #00:36:26-8# [...] T9: "Weil was Unterrichtsplanung betrifft, haben wir ja nicht wirklich was an die Hand gekriegt. Also nur dieses Theoretische was Geschichte betrifft. Aber wie so ein Unterrichtsverlaufsplan aussieht, oder wie, äh, wie man zeitlich planen muss, oder wie man auf unterschiedliche Schüler eingeht, also, was das betrifft, hatten wir unterrichtsplanungs-mäßig ja _gar nichts_ [I: Ok, ja.] [T10: Nein]. Also wir hatten ja nur diesen geschichtstheoretischen Anteil und ich denke mal, das könnte man dann schon noch. Also ich habe jetzt nicht das Gefühl, dass ich weiß wie Unterrichtsplanung geht, nach dem [T10: Ich jetzt auch nicht. (lachend)] nach dem Seminar" #00:38:30-1#

"Ich freue mich auf's anders machen": #00:06:16-4# T5: Der ist abgeseget, ich wiederhol's einfach wie so 'ne. T4, T7: Hmm (bejahend) T5: Kaputte CD. #00:06:20-5#

Theorieakzeptanz

Kategorieart:

Thematische Kategorie

Kategoriebildung:

Am Material

Inhaltliche Beschreibung/Kategoriedefinition:

Bei vielen Studierenden kann eine Abneigung gegenüber theoretischen Auseinandersetzungen attestiert werden. Gleichzeitig wird die Praxis dabei häufig überhöht dargestellt. Ziel des LLL-S war es, die Bedeutung der Theorie auf unterschiedlichen Ebenen herauszustellen. Eine Theorieakzeptanz liegt dann vor, wenn Theorie nicht pauschal abgelehnt wird, sondern diese als (teilweise) hilfreich für die Praxis angesprochen wird. Eine Akzeptanz der Bedeutung von Theorie kann des Weiteren auf drei Ebenen stattfinden. Pragmatisch für die Unterrichtsvorbereitung, persönlich im Sinne einer Erkenntniserweiterung und im Zwiespalt, dass sie sich in der Praxis bewähren muss.

Anwendung der Kategorie:

Es werden alle Aussagen codiert, die verdeutlichen, dass die im Seminar behandelte Theorie nicht pauschal abgelehnt wird. Aussagen, die verdeutlichen, dass die Theorie hilfreich oder notwendig ist, um Unterricht auf ein Fundament stellen zu können, oder für sich das Thema zu reflektieren (bspw. Warum-Fragen) werden dementsprechend in diese Kategorie codiert. Auch werden alle Aussagen codiert, die konkrete geschichtsdidaktische Konstrukte oder Impulse aus der Theorie benennen und deren Wirkung auf die Studierenden, den Unterricht oder die Schüler~innen in Abgrenzung zu vorher vorhandenen Vorstellungen thematisieren.

Beispiele/Anker:

"Ich freue mich auf's anders machen": #01:05:10-5# T4: Und man hat auch nicht irgendwie irgendwas gemacht, sondern hat auch immer wieder hinterfragt, warum mache ich das und ähm was erwarte ich von den Schülern. Oder erwarte ich überhaupt etwas von den Schülern. Und das hat man durch diese Theorie gemacht einfach, diese Fragen gestellt. Das war ganz gut. #01:05:29-6#"

"Fakten, bumm bumm bumm": #00:28:41-1# H: Und was denkt ihr, wozu brauchen Lehrerinnen und Lehrer geschichtsdidaktische Theorie? T12: Ja, Gegenfrage, wie sähe es aus, hätten wir jetzt nicht, hätten wir keine, keine geschichtsdidaktische Theorie? T11: Ja dann siehts aus wie bei mir in der Schule. Dann ist's einfach nur Fakten, bumm bumm bumm. T12: Dann machen's sich die Lehrer einfach, wissen nicht, worauf es ankommt und äh - T10: Und dann könnte auch irgendwie jeder Geschichte unterrichten, weil es ist ja einfach nur etwas erzählen, was passiert ist. T11: Genau ja, wenn man, wenn man davon, weiß ich nicht - Mit dem Buch was, also mit dem Geschichtsbuch kann ja dann eigentlich jeder Geschichte unterrichten. Die Aufgaben - T11: Also ich find diese, diese geschichtsdidaktischen Prinzipien sind sehr wichtig. Also für'n guten Lehrer, wenn der wirklich irgendwie - #00:29:20-1#

Abgrenzung zu anderen Kategorien:

Die Gegenkategorie zu dieser Kategorie ist die Kategorie "Theorieskepsis/Theoriefeindlichkeit". Aussagen können dementsprechend nicht in beiden vorkommen.

Häufige Überschneidungen hingegen sind mit der Kategorie förderliche Praxis zu erwarten. Aufgrund des LLL-S Settings sind solche Aussagen zur Akzeptanz der Theorie und zur förderlichen Praxis kaum voneinander zu trennen und werden daher doppelt codiert. In den Paraphrasierungen werden dann jeweils die Aspekte paraphrasiert, die interpretativ eher der entsprechenden Kategorie zugeordnet werden.

Überforderung durch die Texte

Kategorieart:

Thematische Kategorie

Kategoriebildung:

Am Material

Inhaltliche Beschreibung/Kategoriedefinition:

Neben der generellen Theorieferne, die Studierenden oftmals attestiert oder zugeschrieben wird, stellt das Unverständnis von Texten eine problematische Ursache für eine nicht stattfindende theoriegebundene Reflexion dar.

Wissenschaftliche Texte, deren Durchdringung und die daraus folgenden Schlussfolgerungen, sind aber die Grundlage für jede Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht. Erfolgt dies nicht, geschieht die Planung mehrheitlich intuitiv oder auf Basis alltagsweltlicher Überzeugungen und es kann kaum von einer Professionalisierung gesprochen werden.

Anwendung der Kategorie

Es werden die Aussagen codiert, die eine wahrgenommene Überforderung aufgrund der Texte dokumentieren. Dies kann auf Ebene des Inhalts, der Sprache oder auch in Bezug auf den Umfang der Texte geschehen. Demzufolge wird diese Kategorie vergeben, wenn die Lektüre in Form von Texten als schwer, unverständlich und daher als nicht zielführend beschrieben werden.

Beispiele/Anker:

"Holocaust & Heute": #00:04:04-3# T9: Und die Schachtelsätze in den ganzen Erklärungen immer, da äh [T11: Ja (lachend)] hat man immer erst einmal gleich geblockt. Diese Texte, also, wenn man dann schon die ersten fünf Sätze, die eigentlich den Begriff erklären sollten, dann _endlich mal_ äh, dann total kompliziert waren, da hat man dann gleich erstmal irgendwie gedacht so [T11: Mmh (bejahend)] danke (lachend). #00:04:24-6#

"irgendwie, irgendwas, ein bisschen und so":

#00:04:25-1# T2: Die Texte schrecken so ab. #00:04:28-9#

Abgrenzung zu anderen Kategorien:

Die Kategorie wird nicht vergeben, wenn generelle Kritik am Studium und den umgebenden Bedingungen geäußert wird. Dies erhält gar keinen Code. Die Kategorie wird ebenso wenig vergeben, wenn die Theorien als nicht zielführend oder anwendungsfern beschrieben werden. Hier wird der Code Theorieskepsis vergeben.

Theorieskepsis

Kategorieart:

Thematische Kategorie

Kategoriebildung:

Am Material

Inhaltliche Beschreibung/Kategoriedefinition:

Eine theoriegebundene Reflexion kann nur dann erfolgen, wenn Theorie als Erkenntnishorizont akzeptiert wird. Ein kritisches Zweifeln an theoretischen Aussagen ist dabei wünschenswert.

Problematisch ist es hingegen dann, wenn die Studierenden Theorie kategorisch ablehnen, sie eine

Aversion gegen sie entwickelt haben und sie generell bzw. pauschal bspw. als minderwertig bspw. gegenüber praktischer Erfahrung angesehen wird. Diese Haltung kann sie davon abhalten, ihre eigenen subjektiven Theorien zu hinterfragen und/oder sie zu erweitern.

Anwendung der Kategorie:

Es werden alle Aussagen codiert, die eine allgemeine, generelle oder pauschale Abwertung von Theorie erkennen lassen. Theorie(n) werden in solchen Aussagen als nicht sinnvoll und nicht ertragreich für die Praxis abgelehnt.

Beispiele/Anker:

"Die Mystifizierung des rosa Nebels": #00:19:45-5# t4: "Ein Mysterium aufgebaut worden ist. Das quasi so ein rosa Nebel aufgebaut [...] T4: respektive gesehen. Ist dieses Mysterium, was man um diese Begriffe aufgebaut hat von Seiten des Dozenten viel zu hochtrabend, also unnötig gewesen. #00:20:30-9#

"Irgendwie, irgendwas, ein bisschen und so":

#00:04:30-7# T3: "Also die waren so theoretisches Gefasel #00:04:30-7#"

Anerkennung

Kategorieart:

Thematische Kategorie

Kategoriebildung:

A priori

Inhaltliche Beschreibung/Kategoriedefinition:

Diese Oberkategorie ist die dritte Entwicklungsaufgabe (Anerkennung) nach Hericks (2006).

In ihr spielt vor allem die Wahrnehmung der SuS durch die Studierenden eine Rolle. Der Fokus liegt dabei darauf, ob die Studierenden wahrnehmen, für wen sie den Unterricht geben und wer Zielgruppe des Unterrichts ist.

Wünschenswert und theoriekonform wäre, dass die Studierenden die Schüler~innen als die entwicklungsbedürftigen Anderen wahrzunehmen und deren Entwicklung ein bzw. anleiten. Im Gegensatz dazu steht die Einstellung, dass die Studierenden die Schüler~innen als Ausführende eines inhaltlichen Programms verstehen, bei dem sie störend wirken. Damit einher geht auch, wie die Studierenden den Aspekt der schulischen Bewertung einschätzen.

Die Oberkategorie wird nicht direkt vergeben, sondern setzt sich aus folgenden Unterkategorien zusammen.

- SuS als entwicklungsbedürftige Andere

Innerhalb dieser Unterkategorie wurden zwei binäre Unterkategorien gebildet, die den beabsichtigten Umgang mit den SuS thematisieren. Als positiv konnotierte Unterkategorien wurde die Subjektorientierung bestimmt. Als negatives Pendant wurde die Kategorie SuS als Störvariable angelegt.

- Bedeutung und Relativität schulischer Bewertung

Zudem fällt unter diese Entwicklungsaufgabe das antinomische Spannungsfeld der objektiven Bewertung und eigenen Einschätzung Vorgangs, was sich primär daran ablesen lässt, ob die Studierenden die Bedeutung und Relativität der schulischen Bewertungsfunktion für sich kritisch

hinterfragen und möglicherweise mit den geschichtsdidaktischen Prinzipien verbinden.

Anwendung der Kategorie:

Anfangs werden alle Aussagen in die Oberkategorie codiert. Nach dieser Grobcodierung werden die einzelnen Aussagen in die Subkategorien eingeordnet.

Bedeutung und Relativität von schulischer Bewertung

Kategorieart:

Thematische Kategorie

Kategoriebildung:

A priori

Inhaltliche Beschreibung/Kategoriedefinition:

Schule geht in der Regel mit Kontrolle und Bewertung und hier vorrangig durch die Lehrenden einher. Die Bewertung der Schüler~innen ein Aspekt, dem sich angehende Lehramtsstudierende ausgesetzt sehen, der in der universitären Ausbildung (und auch im LLL-S) kaum Beachtung findet. Die Bewertung ist hinsichtlich ihrer antinomischen aufgeladenen Spannung eine besondere Form innerhalb der Aufgaben von Lehrer~innen. Die Bewertung der SuS gehört zum alltäglichen Kerngeschäft, ist allerdings mit ebenso mit vielen negativen Eigenschaften und Folgen verbunden. Oftmals unterliegen Studierende der Vorstellung, dass sich das gesamte Unterrichtsgeschehen daran ausrichten müsste, am Ende eine problemlose Bewertung finden zu können. Im Seminar wurde die Anwendung der Bewertung nicht thematisiert, wohl aber deren Sinn und Nutzen infrage gestellt in Gesprächen.

Anwendung der Kategorie:

Es werden alle Aussagen codiert, die nahelegen, dass die Studierenden sich mit Bewertung von Schüler~innenleistung im weitesten Sinne auseinandergesetzt haben. Hierbei können sie die Bewertung problematisch oder als hilfreiches Mittel der Sanktionierung einschätzen. Es werden in diesem Kontext auch alle Aussagen codiert, die nahelegen, dass sich die Studierenden mit den Kategorien richtig und falsch im Fach Geschichte auseinandergesetzt haben. Hierbei sind auch die Aussagen relevant, die sich dabei auf die geschichtsdidaktischen Konstrukte beziehen.

Beispiele/Anker:

"Ich freue mich auf's anders machen": #00:21:55-1# T4: [...] "Ok, jeder hat seine eigene Meinung gebildet. Aber wie man das bewertet, das sehe ich auch sehr problematisch."

"Die SuS stehen im Vordergrund": #00:04:31-2# T9: Ich find' bewerten grundsätzlich total blöd. (lacht) #00:04:33-2#

Abgrenzung zu anderen Kategorien:

Überscheidungen sind vor allem zur Kategorie Stil im Umgang mit den SuS vorstellbar. Hierbei ist ausschlaggebend, ob eine Bewertung angesprochen wird. Ist dies der Fall, wird die Aussage in die hier beschriebene Kategorie codiert.

SuS als entwicklungsbedürftige Andere

Kategorieart:

Thematische Kategorie

Kategoriebildung:

A priori

Inhaltliche Beschreibung/Kategoriedefinition:

In dieser Kategorie geht es darum, für wen die Studierenden ihren Unterricht planen und durchführen. In der theoretischen Grundlage dieser Arbeit heißt es, dass die Schüler~innen, d.h. deren Interessen, ihre Anknüpfungspunkte zur Lebenswelt und ihre persönliche Entwicklungsmöglichkeit Ausgangspunkt aller didaktischen, inhaltlichen wie methodischen Überlegungen sein sollten. Im Umkehrschluss heißt dies, dass der Unterricht nicht um seiner Selbst Willen oder für den RLP stattfinden darf. Die Studierenden können innerhalb des LLL-S theoretische wie praktische Erfahrungen sammeln, um sich hierzu zu positionieren.

Anwendung der Kategorie:

Die Kategorie wird nicht direkt vergeben, sondern setzt sich aus den zwei Unterkategorien zusammen. Zum einen werden alle Aussagen codiert, die eine Subjektorientierung erkennen lassen. Aussagen, die die SuS als störend beschreiben, kommen in die gleichnamige Negativkategorie. Die addierten Codierungen der Unterkategorien ergeben daher die Anzahl der Codierungen der Oberkategorie.

3.2.1 K3.2.1. SuS als Störvariable

Kategorieart:

Thematische Kategorie

Kategoriebildung:

Am Material

Inhaltliche Beschreibung/Kategoriedefinition:

Dies ist eine Kategorie mit eindeutig negativer Tendenz hinsichtlich der Entwicklungsaufgabe Anerkennung. Wenn die Schüler~innen als Grund für das Scheitern oder Gelingen angesehen werden, können sie nicht im Sinne einer transformatorischen oder subjektorientierten Bildung entwickelt werden. Wird diese Kategorie häufig codiert, kann nicht davon ausgegangen werden, dass die Wahrnehmung des entwicklungsbedürftigen Anderen stattgefunden hat.

Anwendung der Kategorie:

Hier werden Aussagen codiert, die verdeutlichen, dass die Schüler~innen störend für den Verlauf des Unterrichts sind (Verhalten der SuS) und/oder ihre Voraussetzungen (Leistungen, Interessen, Motivation) dafür verantwortlich sind, dass der Unterricht nicht funktioniert. Hierbei ist es egal, ob dies als Entschuldigung oder Rechtfertigung gegenüber Dritten oder als Anschuldigung gegenüber den Schüler~innen geäußert wird.

Beispiele/Anker:

#00:16:47-5# T4: "Die eine wollt mit der Welt nichts zu tun haben, die andere konnt kein Deutsch, der dritte war strohdoof. #00:16:57-6#

Subjektorientierung

Kategorieart:

Thematische Kategorie

Kategoriebildung:

A priori

Inhaltliche Beschreibung/Kategoriedefinition:

Die Subjektorientierung aus geschichtsdidaktischer Perspektive wurde im Theorieteil ausführlich dargelegt. Diese meint primär das Orientieren am Interesse der Schüler~innen. Allerdings geht sie einen Schritt weiter und versucht die Schüler~innen als Subjekte zu begreifen und beinhaltet daher Angebote, die nicht nur auf Interessen eingehen, sondern diese erweitern und somit auch eine persönliche Weiterentwicklung anbahnen (bspw. durch Irritation von Eigen- und Fremdzuschreibungen). Zudem werden den Schüler~innen auch partizipatorische Elemente innerhalb des Unterrichts an unterschiedlichen Stellen angeboten.

Anwendung der Kategorie:

Es werden alle Aussagen codiert, die von den Studierenden eine Orientierung des Unterrichts am Interesse der Schüler~innen erkennen lassen. Hierbei ist es unerheblich, ob diese abstrakt oder konkret anhand der Erfahrungen aus dem LLL-S entstanden sind. Außerdem werden alle Aussagen codiert, die über das reine Interesse hinausgehen und Bildungs-/Kompetenzaspekte ansprechen. Auch werden Aussagen codiert, die die SuS in die Unterrichtsplanung einbinden.

Beispiele/Anker:

"Das Schweigen der Könner?": #00:49:59-3# T1: Ja, das ist ja auch so der klassische Kritikpunkt von Schülern 'ne, also. Warum. T2: Warum brauchen wir das? (ironisch) T1: Warum ist das Thema jetzt wichtig für uns? 'ne. T2: Ja, wofür brauchen wir das. T1: Da irgendwie 'n bisschen, ja, das zu erklären ist glaube ich schon wichtig. #00:50:13-8#

"Das Auto": #00:22:13-9# T13: [...] Können sich mit Geschichte ja ihre Identität, ihre Herkunft, all das, wie sie zu dem geworden sind was sie sind, erklären. Und ähm ja, vielleicht ist das auch was, was Schülerinnen und Schüler interessiert und wo dran man irgendwie seinen Geschichtsunterricht orientieren kann. #00:23:00-9# "

Praxiseffekt

Kategorieart:

Analytische Kategorie

Kategoriebildung:

Am Material

Inhaltliche Beschreibung/Kategoriedefinition:

Die Praxiserfahrung ist keine Entwicklungsaufgabe nach Hericks, sondern evaluiert und bestimmt die Effekte, die das LLL-S auf die Studierenden gehabt hat. Die selbstbestimmte Praxiserfahrung in den komplexitätsreduzierten Laboren war kein Selbstzweck, sondern sollte den Studierenden die Umsetzungsmöglichkeiten der Theorie aufzeigen. Da die Verknüpfung von Theorie und Praxis im LLL-S das eigentliche innovative Momentum ist, ist anzunehmen, dass diese Kategorie mit diversen anderen Kategorien in einem Zusammenhang steht. Es werden alle Aussagen codiert, die Erfahrungen, Erkenntnisse oder Beschreibungen der LLL-S Termine zum Inhalt haben. Alle Aussagen, die das Labor als Praxisschock beschreiben, Praxis im Allgemeinen verherrlichen, die Labore als unzureichende Praxis beschreiben, werden in die negativ gepolten Unterkategorien sortiert. Aussagen, die die Praxis der Labore oder den Kontakt mit den SuS als förderlich beschreiben,

kommen in diese beiden Subkategorien.

Diese Kategorie kann nicht direkt vergeben werden, sondern setzt sich aus den folgenden Unterkategorien zusammen:

- LLL= Praxischock
- LLL = keine richtige Praxis
- Praxisverherrlichung
- Kontakt mit den SuS förderlich
- förderliche Praxiserfahrung

LLL=Praxischock

Kategorieart:

Thematische Kategorie

Kategoriebildung:

Am Material

Inhaltliche Beschreibung/Kategoriedefinition:

Der Praxischock ist ein allgemein bekanntes Phänomen und bezeichnet dabei die wahrgenommene Diskrepanz der Praxis nicht gewachsen zu sein oder die Theorie nicht in die Praxis transformieren zu können. Durch die Komplexitätsreduzierung im LLL wurde versucht diesem Phänomen vorzubeugen. Daher wäre es interessant herauszufinden, ob die Studierenden dennoch von einem Praxischock berichten und worauf sie dies zurückführen.

Anwendung der Kategorie:

Es werden alle Aussagen codiert, die deutlich machen, dass das LLL von den Studierenden als eine derartig große Herausforderung wahrgenommen wird, dass hier von einem Praxischock gesprochen werden kann oder explizit gesprochen wird.

Beispiele/Anker:

"Die Mystifizierung des rosa Nebels": #00:32:48-5# ins kalte Wasser geschmissen. Das war die Herausforderung. Und vor allen Dingen, das wurde im Vorfeld so ein bisschen Hinten angestellt. Weil es immer hieß: es sind ja eh nur vier und Ihr werdet nie wiedersehen. Ja ja, eine heterogene Gruppe aus vier Leuten ist meiner Meinung nach - schwerer zu bändigen oder zufriedenzustellen oder zu fördern, als eine heterogene Gruppe von 25 Leuten. Ist meine Meinung. #00:33:48-9#

"Das Schweigen der Könner?": #00:41:36-2# T2: und war'n erstmal so die ersten fünf Minuten: Oh Gott, okay, alles klar, was machen wir'n jetzt? Ähm und ich glaub, ich wär' richtig verzweifelt, wenn mir sowas dann das erste Mal vor 'ner kompletten Klasse passiert irgendwann im Referendariat oder so. Dann würde ich glaube ich komplett irgendwie so auf meinem Stuhl zusammensacken und gar nichts wissen. Und das ist ganz praktisch, dass man diese Erfahrung _jetzt_ (betont) schonmal gemacht hat. #00:41:54-9#

Praxisverherrlichung

Kategorieart:

Thematische Kategorie

Kategoriebildung:

Am Material

Inhaltliche Beschreibung/Kategoriedefinition:

Die Praxis nimmt in der Wahrnehmung vieler Studierender einen hohen Stellenwert ein. Der Primat der Praxis bedeutet hierbei, dass das gut ist, was sich in der Praxis durchgesetzt hat. Ziel des LLL-S war es, die Studierenden von einer reinen Fokussierung auf das Gelingen des Unterrichts abzubringen. So sollen zumindest die gängigen Routinen der Praxis theoretisch hinterfragen, um dahinterliegende Ansätze und Ziele erfassbar zu machen und bewerten zu können. Eine reine Praxisfixierung am Ende der LLL-S wäre demzufolge als negativ zu bewerten.

Anwendung der Kategorie:

Es werden alle Aussagen codiert, die sich darauf beziehen, dass Praxis allein maßgebend für die Bewertung von Unterricht ist und dass die Praxis der Theorie an Erkenntnissen in jedem Fall überlegen ist.

Beispiele/Anker:

"irgendwie, irgendwas, ein bisschen und so": #00:36:31-1# T3: Das sehr im Allgemeinen auch so. Du versuchst irgendwas Praktisches zu lernen wobei du aber gar nichts Praktisches machst. [...] 00:37:27-4#

"Holocaust & Heute": #00:32:14-1# T10: Ja. Ich würd auch sagen, also man hat definitiv halt Praxis gehabt, also sprich man hat auch Erfahrung gesammelt und das ist ja eigentlich immer gut, also, kann man ja nichts falsch machen. #00:32:23-8#

LLL-keine richtige Praxis

Kategorieart:

Thematische Kategorie

Kategoriebildung:

Am Material

Inhaltliche Beschreibung/Kategoriedefinition:

Dies ist die inhaltliche Gegenkategorie zur Wahrnehmung des LLL-S als Praxisschock. Bereits im Seminar äußerten einige Studierende, dass es sich aufgrund der Komplexitätsreduzierung um keine richtige Praxis handelt (zu wenige SuS, Teamteaching, Exkursionsmodus für die SuS).

Anwendung der Kategorie:

Es werden alle Aussagen codiert, die den Praxischarakter der Labore verneinen.

Beispiele/Anker:

"irgendwie, irgendwas, ein bisschen und so": #00:09:05-0# T3: Ich hatte richtig Bock. Und irgendwie ist es dann doch irgendwie bisschen schade, dass man doch nur so 3-4 Schüler hat. Dass man vielleicht in weiterer Form mehr Schüler organisiert oder Studenten an die Schule gehen. Und die Studentengruppen in ganze Klassen gehen können. Dann halt vielleicht so 3-4 parallel. Aber ich glaub das würde mich noch mehr reizen und das hätte dann mehr wirklichen Praxisbezug und halt nicht

dieses projekttagmäßige. Das hätte mehr Reiz. Wenn man Bock hat, so richtig zu unterrichten.
#00:09:50-6#

Kontakt mit SuS förderlich

Kategorieart:

Thematische Kategorie

Kategoriebildung:

Am Material

Inhaltliche Beschreibung/Kategoriedefinition:

In Praktika, im Praxissemester und im Referendariat kann es dazu kommen, dass die angehenden Lehrer~innen sich von der plötzlich komplexen Situation mit bis zu 30 Schüler~innen überfordert fühlen (Praxisschock). Ziel des LLL-S Konzepts ist es, dieses Gefühl durch Komplexitätsreduktion zu vermeiden. Hierfür unterrichten die Studierenden in Teams und bekommen nur Kleingruppen (drei bis sechs SuS) zugeteilt. Demzufolge ist davon auszugehen, dass der Kontakt zu den Schüler~innen als positiv erlebt wird.

Anwendung der Kategorie:

Es werden alle Aussagen codiert, die erkennen lassen, dass die SuS-Besuche oder das SuS Verhalten als positiv erlebt wurden. Dies kann auf der einen Seite bedeuten, dass das Verhalten oder die Leistung der Schüler~innen als positiv eingeschätzt wird. Auf der anderen Seite können aber auch positive Effekte benannt werden, die daraus resultieren, dass es sich um echte Schüler~innen handelt wie Authentizität der Laborsituation, positiver Druck und Verantwortung.

Beispiele/Anker:

"Um Narrativität kommt man gar nicht herum": #00:33:34-4# T14: [...]Also ich fand die total, also eher so total brav und ich habe wirklich so mit vielem anderen gerechnet so in dem Alter. [T13: Du dachtest, dass die über Tische und Bänke gehen, oder ?] [alle: (lachend)]. Ich hatte Angst, wir haben uns auch so Sachen überlegt, was passieren könnte und dann habe ich auch gleich gesagt, am besten man macht gleich am Anfang ein paar Regeln, dass sie das nicht dürfen und das nicht. [...] Die waren selber sehr diszipliniert [...] Also ich war total begeistert von beiden Gruppen. #00:35:01-3#

"Das Auto": #01:18:03-7# T13: Ich mach' nicht so 'n Job wie du und ich mach' auch nicht so 'n Job wie du, ähm und ich merk' immer mal wieder so 'ne Prise Schüler abkriegen, ist super. #01:18:12-0#

Förderliche Praxiserfahrung

Kategorieart:

Thematische Kategorie

Kategoriebildung:

Am Material

Inhaltliche Beschreibung/Kategoriedefinition:

Praxis – zumeist egal in welcher Form – wird von vielen Studierenden als Lernort überhöht. Die Effekte, die ein Erleben der Praxis auf Studierende haben kann, ist dabei vielfältig. Sie kann dahingehend förderlich sein, sich als selbstbewusst und fähig wahrzunehmen, die Theorie in die Praxis zu transformieren, sich selbst intensiv mit Sachverhalten (Theorie, eigene Vorstellungen) auseinander zu setzen uvm. In der Kategorie geht es aber nicht darum, die Praxisfixierung der

Studierendenpositiv darzustellen, sondern deren Lerneffekte nachzuvollziehen.

Anwendung der Kategorie:

Es werden alle Aussagen codiert, die die erlebte Praxis im LLL-S in irgendeiner Form thematisieren. Eine Praxiserfahrung als Lerngelegenheit kann dabei bestehende Meinungen relativieren oder bestätigen. Für diese Kategorie sind beide Möglichkeiten interessant. Auch ist es von Interesse, wie das LLL mit anderen Orten der Praxis (Praktikum) verglichen wird.

Beispiele/Anker:

"Die Mystifizierung des rosa Nebels": #00:20:58-2# T7: Ob wir es überhaupt umsetzen können, ob es über umsetzbar ist. Das haben wir ja auch in unserem LLL erfahren, dass wir so unterschiedliche Schüler haben und wir eigentlich genau die gleiche Unterrichtsstunde niemals zweimal halten können, weil wir uns jedes Mal drauf einstellen müssen, dass der andere Schüler sind. #00:21:23-2#

Abgrenzung zu anderen Kategorien:

Die Gegenkategorie ist die Kategorie Praxisverherrlichung. Aussagen können nicht in beiden Kategorien gleichzeitig vorkommen.

3.9. Summraytabellen aller Kategorien samt codierten Segmenten

Entwicklungsaufgabe Rollenfindung

3.9.1. Berufswahl

Dokumentname	Code	Segment	Paraphrasierung	Autor	Erstellt am
"irgendwie, irgendwas, ein bisschen undso"	K1. Rollenfindung\ K1.4.Berufswah 	t2: Und Sinn fürs Studium gegeben.	~LLLS hat "Sinn fürs Studium gegeben"	David Seibert	10.07.2017 15:52:00
"irgendwie, irgendwas, ein bisschen undso"	K1. Rollenfindung\ K1.4.Berufswah 	Dass es der richtige Weg ist. Dass man das nicht alles nur macht um danach mitzukriegen, du willst das eigentlich gar nicht. Ich hab halt richtig mitbekommen, dass ich in genau der richtigen Altersgruppe bin, also das Grundschulpädagogik nichts für mich gewesen wäre, dass ich genau in meinem Fach bin, dass mir das Spaß macht mit pubertierenden Schülern rum zu albern aber trotzdem auch die ernste Schiene zu kriegen. Und das kriegt man halt nicht so oft mit. Bei meinem Orientierungspraktikum was er bisher so: du sitzt hinten drin und guckst zu. (...)	~ LLLS zeigt, Lehramt ist "der richtige Weg" (Alter der SuS, Fach Geschichte)	David Seibert	12.06.2017 11:29:00
"Das Schweigen der Könner?"	K1. Rollenfindung\ K1.4.Berufswah 	#00:15:53-9# H: Das heißt, ihr beide habt euch einfach nach'm Abi irgendwann gedacht: Ich werd' Geschichtslehrer. Und habt euch einfach irgendwie überlegt, wie ihr sein wollt und warum. #00:16:00-3# #00:16:00-3# T1: Ja, ich wollte eigentlich gar nicht Geschichtslehrer werden. Ich hab' mich ja eigentlich für Philosophie und Deutsch an der HU beworben, wurde aber nicht genommen, 'ne. Und Geschichte und Deutsch war meine Zweitwahl an der FU. Aber mittlerweile bin ich sehr froh darüber, also was ich ja auch gesagt habe mit, 'ne, Faschismus, pipapo. Das ist äh, finde ich fast noch wichtiger als Philosophie. #00:16:22-4#	~ Bedeutung des Faches Geschichte gestiegen, vorher eigentlich nur Zweitwahl	David Seibert	12.06.2017 14:32:00

"Das Schweigen der Könner?"	K1. Rollenfindung\ K1.4.Berufswahl	#00:16:22-4# T3: Also ich wollte eigentlich Grundschullehrer werden. _Denn haben 'se 'dis zum Monobachelor entwickelt_ (Dialekt). Aber ich wollte ja immer Geschichte studieren und dann habe ich mich davon um entschieden. Vor allem, weil ich auch in Mathe nicht die Leuchte war. Und das hat mich dann auch so 'n bisschen abgeschreckt, weil das ist ja doch ganz schön komplex, was die im Studium für 'n _Grundschulbachelor_(betont) in Mathematik, da wäre ich nicht mitgekommen. #00:16:46-4#	~ Mathe im Studium zu komplex, daher Geschichte	David Seibert	12.06.2017 14:32:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.4.Berufswahl	#00:54:56-9# T4: Dass man dazu bereit ist, #00:54:57-9#	~ "Bereit sein" erfahren	David Seibert	10.07.2017 20:40:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K1. Rollenfindung\ K1.4.Berufswahl	#00:06:00-9# T9: Mmh (bejahend). Ja, also ich wollt' ja eigentlich Grundschullehramt machen und bin ja über Umwege dann letzten Endes jetzt hier doch im Geschichtslehramt gelandet, dadurch dass ich ja schon den Abschluss habe. Und ich muss sagen, ich bin mittlerweile total froh darüber. Weil, mir macht das Spaß Unterricht vorzubereiten, weil man sich da nochmal vertieft ähm mit Dingen auseinandersetzen kann. Das finde ich total klasse und ähm ich glaube, also es beruhigt mich auch, zu wissen, dass mir das Spaß macht.	~ Spaß daran Unterricht vorzubereiten	David Seibert	21.08.2017 16:13:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K1. Rollenfindung\ K1.4.Berufswahl	#00:15:37-8# T9: Also ich, ich wollte eigentlich immer außerschulische Bildungsarbeit machen aber genau aus demselben Grund eigentlich ähm junge Menschen quasi dazu anzuregen, über die Vergangenheit was für die Gegenwart und die Zukunft zu lernen und von daher fühle ich mich eigentlich auch bestätigt darin und es hat sich nochmal alles manifestiert irgendwie und ich fühl' mich total bestärkt darin, wie wichtig das ist. #00:15:59-6#	~ Sinn des Berufes (Wichtigkeit) erkannt	David Seibert	12.06.2017 15:00:00

"Die SuS stehen im Vordergrund"	K1. Rollenfindung\ K1.4.Berufswahl	#00:12:06-6# T9: (lacht) Nee es ist auf jeden Fall, also zu wissen, wo man, ob, also ich mein' man sieht ja in dem Kurs konkret dann letzten Endes in der, in der Umsetzung im Workshop sieht man ja dann, ok macht mir das Spaß überhaupt, das vorzubereiten, macht das mir überhaupt Spaß mit Schülern zu arbeiten. Also, ist schon, das verrät, klar gibt's jetzt kein umfassendes Bild und man kann immer noch später merken - ah naja irgendwie nicht so meins - aber es gibt schon eigentlich 'n guten Einblick in den Alltag, denke ich. #00:12:39-2#	~ Spaß am Vermitteln	David Seibert	21.08.2017 16:45:00
"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K1. Rollenfindung\ K1.4.Berufswahl	#00:01:28-5# H: Ok. Dann würde ich anfangen mit dem ersten Block und der beginnt mit der Frage, wie ihr euch individuell als Geschichtslehrerin seht. #00:01:38-2# #00:01:38-2# (Pause) #00:01:45-6# #00:01:45-6# T5: Also, ich find's sehr schwierig, weil bei mir halt die Sache ist, dass ich nicht sicher bin, obwohl ich auf Lehramt studiere, dass ich, dass mein Ziel ist, Lehrerin zu werden. Deswegen hab ich mir die Frage, also, finde ich die sehr schwierig. #00:02:01-6#	~ Unsicherheit, ob es das "Ziel ist Lehrerin zu werden" (-)	david	02.07.2018 13:55:00
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K1. Rollenfindung\ K1.4.Berufswahl	#00:44:49-2# T1: Hat einen so im Berufswunsch bestärkt. #00:44:51-5# #00:44:51-5# T3: Ja. #00:44:52-8# #00:44:52-8# T1: Würde ich sagen. Und das kenne ich jetzt so von anderen Seminaren nicht unbedingt. #00:44:55-6#	~ LLS hat Berufswunsch bestärkt	david	03.07.2018 17:27:00
"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K1. Rollenfindung\ K1.4.Berufswahl	#00:01:30-4# T7: Also ich seh mich noch gar nicht als Geschichtslehrerin sondern eher so eventuell mal angehende. Ähm ich fühl mich noch nicht zu hundert Prozent darauf vorbereitet auf den Lehrberuf, aber durch das Lehr-Lern-Labor mit dir und Herr Seibert fühl ich mich auf jeden Fall mehr darauf vorbereitet als auf das restliche, äh als das Studium äh vorher war. #00:01:53-4#	~ LLS hat mehr auf den Beruf vorbereitet	david	04.07.2018 15:38:00

"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K1. Rollenfindung\ K1.4.Berufswah 	#01:01:31-7# T9: Ja, welche Bedeutung hat diese, äh dieses Seminar für mich gehabt. Also ich fand's total spannend, weil äh erstmal so vom Zeitrahmen her, es hat 'n Anfang, der über-, also vom Anfang bis zum Ende ist überschaubar, diese Zeit ist überschaubar, im Gegensatz zu wenn man jetzt sein Bachelorstudium abschließt und man weiß ja irgendwie nicht, also ich sprech jetzt für mich, ist das jetzt wirklich der richtige Weg, den man einschlägt mit der Wahl des Studiums. Aber hier hatte man, das war überschaubar und ich fand's eben auch spannend, weil ähm, wie ihr auch schon sagtet, ähm hat es so 'n bisschen Praxisbezug, der da mit einfluss. Und ähm man kann sich dann selber irgendwie noch so reflektieren und sagen, ist das jetzt wirklich das jetzt, was ich gern machen möchte oder vielleicht doch nicht so das richtige. Und ähm ja und also auch vor allen Dingen wirklich wie komplex das ist äh, ähm so 'ne Unterrichtsstunde vorzubereiten. Also in unserem Fall waren's ja diese drei Stunden. Wie komplex, wie anspruchsvoll das ist. #01:02:26-9#	~ Ob mit dem Lehramt der "richtige Weg eingeschlagen wurde" kann im LLLS reflektiert werden	david	04.07.2018 16:50:00
"Tripple L"	K1. Rollenfindung\ K1.4.Berufswah 	#00:14:37-4# T15: Ähm ja, finde ich schon, weil also ich hatte angefangen Mathe zu studieren anstatt Geschichte, hab das aufgehört. #00:14:47-8# #00:14:47-8# T14, H: (lacht) #00:14:49-2# #00:14:49-2# T15: Und Geschichte war sozusagen dieses, das kleinste Übel, was man als zweites Fach noch nehmen kann. #00:14:54-3# #00:14:54-3# T15: Dito. (lacht) #00:14:55-6# #00:14:55-6# T15: Genau. #00:14:56-0#	~ Geschichte ist das "kleinste Übel" als Zweitfach	david	04.07.2018 17:27:00
"Tripple L"	K1. Rollenfindung\ K1.4.Berufswah 	#00:15:30-0# T13: Nee, geht mir genauso. Man brauchte auch irgendwas noch neben Deutsch (lacht) und deswegen war's Geschichte. #00:15:34-7#	~ "man braucht was neben Deutsch"	david	04.07.2018 17:28:00

"Tripple L"	K1. Rollenfindung\ K1.4.Berufswah l	#00:17:58-6# T14: Hast du nicht sogar gesagt, ich wollte immer ans Gymnasium, ich möchte jetzt an die Integrierte Sekundarschule? (lacht) #00:18:07-0# #00:18:07-0# T13: (lacht) Ja, ist wirklich so, ja. Nach dem (unv.), nee will ich nicht mehr ans Gymnasium. (lacht) #00:18:08-6# #00:18:08-6# T14: (lacht) #00:18:10-0#	~ Nach LLLS muss es nicht unbedingt das Gymnasium sein	david	04.07.2018 17:33:00
-------------	--	---	--	-------	------------------------

3.9.2. Eigene Wirksamkeit

Dokumentname	Code	Segment	Paraphrasierungen	Autor	Erstellt am
"irgendwie, irgendwas, ein bisschen undso"	K1. Rollenfindung\ K1.6.eigene Wirksamkeit	Und wenn ich auch nochmal drüber nachdenke. Die haben auch voll viel nachgefragt und so. Haben auch irgendwie was mitgenommen. Und auch wenn's letztlich nur ein ganz kleiner Teil war, war es dann trotzdem irgendwie eine Unterrichtssituation, dass sie irgendwas behalten haben. Dass wir den irgendwas beigebracht haben. #00:09:04-6#	~ SuS waren engagiert + wir haben den SuS "irgendwas beigebracht"	David Seibert	24.07.2017 13:56:00
"irgendwie, irgendwas, ein bisschen undso"	K1. Rollenfindung\ K1.6.eigene Wirksamkeit	Also einfach mal sich da hinstellen, auch wenn es eine ideelle Situation ist und auch wenn es nur 3 Schüler sind, ist es für mich: ich hab mich gefreut. Dass ich es gut gemacht habe. Und ich weiß nicht, das hat mir irgendwie - #00:30:58-5# t3: Selbstbewusstsein #00:30:58-7#	~ Situation gemeistert ("Gut gemacht" + "Selbstbewusstsein")	David Seibert	22.08.2017 09:22:00
"irgendwie, irgendwas, ein bisschen undso"	K1. Rollenfindung\ K1.6.eigene Wirksamkeit	Ich fand es auch sehr angenehm. Gerade so das Ding, dass man Selbstbewusstsein für sich entwickelt.	~ Selbstbewusstsein entwickelt	David Seibert	10.07.2017 15:53:00

"Die Mystifizierung des rosa Nebel"	K1. Rollenfindung\ K1.6.eigene Wirksamkeit	#00:16:59-6# t4: [Wir haben] unseren Unterricht gemacht. Und ich fand das hervorragend wie du (t6) das mit dem kreativen so geführt, nicht nur gelenkt, sondern geführt hast, dass da trotzdem was auchh - entschuldige bitte - auf tiefstem Niveau, etwas rauskam. Ja, aber es kam was bei raus und dass du, so schnell umgeschwitched hast. Von einer Talkshow, in einen moderierenden Unterricht mit immer wieder Brocken zu werfen, was könnt ihr euch vorstellen? Das fand ich einfach halt toll. Dass man da wirklich sich ganz spontan, subjektiv eingestellt hat. #00:17:40-7#	~ Spontan auf Situation reagiert	david	13.07.2018 15:11:00
"Die Mystifizierung des rosa Nebel"	K1. Rollenfindung\ K1.6.eigene Wirksamkeit	#00:41:04-4# t7: Meiner unfassbaren Lehrererfahrung. Meiner unfassbaren Lehrererfahrung. Nein, es war ganz spontan. Es hat nichts damit zu tun, dass ich unzufrieden war mit der ersten Durchführung sondern einfach so: das wenn ich das nochmal durchführe wird es nicht funktionieren, weil ich das Gefühl nicht habe. Es war wirklich nur aus mir heraus ein Gefühl gewesen. Es hat nichts mit der Planung zu tun gehabt. #00:41:23-3# #00:41:23-3# t4: Ein umgesetztes Bauchgefühl. #00:41:26-5#	~ komplexe Situation mit Adaptivität bewältigt ("umgesetztes Bauchgefühl")	David Seibert	10.07.2017 17:27:00
"Holocaust & Heute"	K1. Rollenfindung\ K1.6.eigene Wirksamkeit	#00:16:57-0# T10: Ja, bei mir war das definitiv ein Motivationsgrund, glaube ich. [I: Okay.] Und beim ersten mal war ich irgendwie sehr motiviert. Beim zweiten Mal war ich dann doch schon eher so, okay, [T9: Unberührt (lachend).] ich hab jetzt meinen Stil gefunden und das ziehe ich jetzt so durch nach dem Motto, ähm. #00:17:09-2#	~ Zweiter Labortermin erfolgt routiniert	David Seibert	18.08.2017 13:25:00
"Holocaust & Heute"	K1. Rollenfindung\ K1.6.eigene Wirksamkeit	#00:17:22-2# T11: Ich mein, da war ich nicht mehr so aufgeregt, fand ich, als wie beim ersten Mal. Also. ich war viel aufgeregter beim ersten Mal, weil ich die Situation nicht kannte, dass wir zu viert das machen und man kannte natürlich nicht die Schüler [T8: Ja.]	~ Zweiter Labortermin weniger Aufgeregt	David Seibert	10.07.2017 18:17:00

"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K1. Rollenfindung\ K1.6.eigene Wirksamkeit	#00:14:22-4# T16: Ja. Jetzt auch wenn [T19: Ich denke.], wenn der Schockmoment vielleicht auch, also es ist, es muss ja jetzt nicht unbedingt gewesen sein, dass sie jetzt gesagt haben: Ok, wow, meine Erwartungshaltung ist durchkreuzt [T17, T19: (lachend)], weil wir auch sagen können, da war irgendein Schüler dabei, der sagte sich: Oh mein Gott, ist der jetzt irgendwie Nazi [T18: Ja.] oder sowas? Ja, aber, wir haben das dann gleich auch gesagt so, nee wir sind jetzt hier keine Nationalsozialisten. Wir wollten euch hier einfach nur ein bisschen reinlegen, und dass ihr dafür einfach ein bisschen sensibel werdet. [I: Mmh (bejahend)] Ich denke wir haben da einen ganz guten Bogen gekriegt [alle durcheinander: Ja. Das haben sie auch alle verstanden]. #00:14:48-0#	~ SuS erfolgreich irritiert	David Seibert	21.08.2017 15:18:00
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K1. Rollenfindung\ K1.6.eigene Wirksamkeit	#00:14:50-6# T18: Das hat man auch denen Feedback-Bögen auch entnehmen können, dass die eben am Ende geschrieben haben: Es gibt mehrere Perspektiven, es gibt nicht nur die eine Meinung. Und [T16: Mmh (bejahend)] [T19: Ja.] ich denke schon, dass wir wirklich unsere Aufgabe erfüllt haben. [T19: Haben wir schön umgesetzt.] #00:15:04-5#	~ Gruppe hat ihre Aufgabe erfüllt	David Seibert	21.08.2017 15:18:00
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K1. Rollenfindung\ K1.6.eigene Wirksamkeit	#00:29:01-0# T17: Also strukturell haben wir, also wir auf jeden Fall, T16 und ich an unserem Teil nichts verändert. [T16: Mmh (bejahend)] Wir hatten halt am Anfang kleinere Schwierigkeiten, wenn man dann vorne steht. Den Schritt zwei und drei, den hat man im Kopf, man setzt dann den Spannungsbogen, weiß, dass musst du jetzt erklären, sonst macht Schritt vier hinterher keinen Sinn oder nur halb so viel Spaß. Und dann habe ich mich vorgestellt und dann einfach durchgezogen. Es ist aber, es sind alles Sachen gewesen, weil es einfach schwierig ist in einer Gruppe, in der wir ja so auch nicht miteinander irgendwie viel zu tun haben oder viele Vorträge machen, ähm, das waren Durchführungskleinigkeiten, die dann aber auch, klar ist man aufgeregt, man will es auch gut machen.	~ Nur "Durchführungskleinigkeiten" problematisch	David Seibert	10.07.2017 13:55:00

"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K1. Rollenfindung\ K1.6.eigene Wirksamkeit	#00:31:27-6# T17: Wir waren ruhiger. Wir wussten, dass wir nach hinten, hinten raus. Wir waren flexibel. Wir hatten einen sehr flexiblen Stundenplan, oder ja, Stundenplan quasi. Wir hätten auch noch drei Stunden weitermachen können [T19: Ja.] [T18: Mmh (bejahend)]. Wir wussten beim zweiten Mal aber, es ist kein Problem, auch wenn wir später den Raum betreten, wir kriegen das alles hin. Wir haben massig Stoff und massig Zeit.	~ Guter Plan + sehr flexibel = "Wir kriegen das alles hin"	David Seibert	10.07.2017 14:01:00
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K1. Rollenfindung\ K1.6.eigene Wirksamkeit	dann auch ein bisschen routinierter [T18: Auf jeden Fall.], wir wussten worauf wir achten müssen. Die Mindmap, da noch ein bisschen. Die hat T16 dann auch an der, also an einer, für <u>_mich_</u> , muss ich sagen, an einer sehr, sehr guten Stelle abgebrochen. Ähm, das war nicht komplett der Plan, den wir theoretisch gemacht haben, aber es war genau das, was die Schüler gebraucht haben. Dann hat T18 diese Methode abgebrochen und einfach ruhig weitergemacht. [T19: Ja.] [I: Mmh (bejahend)] Also abgebrochen, weil die war dann schon rund so, da hätten wir halt nicht weitermachen müssen. #00:32:20-5#	~ Adaptivität aufgrund der Bedürfnisse der SuS	David Seibert	10.07.2017 14:02:00
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K1. Rollenfindung\ K1.6.eigene Wirksamkeit	#00:32:20-5# T19: Nee, weil wir haben das ja auch so gemacht, dass wir - also was heißt so gemacht - wir hatten halt vorher so ein bisschen gedacht: Naja, und reicht das überhaupt und brauchen die so lange und sollten wir nicht noch? Und dann wollten wir das mit dem Plakat machen und dachten dann, ok und was ist, wenn die dann aber schon fertig sind? Und wir hatten uns dann noch ausgedacht, vielleicht was über Stolpersteine (lachend) zu machen, also wir hatten auf jeden Fall [T18: Ja.] noch irgendetwas gehabt. Auch, wenn sie noch Fragen gehabt hätten, ähm, wir haben uns auf jeden Fall auf alles vorbereitet.	~ Geschwindigkeit der SuS schwer zu antizipieren daher Zusatzmaterial vorbereitet	David Seibert	10.07.2017 14:03:00
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K1. Rollenfindung\ K1.6.eigene Wirksamkeit	Aber auch das war für uns, also da möchte ich gern nochmal meine Gruppe loben. Wir konnten da wirklich sehr flexibel agieren.	~ flexibel agiert	David Seibert	21.08.2017 15:29:00

"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K1. Rollenfindung\ K1.6.eigene Wirksamkeit	Das Zeitmanagement hat eigentlich, das hat gestimmt.	~ Zeitmanagement hat gestimmt	David Seibert	10.07.2017 14:06:00
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K1. Rollenfindung\ K1.6.eigene Wirksamkeit	#00:38:19-5# T16: Und in puncto Zeitmanagement haben wir ja auch bei beiden Unterrichtssitzungen quasi dieses letzte Plakat weggelassen [T19: Ja.], was jetzt nicht irgendwie heißt, dass wir weniger Lernerfolg hatten oder irgendwie nicht da durchgekommen sind, sondern das Plakat war halt nur so die Kirsche auf der Sahne so ein bisschen [T17: (lachend)]. Wir hatten auch mal, das wäre noch ein Schmankerl mehr gewesen, aber [I: Ja.] da haben wir dann einfach gesagt ok: Da ist jetzt irgendwie die Luft raus. Da müssen wir jetzt abrechen. Aber wir haben trotzdem was gelernt, wir haben trotzdem was gemacht. #00:38:45-5#	~ Interessanten Zugang für SuS gewählt	David Seibert	10.07.2017 14:07:00
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K1. Rollenfindung\ K1.6.eigene Wirksamkeit	#00:41:52-4# T16: Ja, S2 war halt auch so eine Schülerin, wo ich von Vornherin gedacht habe, dass da die Zeitzeugenvideos einiges rausholen werden als Quelle, weil sie halt empathisch sind usw [T17: Ja.] [T19: Mmh (bejahend)], weil sie halt so eine war, die sich halt reinsetzt und sagt: Ja, Geschichte finde ich halt jetzt tendenziell erst einmal langweilig so. [I: Mmh (bejahend)] Obwohl es eigentlich gar nicht so ist, Die findet Geschichte gar nicht langweilig, sondern wenn man es ihr halt irgendwo gut rüber bringt oder für sie schön erzählt, dann hat sie da auch Spaß dran und macht da auch mit. Und da denke ich waren die Zeitzeugeninterviews eine gute Form, dass sie gesagt hat: Ja, das hat doch Spaß gemacht. Da konnte ich was empfinden für. [T19: Ja.] Sehen, hören, was mich [T17: Ja] #00:42:23-6#	~ Selbstvertrauen gesteigert durch Techniken zum Umstrukturieren + Erfahrung	David Seibert	21.07.2017 11:45:00

"Das Schweigen der Könner?"	K1. Rollenfindung\ K1.6.eigene Wirksamkeit	#00:41:54-9# T2: Dass man weiß: Ok, irgendwie kriegt man das dann noch hin oder ich hab jetzt ein paar Techniken gelernt, wie ich dann doch meinen Unterricht noch umstrukturieren kann und äh ja, dass man diese Erfahrung halt einfach jetzt vorher schonmal gemacht hat und damit dann da nicht total in Panik gerät. Was mir bestimmt passiert wäre, wenn ich diese Erfahrung nicht schon vorher gemacht hätte. #00:42:13-8#	~ Niveau und Geschwindigkeit aufgrund der SuS adaptiert	David Seibert	12.07.2017 07:26:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.6.eigene Wirksamkeit	#00:25:22-2# T7: Also du kannst dir 'n Text durchlesen und schon 'ne Idee haben: Oah, das kannst du so und so einbauen und das ist auch relativ spannend, wie das bei dem Schüler ankommt. Also ich freu' mich eigentlich schon drauf, so Sachen auszuprobieren und zu gucken, wie das ankommt.	~ Freude am Ausprobieren von eigenen Ideen die die SuS gefallen	David Seibert	10.07.2017 19:55:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.6.eigene Wirksamkeit	#00:57:42-6# T5: Dass man nicht alles ähm machen kann im Unterricht und dass man einfach ähm gewisse Themen, nicht unbedingt überspringen muss, aber vielleicht 'n bisschen oberflächlicher behandeln muss als andere. Und dass man halt wenn man 45 Zeit hat, dass man nicht äh das komplette Mittelalter durchkriegt und das gar nicht erst versuchen sollte. #00:57:58-5#	~ Thematische Prioritätensetzung nach eigenen Vorlieben	David Seibert	10.07.2017 20:43:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.6.eigene Wirksamkeit	#01:00:56-2# T5: Das darf man auch nicht vergessen, stimmt. Aber man kann fast jedes Thema einigermaßen interessant aufbereiten. Wir hatten ja auch die Interviews zum Beispiel. Ich denke mal, dass es zu vielen verschiedenen Themen äh Methoden gibt, um die 'n bisschen spaßiger zu vermitteln und ähm wenn man das auf die Reihe kriegt, wenigstens als Einstieg irgendwas interessantes zu machen, hat man glaube ich schon die halbe Miete. #01:01:16-6#	~ Methoden um Unterricht interessant zu gestalten sind vorhanden	David Seibert	10.07.2017 20:46:00

"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K1. Rollenfindung\ K1.6.eigene Wirksamkeit	#00:07:37-3# H: Das heißt, wie siehst du dich als Geschichtslehrerin? #00:07:40-0# #00:07:40-0# T16: Äh ich denke schon, dass ich das ähm durch das Seminar, auch durch die ganzen Inhalte ähm also ich denke schon, dass ich diese Sachen auf jeden Fall später auch verwenden werde, nochmal rückblickend immer kontrollieren kann jetzt anhand dieser Sachen, ob das jetzt gelungen ist und deswegen denke ich schon, dass das ähm also ich kann es mir auf jeden Fall vorstellen, dass das später auch gut laufen wird. Wir haben es jetzt zweimal schon durchgemacht und zweimal lief das auch eigentlich recht gut und ähm es kann ja nur noch besser werden eigentlich (lacht). Also die Erfahrungen, die wir sammeln, wir sind halt alle noch in Geschichte, nee, du nicht aber wir ähm im ersten Semester. Und wenn es jetzt schon so anfängt, man kann halt nur noch dazu lernen. So positiv. #00:08:20-0#	~ "Später wird es gut laufen"	David 04.10.2017 Seibert 17:07:00
"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K1. Rollenfindung\ K1.6.eigene Wirksamkeit	#00:47:03-8# T15: Welche Bedeutung hatte es für, also wie gesagt, vor dem Seminar hatte ich immer Angst, Geschichte zu unterrichten und ähm wusste auch gar nicht, wie und ähm durch die Erprobung hatte ich natürlich sehr viel, also ich bin ähm lockerer geworden, auch hat mich das aufgemuntert und ich fand das auch ganz gut, dass wir das zu dritt gemacht haben, weil das war meine, also das war halt ganz anders, als in Arbeitslehre. In Arbeitslehre fühle ich mich auch im Stoff viel sicherer, da bin ich ja auch schon im fünften Semester. Aber so im Allgemeinen hat es mich schon immer mehr interessiert. Und ähm das ist natürlich einfacher aber Geschichte ist für mich noch so ein bisschen schwieriger und vor allem, dass ich im ersten Semester bin. Ähm also deswegen fand ich es gut, dass wir das zu dritt gemacht haben und dann konnten wir uns halt auch gegenseitig unterstützen und sobald man nicht weitergekommen ist, hat halt die andere Lehrperson geholfen und weitergemacht und deswegen ähm #00:47:57-7#	~ Vor Labor Angst Geschichte zu unterrichten + Teamteaching hat Angst genommen	David 04.10.2017 Seibert 17:39:00

"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K1. Rollenfindung\ K1.6.eigene Wirksamkeit	#00:22:06-1# T4: Ja, ich denk auch, es war sehr wichtig, das gleich in die Praxis umzusetzen, was man vorher irgendwie so gelernt hat und ja. Und das hat auch irgendwie gezeigt, 'ne, irgendwie ob man vielleicht, ob das einem Spaß macht oder nicht, das Unterrichten. Das war ja auch nochmal jetzt 'ne andere Situation, weil wir wirklich da Lehrende waren. Und auch schon mal so wirklich einen Einblick, wie das mal später sein könnte. Auch klar, wir waren zu dritt. Äh ist natürlich nochmal 'ne andere Situation aber ähm auf jeden Fall schon mal so 'n guter Einblick dafür. #00:22:35-5#	~ Unterrichten macht Spaß	david	02.07.2018 14:43:00
"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K1. Rollenfindung\ K1.6.eigene Wirksamkeit	#00:42:36-4# T1: Nee und das ist für mich nochmal 'ne, echt nochmal 'ne andere Seite gewesen, Spaß am Lehren zu haben. #00:42:40-0# #00:42:40-0# H: Mmh (bejahend) #00:42:42-4# #00:42:42-4# T1: Also es hat wirklich, es hat wirklich einfach Spaß gemacht. Und das fand ich so gut. Also dass es #00:42:46-2# #00:42:46-2# T2: Ja, ging mir auch so. #00:42:46-5# #00:42:46-5# T1: Dass wir nicht deprimiert rausgegangen sind und dachten: Mist, es hat ja gar nichts funktioniert. Sondern es war ja echt wie so 'n Erfolgserlebnis. Auch wenn klar, es hier zwischendurch mal Störungen gab oder so, das hast du immer und damit musst du immer rechnen (parallel T3: _Ja klar_ (leise)) aber so alles in allem das, was wir vermitteln wollten, hat ja irgendwie geklappt und das war gut, dass man so positiv da rausgegangen ist. #00:43:03-3#	~ Lehren macht Spaß + Labor als "Erfolgserlebnis" da trotz kleiner Störungen Vermittlung geklappt hat	david	03.07.2018 17:25:00
"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K1. Rollenfindung\ K1.6.eigene Wirksamkeit	#00:00:56-6# T9: Ja, was war bei mir, find ich so interessant, ja ein, also beim ersten Mal fand ich's sehr interessant, wie ja, weil die ja auch diesen Hintergrund hatten, Migrationshintergrund, dass die wirklich interessiert waren an dem äh, am Thema und äh am Begriff Heimat. #00:01:14-7#	~ SuS wurden am Thema interessiert	david	04.07.2018 15:37:00

"Tripple L"	K1. Rollenfindung\ K1.6.eigene Wirksamkeit	#00:05:38-9# T13: Da wurden wir nämlich auch was gefragt, was überhaupt nichts mit dem zu tun hatte, was wir gerade bearbeitet haben. Ich meine, das, das wusste glaube ich irgendwie jeder. Aber ich meine, wenn dann mal andere Fragen kommen, dann kann man da schon schnell aufgeschmissen sein, 'ne. #00:05:48-4#	~ Unerwartete Fragen konnten beantwortet werden	david	04.07.2018 17:18:00
"Tripple L"	K1. Rollenfindung\ K1.6.eigene Wirksamkeit	#00:15:04-7# T15: Und ähm dadurch, also am Anfang konnte ich es mir nicht so gut vorstellen, von wegen Geschichtslehrer, weil das fachliche Wissen halt auch immer gar nicht da war, das didaktische sowieso nicht. Aber klar. Ähm und durch das Seminar ist das äh, hat sich das alles entwickelt, dass man sich das vorstellen kann halt wirklich gut vor 'ner Klasse ja abzuliefern. #00:15:27-3#	~ Vorstellung als Lehrer vor Klassen stehen und "abliefern" zu können gewachsen	david	04.07.2018 17:28:00

3.9.3. Eigene Schwächen und Grenzen

Dokumentname	Code	Segment	Paraphrasierungen	Autor	Erstellt am
"irgendwie, irgendwas, ein bisschen undso"	K1. Rollenfindung\ \K1.7.eigene Schwächen und Grenzen	t1: Doch bei der ersten Gruppe war das viel, weil die viel über die Stolpersteine geredet haben. Und auch wirklich die richtigen Sachen gesagt haben. #00:17:00-2# t2: Rumtrampeln. I: Mit was? t2: darauf rumtrampeln, hatte der eine gesagt. Also das hatte mich auch überrascht. Darauf war ich nicht eingestellt. Dass da wirklich einer sagt ich finde das nicht gut weil man da rüber läuft. #00:17:11-9# t3: für mich war das auch immer Stolpersteine total cool. Die sind überall, du siehst die überall und als ich mich denn damit beschäftigt habe hab ich denn überhaupt als negative Aspekte gefunden, dass in München bspw. Juden oder die Judengemeinde sagen, dass sie keine Stolpersteine wollen. Weil die dann das Gefühl haben, dass die Opfer immer noch mit Füßen getreten werden. Das fand ich total interessant diesen Ansichtspunkt und genau das hat dann der eine Junge	~ SuS denken weiter als LuL + schwer darauf zu reagieren	david	05.07.2018 15:03:00

		dann gesagt. Und da dachte ich. Alter so weit haben wir noch nicht mal gedacht. #00:17:43-5#			
		t2: (lachend) ja. #00:17:45-1#			
		I: Aber konntet ihr denn gut damit umgehen wenn so Sachen kamen auf die ihr nicht eingestellt wart? #00:17:48-9#			
		t2:nee			
"Die Mystifizierung des rosa Nebel"	K1. Rollenfindung \K1.7eigene Schwächen und Grenzen	Mich hat das immer meisten irritiert weil da hatte ich immer das Gefühl, wenn ihr schon als wusstet - habt ihr denn überhaupt was gelernt. Hat bei euch überhaupt so ein Gegenwartsbezug stattgefunden? Habt ihr das Thema ganz anders beleuchtet? Also das hat mich dann immer sehr verwirrt, weil ich fand das stand im Gegensatz zu dem was unser Unterricht eigentlich geleistet haben sollte [t4:ja.]. (...) Also dass wir auf die Schüler eingegangen sind und ein Thema gewählt haben was sie gerade aktuell beschäftigen könnte oder vielleicht sogar sollte. Und dann steht da drunter: wussten wir schon alles. #00:37:10-7#	~ Diagnose ob die SuS etwas lernen schwierig	David Seibert	10.07.2017 17:25:00
"Die Mystifizierung des rosa Nebel"	K1. Rollenfindung \K1.7eigene Schwächen und Grenzen	#00:37:10-7# t4: Dann hätten wir nicht nur anders reden sondern auch anders agieren müssen. #00:37:16-1# #00:37:16-1# t7: Deswegen bin ich halt so kritisch was das angeht. Ob wir das wirklich so gut umgesetzt haben. Weil wenn da steht: wir wissen das schon alles aber dann hat das nichts gebracht. #00:37:28-3#	~ Fraglich ob wir das gut umgesetzt haben, wenn SuS schreiben, dass sie nichts gelernt haben	David Seibert	10.07.2017 17:25:00
"Die Mystifizierung des rosa Nebel"	K1. Rollenfindung \K1.7eigene Schwächen und Grenzen	Nein. Also ich hab jetzt nicht automatisch eine Theorie gedacht. Es war spontan ich sehe wie die andern reagieren, ich sehe wie auf die Aufgaben reagieren und sehe was da gekommen ist. Das war auch gut, aber die haben wesentlich mehr Zeit gebraucht und mehr nachgefragt und dann auch noch überlegt. Da hab ich mich gefragt kann ich das so, kann ich das so? Es war wesentlich mehr Unsicherheit drin. #00:43:26-5#	~ Unsicherheit durch die heterogenen SuS	David Seibert	10.07.2017 17:28:00
"Die Mystifizierung des rosa Nebel"	K1. Rollenfindung \K1.7eigene Schwächen und Grenzen	#01:01:32-9# t7: Wobei [t4: offensichtlich war.] Ich dadurch aber das Gefühl hatte, ich als Lehrperson lenke das sehr viel und auch nur eine Richtung. Also dieses, dem Schüler die Möglichkeit geben sich frei selber die Richtung auszusuchen aber sie dann mit Argumenten zu belegen, die habe ich nicht gelassen. Also einfach aufgrund von Zeit, aufgrund der Materialien dich herausgegeben habe. Das wäre dann in der Talkshow-also da ging es ja auch	~ Starke aber ungewollte Unterrichtslenkung	David Seibert	19.07.2017 15:52:00

		genau darum so eine Art narratives Prinzip - dass sich die Schüler in einer Position hineinversetzen.			
"Holocaust & Heute"	K1. Rollenfindung K1.7eigene Schwächen und Grenzen	#00:05:34-3# T10: Genau, [T11: Genau] es wurde ja auch bei uns immer kritisiert, [T9, T11: (lachend)], dass wir ja den historischen Bezug [T11: (unv.)] auch ja nicht vergessen sollen. [I: Ja.] Es, also, ich habe schon das Gefühl gehabt, dass wir den eigentlich drin hatten, [T9: Mmh (bejahend)] aber er war offensichtlich nicht ausführlich genug.	~ genug historischer Bezug im Unterricht?	David Seibert	10.07.2017 18:10:00
"Holocaust & Heute"	K1. Rollenfindung K1.7eigene Schwächen und Grenzen	Obwohl das ja bei Gegenwartsbezug auch ist, aber diesen Gegenwartsbezug wirklich irgendwie zu thematisieren und heraus zu kitzeln, ohne dass es nur so am Rande des Unterrichts ist, ist schon gar nicht so einfach. #00:07:15-8#	~ Schwierigkeit Gegenwartsbezüge herzustellen	David Seibert	10.07.2017 18:11:00
"Holocaust & Heute"	K1. Rollenfindung K1.7eigene Schwächen und Grenzen	#00:10:01-6# T9: Also ich fand die Planungsphase ehrlich gesagt, hat mir super Bauchschmerzen bereitet. Weil, [T10: Ja, mir auch. (lachend)] äh, na gerade hast du gesagt, die lief gut [T10: Naja am Anfang, am Anfang habe ich ja gesagt, ja, das war wirklich, nicht so, ja.] Also, naja, aber einfach, weil es bei uns nicht in die Gänge gekommen ist, [T10: Ja.] weil wir ja erst außer diesem Thema Flucht nicht so richtig auf einen anderen Punkt noch gekommen sind, also keine anderen Ideen noch hatten. Und ähm, dann, ja, dabei bleiben mussten, mehr oder weniger [T8: Mmh (bejahend).] und dann, ja. (.) Ich war dann überrascht, dass wir das dann doch so gut hingekriegt haben [T11: Ja (lachend)], das zu planen,	~ Schwierigkeiten ("Bauchschmerzen") in der Planungsphase	David Seibert	10.07.2017 18:13:00
"Holocaust & Heute"	K1. Rollenfindung K1.7eigene Schwächen und Grenzen	#00:15:03-4# T11: Ja. Und ich fand es auch <u>sehr schwierig</u> , ähm weil dann kamen dann irgendwie auch äh Fehler, die ähm in der Vergangenheit waren, die halt gar nichts mit unserem Thema zu tun hatten. Die erzählt haben, verglichen haben, ja was damals war und was jetzt. Und ähm dann konnte ich nicht, das hätte einfach den Rahmen gesprengt, und ich fand es zu schwierig jetzt noch andere geschichtliche Gründe aufzugreifen. Also, andere Thematiken, die jetzt nicht mit dem Holocaust zu tun hatten, und das dann zu erläutern. Also, das war recht schwierig dann. Das hätte natürlich noch mehr Stunden gebraucht, um da zum Beispiel noch mehr Themen aufzugreifen. Weil auch Flucht aktuell war. (.) #00:15:35-5# #00:15:35-5# I: Okay. #00:15:37-9#	~ Schwierigkeit auf Fragen der SuS zu antworten/ Fehler zu korrigieren	David Seibert	19.07.2017 18:29:00

		#00:15:37-9# T11: Weil denen auch manchmal etwas durcheinander gegangen ist ähm. Dann musst du sagen: Nee, das ist falsch, das war so und so aber dann verstehen die das ja auch nicht. (.) Deswegen habe ich gesagt: Das ist nicht ganz richtig. Und dann habe ich es ungefähr versucht zu erklären [I: Mmh (bejahend)], aber es ist natürlich schwer, das ganz detailliert jetzt nun. #00:15:48-3#			
"Holocaust & Heute"	K1. Rollenfindung \K1.7eigene Schwächen und Grenzen	ie sie jetzt so darauf reagieren, ob sie richtig mitmachen oder nicht. Und ich hatte auch ein bisschen Bammel gehabt	~ Schwierigkeit abzuschätzen was die SuS motiviert	David Seibert	10.07.2017 18:18:00
"Um Narrativität kommt man gar nicht herum"	K1. Rollenfindung \K1.7eigene Schwächen und Grenzen	00:14:48-9# [T14: Also ich wollte das immer so ganz genau festlegen. Und die anderen, ich hatte das Gefühl, die waren irgendwie lockerer. Die haben dann gesagt: wir machen das dann schon, und ich hab dann mir vorgestellt, wie ich dann dastehe oder wir und dann, das am Anfang dann schon so ein bisschen hängt, also für mich ist es immer ganz wichtig, dass ich so, also ich kann immer vom Plan abweichen, aber ich brauche erst einmal so eine ganz klare Struktur, weil ich ja auch zum ersten Mal, oder die anderen auch, in der Gruppe zusammengearbeitet haben.	~ Probleme von Struktur abzuweichen/ Bedürfnis nach fester Struktur	David Seibert	10.07.2017 14:57:00
"Um Narrativität kommt man gar nicht herum"	K1. Rollenfindung \K1.7eigene Schwächen und Grenzen	eil ich hatte halt auch, also wir hatten im ersten LLL den einen Jungen sitzen, für den war das halt ein Klacks so. Der hat das alles gemacht, der war super reflektiert in seinem Geschichtsdenken so, dem musste man nichts erklären. Der konnte alles so und der meinte halt auch: ich bin total unterfordert. Das, aber ich bin auch [T14: Das hat aber nur T15 mitgekriegt.], also, bin aber, hat er dann auch selber so gesagt, ich bin aber auch kein Maßstab (lachend) um irgendwie da den Unterricht zu bewerten [I: Mmh (bejahend)], weil fragen Sie meinen Lehrer. Ich kann das eh alles [T13: (lachend)]. Also so, der war halt so: Ok, was soll ich da groß machen, da rechnet man jetzt auch nicht direkt mit und dann habe ich halt, haben wir halt für den zweiten großen Arbeitsauftrag halt überlegt:	~Heterogene Lernerschaft überfordert	David Seibert	19.07.2017 18:04:00
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K1. Rollenfindung \K1.7eigene Schwächen und Grenzen	Man hat sich hinterher natürlich, ja macht euch keinen Kopf. Nein, mache ich mir nicht, ich habe schon 160 Stunden gemacht, gar kein - Natürlich macht man sich dann um Sachen den Kopf.	~ Unerfahrenheit	David Seibert	10.07.2017 13:56:00

"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K1. Rollenfindung \K1.7eigene Schwächen und Grenzen	der Fokus war von den Schülern dann halt kurz weg. Aber das waren keine Probleme, das ist einfach passiert. Einfach beim, im Team zu unterrichten, ist alleine ja schon kein Alltag für uns [T16: Ja.] [T19: Mmh (bejahend)] uns, im Team dann ja noch schwieriger. Bei jedem rattert es im Unterricht, bei jedem rattert es und man denkt: Oh, das hätte ich jetzt vielleicht ein bisschen anders gemacht.	~ Teamteaching schwierig	David Seibert	10.07.2017 13:57:00
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K1. Rollenfindung \K1.7eigene Schwächen und Grenzen	Aber vor allem am ersten Tag, als es so wahnsinnig heiß war, da war dann auch irgendwann halt einfach die Luft raus. [I: Mmh (bejahend), ja.] [T18: Genau.] Und beim zweiten Mal dann, irgendwann, ist man dann halt einfach fertig und man hat auch gemerkt, es ist so der kleine Nachteil an diesen Computerräumen: Die Glasscheiben. Da haben die dann natürlich geguckt so: Ja, die anderen [T18: Zu Ende] sind alle schon fertig und wir sitzen hier noch [T16: Mmh (bejahend)] [T18: Ja.] und so. #00:33:08-6#	~ Probleme mit räumlichen und klimatischen Gegebenheiten	David Seibert	10.07.2017 14:03:00
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K1. Rollenfindung \K1.7eigene Schwächen und Grenzen	Die Sache, die Schwierigkeit, das war weniger das Zeitmanagement, als die Frage nach der Stoff Reduzierung. [T18: Genau.] Und wie viel müssen wir erklären, wie viel ist uns noch wichtig zu erklären, wie viel passiert jetzt aber auch schneller?	~ Stoffreduzierung sehr anspruchsvoll	David Seibert	10.07.2017 14:06:00
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K1. Rollenfindung \K1.7eigene Schwächen und Grenzen	#00:49:19-1# T16: Aber theoretisch, denk mal darüber nach, wenn du dir eine Schulsituation so vorstellst mit Technik usw., stellt schon eine riesen Herausforderung dar.	~Technik als Herausforderung im Schulalltag	David Seibert	10.07.2017 14:29:00
"Das Schweigen der Könner?"	K1. Rollenfindung \K1.7eigene Schwächen und Grenzen	#00:02:50-0# T3: Ja irgendwie war ich so eher negativ überrascht also besonders bei der zweiten Gruppe, dass da eigentlich so wenig, so wenig Wissen äh eigentlich da war. Allgemein Wissen über Nationalsozialismus etc. Was ich immer noch selber als eigenes Problem sehe, ist äh von diesen Wissenschaften, was wir vermittelt bekommen, das irgendwie dann irgendwie didaktisch runterzubrechen und das den Schülern zu vermitteln, das sehe ich als ganz großes Problem bei mir. #00:03:15-1#	~ Didaktische Reduktion schwierig + fehlendes Wissen bei den SuS	David Seibert	13.07.2017 11:36:00
"Das Schweigen der Könner?"	K1. Rollenfindung \K1.7eigene Schwächen und Grenzen	#00:12:34-0# T3: Was ich da persönlich sehe ähm als eigenes Problem ist äh wenn die Schüler selber immer irgendwie so lustlos wirken, dass du selber derjenige bist, der Motivator, der selbst motiviert ist, denen jetzt aber_"Ich hab voll Bock euch dit' jetz' beizubringen" so ungefähr so_ (Dialekt), wie der Herr Seibert das auch erwähnt hatte ähm ja und das _is' denn auch schwierig, dass man denn nich so in so'n Loch fällt und selber dann dis' 'och noch so hinnimmt_	~ Eigenmotivation aufrecht erhalten als Problem	David Seibert	13.07.2017 11:36:00

		(Dialekt) "Ach eigentlich hab' ich ja gar keine Lust mehr, die lernen ja eh nichts, die sind ja eh alle doof", _so wie 'se alle denn irgendwann mal gesacht haben_ (Dialekt), dass man da in so 'n Loch fällt. #00:13:10-9#			
"Das Schweigen der Könner?"	K1. Rollenfindung \K1.7eigene Schwächen und Grenzen	#00:18:18-8# T1: Das ist ja denke ich unser aller Sorge auch so 'n bisschen, dass wir irgendwann brechen irgendwie so #00:18:23-6# #00:18:23-6# T2: Burnout nach zwei Jahren. (lacht) #00:18:24-3#	~ Angst vor Burnout	David Seibert	12.06.2017 14:33:00
"Das Schweigen der Könner?"	K1. Rollenfindung \K1.7eigene Schwächen und Grenzen	#00:18:28-5# T3: Ja. Schwierig. Wie gesagt, also ich hab' große Angst irgendwann mal äh selber keine Motivation mehr dazu zu haben irgendwie. _Dit' isses' so_ (Dialekt), davor, wo ich am meisten Angst habe. Dass _ick selber denn_ (Dialekt) bloß noch wirklich da zur Arbeit gehe und sage: Ja, Hauptsache mein Konto wird voll 'ne. Und _dit' is', dit' isset' nich', 'ne, dit' isset' überhaupt nich'_ (Dialekt). Aber, ich hoffe schon. dass die Schüler auch äh so 'n bisschen was zurückgeben, so 'ne Art "quid pro quo" (lat. = dies für das), dass das, dass du was vermittelst und die Schüler dir das zeigen, dass sie auch Spaß dran haben und dir dann auch vermitteln: Ja, ich hab' bei dir doch was gelernt. Das ist ganz wichtig. Weil sonst glaube ich verstumpft man dann irgendwann und sagt: Ach, die lernen ja eh nix 'ne. _Das is' janz schwierig_ (Dialekt). #00:19:14-4#	~ Angst vor fehlender Eigenmotivation	David Seibert	12.06.2017 14:34:00
"Das Schweigen der Könner?"	K1. Rollenfindung \K1.7eigene Schwächen und Grenzen	#00:41:14-7# T2: In dem Fall fand ich das auch sogar ganz gut eigentlich oder ganz praktisch für uns, dass es im, in unserer zweiten Unterrichtsreihe da nicht so geklappt hat, weil man eben da vor diesem wirklichen worst case stand: Oh Gott, die haben gar kein Vorwissen, wissen gar nichts und äh sind jetzt alle still. Das war für mich ganz praktisch, weil wir ja, wir war'n halt erstmal, würd' ich jetzt so sagen, doch schon ziemlich geschockt #00:41:36-2# #00:41:36-2# T1: Hmm (bejahend) #00:41:36-2# #00:41:36-2# T2: und war'n erstmal so die ersten fünf Minuten: Oh Gott, okay, alles klar, was machen wir'n jetzt? Ähm und ich glaub, ich wär' richtig verzweifelt, wenn mir sowas dann das erste Mal vor 'ner kompletten Klasse passiert irgendwann im Referendariat oder so. Dann würde ich glaube ich komplett irgendwie so auf meinem Stuhl zusammensacken und gar nichts wissen. Und das ist ganz praktisch, dass man diese Erfahrung _jetzt_ (betont) schonmal gemacht hat. #00:41:54-9#	~ Scheitern im Labor angenehmer als im Referendariat	David Seibert	22.08.2017 09:34:00

"Das Schweigen der Könner?"	K1. Rollenfindung K1.7eigene Schwächen und Grenzen	#00:45:41-3# T1: Also von meinem Gefühl her war der Gegenwartsbezug eigentlich das wichtigste. Deswegen finde ich das auch so 'n bisschen ernüchternd irgendwie, dass das für mich so, ich das noch nicht so richtig sehe, wie das wirklich immer verwirklicht werden kann und ich denke schon, dass es auch wichtig wäre, das immer wieder, daran zu erinnern zumindest, wo der Gegenwartsbezug ist und das irgendwie immer so wirklich im Vordergrund halten und nicht dass das so im Hintergrund verschwindet. Ähm ansonsten Perspektivität, Multiperspektivität ähm kostet glaube ich auch 'ne Menge Zeit so, wenn man das gut machen will. Und wenn ich dann an mein Praktikum denke, wo dann in der Mittelstufe 45 Minuten pro Woche Geschichte ist, das ist dann schon schwierig und da kann man dann schon froh sein, wenn man so die wichtigsten Sachen irgendwie dabei hat und 'ne gute Erzählung irgendwie hinkriegt. Aber ansonsten, ja. #00:46:33-3#	~ Probleme Gegenwartsbezüge herzustellen + Zeitdruck im Regelschulunterricht	David Seibert	12.07.2017 07:49:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung K1.7eigene Schwächen und Grenzen	Und was die Schüler draus machen, das liegt gar nicht in deiner Hand. #00:53:59-6#	~ Reaktionen der SuS außerhalb der eigenen Kontrolle	David Seibert	19.07.2017 18:12:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung K1.7eigene Schwächen und Grenzen	#00:56:36-3# T5: Was ich auch ganz wichtig finde, was wir im ersten LLL gehörig äh verbockt haben, ist, dass wir den Schülern Fragen geben müssen. Dass wir die Fragen vorher formuliert haben müssen. Und dann einerseits natürlich in der Stundenfrage haben müssen, aber andererseits auch während dem Unterricht immer wieder gewisse Dinge zu hinterfragen, damit wir auf das Produkt kommen, das wir tatsächlich am Ende des Tages haben möchten. #00:57:01-0#	~ Frageimpulse schwer zu steuern	david	06.07.2018 09:01:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung K1.7eigene Schwächen und Grenzen	#01:08:48-6# T4: Genau, weil wir haben's im ersten Lehr-Lern-Labor einfach gemerkt, dass die Texte ähm nichts gebracht haben. Also, dass die den Schülern irgendwie nicht ähm geholfen haben und da hätten wir auf jeden Fall sowieso, bevor Herr Seibert was gesagt hätte, unsere Texte geändert. Ähm und Fragestellung hat sich geändert, weil, das war halt 'n bisschen lustig, weil die Fragestellung, die wir zuerst hatten, die hat 'n Schüler beim zweiten LLL einfach so beantwortet. #01:09:18-1# #01:09:18-1# T5: Von alleine. #01:09:18-1# #01:09:18-1# T4: Wir haben uns nur angeguckt und dachten uns: Ist das dein Ernst? #01:09:20-8#	~ Leistung der SuS schwer zu antizipieren	david	12.07.2018 08:20:00

#01:09:20-8# T4, T5, T6, T7: (lacht) #01:09:23-1#

#01:09:23-1# H: Am Anfang gleich, oder was? #01:09:24-6#

#01:09:24-6# T6: Ja, also er hat irgendwann wirklich so gesagt: Naja das ist ja im Grunde wie Helden oder Verräter. Und wir sitzen so da und denken so: Das kann doch nicht wahr sein. #01:09:31-4#

#01:09:31-4# T4: Das wollten wir beim ersten Mal hören und wir haben diese Fragen nicht mal gestellt. (lacht) Das war richtig krass. #01:09:35-5#

#01:09:35-5# H: Mmh (bejahend) okay. #01:09:37-0#

"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K1. Rollenfindung K1.7eigene Schwächen und Grenzen	Und bei dem anderen ähm zur Multiperspektivität auch ähm, also bezogen auf Widerstand, ob das zwecklos ist oder ob sinnvoll, ähm da war das bei der, in der ersten Runde waren das andere Gegebenheiten. Also dadurch, dass das so 'ne kleinere Runde war und irgendwie einfach mehr Diskussion entstand, war das auf jeden Fall angenehmer und interessanter und in der zweiten Stunde hatten wir das einfach nicht geschafft tatsächlich. Obwohl wir es versucht hatten, so 'ne Multiperspektivität herzubekommen und verschiedene Meinungen zu beleuchten, das dann am Ende in den Gang zu bringen. Das hat dann doch gefehlt. #00:26:24-9# #00:26:24-9# T6: Ja, die erste Gruppe war in dem Sinne auch viel aktiver. Weil die sind von sich aus gekommen und haben gesagt, ja was ist denn mit Demonstration, was ist mit diesem, was ist mit jenem. Ähm, das hat bei der zweiten Gruppe irgendwie total gefehlt. Da hatte ich das Gefühl, dass die einfach so Antworten raushauen, wo sie denken, das wollen wir hören. #00:26:44-5#	~ Schwer Diskussion in Gang zu bringen und mit Antworten der SuS angemessen umzugehen	david	02.07.2018 14:46:00
"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K1. Rollenfindung K1.7eigene Schwächen und Grenzen	#00:26:44-5# T5: Mmh (bejahend), ja. Und ich glaub, bei der zweiten Gruppe war irgendwie das Problem, wir hätten uns vielleicht halt mehr kontroversere Diskussionen erwartet, einfach weil wir dachten, die Schüler haben doch bestimmt unter sich andere Meinungen. Aber die hatten irgendwie alle die gleiche Meinung. Also die haben ja immer gesagt: Ja damit bin ich auch einverstanden, ja das sehe ich auch so. Und dann ist es halt schwierig, was mehr rauszuholen. #00:27:05-9# #00:27:05-9# T6: Mmh (bejahend) #00:27:06-3#	~ Diskussion unzureichend vorbereitet	david	02.07.2018 14:47:00

#00:27:06-3# H: Aber was glaubt ihr, woran liegt das? #00:27:08-0#

#00:27:08-0# T4: Also ich finde generell liegt das immer an der Lehrkraft. (lacht)
#00:27:12-6#

#00:27:12-6# T6: (lacht) #00:27:12-8#

#00:27:12-8# T4: Also ich fand, das war einfach nicht gut genug von uns äh vorbereitet. Wir hätten einfach mehr noch in die Kontroverse gehen müssen. Wir hätten von vornherein einfach ganz klar sagen müssen, ok, es gibt diese Definition von Widerstand, es gibt auch diese Kontroversen in der Wissenschaft selbst. Dass man 'ne, 'n bisschen da ein-, reingehen in diese, in diese Thematik, sodass sie auch 'ne Basis haben, worauf sie überhaupt äh, ähm diskutieren können und das hätten wir ihnen einfach liefern müssen und das haben wir nicht getan. Und ähm dadurch ging's auch einfach nicht gut in Gang und ähm deswegen generell, es ist einfach dann, liegt es halt einfach, es lag an uns. Und ähm wir hatten mit der ersten Glück, Gruppe einfach Glück. Bei der zweiten hat es dann genau das widerspiegelt, dass wir da nicht so gut vorbereitet waren und äh deswegen lag das nicht an den Schülern, würde ich sagen. Klar, das hat immer was mit Glück und Pech zu tun. Vielleicht, manche haben, sind diskussionsfreudiger aber letztendlich, finde ich, ist es immer die Sache der Lehrkraft, das auch irgendwie zu fördern und zu entwickeln. #00:28:12-7#

"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K1. Rollenfindung \K1.7eigene Schwächen und Grenzen	#00:28:53-8# T4: Genau. Und da, denke ich, ist das einfach, äh fehlt es uns auch noch an Erfahrung. Also ich ähm denk auch so 'ne Situation ist, kann man auch gut reagieren. Aber ich hätte das nicht, also wir haben's, also wir haben's ja dann gemacht, so wie du es gerade gesagt hast. Und es kam ja 'n bisschen also dann doch was zustande. Also mehr als vorher tatsächlich in Diskussionen, dass wir so 'n bisschen dazu was gesagt haben. Aber ich denke, da kann man einfach, wenn man so 'n bisschen mehr einfach Erfahrung hat da, wie man mit so 'ner Situation umgeht, äh noch mehr rausholen. Und das fehlt uns einfach. Und das war ganz interessant, weil ich denk, also so diese Erfahrung zu machen und ähm, also ich hab mich teilweise tatsächlich auch unwohl gefühlt und dachte so, okay wie kann man das jetzt noch retten quasi und - #00:29:41-3#	~ Erfahrung um Umgang mit Problemen fehlt	david	02.07.2018 14:48:00
---------------------------------------	---	---	---	-------	------------------------

"Fakten, bumm bumm bumm"	K1. Rollenfindung K1.7eigene Schwächen und Grenzen	#00:00:21-9# T12: Ähm mir fällt spontan bei der zweiten Lerngruppe mit den 15 Schülerinnen und Schülern eine Situation ein. Arbeitsphase, wir haben Texte ausgeteilt ähm sollten die bearbeiten, haben auch 'n Arbeitsauftrag bekommen und äh da kam auf: Warum machen wir das überhaupt? Wieso? Ja. Ich dachte, wir hören was zum Holocaust oder ähm dergleichen und ähm bin ich auch drauf zugegangen und äh - was hat'n Heimat mit dem Holocaust zu tun? Kam da auch auf. Und dann hab ich da 'n bisschen Input leisten müssen, um auch zu zeigen, ja warum machen wir das überhaupt. Also hab ich auch schon 'n bisschen was vorwegnehmen müssen, weil wir einfach so dekonstru-, dekonstruktiv ähm argumentiert haben, ja. Also warum braucht man das überhaupt, war's denn wirklich so und äh. Das haben wir dann am Ende in der Diskussion auch versucht noch stärker zu betonen, um dann auch auf den Wert von Geschichte zu verweisen aber das ist halt, das, was mir ähm so spontan einfällt und auch in Erinnerung geblieben ist. Ähm das ist sehr, eine Situation war, mit der ich so nicht gerech-, gerechnet hätte, dass man irgendwie auch die Zahlen hinterm Holocaust so 'n bisschen hinterfragt und das äh, das, das ganze Geschehen. Ob's jetzt auch wirklich so schlimm war, wahrscheinlich nicht, aber ist mir trotzdem so in Erinnerung geblieben. #00:01:54-9#	~ Unvorhergesehene Situation (Warum machen wir das? War der Holocaust wirklich so schlimm?) und keine angemessene Reaktion	david	02.07.2018 15:00:00
"Fakten, bumm bumm bumm"	K1. Rollenfindung K1.7eigene Schwächen und Grenzen	#00:14:42-0# T12: Naja alle, an alle kannst du nicht rankommen. #00:14:43-5# #00:14:43-5# T10: Weil alle sind ja auch unterschiedlich, also. #00:14:45-0# #00:14:45-0# T11: Ja eben. #00:14:45-6# #00:14:45-6# T10: Nochmal dass alle das verstehen, was du ihnen mitteilen willst, also dass niemand gelangweilt wird oder niemand überfordert oder unterfordert wird. Das ist in Geschichte finde ich auch immer so 'n Problem, weil einer hat immer 'n bisschen mehr Wissen als der andere, aber alle müssen irgendwie auf demselben Stand sein, damit man weitermachen kann. #00:15:01-5#	~ Problem der Heterogenität und Homogenisierung der Lerngruppe	david	03.07.2018 16:14:00
"Fakten, bumm bumm bumm"	K1. Rollenfindung K1.7eigene Schwächen und Grenzen	#00:32:54-2# T10: Und dass auch vielleicht nicht immer alles direkt so funktioniert, wie man sich das vorstellt. Dass nicht jeder Schüler die Antwort - #00:33:00-3#	~ Unterricht funktioniert nicht wie erwartet	david	03.07.2018 16:32:00

"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K1. Rollenfindung \K1.7eigene Schwächen und Grenzen	#00:00:28-7# T7: Hmm (nachdenklich) als wir den allerersten Termin hatten mit dem Lehr-Lern-Labor und wir so technische Schwierigkeiten hatten, aber es dann doch ganz gut ablief. #00:00:37-6#	~ technische Schwierigkeiten	david	04.07.2018 15:37:00
"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K1. Rollenfindung \K1.7eigene Schwächen und Grenzen	#00:36:43-6# T7: Ja aber nicht durch unser Lehr-Lern-Labor, sondern eine andere Gruppe hatte wohl einen Schüler, der während dieser drei Stunden auf dem Tisch geschlafen hat und da sind sie dann zu ihm hingegangen, weil die Schüler sollten aufstehen und sich irgendwelche Bilder an den Wänden anschauen und sie wussten halt nicht was sie machen sollen, weil er auf dem Tisch schlief und dann sind sie zu ihm hingegangen und meinten: Hey, willst du mal nicht aufstehen, die anderen gucken sich die Bilder an. Und da meinte er: Nö, ich hab Wandertag, ich mach was ich will. #00:37:14-8# #00:37:14-8# T9: Was hat, wann hat, Wandertag, ah. #00:37:14-8# #00:37:14-8# T7: Ja, genau. Und also ich wüsste persönlich nicht, wie ich damit umgehen soll und das fehlt mir auch im Studium, dass uns beigebracht wird, wie man mit gewissen Situationen umgeht und was man auch als, also was man für Rechte und Pflichten als Lehrer hat. Das fehlt mir. #00:37:28-5#	~ keine Erfahrung im Umgang mit Ausnahmesituationen	david	04.07.2018 16:24:00
"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K1. Rollenfindung \K1.7eigene Schwächen und Grenzen	#00:47:57-6# T7: Ich fand es gut, als ich bei Herr Seibert war und äh unseren Unterricht besprochen habe, die Planung. Wo ich gesagt habe, wir werden eben das Video von ihm und von ihr haben und da möchte ich, dass die Multiperspektivität rauskommt. Und dann meinte er ja, aber Multiperspektivität ist ja nicht nur weil du zwei Quellen hast. Und dann meinte ich ja, ja das ist mir schon bewusst. Also ich möchte schon, dass die Schüler dann mitbekommen, dass eben äh sie anders über den Holocaust reden, weil eben er ein Mann, sie eine Frau ist, er aus arm-, er aus reichen oder besseren Verhältnissen kommt als sie, sie ist eher aus ärmeren Verhältnissen. Das Alter hat eine Rolle gespielt, er war kaum religiös, wenn ich's so sagen darf. Sie auch nicht wirklich aber schon mehr als er. Und dass es halt so ja eben da verschiedene Ebenen gibt, also eben mit Pluralität und so weiter und so fort. Und da haben wir uns auch echt schwer getan, das den Schülerinnen und Schülern irgendwie nahe zu bringen. Also ich glaub, bei der ersten Gruppe haben wir es nicht geschafft. Da ist es nicht so wirklich angekommen, die Multiperspektivität. Äh obwohl wir dann auch so versucht haben äh also T8 hatte die gute Idee, sie hat einen Block gezeigt und dann meinte, ja der Block ist blau oder der Block ist grau und die haben gesagt Ja.	~ Problem Wissen für SuS aufzubereiten	david	04.07.2018 16:38:00

Und die haben halt nur die eine Farbe gesehen aber von unserer Seite war er eben anders 'ne. Und die haben einfach gesagt: Ja, der ist blau. Obwohl er für sie grau war. Und da ist es glaube ich nicht so gut ange-, also das ist nicht wirklich deutlich gewesen für die Schülerinnen und Schüler. #00:49:21-5#

3.9.4. Stil im Umgang mit den Schüler*innen

Dokumentname	Code	Segment	Paraphrasierungen	Autor	Erstellt am
"Die Mystifizierung des rosa Nebels"	K1. Rollenfindung\ K1.2.Stil im Umgang mit SuS	#00:29:54-3# t7: Das war das, was vielleicht noch am einfachsten war. Als was ich mir vorstellen kann, ist das später an der Schule schwieriger wird wenn unsere Welten noch weiter noch weiter sich von den Schülerwelten entfernt [t4:ja]. Und die dann in ihrer Pokemon Go-Welt oder sowas sitzen und wir das überhaupt nicht nachvollziehen können. Ich glaube man muss da schon am Ball bleiben und auch immer vielleicht die Zeit die wir - das ist das worüber wir sie jetzt bekommen haben. Ist ja, dass wir unser aktuelle Zeit mit diesem sehr plakativen AFD Wahlprogramm genommen haben und gesagt haben: das passiert jetzt aktuell bei uns. Und jetzt kommt mir meine Geschichte rein und gucken wie sich das da vergleichen lässt und auch nicht vergleichen lässt. Die Frage ist, inwiefern dann dieser Gegenwartsbezug später vielleicht dann noch erreichbar ist. [I:Mmh.] Man sich vielleicht dann nicht mehr so gut auskennt mit den Schülern und dann nicht mehr weiß wie man sie kriegt. #00:30:51-1#	~ am Ball bleiben („Pokémon Go-Welt“) + Relevanz durch Aktualität herstellen	David Seibert	10.07.2017 17:21:00
"Holocaust & Heute"	K1. Rollenfindung\ K1.2.Stil im Umgang mit SuS	Vielleicht hilft es auch, dass man immer daran denkt, bevor man Schülern irgendwelche Aufgaben gibt, die vielleicht mal selber durchgeht, oder was die Schüler da vielleicht selber dran denken könnten oder was für Ideen die haben könnten, wo man jetzt vielleicht nicht dran gedacht hat. [I: Mmh (bejahend)] Also, dass man da vielleicht noch einmal durchgeht, bevor man das dann °einfach so den Schülern gibt.° #00:32:14-1#	~Aufgaben müssen für konkrete SuS antizipiert werden und können nicht einfach hineingegeben werden	David Seibert	22.08.2017 09:24:00
"Um Narrativität kommt man gar nicht herum"	K1. Rollenfindung\ K1.2.Stil im	Mach ein eigenes Interview, oder sowas Kreatives. Und da ist mir nur aufgefallen, dass das eben auch einer Anleitung bedarf eben [T12: Ja.] sowas. Und das war für mich so ein Aha-Effekt [T15: Ja, auf jeden Fall.], weil ich denke dann immer so, ich stelle mir dann immer vor, was die schönes,	~ Kreativität reicht nicht aus, Unterricht bedarf Anleitung	David Seibert	22.08.2017 09:27:00

	Umgang mit SuS	<p>kreatives auf die Beine stellen und so. Und dann, merk dann aber auch, das muss irgendwie angeleitet sein. Auch da darf der Schüler sich nicht drin verlieren in der fehlenden Aufgabenstellung oder vielleicht in einem, ja ohne genug Wissen zu haben,</p>			
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K1. Rollenfindung\ K1.2.Stil im Umgang mit SuS	<p>das ist glaube ich auch das, was man dann als Lehrer lernen muss. Gerade, wenn man sich so für Geschichte begeistert. Man möchte so gerne noch dieses erwähnen und das noch machen und man hätte gerne dieses noch geschafft [T16: Mmh (bejahend)] aber man muss sich dann halt auch wirklich mal an den Schülern orientieren und schauen wann ist die Luft raus, wann ist die Konzentration weg und dann muss man sich damit einfach mal arrangieren. #00:39:27-7#</p>	~ SuS nicht aufgrund eines inneren Lehrplans überfordern	David Seibert	10.07.2017 14:07:00
"Das Schweigen der Könner?"	K1. Rollenfindung\ K1.2.Stil im Umgang mit SuS	<p>#00:13:10-9# T2: Ja, ich glaub', das wichtigste ist dabei die äh eigene Begeisterung irgendwie aufrecht zu erhalten #00:13:17-2#</p> <p>#00:13:17-2# T1: Hmm (bejahend) #00:13:15-2#</p> <p>#00:13:15-2# T2: so für Geschichte. Wenn man das, glaube ich, selber macht, hab' ich bei meinen Lehren festgestellt, dann sind die Schüler auch viel, viel leichter zu motivieren, wenn die merken: Ey, der Lehrer hat auch Spaß daran. Das ist jetzt nicht mal nur auf Geschichte, sondern glaube ich in jedem Fach bezogen. Und wenn man Lehrer hat, wo man merkt: Ja, ok, der hat eigentlich auch keinen richtigen Bock, dann funktioniert das nicht. #00:13:35-0#</p>	~ SuS müssen die "Begeisterung" der Lehrenden spüren	David Seibert	13.07.2017 14:14:00
"Das Schweigen der Könner?"	K1. Rollenfindung\ K1.2.Stil im Umgang mit SuS	<p>#00:48:17-4# T1: Also sicher nicht alles äh, man muss ja jetzt nicht so mit Wörtern wie Narrativität den Schülern kommen und so. Aber zum Beispiel wäre beim Gegenwartsbezug das zumindest, also dann, ich kann mich nicht erinnern, dass irgendein Lehrer mal gesagt hat, ein Geschichtslehrer, dass das jetzt irgendwie für euch jetzt oder für mich jetzt dieses Thema jetzt wichtig ist oder so oder da irgendwie so 'ne Verbindung hergestellt hat zumindest so offensichtlich. Und das hätte ich schon ganz gut gefunden irgendwie, denke ich. #00:48:43-2#</p>	~ Thematische Relevanz für SuS muss hergestellt werden	David Seibert	12.07.2017 07:51:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.2.Stil im Umgang mit SuS	<p>Und ich glaube, also von den Eigenschaften her gehört 'dis auch als Geschichtslehrer irgendwo dazu. An sich musst du denke ich umgänglich sein auf jeden Fall. Du musst 'n bisschen Humor mitbringen immer. Und extrem flexibel sein, auf die Schüler eingehen können. Das sind so die wichtigsten Sachen, finde ich, als Geschichtslehrer. #00:27:06-2#</p>		David Seibert	13.07.2017 11:38:00

"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.2.Stil im Umgang mit SuS	#00:59:44-2# T6: Gegenwartsbezug auf jeden Fall. Aber ich find' man darf nie diesen Faktor Sympathie vergessen als Lehrer. Ich glaub' Sympathie ist gerade in Geschichte 'n wichtiger Faktor. Du kannst deinen Mathelehrer nicht mögen, aber die Art, wie du mit ihm zusammen arbeitest ist nicht so, wie du sie in Geschichte vielleicht hast. Im Gespräch. Weil du hast letzten Endes deine Aufgaben, die rechnet du halt und gut ist. Und in Geschichte ist es wirklich so, wenn du, klar, wenn du 'n Geschichtslehrer hast, den du magst, kommst du viel eher in eine Diskussion mit ihm rein einfach. Also, ich weiß nicht, ob's stimmt, aber für mich persönlich wäre das, war das so. Wenn ich 'n Lehrer hatte in Geschichte oder Politikwissenschaften und ich kam mit dem gut aus, dann hab' ich viel eher angefangen, mit dem zu diskutieren und ähm deswegen glaube ich als Geschichtslehrer ist's so 'n bisschen so Humor haben, ganz locker, also was heißt ganz locker aber ein bisschen entspannter sein, auf die Schüler zugehen können, das sind alles sehr wichtige Sachen glaube ich einfach, später mal. #01:00:29-3# #01:00:29-3# T4: Ja. #01:00:31-3# #01:00:31-3# T6: Weil, so schaffst du auch 'ne Atmosphäre einfach in der Klasse, um dann wirklich diskutieren zu können. #01:00:34-7#	~ umgänglich sein + Humor mitbringen + flexibel sein+ auf SuS eingehen können	David Seibert	19.07.2017 15:40:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.2.Stil im Umgang mit SuS	#01:00:35-0# T5: Und ich finde halt auch, dass man seine Schüler nicht quälen sollte. #01:00:37-8#	~ SuS "nicht quälen"	David Seibert	10.07.2017 20:45:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.2.Stil im Umgang mit SuS	#01:00:39-6# T5: Ja, wenn man denen ein Thema gibt, womit die wirklich nichts anfangen können. Es gibt auch wirklich langweilige Themen in der Geschichte, 'ne. Ähm dann sollte man vielleicht einfach mal selbst hinterfragen, ob man das, was man gerade versucht durchzuboxen, machen sollte. #01:00:51-6#	~ Themen nicht gegen Interessen der SuS "durchboxen"	David Seibert	10.07.2017 20:46:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K1. Rollenfindung\ K1.2.Stil im Umgang mit SuS	#00:17:20-8# T10: Ja, ich auch. Der war ganz genauso, hat die gleichen Fehler gemacht, den gleichen Scheiß gebaut, 'tschuldigung, aber und aber ich glaub, das Wichtige ist einfach, daran, dass man da nicht nachtragend sein darf und einfach mal die Möglichkeit den Schülern eröffnen muss, dass sie sich nochmal verbessern können. Und ich mein', dafür ist ja eigentlich auch Schule da. Es ist ja, sag ich mal, noch nicht das echte Leben in	~ nicht nachtragend sein + den SuS die Chance geben sich zu verbessern	David Seibert	21.07.2017 10:51:00

		Anführungszeichen, sondern es ist halt so 'ne Möglichkeit, was an sich vielleicht auch zu verändern so. Und ich glaub', das muss man halt selber auch immer im Hinterkopf behalten und ich glaub, wenn man das nicht macht, dann wird man auch einfach verdrossen. #00:17:55-6#			
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K1. Rollenfindung\ K1.2.Stil im Umgang mit SuS	#00:17:55-6# T8: Mmh, mmh (bejahend). Was ich so beeindruckend fand bei den, bei den Workshops waren die, ja die eigentlich die Offenheit der Schülerinnen und Schüler, also dass die wirklich immer, wenn man Denkanstöße geliefert hat oder Fragen gestellt hat, dass äh dass da immer eigentlich der Wille da war, was sagen zu wollen, auch wenn man keine Antwort parat hat, dass man darüber nachdenkt und was sagen möchte und das allein zeigt ja schon, dass äh. Also ich hab' nicht vor, als Lehrer da frontal äh irgendwie Geschichtsunterricht zu halten, indem ich einfach irgendwas erzähle, sondern dass man halt wirklich miteinander redet und, und dass äh, dass das irgendwie so die Grundbasis ist, dass man mit den Schülern redet und ähm sich das zusammen erarbeitet. #00:18:33-2#	~ Denkanstöße von SuS annehmen + kein Frontalunterricht + miteinander reden	David Seibert	12.07.2017 08:08:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K1. Rollenfindung\ K1.2.Stil im Umgang mit SuS	#00:19:38-3# T9: Ich meine was anderes grad'. Mir geht's grad' um grundsätzliches Selbstvertrauen. #00:19:41-5# #00:19:41-5# T8, T10: Mmh (bejahend) #00:19:42-5# #00:19:42-5# T9: Und ich finde, dass das bei Schülern oftmals kaputt gemacht wird. Und das ist mir zum Beispiel auch wichtig, auch wenn ich jetzt fachlich was unterrichten soll. Ich möchte aber auch, dass die Schüler lernen, Selbstvertrauen zu haben. Und ich glaub', dass das halt Schule oft kaputt macht und das ist halt genau der springende Punkt an diesem Beispiel. Die kommen halt in die Schule, wissen offensichtlich eigentlich was, aber denken, sie wissen nichts. Und das finde ich ist schon immer recht traurig, dass äh Schüler sich auch immer so klein machen, oft. #00:20:07-1#	~ Selbstvertrauen der SuS steigern	David Seibert	12.07.2017 08:09:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K1. Rollenfindung\ K1.2.Stil im Umgang mit SuS	#00:21:37-3# T8: Genau und dass man das auch den Schülern vorleben kann. Auch Lehrer wissen nicht alles und die können sich auch äh im Kollegium unterhalten und, und, und weiter fortbilden und dass man da genau dieses Modell sozusagen auch den Schülern weitergeben kann, ja. #00:21:51-6#	~ LuL sind nicht allwissend	david	17.07.2018 11:58:00

"Das Auto"	K1. Rollenfindung\ K1.2.Stil im Umgang mit SuS	Also ich seh' mich letztendlich eigentlich als Geschichtslehrer und auch einfach auch als Lehrer grundsätzlich schon auch nach diesem Seminar noch nur sekundär so als Fachlehrer. Sondern das, was ich immer denke oder was ich denke, was irgendwie erstmal wichtig ist, sozusagen 'ne Beziehung aufzubauen, authentisch zu sein ähm 'ne respektvolle Kommunikation zu haben, von den Schülerinnen und Schülern so auf 'ner Art akzeptiert zu werden, zu versuchen, seine ähm, ja zu versuchen, das Hierarchiegefälle so weit wie möglich anzugleichen ohne dass man das natürlich jemals erreichen kann, weil's defaktisch einfach eins ist oder eins besteht. Aber trotzdem eben auch das zu problematisieren. Und letztendlich also partnerschaftlich und gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern zusammen zu arbeiten und dann eben auf dieser Ebene als Geschichtslehrer sich natürlich mit diesen geschichtlich-politischen Themen auseinandersetzen	~ Authentisch sein + Respekt für die SuS haben + Hierarchiegefälle abbauen + gemeinschaftlich arbeiten	David Seibert	21.07.2017 10:55:00
"Das Auto"	K1. Rollenfindung\ K1.2.Stil im Umgang mit SuS	#00:58:12-4# T11: Und ich denke, dass die ähm ganz, ganz wichtig sind, diese Begriffe zu haben im Unterricht und so und so wenn die systematisch und was kommt. Aber ich denke, ähm gerne was ist ganz, ganz wichtig, ist Motivation für die Schüler und Schülerinnen und Respekt. Und ich hab' nicht vorher darüber nachgedacht. Ich würde immer respektvoll zu meinen Schülern und Schülerinnen aber ich habe nicht bemerkt, wie wichtig das war, bis die erste Schule, die wir hatten. Und die Schüler waren ganz brav und aktiv und so und so. Und die haben gesagt: Oh, ihr wart so nett zu uns und so und so. Und dann wir haben gesehen diese nicht so netten Lehrer. #00:58:55-9#	~ Respekt für die SuS haben	David Seibert	12.07.2017 08:57:00
"Das Auto"	K1. Rollenfindung\ K1.2.Stil im Umgang mit SuS	#00:58:57-3# T11: Und er hat gedacht, dass die Schüler dumm waren und so und so. Aber wir hatten Respekt und dann mehr ist von den Schülern gekommen. Also ich wie gesagt habe immer, ich würde immer Respekt haben, hoffentlich. (lacht) Ähm ich weiß, manchmal das ist schwierig, wenn die total fertig sind, ähm aber auch, ja ich hab' nicht nachgedacht, wie der Sozialaspekt. Ich hab nicht gedacht, er wäre so wichtig und auch jetzt mit dem Respekt. Wenn die Schüler haben Motivation so, dass viel kann rauskommen. #00:59:37-1#	~ Respekt für die SuS haben + SuS nicht "dumm nennen"	David Seibert	12.07.2017 08:57:00
"Das Auto"	K1. Rollenfindung\ K1.2.Stil im Umgang mit SuS	#00:59:37-9# T12: Also ähm ich wollte kurz nochmal, T13 auf deinen Beitrag eingehen. Also ich finde auch, es ist ganz wichtig sozusagen, wie die Schülerinnen und Schüler darüber denken. Und ich glaube auch, dass so 'ne regelmäßige Evaluation und sowas, das ist für jeden Unterricht ganz wichtig. Nur würde ich nicht komplett mitgehen sozusagen, wenn's nur darum geht,	~ SuS mitreden lassen + regelmäßige Evaluation des eigenen Unterrichts+ Unterricht keine „reine Spaßveranstaltung“ + SuS müssen L nicht cool finden	David Seibert	12.07.2017 08:57:00

		dass die Schülerinnen und Schüler das sozusagen äh bewerten. Weil ich glaube, #00:59:59-4#			
		#00:59:59-4# T13: Dass man nicht 'ne Spaßveranstaltung draus machen muss? #01:00:02-0#			
		#01:00:02-0# T12: Genau. Also und ich merke, also das ist letztendlich glaube ich aber auch so 'n bisschen das Thema von mir, weil ich das merke in meinem Nebenjob, dass ich halt unglaublich darauf achten muss, dass es eben nicht darum gehen kann, dass die Jugendlichen mich irgendwie cool finden. Das ist irgendwie wichtig und das haben wir ja in der ersten Vorlesung von Frau Thiel auch gelernt 'ne, das Arbeitsbündnis nicht zerstören so. #01:00:20-1			
"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K1. Rollenfindung\ K1.2.Stil im Umgang mit SuS	#00:33:45-4# T4: Ja, ich denke, 'ne gute Basis ist einfach gegenseitiger Respekt und dass ich als Lehrkraft ganz klar, also mich durchsetzen muss auch und äh, dass die Schüler Respekt vor mir haben und ich genauso aber auch vor ihnen und das als Basis erstmal, dass diese Atmosphäre halt äh und. Also das wäre erstmal die Voraussetzung, dass man am Ende auch äh guten Unterricht äh machen kann und ähm, ja, das andere, da würde ich mich anschließen. #00:34:13-8#	~ Respekt (gegenseitig) + Lehrkraft muss "sich durchsetzen"	david	02.07.2018 14:51:00
"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K1. Rollenfindung\ K1.2.Stil im Umgang mit SuS	Dass man auf jeden Fall versucht so ähm, das zu fördern, was die Schüler - oder Sachen aus den Schülern rauszubringen und dass ich nicht alles vorgebe so, sondern eher begleite. #00:34:38-1# #00:34:38-1# T6: Ja, dass man die auch dazu animiert, zu diskutieren und dem auch, dem auch Raum gibt. Dass man, wenn man halt merkt, da ist jetzt gerade 'ne Diskussion im Gange, die halt auch wirklich was bringt äh, dass man da nicht irgendwann auf die Uhr guckt uns sagt, ok äh, wir müssen jetzt zu 'nem anderen Thema. Sondern dass man da in der Sicht, also leitet, moderiert aber auch ja, ganz wichtig, da nicht irgendwelche Meinungen aufzwingt. Weil ja irgendwie ja, etwa, also so, so Sachen offen stehen lässt. Und wo man ähm ja, den Schülern sagt äh, darüber reden wir jetzt nicht mehr. #00:35:19-5#	~ LuL begleiten und fördern + keine Meinung "aufzwingen"	david	02.07.2018 14:52:00

"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K1. Rollenfindung\ K1.2.Stil im Umgang mit SuS	#00:35:22-1# T5: Ja, ich finds auch vielleicht ganz wichtig, dass im Geschichtsunterricht einfach die Meinungen überhaupt zur Sprache kommen. Weil ich glaube, dass Geschichtsunterricht sich sehr gut dazu also ähm anbietet und genau, also das wär auf jeden Fall auch ein Ziel als zukünftige Lehrerin, dass die Schüler auch wissen, dass alle Meinungen sozusagen erlaubt sind und auch gerne diskutiert werden. Genau. #00:35:46-4#	~ Meinungspluralität fördern	david	02.07.2018 14:52:00
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K1. Rollenfindung\ K1.2.Stil im Umgang mit SuS	#00:03:49-9# T3: Ja klar. Ich würde auch gerne das Interesse wecken von den Schülern, dass Geschichte eben nicht langweilig, alt und äh verstaubt sein muss, sondern äh dass man das auch ja aktuell gestalten kann. #00:04:04-7# #00:04:04-7# H: Mmh (bejahend) #00:04:05-2# #00:04:05-2# T3: Und auf keinen Fall vorne einen Monolog halten werde und die Schüler nicht miteinbinden werde. #00:04:10-7# #00:04:10-7# T2: Wobei ein bisschen Monolog manchmal gar nicht so schlecht ist. Wenn man ja so die eigene Begeisterung, da gehört dann natürlich auch dazu, dass man immer sich selber für Geschichte weiter interessiert, Neues liest, also immer am Ball bleibt, egal ob man jetzt 30, 40 oder 50 ist oder kurz vor der Rente steht. Und dann diese Begeisterung halt irgendwie auch in den Unterricht mit rein trägt. Also so ein Geschichtslehrer will ich auch schon sein. #00:04:31-5#	~ Keine Monologe halten + Interesse durch Aktualität wecken + "am Ball bleiben"	david	03.07.2018 16:45:00
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K1. Rollenfindung\ K1.2.Stil im Umgang mit SuS	#00:08:39-5# T2: Ja, begeistern, motivieren. Ähm, was irgendwie ein Schüler auf dem Bewertungsbogen geschrieben hat, irgendwie: Man hat uns ausreden lassen. Hat irgendjemand geschrieben. Also, ja also wirklich, also auch ernst nehmen, Schüler wirklich ausreden lassen, jede Meinung erstmal anhören lassen. Gibt ja auch viele Lehrer, die dann sehr strikt nach äh Lehrplan und Buch vorgehen, 'ne, so bisschen Ostereierpädagogik-mäßig ihr Ding durchziehen und die Meinungen dann ziemlich schnell runtergehen von den Schülern. #00:09:06-5#	~ "Begeistern, Motivieren" + SuS "Ausreden lassen" + keine "Ostereierpädagogik"	david	03.07.2018 16:49:00
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K1. Rollenfindung\ K1.2.Stil im	#00:09:10-7# T2: Jeden Schüler dann auch wirklich ernst nehmen. #00:09:13-3# #00:09:13-3# H: Ok. #00:09:14-6#	~ SuS "ernst nehmen"	david	03.07.2018 16:50:00

	Umgang mit SuS	#00:09:14-6# T1: Das sehe ich auch so. #00:09:16-2# #00:09:16-2# T3: Ja. (lacht) #00:09:17-6#			
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K1. Rollenfindung\ K1.2.Stil im Umgang mit SuS	#00:24:21-4# T1: Mmh (bejahend) ja das finde ich auch. Vor allem wenn der Lehrer das auch irgendwie schafft, das so 'n bisschen an die Schüler abzugeben, dass die Diskussionen halt wirklich aufkommen und sich _die Schüler_ (betont) damit so auseinandersetzen und nicht irgendwie immer denken: Naja, der Lehrer ist derjenige, der so viel jetzt weiß über das Thema, deshalb trauen sie sich gar nicht so viel dazu zu sagen oder ihre Meinung zu äußern, weil der Lehrer das dann entweder als richtig oder falsch äh betitelt. Und dass man davon so 'n bisschen weg kommt. Und auf jeden Fall Quellenarbeit. Also naja, gibt es nicht in jedem Geschichtsunterricht. (parallel T3: (unv.)) Nee doch, das finde ich wichtig. Das finde ich richtig wichtig, dass Schüler das im Geschichtsunterricht auf jeden Fall lernen und erfahren, wie man mit Quellen umgeht. #00:24:58-1#	~ Inhaltliche Arbeit an SuS "abgeben" + Quellenarbeit	david	03.07.2018 17:06:00
"Fakten, bumm bumm bumm"	K1. Rollenfindung\ K1.2.Stil im Umgang mit SuS	#00:03:44-4# T12: Ich find, man hat, also ich persönlich habe durch dieses Lehr-Lern-Labor ähm erste praktische Erfahrungen sammeln können und auch sehen können ok, wo ähm kann ich mich auch persönlich als Person einordnen. Wie, was für eine Art Lehrer möchte ich in der Zukunft sein und wie nehmen das die Schülerinnen und Schüler auf. Also freundliche Art, bisschen locker, auch das ein oder andere Mal auch 'n Input, der vielleicht gar nichts mehr mit dem Thema zu tun hat, aufnehmen ähm und das versuchen in den Unterricht zu integrieren und dadurch eine gute Arbeitsatmosphäre zu schaffen und ähm das letztendlich auch zu transferieren auf die wirklich wichtigen, wichtigen Phasen. Dass man das irgendwie miteinander vereinbart. Und ich find, da hat man sehr gute erste Erfahrungen sammeln können auch im Hinblick darauf: Was ist wirklich wichtig im Unterricht? Wie positioniere ich mich? Wie drücke ich mich aus? Und, und das ist mir, bei mir hängengeblieben. #00:04:48-0#	~ freundlich und locker + auch themenfremden Input geben + Arbeitsbündnis herstellen	david	02.07.2018 15:02:00
"Fakten, bumm bumm bumm"	K1. Rollenfindung\ K1.2.Stil im Umgang mit SuS	#00:30:35-2# T10: Und ich find, Schüler sehen das auch, ob wer, also ob der Lehrer das so selber weiß, was er gerade vorne macht oder ob er gerade nur vorliest oder nur etwas Geplantes runterrattert. Also das ist ja schon so, wenn du nichts - #00:30:48-0#	~ Themen "nicht runterrattern"	david	03.07.2018 16:28:00

"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K1. Rollenfindung\ K1.2.Stil im Umgang mit SuS	#00:36:00-5# T7: Dann finde ich, es ist deine, dann ist deine Aufgabe, die Schüler dazu äh zu begeistern und zu motivieren. Ich weiß, dass das unheimlich schwer ist. Aber man merkt das einfach, wenn der Lehrer einfach schon in die Klasse rein kommt. Wie seine Präsenz ist und man merkt, ob er für sein Fach brennt oder nicht. Deswegen finde ich auch meinen Deutschlehrer so süß. Der hat immer so Kafka T-Shirts an und wenn er dann irgendwie uns was beibringen konnte, irgendwie so Zusatzwissen, dann hat er sich richtig gefreut und es hat einen so irgendwie selbst berührt und irgendwie gewärmt die Seele, dass man so dachte ok, auch wenn's dich nicht interessiert, du magst ihn, mach jetzt mal mit, damit er sich freut so. (lacht) #00:36:36-5#	~ L muss für Fach "brennen" um SuS zu motivieren	david	04.07.2018 16:24:00
"Tripple L"	K1. Rollenfindung\ K1.2.Stil im Umgang mit SuS	#00:07:54-9# T14: Ich glaube, als Geschichtslehrer ist man eher, also ist man noch stärker, hmm (nachdenklich) #00:08:01-8# #00:08:01-8# (Pause) #00:08:03-8# #00:08:03-8# T14: Moderator, der irgendwie #00:08:05-5# #00:08:05-5# (Pause) #00:08:08-0# #00:08:08-0# T14: Versucht, die Schülerinnen und Schüler irgendwie zu irgendwas zu bringen, das selber zu machen. Weil, also auch gerade aus meiner Erfahrung, Geschichte, wenn da vorne jemand steht, also hatte ich auch nie, aber die die ganze Zeit nur was erzählt, sieht man ja hier teilweise in Vorlesungen, wenn die da nicht so interessant sind, dann gähnt man mal zwischendurch und dann hat man am Ende auch nichts mitgenommen. #00:08:30-3#	~ In Geschichte L = Moderator, weil SuS selbst "machen müssen"	david	04.07.2018 17:21:00
"Tripple L"	K1. Rollenfindung\ K1.2.Stil im Umgang mit SuS	Und wenn mir dann irgendwie eine gute Sache einfällt, dann konzentriere ich mich, glaube ich, lieber auf diese eine gute Sache, mit der ich denke, dass ich die Schülerinnen und Schüler auch zum Mitmachen und zum äh zum - #00:30:51-6# #00:30:51-6# T15: Mmh (bejahend), Begeisterung fördern. #00:30:52-2# #00:30:52-2# T14: Begeistern bringe. Und versteif mich nicht dann darauf äh noch irgendwie was anderes zu suchen. Multiperspektivität oder Kontroversität, dass ick dann irgendwie verschiedene äh Aufsätze oder	~ Begeisterung fördern indem auf Interessen der SuS eingegangen wird	david	04.07.2018 17:44:00

verschiedene Artikel von äh Fachhistorikerinnen und -historikern finde und dann da auswerte. #00:31:11-8#

3.9.5. Fachunterscheidung

Dokumentname	Code	Segment	Paraphrasierung	Autor	Erstellt am
"Das Schweigen der Könner?"	K1. Rollenfindung\K1.1. Fachunterscheidung	#00:06:24-6# T3: Allgemeines Interesse zu wecken bei den Schülern, dass sie anfangen zu denken, dass sie nicht alles wirklich hinnehmen und äh auch mal Sachen hinterfragen, besonders auch in Hinsicht auf historische Prozesse. Nochmal äh in die Gegenwart schauen, wie könnte ich damit umgehen, was kann ich davon gebrauchen, was ist wichtig für meine Zukunft, was kann ich aus der Geschichte also lernen? Aber das ist auch in der Philosophie wichtig, dass sie beginnen zu denken. Selber. #00:06:51-1#	~ Selbst Denken lernen ist auch in Philosophie notwendig	David Seibert	22.08.2017 13:19:00
"Das Schweigen der Könner?"	K1. Rollenfindung\K1.1. Fachunterscheidung	#00:08:49-5# H: Und was könnte da deine Lehrerrolle sein in den beiden Fächern? Wo unterscheidet sich das? #00:08:54-1# #00:08:54-1# T1: Joa (kurze Pause) das ist schwierig zu sagen, zum jetzigen Zeitpunkt. #00:09:03-9# #00:09:03-9# T3: Ich denke mal die Antwort ist leichter zu finden, wenn du 'n bisschen Berufserfahrung hast, wenn du 'n bisschen drinne steckst, _vermut' ick mal ganz stark_ (Dialekt). #00:09:10-5#	~ Kann erst mit Berufserfahrung entschieden werden (-)	David Seibert	24.01.2019 13:25:31
"Das Schweigen der Könner?"	K1. Rollenfindung\K1.1. Fachunterscheidung	#00:09:11-4# T2: Aber ich glaub' bei Deutsch ist es doch eigentlich einfacher, oder? Also, ich meine du unterrichtest ja im Deutschen, also im Fach Deutsch was auf 'ner ganz anderen Ebene als du jetzt bei historischem Wissen jetzt vermittelst. _Also da würde ich schon eher 'n größeren Unterschied sehen, als jetzt bei Philosophie_ (laut) und Geschichte. #00:09:30-7# #00:09:30-7# T1: Weiß nich', also da bei mir im Deutschunterricht hat so Historisches oft mit reingefunkt, das ist halt irgendwie alles auch verbunden, 'ne. #00:09:40-9#	~ Ziel des Unterrichtes unterscheidet sich bei Deutsch und Geschichte	David Seibert	24.01.2019 13:25:56

		#00:09:40-9# T2: Ja, es hat mit reingefunkt aber, also es war total wichtig für das, was du in Deutsch lehrst aber der Grundstein, was man in Deutsch lernen soll, ist ja <u>eigentlich</u> (laut) was Anderes als das, was du in Geschichte lernst. #00:09:51-2#			
"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\K1.1. Fachunterscheidung	#00:12:49-5# T5: Also mein Zweitfach ist Englisch. Das Ding ist einfach ähm, in Englisch, Englischunterricht ist so 'n Selbstzweck. Sobald du Englisch sprichst, lehrst du auch Englisch gleichzeitig. Und ähm, das kannst du in Geschichte natürlich nicht machen. Also einfach Geschichte runter zu rattern, bringt's ja nicht. Aber in Englisch - ohne jetzt Englisch irgendwie vereinfacht darstellen zu wollen, weil's natürlich auch seine Herausforderungen hat - reicht es im Grunde auch schon, wenn du einfach mit den Schülern sprichst und mit denen versuchst so Situationen aufzubauen, wo sie selbst sprechen oder schreiben müssen, was halt in Geschichte ganz anders ist. #00:13:35-7#	~ Englisch ist „Selbstzweck“, Geschichte nicht	David Seibert	20.07.2017 12:08:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\K1.1. Fachunterscheidung	Unterschied in Deutsch, da haben wir ja auch die Linguistik. Das heißt Grammatik und so 'n Kram. Das müssen wir den beibringen. #00:14:31-7# #00:14:31-7# T4, T5: Ja. #00:14:31-7# #00:14:31-7# T7: Und, das ist halt so 'n Faktending. Also etwas, was die Schüler lernen müssen, nur damit sie's können. Und in Geschichte haben wir sowas gar nicht. In Geschichte, habe ich das Gefühl, das Ziel ist ein ganz anderes als bei allen anderen Unterrichtsfächern. Das Ziel ist einen guten Menschen zu machen, oder bzw. gut nach unseren ähm Standards, gesellschaftlichen. #00:14:48-6#	~ Deutsch ist ein „Faktending“, Geschichte nicht	David Seibert	17.08.2017 13:17:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\K1.1. Fachunterscheidung	#00:17:02-1# T7: Wir wollen, wie T5 das auch schon gesagt hat, dass sie kritisch hinterfragen. Und das ist glaube ich das erste Ziel. Und darf ich jetzt auch schon auf deine nächste Frage? #00:17:10-9# #00:17:10-9# H: Ja, gerne. Also ist das in Deutsch, Bio und Englisch nicht Ziel? #00:17:14-4# #00:17:14-4# T7: Also in Deutsch teilweise. Aber eigentlich nicht das	~ Geschichte bedeutet kritisch hinterfragen, andere Fächer nur teilweise	David Seibert	20.07.2017 12:14:00

		Hauptziel, denke ich. Aber das werde ich erst nächstes Semester richtig beantworten können. #00:17:22-2#			
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K1. Rollenfindung\K1.1. Fachunterscheidung	#00:08:55-6# H: Also sind Geisteswissenschaften relativ ähnlich und Naturwissenschaften nochmal anders von der Rolle, die man als Lehrer hat? #00:09:02-6# #00:09:02-6# T9: Na ich find' grundsätzlich eigentlich nicht. Also weil es wird halt immer so sein, dass es Schülerinnen und Schüler gibt, die sich für, für eine Sache interessieren und für was anderes weniger. Und ich finde, da muss halt Schule auch drauf reagieren. Weil Schule immer so ist, dass alle müssen alles können und auf alles Lust haben und so ist es halt in der Realität nicht nicht und darüber müssen wir uns halt auch als angehende Lehrkräfte Gedanken machen. Was mache ich mit denen? Und das finde ich total legitim. Ich hab' auch Fächer in der Schule gehabt, die haben mich einfach nicht interessiert. #00:09:33-4#	~ Rolle des Lehrers eigentlich egal, Interesse der SuS am Fach steht im Vordergrund (-)	David Seibert	18.08.2017 13:30:00
"Das Auto"	K1. Rollenfindung\K1.1. Fachunterscheidung	#00:08:09-5# T12: Also ich seh' mich letztendlich eigentlich als Geschichtslehrer und auch einfach auch als Lehrer grundsätzlich schon auch nach diesem Seminar noch nur sekundär so als Fachlehrer.	~ Man ist eher Lehrer als Fachlehrer (-)	David Seibert	17.08.2017 15:05:00
"Das Auto"	K1. Rollenfindung\K1.1. Fachunterscheidung	#00:12:24-8# T13: Ja ähm ich hab mir, also ich glaube, bei Englischunterricht und Geschichtsunterricht ist der ganz, ganz große Unterschied ähm ja, dass es wie so 'n Filter durch die Sprache gibt. Und dass ähm wenn man, wenn man Schülern dieses Werkzeug - ich geb' dir eine Sprache - ja als Unterrichtsinhalt hat ähm, dass man da sich ganz andere didaktische Fragen stellt, als bei so 'nem politischen und sozialen Thema, aufgeladenen Thema wie Geschichte. Ähm und dass, dass diese ähm ja dieses, sen- also das was Geschichtsunterricht vielleicht so sensibel macht, ähm diese Dimension, die kommt glaube ich bei 'nem Englischunterricht, äh ja irgendwie doch erst später in der Schulzeit. Auf jeden Fall, wenn ich das vergleich' mit meiner Erfahrung. Und das kann ich leider im Moment nur, weil ich bis jetzt mich auch noch nicht didaktisch mit Englisch beschäftigt hab. Auf jeden Fall nicht in der Uni. Und ähm ja ich glaub, das macht so den Unterschied, dass	~ Englisch primär "SprachVermittlungsding", Geschichte mehr Sensibilisierung für größere Zusammenhänge	David Seibert	22.08.2017 13:06:00

		dieses Sprachvermittlungsding, dass man Vokabeln lernt und die auch in der Klasse abfragt, das macht man ja im Geschichtsunterricht so nicht. Ähm ja und da sehe ich auf jeden Fall bei mir den Unterricht, äh den Unterschied dran. #00:13:41-0#			
"Das Auto"	K1. Rollenfindung\K1.1. Fachunterscheidung	#00:13:41-0# T11: Und für mich, wenn ich fühle ein bisschen, wenn ich ein bisschen unsicher mit Geschichtsunterricht fühle, dann mit Englischunterricht ist das ganz, ganz unsicher. #00:13:54-7#	~ Geschichtsunterricht unsicher, Englisch ganz ganz unsicher (-)	David Seibert	19.07.2017 18:36:00
"Das Auto"	K1. Rollenfindung\K1.1. Fachunterscheidung	#00:15:28-4# T12: Also ich, naja ich hab' jetzt grad' noch 'n bisschen weiter überlegt. Ich find's ganz schwierig, da sozusagen irgendwie so 'n Unterschied oder nicht Unterschied festzumachen, weil ich erstmal sage, sozusagen mein Verständnis als Lehrkraft gleicht sich unabhängig vom Fach. #00:15:44-5#	~ Verständnis von Lehrkraft ist unabhängig vom Fach (-)	David Seibert	17.08.2017 15:04:00
"Das Auto"	K1. Rollenfindung\K1.1. Fachunterscheidung	#00:21:53-9# T11: mit meiner ganzen Welt hier. Also außerdem die Schüler würden sagen: Warum machen wir das? Also wir machen Mathe, es ist klar, warum wir machen Mathe als Wissenschaft. Warum machen wir Geschichte? Und hoffentlich ich will, dass meine Schülerinnen und Schüler können verbinden und analysieren unsere Gesellschaft. #00:22:13-9#	~ Mathe Selbstzweck, Geschichte "Analyse der Gesellschaft"	David Seibert	20.07.2017 12:32:00
"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K1. Rollenfindung\K1.1. Fachunterscheidung	#00:04:48-1# T16: Und wir alle drei hatten ja schon die Didaktikseminare in Arbeitslehre besucht und die waren komplett anders. Also da musste man auf andere Sachen achten und ich hatte mich sogar gefragt: Warum muss ich jetzt Didaktik nochmal besuchen? Und im Seminar ist dann durch die ganzen Begriffe Multiperspektivität und alles noch einem bewusst geworden, dass das eigentlich notwendig ist, damit der Unterricht gut ist. #00:05:07-4#	~ Arbeitslehre ganz anders, vor allem hinsichtlich der Theorie	David Seibert	04.10.2017 17:04:00
"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K1. Rollenfindung\K1.1. Fachunterscheidung	#00:05:08-6# T16: Und das wusste ich vorher auch nicht. Also ich dachte: Ja, gut, Didaktik hatte ich ja schon, das kann ich ja mit einfließen, ob das jetzt Geschichte ist oder Deutsch ist oder irgendwas ist. Und das war nur mal gut zu sehen und zu erfahren vor allem bei den Schülerinnen und Schülern, die wir dann hatten, dass das eigentlich notwendig ist, damit der Unterricht gut ist. Dass man auf diese bestimmten Sachen achtet. Und ohne die wären die, wie du auch gesagt hast gerade, das wäre nicht gut gelaufen, glaube ich. Also das war schon notwendig auf jeden Fall. #00:05:35-3#	~ Vorherige Ansicht: Didaktik = Didaktik, nun revidiert	David Seibert	14.07.2018 10:40:00

"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K1. Rollenfindung\K1.1. Fachunterscheidung	<p>#00:10:04-6# H: Ähm und wie glaubt ihr unterscheidet sich Geschichte für euch als Lehrfach zu eurem anderen Fach, also zu Arbeitslehre? Wie ist so eure Rolle als Geschichtslehrerin im Vergleich zu eurer Rolle als Arbeitslehrelehrerin? #00:10:21-8#</p> <p>#00:10:21-8# T15: Es gibt schon große Unterschiede, sehr große Unterschiede. #00:10:24-2#</p> <p>#00:10:24-2# T14: Also bevor ich jetzt dieses Seminar hatte, habe ich noch einen größeren Unterschied glaube ich vermutet gehabt. Also Geschichte eher trocken, auch durch das Studium. Also bei uns in Arbeitslehre ist halt viel praktisch, viel Unterschiede. Also das ist ein bisschen schulisch, manchmal habe ich das Gefühl, Arbeitslehre, da hat man halt mehr so Strukturen wie in der Schule. Es ist halt ein bisschen, ja, ganz anders als hier in Geschichte und deshalb habe ich auch das auf den Unterricht vermutet, dass man halt sagt ok, Arbeitslehre ist ein praktisches Fach, man hat dort total die Abwechslung und Geschichte ja eigentlich gar nicht, aber jetzt durch das Seminar kann man halt auch eigentlich schon in Geschichte diese Abwechslung reinbringen. Zwar wird das nie so sein wie Arbeitslehre, dass man dort so praktisch arbeitet und diese vielen Facetten hat aber ich glaube, so mit den richtigen Methoden und vielleicht dann mal Abwechslung ist auch Geschichte nicht so trocken, wie man sich das vorstellt. Aber da ist trotzdem ein riesiger Unterschied zwischen Arbeitslehre und Geschichte, würde ich sagen. #00:11:20-0#</p> <p>#00:11:20-0# H: Wo ist der Unterschied? #00:11:20-3#</p> <p>#00:11:20-3# T16: Ähm Arbeitslehre zielt vor allem auf die Zukunft der Schülerinnen und Schüler, dass man die auf ähm die Welt quasi vorbereitet, so berufsbegleitende Fächer und die technischen Fächer, dass man denen Wege zeigt, was man so mit dem Leben anfangen kann später. Äh und Geschichte ist eher die Vergangenheit betrachten und Schlüsse ziehen für die Zukunft ähm, das alles zu verstehen. Also es ist in der Hinsicht, das Gebiet ist einfach ganz anders, worauf das zielt. #00:11:51-1#</p>	~ Zwischen den Fächern "große Unterschiede", Arbeitslehre ausschließlich praktische Zukunft der SuS	David Seibert 04.10.2017 17:13:00
--	--	--	---	---

		<p>#00:11:51-1# H: Aber du hast ja jetzt bei beiden gesagt, dass es auf die Zukunft irgendwie auch vorbereitet, oder? #00:11:56-6#</p> <p>#00:11:56-6# T16: Genau, in der Hinsicht schon. Aber bei dem Einen musst du komplett nur die Zukunft in Betracht ziehen, was man daraus machen kann und bei dem Anderen, also in Geschichte muss man die Vergangenheit schon beachten, also die Inhalte, um dann Schlüsse für die Zukunft zu ziehen, um die Gegenwart auch verstehen zu können. Genau. Das Eine ist halt eigentlich nur auf die Zukunft gezielt, finde ich. #00:12:19-9#</p>			
"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K1. Rollenfindung\K1.1. Fachunterscheidung	<p>#00:12:19-9# T15: Ja, ich kann den beiden eigentlich nur zustimmen, es wurde ja auch alles gesagt, aber ähm Geschichte ist auch ein bisschen schwieriger, muss ich sagen. Also in Arbeitslehre zum Beispiel, die Texte, die wir lesen müssen, sind wirklich so vom Niveau her ganz anders und da versteht man die auch so, wie gesagt, man fühlt sich wirklich wie in der Schule. Aber in Geschichte, da muss man einen Text vielleicht auch mal dreimal lesen, vielleicht auch viermal und ähm ja da gibt es halt natürlich noch sehr große Unterschiede und Mmh (nachdenklich) ja, ansonsten wurde schon alles gesagt. #00:12:55-5#</p>	~ Geschichte schwieriger auch vom Textniveau her	David Seibert	04.10.2017 17:14:00
"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K1. Rollenfindung\K1.1. Fachunterscheidung	<p>#00:49:04-8# T16: Und ähm, ja die Planung und alles hatten wir schon, aber in Geschichte habe ich einfach gemerkt, dass das wiederum ganz anders ist vom äh, von den Themen natürlich aber so inhaltlich und generell auch, worauf man achten muss. Also so Gegenwartsbezug und sowas ist ja in Arbeitslehre überhaupt nicht notwendig und dass wir jetzt diese Planung in Geschichte zu dritt gemacht haben, hat mir in dem Sinne geholfen, dass ich dann an Stellen, wo ich mir unsicher war, wusste das T14 oder an einer Stelle wusste T15 das, dass wir dann, dass ich mich dadurch einfach sicherer gefühlt habe, dass das schon stimmen wird. Also so, und vor der Kla-, also vor den Schülerinnen und Schülern dann, ich dachte: Oh, jetzt kann das aber wirklich irgendwie schiefgehen, weil ich ja wusste, ok, wenn ich jetzt einen Patzer hab, können sie das jetzt ähm irgendwie #00:49:47-5#</p>	~ Geschichte ganz anderer Unterrichtsfokus	David Seibert	04.10.2017 17:40:00
"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K1. Rollenfindung\K1.1. Fachunterscheidung	<p>#00:02:05-9# T4: Ähm also seitdem, seitdem ich jetzt dieses Seminar tatsächlich habe, kann ich mir das schon eher vorstellen und auch noch mehr als mein Erstfach. Also ich hab jetzt eher Lust Geschichte zu unterrichten als Deutsch. Und ähm denke, dass man das sehr also so</p>	~ Mehr Lust auf Geschichte als auf Deutsch	David Seibert	02.07.2018 13:58:00

		auch nochmal anders gestalten kann, also mit diesem Hintergrundwissen, den wir jetzt haben, also dass es um mehr geht als Wissensvermittlung, kann man, also kann ich jetzt schon auch mich glaube ich besser darauf so vorbereiten und das inhaltlich interessanter gestalten und alles aber ja, ich weiß es ja auch noch nicht sicher, ob ich Lehrerin werde. Insofern ist das erstmal nur so, so 'n Gedanke jetzt, ja. #00:02:47-4#			
"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K1. Rollenfindung\K1.1. Fachunterscheidung	#00:03:56-4# T6: Also ich kann das auch mit meinem Erstfach überhaupt nicht vergleichen, weil ich hatte schon eigentlich das Didaktikmodul durch aber es war halt so theoretisch und äh wir haben nur irgendwie so gehört, was wir machen sollten, wenn wir irgendwann mal Lehrer sind. Aber es wurde irgendwie nie so richtig darauf eingegangen, dass da tatsächlich Studenten im Raum sitzen, die irgendwann mal selber unterrichten und das hilft mir auch wirklich nicht weiter, dass irgendwie dann, mein zweites Fach da mit hinzuzuziehen, weil das bis jetzt irgendwie mich null auf den, auf den Lehrberuf vorbereitet hat. #00:04:34-3#	~ Vergleich schwierig, da Didaktikmodul in anderem Fach rein theoretisch	David Seibert	06.07.2018 10:03:00
"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K1. Rollenfindung\K1.1. Fachunterscheidung	#00:04:38-8# T4: Ja also es ist, was ich auch gerade schon gesagt hab, im Grunde einfach, dass ich, weiß nicht, in Deutsch, ja ähm, hab ich im Moment nicht so große Lust tatsächlich, das zu unterrichten. Ähm und das, ich hab das Gefühl in Geschichte hab ich viel mehr so Gestaltungsmöglichkeiten irgendwie, kann auf ganz andere Aspekte noch eingehen und ähm das finde ich reizvoller als jetzt in Deu-, also in Deutsch. Ja. #00:05:06-5#	~ Geschichte mehr didaktische Gestaltungsmöglichkeiten kennengelernt als in Deutsch	David Seibert	02.07.2018 14:01:00
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K1. Rollenfindung\K1.1. Fachunterscheidung	#00:04:41-7# T3: Hm, ich glaube, ich werde mehr Spaß bei Deutsch haben tatsächlich. Ähm aber auch einfach, weil ich viel mehr in diesem Linguistikzeug drin bin als irgendwie, ja es ist halt auch einfach mein Hauptfach. Ich begeistere mich einfach mehr für Deutsch. Also ich hab natürlich trotzdem auch hohe Ansprüche, dass ich Geschichte gut machen werde aber ähm ich denke mal, dass ich später schon den Fokus trotzdem auch auf Deutsch legen werde. Oder ich versuch's halt auf jeden Fall so. #00:05:15-9#	~ Mehr Begeisterung für Deutsch (Hauptfach)	David Seibert	03.07.2018 16:46:00
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K1. Rollenfindung\K1.1. Fachunterscheidung	#00:05:15-9# T2: Kann ich gar nicht sagen. Ist bei mir gleich. Ich könnte auch noch ein drittes oder viertes Fach unterrichten, weil ich irgendwie auch gemerkt hab so bei vielen Nachhilfeschülern und sowas, dass es gar nicht _so entscheidend_ (betont) aufs Fach	~ Fachlichkeit spielt kaum Rolle, Umgang mit SuS entscheidend	David Seibert	03.07.2018 16:46:00

		ankommt, sondern eher wirklich um, also ich könnte mir auch alle möglichen Sachen, ich könnte auch Englisch unterrichten, ich wäre, es würde nicht so einen riesen Unterschied ausmachen, muss ich ehrlich sagen. Aber natürlich würde ich sagen, vielleicht Geschichte 'n bisschen mehr Interesse, persönliches. Aber jetzt im Unterricht mit den Schülern, da geht's mir auch mehr um dieses Zwischenmenschliche und wie bringe ich's an den Schüler und da ist mir das Fach gar nicht _so_ (betont) wichtig, muss ich ehrlich sagen. #00:05:47-3#			
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K1. Rollenfindung\K1.1. Fachunterscheidung	#00:05:47-3# T3: Ich finde aber schon, dass man das unterschiedlich vermittelt. Also ob ich jetzt, wie ich jetzt 'ne Grammatik vermittele und wie ich 'nen Inhalt der Vergangenheit versuche zu vermitteln, denke ich schon, dass ich da Unterschiede sehen werde. #00:06:02-9#	~ Unterschied in Vermittlung von Grammatik und Vergangenheit	David Seibert	03.07.2018 16:46:00
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K1. Rollenfindung\K1.1. Fachunterscheidung	#00:06:16-9# T3: Ja, weil beim einen, also als Deutschlehrer werd ich halt versuchen, den Leuten mit auf den Weg zu geben, wie sie sich artikulieren, wie man Sätze baut, solche Sachen. Und in Geschichte ähm kann ich das ganz anders angehen. Also da hab ich nicht zwingend, ich muss jetzt diese Grammatik einprägen, sondern ich bin da viel freier. #00:06:37-2#	~ Deutsch = SuS sprechfähig machen ("Grammatik einprägen"), Geschichte "ganz anders"	David Seibert	03.07.2018 16:47:00
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K1. Rollenfindung\K1.1. Fachunterscheidung	#00:06:47-9# T2: Also mir, was mir jetzt noch eingefallen ist, ähm wenn's um Geschichte geht, spüre ich irgendwie mehr Verantwortung, weil ich mir denke: Geschichte ist halt immer total verknüpft mit Politik. Ich hab immer diese Verantwortung im Rücken, dass ich bei bestimmten Themen, jetzt gerade, wenn es um den Holocaust zum Beispiel geht, da es den Schülern schon klarmachen muss äh, wo ist die richtige Seite. Weil ich da, die Verantwortung spüre ich nicht so bei Deutsch. #00:07:10-4#	~ Geschichte "mehr Verantwortung" (politisches Fach, Holocaust ="richtige Seite")	David Seibert	03.07.2018 16:47:00
"Fakten, bumm bumm bumm"	K1. Rollenfindung\K1.1. Fachunterscheidung	#00:06:25-4# T10: Ich kann mir das irgendwie in Deutsch noch nicht so wirklich vorstellen, weil wir ja, also da, die Fachdidaktik war ja da nur 'n Seminar und ich find, da fehlt noch so 'n bisschen die Erfahrung, die wir dann - #00:06:35-0# #00:06:35-0# T11: Naja, da haben wir halt gar nichts Praktisches gemacht. Das war nur Theorie runtergebrochen auf das Mindeste. Ich weiß nicht, in Fachdidaktik hatten wir jetzt die verschiedenen Kompetenzen, die wir erwerben müssen #00:06:45-5#	~ Deutsch schwierig einzuschätzen, weil Seminar nur theoretisch war	David Seibert	03.07.2018 16:09:00

		#00:06:45-5# T10: Genau, ja. #00:06:46-6#			
		#00:06:46-6# T12: Mmh (bejahend) #00:06:46-9#			
		#00:06:46-9# T11: Aber man hat nie irgendetwas vermittelt gekriegt, wie man das umsetzen kann. #00:06:49-2#			
		#00:06:49-2# T10: Ja. #00:06:50-1#			
		#00:06:50-1# T11: Und das also wüsste ich gar nicht, wie ich jetzt in Deutsch anfangen würde irgendwie zu unterrichten. #00:06:56-5#			
		#00:06:56-5# T10: Also ich glaub im Praktikum werden wir dann das erste Mal irgendwie was umsetzen kön			
"Fakten, bumm bumm bumm"	K1. Rollenfindung\K1.1. Fachunterscheidung	#00:07:04-4# T12: Wobei ich's total spannend finde ähm, ich kann mir sehr gut vorstellen, dass man allein schon von der Fächerkombination Geschichte und Deutsch sehr viel von Fachdidaktik Geschichte mitnehmen kann ins, ins Fach Deutsch. Also wie man Themen präsentiert, ja dass man vielleicht auch Grammatikthemen irgendwie mit anderen Bezügen koppelt und da was, daraus verknüpfend darstellt und da auch irgendwie auf diesen interdisziplinären Ansatz achtet. Und der ist mir sehr, sehr, liegt mir sehr am Herzen. Auch für, auch für Deutsch, dass es nicht so trocken ist - #00:07:38-6#	~ Transfer von Geschichtsdidaktik auf Deutschdidaktik möglich	David Seibert	03.07.2018 16:09:00
"Fakten, bumm bumm bumm"	K1. Rollenfindung\K1.1. Fachunterscheidung	#00:07:38-6# T12: Auch, auch sehr lebhaft gestaltet wird und ähm ja in Geschichte hab ich auch das Gefühl besser vorbereitet zu sein vom jetzigen Standpunkt her als in äh als in Deutsch. #00:07:48-7#	~ In Geschichte besser vorbereitet als in Deutsch	David Seibert	03.07.2018 16:09:00
"Fakten, bumm bumm bumm"	K1. Rollenfindung\K1.1. Fachunterscheidung	#00:07:59-2# T12: Naja man hat ähm, hat natürlich andere Kompetenzen, weil's, weil's die Muttersprache ist, für viele - oder halt auch nicht. Dadurch hat man da eine Aufgabe halt auch, Kompetenzen lesen, schreiben, sich mit Medien, Texten auseinandersetzen zu, wirklich zu schulen und ähm auch wirklich da Textarbeit zu leisten. Ähm aber ich finde, man sollte auch trotzdem da eben auch den Schwerpunkt auf Multiperspektivität zum Beispiel beim Thema Kommunikation legen. Ähm und auch, auch Bezüge, Bezüge zur Gegenwart herstellen, um diese Themen halt auch wirklich lebhaft	~ Transfer von Geschichtsdidaktik auf Deutschdidaktik möglich	David Seibert	03.07.2018 16:10:00

		darzustellen. Also Literatur, Goethe, Faust ja auch mit aktuellen Entwicklungen zu koppeln. Und da finde ich ähm - #00:08:53-4#			
"Theorie verinnerlicht -gruselig, aber ja"	K1. Rollenfindung\K1.1. Fachunterscheidung	#00:10:08-9# T7: Ja also mein Zweitfach ist Deutsch. Hmm (nachdenklich) Ich glaub, die Anforderungen an einen Deutschlehrer sind schon etwas anders als an einen Geschichtslehrer. Ich glaube, dass man bei Deutsch bisschen individueller die Stunden gestalten kann irgendwie und ich weiß nicht, also wenn ich an, also ich mochte meinen Deutschlehrer total. Wir haben immer so 'ne gute Mischung gehabt aus Buchvorstellungen, aus Grammatik, wir haben so einen Grammatikhefter geführt und äh wir haben auch Diktate geschrieben, sogar in der zehnten Klasse noch. Das war halt immer so 'ne Abwechslung. Aber haben auch andererseits mit Zeitungen gearbeitet und Projekte gemacht und ich glaube, das ist etwas vielfältiger als Geschichte. Aber mir fällt gerade auf, dass man ja das in Geschichte auf jeden Fall auch anwenden könnte. Nur es wird, oder wurde bei mir nicht gemacht in der Schule. Und auch so habe ich mitbekommen, dass Geschichte und Deutsch auf jeden Fall eine sehr beliebte Kombi ist. Und auch von meinen damaligen Lehrern war das auch immer so die Kombination Deutsch-Geschichte, Deutsch-Religion, Geschichte-Religion. Und ich glaube, ja. #00:11:17-9#	~ Anforderungen an Deutschlehrende eine andere als an Geschichtslehrende (unspezifisch)	David Seibert	04.07.2018 15:48:00
"Theorie verinnerlicht -gruselig, aber ja"	K1. Rollenfindung\K1.1. Fachunterscheidung	#00:11:48-6# T8: Ja, total. Und zwar, also was in Geschichte, was ich so ähm wichtig an Geschichte finde, ist ähm diese Orientierungskompetenz, die die Schüler erlernen sollen für ihr Leben. Also, dass sie, wenn sie heute, weiß ich nicht, wenn heute in der Politik was diskutiert wird, dass man auch in der Lage sein kann, mal zu gucken: Wie war das früher? Oder ähm, weiß ich nicht, warum haben wir eigentlich, warum leben wir in 'ner Demokratie? Woran liegt das, wo kommt die her? Die ist ja nicht einfach so plötzlich da gewesen. Und sich dazu befähigen, selbst für sich zu recherchieren, Informationen zu sammeln. Das finde ich so wichtig an Geschichte. Deutsch hat, finde ich, hat 'n anderen Schwerpunkt. Da geht's ähm darum, Interesse an lesen, an Literatur zu wecken, an Sprache. Also ich seh da, wobei es natürlich alles irgendwie verbunden ist. Mathe ähm	~ Geschichte = Orientierungskompetenz, Deutsch = Interesse an Literatur	David Seibert	04.07.2018 15:49:00

		ganz ehrlich, weiß ich nicht. Aber das ist tatsächlich das Fach, was ich am liebsten unterrichte, also. #00:12:48-9#			
"Theorie verinnerlicht -gruselig, aber ja"	K1. Rollenfindung\K1.1. Fachunterscheidung	#00:13:16-6# T7: Äh ob man als, also ob man ein anderer Lehrer ist sozusagen in seinem Zweitfach. Und ich finde, sowohl in Deutsch als auch in Geschichte wird das kritische Denken beigebracht, weil man kann ja auch Texte hinterfragen, die Bertolt Brecht geschrieben hat, Schiller und so weiter und sofort und in einen historischen Kontext setzen und dann versteht man ja den Text oder das Buch, das Gedicht komplett anders, wenn man dieses geschichtliche Wissen gar nicht besitzt. #00:13:40-5#	~ Beide Fächer ermöglichen kritisches Denken	David Seibert	04.07.2018 15:50:00
"Tripple L"	K1. Rollenfindung\K1.1. Fachunterscheidung	#00:03:09-6# T14: Also ich kann's nur im Vergleich äh zu meinem Hauptfach sagen, Biologie. Ich find mich #00:03:19-4# #00:03:19-4# (Pause) #00:03:22-2# #00:03:22-2# T14: Inhaltlich nicht so gut vor-, also nicht so gut vorbereitet im Vergleich zu Biologie. Ähm aber didaktisch, methodisch durchaus wesentlich gelassener #00:03:37-0#	~ Inhaltlich besser vorbereitet in Biologie, didaktisch-methodisch besser in Geschichte	David Seibert	04.07.2018 17:16:00
"Tripple L"	K1. Rollenfindung\K1.1. Fachunterscheidung	#00:03:54-1# T14: Konzepte. Also über die Multiperspektivität und das, also das wurde mir vorher auch nie irgendwie gesagt. Und ich finde, durch dieses Studium hab ich jetzt irgendwie, gerade durch dieses Seminar witzigerweise, auch wenn ich jetzt vielleicht schleim-, schleimerisch klinge, ähm hat mir das irgendwie am meisten gebracht. Auch im Vergleich zur äh zur Biodidaktik, wo halt eher Augenmerk auf Methodik gelegt wurde, ähm war das wieder irgendwie total interessant. Und ich konnte mir vorher immer nie vorstellen, ähm noch ein zweites Fach neben Bio zu haben, weil ich Bio so geil fand. Äh und jetzt finde ich ist der Reiz, Geschichte zu unterrichten, viel krasser. #00:04:40-6#	~ Biologiedidaktik eher Methodik, LLLS Geschichte viel gebracht, Geschichte zu unterrichten = "krasser Reiz"	David Seibert	04.07.2018 17:16:00
"Tripple L"	K1. Rollenfindung\K1.1. Fachunterscheidung	#00:08:30-5# T14: Ähm das ist auch der Reiz, finde ich, da dran. Und in Bio muss man, da kann man nicht so viel diskutieren, glaube ich. Ist halt eher Naturwissenschaften, eher faktenbasiert und nicht das, was wir in der ersten Sitzung hier hatten, was ist eigentlich Geschichte. #00:08:56-1#	~ Biologie ist als NAWI nicht diskursiv	David Seibert	04.07.2018 17:22:00

"Tripple L"	K1. Rollenfindung\K1.1. Fachunterscheidung	#00:09:40-9# T14: Mein großer Unterschied ist glaube ich, dass ich in Bio eher - #00:09:44-8# #00:09:44-8# (Pause) #00:09:47-5# #00:09:47-5# T14: Mehr sage als in Geschichte. Dass ich mehr erklären muss äh und auch versuche. Weil das halt teilweise Sinnzusammenhänge sind, die, wenn man sie beim ersten Mal nicht verstanden hat, dann irgendwie nochmal erklärt haben muss und dann bin ich halt gefragt und muss die auf 'ner äh. Also häufig. Können natürlich auch Schülerinnen und Schüler machen aber wenn das dann auch nicht funktioniert, dann muss ich mir halt was überlegen, wie ich das dann auf 'ne andere Art und Weise äh denen versuche zu erklären. #00:10:22-1#	~ In Biologie muss L mehr erklären/sprechen	David Seibert	04.07.2018 17:23:00
"Tripple L"	K1. Rollenfindung\K1.1. Fachunterscheidung	#00:10:23-3# T13: Könnte mir vorstellen, dass ähm, dass jetzt eine Sitzung in Geschichte zu planen ähm viel aufwendiger ist, als zum Beispiel eine Sitzung in Deutsch zu planen. Weil wenn ich dann irgendwie das Thema Grammatik gerade habe, dann, dann erkläre ich denen, wie man diesen Satz aufbaut und das ist halt auch Tatsache. Das ist, das ist so 'ne. Aber in Geschichte ähm, da kann ich ja zum Beispiel irgendwie, in Deutsch kann ich einfach 'n Buch rausholen und denen zeigen, ja hier steht's und deswegen ist das so. Was ja in Geschichte nicht der Fall ist 'ne. Da muss ich ja eben diese verschiedenen Perspektiven haben. Und es muss alles geprüft werden, weil man das ja alles nicht so hinnehmen kann, wie es, wie es irgendwo steht. Oder wie es irgendwer gesagt hat. Ja. #00:10:57-9#	~ Geschichte in Planung intensiver ("Perspektivität") als Deutsch	David Seibert	04.07.2018 17:23:00
"Tripple L"	K1. Rollenfindung\K1.1. Fachunterscheidung	#00:11:02-3# T15: Weil, bilde den Satz ist halt bilde den Satz und nicht, lies dir drei Texte durch und bilde dir irgendwie deine Meinung. #00:11:09-2#	~ Sätze bilden leichter als Meinung bilden	David Seibert	04.07.2018 17:23:00
"Tripple L"	K1. Rollenfindung\K1.1. Fachunterscheidung	#00:11:09-2# T13: Genau. Ja und genau in Deutsch und Englisch zum Beispiel gibt's eben dieses Richtig und Falsch, was es ja in Geschichte nicht so ganz gibt, 'ne. #00:11:16-0#	~ In Geschichte kein eindeutig "richtig und falsch"	David Seibert	04.07.2018 17:23:00

3.9.6. Gewachsenes Lehrerbild hinterfragen

Dokumentname	Code	Segment	Paraphrasierungen	Autor	Erstellt am
"Die Mystifizierung des rosa Nebels"	K1. Rollenfindung\ K1.5.gewachsenes Lehrerbild hinterfragen	#00:31:07-5# t6: Mein Geschichtslehrer der war schon ein bisschen eigen und hatte schon wirklich hohe Ansprüche. Und wenn einer Aufgaben gegeben hat hat er gesagt: Okay dann versuchen wir jetzt in Gegenwartsbezug herzustellen oder saßen dann halt in einer Debattenrunde mit pro contra Argumenten und sozusagen dissen mussten. Also in der Klasse. Und von daher war das schon eine Aufgabe und ich persönlich konnte damit nichts anfangen. #00:31:33-4#	~ Eigener Lehrer hatte hohe Ansprüche und moderne Methoden	David Seibert	10.07.2017 17:21:00
"Die Mystifizierung des rosa Nebels"	K1. Rollenfindung\ K1.5.gewachsenes Lehrerbild hinterfragen	#00:49:15-5# t4: Also jetzt nochmal respektiv gesehen über das ganze Seminar, finde ich halt super interessant, dass - gut jetzt muss ich halt wieder klugscheißen, weil ich halt in den neunzigern Schule gemacht hab - und wirklich einen total normalen - der war nicht schlecht, der war nicht gut - einfach diesen klassischen Narrativitätsgeschichtslehrer. Ein bisschen Auswendiglernen. Zwar nicht zu viel. Und dann einfach ne Geschichte erzählt. Aber es war halt einfach nur eine Geschichte in der Geschichte. #00:49:39-8#	~ "hatte total normalen" Unterricht mit "Narrativitätsgeschichtslehrer" – Geschichten erzählen und Auswendiglernen	David Seibert	10.07.2017 17:32:00

"Die Mystifizierung des rosa Nebels"	K1. Rollenfindung\ K1.5.gewachsenes Lehrerbild hinterfragen	#00:51:04-7# t4: Jaja. Das sag ich ja. Das ist keine Wertung. Also ich hatte das so meinem Unterricht nicht. Aber was sicher ganz interessant fand ist, diesen Gegenwartsbezug also mir in den neunzigern. Das war nicht real, also das gab's bei uns im Geschichtsunterricht nicht. Das konnten wir uns vielleicht selber und dass waren dann die Leute dieses interessant fanden im Unterricht und dann Geschichte Leistungskurs hatten. Oder Wahlpflichtfach wie es bei uns hieß. Weil die dann für sich selber den Gegenwartsbezug hergestellt haben. So wie ich. Also quasi das interessant fanden. Dementsprechend finde ich den Grundgedanken den wir uns jetzt erarbeitet haben oder historisches lernen in dem Seminar. Finde ich super interessant. Den ich jetzt immer wieder - quasi das absolute Ziel einer jeden Unterrichtseinheit sein sollte. Das finde ich super spannend. #00:51:55-1#	~ Eigener Unterricht ohne "Gegenwartsbezüge" + historisches Lernen macht anderen Unterricht möglich	David Seibert	10.07.2017 17:34:00
"Um Narrativität kommt man gar nicht herum"	K1. Rollenfindung\ K1.5.gewachsenes Lehrerbild hinterfragen	nd ja, aus diesen ganzen Ideen, aus diesen ganzen kreativen Aufgaben kann man ja wieder andere Aufgaben entwickeln und, ja also ich finde es echt toll. Wenn ich das jetzt so mit meinem Geschichtsunterricht auf dem Gymnasium damals vergleiche, wo meine Lehrerin immer schon total schlecht gelaunt rein kam und frustriert war [Störung: Telefon klingelt.] und es wirklich viel nach Zahlen ging. #00:48:11-2#	~ Eigene Lehrerin oft "schlecht gelaunt und frustriert" + es "ging um Zahlen"	David Seibert	19.07.2017 17:26:00

"Das Schweigen der Könnner?"	K1. Rollenfindung\ K1.5.gewachsenes Lehrerbild hinterfragen	<p>#00:13:50-0# T2: Also mein Vorbild war halt meine Geschichtslehrerin aus dem Abitur und die hat all das, was wir im Seminar so durchgenommen haben, was wichtig ist für guten Geschichtsunterricht, schon ziemlich gut beherzigt und daher hab' ich da jetzt quasi keine Erneuerung für mein Bild von mir selbst als Geschichtslehrer gesehen. #00:14:08-4#</p> <p>#00:14:08-4# H: Das heißt, sie war auch so motiviert. #00:14:10-2#</p> <p>#00:14:10-2# T2: Die war, die _ist_ (betont) immer noch sehr motiviert und äh ja hat, hat auch viel halt eben wirklich mit Multiperspektivität und Gegenwartsbezug und hat immer versucht, dass wir was finden, womit wir das heute vergleichen können oder hat meistens auch Stunden damit angefangen, dass man guckt: Ja, das und das ist das Thema, was glaubt ihr denn, was für Auswirkungen hat das auf unsere heutige Zeit, was haben wir, was wir daraus mitgenommen haben oder so. Also sie hat das echt cool gemacht und hat alle eigentlich ziemlich gut begeistert. #00:14:36-9#</p>	~ Moderne Geschichtslehrerin gehabt	David Seibert	12.06.2017 13:27:00
"Das Schweigen der Könnner?"	K1. Rollenfindung\ K1.5.gewachsenes Lehrerbild hinterfragen	<p>#00:17:35-9# T1: Ich muss da immer an meine Physiklehrerin denken, die war dann nämlich so ein begeisterter Typ und die ist dann auch immer so aufgeschrien oder so, wenn irgendwas jetzt, wenn sie irgendwas ganz toll fand oder so. Und die war da total mega, ja fast schon im Rausch irgendwie. Und, also das finde ich auch total wichtig, da diese, wie wir es ja auch schon oft gesagt haben, diese Begeisterung für Geschichte irgendwie selber zu verkörpern und dann irgendwie die Schüler mitreißen zu können, so. Und ansonsten. #00:18:03-6#</p>	~ Begeisterung für das Fach "fast bis zum Rausch" ist wichtig (ehemalige Physiklehrerin)	David Seibert	12.06.2017 14:33:00

"Das Schweigen der Könner?"	K1. Rollenfindung\ K1.5.gewachsenes Lehrerbild hinterfragen	#00:30:25-6# T1: Irgendwelche was auch immer keine Ahnung Rollenspiele oder sogar noch weiter. Ich hab mal 'n Beitrag gesehen äh von Galileo von 'ner Schule irgendwo in Skandinavien oder so, die machen Geschichtsunterricht so, dass die sich verkleiden und dann irgendwie das so nachspielen und so was passiert ist. Also das finde ich fast schon viel zu sehr 'n Idealfall. Weil das einfach so viel näher dran ist, als wenn man einfach nur 'n Text liest oder sich 'n Bild anguckt. Weil, das hab' ich jetzt auch im Praktikum auch nochmal gesehen, in 'ner elften Klasse Geschichte, es war wirklich immer das gleiche, ja. Da haben wir 'n Text, dann lesen wir den, gucken uns das Bild an und dann beschreibt irgendjemand das Bild und dann macht das jemand nochmal und so weiter und dann ist die Stunde zu Ende. Und das war so langweilig und das, das war irgendwie so deprimierend, weil da irgendwie so viel mehr drinsteckt. #00:31:13-4#	~ Hospitiertes Unterricht auch im Praktikum "so langweilig"	David Seibert	18.08.2017 13:27:00
"Das Schweigen der Könner?"	K1. Rollenfindung\ K1.5.gewachsenes Lehrerbild hinterfragen	#00:40:32-9# T1: Ja, es wird ja immer gesagt, dieses ganze Praktische kommt dann im Referendariat, Vorbereitungsdienst, was auch immer. Oder irgendwie im Master dann. Aber irgendwie, wenn man sich dann unsere Lehrer so anguckt, also irgendwo muss ja irgendwas schiefgelaufen sein, also. Also zumindest bei den meisten Lehrern. #00:40:49-0#	~ Bei L in Praxis "muss etwas schiefgelaufen sein"	David Seibert	18.08.2017 13:28:00
"Das Schweigen der Könner?"	K1. Rollenfindung\ K1.5.gewachsenes Lehrerbild hinterfragen	ber zum Beispiel wäre beim Gegenwartsbezug das zumindest, also dann, ich kann mich nicht erinnern, dass irgendein Lehrer mal gesagt hat, ein Geschichtslehrer, dass das jetzt irgendwie für euch jetzt oder für mich jetzt dieses Thema jetzt wichtig ist	~ Früher nie Gegenwartsbezüge im Unterricht	David Seibert	13.07.2017 11:59:00

"Das Schweigen der Könner?"	K1. Rollenfindung\ K1.5.gewachsenes Lehrerbild hinterfragen	#00:48:52-6# T2: Also ich glaub' auch, dass das, also es ist zwar passiert aber so richtig benannt hat's keiner und da ist ja auch die Frage, ob's jetzt wichtig ist, das zu nennen. Aber, also beim Gegenwartsbezug glaube ich jetzt nicht unbedingt, dass es wichtig ist, das zu benennen, weil das kriegen die Schüler dann schon mit irgendwie. Aber jetzt zum Beispiel bei der, bei der Multiperspektivität hätte ich das glaube ich ganz wichtig oder ganz interessant gefunden für mich, wenn mein Lehrer gesagt hätte, eben genau das nochmal benannt hätte: Ihr schlüpft jetzt in die und die Rollen, also du bist jetzt SPD und du bist jetzt CDU und so und so weiter zum Beispiel, _damit_ (betont) ihr erkennt, dass es halt verschiedene Sichtweisen und so gibt, weil ich glaub, dann wär mir das viel, viel klarer gewesen. Und als Jugendliche hab' ich da dann einfach nur gedacht: Ok, fertig. Hab mir da gar keine großen Gedanken drüber gemacht. #00:49:31-5#	~ GWB und MP hätten Unterricht spannender gemacht	David Seibert	12.07.2017 07:52:00
"Das Schweigen der Könner?"	K1. Rollenfindung\ K1.5.gewachsenes Lehrerbild hinterfragen	#00:50:19-3# T3: Also wenn ich jetzt so auf meinen eigenen Geschichtsunterricht zurück gucke: Im Unterbewusstsein waren diese Methoden alle da. Bloß benannt hat _'se halt auch wie jesacht_ (Dialekt) auch keiner bei uns. Äh und ich muss ehrlich zugeben, wenn ich so an meinen alten Geschichtslehrer zurückdenke so, von Theorie hat der nicht viel gehalten. Das muss ich ehrlich sagen, ja. #00:50:39-7# #00:50:39-7# H: Er, der Lehrer hat nicht viel davon gehalten? #00:50:42-0# #00:50:42-0# T3: Ich denke mal, er wusste schon, was er tut 'ne. Aber benennen konnte er's dann denke ich mal auch nicht, 'ne. Er hat's dann mal im Studium vor 20, 30 Jahren bekommen, so und nennt sich so und so und ist so und so. Und im Unterbewusstsein hat er's dann halt vermittelt. Was ich eigentlich persönlich auch nicht schlecht finde. Also wenn ich weiß äh, ich hab Multiperspektivität, Gegenwartsbezug, Narrativität und im Unterbewusstsein vermittel ich das äh und muss den Schülern das nicht benennen, 'ne. #00:51:11-1#	~ Mein Lehrer "hat nie was von Theorie gehalten"	David Seibert	12.07.2017 07:53:00

"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.5.gewachsenes Lehrerbild hinterfragen	Wow, irgendwie, die Lehrer machen das alles überhaupt nicht. Die halten sich da überhaupt nicht dran. #00:02:40-8#	~ L halten sich nicht an theoretische Vorgaben	David Seibert	19.07.2017 16:07:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.5.gewachsenes Lehrerbild hinterfragen	Und ich glaube, es hat sich halt insofern verändert, als dass ich jetzt weiß, dass ich mich nicht nach vorne stellen kann, 'n Lehrbuch aufschlagen kann und sagen kann: Hey, lest mal. Kann man natürlich machen, aber 's hat keinen Mehrwert. Und ich finde man sollte sich nicht in diesen Beruf begeben, wenn man die allereinfachste Variante wählt. #00:04:28-8#	~ "Allereinfachste Variante" hat "keinen Mehrwert"	David Seibert	29.11.2017 14:02:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.5.gewachsenes Lehrerbild hinterfragen	#00:06:43-8# T7: Ja, das fand ich auch schön, dass man endlich mal sieht, wofür man das eigentlich macht und was bei den Schülern ankommen soll. Weil das ist bei mir im Geschichtsunterricht früher nie angekommen und man hatte halt so die Vorstellung von Geschichtsunterricht früher. Was man dann später selber machen wird. Und das hat sich jetzt komplett geändert. Ich werd' was komplett anderes machen, wenn ich mal Geschichtslehrer werde, als meine Geschichtslehrer und ich freue mich drauf. #00:07:04-0#	~ "Ich werd es komplett anders machen"	David Seibert	12.06.2017 14:38:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.5.gewachsenes Lehrerbild hinterfragen	Weil, also ich glaub' wir haben das alle schonmal erlebt, dass man irgendwelche Geschichtslehrer hatte, die einem Dinge erzählt haben, die einfach absolut nicht relevant sind für einen.	~ Unterricht in Schule oft bedeutungslos	David Seibert	10.07.2017 19:35:00

"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.5.gewachsenes Lehrerbild hinterfragen	<p>#00:10:09-4# T6: Ich glaub' generell, so Gegenwartsbezug ist was, was ich in der Schule kaum hatte. Also in der Oberstufe vielleicht ab und zu mal so 'n bisschen, aber irgendwie davor kann ich mich gar nicht daran erinnern, dass ich überhaupt jemals daran dachte so: Man, wie heute. Oder so. #00:10:23-1#</p> <p>#00:10:23-1# T4: Ja. #00:10:23-1#</p> <p>#00:10:23-1# T7: Das stimmt. #00:10:23-9#</p> <p>#00:10:23-9# T4: Es war halt immer nur, #00:10:25-4#</p> <p>#00:10:25-4# T6: Diesen Bezug gab's halt überhaupt gar nicht. #00:10:25-4#</p> <p>#00:10:25-4# T4: die Geschichte von damals. #00:10:27-2#</p>	~ In Schule gab es "die Geschichte von damals" - ohne Gegenwartsbezug	David Seibert	12.06.2017 14:43:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.5.gewachsenes Lehrerbild hinterfragen	<p>#00:10:31-7# T5: Das war auch immer so 'n Tabu in der Schule, Gegenwartsbezüge herzustellen, eigenständig. #00:10:35-4#</p> <p>#00:10:35-4# H: Okay. #00:10:35-4#</p> <p>#00:10:35-4# T5: Da waren die Lehrer immer so: Naja, aber das kann man ja nicht vergleichen oder. Heutzutage ist es ja so und so. Und man dachte sich so: Okay, gut, dann war's halt so. #00:10:44-9#</p> <p>#00:10:44-9# T7: Und die haben auch sofort wieder von weg gelenkt, 'ne, weil sie ihren Stoff durchpreschen wollten. #00:10:46-5#</p> <p>#00:10:46-5# T4, T5: Ja. Genau. #00:10:47-9#</p> <p>#00:10:47-9# T7: _Ja, naja, ganz interessant, aber jetzt mal wieder da auf Seite 32. _ (ironisch) #00:10:49-5#</p> <p>#00:10:49-5# T4: Ja, ja. #00:10:51-6#</p>	~ L wollten keine Vergleiche mit Gegenwart (Zeitdruck)	david	13.07.2018 14:31:00

"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.5.gewachsenes Lehrerbild hinterfragen	#00:10:51-6# T5: Ich erinnere mich noch daran, wir hatten mal eine Situation im Geschichtsunterricht, als es diesen Super-GAU in Fukushima gab. Und ähm, da meinte dann ein Schüler, der wollte dann halt über ähm die Atombombengeschichte zwischen Japan und USA sprechen. _Ich glaub nach'm Zweiten Weltkrieg oder so_ (leise). Und ähm unsere Lehrerin meinte einfach so: Das ist ja super interessant, aber recherchieren Sie das mal eigenständig. Und dann haben wir uns halt hingesezt und über's Mittelalter gesprochen und keiner hat zugehört. #00:11:22-6# #00:11:22-6# T7: Ja, Chance vertan. #00:11:24-1# #00:11:24-1# T5: Ja, aber richtig. #00:11:26-6#	~ Geschichte ohne GWB - "Chance vertan"	David Seibert	12.06.2017 14:44:00
"Ich freue mich auf's anders machen" WISE_16_17_TN4-7	K1. Rollenfindung\ K1.5.gewachsenes Lehrerbild hinterfragen	#00:19:58-7# T5: Ja, voll. Voll. Also ich dachte früher, also vor dem Seminar, so früher ist das ja gar nicht (lacht) ähm, dass ich selbst am meisten gelernt habe im Unterricht, wo sich der Lehrer hingestellt hat und einfach Fakten runtergerattert hat. Ich dachte eigentlich, weil ich da immer mitschreiben konnte, dass ich total viel lerne, weil ich am Ende der Unterrichtsstunde halt vier DIN A4 Seiten vollgeschrieben hab und dachte so: Wow, jetzt hab' ich Ahnung. Aber so im Nachhinein merke ich so, das weiß ich alles gar nicht mehr. Also gar nichts mehr davon. Es sei denn, ich setze mich hin und lern wieder ein paar Zahlen auswendig. Und das will ich halt einfach keinem Schüler antun, weil das so unglaublich wertlos ist in diesem Zeitalter, wo alle kurz googeln können, in welchem Jahr der Dreißigjährige Krieg angefangen hat oder so. Und ich finde halt einfach, dass man da gucken muss: Warum sollte man Schülern diese Aufgabe überhaupt geben? Das hat ja überhaupt gar keinen Wert. #00:20:51-2#	~ Vorstellungen des schulischen Lernens revidiert	David Seibert	10.07.2017 19:48:00

"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.5.gewachsenes Lehrerbild hinterfragen	dass sich da meine ja Sicht als Lehrer einfach verändert hat. Dass sich das ähm vorher hatte ich 'n Bild von 'nem Geschichtslehrer, so wie meine Geschichtslehrer sozusagen. Und jetzt weiß ich, dass vieles davon falsch war. Und weiß jetzt auch damit umzugehen, was war gut, was war nicht gut. Und kann daraus meine, ja, mein eigenes Ich als Geschichtslehrer bilden. #00:23:02-0#	~ Vorstellungen des guten Lehrers revidiert	David Seibert	10.07.2017 19:51:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.5.gewachsenes Lehrerbild hinterfragen	#00:23:02-0# T7: Mein Bild, wie ich als Geschichtslehrer werden will hat sich nicht geändert, es hat sich jetzt eher bestätigt, dass es auch so sein darf. Ich dachte immer, ja das wär' schön, wenn'er so wäre aber ich dachte: Nee, darfst du nicht, du musst ja so und so viel durchpressen durch'n Unterricht und jetzt weiß ich, es ist nicht so. Das ist schön. #00:23:20-4#	~ "Durchpreschen" nicht notwendig - "mein Bild hat sich bestätigt"	David Seibert	10.07.2017 19:52:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.5.gewachsenes Lehrerbild hinterfragen	#00:28:09-6# T7: Ich glaub, die alten Lehrer werden uns alle hassen. #00:28:15-8# #00:28:15-8# T5: Ich glaube auch. #00:28:13-0# #00:28:13-0# T7: Ich glaub' das wirklich 'ne. #00:28:14-9#	~ Konflikt mit den "alten Lehrern" antizipiert	David Seibert	13.07.2017 14:19:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K1. Rollenfindung\ K1.5.gewachsenes Lehrerbild hinterfragen	#00:16:00-9# T8: Ja, ich könnte auch sagen, bestärkt in dem, wie Geschichtsunterricht sein sollte. Ich kann, ich muss mich 'n bisschen distanzieren von dem, wie ich als Geschichtslehrerin sein will, weil ich wirklich nicht so 'n festes Bild von mir als Geschichtslehrerin jetzt vorher im Kopf hatte und ich hab' tatsächlich die Geschichtslehrer im Kopf, die bei mir äh Lehrer war'n und das war'n auch wirklich die, die äh 45 Minuten lang was an die Tafel angeschrieben haben, was wir auswendig lernen sollten. Oft, es gab Ausnahmen. Ähm und äh und da wusste ich, dass ich so <u>nicht</u> (betont) sein will und äh das Seminar hat insofern bestätigt, die Art von Geschichtsunterricht, die, die ich toll finden würd' oder toll gefunden hätte und kann halt auch deswegen total viel mit den äh Sachen anfangen, die wir hier gemacht haben und es hat mich wirklich total inspiriert und ähm bin da jetzt erstmal eingetaucht. Jetzt geht's darum, das noch weiter zu vertiefen. Ähm, ja. #00:16:59-4#	~ Eigene L als Vorbilder abgelegt + Idee des Andersmachens hat sich bestätigt	David Seibert	12.06.2017 15:01:00

"Die SuS stehen im Vordergrund"	K1. Rollenfindung\ K1.5.gewachsenes Lehrerbild hinterfragen	#00:22:09-2# H: Das heißt, so die klassische Auffassung von 'nem Geschichtslehrer, der weit verbreitet ist, ist irgendwie so allwissend und macht verstaubten Frontalunterricht und schöpft das Potential der Schüler überhaupt nicht aus. #00:22:18-7# #00:22:18-7# T8, T9, T10: Ja. #00:22:22-4#	~ Klassische Auffassung: L ist "allwissend" und macht verstaubten Frontalunterricht"	David Seibert	12.06.2017 15:04:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K1. Rollenfindung\ K1.5.gewachsenes Lehrerbild hinterfragen	#00:08:14-7# T9: Naja, zumal ja, also ich mein, wenn, wenn wirklich jetzt, bei uns an der Schule gab's zum Beispiel 'nen Lehrer, der hat gesagt ok, schlägt mal Buch Seite 60 auf, da ist 'n Text, den lest ihr, da drunter stehen drei Fragen, die beantwortet ihr und dann reden wir nochmal kurz drüber. #00:08:27-6# #00:08:27-6# T8, T10: Mmh (bejahend), ja. #00:08:30-5# #00:08:30-5# T9: Ich mein, da ist ja der Lerneffekt ist ja da einfach Null. Weil wie will man das denn mit sich selbst irgendwie verknüpfen, wie, weil, also da lernt man einfach überhaupt nichts dabei. Und das, da, da verschenkt man einfach _so viel_(betont) Potential von Geschichtsunterricht. #00:08:45-8#	~ Buch+Aufgaben vertanes Lernpotential	David Seibert	12.06.2017 15:05:00

"Das Auto"	K1. Rollenfindung\ K1.5.gewachse nes Lehrerbild hinterfragen	<p>Also bei mir war's dann so, ich hatte 'n sehr guten, oder ich hatte 'n Geschichtslehrer, den ich sehr gut fand, mit dem ich sehr gut klar gekommen bin und ähm, #00:29:39-9#</p> <p>#00:29:39-9# H: Und das war dann so 'n bisschen Vorbild, Mmh (bejahend). #00:29:40-6#</p> <p>#00:29:40-6# T12: Genau, das war schon so 'n Vorbild. Und natürlich hab' ich schon gedacht, ich lern' natürlich vor allen Dingen auch inhaltlich viel an der Uni. Ähm aber ja, also ich mein', #00:29:47-4#</p> <p>#00:29:47-4# T13: _Surprise._(ironisch)(lacht) Das war's bei mir ehrlich gesagt, dass es dann doch ganz schön theoretisch ist und nicht so, also dass es so anders war, als in der Schule. (lacht) #00:29:56-5#</p> <p>#00:29:56-5# T12: Ja das, klar, das auf jeden Fall auch. Genau aber ähm ja also ich mein', das würde ich ja so, hätte ich, hab' ich natürlich nicht, nicht bewusst gedacht aber letztendlich hab' ich mir wahrscheinlich nicht so viele Gedanken gemacht oder ich hab' eben gedacht: Ja doch, das läuft dann schon sozusagen irgendwie so. Dieses, was ich ja vorhin letztendlich auch gesagt hab, ja authentisch sein und respektvoll, damit wirst du da schon klar kommen, das wird halt reichen. Weil man ja viele Schauergeschichten hört und auch selber ja so Eindrücke hat von eben Lehrkräften, die das irgendwie nicht sind und die irgendwie halt ihren Stoff so durchprügeln oder andere so, so fertig machen und so und ähm da ist natürlich auch viel gewonnen, wenn man sowas nicht macht. Aber letztendlich reicht das wahrscheinlich auch nicht oder nicht jeder, der das weglässt, kann eben dann automatisch 'ne gute Lehrkraft werden und ja. #00:30:43-3#</p> <p>#00:30:43-3# T13: Ich weiß nicht genau, ob du das auch meintest. Aber mir ging's glaube ich am Anfang des Semesters noch so 'n bisschen so, dass ich so die Einstellung hatte, ja man ist halt als Lehrerin geboren oder man ist es halt nicht. (lacht) #00:30:56-0#</p>	~ Ziel im Studium war Vorbild nacheifern und ggf. verbessern - nun ganz andere Vorstellung (theoretischer und niemand ist geborener Lehrer oder nicht)	David Seibert	12.06.2017 15:18:00
------------	--	---	--	------------------	------------------------

"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K1. Rollenfindung\ K1.5.gewachse nes Lehrerbild hinterfragen	#00:06:40-1# T16: Also ich hab' am Anfang Geschichte mir nur so vorgestellt, so wie es auch bei mir also persönlich im Geschichtsunterricht war. Dass man Zeitabläufe hat, Daten hat und die muss man halt lernen. Also so total runter gerattert und die Zusammenhänge dann natürlich vermittelt und die Inhalte, aber dass es immer das gleiche ist. Und die Methoden waren auch eigentlich immer gleich und jetzt haben wir nochmal gesehen, dass es auch ganz anders geht, dass man es doch irgendwie interessanter gestalten kann und ähm ja, also ich mochte Geschichte eigentlich schon immer. Auch dieses Runtergeratter und die Daten und alles, aber ähm jetzt weiß ich, wie ich auch die anderen Schüler also Schülerinnen und Schüler überzeugen kann, dass das doch interessant ist. Also auch die, die das nicht mögen, so wie jetzt T15 gesagt hat. #00:07:25-4#	~ Eigener Unterricht: "Zeitabläufe, Daten, total runtergerattert" – nur interessant für Einzelne	David Seibert	04.10.2017 17:06:00
"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K1. Rollenfindung\ K1.5.gewachse nes Lehrerbild hinterfragen	#00:15:31-6# T15: Und, aber wie gesagt, also dieses Seminar hat meine Meinung komplett geändert. Mittlerweile weiß ich, wie man Geschichte auch interessanter gestalten kann. Weil bei mir zum Beispiel im Unterricht war das so, ähm dass halt wirklich ähm Fakten einfach nur ähm beigebracht wurden und ähm aber warum das gelernt wird oder was das mit heute zu tun hat und warum ich das lernen muss, wurde wirklich nie gesagt. Ich hatte auch da ziemlich eine blöde Lehrerin und ähm ja aber mittlerweile, also mit Multiperspektivität vor allem und warum wir das heute lernen müssen, wenn wir das den Schülern auch wirklich klarmachen, dann kann auch der Unterricht richtig ähm gut gestaltet werden, auch interessant für die, die es nicht so interessiert. Und das habe ich gelernt in diesem Seminar. #00:16:21-4#	~ Eigener Unterricht: "Fakten" - ohne MP oder GWB	David Seibert	04.10.2017 17:16:00

"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K1. Rollenfindung\ K1.5.gewachse nes Lehrerbild hinterfragen	#00:16:29-9# T14: Ja, also ich hatte das glaube ich schon vorhin so ein bisschen angedeutet, also genau durch, sonst hatte ich halt auch eher so das Gefühl, ich mochte Geschichte immer schon, deshalb war es für mich auch gut, wenn die Lehrerin da nur saß und Fakten vorgelesen hat und da erzählt hat, was passiert ist und so, weil ich sowieso immer fasziniert war, zum Beispiel vom Nationalsozialismus als Beispiel und dann sowieso alles, was darüber erzählt wurde, sowieso interessant war für mich und irgendwie erstaunlich und so deshalb hat mich das sowieso immer schon so gepackt und ich hätte da nur zuhören können. Aber so hatte ich da, über den richtigen Unterricht und wie ich das gestalten werde, hatte ich mir gar keine Gedanken gemacht aber jetzt durch das Seminar halt auch immer mehr darauf mich konzentriert, wie man's halt auch für die Schüler macht. Also interessant gestalten kann, die es wirklich nicht so sehr interessiert wie die, die einfach auch zuhören können, egal was der Lehrer jetzt macht und ob er jetzt nur was vorliest oder Zettel austeilt, wo die Fakten draufstehen. Ist ja nicht für jeden so ansprechend aber wirklich durch die Punkte, dass man auch immer Bezüge herstellt oder ja so die Gegenwartsbezüge oder auch Vergleiche darstellt und so, ich glaube darauf, das ist wichtig und darauf will ich auf jeden Fall später achten, um halt den Schülern, die dafür nicht so Interesse dann zeigen, das Interesse vielleicht wecken kann. #00:17:41-7#	~ L hat immer "Fakten vorgelesen und erzählt"	David Seibert	04.10.2017 17:17:00
--	--	---	--	------------------	------------------------

"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K1. Rollenfindung\ K1.5.gewachse nes Lehrerbild hinterfragen	#00:17:41-7# T16: Ähm noch vielleicht ergänzend, bei mir haben sich meine Geschichtslehrer sich praktisch geändert, deswegen habe ich ganz konkrete Beispiele gehabt, wie es gut verlaufen kann und wie es ganz schlecht verlaufen kann. Wo dann einfach nur Daten erzählt werden und die Zusammenhänge gar nicht so wirklich erklärt werden aber dann auch total gut mit super Methoden, ein junger Lehrer war das, der so mit Methoden gearbeitet hat. Deswegen wusste ich eigentlich schon ähm zu der Zeit auch, ähm wie ich das besser gestalten kann. Beispiele von den guten Lehrern zu nehmen ähm und in dem Seminar hab ich dann nochmal konkrete Beispiele bekommen, wie ich das besser machen kann. Und nicht, also die Beispiele von den Lehrern, die ich hatte, genau, kann man das verstehen, wie ich das sagen will? Okay. (lacht) Ich bin gerade selbst total durcheinandergekommen. Aber genau, also 'ne Vorstellung hatte ich schon, die wurde jetzt nur konkretisiert so. #00:18:38-0#	~ Junger L mit super Methoden	David Seibert	04.10.2017 17:18:00
"Sehr gute Frage" – sehr gute Antwort	K1. Rollenfindung\ K1.5.gewachse nes Lehrerbild hinterfragen	#00:06:02-0# T6: Na was ich denke, ist, dass es halt nicht nur ums Faktenvermitteln geht. Ich hatte halt noch so 'n Lehrer, der wirklich uns Daten hat auswendig pauken lassen. Sondern, dass es halt, naja, es geht halt um viel mehr	~ "Es geht um mehr als Faktenvermitteln" + eigener L hat "Daten auswendig lernen lassen"	david	02.07.2018 14:07:00
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K1. Rollenfindung\ K1.5.gewachse nes Lehrerbild hinterfragen	#00:02:50-2# T3: Ja, da gehe ich mit. Also ich hoffe, dass ich's besser machen werde als meine Geschichtslehrer. Einfach, weil ich jetzt weiß, was für Aspekte wichtig sind, um den Unterricht gut gestalten zu können und, dass ich keinen dieser Aspekte in meinem Unterricht damals hatte und deswegen denke ich, dass wir's besser machen oder ich es besser machen würde. #00:03:14-0#	~ Aspekte die als gut erachtet werden, waren in eigenem Unterricht nicht vorhanden	david	03.07.2018 16:45:00
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K1. Rollenfindung\ K1.5.gewachse nes Lehrerbild hinterfragen	#00:11:56-2# H: Das heißt, es hat eine Veränderung stattgefunden. #00:11:58-2# #00:11:58-2# T1: Ja, total. #00:11:59-3# #00:11:59-3# T3: Definitiv. #00:12:00-3# #00:12:00-3# T2: Würde ich auch sagen. #00:12:01-2#	~ Vorstellung hat sich geändert (deskriptiv)	david	03.07.2018 16:53:00

"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K1. Rollenfindung\ K1.5.gewachsenes Lehrerbild hinterfragen	#00:42:21-5# T3: Der Lehrer meinte so, das passt schon, das funktioniert, weil irgendwie man hat sich ja genügend andere Stunden angeschaut, wusste ja, wie sie die Stunden aufgebaut haben. Daran hat man sich orientiert aber ähm das begründen zu können, das war ja nicht gegeben vorher. #00:42:36-4#	~ L begründen Stunden selten	david	03.07.2018 17:25:00
"Fakten, bumm bumm bumm"	K1. Rollenfindung\ K1.5.gewachsenes Lehrerbild hinterfragen	#00:11:45-9# T11: Ja ich auch nicht. Also irgendwie, ich, ich hab immer so von meinen alten Lehrern hab ich es immer so mitgekriegt, es war eigentlich immer ziemlich trocken. Also ich hab Geschichte schon immer toll gefunden aber es war immer sehr trocken und es ging halt dann um die Französische Revolution oder um den NS aber immer nur in der Vergangenheit geblieben und immer nur die Fakten und die Jahreszahlen - #00:12:05-1# #00:12:05-1# T10: Und um das, was im Schulbuch dann war - #00:12:08-0# #00:12:08-0# T11: Genau, abgeklappert und das hat sich doch ziemlich gewandelt in meinem Bild, würde ich sagen. Ich würd lieber jemand sein, der das für die Schüler auch richtig interessant so aufpeppt halt, wie wir schon vorhin gesagt haben. #00:12:20-0#	~ Eigener L "trocken, Fakten, Jahreszahlen, Schulbuch"	david	03.07.2018 16:13:00
"Fakten, bumm bumm bumm"	K1. Rollenfindung\ K1.5.gewachsenes Lehrerbild hinterfragen	#00:30:56-5# T12: Ja, dann, dann das wieder aufzubrechen, schwierig. Und ähm es liegt einfach auch dem Alter geschul-, äh geschuldet. Dass halt bestimmte Lehrer auch anders ausgebildet worden sind und 'ne andere individuelle Vorstellung haben und ganz anderen Geschichtsunterricht, falls man das Geschichtsunterricht nennen kann, (lacht ironisch), ähm unterrichten. Und ähm da müssten wir im Prinzip ran. Denke ich, also. #00:31:27-0#	~ Alte L wurden so ausgebildet	david	03.07.2018 16:29:00

Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja_WiSe 17- 18_Gruppe4	K1. Rollenfindung\ K1.5.gewachse nes Lehrerbild hinterfragen	#00:03:13-6# T7: Ich kann noch was bei mir hinzufügen, wenn ich darf. Also ich weiß nicht genau, was für eine Lehrerin ich sein werde, aber ich weiß, was ich auf jeden Fall vermeiden werde, bzw. was ich anders machen werde als meine eigenen Lehrer. Oder generell was man einfach mal auch hört von anderen Studenten, wie sie es miterlebt haben. Und das, also eher so innovativ, diese Spur. #00:03:34-5# #00:03:34-5# H: Das heißt, was würdest du vermeiden? #00:03:37-0# #00:03:37-0# T7: Ich würde vermeiden, die ganze Zeit nur Frontalunterricht zu machen und die ganze Zeit nur mit dem Geschichtsbuch beispielsweise zu arbeiten, wenn es jetzt nur um Geschichtsunterricht primär geht und ähm einfach im Lehr-Lern-Labor hat man gemerkt, dass die Schülerinnen und Schüler es doch sehr schätzen, wenn man hmm (nachdenklich) andere neue Methoden irgendwie verwendet und es mehr spielerisch gestaltet und einfach diese Klassengemeinschaft so etwas aufbricht und sie etwas anderes erleben als den alltäglichen Schulalltag; eben nur die ganze Zeit Frontalunterricht und Arbeitsblätter bearbeiten oder irgendwelche Bücher lesen. #00:04:10-2#	~ "Würde vermeiden so zu unterrichten wie eigene L" (Frontalunterricht)	david	04.07.2018 15:39:00
"Theorie verinnerlicht – gruselig, aber ja"	K1. Rollenfindung\ K1.5.gewachse nes Lehrerbild hinterfragen	#00:32:47-8# T8: Ähm ich hatte in der Schule Geschichte eigentlich immer nur Frontalunterricht. #00:32:53-9#	~ Eigener Unterricht: "Frontal"	david	04.07.2018 16:21:00

"Theorie verinnerlicht – gruselig, aber ja"	K1. Rollenfindung\ K1.5.gewachse nes Lehrerbild hinterfragen	<p>Ähm insofern kannte ich Geschichtsunterricht jetzt aus meiner eigenen Schülererfahrung nur als Frontalunterricht. Ähm ich hab dann ja aber nach dem, also ich hab 'ne Vorschulklasse unterrichtet, bis die abgeschafft wurden, und dann hab uch Co-Teaching gemacht an 'ner Grundschule. Das heißt, ich hab schon Unterrichtserfahrung so 'n bisschen sammeln können. Und da habe ich natürlich 'ne ganz andere Unterrichtsform erlebt mit Stationenarbeit, mit weiß ich nicht Werkstattarbeit und allen möglichen offenen Sachen, offenen Unterrichtsformen. Ähm und da habe ich mir - #00:34:46-9#</p> <p>#00:34:46-9# T7: (unv.) #00:34:47-3#</p> <p>#00:34:47-3# T8: Ja. #00:34:49-0#</p> <p>#00:34:49-0# T7: Wird auch nicht gemacht. #00:34:49-5#</p> <p>#00:34:49-5# T8: Ja, unterschiedliche Sachen halt. Und da habe ich schon gemerkt: Ok, das ist was, was ich auch für'n Geschichtsunterricht ähm vielleicht gebrauchen kann oder verwenden kann, um den, um halt wegzukommen vom Frontal- äh vom Frontalunterricht und das ganze für die Schüler, also um die Schüler mehr anzuregen, aktiver zu werden und selbst zu lernen. #00:35:05-7#</p>	~ Eigener Unterricht: "Frontal", aber selbst schon Erfahrung mit "Co- teaching	david	04.07.2018 16:22:00
"Theorie verinnerlicht – gruselig, aber ja"	K1. Rollenfindung\ K1.5.gewachse nes Lehrerbild hinterfragen	<p>#00:36:00-5# T7: Dann finde ich, es ist deine, dann ist deine Aufgabe, die Schüler dazu äh zu begeistern und zu motivieren. Ich weiß, dass das unheimlich schwer ist. Aber man merkt das einfach, wenn der Lehrer einfach schon in die Klasse rein kommt. Wie seine Präsenz ist und man merkt, ob er für sein Fach brennt oder nicht. Deswegen finde ich auch meinen Deutschlehrer so süß. Der hat immer so Kafka T-Shirts an und wenn er dann irgendwie uns was beibringen konnte, irgendwie so Zusatzwissen, dann hat er sich richtig gefreut und es hat einen so irgendwie selbst berührt und irgendwie gewärmt die Seele, dass man so dachte ok, auch wenn's dich nicht interessiert, du magst ihn, mach jetzt mal mit, damit er sich freut so. (lacht) #00:36:36-5#</p>	~ Eigener L war total motiviert, hat SuS angesteckt	david	04.07.2018 16:24:00

"Tripple L"	K1. Rollenfindung\ K1.5.gewachse nes Lehrerbild hinterfragen	orbereitet, weil man ähm jetzt den Einblick hat und man konnt's ja auch vergleichen zu seiner eigenen Schulzeit, was da im Unterricht lief beziehungsweise eher nicht lief. Und dadurch hat man jetzt 'n ganz anderen, anderen Hintergrund und kann Stunden an sich, find ich, gut vorbereiten. Oder sagen wir mal vorbereiten. Und ähm, ja fachlich, das kommt noch mit dem Studium. #00:03:09-6	~ Nach LLS Vergleich möglich dazu, wie es „in der eigenen Schulzeit lief	david	04.07.2018 17:15:00
"Tripple L"	K1. Rollenfindung\ K1.5.gewachse nes Lehrerbild hinterfragen	#00:32:13-5# T15: Schlussendlich schon, weil sonst kannst du ja auch einfach das Buch aufschlagen, den Text vorlesen - #00:32:19-1# #00:32:19-1# T13: Ja. #00:32:19-1# #00:32:19-1# T15: Und dann hast du ja auch Geschichtsunterricht. Zwar keinen guten aber du hast welchen. #00:32:23-5# #00:32:23-5# T14: Genau und man vergleicht ja im Grunde auch immer seinen eigenen Geschichtsunterricht dann mit dem, den man dann geben möchte, äh selbst. #00:32:33-0# #00:32:33-0# H: Den, den man selber in der Schule hatte früher? #00:32:35-9	~ Eigener Unterricht "Schulbuch, Text vorlesen"	david	04.07.2018 17:46:00
"Tripple L"	K1. Rollenfindung\ K1.5.gewachse nes Lehrerbild hinterfragen	#00:33:20-6# T14: Und es erweitert ja irgendwie auch 'n Horizont. Also ich kann mich nicht dran erinnern, dass ich irgendwie äh aufmerksam gemacht wurde für Kontroversität, dass da verschiedene Historiker, dass wir irgendwann mal zwei Artikel oder so verglichen hätten. #00:33:36-5# #00:33:36-5# T15: Ich hatte auch diesen typischen Buch auf, lesen, Geschichte. #00:33:42-1#	~ Erlebter Unterricht: "Buch auf, lesen, Geschichte." - ohne Kontroversität	david	04.07.2018 17:47:00

3.9.7. Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen

Dokumentname	Code	Segment	Paraphrasierung	Autor	Erstellt am
"Die Mystifizierung des rosa Nebel"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:29:54-3# t7: Das war das, was vielleicht noch am einfachsten war. Als was ich mir vorstellen kann, ist das später an der Schule schwieriger wird wenn unsere Welten noch weiter noch weiter sich von den Schülerwelten entfernt [t4:ja]. Und die dann in ihrer Pokemon Go-Welt oder sowas sitzen und wir das überhaupt nicht nachvollziehen können. Ich glaube man muss da schon am Ball bleiben und auch immer vielleicht die Zeit die wir - das ist das worüber wir sie jetzt bekommen haben. Ist ja, dass wir unser aktuelle Zeit mit diesem sehr plakativen AFD Wahlprogramm genommen haben und gesagt haben: das passiert jetzt aktuell bei uns. Und jetzt kommt mir meine Geschichte rein und gucken wie sich das da vergleichen lässt und auch nicht vergleichen lässt. Die Frage ist, inwiefern dann dieser Gegenwartsbezug später vielleicht dann noch erreichbar ist. [I:Mmh.] Man sich vielleicht dann nicht mehr so gut auskennt mit den Schülern und dann nicht mehr weiß wie man sie kriegt. #00:30:51-1#	~ "Am Ball bleiben" (Pokémon Go-Welt)	David Seibert	10.07.2017 17:21:00
"Holocaust & Heute"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen] Also, man muss das dann natürlich korrigieren nochmal, weil sie natürlich vielleicht jetzt die deutsche Sicht haben, dass hier keiner aus religiösen Gründen fliehen muss	~ Meinungen von SuS ggf. korrigieren	David Seibert	19.07.2017 15:53:00
"Holocaust & Heute"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:29:56-3# T10: Das kann gut möglich sein. Also, wir haben am Anfang halt irgendwie uns gedacht, ja, Gegenwartsbezug. Und dann fiel uns _sofort_ die Flüchtlingskrise ein und dann dachten wir irgendwie, okay, jetzt haben wir das Thema, ne? Was soll jetzt noch passieren so? Ähm, und es ist noch eine ganze Menge passiert. Nämlich als wir dann plötzlich nicht genug Informationen hatten und das war dann schon ein bisschen problematisch, ja. [I: Mmh (bejahend), Weil im Rahmenlehrplan sind ja genau die drei Prinzipien eigentlich auch so _Grundsatz_ und da müsst ihr ja dann auch später danach mit unterrichten, ne?] Mmh (bejahend) #00:30:23-0#	~ Themenfindung und eigenständige Unterrichtsplanung	David Seibert	10.07.2017 18:23:00

"Um Narrativität kommt man gar nicht herum"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer*innen	#00:21:30-2# T13: Also ich kann mir jetzt zumindest vorstellen, dass es natürlich immer, dass man das vielleicht kritisch sehen kann, dass Schüler sich selber die Aspekte raussuchen, die sie für wichtig erachten. Und andere wichtige vielleicht erst einmal in den Hintergrund treten. Und ich kann mir gut vorstellen, dass bestimmte Lehrer eben sagen: Nee, also wir, unsere Aufgabe ist hier besonders eben, genau das den Schülern zu vermitteln was wichtig ist und ähm im Studium können die dann vielleicht sowas machen, wenn, also. Das könnte ich mir schon vorstellen, ja. #00:22:02-0#	~ Wer entscheidet über das Thema, SuS oder L ?	David Seibert	10.07.2017 15:00:00
"Um Narrativität kommt man gar nicht herum"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer*innen	#00:22:30-9# T15: Ich glaube, dass mit das schwierigste auch, also keine Ahnung. Der ganze Unterricht, bzw. alles was ich jetzt bisher hier in der Didaktik auch gelernt habe, geht ja auch so ein bisschen darauf hin: Weg von Chronologie, mehr zu Erarbeiten von Kompetenzen und selbst erarbeiten von Inhalten und letztendlich. Ich merke das ja auch bei meinem eigenen Studium. Das, was ich mir selber angelesen habe, das, oder was ich mir selber erarbeitet und erschlossen habe, das bleibt oft mehr hängen als das, was mir jemand anderes erzählt und das ist halt glaube ich das größte Problem mit einfach. Dass gar nicht mal dieses bewusste Denken ist: So war das. Sondern, dass man sich im Zweifelsfall im selektiven Erinnerungsvermögen dann trotzdem nur daran erinnert im Zweifelsfall, weil man einfach sich denkt: Ah, ja, genau stimmt. Habe ich selber rausgefunden, habe ich selber dran geforscht. Das ist bestimmt, also, ja doch. Ich kann das verstehen,	~ Eigenständige Arbeitsformen fördern	David Seibert	10.07.2017 15:02:00
"Um Narrativität kommt man gar nicht herum"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer*innen	Weil man ja prinzipiell immer so, also ich hab überhaupt keine Angst, das ist bei mir nicht das Problem. Ich bin immer eher _zu_ locker, denke ich dann und denke dann, das wird schon irgendwie gehen, die kriegen das schon irgendwie raus. Und ähm, da bin ich jetzt eher so, dass ich sage: Nee, also alles was vorher nur so eine vage Idee ist, wo ich eine Möglichkeit sehen könnte, dass das in die Hose gehen könnte, kann _auf jeden Fall_ dann auch in die Hose gehen. [T14: (lachend)]	~ Intensive Planung notwendig ("Vage Idee geht in die Hose")	david	05.07.2018 15:08:00
"Um Narrativität kommt man gar nicht herum"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und	Wie man sowas aufziehen kann, mit Zeitangaben, was da für ein Aufwand dahinter steht. Also da dann die Einblicke zu bekommen, und aber gleichzeitig dann auch gesagt zu kriegen: Ja und sowas ähnliches fordern wir jetzt auch von dir. Vielleicht nicht auf dem Niveau aber du musst schon selber auch was damit machen, mit den Erkenntnissen,	~ eigenverantwortliche Unterrichtsplanung kostet Zeit	David Seibert	10.07.2017 15:17:00

	Aufgaben von Lehrer~innen	die du gewonnen hast und sie halt auch irgendwie direkt einsetzen. Das finde ich super sinnvoll.			
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	das ist glaube ich auch das, was man dann als Lehrer lernen muss. Gerade, wenn man sich so für Geschichte begeistert. Man möchte so gerne noch dieses erwähnen und das noch machen und man hätte gerne dieses noch geschafft [T16: Mmh (bejahend)] aber man muss sich dann halt auch wirklich mal an den Schülern orientieren und schauen wann ist die Luft raus, wann ist die Konzentration weg und dann muss man sich damit einfach mal arrangieren. #00:39:27-7#	~ Reduzierung des Stoffes für SuS + Gefühl für Überforderung der SuS entwickeln	David Seibert	10.07.2017 14:07:00
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:47:39-4# T17: Der Weg dahin ist einfach auch Aufgabe des Lehrers. Den Schülern das schmackhaft zu machen, über welchen Weg auch immer, da muss man sich einfach einen Kopf machen. Wir haben uns danach noch mit der Lehrerin unterhalten in der zweiten Gruppe [T16: Mmh (bejahend)] und die hat uns gefragt, was wir so gemacht haben und dann haben wir erzählt und wie wir das gemacht haben und dann meinte sie, das ist als Aufwand für ihre Person oder als Lehrer generell, der Aufwand, den wir betrieben haben für diese Stundenvorbereitung, sei zu hoch und mit dem Sozialleben nicht vereinbar	~ LuL sind Garanten des Unterrichts	David Seibert	10.07.2017 14:14:00
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	Aber ich bin persönlich jetzt nicht der Meinung, dass das extrem aufwändig war, was wir jetzt gemacht haben. Also klar [T18: Mmh (bejahend)], wir hatten unseren Aufwand, wir haben uns die paar Male getroffen. Wir haben danach auch noch, äh, mal diskutiert und was verändert, das ist klar. Aber wenn man dann sagt, also das ist mit meinem Sozialleben nicht vereinbar und irgendwie das ist ein zu hoher Aufwand, da mal zwei Filmchen von 20 Minuten zu zeigen und die Schüler danach darüber austauschen zu lassen. Und vor allem gerade dieses Thema, das wird ja in der neunten und zehnten Klasse eigentlich rauf und runter behandelt. Also da kann mir niemand erzählen, dass das zu viel Aufwand ist. #00:49:08-9#	~ Aufwand der Unterrichtsplanung enorm, aber nicht unleistbar	David Seibert	10.07.2017 14:15:00
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und	#00:52:55-6# T17: (lachend) Man spricht ja von Lehrkraft, von Lehrpersonen und da ist ja jede Persönlichkeit auch unterschiedlich [I: Eben.] also jemand, der, also es ist einfach eine Typfrage [T18: Ja.] [T19: Mmh (bejahend)] wie man unterrichtet und wie man dann auch	~ L muss immer eigene Lehrerpersönlichkeit ausbilden	david	13.07.2018 13:49:00

	Aufgaben von Lehrer~innen	durchkommt und wie man legitim ist bei den Schülern so. [T19: Ja.]#00:53:10-3#			
"Das Schweigen der Könner?"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderu ngen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:02:28-6# T2: Also ich nicht. (kurze Pause) Ich hab mir das ungefähr so vorgestellt, auch von der Aufgabenplanung her. Also _ich denke mal, dass wenn man das Jahre lang macht, dass man natürlich da irgendwo einen Rhythmus für hat und so 'ne Gestaltung von 'ner Unterrichtsreihe sicherlich viel, viel schneller geht_ (laut). Aber genauso habe ich mir das eigentlich auch vorgestellt. #00:02:46-7#	~ Aufgabenvorstellung bereits gehabt (-)	David Seibert	12.07.2017 07:05:00
"Das Schweigen der Könner?"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderu ngen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:03:55-0# T1: Also ich würde sagen, in diesem Bereich, den man als Lehrer vielleicht so zu Hause macht, so diese Planung, äh da auf jeden Fall ein sehr guter Einblick, den ich so vorher auch noch nicht hatte und der auch sehr, sehr hilfreich war und mich gut weitergebracht hat auf jeden Fall.	~ Neuer Einblick in Planungsansprüche hilfreich	david	19.07.2018 13:01:00
"Das Schweigen der Könner?"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderu ngen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:13:32-8# H: Hat sich durch das Seminar jetzt eure Auffassung, wie _ihr als_ (betont) Geschichtslehrer sein wollt, geändert? Und wenn ja, wodurch? #00:13:43-7# #00:13:43-7# T2: Nein. #00:13:46-1# #00:13:46-1# T3: Weniger. Also. #00:13:49-2# #00:13:49-2# H: Ok. #00:13:49-4# #00:13:49-4# T1: Hmm (bejahend) #00:13:50-0#	~ Auffassung über Lehrerbild hat sich nicht geändert (-)	david	13.07.2018 13:50:00
"Das Schweigen der Könner?"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderu ngen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:14:59-4# H: Und wo hast du dann deine Auffassung her davon, was ein guter Geschichtslehrer ist und wie du sein möchtest? #00:15:00-3# #00:15:00-3# T1: Tja. Gute Frage. #00:15:05-2#	~ Entstehung des Lehrerbilds unbekannt	david	13.07.2018 13:51:00

"Das Schweigen der Könner?"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:28:46-9# T3: Ja die Zeitplanung ist eigentlich das wichtigste daran, weil im Praktikum hab' ich gesehen, wie viel Zeit eigentlich nur für Organisatorisches und äh sowas eigentlich von der Stunde draufgeht. Also da kann man dann eigentlich schon sehen, man sollte nicht wirklich für 45 Minuten planen (lacht), sondern eher für weniger und denn glücklich sein, wenn man das denn in weniger Zeit schafft, denn lieber noch 'n paar Minuten übrig hat und denn das nochmal reflektieren kann mit den Schülern zusammen vielleicht, sehe ich eigentlich äh besser als wenn man da wirklich 45 Minuten aus plant. Dass man da immer so 'n kleinen Puffer hat, also so würde ich da versuchen immer ranzugehen, dass man da so 'n kleinen Puffer hat, so'n kleinen Zeitpuffer wenigstens hat. Da kann ja immer mal irgendwas dazwischenkommen. #00:29:39-4#	~ Heimarbeit notwendig + schwierig für 45 Minuten zu planen („Puffer notwendig“) (-)	David Seibert	12.07.2017 07:14:00
"Das Schweigen der Könner?"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:31:13-4# H: Das heißt, dein Punkt wär' auf pädagogischer Ebene die Methodenvielfalt einfach zu erhöhen? #00:31:17-2# #00:31:17-2# T2: Definitiv. #00:31:17-2# #00:31:17-2# T1: Ja, auf jeden Fall. #00:31:19-3#	~ Methodenvielfalt notwendig	David Seibert	12.07.2017 07:15:00
"Das Schweigen der Könner?"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:44:00-3# T1: Hmm (nachdenklich). Naja zumindest auf jeden Fall, ähm, also ich hab' das ja vorher gar nicht erahnen können, wie viel dann da doch an Struktur hinter steckt, hinter so'nem Geschichtsunterricht. Oder dahinter stecken sollte. Ähm und insofern war's ja nochmal so 'n ganz anderer Blick auf Geschichtsunterricht also ja, dass das halt so 'ne Struktur hat und so 'n Gerüst irgendwie. Und's war ja so auch irgendwie nochmal was ganz Neues und natürlich äh deswegen auch erstmal ganz wichtig so für den Unterrichtsplan, da irgendwie das daran festzumachen. #00:44:39-3#	~ Unglaublich, wie viel Struktur hinter Unterricht steckt	David Seibert	22.08.2017 09:35:00
"Das Schweigen der Könner?"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:51:11-1# H: Okay. Also ihr habt jetzt alle 'ne Idee davon, was für euch das Ziel von eurem Geschichtsunterricht sein soll und wie man den aufbaut. Und so in _der Form_(betont) hattet ihr das vor dem Seminar nicht. #00:51:20-3# #00:51:20-3# T1: Hmm (bejahend) #00:51:24-0# #00:51:24-0# T1, T3: Ja. #00:51:27-0#	~ Änderung von Zielansichten in der Gruppe divers (-)	david	13.07.2018 13:53:00

#00:51:27-0# T3: In der Form nicht, nein. #00:51:27-7#

"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:00:27-5# T4: Für mich war es positiv, dass ich zu <u>_ganz_</u> (betont) vielen neuen Erkenntnissen gekommen bin in dem Seminar, also mir viel besser vorstellen kann, wie Geschichtsunterricht ablaufen sollte. Davor hab' ich das viel, ja, ähm, leichter mir vorgestellt gehabt und das hatte ich in dem Seminar definitiv. #00:00:47-1#	~ Geschichtsunterricht anspruchsvoller als gedacht	David Seibert	12.06.2017 14:35:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:02:38-3# T6: Und das, was ich daraus ganz stark mitgenommen habe, dieser immense Unterschied zwischen wie es sein sollte und wie es wirklich ist. #00:02:48-3#	~ Unterschied zwischen Anspruch und Wirklichkeit bei den Anforderungen erkannt	David Seibert	12.06.2017 14:35:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:03:41-9# H: Okay. Hat sich für euch ähm die Aufgaben, Anforderungen, die ihr in dem Lehrerberuf seht, die Schwierigkeiten vielleicht, mit denen ihr euch konfrontiert seht, geändert jetzt durch das Seminar? Seht ihr jetzt da Schwierigkeiten, Anforderungen, mit denen ihr vorher nicht gerechnet hättet? #00:03:57-2# #00:03:57-2# T7: Auf jeden Fall. #00:03:58-6# #00:03:58-6# T5: Ja, definitiv. #00:04:00-3# #00:04:00-3# T4: Ja. #00:04:00-5#	~ Anforderungsprofil und Aufgaben haben sich verändert	David Seibert	18.08.2017 12:26:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	Und ich glaube, es hat sich halt insofern verändert, als dass ich jetzt weiß, dass ich mich nicht nach vorne stellen kann, 'n Lehrbuch aufschlagen kann und sagen kann: Hey, lest mal. Kann man natürlich machen, aber 's hat keinen Mehrwert. Und ich finde man sollte sich nicht in diesen Beruf begeben, wenn man die allereinfachste Variante wählt. #00:04:28-8#	~ Eigenständige Unterrichtsplanung notwendig	David Seibert	10.07.2017 19:28:00

"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:04:31-1# T6: Ich weiß nicht. Ich denke, dass sich da nicht so viel verändert hat. Also ich, ich weiß jetzt wie ich's machen kann. Da hab' ich sehr viel dazugelernt. Aber, dass es viel ist, gerade im Referendariat, dachte ich mir eigentlich schon immer. Also ich ging schon immer davon aus, dass ich in diesen ersten fünf, sechs Jahren als Lehrer die ganze Unterrichtsaufbearbeitung sehr viel Zeit in Anspruch nehmen wird, davon ging ich schon aus. Ich hab' natürlich jetzt 'n besseren Einblick davon, wie viel das wirklich ist aber der Umfang wird denke ich in dem sein, was ich mir schon immer gedacht habe. Der größte Unterschied ist einfach, dass ich jetzt auch mir vorstellen kann, was ich wirklich machen muss da später. Und das habe ich halt zum Beispiel auch aus dem Grundkurs nicht direkt mitgenommen, so aus dem Grundkurs Didaktik. #00:05:08-4#	~ Unterrichtsplanung nimmt viel Zeit in Anspruch	David Seibert	10.07.2017 19:29:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:05:19-5# T4: Dass man das immer wieder jedes Jahr dann auch wiederholt, vor allem im Geschichtsunterricht finde ich sollte man sich immer wieder neu drauf vorbereiten und immer verschiedene didaktische Prinzipien auch anders ausprobieren. #00:05:30-3#	~ Adaptive Unterrichtsettings notwendig	David Seibert	10.07.2017 19:30:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:06:11-0# T5: Und ich glaub, man darf da nicht so in die Falle tappen, dass man sagt: Ok gut, ich hab' den Unterricht schon einmal vorbereitet. #00:06:16-2# #00:06:16-2# T6: Ja, das ist klar. #00:06:16-4# #00:06:16-4# T5: Der ist abgeseignet, ich wiederhol's einfach wie so 'ne. #00:06:17-2# #00:06:17-2# T4, T7: Hmm (bejahend) #00:06:20-1#	~ Unterricht nicht wiederholen (Falle tappen")	David Seibert	12.06.2017 14:38:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:06:20-5# T4: Vor allem hatten wir das ja auch in einer Sitzung wo, wo es darum ging, was im Rahmenlehrplan steht und ähm was wir ja, eigentlich daraus machen können, wie viel Freiheit wir da haben. #00:06:37-3# #00:06:37-3# T5: Ja. #00:06:37-3#	~ Freiheit durch den RLP	David Seibert	10.07.2017 19:32:00

		#00:06:37-3# T4: Und das auch vor allem auf Themen von heute sozusagen, dass wir die miteinbeziehen und es verändert sich ja auch dann im Laufe der Jahre. Das ist halt ganz wichtig. #00:06:43-8#			
"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:07:42-6# T6: Also ich würd' mich da anschließen. Ich glaub, grad das Tolle an Geschichte ist ja eigentlich diese Flexibilität. Also Bio zum Beispiel bietet dir diese Flexibilität nicht, weil du hast 'n relativ engen Rahmenplan, den du einfach abarbeiten musst. In Geschichte ist es halt unglaublich gut, du kannst so viel variieren einfach, Themen vielfältig. Also wenn die Schüler sagen: Darauf möchten wir eingehen, kannst du darauf eingehen. Du kannst dann deine Prinzipien einfach darauf beziehen. Das finde ich grad sehr schön eigentlich. #00:08:09-0#	~ Flexibilität im Fach Geschichte	David Seibert	12.06.2017 14:41:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:09:44-8# T7: Ich finde aber ganz schön, dass wir jetzt quasi das Ok bekommen haben, auf aktuelle politische Ereignisse einzugehen. #00:09:50-9# #00:09:50-9# T5: Ja, endlich. #00:09:50-9# #00:09:50-9# T7: Früher dachte man: Politik gehört der Politik, also ist 'n eigenes Unterrichtsfach aber das können wir ja jetzt auch einbauen durch den Gegenwartsbezug. #00:09:57-0# #00:09:57-0# T5: Das haben wir im LLL ja auch gemerkt, ähm #00:09:58-5#	~ politischer Geschichtsunterricht machbar	David Seibert	10.07.2017 19:36:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:15:06-4# T5: Also mir würde es gar nicht darum gehen, einen guten Menschen zu machen, weil ich den Schülern gar nicht die Möglichkeit nehmen wollen würde, ihre eigenen Ansichten zu entwickeln. Ich würd' halt einfach nur drauf achten, dass es so ein kritisches Denken wird. Also ich würd' versuchen, das irgendwie aufzubauen, dass die Schüler in der Lage sind, Dinge zu hinterfragen und ähm die Dinge #00:15:24-1#	~ SuS sollen Dinge hinterfragen/kritisch Denken	David Seibert	10.07.2017 19:42:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und	#00:15:55-1# T4: Genau, das ist halt einfach ähm, das sollte einem bewusst sein, was man, ja zukunfts vorbereitend. Sozusagen, dass die Schüler eigentlich die Zukunft weiter prägen. #00:16:07-8# #00:16:07-8# T5: Ja. #00:16:07-8#	~ Zukunftsvorbereitung für die SuS	David Seibert	10.07.2017 19:43:00

Aufgaben von Lehrer~innen					
"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:16:55-6# T7: Ich will auch nochmal. #00:16:57-2# #00:16:57-2# Alle: (lacht) #00:16:57-2# #00:16:57-2# T7: Ja wir wollen keine Lämmchen haben 'ne, #00:16:59-8# #00:16:59-8# T5: Hmm (bejahend) #00:16:57-0# #00:16:57-0# T7: die einfach jedem folgen, der irgendwas behauptet. #00:17:02-1# #00:17:02-1# T4: Genau. #00:17:02-1#	~ "wir wollen keine Lämmchen"	David Seibert	10.07.2017 19:44:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:20:55-4# T6: Speziell in Geschichte ist es halt wirklich so, man kann halt diese ganzen Zahlen und Fakten einfach alle ergoogeln. Man gibt bei Wikipedia, ok ist jetzt vielleicht nicht die Musterquelle schlechthin, aber man gibt vielleicht erstmal bei Wikipedia irgendwas ein und hat sich, hat da seine Antworten. Und es ist viel wichtiger, dass Schüler mit diesen Antworten umgehen können und lernen damit zu arbeiten, als dass sie diese Antworten auswendig lernen. Weil die kannste halt überall nachlesen. Und das ist auch so ein umfangreiches Wissen, dass ich keinem antun möchte alles auswendig zu lernen und dann in irgendeinem riesigen Test alles abfragen möchte. Also ich möcht' so ein Lehrer gar nicht werden. Das ist viel wichtiger in diesen, was ich auch mir selber sehr schwer vorstelle, in Klausuren und so weiter herauszufinden, wie gut kann der Schüler mit diesen Aufgaben umgehen, mit diesen Antworten und so weiter. Wo ich selber mir 'n Kopf mache später, also was ich mir jetzt auch noch schwieriger vorstelle inzwischen ist, wie bewerte ich sowas wirklich. Also, es ist das eine zu sagen, der Schüler soll Narrativität und Multiperspektivität und so weiter lernen. Es ist das andere zu sagen, wie sehr hat er das jetzt	~ Schwierigkeit der Bewertung bei frei verfügbarem Wissen	David Seibert	10.07.2017 19:49:00

		eigentlich gelernt? Und das stelle ich mir später als Lehrer extrem schwierig vor. #00:21:52-5#			
"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:23:28-9# T6: Ich glaub, sehr zeitintensiv. Ich glaube, als Geschichtslehrer hast du verhältnismäßig viel zu tun. #00:23:35-5# #00:23:35-5# T5: Hmm (bejahend) #00:23:35-5#	~ Als Geschichtslehrer "verhältnismäßig viel zu tun	David Seibert	10.07.2017 19:53:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:23:35-5# T6: Du hast ziemlich viel, was du dir'n Kopf machen kannst, was die Unterrichtsplanung angeht und ich denke auch, Klausuren und ähnliches abzuarbeiten, wird später ziemlich zeitintensiv verhältnismäßig. Is' bei mir zu Bio, hab' ich schon gehört, dass Bio sehr entspannt sein soll. #00:23:47-4#	~ zeitintensiver Beruf	David Seibert	10.07.2017 19:53:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:23:47-4# T6: Ähm, nee also, ist halt wirklich so. Ich stell' mir Geschichte sehr zeitintensiv vor insgesamt. Also ich glaub' es ist was, wo man sehr viel Zeit rein investieren kann. Ich glaube es ist auch 'n guter, also was heißt 'n guter, es ist 'n Grund dafür, warum vielleicht viele Lehrer da nicht so viel machen einfach. Weil du nach irgendwelchen, nach 10, 15 Jahren dir vielleicht denkst: Ich investiere so viel Zeit da rein, was bringt mir das persönlich so? Ist natürlich 'ne vielleicht traurige Einstellung aber ist auf jeden Fall 'n guter Grund dafür. #00:24:13-3#	~ zeitintensiver Beruf	David Seibert	10.07.2017 19:53:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:24:13-3# T5: Ich find das richtig tolle am Geschichtslehrersein ist einfach, dass man ähm das Potential der Geschichte nie ausschöpfen kann. Weil das so unglaublich viel ist. #00:24:20-6#	~ Geschichte als riesiger Gegenstandsbereich	David Seibert	10.07.2017 19:53:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und	#00:24:20-6# T5: Und wenn man sich mal 'n bisschen aus der aktuellen Region Europa rausbegibt und mal guckt: Ok, was ist in anderen Orten der Welt passiert, dann, also man kann _nie_(betont) alles wissen in Geschichte. Und deswegen finde ich als Geschichtslehrer ist man ein Mensch, der ständig im Wandel ist. Ich glaub, man muss sehr, sehr viel	~ Geschichtslehrer "sind ständig im Wandel" + müssen viel lesen	David Seibert	10.07.2017 19:54:00

	Aufgaben von Lehrer~innen	lesen, auch privat und das dann gar nicht mal so in seinen Unterricht einfließen lassen. Sondern einfach um selbst als Individuum einen guten Überblick über die gesamte Geschichte zu haben. Aber ich find' halt, man hat unglaublich viele Möglichkeiten, Schüler zu fordern und zu fördern. Tolles Wortspiel, 'ne? (lacht) #00:24:53-9#			
"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:24:59-0# T4: Mir fällt auch der Begriff einfach, dass man immer aktuell irgendwie, man muss up to date sein. #00:25:06-9#	~ "man muss up to date sein"	David Seibert	10.07.2017 19:54:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:26:24-2# T6: Also ich probier' einfach mal 'n Anfang zu machen. Ähm ich glaube von Eigenschaften her als Lehrer ähm. Ich hatte mal 'ne Lehrerin auf 'ner Brennpunktschule in 'nem Seminar da und die meinte zu uns, dass Lehrer sich immer wieder wandeln in ihren Eigenschaften in verschiedenen Klassen und ich glaube so werde ich auch sein später. Wenn du 'ne Klasse hast, wo du merkst, du kannst 'n bisschen netter sein, dann bist du 'n bisschen netter. #00:26:42-3#	~ Persönlichkeit an Klassen anpassen	David Seibert	10.07.2017 19:56:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:27:06-2# T5: Ja. Ich würd' halt wieder dieses Flexible mit dem Belesenen koppeln. Dass man selbst einen guten Schatz haben muss an Wissen, um daraus genau das zu ziehen, was für die Schüler, die einem gerade gegenüber sitzen, wichtig ist. Und, also flexibel, angepasst an die Situation und, was hatten wir noch gesagt? Ja, belesen einfach 'ne. #00:27:27-8#	~ Flexibilität aufgrund der SuS notwendig	David Seibert	10.07.2017 19:57:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:27:30-7# T7: Ja. Ich würd' mal so'n, so'n Tagesablauf formen. Also ich stell' mir das vor, du kommst in die Schule und probierst das aus, was du dir am Tag vorher überlegt hast, kommst nach Hause, reflektierst das, was das gut, was das nicht, dann guckst du abends die Tagesschau und denkst: oh, oh Mensch, das ist aber interessant, das können wir ja mal morgen ausprobieren. #00:27:50-7# #00:27:50-7# T4, T5, T6: (lacht) #00:27:50-7# #00:27:50-7# T7: Dann setzt du dich 'ne halbe Stunde hin, überlegst dir was und dann freust du dich schon morgens auf die Schüler, dann probierst'es aus, bist entweder enttäuscht (lacht) oder, oder fühlst dich	~ Ideen ausprobieren + hält jung + Scheitern als Normalität (ideeller Tagesablauf) ~ Geschichtsbewusstsein weiterentwickeln	david	13.07.2018 12:38:00

		bestätigt und dann fängt das wieder von vorne an. Und ich glaub', das ist so 'n Kreislauf, der echt unterhaltsam sein kann. #00:28:03-9#			
		#00:28:03-9# T5: Hält bestimmt auch echt jung 'ne. (lacht) #00:28:06-1#			
		#00:28:06-1# T7: Ja, (lacht) oder du wirst schnell alt. #00:28:08-2#			
"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:51:00-2# T6: Also man hat, hat so oder so eins, das ist klar. Aber ich glaube, wenn das, wenn dem Geschichtsbewusstsein irgendwas folgt noch, also vielleicht auch 'ne Art von Handlung oder so. Wenn man sagt: Ich hab' irgendwas mitgenommen aus dem Geschichtsunterricht und deswegen tu ich das und das. Beispielsweise, ich hab mitgenommen, um jetzt politikwissenschaftlich zu werden, Flüchtlingskrise, Flüchtlingswellen und möchte jetzt mich deswegen irgendwie engagieren zum Beispiel. Das ist so 'ne Folge, die zum Beispiel eintreten könnte, wo ich so sagen würde: Wow, heftig so, wenn das jemand aus meinem Unterricht mitgenommen hätte, dann, ja, es wär halt, #00:51:30-3#	~ Handlungsbewusstsein bei den SuS schaffen	David Seibert	10.07.2017 20:37:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:58:13-1# T6: Ich denke, das ist 'n sehr wichtiger Punkt, dass du, du hast vielleicht 'n Plan, gehst damit in die Stunde und merkst so: Das greift nicht. Und dann bringt aber irgend'n Schüler irgendwas ein und du merkst so, das würde jetzt passen. Dann diese Flexibilität zu haben, zu sagen, wir machen jetzt das. Also ich glaub, das gehört auch, also auch, wenn's sehr spontan dann einfach ist und du das dann vielleicht vorher noch nicht begründet hast und noch nicht alles ausgearbeitet hast, glaube ich, manchmal musst du das einfach machen. So diesen vielleicht auch Notfallplan haben, ähm ich glaub' wir hatten das auch im Seminar, wo er dann diese Faust hochgehalten hat einfach so. #00:58:41-0#	~ Adaptivität (Notfallplan haben")	David Seibert	10.07.2017 20:44:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#01:04:34-4# T6: Das sehe ich eins zu eins genauso, weil, also vorher habe ich mir Geschichtsunterricht doch glaube ich irgendwie viel schwammiger vorgestellt, ja. #01:04:41-4#	~ Vorher nur schwammiges Bild vom Geschichtsunterricht	david	13.07.2018 13:54:00

"Die SuS stehen im Vordergrund"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:02:44-8# T8: Ja und vor allen Dingen auch, was die Unterrichtsplanung anbetrifft. Also zum Einen hatte man ja, dass man dann tatsächlich auf Schüler stößt, also Schüler trifft. Aber ähm, _Schülerinnen und Schüler_(leise), ähm aber vor allen Dingen die Planphase, in der man ja dann wirklich die ganzen äh didaktischen Prinzipien nochmal überdacht hat oder auch wirklich auf die eigene Planung angewendet hat. Die hat eigentlich so das meiste Denken bei mir ausgelöst und auch, was die Zukunft angeht als, als Lehrer. Also es hat nicht nur gezeigt, dass man sich wirklich gut auch ähm vorbereiten sollte und muss, sondern auch wie man das wirklich äh machen kann. Also es hat richtig viel Spaß gemacht, den Unterricht zu planen, vor allen Dingen auch in der Gruppe, und ähm es hat auch die meisten Denkanstöße dann, also fast noch mehr als der eigentliche Unterricht, bei mir. #00:03:33-1#	~ Planung und Vorbereitung immens	David Seibert	12.06.2017 14:53:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:05:03-5# T8: _Ohje_(leise). Ich kann dazu nicht viel sagen. (lacht) Ich bin im Quereinstieg jetzt ins Lehramt gekommen und seh, also ich seh mich natürlich schon manchmal in der Zukunft, wenn man phantasiert, aber ich kann jetzt noch nicht wirklich sagen, was für 'n Lehrer ich sein werde, also, muss ich mal an die anderen weitergeben. (lacht) #00:05:20-2# #00:05:20-2# H: Mmh (bejahend) #00:05:23-2# #00:05:23-2# T10: Das ist auch schwierig. #00:05:24-6# #00:05:24-6# H: Ja, ist es auch. #00:05:25-7#	~ schwierig zu diesem Zeitpunkt (Quereinstieg) einzuschätzen wie man später als L sein wird (-)	david	13.07.2018 13:59:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:07:14-7# T10: Ja. Ich glaub, dass wir das auch gut vermitteln können an sich. Ich meine, uns macht das ja auch Spaß und interessiert das ja auch selbst so. Ich glaub nicht, dass wir da jetzt vielleicht was haben, wo wir so sagen: Oh da haben wir gar keinen Bock drauf. Und die Schüler merken das ja auch. #00:07:27-4# #00:07:27-4# T9: Ja, das ist wichtig, dass man für, für sein Fach, also wirklich brennt eigentlich. #00:07:31-8#	~ Unterrichten muss Spaß machen + "für sein Fach brennen"	David Seibert	21.08.2017 16:16:00

"Die SuS stehen im Vordergrund"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:13:04-5# T10: Deshalb finde ich eben Schule auch wichtig so, weil das ist häufig 'n starres System und die müssen sich irgendwie unterwerfen, aber dass du den Schülern eben auch zeigst so, hier hast du deine Möglichkeit, #00:13:14-3# #00:13:14-3# T8: Dass man partizipieren kann, ja. #00:13:14-8# #00:13:14-8# T10: Genau. Und ich find halt, so ist Geschichte auch häufig so, das ist halt 'n starres Bild, das lernst du auswendig so, darauf kannst du eh nicht mehr zugreifen. Und deshalb übernimmt man glaub' ich auch häufig die Einstellung für sein alltägliches Leben und wenn man dann das vielleicht so schafft zu vermitteln, ok es hat auch was mit euch zu tun und es ist von euch auch abhängig, auch was heutzutage quasi passiert, dann ändert man vielleicht auch was daran. (lacht) #00:13:39-1#	~ SuS Partizipationsmöglichkeiten aufzeigen	david	13.07.2018 12:42:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:14:24-3# T9: Ja, aber ist halt 'ne Partizipation, also zu wissen, dass man partizipieren kann und auch sollte, #00:14:34-3#	~ SuS Partizipationsmöglichkeiten aufzeigen	David Seibert	21.08.2017 16:22:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:14:43-6# T8: Man kann sowieso nichts ändern, das machen andere, wir haben damit nichts zu tun - dass dieses Gefühl gar nicht erst entsteht. #00:14:47-6#	~ Gefühl "ich kann sowieso nichts ändern" nicht aufkommen lassen bei SuS	David Seibert	21.08.2017 16:22:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:17:09-0# T10: Also ich find' das auch voll wichtig, was glaub' ich viele Lehrer häufig vergessen, dass so, ich war ja auch mal Schüler und dann heißt es immer so, ja die Generation von heute ist ja ganz anders so, aber man hat genau die gleichen Sachen gemacht. #00:17:18-2#	~ Urteile über SuS reflektieren & relativieren (die heutige Jugend ist so schlimm...)	David Seibert	12.06.2017 15:02:00

"Die SuS stehen im Vordergrund"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:20:26-0# T8: Dass halt nicht eigentlich das Lernen an sich sozusagen das ist, was Spaß machen sollte, sondern vielleicht 'ne Leistung dahinter steht, die erbracht werden muss und ähm man nichts falsches sagen will oder irgendwie dann vielleicht so 'n gewissen Druck auf den Schülern lastet. Das wär' dann wahrscheinlich auch noch so 'n Anspruch, den man sich als Lehrer halt setzen sollte. #00:20:45-4#	~ Notendruck von den SuS nehmen	David Seibert	12.07.2017 08:10:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:03:31-2# T8: Also sie lernen ja dann auch selbstständig zu lernen. #00:03:30-9# #00:03:30-9# T9: Genau, genau, aber das ist genau der Punkt, der halt angeregt werden soll 'ne, dass Schülerinnen und Schüler von alleine sagen: Ah, das finde ich jetzt irgendwie spannend, da würde ich gerne nochmal mehr zu recherchieren und dass der in deinen Augen dann aber auch gegeben wird. #00:03:41-6#	~ SuS sollen selbstständig lernen	David Seibert	21.08.2017 16:36:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:06:33-8# T9: Genau, achso wie war, da hatten wir ja, wie wir Unterricht planen würden. Ja klar, also ich glaub' da sind wir uns auch einig, dass man immer quellengeleitet, also quellenbasiert den Unterricht planen sollte. Ähm weil wir lernt man besser als halt mit den Quellen? Ähm und ich hab auch, das ist mir auch bewusst geworden einfach durch dieses Seminar. Also ich hab' überhaupt keine Lust, irgendwelche Geschichtsbücher zu benutzen, wo schon irgendwelche Texte drinstehen und ähm ja, dass eher dann die, mit der, oder durch die Arbeit mit den Quellen quasi Geschichtsbewusstsein auszubilden und dieses historische Lernen zu intiieren. Das finde ich ist total wichtig. #00:07:15-1#	~ Material selbst erstellen (Kritik an Schulbüchern) + Quellenarbeit wichtig	David Seibert	21.08.2017 16:38:00
"Das Auto"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:03:47-1# T11: Für mich, ich denke ähm mindestens für mich, ich hatte ein mehr realistisch Blick wie das ist, Lehrerin zu sein und so. #00:03:58-7#	~ „Realistischeren Blick" erhalten "wie das ist Lehrerin zu sein	David Seibert	18.08.2017 12:27:00
"Das Auto"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und	#00:04:00-7# T11: Nach dem Seminar. Ähm zum Beispiel wir hatten die große Schwierigkeit für uns. Wir waren krass vorbereitet, denke ich, für die Lehr-Lern-Labore. Aber ähm die Sozialsituation für mich, ich hab gelernt okay was kann ich machen ähm mit Situationen, die nicht in die - things that aren't in the textbook. #00:04:23-5#	~ unplanbare Sozialsituation im Unterricht	David Seibert	12.06.2017 15:09:00

	Aufgaben von Lehrer~innen	#00:04:23-5# H: Mmh (bejahend) #00:04:23-5#			
"Das Auto"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:04:28-9# T12: Also ich ähm würde sagen, dass es ja einfach sich mein Blick darauf teilweise einfach wieder noch 'n bisschen mehr spezialisiert hat sozusagen, bestimmte Bereiche irgendwie dazugekommen sind, die ich vorher vielleicht einfach noch nicht so klar gesehen hab. Also, das was T11 jetzt angesprochen hat, eben mit so Sozialgefüge sozusagen, da macht man sich 'n tollen inhaltlichen Plan und dann steht und fällt aber eben so viel mit dem Sozialen. Das war mir sicherlich vorher auch nicht so im Detail klar. Ähm was mich sehr, ja was mich schon überrascht hat, doch das, das muss ich schon so sagen, war eben sozusagen einfach wie viel Aufwand man in so 'n Plan steckt und letztendlich hab, würd' ich sagen, man hätte da auch noch sehr lange dran weiter arbeiten können also irgendwie diese ganzen verschiedenen Prinzipien und so. Und letztendlich muss ich irgendwie auch sagen, so würde man sich nie auf 'ne Stunde vorbereiten, außer man wird halt dazu gezwungen irgendwie im Ref oder so. Aber ich kann ja nicht, wenn ich irgendwie 20 Stunden die Woche unterrichte, so 'n Plan für jede Stunde schreiben und versuchen, alle Prinzipien mit einzubauen und sowas, das. Natürlich entwickelt man auch 'ne Routine, das ist natürlich dann später was ganz anderes, aber ja. #00:05:35-4#	~ "Bestimmte Bereiche dazugekommen" + Planungsaufwand immens + "Sozialgefüge"	David Seibert	12.06.2017 15:09:00
"Das Auto"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:05:46-5# T13: Ja, also ich glaube, dass ich schon so ein bisschen besseres Gefühl bekommen hab dafür, wie breit die Erwartungen sind, die ich selber hab' an meinen Unterricht. #00:05:59-4# #00:05:59-4# T12: Ja. #00:05:59-4# #00:05:59-4# T13: Also, ich hab die Erwartung, es soll sozial super laufen, es soll inhaltlich viel hängen bleiben und es sollen irgendwie ja auf so 'ner Metaebene theoretische Prinzipien, Konzepte, Begriffe also diese Themen, die wir vielleicht auch in den theoretischen Besprechungen drin hatten, die sollen auch alle noch drinne vorkommen. #00:06:21-2#	~ " bisschen besseres Gefühl dafür bekommen wie es ist Lehrerin zu sein "	David Seibert	12.06.2017 15:11:00

		#00:06:21-2# T12: Ja. #00:06:22-1#			
		#00:06:22-1# T13: Und, und das zu vereinen, das ist 'ne Schwierigkeit, die bei mir aufgetaucht ist, wo ich, wo ich finde, dass das total super war, dass ich die jetzt sehe und das ist auch glaube ich 'n wichtiger Schritt auf dem Weg dahin, sie zu vereinen. Aber ähm vor dieser Aufgabe stehe ich eben noch, ja. #00:06:37-2#			
"Das Auto"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	Das ist irgendwie, irgendwie so viel und andererseits schon auch eben die Frage: _Muss_(betont) sozusagen wirklich jede Stunde _alles_ (betont) beinhalten? Und ich denke mir eigentlich momentan jetzt einfach so rein subjektiv: Nee, muss es bestimmt nicht. Aber ja genau, wenn man inhaltlich guten, anspruchsvollen Unterricht machen möchte, dann muss man sich halt sehr viel Gedanken machen. #00:07:14-4#	~ Guter Unterricht bedingt, dass L sich "Gedanken macht"	David Seibert	12.07.2017 08:42:00
"Das Auto"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:08:09-5# T12: Also ich seh' mich letztendlich eigentlich als Geschichtslehrer und auch einfach auch als Lehrer grundsätzlich schon auch nach diesem Seminar noch nur sekundär so als Fachlehrer. Sondern das, was ich immer denke oder was ich denke, was irgendwie erstmal wichtig ist, sozusagen 'ne Beziehung aufzubauen, authentisch zu sein ähm 'ne respektvolle Kommunikation zu haben, von den Schülerinnen und Schülern so auf 'ner Art akzeptiert zu werden, zu versuchen, seine ähm, ja zu versuchen, das Hierarchiegefälle so weit wie möglich anzugleichen ohne dass man das natürlich jemals erreichen kann, weil's defaktisch einfach eins ist oder eins besteht. Aber trotzdem eben auch das zu problematisieren. Und letztendlich also partnerschaftlich und gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern zusammen zu arbeiten und dann eben auf dieser Ebene als Geschichtslehrer sich natürlich mit diesen geschichtlich-politischen Themen auseinandersetzen und da natürlich versuchen eben anhand der Inhalte und mit, ja eben dann gut, möglichst gut konzipiertem Unterricht und inhaltlichen Kenntnissen, die ich dann hoffentlich so fundiert besitze oder mir erarbeite, da natürlich sozusagen 'n Wissenszuwachs und dann irgendwie, ja ich meine so allgemein gesprochen so 'n Kompetenzzuwachs irgendwie natürlich zu erreichen, 'ne. Zu eben verantwortungsbewussten, mündigen Menschen wie also	~ Konglomerat an Voraussetzungen und Zielen	David Seibert	12.06.2017 15:12:00

		oder die, die, die Jugendlichen in deren Entwicklung zu begleiten. #00:09:36-2#			
"Das Auto"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:09:40-8# T11: So ähm ich bin, ich denke die gleiche Meinung wie T13 aber ich denke, ich bin mehr unsicher jetzt, wie ich werde als Geschichtslehrerin, als ich war am Anfang des Semesters. #00:09:54-2# #00:09:54-2# H: Ah, okay. #00:09:55-0# #00:09:55-0# T11: Es ist nur, weil ich mehr ein realistisches Bild habe. Zum Beispiel ich bin Referent bei den Berliner Unterwelten. Also ich arbeite mit Schulkindern fast jeden Tag. Und die sind total begeistert mit den Zweiten Weltkrieg Bunkern so und ich hab gedacht, das wär' krass cool, denn ich wär' die coole Geschichtslehrerin. Aber ich finde, das ist unterschiedlich auf einer Führung als in dem Klassenzimmer. So ich hab mehr eine realistische Perspektive und ähm ich freu' mich, ich denke es ist gut. I think a little bit of struggle means that you're growing and ähm ja also das kommt, ich bin schon in meinem ersten Lehrer im Semester. #00:10:43-2#	~ Jetzt "unsicherer als am Anfang des Semester" weil Vorstellungen durch" realistischeren Blick" revidiert	David	13.07.2018 14:01:00
"Das Auto"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:16:29-4# H: Das greift fast schon 'n bisschen vor auf die nächste Frage. Das wär': Was ähm ihr als eure Aufgabe als Lehrer im Fach Geschichte seht. Oder als wichtigste Aufgabe. #00:16:41-0# #00:16:41-0# T11: Ich könnte darüber reden für zwei Stunden. (lacht) #00:16:43-2# #00:16:43-2# T13: Ja. (lacht) #00:16:45-3#	~ "könnte 2 Stunden über die Anforderungen reden"	David Seibert	18.08.2017 13:30:00
"Das Auto"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:32:46-0# T13: Ja sich fachlich damit oder wissenschaftlich damit auseinandersetzt. Und Übung ey, jedes Talent hat einfach, profitiert davon, wenn's übt, übt, übt, übt, übt. Und das wird bei mir nicht anders sein. Und ich weiß auch, dass ich jetzt keine gute Lehrerin bin so. Überhaupt nicht. Das, das ja bis man mich irgendwie begnadet nennt, das ist aber 'n ganz schön langer Weg noch, ja. #00:33:10-1#	~ "üben, üben, üben" + bis "jetzt keine gute Lehrerin"	David Seibert	12.06.2017 15:20:00

"Das Auto"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer*innen	<p>#01:10:30-0# T12: Nee genau, aber egal. Oder du kriegst halt acht Wochen Römische Republik oder was auch immer und dann, dann, also dann hast du ja sozusagen schon was Eingegrenztes und dann überlegst du dir halt, ok was könnte jetzt sozusagen 'ne kleine Frage sein, die man gut in 'ner Doppelstunde, vielleicht auch in zwei Doppelstunden 'ne oder was weiß ich, irgendwie in 'nem festgesetzten Rahmen, den man transparent macht, damit man eben nicht so 'n Frustrationserlebnis hat. #01:10:51-0#</p> <p>#01:10:51-0# T13: Ja, ja. Frustrationserlebnis finde ich auch glaube ich gut. #01:10:56-6#</p> <p>#01:10:56-6# T12: (lacht) #01:10:56-6#</p> <p>#01:10:56-6# T13: Weil das ist was, was ich glaube ich nicht haben will in meinem Unterricht. #01:10:59-4#</p>	~ Rahmenvorgaben des RLP interpretieren und umsetzen	David Seibert	12.07.2017 09:01:00
"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer*innen	<p>#00:03:45-6# H: Und würdet ihr sagen, dass ihr euch jetzt, nachdem ihr das Seminar besucht habt, ähm mit dem, wenn ihr an den Lehrerberuf denkt, euch mit Aufgaben oder Schwierigkeiten konfrontiert fühlt, die ihr vorher so nicht gesehen habt? #00:03:55-3#</p> <p>#00:03:55-3# (Pause) #00:03:58-0#</p> <p>#00:03:58-0# T14: Also ich, ich ähm, ähm, ich fand diese, also vorher, bevor wir dann die Aufgabe bekommen haben, dass wir dann unterrichten sollen und so, konnte ich mir halt, war ich mir gar nicht im Klaren, dass man auch so Gegenwartsbezüge herstellen muss oder auch halt ähm Multiperspektivität in den Unterricht mit einfließen lassen muss, diese ganzen Dinge, die wir dann eingebracht haben und die auch gut waren und glaube ich gerade den Unterricht so gut gemacht haben im Endeffekt, weil wir das da glaube ich alles so eingeflossen haben und dadurch das auch spannender wurde für die Schüler. Ähm, da, das hätte ich vorher gar nicht alles so beachtet, glaube ich. Also ich hätte den Unterricht gemacht und ich hätte vielleicht auch vieles ähnlich gemacht, ohne die Sachen, die wir dann ja gesagt bekommen haben, auf die wir vielleicht besonders achten sollen, aber ich glaube ohne, ja ohne das, das Seminar hätte ich darauf</p>	~ Theoriebedürftigkeit von Unterricht war vorher im Unklaren	David Seibert	04.10.2017 17:03:00

		nicht geachtet und auf jeden Fall hat mich das jetzt äh weiter gebracht, glaube ich. #00:04:46-6#			
"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:09:59-9# T14: Das heißt, planst vor allem deinen Unterricht als Lehrerin später. #00:09:59-4# #00:09:59-4# T15: Genau. Also durch die Planung wird das schon gut laufen, denke ich. #00:10:04-6#	~ Planung von Unterricht wichtig	David Seibert	04.10.2017 17:09:00
"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:37:15-9# T16: Genau, also das Ziel hätte ich auch als ersten Punkt vor Augen. Aber danach hatten wir ja angefangen mit den Materialien, also die rauszusuchen und was wir verwenden wollen. Ich würd das dann vielleicht ein bisschen umgekehrt machen. Das Ziel erstens, also die Fragestellung ähm, damit ich überhaupt die Materialien raussuchen kann. Aber ich würd dann die, also, direkt mir die Begriffe raussuchen, die notwendig sind. Also Narrativität und Gegenwartsbezug und dann meine Materialien darauf zu suchen. Also zu suchen, okay, damit kann ich jetzt Gegenwartsbezug herstellen, damit habe ich die Multiperspektivität und nicht erst die Materialien rauszusuchen, Materialien rauszusuchen und dann erst im Nachhinein zu überlegen: Ach ist das denn jetzt überhaupt narrativ oder ist die Methode narrativ oder nicht. #00:38:00-5#	~ Materialsuche und Findung einer Fragestellung wichtig	David Seibert	04.10.2017 17:32:00
"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:02:47-4# T6: (lacht) Gute Frage. Ich, ich find das schwierig zu beantworten, weil wir hatten, also wir hatten jetzt zweimal die Möglichkeit uns so als, als Lehrer zu versuchen aber ich kann daraus für mich persönlich einfach noch nichts Konkretes so richtig ziehen. Es hat mich schon 'n bisschen bestärkt darin, dass ich das doch irgendwie machen will. Aber ich hab noch kein konkretes Bild von mir in der Rolle als Lehrkraft vor Augen. #00:03:14-9#	~ Nach zwei Laboren noch "kein konkretes Bild" (-)	david	02.07.2018 13:58:00
"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	wie ihr als Geschichtslehrerin wärt, als als Deutsch-, Bio-, Französischlehrerin? #00:03:29-3# #00:03:29-3# (Pause) #00:03:34-4# #00:03:34-4# T5: Mir fällt nur eine Sache ein. Falls ich Lehrerin werde,	~ Selbstorganisation wichtig	david	02.07.2018 14:00:00

		glaube ich, bin ich organisiert. (lacht) #00:03:41-2#			
		#00:03:41-2# T4, T6: (lacht) #00:03:41-2#			
		#00:03:41-2# H: (lacht) Das glaube ich auch. #00:03:41-6#			
		#00:03:41-6# Alle: (lacht) #00:03:45-7#			
"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:05:06-5# H: Mmh (bejahend). Wenn das immer noch zu abstrakt ist, was wär denn für euch quasi eure Aufgabe als Geschichtslehrerin, der ihr euch quasi ausgesetzt seht? #00:05:16-8# #00:05:16-8# T5: Was ich sehr wichtig finde (parallel T6: (lacht)) und was ich erst in diesem Seminar - #00:05:21-5# #00:05:21-5# H: Organisiert zu sein (lacht) #00:05:22-0# #00:05:22-0# Alle: (lacht) #00:05:23-8# #00:05:23-8# T5: Abgesehen davon (lacht), pünktlich, glaube ich, werde ich auch noch sein (lacht), aber abgesehen davon glaube ich, dass mir jetzt viel mehr bewusst ist, dass Geschichte ein Konstrukt ist. Das hört sich so banal an aber irgendwie habe ich das erst im fünften Semester gelernt. (lacht) #00:05:38-3#	~ Selbstorganisation + Pünktlichkeit wichtig	david	02.07.2018 14:01:00
"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:07:29-7# H: Mmh (bejahend). Ok. Und hat sich die Auffassung, wie ihr jetzt als Geschichtslehrerinnen sein wollt nach dem Seminar verändert oder während des Seminars, zu eurer Auffassung, wie ihr vorher dachtet, wie ihr Geschichtsunterricht planen würdet oder wie ihr wärt als Geschichtslehrerinnen? #00:07:43-3# #00:07:43-3# T4: Also vorher hab ich mir noch nicht so viele Gedanken darüber gemacht, generell wie ich später sein werde und ähm jetzt hab ich auf jeden Fall mehr 'ne Vorstellung und ähm ja durch dieses Bewusstsein, was mir erst wirklich so vermittelt wurde durch das Seminar, auf jeden Fall hat das was verändert. #00:08:01-2#	~ "Auffassung und Vorstellung" haben sich dur LLLS geändert	david	13.07.2018 14:04:00

"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderu ngen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:08:01-2# T6: Was, also, das, das ist, was sie gesagt hat und was noch hinzukommt ist, dass wir jetzt in dem Seminar halt auch wirklich mal gesehen haben, was verlangt wird von einer Lehrkraft. Also zum einen gegenüber den Schülern aber auch gegenüber sich selber. Diese Vorbereitung der Stunden, Auswahl der Materialien, das ist halt auch etwas, was sonst irgendwie so, ja von einem erwartet wird aber nicht irgendwie mal, irgendwie so richtig gezeigt wird ähm wie man's macht. Oder äh dass man mal irgendwie so 'ne Art Plan hat, wann man was machen müsste. Und das äh, das hat sich so dahingehend schon für mich geändert, dass ich da jetzt auch genau weiß, wie ich mich selber organisieren muss. #00:08:44-2#	~ LLLS zeig Anforderungen und Aufgaben von LuL	david	02.07.2018 14:16:00
"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderu ngen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:09:20-7# H: Das greift auch fast schon 'n bisschen vor zur nächsten Frage und zwar, ob ihr euch irgendwelchen Aufgaben oder Herausforderung entgegengesetzt seht, die ihr vorher noch nicht gesehen habt. Vor dem Seminar. Oder auch vielleicht Schwierigkeiten, die der Lehrerberuf mit sich bringt? #00:09:34-2# #00:09:34-2# (Pause) #00:09:40-7# #00:09:40-7# T6: Ich glaub, da gibt's, also ich glaub, da gibt's vieles. Zum einen Umgang mit den Schülern, weil ich glaub, das ist eigentlich jeder bewusst, dass man nicht immer nur total interessierte Schüler dabei hat oder ja welche, die super gut in dem Fach sind. Naja, dass man halt irgendwie versucht, alle miteinzubinden und ähm ja was da halt auch einfach ist, einfach dieses ganze ähm, naja Pla-, die ganze Planung. #00:10:10-7# #00:10:10-7# H: Aber das hast du jetzt erst nach dem Seminar quasi gesehen oder vorher schon? #00:10:14-6# #00:10:14-6# T6: Äh vorher schon, aber das Seminar hat's nochmal verdeutlicht. #00:10:17-7# #00:10:17-7# H: Mmh (bejahend) #00:10:18-8# #00:10:18-8# T6: Finde ich. #00:10:18-6	~ Umgang mit SuS als Herausforderung	david	02.07.2018 14:28:00

"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer*innen	#00:10:21-2# T5: Bei mir ist's auch eher so, dass ich keine neuen Schwierigkeiten sehe, sondern mir nur der Schwierigkeiten bewusst werde. #00:10:25-9# #00:10:25-9# H: Mmh (bejahend) #00:10:26-4# #00:10:26-4# T5: Des Berufs umso mehr. #00:10:27-2# #00:10:27-2# T4: Ja, da hab ich nicht viel zu ergänzen. #00:10:30-7#	~ keine neuen Schwierigkeiten aber diese sind jetzt bewusster	david	02.07.2018 14:29:00
"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer*innen	#00:27:12-8# T4: Also ich fand, das war einfach nicht gut genug von uns äh vorbereitet. Wir hätten einfach mehr noch in die Kontroverse gehen müssen. Wir hätten von vornherein einfach ganz klar sagen müssen, ok, es gibt diese Definition von Widerstand, es gibt auch diese Kontroversen in der Wissenschaft selbst. Dass man 'ne, 'n bisschen da ein-, reingehen in diese, in diese Thematik, sodass sie auch 'ne Basis haben, worauf sie überhaupt äh, ähm diskutieren können und das hätten wir ihnen einfach liefern müssen und das haben wir nicht getan. Und ähm dadurch ging's auch einfach nicht gut in Gang und ähm deswegen generell, es ist einfach dann, liegt es halt einfach, es lag an uns. Und ähm wir hatten mit der ersten Glück, Gruppe einfach Glück. Bei der zweiten hat es dann genau das widerspiegelt, dass wir da nicht so gut vorbereitet waren und äh deswegen lag das nicht an den Schülern, würde ich sagen. Klar, das hat immer was mit Glück und Pech zu tun. Vielleicht, manche haben, sind diskussionsfreudiger aber letztendlich, finde ich, ist es immer die Sache der Lehrkraft, das auch irgendwie zu fördern und zu entwickeln. #00:28:12-7#	~ Gelingen des Unterrichts liegt an Lerher*in (Vorbereitung)	david	05.07.2018 15:18:00
"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer*innen	#00:33:04-6# T5: Also ich finde, die Lehrperson ist halt eigentlich so eher 'ne Leitperson und leistet Hilfestellungen und gibt so Anreize und Anstöße. Aber ich finde ähm, es ist sehr wichtig dass, vor allem im Geschichtsunterricht lässt sich das ja gut machen, dass ähm die Schüler halt die aktive Position einnehmen und tatsächlich selbst sich Gedanken machen und selbst auf Ereignis-, also auf Ergebnisse kommen irgendwie und ähm genau. Das ist, spielt glaub ich für mich 'ne große Rolle, dass man halt nicht die Person ist, die sagt, wie es ist und was man gerne hätte, sondern leitet zu dem, was man gerne jetzt rausbekommen würde. #00:33:40-4#	~ L = Leitperson die "Anreize und Anstöße gibt"	david	02.07.2018 14:51:00

"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer*innen	#00:09:24-3# T3: Sie hat sich verbessert. Ich glaube, vorher hatte ich keine richtige Vorstellung davon, wie das mal sein wird. Also im Praktikum hab ich mich auch nur komplett auf Deutsch konzentriert und ähm hab mich ehrlich gesagt noch nicht so viel damit befasst und ähm ich glaube, wäre ich nicht in dem Seminar gewesen, wäre ich auch an 'nem komplett anderen Punkt, an dem ich jetzt gerade bin. Also ich habe einfach so unheimlich viel mitgenommen, dass ich jetzt 'ne Vorstellung davon habe, dass ich es mir vorstellen kann überhaupt. Und das war halt vorher gar nicht gegeben. #00:09:59-7#	~ Vor dem LLLS keine Vorstellung von Geschichtslehrerin trotz Praktikum gehabt	david	03.07.2018 16:50:00
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer*innen	#00:12:25-0# T3: Eigentlich gar nicht. Also ich denke, jeder von uns wusste, worauf er sich einlässt, wenn er Lehramt studiert oder an die Schule geht. Wir haben alle ein Praktikum hinter uns, mindestens eins auf jeden Fall. Also wir wissen, wussten ja eigentlich, in welche Richtung es geht. Ähm mich hat da jetzt nichts überrascht, dass der Umgang mit den Schülern, also ich hab mir das jetzt nicht anders vorgestellt. #00:12:46-7#	~ Aufgaben bekannt "Jeder weiß worauf er sich einlässt" (-)	david	03.07.2018 16:53:00
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer*innen	#00:13:02-9# T1: Nee, da gehe ich glaub ich auch mit. Nur das einzige irgendwie, was für mich glaub ich so (Räuspern) erst so wichtig geworden ist durch das Seminar ist halt dieses, also die Relevanz von den Inhalten für die Schülerinnen und Schüler herauszuarbeiten, weil das glaube ich ist bei vielen Themen schwierig. Also klar, das Thema, was wir jetzt hatten, also ist naheliegend und auch relativ einfach zu gestalten, weil es ja auch viel Angebote gibt. Aber so manche Themen, die wir jetzt auch so im Lücke-Seminar besprochen haben, oder so, wo er selber auch gesagt hat, man, da irgendwie so 'n Zukunftsbezug oder 'n Gegenwartsbezug herzustellen oder so'n Alltagsbezug für den Schüler, ist schon schwer. Also ich glaub, das ist für mich so 'ne Herausforderung, die mir jetzt erst richtig deutlich wurde. #00:13:40-3#	~ Konkretisierung der didaktischen Herausforderung erfahren	david	03.07.2018 16:55:00
"Fakten, bumm bumm bumm"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer*innen	#00:05:51-7# T12: Ja man hat auch eine Vorstellung davon bekommen, wie es in Zukunft aussehen könnte. Und durch das Praktikum, gut, da hat man hospitiert und im Zweifel auch 'n bisschen selber unterrichtet optimalerweise. Aber so die eigene Planung fundiert auf Theorien war, war's jetzt erstmal sehr gut. #00:06:12-0#	~ Vor dem LLLS keine Vorstellung von Geschichtslehrerin trotz Praktikum gehabt	david	03.07.2018 16:08:00

"Fakten, bumm bumm bumm"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:13:02-9# T12: Na wenn man mal (lacht) davon ausgehen würde, dass man jede einzelne Stunde à 45 Minuten so vorbereiten muss, Anpassung an die Gegenwart äh an, an die einzelnen Lernvoraussetzungen der Klasse, der Schüler und ähm, denke ich, dass es einfach ein, eine extrem große, wichtige und notwendige ähm aber extrem große Arbeit, Arbeit ist und das sehr, sehr viel Zeit kostet und da, finde ich, muss man einen Mittelweg finden, da muss ich später einen Mittelweg finden, wie ich trotzdem ähm das so umsetzen kann, wie ich das umsetzen möchte und auch, und es auch umgesetzt werden sollte. Aber wo man auch gleichzeitig sich nicht zu Tode arbeitet und auch selber noch seinen, den Spaß nicht verliert. Und da, finde ich, äh muss man als äh Lehrer ähm eine, eine Möglichkeit finden. Das hat auch unmittelbar mit der praktischen Erfahrung zu tun, ja. Man braucht erstmal ein bisschen Praxis und dann lernt man daraus. #00:14:10-2#	~ Planung = "extrem große Arbeit"	david	03.07.2018 16:14:00
"Fakten, bumm bumm bumm"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:14:10-2# T11: Ja ich find's auch schwierig, weil Geschichte in der Schule nicht so 'ne große Rolle spielt. Also es hat ja iregndwie nur zwei Stunden die Woche, wenn überhaupt. Und ähm jetzt mit Politik ist es ja noch weniger. Und ähm das ist halt einfach, diese Kompetenzen zu vermitteln, die wirklich jetzt wichtig sind in Geschichte, die, das ist glaube ich ganz schön schwer, weil das, weil das ja auch ganz schön viele sind. Also ich mein, das sind ungefähr 30 Schüler im Raum - und dann alle, an alle ranzukommen, ich glaub, das wird 'ne ganz schöne Herausforderung dann später. #00:14:42-0#	~ 30 SuS + Kompetenzorientierung = sehr schwierig	david	03.07.2018 16:14:00
"Fakten, bumm bumm bumm"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:26:19-3# T10: Aber da hatten wir auch gesagt, dass man gar nicht so viel Zeit hat, finde ich, sowas nochmal - #00:26:23-6# #00:26:23-6# T11: Eben, ja. #00:26:24-2# #00:26:24-2# T10: Also mit diesen zwei Stunden. #00:26:24-9# #00:26:24-9# T12: Ja, das ist die große Kunst. #00:26:26-3# #00:26:26-3# T10, T11, H: (lacht) #00:26:27-9# #00:26:27-9# T12: Das ist, äh das zeichnet dann den äh super-duper Lehrer aus. #00:26:33-9#	~ Zeitdruck in Schule	david	03.07.2018 16:24:00

#00:26:33-9# T11: Na dann, bitte. (lacht) #00:26:35-3#

"Fakten, bumm bumm bumm"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	<p>#00:28:41-1# H: Und was denkt ihr, wozu brauchen Lehrerinnen und Lehrer geschichtsdidaktische Theorie? #00:28:46-9#</p> <p>#00:28:46-9# T12: Ja, Gegenfrage, wie sähe es aus, hätten wir jetzt nicht, hätten wir keine, keine geschichtsdidaktische Theorie? #00:28:53-4#</p> <p>#00:28:53-4# T11: Ja dann siehts aus wie bei mir in der Schule. Dann ist's einfach nur Fakten, bumm bumm bumm. #00:28:57-2#</p> <p>#00:28:57-2# T12: Dann machen's sich die Lehrer einfach, wissen nicht, worauf es ankommt und äh - #00:29:01-6#</p> <p>#00:29:01-6# T10: Und dann könnte auch irgendwie jeder Geschichte unterrichten, weil es ist ja einfach nur etwas erzählen, was passiert ist. #00:29:07-0#</p> <p>#00:29:07-0# T11: Genau ja, wenn man, wenn man davon, weiß ich nicht - #00:29:08-5#</p> <p>#00:29:08-5# T10: Mit dem Buch was, also mit dem Geschichtsbuch kann ja dann eigentlich jeder Geschichte unterrichten. Die Aufgaben - #00:29:13-5#</p> <p>#00:29:13-5# T11: Also ich find diese, diese geschichtsdidaktischen Prinzipien sind sehr wichtig. Also für'n guten Lehrer, wenn der wirklich irgendwie - #00:29:20-1#</p>	~ Theoriekenntnis wichtig für LuL	david	03.07.2018 16:26:00
"Fakten, bumm bumm bumm"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und	<p>#00:30:21-8# T11: Na ich find auch, 'n Lehrer kann sich ja nicht einfach hinstellen und was erzählen. Das ist ja dann wieder nur eine Perspektive. #00:30:26-8#</p> <p>#00:30:26-8# T10: Ja. #00:30:27-1#</p>	~ L darf sich "nicht hinstellen und erzählen"	david	03.07.2018 16:28:00

	Aufgaben von Lehrer~innen	#00:30:27-1# T11: Der erzählt das mit seiner persönlichen Konnotation und dann ist das für die Schüler eben so. Ich glaub, das geht gar nicht, also. #00:30:35-2#			
"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:01:55-0# T8: Ich seh mich auch noch nicht als Geschichtslehrerin, weil ich mich eher so als Grundschullehrerin für erste, zweite Klasse sehe und ich nicht weiß, ob das dann in Zukunft zeitlich überhaupt zusammen passen wird, dass ich auch noch Geschichte unterrichte. #00:02:08-8#	~ Eher "Grundschullehrerin" als Geschichtslehrerin	david	13.07.2018 14:07:00
"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:04:43-4# T9: Also erstmal muss, als Geschichts-, also erstmal wollt ich sagen wie ähm, also es ist sehr, sehr spannend gewesen und sehr, also 'ne tolle auch Erfahrung für mich selber. Also 'n Unterricht selber mal zu gestalten mit euch beiden und wie aufwändig das auch eigentlich ist, so eine, also wir haben's ja jetzt drei Stunden gemacht aber wie aufwändig das ist, so ein Handlungsprogramm zu entwerfen. Ähm das ist unglaublich ja vielseitig und anspruchsvoll und ähm sehr komplex und ähm da muss man Dinge dann wieder über'n Haufen schmeißen und spontan reagieren auf bestimmte Situationen, die man nicht erwartet hat. Also es ist 'n sehr, sehr anspruchsvoller Beruf, der Beruf eines Lehrers. Und jetzt nochmal auf deine ursprüngliche Frage zurückzukommen: Also ich seh mich auch nicht als Lehrer. Weil erstens also von meinem Alter her und ähm ja ich sehe so die Entwicklung des Lehrerberufs. Ich weiß nicht, ob ich das jetzt sagen darf, aber #00:05:39-2# #00:05:39-2# H: Klar. #00:05:39-7# #00:05:39-7# T9: Irgendwie, also die entwickelt sich in, in eine bestimmte Richtung, die mir gar nicht mehr so zusagt und äh mit der ich glaub ich auch in Zukunft nicht so klarkommen werde, dass 'n Lehrer immer mehr zum Instructor wird und wo das ähm, dass man, dass also der Lehrer dann den Schülern beibringen muss, wie man, wie man also bestimmte Reiter bedienen muss, um Wissen zu generieren oder um Wissen überhaupt dann aus der, aus den digitalen Medien herauszuziehen. Und das möchte ich eigentlich nicht. Ist also nicht so	~ Unterricht selbst zu planen ist "unglaublich anspruchsvoll, vielseitig und komplex" + Adaptivität + Digitalisierung als Herausforderung	david	04.07.2018 15:41:00

		das, was ich mir unter Lehrerberuf vorstelle. Nichtsdestotrotz ähm, ähm ist es 'n spannender Beruf aber ich denke mal, ja für mich, äh da bin, bin am Zweifeln, ob ich diesen Weg jetzt weiter einschlagen soll. #00:06:18-3#			
"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	als Lehrer wird man so eingenordet und bestimmte Strukturen, die Vorgaben der Senatsschulverwaltung und die Statistiken, die erstellt werden und die, das ist so'n Konglomerat von ja, Dingen, die 'n Lehrer beachten muss und die ihn eigentlich auch gar nicht ja, die ihn irgendwo so einpressen, bestimmte Zwänge, wo ich's mir sehr schwer vorstellen kann, da sich da einzuordnen. Und ich glaube hinzu kommt auch noch, als Lehrer muss man sich auch ähm, ähm unterordnen oder einordnen, sagen wir mal so. Ich wills nicht, das Wort unterordnen, ein Einordnen lieber bezeichnen, in diese bestimmten Strukturen, nenn's Hierarchien. Das kommt ja auch noch dazu und ähm also der Beruf ist glaube ich nicht der einfachste. #00:07:31-7#	~ Verwaltungsvorgaben = Konglomerat von Zwängen	david	04.07.2018 15:43:00
"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:07:36-7# T9: Nee, anders. Freier, freier würde ich jetzt nicht sagen. Die Lehrer haben jetzt andere Mittel irgendwie, die haben immer noch Druckmittel, wie Lehrer irgendwo Druck, also Mittel, um, um Druck auszuüben auf die Schüler aber in einer andern, in einer andern Form heutzutage. Heute ist das nun eher verlagert in diesen Studienordnungen und diesen ja, in diesen Vorgaben, Erwartungshorizonten. Heute hat sich das irgendwie komplett gewandelt also wie gesagt, ich hab Lehrer auch noch anders erlebt, in meiner Schulzeit. Heute hat sich das ganze System komplett verwandelt. Und, muss jetzt nicht schlechter sein ja, um Gottes Willen, ja. #00:08:14-6#	~ Erwartungshorizonte sind "Druckmittel" ggü. SuS	david	04.07.2018 15:45:00
"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:08:14-6# T8: Äh ich finde, dass wir heute viel mehr Möglichkeiten haben, unsere eigenen Planungen zu machen. Also der Rahmenplan ist, der ist mittler-, der neue Rahmenplan, da ist jetzt #00:08:24-9# #00:08:24-9# T7: Total frei. #00:08:25-3#	~ "Freier" RLP	david	04.07.2018 15:45:00

"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderu ngen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:08:25-3# T8: Eigentlich total frei, nur noch so'n Rahmengerüst eigentlich vorgegeben und an Inhalten kann ich mir recht frei aussuchen, was ich machen möchte und das war vor 'n paar Jahren, oder als ich in die Schule gegangen bin, war das noch ganz anders. Und wenn ich in andere Länder gucke, da ist das viel mehr vorgegeben. Oder einzelne Stundenthemen sind vorgegeben, die gemacht werden müssen. Prüfungen sind direkt vorgegeben, die, die gehalten werden und da finde ich haben wir ja wunderbare Freiheit. (lacht) #00:08:51-6#	~ L haben "wunderbare Freiheit"	david	04.07.2018 15:46:00
"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderu ngen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:30:02-7# T8: Ich hatte das Seminar ja schonmal gemacht vor ein paar Jahren. Deshalb kannte ich viele Inhalte schon. Aber ich kann sagen, bevor ich dieses andere Seminar gemacht habe, hatte ich keine, oder jetzt inzwischen habe ich eine ganz andere Auffassung als ähm zu der Zeit, wo ich das Studium angefangen hab. Also es ist vieles klarer geworden. Sowohl von dem, was von mir erwartet wird als auch von dem, was ich von mir selbst erwarte, was ich machen möchte, was ich erreichen möchte und wie ich es erreichen möchte. #00:30:35-8#	~ Vor LLLS keine oder ganz andere Auffassung + nun Eigen- und Fremderwartungen klar geworden	david	13.07.2018 14:10:00
"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderu ngen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:30:38-0# T9: Ja und bei mir, vorher und nachher, wie, wie, welche Vorstellung man hatte, bevor man in diesem, dieses Seminar da besucht, also ich hatte überhaupt nicht große irgendwie Vorstellungen oder Erwartungen. Ich fand's nur spannend, dass man 'n bisschen in die Praxis so, so reingeführt wird und äh, das fand ich eigentlich spannend, dass man, dass man da nochmal 'n anderen Blick bekommt äh, ähm und ähm ja. Was ich auch schon sagte, weil das, also überhaupt so 'n Handlungsprogramm zu entwerfen ist unglaublich ähm, ja ist unglaublich komplex und sehr vielseitig und bedarf vieler Überlegungen und ähm Strukturen und ähm ja. Es ist, man hat zu tun. Wenn man Lehrer wird, hat man wirklich mit diesem, also diese, diese Handlungsprogramme zu entwickeln, das ist schon, schon, schon 'ne Herausforderung. #00:31:24-6#	~ Vor LLLS keine "Vorstellung", Unterricht zu planen ist eine "Herausforderung"	david	04.07.2018 16:20:00
"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderu ngen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:32:20-7# T7: Weil manchmal entsteht auch so der Eindruck, dass Lehrer auch einfach improvisieren, 'ne. Also dass sie nicht wirklich sich vorbereitet haben und dann einfach mal: Ja macht mal Seite 104 auf und wir machen jetzt Aufgabe eins, zwei, drei, so. Und dann hat man halt gesehen, was wichtig ist für einen guten Unterricht und wie schwer es ist, diesen zu erlernen. #00:32:43-4#	~ Improvisation schwer zu erlernen	david	04.07.2018 16:20:00

"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderu ngen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:32:43-4# T8: Und dass es Zeit kosten das zu planen. #00:32:47-5# #00:32:47-5# T7: Ja. #00:32:47-8#	~ Planen "kostet Zeit"	david	13.07.2018 12:10:00
"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderu ngen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:36:00-5# T7: Dann finde ich, es ist deine, dann ist deine Aufgabe, die Schüler dazu äh zu begeistern und zu motivieren. Ich weiß, dass das unheimlich schwer ist. Aber man merkt das einfach, wenn der Lehrer einfach schon in die Klasse rein kommt. Wie seine Präsenz ist und man merkt, ob er für sein Fach brennt oder nicht. Deswegen finde ich auch meinen Deutschlehrer so süß. Der hat immer so Kafka T-Shirts an und wenn er dann irgendwie uns was beibringen konnte, irgendwie so Zusatzwissen, dann hat er sich richtig gefreut und es hat einen so irgendwie selbst berührt und irgendwie gewärmt die Seele, dass man so dachte ok, auch wenn's dich nicht interessiert, du magst ihn, mach jetzt mal mit, damit er sich freut so. (lacht) #00:36:36-5#	~ SuS müssen motiviert werden	david	13.07.2018 12:11:00
"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderu ngen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:36:43-6# T7: Ja aber nicht durch unser Lehr-Lern-Labor, sondern eine andere Gruppe hatte wohl einen Schüler, der während dieser drei Stunden auf dem Tisch geschlafen hat und da sind sie dann zu ihm hingegangen, weil die Schüler sollten aufstehen und sich irgendwelche Bilder an den Wänden anschauen und sie wussten halt nicht was sie machen sollen, weil er auf dem Tisch schlief und dann sind sie zu ihm hingegangen und meinten: Hey, willst du mal nicht aufstehen, die anderen gucken sich die Bilder an. Und da meinte er: Nö, ich hab Wandertag, ich mach was ich will. #00:37:14-8# #00:37:14-8# T9: Was hat, wann hat, Wandertag, ah. #00:37:14-8# #00:37:14-8# T7: Ja, genau. Und also ich wüsste persönlich nicht, wie ich damit umgehen soll und das fehlt mir auch im Studium, dass uns beigebracht wird, wie man mit gewissen Situationen umgeht und was man auch als, also was man für Rechte und Pflichten als Lehrer hat. Das fehlt mir. #00:37:28-5#	~ Studium bereitet nicht auf Ausnahmesituationen vor, "Recht und Pflichten von L LuL" werden nicht thematisiert	david	04.07.2018 16:24:00

"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderu ngen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:37:38-7# T9: Naja, aus, naja doch denke schon, so auch allen gerecht zu werden. Sich selber gerecht zu werden mit seiner Erwartungshaltung ähm innerhalb dieser, dieser ähm, dieser Struktur der, des Lehrerverbandes ähm der, dieser ähm Schule, den speziellen Strukturen, den Erwartungen, der, der Senatsschulverwaltung gerecht zu werden und aber auch ja und, und die Medien also die sagen ja auch immer, die Öffentlichkeit sagt auch immer wieder: Wir müssen _noch mehr_(betont) neue Medien einfließen lassen in den Unterricht. Und das ist auch immer zusätzlich natürlich auch irgendwo ähm das finde ich schon wichtig aber für mich steht immer noch im Vordergrund, dass man so Unterricht wirklich persönlich irgendwo ähm äh anbietet. Und auch Fragen, ich finde, heute ist ja unsere Gesellschaft, ist ja irgendwo, wenn man, wenn auch Schüler fragen, ich hab's jetzt selber bei mir auch erlebt im Abitur wenn man, wenn man auch Fragen hat irgendwie an die Lehrer, sei es jetzt Mathe oder auch andere Fächer, das ist wirklich, dann ist man auch mamchmal so schon, naja komm mal später mit der Frage, unterbrichst, unterbrichst hier mein Handlungsprogramm und ich hab nur so und so viel Zeit, die Stunde jetzt oder anderthalb Stunden. Also kannst du später dann nochmal stellen. Aber dann hat er das wieder vergessen. Und das ist elementar, finde ich. Dass, dass man, man hat halt überhaupt kaum noch Austausch zwischen Lehrer und Schüler. Na jetzt guckt man in die Dropbox, im Deutschunterricht ja auch. Guck in die Dropbox, da haben wir alles reingestellt, unser LC oder unser, unsere Analyse von diesem und jenen Text und äh also naja, Mmh (bejahend). Also es wird nichts mehr vermittelt, es gibt da nichts mehr. #00:39:06-8#	~ L muss sehr viele Interessen zusammenführen (Eigene, Vorgaben, Gesellschaft, SuS)	david	04.07.2018 16:25:00
"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderu ngen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:39:06-8# T8: Mir ist nochmal die Wichtigkeit von Differenzierung klar geworden. Also ist jetzt nichts, was ich nicht vorher nicht gewusst hätte aber es ist mir nochmal klargeworden, die beiden Projektgruppen, die wir da hatten. Einmal die erste aus der Sekundarschule und die zweite von 'nem Gymnasium. Es war doch ein Unterschied zu merken. #00:39:23-8#	~ "Wichtigkeit" von Differenzierung "klar geworden"	david	04.07.2018 16:26:00
"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderu ngen und	#00:54:35-2# T8: Wenn ich 'n Schulbuch habe, was eben nicht verschiedene Perspektiven beleuchtet, ich aber multiperspektivisch, Multiperspektiven herstellen möchte, dann muss ich mir eben halt noch andere, andere Quellen holen, heranholen, um das zu erreichen. #00:54:48-1#	~ Materialsichtung und Beschaffung ist Aufgabe des L	david	12.07.2018 08:34:00

	Aufgaben von Lehrer~innen	<p>#00:54:48-1# T9: Ja. #00:54:50-6#</p> <p>#00:54:50-6# H: Ja. #00:54:50-9#</p> <p>#00:54:50-9# T8: Und diese Videos zum Beispiel, die wir benutzt haben, wären halt so 'ne Möglichkeit, wenn ich ein Schulbuch habe, was immer nur die Täterperspektive beleuchtet. #00:54:58-2#</p> <p>#00:54:58-2# T7: Bei den meisten Quellen, die abgedruckt sind in den Geschichtsbüchern, ist ja keinerlei Hintergrundinformation oder auch bei den Texten, also diese Infotexten, die da drinstehen. Da steht ja nicht, wer das verfasst hat, wann er es verfasst hat. Also so kann gar kein kritisches Denken entstehen bei den Schülerinnen und Schülern. Sondern sie denken: Ok, es steht in einem Buch, also ist es wahr, weil es wurde ja gedruckt und es wird die ganze Zeit in den Schulen verwendet, also muss es stimmen, was da drin steht. #00:55:25-9#</p>			
"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderu ngen und Aufgaben von Lehrer~innen	<p>#01:01:31-7# T9: Ja, welche Bedeutung hat diese, äh dieses Seminar für mich gehabt. Also ich fand's total spannend, weil äh erstmal so vom Zeitrahmen her, es hat 'n Anfang, der über-, also vom Anfang bis zum Ende ist überschaubar, diese Zeit ist überschaubar, im Gegensatz zu wenn man jetzt sein Bachelorstudium abschließt und man weiß ja irgendwie nicht, also ich sprech jetzt für mich, ist das jetzt wirklich der richtige Weg, den man einschlägt mit der Wahl des Studiums. Aber hier hatte man, das war überschaubar und ich fand's eben auch spannend, weil ähm, wie ihr auch schon sagtet, ähm hat es so 'n bisschen Praxisbezug, der da mit einfluss. Und ähm man kann sich dann selber irgendwie noch so reflektieren und sagen, ist das jetzt wirklich das jetzt, was ich gern machen möchte oder vielleicht doch nicht so das richtige. Und ähm ja und also auch vor allen Dingen wirklich wie komplex das ist äh, ähm so 'ne Unterrichtsstunde vorzubereiten. Also in unserem Fall waren's ja diese drei Stunden. Wie komplex, wie anspruchsvoll das ist. #01:02:26-9#</p>	~ Unterrichtsvorbereitung ist sehr komplex	david	04.07.2018 16:49:00

"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderu ngen und Aufgaben von Lehrer~innen	#01:02:27-5# T9: Das hätte ich also so nicht erwartet, dass es wirklich so anspruchsvoll ist und dass man sich so gut eigentlich auch sehr gut vorbereiten muss und, und, und selber so 'ne gewisse Multiperspektivität auf dieses Thema, zu diesem Thema selber entwickeln muss, um nicht so einseitigen Unterricht dazu zu halten. Also das war für mich so auch sehr wichtig 'ne. #01:02:47-3#	~ Anspruch an und Notwendigkeit guter Vorbereitung wurde deutlich	david	04.07.2018 16:50:00
"Tripple L"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderu ngen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:05:09-1# T14: Wobei ich finde, also Geschichtslehrer rückt, also jetzt aus meiner Erfahrung, die ich jetzt hier gezogen hab, rückt häufig das inhaltliche, das thematisch-inhaltliche Wissen eigentlich eher in den Hintergrund. Man braucht halt eher wirklich 'n, wie so 'ne Art Allgemeinwissen oder so'n Überblick wirklich von 100 Jahre vorher und 100 Jahre später oder sowas. #00:05:35-4#	~ Geschichtslehrer braucht "Überblickswissen"	david	04.07.2018 17:18:00
"Tripple L"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderu ngen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:06:48-9# T14: Total spannend bei der Vorbereitung. Ich glaub, das freut mich richtig, wenn ich dann 'n Gegenwartsbezug äh gefunden habe - #00:06:57-4# #00:06:57-4# T15: Und wenn es dann - #00:06:58-5# #00:06:58-5# T14: Und von dem ich denke, dass der toll ist, aber - #00:07:00-8# #00:07:00-8# T15: Und wenn das dann auch alles klappt, diese Umsetzung. #00:07:02-9#	~ "Gegenwartsbezüge" müssen gefunden werden	david	04.07.2018 17:19:00
"Tripple L"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderu ngen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:07:06-3# T14: Wobei genau das, glaube ich, macht mir als Lehrer dann auch Spaß. Dass man 'n bisschen spontan sein muss. Klappt nie so, wie man sich dit vorgestellt hat. #00:07:16-4#	~ "Spontanität" wichtig aufgrund der Unplanbarkeit	david	04.07.2018 17:20:00
"Tripple L"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderu ngen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:11:27-6# H: Was empfindet ihr denn als eure Aufgabe als Geschichtslehrer und -lehrerin? #00:11:30-7# #00:11:30-7# (Pause) #00:11:33-1# #00:11:33-1# T13: Sprachstruktur habe ich übrigens auch schon. (lacht) #00:11:34-2#	~ GBW ist Ziel des RLP	david	12.07.2018 08:35:00

		#00:11:34-2# T15: Geschichtsbewusstsein fördern. #00:11:36-1#			
		#00:11:36-1# (Pause) #00:11:37-8#			
		#00:11:37-8# T15: Das ist doch Ziel des Rahmenlehrplans, oder? #00:11:39-9#			
		#00:11:39-9# (Pause) #00:11:42-0#			
		#00:11:42-0# T13: Was? Nochmal, wie war die Frage? #00:11:43-0#			
"Tripple L"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:13:35-6# H: Hat sich da eure Auffassung jetzt durch das Seminar verändert, wie ihr als Geschichtslehrer und -lehrerin sein wollt? #00:13:40-9# #00:13:40-9# T14: Ja. #00:13:42-1# #00:13:42-1# H: Oder habt ihr vorm Seminar schon genau so gedacht wie jetzt gerade? #00:13:44-3# #00:13:44-3# T14: Nee ich hab, ich kannte die ganzen Konzepte gar nicht. Also aus meiner äh - #00:13:49-2# #00:13:49-2# T13: Ja nee ich auch nicht. (unv.) (lacht) #00:13:50-2# #00:13:50-2# T14: Ja. (lacht) Ja, am Anfang war ich auch so oh Scheiße, jetzt muss man daran noch denken und daran ähm aber genau das hat ja auch mein Interesse geweckt noch mehr. #00:14:00-0#	~ Auffassung geändert - "ganzen Konzepte" vorher unbekannt	david	13.07.2018 14:12:00
"Tripple L"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:16:40-8# T14: Ja, dass man halt ganz viel äh vorher und nachher, eigentlich darf man alles wissen. Weil du kannst dir nie sicher sein, was für 'ne Frage da kommt. #00:16:49-0#	~ Wissen ist wichtig um auf Fragen der SuS antworten zu können	david	04.07.2018 17:32:00

"Tripple L"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:16:49-0# T15: Unterrichtsplanung wird auch ordentlich hemmen. Also die ganzen Texte raussuchen, die ganzen Meinungen finden, und und und. #00:16:56-8#	~ Unterrichtsplanung und Materialfindung ist zeitintensiv	david	04.07.2018 17:32:00
"Tripple L"	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:16:56-8# T13: Ja diese ganzen Aspekte, die man halt ähm berücksichtigen muss, 'ne? Narrativität und was es da nicht alles gab. Da eher, das macht mir auch 'n bisschen Angst. (lacht) #00:17:04-2#	~ Theorie muss berücksichtigt werden (formale Anforderung)	david	04.07.2018 17:32:00
"Tripple L" _WiSe 17-18_Gruppe5	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:34:54-1# T15: Aber es fördert halt auch uns. Man lernt ja nie aus. Und wenn du immer nur das Geschichtsbuch aufschlägst und vorliest, dann hast du ausgelernt, weil dann kannst du's auswendig. Aber wenn du immer wieder die Prinzipien anwenden willst und immer wieder was Modernes reinbringen willst, dann wirst du auch selber immer, bist immer auf der Höhe. #00:35:12-8#	~ Selbst auf der "Höhe bleiben", Weiterlernen	david	04.07.2018 17:48:00
"Tripple L" _WiSe 17-18_Gruppe5	K1. Rollenfindung\ K1.3.Anforderungen und Aufgaben von Lehrer~innen	#00:47:13-6# T14: Zur Planung, das mir auch, das uns ja irgendwie allen glaube ich klargeworden ist, dass es 'ne Menge Arbeit ist, wenn man zum Beispiel Willkommensschüler äh da drin hat, dass man zu jedem Arbeitsblatt, das man hat, zu jedem Interview, das man hat, im Grunde zu allem, noch 'ne Wortliste erstellen muss. #00:47:34-4# #00:47:34-4# T15: Vor allem, du denkst so - #00:47:35-1# #00:47:35-1# T14: Das war mir vorher nicht so klar. #00:47:36-1# #00:47:36-1# T15: Du denkst halt auch gar nicht - #00:47:38-0# #00:47:38-0# T14: Äh was für Arbeit das ist. #00:47:38-8#	~ Planung wird intensiver wenn "Willkommensschüler" das sind	david	04.07.2018 17:56:00

Entwicklungsaufgabe Vermittlung

3.9.8. Nennung

Dokumentname	Code	Segment	Paraphrasierung	Autor	Erstellt am
"irgendwie, irgendwas, ein bisschen undso"	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennung	t2: Bei mir ist es noch präsent. Dieses historische Lernen. Die Stunde. Weil, da hab ich auch relativ viel nachgefragt weil wir lange darüber diskutiert haben ob unser Unterricht in der Schule historisches Lernen war. #00:01:24-7# t1: Mhm (bejahend) #00:01:25-3#	~ HL	David Seibert	20.07.2017 13:30:00
"irgendwie, irgendwas, ein bisschen undso"	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennung	Ja uns dann unser Thema Gegenwartsbezug. Da hab ich mich drauf fixiert. Das war unsere Unterrichtseinheit. Aber so richtig, dass ich jetzt die Definition von dem Historiker sagen könnte, hätte ich nicht mehr drauf.	~ GWB	David Seibert	20.07.2017 13:31:00
"irgendwie, irgendwas, ein bisschen undso"	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennung	t1: Bei mir ist es glaub ich ähnlich. Wie bei dir. Also vor allem halt mit dem Gegenwartsbezug. Weil wir uns ja damit auch am meisten beschäftigt haben. #00:01:50-3# l: Ja. #00:01:55-6# #00:01:53-3#	~ GWB	David Seibert	20.07.2017 13:31:00
"irgendwie, irgendwas, ein bisschen undso"	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennung	t1: Also ich kann jetzt vielleicht noch grob zusammenfassen, bröckeln, was das genau jetzt ist. #00:01:56-9# l: Sag mal. #00:01:57-6# t1. (lachend) Soll ich das wirklich machen? #00:01:59-5# l: Ja. #00:01:59-5# t1:naja. Gegenwartsbezug - (lachend) jetzt will ich nicht mehr. #00:02:02-3#	~ GWB	David Seibert	20.07.2017 13:32:00

"irgendwie, irgendwas, ein bisschen undso"	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennung	t3: Da war ich ja leider nicht da. Aber so im Allgemeinen würde ich auch sagen, dass ich jetzt grob halt überhaupt erst mal sagen kann was Geschichtsdidaktik ist. #00:02:56-0# l: Mhm (bejahend). #00:02:56-4# t3. ähm. Und halt so einige Begriffe könnt man in einer Mindmap noch zusammenhauen. Aber so richtig definieren könnt ich es dann doch nicht. #00:03:07-7#	~ GD	David Seibert	20.07.2017 13:33:00
"irgendwie, irgendwas, ein bisschen undso"	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennung	3: (.) na Narrativität, Gegenwartsbezug, Multiperspektivität und bei den ganzen Historikern also Geschichtsdidaktikern hört es dann schon wieder auf. #00:03:20-4#	~ N + GWB + MP	David Seibert	20.07.2017 13:33:00
"irgendwie, irgendwas, ein bisschen undso"	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennung	l: Spielt Geschichtsbewusstsein eine Rolle? #00:04:08-6# t2: sicher (lachend). #00:04:16-2#	~ GB	David Seibert	20.07.2017 13:34:00
"Die Mystifizierung des rosa Nebels"	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennung	#00:18:02-8# t4: Also mir spontan fein einfach nur diese Begriffe ein. Dir wirklich immer wieder plakativ wiederholt wurden: Narrativität, Gegenwartsbezug, historisches lernen usw. #00:18:13-5# #00:18:13-5# t6: Geschichtsbewusstsein #00:18:14-3# #00:18:14-3# t4. [Geschichtsbewusstsein]. #00:18:14-7# #00:18:14-7# t4: Das ist halt, dass was immanent ist. #00:18:19-3#	~ N + GWB + HL + GB	David Seibert	20.07.2017 13:36:00
"Die Mystifizierung des rosa Nebels"	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennung	#00:26:05-1# l: Was würdet ihr sagen wie euer Prinzip: Gegenwartsbezug mit historischem Lernen zusammenhängt? (...) #00:26:12-6# #00:26:12-6# t4: Das ist jetzt aber arg hart. (ausladende Geste) #00:26:18-2#	~ HL	David Seibert	18.08.2017 12:40:00

"Die Mystifizierung des rosa Nebels"	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennung	Die Narrativität haben wir abgehakt, indem wir drei Interviews genommen haben. Oder zwei. Und die dann verglichen haben. äh die Multiperspektivität. Dann haben wir die Schüler vergleichen lassen, wie war der Lehrer damals, wie ist er heute. Der eine war Jude, der andere war Kommunist. Wie hat Ausgrenzung da funktioniert oder da? Gibt es da Parallelen? Nein der gibt's keine Parallelen aber so. Und so haben wir das da reingepackt und abgehakt. Und so haben wir das auch als Gruppe in der Cafeteria erarbeitet. Also der macht Narrativität, ich mach Multiperspektivität und ihr beide machte Gegenwartsbezug. Oder du auch [t7: das ist auch Gegenwartsbezug.] [t6. ich auch noch mit meinen Videos.]. Und du auch noch multiperspektivisch, mit Getto damals, gibt es sowas auch heute? Und dann dem Bogen auch zu dir. Also in der letzten Hälfte war wirklich alles. Gegenwartsbezug, so ein bisschen multiperspektivisch. Ich hab eigentlich zum bisschen narrativ und multiperspektivisch gemacht. Und so haben wir das aufgeschlüsselt. Weil wenn jeder jedes gemacht hätte das wäre ja - #00:47:38-3#	~ GWB + MP + N	David Seibert	20.07.2017 13:38:00
"Die Mystifizierung des rosa Nebels"	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennung	#00:48:16-3# t6: Ich überlege gerade ob man, wenn man irgendwas mündlich diskutiert und es auch nur auf der mündlichen Basis bleibt und man nur Gegenwartsbezug nimmt, ob das dann das eine ist oder ob da die anderen Sachen, Multiperspektivität oder Narrativität. Ob die dann ich mit einfließen? Also wenn man nur Gegenwartsbezug nimmt und das mündlich durcharbeitet, hätte man ja nur ein Modell was man dann hat (insgesamt unverständlich?). #00:48:53-2#	~ GWB + N + MP	David Seibert	18.08.2017 12:41:00
"Holocaust & Heute"	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennung	#00:01:57-2# I: Mmh (bejahend) Okay. Wir haben ja insgesamt im Seminar ziemlich viel geschichtsdidaktische Theorie besprochen. Was ist da euch da alles noch so präsent, bunt durcheinander, einfach drauf los. #00:02:09-7# #00:02:09-7# (...) #00:02:12-8#	~ (-)	David Seibert	20.07.2017 13:39:00
"Holocaust & Heute"	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennung	#00:02:33-1# Äh Gegenwartsbezug, Narrativität und äh Multiperspektivität äh, weil sie es einfach mit ihren eigenen Worten noch einmal wiedergegeben haben und das war halt so, ist für mich dann deswegen am besten hängen geblieben. #00:02:45-2#	~ GWB + N + MP	David Seibert	20.07.2017 13:39:00

"Holocaust & Heute"	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennung	#00:21:37-3# T10: Ja, also bei mir hat man natürlich Gegenwartsbezug volle Pulle gehabt, also (lachend) [T8: Ja.], aber natürlich auch ein bisschen Narrativität, äh, weil es natürlich auch irgendwie, ähm, durch das Video hat man ja auch viel gezeigt bekommen, was halt in die Gegenwart, was also auch die erzählerische Seite angeht und äh, Multiperspektivität, ja schon, ein bisschen durch die Diskussion so, aber eigentlich jetzt auch nicht so. [T9: Doch] Ja. #00:22:00-6#	~ GWB + N + MP	David Seibert	20.07.2017 13:41:00
"Holocaust & Heute"	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennung	00:22:44-1# T10: Na ähm, Narrativität, naja Geschichte erzählen quasi. Also, oder nicht. Also es ist ja quasi eine ja Erzählung, oder nicht, also. #00:22:54-7#	~ N	David Seibert	20.07.2017 13:41:00
"Um Narrativität kommt man gar nicht herum"	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennung	#00:01:37-8# T14: Narrativität. [alle: (lachend)] #00:01:39-6# #00:01:39-6# T12: (lachend) Ich wollte es nicht sagen. Ja. #00:01:45-2#	~ N	David Seibert	20.07.2017 13:41:00
"Um Narrativität kommt man gar nicht herum"	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennung	#00:01:45-2# T13: Naja gut, aber ich meine: Die groben Begriffe, auch Multiperspektivität und so, die fallen einem auch dazu halt direkt, finde ich, ein. #00:01:50-6# #00:01:50-6# T15: Es ist ja auch vorgekommen in dem, was wir gemacht haben [T13: Ja.]. Es war ja klar, dass es nicht irgendwie nur auf Narrativität beruht.	~ MP + N	David Seibert	20.07.2017 13:41:00
"Um Narrativität kommt man gar nicht herum"	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennung	Und wir hatten auch so ein paar Sachen uns noch überlegt, was wir an Input noch geben könnten, wenn jetzt gar nichts kommt von den Schülern. Und das lief dann [T14: Das lief besser.], ein bisschen besser. [T13: Mmh (bejahend)]. [T14: Fand ich auch.] Da war auch deutlich mehr Gegenwartsbezug, genau. Wenn man dann einfach schonmal dieses Stichwort Schule nennt. Wie könnte denn Widerstand in der Schule aussehen, was macht ihr denn, wenn euch der Unterricht nicht passt oder so. Da kam dann doch mehr auch von den Schülern auch ja mit so ein bisschen mehr Anleitung. #00:43:54-0#	~ GWB	David Seibert	20.07.2017 13:59:00

"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennung	#00:02:18-2# T17: Auf jeden Fall die, unser Hauptthema, die Multiperspektivität [T18: Multiperspektivität], da wir da theoretisch darauf aufgebaut haben, dass wir Kontroversität, Pluralität, ähm, dann auch halt quasi zu Multiperspektivität, ähm behandeln, was wir auch ganz gut gemacht haben. [T16, T19: Mmh (bejahend)] [T18: Finde ich auch.] Und ähm generelle Sachen wie historisches, die historische Wahrheit, historisches Lernen. Ähm solche Sachen, aus dem theoretischen Teil aus dem Seminar. #00:02:43-9#	~ MP + K + P + HL	david	16.07.2018 09:42:00
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennung	#00:02:43-9# T19: Narrativität war [T18: Ja, genau.] [T17: Narrativität, ja.] noch dran und [T18: Gegenwartsbezug] Gegenwartsbezug. #00:02:47-7# #00:02:47-7# T17: Ja, Gegenwarts-, also die Dimensionen des historischen Lernens eigentlich [T18: Mmh (bejahend)]. Also das ist bei mir, die drei Dimensionen, kurz, erklärbar, jetzt hängen geblieben, würde ich sagen. #00:02:57-3#	~ N + GWB + HL	David Seibert	20.07.2017 13:59:00
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennung	#00:03:12-9# T17: Hm, also ich würde sagen, wir haben das, wir haben das, weil wir Multiperspektivität halt auf den, in drei Grundsätzen ja, also nach dem Text den wir bekommen haben, Multiperspektivität gemacht haben. Gegenwartsbezug auch _drin_ hatten. Würde ich auf jeden Fall sagen, dass wir, äh (.) historisch gelernt haben. (.) #00:03:32-5#	~ MP + GWB + HL	David Seibert	20.07.2017 14:00:00
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennung	#00:03:32-5# T18: Ich finde auch, dass wir auch fast alle Prinzipien auch mit drin hatten [T19: Mmh (bejahend)]. Also wir hatten auch ein bisschen Narrativität, wir hatten auch Gegenwartsbezug [T17: Ja.] aber eben hauptsächlich Multiperspektivität. Aber wir hatten wirklich so, ich finde so kompakt das historische Lernen in unserer Unterrichtseinheit schon drin. #00:03:47-1#	~ N + GWB + MP	David Seibert	20.07.2017 14:00:00
"Das Schweigen der Könner?"	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennung	#00:19:18-5# H: Ok, wir haben ja insgesamt im Seminar ziemlich viel, hauptsächlich über geschichtsdidaktische Theorien diskutiert. Was fällt euch ein, was ihr aus'm Stehgreif anderen erklären könntet? #00:19:31-2# #00:19:31-2# T2: Dass für den Unterricht extrem wichtig ist, dass man Multiperspektivität, Gegenwartsbezug und - was war das dritte? #00:19:38-8# #00:19:38-8# T1: Narrativität? #00:19:36-9#	~ GWB + N + MP	David Seibert	20.07.2017 14:04:00

		#00:19:36-9# T2: _Narrativität_ (laut) drinne hat. #00:19:39-1#			
"Das Schweigen der Könner?"	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennung	#00:25:36-6# H: Was muss denn auf didaktischer Ebene passieren, damit es guter Geschichtsunterricht ist? #00:25:40-6# #00:25:40-6# T2: Die Schüler müssen historisch lernen. #00:25:44-5# #00:25:44-5# T1, T2: (lacht) #00:25:47-3# #00:25:47-3# H: Das ist ein gutes Stichwort. (lacht) #00:25:48-7# #00:25:48-7# T2: (lacht) #00:25:48-7# #00:25:48-7# T1: Na die ganze Kiste 'ne. #00:25:50-4# #00:25:50-4# H: Diese Werkzeugkiste. #00:25:51-7#	~ HL ("Werkzeugkiste")	David Seibert	20.07.2017 14:06:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennung	Und halt diese ganzen Narrativität, Multiperspektivität und all so'n Kram miteinander einbauen, das macht ja auch Spaß 'ne. #00:07:42-6#	~ N + MP	David Seibert	20.07.2017 14:07:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennung	00:29:11-1# T5: Multiperspektivität 'ne? #00:29:08-4# #00:29:08-4# T6: Ja. #00:29:12-3# #00:29:12-3# T5: Ja. #00:29:12-5# #00:29:12-5# T6: Weil das ist für mich das Schlagthema schlechthin gewesen. #00:29:15-4#	~ MP	David Seibert	20.07.2017 14:08:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennung	#00:29:15-7# T6: Multiperspektivität einfach weil, ich hab am Anfang Multiperspektivität so verstanden wie man's ich glaub umgänglich so versteht, ja. Ganz viele Perspektiven. #00:29:23-3# #00:29:23-3# T5: Ja. #00:29:23-3#	~ MP	David Seibert	20.07.2017 14:08:00

"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennung	#00:29:24-2# T6: Genau, wenn man's auseinandernimmt. Und dann wurde mir irgendwann klar, Multiperspektivität besteht aus Multiperspektivität, ähm, wie waren die anderen noch #00:29:30-1# #00:29:30-1# T4, T5: Kontroversität #00:29:31-2# #00:29:31-2# T5, T6: Und Pluralität. #00:29:32-9#	~ MP + K + PL	David Seibert	20.07.2017 14:09:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennung	#00:36:12-0# T4: Ja, dann bleibt ja noch Narrativität (lacht). #00:36:15-1# #00:36:15-1# T6: Ich glaub, das schwammigste Thema für uns alle, Narrativität. #00:36:18-1#	~ N	David Seibert	20.07.2017 14:10:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennung	#00:42:09-1# H: Aber Narrativität ist ja auch nicht nur, wenn die Schüler unbedingt mit dem Lehrer reden 'ne, man kann das ja auch pädagogisch, methodisch mit Gruppenarbeit auffangen und die untereinander narrativ werden lassen. #00:42:20-4# #00:42:20-4# T6: Ja. #00:42:20-4# #00:42:20-4# T5: Genau. #00:42:21-8#	~ N	David Seibert	20.07.2017 14:26:00
"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennung	#00:18:42-6# H: Was könntet ihr von der Theorie, die wir im Seminar besprochen haben so aus dem Stehgreif irgendjemand anderem erklären? Welcher Begriff ist so am ehsten hängengeblieben, wo ihr sagt, ok, den habe ich richtig gut verstanden oder die Theorie und die kann ich irgendjemandem erklären? #00:18:57-6# #00:18:57-6# (Pause) #00:19:02-2# #00:19:02-2# T15: Gute Frage. (lacht) #00:19:02-4# #00:19:02-4# T16: Ich glaube, die Geschichtsdidaktik haben wir ganz am Anfang besprochen und wirklich die ganze Stunde lang nur diesen einen Begriff gehabt. War das Geschichtsdidaktik oder Geschichtsbewusstsein? #00:19:12-6# #00:19:12-6# T15: Bewusstsein, glaube ich. #00:19:13-3#	~ GB	David Seibert	04.10.2017 17:18:00

		#00:19:13-3# T16: Bewusstsein bestimmt. #00:19:14-0#			
		#00:19:14-0# T14: Ja. #00:19:14-4#			
		#00:19:14-4# H: Möchte das jemand erklären? Einen der beiden Begriffe? #00:19:18-3#			
		#00:19:18-3# T14, T15, T16: (lacht) #00:19:22-6#			
		#00:19:22-6# T16: Das ist Monate her. #00:19:23-2			
"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennu ng	#00:19:23-2# T14: Ja, mir fiel, fällt das schwer. Also ich glaube, ich kann mit allen Begriffen so was anfangen und kann es auch für mich so im Kopf nachvollziehen aber so eine richtige Definition, aber das ist mir auch im Seminar schon schwergefallen so diese Fachbegriffe und diese so dann aus dem Stehgreif so zu wiederholen, das glaube ich, das kann ich nicht. Also es würde mir jetzt auch schwerfallen zu den Begriffen Multiperspektivität oder Gegenwartsbezug was wir auch, oder Narrativität was wir auch immer wieder wiederholt haben. Aber so richtig das definieren oder beschreiben, das könnte ich glaube ich nicht. #00:19:51-9#	~ MP + GWB + N	David Seibert	04.10.2017 17:19:00
		#00:19:51-9# T16: Wichtiger ist ja die Anwendung. (lacht) #00:19:52-6#			
		#00:19:52-6# T14, T15, T16: (lacht) #00:19:53-7#			
		#00:19:53-7# T16: Ich brauche auch meine Notizen, wenn ich das dann wiedergeben muss. #00:19:56-2#			
		#00:19:56-2# T14: Ja. #00:19:56-8#			
"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennu ng	#00:19:56-8# H: Ist ja auch nicht einfach, das wiederzugeben, weil es gibt ja keine allgemeingültige Definition, die irgendwie drei Sätze umfasst, die man halt lernen kann. Aber keine Ahnung vielleicht kann ja irgendwie eine trotzdem irgendeinen der Begriffe so zumindest das irgendwie wiedergeben, was ihr darunter verstanden habt oder also so in eigenen Worten. Es muss ja nicht die komplette Theorie mit allen beteiligten Theoretikern davon sein, sondern so, was ist denn Multiperspektivität, was versteht ihr denn darunter? Oder Narrativität, Gegenwartsbezug, Historisches lernen, Geschichtsbewusstsein, Geschichtsdidaktik, irgendwas davon? Einen Begriff	~ (-)	David Seibert	04.10.2017 17:19:00

		kriegt doch bestimmt jede hin. #00:20:32-1#			
		#00:20:32-1# (Pause) #00:20:36-5#			
		#00:20:36-5# T16: Jetzt wäre der Reader ganz gut. (lacht) #00:20:38-6#			
		#00:20:38-6# (Pause) #00:20:42-9			
"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennu ng	#00:23:34-2# H: Warum macht man sowas im Geschichtsunterricht? #00:23:35-4#	~ (-)	David Seibert	04.10.2017 17:22:00
		#00:23:35-4# (Pause) #00:23:37-7#			
		#00:23:37-7# H: Wofür ist der narrativ oder multiperspektivisch oder gegenwartsbezogen? Was macht man mit Geschichtsbewusstsein im Unterricht? Was passiert mit historischem Lernen? Wie habt ihr das verstanden, wie gehört das zusammen, was hat das mit dem Geschichtsunterricht zu tun? #00:23:51-7#			
		#00:23:51-7# (Pause) #00:23:55-5#			
		#00:23:55-5# H: Und da gibt's auch kein richtig und kein falsch, jeder hat sein eigenes Bild so im Kopf, wie das halt zusammengehört. Das ist halt interessant, herauszufinden, wie ihr das aufgenommen und verstanden und habt und was da noch da ist so jetzt nach dem Semester. #00:24:07-4#			
		#00:24:07-4# (Pause) #00:24:10-6#			
		#00:24:10-6# H: Und ich weiß, dass es auch nicht einfach ist, das zu formulieren. #00:24:12-6#			
		#00:24:12-6# (Pause) #00:24:22-9#			
"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennu ng	#00:27:02-6# H: Und welche Rolle könnte Geschichtsbewusstsein da spielen? Um den Begriff auch einmal mit reinzubringen? #00:27:06-6#	~ (-)	David Seibert	04.10.2017 17:26:00
		#00:27:06-6# T14, T16: (lacht) #00:27:08-3#			
		#00:27:08-3# H: Oder wie könnt ihr mit dem argumentieren? #00:27:10-5#			

#00:27:10-5# (Pause) #00:27:14-3#

#00:27:14-3# H: Ist das immer da, Geschichtsbewusstsein? #00:27:15-6#

#00:27:15-6# T14: Ja muss da sein, damit man das Thema vermitteln kann, oder? So kann man das so sagen vielleicht, Geschichtsbewusstsein?
#00:27:22-0#

#00:27:22-0# H: Hat das jeder Schüler? Was passiert mit Geschichtsbewusstsein im Geschichtsunterricht? Wie habt ihr das verstanden? #00:27:28-1#

#00:27:28-1# (Pause) #00:27:29-6#

#00:27:29-6# T15: Na man muss sich ja erst #00:27:30-3#

#00:27:30-3# T14: Geschichtsbewusstsein hat es, glaube ich, genau, hat erstmal der Lehrer. Der versucht dann, den Schülerinnen und Schülern das anzueignen oder wie, wie kann man das beschreiben? #00:27:41-4#

"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennung	#00:31:40-7# T16: Ja man, man benutzt ja diese Theorien um eben das Geschichtsbewusstsein zu entwickeln bei den Schülern. #00:31:47-5# #00:31:47-5# H: Ja, jetzt schließt sich langsam der Kreis. (lacht) Okay, cool. #00:31:51-3# #00:31:51-3# T16: Aber das meinte ich eigentlich aber wahrscheinlich hab ich das #00:31:51-4# #00:31:51-4# H: Okay, ja. #00:31:53-0#	~ GB	David Seibert 04.10.2017 17:29:00
"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennung	#00:34:30-1# T14: Ja und dann hatten wir halt wie gesagt Prinzipien irgendwann beachtet und halt versucht, da mit reinzubringen. Also Narrativität, Multiperspektivität, Gegenwartsbezug, all das hatten wir dann in unserem Unterrichtsplan miteinbezogen und dann halt trotzdem versucht, das irgendwie abwechslungsreich zu gestalten. #00:34:49-8#		David Seibert 04.10.2017 17:31:00

"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennung	#00:10:53-7# H: Was wir so an Theorie hatten im Seminar. Irgendwas, wo ihr sagt, das ist bei mir voll hängengeblieben, das kann ich total gut erklären. #00:10:57-8# #00:10:57-8# T5: Multiperspektivität (lacht). #00:11:00-0# #00:11:00-0# T6: Ja. (lacht) #00:11:01-2# #00:11:01-2# T4: Hätte ich jetzt auch gesagt. (lacht) #00:11:01-5# #00:11:01-5# H: Dann könnt ihr euch ja gegenseitig ergänzen auch. #00:11:05-3# #00:11:05-3# T4: Ja ok. #00:11:06-2# #00:11:06-2# T6: Ja. #00:11:06-8# #00:11:06-8# T5: Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur. #00:11:10-5#	~ N + MP + GWB	david	02.07.2018 14:29:00
"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennung	#00:11:10-5# T4: Ja genau, obwohl das schon wieder, also ich finde Multiperspektivität und Gegenwartsbezug ist sowas wirklich Konkretes und Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur ist schon wieder so 'n bisschen schwammiger. Also es ist bei mir, hat sich noch nicht so, also noch nicht so, ist noch nicht so festgefahren wie wirklich die anderen Begriffe so ganz konkret.	~ MP + GB + GK	david	02.07.2018 14:30:00
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennung	Ich glaube, was mir auch noch, bei uns allen hängengeblieben ist, ist auch der Gegenwartsbezug und Zukunftsbezug. #00:15:53-5#	~ MP + GWB + GB + GK	david	03.07.2018 16:56:00
"Fakten, bumm bumm bumm"	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennung	#00:09:23-8# T12: Den Schülerinnen und Schülern vermitteln, äh vermitteln, was Narrativität bedeutet und äh, dass sie eigene Narrationen entwickeln können als, als Kernziel, so wie es auch im Rahmenlehrplan äh steht. Nee aber auch darüber hinaus, was ist, meiner Meinung nach, was es überhaupt heißt, sich mit Geschichte zu beschäftigen, warum Geschichte vielleicht auch ähm, wenn sie interessant ist für die Schüler aber auch trotzdem gleichzeitig wichtig ist. Also auch, wenn es uninteressant ist, warum es trotzdem	~ N	david	03.07.2018 16:11:00

		vielleicht wichtig, wichtig ist. Naja natürlich will man, dass es die Schüler auch interessiert. Also das ist ja ganz klar. Da 'ne Bedeutung zu vermitteln, Bedeutung des Fachs und äh wie, was für 'ne große, großer Einfluss auch mit diesem Fach einhergeht ja und dass es letztendlich uns ähm auch als Mensch, als Persönlichkeit mit 'ner Identität und 'ner Orientierung total weiterbringen kann und ähm sollte und man sich deshalb der Tür der Geschichte nicht verwehr-, äh verschließen sollte. #00:10:28-7#			
"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennung	#00:40:53-2# T8: (lacht) Also ich hab immer die, äh Pandel da, die sieben Formen von Geschichtsbewusstsein #00:40:58-8#	~ GB (Pandel)	david	04.07.2018 16:28:00
"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennung	#00:41:00-0# T8: Die hab ich im Kopf und ähm ja einfach so Stichpu-, - wörter wie Multiperspektivität und ja, die Kompetenzen. #00:41:12-3#	~ MP	david	04.07.2018 16:28:00
"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennung	#00:41:12-6# T9: Naja für mich, du hast's ja gerade angesprochen, also diese, diese, den Text, diese Mappe, die ihr uns da an die Hand gegeben habt, die war sehr, also sehr ähm wissenschaftlich irgendwie schon auch verfasst, finde ich. Und ich muss auch wieder eintauchen aber was für mich irgendwo prägnant jetzt hängengeblieben ist, ist ähm diese drei Ebenen. Also die, wie Geschichte sich gestaltet und, und ähm wie man Geschichte rekonstruieren kann, 'ne? Also durch die Vergangenheit die Gegenwart und dann äh für die Zukunft hat's 'ne Auswirkung. Also da kommt natürlich noch dazu diese Narration, die natürlich auch immer wieder auch so'n subjektiven Touch hat und das ist für mich so prägnant hängengeblieben. #00:41:49-3#	~ N	david	04.07.2018 16:29:00
"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K2. Vermittlung\ K2.2.1.Nennung	#00:41:56-5# H: Wie würdest du die einordnen mit der Theorie, die wir im Seminar hatten? #00:41:59-0# #00:41:59-0# T9: Ja, na dass ähm #00:42:00-1# #00:42:00-1# (Pause) #00:42:03-7# #00:42:03-7# T9: Einordnen #00:42:04-1# #00:42:04-1# (Pause) #00:42:05-9#	~ GB (-)	david	12.07.2018 08:33:00

#00:42:05-9# T9: Äh #00:42:07-3#

#00:42:07-3# H: Mag wer anders aushelfen? #00:42:08-6#

#00:42:08-6# T7: Ich weiß nicht, ob du auf das Geschichtsbewusstsein abzielst. #00:42:11-3#

#00:42:11-3# T9: Mmh (bejahend) #00:42:13-4#

#00:42:13-4# H: Ja. #00:42:13-5#

#00:42:13-5# (Pause) #00:42:16-1#

#00:42:16-1# T9: Ja. #00:42:16-1#

#00:42:16-1# (Pause) #00:42:17-4#

#00:42:17-4# H: (lacht) #00:42:17-7#

#00:42:17-7# T9: (lacht) Geschichtsbewusstsein jawohl #00:42:21-4#

"Tripple L"

K2.
Vermittlung\
K2.2.1.Nennung

#00:18:22-1# T15: Gegenwartsbezug. (lacht) #00:18:23-1#

~ GWB

david

04.07.2018
17:34:00

#00:18:23-1# T14: Ja. #00:18:23-2#

#00:18:23-2# T13: (lacht) #00:18:24-0#

#00:18:24-0# T14: Gegenwart und Zukunfts- #00:18:25-0#

3.9.9. Erklärung

Dokumentname	Code	Segment	Paraphrasierung	Autor	Erstellt am
"irgendwie, irgendwas, ein bisschen undso"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	t1:Na da geht's doch darum, dass ähm man die Schüler so quasi zum Unterricht inspiriert werden, dass man in der Gegenwart einen Bezug für sie schafft mit dem die sich dann identifizieren können. Oder irgendwie so. Und das man dann so versucht die Schüler zum Unterricht zu packen. Also irgendwie sowas. #00:02:22-6# t2: Interesse zu wecken. #00:02:24-1# t1:Interesse zu wecken. Also jetzt im schulischen Kontext. #00:02:27-9#	~ Funktion GWB = Interesse wecken	David Seibert	20.07.2017 13:32:00
"irgendwie, irgendwas, ein bisschen undso"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	t2: Na auch dass sie es sehen. Ich meine wir haben ja so viel Geschichte in den Straßen. dass sie das wahrnehmen und irgendwie für sich verarbeiten. #00:02:44-3#	~ Geschichtskulturelle Phänomene im Alltag wahrnehmbar	David Seibert	21.08.2017 14:32:00
"irgendwie, irgendwas, ein bisschen undso"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	I: Was versteht ihr unter historischem Lernen? #00:03:48-5# t3: da hab ich auch grad meine Probleme mit (lachend). #00:03:50-5# t2: na wir haben das so gesagt, dass historisches Lernen, da anfängt wenn man Themen wie z.B. Narrativität, Gegenwartsbezug oder Multiperspektivität - wenn man das anschneidet und integriert, dann lernen Kinder historisch. oder Schüler. So hab ich das verstanden. #00:04:05-2#	~ HL = Integration von GWB+N+MP in den Unterricht	David Seibert	18.08.2017 12:31:00
"irgendwie, irgendwas, ein bisschen undso"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	Naja und dadurch, dass wir Gegenwartsbezug hatten, war ja eigentlich fest damit zu rechnen, dass wir irgendwelche Denkmäler oder so mit reinbringen. Und dann hat sich halt angeboten, dass das Homosexuellendenkmal in Berlin ja auch existiert. Und dass man das ja eigentlich auch gar nicht kennt, weil man sich damit gar nicht groß auseinandersetzt. Man kennt immer bloß das große Judendenkmal. (..) Naja und dann haben wir das halt noch mit reingebracht. Und dann halt auch verschiedene Stolpersteine. Diskutiert. Wie die Stolpersteine bei den Schülern angesehen sind, ob die das cool finden oder nicht, gibt es ja auch verschiedene Ansichten. Und das war eigentlich gar nicht so schwer. Würde ich jetzt mal behaupten. #00:15:03-3#	~ Denkmale, Stolpersteine als GWB	David Seibert	20.07.2017 13:34:00

"irgendwie, irgendwas, ein bisschen undso"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	Und was hätte man noch multiperspektivisch machen können? #00:24:33-4# t2: Also da waren wir ziemlich gut aufgestellt. fand ich (lachend). Also da kam auch viel über Rückfragen. Also. Wir hatten diese anderen Opfergruppen und dann kamen aber immer noch Nachfragen: Wer noch? Oder die erste Gruppe war da auch ziemlich bewandert, die hat dann auch gleich noch andere Opfergruppen aufgezählt. Und das fand ich also auch stark vertreten. #00:24:55-5#	~ Viele Opfergruppen = MP	David Seibert	21.07.2017 11:50:00
"Die Mystifizierung des rosa Nebel"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:26:31-7# t7: Also für mich hat dieser Gegenwartsbezug ganz plump ausgesagt, dass ich den Schüler in irgendeiner Form in seiner jetzigen Welt erreichen kann. Und im Idealfall erreiche ich ihn genau dort wo er sich gerade befindet. Und er selber sieht dann zum Beispiel wie wir versucht haben in diesem LLL, jetzt das zu erreichen, so eine parallele zu einer ganz anderen Welt die ihm ja eigentlich völlig fremd erscheint. So habe ich mir dann diesen Vorgang des historischen Lernens irgendwie erklärt. Also dass er plump gesagt aus der Geschichte etwas nimmt, dass in seine Gegenwart irgendwie mit rein nimmt und daraus sich selbst was konstruiert, selbst etwas macht und in irgendeiner Form [t4: verwertet.] Verwertet. Genau. So bin ich dann da auch rangegangen. Deswegen würde ich behaupten, dass Gegenwartsbezug auf jeden Fall etwas mit historischen Lernen zu tun hat.(..) #00:27:30-0#	~ GWB= SuS in ihrer Welt erreichen + HL dass der SuS aus "der Geschichte etwas nimmt, dass in seine Gegenwart irgendwie mit rein nimmt und daraus sich selbst was konstruiert, selbst etwas macht"	David Seibert	20.07.2017 13:36:00
"Die Mystifizierung des rosa Nebel"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:27:30-0# t6: Da kann ich ihm nur zustimmen. Ich hatte auch dieses Plakat gemacht, womit diese Aufgabe hatten mit diese Schlagwörter [I:ja. t7: ach ja stimmt.] Ein Plakat herzustellen. Da hatte ich auch historisches lernen ganz nach oben gesetzt und da hatte ich dann darunter die ganzen Kompetenzen. Kann man das so nennen? [I: Prinzipien. t7: ja Prinzipien, hätte ich auch gesagt.] Oder Prinzipien, ja. Untergeordnet. Und ja das alles ergibt für mich dann schon irgendwie historisches lernen. Und wenn man das alles dann mit den faktischen Ereignissen miteinander verknüpft. Das wiederum wenn der Lehrer und auch die Schüler das verinnerlichen. Ist das Ganze für mich dann überhaupt Geschichtsbewusstsein. Also sobald man gewisse Parallelen zieht und weiß und denkt o.k., dass es damals passiert und das ist heute zum Beispiel jetzt mit einem Gegenwartsbezug dann ist das für mich wiederum Geschichtsbewusstsein. Also bewusst die Geschichte wahrzunehmen. So würde ich das. Und das hatte ich ja dann auch so auf mein Plakat. [I: ja.] #00:28:42-6#	~ HL Oberkategorie die sich aus den Prinzipien ergibt ->GB	David Seibert	20.07.2017 13:36:00
"Die Mystifizierung des rosa Nebel"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:28:42-6# t7: Aber das ist glaube ich auch nur einen Weg. Dieser Gegenwartsbezug ist ein Weg zum historischen Lernen oder zu diesem Geschichtsbewusstsein. Und man kann auch ganz ganz viele andere Wege gehen. Oder auch kombinieren also im Idealfall Wege die sich so ein bisschen kombinieren. #00:28:57-3#	~ GWB ein Weg zum HL oder GB	David Seibert	20.07.2017 13:37:00

"Die Mystifizierung des rosa Nebel"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:29:00-0# t7: Dass die Frage. Ich würde behaupten ja. Mir würde aber auch nicht einfallen jetzt habe ich ausschließlich nur den Gegenwartsbezug und keinerlei Narrativität oder sonst was. #00:29:12-2# #00:29:12-2# (unv.) [alle sprechen durcheinander.] #00:29:16-9# #00:29:16-9# t4: Ich kann ja kein Gegenwartsbezug herstellen wenn ich nicht aus der narrativen Sicht einen geistigen Input schon vorher geschafft hab. Oder - also? #00:29:23-7#	~ Zusammenhang zwischen N und GWB	david	14.07.2018 09:50:00
"Die Mystifizierung des rosa Nebel"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:29:54-3# t7: Das war das, was vielleicht noch am einfachsten war. Als was ich mir vorstellen kann, ist das später an der Schule schwieriger wird wenn unsere Welten noch weiter noch weiter sich von den Schülerwelten entfernt [t4:ja]. Und die dann in ihrer Pokemon Go-Welt oder sowas sitzen und wir das überhaupt nicht nachvollziehen können. Ich glaube man muss da schon am Ball bleiben und auch immer vielleicht die Zeit die wir - das ist das worüber wir sie jetzt bekommen haben. Ist ja, dass wir unser aktuelle Zeit mit diesem sehr plakativen AFD Wahlprogramm genommen haben und gesagt haben: das passiert jetzt aktuell bei uns. Und jetzt kommt mir meine Geschichte rein und gucken wie sich das da vergleichen lässt und auch nicht vergleichen lässt. Die Frage ist, inwiefern dann dieser Gegenwartsbezug später vielleicht dann noch erreichbar ist. [I:Mmh.] Man sich vielleicht dann nicht mehr so gut auskennt mit den Schülern und dann nicht mehr weiß wie man sie kriegt. #00:30:51-1#	~ GWB heißt aktuell bleiben, Welt der SuS verstehen können	David Seibert	20.07.2017 13:38:00
"Die Mystifizierung des rosa Nebel"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:49:39-8# I: Was ist denn Narrativität? #00:49:41-2# #00:49:41-2# t4: Weiß ich nicht. #00:49:43-1# #00:49:43-1# I: NEE. Erzähl mal jetzt. Wenn du sagst, dass das optimaler Unterricht war. #00:49:46-8# #00:49:46-8# t4: Na eine Narrativität. narrarre. Narrativität ist ja erzählen. Also über das Erzählen der stattgefundenen Geschichte ein Wissen generieren. Das empfinde ich als Narrativität. #00:49:58-6#	~ N = lat.narrare. Erzählen	David Seibert	18.08.2017 12:38:00
"Die Mystifizierung des rosa Nebel"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:50:16-6# t6: So hatte ich das nämlich verstanden. Wie zum Beispiel t5 das gemacht hat. Dass er den Schülern zwei Texte gegeben hat, die Schüler haben das gelesen und sollten dann sozusagen selbst erzählen was sie verstanden haben. Und das habe ich zum Beispiel als narrative Kompetenz verstanden. So würde ich das sagen. Oder auch das was ich zum Beispiel gemacht habe. sie mussten sich [t4:aber das ist ja-] eine Sequenz	~ N = SuS erzählen selbst eine Geschichte schaffen	David Seibert	20.07.2017 14:22:00

		angucken und sollten es dann narrativ umsetzen. Also sich in eine Rolle hineinversetzen, Opferrolle, Täterrolle was auch immer. Und sollten dann aus ihrer Sicht, so wie sie es empfunden haben selbst erzählen. Vielleicht auch eine neue Geschichte erschaffen. #00:50:55-7#			
"Die Mystifizierung des rosa Nebel"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:53:40-7# t6: Aber da kann man ja wiederum als Lehrer die Schüler*innen auch führen und solche Fragen stellen, dass sie es nicht nur nacherzählen sollen sondern selbst erzählen. Da kann man den roten Faden geben und sagen hangelt euch mal hier ein bisschen lang. Und löst die Aufgabe so. Und ich will's nicht unbedingt das wissen, was der Autor gesagt hat sondern ich will eure Meinung wissen. Das kann man schon modellieren finde ich. #00:54:10-8#	~ N = selbst erzählen, eine Geschichte schaffen +eigene Meinung	David Seibert	20.07.2017 13:39:00
"Holocaust & Heute"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:03:16-5# T9: Geschichtsbewusstsein fand ich, äh finde ich immer noch einen schwierigen Begriff muss ich sagen aber das ist ja auch einfach ein total strittiger Begriff [I: Ja], einfach deswegen, also ob man das nun, unter welchen Aspekten, was man da nun alles mit einbezieht oder nicht einbezieht und so, deswegen [I: Klar], da finde ich sind die anderen Begriffe ein bisschen schlüssiger [I: Mmh (bejahend)] also oder auch historisches Lernen und so, die sind alle hach sehr nicht, nicht so richtig [T10: schwammig] greifbar [T10: Ja, genau, ist halt ziemlich schwammig, ne], genau bzw. sind die Texte, die das erklären, finde ich. #00:03:50-3# #00:03:50-3# T10: Jeder sagt das irgendwie anders und formuliert das anders [T8, T11: Mmh (bejahend)] und letzten Endes [T9: Genau] meinen alle irgendwie so ziemlich das gleiche, aber dann auch irgendwie nicht so richtig. Also es ist irgendwie so ein Mischmasch und irgendwie ist einem wohl selbst überlassen, wie man das so [T11: Mmh (bejahend)] am besten dann macht. #00:04:04-3#	~ GB = "schwierig/strittig"+ HL = "schwammig" (Diskurse)	David Seibert	21.07.2017 12:31:00
"Holocaust & Heute"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:05:08-7# Aktuelles ist, was momentan noch mit dem geschichtlichen Zusammenhang zu tun hat, [I: Mmh (bejahend)] also auch mit dem Thema. Wir haben ja das Thema Flucht gehabt, in dem Sinne, und ähm erst einmal war es für uns schwierig, was wir für ein Thema aufgreifen. Jetzt von den ganzen äh Zeugen der Shoah, was wir da für ein Thema uns herausnehmen, dem Thema Gegenwartsbezug. #00:05:31-8#	~ Schwer GWB zum Thema Flucht und Shoah zu finden	David Seibert	20.07.2017 13:40:00
"Holocaust & Heute"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	also Narrativität irgendwie zu behandeln, weil eigentlich hat man das ja wirklich naja fast immer [I: Mmh (bejahend)] sozusagen im Unterricht, also, da müsste man sich ja schon ganz schön quer stellen, damit man das irgendwie nicht mit einbringt. Und eigentlich ist es auch was schönes, wo die Schüler ja auch gut drin aufgehen können. [I: Ja.]	~ N kann man nicht nicht behandeln	David Seibert	20.07.2017 13:40:00

"Holocaust & Heute"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:20:56-6# T9: Also in meinem Teil, ähm, haben wir zum Beispiel die Biographien rein gereicht. Die sollten in Gruppen arbeiten mit zwei verschiedenen Videos, also auch mit zwei verschiedenen Biographien. Da hatten wir als Aufgabe gegeben, dass sie der anderen Gruppe halt auch die Biographie mal erzählen sollten und ja auch die Aufgaben, die sie zu dem Video hatten, sollten sie auch erläutern. Also, da haben wir ja auf jeden Fall schon Narrativität. Wir haben die verschiedenen Gruppen, also auch Multiperspektivität jeweils in den unterschiedlichen Gruppen waren ja auch mehrere Schüler. Also, das hat man, in meinem Teil auf jeden Fall sehr doll auch gehabt, diese anderen Sachen, ne? #00:21:37-3#	~ Verschiedene (Opfer)Gruppen über Biographien = MP	David Seibert	20.07.2017 13:40:00
"Holocaust & Heute"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:23:18-3# T10: Also generell, wenn Geschichte erzählt wird. #00:23:22-7# #00:23:22-7# T11: Also Narrativität heißt erzählen. #00:23:23-6#	~ N = Erzählen	David Seibert	20.07.2017 13:41:00
"Um Narrativität kommt man gar nicht herum"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	Dieser Begriff Geschichtsbewusstsein, der allen immer sehr, sehr wichtig war. Wo sie alle Angst hatten, also viele Angst hatten, dass man das in den anderthalb Stunden nicht schaffen kann. Obwohl es klar ist, dass man in den anderthalb Stunden kein Geschichtsbewusstsein irgendwie jemandem (.) bewusst machen kann, sage ich ma	~ GB kann nicht in einer Stunde entstehen	David Seibert	20.07.2017 13:41:00
"Um Narrativität kommt man gar nicht herum"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	00:02:32-3# I: Ja. Was versteht ihr darunter, unter Geschichtsbewusstsein? (.) Du hast es angesprochen, vielleicht willst du? #00:02:38-0# #00:02:38-0# T13: (lachend) #00:02:38-4# #00:02:38-4# T15: Also, keine Ahnung. Wenn man (.). Ich bin immer ganz schlecht mit Namen und Modellen einander zuordnen und äh, aber, wenn man jetzt nach diesem, äh Modell geht, wo es von außen nach innen geht, mit dieser, dieser Pyramidenstruktur quasi, von [I: Borries] Borries. [I: Mmh (bejahend)] Sehr gut. [T12, T13, T14: (lachend)]. Wenn man jetzt, ja den Namen hätte ich nicht mehr gewusst, so aber, äh. Wenn man danach geht, dann ist es ja schon irgendwie (..) ja so ein Prozess, des Geschichte Bewusstseinsmachens, also es ist nicht irgendwie, so man ist irgendwann an dem Punkt so, ok: Jetzt hast du Geschichtsbewusstsein. Herzlichen Glückwunsch, dein Zertifikat, du bist jetzt bewusst mit Geschichte. Sondern: Es ist ja schon so, dass man anfängt irgendwie, wenn man, also Geschichtsbewusstsein zu bekommen, wenn man sich latent damit auseinandersetzt und, äh, sich das dann immer mehr manifestiert, wenn man, äh, sich da irgendwie. Also je wissenschaftlicher und je intensiver man sich auch damit	~ GB ist ein Prozess der methodisches Geschick voraussetzt um zu verstehen was Geschichte will und was man daraus lernen kann	David Seibert	20.07.2017 13:41:00

		reinformet, dass man dann auch irgendwie mehr Geschichtsbewusstsein erlangt in dem Sinne. Also natürlich auch abhängig davon, wie man damit umgeht, was man da halt lernt und nicht einfach das alles als gegeben hinnimmt. Also, das ist natürlich, aber so dieser (.) diese, ja, diese Manifestierung des Prozesses halt einfach. Dass es halt auch immer methodischer wird, das ist immer weiter weg davon geht: Also ich interessiere mich persönlich für das und das, meinetwegen Antike, so, jetzt habe ich irgendwie schon einen Zugang. Sondern, dass man halt auch irgendwie (..) mit Themen dann auch arbeiten kann, die einem vielleicht nicht persönlich so interessenmäßig liegen, aber wenn man mit dem methodischen Zugang zu Geschichte irgendwie, halt gewonnen hat, oder _einen_ methodischen Zugang, oder mehrere Methoden, die man zu seiner Methode entwickelt, äh, dass man dadurch dann halt Zugang dazu bekommt, was Geschichte will und was man daraus lernen kann. #00:04:25-9#			
"Um Narrativität kommt man gar nicht herum"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:04:33-8# T14: Nein. Also ich würde sagen nein, also es geht immer weiter, weil Vergangenes ja sozusagen uns begleitet. Ob es jetzt sehr weit weg ist, oder nicht so viel Zeit. Und, ähm, ja. Man kann da immer das auf jeden Fall aus einer anderen Perspektive noch betrachten. Und, ähm, anders herangehen. [I: Mmh (bejahend)] Würde ich sagen. Ob man jetzt selber in der Familie irgendwie Geschichte erfährt, persönlich Fagen stellt, oder ob man darüber liest oder eine Dokumentation schaut. Also, [I: Ja, also es ist dynamisch?] ja, es ist dynamisch. #00:05:18-4#	~ GB ist dynamisch und geprägt von individuellen Faktoren/Erlebnissen	David Seibert	20.07.2017 13:56:00
"Um Narrativität kommt man gar nicht herum"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:05:33-5# T12: Also ich glaube so das erste, was mir jetzt dazu einfällt, ist, dass alles im Unterricht immer irgendwie vertreten ist, was wir eben auch gemerkt haben, als wir das LLL geplant haben. Ähm, wir wussten: Ok, wir sind die Gruppe Narrativität. Und haben dann angefangen zu planen und hatten dann irgendwie plötzlich, ähm, irgendwie so super viel Multiperspektivität und haben die Narrativität dann total aus den Augen verloren, haben das dann noch einmal später abgeändert. Ähm und hatten aber doch eben Multiperspektivität und Gegenwartsbezug auch mit drin. [I: Ja.] Also man kann es halt nicht so ganz voneinander trennen. #00:06:08-1#	~ N, MP und GWB sind in Reihenplanung eng miteinander verwoben ("immer da")	David Seibert	20.07.2017 13:56:00
"Um Narrativität kommt man gar nicht herum"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:06:12-3# T14: Also es hat, ähm, es beinhaltet verschiedene Aspekte. Also, dass man selber, da gibt es sehr viele verschiedene: dass man selber nacherzählen kann, umerzählen kann, ähm, was gab es noch? #00:06:28-5# #00:06:28-5# T13: Diese Meta, Meta-Erzählung, ja. Und noch irgendetwas. #00:06:35-3#	~ N, mehrere möglich Erzählformen	David Seibert	20.07.2017 13:57:00

"Um Narrativität kommt man gar nicht herum"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	Ja, das Ding ist, Narrativität, so wie ich das verstanden habe, war das ja irgendwo auch das Basis-Prinzip von allen dreien, also weil, egal was ich mache, Geschichte ist immer narrativ. Es ist immer eine Erzählung, es ist immer irgendetwas überliefert, was irgendwie erzählt wird, abgesehen von archäologischen Funden. Aber auch daraus wird letztendlich ein Narrativ gemacht, weil, wenn ich sage, ich kann daraus das und das Ablesen und schließe auf das und das, dann ist es schon wieder erzählt. Also, es ist irgendwie so, (.). Ich habe es schon so verstanden, dass Narrativität nicht über allem steht, oder halt auch nicht irgendwie so jetzt das wichtigste und größte Fundament ist, aber dass es schon immer, einfach dadurch, dass es <u>immer</u> vorkommt und, dass man, zum Beispiel Multiperspektivität nicht zwingend haben muss, äh, siehe Björn Hacke, der ist auch Geschichtslehrer, aber (lachend). Dass man, also dass man halt um Narrativität gar nicht herum kommt. Und das ist so ein, so ein teil-abstraktes allgegenwärtiges Geschichtsprinzip. #00:07:32-9#	~ Geschichte ist immer narrativ. Daher ist N das "Basisprinzip"	David Seibert	20.07.2017 13:57:00
"Um Narrativität kommt man gar nicht herum"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:07:44-4# T15: Nee, das wollte ich damit auch nicht sagen. Aber, dass Narrativität, ist auf jeden Fall, also allein dadurch, dass ich im Geschichtsunterricht Texte einsetze, oder, äh, also dass irgendetwas gesagt wird oder erzählt wird, ist irgendwie diese Grundsatz-Narrativität. Jetzt gar nicht unbedingt auf historische [I: Mmh (bejahend)], äh, oder historisierende Narrativität bezogen, die einfach immer irgendwo mit da wäre, nicht Multiperspektivität ja, einfach ausblenden kann, indem ich Leuten einen Text vorsetzen kann und sage: So ist es gewesen und so habt ihr das zu lernen. Also, ich will das gar nicht in Abrede stellen, dass man das nicht fokussieren muss, aber es ist, also man kann es nicht, auf der anderen Seite kann man es nicht komplett rauslassen, so. Das ist glaube ich eher das Ding. Also beziehungsweise, man kann nicht ohne Narrativität an sich komplett arbeiten. #00:08:28-1#	~ Man kann nicht ohne N arbeiten	David Seibert	20.07.2017 13:57:00
"Um Narrativität kommt man gar nicht herum"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:08:28-1# T12: Ich würde da, also noch einmal einen Unterschied machen, zwischen: Ich lege jetzt einfach nur einen narrativen Text vor, oder ich erzähle als Lehrer irgendwie ganz viel Geschichte, und auf der anderen Seite das, was die Schüler produzieren. Das ist, also für mich war dieses Narrativität im Unterricht jetzt wirklich eigentlich eher, wenn die Schüler etwas produzieren. Sei es mündlich, schriftlich, wie auch immer. Aber, dass die halt in irgendeiner Form irgendetwas erzählen. Das war für mich halt so das wichtigste eigentlich. #00:08:54-0#	~ N ist wenn die SuS etwas produzieren	David Seibert	20.07.2017 13:57:00
"Um Narrativität kommt man gar nicht herum"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:08:54-0# I: Ja, also da wird auch eigentlich noch einmal unterschieden: Geschichte ist schon immer Narration in irgendeiner Art und Weise. Aber diese Narrativität als geschichtsdidaktisches Prinzip ist halt, genau, dieses Umerzählen, Nacherzählen, was du gesagt hast, vor allem auch von Schülern,	~ N ist im Geschichtsunterricht immer präsent, als didaktisches Prinzip äußert es sich in den unterschiedlichen Erzählformen	David Seibert	20.07.2017 13:57:00

"Um Narrativität kommt man gar nicht herum"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:10:09-9# T13: Also, ich hatte das so verstanden, dass das eher unser Prinzip ist, was sozusagen im Hintergrund steht und nicht den Schülern klar sein muss im ersten Moment. Dass es, äh und das finde ich haben wir eigentlich gut in den Aufgabenstellungen umgesetzt, weil die alle was mit umerzählen, nacherzählen zu tun hatten. Also dieser Lexikon-Artikel ist ja auch eine Form von Informationen sammeln und die dann irgendwie aus eigener Sicht noch einmal zusammenbringen und das ist ja auch eine Form von Erzählen. Also so hat sich das durchgezogen. #00:10:42-4#	~ N ist im Hintergrund und muss SuS nicht unbedingt präsent sein, N äußert sich in den Aufgabenstellungen	David Seibert	20.07.2017 13:57:00
"Um Narrativität kommt man gar nicht herum"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:31:43-5# T12: Und auch gar nicht so dieses Schwarz-Weiß, Täter-Opfer. Sondern gerade Sylvia Ebel war ja jetzt jemand, der Widerstand geleistet hat und auch ihre Familie. Dass man halt auch mal sieht: Ok, es gibt jetzt nicht nur schwarz und weiß, es gibt auch, gab ganz viele Deutsche, die sich in welcher Form auch immer gewehrt haben. Das ist was, was mir in meiner Schulzeit auch gar nicht unbedingt so begegnet ist. Also es war immer nur: Es gab so und so viele Tote und KZ und ich weiß nicht was und ähm, das waren die Bösen. Aber das wars dann irgendwie schon. [T13: Ja.] #00:32:09-8#	~ Opfergeschichte geht weg von Tätern und Zahlen wie auch "schwarz/weiß" Binartität	David Seibert	20.07.2017 13:58:00
"Um Narrativität kommt man gar nicht herum"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	So latent in der Einleitungsrunde [T12: Ach ja.] [T13: Stimmt, am Anfang.] und am Ende, wo wir über Widerstand gesprochen haben, weil die sich sehr schwer damit getan haben, Widerstand und Nationalsozialismus irgendwie zusammen zu bringen. Also gerade die zweite Gruppe, die haben ganz viel aus ihrer eigenen Lebensrealität erzählt so. Ja Widerstand, nicht zur Schule gehen oder (lachend) sein Zimmer nicht aufräumen oder halt [T12: Genau, genau danach hatten wir ja auch gefragt.] das und das, ne so. [T13: Ja.] Genau und [T12: Um dann dahin zu kommen.] das war halt, also da war auf jeden Fall der Gegenwartsbezug drin. Das meinten die auch hinterher so: Ja boah das ist voll viel, wie man auch Widerstand leisten kann. Die konnten hinterher unterscheiden zwischen aktivem und passivem Widerstand und zwischen äh hier und da und die haben ganz viele Unterscheidungen auch aufgemacht so, die sie von sich aus auch gewählt haben. Also das war echt gut. Also ja, so latent würde ich das schon sagen. #00:43:11-2#	~ GWB (Widerstand) über Lebenswelt der SuS	David Seibert	20.07.2017 13:59:00
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:03:58-0# T17: Ja, Narrativität hatten wir auch in den beiden Quellen. [T16: Ja. (.) Ja, richtig, richtig.] [T19: Ja, genau.] [T18: Mmh (bejahend)] Ähm, eine Quelle haben wir aus, zugunsten der Kontroversität umgeschrieben. Aberda die Schüler ja alle, also beide Quellen lesen sollten, und dann jeweils ein anderer Schüler die Quelle zusammenfassen sollte, [T19: Ja.] und daraus auch Schlüsse ziehen, würde ich sagen, dass wir Narrativität auf jeden Fall auch. [I: Ok.] #00:04:19-2#	~ N methodisch in MP integriert (Quellen umgeschrieben)	David Seibert	20.07.2017 14:00:00
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung	#00:04:19-2# T16: Ähm, ja es ist, es war halt auch unser Ziel durch diese Multiperspektivität und durch das Einwerfen von mehreren Quellen mit verschiedenen Perspektiven war halt quasi das Ziel, so eine gewisse Sensibilität bei den Schülern zu schaffen, dass es halt nicht eine historische Wahrheit gibt, sondern verschiedene	~ MP um zu zeigen in den Quellen keine "historische Wahrheit" sondern Perspektiven stecken	David Seibert	20.07.2017 14:01:00

	ng/Kontextualisierung	Perspektiven und die können kontrovers sein oder sich irgendwo ähneln und, dass man da versucht dann, den Schülern irgendwie zu zeigen, dass man versucht, das zu vergleichen und daraus dann _seine_ Wahrheit für sich zu ziehen. Wir sind dann auch noch auf Standortgebundenheit usw. gekommen [T17: Genau.] [T19: Ja.] #00:04:50-4#			
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:23:56-7# T16: Also als Multiperspektivität haben wir ja Narration auch drin. Und als ähm [T18: Ja.] und auch finde ich ist Gegenwartsbezug, ist der Gegenwartsbezug für den Schüler wichtig, weil das nur so kann man in die, da fängt man an in die Lebenswelt des Schülers einzublicken. [T18: Genau.] Also das hängt miteinander zusammen. Und so würde ich auch sagen, kann man, wenn man Narrativität hat, die Multiperspektivität nie ganz außer Acht lassen, weil [T19: Ja.] es gehören einfach mehrere Perspektiven zum Geschehen und zwar zu jedem Geschehen. [l: Genau.] #00:24:23-4#	~ N und MP hängen zusammen	David Seibert	20.07.2017 13:21:00
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	Also ich denke mal, Multiperspektivität kann man auf jede Epoche. Wenn ich jetzt an die Antike denke: Der Patriarch und der Sklave. Also [T18: Mmh (bejahend)], äh, äh, es ist halt immer [T17: Es gehören immer zwei Seiten dazu. Mindestens.] [T16: Mindestens.] Genau. Immer zwei Seiten. Mindestens. #00:25:10-9# #00:25:10-9# T17: Also mindestens zwei. Alleine hat glaube ich noch keiner viel Geschichte gemacht, ganz allein. #00:25:15-5#	~ MP immer mindestens zwei Perspektiven	david	16.07.2018 09:44:00
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:25:15-5# l: Und es gibt auch die stummen Gruppen, die keiner hört, die nichts hinterlassen. #00:25:17-6# #00:25:17-6# T19: Genau. #00:25:17-6#	~ Stumme Gruppen immer vorhanden	David Seibert	20.07.2017 14:04:00
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:19:43-3# T2: _Ja_ (langgezogen, zögernd). Also Gegenwartsbezug ist ja eigentlich ziemlich einfach, sagt ja schon äh der Name, dass man irgendwas äh findet, was die Schüler aus ihrem gegenwärtigen Leben irgendwie damit verbinden können oder irgendwie, dass sie einen Zusammenhang darin äh sehen, damit man sie auf irgend'ner Ebene anspricht, die sie halt auch interessiert. Multiperspektivität, dass man eben verschiedene Sichtweisen und Meinungen aus verschiedenen Perspektiven auf ein und dasselbe Thema hat, um eben zu zeigen, dass es nicht immer nur diese eine Seite sozusagen gibt, sondern verschiedene Seiten. Und ähm, um eben auch die Perspektivität dabei in dem Schüler selbst zu entwickeln, würde ich mal so jetzt einfach sagen. #00:20:26-5# #00:20:26-5# T1: Das war doch die Pluralität, 'ne? #00:20:23-7#	~ GWB Bezug zum gegenwärtigen Leben + MP aufzeigen mehrerer Perspektiven	David Seibert	18.08.2017 12:44:00

		#00:20:23-7# T2: Die Pluralität- #00:20:28-1#			
		#00:20:28-1# T1: Bei den Schülern. #00:20:28-1#			
		#00:20:28-1# T2: Genau. Und ähm. #00:20:30-2#			
		#00:20:30-2# H: Welche fallen euch da noch ein? #00:20:31-1#			
		#00:20:31-1# T1: Kontroversität bei den Historikern und Multipers-, nee oder, Multiperspektivität bei den Quellen an sich oder wie war das? #00:20:37-8#			
		#00:20:37-8# (Pause) #00:20:42-2#			
"Das Schweigen der Könner?"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:20:49-1# T1: Und auf jeden Fall auch bei Perspektivität, dass überhaupt erstmal jede Person eine Perspektive hat und es ja diese eine Geschichte so nicht gibt, 'ne. #00:20:58-1#	~ Perspektivität = zentrale Erkenntnis: Personen haben Perspektiven, es gibt nicht die eine Geschichte	David Seibert	20.07.2017 14:05:00
"Das Schweigen der Könner?"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:21:01-9# T3: Narrativität, ja, dass die ähm Schüler mit eigenen Worten äh, äh historische Ereignisse ähm wiedergeben können vor allem und äh selber sich wieder selber Gedanken dazu machen, wie es sich widerspiegelt in sich selbst und wie sie das anwenden können auf sich jetzt bezogen. #00:21:23-5#	~ N = historische Ereignisse wiedergeben + auf sich selbst anwenden	David Seibert	20.07.2017 14:05:00
"Das Schweigen der Könner?"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:22:28-5# H: Könnt ihr denn ähm spontan einen Zusammenhang zwischen Geschichtsbewusstsein, den drei Prinzipien, die ihr gerade genannt habt und historischem Lernen für euch herstellen? #00:22:37-0# #00:22:37-0# (Pause) #00:22:40-7# #00:22:40-7# H: Das irgendwie zueinander in Beziehung setzen? Da gibt's auch kein richtig und falsch. #00:22:45-6# #00:22:45-6# T2: Na ich würde halt sagen, dass die drei Sachen, also halt Multiperspektivität, Narrativität und äh Gegenwartsbezug glaube ich alles Voraussetzungen sind, damit überhaupt Geschichtsbewusstsein entstehen kann. #00:22:56-3#	~ MP+N+GWB = "Voraussetzung" für Entstehung des GB	David Seibert	20.07.2017 14:05:00

		#00:22:56-3# T1: Hmm (bejahend) #00:22:58-1#			
		#00:22:58-1# T2: Und _damit_ (betont) dann überhaupt auch historisch gelernt werden kann. #00:23:02-2#			
"Das Schweigen der Könner?"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:23:04-1# T1: Und in'ner, durch die Narrativität oder durch narratives Handeln oder was auch immer wird ja Geschichtsbewusstsein auch erst deutlich 'ne also. So irgendwie vielleicht. #00:23:14-9#	~ Durch N wird das GB deutlich	David Seibert	20.07.2017 14:05:00
"Das Schweigen der Könner?"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:23:39-2# H: Was wär denn Geschichtsbewusstsein so für euch individuell? Wie hat das denn jeder von euch aufgefasst oder was sieht jeder von euch darin? #00:23:44-4# #00:23:44-4# (Pause) #00:23:48-4# #00:23:48-4# H: Da gibt's auch mehrere Möglichkeiten. #00:23:49-2# #00:23:49-2# T1: Hmm (bejahend) #00:23:50-2# #00:23:50-2# T2: Ich erinnere mich an die Stunde. Ich hab' mir da sogar was aufgeschrieben. (lacht) #00:23:56-6# #00:23:56-6# T1: Muss mal kurz überlegen. #00:23:57-0# #00:23:57-0# (Pause) #00:24:03-8# #00:24:03-8# H: Oder historisches Lernen? Oder vielleicht beides zusammen irgendwie? #00:24:06-2# #00:24:06-2# (Pause) #00:24:13-0# #00:24:13-0# T2: Das wollte ich in meinem Essay ergründen. #00:24:14-3# #00:24:14-3# (Pause) #00:24:32-0#	~ Kein abrufbares Wissen über HL oder GB (-)	David Seibert	20.07.2017 14:06:00

"Das Schweigen der Könner?"	K2. Vermittlung\K2.2.2. Erklärung/Kontextualisierung	<p>#00:27:06-4# T1: Also, wenn man jetzt äh Richtung Gegenwartsbezug denkt, dann kann man vielleicht das so da anfangen und dann kann man überlegen, was ist grad so wichtig irgendwie weiß ich nicht - außer man muss jetzt nach'm Lehrplan gehen, dann vielleicht nicht so. Und dann kann man gucken was einem wichtig ist und wann das vielleicht in der Geschichte schonmal wichtig war oder ob's da irgendwo 'ne Verbindung gibt zur Vergangenheit. Öh, ja, dann auf jeden Fall erstmal dass ich so'n Thema finde und dann die Fragestellung ganz wichtig so und dann, was dann? #00:27:40-0#</p> <p>#00:27:40-0# T2: Ja ich würd nicht unbedingt mit der Fragestellung anfangen, weil wir haben, also wir haben bei unserer Reihe die Fragen, die wirklich, wirkliche Endfragestellung dann auch erst ziemlich zum Schluss gehabt - #00:27:54-7#</p>	~ GWB primär über Fragestellung herzustellen	David Seibert	20.07.2017 14:06:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\K2.2.2. Erklärung/Kontextualisierung	<p>#00:25:17-1# T6: Ich glaub', gerade um 'n Gegenwartsbezug aufgreifen zu können, ist das #00:25:20-6#</p> <p>#00:25:20-6# T4: Ja, das muss, du musst #00:25:19-9#</p> <p>#00:25:19-9# T6: nicht schlecht, also. #00:25:22-1#</p> <p>#00:25:22-1# T4: einfach up to date sein. #00:25:21-9#</p>	~ Um GWB herzustellen muss L "up to date" sein	David Seibert	20.07.2017 14:08:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\K2.2.2. Erklärung/Kontextualisierung	<p>#00:28:21-2# H: Okay, wenn da jetzt keine Ergänzungen mehr sind, komme ich zur nächsten Frage. Ähm, wir haben ja im ganzen Seminar total viel über geschichtsdidaktische Theorien gesprochen. Was fällt euch als erstes ein, was ihr aus'm Stehgreif irgendwem andern erklären würdet, erklären könntet? #00:28:36-4#</p> <p>#00:28:36-4# T7: Gegenwartsbezug. #00:28:37-6#</p> <p>#00:28:37-6# T4: Ja. #00:28:37-8#</p> <p>#00:28:37-8# H: Schieß los. #00:28:34-9#</p> <p>#00:28:34-9# T7: Muss ich das jetzt erklären? (lacht) #00:28:41-4#</p> <p>#00:28:41-4# T4, T5, T6: (lacht) #00:28:41-4#</p> <p>#00:28:41-4# T7: Ah, verdammt. Na ok, ähm. #00:28:44-8#</p> <p>#00:28:44-8# H: Die anderen dürfen auch gern helfen. #00:28:44-8#</p>	~ GWB = Verbindung von Vergangenheit und Zukunft unter dem Aspekt was mir wichtig ist	David Seibert	20.07.2017 14:08:00

		#00:28:44-8# T7: Ja ok. Also bei Gegenwartsbezug geht's darum, aus äh geschichtlichem Wissen ähm 'ne Verbindung zu der Gegenwart herzustellen und auch Zukunftserwartungen daraus zu bilden. Also quasi herauszusaugen, was ist überhaupt davon wichtig für mich als einzelne Person und für meinen Alltag. Will noch jemand dazu was sagen? (lacht) #00:29:08-7#			
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:30:43-3# T5: Quellen aus unterschiedlichen Perspektiven. Dann Kontroversität hatten wir gesagt ähm Historiker, die sich #00:30:53-7# #00:30:53-7# T4: Die Forschung 'ne? #00:30:53-7# #00:30:53-7# T5: Genau, die Forschung. Die sich über dieses Thema streitet, also verschiedene Aussagen dazu. #00:30:58-8# #00:30:58-8# T7: Hmm (bejahend) #00:30:58-8# #00:30:58-8# T5: Und Pluralität ist dann das, was bei den Schülern entsteht, verschiedene Meinungen zu einer Sachlage. #00:31:04-2# #00:31:04-2# T4: Genau, ja. #00:31:01-2#	~ MP, K, PL kurz in eigenen Worten erklärt	David Seibert	20.07.2017 14:09:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:31:05-8# T7: Das mit der Kontroversität 'ne. Ich find das total, kann man machen, ok. Aber wenn man's nicht macht, hat man doch noch lange nicht keine Multiperspektivität. Also, als wenn man sich nicht mit irgendwas auseinandersetzen dürfte ohne, #00:31:15-8#	~ SuS müssen mit Quellen umgehen können, bevor K möglich ist	David Seibert	20.07.2017 14:09:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:32:25-7# T5: Also ich denke halt, dass es vielleicht im Endeffekt auf's Selbe hinauslaufen könnte, aber dass halt die Kontroversität sozusagen das Ganze nochmal 'n bisschen absichert. Du fängst damit die Schüler sozusagen auf. Weil den wenigsten Schülern kannst du 'ne Quelle geben aus dem Jahre was weiß ich #00:32:41-7# #00:32:41-7# T6: Gutes Beispiel (ironisch) (lacht) #00:32:42-3# #00:32:42-3# Alle: (lacht) #00:32:41-5# #00:32:41-5# T5: 1603 oder so (lacht), okay 1603. Und äh dann sagen so: Ja, okay, was ist eure Meinung dazu? Weil wir jetzt sozusagen 'n paar Schritte weiter sind als irgend'n	~ K wichtig für Umgang mit Quellen	David Seibert	20.07.2017 14:09:00

		Neuntklässler. Aber die haben überhaupt gar keine Ahnung, wie man mit Quellen umgeht. Und wenn ich mich zurück erinnere, ich auch nicht. Also, ich glaub halt einfach zu sagen: Okay, zieht jetzt aus dieser alten, alten Quelle eure Perspektiven, ist einfach unglaublich überfordernd. #00:33:06-7#			
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:33:06-7# T7: Ja, das stimmt. Kontroversität ich ja nicht unbedingt was Schlechtes, aber ich find' es ist nicht zwingend notwendig. #00:33:10-4# #00:33:10-4# T4: Genau, seh ich genauso. Es ist, klar ist es schön, wenn man sagt: Ok, schau mal, der Historiker hat darüber das und das gesagt und dann den Schüler zu fragen: Was denkst du darüber oder vergleiche dies. Es ist optimal. Aber ich seh's genauso wie T7, dass es manchmal einfach nicht zwingend notwendig ist. #00:33:28-7#	~ K nicht "zwingend notwendig"	David Seibert	20.07.2017 14:10:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:34:18-8# T5: Ja. Im Schritt der Kontroversität ist halt das, was tatsächlich den Wert hat, dass es verschiedene Meinungen gibt von Historikern. Also es ist ja nicht ein Historiker, der sagt so: Ja, die Sachlage ist die und die. Sondern es sind ja mehrere. Und ich glaube, das gibt dem Schüler nochmal die Möglichkeit, die Sachlage aus verschiedenen Perspektiven tatsächlich zu sehen und nicht ähm aus seiner eigenen nur. Und ähm ich glaube, das gibt dem Schüler auch nochmal sozusagen den Mut, zu sagen: Ja, aber man könnte das auch so und so sehen. Weil ja ein anderer Mensch schonmal gesagt hat, es gibt noch andere. #00:34:52-0#	~ K Möglichkeit Wandel von Urteilen zu erfahren	David Seibert	20.07.2017 14:10:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:35:15-5# T4: Ich glaube, es ist ganz wichtig an der Stelle einfach den Schülern klarzumachen, dass es kein richtig oder falsch gibt, erstmal. #00:35:20-4# #00:35:20-4# T7: Ja, das sowieso. #00:35:17-4#	~ Kein "richtig oder falsch" möglich	David Seibert	20.07.2017 14:10:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:36:33-5# T7: Na nacherzählen ist ja auch Narrativität, es ist ja nicht falsch, es ist ja nur. #00:36:39-7# #00:36:39-7# T4: Ja, aber, ich hab' da immer noch 'n Problem mit eigentlich, das nochmal wirklich zu unterscheiden zwischen narrative Kompetenz im Geschichtsunterricht und nacherzählen. #00:36:49-6#	~ Nacherzählen Teil von N, Problem Narrationskompetenz und Nacherzählen zu unterscheiden	David Seibert	20.07.2017 14:11:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:38:00-5# T4: Äh, das ist Narrativität, was grad' hier passiert. #00:38:04-9# #00:38:04-9# T7: Ja. Ja auch (unv.). #00:38:02-2# #00:38:02-2# T4: Aber es war halt, dadurch dass wir's nicht so gut verstanden haben,	~ N "nicht genau verstanden", deshalb nicht "bewusst eingebaut"	David Seibert	22.08.2017 09:37:00

		haben wir's nicht bewusst eingebaut, aber es war eigentlich drin, indem man die Schüler, die Antworten der Schüler dann betrachtet hat, finde ich. #00:38:17-3#			
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	Narrativität lässt sich am besten dann zeigen, wenns, wenn du was Schriftliches hast einfach. Und wir hatten diese Briefe ja extra deswegen eingebaut. Und ähm wir hatten auch 'ne sehr interessante Diskussion dazu (lacht). Ähm ich finde, wir haben das schon absichtlich gemacht, aber es ist nicht so einfach, Narrativität in 'nem, keine Ahnung, wir hatten 120 Minuten oder sowas #00:38:44-7#	~ N drückt sich über Schriftlichkeit der SuS aus	David Seibert	20.07.2017 14:11:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:40:06-5# T5: Also, ja, ich fand also, so, mündlich konnten die 'ne ganze Menge, aber schriftlich haben sich da echt so, ja, also die Briefe, die sie geschrieben haben, waren okay. Aber naja 'ne. #00:40:15-3# #00:40:15-3# T7: Mmh (bejahend) #00:40:18-6# #00:40:18-6# H: Aber kann Narrativität grundsätzlich nicht mündlich sein? #00:40:22-2#	~ N kann auch mündlich sein	David Seibert	20.07.2017 14:11:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	es ist sehr schwierig, wenn du ein mündliches Erzeugnis von Narrativität hast, #00:40:55-1# #00:40:55-1# H: Das zu bewerten. #00:40:55-5# #00:40:55-5# T6: das dann auszuwerten, weil du hast dann 30 Schüler, die dann was sagen, innerhalb von zwei Minuten und dann geht's weiter mit deinem Unterricht und dann musst du das festhalten irgendwie. Und das, meinte er, ist das Problem, wenn du es mündlich machst. Und darum ist es schriftlich leichter, einfacher umzusetzen auf jeden Fall. #00:41:09-6#	~ mündliche Produkte verflüchtigen sich schnell (Problem der Bewertung)	David Seibert	20.07.2017 14:11:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:41:26-1# T4: Einfach für mich, dass ich weiß, das ist mit drin, das ist in Ordnung. Aber wie gesagt, für's Lehr-Lern-Labor war's einfach nur wichtig, weil die das halt was verschriftlichen, #00:41:34-0# #00:41:34-0# T7: Ich find' nämlich auch, die Auswertung sollte gar nicht im Vordergrund stehen, sondern einfach, dass sie narrativ erzählen können. Und das hörst du ja, wenn sie erzählen. #00:41:41-4#	~ Auswertung sollte nicht im Vordergrund stehen, sondern die Narrationskompetenz der SuS	David Seibert	22.08.2017 09:38:00

"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:42:43-2# H: Ähm, könnt ihr einen Zusammenhang zwischen Geschichtsbewusstsein und den drei Prinzipien und historischem Lernen für euch herstellen? #00:42:49-2# #00:42:49-2# T7: Ok, Geschichtsbewusstsein und historisches Lernen. #00:42:51-5# #00:42:51-5# T4: Also ganz, bevor ich's vergesse, ich will's schnell loswerden. #00:42:53-4# #00:42:53-4# Alle: (lacht) #00:42:53-0# #00:42:53-0# H: Hau raus. #00:42:56-1# #00:42:56-1# T4: Also ähm oh Gott, wie soll ich's formulieren? #00:42:58-9# #00:42:58-9# T6: Jetzt ist's weg. (lacht) #00:42:58-9# #00:42:58-9# T4: Ähm, mit der Narrativität zum Beispiel, ähm, dadurch, dass die sich 'ne eigene Meinung bilden, dass die da, ja (kurze Pause). Wie soll ich das, oh Gott. #00:43:10-6#	~ Zusammenhang GB und N - (unverständlich)	David Seibert	18.08.2017 12:46:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:43:10-7# T4: Dass es halt kein richtig und falsch gibt, indem die Schüler, oh man. Es gibt ja kein richtig oder falsch. Und wenn die Schüler ihre eigene Meinung dann dazu bilden, ähm, die ich dann mit diesen Prinzipien versuche anzukurbeln, entwickeln sie ja ein Geschichtsbewusstsein. Oder? (lacht) #00:43:30-0#	~ Meinung bilden = GB	David Seibert	18.08.2017 12:46:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:43:36-0# T5: Also ich würd's so fassen, dass ich sagen würde: Okay, historisches Lernen kann nur stattfinden, wenn die drei geschichtsdidaktischen Prinzipien vorhanden sind, weil die ja sozusagen das historische Lernen sozusagen, #00:43:47-1#	~ Drei Prinzipien ermöglichen HL	David Seibert	18.08.2017 12:46:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:43:46-9# T5: Ja, genau. Das ist so ein Konstrukt. Und ich finde, wenn diese drei Komponenten nicht drin sind, kann auch kein historisches Lernen vorliegen. Wie diese Prinzipien ausgereift sind, ist 'ne andere Sachen. Also ich glaub' nicht, dass man in einer Unterrichts-Session alle drei Prinzipien durchballern muss. Das schafft man in 45 Minuten nicht. #00:44:05-4#	~ Ohne drei Prinzipien kein HL	David Seibert	18.08.2017 12:47:00

"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:44:06-4# T5: Ich find', da geht Qualität auch über Quantität. Aber dass man sozusagen im Großen und Ganzen diese drei Komponenten eingebracht hat und dann sagen kann: Ok, so, meine Schüler haben historisch was gelernt. Und Geschichtsbewusstsein, glaube ich, entspringt dann aus historischem Lernen. Dass man sozusagen einerseits inhaltliche Dinge gelernt hat, andererseits diese didaktischen Sachen verstanden hat und das Geschichtsbewusstsein sich dann zusammen mit der Gegenwartssituation entwickelt. #00:44:31-7# #00:44:31-7# T4: Da muss ich aber hinzufügen, dass die Schüler, dass Geschichtsbewusstsein nicht nur Output ist, sondern auch, was sie mitbringen eigentlich erstmal, um damit arbeiten zu können. #00:44:41-8#	~ GB entspringt aus HL	David Seibert	18.08.2017 12:47:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:44:42-5# T4: Also es ist nicht, Geschichtsbewusstsein ist nicht das Ergebnis von dem Ganzen, sondern auch etwas, was als Grundlage von den Schülern ähm mitgenommen, also mitgebracht wird. #00:44:53-6# #00:44:53-6# T5: Mmh (bejahend) #00:44:53-6# #00:44:53-6# T4: Um dann mit den Prinzipien arbeiten zu können, um _dann_(betont) ein neues oder ein anderes Geschichtsbewusstsein zu entwickeln. #00:45:01-0#	~ SuS bringen GB bereits mit	David Seibert	18.08.2017 12:47:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:46:46-2# T7: Ich find halt diese Doppelkategorien von Pandel ganz cool. Also, kann man sich ja drüber streiten, wie viele es sind und viele es sein sollten, aber ähm. Also dass man das so als Fundament nimmt. Jede einzelne Kategorie kannst du so 'n bisschen beurteilen und du kannst das Ergebnis jeder Kategorie mit diesen drei Prinzipien fördern. Also Multiperspektivität, Narrativität und Gegenwartsbezug. Und ich find', daran kann man sich ganz gut orientieren. #00:47:10-6#	~ Kategorien von Pandel können mit Prinzipien gefördert werden	David Seibert	18.08.2017 12:48:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:48:59-5# T6: Also, Geschichtsbewusstsein ist für mich auch was der Schüler schon mitbringt in die Klasse, in 'nem gewissen Ausmaß. Und dieses Ausmaß kann schwanken. Also die Dimension davon, was jetzt so Faktenwissen angeht, kann schwanken. Aber an sich bringt der Schüler das mit. Und ich finde, dass wirklich alle äußeren Umflüsse, also Einflüsse, die irgendwie auf ihn wirken jetzt, Familie, ähm Schüler, Lehrer, Nachrichten, Herkunft, all sowas wirkt auf diesen Schüler und verändert dieses Bewusstsein für Geschichte. Ähm und für mich als Geschichtslehrer ist es dann sozusagen die Aufgabe, dieses Geschichtsbewusstsein in irgendeiner Form weiterzuentwickeln. Also, ja wenn ich merke, mein Schüler oder meine Gruppe von Schülern hat Interesse am Osmanischen Reich, dann gehe ich vielleicht darauf ein und sorg' dafür, dass die in dieser Richtung halt sich, dass dieser Wissensdurst halt angeregt wird. Und das ist so 'n bisschen, glaube ich.	~ L muss GB der SuS weiterentwickeln	David Seibert	18.08.2017 12:48:00

		Damit kannst du dann auch arbeiten. Also man lernt ja auch Fakten immer dann, wenn einen was interessiert. #00:49:53-4#			
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:52:16-7# T6: Aber gerade die Anwendung ist doch wichtig. Also, ich will doch nicht, dass mein Schüler ein Geschichtsbewusstsein, also as heißt will, aber ich glaube nicht, dass es dem Schüler was bringt, wenn er ein Geschichtsbewusstsein, also, ich glaub' gar nicht, dass das geht, dass man etwas erlernen kann, was man nicht anwendet. #00:52:29-1#	~ GB muss anwendungsbezogen für die SUS sein	David Seibert	20.07.2017 14:11:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	Ähm und dann auch gerade vor dem Hintergrund so, Geschichtsbewusstsein und so, ich finde, es ist so wichtig, dass Schülerinnen und Schüler quasi durch Geschichtsunterricht und dann halt dieses ganze hier Geschichtsbewusstsein ausbilden. Ähm quasi durch die Vergangenheit zu lernen für die Gegenwart und die Zukunft.	~ SuS müssen GB ausbilden, aus "Vergangenheit für Gegenwart und Zukunft lernen"	David Seibert	21.08.2017 16:13:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	Narrativität so wichtig, dass man auch selber lernt, wie man Geschichten erzählt, also oder Geschichte nacherzählt und ähm ja, dass man. Also für mich war das wichtigste	~ N wichtig um zu sehen, dass GE selbst erzählt werden kann	David Seibert	20.07.2017 14:12:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	aus'm Stehgreif so präsent, was ihr jemand anderem erklären könntet? #00:22:35-3# #00:22:35-3# T10: Bei mir ist's Geschichtsbewusstsein.(lacht) Das kann ich. #00:22:37-6# #00:22:37-6# H: Ja? Dann erklär' mal. (lacht) #00:22:39-2# #00:22:39-2# T10: Ja? #00:22:40-9# #00:22:40-9# H: Ja. #00:22:41-3# #00:22:41-3# T10: Ok. Also äh Geschichtsbewusstsein ist auf jeden Fall was Individuelles und was Subjektives, was jeder Mensch sag' ich mal mal so im Kopf hat. Das ist bei jedem anders ähm wie von, jetzt fällt mir sein Name nicht ein da mit den unterschiedlichen Kategorien. #00:22:55-0# #00:22:55-0# H: Pandel? #00:22:55-5#	~ GB ist subjektiv, Pandels Modell hilfreich, aber man kann keinem in den "Kopf gucken" um GB zu bestimmen	David Seibert	21.08.2017 16:30:00

		#00:22:55-5# T10: Pandel, genau, von Pandel das Modell. Zum Beispiel man kann bei einem anderen nicht in' Kopf gucken und sehen, ok das ist mehr ausgebildet und das nicht. Man kann vielleicht im Unterricht dafür sorgen, dass man ein möglichst weit verbreitetes Bild schafft, großen Überblick und überhaupt vielleicht die Schüler auch bewusst macht, dass es sowas gibt, wie Geschichtsbewusstsein. Weil viele vielleicht so denken, wenn man sagt, ok, habt ihr Geschichtsbewusstsein? Da glaube ich würden die meisten sagen: Nö, hab' ich nicht. Klar irgend'n Bild durch Medien, Gesellschaft hat man ja immer im Kopf. So du kannst nicht genau nachprüfen, aber du kannst ja versuchen, das so 'n bisschen zu schärfen, zu sensibilisieren. Ja. (kurze Pause) Ich glaub', das ist das Wichtigste. Ich glaube auch häufig, das ist eben das Problem, wenn Schüler so rangehen, ich kann das nicht so, ich hab das nicht, ich weiß nicht, was das ist, deshalb hab' ich das erstmal nicht. Das ist schon irgendwie schade. #00:23:52-4#			
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:23:57-5# T9: Also zum Geschichtsbewusstsein würde ich auf jeden Fall noch ergänzen halt die Bedeutung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Äh dass quasi man aus dem Vergangenen auch individuell für die Gegenwart und Zukunft Handlungsperspektiven entwickelt. Äh, ja. Ansonsten hatten wir ja noch historisches Lernen. Quasi als das dann initiierte, die initiierte Umsetzung von Geschichtsbewusstsein und Narrativität und so. Also quasi das, was die Lehrkraft dann macht, das äh pädagogisch so alles aufzubereiten, dass halt quasi Geschichtsbewusstsein entwickelt werden kann durch Unterricht. #00:24:41-3#	~ GB heißt auch individuell für die Gegenwart und Zukunft Handlungsperspektiven zu entwickeln + kann über N von L entwickelt werden	David Seibert	20.07.2017 14:12:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:24:41-8# T8: Dann bliebe noch die Multiperspektivität. (lacht) Ja, dass es halt unterschiedliche Perspektiven gibt äh und äh dass man, dass Schülerinnen und Schüler auch diese einnehmen können oder verstehen können. Dann hatten wir noch Pluralität. Das ist unterschied-, also jeder ähm, unterschiedliche Meinungen und Urteile gibt. Oh Gott und was, #00:25:08-9# #00:25:08-9# T9: Ja, und auch vor allem, dass es halt nicht _die_(betont) wahre Geschichte gibt, die wir vermitteln können, #00:25:11-1# #00:25:11-1# T8: Genau, richtig ja. #00:25:11-1# #00:25:11-1# T9: sondern Schülerinnen und Schüler halt anhand von verschiedenen Quellen selbst lernen sollen, sich das zu erarbeiten. #00:25:18-4#	~ MP um zu zeigen, dass es nicht die wahre GE gibt	David Seibert	20.07.2017 14:12:00

"Die SuS stehen im Vordergrund"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	<p>#00:25:44-1# T8: Na das historische Lernen ist irgendwie Ausdruck des Geschichtsbewusstseins. Also irgendwie es manifestiert sich da, indem ähm es speist das Geschichtsbewusstsein quasi. #00:26:00-6#</p> <p>#00:26:00-6# T9: Na ich meine, die Sachen müssen wir ja, wie wir das ja auch mit diesem Plakat gemacht haben, es ist ja wichtig, das in'ner Planung, Durchführung und auch in'ner Reflektion alles immer wieder zu durchlaufen. Also zu überlegen, ok wenn ich jetzt den Unterricht plane, was ist dann mein eigenes Geschichtsbewusstsein, ähm was erwarte ich bei den Schülerinnen und Schülern, wie kann ich das jetzt dann auch alles quasi wie kann ich denn die Quellen auswählen, dass ich Multiperspektivität gewährleisten kann, um halt dann 'n, 'n breites Bild zu präsentieren, dass halt die Schülerinnen und Schüler dann im Prozess des historischen Lernens äh ja dann ihre eigen-, ihr eigenes Geschichtsbewusstsein ausbilden können. Ähm, 'n bisschen wirt gesagt, oder? (lacht) #00:26:40-8#</p>	~ HL ist Ausdruck des GB + Planung sollte darauf abzielen, dass SuS ihr GB ändern können	David Seibert	20.07.2017 14:12:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	<p>#00:26:40-8# T8: Nö. Also ich denke, dass das historische Lernen immer das Ziel ist von jedem Unterricht und dass man dann halt schaut, welche didaktischen Prinzipien man anwenden kann und das kann halt in der einen Stunde mal das sein, dass man mehr die Multiperspektivität im Auge hat oder nutzt oder halt Narrativität und das Ziel halt, äh, Geschichtsbe-, äh hatten wir, Gegenwartsbezüge hergestellt werden und so weiter. Also dass man diese Prinzipien halt einfach anwendet, um historisch zu lernen. #00:27:08-7#</p> <p>#00:27:08-7# T9: Und das in jedem, eigentlich schon in jedem Unterricht wichtig. #00:27:12-1#</p> <p>#00:27:12-1# T8: In jedem Unterricht, genau. #00:27:12-9#</p>	~ HL ist Ziel des Unterrichts und wird über Prinzipien hergestellt	David Seibert	20.07.2017 14:13:00
"Das Auto"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	<p>Also, also das, was sich bei mir auf jeden Fall geändert hat, und da hat das Seminar auf jeden Fall durch diese beiden Termine, also Praxistermine, auch ähm sehr großen Einfluss auf jeden Fall drauf gehabt, ist, dass ich ähm Geschichtsunterricht ohne 'n Gegenwartsbezug oder ohne 'n Lebensweltbezug momentan für völlig überflüssig halte. Also das äh und das hat, also da hab' ich vielleicht vorher auch nicht so genau drüber nachgedacht, aber ich hätte vorher ähm mit Sicherheit mich äh in irgend'ner Form für irgend'n Kanon ausgesprochen, den man in der Schule behandelt haben muss. Und ähm eben auch irgendwie so 'ne gewisse Chronologie und dachte mir so, 'ne man fängt irgendwo an. Und dann gab's die Steinzeit und dann Perser, Griechen bla und so, so weiter. Und das ähm, also auch wenn ich das schön finde und weil mich das natürlich auch interessiert und wenn ich mir wünschen würde, dass ich sozusagen in meinem Geschichtsunterricht es schaffe, Verständnis oder 'ne gewisse Abfolge auch herzustellen,</p>	~ Geschichtsunterricht ohne GWB "völlig überflüssig" da sonst nichts "hängen bleibt" + Chronologie und Faktenkanon daher ebenso anzuzweifeln	David Seibert	20.07.2017 14:13:00

		ist das in keinem Fall mehr meine primäre Intention, sondern es ähm. Also eben einfach aus dem Grund, weil eben offensichtlich, ich meine, das sagen ja nun irgendwie empirische Studien oder darum, damit kämpft das Fach Geschichte ja, weil eben so wenig hängen bleibt, weil die Leute eben schon kurz nach ihrer Schulzeit nichts mehr wissen so, was hab' ich da eigentlich gemacht und was war da eigentlich und so. Ähm und dann aber eben auch, und da finde ich diesen Legitimitätsaspekt eigentlich auch sehr interessant,		
"Das Auto"	K2. Vermittlung\ K2.2.2. Erklärung/Kontextualisierung	<p>#00:37:08-6# T12: Naja, also ich fange einfach mal so an, Narrativität also ist mir auf jeden Fall als Begriff ganz klar hängen geblieben, weil ich eben, den eben vorher auch noch nie mit Geschichte in Verbindung gebracht hab'. Ähm und was ich dazu jetzt sagen würde, ist erstmal: Geschichte ist, wird immer erzählt, ist deswegen immer 'ne Narration, ob das jetzt Schülerinnen und Schüler sind oder Historiker~innen. Ähm Narrationen haben ganz bestimmte Merkmale. Es wird 'n Anfang-, es wird 'n Endpunkt gesetzt. Ähm man fokussiert sich natürlich immer, also auch wenn man nur 'ne Zeit von einer Stunde beschreibt, auf bestimmte Personen, Ereignisse äh Regionen, geographisch gesehen sozusagen 'ne. Und das ist alles immer gesetzt von der Person, die erzählt. Und das, was eben da sozusagen irgendwie noch kennzeichnend ist, sind auf jeden Fall, dass es sozusagen oder dass die Didaktik vier Arten von Narration unterscheidet. Ich krieg' sie jetzt glaube ich nicht alle zusammen. Exemplarisch, genetisch, kritisch und noch 'n viertes, die auch letztendlich, #00:38:03-5#</p> <p>#00:38:03-5# H: Traditional. #00:38:04-2#</p> <p>#00:38:04-2# T12: Traditional, genau. #00:38:05-7#</p> <p>#00:38:05-7# T13: Ah. #00:38:06-2#</p> <p>#00:38:06-2# T12: Traditional ist das erste, dann exemplarisch, dann kritisch, dann genetisch. Ähm, wo ich sozusagen dann relativ spät, aber zum Glück hab' ich's noch irgendwie äh erkannt oder meine, es erkannt zu haben, dass es auch sozusagen irgendwie aufeinander aufbaut. Ich hab' mich irgendwann so gefragt, was soll das, warum soll ich denn traditional erzählen, wenn ich auch kritisch erzählen kann? #00:38:24-2#</p> <p>#00:38:24-2# T13: (lacht). #00:38:24-8#</p> <p>#00:38:24-8# T12: Und äh dann, irgendwie eigentlich ja simpel. Genau und dass es aber</p>	~ N= GE wird immer erzählt + Narrationen haben bestimmte Merkmale + Erzählformen nach Rüsen	David Seibert 20.07.2017 14:14:00

		eben sozusagen im Geschichtsunterricht auch darum gehen soll, oder dass ja sozusagen das Ziel immer diese narrative Kompetenz ist und dazu zählt eben dann zum Beispiel, dass man sozusagen auf diesen Ebenen möglichst 'n Fortschritt erzielt. #00:38:39-2#			
		#00:38:39-2# H: Mmh (bejahend). #00:38:40-6#			
"Das Auto"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:39:45-2# T13: Und dann hat das auch 'ne Verbindung zu Multiperspektivität. Da es nämlich total in Ordnung ist, wenn man nicht das Gleiche erzählt. Und ähm, was dann wiederum schließt mit, denk mal zweimal drüber nach und sieh, dass es nicht nur eine Version gibt, wie man eine, ein Ereignis betrachten kann. Heute oder früher. Und das fand ich total wichtig für mich, das so zu merken und ähm ja diese, diese Verbindung von diesen Prinzipien, die ja irgendwie auch einfach relevant sind. Ja diese Multiperspektivität zu sehen, die man in der Narration irgendwie ablesen kann von den Schülerinnen und Schülern. Aber dass man die Multiperspektivität auch den Schülerinnen und Schülern _zeigen_(betont) kann, indem man ähm Geschichtsschreibung sich anguckt oder Forschungs- äh -berichte sich anguckt, die einfach unterschiedlich über Ereignisse berichten. Ja, dass man vielleicht auch sozusagen ja denen vorführen kann, es geht und es kann nebeneinanderstehen und dass man dann auch, ja, dass die Schüler das quasi auch nachahmen können, wenn man's einfach formulieren will. Nachahmen können, dass es mehrere Geschichten gibt und dass es richtig sein kann ähm und dass einen guten Aufsatz vielleicht nicht ausmacht, dass alles drinne erwähnt ist, sondern die Art und Weise, wie es aufgeschrieben ist. #00:41:12-2#	~ Über MP den Diskurs nachbilden ("mehrere Geschichten")	David Seibert	20.07.2017 14:14:00
"Das Auto"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:41:12-2# T11: Ähm okay, also wir haben über Narrativität ein bisschen gesprochen, Multiperspektivität. Ich denke, alle diese drei Begriffe, Gegenwartsbezug, Multiperspektivität, Narrativität, sind mir hängengeblieben aber war, wir haben schon über die anderen geredet. Ich denke, für mich, Multiperspektivität, dieser Begriff, ich will das auch in mindestens meinem Geschichtsunterricht viel machen und ich habe ein paar Strategien gelernt, damit ich das benutzen kann. Ich hab' das auch in meinem Job bemerkt, dass viele Schüler gefragt haben, warum ist das so und warum haben sie das gemacht oder das gemacht oder das gemacht. Und dann ich habe gemerkt, ok wenn wir ähm nur Geschichte von einer Perspektive lesen, das ist nicht ganz, ganz klar. Also eine große Frage, die wir haben, ist, was ist mit der SS oder der SA und dann ich finde für mich es war immer ganz einfach zu sehen, weil ich Geschichte studiert habe. Aber für vielleicht Schüler oder Menschen, die das nicht ähm studiert haben, ist es ein bisschen schwierig zu sehen, ok die SS ist nicht aufgewacht am Morgen und hat gesagt, wie kann ich böse sein. #00:42:37-0#	~ MP gut um Handlungen/Intentionen von Akteuren zu erklären	David Seibert	20.07.2017 14:14:00

"Das Auto"	K2. Vermittlung\ K2.2.2. Erklärung/Kontextualisierung	<p>#00:44:55-7# T12: Oder 'n historisches Orientierungsbedürfnis. Ich glaube, ja genau. Ähm, was ich auch erstmal 'ne sehr starke These fand, die ich aber grundsätzlich ähm also auf jeden Fall irgendwie so auch mittragen kann in 'nem, in 'nem gewissen Maße und äh dann eben immer wieder dieses Sinn 'ne. Also Sinnbildung über Zeiterfahrung irgendwie solche Sachen so, was Rüsen da sagt als, #00:45:14-9#</p> <p>#00:45:14-9# T13: Das hat was. #00:45:14-9#</p> <p>#00:45:14-9# T12: als Äquivalenz zu historischem Lernen. Und dass es eben auch in 'ner Narration darum gehen kann, dass dann nämlich auch so 'ne Frage kommen kann, ja gut, erzählen, man redet ja. T13 hat eben auch richtigerweise gesagt, das war ja auch 'ne Problematik, die ich hatte. Gut, viele reden gar nicht oder, oder nicht viele. Es gibt auch den Fall, dass gar nicht geredet wird. Das heißt, narrative Kompetenz fängt wirklich beim Ausdruck an oder in 'ner Grammatik oder in 'ner Rechtschreibung oder eben im sich ähm, #00:45:42-9#</p> <p>#00:45:42-9# H: Artikulieren? #00:45:42-9#</p> <p>#00:45:42-9# T12: Artikulieren, genau. Ja und dann aber eben natürlich auf 'ner anderen Stufe Narrativität eben Ereignisse zu verknüpfen mit Sinn 'ne. Und das, also ich hab' das nach wie vor glaube ich nicht 100 Prozent durchdrungen, weil ich immer wieder merke ok, ist das jetzt 'ne Narration oder ist das keine Narration. Ähm und trotzdem natürlich irgendwie auch sozu- ähm, erscheint's mir schon sehr plausibel, dass es eben natürlich darum gehen muss, auch wieder so 'n bisschen der Rückgriff dazu, auf das, was ich schon vorhin gesagt hab, dass man eben nicht einfach so chronologisch irgendwas durchpeitscht so und dann so durch exerziert und dann hinterher gar nicht klar ist, wie steht das eigentlich im Zusammenhang. Und das also für mich eigentlich auch 'n ganz wichtiges Merkmal von Narrativität noch ist, dass man eben zwei zeitlich oder vielleicht auch regional unterschiedliche Ereignisse zusammenführen kann, sinngebend irgendwie mit Sinn. Sinn da reinbringen. #00:46:33-6#</p>	~ "Historisches Orientierungsbedürfnis" und "Sinnbildung über Zeiterfahrung" starke These, N bringt Sinn in den Unterricht und nicht die Chronologie	David Seibert	20.07.2017 14:14:00
"Das Auto"	K2. Vermittlung\ K2.2.2. Erklärung/Kontextualisierung	<p>#00:46:33-6# T13: Ah ich finde das total gut, weil, dass du das sagst, weil ich finde das auch wichtig. Aber das ist immer gar nicht das Erste, was mir so aufpoppt, wenn ich Narrativität höre. Sondern äh für mich ist dieses, dieser Prozess, ich erschaffe selbst eine Narration als Schülerin oder Schüler ähm ist für mich eher, ich nehme das selber jetzt einmal durch Fleischwolf und das ist quasi wie 'ne eigene Reflektion des Themas. Wenn ich das anfangs einmal, ja ich hör' die Geschichte, ich les' die und dann gebe ich die selber wieder raus. Und dass dieser Prozess, den, der, das ist für mich immer das erste,</p>	~ N ist ein Reflexionsprozess um die Entstehung von GE zu verstehen ("durch den Fleischwolf drehen")	David Seibert	20.07.2017 14:14:00

		was ich sehe. Dass man anfangen muss, diesen Prozess zu reflektieren und zu sehen, was erschaffe ich selber aus dem Gehörten, Gelesenen oder Erfahrenen im weitesten Sinne. Aber, aber ich find' den Aspekt, den du sagst, eben auch echt gut so, ja. #00:47:32-6#			
"Das Auto"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:50:37-1# T13: Also das, das ist auf jeden Fall ein Ziel, was ich selber auch hab'. Ähm und ich, ich seh das so, dass, dass man anhang dieser Begriffe, dass die einem als Hilfedienen, einen Geschichtsunterricht zu entwickeln, in dem es die Möglichkeit gibt, dass Geschichtsbewusstsein ja sich entwickelt und ja größer wird oder differenziert wird. Ich mochte in den Texten, die wir hatten, dazu ganz gerne diese, das war so 'ne Pyramide, die immer höher gestiegen ist, glaube ich. Und diese Idee finde ich eigentlich auch ganz gut, dass man halt 'n Geschichtsbewusstsein hat, das existiert immer. Weil es schon damit anfängt, dass seine Eltern vielleicht einem irgendwelche Geschichten erzählt haben von früher. Dass sie irgendwie mit'm Auto über die Alpen nach Italien in' Urlaub gefahren sind und man selber fährt halt mit'm Fernbus oder fliegt mit'm Flugzeug so. Und da dran verändert sich schon irgendwas, da kriegt man irgendwelche diffusen Bilder. Und das man eben, wenn man diese drei Prinzipien anwendet, Gegenwartsbezug, Multiperspektivität und Narrativität, dass man damit ähm ja ähm, dass man damit einen Unterricht gestalten kann, der da irgendwie 'n differenzierteres Bild draus macht, der das erklären kann, diese, diese Bilder, die man vielleicht hat. #00:51:59-2#	~ GB kann im Unterricht entwickelt und ausdifferenziert werden	David Seibert	20.07.2017 14:14:00
"Das Auto"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:52:11-7# T12: Ähm ja also ich ähm würd' so sagen, also Geschichtsbewusstsein hat, ist erstmal einfach was, was jedes Individuum irgendwie hat und ähm dann gibt's eben diesen Begriff des historischen Lernens und da ist für mich auch erstmal wichtig sozusagen festzustellen, dass der natürlich nicht nur für die Schule gilt, sondern für immer. Also nicht für immer, also natürlich für sämtliche Bereiche. Andersrum gesagt eben: Nicht nur in der Schule kann historisch gelernt werden. Genau und dann würde ich fast sagen, dass man sozusagen immer ausgehend von seinem eigenen Geschichtsbewusstsein historisch lernt und äh dass Geschichtsbewusstsein, da spielen auf jeden Fall diese drei Bereiche Erfahrung, Deutung und Orientierung irgendwie 'ne wichtige Rolle. Also ausgehend von seinem Geschichtsbewusstsein erfährt man Dinge und äh deutet die dann und erfährt dann eben im, weiß ich gar nicht, ob das immer passiert, aber natürlich irgendwie im günstigsten Fall 'ne Orientierung für die Gegenwart und für die Zukunft. Und ähm das ist dann glaube ich wahrscheinlich wie so 'n, wie so 'n gewisser hermeneutischer, sozusagen 'ne das erweitert sich dann irgendwie, man deutet dann irgendwas. Also man macht 'ne Erfahrung, deutet das, und wenn man dann 'ne neue Erfahrung macht, hat man eben 'n größeres, größeres jetzt gar nicht im Sinne von	~ HL passiert auch außerhalb der Schule + geht einher mit Entwicklung des GB	David Seibert	20.07.2017 14:14:00

		positiv oder negativ, sondern einfach irgendwie 'n weiteres Geschichtsbewusstsein sozusagen auf irgend'ner, #00:53:26-5#			
"Das Auto"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	0:53:31-0# T12: Genau, ja. Und dann ist eben dieses äh also sozusagen vom Geschichtsbewusstsein zum historischen Lernen äh eben erstmal die Frage sozusagen wie äußert sich sozusagen historisches Lernen oder wodurch geschieht das und das ist in meinen Augen eben dann durch die Narration, durch Narrativität sozusagen werden eben, es ist sowieso für andere nur messbar, es ist wahrscheinlich theoretisch denkbar, dass jemand auch lernt, historisch lernt, ohne ähm also 'ne Narration zu erzeugen, sondern nur für sich. Aber das ja ist, also ist nur 'n Gedankenexperiment. (lacht) Macht nicht so Sinn. Genau, aber eben diese Narration kann eben dann zum Beispiel geschehen im Geschichtsunterricht. Das wär' jetzt irgendwie so auch die Brücke, die für mich ganz wichtig ist. Und im Geschichtsunterricht spielen eben diese Multiperspektivität und der Gegenwarts- und Zukunftsbezug natürlich hoffentlich 'ne zentrale Rolle. Letztendlich spielt die wahrscheinlich auch wenn man ins Museum geht und da historisch lernt, spielt das auch 'ne Rolle, da wird das auch umgesetzt werden. Ähm. #00:54:29-1#	~ Erweiterung des GB durch N	David Seibert	20.07.2017 14:15:00
"Das Auto"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:54:45-9# T12: Ja, ich weiß auch nicht, der Gedanke ist mir gerade nur so gekommen. Nein, es ist eigentlich völlig richtig und also das ist auch das, was mir, also was auch Rösen sagt. Historisches Lernen kann auch begriffen werden als Sinnbildung über Zeiterfahrung _durch_(betont) historisches Erzählen. Also ich, ich glaube, es ist einigermaßen richtig zitiert. Und das natürlich genau und, vergessen wir dieses Gedankenexperiment, also diesen Gedanken, den ich da jetzt grad' gesagt hab. Aber dass eben natürlich irgendwie die Narration sozusagen zentral ist, um historisch zu lernen sozusagen. Und diese Narration aber eben gespeist wird zum Beispiel aus'm Geschichtsunterricht oder so, der dann wieder aufbaut auf diesem, auf diesen anderen beiden Prinzipien. (lacht) #00:55:29-5#	~ "Sinnbildung über Zeiterfahrung durch historisches Erzählen", N zentral für HL	David Seibert	20.07.2017 14:15:00
"Das Auto"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:56:27-8# T12: Also bei mir, bei mir hat sich das mit dem Geschichtsbewusstsein auch sehr verändert. Ich hab' am Anfang das Geschichtsbewusstsein als was sehr Passives sozusagen wahrgenommen. Eher als 'ne Art sozusagen Ergebnis, die man irgendwie durch lernen erreicht oder was man durch das historische Lernen erreichen kann. Und auf 'ne Art stimmt's ja auch, nur es ist eben dann auch wieder was sehr Aktives sozusagen, weil man eben davon auch wieder ausgeht. Ja, also da passt eigentlich diese, diese Kreisform eigentlich ganz gut, glaube ich. #00:56:56-4#	~ GB ist kein passives Ergebnis	David Seibert	20.07.2017 14:15:00

"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:20:42-9# T15: Multiperspektivität ist die Sicht von verschiedenen Personen aus verschiedenen Sichten. (lacht) Aus verschiedener Perspektive. Also es ist etwas geschehen und ähm Person A sieht das anders, Person B sieht das anders und die anderen sehen das anders. (lacht) #00:20:56-8# #00:20:56-8# H: Ok. #00:20:57-9# #00:20:57-9# T15: Wird von allen Seiten anders betrachtet, genau. #00:21:02-5#	~ MP = verschiedene Akteure, verschiedene Ansichten	David Seibert	04.10.2017 17:20:00
"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:21:02-5# T14: Na, dann mach ich Gegenwartsbezug (lacht). Ja genau, wenn man ähm, vielleicht in einer konkreten Situation: Also man behandelt ein Thema und bezieht es dann aber auf, auf, das, also heute, also zum Beispiel in unserem Beispiel, wir haben die Reichspogromnacht behandelt und haben dann versucht, Bezüge heute zu den Flüchtlingen zum Beispiel herzustellen. Also sozusagen, dass damals die Juden ausgegrenzt werden und heute passiert vielleicht sowas ähnliches auch wieder mit, mit, mit Flüchtlingen oder man sagt, wie wir das mit dem Beispiel gemacht haben, dass heute immer noch Gedenkveranstaltungen stattfinden, genau einfach um an die Situation von damals zu denken und das so zu verstärken das Thema und für die Schülerinnen und Schüler halt auch irgendwie greifbarer zu machen. #00:21:54-2#	~ GWB = vergleichbare aktuelle Situation (Diskriminierung)	David Seibert	04.10.2017 17:20:00
"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:22:14-4# H: Wenn es so aus dem Stehgreif zu schwer ist, könnt ihr ja auch versuchen, vielleicht einfach so das Bild, was ihr im Kopf habt davon, wie das alles so zusammengehört, zu erklären. Also da gibt's ja auch kein richtiges endgültiges Bild. Jeder hat ja ein anderes Verständnis davon, wie diese Prinzipien zusammengehören, wo Geschichtsbewusstsein hingehört, wo historisches Lernen hingehört. Vielleicht könnt ihr das so ein bisschen verorten, zusammensetzen? Irgendwie in Zusammenhang bringen? #00:22:40-8# #00:22:40-8# T16: Wir hatten ja auch die drei ähm, äh Grafiken gehabt äh zu was war das nochmal? #00:22:49-7# #00:22:49-7# H: Geschichtsbewusstsein? #00:22:50-6# #00:22:50-6# T16: Genau. #00:22:50-9# #00:22:50-9# H: Wo ihr die Plakate gemacht habt? #00:22:51-3# #00:22:51-3# T16: Genau. Und da ist mir hängengeblieben, dass ähm, alle waren ja so ein bisschen anders aber im Grunde wollten alle vermitteln, dass man aus der	~ GB = Schlüsse aus Vergangenheit und Gegenwart für die Zukunft ziehen	David Seibert	04.10.2017 17:21:00

		<p>Vergangenheit, also die Vergangenheit betrachten, recherchieren und ähm daraus Schlüsse ziehen muss, um in der Gegenwart das zu verarbeiten jetzt und ähm um für die Ver-, Zukunft Schlüsse zu ziehen. Also das war in allen eigentlich gleich. Nur ähm mit anderen Hilfsmitteln und ähm genau. So das war, es waren die drei Schritte, die ähm ich in allen Plakaten gesehen hatte zu Geschichtsbewusstsein. #00:23:28-4#</p> <p>#00:23:28-4# H: Hmm (bejahend) #00:23:29-9#</p> <p>#00:23:29-9# (Pause) #00:23:34-2#</p>			
"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/ Kontextualisierung	<p>#00:24:27-1# H: Da habt ihr euch alle was bei gedacht. Eigentlich könnt ihr, ihr traut euch nur gerade nicht. #00:24:31-6#</p> <p>#00:24:31-6# T15: Ja sind ja alles eigentlich nur Hilfsmittel für guten Unterricht. Also man braucht ja die alle. Man muss die ja alle verstehen, um die auch anwenden zu können. #00:24:39-3#</p> <p>#00:24:39-3# H: Aber warum braucht man zum Beispiel Narrativität? Oder, also, die haben ja alle irgendwie ihre Berechtigung, das stimmt, aber warum, so einzeln? #00:24:48-8#</p> <p>#00:24:48-8# (Pause) #00:24:52-8#</p> <p>#00:24:52-8# T14: Ich überleg gerade, das ist das eigentlich, was wir in den Spalten geschrieben haben. Also warum machen wir jetzt, warum, warum versuchen wir jetzt, einen Gegenwartsbezug herzustellen oder warum versuchen wir jetzt die Schüler, Narrativität, damit die Schüler das nochmal selber wiedergeben und dabei vielleicht lernen oder vielleicht die, den Gegenwartsbezug um Empathie herzustellen, das hatten wir glaube ich auch. Also um zu, zu, ja, dass, dass die Schülerinnen und Schüler verstehen, warum das so wichtig ist heute noch daran zu denken in dem Beispiel jetzt was wir hatten; Multiperspektivität, dass die Schülerinnen und Schüler auch unterschiedliche Perspektiven wahrnehmen und wissen, es gibt nicht nur die eine richtige Meinung oder die eine Perspektive, sondern es gibt auch vielleicht Opfer, um halt auch, genau, aus der Sicht der Juden, deshalb hatten wir ja versucht, zwei unterschiedliche Arbeitsblätter herzustellen. Ich glaub, so. #00:25:42-2#</p>	~ GWB = Empathie, MP = unterschiedliche Perspektiven wahrnehmen auf Seiten der SuS	David Seibert	04.10.2017 17:23:00

"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:26:12-2# T16: Und die anderen sind eigentlich, also die Multiperspektivität, damit man lernt, es gibt einfach verschiedene ähm, ähm, äh Richtungen und nicht eine ist unbedingt richtig. Also wenn man dann nur einen, also dann könnte man ja auch sagen Hitler hatte recht, also nur, wenn man seine Sicht betrachtet, hätte er ja auch recht. Aber man muss eben die anderen Sichtweisen auch betrachten, um sich selbst Gedanken darüber machen zu können und zu denken: Was finde ich denn richtig? Und das sollen genau die Schüler auch lernen, selbst sich Gedanken zu machen und eigene Meinungen zu entwickeln und nicht einfach vorgesetzt hier, das ist richtig, das ist ein Text, den müsst ihr auswendig lernen und der ist richtig. Dass die einfach lernen, einfach eigene Gedanken zu bilden. Genau und der Rest, ja Narrativität ist ja ein Schritt, um das besser zu verstehen einfach. Also genau. #00:27:02-6#	~ MP um andere Sichtweisen kennen zu lernen und sich Gedanken dazu zu machen	David Seibert	04.10.2017 17:23:00
"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:27:41-4# H: Und die Schüler haben gar kein Geschichtsbewusstsein? #00:27:43-6# #00:27:43-6# T14: Doch ich denke unterschiedlich, oder? Also ich glaube jeder Schüler ist individuell, jeder Schüler hat ein anderes Geschichtsbewusstsein. Also ich glaube nicht, dass kein Schüler kein Geschichtsbewusstsein hat, bevor er Geschichtsunterricht hat. Also ich glaube #00:27:57-0# #00:27:57-0# T16: Doch, man bekommt ja von den Eltern was mit. Und dann hat man erstmal dieses Geschichtsbewusstsein total wahrscheinlich radikal von den Eltern beigebracht oder wenn die miteinander sprechen, dann bekommt man das ja mit oder was im Fernsehen läuft. Also alle Schüler haben schon ein Geschichtsbewusstsein aber wahrscheinlich nur von einer Sicht und deswegen die Multiperspektivität, damit sie ihre eigenen Gedanken bilden und ihr eigenes Geschichtsbewusstsein entwickeln. Ich weiß nicht mal, ob wir in die richtige Richtung gehen (lacht). #00:28:25-5# #00:28:25-5# T14, T15, T16: (lacht) #00:28:26-9#	~ GB individuell und von äußeren außerschulischen Einflüssen geprägt, kann im Unterricht verändert werden	David Seibert	04.10.2017 17:26:00
"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	Also Multiperspektivität, dass es da halt wirklich darum geht, dass man aus verschiedenen Blickwinkeln einfach ein Ereignis aus der Vergangenheit beleuchtet und dass es da halt um Pluralität, um Kontroversität geht und also wirklich so 'ne Auseinandersetzung mit verschiedenen äh Meinungen, Perspektiven und ähm sowas, das hab ich mir eingeprägt. Ja zu Geschichtsbewusstsein und -kultur äh müsste ich jetzt also mir wirklich nochmal so Gedanken auch drüber machen, um da was Schlaues zu sagen. (lacht) #00:11:58-3#	~ MP = ein Ereignis aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten	david	02.07.2018 14:30:00

"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/ Kontextualisierung	#00:11:59-9# T5: Ja, vielleicht auch zu historischem Lernen und Denken und Narrativität (parallel T4: Ja, stimmt), ist ja auch, nimmt man was mit, aber es kam immer so rüber als hätte da jeder schlussendlich seine eigene Meinung. #00:12:13-5# #00:12:13-5# T6: Mmh (bejahend) #00:12:13-8# #00:12:13-8# T5: Also es gibt ja keine feste Definition von historischem Lernen und da macht halt dann jeder irgendwie draus, was er - #00:12:18-8#	~ HL keine feste Definition, es geht dabei hauptsächlich um eigene Meinung	david	02.07.2018 14:31:00
"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/ Kontextualisierung	#00:12:18-8# T6: Ja. Naja, das seh ich, also ich hab schon angefangen, am, am Essay zu schreiben und ich wollte anfangen mit 'ner Definition von historischem Lernen und ja ich hab vier Autoren angeguckt und alle sagen was anderes, ähm das ist, das geht halt so ein bisschen in die Richtung, es gibt halt keine feste Definition und dadurch ist es halt so schwammig. #00:12:37-4#	~ HL keine richtige "feste" Definition	david	02.07.2018 14:31:00
"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/ Kontextualisierung	#00:12:51-6# T4: Naja im Grunde ist ja Geschichtsbewusstsein so das Ergebnis oder das, also das beinhaltet ja auch Multiperspektivität, Gegenwartsbezug ähm Narrativität. Also so, ja, das ist ja im Grunde dann das, was am Ende das Ergebnis ist, das was man auch den Schülern vermitteln möchte. Also dass sie am Ende ein Geschichtsbewusstsein haben, was halt bedeutet, dass sie, wie sie sich mit der Geschichte auseinandersetzen. Und ja, also. #00:13:21-2# #00:13:21-2# H: Das heißt, Geschichtsbewusstsein bekommen sie durch den Geschichtsunterricht? #00:13:24-3# #00:13:24-3# T6: Nicht nur. #00:13:25-3# #00:13:25-3# T4: Ähm. #00:13:25-3# #00:13:25-3# T5: Auch. #00:13:25-7# #00:13:25-7# T4: Also es, wenn möglich, sollte die Lehrkraft versuchen, das ja, also sollte das Ziel der Lehrkraft sein, schon 'n Geschichtsbewusstsein ähm, äh denen quasi nahezubringen oder dass sie das entwickeln. Und das kann man, indem man halt sich kritisch mit Geschichte auseinandersetzt und das wiederum muss man, indem man halt Multiperspektivität miteinbezieht und Gegenwarts- und Zukunfts-, ja klar also. Mmh (bejahend) #00:13:53-4#	~ HL durch drei Prinzipien herzustellen + GB schon vor dem Unterricht vorhanden	david	02.07.2018 14:32:00

"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/ Kontextualisierung	#00:13:53-4# T5: Ja. Und zu Geschichtsbewusstsein würde dann ja auch passen, dass Geschichtskultur ja eigentlich das Geschichtsbewusstsein der Gesellschaft ist so im Großen und Ganzen. Genau und wie man in der Gesellschaft und öffentlich, politisch, kulturell mit Geschichte umgeht. Und dann, was hatten wir noch? #00:14:09-6#	~ GK = GB der Gesellschaft	david	02.07.2018 14:32:00
"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/ Kontextualisierung	#00:14:09-6# T6: Na historisches Lernen. #00:14:12-4# #00:14:12-4# T5: Achso ja. #00:14:12-8# #00:14:12-8# T6: Aber das ist irgendwie, ich glaub, eigentlich der Überbegriff. Das, also ist mein Empfinden, dass das halt alles irgendwie mit, also einschließt. Weil dass all diese Aspekte zusammen das historische Lernen bilden. #00:14:26-6#	~ HL ein Überbegriff	david	02.07.2018 14:34:00
"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/ Kontextualisierung	#00:14:26-6# T5: Mmh (bejahend). Und wichtig dazu ist historisches Erzählen, 'ne? Narrativität als Kernziel von, also als Kernkompetenz von historischem Lernen, wo man halt auch selbst erzählt und erstes weiß, dass was die anderen erzählt, erzählen, halt Erzählungen sind und dass auch das, was man selbst erzählt, ja dann auch rekonstruierte Erzählungen sind. Gehört ja dann auch dazu. #00:14:48-3#	~ N = Kernkompetenz auf zwei Ebenen	david	02.07.2018 14:35:00
"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/ Kontextualisierung	#00:14:48-3# H: Mmh (bejahend). Ok und wie ist es dann mit Kulturen, wo es keinen Geschichtsunterricht gibt? Haben die kein Geschichtsbewusstsein und dann auch keine Geschichtskultur? #00:14:57-2# #00:14:57-2# T5: Na doch, weil das ja auch was darüber aussagt, würde ich sagen, wenn man halt Geschichte verschweigt so in der Öffentlichkeit. Ist ja auch so 'ne Geschichtskultur. #00:15:07-3# #00:15:07-3# T4: Ja und Schule ist ja nicht die einzige Institution, wo das vermittelt werden kann. Also es ist ja auch dann individuell irgendwie möglich, oder, ja. Insofern ist es auf jeden Fall möglich. #00:15:19-0# #00:15:19-0# T5: Es gibt ja auch kein richtiges und auch kein falsches Geschichtsbewusstsein, würde ich mal sagen. #00:15:22-4#	~ kein richtiges oder falsches GB, von außen geprägt, individuell	david	14.07.2018 11:38:00
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/ Kontextualisierung	#00:10:47-6# T2: Ja, also sozusagen ein Wissen über geschichtsdidaktische Theorien und Ansätze ist natürlich sinnvoll und wichtig. Aber weil ihr jetzt beide so die Motivation so betont habt, ähm also über Motivation, finde ich, haben wir jetzt nicht so viel geredet jetzt in dem Seminar. #00:11:05-0#	~ Prinzipien wirken motivierend für SuS	david	03.07.2018 16:51:00

		#00:11:05-0# T1: Nee, nicht explizit über das Wort Motivation oder Konzept hinter Motivation aber schon, zum Beispiel sowas wie Geschichtsbewusstsein oder Multiperspektivität, dass man sagt, das braucht irgendwie einen Zukunfts- und 'n Gegenwartsbezug. Das sind ja alles Dinge, die dann, würde ich sagen, letztendlich bei den Schülerinnen und Schülern motivierend wirken könnten. #00:11:19-8#			
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:14:06-6# T2: Ja, Multiperspektivität ist irgendwie bei mir am meisten hängengeblieben. Tut mir auch leid, dass ich das jetzt hier wegnehme (lacht) [parallel T2, T3: (lacht)], weil ich glaub, es ist auch bei euch beiden am meisten hängen geblieben. [parallel H: Ihr könnt euch ja ergänzen.] Hängt auch damit zusammen, dass wir da den Schwerpunkt auch bei unserer Unterrichtseinheit gelegt haben. Ähm ich find den Ansatz sehr gut, weil man eben dadurch ja mehrere Perspektiven auf einen geschichtlichen Abschnitt [Telefongeräusch] - äh ok - ähm muss aber immer aufpassen, finde ich, im Geschichtsunterricht, dass man die Kinder nicht überfordert, weil das zum Teil sehr anspruchsvoll sein kann. Das ist die eine Sache. Und die andere Sache ist, gerade wenn's um solche heiklen Themen geht wie Holocaust, dass natürlich dann auch Stimmen kommen können, die 'ne Sache anders darstellen. Das ist ja auch Sinn dieser ganzen Sache. Aber vielleicht Sachen verherrlichen, dass halt immer eine riesen Gefahr besteht, dass äh zumindest ein paar Schüler mit 'ner anderen, also mit 'ner Meinung nach Hause gehen, die dann eben lauten kann: Ja, so schlimm war's ja gar nicht. Und so weiter. Deswegen sollte man das ja, da sehr aufpassen. #00:15:07-4# #00:15:07-4# T3: _Man muss sich der Pluralität bewusst sein._ (leise) (lacht) Um das zu ergänzen. #00:15:12-8# #00:15:12-8# T2: Ja, also lieber manchmal ein bisschen weniger, [parallel T3: (unv.)] anstatt dieses Risiko immer einzugehen, würde ich so sagen. #00:15:19-5#	~ MP wichtig um unterschiedliche Meinungen zu verstehen	david	03.07.2018 16:56:00
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:15:23-2# T3: (lacht) Deswegen sind bei mir die Begriffe zu Multiperspektivität, noch äh Kontroversität und Pluralität einfach unheimlich wichtig. Dass man ihnen verschiedene Ansätze von Forschern oder einfach generell unterschiedliche Sichtweisen auch bietet und dass die überhaupt die Möglichkeit haben, sich 'ne eigene Meinung zu bilden, die vielleicht 'ne andere ist als die von ihrem Sitznachbarn. Das finde ich dazu noch unheimlich wichtig.	~ K und PL wichtig um ein größeres Meinungsspektrum ("anders als Sitznachbar") zu erfahren	david	03.07.2018 16:56:00
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung	#00:16:10-0# T3: Ja also durch Multiperspektivität, dadurch dass wir denen verschiedene Perspektiven auf eine Sache geben und dazu eben verschiedene ähm Meinungen auch von Forschern, Historikern und alles dazuziehen. #00:16:26-4#	~ MP = MP+K+PL	david	03.07.2018 16:58:00

	ng/Kontextualisierung	<p>#00:16:26-4# H: Die dann was waren? (lacht) #00:16:27-9#</p> <p>#00:16:27-9# T3: Die Kontroversität? Ähm ermöglichen wir quasi Pluralität? Der Schülermeinungen. #00:16:36-4#</p> <p>#00:16:36-4# H: Mmh (bejahend) #00:16:38-3#</p> <p>#00:16:38-3# T1: Ja, oder? #00:16:39-2#</p> <p>#00:16:39-2# T2: Mmh (bejahend) #00:16:39-2#</p> <p>#00:16:39-2# T1: Würd ich auch sagen. Also dass, vor allem, ja genau dieses auf der Ebene einmal der Quellen und auf der Ebene einmal irgendwie der Gesellschaft, sodass man diese Seiten halt irgendwie versucht zu beleuchten und den SchülerInnen auch näherbringt. Und die dadurch halt auch, da kommt man ja wieder zu dem, was wir vorher gesagt haben, ihren eigenen Standpunkt irgendwie auch gut vertreten können und dahinterstehen. Und aber auch lernen, dass sie die Perspektiven anderer Schüler zulassen können. #00:17:00-0#</p>			
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	<p>#00:17:11-8# T3: Ja, bei mir ist es halt im Kopf voll drin mit dem Historischen Lernen. Mit dem: Wir brauchen oder wir haben 'ne Frage der Gegenwart und wenden sie quasi auf die Vergangenheit an und bekommen so Geschichte. Und da hat man das ja total mit diesem Gegenwartsbezug, weil sich das irgendwie alles auch in der Vergangenheit widerspiegelt und dann auch auf die Zukunft irgendwie. #00:17:36-7#</p> <p>#00:17:36-7# H: Was wäre denn das Historische Lernen dann? #00:17:38-4#</p> <p>#00:17:38-4# T3: Das Historische Lernen ist ähm quasi den Weg, den sie zurücklegen, wenn sie die Frage der Gegenwart auf die Vergangenheit quasi anwenden, was sie dabei herausfinden. #00:17:50-4#</p> <p>#00:17:50-4# (Pause) #00:17:53-1#</p> <p>#00:17:53-1# T1: Ja und dass das Erlernte oder das, womit die Schüler sich auseinandersetzen sollen, immer ähm 'ne Relevanz da, andere Relevanz hat, dass sie irgendwie erkennen, wofür sie das brauchen könnten und was sie davon für Nutzen haben. #00:18:06-3#</p>	~ HL ist das Erkennen des Sinns sich mit GE zu beschäftigen	david	03.07.2018 16:58:00

"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:19:22-6# T2: Ja Geschichtsbewusstsein ist für mich immer sehr, hat sehr viel mit auch ja ausbilden auch 'ner politischen Einstellung zu tun irgendwie. Weil man sich ja selber irgendwie verortet, geht halt viel um Identität, zum Teil auch die nationale Identität. Hat auch viel mit ähm, ja ich finde, hat halt viel mit Politik zu tun, weil es auch verstehen lässt diesen Prozess der, warum leben wir in 'ner Demokratie. Und das ist mit Geschichtsbewusstsein dann da, finde ich halt, sehr verknüpft. Deswegen ist es sehr wichtig ähm aber ich hab immer das Gefühl bzw. die Kritik, dass der Begriff Geschichtsbewusstsein irgendwie, der, den liest man gefühlt irgendwie in jedem Text wenn's um Geschichtsdidaktik geht und ich finde das so 'n bisschen, _bisschen_ (betont) übertrieben, weil irgendwie jeder, jede Forderung erstmal mit Geschichtsbewusstsein anfängt. Also das wirkt so 'n bisschen too much manchmal und ja, dass man das halt nur aus diesem Blickwinkel sieht und ja andere Dinge vielleicht da unter'n Tisch fallen. #00:20:18-6#	~ GB auch immer politisch konnotiert (Identität)	david	03.07.2018 16:59:00
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:20:18-7# T1: Ja, vor allem das ist halt dann, also man liest den überall, den Begriff, aber so 'ne richtig eindeutige Erklärung oder so, die man irgendwie festhält, die man dann für sich selber auch hat, ist halt total schwer zu finden. Und ich, also für mich hab ich das so verstanden oder mitgenommen, muss auch nicht richtig sein, dass das einfach sozusagen, dass man sich seiner selbst irgendwo bewusst wird, so wie du das eben auch gesagt hat, so 'n gewisses Identitätsangebot das einfach darstellt. Und dass man sich aber auch dieses, das, womit man sich auseinandersetzt, insofern bewusst macht, als dass man darüber reflektiert und sich kritisch damit auseinandersetzt. Also es nicht bloß für gegeben hinnimmt und auswendig lernt und das dann irgendwie in 'ner Klausur oder so wiedergibt, sondern dass man sich, ja genau, kritisch damit auseinandersetzt und so, auch diesen, also dieses Bewusstsein zwischen den verschiedenen Zeitdimensionen quasi herstellt, also Vergangenheit, Zukunft und Gegenwart. Ja, diese Verknüpfung. Sondern, und dass es halt nicht nur so dieses, ja das ist halt damals gewesen und das bleibt da, sondern dann diese Relevanz halt dann auch wieder für heute. Also es geht ja irgendwie alles so ein bisschen einher, also auch mit Multiperspektivität und Zukunfts- und Gegenwartsbezug. Das fällt ja da irgendwie mit rein, finde ich. #00:21:25-7#	~ keine eindeutigen Definitionen + GB zwischen Identität und GWB	david	03.07.2018 17:00:00
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:21:29-0# T3: Ja, ich möchte da eigentlich auch nur ergänzen, dass das unheimlich subjektiv ist. Das ist bei mir so total hängengeblieben. Irgendwie versteht doch jeder was anderes drunter. Es ist halt irgendwie so das Angebot, ähm das den Schülern gegeben wird, dass halt sie irgendwie ansprechen soll, dass sie historisch lernen können irgendwie. Also es bildet ja auch irgendwo die Grundlage von dem Ganzen, sie dahingehend zu motivieren, ihnen ein Angebot zu geben, dass es zum Lernen überhaupt kommt. Also irgendwo ist es die Grundlage von allem. #00:22:01-2#	~ HL individuell	david	03.07.2018 17:00:00

"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	<p>#00:22:10-1# T1: Ja vor allem, weil man das Ganze auch mit dem Wort oder mit dem ja es muss mir bewusst werden. Also das Geschichtsbewusstsein soll fördern, dass mir Geschichte bewusst wird. Das ist halt so, klingt so banal, so einfach aber es ist so komplex, dass es irgendwie ganz schwer ist das so festzulegen, was das eigentlich sein soll. Und das, ja stimmt, das ist in der Sitzung echt hängengeblieben, dass wir am Ende alle da saßen, Herr Seibert dann auch irgendwie meinte so, ja wenn ihr jetzt gehofft habt, 'ne Definition von uns zu bekommen - #00:22:35-4#</p> <p>#00:22:35-4# H: Ich hab das gesagt. #00:22:35-4#</p> <p>#00:22:35-4# T1: Oder du hast das gesagt. #00:22:36-6#</p> <p>#00:22:36-6# T3: Ja, ja, genau. #00:22:36-8#</p> <p>#00:22:36-8# T1: Stimmt halt nicht so, jeder sollte, genau, wir sollten uns dann ja alle selber irgendwie zwei oder drei Minuten aufschreiben #00:22:41-5#</p> <p>#00:22:41-5# T3: Genau, was aufschreiben. #00:22:41-9#</p> <p>#00:22:41-9# T1: Was wir unter Geschichtsbewusstsein verstehen und mit Sicherheit ist auch bei jedem was anderes rausgekommen. Und ja, das ist echt schwierig. #00:22:48-9#</p> <p>#00:22:48-9# H: Das heißt, die einfache Erklärung von Geschichtsbewusstsein mit Bewusstsein von Geschichte reicht nicht aus? #00:22:54-5#</p> <p>#00:22:54-5# T1: Nee, würde ich nicht sagen. #00:22:55-4#</p>	~ GB = dass einem GE bewusst wird, "klingt banal, ist aber komplex"	david	03.07.2018 17:02:00
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	<p>#00:23:06-9# T2: Ich find, was da irgendwie fast nie gesagt wird, ist, find ich, gehört für Geschichtsbewusstsein auch dazu, dass man halt diese chronologische Reihenfolge von der Jungsteinzeit bis heute und wie alles zusammenhängt, ist ja schon ein chronologischer Ablauf, gehört für mich zum Beispiel auch dazu, 'ne das fällt ja auch bei neuen Rahmenplänen so ein bisschen weg und sowas. Finde ich problematisch, muss ich ehrlich sagen. Ich find schon auch sinnvoll, dass man aus der Schule rausgeht und so 'ne gewisse Chronologie der Ereignisse, dass, die sollte Unterricht auch behandeln. Natürlich nicht als einziges Ziel aber das wird, wird oft gar nicht erwähnt. #00:23:37-6#</p> <p>#00:23:37-6# H: Das wär das Temporalbewusstsein von Pandel dann 'ne? #00:23:39-7#</p>	~ Chronologie wichtig für GB	david	03.07.2018 17:04:00

		#00:23:39-7# T1: Ja. #00:23:40-2#			
		#00:23:40-2# T2: Also, finde ich auch wichtig. #00:23:41-6#			
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:35:15-1# T1: Naja, ich hab das irgendwie so, _verstanden_ (ironisch) ähm, dass die Schülerinnen und Schüler ähm lernen sollen, Geschichte selber wiederzugeben. Also dieses narrative Erzählen. Dieses historische Erzählen. Dass die in der Lage sind, über die Phänomene und Ereignisse in der Vergangenheit selber erzählen zu können. Und das weitergeben zu können, was sie erlernt haben. (parallel H: Ja.) Das ist das, was bei mir hängengeblieben ist. #00:35:39-4# #00:35:39-4# H: Das ist doch schon mal was. #00:35:40-5# #00:35:40-5# T1: Das ist auch das einzige. #00:35:42-1#	~ N = SuS sollen GE selbst wiedergeben	david	03.07.2018 17:17:00
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:35:59-4# T1: Ja, aber das ist, also ich hab zum Beispiel vorhin den Text nochmal gelesen, historisches Lernen und das ist so wahnsinnig komplex, finde ich. Also das wird ja auch erklärt dann so mit Narrativität und Narrativität. Aber ähm ja. Genau, also letztendlich dass beim historischen Erzählen oder bei Narrativität, dass die Schüler mehr beteiligt sind als der Lehrer. #00:36:18-2#	~ N+HL, "wahnsinnig komplex" +SuS sind mehr beteiligt als L	david	03.07.2018 17:18:00
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:36:19-1# T1: Und dass das so in die Hände der Schüler gegeben wird zu erzählen. #00:36:21-5# #00:36:21-5# H: Mmh (bejahend) #00:36:22-7# #00:36:22-7# T3: Finde ich auch auf jeden Fall wichtig. Also Narrativität ist schon irgendwo wichtig. Aber bekomme ich das nicht auch irgendwie ganz automatisch mit meiner Multiperspektivität, indem ich Pluralität schaffe? Bringe ich die Leute da nicht zum Reden, wenn sie 'ne Meinung haben? #00:36:37-3#	~ Ist PL = N?	david	03.07.2018 17:19:00
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:36:37-3# T1: Nee, weil Pluralität ist ja zum Beispiel - also ich würd sagen Pluralität und narratives Erzählen ist was anderes, weil narratives Erzählen - #00:36:44-2# #00:36:44-2# T3: Es ist auf jeden Fall was anderes, aber resultiert mein narratives Erzählen nicht aus meiner Pluralität? Und hab, haben wir das deswegen nicht betont? #00:36:50-6# #00:36:50-6# T1: Nee, ich würde sagen andersrum resultiert das. Weil Pluralität	~ Meinung erzählen = N?	david	12.07.2018 08:27:00

#00:36:53-0#

#00:36:53-0# T3: Weil ich erzähle, habe ich 'ne Meinung? #00:36:54-7#

#00:36:54-7# T1: Ja. #00:36:55-0#

#00:36:55-0# T3: Ich denke halt, weil ich 'ne Meinung hab, erzähl ich sie auch. Also, wenn ich 'ne Meinung hab - #00:36:58-8#

#00:36:58-8# T1: Ja, aber dann erzählst du deine Meinung und nicht die #00:37:00-6#

#00:37:00-6# T3: Aber dann erzähl ich ja meine Meinung zur Geschichte und erzähle die Geschichte, wie ich sie sehe. #00:37:06-5#

"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"

K2.
Vermittlung\
K2.2.2.Erklärung/
Kontextualisierung

#00:38:42-4# T3: Steuer, steuer ich das nicht wieder durch meine Multiperspektivität?

~ MP gesteuert durch Quellen

david

16.07.2018
11:45:00

#00:38:45-3#

#00:38:45-3# T1: Ja. #00:38:46-0#

#00:38:46-0# T3: So ist #00:38:47-6#

#00:38:47-6# T1: Und durch deine Quellen. #00:38:47-9#

#00:38:47-9# T3: So, ich, ja genau, man kann ja lenken, was man hofft, was die Schüler später dann erzählen. #00:38:53-6#

#00:38:53-6# T1: Ja. Also ich glaub auch, dass sozusagen in dieses Konzept der Narrativität eben mit reinfällt, dass man Quellenmaterial hat, dass man sowas wie Multiperspektivität anbietet und dann eigentlich die Gefahr nicht bestehen sollte, dass es dazu kommt, dass man immer das gleiche erzählt und dass dann irgendwann verfälscht ist. Weil du's auf Grundlage der Quellen machst. Und wenn du jetzt darüber erzählst, wie du zum Beispiel mit, dich mit 16 verhalten hast, dann sind das lediglich deine Erinnerungen aber so richtiges Quellenmaterial außer deiner Erinnerungen, die du immer wiedergibst, hast du ja nicht. #00:39:23-2#

"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:39:23-2# T1: Und ich glaube, dass das 'n wesentlicher Unterschied ist dann zum historischen Erzählen. Dass man sich eben nicht nur sein Wissen irgendwie preisgibt, sondern sich an was festhält, wie zum Beispiel Quellen. #00:39:37-1# #00:39:37-1# H: Mmh (bejahend) #00:39:37-6# #00:39:37-6# T2: Mmh (bejahend) #00:39:38-7#	~ N ist auf Quellen gestützt	david	16.07.2018 11:46:00
"Fakten, bumm bumm bumm"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:15:46-9# T12: Na ich find den Aspekt der Multiperspektivität ähm sehr wichtig und auch ähm sehr geeignet, um ihn auch so als, als Konstrukt ähm, als Narrativ, den Schülern und Schülerinnen zu präsentieren und denen auch wirklich diesen Begriff mit-, mitzugeben, was es, was er bedeutet. Dass man - #00:16:06-3#	~ MP gut um Konstruktcharakter zu verdeutlichen	david	03.07.2018 16:15:00
"Fakten, bumm bumm bumm"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:17:33-3# T10: Sie lernen ja auch irgendwie dann ihre eigene Meinung immer zu bilden und diese dann auch, ja dahinter zu stehen und dann nochmal zu diskutieren. Es werden ja viele Kompetenzen dann nochmal gleichzeitig gefördert dabei, bei der Multiperspektivität. #00:17:45-3# #00:17:45-3# T12: Ja genau. Wie bilde, wie bilde ich mir eigentlich überhaupt meine Meinung, woher ziehe ich das Wissen, was bedeutet das? 'Ne, eigentlich. Wenn ich das so und so sage, ja. #00:17:52-7# #00:17:52-7# T10: Genau, nicht nur nach einem Text im Geschichtsbuch oder nach einem Text, was auf'm Blatt steht, sondern dass sie halt recherchieren und sich aus vielen ähm ja Texten oder vielen Sachen, die sie da finden, eine eigene Meinung bilden können. #00:18:04-5#	~ MP wichtig für Meinungsbildung und Reflexion darüber	david	03.07.2018 16:16:00
"Fakten, bumm bumm bumm"	K2. Vermittlung\K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:18:12-2# T12: Das Prinzip der Multiperspektivität? Ähm, dass man mehrere, also wenn man jetzt von einem konkreten Sachverhalt ausgeht, dass man mehrere Perspektiven mit unterschiedlichen Standpunkten ähm mit in den Unterricht integriert, ja. Verschiedene Perspektiven. Zum Beispiel beim Holocaust oder öh nehmen wir mal was anderes, öhm bapbapbapbapbam (überlegt), hmm (nachdenklich). Kalter Krieg, Beginn, Beginn des Kalten Krieges, welche verschiedenen Ansätze man da nimmt, Position SU, Position USA, Posit-, verschiedene Positionen innerhalb der USA, verschiedene Positionen innerhalb der äh SU. Und da dann halt auch diese Positionen nebeneinander aufzuschlüsseln, Parallelen zu ziehen, zu vergleichen - #00:18:59-3# #00:18:59-3# T11: Genau, warum hat er jetzt diese Meinung, so auch diese Kriterien	~ MP mehrere Quellen und Perspektiven für größeres Gesamtbild	david	03.07.2018 16:17:00

		waren ja glaube ich, Geschlecht und - #00:19:04-4#			
		#00:19:04-4# T12: Na und um da halt auch zu einem möglichst großen Gesamtbild, Gesamtbild von der damaligen Zeit zu bekommen aber gleichzeitig natürlich auch die Quellen an sich zu, äh zu hinter-, hinterfragen und auch da die Intention ähm Quellenarbeit, Quellenkritik nicht zu verlieren, das ist auch ganz wichtig. #00:19:21-1#			
"Fakten, bumm bumm bumm"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:19:46-2# H: Wie würdet ihr Gegenwartsbezug erklären? #00:19:48-9# #00:19:48-9# (Pause) #00:19:50-8# #00:19:50-8# T11: Na das ist so, wenn man, weiß ich nicht so, zwei, zwei Situationen vergleicht, also zwei Zustände oder Vorgänge, die schon mal passiert sind. Also man, man stellt praktisch 'ne Frage an die Vergangenheit, wie war es da und wie ist es jetzt, also vergleicht diese beiden Ebenen ähm - #00:20:08-9# #00:20:08-9# T10: Ja also ich würd auch sagen viel Vergleich oder auch Gemeinsamkeiten können ja auch - #00:20:13-0# #00:20:13-0# T11: Genau, ja. #00:20:13-3# #00:20:13-3# T10: Als Vergleich von Gemeinsamkeiten von Geschehnissen aus der Vergangenheit, die man auch heute wiederfindet. #00:20:19-8# #00:20:19-8# T11: Ja. #00:20:20-9# #00:20:20-9# T12: Naja war bei uns am Ende auch so. #00:20:23-3# #00:20:23-3# T11: Ja, das haben die auch auf jeden Fall mitgenommen bei uns. #00:20:25-0#	~ GWB ist Vergleich von Gegenwart und Vergangenheit	david	03.07.2018 16:18:00
"Fakten, bumm bumm bumm"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:20:27-3# T12: Ach, ähnliche Situation aber ein ganz anderer Kontext. Aber man kann, also wir haben Heimat, Heimatverlust thematisiert, ja. Die haben doch damals auch ihre, ihre Heimat verloren und ist ja heute genauso und da kann man auch irgendwie gut ver-, gut vergleichen. Und mit dem Ver-, mit dem Begriff des Vergleichs haben wir auch gleichzeitig 'ne Diskussion aufgemacht, weil es da halt welche gab, kann man gar nicht vergleichen von der Zeit, ist doch was ganz anderes ähm vom Kontext her	~ GWB wichtig um an aktuellen Debatten partizipieren zu können	david	03.07.2018 16:19:00

als heute, was so auch natürlich stimmt. Ähm andererseits kann man natürlich trotzdem einzelne Aspekte zur ähm zur Debatte stellen, zur Diskussion stellen, ja. #00:21:03-1#

#00:21:03-1# T10: Genau. Also ist etwas gleich, wenn _alles_ (betont) gleich ist, was geschehen ist? Dann muss ja der Grund immer, also wir hatten ja wie gesagt immer Heimat und Heimatverlust, ist der Grund, warum sie ihre Heimat verloren haben, gleich und der Weg derselbe gewesen? Also wenn da schon etwas anders ist, dann ist es nicht mehr dasselbe. Also dann kam da auch schon die Frage, nee es ist ja dann gar nicht mehr dasselbe. #00:21:20-8#

#00:21:20-8# H: Mmh (bejahend) #00:21:21-5#

#00:21:21-5# T12: Und dann halt auch die Bedeutung der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit den Schülerinnen und Schülern vor Augen zu führen. Was heißt das eigentlich, was können wir ähm zu Rate ziehen in der, in der aktuellen Debatte und ähm dass es da Parallelen gibt, stieß gleichzeitig auf ein, auf ein Potential der Auseinandersetzung. #00:21:43-9#

"Fakten, bumm bumm bumm"

K2. Vermittlung\ K2.2.2. Erklärung/Kontextualisierung

#00:21:46-6# H: Ich hab grad schon mal gehört, dass Geschichtsunterricht dazu dient, dass man sich in der Geschichte orientieren soll, ähm - #00:21:53-4#

#00:21:53-4# T12: In der Geschichte oder, oder - #00:21:55-2#

#00:21:55-2# H: Ich glaub, du hattest das gesagt, wenn ich das richtig aufgefasst hab, aber - #00:21:58-2#

#00:21:58-2# T11: Ja, so ein an der Geschichte orientieren. #00:21:59-5#

#00:21:59-5# H: Ja, ähm, was wäre das vielleicht didaktisch oder wo würdest du das einordnen? #00:22:05-2#

#00:22:05-2# (Pause) #00:22:07-4#

#00:22:07-4# H: Oder die beiden anderen? #00:22:07-9#

#00:22:07-9# (Pause) #00:22:11-8#

#00:22:11-8# T11: Ich würd's schon bei Gegenwartsbezug einordnen irgendwie.

~ Orientierung in der Gegenwart ist Teil des GWB

david

03.07.2018
16:20:00

		#00:22:14-8#			
		#00:22:14-8# T12: Na es ist ja, es ist ja, im Prinzip gehört das ja alles zum Historischen Lernen. Also das ist ja das, was quasi das Kernziel, der große Bestandteil, der zentrale Bestandteil des Geschichtsunterrichts ist. Und da, und da gehören auch die ganzen ähm Teilkompetenzen Narrativität, Multiperspektivität, Gegenwartsbezug und die sind natürlich inner-, von innen her nochmal aufgeschlüsselt. Aber es gehört alles zum Historischen, Historischen Lernen, Schrägstrich Historischen Denken. #00:22:42-6#			
"Fakten, bumm bumm bumm"	K2. Vermittlung\ K2.2.2. Erklärung/Kontextualisierung	#00:22:55-8# T12: Ich find, Historisches Lernen ist etwas, was sehr, sehr schwer ähm reduziert werden kann auf ähm eine bestimmte Zahl an Kompetenzen. Find, Historisches Lernen ist sehr, sehr individuell mit unterschiedlichen Ausprägungen. Sei es der Aspekt der Multiperspektivität, der ausgeprägt ist, dass man halt einfach wirklich darauf schießt oder abfährt, verschiedene Perspektiven auch wirklich zu haben und diese, diese zu hinterfragen. Ähm oder sei es der Aspekt der Narrativität, wirklich selber etwas zu erschaffen und da ähm oder natürlich auch der Aspekt des Geschichtsbewusstseins, was sehr, sehr individuell ist und ein großer Spielraum, einen großen Spielraum bietet für verschiedene Interpretationen. Und ähm ich find, man muss, man muss den Schülern auch das Konzept des Historischen Lernens vermitteln. Man kann es nicht nur einfach und richtig so aufschlüsseln und nicht sagen, warum man es überhaupt so macht, was da eigentlich auch wirklich dahinter steckt, was auch so, was auch so gelehrt werden soll und uns auch im Studium dann beigebracht wird aber gleichzeitig, wenn man auch, so denk ich, den Begriff, das Konstrukt des Historischen Lernens ähm den einzelnen Schülern und Schülerinnen anpassen und natürlich auch aktuelle Forschungsdebatten immer wieder, immer wieder ranziehen, ja. Und es ist etwas, was nie abgeschlossen ist als Begriff, sondern immer wieder erweitert wird. Und ähm Begriffe neigen generell dazu, sich zu stark auf die Definition einzelner zu beschränken und das finde ich ein bisschen widersprüchlich. #00:24:46-8#	~ HL nicht auf einzelne Kompetenzen zu reduzieren	david	03.07.2018 16:21:00
"Fakten, bumm bumm bumm"	K2. Vermittlung\ K2.2.2. Erklärung/Kontextualisierung	#00:24:46-8# T11: Na und der Ausgangspunkt von diesem Historischen Lernen, würd ich sagen, ist so das Geschichtsbewusstsein. Also das wandelt sich ja irgendwie während man historisch lernt vielfach. Es ist nie abgeschlossen. Und ähm - #00:25:01-8# #00:25:01-8# T12: Wobei man natürlich wissen muss, was, was Geschichtsbewusstsein bedeutet in der Hinsicht, 'ne als Schüler. Ich hab als Schüler keine Ahnung von Geschichtsbewusstsein gehabt. Wusste aber - #00:25:11-6# #00:25:11-6# T11: Ja, aber ist es denn wichtig für die Schüler da zu wissen, was jetzt	~ GB wandelt sich bei HL	david	03.07.2018 16:22:00

Geschichtsbewusstsein genau ist? Ich glaub, mit den Begriffen kommst du auch nicht so weit. #00:25:18-0#

"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:42:27-1# T7: Ja also, dass man halt eben sich mit der Geschichte beschäftigt und man hat ein Problem in der Gegenwart und man kann halt nicht in die Zukunft schauen und irgendwie Prophezeiungen machen, sondern man guckt in die Vergangenheit, wie man damals mit Problemen umgegangen ist und so weiter und so fort, kann daraus irgendwelche Schlüsse ziehen und das ist, vielleicht kannst du dann da raus schon dein Problem in der Gegenwart äh lösen oder irgendwie bearbeiten oder hast irgendeinen Ansatz. Und du kannst aber daraus irgendwie lernen oder für dich etwas mitnehmen für die Zukunft. #00:43:00-4#	~ GWB = Problem in Gegenwart bei dem man sich mit Vergangenen beschäftigt um zukünftige Lösungen zu haben	david	04.07.2018 16:30:00
"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:43:15-0# T8: Wo gehört Pandel da rein für mich. #00:43:16-5# #00:43:16-5# H: Du hast ihn ja angesprochen. #00:43:16-9# #00:43:16-9# T8: Ja ähm wo gehört Pandel da rein für mich. Ähm - #00:43:20-7# #00:43:20-7# (Pause) #00:43:24-2# #00:43:24-2# T8: Na er stellt ja immer zwei Dimensionen gegenüber ähm und ich finde, es ist wichtig, dass man die alle kennt. Also zum Beispiel ähm dass Geschichte ein zeitlicher Ablauf ist und dass sich diese Zeiten eben auch wandeln können. Das heißt, das, was in der Vergangenheit war, muss heute nicht mehr so sein. Ähm - #00:43:44-6# #00:43:44-6# (Pause) #00:43:46-9# #00:43:46-9# T8: Ähm #00:43:47-1# #00:43:47-1# (Pause) #00:43:49-2# #00:43:49-2# T8: Da - #00:43:49-3# #00:43:49-3# T7: Ich find ihn bei Geschichtsbewusstsein sehr interessant, dass er diese sieben Kategorien glaube ich hat. Und wenn man dann da, also falls ich schon wieder - #00:43:56-7#	~ 7 Kategorien von Pandel, Temporalbewusstsein (-)	david	04.07.2018 16:32:00

		#00:43:56-7# H: Das war ja grad eine davon schon gewesen. #00:43:57-9#			
		#00:43:57-9# T9: Ja, das war eine davon. #00:43:58-2#			
		#00:43:58-2# H: Das Temporalbewusstsein, 'ne? #00:43:59-9#			
		#00:43:59-9# T9: Genau. #00:44:00-9#			
		#00:44:00-9# T7: Dass man halt, wenn man versuchen würde Geschichtsbewusstsein zu messen bei Schülern, ob das eben beispielsweise mit Pandel möglich wär, wenn man sagt ok, er hat diese und diese Kategorie. Deswegen sein Geschichtsbewusstsein ist zu ein Drittel gut ausgeprägt. Weißt du, was ich meine? #00:44:17-2#			
"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K2. Vermittlung\ K2.2.2. Erklärung/Kontextualisierung	#00:45:35-9# H: Mmh (bejahend) #00:45:36-8# #00:45:36-8# T8: Und um vielleicht nochmal 'ne andere Dimension anzusprechen, arm und reich zum Beispiel ähm, dass unterschiedliche Gesellschaftsschichten Geschichte vielleicht auch anders - #00:45:47-7# #00:45:47-7# T7: Wahrnehmen. #00:45:47-8# #00:45:47-8# T8: Wahrnehmen, erzählen und dann dementsprechend eben auch Quellen von verschiedenen Autoren ganz anders aussehen können, wenn sie das gleiche Ereignis beschreiben. #00:45:58-7# #00:45:58-7# H: Auf jeden Fall. #00:45:58-6#	~ 7 Kategorien von Pandel, ökonomisches Bewusstsein	david	04.07.2018 16:33:00
"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K2. Vermittlung\ K2.2.2. Erklärung/Kontextualisierung	#00:46:10-2# T7: Ich persönlich finde, Historisches Lernen ist so die Überkategorie von diesen ganzen theoretischen Begriffen, weil ja, wieder halt auf mein Essay zurück. Ich hab versucht, das irgendwie so zu erklären in eigenen Worten und ich konnte es nicht, ohne eben diese Begriffe zu verwenden 'ne wie Multiperspektivität, Historisches Erzählen, Geschichtsbewusstsein. Und da hat mich meine Mutter angeguckt und meinte: Und was ist das jetzt? Und ich so: Hmm (nachdenklich) okay. (lacht) Versuch mal, Historisches Lernen zu erklären, ohne diese theoretischen, didaktischen Begriffe zu benutzen. Also geschichtsdidaktischen. Echt schwer. (lacht) #00:46:41-3#	~ HL Überkategorie - nicht zu erklären ohne GB, MP, N	david	04.07.2018 16:33:00

"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K2. Vermittlung\ K2.2.2. Erklärung/Kontextualisierung	#00:50:12-3# H: Wie war das denn mit diesen drei Ebenen, die in Multiperspektivität sind? Pluralität hast du grad schon genannt. #00:50:18-5# #00:50:18-5# T7: Kontroversität. #00:50:20-4# #00:50:20-4# H: Kriegt ihr die noch zusammen? #00:50:20-8# #00:50:20-8# T7: Und Multiperspektivität war ja auch eine. #00:50:23-3# #00:50:23-3# (Pause) #00:50:24-7# #00:50:24-7# H: Kriegt ihr die noch zusammen, was da was war? #00:50:26-4# #00:50:26-4# T9: Drei Ebenen der Multiperspektivität? #00:50:29-2# #00:50:29-2# T8: Ich glaub nicht. #00:50:31-4# #00:50:31-4# H: Ist auch nicht schlimm, wenn nicht. #00:50:31-8#	~ 3 Ebenen der MP (-)	david	04.07.2018 16:39:00
"Tripple L"	K2. Vermittlung\ K2.2.2. Erklärung/Kontextualisierung	#00:18:30-3# T15: Na das, ich find diesen Satz halt immer schön, den ich auch schon genannt hatte, dieses äh in der Gegenwart aus der Vergangenheit für die Zukunft lernen. Das finde ich als Erklärung reicht. #00:18:41-8#	~ HL = in Gegenwart aus Vergangenheit für Zukunft lernen	david	04.07.2018 17:34:00
"Tripple L"	K2. Vermittlung\ K2.2.2. Erklärung/Kontextualisierung	#00:18:44-1# T14: Also ich find die äh Narrativität ähm, was es ja schon sagt irgendwie, erzählen, Erzählung, dass im Grunde Geschichte immer 'ne Erzählung ist, nie objektiv, objektiv, auch wenn's oft den Anschein macht, wie zum Beispiel in Schulbüchern oder sowas, wo es ja, wo kein Autor da ist im Grunde unter den Texten, äh dann zu welcher Zeit der geschrieben wurde. Ähm dass man irgendwie das immer im Hinterkopf behalten sollte. #00:19:18-7#	~ N existiert auf Ebene der Schulbücher (Hintergrundnarration)	david	04.07.2018 17:34:00
"Tripple L"	K2. Vermittlung\ K2.2.2. Erklärung/Kontextualisierung	#00:19:32-7# T14: Na, dass äh die Schülerin das auch, äh die Schülerinnen und Schüler das auch irgendwie anwenden. Zum Beispiel selber erzählen und dann auch, sich auch klar werden, dass sie gerade äh nicht die Vergangenheit erzählen, sondern eine Geschichte und die ähm baut auf, äh baut auf einigen Gegebenheiten und Ereignissen auf. Aber der Sinnzusammenhang, den machen sie ja. #00:20:00-3#	~ N existiert wenn SUS erzählen	david	04.07.2018 17:34:00

"Tripple L"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:20:24-0# T14: Also im Grunde ist ja der, der Gegenwartsbezug - #00:20:25-3# #00:20:25-3# (Pause) #00:20:27-9# #00:20:27-9# T14: Soll ja normalerweise der Einstieg sein für 'ne Unterrichtsstunde, um die Schülerinnen und Schüler, denen die Relevanz äh zu zeigen, warum man jetzt bestimmte Sachen macht. Ähm Relevanz in dem Sinne auch, und ich f-, also gefühlt kam mir Identität überall vor, identitätsstiftend, äh ist das ja auch erst wenn's mich in der Gegenwart jetzt irgendwie tangiert, berührt äh und für mich wichtig ist, dann äh nehme ich das ja auch auf und beherzige das ja irgendwie in irgend'ner Art und Weise. Ob jetzt ähm - #00:21:12-0# #00:21:12-0# (Pause) #00:21:14-6# #00:21:14-6# T14: Ob jetzt gewollt oder ungewollt, hab ich das ja trotzdem im Hinterkopf. #00:21:19-2#	~GWB, Einstieg der Stunde, Relevanz, Identitätsstiftung	david	04.07.2018 17:35:00
"Tripple L"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:21:30-0# T14: Wobei wir da ja auch diskutiert haben äh was ist jetzt besser, am Anfang oder am Ende. Weil wenn 'se am Anfang den Sinn dahinter nicht sehen, warum man das jetzt macht, dann schaltet, vermute ich, die Hälfte ab, weil sie denken, ok braucht man sowieso nicht. Und am Ende denkt man dann, ach verdammt, hätte ich mal zugehört. #00:21:48-1#	~ GWB erzeugt möglicherweise Zustimmung zum Thema	david	04.07.2018 17:36:00
"Tripple L"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:21:58-2# T14: Pluralität finde ich ganz nett. #00:22:00-6# #00:22:00-6# H: Ja? #00:22:01-0# #00:22:01-0# T14: Dass die - #00:22:02-2# #00:22:02-2# T13: In Teilen, 'ne. #00:22:02-7# #00:22:02-7# T14: Dass die äh Schülerinnen und Schüler bei 'ner Diskussion in 'ner, äh in 'ner Klasse dann auch merken, dass es wirklich nicht die eine Sichtweise gibt, sondern dass durch die verschiedenen Sichtweisen der verschiedenen Schüler ähm ,die auch dann ja im Grunde schon äh - #00:22:23-8#	~ PL gut, weil Meinungen der SuS sichtbar werden	david	04.07.2018 17:36:00

"Tripple L"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	<p>#00:22:57-4# H: Du wolltest da auch grad noch was ergänzen, 'ne? Dass das Multiperspektivität ist. #00:23:02-0#</p> <p>#00:23:02-0# T13: Ja. Ja, dass das ein Teil von Multiperspektivität ist. #00:23:07-0#</p> <p>#00:23:07-0# T14: Ja aber es gibt ja Multiperspektivität einmal als großes - #00:23:09-7#</p> <p>#00:23:09-7# T13: Ja, ja, ja. #00:23:09-9#</p> <p>#00:23:09-9# T14: Und einmal als kleines. Multiperspektivität kann man ja teilen in Pluralität und - #00:23:14-5#</p> <p>#00:23:14-5# T13: Genau. #00:23:14-7#</p> <p>#00:23:14-7# T14: Multiperspektivität und jetzt gucke ich Hanin gerade an (lacht). #00:23:19-5#</p> <p>#00:23:19-5# T15: (lacht) #00:23:20-5#</p> <p>#00:23:20-5# H: Vielleicht, weiß das ja noch wer von euch? #00:23:21-1#</p> <p>#00:23:21-1# (Pause) #00:23:22-6#</p> <p>#00:23:22-6# H: Mit K - #00:23:23-1#</p> <p>#00:23:23-1# T13: Kausalität. #00:23:24-6#</p> <p>#00:23:24-6# T15: Was? #00:23:25-0#</p> <p>#00:23:25-0# H: Nee. #00:23:25-3#</p> <p>#00:23:25-3# T13, T14: (lacht) #00:23:26-8#</p> <p>#00:23:26-8# T15: Hmm? (fragend) #00:23:27-5#</p> <p>#00:23:27-5# H: Kontroversität. #00:23:27-9#</p>	~ MP beinhaltet K (-)	david	04.07.2018 17:37:00
-------------	---	---	-----------------------	-------	------------------------

#00:23:27-9# T15: Kontroversität. #00:23:29-0#					
"Tripple L"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:23:55-2# H: Ja. Du hast vorhin gesagt, du willst Geschichtslehrer werden, um Geschichtsbewusstsein zu fördern. #00:24:03-3# #00:24:03-3# Alle: (lacht) #00:24:03-6# #00:24:03-6# T15: Das steht im Rahmenlehrplan. (lacht) Deswegen, deswegen das war so diese Paradeantwort. (lacht) #00:24:08-6#	~ GB steht im RLP ("Paradeantwort")	david	04.07.2018 17:38:00
"Tripple L"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:24:15-6# T13: (unv.) (lacht) das Geschichtsbewusstsein ist ja das, das jeder ähm außerunterrichtlich mitbringt. Also wenn ich jetzt zum Beispiel wie in diesem Lehr-Lern-Labor, wenn die Schüler kommen, hat ja jeder, außerhalb des Unterrichts, weiß ich nicht, vielleicht war er im Museum oder die Familie hat was erzählt oder privat irgendwie was gelesen, ähm verschiedene Kenntnisse über eben diesen Teil von Geschichte. Also jeder ist unterschiedlich weit, hat unterschiedliche Einflüsse, ja. #00:24:46-7# #00:24:46-7# T15: Na jeder Mensch nimmt ja Geschichte unterschiedlich wahr und das steuert alles zu dem Geschichtsbewusstsein hin, was halt eine Person hat. #00:24:56-4# #00:24:56-4# T14: Wobei ja 'n großer Teil, oder 'n großen Teil auch die Geschichtskultur ausmacht, 'ne? Das, was die Geschichte, mit der wir irgendwie in Berührung kommen im Alltag, ob's nun bei Denkmälern oder bei Straßennamen oder wie auch immer ist oder in ähm öffentlichen Diskussionen oder sowas. Das, was auch wieder jetzt gestern oder? War doch dieser Tod in Neukölln von der einen Türkin, dieser Ehrenmord. #00:25:23-8#	~ GB entsteht "außerunterrichtlich" und ist an individuelle Wahrnehmung gebunden + GK	david	04.07.2018 17:39:00
"Tripple L"	K2. Vermittlung\ K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung	#00:35:36-6# T14: Also ich sehe Historisches Lernen wie - #00:35:39-8# #00:35:39-8# (Pause) #00:35:44-0# #00:35:44-0# T14: Ich bringe denen anhand von Erzählungen, Geschichtserzählungen, bringe ich die - #00:35:52-4# #00:35:52-4# (Pause) #00:35:55-1# #00:35:55-1# T14: Einerseits dazu, dass sie sich begeistern können dafür, dass sie immer	~ HL = über "Erzählungen begeistern und kritischen Blick fördern"	david	04.07.2018 17:49:00

		drüber nachdenken - #00:36:04-1#			
		#00:36:04-1# (Pause) #00:36:06-9#			
		#00:36:06-9# T14: Wenn sie was, wenn sie dann mit Geschichte in Kontakt treten, äh einmal natürlich den kritischen Blick haben, aber dann auch aufnehmen, was können sie für ihr Leben äh her, ja eigentlich besonders, was können sie für ihr Leben drausziehen, aus dem, was da passiert ist. #00:36:22-3#			
"Tripple L"	K2. Vermittlung\K2.2.2. Erklärung/Kontextualisierung	#00:36:26-8# T15: Historisches Lernen. Ich will mir nicht, will mir noch nicht den Essay jetzt schon versauen, deswegen. Das ist ja nicht mein Punkt. #00:36:34-2# #00:36:34-2# H: Ok, dann lassen wir das einfach so stehen. #00:36:36-7# #00:36:36-7# T14: Was meinst du damit? #00:36:38-4# #00:36:38-4# T15: Ich bin nicht fit beim Historischen Lernen, deswegen. #00:36:40-6#	~ "Nicht fit bei HL" (-)	david	04.07.2018 17:49:00

3.9.10. Eigene Beispiele

Dokumentname	Code	Segment	Paraphrasierung	Autor	Erstellt am
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K2. Vermittlung\K2.2.3. eigene Beispiele	#00:04:50-4# T17: Um das zu untermauern haben wir ein Beispiel genommen von drei Nachbarn. Einen Herrn Nachbar Krause hieß er, glaube ich [T16: Mmh (bejahend)], ähm, der jüdischen Glaubens war und einen Nachbar O. und Nachbar N., die daneben gewohnt haben. Und dann, Nachbar O - ist das jetzt relevant, soll ich das jetzt ausführen, oder ist das? [I: Gerne.] Ähm, Nachbar O bemerkt von Herrn Krause, der abends den Rasen mäht, die freut sich über den Geruch des frisch gemähten Rasens, weil das ist ihr wichtig, dass die Nachbarschaft einfach schön ist. Ähm, Nachbar N., N steht für Nationalsozialist - wir haben das aus Einfachheit, aus Gründen der Verständlichkeit als Nachbarn Nazi abgetan, dass die Schüler daran sich nicht aufhängen - den stört, dass Herr Krause Rasen mäht, weil Herr_Krause_Rasen mäht [I: Okay.]. Und darüber haben wir dann halt, sind wir über die Standordgebundenheit gekommen, haben das erklärt und die historische Wahrheit dann quasi auch, was sagt uns Nachbar N., wenn er uns die Geschichte erzählt und Nachbar O., was erzählt die uns. Und es sind zwei unterschiedliche	~ MP anhand der drei Nachbarn, die das gleiche Ereignis ganz anders wahrnehmen	David Seibert	10.07.2017 13:25:00

		Geschichten. Was ist jetzt wahr? Eigentlich müsste man Herrn Krause fragen, aber der ist jetzt leider nicht da. Also über so beispielhafte Sachen haben wir versucht, diese Prinzipien anzuwenden, was aber eigentlich nicht, äh, zum Ziel der Anwendung kam, sondern uns einfach wichtig war, im Geschichtsunterricht quasi, einzubinden und das ist dann so daraus gekommen eigentlich. [I, T16: Mmh (bejahend)] Also wir haben nicht auf diese Theorien hin ausgearbeitet, so es ist dann einfach auch, das Beispiel ist dann einfach auch passiert. #00:06:13-4#			
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K2. Vermittlung\ K2.2.3.eigene Beispiele	#00:08:48-7# T17: Ja, das, die, also das war sehr kritisch. Wir wollten das mit der Kontroverse unbedingt schaffen, weil wir auch, Standortgebundenheit, da hatten wir über Pluralität gesprochen. Aber, dass diese Pluralität ja auch kontrovers sein kann, oder dass Kontroversen generell auch in der Geschichtsschreibung existieren ist den Schülern an sich ja so nicht bewusst aber wir fanden das wichtig, darauf hinzuarbeiten, dass dieses Bewusstsein geschaffen wird, um zu legitimieren, warum beschäftigen wir uns jetzt mit der Opferperspektive. [I: Ja.] Ähm, das wollten wir halt deshalb erklären. Ein kritischer Punkt war beim, als wir die Gegenquelle quasi erarbeitet haben, war natürlich, dass wir falsche Informationen den Schülern vermitteln. Das muss natürlich dann hinterher rund sein, das muss aufgelöst sein und das muss für jeden _klar_ sein. Deswegen haben wir das ähm weniger auf nationalsozialistische Prinzipien als auf Darwin - pro oder kontra Rassenlehre - quasi beschränkt. Das hat glaube ich auch ganz gut funktioniert. Wir haben mit Farben gearbeitet und dann habe ich nochmal gezeigt: Alles, was blau ist - es war fast die ganze Quelle markiert, es waren vielleicht ein oder zwei Sätze nicht markiert - ähm, alles was blau ist, habe ich erfunden, alles was grün ist, habe ich benutzt als Stilmittel, dass es sich so anhört. Aber habe dann auch dabei erklärt, dass ich mich dabei auch in eine Perspektive versetzt habe.[I: Ja.] und ähm #00:10:06-4#	~ Quelle selber schreiben und anschließend intensive Quellenkritik	David Seibert	20.07.2017 13:20:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\ K2.2.3.eigene Beispiele	#00:45:03-4# T6: Und ich glaub, ich weiß nicht mehr wer das war, aber irgendjemand hatte da so 'n Art Filtersystem, wo halt die oben begann mit dem Geschichtsbewusstsein, das dann durch diese drei Ebenen läuft, oder durch alle drei gleichzeitig läuft und am Ende haben wir dann wieder so 'n neues Geschichtsbewusstsein. Und ich denke, so ungefähr läuft das auch ab. Also, die Schüler haben 'n bestimmtes Wissen, bestimmte Ansichten. Und mit Multiperspektivität und mit ähm historischem Kontext und allem, was noch dazu gehört, auch der Dynamik der Klasse, da gehört noch viel, viel zu, als dass du im Unterricht selber Fakten vermittelst, denke ich, entwickelt sich da irgendwas anderes heraus. Und das ist dann am Ende dieses neue Geschichtsbewusstsein. Ich glaube, dass man da aber zum Beispiel auch, was ich grad noch sagen wollte, so 'n	~ Soziokulturelle Einflussfaktoren auf das Geschichtsbewusstsein	David Seibert	18.08.2017 12:36:00

		<p>ähm, Klassenkontext noch mit hat. Ähm ist es 'ne Klasse, die, keine Ahnung, im Berliner Wedding ist, als Beispiel jetzt, ohne. Also sind das vielleicht 90 Prozent Migranten oder so, das ist alles nochmal was, was mit in diesen historischen Kontext reinspielt. Also, komme ich als vielleicht Deutscher in so 'ne Klasse rein und entwickel mich deswegen ganz anders und deswegen läuft halt mein Unterricht ganz anders. Und ich glaub, es gibt unglaublich viele Faktoren, die diesen historischen Kontext auch noch zusätzlich beeinflussen können eigentlich. Also dieses Geschichtsbewusstsein meine ich, nicht historischen Kontext. #00:46:16-0#</p> <p>#00:46:16-0# H: Mmh (bejahend) #00:46:20-3#</p> <p>#00:46:20-3# T5: Deswegen ist wahrscheinlich ähm das Geschichtsbewusstsein, das die Schüler mitbringen, eigentlich das, was wichtig ist für diesen Filter. #00:46:27-1#</p>			
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\ K2.2.3.eigene Beispiele	<p>#00:47:14-1# T4: Mir fällt jetzt noch ähm das, was wir am Anfang leicht angezweifelt haben, mit der Kontroversität, dass man allein dadurch eigentlich schon, indem die Schüler halt irgendwas von 'nem Historiker, also die Meinungen der Historiker oder die Forschung sich anschauen und sie das dann. Allein, wenn ein Schüler schon dieselbe Meinung von dem Historiker hat an dem Ende, hat er ja schon ein Geschichtsbewusstsein entwickelt. Oder im besten Fall zweifelt er etwas von dem Historiker an und hat seine eigene Meinung dazu gebildet. Hat er ja auch wieder sein eigenes Geschichtsbewusstsein entwickelt und gleichzeitig historisch gelernt. Und das hat man allein schon in dieser Kontroversität. #00:47:58-5#</p>	~ Potential der Kontroversität zum HL und GB	David Seibert	10.07.2017 20:34:00
"Das Auto"	K2. Vermittlung\ K2.2.3.eigene Beispiele	<p>#00:48:21-5# T11: Oh schade. Ähm in meinem Kopf habe ich für diese anderen Begriffe, diese drei Begriffe, die sehe ich immer in einem Auto. #00:48:34-5#</p> <p>#00:48:34-5# H: Ein Auto? #00:48:34-8#</p> <p>#00:48:34-8# T11: Und in einem Begriff ist ein Teil von diesem Auto. Also ähm ich würde sagen, für die Lehr-Lern-Labore, Herr Seibert und Sie sind vorne und wir sind in der Rück- oder wir sind die Räder. Ich denke, die Fenster sind die Multiperspektivität ähm, der Motor ist Gegenwartsbezug, weil er muss modern sein oder so und ähm, äh Narrativität ist ähm vielleicht the body of the car, also das ist alles zusammen. #00:49:18-6#</p> <p>#00:49:18-6# T13: Hä? #00:49:19-0#</p>	~ Das LLLS und die dahinterstehenden didaktischen Prinzipien als Auto	David Seibert	18.08.2017 12:37:00

#00:49:19-0# H: Das Gehäuse? #00:49:19-7#

#00:49:19-7# T11: Ähm also wenn wir die Räder sind, das Auto geht nicht ohne uns aber ohne Herrn Seibert und Sie wir können nicht, #00:49:33-0#

#00:49:33-0# T13: Nicht lenken? #00:49:33-1#

#00:49:33-1# T11: Lenken. In die und dann wir haben verschiedene Stopps gemacht und zwei waren diese ähm, #00:49:43-7#

#00:49:43-7# T13: Lehr-Lern-Labor? #00:49:44-0#

#00:49:44-0# T11: Lehr-Lern-Labor. Und äh, ähm jetzt bin ich ein bisschen müde. Historisches lernen zum Beispiel und ähm Geschichtsbewusstsein ähm, äh wie kann ich auf deutsch erklären. Das ist genug für mich. Ich hab' das Auto. #00:50:03-4#

#00:50:03-4# T13: Du hast die Autometapher. Ähm ja tatsächlich würde ich sagen, dass diese Prinzipien ähm Prinzipien sind, die wir als Lehrerinnen und Lehrer nutzen können, ähm um ein Geschichtsbewusstsein zu erweitern oder zu entwickeln bei den Schülerinnen und Schülern, aber ich glaub' auch bei uns selber sogar. Und ich glaube, wenn man Geschichtsunterricht, wenn man Geschichte unterrichtet, verändert sich auch sein eigenes Geschichtsbewusstsein immer weiter. Hoffentlich. #00:50:36-7#

"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"

K2.
Vermittlung\
K2.2.3.eigene
Beispiele

#00:37:38-3# T2: Ja weil ich eben finde, dass durch diese jetzt immer gleichen Geschichten, die wiederholt werden, äh kreisen die Themen, werden immer weiter eingekreist. Das ist wie so 'ne Bronzestatue im Zoo, wo so paar Ecken abgegriffen sind oder schon glänzen, weil immer wenn, fassen Leute an die gleichen Stellen und dadurch werden die Geschichten halt auch so, ja #00:37:55-9#

#00:37:55-9# T1: Verdichtet. #00:37:56-5#

#00:37:56-5# T2: So kollektiv werden die Geschichten natürlich auch künstlich konstruiert und zum Teil sogar verfälscht, weil man sich so, so auf bestimmte Themen fokussiert und andere halt automatisch unter'n Tisch fallen. #00:38:05-6#

#00:38:05-6# T1: Aber #00:38:06-5#

~ N = "Bronzestatue im Zoo", immer dieselben Geschichten david 16.07.2018 11:27:00

		#00:38:06-5# T2: Das kennt man, das kennt man ja selber, wenn man erzählt, wenn man so eigene Erinnerungen so, weißt du noch damals mit 16 und so, man erzählt _immer_ (betont) wieder die gleichen Sachen und die werden immer weiter hochgehalten und andere Dinge fallen irgendwann völlig unter'n Tisch. Und das ist bei Geschichte zum Teil auch so, finde ich. Und da sollte man, und deswegen ist Narrativität ja eigentlich eher, eher was, joa, was heißt gefährlich. Ist ja nicht unbedingt positiv. #00:38:31-1#			
"Fakten, bumm bumm bumm"	K2. Vermittlung\ K2.2.3.eigene Beispiele	#00:16:14-2# T12: Ja. Ähm, ich denk bei, denke, dass das die Schüler sehr gut aufnehmen können, dass man mehrere Perspektiven braucht, um sich ein Urteil zu bilden und man auch Perspektiven mit unterschiedlichem Standpunkt benötigt, um daraus auch einen ähm, eine weitere, ein weiteres Spektrum zu erhalten, wie man einen bestimmten Sachverhalt ähm sich vor Augen führt und ähm, um darauf auch ein Urteil ziehen zu können. Und sich nicht nur auf eine Meinung zu beschränken. Ähm und ich find, dass das etwas ist, was auch jetzt in diesem digitalen Zeitalter mit den vielen Medien ähm einfach denen, den Schülerinnen und Schülern deutlich näher ist als jetzt zum Beispiel ähm Narrativität. Was eigentlich für mich noch übergeordnet ist der Multiperspektivität und sich, noch viele Verknüpfungen aufweist. Aber wenn ich jetzt mal aus der Schülerperspektive das betrachten würde, dann ist Multiperspektivität einfach deutlich, deutlich näher. Und nicht alles, was äh in den Medien äh aufkommt, sollte man auch gleich wirklich so aufnehmen, das hängt natürlich auch von den, von den Medien ab und der Presse, ja. Aber alternative Fakten schwirren halt durchs Internet und da muss man, finde ich, auch sensibilisieren. Und da kann man sehr gut mit Multiperspektivität arbeiten. Finde ich sehr wichtig. #00:17:33-3#	~ MP Möglichkeit für kritische Medienkompetenz bei der Digitalisierung	david	03.07.2018 16:16:00
"Theorie verinnerlicht-gruselig, aber ja"	K2. Vermittlung\ K2.2.3.eigene Beispiele	#00:47:00-2# T9: Ähm. Also ich muss auch ehrlich sagen, ich muss mich da auch, hab Essay noch nicht angefangen. Muss mich jetzt auch da auch 'n bisschen auch jetzt anfangen damit anfangen zu beschäftigen aber so kann ich jetzt weder Ja noch Nein sagen so richtig, ob das jetzt so 'ne Überkategorie ist, Historisches Lernen. #00:47:18-7# #00:47:18-7# T8: Ich - #00:47:19-7# #00:47:19-7# T9: In Bezug auf die anderen Punkte. #00:47:20-1# #00:47:20-1# T8: Ich glaub, ich seh's mehr so als Blase. #00:47:22-3# #00:47:22-3# T9: Mmh (bejahend) #00:47:22-8#	~ HL als Blase, die die anderen didaktischen Prinzipien umfasst (über ihnen "umherschwebt")	david	04.07.2018 16:34:00

#00:47:22-8# T8: Dass Historisches Lernen diese große, alles umfassende Blase ist und dass alles andere sich darin irgendwie ein - #00:47:30-9#

#00:47:30-9# T7: Umherschwebt. #00:47:31-1#

#00:47:31-1# T8: Umherschwebt. Und wenn's keine Blase, vielleicht eher 'n Ball ist und so in der Zeit meines Lebens so nach vorne rollt, am Anfang vielleicht noch ganz klein und dann wächst und immer weiter schreitet und neue Informationen aufnimmt, vielleicht mehr so. #00:47:45-3#

3.9.11. Fachinhalte und kulturelle Sachverhalte vermitteln

Dokumentname	Code	Segment	Paraphrasierung	Autor	Erstellt am
"Die Mystifizierung des rosa Nebels"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	Was ich ja eigentlich bei den erreichen wollte war. Bilde dir deine eigene Meinung. Und versucht eine Position zu haben. Und egal ob das richtig oder falsch oder sonst was ist.	~ Eigene Meinungsbildung fördern	David Seibert	10.07.2017 17:30:00
"Die Mystifizierung des rosa Nebels"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	Aber nee bei mir nicht: ich habe voll das AFD Bashing gemacht. #00:58:56-8#	~ "AFD-Bashing"	David Seibert	10.07.2017 17:46:00
"Holocaust & Heute"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle	#00:14:10-3# T9: Und wir haben ja auch schon verglichen in der Abschlussdiskussion, ähm [T10: Ja.], was Fluchtgründe früher waren, ob man das heute immer noch so sehen kann, ob das immer noch Fluchtgründe sind. Ähm, man hat zwar gemerkt, dass sie teilweise dann auch nicht ganz richtige Ansichten hatten. Zum Beispiel eben: Ja, heute muss keiner mehr flüchten, weil, wegen seiner Religion. Oder so etwas. [T11: Ja.] Aber das ist ja, das ist zwar	~ Sensibilisierung für große Themen der Gegenwart (Flucht)	David Seibert	10.07.2017 18:15:00

	Sachverhalte vermitteln	falsch, aber letztendlich haben sie ähm das schon verknüpft miteinander. [I: Okay.] Also, man muss das dann natürlich korrigieren nochmal, weil sie natürlich vielleicht jetzt die deutsche Sicht haben, dass hier keiner aus religiösen Gründen fliehen muss. Aber in anderen Ländern ja schon. Ich weiß jetzt [I: Habt ihr das gemacht, hattet ihr da so eine Reflexionsrunde am Ende?] [T11: Ja.] [T10: Das, ja.] Wir hatten eine Diskussionsrunde. Da hat ein Junge immer ein bisschen viel auf einmal gesagt [T11: Ja, ja.], da ist das glaube ich ein bisschen untergegangen teilweise [T11: Der hatte _sehr viel_ auf einmal gesagt.] das zu korrigieren, bei dir. #00:15:03-4#			
"Um Narrativität kommt man gar nicht herum"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:22:16-6# I: Ja und auch ganz simpel, dass Schüler dann halt auch denken könnten, so war es halt. Also: So denke ich mir das jetzt und ich setz mich da hinein in die Lage und dann denken die, so war das _tatsächlich_ auch. Und dann geht wieder verloren, dass Geschichte ja ein Konstrukt ist, ne? #00:22:30-9	~ Geschichte als Konstrukt vermitteln	David Seibert	10.07.2017 15:01:00
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:04:19-2# T16: Ähm, ja es ist, es war halt auch unser Ziel durch diese Multiperspektivität und durch das Einwerfen von mehreren Quellen mit verschiedenen Perspektiven war halt quasi das Ziel, so eine gewisse Sensibilität bei den Schülern zu schaffen, dass es halt nicht eine historische Wahrheit gibt, sondern verschiedene Perspektiven und die können kontrovers sein oder sich irgendwo ähneln und, dass man da versucht dann, den Schülern irgendwie zu zeigen, dass man versucht, das zu vergleichen und daraus dann _seine_ Wahrheit für sich zu ziehen. Wir sind dann auch noch auf Standortgebundenheit usw. gekommen [T17: Genau.] [T19: Ja.] #00:04:50-4#	~ Sensibilität dafür schaffen, dass es "keine historische Wahrheit", sondern Perspektiven gibt	David Seibert	10.07.2017 13:24:00
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	Die haben so ganz entsetzt geguckt gehabt, ähm was ist denn jetzt, also man hat den sozusagen angesehen, dass sie eben nicht mehr wussten, wer die Wahrheit sagt und man hat gesehen, dass sie eben sich dachten, es gibt nur eine Wahrheit und nicht mehrere sozusagen und dann hat eben T17 später aufgelöst gehabt, dass diese, also man hat [T17: (lachend)] das denen auf jeden Fall sehr gut angesehen [T19: Ja.], dass sie sehr verwirrt waren. #00:13:40-9#	~ Irritation bei den SuS hervorrufen	David Seibert	21.08.2017 15:16:00
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund	e neue Perspektive, die der Opfer, auf jeden Fall [T18: Mmh (bejahend)] mehr zu Tage bringt als den Rest der Massengeschichte, die so vermittelt wird, die die Schüler auch konsumieren	~ Perspektivität anstelle "Massengeschichte" behandeln	David Seibert	10.07.2017 13:46:00

	kulturelle Sachverhalte vermitteln				
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	Desweiteren finde ich Multiperspektivität auch unfassbar dankbar für uns als Thema, weil es sich für Schüler, auch einfach generell eine gute Übung ist, sich in andere Lebenswelten hineinzusetzen [T18, T19: Ja.], was ja von der Geschichte auch auf den Alltag zu übertragen ist. Warum habe ich jetzt meinen Mitschüler nicht, wie fühlt der sich dabei. Ist auch eine kleine, ein kleiner Anstoß. Natürlich haben wir das jetzt nicht [T19: Ja.] ähm, gelehrt. Aber es ist vielleicht, es geht halt in die richtige Richtung. Deswegen finde ich Multiperspektivität auch einfach ein wahnsinnig wichtiges Thema, was wir hinterher, also was mir in der Evaluation und in der Reflektion, die auch einen großen ethischen Teil hatte, auch immer wichtig war. Deswegen [19: Erstens das, genau und] ja. #00:17:42-6#	~ In andere Perspektiven versetzen ist hilfreich für das eigene Leben	David Seibert	10.07.2017 13:46:00
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	Solche Sachen. Die haben wir dann in der Evaluation nochmal aufgegriffen ähm und gesagt: Ok, was ist denn normal? Was ist denn, wo ist jetzt der Unterschied? [I: Mmh (bejahend)] Warum, wo ist dieser Verfolgungsgrund, woher ist der entstanden? Und dann haben sie, ok, aus der Täter-Perspektive deswegen, aus der Opfer-Perspektive war es einfach nur grausam und ähm, ein, ein völlig sinnloses Unterfangen. Ähm, was wir auch nochmal in der Reflektion angesprochen haben, was uns auch ein wichtiger Punkt war: Ähm, diese Sinnlosigkeit [T19: Mmh (bejahend)], dieser grausam, ja diese grausame Geschehen, diese Sinnlosigkeit aufzudecken, ja. Es gab _keinen_ Grund dafür [I: Ja.]. Und das wird, das habe ich aus meinem Geschichtsunterricht nicht mitgenommen. Es wurde einfach nicht besprochen, dieser ethische Teil, der aber auch sehr wichtig ist, um es auch zu verstehen. Um auch [T19: °Ja klar.°] ähm in gewisser Weise den Schülern ermöglicht, respektvoll damit umzugehen. #00:21:20-3#	~ "Was ist normal?" + Sinnlosigkeit des Holocaust	David Seibert	10.07.2017 13:48:00
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	Habt ihr jüdische Freunde, habt ihr so jemanden in eurem Umfeld und es kam immer: Nee, also, kennen wir jetzt keinen, wissen wir nicht so richtig [T16: War nicht ein Schüler sogar Jude? Ich glaube, da war] [T17: Nein, doch einer, doch aber ich glaube S3, der kannte jemanden] [T16: Ja.] [T17: Und ich hab dann noch gefragt: Und, ist der anders?] Mmh (bejahend) [T17: Nein, natürlich nicht. Natürlich nicht. Ok ja, ja, das war super (lachend). Darauf konnte man dann aufbauen.] Genau [T18: Ja.] #00:22:19-0#	~ Opfergeschichte gut für Empathie, Geschichte nicht konsumieren	David Seibert	10.07.2017 13:49:00

"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	Ja, die Geschichte wird von Siegern geschrieben so. Das ist natürlich schwierig, das ist, natürlich gibt es aus manchen einfach keine Quellenzeugnisse aber man muss trotzdem versuchen, sich vorzustellen, finde ich, mit den Schülern, sich vorzustellen: Ok, wie könnte das gewesen sein. Und das ist dann halt auch der Schritt, wo die Schüler halt auch weiterdenken. [I: Mmh (bejahend)] #00:25:41-5#	~ "Geschichte wird von Siegern geschrieben" + stille Gruppen	David Seibert	10.07.2017 13:52:00
"Das Schweigen der Könner?"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:04:53-5# T1: Also was bei mir so die letzten Wochen so 'n bisschen gewachsen ist, so in Zeiten von Trump und AFD und so, so einfach so diese wichtige Rolle so des Erinnerns an was wir vor 70 Jahren hatten oder so. Das ist einfach bei mir in den letzten Wochen total irgendwie gewachsen so, dass das wichtig ist da die Schülerinnen und Schüler äh ja zu, drauf zu vorbereiten auf die Welt da draußen so ein bisschen. Einfach ja dieses, was man immer so blöd sagt, diese Demokratie in den Schülern fördern oder sowas, keine Ahnung. Aber halt irgendwie da so 'n bisschen diese politische Erziehung auch #00:05:30-1#	~ SuS mit Problemorientierung "auf Welt da draußen vorbereiten + Demokratieförderung	David Seibert	12.06.2017 13:13:00
"Das Schweigen der Könner?"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:05:33-8# T2: Ja mir ist es auch immer wieder klar geworden, dass Geschichte so das Fach ist, was, wo ich, also wo ich denke, dass die Schüler das am meisten brauchen, um das ganze Geschehen in der Welt überhaupt grundsätzlich verstehen zu können. Also ich glaub' wenn man von Geschichte gar keine Ahnung hat und äh zum Beispiel wirklich fast nichts über Nationalsozialismus weiß, kann man Grundzüge von Deutschland und dem ganzen System was hier ist überhaupt nicht nachvollziehen und verstehen. Und deswegen glaube ich, dass es unglaublich wichtig ist, dass man das den Schülern nahebringt. Und wenn man das irgendwie hinkriegt, dass es halbwegs spannend überkommt, äh dann ist da glaube ich auch der Wille bei den Jugendlichen und bei den Kindern da, dass sie das dann auch, dass sie da mehr wissen wollen und das ist glaube ich die wichtigste Aufgabe des Geschichtslehrers, also die _ich mir zu-, vorstellen_ (laut) würde so, dass die äh, dass man in den Schülern das Interesse so an allgemeinem Wissen weckt. #00:06:20-2#	~ SuS brauchen GE um Entwicklungen in der Welt verstehen zu können ("das muss ihnen nahegebracht werden)	David Seibert	12.06.2017 12:50:00
"Das Schweigen der Könner?"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:06:24-6# T3: Allgemeines Interesse zu wecken bei den Schülern, dass sie anfangen zu denken, dass sie nicht alles wirklich hinnehmen und äh auch mal Sachen hinterfragen, besonders auch in Hinsicht auf historische Prozesse. Nochmal äh in die Gegenwart schauen, wie könnte ich damit umgehen, was kann ich davon gebrauchen, was ist wichtig für meine Zukunft, was kann ich aus der Geschichte also lernen? Aber das ist auch in der Philosophie wichtig, dass sie beginnen zu denken. Selber. #00:06:51-1#	~ SuS sollen "selber denken" und "Hinterfragen" lernen	David Seibert	12.06.2017 12:53:00

"Das Schweigen der Könner?"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:10:11-2# H: Was wären denn die Aufgaben von Geschichtslehrern? Ein bisschen habt ihr das ja schon angedeutet. (kurze Pause) Oder was, was steht im Fokus, was muss man als Geschichtslehrer beachten, bedenken? #00:10:27-2# #00:10:27-2# (Pause) #00:10:34-6# #00:10:34-6# T2: _Fang du an_ (leise) #00:10:36-3# #00:10:36-3# T1: (lacht) Ja. #00:10:43-0# #00:10:43-0# H: Was wäre die Hauptaufgabe? Ist völlig - da gibt's jetzt kein richtig und kein falsch. Was steht für euch im Fokus? #00:10:48-9# #00:10:48-9# (Pause) #00:10:54-0# #00:10:54-0# H: Auf die Lehrerrolle bezogen, vielleicht aber auch auf die Schüler bezogen. #00:10:55-8# #00:10:55-8# (Pause) #00:10:58-4#	~ Aufgaben von Geschichtslehrer können nicht benannt werden (-)	David Seibert	12.06.2017 13:22:00
"Das Schweigen der Könner?"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:10:58-4# T2: Na, bei mir, also ich könnt' jetzt als erstes, was ich halt schon gesagt hab, irgendwie in den Schülern das Interesse an äh Geschichte überhaupt wecken und äh ja eben durch die Sachen, die wir eben im Seminar gelernt haben, Narrativität, Gegenwartsbezug und so weiter, und so fort, dass sie erkennen, dass all das, was vergangen ist, dass ihnen das was bringt, wenn sie das wissen und wenn sie das lernen, weil sie's eben auf heutige Politik und alles Mögliche anwenden können. #00:11:25-3#	~ Interesse bei SuS wecken durch GWB	David Seibert	12.06.2017 13:20:00
"Das Schweigen der Könner?"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:11:53-0# T1: Ja, halt irgendwie irgendwas in denen auszugraben, in den Köpfen da, dass da irgendwie so 'n bisschen Motivation weckt, wenigstens so 'n bisschen Interesse zu wecken. Und irgendwie so wenigstens die wichtigsten Sachen so Stichpunkt Nationalsozialismus und so, dass irgendwie da wenigstens so 'n bisschen Bewusstsein, Geschichtsbewusstsein oder so 'ne zu wecken irgendwie und, um wenigstens das irgendwie verhindern zu können irgendwie so also und natürlich gerne noch viel mehr, also auch gerne Interesse für andere Epochen und alles Mögliche. Je nachdem, wie gut man das dann macht so 'ne. #00:12:33-2#	~ Interesse bei SuS wecken + das "Wichtigste" vermitteln	David Seibert	12.06.2017 13:24:00

"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:08:59-4# T4: Ja, sehe ich genauso. Und ich sehe noch die Gefahr, dass, also man darf halt nicht und da würde ich drauf achten, dass ich das nicht mache, mich nach vorne stelle und den Schülern versuche irgendwas zu vermitteln, was in Anführungsstrichen richtig ist an Geschichte oder was die richtige Geschichte ist. Und das ist die Gefahr, das darf man halt einfach nicht machen. Und man, ich würde halt einfach versuchen, den Schülern diesen Input zu geben, sodass sie sich, was wir ja hier in dem Seminar gelernt haben, ihre eigene, ihre eigene Meinung über die Geschichte, ihre eigene Geschichte dann sozusagen daraus entwickeln. Und das ist ganz wichtig und das wär' für mich so 'n Erfolgserlebnis als Lehrer, wenn ich das machen kann und umsetzen kann. #00:09:44-8#	~ Nicht die "richtige Geschichte" vermitteln	David Seibert	10.07.2017 19:36:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:09:44-8# T7: Ich finde aber ganz schön, dass wir jetzt quasi das Ok bekommen haben, auf aktuelle politische Ereignisse einzugehen. #00:09:50-9# #00:09:50-9# T5: Ja, endlich. #00:09:50-9# #00:09:50-9# T7: Früher dachte man: Politik gehört der Politik, also ist 'n eigenes Unterrichtsfach aber das können wir ja jetzt auch einbauen durch den Gegenwartsbezug. #00:09:57-0# #00:09:57-0# T5: Das haben wir im LLL ja auch gemerkt, ähm #00:09:58-5#	~ Politischen Geschichtsunterricht machen	David Seibert	10.07.2017 19:36:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:14:31-7# T7: Und, das ist halt so 'n Faktending. Also etwas, was die Schüler lernen müssen, nur damit sie's können. Und in Geschichte haben wir sowas gar nicht. In Geschichte, habe ich das Gefühl, das Ziel ist ein ganz anderes als bei allen anderen Unterrichtsfächern. Das Ziel ist einen guten Menschen zu machen, oder bzw. gut nach unseren ähm Standards, gesellschaftlichen. #00:14:48-6#	~ Ziel des Geschichtsunterrichts: "den guten Menschen zu machen"	David Seibert	10.07.2017 19:41:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:14:48-6# T4: Genau, auf die Zukunft vorbereiten, sozusagen. #00:14:49-1#	~ Ziel des Geschichtsunterrichts: "Zukunftsvorbereitung"	David Seibert	10.07.2017 19:42:00

"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:15:06-4# T5: Also mir würde es gar nicht darum gehen, einen guten Menschen zu machen, weil ich den Schülern gar nicht die Möglichkeit nehmen wollen würde, ihre eigenen Ansichten zu entwickeln. Ich würd' halt einfach nur drauf achten, dass es so ein kritisches Denken wird. Also ich würd' versuchen, das irgendwie aufzubauen, dass die Schüler in der Lage sind, Dinge zu hinterfragen und ähm die Dinge #00:15:24-1#	~ Ziel des Geschichtsunterrichts: "kritisches Denken evozieren"	David Seibert	10.07.2017 19:42:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:15:24-5# T5: (lacht) Achso. Sehr rational (ironisch). Nee, es geht darum, meiner Meinung nach, dass man den Schülern ein Instrument an die Hand gibt, sodass sie einfach gucken können. Also dass sie nicht alles, was ihnen gesagt wird, so beim Wort nehmen so. Sondern alles hinterfragen und auch einfach wissen, dass es nicht _die_ (betont) Wahrheit in'ner Geschichte gibt. #00:15:42-0# #00:15:42-0# T4: _Aufklärung_(leise) #00:15:39-6# #00:15:39-6# T5: Dass, genau Aufklärung (lacht). Und ähm, dass sich das Ganze auf die Politik auch widerspiegelt. Was ich ganz, ganz wichtig finde. Weil gerade bei Jugendlichen, die sehen irgendwas im Internet oder so und dann glauben sie daran. #00:15:55-1#	~ Ziel des Geschichtsunterrichts: "Hinterfragen beibringen/Aufklärung +kritische Medienkompetenz"	David Seibert	10.07.2017 19:43:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:15:55-1# T4: Genau, das ist halt einfach ähm, das sollte einem bewusst sein, was man, ja zukunfts vorbereitend. Sozusagen, dass die Schüler eigentlich die Zukunft weiter prägen. #00:16:07-8# #00:16:07-8# T5: Ja. #00:16:07-8#	~ Ziel des Geschichtsunterrichts: Zukunftsvorbereitung	David Seibert	10.07.2017 19:43:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:16:24-8# T6: Bevor ich die Frage beantworte, ähm. Ich finde auch Selbstreflektion ist was ganz Wichtiges in Geschichte, was man da unglaublich mitnehmen kann einfach, so 'ne Reflektion für's Leben generell. Wie hab' ich gehandelt? Weil wenn man in der Lage ist zu sagen, keine Ahnung, eine bestimmte Person hat in dieser Situation so und so gehandelt, weil diese und diese Kraft auf sie wirkt und so weiter, dann kann man das vielleicht auch irgendwann auf sich selbst beziehen und kann für sich selbst viel besser erkennen, warum man so und so handelt und wie man auch anders handeln kann einfach. Und ich glaub, das kann auch diesen besseren Menschen aus	~ Ziel des Geschichtsunterrichts: Selbstreflexion für das Leben generell	David Seibert	10.07.2017 19:44:00

		einem machen, den wir hier hatten. Ich glaub, das ist was ganz Wichtiges, was man in dem Fach mitnimmt. #00:16:55-6#			
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:16:55-6# T7: Ich will auch nochmal. #00:16:57-2# #00:16:57-2# Alle: (lacht) #00:16:57-2# #00:16:57-2# T7: Ja wir wollen keine Lämmchen haben 'ne, #00:16:59-8# #00:16:59-8# T5: Hmm (bejahend) #00:16:57-0# #00:16:57-0# T7: die einfach jedem folgen, der irgendwas behauptet. #00:17:02-1# #00:17:02-1# T4: Genau. #00:17:02-1#	~ Ziel des Geschichtsunterrichts: "keine Lämmchen"	David Seibert	10.07.2017 19:44:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:17:02-1# T7: Wir wollen, wie T5 das auch schon gesagt hat, dass sie kritisch hinterfragen. Und das ist glaube ich das erste Ziel. Und darf ich jetzt auch schon auf deine nächste Frage? #00:17:10-9# #00:17:10-9# H: Ja, gerne. Also ist das in Deutsch, Bio und Englisch nicht Ziel? #00:17:14-4# #00:17:14-4# T7: Also in Deutsch teilweise. Aber eigentlich nicht das Hauptziel, denke ich. Aber das werde ich erst nächstes Semester richtig beantworten können. #00:17:22-2#	~ Ziel des Geschichtsunterrichts: Kritisch hinterfragen	David Seibert	10.07.2017 19:44:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	Also wenn ich Geschichte gut gestalte, dann denke ich schon, dass ich 'n Schüler nicht brauche, der vorher sehr viel auswendig gelernt hat, um mit mir darüber diskutieren zu können, sondern dass 'n Schüler auch so über Gegenwartsbezug und dergleichen mit mir diskutieren kann. Und dass ich auch so 'n Schüler dazu bringen kann analytisch zu denken oder irgendwie in der Art zu denken, kritisch zu denken. #00:19:43-1#	~ Ziel des Geschichtsunterrichts: Diskussionsfähig werden	David Seibert	10.07.2017 19:46:00

"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:35:27-2# T5: Ja, aber, aber es gibt so Themen, wo es eigentlich einen gesellschaftlichen Konsens darüber gibt, was richtig und was falsch ist. #00:35:33-1# #00:35:33-1# T7: Ja, dann kann man das ja immer noch machen. Aber, #00:35:34-9# #00:35:34-9# T5: Also ich glaube gerade bei so kritischen Themen ist es unglaublich wichtig. Wenn man jetzt über eine Sache spricht, wo viele Meinungen okay sind, dann, mein Gott, überspringen wir halt die Kontroversität. Aber wenn du über so sehr kritische Themen sprichst, finde ich, braucht man schon 'n Historiker, der das mal 'n bisschen aufschlüsselt. #00:35:49-6# #00:35:49-6# T7: Aber wenn du's nicht ausprobierst direkt, dann wirst du ja auch nie wissen, ob du da Schüler hast, die das vielleicht anders sehen. #00:35:56-9#	~ Meinungspluralismus zulassen	david	12.07.2018 08:15:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:49:53-4# T6: Wenn man jetzt sagt, ey, Nationalsozialismus ist total spannend, dann lernt man auch die ganzen Fakten automatisch irgendwann mit. Und so kommt das ja dann auch, also. #00:50:00-2#	~ Wenn Unterricht spannend ist, "lernt man die Fakten mit"	David Seibert	13.07.2017 11:55:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:50:21-9# T5: Und ähm, ich glaube, was halt tatsächlich am Ende des Tages wichtig ist, ist dass Schüler verstehen, dass Geschichte aus Geschichten besteht. Also dass es nicht sozusagen _die_(betont) Geschichte gibt, sondern dass es ein Konstrukt ist aus mehreren verschiedenen, kleineren Dingen, die sich dann halt da zusammensetzen. Und ich glaub, da ist dann halt auch ganz, ganz wichtig, dass man diese Multiperspektivität reingibt, damit man einfach als Schüler weiß, oder generell als Mensch weiß, dass es verschiedene Ansichten gibt. Und ich glaube, wenn man halt weiß, okay, man kann Dinge so oder so deuten, hat man ein Geschichtsbewusstsein. (lacht) Ist jetzt gerade ungünstig formuliert und sehr salopp. #00:51:00-2#	~ "Geschichte besteht aus Geschichten"	David Seibert	18.08.2017 12:48:00

"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:51:30-3# T6: Ein richtiges, das wär' halt so das Nonplusultra denke ich mal, wenn der wirklich für sein Leben was mitnimmt aus dem Unterricht, was er wirklich auch anwenden kann im Leben. #00:51:35-6#	~ "Nonplusultra" = wenn SuS etwas für das Leben mitnehmen	David Seibert	19.07.2017 18:12:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:52:53-7# T6: Also, er wird sie irgendwie nutzen. Also ich werd' ihm nicht irgendwas beibringen, was er gar nicht anwendet, weil dann wäre es ja, wasted time so, keine Ahnung, für uns beide. #00:53:00-0#	~ Etwas beibringen was nicht angewendet wird = "wasted time für beide"	David Seibert	13.07.2017 11:56:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:53:49-2# T5: Das darfst du aber gar nicht als Endprodukt sehen. Also, ich glaube, Endprodukt für dich als äh Lehrer ist einfach Geschichtsbewusstsein zu fördern. Und was die Schüler draus machen, das liegt gar nicht in deiner Hand. #00:53:59-6#	~ L müssen GB fördern, was SuS draus machen "liegt nicht in deiner Hand"	David Seibert	19.07.2017 18:12:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:05:25-7# T10: Also Geschichtsbewusstsein, haben wir ja schon gesagt, ist wichtig und historisches Denken und ähm, dass man 'n bisschen kritischer rangeht, vor allem an die Narrativität von den Geschichtsbüchern und so. Was ich auch immer selber so mir vorstelle ist, dass man halt in der Schule sehr häufig eben eurozentristisch was macht und so ja, hmhm, der Buchdruck wurde erfunden oder so. Und zum Beispiel in China wurde der viel früher erfunden so. Sowas würd' ich reinnehmen oder meinen Schülern zumindest ermöglichen, dass sie das auch reinnehmen können so. Das wär' mir immer wichtig. Weil mir selber hat das immer ziemlich gefehlt. #00:05:58-2#	~ GB fördern, kritisch Denken, Eurozentrismus der Geschichtsbücher verdeutlichen	David Seibert	21.08.2017 16:11:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle	Äh und das finde ich, ja das, ich bin froh, weil ich hab' dann das Gefühl, ok ich werde was dafür tun, ähm dass Schülerinnen und Schüler demokratischer werden und ähm quasi unsere ganzen, ja Werte äh, ähm, naja so durch quasi Selbstreflek-, hoffentlich durch diese Reflektion von Geschichte lernen. Und da bin ich schon guter Dinge, (lacht) dass es sinnvoll ist, auf jeden Fall. #00:07:14-7#	~ Demokratielernen/Selbstreflexion	David Seibert	21.08.2017 16:14:00

Sachverhalte vermitteln					
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:10:33-8# T9: Ja, also ich denke halt auch vor dem Hintergrund viel momentan darüber nach, weil ok ich, klar ich werd' Geschichtslehrerin und find's natürlich wichtig, dass Schülerinnen und Schüler quasi über Geschichte demokratische Werte zu schätzen, also lernen, dass es also unsere ja sehr freiheitliche sozusagen Grundordnung äh schätzen lernen. Und auch, was das heißt für mich als Individuum in der Gesellschaft zu leben. Also dass es nicht nur, also dass es immer so 'n geben und nehmen Prozess ist auch letzten Endes. Ähm #00:11:05-0#	~ Demokratielernen/"freiheitlich demokratische Grundordnung"	David Seibert	12.06.2017 14:59:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:11:45-7# T8: Also kann man ja gleich nochmal ansetzen mit den Werten, also wirklich diese, die Werte, #00:11:53-6# #00:11:53-6# T9: Ja. #00:11:53-6# #00:11:53-6# T8: zu vermitteln. Ähm, dass man halt äh auch ja, dass man an der Gesellschaft so teilnehmen kann, dass man nicht nur versteht, die Zusammenhänge wie, wie das System funktioniert, sondern dass man halt auch wirklich äh sich selber 'ne Meinung bilden kann über das, was, was man mitbekommt als junger Mensch und das äh wirklich auch verarbeiten kann, aufnehmen kann. Ja und dass man auch selber in der Lage ist, zu erzählen. Also was, ich find das halt den Anspruch der Narrativität so wichtig, dass man auch selber lernt, wie man Geschichten erzählt, also oder Geschichte nacherzählt und ähm ja, dass man. Also für mich war das wichtigste, als ich jünger war, als ich angefangen hab zu verstehen, wie alles so zusammenhängt und auch die ganzen Jahrhunderte und wo sich immer mehr der Kreis geschlossen hat, dass man halt so 'ne Erfahrung schon in der Schulzeit machen kann, dass das nicht alles an einem irgendwie komplett vorbei geht. #00:12:49-6#	~ Werterziehung/Meinungsbildung/Narrativitätskompetenz	David Seibert	12.07.2017 08:05:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle	#00:12:50-4# T8: Das den Schülern vermitteln, das ist natürlich auch die Begeisterung für Geschichte. #00:12:54-6#	~ Begeisterung für Geschichte	David Seibert	12.07.2017 08:05:00

Sachverhalte vermitteln					
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:12:54-6# T10: Ich find' das auch wichtig, den Schülern zu vermitteln, dass das so Sachen sind, die sie auch selber beeinflussen können, so halt auch so in ihrer eigenen Welt. #00:13:04-5#	~ Beeinflussbarkeit der Welt aufzeigen	David Seibert	12.07.2017 08:06:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:13:14-3# T8: Dass man partizipieren kann, ja. #00:13:14-8# #00:13:14-8# T10: Genau. Und ich find halt, so ist Geschichte auch häufig so, das ist halt 'n starres Bild, das lernst du auswendig so, darauf kannst du eh nicht mehr zugreifen. Und deshalb übernimmt man glaub' ich auch häufig die Einstellung für sein alltägliches Leben und wenn man dann das vielleicht so schafft zu vermitteln, ok es hat auch was mit euch zu tun und es ist von euch auch abhängig, auch was heutzutage quasi passiert, dann ändert man vielleicht auch was daran. (lacht) #00:13:39-1#	~ Partizipation + kein Auswendiglernen	David Seibert	12.07.2017 08:06:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:14:24-3# T9: Ja, aber ist halt 'ne Partizipation, also zu wissen, dass man partizipieren kann und auch sollte, #00:14:34-3#	~ Partizipation	David Seibert	12.07.2017 08:07:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:14:43-6# T8: Man kann sowieso nichts ändern, das machen andere, wir haben damit nichts zu tun - dass dieses Gefühl gar nicht erst entsteht. #00:14:47-6#	~ Hilflosigkeits- und Fremdbestimmungsgefühl vermeiden	David Seibert	12.07.2017 08:07:00

"Die SuS stehen im Vordergrund"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:20:18-1# T10: was ist jetzt die <u>richtige</u> (betont) Antwort. Und vielleicht so das zu vermitteln, dass es nicht vielleicht nur richtige Antworten gibt so. #00:20:21-5#	~ Relativität von "richtigen Antworten" herausstellen	David Seibert	21.08.2017 16:26:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:27:12-9# T9: Weil ansonsten kann ja, ansonsten sind wir ganz schnell wieder bei diesen Fakten, was wir ja vermeiden wollen. Weil ich mein', ja man lernt halt nichts, wenn man 'ne vorgesetzt kriegt, 'ne, ich sag mal 'ne Chronologie von Januar '45 bis August '45, lernt das auswendig, nächste Woche schreiben wir'n Test darüber. Ja und was wissen die Schülerinnen und Schüler dann 'n paar Monate später noch darüber? Nicht sonderlich viel. Und das ist halt nicht Sinn und Zweck. #00:27:40-3#	~ "Fakten und Chronologie" vermeiden	David Seibert	21.08.2017 16:34:00
"Das Auto"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:16:45-3# T12: Also für mich ist das das absolut Wichtigste und das ist auch, wenn ich, wenn ich jetzt einfach in die Gesellschaft gucke, kann's für mich nur darum gehen, irgendwie Werte zu vermitteln und Verständnis für die Gesellschaft oder für gesellschaftliche Werte wie Demokratie, Toleranz, Akzeptanz und so weiter. Also diese ja diese Werte, die eben <u>so oft</u> (betont) mit Füßen getreten werden, so oft fehlt irgendwie 'n Verständnis dafür, so oft wird verallgemeinert, wird nicht differenziert geguckt, wird eben. Und das ist, und ich find' das auch irgendwie nicht so einfach irgendwie immer so, so Sachen rauszuholen, so diese Nazi-Keule und immer zu sagen: Denkt ans Dritte Reich und so. Aber ich mein' sorry, gerade jetzt, heutzutage geht's eigentlich gar nicht mehr anders und ähm das ist eigentlich also, das ist für mich das, das zentrale Anliegen und ich denke halt, das geht mit Geschichte, gerade, wenn man's eben als ein Fach der politischen Bildung begreift, ähm wunderbar oder da hat man auf jeden Fall gute Chancen. Aber, zentrale Aufgabe 'ne, war die Frage? #00:17:46-7#	~ Werte wie Demokratie, Toleranz, Akzeptanz	David Seibert	12.07.2017 08:44:00
"Das Auto"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:17:46-8# T12: Ja. Genau, also das sehe ich so. Mir geht's nicht darum, denen irgendwas beizubringen, wie's früher mal war oder ähm. Das ist dann irgendwie Mittel zum Zweck. Also um zu zeigen, früher war's mal anders und heute ist es irgendwie so und das heißt aber nicht, dass es morgen genauso ist, sondern das heißt, wir oder alle Menschen, die jetzt da sind, tragen irgendwas dazu bei, wie es ist. Und das funktioniert natürlich wunderbar an historischen Beispielen und an historischen Gegebenheiten. Aber letztendlich kann's nur	~ Alterität und Wandelbarkeit der Zustände + weg von der Sachebene und zu analysieren, zu deuten, zu kritisieren, zu hinterfragen	David Seibert	12.07.2017 08:44:00

		darum gehen, äh so sehe ich's eben momentan sozusagen irgendwie auf 'ner Ebene drüber einfach von der Sachebene wegzukommen und eben irgendwie zu analysieren, zu deuten, zu kritisieren, zu hinterfragen. Und dann eben zu gucken, dass man eben, ja, also dass man eben da irgendwie was für sich persönlich mitnimmt oder dass die Leute da was für sich persönlich mitnehmen und dann eben vielleicht da oben im Hirn irgendwo 'ne Alarmglocke leuchtet, wenn halt jemand sagt: Nee, wir wollen an 'ner Grenze auf Leute auch schießen. Oder äh, genau - alle Muslime sind schlecht - oder was weiß ich. Also da kann man- #00:18:47-8#			
"Das Auto"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:18:47-8# T13: Ja, ich glaube, das ist so, das ist 'n, ich fühl' mich jetzt, diese politische Message, die du jetzt grad' so formuliert hast, auf jeden Fall auch total wichtig. Aber ich seh's fast noch allgemeiner. Irgendwie hab' ich Lust zu vermitteln, es lohnt sich zweimal drüber nachzudenken. Es lohnt sich, es zu reflektieren. Es lohnt sich, genau hinzugucken und zu sehen, es gibt zwei Meinungen zu einem Thema. Es lohnt sich, und da, da, da ist einfach Geschichte super praktisch dafür. Da kann man an Geschichte einfach wahnsinnig viel erklären. Für ganz, ganz viele Dinge und ich glaube, um so 'n Skillset auszubilden, ja, was man dann hoffentlich in der Gegenwart anwenden kann und in seinem eigenen Leben und seiner Lebenswelt irgendwie und sagen kann: Ja, cool, hat sich gelohnt, jetzt zweimal hinzugucken und zu sehen, nicht alle Muslime sind Terroristen so. So stumpf es klingt, aber. #00:19:47-0#	~ Meinungspluralismus schulen	David Seibert	12.07.2017 08:44:00
"Das Auto"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:19:49-5# T12: Also da sind ja auch die Sachen, die wir besprochen haben. Also Multiperspektivität irgendwie 'ne, einmal also natürlich irgendwie 'ne Vielfalt der Schülermeinungen, aber eben, dass es auch in 'ner Wissenschaft Kontroversen gibt und so. Und das ist, also bei mir ist da wirklich sehr eindrücklich hängengeblieben, dass aus meiner Schulzeit eben Entdeckung Amerikas durch Kolumbus 'ne und natürlich aus Sicht der indigenen Bevölkerung 'n Überfall, 'ne Invasion. Also das, und da würde, jetzt denke ich natürlich: Klar, Leute, das muss man ja sofort mitdenken, wenn irgendjemand erzählt, irgendjemand fällt irgend- oder irgendjemand entdeckt irgendwas und da leben vorher schon Menschen, ist das für die _keine_(betont) Entdeckung. Aber diese Erlebnisse muss man eben offensichtlich machen. Und das ist ja äh, also das merk' ich ja jetzt an 'ner Uni auch, man entwickelt halt ständig neue Strukturen. Also, glaube ich, man kann das bestimmt so neurobiologisch sozusagen nachweisen eben, wenn du dich mit irgendwelchen neuen Sachen beschäftigst, dann entwickeln sich neue Strukturen im Gehirn, neue Synapsen. Und das klingt jetzt irgendwie vielleicht 'n bisschen crazy so für den	~ Blick für andere Perspektiven schulen (MP)	David Seibert	12.07.2017 08:45:00

		Geschichtsunterricht, aber natürlich geht's irgendwie dann halt darum, dass man eben zum Beispiel diese Perspektiven entwickelt. Ja und ja. #00:20:44-8#			
"Das Auto"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:21:53-9# T11: mit meiner ganzen Welt hier. Also außerdem die Schüler würden sagen: Warum machen wir das? Also wir machen Mathe, es ist klar, warum wir machen Mathe als Wissenschaft. Warum machen wir Geschichte? Und hoffentlich ich will, dass meine Schülerinnen und Schüler können verbinden und analysieren unsere Gesellschaft. #00:22:13-9#	~ SuS sollen die Frage beantworten können, "was hat GE mit mir zu tun?"	David Seibert	12.07.2017 08:46:00
"Das Auto"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:22:13-9# T13: Ja ich, ich hab glaube ich ganz am Anfang, als ich an die Uni gekommen bin, dachte ich immer: Ja, ja. Bestimmt werde ich im ersten Semester mal gefragt, warum studiere ich eigentlich Geschichte, von irgendeinem der Dozierenden. Ist witzigerweise nie passiert. Aber ich hab' vorher gedacht, antworten werde ich dann: Weil ich meine Identität irgendwie verstehen will mehr. Und ähm das ist mir gerade so eingefallen, dass, nach dem, was du erzählt hast, weil ich glaube, ja vielleicht geht's noch anderen Leuten so, die das Gefühl haben, sie können sich mit Geschichte ja ihre Identität, ihre Herkunft, all das, wie sie zu dem geworden sind was sie sind, erklären. Und ähm ja, vielleicht ist das auch was, was Schülerinnen und Schüler interessiert und wo dran man irgendwie seinen Geschichtsunterricht orientieren kann. #00:23:00-9#	~ SuS sollen Gesellschaft analysieren können	David Seibert	12.06.2017 15:16:00
"Das Auto"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#01:00:24-2# T12: Wie wichtig mir das ist, das was jetzt auch T11 gesagt hat. Aber ich glaube eben, dass man schon irgendwie, man setzt teilweise auch einfach Inhalte und man muss natürlich das gut begründen können, warum man das macht. Aber, um jetzt irgendwie (lacht), jetzt hole ich auch die Nazikeule selber raus, obwohl ich's eigentlich nicht gut finde. Aber natürlich irgendwie Stimmen, die heutzutage so laut werden, die eben sagen: Irgendwann muss's doch auch mal vorbei sein und so. Nein. Da muss man dann eben auch einfach als Geschichtslehrkraft sagen: Nee, Leute, das hat einfach 'ne Relevanz und die könnt ihr, und das ist dann irgendwie auch hart, aber die könnt ihr jetzt vielleicht nicht erkennen - also so darf man's natürlich nicht sagen, aber das ja letztendlich dann das, was dahintersteht - und dann muss man eben versuchen, die Relevanz erkennbar zu machen. Und, also ich glaube, dass man da schon so 'n bisschen die, #01:00:57-1#	~ Identitätsbildung durch Geschichtsunterricht	David Seibert	12.07.2017 08:58:00

"Das Auto"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#01:08:59-5# T13: _Was ist die Welt? Wer bin ich?_(ironisch) #01:08:59-8#	~ "Was ist die Welt, wer bin ich?"	David Seibert	12.07.2017 09:00:00
"Das Auto"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#01:14:22-5# T12: Genau und dann glaube ich so 'n Bewusstsein sozusagen schaffen, dass Geschichte eben nicht mehr dieses Fach ist, so Leute ihr müsst irgendwas auswendig lernen oder ihr _müsst_(betont) sozusagen irgendwas wissen. Ähm sondern eben wirklich ok und das ist in der Schule natürlich grundsätzlich schwierig einfach jetzt völlig unabhängig vom Fach. Aber diese, hey ihr habt die Möglichkeit sozusagen da irgendwas rauszufinden und irgendwie was für euch mitzunehmen. Das klingt jetzt 'n bisschen idealistisch aber letztendlich äh sozusagen wegzukommen von dieser Richtung ey ihr _müsst_(betont) jetzt das und das lernen, diesen Inhalt, sondern irgendwie schon versuchen, über so 'n emotionalen Zugang, über irgendwelche Fahrten, über was weiß ich, eben irgendwie dahin zu kommen, dass die schon irgendwie eigene Fragen stellen. Und da kann man ihnen ja auch mit auf'n Weg, da kann man ihnen ja mit auf'n, auf dem Weg irgendwie helfen so. Das ist ja, das geht ja wirklich so einfach. Ich weiß es noch in der Schule, wo ich 'n FSJ gemacht hab', die haben dann, die hatten irgend'n Jubiläum, Schuljubiläum und dann haben die halt die Frage gestellt: Hey, wie haben denn Kinder vor hundert Jahren gespielt? Und dann haben die Klassen halt sowas, nicht im Geschichtsunterricht, sondern so grundsätzlich, aber dann halt was dazu erarbeitet. Und das ist glaube ich, da kannst du die Leute ja immer zu hin-, äh zu kriegen 'ne. Sich irgendwie zu überlegen, ok ich leb' jetzt heutzutage so, wie war 'n das früher. Und das interessiert natürlich alle unterschiedlich. Und dann muss man halt gucken, dass man irgendwie 'n bisschen Glück hat oder dass man halt verschiedene Punkte wählt. Das ist ja, das sehe ich grundsätzlich so, das wird immer schwierig sein, 'n Angebot zu schaffen, was 20 oder 30 Leuten gefällt. Sondern wenn man es irgendwie schafft, wenn man die Möglichkeiten dazu hat oder schaffen kann, dann immer so, dass es verschiedene Angebote, also so, wie wir das jetzt im Lehr-Lern-Labor hatten. Verschiedene Fragen und jeder hat sich halt das ausgesucht, was er wollte. #01:15:53-9#	~ kein Auswendiglernen + innovativer Unterricht	David Seibert	12.07.2017 09:02:00

"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:05:46-6# T15: Aber ähm ich hab mir wirklich sehr viele Gedanken darüber gemacht, wie ich, also wie ich meine, wie ich meinen Unterricht später gestalten werde #00:05:53-8# #00:05:53-8# H: Jetzt vor dem Seminar, oder #00:05:55-5# #00:05:55-5# T15: Genau, vor dem Seminar wusste ich: Also, ich bin ja wie gesagt noch im ersten Semester und das wusste ich noch alles gar nicht und ich dachte mir: Ok, was gelernt werden muss, muss gelernt werden und das werde ich dann auch lehren. Egal, ob es denen jetzt Spaß macht oder nicht (lacht) aber mittlerweile habe ich auch so 'ne gewisse Vorstellung, wie man den Unterricht halt so interessanter und ansprechender gestalten kann. Halt durch die Videos oder wie die schon gesagt haben, den Gegenwartsbezug, Multiperspektivität, dass man so verschiedene Sichten aufzeigt und ja, deswegen fühle ich mich, obwohl ich im ersten Semester bin, halt viel sicherer in der Lehrerrolle. #00:06:29-4#	~ Unterricht interessant gestalten anstatt auf Inhalte zu pochen	David Seibert	04.10.2017 17:05:00
"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:13:13-4# T16: Ich finde, das Wichtigste ist, dass man den Schülerinnen und Schülern klar macht, warum das wichtig ist, dass man die Geschichte kennenlernt. Weil die meisten Kinder antworten einfach: Ist doch Vergangenheit. Es interessiert mich ja jetzt nicht mehr, was vor 200, 500 Jahren passiert ist oder noch früher, was die Neandertaler damals gemacht haben. Es ist aber eben wichtig für den Fortschritt und damit wir überhaupt wissen, wie wir an, also heute angelangt sind, warum wir diese Strukturen haben oder das ganze politische System auch. Damit man das alles nachvollziehen kann, muss man einfach die Vergangenheit verstehen. Damit man das nachvollziehen kann und vor allem weiß, warum es anders nicht gut gelaufen ist, weil es früher eben schief gegangen ist. Und das muss man auf jeden Fall deutlich machen, dass die die Wichtigkeit der Geschichte wissen. #00:14:03-3#	~ Bedeutung der GE für die SuS herausstellen + Fortschrittsgeschichte	David Seibert	04.10.2017 17:15:00
"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:14:03-3# T14: Na man sagt ja auch immer, dass man aus der Vergangenheit, also die Fehler, die man in der Vergangenheit gemacht hat, später nicht mehr macht und vielleicht ist es ja so auch ganz wichtig. Also wenn man jetzt so die Vergangenheit betrachtet und dann halt auch auf die Zukunft schaut, und guckt, warum ist das jetzt alles passiert? Und dass sowas nicht nochmal passiert. Also ich würde da auch mich nur anschließen und das vielleicht nur ergänzen noch dazu. #00:14:26-7#	~ Aus Fehlern der Vergangenheit lernen	David Seibert	04.10.2017 17:15:00

"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:14:29-6# T16: (lacht) Nee, bei mir war das einfach im Unterricht meistens so, es gab Schülerinnen und Schüler, die fanden Geschichte einfach interessant und haben freiwillig auch solche Texte gelesen oder Nachrichten geschaut und dann gab es aber immer die Gruppe, die Geschichte einfach absolut blöd fand. Und _den_ (betont) Schülern muss man einfach beibringen, warum es wichtig ist. Dass man das deutlich macht. Und natürlich interessant gestaltet, damit es auch interessant ist, aber, genau. Das würde ich so als die Hauptaufgabe sehen. #00:15:01-0# #00:15:01-0# H: Ok, allgemeine Zustimmung? #00:15:02-6# #00:15:02-6# Alle: Ja. Mmh (bejahend) #00:15:05-0#	~ SuS muss Bedeutung des Faches klar werden	David Seibert	04.10.2017 17:16:00
"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:15:31-6# T15: Und, aber wie gesagt, also dieses Seminar hat meine Meinung komplett geändert. Mittlerweile weiß ich, wie man Geschichte auch interessanter gestalten kann. Weil bei mir zum Beispiel im Unterricht war das so, ähm dass halt wirklich ähm Fakten einfach nur ähm beigebracht wurden und ähm aber warum das gelernt wird oder was das mit heute zu tun hat und warum ich das lernen muss, wurde wirklich nie gesagt. Ich hatte auch da ziemlich eine blöde Lehrerin und ähm ja aber mittlerweile, also mit Multiperspektivität vor allem und warum wir das heute lernen müssen, wenn wir das den Schülern auch wirklich klarmachen, dann kann auch der Unterricht richtig ähm gut gestaltet werden, auch interessant für die, die es nicht so interessiert. Und das habe ich gelernt in diesem Seminar. #00:16:21-4#	~ Interessant gestalten anstelle von FaktenVermittlung	David Seibert	04.10.2017 17:16:00
"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:25:42-2# H: Hmm (bejahend). #00:25:42-6# #00:25:42-6# T16: Ja bei dem Gegenwartsbezug ist es ähm wichtig, damit also wenn Schülerinnen und Schüler nicht verstehen können oder nachvollziehen können, was damals vor 500 Jahren passiert ist, dass man das mit etwas von heute vergleicht, dass die dann vielleicht eher begreifen können, was da passiert ist oder nachempfinden können und dadurch dann vielleicht die Wichtigkeit besser verstehen. Also um einfach äh #00:26:07-3# #00:26:07-3# T14: Verständnis #00:26:07-8# #00:26:07-8# T16: Genau, für das Verständnis und das Nachempfinden. #00:26:09-3#	~ GWB macht Vergleich mit heute möglich	David Seibert	04.10.2017 17:23:00

#00:26:09-3# (Pause) #00:26:12-2#

"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:30:23-7# T16: Genau, dass ähm der Lehrer auf jeden Fall, die Lehrerin, der Lehrer ähm offen sein sollte und ein bisschen flexibel sein sollte und ein bisschen vielleicht auch immer ein paar Minütchen für Diskussionen freihalten sollte generell. Also #00:30:39-0# #00:30:39-0# T15: Genau, also es ist ja nicht wichtig, dass die Schüler nur zuhören, sondern viel wichtiger ist es, dass die auch wirklich so einiges hinterfragen. Das ist dann auch ein Zeichen, dass die auch wirklich dabei sind, dass die mitdenken und dass die das auch interessiert. Also dass die Schüler mitmachen, ist für mich ein großes Zeichen, dass der Unterricht gut läuft. #00:30:56-8#	~ Diskussionen ermöglichen	David Seibert	04.10.2017 17:28:00
"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:05:23-8# T5: Abgesehen davon (lacht), pünktlich, glaube ich, werde ich auch noch sein (lacht), aber abgesehen davon glaube ich, dass mir jetzt viel mehr bewusst ist, dass Geschichte ein Konstrukt ist. Das hört sich so banal an aber irgendwie habe ich das erst im fünften Semester gelernt. (lacht) #00:05:38- 3# #00:05:38-3# H: Das geht den meisten glaube ich so. #00:05:41-6# #00:05:41-6# T5: Bitte? #00:05:41-8# #00:05:41-8# H: Ich glaub, das geht vielen so. #00:05:42-2# #00:05:42-2# T5: Ja, was eigentlich relativ traurig ist, irgendwie. Weil mir das zumindest auch in der, in der Schule nicht so vermittelt wurde, wurde und ähm deswegen, wenn ich Lehrerin werde, ist das glaube ich auf jeden Fall 'ne Sache, die da mich da beeinflusst und die ich auch an die Schüler vermitteln möchte. #00:06:01-0# #00:06:01-0# H Mmh (bejahend) #00:06:02-0#	~ GE als Konstrukt vermitteln	david	02.07.2018 14:02:00

"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:06:02-0# T6: Na was ich denke, ist, dass es halt nicht nur ums Faktenvermitteln geht. Ich hatte halt noch so 'n Lehrer, der wirklich uns Daten hat auswendig pauken lassen. Sondern, dass es halt, naja, es geht halt um viel mehr. Es geht darum, dass man den, den Schülern bewusst macht, also zum einen, dass Geschichte 'n Konstrukt ist aber, dass man halt auch irgendwie fast immer Bezüge zum heutigen Leben ziehen kann, oder herleiten kann ähm und das finde ich einfach auch 'n bisschen so faszinierend, dass man eigentlich irgendwie fast alles nehmen kann und dann sagen kann, ey, das hat irgendwie, das wirkt sich noch bis heute aus oder heute haben wir so 'ne ähnliche Situation. #00:06:42-2#	~ Kein "Faktenvermitteln" sondern Ge "als Konstrukt"	david	02.07.2018 14:07:00
"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:06:45-2# T4: Ja, dem stimme ich auch zu und würde ergänzen, dass auch mit diesem, auf dieser Grundlage, dass Geschichte 'n Konstrukt ist und das auch weitergibt an die Schüler und Schülerinnen, dass man ähm dadurch auch so 'n Bewusstsein schafft, also so 'ne kritische, so 'ne Reflektion auch der Geschichte. Und dass das man halt von verschiedenen Seiten beleuchten kann und da es halt auch kein richtig und falsch gibt und das ist auf jeden Fall total wichtig und es, ja. Das ist so, denke ich, die Hauptaufgabe. Auch, welchen Bezug das dann wirklich auch zu heute ist oder was es persönlich irgendwie vielleicht ja mit ihrem Leben zu tun hat oder so. Das ist, ja. #00:07:17-7#	~ GE als Konstrukt + "Falsch und richtig" + Reflexion	david	02.07.2018 14:10:00
"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:07:17-7# H: Also die Hauptaufgabe ist quasi, Konstruktcharakter zu vermitteln? #00:07:24-2# #00:07:24-2# T5: Ja und, und was du gesagt hast auch mit dem es gibt kein richtig oder falsch. Also, dass ist nicht so offensichtlich. Das ist auch wichtig. #00:07:29-7#	~ GE als Konstrukt + "Falsch und richtig"	david	02.07.2018 14:10:00
"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:08:45-4# T5: Also bei mir hat sich auch fachdidaktisch was geändert, würde ich sagen, weil ähm das sind ja Sachen, die lernt man in jedem Fach in Didaktik, welche Methoden es gibt, welche Medien und so. Also was man auf jeden Fall auch mal irgendwann haben sollte. Aber das ist ja eher so für jedes Fach. Aber hier hab ich jetzt vor allem das mitgenommen halt diese Prinzipien der Didaktik, Geschichtsbewusstsein, Gegenwartsbezug und alles, was halt relativ konkret für Geschichte gilt und ähm genau, was ich, was auf jeden Fall in dem Sinne mein Bild verändert hat auf Geschichtsunterricht geben und lehren, ja. #00:09:18-9# #00:09:18-9# T4: Genau, sehe ich auch so. #00:09:20-7#	~ Theorie hat Sicht auf das Fach verändert	david	02.07.2018 14:21:00

"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	<p>#00:15:51-5# T5: Also ich glaube, auf jeden Fall wichtig ist, dass die Schüler mitnehmen, dass man alles kritisch hinterfragen sollte. Ist würde ich sagen eine Kernkompetenz von Geschichtsunterricht. #00:16:00-6#</p> <p>#00:16:00-6# (Pause) #00:16:04-1#</p> <p>#00:16:04-1# T6: Ja und auch, dass die lernen, dass es halt nicht _die eine_ (betont) wahre Geschichte gibt. #00:16:08-1#</p> <p>#00:16:08-1# T5: Mmh (bejahend) #00:16:08-1#</p> <p>#00:16:08-1# T6: Sondern ja, je nach Standpunkt das anders ausfällt, die Bewertung eines Ereignisses. #00:16:17-7#</p> <p>#00:16:17-7# T5: Mmh (bejahend) #00:16:18-0#</p> <p>#00:16:18-0# T4: Stimme ich zu. #00:16:19-9#</p> <p>#00:16:19-9# T5: Und trotzdem würde ich sagen, dass guter Geschichtsunterricht auch trotzdem Ereignisse und sozusagen Fakten und Daten bearbeitet. Also nicht bearbeitet in dem Sinn, dass die Schüler das auswendiglernen und zurückgeben, sondern, aber so, dass man sich aber an irgendwas festmacht. Also Französische Revolution zum Beispiel, da schaut man sich ja trotzdem Ereignisse an und Daten und Fakten, Sachen, die wir denken, die passiert sind. Genau, würde ich aber auch sagen, dass das zu gutem Geschichtsunterricht gehört. #00:16:49-1#</p>	~ SuS sollen kritisch hinterfragen + "nicht die eine Geschichte"	david	02.07.2018 14:37:00
"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	<p>#00:17:28-2# T4: Was ich auch wichtig finde, das gehört allerdings auch wieder so zu Perspektivität. Ähm dass man versucht, von diesem Eurozentrismus wegzukommen. Also das hat mir total gefehlt immer in der Schule auch. Und dass man da vielleicht auch versuchen kann, so andere Wissen-, also Quellen zu, hinzuzuziehen und äh ja einfach da 'n bisschen offener ist und 'n bisschen die globale Geschichte mehr behandelt und dadurch auch nochmal 'n anderes Verständnis für die eigene Geschichte gewinnt und so. #00:17:57-4#</p>	~ Vom "Eurozentrismus" wegkommen	david	02.07.2018 14:38:00

"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:03:14-0# T2: Ja, das ist natürlich 'ne sehr breite Frage, da könnte man irgendwie alles antworten. Ähm mir ist irgendwie wichtig, dass man viele Diskussionen hat, auch im Geschichtsunterricht. Also nicht nur im Politikunterricht und man halt immer alles kritisch hinterfragt so, das ist vielleicht so das wichtigste. #00:03:32-7#	~ Diskussionen + kritisch hinterfragen	david	03.07.2018 16:45:00
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:06:47-9# T2: Also mir, was mir jetzt noch eingefallen ist, ähm wenn's um Geschichte geht, spüre ich irgendwie mehr Verantwortung, weil ich mir denke: Geschichte ist halt immer total verknüpft mit Politik. Ich hab immer diese Verantwortung im Rücken, dass ich bei bestimmten Themen, jetzt gerade, wenn es um den Holocaust zum Beispiel geht, da es den Schülern schon klarmachen muss äh, wo ist die richtige Seite. Weil ich da, die Verantwortung spüre ich nicht so bei Deutsch. #00:07:10-4#	~ Verantwortung spüren weil Verknüpfung GE und POL ("richtige Seite")	david	03.07.2018 16:47:00
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:07:54-1# T3: Kritisches Denken fördern auf jeden Fall. Mehrere Perspektiven zeigen. #00:08:01-5#	~ Kritisches Denken + Mehrere Perspektiven	david	03.07.2018 16:49:00
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:08:01-5# T1: Bewusster Quellenumgang und dass die Schüler vielleicht auch sich trauen und sich das auch selber zugestehen, ähm ihre eigene Meinung offen zu vertreten und so begründet zu vertreten, was ihnen ja nicht nur im Geschichtsunterricht hilft, sondern auch in anderen Fächern. Also Deutsch halt zum Beispiel auch total, Interpretation oder Analysen. Und das hat man ja auch bei Quellenarbeit und Quellenmaterial. Ja. Und dass die Schüler sich vielleicht so ein bisschen loslösen so von diesen Texten, die sie im Buch haben oder von den Texten, die im Material stehen und vielleicht auch selber so in Diskussionen innerhalb der Klasse oder Klassengemeinschaft kommen und ja auch zu einem Urteil dann irgendwie kommen. #00:08:39-5#	~ Bewusster Quellenumgang + Meinung bilden	david	03.07.2018 16:49:00
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle	#00:18:06-3# T1: Und das nicht nur einfach so 'n abgeschlossenes Kapitel ist, was man jetzt in der Unterrichtseinheit irgendwie thematisiert hat und dann geht man nach Hause und schließt das Buch, sondern dass die irgendwie wissen, naja das hat mir jetzt irgendwie für die und die Situation geholfen oder für Zukünftiges würde es mir in so und so weit helfen. Und ja genau, dass die	~ GE nicht Vergangenheit + GE wichtig für das eigene Leben	david	03.07.2018 16:59:00

	Sachverhalte vermitteln	das irgendwie erkennen und selber auch verstehen. (Pause) Und ähm ja. (Pause) Ja und achso genau, das hat jetzt aber glaub ich gar nichts mit Zukunfts- und Gegenwarts- äh -bezug zu tun, sondern dass die Schülerinnen und Schüler ähm einfach so im Allgemeinen verstehen, dass es nicht um ein Abbild der Vergangenheit geht. Also nicht sozusagen um diese bloße Rekonstruktion, sondern auch nicht um die eine Geschichte, sondern mehr um mehrere Geschichten, was ja wieder Multiperspektivität so mit einschließen würde. #00:18:51-9#			
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:23:06-9# T2: Ich find, was da irgendwie fast nie gesagt wird, ist, find ich, gehört für Geschichtsbewusstsein auch dazu, dass man halt diese chronologische Reihenfolge von der Jungsteinzeit bis heute und wie alles zusammenhängt, ist ja schon ein chronologischer Ablauf, gehört für mich zum Beispiel auch dazu, 'ne das fällt ja auch bei neuen Rahmenplänen so ein bisschen weg und sowas. Finde ich problematisch, muss ich ehrlich sagen. Ich find schon auch sinnvoll, dass man aus der Schule rausgeht und so 'ne gewisse Chronologie der Ereignisse, dass, die sollte Unterricht auch behandeln. Natürlich nicht als einziges Ziel aber das wird, wird oft gar nicht erwähnt. #00:23:37-6#	~ GB ist auch Chronologie	david	03.07.2018 17:03:00
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:23:52-7# T3: Ähm, das, was wir eigentlich gesagt haben. Also wenn kritisches Denken gefördert wird, wenn Schüler die Möglichkeit bekommen, ihre eigene Meinung kundzutun aber auch Input bekommen, dass es verschiedene Sichtweisen auf Dinge gibt und, dass es halt kein Schwarz und kein Weiß gibt und dass Diskussionen einfach aufkommen. Einfach denen die Möglichkeit geben, sich zu 'nem Thema hinreichend informieren zu lassen und ihre eigene Meinung dazu zu bilden. #00:24:19-6#	~ Kritisches Denken + mehrere Perspektiven	david	03.07.2018 17:05:00
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:25:01-7# T2: Nö also das war, wurde gut ausgefüllt. Ähm ja ich find auch wichtig, dass man gewisse Methoden halt vermittelt, 'ne? #00:25:08-8# #00:25:08-8# H: Mmh (bejahend) #00:25:08-1# #00:25:08-1# T2: Diskutieren können, seine eigene, also auch argumentieren. Das sind ja Dinge, die man auch im Deutschunterricht dann hat, also die ziehen sich ja durch ganz viele gesellschaftswissenschaftliche Fächer. Sollte man aber auch im Geschichtsunterricht machen. #00:25:21-0#	~ Methodenvielfalt + Diskussion	david	03.07.2018 17:06:00

"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	<p>#00:25:23-0# T2: Und Chronologie, ja. Naja. Nee, ich will das auch nicht jetzt ganz vorne ran stellen. Das war auch nicht mein Ziel. (lacht) Ich meine nur, es fällt mir halt manchmal so 'n bisschen weg, hab ich so das Gefühl gehabt. Ähm ja und am Ende halt einfach 'n bisschen, auch 'n bisschen begeistern für das Thema, dass man, dass vielleicht möglichst viele auch nach der Schule halt ja, sich, vielleicht auch mal was lesen dazu. #00:25:40-5#</p> <p>#00:25:40-5# H. Mmh (bejahend) #00:25:41-9#</p> <p>#00:25:41-9# T2: _Mach du weiter._ (leise) #00:25:42-8#</p> <p>#00:25:42-8# T1: Ich find, was an der Chronologie immer so kritisiert wird oder, also ich weiß nicht, ob das zu weit weg führt, aber dass es eben nur also so als diese verschiedenen Epochen immer so für sich thematisiert werden. Ich glaub, das ist das, was so schwierig ist und was so viele Probleme mit sich bringt. Weil man hat dann irgendwie das Mittelalter und sieht das Mittelalter wirklich nur als geschlossene Zeit zwischen dem und dem Zeitraum. Und dass man versucht aber irgendwie diese Grenzen so fließend zu machen, dass man Zusammenhänge erkennt, so wie halt auch zum Beispiel in 'ner Sprachwissenschaft oder in Deutsch. Dass man weiß so, ok, wo kommt unser Mittelhochdeutsch her, wo ist das verortet, dass man so (Räuspern) (parallel T3: (lacht); T2: (Räuspern)) versucht, Verbindungen herzustellen zwischen den Epochen. #00:26:20-2#</p>	~ Chronologie + "fließende Epochengrenzen"	david	12.07.2018 08:25:00
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	<p>#00:26:31-1# T1: Ja, aber das, also Epocheneinteilungen sind ja auch Konstrukte, die wir hier machen und das kann man ja mit auf den Weg geben, dass das eben auch 'n Konstrukt ist so. Aber trotzdem glaube ich, ist es nicht falsch, Zusammenhänge zwischen den Epochen herzustellen. #00:26:47-9#</p> <p>#00:26:47-9# H: Ja. #00:26:48-4#</p> <p>#00:26:48-4# T1: Und die nicht als geschlossene Kategorie anzusehen. _Also irgendwie ist meine Stimme weg_ (leise). #00:26:52-8#</p> <p>#00:26:52-8# T2: Ja und auch diese Tendenz, dass man zwischen allen Epochen hin und her springt, sich was rausgreift, nächste Stunde wieder 'ne neue Epoche, völlig egal, nur Methoden und Geschichtsbewusstsein vermitteln finde ich falsch. Nacheinander. Schön nacheinander. #00:27:03-7#</p>	~ Epocheneinteilung als Konstrukte	david	12.07.2018 08:25:00

"Fakten, bumm bumm bumm"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:09:23-8# T12: Den Schülerinnen und Schülern vermitt- äh vermitteln, was Narrativität bedeutet und äh, dass sie eigene Narrationen entwickeln können als, als Kernziel, so wie es auch im Rahmenlehrplan äh steht. Nee aber auch darüber hinaus, was ist, meiner Meinung nach, was es überhaupt heißt, sich mit Geschichte zu beschäftigen, warum Geschichte vielleicht auch ähm, wenn sie interessant ist für die Schüler aber auch trotzdem gleichzeitig wichtig ist. Also auch, wenn es uninteressant ist, warum es trotzdem vielleicht wichtig, wichtig ist. Naja natürlich will man, dass es die Schüler auch interessiert. Also das ist ja ganz klar. Da 'ne Bedeutung zu vermitteln, Bedeutung des Fachs und äh wie, was für 'ne große, großer Einfluss auch mit diesem Fach einhergeht ja und dass es letztendlich uns ähm auch als Mensch, als Persönlichkeit mit 'ner Identität und 'ner Orientierung total weiterbringen kann und ähm sollte und man sich deshalb der Tür der Geschichte nicht verwehr-, äh verschließen sollte. #00:10:28-7#	~ SuS Narrationskompetenz beibringen + Bedeutung von Geschichte + Identität	david	03.07.2018 16:11:00
"Fakten, bumm bumm bumm"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:10:28-7# T11: Ja und da würde ich noch den Aspekt mit dem aus der Geschichte lernen noch mit reinbringen. Also, dass man den Schülern auch nahebringen sollte, dass die Geschichte, wie es da gelaufen ist und dass man daran, was du gesagt hast mit der Orientierung, dass man das als Hilfe nehmen kann für seine eigene Gegenwart oder Zukunft. #00:10:45-2#	~ Orientierung in Gegenwart und Zukunft	david	03.07.2018 16:12:00
"Fakten, bumm bumm bumm"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:10:45-2# T10: Ja weil, also es passieren ja immer Sachen auch jetzt ähm so'n bisschen politisch gesehen, die äh, die dann auch wichtig sind. Dass die Schüler da auch irgendwie wissen, warum etwas so passiert ist oder wie sich etwas weiterentwickeln kann. Also dass es nicht nur Geschichte von der Vergangenheit ist, sondern immer noch Bezug zur Gegenwart und dass die dann damit auch weiterarbeiten können. #00:11:04-4#	~ Zusammenhang Geschichte und Politik	david	03.07.2018 16:12:00
"Fakten, bumm bumm bumm"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:11:04-9# T12: Und gleichzeitig auch vermitteln, dass halt jeder ähm und jede seine eigene Geschichte schaffen kann und für sich selbst die in Informationen etc. aneigenen kann, die er oder sie aneigenen möchte und da halt auch ein so sehr großer individueller Spielraum vorhanden ist und ähm eine, eine sehr gute Möglichkeit für jeden bietet. #00:11:30-0#	~ Jeder kann seine Geschichte "schaffen" und "aneignen"	david	03.07.2018 16:12:00

"Fakten, bumm bumm bumm"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:25:52-7# T11: Also du würdest jetzt nicht vor die Klasse gehen und sagen: Ich will jetzt, dass euer Geschichtsbewusstsein hier - #00:25:56-3# #00:25:56-3# T10: (lacht) #00:25:57-4# #00:25:57-4# T12: Nein, es ist etwas, was sich über einen langen Prozess hin ähm entwickelt. Aber ich find, find, man sollte schon auch anschneiden, was ähm, was in der Forschung gewollt ist. Find ich, meine Meinung. Es ist meiner Meinung nach sehr wichtig. #00:26:19-3#	~ GB als langer Prozess entwickeln	david	03.07.2018 16:24:00
"Fakten, bumm bumm bumm"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:26:48-4# T12: Sehr witzige Frage. Ähm, hmm (nachdenklich). Wenn die Schülerinnen und Schüler etwas mitnehmen aus dem, aus dem Unterricht. Also ich glaub, die wenigsten von uns wissen jetzt noch was in der Woche XY gemacht worden ist. Aber wenn, wenn etwas von Geschichte hängenbleiben sollte, dann ähm ist es natürlich der Aspekt des Historischen Lernens, klar. Muss man jetzt ja sagen, (lacht), nein. Ähm aber ich finde, dass es grundsätzlich total wichtig ist, dass die, dass überhaupt etwas mitgenommen, mitgenommen wird. #00:27:26-1# #00:27:26-1# T11: Genau, wenn sie später was in der Zeitung lesen oder so, keine Ahnung wenn sie erwachsen sind und dann denken: Ach ja, guck mal, das, das passt ja irgendwie da hin, das ist ja so ähnlich wie das und das, was da passiert ist. #00:27:36-6#	~ HL + etwas mitnehmen was später im Leben wichtig ist	david	03.07.2018 16:24:00
"Fakten, bumm bumm bumm"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:28:02-8# T12: Reflektieren können und sich einfach neue Fragen stellen können auf Basis von neuen Perspektiven, die sie entwickelt haben. Ja und einem neuen Verständnis des Fachs und der einzelnen Sachverhalte an sich. #00:28:16-4#	~ SuS sollen Reflektieren können und neue Fragen stellen	david	03.07.2018 16:25:00
"Fakten, bumm bumm bumm"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:28:16-4# T10: Ja und dass die das auch, finde ich, unbewusst machen und nicht, also Geschichte nicht so als reines Faktenlernen sehen, sondern das alles unbewusst mitnehmen und dann auch so anwenden. Also das finde ich auch wichtig. #00:28:27-6# #00:28:27-6# T12: Genau. Transferieren in den Alltag. #00:28:30-0#	~ Kein Faktenlernen sondern "Transfer in den Alltag"	david	03.07.2018 16:25:00

"Fakten, bumm bumm bumm"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:28:32-2# T12: Ob da, ob man dann weiß, wer Ludwig der Vierzehnte war, finde ich - #00:28:37-2# #00:28:37-2# T11: (lacht) #00:28:37-2# #00:28:37-2# T12: Sollte an zweiter Stelle stehen. Meine Meinung. #00:28:39-1# #00:28:39-1# H: Seht ihr das auch so? #00:28:40-6# #00:28:40-6# T11: Ja, sehe ich auch so. #00:28:40-9# #00:28:40-9# T10: Ja. #00:28:41-1#	~ Kein Faktenlernen	david	03.07.2018 16:25:00
"Theorie verinnerlicht-gruselig, aber ja"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:11:48-6# T8: Ja, total. Und zwar, also was in Geschichte, was ich so ähm wichtig an Geschichte finde, ist ähm diese Orientierungskompetenz, die die Schüler erlernen sollen für ihr Leben. Also, dass sie, wenn sie heute, weiß ich nicht, wenn heute in der Politik was diskutiert wird, dass man auch in der Lage sein kann, mal zu gucken: Wie war das früher? Oder ähm, weiß ich nicht, warum haben wir eigentlich, warum leben wir in 'ner Demokratie? Woran liegt das, wo kommt die her? Die ist ja nicht einfach so plötzlich da gewesen. Und sich dazu befähigen, selbst für sich zu recherchieren, Informationen zu sammeln. Das finde ich so wichtig an Geschichte. Deutsch hat, finde ich, hat 'n anderen Schwerpunkt. Da geht's ähm darum, Interesse an lesen, an Literatur zu wecken, an Sprache. Also ich seh da, wobei es natürlich alles irgendwie verbunden ist. Mathe ähm ganz ehrlich, weiß ich nicht. Aber das ist tatsächlich das Fach, was ich am liebsten unterrichte, also. #00:12:48-9#	~ Orientierungskompetenz wichtig	david	04.07.2018 15:49:00
"Theorie verinnerlicht-gruselig, aber ja"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:19:19-8# T7: Ähm auf jeden Fall ein gewisses Allgemeinwissen, also eine gewisse Allgemeinbildung bei denen zu erreichen. Also dass wenn sie vom Abitur, also von der Schule abgehen mit dem Abitur oder mit dem äh Mittleren Schulabschluss, dass sie gewisse Dinge einfach wissen, die ja irgendwie dazugehören, wenn man mitsprechen möchte bei gewissen Themen in der Gesellschaft oder wenn man wählen muss und so weiter und so fort. Aber auch eben mehr, das hat mir auch persönlich bei mir gefehlt an der Schule, das habe ich erst im Studium gelernt, dass eben Geschichte aus Geschichten besteht so. Das war für mich so voll der Aha-Effekt im Seminar. Und das kommt halt wirklich gar nicht so rüber in der Schule, obwohl ich meine Lehrer durchaus kompetent bezeichnen würde ähm ist das nicht rübergekommen bei mir. Ich	~ Allgemeinbildung erreichen + Mitsprache an gesellschaftlichen Entwicklungen ermöglichen + Ge besteht aus Geschichten	david	04.07.2018 15:57:00

weiß nicht, ob's meine Schuld war oder deren oder beide. Ähm aber das wär mir noch so wichtig. Also, dass man weiß, dass es nicht das universale Wissen gibt oder _die_ (betont) Geschichte, die wahr ist, weil das halt alles, ja. Was ist Wahrheit, 'ne? Und ähm dass es eben alles subjektiv ist, weil es eben nunmal Quellen von bestimmten Menschen sind oder irgendwelche Überlieferungen oder Überreste und das manchmal mit Intentionen hinterlassen wurde und manchmal per Zufall. Aber nichtsdestotrotz ist das halt alles relativ. Und einerseits ist es ja spannend und schön aber das wird eben Schülern und Schülerinnen nicht wirklich beigebracht in den Schulen. Und das war halt auch in dem Lehr-Lern-Labor, da haben wir uns auch beide so gefreut, dass er das erkannt hat, der Schüler, dass das Geschichtsbuch auch irgendwie falsche Infos enthalten kann beziehungsweise nicht die universale Wahrheit ist. #00:20:58-1#

#00:20:58-1# T8: Ja, dass er das hinterfragen darf. #00:20:59-4#

#00:20:59-4# T7: Genau. #00:21:00-1#

#00:21:00-1# H: Ja. #00:21:01-4#

"Theorie verinnerlicht -gruselig, aber ja"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:21:44-9# T8: Mmh (bejahend), da stimme ich zu. Also kritisches Denken fördern. Ähm gleichzeitig aber auch Interesse wecken, an verschiedenen Themen.	~ Kritisches Denken	david	04.07.2018 15:58:00
"Theorie verinnerlicht -gruselig, aber ja"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:23:13-5# T9: Ja, ich kann mich zum Großteil auch euren Argumenten jetzt schon anschließen. Ich finde auch ähm Geschichte dient auch der Orientierung. Aber nicht meiner eigenen Orientierung, sondern jeder muss für sich diese Orientierung aus der Geschichte irgendwie herausfinden, weil, wie ihr schon gerade sagtet, weil Geschichte sehr komplex ist und äh Geschichte ist veränderbar. Geschichte ist subjektiv. Und ähm Geschichte ist auch spannend und äh ja und äh ist schon auch 'n Stück weit, auch für jeden Einzelnen irgendwo so 'ne Orientierung, die 'ne, 'ne Orientierung geben kann für jeden Einzelnen. Aber seine eigene, nicht meine Orientierung als Lehrer 'ne, die ich ihm dann versuche zu vermitteln. Sondern seine eigene. Denn er hat auch seine, seine eigenen Wurzeln, seine eigene Biografie, seine eigene	~ eigenständige Orientierung in der Geschichte	david	04.07.2018 16:00:00

		Lebenserfahrung und die, die lassen, lassen ihn Geschichte anders erleben als mich 'ne? #00:24:00-4#			
"Theorie verinnerlicht -gruselig, aber ja"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:25:47-2# T7: Und deswegen ist es glaube ich besser, wenn die Rahmenlehrpläne so offen sind. Weil wenn man, beispielsweise Orientierung in der Zeit war ein Stichpunkt in meinem Rahmenlehrplan oder irgendwie Welt-, Weltbilder oder irgendwie sowas, da, da bist du viel offener, hast viel mehr Chancen und Möglichkeiten eben den Schülern einen Überblick zu geben, was in einer bestimmten Zeit überall auf der Welt war. Also dass beispielsweise der Westen immer der Vorreiter war und der Osten die Nachzügler so was Revolutionen oder ähm Erneuerungen betraf. #00:26:17-0#	~ Orientierung in der Zeit ("Westen als Vorreiter")	david	04.07.2018 16:16:00
"Theorie verinnerlicht -gruselig, aber ja"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:44:31-0# T8: Ja, ähm. Nee ich meinte aber noch was ganz anderes. Dass dieser Unterschied zwischen Geschichte als ähm ja Sammlung von Geschichten, die dann praktisch Geschichte ausmachen und der Unterschied ähm zur Vergangenheit. Also dass Geschichte nicht gleich Vergangenheit ist. Und ich glaub, das ist auch ganz wichtig für die Schüler, das denen klarzumachen. Das schwebte mir gerade noch im Kopf, deswegen hatte ich da eben nicht richtig zugehört. #00:44:58-8#	~ Geschichte ist nicht Vergangenheit	david	04.07.2018 16:32:00
"Theorie verinnerlicht -gruselig, aber ja"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:50:33-8# H: Ok. Ähm wann denkt ihr kann von einem guten Geschichtsunterricht gesprochen werden? #00:50:38-1# #00:50:38-1# (Pause) #00:50:40-8# #00:50:40-8# T7: Wenn historisch gelernt wird. #00:50:42-0# #00:50:42-0# T8: Mmh (bejahend) #00:50:44-3# #00:50:44-3# T7: (lacht) #00:50:48-2# #00:50:48-2# T9: Ja, wenn man vielleicht doch 'n anderen Blickwinkel bekommt auf die äh vermittelte Geschichte, finde ich. Das finde ich auch sehr spannend. #00:50:55-6#	~ HL + Perspektiverweiterung	david	04.07.2018 16:39:00

"Theorie verinnerlicht -gruselig, aber ja"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:50:55-8# T9: Als Schüler, als Schüler. Mmh (bejahend), als Schüler. Dass, dass man einen anderen Blick auf die, auf das Ereignis bekommt, auf die Geschichte. #00:51:04-6# #00:51:04-6# H: Mmh (bejahend) #00:51:07-1# #00:51:07-1# T8: Wenn Schüler neugierig werden. Wenn sie anfangen, Dinge zu hinterfragen, die vielleicht, die sie vielleicht vorher nicht hinterfragt haben, die sie als gegeben einfach hingenommen haben. #00:51:18-5#	~ Perspektiverweiterung + Interesse am Hinterfragen	david	04.07.2018 16:41:00
"Theorie verinnerlicht -gruselig, aber ja"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:51:18-5# T7: Wenn sie eine Begeisterung für Geschichte irgendwie bekommen oder ein Interesse. #00:51:23-5# #00:51:23-5# T8: Wenn sie vielleicht auch Empathie entwickeln für Gruppen ähm, die anders sind. #00:51:30-5#	~ Begeisterung für GE + Empathie	david	04.07.2018 16:41:00
"Theorie verinnerlicht -gruselig, aber ja"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:51:31-6# T7: Wenn sie wissen, wozu sie Geschichte unterrichtet bekommen. Also was der Sinn dahinter ist. #00:51:36-0#	~ Sinn des Faches Geschichte	david	04.07.2018 16:41:00
"Theorie verinnerlicht -gruselig, aber ja"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:51:54-2# T9: Und weil Geschichte, also jedes Ereignis, geschichtliches Ereignis ist einzigartig. Und wenn man das den Schülern auch vermittelt ähm ist ja auch 'ne gewisse Außergewöhnlichkeit, die, die Geschichte irgendwo in sich selber drin hat 'ne? Diese Einzigartigkeit von Geschichte und von den verschiedenen Perspektiven. Also äh ob's jetzt 'ne Sozialgeschichte ist oder 'ne Politikgeschichte oder 'ne, 'ne Alltagsgeschichte. #00:52:20-5#	~ Einzigartigkeit von GE	david	04.07.2018 16:41:00
"Theorie verinnerlicht -gruselig, aber ja"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle	#00:52:26-2# T8: Mmh (bejahend) und dann dazu gehörend, dass es _die_(betont) eine Geschichte einfach nicht gibt. #00:52:30-6#	~ "Die Geschichte gibt es nicht"	david	04.07.2018 16:41:00

Sachverhalte vermitteln					
"Theorie verinnerlicht -gruselig, aber ja"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:53:47-2# H: Hmm (nachdenklich) und wenn du das sagst, dass ähm Theorie da ist, um nicht Schulbuchunterricht zu machen, heißt das, dass in den Schulbüchern gar kein Aspekt der Theorie drinsteckt? #00:53:55-9# #00:53:55-9# T7: Hmm (nachdenklich) nein also, wenn ich sage Schulbuchunterricht, dann meine ich diesen sehr traditionell konservativen Unterricht, die ganze Zeit nur Frontalunterricht und die ganze Zeit nur das Geschichtsbuch als Quelle. Und das finde ich sehr einfältig und einseitig. Und ich finde, dass dann das Ziel von Geschichte nicht erreicht wird, wenn nur so ein Unterricht stattfindet. Weil dann ein Schüler, also ich denke die Wahrscheinlichkeit ist sehr klein, dass ein Schüler dann die Schule verlässt und sagt: Ok, Geschichte besteht aus Geschichten, ich bin Person A und B und finde, hab den und den Standpunkt. Ich finde, dass das einfach nicht dem entspricht. #00:54:33-9#	~ Kein "traditionell konservativer Frontalunterricht"	david	12.07.2018 08:33:00
"Theorie verinnerlicht -gruselig, aber ja"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:55:29-3# T9: Ja, Geschichte eben, warum Methoden im Geschichtsunterricht anwenden. Weil ähm, also weil wir wirklich also, wäre jetzt mein Anliegen, weil man wirklich so die Ursache und Wirkung und deren Folgen dann irgendwie versucht herauszuarbeiten. Also, um wirklich dann Erkenntnisse zu gewinnen. Ähm und ähm ja. #00:55:54-2#	~ Ursache und Folgen von Ereignissen	david	04.07.2018 16:44:00
"Tripple L"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:11:46-0# T14: Ja Geschichte nicht in Vergessenheit geraten zu lassen aber trotzdem irgendwie das, was ich glaube, was ziemlich schwierig wird, trotzdem 'ne kritische Diskussion fördern. Einen kritischen Blick von Schülerinnen und Schülern, denen halt zu zeigen, ja Geschichte ist nicht die eine wahre Geschichte sondern, ja. Das hat halt auch irgend'ne Person geschrieben, geschrieben oder gesagt. Da gibt's, dann halt auch noch die andere Seite. Dann aber wieder der Grat dazwischen äh zum Beispiel zum Thema Holocaust, dass man das dann nicht verharmlost oder relativiert. #00:12:27-5#	~ Kritischen Blick fördern + "nicht die eine wahre Geschichte" präsentieren	david	04.07.2018 17:25:00

"Tripple L"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:12:32-6# T15: (lacht) Ähm ja auch diesen, ich glaub das mit dem Gegenwartsbezug, da hatten wir am Anfang immer den Satz, dass man aus der Gegenwart ähm nee in der Gegenwart aus der Vergangenheit für die Zukunft lernen soll. Das finde ich halt so 'n wichtigen Punkt, so dass äh Schülerinnen und Schüler halt auch sehen, warum es dieses Fach überhaupt noch gibt. Weil sonst kann man ja sagen, ja Geschichte, nice to know. Aber ist jetzt auch nicht so wichtig. Und diesen Punkt. finde ich, macht das Fach dann halt wieder wichtig. #00:13:05-8#	~ Bedeutung des Faches vermitteln (GWB)	david	04.07.2018 17:25:00
"Tripple L"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:13:08-4# T14: Ist ja auch, also hatten wir ja häufig auch schon, auch in den Seminaren. Identitätsstiftend. So also das, was wir denen sagen, das nehmen die halt auf und das beherzigen die vielleicht auch oder bedenken nochmal ähm später das, was wir gesagt haben. Und reflektieren dann vielleicht auch 'n bisschen mehr als wenn 'se einfach nur so äh handeln ohne was dabei im Hinterkopf zu haben. #00:13:33-5#	~ Identitätsstiftung/Reflexi on	david	04.07.2018 17:26:00
"Tripple L"	K2. Vermittlung\ K2.1.Fachinh alteund kulturelle Sachverhalte vermitteln	#00:36:42-6# H: Ok. Ähm wenn ihr jetzt nochmal Geschichtsunterricht neu planen würdet, also jetzt unabhängig von der Reihe, wenn ihr jetzt ganz neu was planen würdet, wie würdet ihr vorgehen? An was würdet ihr als erstes denken? #00:36:54-1# #00:36:54-1# T14: (lacht) An den Gegenwartsbezug. #00:36:55-4# #00:36:55-4# T15: Ja. Äh doch. Erstmal so 'n Aufhänger finden äh und dann Quellen suchen. #00:37:02-5# #00:37:02-5# (Pause) #00:37:04-4# #00:37:04-4# T15: Und irgendwie die äh Geschichte halt zu meinem Gegenwartsbezug sozusagen finden. #00:37:11-1#	~ GWB wichtig für Geschichte	david	04.07.2018 17:50:00

3.9.12.Rezeptwissen

Dokumentname	Code	Segment	Paraphrasierung	Autor	Erstellt am
"Die Mystifizierung des rosa Nebels"	K2. Vermittlung\ K2.3.2.Rezept wissen	Da haben wir so ein Modell, was mal entwickelt wurde und dann einen kurzen Ausschnitt im Fernsehen, wo das schief ging oder nicht mit der Klasse. Und das hat mir so ein bisschen gefehlt. Dass man zu jeder einzelnen Sitzung einen Teil macht, indem versucht wird zu zeigen, ob jetzt dieses theoretischer Modell funktioniert oder nicht.	~ theoretische Modelle müssen modellhaft im Seminar vorgeführt werden	David Seibert	10.07.2017 11:44:00
"Die Mystifizierung des rosa Nebels"	K2. Vermittlung\ K2.3.2.Rezept wissen	Nur durch dieses Gespräch, was wir die letzten 10 Minuten hier hatten, hat sich für mich nochmal aufgedröselte was ist denn Narrativität wirklich. Und ich hatte den Text gelesen. [t6: ich hatte den auch gelesen]. Und das habe ich auch im Feedbackbogen geschrieben und da einen noch präzisere, gesteuertere nicht nur Diskussion, sondern Moderation von Seibert hätte noch mehr Wissen vermittelt uns gegenüber. Also: besser steuern, weniger leiten. Weniger moderieren sondern doch mehr in Richtung frontal - nicht falsch verstehen - dass da so ein bisschen mehr Wissen generiert wird. Gepaart mit irgendeiner anschaulichen Praxis. Ich glaube da hätte man noch besser, das Wasser auch in der Mail geschrieben hat. Dass er als Dozent - das wir an der Uni, und nicht an der Schule sind - nicht dafür zuständig ist das er uns die Texte wiederkaut, dass wir das eben nicht durchhackern müssen. Das weiß ich auch. Aber trotzdem noch ein viel deutlich gelenkteren Output seinerseits [t6: ja]. #00:57:57-0#	~ Seminarleiter soll am Ende sagen wie es geht	David Seibert	10.07.2017 17:45:00
"Holocaust & Heute"	K2. Vermittlung\ K2.3.2.Rezept wissen	#00:07:55-1# T10: Ja, die Fragen haben auch vorher nicht so richtig reingepasst [T8: Mmh (bejahend)] [T9: Ja.] [T11: Ja.], die dann dort beschrieben worden sind. Da gab es ja irgendwie dann so zehn Fragen oder sowas oder fünf und die fanden wir jetzt auch alle nicht so prickelnd irgendwie, also. #00:08:02-3#	~ Fragen aus der LuL Handreichung zum Material mussten adaptiert werden	David Seibert	10.07.2017 11:44:00
"Holocaust & Heute"	K2. Vermittlung\ K2.3.2.Rezept wissen	#00:08:26-8# T11: Was ich zum Beispiel auch, also manche Fragen fand ich auch allgemein nicht so gut, also, ich weiß nicht, die anderen fanden es auch nicht so gut. Zum Beispiel das mit dem "Analysiere ihre Körperhaltung, ihre Gestik" und wir fanden das jetzt nicht so extrem stark, also sie hat jetzt nicht so gestikuliert in ihrem, [T9: in unserem Video] in unserem Video. Also, vor allem, es wäre ja die Frage zu dem Video [T8: Ja.] und	~ Fragen aus der LuL Handreichung zum Material mussten adaptiert werden	David Seibert	10.07.2017 18:11:00

		wir fanden jetzt nicht, dass das so aufschlussreich war und dass es irgendetwas gesagt hat. #00:08:49-0#			
		#00:08:49-0# I: Ja, muss auch passen. #00:08:49-0#			
		#00:08:49-0# T11: Ja, genau. #00:08:50-4#			
"Holocaust & Heute"	K2. Vermittlung\ K2.3.2.Rezept wissen	Weil was Unterrichtsplanung betrifft, haben wir ja nicht wirklich was an die Hand gekriegt. Also nur dieses Theoretische was Geschichte betrifft. Aber wie so ein Unterrichtsverlaufsplan aussieht, oder wie, äh, wie man zeitlich planen muss, oder wie man auf unterschiedliche Schüler eingeht, also, was das betrifft, hatten wir unterrichtsplanungs-mäßig ja _gar nichts_ [I: Ok, ja.] [T10: Nein]. Also wir hatten ja nur diesen geschichtstheoretischen Anteil und ich denke mal, das könnte man dann schon noch. Also ich habe jetzt nicht das Gefühl, dass ich weiß wie Unterrichtsplanung geht, nach dem [T10: Ich jetzt auch nicht. (lachend)] nach dem Seminar	~ Rezept für Unterrichtsplanung mit all seinem Facetten gewünscht + "haben wir nicht an die Hand gekriegt"	David Seibert	10.07.2017 11:44:00
"Um Narrativität kommt man gar nicht herum"	K2. Vermittlung\ K2.3.2.Rezept wissen	In dieser Labor-Situation gesondert einzusetzen und halt auch irgendwie nicht nur mit vorgefertigten Konzepten zu arbeiten. Also in meinen vergangenen Unterrichts-Situationen, wo ich irgendetwas gemacht habe, das waren immer die Konzepte von anderen. Da habe ich immer die Unterrichtskonzepte von anderen umgesetzt, von Didaktikern, die nicht für die Schule gearbeitet haben, sondern für irgendwelche außerschulischen Institutionen und sowas. Aber halt auch irgendwie zu gucken: Ja ok, da steckt Aufwand dahinter. Man muss sich überlegen: Was will ich überhaupt vermitteln so. Es ist nicht einfach nur: Ich lasse die was lesen und dann schreiben die was dazu und dann ist das gewinnbringend, sondern so einfach diese Prozesse halt auch zu verstehen,	~ Vorgefertigte Pläne sind nie ausreichend (-)	David Seibert	20.07.2017 13:18:00
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K2. Vermittlung\ K2.3.2.Rezept wissen	#00:51:54-4# T16: Es wäre auch denke ich mal stumpf, wenn man jetzt - in den Büchern gibt es ja viele Beispiele, wie man exakt eine Stunde durchführen kann und so steht ja da drin [I: Genau.] - wäre ja auch stumpf, zu sagen als Lehrer später ich führe das jetzt so durch und dazu passt die Lerngruppe gar nicht und alles mögliche stimmt dazu gar nicht. Kein Vorwissen, was weiß ich,	~ es wäre "stumpf" fertige Planungen einfach zu übernehmen (-)	David Seibert	10.07.2017 14:32:00

		nicht darauf hingearbeitet, [I: Ja, Mmh (bejahend)] sonstwas. Es wäre einfach nur stumpf zu sagen: Ich ziehe das jetzt so durch. #00:			
"Das Schweigen der Könner?"	K2. Vermittlung\ K2.3.2.Rezept wissen	#00:03:22-9# T3: Ich hab mir das eigentlich äh so vorgestellt, dass du wirklich Sachen vermittelt bekommst, womit du arbeiten kannst aber hm ja gut, das ist wirklich höchst wissenschaftlich eigentlich, besonders in Geschichte und in Philosophie. #00:03:39-0#	~ Hoffnung auf Rezepte in der Ausbildung	David Seibert	10.07.2017 11:44:00
"Das Schweigen der Könner?"	K2. Vermittlung\ K2.3.2.Rezept wissen	Ähm, jetzt aber so die, dieses ganze Feld an allen möglichen Situationen, die in der Schule auf einen treffen können, da war das natürlich dann nur 'ne kleine Auswahl. Also, da kann natürlich noch viel, viel mehr passieren und das war jetzt darauf jetzt keine Vorbereitung aber trotzdem, trotzdem gut so wie's war. Also ist jetzt klar, dass wir jetzt nicht alle möglichen Situationen durchführen können hier. #00:04:32-0#	~ Unmöglichkeit alle möglichen Situationen durchzuspielen (-)	David Seibert	12.06.2017 13:11:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\ K2.3.2.Rezept wissen	#00:06:11-0# T5: Und ich glaub, man darf da nicht so in die Falle tappen, dass man sagt: Ok gut, ich hab' den Unterricht schon einmal vorbereitet. #00:06:16-2# #00:06:16-2# T6: Ja, das ist klar. #00:06:16-4# #00:06:16-4# T5: Der ist abgeseget, ich wiederhol's einfach wie so 'ne. #00:06:17-2# #00:06:17-2# T4, T7: Hmm (bejahend) #00:06:20-1# #00:06:20-1# T5: Kaputte CD. #00:06:20-5#	~ Vorgefertigte Pläne sind nie ausreichend ("kaputte CD") (-)	David Seibert	20.07.2017 13:25:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\ K2.3.2.Rezept wissen	#00:35:56-9# T5: Ja, aber ich find's so, ich find's ganz gut, wenn man so 'ne Vorlage hat, an der man sich einfach lang hangelt. #00:36:01-0# #00:36:01-0# T7: Na gut. #00:36:00-6# #00:36:00-6# T5, T6: (lacht) #00:36:02-6#	~ Rezept für Unterrichtsplanung zum "Entlanghangeln" gewünscht	David Seibert	10.07.2017 20:20:00

"Das Auto"	K2. Vermittlung\ K2.3.2.Rezept wissen	#00:36:11-7# T12: Und dann natürlich irgendwie so und das ist jetzt auch eher so 'ne allgemeine Sache, dass es eben natürlich auch viele verschiedene Wege gibt. Also äh es wird mit Sicherheit immer ähm massig viele Leute geben, die wahrscheinlich fachlich viel, viel kompetenter sind als ich. Und ähm das heißt nicht automatisch, dass die besser oder schlechter sind als ich, sondern es gibt halt einfach ganz viele verschiedene Wege ähm wie man sozusagen guten Unterricht machen kann. #00:36:37-6#	~ Viele Wege die individuell sind, führen zum Ziel (-)	david	05.07.2018 14:49:00
"Das Auto"	K2. Vermittlung\ K2.3.2.Rezept wissen	#00:57:08-9# T13: Also, ich finde, dass auch, nochmal. Ich finde, dass es ganz wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler den Geschichtsunterricht auch gut finden, weil ich glaube, man schnell als Lehrer oder Lehrerin so 'n Bild bekommt - der perfekte Geschichtsunterricht muss enthalten: Narrativität, historisches Lernen, Gegenwartsbezug, dann diesen ganzen Strauß an Begriffen irgendwie reinwirft und dann auch in seinem Entwurf den vielleicht irgendwie nennen kann. Und ich bin mir nicht sicher und ich glaub', dafür brauch' ich einfach Erfahrung, ob, wenn man den drinne hat, man automatisch 'n guten Geschichtsunterricht hat. Und ich glaube, letztendlich, das Urteil fällen die Konsumenten meines Unterrichts, nämlich meine Schülerinnen und Schüler. Und ähm ich weiß nicht, ob, das möchte ich gerne herausfinden, ob diese Sachen, die wir jetzt gelernt haben, die Gewürze sind, die es braucht, um den möglichst schmackhaft zu machen, den Geschichtsunterricht. (lacht) #00:58:12-0#	~ Prinzipen abhaken wird infragegestellt (-)	David Seibert	21.07.2017 11:38:00
"Das Auto"	K2. Vermittlung\ K2.3.2.Rezept wissen	#01:13:17-7# T13: Und ähm dann glaube ich Abwechslung ist auch irgendwie 'n gutes Rezept. Weil das sind die Dinge, die ich mich, an die ich mich gut erinnere in meiner eigenen Schulzeit. #01:13:27-4#	~ Abwechslung als "gutes Rezept" (-)	David Seibert	12.07.2017 09:02:00
"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K2. Vermittlung\ K2.3.2.Rezept wissen	#00:32:50-4# T16: Und wir haben zum Schluss doch gemerkt, dass so 'ne konkrete Planung ist schon wichtig und die hat uns auf jeden Fall weitergeholfen. Ähm bei der Planung sind wir so vorgegangen, dass wir eigentlich erstmal das Thema hatten und die Fragestellung und von dieser Fragestellung sind wir eigentlich ausgegangen, wie können wir zu dieser Fragestellung hinleiten? Wir können wir am Ende der Stunde die Frage beantworten? Und haben eigentlich dann unsere ähm Unterrichtsmaterialien	~ Planung nie fertig, stetiger Wandel (-)	David Seibert	04.10.2017 17:30:00

		<p>gesammelt. #00:33:15-1#</p> <p>#00:33:15-1# T14: Hmm (zustimmend). Genau. #00:33:15-3#</p> <p>#00:33:15-3# T16: Und dann hat sich die Frage aber in der Planung geändert. Also nicht konkret aber bisschen umgewandelt, konkretisiert. Und das ist auch relativ normal, also dass man glaube ich noch 'ne bessere Frage findet, die interessanter ist. #00:33:31-2#</p>			
"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K2. Vermittlung\ K2.3.2.Rezept wissen	#00:27:12-8# T4: Also ich fand, das war einfach nicht gut genug von uns äh vorbereitet. Wir hätten einfach mehr noch in die Kontroverse gehen müssen. Wir hätten von Vornherein einfach ganz klar sagen müssen, ok, es gibt diese Definition von Widerstand, es gibt auch diese Kontroversen in der Wissenschaft selbst. Dass man 'ne, 'n bisschen da ein-, reingehen in diese, in diese Thematik, sodass sie auch 'ne Basis haben, worauf sie überhaupt äh, ähm diskutieren können und das hätten wir ihnen einfach liefern müssen und das haben wir nicht getan. Und ähm dadurch ging's auch einfach nicht gut in Gang und ähm deswegen generell, es ist einfach dann, liegt es halt einfach, es lag an uns. Und ähm wir hatten mit der ersten Glück, Gruppe einfach Glück. Bei der zweiten hat es dann genau das widergespiegelt, dass wir da nicht so gut vorbereitet waren und äh deswegen lag das nicht an den Schülern, würde ich sagen. Klar, das hat immer was mit Glück und Pech zu tun. Vielleicht, manche haben, sind diskussionsfreudiger aber letztendlich, finde ich, ist es immer die Sache der Lehrkraft, das auch irgendwie zu fördern und zu entwickeln. #00:28:12-7#	~ Gelingen nicht direkt planbar und trotzdem abhängig von L (-)	david	05.07.2018 15:18:00
"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K2. Vermittlung\ K2.3.2.Rezept wissen	#00:31:50-4# T5: Also ich finde ähm, um die Frage zu beantworten, ob wir es das nächste Mal besser machen würden: Also ich weiß nicht, ob, ich, ich wüsste ein paar Sachen, die ich ändern würde. Aber ich würde jetzt nicht sagen, dass ich das nächste Mal hingehe und weiß, oh die Stunde wird super. Weil ich glaube wir haben vom ersten auf das zweite Mal dazugelernt und wir lernen, würden vom zweiten auf das dritte Mal hinzulernen und aber jedes Mal wieder. Und ich glaube, zufrieden ist man im Nachhinein nicht. Ähm ich würde mich aber, also 'ne	~ Perfekter Unterricht nicht planbar (-)	david	05.07.2018 14:56:00

		Mittelposition einnehmen, weil ich tatsächlich denke, es liegt viel am Lehrer aber es gibt halt auch einfach Sachen, da vielleicht war das Thema halt einfach nicht so gut. #00:32:24-9#			
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K2. Vermittlung\ K2.3.2.Rezept wissen	#00:30:18-2# T1: Ähm und vor allem würde ich auch sagen, dass man sich nicht zu sehr an seine Planung klammert. Also dass man so sein Konzept hat ähm und sein Ziel aber sich dadurch nicht so aus dem Konzept bringen lässt, wenn die Schüler irgendwie in 'ne andere Richtung abdriften. Dass man die einfach versucht wieder so 'n bisschen einzufangen und das zu lenken. Aber eben auch zulässt, dass die 'ne Diskussion anfangen, mit der man vielleicht in seiner Planung gar nicht gerechnet hätte. #00:30:42-1#	~ Vom Plan muss leicht abgewichen werden können (-)	david	03.07.2018 17:11:00
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K2. Vermittlung\ K2.3.2.Rezept wissen	#00:30:52-1# H: Und wenn wir mehr nochmal auf der didaktischen Ebene bleiben als auf der unterrichtspraktischen? #00:30:56-3# #00:30:56-3# T1: Achso. #00:30:56-4# #00:30:56-4# T3: Was da noch reinkommt? #00:30:57-6# #00:30:57-6# (Pause) #00:31:03-1# #00:31:03-1# T1: Naja auf jeden Fall alles, was wir bisher gesagt haben in Bezug auf Multiperspektivität, Zukunfts- und Gegenwartsbezug, also dass das irgendwie würde ich sagen immer Bestandteil der didaktischen Planung ist. #00:31:14-8# #00:31:14-8# T2: Ja. #00:31:15-5# #00:31:15-5# T1: Dass man die Konzepte immer mit drin hat. Ähm weil wir ja auch irgendwie für uns so 'n bisschen gemerkt haben, dass der Unterricht sich dadurch gut gestalten lässt und strukturieren lässt. Und ähm was ist noch wichtig? #00:31:29-4#	~ Prinzipien werden abgehakt	david	03.07.2018 17:11:00

"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K2. Vermittlung\ K2.3.2.Rezept wissen	#00:31:39-9# T3: Man kann niemals alle in einer Stunde machen. Keine Chance. #00:31:43-8# #00:31:43-8# T2: Ist ja auch gar nicht sinnvoll. Also gar nicht notwendig. #00:31:47-1# #00:31:47-1# T3: Ja. #00:31:47-4#	~ Prinzipien abhaken nicht notwendig in einer Stunde (-)	david	03.07.2018 17:12:00
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K2. Vermittlung\ K2.3.2.Rezept wissen	#00:45:59-8# T2: Was den Lerneffekt vielleicht noch erhöht hätte, wäre, wenn äh zwischen Praxis und Theorie noch sowas gewesen wäre, dass man sich mehr gute Lehrpläne angeguckt hätte so 'ne also, dass man sozusagen als Zwischending. Dass man die Theorie hatte und dann guckt, ok das ist jetzt ein konkreter Lehrplan, der hat's so und so und so gemacht und dann #00:46:18-0# #00:46:18-0# H: Du meinst jetzt 'n Unterrichtsentwurf? #00:46:20-2# #00:46:20-2# T2: Genau, von guten Lehrern, wo man sagen würde so: Zack, war 'ne 1,0 im Referendariat. (lacht) Das wär, das hat, hat mir so 'n bisschen gefehlt. #00:46:26-8# #00:46:26-8# H: Aber meinst du nicht, das hätte dann deine Planung irgendwie krass vorweggenommen, also dass du dann schon in so 'n festes Schema irgendwie gegangen wärst? #00:46:32-2# #00:46:32-2# T2: Das ist ja nicht schlecht. Wenn's dann gut ist? Also am Ende kommt's ja nur auf's Ergebnis an. Ist ja auch nicht, ist ja auch nicht verboten äh, äh Unterrichtseinheiten äh, was heißt zu kopieren aber sich davon sehr beeinflussen zu lassen. Wenn am Ende der Unterricht gut ist, das ist doch das einzige Ziel. Es geht ja nicht um Unikate im Unterricht. #00:46:48-9#	~ Unterrichtsentwürfe als best practice anschauen	david	03.07.2018 17:29:00

"Tripple L"	K2. Vermittlung\ K2.3.2.Rezept wissen	#00:14:00-0# T13: Das finde ich auch. Das, wir haben nämlich bei der Planung von unserer Sitzung haben wir voll gute Ideen und auch schnell Ideen gehabt und die haben wir einfach aufgelistet. Und dann, ähm nach-, nachdem wir fertig waren mit dieser Planung, erst zugeordnet ok, das könnte Narrativität sein, das könnte Gegenwartsbezug sein. Und jetzt im Nachhinein würde ich natürlich erstmal sagen ok Gegenwartsbezug, dazu brauche ich 'ne Aufgabe. Und das nicht erst im Nachhinein zuordnen. #00:14:24-5#	~ Reines Zuordnen der Prinzipien zu Inhalten/Methoden reicht nicht aus (-)	david	04.07.2018 17:27:00
"Tripple L"	K2. Vermittlung\ K2.3.2.Rezept wissen	#00:28:42-7# T14: Ja weil ich würd mich da nicht festlesen, äh festlegen. Also wir sollten ja auch in unser, in unserem Unterricht jetzt äh sollten wir möglichst alle äh Prinzipien da mit einbauen. Ähm aber nur, weil in einem Unterricht alle theoretischen Prinzipien enthalten sind, heißt das ja noch nicht, dass das ein guter Geschichtsunterricht ist. #00:29:08-0# #00:29:08-0# T15: Genau, wenn man 'n scheiß Gegenwartsbezug hat, schlechte Multiperspektivität, dann hat man zwar alle die Begriffe drin, aber es kommt trotzdem nicht rüber und keiner versteht was Sache ist. Dann ist der Geschichtsunterricht auch nicht gut. #00:29:19-7#	~ Alle Prinzipien machen noch keinen guten Unterricht (-)	david	04.07.2018 17:43:00
"Tripple L"	K2. Vermittlung\ K2.3.2.Rezept wissen	#00:39:02-9# T14: Und da im Grunde schon mal aufbereitete Texte hat und Hintergründe zu den Texten. Die müsste man sich ja sonst auch irgendwo raussuchen. #00:39:10-0#	~ Texte und Hintergründe müssen selbst gefunden werden (-)	david	04.07.2018 17:51:00
"Tripple L"	K2. Vermittlung\ K2.3.2.Rezept wissen	#00:57:26-1# T15: Ja. Was ist das eigentlich? Genau, so 'n kleiner Merksatz, so, so 'n Zweizeiler. #00:57:29-4#	~ Merksätze/Definition als Zweizeiler	david	04.07.2018 18:03:00
"Tripple L"	K2. Vermittlung\ K2.3.2.Rezept wissen	#00:57:46-5# T15: Auch wenn's schwer ist zum Beispiel Geschichtsbewusstsein zu definieren, wurde ja gesagt, nicht so leicht. Aber so in zwei Sätzen so. Man hat sich ja auch früher - #00:57:55-5#	~ Merksätze zu Prinzipien wären toll	david	04.07.2018 18:03:00

"Tripple L"	K2. Vermittlung\ K2.3.2.Rezept wissen	#00:57:56-3# T15: In den ganzen Fächern so 'n, so 'n Merksatz aufgeschrieben, den man dann rot umrahmt hat so von wegen das musst du lernen. Dass man sowas hat vielleicht. Wenn das möglich ist. #00:58:04-1# #00:58:04-1# H: Wenn das möglich ist. Kann man drüber diskutieren. #00:58:06-0# #00:58:06-0# T15: Genau. #00:58:06-3#	~ Merksätze zu Prinzipien wären toll	david	04.07.2018 18:03:00
-------------	--	--	--------------------------------------	-------	------------------------

3.9.13.Überforderung durch die Texte

Dokumentname	Code	Segment	Paraphrasierung	Autor	Erstellt am
"irgendwie, irgendwas, ein bisschen undso"	K2. Vermittlung\ K2.3.4.Überforderung durch die Texte	t1: Ich kann mich an die Stunde mit Geschichtsbewusstsein noch erinnern. das war ja relativ am Anfang. Aber da hab ich auch in dem Text die ganze Zeit nur (.) [t2: ja die] - ja was geht? Also. #00:04:25-1# t2: Die Texte schrecken so ab. [Die Texte waren richtig -] t3: Also die waren so theoretisches Gefasel #00:04:30-7# t2: ja // #00:04:30-7# t3: Wo du denkst - Praxisbezug? #00:04:34-2# t2: Genau. das ist es. Man kann nix auf sich beziehen.	~ Texte "schrecken ab" + "theoretisches Gefasel"	David Seibert	10.07.2017 15:30:00
"irgendwie, irgendwas, ein bisschen undso"	K2. Vermittlung\ K2.3.4.Überforderung durch die Texte	t1:Mhm (bejahend). ja da war auch ein Text, der war nur zitiert, da war: Da hat einer in dem Text nur andere Leute zitiert. Und dann dachte ich mir so: Warum les ich das denn jetzt grade? Wenn du mir hier so ne, also das war ja alles zusammenzitiert, anstatt dass er einfach mal selber mit seinen eigenen Worten n bisschen verständlich erklärt worum es da geht. #00:04:54-0#	~ Texte enthalten zu viele Zitate	David Seibert	10.07.2017 15:30:00

"irgendwie, irgendwas, ein bisschen undso"	K2. Vermittlung\ K2.3.4.Überforderung durch die Texte	t2:Na was heißt glücklich gewählt? Ich glaub von egal welchem Historiker - kommt dies so rüber. Ich meine die schreiben so. Das ist alles historisch. Aber für mich ist es nicht greifbar. Ich kann's auch nicht ummünzen. Also was wir da besprochen haben, was ich aus dem Text ziehen sollte, das würd ich niemals im Leben hinkriegen. #00:05:14-5#	~ "Historiker" schreiben alles so "historisch"	David Seibert	21.08.2017 14:38:00
"irgendwie, irgendwas, ein bisschen undso"	K2. Vermittlung\ K2.3.4.Überforderung durch die Texte	also ich weiß nicht, als man das dann besprochen hatte und selber aktiv wurde und drüber nachgedacht hat. Dann hat man es auch irgendwie verstanden. Aber man musste halt alles durchkauen. Und nochmal. #00:05:27-4# t3: ja. Und jeden Satz einfach und nochmal gucken was es eigentlich bedeutet. Dieser Satz eigentlich. Und das man dann irgendwann überhaupt mal so bisschen was hat, was man dann vielleicht auch sagen könnte dazu. #00:05:40-0#	~ Texte mussten mehrfach gelesen werden um Sinn entnehmen zu können	David Seibert	12.06.2017 11:35:00
"irgendwie, irgendwas, ein bisschen undso"	K2. Vermittlung\ K2.3.4.Überforderung durch die Texte	Aber: Trotzdem dieses lesen, und hier auswerten so das ist so ein bisschen schleppend. Also diese Theoriestunden, da haben wir uns alle durch gequält. #00:06:30-0#	~ Durch Theoriesitzungen durchgequält	David Seibert	12.06.2017 11:35:00
"irgendwie, irgendwas, ein bisschen undso"	K2. Vermittlung\ K2.3.4.Überforderung durch die Texte	Ja und auch dass man sich anders darüber erkundigt. Den Narrativitätstext, habe ich halt nicht verstanden. Hätte ich es gegoogelt und mir das so irgendwie beigebracht dann hätte ich es verstanden. Und dann könnte man immer noch über Historiker reden die sowas dazu gesagt haben. Und dann sogar diskutieren. Aber ich brauche ja erst mal ein Grundverständnis. Wenn ich ohne irgendwas an so ein Text rangehe. Verstehe ich nichts. #00:39:53-6#	~ Texte zu voraussetzungsvoll ("musste ich googlen")	David Seibert	12.06.2017 11:35:00
"irgendwie, irgendwas, ein bisschen undso"	K2. Vermittlung\ K2.3.4.Überforderung durch die Texte	t2: Ja. Und vielleicht auch mit ein paar anderen Worten als so historischen Formulierungen. #00:42:41-3#	~ zu viele "historische Formulierungen"	David Seibert	12.06.2017 11:35:00
Die Mystifizierung des rosa Nebels	K2. Vermittlung\ K2.3.4.Überforderung	Also ich wusste zum Beispiel, wenn ich, wie heißt das jetzt - Drüsen? #00:18:51-1# #00:18:51-1# I: Rüsen. #00:18:53-6#	~ Texte zu theoretisiert + "Drüsen" + "abhängen lassen wie ein Stück Fleisch"	David Seibert	10.07.2017 17:15:00

	durch die Texte	#00:18:53-6# t4: Drüsen gelesen hab. Usw. ich war verwirrter als vorher. Da musst ich das erstmal 2 Stunden sacken lassen, erstmal abhängen lassen wie sein Stück Fleisch und dann nochmal lesen. Ach das meinen sie. Also das war mir schon fast ein bisschen zu theoretisiert und vor allem auch die Artikel von Deile z.B. die waren zu hoch gedreht, zu theoretisiert. #00:19:10-1#			
Die Mystifizierung des rosa Nebels	K2. Vermittlung\ K2.3.4.Überforderung durch die Texte	#00:55:10-3# t4: Und jetzt spann ich wieder den Bogen zu dem was ich vorher als Kritik - als leise Kritik mal angebracht habe. Das mit dem praktischen Begriff, was könnte Narrativität jetzt sein. Das hätte ich mir gewünscht in jeder Sitzung. Nochmal einem praktischen Beispiel. Ein kleiner Film oder irgendwas. So dass es greifbar ist. [I. Hmm]; [t6:Mmh] #00:55:28-0#	~ Texte arbeiten nicht mit praxisnahen Bsp.	David Seibert	10.07.2017 17:35:00
"Holocaust & Heute"	K2. Vermittlung\ K2.3.4.Überforderung durch die Texte	genau bzw. sind die Texte, die das erklären, finde ich. #00:03:50-3# #00:03:50-3# T10: Jeder sagt das irgendwie anders und formuliert das anders [~ Autoren der Texte reden aneinander vorbei	David Seibert	10.07.2017 18:08:00
"Holocaust & Heute"	K2. Vermittlung\ K2.3.4.Überforderung durch die Texte	#00:04:04-3# T9: Und die Schachtelsätze in den ganzen Erklärungen immer, da äh [T11: Ja (lachend)] hat man immer erst einmal gleich geblockt. Diese Texte, also, wenn man dann schon die ersten fünf Sätze, die eigentlich den Begriff erklären sollten, dann _endlich mal_ äh, dann total kompliziert waren, da hat man dann gleich erstmal irgendwie gedacht so [T11: Mmh (bejahend)] danke (lachend). #00:04:24-6#	~ "Schachtelsätze" + kompliziert	David Seibert	12.06.2017 11:35:00
"Holocaust & Heute"	K2. Vermittlung\ K2.3.4.Überforderung durch die Texte	Die theoretischen Begriffe erschlagen halt einen immer [T10: Ja.] und didaktisch das dann umzusetzen ist dann halt super schwer und das hat man in anderen Didaktik-Kursen, äh, deswegen, also ich denke einfach, dass das, wenn man jede Woche einen neuen Begriff um die Ohren gehauen kriegt, ist das schon ziemlich schwierig. Wie gesagt, anhand dieser Texte, die ja auch nicht immer einfach verständlich sind, ähm, das ist einfach dann zu viel Input	~ Theoretische Begriffe "erschlagen"	David Seibert	10.07.2017 18:25:00
"Das Schweigen der Könner?"	K2. Vermittlung\ K2.3.4.Überforderung durch die Texte	#00:32:39-9# T1: Das sagst du jetzt so, aber es ist, das habe ich dann auch unter diesem Galileo-Beitrag gelesen auf YouTube, dass ja die Schüler dann gar nicht drauf vorbereitet wären im Abitur und bla Keks und so. Aber, eigentlich, also ich hab zumindest mal gehört, von Studien oder so, dass so 'ne kreativen Sachen viel mehr bringen, als Texte lesen und das trotzdem gut vorbereitet auf Texte lesen und so also ich bin da jetzt kein Experte aber ich glaube, wenn da	~ Texte sind zu lang	David Seibert	12.06.2017 11:00:00

		irgendwie auf so 'ner anderen Ebene was gefördert wird, dass das noch viel nachhaltiger ist und viel mehr bringt. Auch wenn man dann mal irgend'n schweren Text liest von, weiß ich, wen hatten wir jetzt so? Äh, irgend'n Fachdidaktiker, irgend'n schwerer. #00:33:15-2#			
		#00:33:15-2# T2: Siehst du, ich les' selten Texte, weil wir wenig gelesen haben und ich immer denke: Ach man, ich kann mich nicht dazu überwinden, so super lange Texte zu lesen. #00:33:23-3#			
"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K2. Vermittlung\ K2.3.4.Überforderung durch die Texte	#00:12:19-9# T15: Ja, ich kann den beiden eigentlich nur zustimmen, es wurde ja auch alles gesagt, aber ähm Geschichte ist auch ein bisschen schwieriger, muss ich sagen. Also in Arbeitslehre zum Beispiel, die Texte, die wir lesen müssen, sind wirklich so vom Niveau her ganz anders und da versteht man die auch so, wie gesagt, man fühlt sich wirklich wie in der Schule. Aber in Geschichte, da muss man einen Text vielleicht auch mal dreimal lesen, vielleicht auch viermal und ähm ja da gibt es halt natürlich noch sehr große Unterschiede und Mmh (nachdenklich) ja, ansonsten wurde schon alles gesagt. #00:12:55-5#	~ Texte sind zu schwer zu lesen	David Seibert	04.10.2017 17:14:00
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K2. Vermittlung\ K2.3.4.Überforderung durch die Texte	#00:34:10-5# T3: Ich wollt ganz ehrlich sagen, dass ich die Texte nie richtig dazu gelesen habe und auch im Seminar kam keine richtige Diskussion wie bei den anderen Sachen auf. #00:34:19-8# #00:34:19-8# T1: Ja. #00:34:19-8# #00:34:19-8# T3: Also man, man kam da nicht so richtig rein. Und irgendwo catcht mich das gar nicht. Also es ist irgendwie #00:34:25-5#	~ Die Texte "catchen" einen nicht	david	03.07.2018 17:16:00
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K2. Vermittlung\ K2.3.4.Überforderung durch die Texte	#00:35:59-4# T1: Ja, aber das ist, also ich hab zum Beispiel vorhin den Text nochmal gelesen, historisches Lernen und das ist so wahnsinnig komplex, finde ich. Also das wird ja auch erklärt dann so mit Narrativität und Narra- äh historischem Erzählen. Aber ähm ja. Genau, also letztendlich dass beim historischen Erzählen oder bei Narrativität, dass die Schüler mehr beteiligt sind als der Lehrer. #00:36:18-2#	~ Historisches Lernen "wahnsinnig komplex"	david	03.07.2018 17:19:00
"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K2. Vermittlung\ K2.3.4.Überforderung durch die Texte	#00:41:12-6# T9: Naja für mich, du hast's ja gerade angesprochen, also diese, diese, den Text, diese Mappe, die ihr uns da an die Hand gegeben habt, die war sehr, also sehr ähm wissenschaftlich irgendwie schon auch verfasst, finde ich. Und ich muss auch wieder eintauchen aber was für mich irgendwo prägnant jetzt hängengeblieben ist, ist ähm diese drei Ebenen. Also die, wie Geschichte sich gestaltet und, und ähm wie man Geschichte rekonstruieren kann, 'ne? Also	~ Texte sind "sehr wissenschaftlich"	david	04.07.2018 16:28:00

durch die Vergangenheit die Gegenwart und dann äh für die Zukunft hat's 'ne Auswirkung. Also da kommt natürlich noch dazu diese Narration, die natürlich auch immer wieder auch so'n subjektiven Touch hat und das ist für mich so prägnant hängengeblieben. #00:41:49-3#

3.9.14.Theorieskepsis

Dokumentname	Code	Segment	Paraphrasierung	Autor	Erstellt am
"irgendwie, irgendwas, ein bisschen undso"	K2. Vermittlung\ K2.3.4.Theorieskepsis	t3: Also die waren so theoretisches Gefasel #00:04:30-7# t2: ja // #00:04:30-7# t3: Wo du denkst - Praxisbezug? #00:04:34-2# t2: Genau. das ist es. Man kann nix auf sich beziehen.	~ "theoretisches Gefasel" ohne Praxisbezug	David Seibert	21.07.2017 09:00:00
"irgendwie, irgendwas, ein bisschen undso"	K2. Vermittlung\ K2.3.4.Theorieskepsis	#00:42:09-3# t2: Ja, so eine Theorie ist schön und gut, das muss man wissen. Aber so die Definition würde ich jetzt nicht als praxisbezogen ansehen. Also ob ich das nun weiß oder nicht ich kann trotzdem den Gegenwartsbezug machen wenn ich's mir anders aneigne als durch eine Definition vom Historiker. #00:42:27-0#	~ Auch ohne Theorien kann unterrichtet werden	david	21.11.2018 12:47:00
"Die Mystifizierung des rosa Nebels"	K2. Vermittlung\ K2.3.4.Theorieskepsis	#00:18:26-3# t4: Ich finde, dass diese Begriffe von Anfang an und das ist jetzt so ein bisschen der kleine Kritikpunkt den ich habe, so vom Seminar #00:18:32-4# #00:18:32-4# I: ja los. #00:18:32-6# #00:18:32-6# t4: Dass, die Begriffe an sich ja so ein bisschen selbsterklärend sind. #00:18:36-1# #00:18:36-1# t6: genau. #00:18:36-8# #00:18:36-8# t4: Ja. Und das immer von dem ersten Gedanken, den man	~ Begriffe sind "selbsterklärend" und künstlich "theoretisiert"	David Seibert	10.07.2017 17:15:00

		hat, wenn man die hört, dass das einfach ein bisschen sehr theorisiert wird.			
"Die Mystifizierung des rosa Nebels"	K2. Vermittlung\ K2.3.4.Theorieskepsis	<p>#00:19:45-5# t4: Ich finde, dass um diese Begriffe von Anfang an so ein Mysterium aufgebaut worden ist. Das quasi so ein rosa Nebel aufgebaut und im Zuge dessen - also so ist jetzt mein Empfinden - wurde am Anfang des Seminars gesagt, das ist so quasi dieser Rosa Nebel und das ist alles total verwirrend, aber wir entschlüsseln das jetzt langsam. Und da wurde jetzt so eine Komplexität künstlich aufgebaut - war mein empfinden - die ich eigentlich jetzt sogar nicht sah. #00:20:15-2#</p> <p>#00:20:15-2# I: Mmh (bejahend) #00:20:15-8#</p> <p>#00:20:15-8# t4: weils einfach #00:20:17-2#</p> <p>#00:20:17-2# t6: jetzt am Ende. #00:20:18-5#</p> <p>#00:20:18-5# t4: respektive gesehen. Ist dieses Mysterium, was man um diese Begriffe aufgebaut hat von Seiten des Dozenten viel zu hochtrabend, also unnötig gewesen. #00:20:30-9#</p>	~ künstliche Komplexität ("Mysterium", "rosa Nebels") um einfach Sachverhalte aufgebaut	David Seibert	21.07.2017 09:14:00
"Die Mystifizierung des rosa Nebels"	K2. Vermittlung\ K2.3.4.Theorieskepsis	<p>#00:20:31-4# t7: ich Ich glaub, was du meinst ist auch in jeder Didaktik immer das große Problem ist. Die machen nen großen Theoriepool auf. #00:20:39-9#</p> <p>#00:20:39-9# t4: Absolut. ja. #00:20:40-8#</p> <p>#00:20:40-8# t7: Was aber mit der Praxis einfach nichts wirklich zu tun hat, weil es eben so unterschiedlich irgendwie dann ausgelegt werden kann. Bzw. wir können so viel tolle Theorien auch irgendwie, und wie perfekter Unterricht vielleicht aussehen soll. #00:20:56-9#</p> <p>#00:20:56-9# t4: Oh. Aber die Umsetzung ist das Andere. [Ob es überhaupt umsetzbar ist] #00:20:58-2#</p>	~ große "Theoriepool" hat mit Praxis nichts zu tun	David Seibert	12.06.2017 11:34:00

"Die Mystifizierung des rosa Nebels"	K2. Vermittlung\ K2.3.4.Theorieskepsis	spannt von dieser total langweiligen Theorie zum permanenten Praxisbezug.	~ Theorie total "langweilig"	David Seibert	10.07.2017 17:18:00
"Die Mystifizierung des rosa Nebels"	K2. Vermittlung\ K2.3.4.Theorieskepsis	Da würde ich behaupten, die erste Gruppe hätte das wunderbar hinbekommen. Die zweite Gruppe nicht. Und ich glaube, dass wir dann in den Theorieteil. Das ist zwar schön, dass der steht, das geht auch mit Umerzählen, das geht mit nacherzählen, das geht mit unterschiedlichen Perspektiven. Die Realität sieht aber komplett anders aus.	~ Theorie "zwar schön", aber Praxis "sieht komplett anders aus"	David Seibert	10.07.2017 17:44:00
"Holocaust & Heute"	K2. Vermittlung\ K2.3.4.Theorieskepsis	#00:32:23-8# T9: Ja, obwohl das vorneweg das Theoretische, ah das ist prinzipiell so, das ist jetzt kein Fehler vom Seminar gewesen oder so [T10: Die Theorie, die hat mich auch ein bisschen so genervt. Also es war so, so theorie-lastig halt irgendwie schon wieder, aber.] Nein, das ist ja nicht das Schlimme. [T11: °(unv.)°] Ich wollte sagen, für die theoretische. [T10: Aber das fand ich] Darf ich mal kurz? [T10: Ja, ok, erzähl ruhig.] Die theoretischen Begriffe erschlagen halt einen immer	~ "Theorielastigkeit" nervt + die "Begriffe erschlagen"	David Seibert	12.06.2017 11:34:00
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K2. Vermittlung\ K2.3.4.Theorieskepsis	#00:32:15-8# T2: Zusatz: Wenn ich jetzt irgendwie so 'ne Stunde hätte, wo hinten irgendwie der Schulrat drin sitzen würde und so, Referendariat, dann würde man's wahrscheinlich schon eher so machen. #00:32:23-0#	~ theoriegebundenen Unterricht nur auf äußeren Druck hin (Referendariat)	david	12.07.2018 08:26:00
Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind_WiSe 17-18_Gruppe2	K2. Vermittlung\ K2.3.4.Theorieskepsis	#00:33:54-0# H: Ich frag mich grad, warum noch nicht einmal Narrativität gefallen ist. Ob es daran liegt, dass ihr das irgendwie alle nicht so mögt, oder (lacht) dass das zu schwer ist? #00:34:01-7# #00:34:01-7# T3: Ich mag's nicht (lacht). #00:34:00-9# #00:34:00-9# T1: Ich auch nicht. #00:34:02-8# #00:34:02-8# T3: Ich mag Narrativität einfach nicht. #00:34:03-9# #00:34:03-9# T1: Nee, ich find das auch so schwer. Ich fands, wir hatten das ja auch nochmal bei Lücke und da fand ichs genau, also da fand ich's noch schlimmer. #00:34:08-2#	~ "ich mag Narrativität nicht"	david	03.07.2018 17:16:00

Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja_WiSe 17-18_Gruppe4	K2. Vermittlung\ K2.3.4.Theorieskepsis	<p>#01:03:00-2# H: Und findet ihr für die Planung von dem Unterricht die Theorie, die wir im Seminar hatten, hilfreich? #01:03:06-1#</p> <p>#01:03:06-1# T7: Ja. #01:03:08-1#</p> <p>#01:03:08-1# T8: Ja. #01:03:09-4#</p> <p>#01:03:09-4# T9: Jein, jein. #01:03:11-3#</p> <p>#01:03:11-3# H: Dann fang du doch mal an. #01:03:11-9#</p> <p>#01:03:11-9# T9: Jein. Also teils, teils. Also so, ich hab da so einiges, muss ich schon ehrlich sagen, so auch 'n bisschen auch aus'm Bauch gemacht, weil natürlich ist ähm Multiperspektivität und, und Narration und ähm Geschichtsbewusstsein vermitteln ist schon ein Punkt, den man auch beachten muss. Aber im Unterricht selber sind ja, spielen ja auch noch andere Faktoren 'ne Rolle. Deine eigene Körpersprache, wie ist deine eigene Motivation Dinge zu vermitteln. Die haben nicht wirklich so viel zu tun mit diesem, dieser Broschüre, die ihr uns an die Hand gegeben habt. Also da sind, spielen andere Faktoren auch noch 'ne Rolle, um guten Unterricht zu vermitteln. Insofern war's teilweise war's hilfreich aber andere Sachen, die hab ich schon doch mehr oder weniger so aus'm Bauch heraus gemacht. Also wovon ich überzeugt bin, dass das jetzt gut ist für so 'n Unterricht. #01:04:01-3#</p>	~ Andere "Faktoren" wichtiger als Theorie, daher Unterricht" aus dem Bauch heraus"	david	04.07.2018 16:51:00
--	--	---	--	-------	---------------------

3.9.15.Theorieakzeptanz

Dokumentname	Code	Segment	Paraphrasierung	Autor	Erstellt am
"irgendwie, irgendwas, ein bisschen undso"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	#00:37:49-7# t2: Na vielleicht, auch irgendwie in dem Bezug dazu schaffen, dass man die Theorie irgendwann anwenden muss. Also ich hab mir das alles angehört und irgendwann dann begriffen, dass ich's verstehen muss, weil ich Unterrichten möchte. Aber das war auch ein bisschen zu spät. Da sind mir ein paar Sitzungen	~ Theorie muss verstanden werden um unterrichten zu können	David Seibert	24.07.2017 13:57:00

		flöten gegangen, wo ich danach keine Ahnung hatte, wo ich nicht wirklich die Aufmerksamkeit gegenüber hatte. #00:38:17-4#			
"Die Mystifizierung des rosa Nebels"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	Theorie halt gar nicht gebraucht habt? Dass er die gar nicht gebraucht hat fürs Labor also, die die wir im Seminar hatten? #00:24:11-9# #00:24:11-9# t6: Nein das würde ich nicht sagen. Ich glaube schon dass wir das gebraucht haben. Definitiv. [t4:ja] #00:24:15-7# #00:24:15-7# t7: Das hat auch eine Orientierung geben. [t4: Absolut. T6: Auf jeden Fall]. #00:24:20-1	~ Theorie gibt Orientierung	David Seibert	10.07.2017 17:17:00
"Die Mystifizierung des rosa Nebels"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	#00:51:04-7# t4: Jaja. Das sag ich ja. Das ist keine Wertung. Also ich hatte das so meinem Unterricht nicht. Aber was sicher ganz interessant fand ist, diesen Gegenwartsbezug also mir in den neunzigern. Das war nicht real, also das gab's bei uns im Geschichtsunterricht nicht. Das konnten wir uns vielleicht selber und dass waren dann die Leute dieses interessant fanden im Unterricht und dann Geschichte Leistungskurs hatten. Oder Wahlpflichtfach wie es bei uns hieß. Weil die dann für sich selber den Gegenwartsbezug hergestellt haben. So wie ich. Also quasi das interessant fanden. Dementsprechend finde ich den Grundgedanken den wir uns jetzt erarbeitet haben oder historisches lernen in dem Seminar. Finde ich super interessant. Den ich jetzt immer wieder - quasi das absolute Ziel einer jeden Unterrichtseinheit sein sollte. Das finde ich super spannend. #00:51:55-1#	~ Historisches Lernen als Ziel von Unterricht "erarbeitet" und als sinnvoll anerkannt	David Seibert	10.07.2017 17:34:00
"Um Narrativität kommt man gar nicht herum"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	Es geht ja gar nicht darum, dass man immer nur Praxis machen muss im Studium, weil die große Diskussion, die ich hier ja mitbekomme bei vielen ist ja: Ja, wir machen nur Theorie und alles, was Theorie ist, ist scheiße und schlimm und blöd so und das sehe ich gar nicht so.	~ Theorie notwendig, auch wenn viele das im Studium anders sehen	David Seibert	10.07.2017 15:16:00

"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	#00:07:54-6# T16: Mmh (bejahend), ja. Stimme ich jetzt voll zu, aber [T18: (lachend)] was ich dazu noch einwerfen würde wäre: Wir brauchen halt auch diese Konstrukte und, dass es so erklärt wurde, war halt auch eben nötig, weil wir halt [I: Die Prinzipien meinst du?] ähm, ja, weil wir halt den Schritt gewagt haben, ähm, dieses mit der Gegenquelle zu machen, aus ähm, was, glaube ich Bergmann war das? Ja, Bergmann-Text, [T17: Ja, Kontroversität] genau und äh da hat T17 quasi einen Text selber geschrieben aus der Sicht eines quasi Nationalsozialisten und da war das dann halt die Schwierigkeit irgendwo, oder den Schülern dann zu erklären, oder ähm, ja, dass man das selber geschrieben hat und, dass man sie quasi ins Fettnäpfchen hat treten lassen, aber ohne dass sie jetzt denken, man sei selbst irgendwie Nationalsozialist [I: Mmh (bejahend)] oder sonstwas. Also das ist halt eine schwierige Sache und deswegen war das halt auch wirklich nötig so mit Konstrukten anzukommen und das denen von da auch zu erklären, dass es halt nicht in die falsche Schublade, oder in den falschen Hals gekriegt wird. #00:08:48-7#	~ Konstrukte/Prinzipien notwendig um über den eigenen Unterricht zu reflektieren/ihn strukturiert zu planen	David Seibert	10.07.2017 13:28:00
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	Und deshalb finde ich das halt auch extrem dankbar, weil sich aus diesem Konstrukt noch so viele andere Sachen machen lassen. #00:18:26-9	~ Konstrukte geben konkrete Impulse	David Seibert	21.08.2017 15:20:00
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	n ja im Referendariat begründen muss, warum man was wie macht und man muss das [T17, T18: Ja] ja auch irgendwo wissen, ne. #00:59:51-5# #00:59:51-5# T18: Da gehört eben die ganze Theorie dazu, mit. #00:59:55-2#	~ Theorie taugt zur Unterrichts begründung im Referendariat	David Seibert	10.07.2017 14:38:00
"Das Schweigen der Könner?"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	#00:26:28-0# T3: Ja wir selber haben ja auch bloß das Handwerkszeug dazu bekommen, wir haben's eigentlich dazu bekommen, wie soll, wie es theoretisch funktionieren soll. Das müssen wir halt in der Praxis dann jetzt sehen, wie's dann funktioniert. #00:26:39-5#	~ Theorie = "Handwerkszeug", dass transformiert werden muss und sich dann in Praxis bewähren muss	David Seibert	12.07.2017 07:12:00

"Das Schweigen der Könner?"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	<p>#00:43:20-4# H: Würdet ihr sagen, dass euch für die Vorbereitung des LLL und auch für die Durchführung halt die geschichtsdidaktischen Theorien hilfreich waren oder eher nicht? #00:43:29-7#</p> <p>#00:43:29-7# T2: Doch, ja, auf jeden Fall. #00:43:27-3#</p> <p>#00:43:27-3# T1: Hmm (bejahend) #00:43:30-6#</p> <p>#00:43:30-6# T2: Wir haben ja, man hat ja gleich ganz zu Beginn, also in der zweiten oder dritten Stunde ja dann schon angefangen mit dem, mit der Unterrichtsplanung und wir haben das doch nach Herausarbeitung der Kriterien, die wir da hatten, und äh der Theorien noch zwei, dreimal deutlich geändert und haben nochmal 'n paar andere Sachen mit reingenommen, weil uns eben Gegenwartsbezug oder irgendwas gefehlt hat und danach ist's glaube ich, also ich fand die Unterrichtsreihe dann halt auch wirklich von Mal zu Mal auch irgendwie ansprechender und besser. #00:43:57-0#</p>	~ Theorie notwendig um Unterrichtsplanung zu überdenken	David Seibert	20.07.2017 14:07:00
"Das Schweigen der Könner?"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	<p>#00:47:01-6# T2: Nicht so, ähm, ähm, also in Grundzügen hätte ich das glaube ich erklären können. Gerade Gegenwartsbezug oder so lässt sich ja doch relativ leicht erklären und auch Perspektivität war in meinem Unterricht viel vorhanden und das hätte man erklären können. Bei Narrativität hätt's dann eher gescheitert. Das Wort kannte ich vorher gar nicht. Aber äh ja. Also bei mir hat sich da nicht groß das Bild irgendwie verändert. Ich kann jetzt nur viel besser beschreiben, was ich da mache. Also dadurch wird's natürlich ein bisschen einfacher es zu handhaben aber eigentlich habe ich mir das so ungefähr vorher eigentlich auch vorgestellt gehabt. Dass es halt nicht so einfach ist, da einfach zu sagen. Ok, ich behandle jetzt mit denen dis' und dann ist dis' fertig. Sonst bräuchte man ja dafür nicht groß studieren, wenn's so einfach wäre. #00:47:44-4#</p>	~ Theorie notwendig um Handeln begründen zu können	David Seibert	12.07.2017 07:50:00

"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	#00:04:00-5# T5: Das Ding ist halt, wenn man ähm frisch aus der Schule raus ist und sich so an seinen eigenen Geschichtsunterricht zurück erinnert, dann weiß man ja nichts von diesen didaktischen Prinzipien oder so. Also wenn es passiert ist, dann ist es sehr so inkognito passiert, aber jetzt hab' ich nochmal so den analytischen Blick drauf. Und ich glaube, es hat sich halt insofern verändert, als dass ich jetzt weiß, dass ich mich nicht nach vorne stellen kann, 'n Lehrbuch aufschlagen kann und sagen kann: Hey, lest mal. Kann man natürlich machen, aber 's hat keinen Mehrwert. Und ich finde man sollte sich nicht in diesen Beruf begeben, wenn man die allereinfachste Variante wählt. #00:04:28-8#	~ Didaktische Prinzipien verändern Blick auf Unterricht	David Seibert	19.07.2017 17:32:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	#00:29:33-4# T6: Ja. Ich hab' diesen Text glaub' ich inzwischen vier, fünfmal durchgearbeitet, #00:29:36-8# #00:29:36-8# T7: Hmm. (bejahend) #00:29:36-8# #00:29:36-8# T6: und irgendwann saß das dann plötzlich und ich dacht' so: #00:29:41-7# #00:29:41-7# T4: Wow. #00:29:38-9#	~ Theoretische Inhalte rufen Erkenntnisse Einsichten hervor ("Wow")	David Seibert	24.07.2017 13:07:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	#00:46:46-2# T7: Ich find halt diese Doppelkategorien von Pandel ganz cool. Also, kann man sich ja drüber streiten, wie viele es sind und viele es sein sollten, aber ähm. Also dass man das so als Fundament nimmt. Jede einzelne Kategorie kannst du so 'n bisschen beurteilen und du kannst das Ergebnis jeder Kategorie mit diesen drei Prinzipien fördern. Also Multiperspektivität, Narrativität und Gegenwartsbezug. Und ich find', daran kann man sich ganz gut orientieren. #00:47:10-6#	~ Pandels Idee von Geschichtsbewusstsein gut umsetzbar	david	14.07.2018 10:27:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	#00:55:56-9# T7: Also bei mir wär's auf jeden Fall Gegenwartsbezug. Ich find' Gegenwartsbezug super. #00:56:01-5# #00:56:01-5# T5: (lacht) #00:56:01-2# #00:56:01-2# T7: Nee, das find ich viel interessanter als Multiperspektivität und Narrativität. #00:56:04-1#	~ GWB "ist super"	David Seibert	10.07.2017 20:41:00

"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	#01:03:56-9# H: Und äh, fandet ihr, dass die geschichtsdidaktische Theorie hilfreich war für euch, um dieses Lehr-Lern-Labor zu planen und durchzuführen? #01:04:03-7# #01:04:03-7# T5: Ja, voll. Also, was ich halt so cool fand, an der ganzen Angelegenheit war, dass man etwas hatte, woran man sich langhangeln konnte und andererseits auch ein ganz gutes Instrument hatte, um zu hinterfragen, ob das, was man gerade macht, nötig ist und ob das sinnvoll ist. Weil man ja doch dazu neigt einfach, viele Dinge reinzuballern, von denen man denkt: Au ja, das ist ja Spaßig, das ist ja cool und so. Und wenn man das mal fünf Sekunden hinterfragt, merkt man, okay, es hat einfach gar keinen Zweck. Und da fand ich die Theorie schon echt hilfreich. #01:04:32-9#	~ Theorie etwas zum "Langhangeln" und Hinterfragen der eigenen Ideen um nicht rein intuitiv zu handeln	David Seibert	20.07.2017 12:47:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	#01:04:54-4# T6: Und deswegen war die Theorie schon sehr hilfreich. Zwar sehr anstrengend, aber auf jeden Fall sehr hilfreich. Weil man jetzt plötzlich so 'n Plan hat, okay, das ist Geschichtsunterricht. Das Pensum ist natürlich extrem gestiegen dadurch einfach, also man hat 'n ganz anderen Blickwinkel darauf, wie viel das wirklich ist. Aber auf jeden Fall war's sehr hilfreich. #01:05:10-5#	~ Didaktische Prinzipien verändern Blick auf Unterricht	David Seibert	10.07.2017 20:51:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	#01:05:10-5# T4: Und man hat auch nicht irgendwie irgendwas gemacht, sondern hat auch immer wieder hinterfragt, warum mache ich das und ähm was erwarte ich von den Schülern. Oder erwarte ich überhaupt etwas von den Schülern. Und das hat man durch diese Theorie gemacht einfach, diese Fragen gestellt. Das war ganz gut. #01:05:29-6#	~ Theorie essentiell um zu klären was vermittelt werden soll ("nicht irgendwie irgendwas gemacht")	David Seibert	10.07.2017 20:51:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	#01:05:29-6# T7: Ich denke, die war nicht nur hilfreich, die war sogar essentiell. Wir hätten, also, wir hätten auch 'n Geschichtsunterricht ohne die ganze Theorie hinbekommen. Aber der hätte was vollkommen Anderes vermittelt. #01:05:39-1# #01:05:39-1# T5: Mmh (bejahend) #01:05:39-1# #01:05:39-1# T7: Ich glaub, wir hätten dann eher wirklich Wissen über Widerstand im Nationalsozialismus, #01:05:43-9#	~ Theorieloser Unterricht kann funktionieren, vermittelt aber "vollkommen anderes" (Wissen über Widerstand im NS)	david	10.07.2018 07:53:00

		#01:05:43-9# T6: Wahrscheinlich. #01:05:43-9#			
		#01:05:43-9# T7: Ähm. #01:05:43-9#			
		#01:05:43-9# T4: Ja, es wär' dann wie so, sowas wie ein Referat eigentlich. (lacht) #01:05:46-7#			
"Ich freue mich auf's anders machen"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	#01:05:47-6# T6: Wie unsere Anfangsplanung, muss ich auch sagen, unser Thema hat sich ja unglaublich geändert, während wir gelernt haben. Also wir hatten ja am Anfang glaube ich formuliert ähm wirklich Widerstand 1945, irgendwie sowas so, war so unsere Ursprungsidee. Also das hat sich ja auch mit dem Wissen, was wir angesammelt haben über die Theorie extrem geändert. #01:06:04-5#	~ Durch Theorie hat sich Thema des Unterrichts kontinuierlich geändert	David Seibert	19.07.2017 16:31:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	#00:15:06-1# T0: Also ich glaub', ich fühl' mich eher bestätigt in dem, was ich vorher mir vorgestellt hab. #00:15:10-0# #00:15:10-0# T9: Ja. #00:15:10-0# #00:15:10-0# T10: Also noch mit Fachwissen so hinterlegt, dass man auf was, auf was zurückgreifen kann, aber hm. #00:15:19-6#	~ Vorherige Vorstellungen von gutem Unterricht nun auch mit Fachwissen hinterlegt	David Seibert	21.08.2017 16:23:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	#00:10:22-1# T8: Mmh (bejahend). Ja und die Planung und das, der Workshop hat halt auch nochmal verdeutlicht, was diese didaktischen Prinzipien und äh Geschichtsbewusstsein und historisches Lernen eigentlich bedeutet für den Unterricht. Also man hat das ja theoretisch behandelt und schon 'ne Idee davon gehabt aber man hat halt wirklich, also das hatte ich vorhin auch schon mal gesagt, die Möglichkeit, das _direkt im Anschluss_(betont) umzusetzen und das hat einem das Ganze nochmal verdeutlicht, sodass ich äh, während ich vielleicht noch am Anfang dachte: Ja, diese ganzen didaktischen Prinzipien, ja schon alles wichtig. Aber dass es mir jetzt _ganz klar_(betont) ist, was ich damit machen soll, also was ich damit machen möchte. #00:10:58-8#	~ Durch Praxis hat Theorie an Bedeutung gewonnen (HL) und es ist klar "was ich damit machen soll, also was ich damit machen möchte"	David Seibert	21.08.2017 16:43:00

"Das Auto"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theori eakzeptanz	#00:26:19-8# T13: Ja ähm ich würde auch sagen, es ist halt sehr viel differenzierter geworden das Bild, was ich von mir selbst als ähm Lehrerin habe und ähm ich merk', dass ich viele von so Gefühlen, die ich irgendwie für bestimmte Dinge hatte, die Geschichtsunterricht ähm betroffen haben oder betreffen, dass die sehr viel, dass ich die besser argumentieren kann. Dass ich sagen kann, ja und ich finde das, weil hm, hm, hm. Also dann, dass mir mehrere Punkte dazu einfallen, warum ich Dinge wichtig finde. Dass ich sowas argumentieren kann, wieso ich finde, dass 'n Gegenwartsbezug her muss. Ähm und dass es da nicht nur heißt, damit's interessant wird. Sondern dass ich da eben noch mehr dahinter füttern kann. Ähm ja und dafür bin ich eigentlich ganz dankbar, dass ich das, dass ich das kann. Und wenn ich so 'n Film schaue wie Alphabet äh, den ich hab' ich jetzt vor zwei Tagen geseh'n, deshalb hängt es mir sehr so drinne, dass ich sagen kann so, ja cool, die prangern da bestimmte Probleme an, die in 'nem Schulunterricht sind. Dass keine mündigen Menschen aus diesem Unterricht raus kommen. Und dass ich selber für mich merke, ähm ja aber es gibt total spannende Ansätze, die dem entgegenwirken und die auch in der Schule, wie wir sie jetzt haben, also wo's auch in dem Schulsystem, wie's jetzt ist, Räume gibt, wo man diese Möglichkeiten leben kann. #00:27:40-2#	~ Theorie differenziert die eigenen Ansichten aus und ist Argumentationsgrundlage	David Seibert	12.07.2017 08:49:00
"Das Auto"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theori eakzeptanz	#00:27:44-8# T12: Genau also und das hat sich bei mir natürlich auch sozusagen geändert. Also jetzt äh wie soll ich sagen eher so als Hintergrund, dass eben diese, diese Theorie, die Wissenschaft eben, die Didaktik so eben und Universitäten eben auch ihren wichtigen Beitrag sozusagen zu 'nem Geschichtsunterricht leisten oder eben für Geschichtslehrerinnen und -lehrer irgendwie 'ne Bedeutung haben sollten. Und das war vor diesem Semester auch ganz anders. Da hab' ich, also das war ja grundsätzlich eigentlich am Anfang meines Studiums so, ich hab mir immer gesagt: Was soll denn diese ganze Theorie, das ist mir doch egal ähm braucht man doch alles nicht und ist doch Quatsch und so. Und jetzt sich aber sozusagen mal damit beschäftigt zu haben, ok Geschichte als Wissenschaft und dann eben sozusagen mit Unterricht, dieser Aspekt der Narrativität. Ich mein', natürlich sind's irgendwie dann auch so Sachen, die äh, ja die auf 'ne Art dann gar nicht so sehr	~ Anfänglich Theorieskepsis wurde ersetzt durch rollenverändernde Bedeutungszuschreibung	David Seibert	12.07.2017 08:50:00

		überraschen, aber wo man sich eben einfach mal damit beschäftigt haben muss, um zu wirklich so deutlich zu erkennen, was das dann eigentlich für Auswirkungen hat und haben kann und warum man sich darüber eben einfach mal Gedanken gemacht haben soll. Äh genau und das, das hat natürlich sozusagen mir jetzt, wenn ich so 'ne Erkenntnis hab', ok diese Theorie hat für mich auch ne Bedeutung, ich find's jetzt auch wichtig, dann verändert das natürlich auch was daran, wie ich meine Rolle als Geschichtslehrer sehe. #00:29:07-7#			
"Das Auto"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	#00:35:54-9# T12: Genau, da ist halt 'n, so, da war Geschichtsunterricht und jetzt ist halt 'ne neue Tür aufgegangen so und das ist da jetzt auch noch dabei. Und äh genau und das trägt dann eben sozusagen dazu bei oder das ist eben so 'n neuer theoretischer Impuls sozusagen, was einen eben auch noch weiterbringt, wenn man 'n guter Geschichtslehrer oder -lehrerin werden soll. #00:36:09-4#	~ "neue Tür aufgegangen" um guter LoL zu werden	David Seibert	22.08.2017 13:08:00
"Das Auto"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	#01:19:08-8# T13: Ähm ich hab' glaub' ich, also das klingt glaube ich nicht so, nicht so gut erstmal, wenn ich das so sage, aber mir haben diese, diese Prinzipien, erstmal standen die für mich so ok, das muss auf jeden Fall drinne vorkommen, hm wir haben noch keine Aufgabe zu Gegenwartsbezug, lass uns nochmal eine Gegenwartsbezug-Aufgabe basteln. Ähm und da waren die wie 'ne, 'n bisschen wie 'ne Inspiration für Aufgaben. Letztendlich habe ich dann gesehen, ey da kommen super Aufgaben bei raus. Und da ist mir dann dieser Sinn dahinter nochmal mehr bewusst geworden. Da ist der rausgekommen aus diesem theoretischen, aus dieser theoretischen Suppe irgendwie. Da hab' ich gemerkt: Ja, cool, es funktioniert. Und es war dann greifbarer, was damit geplant war. Dass man, dass ich gesehen hab ähm wie gut die Aufgaben sind, die man mit diesen. Und das soll's ja auch eigentlich sein, dass man eben gute Aufgaben entwirft, in denen das vorkommt. Aber bei mir ist der Zug vielleicht erstmal andersrum gefahren, ja. #01:20:15-3#	~ Aus der "theoretischen Suppe" entstehen gute Aufgaben für die SuS	David Seibert	12.07.2017 09:04:00

"Das Auto"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theori eakzeptanz	#01:21:37-0# T13: Ja, dass ich immer noch 'n sehr idealistisches und allgemeines Bild davon hab', wie ich als Lehrerin sein möchte. Und dass ich aber gemerkt hab' auch in diesem Seminar wieder und auch in den Lehr-Lern-Laboren, dass es letztendlich, ich meinen individuellen Weg finden muss, wie ich das umsetze. Und dass der anders sein wird, als T12's, als T11's und wahrscheinlich auch als deiner. Und dass ich dafür echt praktizieren muss eigentlich, um das herausfinden zu können. Ähm ja und dass diese Theorien eben Dinge sind, die für alle gelten vielleicht, gelten können. Aber der Weg, wie ich damit umgehe, das weiß ich noch nicht genau. Da krieg' ich langsam Ideen davon aber das muss ich machen. #01:22:28-0#	~ Theorie gilt für alle aber jeder muss "seinen eigenen Weg darin finden", Praxis dafür notwendig	David Seibert	22.08.2017 13:09:00
"Das Auto"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theori eakzeptanz	#01:22:28-0# T12: Das finde ich eigentlich sehr schön. Genau, die Theorien gelten für alle, das finde ich auch. Genau und das ist eben der Beitrag, den die Wissenschaft da leistet. Nur also ich glaub mir geht's so, ich kann diesen Beitrag oder ich hätte diesen Beitrag nicht verstanden, wenn ich das Lehr-Lern-Labor nicht gehabt hätte so, wenn ich nur den Grundkurs oder nur 'n Seminar gehabt hätte, sondern der Beitrag ist eben, was für alle gilt und koppelt dann aber natürlich bei jedem individuell an. Und wenn ich aber individuell keine Erfahrung in der Praxis mache, dann weiß ich auch nicht, wo ich das ankoppeln soll. Und das, ja also ich find's, genau das ist ja auch meine persönliche Meinung, die wurde jetzt durch das Seminar auch nochmal bestärkt, aber ich halte diese Praxiserfahrung für <u>so elementar</u> (betont) für die Lehramtsausbildung und ähm eben einmal vor dem Hintergrund, weil die Praxis wichtig ist, um den eigenen Weg zu finden aber eben auch, um sozusagen die Theorie irgendwie, so um das zu verstehen, warum das auch wichtig ist. Weil man sonst ja, also fehlt, also ist schwierig, also es ist ja auch, ja 'ne subjektive Einschätzung aber es fehlt irgendwie so. Es fehlt das, es ist wie irgendwie so man hat Schwimmflügel und man hat aber kein Schwimmbad so. Dann gehst du auch nicht schwimmen. (lacht) #01:23:40-8#	~ Ohne Praxis wäre das Verständnis der Theorie nicht "anzukoppeln" gewesen ("Schwimmflügel ohne Schwimmbad")	David Seibert	12.07.2017 09:05:00

"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	#00:04:48-1# T16: Und wir alle drei hatten ja schon die Didaktikseminare in Arbeitslehre besucht und die waren komplett anders. Also da musste man auf andere Sachen achten und ich hatte mich sogar gefragt: Warum muss ich jetzt Didaktik nochmal besuchen? Und im Seminar ist dann durch die ganzen Begriffe Multiperspektivität und alles noch einem bewusst geworden, dass das eigentlich notwendig ist, damit der Unterricht gut ist. #00:05:07-4#	~ Theorie zeigt Möglichkeiten guten Unterrichts	David Seibert	04.10.2017 17:04:00
"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	#00:35:19-0# T15: Ja, ich kann noch dazu was ergänzen und zwar fand ich auch die Begründung, also am Anfang dachten wir uns ja, ok wir machen das so und warum möchte er jetzt unbedingt 'ne Begründung von uns haben. Aber wir konnten auch einiges nicht so ganz schnell begründen und nachdem wir das aber gemacht haben, haben wir auch glaube ich unsere Planung viel besser verstanden und wir haben uns einfach sicherer gefühlt, denke ich, weil wir wussten, warum wir das machen und ähm das hat halt für mehr Sicherheit gesorgt. #00:35:46-4#	~ Theorie wichtig um Planung zu begründen und tiefer zu durchdringen	David Seibert	04.10.2017 17:31:00
"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	bin ich echt froh, dieses Seminar gewählt zu haben, weil die anderen Theorie hatten und gar nicht die Möglichkeit hatten, das zu erproben, was man gelernt hat. Und genau das ist ja aber das Wichtige. Wenn man das lernt, hat man die Theorie. Gut. Aber ohne das anzuwenden, ohne zu überprüfen, kann man ja nicht wissen, ob das wirklich was bringt. Und genau das haben wir ja gelernt. Wir dachten: Ok, das ist ganz schön viel Theorie am Anfang ähm die ganzen Begriffe, gut, schön und gut, aber wozu soll das, also was soll das bringen? Äh und durch die Erprobungen mit den Schülerinnen und Schülern haben wir einfach gemerkt, dass das sehr wohl wichtig ist und warum, also wir haben, ich hab für mich selber erfahren, warum ich das jetzt gelernt habe, so den Grund dafür. Und das habe ich halt bei den anderen Kommilitonen gemerkt, dass das einfach gefehlt hat. #00:45:34-0#	~ Bedeutung der Theorie durch SuS erfahren	David Seibert	04.10.2017 17:37:00
"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	#00:46:19-9# T16: Naja, man sagt ja auch immer, man muss etwas hören, schreiben und äh selber wiedergeben, damit man das wirklich verstanden hat und es war genau so in dem Seminar auch. Also wir mussten die Texte lesen, dann haben wir über die	~ Theorie verinnerlicht	David Seibert	04.10.2017 17:38:00

		<p>Texte gesprochen und dann mussten wir daraus die Planung erstellen und dann auch noch durchführen. Also wir haben echt alle Schritte gemacht, um das zu lernen und so konnten wir das auch verinnerlichen. Also wir haben's ja angewandt, ohne es zu wissen und dann dachten wir: Oh, wir haben ja schon alles drin irgendwie und #00:46:44-9#</p>			
"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	<p>#00:02:05-9# T4: Ähm also seitdem, seitdem ich jetzt dieses Seminar tatsächlich habe, kann ich mir das schon eher vorstellen und auch noch mehr als mein Erstfach. Also ich hab jetzt eher Lust Geschichte zu unterrichten als Deutsch. Und ähm denke, dass man das sehr also so auch nochmal anders gestalten kann, also mit diesem Hintergrundwissen, den wir jetzt haben, also dass es um mehr geht als Wissensvermittlung, kann man, also kann ich jetzt schon auch mich glaube ich besser darauf so vorbereiten und das inhaltlich interessanter gestalten und alles aber ja, ich weiß es ja auch noch nicht sicher, ob ich Lehrerin werde. Insofern ist das erstmal nur so, so 'n Gedanke jetzt, ja. #00:02:47-4#</p>	~ Theorie zeigt es geht um mehr als Hintergrundwissen	david	02.07.2018 13:58:00
"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	<p>#00:22:58-4# H: Mmh (bejahend): Und war da konkret für die Planung diese geschichtsdidaktische Theorie irgendwie hilfreich, oder - #00:23:06-0#</p> <p>#00:23:06-0# T5: Ja. #00:23:06-0#</p> <p>#00:23:06-0# T4: Auf jeden Fall. Wir haben uns ja quasi auch daran entlanggehängt. Also von der Leitfrage bis zu den Aspekten, ob wir alle, ja ob wir das alles berücksichtigt haben, was zum historischen Lernen dazugehört quasi. Also ob wir den Gegenwartsbezug drin haben und wenn nicht, dann haben wir halt versucht irgendwie was zu finden, was das auf jeden Fall irgendwie auch abdeckt. Also dass wir das alles miteinbeziehen. Und dafür war das auf jeden Fall sehr hilfreich. #00:23:28-2#</p> <p>#00:23:28-2# T6: Ja. #00:23:29-5#</p> <p>#00:23:29-5# T5: Wir haben ja auch nach dem ersten Mal nochmal nachgeschaut, ob wir wirklich diese Prinzipien irgendwie an die Schüler gebracht haben und dementsprechend dann den</p>	~ Theorie zum "entlanghängeln" für den Unterrichtsentwurf elementar	david	02.07.2018 14:44:00

		Unterrichtsentwurf noch ein bisschen geändert sogar. Also das haben wir sehr viel besprochen. #00:23:40-1#			
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	#00:10:00-2# T1: Ja, also dem würde ich auch zustimmen. Und vor allem ist es so, also ich glaub vorher hab ich mir auch natürlich schon gedacht, dass ich irgendwie ein motivierender Lehrer sein möchte, der es schafft, bei den Schülern Interesse zu wecken und jetzt, durch die Theorie, die wir hatten, und dann halt anschließend auch die Praxis, hat man so 'ne Vorstellung, wie man die überhaupt motivieren könnte. Und das finde ich halt so hilfreich, dass und das hat auf jeden Fall, hat enorm viel geholfen, das enorm verbessert. Und das gibt einem auch voll viel Sicherheit irgendwie. Also die Theorie. Also man, ich weiß nicht, am Anfang dachte ich so, ok wir haben so viel theoretischen Input, das ist bestimmt auch schwer irgendwie für sich selber zu sortieren und auch dann zu behalten aber dadurch, dass wir das erstmal anwenden konnten und immer auch so ausführlich drüber gesprochen haben, ist echt so viel hängen geblieben, dass man sich seiner irgendwann auch 'n bisschen sicherer geworden ist. Und ich glaub, das hat echt enorm viel geholfen. #00:10:45-1#	~ Theorie zeigt wie Motivation der SuS gelingen könnte	david	03.07.2018 16:51:00
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	#00:27:16-6# T3: Ich glaub, die Theorie hilft unheimlich, sich besser orientieren zu können, was man da gerade überhaupt macht. #00:27:22-2# #00:27:22-2# H. Mmh (bejahend) #00:27:23-2# #00:27:23-2# T3: Ich glaube, ohne Theorie schwimmt man so 'n bisschen. Also es hilft einem zu begründen, warum man genau diesen Text auswählen sollte oder warum man da jetzt 'ne Gruppenarbeit reinpackt oder 'n Rollenspiel angemessen wäre. Also es begründet einfach das Handeln. #00:27:40-2#	~ Theorie gibt Orientierung, ohne "schwimmt man so'n bisschen", sie "begründet das Handeln"	david	03.07.2018 17:08:00
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	#00:27:42-6# T2: Ja, also so 'n bisschen der, also wenn man das schafft, also der Ausgangspunkt der Planung. Wenn man dieses Theoriewissen nicht hat, dann fängt man an, was zu planen, macht vielleicht 'ne schöne Stunde, die kann auch interessant sein aber dann nachträglich zu versuchen, dann noch bestimmte Theorien mit zu verarbeiten, ist schwierig. Und wenn man das	~ Theorie wichtig für Ziel der Stunde, ohne Theorie nur Intuition	david	03.07.2018 17:08:00

		Wissen hat, dann fängt man bevor man die Stunde plant, hat man das im Hinterkopf und ja, macht das von Vornherein so. #00:28:04-5#			
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	#00:30:52-1# H: Und wenn wir mehr nochmal auf der didaktischen Ebene bleiben als auf der unterrichtspraktischen? #00:30:56-3# #00:30:56-3# T1: Achso. #00:30:56-4# #00:30:56-4# T3: Was da noch reinkommt? #00:30:57-6# #00:30:57-6# (Pause) #00:31:03-1# #00:31:03-1# T1: Naja auf jeden Fall alles, was wir bisher gesagt haben in Bezug auf Multiperspektivität, Zukunfts- und Gegenwartsbezug, also dass das irgendwie würde ich sagen immer Bestandteil der didaktischen Planung ist. #00:31:14-8# #00:31:14-8# T2: Ja. #00:31:15-5# #00:31:15-5# T1: Dass man die Konzepte immer mit drin hat. Ähm weil wir ja auch irgendwie für uns so 'n bisschen gemerkt haben, dass der Unterricht sich dadurch gut gestalten lässt und strukturieren lässt. Und ähm was ist noch wichtig? #00:31:29-4#	~ Mit Theorie lässt sich Unterricht gut gestalten	david	03.07.2018 17:12:00
"Fakten, bumm bumm bumm"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	#00:05:16-7# T10: Ja also Geschichte ist ja immer so 'n Fach, was nicht jeder mag. Also es ist meistens immer für viele Schüler sehr trocken und dann wissen sie nicht, was sie damit anfangen können, weil das ja eh schon Vergangenheit ist. Also ich würd glaube ich versuchen, immer so 'n, also was wir auch im Seminar hatten, so 'n Gegenwartsbezug herzuführen oder dass denen so rüberzubringen, dass sie etwas damit anfangen können und nicht nur wie eine sehen, die schon vergangen ist und mit der sie nie wieder etwas anfangen können. Also das versuchen, so, wie, so spannend wie möglich so 'n bisschen auch zu machen. #00:05:44-7#	~ GWB wichtig für SuS	david	03.07.2018 11:27:00

"Fakten, bumm bumm bumm"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	#00:05:51-7# T12: Ja man hat auch eine Vorstellung davon bekommen, wie es in Zukunft aussehen könnte. Und durch das Praktikum, gut, da hat man hospitiert und im Zweifel auch 'n bisschen selber unterrichtet optimalerweise. Aber so die eigene Planung fundiert auf Theorien war, war's jetzt erstmal sehr gut. #00:06:12-0#	~ Planung "fundiert auf Theorie" ist besser als im Praktikum	david	03.07.2018 16:08:00
"Fakten, bumm bumm bumm"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	#00:12:20-0# T12: Ja. Ja also ich persönlich war, war vorher schon so 'n bisschen in der Richtung gepolt, dass man da viel mit aktuellen Bezügen arbeiten muss und ähm den Stoff nicht so trocken und marathonmäßig durch-, durchpauken sollte. Aber man kann's jetzt auch nach dem Seminar auch theoretisch fundiert begründen. Und ähm da ist man deutlich besser strukturiert. #00:12:50-5#	~ Theorien helfen beim Begründen	david	03.07.2018 16:13:00
"Fakten, bumm bumm bumm"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	#00:28:41-1# H: Und was denkt ihr, wozu brauchen Lehrerinnen und Lehrer geschichtsdidaktische Theorie? #00:28:46-9# #00:28:46-9# T12: Ja, Gegenfrage, wie sähe es aus, hätten wir jetzt nicht, hätten wir keine, keine geschichtsdidaktische Theorie? #00:28:53-4# #00:28:53-4# T11: Ja dann siehts aus wie bei mir in der Schule. Dann ist's einfach nur Fakten, bumm bumm bumm. #00:28:57-2# #00:28:57-2# T12: Dann machen's sich die Lehrer einfach, wissen nicht, worauf es ankommt und äh - #00:29:01-6# #00:29:01-6# T10: Und dann könnte auch irgendwie jeder Geschichte unterrichten, weil es ist ja einfach nur etwas erzählen, was passiert ist. #00:29:07-0# #00:29:07-0# T11: Genau ja, wenn man, wenn man davon, weiß ich nicht - #00:29:08-5# #00:29:08-5# T10: Mit dem Buch was, also mit dem Geschichtsbuch kann ja dann eigentlich jeder Geschichte unterrichten. Die Aufgaben - #00:29:13-5#	~ "Gegenfrage, wie sähe es aus, hätten wir keine geschichtsdidaktische Theorie" - Fakten, Bumm, Bumm, Bumm"	david	03.07.2018 16:27:00

		#00:29:13-5# T11: Also ich find diese, diese geschichtsdidaktischen Prinzipien sind sehr wichtig. Also für'n guten Lehrer, wenn der wirklich irgendwie - #00:29:20-1#			
"Fakten, bumm bumm bumm"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	#00:29:38-6# H: Aber ist es denn so, wenn man als Lehrer keine Theorie gebraucht, dass man sich einfach hinstellen kann und erzählen kann, was passiert ist? #00:29:46-4# #00:29:46-4# T12: Ja es widerspricht ja allem, was wir (lacht), allem was gelehrt wird. Also - #00:29:50-8#	~ Drauflosunterrichten widerspricht der Theorie	david	12.07.2018 08:29:00
"Fakten, bumm bumm bumm"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	#00:29:54-5# T10: Ja, aber, naja ich find die, das, was wir jetzt gelernt haben, finde ich, erleichtert mir schon vieles in Geschichte. Was ich, also wie ich etwas bebringe, warum ich das so mache. Also es kann ja auch sein, dass ein Schüler, wie wir auch hatten, fragt: Warum machen wir das überhaupt? Und dass ich da einfach antworten kann und nicht sage, ja weil's Geschichte ist und zur Schule gehört. Also die sollen ja auch schon wissen, warum wir das machen. Also das können wir ja eigentlich nur denen bebringen. Und ich find, dafür war dieses, das alles hier sehr hilfreich. #00:30:21-8#	~ Theorie wichtig für die Begründung des Unterrichts	david	03.07.2018 16:28:00
"Fakten, bumm bumm bumm"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	#00:34:11-9# T11: Ja, definitiv. Ohne, also ohne diese geschichtsdidaktischen Prinzipien hätte ich jetzt nicht gewusst, wo ich ansetze. #00:34:17-9#	~ Theorie wichtig um "Ansatzpunkt" zu finden	david	03.07.2018 16:33:00
"Fakten, bumm bumm bumm"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	#00:34:17-9# T11: Also hätten wir glaube ich alle drei irgendwie so 'n bisschen, also, weil ich, vielleicht du am ehesten noch. Aber wir waren irgendwie ähm so 'n bisschen, also das hat wirklich geholfen so auch die Fragestellung zu entwickeln, was wir darüber gelesen haben, nach welchen Kriterien sie sich richten muss, zum Beispiel. Da haben wir ja auch behandelt gehabt - #00:34:36-2# #00:34:36-2# T10: Ich glaub, ohne Theorien wären, wären unsere Fragen auch irgendwie ganz komisch geordnet dann. Also wir hatten wirklich so 'n guten roten Faden in unserem Lehr-Lern-Labor dann. #00:34:45-8#	~ Theorie wichtig um Fragestellung zu entwickeln	david	03.07.2018 16:33:00

"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theori eakzeptanz	<p>#00:40:16-7# T7: Also ich könnte, glaube ich, so bestimmt drei, vier Begriffe, sowas wie Geschichtsbewusstsein, historisches Erzählen etc. grob einem Laien versuchen zu erklären, denke ich persönlich, weil ich hab schon mit meinem Essay angefangen. (lacht) #00:40:34-0#</p> <p>#00:40:34-0# H: Vorbildlich. #00:40:34-0#</p> <p>#00:40:34-0# T7: (lacht) Da hab ich mich damit 'n bisschen wieder damit auseinandersetzen ähm müssen, ja. Also das ist bei mir hängengeblieben. Und auch, auch gewisse Namen - #00:40:42-3#</p> <p>#00:40:42-3# H: Ja. #00:40:43-9#</p> <p>#00:40:43-9# T7: Sowas wie Jeismann, Pandel, Rügen äh das ist irgendwie drin. Gruselig, aber ja. #00:40:48-9#</p>	~ Theorie verinnerlicht "Jeismann, Pandel, Rügen, das ist irgendwie drin. Gruselig, aber ja."	david	04.07.2018 16:27:00
"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theori eakzeptanz	<p>#00:52:34-2# H: Ok. Ähm was denkt ihr wozu brauchen Lehrerinnen und Lehrer jetzt die Theorien, wovon wir grad 'n bisschen was gesammelt haben? #00:52:39-7#</p> <p>#00:52:39-7# (Pause) #00:52:42-3#</p> <p>#00:52:42-3# T7: Wozu sie die brauchen? #00:52:42-8#</p> <p>#00:52:42-8# H: Mmh (bejahend) #00:52:44-3#</p> <p>#00:52:44-3# T7: Hmm (nachdenklich) um eben nicht die ganze Zeit diesen Schulbuchunterricht zu machen und nur Machtgeschichte zu unterrichten und ich glaube, wenn man so einfältigen Geschichtsunterricht eben die ganze Zeit macht, dann kommt bei den Schülerinnen auch der Sinn von Geschichte gar nicht an und sie gehen dann nicht damit raus, mit dem Wissen, aus der Schule, Geschichte besteht aus Geschichten und ist nicht die universale Wahrheit. #00:53:07-8#</p>	~ Theorie notwendig um "nicht die ganze Zeit diesen Schulbuchunterricht zu machen"	david	04.07.2018 16:42:00

"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	#00:53:07-8# T8: Mmh (bejahend). Auch um, da wir ja die Freiheiten haben im Rahmenplan, sehr, sehr individuell unseren Unterricht zu planen, ähm das dann aber auch wissenschaftlich begründen zu können, was wir da machen. Und nicht nur einfach irgendwas, weil's grad so schön ist. #00:53:22-5# #00:53:22-5# T7: Und überhaupt den Rahmenlehrplan zu verstehen. #00:53:24-9#	~ Theorie notwendig um RLP zu verstehen, eigenen Unterricht zu begründen	david	04.07.2018 16:42:00
"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	#01:04:04-4# T7: Durch das Modul Geschichte Didaktik hab ich erst verstanden, wieso überhaupt Schule unterrichtet wird an den Schulen. #01:04:11-0# #01:04:11-0# H: Geschichte. #01:04:11-3# #01:04:11-3# T7: Genau, ja. Ähm und das ist mir schlüssig geworden und ich finde das auch logisch, die Argumentation, weshalb man Geschichte unterrichtet und weshalb Geschichte nicht abschnitten werden sollte als Fach. Und ähm durch das Lehr-Lern-Labor hab ich gemerkt oder verstanden, was guter Geschichtsunterricht sein soll oder was guter Unterricht wäre. Und ähm deswegen, also da haben aber die Theorien beigetragen dazu. Also hätte ich mich damit nicht auseinandergesetzt, hätte ich das glaube ich nicht gewusst. #01:04:45-6#	~ Theorie zeigt warum GE als Fach existiert und was guten GE Unterricht ausmachen kann	david	04.07.2018 16:52:00
"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theorieakzeptanz	#01:04:45-6# T8: Mmh (bejahend). Also ich denke, die Theorien sind einfach wichtig für die Planung. Das andere, was du ansprichst, das ist ja mehr so mein persönlicher Unterrichtsstil. #01:04:56-7# #01:04:56-7# T7: Das ist dann die Methode eigentlich. #01:04:57-4# #01:04:57-4# T8: Ja, der dann in mein Unterrichten einfließt. Ähm ich glaub, das geht über das Didaktikseminar hinaus. #01:05:03-7#	~ Theorien wichtig für die Unterrichtsplanung	david	04.07.2018 16:52:00

"Tripple L"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theori eakzeptanz	<p>#00:13:35-6# H: Hat sich da eure Auffassung jetzt durch das Seminar verändert, wie ihr als Geschichtslehrer und -lehrerin sein wollt? #00:13:40-9#</p> <p>#00:13:40-9# T14: Ja. #00:13:42-1#</p> <p>#00:13:42-1# H: Oder habt ihr vorm Seminar schon genau so gedacht wie jetzt gerade? #00:13:44-3#</p> <p>#00:13:44-3# T14: Nee ich hab, ich kannte die ganzen Konzepte gar nicht. Also aus meiner äh - #00:13:49-2#</p> <p>#00:13:49-2# T13: Ja nee ich auch nicht. (unv.) (lacht) #00:13:50-2#</p> <p>#00:13:50-2# T14: Ja. (lacht) Ja, am Anfang war ich auch so oh Scheiße, jetzt muss man daran noch denken und daran ähm aber genau das hat ja auch mein Interesse geweckt noch mehr. #00:14:00-0#</p>	~ Theorie hat Interesse geweckt	david	04.07.2018 17:26:00
"Tripple L"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theori eakzeptanz	<p>#00:32:35-9# T14: Genau. Und ich muss sagen, wenn ich, wenn ich zurückdenke und ich hätte ein paar Prinzipien davon erkennbar drin gehabt, vielleicht auch sogar mal darüber gesprochen, dass es die auch gibt, weil äh dit macht ja auch nochmal 'ne Menge her. Weil man dann, auch dann erkennt, so wie ich jetzt zum Beispiel bei der, bei der äh Türkin da und der Brücke mich daran erinnert hab, ah das ist doch Geschichtskultur, wenn die da in Öffentlich-, in der Öffentlichkeit darüber reden und das irgendwie so pu-, publik machen und so. Ähm - #00:33:07-3#</p> <p>#00:33:07-3# (Pause) #00:33:11-1#</p> <p>#00:33:11-1# T14: Dann - #00:33:11-6#</p> <p>#00:33:11-6# (Pause) #00:33:13-0#</p>	~ Prinzipien "bringen den SuS etwas"	david	04.07.2018 17:46:00

		#00:33:13-0# T14: Glaube ich, dass es für'n, für'n Schüler mehr bringt, wenn diese Prinzipien drin sind. #00:33:19-7#			
"Tripple L"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theori eakzeptanz	#00:33:20-6# T14: Und es erweitert ja irgendwie auch 'n Horizont. Also ich kann mich nicht dran erinnern, dass ich irgendwie äh aufmerksam gemacht wurde für Kontroversität, dass da verschiedene Historiker, dass wir irgendwann mal zwei Artikel oder so verglichen hätten. #00:33:36-5#	~ Theorie erweitert Horizont	david	04.07.2018 17:47:00
		#00:33:36-5# T15: Ich hatte auch diesen typischen Buch auf, lesen, Geschichte. #00:33:42-1#			
"Tripple L"	K2. Vermittlung\ K2.3.3.Theori eakzeptanz	#00:47:51-9# H: War für die Planung für euch die didaktische Theorie hilfreich? #00:47:54-6# #00:47:54-6# T14: Na klar. #00:47:56-8# #00:47:56-8# T15: Ohne Theorie keine Planung. (lacht) #00:47:59-2# #00:47:59-2# T14: Erst dadurch hat, hat's das ja irgendwie für mich zumindest interessant gemacht, da den Unterricht zu planen	~ "Ohne Theorie keine Planung"	david	04.07.2018 17:57:00

Entwicklungsaufgabe Anerkennung

3.9.16. Bedeutung und Relativität von schulischer Bewertung

Dokumentname	Code	Segment	Paraphrasierung	Autor	Erstellt am
"Um Narrativität kommt man gar nicht herum"	K3. Anerkennung K3.1.Bedeutung und Relativität von schulischer Bewertung	<p>#00:21:30-2# T13: Also ich kann mir jetzt zumindest vorstellen, dass es natürlich immer, dass man das vielleicht kritisch sehen kann, dass Schüler sich selber die Aspekte raussuchen, die sie für wichtig erachten. Und andere wichtige vielleicht erst einmal in den Hintergrund treten. Und ich kann mir gut vorstellen, dass bestimmte Lehrer eben sagen: Nee, also wir, unsere Aufgabe ist hier besonders eben, genau das den Schülern zu vermitteln was wichtig ist und ähm im Studium können die dann vielleicht sowas machen, wenn, also. Das könnte ich mir schon vorstellen, ja. #00:22:02-0#</p> <p>#00:22:02-0# T12: Ich kann mir auch vorstellen, weil in der Schule ja letzten Endes auch geprüft werden muss, dass Lehrer auch sagen: Wie soll ich das denn nachher noch überprüfen ob das jetzt gut oder schlecht ist halt, oder ob das eine gute oder schlechte Note verdient hat, wenn denn da jetzt jeder etwas anderes schreibt. So ganz simpel eigentlich. #00:22:16-6#</p> <p>#00:22:16-6# I: Ja und auch ganz simpel, dass Schüler dann halt auch denken könnten, so war es halt. Also: So denke ich mir das jetzt und ich setz mich da hinein in die Lage und dann denken die, so war das <u>tatsächlich</u> auch. Und dann geht wieder verloren, dass Geschichte ja ein Konstrukt ist, ne? #00:22:30-9#</p>	<p>~ Narrativität relativiert Bewertung</p>	David Seibert	29.11.2017 15:38:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K3. Anerkennung K3.1.Bedeutung und Relativität von	Das ist viel wichtiger in diesen, was ich auch mir selber sehr schwer vorstelle, in Klausuren und so weiter herauszufinden, wie gut kann der Schüler mit diesen Aufgaben umgehen, mit diesen Antworten und so weiter. Wo ich selber mir 'n Kopf mache später, also was ich mir jetzt auch noch schwieriger vorstelle inzwischen ist, wie bewerte ich sowas wirklich. Also, es ist das eine zu sagen,	<p>~ Didaktische Prinzipien erschweren Bewertung</p> <p>+ es gibt kein richtig oder falsch</p> <p>+ Meinungspluralismus wünschenswert, aber schwer zu bewerten</p>	David Seibert	29.11.2017 15:40:00

	schulischer Bewertung	<p>der Schüler soll Narrativität und Multiperspektivität und so weiter lernen. Es ist das andere zu sagen, wie sehr hat er das jetzt eigentlich gelernt? Und das stelle ich mir später als Lehrer extrem schwierig vor. #00:21:52-5#</p> <p>#00:21:52-5# H: Hmm (bejahend) #00:21:52-5#</p> <p>#00:21:52-5# T4: Ja, weil es da einfach kein richtig oder falsch gibt. #00:21:55-1#</p> <p>#00:21:55-1# T6: Ja, es ist halt #00:21:55-1#</p> <p>#00:21:55-1# T4: umso individueller die Antworten der Schüler oder Meinungen der Schüler, umso besser für mich als Geschichtslehrer, weil dann weiß ich: Ok, jeder hat seine eigene Meinung gebildet. Aber wie man das bewertet, das sehe ich auch sehr problematisch. Das hat, finde ich, in dem Seminar ein bisschen gefehlt. Also die, wie gehe ich mit Bewertungen im Geschichtsunterricht um also mit Noten und so weiter. #00:22:18-4#</p>			
"Ich freue mich auf's anders machen"	K3. Anerkennung \K3.1.Bedeutung und Relativität von schulischer Bewertung	<p>#00:41:34-0# T7: Ich find' nämlich auch, die Auswertung sollte gar nicht im Vordergrund stehen, sondern einfach, dass sie narrativ erzählen können. Und das hörst du ja, wenn sie erzählen. #00:41:41-4#</p> <p>#00:41:41-4# T4: Ja, genau. #00:41:41-4#</p> <p>#00:41:41-4# T7: Und das ist ja vollkommen egal, ob du das nachher bewerten kannst. #00:41:42-9#</p>	~ Bewertung steht nicht im Vordergrund	David Seibert	29.11.2017 15:41:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K3. Anerkennung \K3.1.Bedeutung und Relativität von schulischer Bewertung	<p>#01:00:51-6# H: Aber man darf auch nicht vergessen, dass sie später Zentralabitur schreiben. #01:00:53-6#</p> <p>#01:00:53-6# T6: Ja, das ist ja das. #01:00:56-2#</p>	~ Zentralabitur verlangt Bewertung	David Seibert	10.07.2017 20:46:00

"Die SuS stehen im Vordergrund"	K3. Anerkennung \K3.1.Bedeutung und Relativität von schulischer Bewertung	#00:10:10-9# T10: Mmh (bejahend). Und auch denen wenigstens so die Möglichkeit zu geben ähm ihr, sag' ich mal, Desinteresse, dass es sich nicht auch total in den Noten widerspiegelt so. Dass du denen auch 'ne Möglichkeit gibst so, ok gut, man interessiert sich nicht so dafür. So das hat man selber auch. Aber hier hast du halt die Möglichkeit so, dass du äh vielleicht 'n bisschen eigenes Interesse nochmal mit 'ner besseren Note so rausholst. #00:10:33-8#	~ Noten als Belohnungssystem	David Seibert	12.07.2017 08:04:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K3. Anerkennung \K3.1.Bedeutung und Relativität von schulischer Bewertung	#00:20:26-0# T8: Dass halt nicht eigentlich das Lernen an sich sozusagen das ist, was Spaß machen sollte, sondern vielleicht 'ne Leistung dahinter steht, die erbracht werden muss und ähm man nichts falsches sagen will oder irgendwie dann vielleicht so 'n gewissen Druck auf den Schülern lastet. Das wär' dann wahrscheinlich auch noch so 'n Anspruch, den man sich als Lehrer halt setzen sollte. #00:20:45-4# #00:20:45-4# T10: Ja. #00:20:46-6# #00:20:46-6# T8: Dass man möglichst viel Spaß oder Freude am Lernen vermitteln sollte und nicht so sehr dieser Gedanke, hier muss 'ne Leistung erbracht werden und das und das musst du können und ähm dass sich dann auch so 'ne freie Lernumgebung, so 'ne klare überhaupt entwickeln kann. #00:21:01-5#	~ Noten nicht als Druckmittel + Leistungsdruck minimieren	David Seibert	29.11.2017 15:42:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K3. Anerkennung \K3.1.Bedeutung und Relativität von schulischer Bewertung	#00:04:31-2# T9: Ich find' bewerten grundsätzlich total blöd. (lacht) #00:04:33-2# #00:04:33-2# T8, T10: (lacht) #00:04:34-1# #00:04:34-1# T9: Also, ich find', das hat für mich nix' mit lernen zu tun. Auch nicht mit Lernanreize, überhaupt nicht. #00:04:39-1# #00:04:39-1# T10: Ja. #00:04:39-6# #00:04:39-6# T9: Ich find, das ist halt 'n Teil, nagut. Ihr könnt jetzt 'n, als Gesellschaftskritik, das hat viel mit unserer immer mit vergleichen und bewerten und besser sein, finde ich, das hat für mich überhaupt nichts mit lernen zu tun. #00:04:50-8#	~ Bewertung wird generell abgelehnt	David Seibert	12.07.2017 08:15:00

"Theorie verinnerlicht -gruselig, aber ja"	K3. Anerkennung \K3.1.Bedeutung und Relativität von schulischer Bewertung	#00:21:01-4# T7: Dass das auch bei den Schülern ankommt. Und wenn man eben beispielsweise mal eine Quelle analysiert, was man ja glaube ich in der Oberstufe auf jeden Fall machen muss, äh dann bei der Quelleninterpretation, bei dem Teil, dann auch durchaus seine eigene Meinung äußern darf und dass die Lehrer das dann auch akzeptieren. Weil oft sagen Lehrer: Ja, du darfst deine eigene Meinung äußern. Sowohl im Deutschunterricht bei 'ner Gedichtsanalyse als auch im Geschichtsunterricht bei einer Quellenanalyse. Aber wenn es dann nicht irgendwie den Vorstellungen äh des Lehrers entspricht, dann bekommt man 'ne schlechte Note und das würde ich auf jeden Fall nicht so machen als Lehrer. Also wenn ich da irgendwie eine Argumentation sehe, die für mich logisch ist, auch wenn's nicht meiner Vorstellung entspricht, würde ich das nicht negativ bewerten. #00:21:44-9#	~ Meinung des L darf nicht Grundlage der Bewertung sein	david	04.07.2018 15:58:00
---	---	--	---	-------	------------------------

3.9.17.Schüler~innen als Störvariable

Dokumentname	Code	Segment	Paraphrasierung	Autor	Erstellt am
"Die Mystifizierung des rosa Nebels"	K3. Anerkennung\ K3.2.1.SuS als Störvariable	00:13:33-7# t4: Ich spreche ihnen ja - jetzt hast du mich falsch verstanden - ich spreche Ihnen ja nicht den Willen ab, das meistern zu wollen. Ich habe nur wirklich bei den 2 Stunden einfach gemerkt, dass es dazu nicht reicht. Das hat man ganz stark dabei gemerkt, dass ich das sehr gut fand das t7 gesagt hat, er macht die Talkshow nicht und disponiert um. Weil den Teil den du gemacht hast mit dem Parteiprogramm um Parallelen zu suchen mit dem Gegenwartsbezug eben, zu den damaligen Gesetzen und ob es da Parallelen gibt. Dass du das so verdammt moderiert hast, weil da einfach überhaupt kein Output kam. #00:14:10-1#	~ Niveau der SuS zu niedrig (kein Output")	David Seibert	10.07.2017 17:12:00
"Die Mystifizierung des rosa Nebels"	K3. Anerkennung\ K3.2.1.SuS als Störvariable	#00:14:34-9# t4: Ja, aber da muss ich sagen. Kann ich nachvollziehen. Aber ich finde die waren ja 15-16 und ich erwarte von einem 15 oder 16, also erwarte ich - ich setze bei einem 15-16 jährigen, wenn man das in dem Sinne aufzieht, dass man sie frei arbeiten, sich etwas erarbeiten lässt. Bin ich noch immer der	~ Vorwissen der SuS zu gering + können nicht selbstständig arbeiten ("Ich erwarte Vorwissen")	David Seibert	10.07.2017 17:12:00

		<p>konservativen Meinung, dass ich ein Vorwissen brauche. Und das kann ich von einem 15-16 jährigen schon verlangen. Und deswegen war das auch interessant das hat mich interessiert, als du denen diese Gettothematik gegeben hast. Wo die einfach erstmal nur aufgesogen haben. Dass sie total dabei waren. Aber sobald es darum ging etwas sich selbst zu erarbeiten da war sofort Schicht im Schacht. Und da habe ich gemerkt, dass es dazu einfach. Das ist einfach zu schwer für die ist. #00:15:23-4#</p>			
"Die Mystifizierung des rosa Nebels"	K3. Anerkennung\ K3.2.1.SuS als Störvariable	<p>#00:15:51-5# t4: Und vor allen Dingen war die eine Schülerin, die als Schutzmechanismus einen wahnsinnig arroganten Habitus sich aufgesetzt hat. Die auf die Frage, die Aussage: wir sind die alle fast gleich alt, wir sind jetzt hier per du ist das o.k. für Sie? Sagte: naja gut, dann meinetwegen. Geantwortet hat. #00:16:15-7#</p> <p>#00:16:15-7# I: (lachend) Was? #00:16:17-3#</p> <p>#00:16:17-3# t6&t4: ja. #00:16:17-4#</p> <p>#00:16:17-4# t4: Und die, da hast du einfach gemerkt das war so ein bisschen, so mit schwarzen Lippen usw. Ist ja alles kein Thema, aber- #00:16:26-5#</p> <p>#00:16:26-5# t7: Die war schon weiter vom Wesen her. #00:16:29-1#</p> <p>#00:16:29-1# t4: NA JA, DAS weiß ich nicht. #00:16:30-5#</p> <p>#00:16:30-5# t6: Doch. #00:16:31-9#</p> <p>#00:16:31-9# t7: Dieses abgrenzen, dieses #00:16:32-9#</p> <p>#00:16:32-9# t4: Das war ganz bewusstes, optisch und mit Kleidung und lasst mich in Ruhe ich bin in meiner eigenen Welt. #00:16:41-8#</p>	~ Schülerin mit "wahnsinnig arrogantem Habitus" + "schwarzen Lippen" + "komisches Wesen" + "Abwehrhaltung"	david	15.08.2018 12:44:00

"Die Mystifizierung des rosa Nebels"	K3. Anerkennung\ K3.2.1.SuS als Störvariable	#00:16:47-5# t4. [Naja, wenn man's jetzt, ich mein gut, ich mein]. Jetzt sind wir wieder da, was wir zukünftig eigentlich nicht machen dürfen. Jetzt sind wir wieder in den Schubladendenken. Die eine wollt mit der Welt nichts zu tun haben, die andere konnt kein Deutsch, der dritte war strohdoof. #00:16:57-6#	~ "Schubladendenken"	David Seibert	10.07.2017 11:49:00
"Die Mystifizierung des rosa Nebels"	K3. Anerkennung\ K3.2.1.SuS als Störvariable	#00:17:43-4# t4: es kam halt einfach was wie - und jetzt bitte verzeiht mir wieder - so auf 13-14 jähriges Niveau. dann raus. #00:17:49-7#	~ Niveau der SuS zu niedrig	David Seibert	10.07.2017 17:14:00
"Die Mystifizierung des rosa Nebels"	K3. Anerkennung\ K3.2.1.SuS als Störvariable	#00:22:09-1# t7: Aber ich weiß auch nicht vielleicht lags daran, dass wir einen anderen Anspruch hatten an die Schüler. Wenn du schon sagst die einen waren in der neunten die anderen in der der zehnten, dann würden wieder andere vielleicht behaupten, eigentlich kann sich einen Jahr nicht so ein gravierender Unterschied da entwickeln oder ergeben. Aber die einen haben sich aufgeführt. #00:22:26-5# #00:22:26-5# t4: Vielleicht gehe ich da einfach nur von mir aus. Aber ich denke mir man 15 - die waren 15-16. der hätte ich mir eigentlich schon - na gut jetzt bin ich natürlich auch schon - ich hab in den neunzigern Schule gemacht. Ich weiß es nich ja. #00:22:45-2#	~ Verhalten unakzeptabel	David Seibert	10.07.2017 17:17:00
"Die Mystifizierung des rosa Nebels"	K3. Anerkennung\ K3.2.1.SuS als Störvariable	#00:22:54-5# t4: Das stimmt du hast recht. Aber ich fands halt einfach menschlich so wahnsinnig schwierig, weil die eine saß immer mit verschränkten Armen da und wollte damit nichts zu tun haben - Das Problem war glaube ich - entschuldige bitte - ich weiß nicht, aber ich hatte irgendwie immer wieder das Gefühl, dass sie irgendjemanden aus der Familie hatte der - #00:23:17-5# #00:23:17-5# I: Aber ich glaub aber da brauchen wir jetzt gar nicht auf abdriften wie die Schüler jetzt waren [t7: stimmt t4:ja t6:hmm, naja es ist schon]. Das ist ganz unterschiedlich von Gruppe zu Gruppe. Ihr habt vielleicht drei bekommen die müssen leistungsschwächer waren [t4: nee ja, geb ich dir -]. Recht. Aber muss ich dir schon zum bisschen widersprechen, weil es ja schon so ein bisschen exemplarisch ist. Weil da setz ich jetzt - da	~ "menschlich schwierig auf Abwehrhaltung zu reagieren"+ "Tränendüse"	David Seibert	29.11.2017 16:38:00

		hören mich hier jetzt nur wir - ich setze jetzt die böse Theorie auf: dass das ein Vorwand war, der vorgeschoben ist um sich eine Attraktivität zu geben. Ich finde nicht, also dieses auf die Tränendrüse drücken, dieses sie hat sowas in der Familie. Das war ein Fake. Ganz klar. #00:23:58-2#			
"Die Mystifizierung des rosa Nebels"	K3. Anerkennung\ K3.2.1.SuS als Störvariable	Weil wir wussten, die Gruppe wird jetzt schwierig wenn jeder was einzeln macht. Weil der eine kein Deutsch konnte. #00:35:05-9#	~ Niveau der SuS zu niedrig ("einer konnte kein deutsch")	David Seibert	10.07.2017 17:24:00
"Die Mystifizierung des rosa Nebels"	K3. Anerkennung\ K3.2.1.SuS als Störvariable	#00:35:05-9# t6: Aber das war in der ersten Phase. [t4: ja in der ersten Phase]. In der ersten Phase haben die drei Schüler gemeinsam gearbeitet und in der zweiten Phase. Und in der zweiten Phase habe ich das geändert, weil da nur eine Schülerin gearbeitet hat und die beiden anderen Schüler saßen halten nur noch und haben gequatscht. Und das Fortschreiten der zweiten Phase nicht und habe ich gesagt: ist egal, auch wenn es nur zwei Zeilen sind. Hauptsache da steht was auf dem Papier. Jeder musste dann auch vortragen, bis auf eine. Die dann wieder mit den überkreuzten Armen da saß. Da der andere Schüler dann für Sie vorgelesen. Aber die wollte ich dann auch nicht mehr in die Zange nehmen [t4:lass sie einfach.]. Lass sie einfach dann ist das so, weil ich das auch wirklich nicht einschätzen konnte ist das alles ein Fake oder ist das wirklich, weil ihr das alles zu nahe geht. Was auch immer [t4: was auch immer.]. #00:35:56-7#	~ "Wollte S dann nicht weiter in die Zange nehmen"	David Seibert	10.07.2017 17:24:00
"Die Mystifizierung des rosa Nebels"	K3. Anerkennung\ K3.2.1.SuS als Störvariable	#00:37:28-3# t6: Aber das war glaube ich wiederum nur die Schülerin, die wieder mit den verschränkten Armen [t7: das wissen wir nicht.]. Weil bei ihr hatte ich wirklich das Gefühl, dass bei ihr schon ein gewisses Wissen existiert und dass auch Ihre Familie ziemlich politisch aktiv. #00:37:44-5# #00:37:44-5# t4: Aber du hast trotzdem eine ablehnende, eine Abwehrreaktion von Anfang an gespürt. Also eine ablehnende Haltung. #00:37:52-2#	~ Abwehrhaltung einer S "gespürt"	David Seibert	10.07.2017 17:25:00

"Die Mystifizierung des rosa Nebels"	K3. Anerkennung\ K3.2.1.SuS als Störvariable	#00:38:37-6# t4: Sie haben es verstanden aber man hat auch krass gemerkt, dass zum Beispiel diese berühmte Schülerin, die der immer diese Abwehrhaltung hatte. Sie hat ein deutlich höheres Vorwissen als die andern und vor allem hat die sich so ein bisschen dem Komplex der Narrativität genähert. Hat aber meiner Meinung nach jetzt nur bedingt den Gegenwartsbezug hergestellt. Da waren die Jungs gleich ganz anders. #00:38:59-1#	~ "die berühmte S"	David Seibert	10.07.2017 17:26:00
"Die Mystifizierung des rosa Nebels"	K3. Anerkennung\ K3.2.1.SuS als Störvariable	#00:39:14-0# t7: ja; t4: genau. Und das ist was ich meine: wenn du so Eine in der Klasse zu sitzen hast, gut dann geht die leider halt unter. Und du kannst trotzdem versuchen die Klasse in die richtige Richtung zu bringen. Hast du ein Viertel - im Grunde was es ja 25% der Gruppe - die dir eine ablehnende Haltung entgegenbringt. Ist das als Lehrender meiner Meinung nach schon sehr schwer. Also für mich war es sehr schwer, es zu kanalisieren (...). Versuch ich das positiv zu packen oder sag ich: komm du blöde Kuh jetzt lass es einfach sein. Dass ist schwierig. #00:39:51-1#	~ Wer nicht will, der "geht halt leider unter"	David Seibert	10.07.2017 17:26:00
"Das Schweigen der Könner?"	K3. Anerkennung\ K3.2.1.SuS als Störvariable	#00:11:34-1# T1: Ähm, hmm (unschlüssig), ja auf jeden Fall das auch. (kurze Pause). Ja es ist schwer zu sagen, 'ne man denkt dann immer so an die Schüler, die dann so gar keinen Bock darauf haben 'ne und davon eigentlich gar nichts wissen wollen und eigentlich sich nur auf die nächste Pause freuen. #00:11:54-2#	~ Schwer SuS zu motivieren wenn die "keinen Bock" haben und "Sich auf die Pause freuen"	David Seibert	10.07.2017 11:49:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K3. Anerkennung\ K3.2.1.SuS als Störvariable	#00:41:42-9# T5: Ja, aber du hast aktive Schüler und du hast inaktive Schüler. Also du siehst dann vielleicht in 'ner Gruppe von 30 Leuten, okay zwei, drei Leute konnten mir etwas narrativ liefern. #00:41:51-1# #00:41:51-1# T7: Ja (langgezogen). #00:41:51-9# #00:41:51-9# T5: Aber was ist mit den Restlichen? Du weißt ja gar nicht, was für eine #00:41:55-4# #00:41:55-4# T7: Du kommst jetzt mit (unv.) Problemen. #00:41:56-5#	~ Heterogenität der Leistungsniveaus kann überfordern	David Seibert	21.07.2017 09:52:00

"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K3. Anerkennung\K3.2.1.SuS als Störvariable	Aber nur ein, ein Punkt kommt dazu. Man muss natürlich auch immer sehen, du kannst als Lehrer so 'n, so 'n tollen Unterricht versuchen den Schülern anzubieten wie möglich und 'n tolles Handlungsprogramm entwerfen. Aber wenn die nicht motiviert sind an, an Geschichte, dann nützt auch das beste Handlungsprogramm nichts. Dann kann das beste Handlungsprogramm nichts nützen. Also das gibt's ja auch. Also wenn ich gerade - #00:36:00-5#	Wenn SuS nicht motiviert sind, nützt die beste Planung nichts	david	04.07.2018 16:23:00
---	---	---	---	-------	------------------------

3.9.18.Subjektorientierung

Dokumentname	Code	Segment	Paraphrasierung	Autor	Erstellt am
"irgendwie, irgendwas, ein bisschen undso"	K3. Anerkennung\K3.2.2.Subjektorientierung	t3: Wir wollten halt was machen, was man nicht immer macht. Was uns auch selbst interessiert. #00:26:05-4# t1: etwas was wir selber nie gemacht haben.	~ Stofforientierung am eigenen Interesse (-)	David Seibert	18.08.2017 12:03:00
"Die Mystifizierung des rosa Nebels"	K3. Anerkennung\K3.2.2.Subjektorientierung	#00:20:58-2# t7: Ob wir es überhaupt umsetzen können, ob es über umsetzbar ist. Das haben wir ja auch in unserem LLL erfahren, dass wir so unterschiedliche Schüler haben und wir eigentlich genau die gleiche Unterrichtsstunde niemals zweimal halten können weil wir uns jedes Mal drauf einstellen müssen, dass der andere Schüler sind. Da kann die Theorie dann auch nicht weiterhelfen. #00:21:23-2#	~ Unterricht muss auf SuS (immer wieder neu) abgestimmt werden	David Seibert	10.07.2017 17:16:00
"Holocaust & Heute"	K3. Anerkennung\K3.2.2.Subjektorientierung	#00:23:51-4# T10: Ich fand das auf jeden Fall sehr interessant, also auch für die, äh, Kinder denke ich mal war das, also für die Schüler war das glaube ich ziemlich interessant, mal so ein Zeitzeugeninterview zu sehen, weil ich, ähm, die meisten meinten halt auch, dass sie sowas noch nie gesehen haben. [I: Mmh (bejahend)] Und allein schon so für das Allgemeinwissen war das glaube ich mal ganz gut für sie, dass sie das mal, sich einfach mal angeguckt haben. Es waren ja auch nur Ausschnitte, die wir gewählt haben. [I: Okay.] Und, äh, das war ja nicht das volle Interview, wie ich glaub, eine von unserer Gruppe, also eine Nachbargruppe, hat glaube ich teilweise manchmal das ganze Video gezeigt [I: Ja.]. Ähm, wir haben halt immer nur so zwanzig Minuten teilweise gezeigt, ähm, das My Escape haben wir so zusammen	~ Interesse der SuS steht im Vordergrund	David Seibert	21.07.2017 10:10:00

		geschnitten, dass es sogar nur 13 waren. Also, ähm, wir haben es eigentlich schon ganz gezielt irgendwie eingesetzt und, äh, die Schüler fanden das glaube ich auch irgendwie ganz gut. [I: Mmh (bejahend)] Es hat auch was gebracht. #00:24:33-8#			
"Holocaust & Heute"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	#00:26:05-3# T11: Und die fanden es ja auch ganz interessant, meinten sie, auch mit Medien zu arbeiten. Nicht, das nur zu lesen, sondern auch zu sehen, dass das ein Mensch erzählt hat. Das ist ja auch etwas anderes, es zu sehen, dass ein Mensch dahinter stand jetzt und nicht nur, ähm. #00:26:15-6#	~ Interesse der SuS steht im Vordergrund	David Seibert	10.07.2017 18:21:00
"Holocaust & Heute"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	#00:26:15-6# 9: Das ist glaube ich auch ganz gut für die Auswertung einfach, was zu haben, was die Schüler gleichermaßen anspricht, also, dass ihr dann später nicht in den verschiedenen Gruppen, äh, super unterschiedliche. Dass einer dann vielleicht wirklich nur Frontalunterricht wieder nur macht, wo die Schüler dann rausgehen: "(Raunen) Das war genauso scheiße wie sonst", [T11: (lachend)], sondern da waren die schon so auf einem Level: Oh, wir haben jetzt alle was gehabt, was wir noch nie hatten. Das ist glaube ich, allein schon deswegen ist es glaube ich ganz gut, auch für die Klasse, die da kommt, dass dann sowas vorgegeben ist bei uns im Kurs.[I: Mmh (bejahend), Ok.] #00:26:48-1#	~ Innovative Unterrichtsformen um SuS anzusprechen und Abwechslung zu bieten	David Seibert	10.07.2017 18:22:00
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	#00:22:19-0# T17: Wir haben dann immer auch versucht, generell auch immer versucht, die Schüler zu fragen, ähm, was in ihrer Lebenswelt [T19: Genau.], also ob das irgendwie vergleichbar ist, dass wir auch immer möglichst nah am Schüler auch die Thematik, so nah die Thematik am Schüler halt nachzuvollziehen ist [T16: Ja.], dass wir immer auch versucht haben, so in ihre Lebenswelt da so ein bisschen reinzugucken und zu sagen: Ok, kennst du das? [I: Mmh (bejahend) Was hältst du davon? Ist das, ist schwul anders? Ist das schlimm? Was ist normal? Solche Sachen. [T19: Genau das.] #00:22:45-7#	~ Anknüpfen an die "Lebenswelt" der SuS	David Seibert	10.07.2017 13:49:00
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	er Gegenwartsbezug für den Schüler wichtig, weil das nur so kann man in die, da fängt man an in die Lebenswelt des Schülers einzublicken.	~ Anknüpfen an die "Lebenswelt" der SuS mit GWB	David Seibert	10.07.2017 13:51:00

"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	das ist glaube ich auch das, was man dann als Lehrer lernen muss. Gerade, wenn man sich so für Geschichte begeistert. Man möchte so gerne noch dieses erwähnen und das noch machen und man hätte gerne dieses noch geschafft [T16: Mmh (bejahend)] aber man muss sich dann halt auch wirklich mal an den Schülern orientieren und schauen wann ist die Luft raus, wann ist die Konzentration weg und dann muss man sich damit einfach mal arrangieren. #00:39:27-7#	~ Eigener Anspruch (Leistung) muss sich an den SuS orientieren	David Seibert	10.07.2017 14:07:00
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	#00:51:54-4# T16: Es wäre auch denke ich mal stumpf, wenn man jetzt - in den Büchern gibt es ja viele Beispiele, wie man exakt eine Stunde durchführen kann und so steht ja da drin [I: Genau.] - wäre ja auch stumpf, zu sagen als Lehrer später ich führe das jetzt so durch und dazu passt die Lerngruppe gar nicht und alles mögliche stimmt dazu gar nicht. Kein Vorwissen, was weiß ich, nicht darauf hingearbeitet, [I: Ja, Mmh (bejahend)] sonstwas. Es wäre einfach nur stumpf zu sagen: Ich ziehe das jetzt so durch. #00:	~ Unterricht nicht an konkrete SuS Gruppe anzupassen wäre "stumpf"	David Seibert	21.08.2017 15:42:00
"Das Schweigen der Könner?"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	Und deswegen glaube ich, dass es unglaublich wichtig ist, dass man das den Schülern nahebringt. Und wenn man das irgendwie hinkriegt, dass es halbwegs spannend rüberkommt, äh dann ist da glaube ich auch der Wille bei den Jugendlichen und bei den Kindern da, dass sie das dann auch, dass sie da mehr wissen wollen und das ist glaube ich die wichtigste Aufgabe des Geschichtslehrers, also die _ich mir zu-, vorstellen_ (laut) würde so, dass die äh, dass man in den Schülern das Interesse so an allgemeinem Wissen weckt. #00:06:20-2#	~ Interesse der SuS steht im Vordergrund und ist gut für Motivation	David Seibert	21.07.2017 09:29:00
"Das Schweigen der Könner?"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	#00:49:28-7# T2: Wenn man da einfach nur nochmal kurz diesen Wink gibt, warum man das jetzt sozusagen macht, dann finde ich das, äh hätte ich das glaube ich besser gefunden. Genauso wie überhaupt grundsätzlich bei teilweise wichtigen Themen dann halt auch nochmal sagen: Ja, wir machen das, warum ist das überhaupt mal, also mal anschneiden, warum das überhaupt wichtig ist für die deutsche Geschichte und nicht einfach nur: Jetzt kommt das Thema, weil das steht im Lehrplan und so müssen wir es machen. Sondern halt wirklich den Schülern erklären, deshalb müsst ihr's lernen, deshalb ist's wichtig für euch. #00:49:59-3#	~ Relevanz für die SuS herstellen und aufzeigen	David Seibert	12.07.2017 07:52:00

"Das Schweigen der Könner?"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	#00:49:59-3# T1: Ja, das ist ja auch so der klassische Kritikpunkt von Schülern 'ne, also. Warum #00:50:04-6# #00:50:04-6# T2: Warum brauchen wir das? (ironisch) #00:50:04-6# #00:50:04-6# T1: Warum ist das Thema jetzt wichtig für uns? 'ne. #00:50:06-3# #00:50:06-3# T2: Ja, wofür brauchen wir das. #00:50:06-3# #00:50:06-3# T1: Da irgendwie 'n bisschen, ja, das zu erklären ist glaube ich schon wichtig. #00:50:13-8#	~ Relevanz für die SuS herstellen und aufzeigen ("Warum brauchen wir das?")	David Seibert	12.07.2017 07:52:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	#00:07:19-4# T7: Also ich würd' viel mehr auf die Schüler eingehen und deren persönliche Erfahrung und mich mehr anpassen an den, was die interessiert und nicht nur stur aus den Sachbüchern vorlesen und vorlesen lassen und darüber diskutieren. Und halt diese ganzen Narrativität, Multiperspektivität und all so'n Kram miteinbauen, das macht ja auch Spaß 'ne. #00:07:42-6#	~ Die "Erfahrungen und Interessen" der SuS stehen im Zentrum des Unterrichts	David Seibert	12.06.2017 14:40:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	Also wenn die Schüler sagen: Darauf möchten wir eingehen, kannst du darauf eingehen. Du kannst dann deine Prinzipien einfach darauf beziehen. Das finde ich grad sehr schön eigentlich. #00:08:09-0#	~ Wenn SuS es verlangen, muss man auf Sachverhalte eingehen	David Seibert	10.07.2017 19:34:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	#00:08:09-3# T5: Ich glaub, man muss sich auch einfach seiner Verantwortung als Geschichtslehrer bewusst sein. Also klar, ich möchte jetzt nicht Mathe oder so fertigmachen (lacht) - aber doch 'n bisschen. Ähm, ich glaub, man muss einfach gucken, was für eine Schülerschaft man vor sich sitzen hat.	~ In Geschichte muss man auf "Schülerschaft" eingehen	David Seibert	10.07.2017 19:35:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	#00:09:59-8# T5: So wie die Schüler das Bedürfnis haben so ihre eigenen Erfahrungen und so, was sie gerade in den Nachrichten gesehen haben oder in ihrer Familie besprochen haben, halt aufzuarbeiten. Es wäre halt unglaublich schade, es einfach flöten gehen zu lassen, finde ich. #00:10:09-7#	~ Bedürfnisse der SuS akzeptieren und alltagweltliche Dinge (Nachrichten) einbauen	David Seibert	12.07.2017 09:06:00

"Ich freue mich auf's anders machen"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	#00:25:22-2# T7: Also du kannst dir 'n Text durchlesen und schon 'ne Idee haben: Oah, das kannst du so und so einbauen und das ist auch relativ spannend, wie das bei dem Schüler ankommt. Also ich freu' mich eigentlich schon drauf, so Sachen auszuprobieren und zu gucken, wie das ankommt.	~ Material muss bei den SuS ankommen	David Seibert	10.07.2017 19:55:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	#00:46:36-8# T6: So dieses flexibel darauf Agieren, mit was kommen die Schüler zu uns, mit was für Einstellungen, mit was für Wissensdrang. Was interessiert sie? Darauf reagieren, sich darauf anpassen und dann probieren, das halt zu fördern einfach. #00:46:46-2#	~ L muss auf Interessen der SuS "flexibel reagieren"	David Seibert	10.07.2017 20:33:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	00:54:43-8# T5: Genau und dass das Ganze angepasst ist an die Schüler von der Schwierigkeit her, von der Thematik her. Dass man das irgendwie im Rahmenlehrplan unterbringen kann. Also man kann jetzt auch nicht was komplett Anderes machen. Ähm ja. #00:54:56-9#	~ "Schwierigkeit und Thematik" muss an SuS angepasst werden	David Seibert	10.07.2017 20:40:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	#00:54:58-8# T4: Dass man dazu bereit ist, flexibel auf, drauf, auf die Interessen der Schüler auch einzugehen. Und darauf aufzubauen, wäre natürlich optimal, wenn man drauf vorbereitet ist. #00:55:08-6#	~ L muss auf Interessen der SuS "flexibel reagieren"	David Seibert	10.07.2017 20:40:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	#00:55:08-6# T7: Ja und im besten Fall haben 'se auch noch Spaß, die Schüler. #00:55:09-9#	~ SuS sollen Spaß am Unterricht haben	David Seibert	10.07.2017 20:41:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	#00:55:12-3# T5: Ja und ganz wichtig finde ich auch, dass man das, was die Schüler ganz spontan im Unterricht sagen, auffängt. Weil, ich find', das kommt sehr, sehr oft zu kurz. Dass Schüler was total Wichtiges sagen, womit man total viel machen könnte, und es wird einfach verworfen. #00:55:27-0# #00:55:27-0# T4: Und, genau wenn man das schafft und das macht, bleibt's glaube ich bei den Schülern viel, viel besser hängen, weil man auf deren Interessen eingeht und darauf aufbaut, als wenn man denen sozusagen sein Programm weiter runterrattert. #00:55:38-8#	~ Impulse der SuS müssen aufgegriffen werden, anstatt Programm "runterzurattern"	David Seibert	10.07.2017 20:41:00

"Ich freue mich auf's anders machen"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	#00:56:11-3# T4: Naja, ich würd' mir ein Ziel setzen, was möchte ich, was die Schüler sozusagen ja lernen. Welche Kompetenz zum Beispiel. Und darauf dann aufbauen. Das wär' so mein erster Gedanke. Was möchte ich am Ende haben, als Endprodukt? Oder, welche Kompetenz möchte ich fördern? Sei es Narrativität, Multiperspektivität. #00:56:36-3#	~ Ziel: Was will ich, was die SuS lernen (Kompetenz)	david	13.07.2018 12:39:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	#00:57:11-6# T4: Was bringt mir das, oder was bringt das den Schülern. Das ist vielleicht ganz wichtig. Wenn man jetzt sagt, ok, ich möchte den Schülern das beibringen und äh ich mache es dann so und so mit der Methode, immer hinterfragen, warum. Was bringt das mir und den Schülern? #00:57:26-1#	~ Immer fragen: "Was bringt das mir und den SuS"	David Seibert	10.07.2017 20:42:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	#00:57:58-5# T4: Ja. Dass man auch bereit dazu sein sollte überhaupt, auf Dinge zu verzichten, in dem Moment, weil Schüler vielleicht etwas anderes gerade interessiert und darauf weiter aufbauen. #00:58:13-1#	~ Auf Interessen der SuS eingehen	David Seibert	10.07.2017 20:43:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	#00:05:25-7# T10: Also Geschichtsbewusstsein, haben wir ja schon gesagt, ist wichtig und historisches Denken und ähm, dass man 'n bisschen kritisch rangeht, vor allem an die Narrativität von den Geschichtsbüchern und so. Was ich auch immer selber so mir vorstelle ist, dass man halt in der Schule sehr häufig eben eurozentristisch was macht und so ja, hmhm, der Buchdruck wurde erfunden oder so. Und zum Beispiel in China wurde der viel früher erfunden so. Sowas würd' ich reinnehmen oder meinen Schülern zumindest ermöglichen, dass sie das auch reinnehmen können so. Das wär' mir immer wichtig. Weil mir selber hat das immer ziemlich gefehlt. #00:05:58-2#	~ Mitbestimmung/Wahloptionen der SuS beim Thema	David Seibert	12.06.2017 14:55:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	#00:09:33-8# T9: Und ähm das ist normal. Und da, da muss Schule einfach finde ich auch ein bisschen den Schülerinnen und Schülern entgegen kommen. Weil wenn man keine Lust auf was hat, dann lernt man auch nicht. Und das ist, finde ich, was, und da hab' ich auch ständig mit irgendwie Leuten drüber Diskussionen, weil ich so denke. Aber ich meine, es bringt nichts, wenn man sich mit Fakten nur zum Beispiel auseinander-, also da ist ja der Lerneffekt dann Null. #00:09:54-9# #00:09:54-9# H: Ja. #00:09:56-5#	~ L "muss SuS entgegenkommen" um alle zu motivieren	David Seibert	12.07.2017 08:04:00

		#00:09:56-5# T9: Und da musste' dann halt überlegen, ok, ich kann vielleicht nicht alle begeistern dafür, aber wie kann ich wenigstens die auch 'n bisschen erreichen, die keine Lust auf den, #00:10:04-9#			
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	#00:13:04-5# T10: Deshalb finde ich eben Schule auch wichtig so, weil das ist häufig 'n starres System und die müssen sich irgendwie unterwerfen, aber dass du den Schülern eben auch zeigst so, hier hast du deine Möglichkeit, #00:13:14-3#	~ SuS im "starren System Schule" Mitbestimmungsmöglichkeiten aufzeigen	David Seibert	12.07.2017 08:06:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	#00:00:15-1# T10: Genau, wir hatten das mit den unterschiedlichen Quellen gesagt. Dass wir möglichst viele unterschiedliche Quellen finden, von Kritik, Multiperspektivität und Narrativität damit 'n bisschen verbindet und dass wir 'n Gegenwarts-, Diskussionspunkt finden können, wo wir die Schüler ansprechen, glaub' ich. Und ich hatte auch äh grad noch überlegt, dass ich auch wollen würde, dass ich meinen Schülern anbiete, dass sie, wenn sie eigene Interessen haben oder vielleicht 'n Punkt haben, den sie noch mit einbauen möchten oder so oder so Inselwissen einbauen können. #00:00:53-8# #00:00:53-8# T9: Auf jeden Fall, ja. #00:00:54-2# #00:00:54-2# T10: So, dass man eben ihnen auch dazu die Möglichkeit gibt, dass sie vielleicht auch da selber was mitgestalten können. #00:01:01-7#	~ Partizipationsmöglichkeiten für SUS schaffen	david	13.07.2018 15:58:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	#00:01:01-7# T9: Mmh (bejahend) ja also was ich halt auch oft denke, das ist jetzt zwar nochmal 'n ganz anderer Gedanke, aber ähm Schule hat ja immer viel mit - du musst jetzt das und das machen - zu tun. Und ich finde, das geht jetzt nicht nur das Fach Geschichte an, sondern Schule generell, dass es wichtig wäre, den Schülerinnen und Schülern viel mehr Freiräume zu geben, auch zu entscheiden, wann sie was machen können. Und es gibt ja schon Schulkonzepte, wo und der Schulalltag viel, viel offener angelegt ist, dass die Schülerinnen und Schüler sich entscheiden können, ok jetzt hab' ich gerade, jetzt, also dass es schon strukturiert ist und dass jeder muss bestimmte Sachen	~ SuS Entscheidungsfreiräume einräumen	David Seibert	12.07.2017 08:14:00

		<p>abarbeiten aber dass man auch so 'n bisschen immer innerhalb des Schulalltags ähm Freiräume hat, sich zu entscheiden, ok, ich hab' jetzt noch Deutsch und Geschichte offen und dann mach' ich mal jetzt das und das. Dass aus dieser, ok, auch so dieser bewussten Entscheidung, ich will mich jetzt grad damit auseinandersetzen einfach auch viel mehr Potential freilegt, sich damit offen zu beschäftigen. #00:02:05-0#</p>			
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	<p>#00:02:05-0# T9: Ähm und ich glaube, dass gerade auch Geschichte und so 'ne Fächer, da könnte man ja auch so verschiedene Stufen machen. Äh jeder muss sich mit diesen und jenen Themen auseinandersetzen, aber wer es vertiefen möchte, könnte dann in diese und jene AG gehen oder so. Ist jetzt mal so total grob gesponnen 'ne. Aber da, da, da schöpft ja Schule gegenwärtig oder so, wie normale Schulen sind, überhaupt kein Potential aus oder 'ne, dass das so von der Anlage her einfach ganz sein könnte, interessengeleiteter zu vertiefen. #00:02:36-6#</p>	~ SuS verschiedene Dinge anbieten, mit denen sie sich Geschichte nähern können	David Seibert	12.07.2017 08:14:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	<p>#00:02:42-2# T8: Und dass man auch den Schülern da, Schülerinnen und Schülern die Freiheit gibt, vielleicht zu entscheiden und ja das Wunschenken wäre schon, verschiedene Sachen mit denen machen zu können. Ob's jetzt Rollenspiele sind, 'ne historische Nachrichtensendung, mit Filmen arbeiten, dass man auch möglichst alle irgendwie mit 'nem, ja irgendwas finden, was sie vielleicht auch toll finden und wo-, womit sie sich der Geschichte nähern wollen. #00:03:03-6#</p> <p>#00:03:03-6# T9: Genau und wie lernt man besser, als wenn man irgendwie auch Spaß dran hat. #00:03:07-5#</p>	~ Interessen der SuS berücksichtigen, sodass sie selbstständig lernen	David Seibert	12.07.2017 08:14:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	<p>#00:03:31-2# T8: Also sie lernen ja dann auch selbstständig zu lernen. #00:03:30-9#</p> <p>#00:03:30-9# T9: Genau, genau, aber das ist genau der Punkt, der halt angeregt werden soll 'ne, dass Schülerinnen und Schüler von alleine sagen: Ah, das finde ich jetzt irgendwie spannend, da würde ich gerne nochmal mehr zu recherchieren und dass der in deinen Augen dann aber auch gegeben wird. #00:03:41-6#</p>	~ Interessen der SuS berücksichtigen, sodass sie selbstständig lernen	David Seibert	12.07.2017 08:15:00

"Die SuS stehen im Vordergrund"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	#00:05:22-9# T10: Wenn die so selber sagen: Ok, das würde mich interessieren. Oder dann kannst du auch wieder Gruppen aufteilen und so. Das, also wenn du denen nicht jedes Thema einfach so vor die Nase setzt, sondern ok ihr habt die Möglichkeit, wir machen entweder Luther oder, oder wir machen Elisabeth die Erste so oder auch einfach so Verbindungen herstellen. #00:05:42-7#	~ Interesse der SuS steht im Vordergrund + Wahlmöglichkeiten	David Seibert	12.07.2017 08:16:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	#00:05:51-6# T8: Aber der Konsens war eigentlich so, dass wir sagen, die Schülerinnen und Schüler müssen was mitnehmen für sich. Auch persönlich irgendwie aus'm, also dass man halt die, unser Ziel wäre ja, haben wir ja alle vorhin beim ersten Mal (lacht) gesagt, dass äh, ähm das so sein soll, dass auch Schülerinnen und Schüler, die eigentlich nicht so viel Interesse vielleicht oder bisher Freude hatten am Geschichtsunterricht, dass die, dass man die irgendwie doch begeistern kann und äh dass sie für sich irgendwas mitnehmen können aus dem Unterricht auch. Vielleicht auch für, auf's eigene Leben bezogen. #00:06:21-4# #00:06:21-4# T10: Mmh (bejahend). So durch's mehr Miteinbeziehen. #00:06:24-4#	~ SuS sollen "aus dem Unterricht etwas für sich persönlich mitnehmen"	David Seibert	12.07.2017 08:16:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	#00:07:38-9# T10: Und wir hatten auch noch gesagt, dass wir halt uns auch noch so das Ziel vor Augen halten können, was, worauf möchte ich hinaus und das eben durch leitende Fragen, Fragen dass man viel Initiative von den Schülern, Gegenwartsbezug braucht. #00:07:52-4# #00:07:52-4# T8: Und immer fragen wo, wo will man hin. #00:07:53-7# #00:07:53-7# T10: Genau, wo will man hin, wie möchte man die Schüler da hin bringen und nicht, was erwartet man von den Schülern. #00:07:59-8#	~ Viel Initiative von SuS notwendig bei GWB	david	13.07.2018 16:02:00
"Das Auto"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	ja, was man dann hoffentlich in der Gegenwart anwenden kann und in seinem eigenen Leben und seiner Lebenswelt irgendwie und sagen kann: Ja, cool, hat sich gelohnt, jetzt zweimal hinzugucken und zu sehen, nicht alle Muslime sind Terroristen so. So stumpf es klingt, aber. #00:19:47-0#	~ Thema muss Relevanz für Lebenswelt der SuS haben ("dann lohnt es sich")	David Seibert	12.07.2017 09:06:00

"Das Auto"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	weil die Schüler haben kein Interesse und es ist scheißegal, ob es in '45 war oder '46, außer diese ähm großen oder so, und ich denke ähm, ermessen an meiner Schulzeit hatte keiner Interesse an Geschichte. Ich hasste Geschichte. Es ist lustig, dass ich Geschichte studiere danach. (lacht) Aber ich denke, unsere Aufgabe als Geschichtslehrerin ist, ähm wirklich dass die Schülerinnen und Schüler können beantworten, was hat Geschichte mit mir zu tun. Also mit unserer Gegenwart, Gesellschaft, #00:21:53-5#	~ SuS den Sinn der Beschäftigung mit Geschichte nahebringen ("Was hat Geschichte mit mir zu tun")	David Seibert	12.07.2017 08:45:00
"Das Auto"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	können sich mit Geschichte ja ihre Identität, ihre Herkunft, all das, wie sie zu dem geworden sind was sie sind, erklären. Und ähm ja, vielleicht ist das auch was, was Schülerinnen und Schüler interessiert und wo dran man irgendwie seinen Geschichtsunterricht orientieren kann. #00:23:00-9#	~ Identitätsklärung im Geschichtsunterricht	David Seibert	12.07.2017 08:46:00
"Das Auto"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	sobald man eben von 'nem Interesse der Schülerinnen und Schüler ausgeht, _natürlich_(betont), also das ist ja ganz klar, das gilt eben auch für alles immer wenn man lernt, wenn man da 'n persönlichen Bezug zu hat und irgendwie 'ne Begeisterung oder 'ne Emotion, dann lernt man's besser und das gilt natürlich auch für Geschichte und ähm es ist eben so einfach, diese Bezüge herzustellen. Also ähm ja und das, also genau, um das sozusagen nochmal klar zu sagen, also das hat sich durch diese Praxistermine, wo ich eben gemerkt hab', sobald man diese Fragen irgendwie so stellt, dass es was mit den Schülerinnen und Schülern zu tun hat, kommt irgendwie mehr oder kommt auf jeden Fall _was_(betont) und kommt auch was Persönliches an Inhalt dann. Ja genau, hab' ich, hab' ich so für mich festgestellt, dass ich das eigentlich für sehr sinnvoll halte und irgendwie anderen Geschichtsunterricht eben für nicht besonders nachhaltig. #00:25:35-1#	~ Interesse der SuS steht im Vordergrund	david	15.08.2018 14:58:00
"Das Auto"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	t. Und ich glaube, letztendlich, das Urteil fällen die Konsumenten meines Unterrichts, nämlich meine Schülerinnen und Schüler. Und ähm ich weiß nicht, ob, das möchte ich gerne herausfinden, ob diese Sachen, die wir jetzt gelernt haben, die Gewürze sind, die es braucht, um den möglichst schmackhaft zu machen, den Geschichtsunterricht. (lacht) #00:58:12-0#	~ SuS (Konsumenten fällen Urteil" ob die "Gewürze" des L den Unterricht schmackhaft gemacht haben	David Seibert	12.07.2017 08:56:00

"Das Auto"	K3. Anerkennung K3.2.2.Subjektorientierung	#01:01:34-4# T12: Ich glaub' auch, da ist 'ne Balance, 'ne Balance ganz wichtig. Und ich wollte jetzt, also um, was ich jetzt noch wichtig fänd sozusagen für Geschichtsunterricht, dass, _hab' ich ja eigentlich vorhin auch schon gesagt_(leise), ist eben irgendwie dieser Gegenwartsbezug, also um da jetzt so 'n theoretisches Konstrukt sozusagen zu nehmen und ich glaube, das ist eben letztendlich auch 'n Werkzeug, _um_(betont) die Balance zu schaffen. Weil man dann eben, wenn man, wenn man das irgendwie gut hinkriegt, wenn man vielleicht sogar die Chance hat, den Jugendlichen äh also die Fragen der Jugendlichen mit einzubringen so, dann äh, dann schafft man das genauer. Man geht auf die ein, die sind im günstigsten Fall sehr zufrieden und man beachtet sozusagen dieses Prinzip und dann, ja ist glaube ich so diese perspektivische Sichtweise ist natürlich ganz, ganz wichtig. #01:02:14-1#	~ GWB = "Werkzeug" um Fragen der SuS in den Unterricht einzubeziehen	David Seibert	12.07.2017 08:59:00
"Das Auto"	K3. Anerkennung K3.2.2.Subjektorientierung	#01:04:24-8# H: Erzählt mal, woran ihr als _erstes_(betont) denkt, wenn ihr Unterricht planen sollt. Was wär' für euch so der erste Schritt oder der Ausgangspunkt? #01:04:32-7# #01:04:32-7# T11: Where's the glitter? (lacht) #01:04:34-7# #01:04:34-7# T12, T13, H: (lacht) #01:04:37-0# #01:04:37-0# T13: Wer sind meine Schülerinnen und Schüler? #01:04:39-0# #01:04:39-0# T12: Ja. Sehr gut. #01:04:39-7# #01:04:39-7# T11: Ja. Ich finde das ganz wichtig und auch wenn wir haben das geplant, ich habe auch nicht nachgedacht: Okay, wer sind die Schüler und Schülerinnen. Wir wussten, dass die zehnte Klasse waren. Aber was war schwierig für mich, wir wussten nicht ganz konkret, was war der Hintergrund, was interessiert die Schüler zum Beispiel, haben die Interesse meistens an Videos, zum Beispiel die Interviews, oder gar nichts, wie unsere erste Gruppe. #01:05:06-3#	~ "Where is the glitter" + "Wer sind meine SuS"	David Seibert	12.07.2017 08:59:00

"Das Auto"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	#01:07:02-4# T12: Also ich denk', wenn das der erste Gedanke ist, den T13 jetzt eben angesprochen hat, das wär' sozusagen der Adressat. Es ist das beste, wenn, ja glaube ich, eigentlich das, wovon man ausgehen sollte. Ich bin mir nur nicht sicher, ob ich das also ob ich das immer so hinkriegen würde. Also kann ich ja jetzt eh noch nicht sagen, ich mach's ja noch nicht. Aber äh ich glaube schon, dass man äh und das muss man ja auch auf 'ne Art, die Frage ist ja immer sozusagen wie balanciert man das aus, natürlich sich irgendwie an diesen Dingen halt auch orientiert so. Lehrplan ähm Klausuren, Abschlüsse, solche Sachen und das, was ich immer denke ist, dass man's halt im günstigsten Fall irgendwie schafft so, so'n Agreement halt herzustellen mit den, mit den Jugendlichen. Dass man halt irgendwie, und das wird, ist glaube ich ganz schwierig, weil's vielen eben so geht, die gehen halt nicht freiwillig zur Schule, die gehen auch nicht gerne zur Schule und denn wirst du auch sozusagen wenn du sagst, ok Leute, ihr geht jetzt hier hin und wollt ihr Abitur erreichen oder nicht, dann wird's immer viele geben, die sagen -oder was für'n Abschluss auch immer - nee, ich hab' da keinen Bock drauf, ich muss das machen so. Meine Eltern wollen das oder wer auch immer will das. Und dann ist es schwierig zu sagen, ja ok gut komm, dann lass uns jetzt mal einigen, wie wir das Ziel erreichen sozusagen und ja das ist immer sozusagen meine idealistische Vorstellung. Ich gehe so hin und sag: Yo Leute, ihr wollt doch Abi machen. Und dann sagen alle so: Ja und wir finden's aber kacke. Und dann wir so: Okay hey, wir kriegen irgendwie den Stoff so gut zusammen hin und machen ansonsten ganz viele andere coole Sachen oder vermitteln den Stoff halt irgendwie cool oder was weiß ich. Und dann eben auch manchmal sagen: Ok, ihr müsst den Scheiß jetzt einfach mal eben auswendig lernen so. Und dann sagen auch alle: Ja gut, wir machen das ja für 'n Ziel. Genau aber sozusagen auszugehen von den Leuten, die da vor einem sitzen, was für'n Geschichtsbewusstsein die haben, wo man die abholen kann, was für Fragen die haben, Lebensweltbezug bla, offene Fragen, große Fragen. Das ist glaube ich schon super. #01:08:47-4#	~ Arbeitsbündnis schmieden über die Beantwortung für die SuS relevanter Fragen	David Seibert	12.07.2017 08:59:00
------------	---	---	--	---------------	------------------------

"Das Auto"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	#01:15:53-9# T1: Ja, ich mag das auch, weil wie du gesagt hast, es gibt ähm unterschiedliche Schüler in einem Klassenzimmer. So es gibt einen großen Unterschied zwischen Jahr 7 und Jahr 12, aber auch in Jahr 7 es gibt 30 unterschiedliche Meinungen. Zum Beispiel ich hasste immer in der Schule, wenn wir immer nur Blätter machen für jedes Fach und schreiben, schreiben, schreiben. Aber ich hab' ADHS, also das ist für mich, da einfach da zu sitzen, den ganzen Tag was zu machen, ist ganz schwierig. Also ähm ja unterschiedliche Sachen, denn jeder Schüler mit ihren, with their strengths, can kind of show it then. Something like you said going to Weimar. That's something that would have really stuck with me 'cuz it will be interactive and seeing things, for instance other people need to write, other people need to read, other people need to see, so. #01:16:43-8#	~ Binnendifferenzierung	David Seibert	12.07.2017 09:02:00
"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	#00:08:20-0# T14: Ich denk auch also später werde ich halt darauf achten wirklich unterschiedliche Methoden zu verwenden und halt einfach, vielleicht auch abhängig machen davon, wie die Schülerinnen und Schüler das, was sie gut finden und was sie spannend finden. Man kann ja immer überall nochmal so ein bisschen die Schülermeinung miteinbinden oder halt das, was die interessiert und nicht, auch wenn man halt seinen Rahmenplan hat, man kann es ja trotzdem noch so gestalten, wie ich's halt dann - und das hat auch Herr Seibert eigentlich ganz gut, ich weiß nicht diese eine Stunde, wo er diese drei Fragen gestellt, also als Powerpoint hatte, also diese, oder Unterrichtsthemen, wie Unterrichtsstunden heißen könnten. #00:08:58-4# #00:08:58-4# T16: Mmh (bejahend) #00:08:58-4# #00:08:58-4# T14: Genau, da hat er ja gezeigt, was man eigentlich alles verknüpfen kann miteinander und was ja eigentlich auch aufeinander aufbaut manchmal oder aktuelle Bezüge herstellen, um die Schüler halt auch irgendwie dann ja zu motivieren. Ich glaube, so stelle ich mir das später vor. Also wäre gut, wenn das so laufen könnte. #00:09:15-8#	~ Methoden davon abhängig machen was SuS "spannend und interessant finden" + aktuelle Bezüge herstellen	David Seibert	04.10.2017 17:08:00
"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	#00:29:23-6# T14: Weil wir, das passt jetzt gerade, oder können wir, dass der Lehrer dann dafür auch offen ist und sagt ok, klar, dann versuchen wir andere Themen bisschen kürzer zu halten, um darauf mehr einzugehen oder genau, dass man halt dafür auch offen ist und dass man den Unterricht auch einfach spannend gestalten kann.	~ Impulse und Themenwünsche in die Planung mit aufnehmen	David Seibert	04.10.2017 17:28:00

		#00:29:41-0#			
		#00:29:41-0# T16: Genau das ist, stimmt, also da kann ich gerade nur zustimmen ähm weil wenn eine Schülerin jetzt zum Beispiel ein Thema total interessant findet und Fragen aufwirft, die eine Diskussion aufwerfen wiederum, dann kann man, also sollte der Lehrer schon sich die Zeit nehmen in seinem, in seiner Planung dann das dort zu integrieren und zu sagen ok, wir lassen uns jetzt. (störendes Geräusch unterbricht - Markise) #00:30:04-0#			
"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	#00:30:23-7# T16: Genau, dass ähm der Lehrer auf jeden Fall, die Lehrerin, der Lehrer ähm offen sein sollte und ein bisschen flexibel sein sollte und ein bisschen vielleicht auch immer ein paar Minütchen für Diskussionen freihalten sollte generell. Also #00:30:39-0# #00:30:39-0# T15: Genau, also es ist ja nicht wichtig, dass die Schüler nur zuhören, sondern viel wichtiger ist es, dass die auch wirklich so einiges hinterfragen. Das ist dann auch ein Zeichen, dass die auch wirklich dabei sind, dass die mitdenken und dass die das auch interessiert. Also dass die Schüler mitmachen, ist für mich ein großes Zeichen, dass der Unterricht gut läuft. #00:30:56-8#	~ Flexibel sein + Diskussionen verwirklichen um SuS einzubinden	David Seibert	04.10.2017 17:28:00
"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort_WiSe 17-18_Gruppe1	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	#00:15:25-6# H: Mmh (bejahend). Und wann kann eurer Meinung nach von gutem Geschichtsunterricht gesprochen werden? #00:15:32-5# #00:15:32-5# (Pause) #00:15:36-2# #00:15:36-2# T4: Wenn die Schülerinnen und Schüler am Ende historisch gelernt haben (lacht). #00:15:39-5#	~ Guter Unterricht = wenn SuS historische gelernt haben	david	02.07.2018 14:36:00
"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	#00:33:04-6# T5: Also ich finde, die Lehrperson ist halt eigentlich so eher 'ne Leitperson und leistet Hilfestellungen und gibt so Anreize und Anstöße. Aber ich finde ähm, es ist sehr wichtig dass, vor allem im Geschichtsunterricht lässt sich das ja gut machen, dass ähm die Schüler halt die aktive Position einnehmen und tatsächlich selbst sich Gedanken machen und selbst auf Ereignis-, also auf Ergebnisse kommen irgendwie und ähm genau. Das ist, spielt glaub ich für mich 'ne große Rolle, dass man halt nicht die Person ist, die sagt, wie es ist	~ SuS haben die "aktive Position"	david	02.07.2018 14:51:00

		und was man gerne hätte, sondern leitet zu dem, was man gerne jetzt rausbekommen würde. #00:33:40-4#			
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	#00:28:32-7# T2: Ich würde als aller erstes würde ich mich selber fragen: Was ist das Ziel? Also was, was ist das Lernziel so. Mit was gehen die Schüler am Ende der Unterrichts-_reihe_ (betont) haben wir gesagt, 'ne? Nicht Stunde? (parallel T3: Joa.) Ich würd immer in Reihen denken, weil, eine Stunde kann ja auch einfach ein Teil sein von 'ner größeren Reihe. Und am Ende sollen die Schüler halt das, das und das können. #00:28:50-9#	~ Ziel der Planung: Was haben die SuS am Ende gelernt	david	03.07.2018 17:09:00
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	#00:28:52-0# T3: Das haben wir ja auch gemacht (parallel T2: Ja.) im Prinzip im Seminar. Wir haben uns hingesezt und haben überlegt: Welche Frage wollen wir gerne geklärt haben? Die haben wir uns dann quasi als Motto, weiß ich nicht, als Orientierungspunkt hingelegt (parallel T1: Ja, wie so 'n Leitfaden) und haben alles drum rum gebaut, ja. #00:29:10-0# #00:29:10-0# H: Du sagtest ja jetzt, welche Frage wollt ihr geklärt haben und du sagtest, was sollen die Schüler können. #00:29:15-8# #00:29:15-8# T3: Ich denke, man muss beides beachten. Also wir brauchen einfach 'ne Leitfrage, um 'ne Stunde herstellen zu können aber trotzdem sind die Kompetenzen ja unheimlich wichtig, die dabei erlernt werden sollen. #00:29:28-9#	~ Leitfrage und was die SuS am Ende können sollen, stehen in Wechselwirkung	david	03.07.2018 17:09:00
"Fakten, bumm bumm"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	#00:31:27-5# H: Und wenn ihr jetzt Unterricht nochmal planen würdet in Geschichte, wie würdet ihr vorgehen? Was wär so der erste Schritt und was wär der zweite? #00:31:33-0# #00:31:33-0# T10: Jetzt haben wir unseren Rahmenlehrplan, wo wir uns ja irgendwie dran halten müssen, also erstmal schauen, was Thema dann in diesem Zeitraum sein müsste und dann schauen, wie wir, also wie man das den Schülern am besten vermitteln kann. #00:31:47-6# #00:31:47-6# T12: Naja, man, man, ich mein man hat ja 'n Halbjahresplan dann irgendwie aufgestellt. #00:31:52-4#	~ Themen werden danach ausgesucht, ob sie den SuS "gut zu vermitteln sind"	david	03.07.2018 16:29:00

		#00:31:52-4# T10: Ja. #00:31:52-7#			
		#00:31:52-7# T12: Also wann was drankommt, vom und äh dann kann man individuell nochmal gucken, bestimmen - #00:32:00-4#			
		#00:32:00-4# T10: Was für Methoden gibt es, die man anwenden kann, wie kann man das interessant gestalten? Gibt es irgendwie, keine Ahnung, vielleicht 'ne Ausstellung oder irgendwas, was man draußen noch machen kann im Museum oder so. #00:32:09-7			
"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	#00:09:38-3# T8: Ja, oder 'n ganz simples Beispiel: Warum soll ich 'ne Stunde über Tulpen halten, wenn die Kinder gerade draußen vorm Fenster Narzissen sehen und daran viel mehr interessiert sind? Ja und da hab ich dann halt die Freiheit auf die Interessen der Kinder einzugehen oder der Schüler. #00:09:51-4#	~ Auf Interessen der SuS eingehen ("Tulpen und Narzissen")	david	04.07.2018 15:47:00
"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	Ähm gleichzeitig aber auch Interesse wecken, an verschiedenen Themen. Und Interessen der Schüler aufgreifen und die, die weiterverfolgen, weiterentwickeln, die, wenn da was kommt, die auch daran arbeiten zu lassen. Auch wenn das vielleicht gerade nicht in meine Jahresplanung passt, da vielleicht 'ne Stunde oder zwei zu finden, wo die Schüler Themen, die _sie_ (betont) interessieren, ähm irgendwie verfolgen können. Ansonsten ja wie gesagt Orientierungskompetenz, das aufbauen. #00:22:18-2#	~ Interessen der SuS weiterverfolgen	david	04.07.2018 15:59:00
"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	#00:22:18-2# T7: Ja und mir fällt gerade ein, wenn Geschichte wirklich identitätsbildend sein soll oder hilfreich für die Schüler sein soll für die Identitätsbildung, dann sollte auf jeden Fall mehr Kultur im Geschichtsunterricht behandelt werden. Also es kommt gar nicht heraus, klar man hat so 'n bisschen Ägypter oder hier mal antike Römer ähm aber irgendwie vom Kulturangebot wurde bei mir persönlich irgendwie nicht wirklich viel beigebracht und ich finde, das sollte aber auf jeden Fall irgendwie mehr integriert werden in den Geschichtsunterricht. Also jetzt nicht auf die nationalistische Ebene, wir sind Deutsche und sowas alles (lacht), sondern dass man einfach 'n bisschen mehr anbietet und mehr über Kulturen spricht, weil ja eben die Berliner Schulen oder generell deutsche Schulen multikultureller werden. Und das nicht der Normalfall ist, dass da 29 Deutsche sitzen,	~ Identitätsbildung im Geschichtsunterricht über Diversität	david	04.07.2018 15:59:00

		sondern #00:23:11-7#			
		#00:23:11-7# T8: Einer. #00:23:11-7#			
		#00:23:11-7# - alles vielfältig ist. #00:23:12-1#			
		#00:23:12-1# H: Ja. #00:23:13-5#			
"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	#00:36:00-5# T7: Dann finde ich, es ist deine, dann ist deine Aufgabe, die Schüler dazu äh zu begeistern und zu motivieren. Ich weiß, dass das unheimlich schwer ist. Aber man merkt das einfach, wenn der Lehrer einfach schon in die Klasse rein kommt. Wie seine Präsenz ist und man merkt, ob er für sein Fach brennt oder nicht. Deswegen finde ich auch meinen Deutschlehrer so süß. Der hat immer so Kafka T-Shirts an und wenn er dann irgendwie uns was beibringen konnte, irgendwie so Zusatzwissen, dann hat er sich richtig gefreut und es hat einen so irgendwie selbst berührt und irgendwie gewärmt die Seele, dass man so dachte ok, auch wenn's dich nicht interessiert, du magst ihn, mach jetzt mal mit, damit er sich freut so. (lacht) #00:36:36-5#	~ Aufgabe des L die SuS zu motivieren	david	04.07.2018 16:23:00
"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	#00:39:42-0# T8: Ja, trotzdem ist es wichtig einfach die Schüler auch zu kennen und sich gut auf sie vorzubereiten. #00:39:48-3#	~ L muss SuS gut kennen und sich auf die konkrete Gruppe vorbereiten	david	04.07.2018 16:26:00
"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	#00:56:04-4# T7: Ich würde für mich Optionen bereithalten, falls die Schüler leistungsschwächer oder stärker sind. #00:56:10-9#	~ Binnendifferenzierung	david	04.07.2018 16:44:00
"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	#00:57:40-5# T8: Das nächste wär dann für mich die Fragestellung. #00:57:42-9# #00:57:42-9# H: Mmh (bejahend) #00:57:43-8# #00:57:43-8# T8: Also abhängig davon 'ne. Wenn ich zuerst 'ne Frage habe, die sich vielleicht aus einer Quelle ergibt, dann halt danach erst das Thema. Ansonsten zum Thema dann welche, vielleicht auch, auch	~ Möglichkeit Fragestellung aus Interessen der SuS zu entwickeln	david	04.07.2018 16:47:00

		auch, ähm schon ähm vom Schülerinteresse, wenn ich das irgendwie in irgendeiner Form abfragen kann, ähm was interessiert euch an dem Thema, da vielleicht 'ne Fragestellung draus entwickeln. #00:58:10-8#			
"Tripple L"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	<p>Wann, denkt ihr denn, kann von einem guten Geschichtsunterricht gesprochen werden? #00:27:04-4#</p> <p>#00:27:04-4# (Pause) #00:27:06-7#</p> <p>#00:27:06-7# T15: Hmm (nachdenklich) #00:27:08-1#</p> <p>#00:27:08-1# T14: Wenn die Schülerinnen und Schüler interessiert dabei sind. #00:27:12-2#</p> <p>#00:27:12-2# T15: Genau, wenn man die mit ihrer Stunde oder mit seiner Stunde begeistert hat. Begeistert im Sinne von, die gehen mit 'nem, entweder mit 'nem Aha raus oder die wissen einfach, was sie gelernt haben. #00:27:25-5#</p> <p>#00:27:25-5# T14: Ja. #00:27:26-4#</p> <p>#00:27:26-4# T15: Oder was sie auch eventuell nicht gelernt haben. #00:27:28-0#</p> <p>#00:27:28-0# T13: Ja und wenn dieses Wissen eben auch weiterhin angewendet werden kann, 'ne? #00:27:31-7#</p> <p>#00:27:31-7# T15: Genau, ja. #00:27:32-2#</p>	~ Wenn SuS interessiert/begeistert sind ist es guter Unterricht	david	04.07.2018 17:41:00
"Tripple L"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subjektorientierung	<p>#00:27:32-2# T14: Ich, ich würd's gar nicht so drastisch formulieren und sagen, dass sie, dass sie dann merken, was sie gelernt haben. Sondern einfach, dass sie erstmal überhaupt Spaß an der Sache hatten, an, am Geschichtsunterricht, an Geschichte, weil ich glaube wenn man, wenn man 'nem Kind oder auch 'nem Erwachsenen irgendwie was nahebringt oder was, was erzählt und der nimmt das so auf und hat irgendwie zumindest keine Abneigung dafür, sondern eher, eher 'ne Zuneigung. Auch wenn er nicht viel gelernt hat, kann's ja trotzdem sein,</p>	~ SuS müssen Sinn im Unterricht (auch später im Leben) erkennen	david	04.07.2018 17:42:00

		dass er sich dann 'ne gewisse Zeit später, ob's nun Wochen oder Jahre später sind, mit irgendwas in Berührung kommt oder so und denkt, ach, das war ja gar nicht so in- äh gar nicht so uninteressant und das hat mir eigentlich total Spaß gemacht und jetzt beschäftige ich mich nochmal damit. #00:28:23-7#			
"Tripple L"	K3. Anerkennung \K3.2.2.Subje ktororientierun g	#00:28:23-7# T15: Na dass die Person halt merkt, dass alles, oder der Teil Sinn ergeben hat. #00:28:29-6# #00:28:29-6# T14: Ja. #00:28:29-7# #00:28:29-7# T15: Dass er daran teilgenommen hat oder haben muss. #00:28:34-6#	~ Sinn für SuS muss erkenntlich werden	david	04.07.2018 17:42:00

Praxiseffekt

3.9.19.Praxisverherrlichung

Dokumentname	Code	Segment	Paraphrasierung	Autor	Erstellt am
"irgendwie, irgendwas, ein bisschen undso"	K4.Praxiseffekt\ K4.2.Praxisverherrlichung	t2: Das Problem ist halt mit dem Ausprobieren- wir studier so lange und das somit das einzige Praxiszeug. Also wir probieren das hier aus, aber wann entwickeln wir uns weit Ja gut dann im Referendariat und dazwischen vergehen vie Jahre. Ja gut das ist wieder das Gesamtding was falsch läuf	~ Zu viel Studium, zu wenig Praxis	David Seibert	12.06.2017 11:31:00
"irgendwie, irgendwas, ein bisschen undso"	K4.Praxiseffekt\ K4.2.Praxisverherrlichung	#00:36:31-1# t3: Das sehr im Allgemeinen auch so. Du versuchst irgendwas Praktisches zu lernen wobei du aber gar nichts Praktisches machst.	~ Praxis kann man nur in der Praxis lernen	david	16.08.2018 10:08:00
"Holocaust & Heute"	K4.Praxiseffekt\ K4.2.Praxisverherrlichung	: Na, ich finde [T10: Ja.] das immer gut, praxisorientiert, und praxisnah zusammen. Also es hilft uns ja als Lehrer auch. Ich mein auch, dass man halt zwei Mal das versuchen kann quasi, dass man da nochmal was verbessern kann	~ Praxis ist immer gut	David Seibert	12.06.2017 11:31:00
"Holocaust & Heute"	K4.Praxiseffekt\ K4.2.Praxisverherrlichung	#00:32:14-1# T10: Ja. Ich würd auch sagen, also man hat definitiv halt Praxis gehabt, also sprich man hat auch Erfahrung gesammelt und das ist ja eigentlich immer gut, also, kann man ja nichts falsch machen. #00:32:23-8#	~ Praxis immer gut, da kann man ja nichts falsch machen	David Seibert	12.06.2017 11:31:00
"Das Schweigen der Könner?"	K4.Praxiseffekt\ K4.2.Praxisverherrlichung	#00:26:39-5# T1: Ja genau, ist ja auch immer so, 'ne. Also Theorie ist immer schön und so aber praktische Erfahrung über viele Jahre ist nun mal auch ein bisschen mehr wert vielleicht. #00:26:50-9#	~ Theorie immer schön, aber Praxis mehr wert	David Seibert	12.07.2017 07:12:00

"Das Schweigen der Könner?"	K4.Praxiseffekt\K4.2.Praxisv erherrlichung	<p>#00:38:36-2# T1: Weil, wir haben uns ja sicher alle schon mal über's Lehramtsstudium oder über den Aufbau vom Lehramtsstudium beschwert und gut ausgelassen. Da gibt's ja sicher viel zu meckern ähm und für mich war eigentlich immer das schlimmste, dass es so wenig so Praxiserfahrung gibt und so. Also wenn ich so an das halbe Jahr Vorlesung von Frau Thiel denke, 'ne im ersten Semester - also mal abgesehen von der Uhrzeit - war jetzt nicht so das beste vielleicht. Und ähm, dann war vielleicht das Praktikum, das war sehr wichtig auf jeden Fall. Aber, also das im Fachdidaktik Seminar, dass nicht Standard ist, dass man da irgendwie Praxis mit reinbringt, das finde ich fast schon skandalös, ja. #00:39:16-6#</p> <p>#00:39:16-6# T2: Skandalös (ironisch) #00:39:14-2#</p> <p>#00:39:14-2# T1: Also, das ist _so_ (betont) wichtig und das hat man jetzt auch gesehen, das war wirklich so, so richtig, richtig wichtig, ja. Irgendwie das vorzubereiten, diese Unterrichtsplanung und das irgendwie umsetzen zu können mit _echten_(betont) Schülerinnen und Schülern. Also das muss wirklich Standard werden, da müsst ihr für kämpfen, also das ist, in allen Fächern, also wirklich so wichtig. Und auch gerne jedes Semester bis, bis, den ganzen Bachelor durch, also. Irgendwie immer ein bisschen Praxis, das finde ich gut, das finde ich wichtig. #00:39:47-0#</p>	~ Fachdidaktik ohne Praxis = „skandalös“ + ~ LLL sollte zum Standard werden	david	16.08.2018 09:48:00
"Das Schweigen der Könner?"	K4.Praxiseffekt\K4.2.Praxisv erherrlichung	<p>#00:40:49-0# T1: Also irgendwie muss man ja was verändern und weiß ich nicht, da ist das dann zumindest ein guter Ansatz, von Vornherein mehr Praktisches zu machen. Also auch, was mich immer bei diesem, bei dieser Vorlesung gestört hat äh im ersten Semester, dass immer gesagt wurde äh, was gemacht werden muss, aber nie so richtig wie und irgendwie so, dass einfach dieser Praxisbezug, das war einfach alles irgendwie so abstrakt und äh irgendwie ja auch wichtig, aber ja weiß ich nicht. #00:41:14-7#</p>	~ Seminare ohne Praxisbezug sind nutzlos	David Seibert	12.07.2017 07:24:00

"Ich freue mich auf's anders machen"	K4.Praxiseffekt\K4.2.Praxisv erherrlichung	#01:13:09-1# T4: Weil, einfach aus dem Grund, dass man Theorie in Praxis umsetzen konnte, das hast du einfach nicht in jedem Seminar, diese Möglichkeit. Ähm das einzige, was mir nur gefehlt hat, wär 'n bisschen mehr Informationen bzw. mehr Vorstellung darüber, wie es mit der Benotung im Geschichtsunterricht abläuft aber vielleicht übernehmen das auch andere Seminare. Ich weiß nicht, ob das zu Didaktik jetzt gehört oder nicht. Eigentlich schon, oder? 'N bisschen? Ja und sonst kann ich das auf jeden Fall empfehlen. Einfach aus dem Grund Theorie in Praxis umsetzen. #01:13:43-1#	~ Theorie in Praxis umzusetzen ist immer gut	David Seibert	10.07.2017 20:58:00
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K4.Praxiseffekt\K4.2.Praxisv erherrlichung	#00:40:53-9# T3: Ich bin sowieso pro Praxis beim Lehramtsstudium. Also ich wär ja voll für'n duales Studium, einfach weil man sieht oder direkt sieht, wie kommt es an, was mache ich gut, was ist nicht gut oder einfach generell, was sagt die Theorie, macht es überhaupt Sinn, die Theorie auf die Praxis anzuwenden? Ist das realisierbar? Und ähm ja, das finde ich unheimlich wichtig. #00:41:19-7#	~ Theorie-Praxis-Transfer nur in Praxis ersichtlich	david	03.07.2018 17:23:00

3.9.20. Das LLL = Praxisschock

Dokumentname	Code	Segment	Paraphrasierung	Autor	Erstellt am
"Die Mystifizierung des rosa Nebels"	K4.Praxiseffekt \K4.1.LLL=Praxisschock	Das heißt wir- zwar die Schüler auch-wurden ins kalte Wasser geschmissen, weil wir keinerlei Hintergrund über die Schüler hatten. Wir hätten das auch anders oder noch besser aufgebaut um einen Gegenwartsbezug herzustellen, hätten wir gewusst wie die zweite Gruppe aufgebaut wäre. #00:32:48-5#	~ da SuS unbekannt = "ins kalte Wasser geschmissen"	David Seibert	24.07.2017 13:45:00
"Die Mystifizierung des rosa Nebels"	K4.Praxiseffekt \K4.1.LLL=Praxisschock	#00:32:58-9# t4: Und das ist ja einer Klasse dich ein halbes Jahr habe oder noch länger habe oder ein Schuljahr habe. Ist das natürlich deutlich leichter. Dann hättest du zum Beispiel am Anfang wenn du weißt das du eine leistungsschwacher, mit einer schwachen Lesekompetenz hättest du das natürlich ganz anders aufgebaut. [t6: Wahrscheinlich, t7:	~ LLL schwer, da SuS unbekannt und heterogen	David Seibert	12.06.2017 11:30:00

		Natürlich, ja.]. Das ist für uns Unterrichtenden schon eine erschwerte Bedingung gewesen. #00:33:24-3#			
"Die Mystifizierung des rosa Nebels"	K4.Praxiseffekt \K4.1.LLL=Praxischock	<p>#00:33:24-3# t7: Das war die Herausforderung. #00:33:25-6#</p> <p>#00:33:25-6# t7: Das war die Herausforderung. Und vor allen Dingen, das wurde im Vorfeld so ein bisschen Hinten angestellt. Weil es immer hieß: es sind ja eh nur vier und Ihr werdet nie wieder sehen. Ja ja, eine heterogene Gruppe aus vier Leuten ist meiner Meinung nach - schwerer zu bändigen oder zufriedenzustellen oder zu fördern, als eine heterogene Gruppe von 25 Leuten. Ist meine Meinung #00:33:48-9#</p> <p>#00:33:48-9# t7: Du bekommst halt sofort das Feedback von vier Leuten. [t4: genau.]. Weil das genau siehst. Wenn 25 vor dir sitzen dann können zwei in der hinteren Reihe quatschen und drei kucken aufs Handy. Irgendwie hinten links. #00:33:57-8#</p> <p>#00:33:57-8# t4:Ja. Aber trotzdem ist es als Dozent leichter. Ich finde es vor größeren Gruppen zu stehen und zu reden leichter als vor zwei oder drei. Also bei mir ist es genau umgekehrt. Also was ich nochmal wiederholen ist das, die individuelle Einstellung die wir da leisten mussten finde ich deutlich - ich mein ich habe noch kein Vergleich - aber stelle ich mir deutlich schwerer vor, als sich ein Jahr lang auf eine Klasse einstellen zu können. Auch im Hinblick auf die Unterrichtsvorbereitung. #00:34:26-1#</p>	~ vier SuS schwerer als ganze Klasse	David Seibert	24.07.2017 13:47:00
"Das Schweigen der Könner?"	K4.Praxiseffekt \K4.1.LLL=Praxischock	<p>#00:41:14-7# T2: In dem Fall fand ich das auch sogar ganz gut eigentlich oder ganz praktisch für uns, dass es im, in unserer zweiten Unterrichtsreihe da nicht so geklappt hat, weil man eben da vor diesem wirklichen worst case stand: Oh Gott, die haben gar kein Vorwissen, wissen gar nichts und äh sind jetzt alle still. Das war für mich ganz praktisch, weil wir ja, wir war'n halt erstmal, würd' ich jetzt so sagen, doch schon ziemlich geschockt #00:41:36-2#</p> <p>#00:41:36-2# T1: Hmm (bejahend) #00:41:36-2#</p>	~ SuS haben gar kein Vorwissen = Schock	David Seibert	22.08.2017 09:34:00

		#00:41:36-2# T2: und war'n erstmal so die ersten fünf Minuten: Oh Gott, okay, alles klar, was machen wir'n jetzt? Ähm und ich glaub, ich wär' richtig verzweifelt, wenn mir sowas dann das erste Mal vor 'ner kompletten Klasse passiert irgendwann im Referendariat oder so. Dann würde ich glaube ich komplett irgendwie so auf meinem Stuhl zusammensacken und gar nichts wissen. Und das ist ganz praktisch, dass man diese Erfahrung _jetzt_ (betont) schonmal gemacht hat. #00:41:54-9#			
"Das Auto"	K4.Praxiseffekt \K4.1.LLL=Praxischock	00:06:37-2# T12: Du hast's für mich total gut zusammengefasst. Also ich hatte auch nach dem ersten Lehr-Lern-Labor auch so 'n kleines Frustrationserlebnis, wo ich echt so gedacht hab: Naja gut, eine Stunde Geschichte die Woche, also selbst, wenn man drei hätte, so was ist das schon, was will man da schon irgendwie erreichen?	~ Wirksamkeit des eigenen Unterrichts wird angezweifelt	David Seibert	12.07.2017 08:42:00

3.9.21.LLL = keine richtige Praxis

Dokumentname	Code	Segment	Paraphrasierung	Autor	Erstellt am
"irgendwie, irgendwas, ein bisschen undso"_SoSe2016_Geg_1_TN1-3	K4.Praxiseffekt\K4.3.LLL=keine richtige Praxis	Aber ich hab auch immer wieder das Problem gehabt, also ich fand unsere Stunde total gut, also beide Male - aber für mich war es dann im Endeffekt doch so als wenn ich damals in der Schule ein Projekttag gehabt hätte wie sie jetzt auch hatten - für mich war es kein richtiger Unterricht. Weil wir haben dann verschieden Denkmäler ja auch gezeigt und dann noch ein bisschen erzählt wie man damit umgehen sollte und so, aber so richtig (...) dieser typische Unterrichts-? #00:08:11-4# t1: letzte Woche hatten wir auch genau darüber gesprochen. Ich hatte auch das Gefühl, immer noch nicht genau so wie in der Schule war. Sondern	~ Labor hat sich nach Projekttag angefühlt	david	16.08.2018 10:55:00

genau wie du grad gesagt hast, dass es wie ein Projekttag war.

"irgendwie, irgendwas, ein bisschen undso"_SoSe2016_Geg_1_TN1-3	K4.Praxiseffekt\K4.3.LLL=keine richtige Praxis	Aber ich hat halt, ich mein ich bin jetzt so angefixter gewesen, ich hatte richtig Bock. Und irgendwie ist es dann doch irgendwie bisschen schade, dass man doch nur so 3-4 Schüler hat. Dass man vielleicht in weiterer Form mehr Schüler organisiert oder Studenten an die Schule gehen. Und die Studentengruppen in ganze Klassen gehen können. Dann halt vielleicht so 3-4 parallel. Aber ich glaub das würde mich noch mehr reizen und das hätte dann mehr wirklichen Praxisbezug und halt nicht dieses projekttagmäßige. Das hätte mehr Reiz. Wenn man Bock hat, so richtig zu unterrichten #00:09:50-6#	~ Projekttag ist kein richtiger Unterricht	David Seibert	24.07.2017 13:37:00
"irgendwie, irgendwas, ein bisschen undso"_SoSe2016_Geg_1_TN1-3	K4.Praxiseffekt\K4.3.LLL=keine richtige Praxis	Ach so ja, das war bei uns gar nicht richtig so weil die durften uns auch alle duzen uns so, dadurch fand ich es gar nicht komisch denen was beizubringen #00:10:27-0# #00:10:27-0# t3: das war sehr locker #00:10:28-3#	~ Duzen im LLL - kein richtiger Unterricht	David Seibert	04.11.2016 13:50:00

"irgendwie, irgendwas, ein bisschen undso"_SoSe2016_Geg_1_TN1-3	K4.Praxiseffekt\K4.3.LLL=keine richtige Praxis	Wir soll unterrichten und beim zweiten Mal dachte ich wie t3 das ist so ein ideelle Situation, wir sind drei Leute auf fünf Schüler ist auch kein richtiger Praxisbezug. Aber das erste Mal war ich schon froh, dass es nur so wenig waren. #00:12:30-5#	~ 3 L, 5 S = kein richtiger Praxisbezug	David Seibert	12.12.2017 15:42:00
"Die Mystifizierung des rosa Nebels"_SoSe2016_Geg_3_TN4+6+7	K4.Praxiseffekt\K4.3.LLL=keine richtige Praxis	Aber auf der anderen Seite wiederum hatten wir das erste Mal einmal für zweieinhalb Stunden diese Klasse. Also diese Miniklasse. Mikrokosmos. Wenn du jetzt unterrichtest hast du fünf oder sechs Klassen und die hast du ein halbes Jahr noch länger. D.h. du weißt ja schon wie du den Unterricht so aufbauen kannst, dass historisches lernen stattfindet. Oder bzw. ein Gegenwartsbezug hergestellt werden kann. Das heißt wir- zwar die Schüler auch-wurden ins kalte Wasser geschmissen, weil wir keinerlei Hintergrund über die Schüler hatten. Wir hätten das auch anders oder noch besser aufgebaut um einen Gegenwartsbezug herzustellen, hätten wir gewusst wie die zweite Gruppe aufgebaut wäre. #00:32:48-5#	~ Komplexitätsreduzierung = unechter "Mikrokosmos"	David Seibert	10.07.2017 17:22:00

3.9.22.Förderliche Praxiserfahrung

Dokumentname	Code	Segment	Paraphrasierung	Autor	Erstellt am
"irgendwie, irgendwas, ein bisschen undso"	K4.Praxiseffekt\K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	Also einfach mal sich da hinzustellen, auch wenn es eine ideelle Situation ist und auch wenn es nur 3 Schüler sind, ist es für mich: ich hab mich gefreut. Dass ich es gut gemacht habe. Und ich weiß nicht, das hat mir irgendwie - #00:30:58-5#	~ Labor generiert Selbstbewusstsein	David Seibert	22.08.2017 09:22:00
		t3: Selbstbewusstsein #00:30:58-7#			

"Die Mystifizierung des rosa Nebels"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:20:58-2# t7: Ob wir es überhaupt umsetzen können, ob es über umsetzbar ist. Das haben wir ja auch in unserem LLL erfahren, dass wir so unterschiedliche Schüler haben und wir eigentlich genau die gleiche Unterrichtsstunde niemals zweimal halten können weil wir uns jedes Mal drauf einstellen müssen, dass der andere Schüler sind. Da kann die Theorie dann auch nicht weiterhelfen. #00:21:23-2#	~ Labor zeigt, dass Theorien umsetzbar sind + die gleiche Stunde kann niemals zweimal gleich gehalten werden	David Seibert	22.08.2017 09:08:00
"Die Mystifizierung des rosa Nebels"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:24:20-1# t6: Das war auch noch eine Selbstreflexion. Also sozusagen, das was man gelernt hat, nochmal in sich zu gehen, für sich selbst reflektieren, habe ich es verstanden? Ist es auch wirklich so wie ich es verstanden habe? So von den Text her, und alles Drum und Dran. Und dann war das in dem LLL, dass man das einfach nur noch in die Praxis umgesetzt hat. Also nochmal als Fixierung [t7: Absolut.] #00:24:43-4#	~ Praxis als Selbstreflexion und Fixierung des Gelernten	David Seibert	22.08.2017 09:08:00
"Holocaust & Heute"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	Vielleicht hilft es auch, dass man immer daran denkt, bevor man Schülern irgendwelche Aufgaben gibt, die vielleicht mal selber durchgeht, oder was die Schüler da vielleicht selber dran denken könnten oder was für Ideen die haben könnten, wo man jetzt vielleicht nicht dran gedacht hat. [I: Mmh (bejahend)] Also, dass man da vielleicht noch einmal durchgeht, bevor man das dann °einfach so den Schülern gibt.° #00:32:14-1#	~ Konkrete Detailplanung wichtig, wenn man auf echte SuS trifft	David Seibert	22.08.2017 09:08:00
"Holocaust & Heute"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	o man eben auch das Praktische dann mal braucht, um das umzusetzen. Damit man das dann vielleicht auch besser durchblickt. Ähm, deswegen ist es gerade gut, dass wir das eben mal hatten, also wo man das ja in anderen Seminaren gar nicht hat, wo man nur die Theorie-Begriffe um die Ohren gehauen kriegt [T10: Ja.]. Da ist es schon schön, dass man hier dann auch ein bisschen Praxis wenigstens hat.	~ Praxis hilft die Theorie besser zu "durchblicken"	David Seibert	22.08.2017 09:08:00
"Holocaust & Heute"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:35:44-3# T10: Ja, war auf jeden Fall mal eine neue Erfahrung, also ich fand es eigentlich ganz gut so. #00:35:48-7#	~ Praxis/Labor ist eine neue, gute Erfahrung	David Seibert	22.08.2017 09:08:00

"Um Narrativität kommt man gar nicht herum"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:09:20-7# T14: Also ich war erst einmal sehr unsicher, muss ich sagen, weil ich irgendwie so ein bisschen nach Plan abarbeiten wollte und irgendwie dachte, wir müssen denen jetzt erst einmal so die Definition vermitteln, was ist das. Und, ähm, [! den Schülern dann, was Narrativität ist?] genau, genau, also ich wusste jetzt gar, also ich hab zum ersten Mal unterrichtet. [! Ja.] Und wusste irgendwie gar nicht, ähm, wie ich das alles so verbinden soll und ich hatte das Gefühl, die anderen hatten schon unterrichtet und haben dann irgendwie so miteinander geredet und ich hatte ganz oft das Gefühl, ich komme gar nicht hinterher und die haben, ich habe dann auch gesagt, ich würde am liebsten alles einmal so durchgehen, richtig als würde ich jetzt da sitzen. Und ich hatte das Gefühl, die anderen waren da irgendwie viel schneller und konnten sich das alles so vorstellen und ich war da total unsicher. Beim ersten Mal. Und beim zweiten Mal war es besser (lachend). #00:10:08-6#	~ Die Unsicherheit (Festhalten an Plan) im Vergleich mit den anderen Gruppenmitgliedern hat sich zwischen den Laboren abgebaut	david	12.07.2018 08:13:00
"Um Narrativität kommt man gar nicht herum"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	ch ein eigenes Interview, oder sowas Kreatives. Und da ist mir nur aufgefallen, dass das eben auch einer Anleitung bedarf eben [T12: Ja.] sowas. Und das war für mich so ein Aha-Effekt [T15: Ja, auf jeden Fall.], weil ich denke dann immer so, ich stelle mir dann immer vor, was die schönes, kreatives auf die Beine stellen und so. Und dann, merk dann aber auch, das muss irgendwie angeleitet sein. Auch da darf der Schüler sich nicht drin verlieren in der fehlenden Aufgabenstellung oder vielleicht in einem, ja ohne genug Wissen zu haben	~ nur kreative Ideen reichen nicht, Unterricht muss konkret durchgeplant werde	David Seibert	22.08.2017 09:08:00
"Um Narrativität kommt man gar nicht herum"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	Und hab, also ich muss sagen, ich habe sehr viele Anregungen mitgenommen um zu unterrichten und auch die Angst ist jetzt eigentlich weg.	~ "Angst ist weg"	david	13.07.2018 13:36:00
"Um Narrativität kommt man gar nicht herum"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	war das halt der einzige Kurs, wo tatsächlich mit Schülern diese Unterrichte machen konnten und in den anderen Seminaren geht man ja immer vor Kommilitonen und da ist mir auch, gerade weil das jetzt alles so geballt kam, also ich hab total viel daraus gelernt.	~ viel gelernt, weil Praxis (mit Kommilitonen~innen) nicht zu simulieren ist	David Seibert	22.08.2017 09:08:00

"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	ähm ich wollte ja gucken, ob ich, ob ich es kann. Ob ich es verstanden habe. Kann ich eine Methode planen, kann ich sie durchführen, in der Zeit mit der Motivation, die ich von den Schülern mir erhoffe und ähm darum geht es ja. Also, das ist ja dann quasi die Unterrichtspraxis. #00:51:54-4#	~ Praxis zeigt ob Methoden geplant und durchgeführt werden können	David Seibert	22.08.2017 09:30:00
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#01:03:48-3# T16: Ähm, sowohl als auch. Also es wurde halt nochmal wiederholt so, mir fielen dann auch einige Dinge noch ein, die ich bei X irgendwo im Hinterkopf noch drinnen hatte. (.) Es war halt auch dieser Diskussionscharakter. Man hat darüber gesprochen, man hat es irgendwie zum Anfassen gehabt, man konnte sagen ok in meinem Unterricht würde ich es so machen und dann hat man es im Unterricht halt auch gemacht und dann bleibt es auch wirklich hängen und dann war es auch interessant so. Da kam enorm viel Motivation für mich rum, die halt bei Herr X ein bisschen gefehlt hat. Da war meine Motivation nicht so hoch. Hier waren wir eine kleine Gruppe, wir waren alle irgendwo engagiert. Es hat sich dann alles so ein bisschen hochgeschaukelt, dadurch war es dann auch. #01:04:20-1#	~ Nicht nur über Umsetzung geredet, sondern es tatsächlich gemacht, dadurch bleibt es "hängen"	David Seibert	22.08.2017 09:31:00
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#01:04:20-1# T17: Man wusste eins zu eins, _wofür_ das jetzt gebraucht wird auch [T16, T19: Mmh (bejahend)]. Also Narration, das habe ich schon verstanden, wenn ich den Text gelesen habe bei X, das war nicht das Problem. Aber jetzt wusste ich auch, ok wofür ist das wichtig, [!: Ja, wie setzt man es um.] wie kann ich das, was, was soll ich damit? #01:04:29-5#	~ Konkrete Bedeutung der Theorie für die Praxis, wurde erst durch Praxis klar	David Seibert	22.08.2017 09:08:00
"Das Schweigen der Könner?"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:37:35-1# H: Welche Bedeutung hatte es für euch, dass ihr die Erfahrung machen konntet, in dem Lehr-Lern-Labor jetzt Schüler konkret zu unterrichten? #00:37:47-0# #00:37:47-0# T2: Also für mich hat's 'ne sehr große Bedeutung. #00:37:48-4# #00:37:48-4# T1: Hmm (bejahend) #00:37:48-4#	~ "Sehr große Bedeutung" der Labore	David Seibert	22.08.2017 09:08:00
"Das Schweigen der Könner?"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche he	#00:37:48-4# T2: Weil ich hab' mich halt auch nochmal mit den andern auseinandergesetzt, die in den anderen Seminaren sind und einfach dieses, auch wenn's nicht viel war, aber einfach dieses ein- oder zweimal halt vor, vor Schülern stehen äh und aktiv richtig	~ Dem "Lehrerberuf näher" gekommen durch Labore	David Seibert	22.08.2017 09:08:00

	Praxiserfahrung	irgendwie jemandem zu versuchen was beizubringen, hat mich irgendwie viel, viel näher an den Lehrerberuf gebracht, als ein ganzes Semester lang irgendein normaler Kurs, in dem du einfach nur Texte liest und versuchst, das irgendwie theoretisch nahezubringen oder so.			
"Das Schweigen der Könner?"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:39:14-2# T1: Also, das ist _so_ (betont) wichtig und das hat man jetzt auch gesehen, das war wirklich so, so richtig, richtig wichtig, ja. Irgendwie das vorzubereiten, diese Unterrichtsplanung und das irgendwie umsetzen zu können mit _echten_(betont) Schülerinnen und Schülern. Also das muss wirklich Standard werden, da müsst ihr für kämpfen, also das ist, in allen Fächern, also wirklich so wichtig. Und auch gerne jedes Semester bis, bis, den ganzen Bachelor durch, also. Irgendwie immer ein bisschen Praxis, das finde ich gut, das finde ich wichtig. #00:39:47-0#	~ LLL muss zum Standard werden	David Seibert	22.08.2017 09:08:00
"Das Schweigen der Könner?"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:41:14-7# T2: In dem Fall fand ich das auch sogar ganz gut eigentlich oder ganz praktisch für uns, dass es im, in unserer zweiten Unterrichtsreihe da nicht so geklappt hat, weil man eben da vor diesem wirklichen worst case stand: Oh Gott, die haben gar kein Vorwissen, wissen gar nichts und äh sind jetzt alle still. Das war für mich ganz praktisch, weil wir ja, wir war'n halt erstmal, würd' ich jetzt so sagen, doch schon ziemlich geschockt #00:41:36-2# #00:41:36-2# T1: Hmm (bejahend) #00:41:36-2# #00:41:36-2# T2: und war'n erstmal so die ersten fünf Minuten: Oh Gott, okay, alles klar, was machen wir'n jetzt? Ähm und ich glaub, ich wär' richtig verzweifelt, wenn mir sowas dann das erste Mal vor 'ner kompletten Klasse passiert irgendwann im Referendariat oder so. Dann würde ich glaube ich komplett irgendwie so auf meinem Stuhl zusammensacken und gar nichts wissen. Und das ist ganz praktisch, dass man diese Erfahrung _jetzt_ (betont) schonmal gemacht hat. #00:41:54-9#	~ kein Vorwissen der SUS = "worst case", aber gemeistert	David Seibert	22.08.2017 09:34:00
"Das Schweigen der Könner?"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche	#00:41:54-9# T2: Dass man weiß: Ok, irgendwie kriegt man das dann noch hin oder ich hab jetzt ein paar Techniken gelernt, wie ich dann doch meinen Unterricht noch umstrukturieren kann und äh ja, dass man diese Erfahrung halt einfach jetzt vorher schonmal	~ Selbstbewusstsein gestärkt	David Seibert	22.08.2017 09:08:00

	Praxiserfahrung	gemacht hat und damit dann da nicht total in Panik gerät. Was mir bestimmt passiert wäre, wenn ich diese Erfahrung nicht schon vorher gemacht hätte. #00:42:13-8#			
"Das Schweigen der Könner?"	K4.Praxiseffekt K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:44:00-3# T1: Hmm (nachdenklich). Naja zumindest auf jeden Fall, ähm, also ich hab' das ja vorher gar nicht erahnen können, wie viel dann da doch an Struktur hinter steckt, hinter so'nem Geschichtsunterricht. Oder dahinter stecken sollte. Ähm und insofern war's ja nochmal so 'n ganz anderer Blick auf Geschichtsunterricht also ja, dass das halt so 'ne Struktur hat und so 'n Gerüst irgendwie. Und's war ja so auch irgendwie nochmal was ganz Neues und natürlich äh deswegen auch erstmal ganz wichtig so für den Unterrichtsplan, da irgendwie das daran festzumachen. #00:44:39-3#	~ Gemerkt wie viel Struktur hinter einem Geschichtsunterricht steckt	David Seibert	22.08.2017 09:08:00
"Das Schweigen der Könner?"	K4.Praxiseffekt K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:51:11-1# H: Okay. Also ihr habt jetzt alle 'ne Idee davon, was für euch das Ziel von eurem Geschichtsunterricht sein soll und wie man den aufbaut. Und so in _der Form_(betont) hattet ihr das vor dem Seminar nicht. #00:51:20-3# #00:51:20-3# T1: Hmm (bejahend) #00:51:24-0# #00:51:24-0# T1, T3: Ja. #00:51:27-0# #00:51:27-0# T3: In der Form nicht, nein. #00:51:27-7#	~ Idee davon bekommen wie Geschichtsunterricht sein soll	David Seibert	22.08.2017 09:08:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K4.Praxiseffekt K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:00:57-5# T5: Also ich hab' eine konkrete Situation. Und zwar waren wir ja die Gruppe mit dem katastrophalen ersten LLL. Und ähm als wir dann in diesem, in die Reflektionsrunde gegangen sind und halt gesprochen haben, wie schlecht unser LLL war und das so an die Wand projiziert wurde. Einerseits klar, es war schlecht, wir haben uns geschämt, wir waren echt enttäuscht. Aber andererseits war das eine der lehrreichsten Sachen, die ich je erlebt habe. Weil's einfach 'ne unglaublich gute Sache war, mal zu sehen: Ok, was haben wir falsch gemacht, was haben die anderen richtig gemacht, wo stehen wir in diesem Spektrum von Möglichkeiten. #00:01:27-5#	~ Lernen auch anhand negativer Bsp./Erfahrungen im Labor	David Seibert	22.08.2017 09:08:00

		#00:01:27-5# T4: Ja. #00:01:24-8#			
		#00:01:24-8# T5: Und daraus hat sich dann so 'ne extreme Motivation für die nächste Runde aufgebaut, die wir nicht gehabt hätten, wenn man uns Honig ums Mund geschmiert hätte. (lacht) #00:01:35-3#			
"Ich freue mich auf's anders machen"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:02:20-5# T5: Also aus 'ner negativen Sache ist dann 'ne positive Sache entsprungen. #00:02:21-2#	~ Negative Ereignisse in positive transformieren	David Seibert	22.08.2017 09:08:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#01:01:26-0# T4: Das war auf jeden Fall Theorie in Praxis umsetzen. Optimal. Also man konnte dann halt schauen, ob man das verstanden hat, die Theorie. Und ähm überprüfen und ausprobieren. Das war halt super. #01:01:42-1#	~ Erst in der Praxis zeigt sich ob man Theorie verstanden hat	David Seibert	22.08.2017 09:08:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#01:09:37-0# T6: Ähm, was ich für mich mitnehme, ist: Diese Tabelle hat im Endeffekt viel gebracht für mich, weil wir haben in der Woche darauf ziemlich viel Zeit darin investiert, alles richtig zu begründen und es wär' 'ne Sache gewesen, die hätte ich eigentlich in meiner Hausarbeit gemacht, wenn ich's so durchgezogen hätte jetzt. #01:09:52-9# #01:09:52-9# T4: Genau, das war so 'ne gute Vorbereitung. #01:09:52-0#	~ Durch Labor bereits intensiv mit der Materie auseinandergesetzt und nicht erst in der Seminararbeit	david	14.07.2018 10:29:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:00:59-4# T9: Mmh (bejahend) ja für mich dann glaub' ich eher die Durchführung in den Lehr-Lern-Laboren oder den Workshops selber. Dass man quasi das, was man die ganzen Monate geplant hatte, dann anfängt, umzusetzen. #00:01:12-7#	~ Labore sind die finale Umsetzung eines monatelangen Planungsprozesses	David Seibert	22.08.2017 09:08:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:01:49-2# T9: Also, ja ich würd' auch, also ich würd' jetzt nicht sagen, dass, dass ich jetzt irgendwie desillusioniert worden bin oder irgendwie durch das Seminar. Ähm, bei mir hat sich halt noch mehr, also ich denke halt permanent irgendwie darüber nach jetzt, wie man Unterricht sinnvoll gestalten könnte und ähm wie man dann später irgendwie bestimmte Dinge initiieren kann und Schülerinnen	~ Nicht "desillusioniert" + permanent am "Nachdenken darüber wie man unterrichtet" + LLLS hat dazu beigetragen + am meisten interessiert + Einfluss nicht disjunkt zu bestimmen	david	13.07.2018 13:57:00

		und Schüler erreicht, die vielleicht erstmal sagen: Öh Geschichte ist langweilig. Also so bei mir läuft da irgendwie die ganze Zeit parallel zum Kurs total viel ab einfach. Muss auch sagen, ist jetzt nicht irgendwie Quatsch oder so, aber es ist wirklich so, mit den Inhalten jetzt von dem Kurs hat, hab' ich mich wirklich am meisten einfach mit beschäftigt, dieses Semester. Das hat mich auch am meisten interessiert, mir wirklich darüber Gedanken zu machen. Mir zu überlegen, wie werde ich später eine gute Lehrerin. Also 'ne, also jetzt nicht nur so, sondern auch wirklich, dass auch die Schülerinnen und Schüler dann was mitnehmen. #00:02:44-8#			
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:04:12-2# T8: Genau. Also da, überlegt, womit wir sowieso nicht so zufrieden waren aber auch dann noch der Aspekt, dass 'ne andere Klasse mit anderen Anforderungen kommt. Und äh, dass wir uns wirklich dann so, das nochmal komplett umgebaut haben, also einen Teil unseres äh Plans und das auch gemerkt haben, dass das richtig was gebracht hat und wirklich nochmal 'ne Verbesserung war. #00:04:33-2#	~ Planungen wurde aufgrund der SuS immer wieder überdacht	David Seibert	22.08.2017 09:08:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:07:15-6# T9: Das ist auch letzten Endes das, finde ich, was durch den Kurs so klar geworden ist. Erstmal sich bewusst zu machen, ok was, was bedeuten diese Begriffe, wie soll das Teil von meinem Unterricht sein und durch diese Praxiserfahrung das jetzt auch selber schon angewendet zu haben ähm ist halt total gut, diese Verbindung zu schaffen ähm, dass man sich bewusst macht ok, was ist denn Geschichtsbewusstsein und wie kann ich das jetzt genau in meinen Unterricht einbauen. #00:07:37-9#	~ Durch Labore Theorie verinnerlicht und transformiert	David Seibert	22.08.2017 09:08:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:08:59-5# T9: Ähm also die Verbindung von quasi Theorie und Praxis war für mich persönlich ziemlich gut, dass man einfach schon von An-, also dass wir uns quasi sogar mit mit theoretischen Texten beschäftigt haben und dann gleich im Anschluss dann das auf unsere Unterrichtsplanung anwenden sollten und dann immer noch Raum war dafür, quasi das reinzuziehen in die Planung. Das hat dann auch ähm ja erst, zum einen die Begriffe irgendwie gefestigt und auch nochmal bewusster gemacht und dann das gleich quasi anzuwenden ähm ist auf jeden Fall sinnvoll. Und dann auch in der, in der Arbeit dann selber, dass man sich quasi in der, in der detaillierten Planung überlegt ok, wie kann ich jetzt dann dieses	~ Theorie-Praxisverzahnung fördert Theorieverständnis	David Seibert	22.08.2017 09:08:00

		Material äh aufbereiten und das alles quasi an-, ja äh Gott, anwenden ist glaube ich das falsche Wort aber, #00:09:52-6#			
		#00:09:52-6# T10: Ausführen? #00:09:53-4#			
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:09:53-4# T9: Ja. Brauche ich noch mehr Quellen um ähm, kann ich denn damit jetzt überhaupt die Multiperspektivität gewährleisten und ja das dann in der Planung auch konkret gleich anzuwenden, finde ich ist schon gut, weil ansonsten würde man die Texte lesen und dann gehen wir nächste Woche nach Hause und wissen schon wieder gar nicht mehr, was eigentlich Geschichtsbewusstsein ist. #00:10:11-4#	~ Praktische Anwendung der Theorie dem reinen Lesen der Texte überlegen	David Seibert	22.08.2017 09:08:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:10:12-0# T9: Und da, durch die Planung manifestiert sich das ja auch bei uns. Ist ja genau das gleiche, wir lernen ja eigentlich nicht anders als Schülerinnen und Schüler. Wenn man das nur vorgesetzt bekommt, dann ist der Lerneffekt halt überhaupt nicht gegeben. #00:10:22-1#	~ aktives Theorielernten der Studierenden ist dem passiven überlegen	David Seibert	22.08.2017 09:08:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:10:22-1# T8: Mmh (bejahend). Ja und die Planung und das, der Workshop hat halt auch nochmal verdeutlicht, was diese didaktischen Prinzipien und äh Geschichtsbewusstsein und historisches Lernen eigentlich bedeutet für den Unterricht. Also man hat das ja theoretisch behandelt und schon 'ne Idee davon gehabt aber man hat halt wirklich, also das hatte ich vorhin auch schon mal gesagt, die Möglichkeit, das _direkt im Anschluss_(betont) umzusetzen und das hat einem das Ganze nochmal verdeutlicht, sodass ich äh, während ich vielleicht noch am Anfang dachte: Ja, diese ganzen didaktischen Prinzipien, ja schon alles wichtig. Aber dass es mir jetzt _ganz klar_(betont) ist, was ich damit machen soll, also was ich damit machen möchte. #00:10:58-8#	~ Durch Planung und LLL haben sich die Begriffe gefestigt und sind bewusster geworden	David Seibert	22.08.2017 09:08:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:10:59-1# T8: Und mir 'n ganz, also wirklich dieses Ziel vor Augen führt, was Geschichtsunterricht sein soll. Mmh (bejahend) #00:11:06-3#	~ Durch Labore wurde das Ziel des Unterrichts deutlich	David Seibert	22.08.2017 09:08:00

"Die SuS stehen im Vordergrund"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:11:20-5# T10: Man entwickelt zusammen was, es war auch echt 'ne Hilfe, dass man bei der praktischen Durchführung zu dritt war. Man konnte sich irgendwie immer ergänzen, es war immer jemand da. Und überhaupt, dass wir das machen konnten. Also ich finde, es sollte viel eher immer angeboten werden. Ich meine, es ist ja auch 'ne Ausnahme, der Kurs. #00:11:35-1#	~ Teamteaching vorteilhaft	David Seibert	22.08.2017 09:08:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:12:06-6# T9: (lacht) Nee es ist auf jeden Fall, also zu wissen, wo man, ob, also ich mein' man sieht ja in dem Kurs konkret dann letzten Endes in der, in der Umsetzung im Workshop sieht man ja dann, ok macht mir das Spaß überhaupt, das vorzubereiten, macht das mir überhaupt Spaß mit Schülern zu arbeiten. Also, ist schon, das verrät, klar gibt's jetzt kein umfassendes Bild und man kann immer noch später merken - ah naja irgendwie nicht so meins - aber es gibt schon eigentlich 'n guten Einblick in den Alltag, denke ich. #00:12:39-2#	~ Wesentliche Erkenntnis: "Macht mir das überhaupt Spaß" Unterricht vorzubereiten und SuS zu unterrichten?	David Seibert	22.08.2017 09:08:00
"Das Auto"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:04:28-9# T12: Also ich ähm würde sagen, dass es ja einfach sich mein Blick darauf teilweise einfach wieder noch 'n bisschen mehr spezialisiert hat sozusagen, bestimmte Bereiche irgendwie dazugekommen sind, die ich vorher vielleicht einfach noch nicht so klar gesehen hab. Also, das was T11 jetzt angesprochen hat, eben mit so Sozialgefüge sozusagen, da macht man sich 'n tollen inhaltlichen Plan und dann steht und fällt aber eben so viel mit dem Sozialen. Das war mir sicherlich vorher auch nicht so im Detail klar. Ähm was mich sehr, ja was mich schon überrascht hat, doch das, das muss ich schon so sagen, war eben sozusagen einfach wie viel Aufwand man in so 'n Plan steckt und letztendlich hab, würd' ich sagen, man hätte da auch noch sehr lange dran weiter arbeiten können also irgendwie diese ganzen verschiedenen Prinzipien und so. Und letztendlich muss ich irgendwie auch sagen, so würde man sich nie auf 'ne Stunde vorbereiten, außer man wird halt dazu gezwungen irgendwie im Ref oder so. Aber ich kann ja nicht, wenn ich irgendwie 20 Stunden die Woche unterrichte, so 'n Plan für jede Stunde schreiben und versuchen, alle Prinzipien mit einzubauen und sowas, das. Natürlich entwickelt man auch 'ne Routine, das ist natürlich dann später was ganz anderes, aber ja. #00:05:35-4#	~ Blick geschärft für Dinge die vorher unklar waren, wie bspw. die zeitintensive Planung	David Seibert	22.08.2017 09:08:00

"Das Auto"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:07:36-4# T13: Also, mein erster Impuls war: Ich hab noch gar kein Bild davon. Äh das, das kristallisiert sich so langsam heraus. Und ich find', auch das, da hat das Seminar 'n ganz wichtigen Schritt dazu beigetragen. Aber das, das ist irgendwie die Spitze des Eisbergs. Der, was ich da sehe, wer ich vielleicht mal bin später ähm und ich hab so 'n Idealbild aber ich glaub', das haben wir alle. Und ich weiß nicht, inwiefern das mit mir, ja übereinstimmt oder übereinstimmen wird. #00:08:09-5#	~ Seminar erster wichtiger Schritt aber auch nur " Spitze des Eisbergs"	david	13.07.2018 13:40:00
"Das Auto"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:23:27-5# T12: Also, also das, was sich bei mir auf jeden Fall geändert hat, und da hat das Seminar auf jeden Fall durch diese beiden Termine, also Praxistermine, auch ähm sehr großen Einfluss auf jeden Fall drauf gehabt, ist, dass ich ähm Geschichtsunterricht ohne 'n Gegenwartsbezug oder ohne 'n Lebensweltbezug momentan für völlig überflüssig halte. Also das äh und das hat, also da hab' ich vielleicht vorher auch nicht so genau drüber nachgedacht, aber ich hätte vorher ähm mit Sicherheit mich äh in irgend'ner Form für irgend'n Kanon ausgesprochen, den man in der Schule behandelt haben muss. Und ähm eben auch irgendwie so 'ne gewisse Chronologie und dachte mir so, 'ne man fängt irgendwo an. Und dann gab's die Steinzeit und dann Perser, Griechen bla und so, so weiter. Und das ähm, also auch wenn ich das schön finde und weil mich das natürlich auch interessiert und wenn ich mir wünschen würde, dass ich sozusagen in meinem Geschichtsunterricht es schaffe, Verständnis oder 'ne gewisse Abfolge auch herzustellen, ist das in keinem Fall mehr meine primäre Intention, sondern es ähm. Also eben einfach aus dem Grund, weil eben offensichtlich, ich meine, das sagen ja nun irgendwie empirische Studien oder darum, damit kämpft das Fach Geschichte ja, weil eben so wenig hängen bleibt, weil die Leute eben schon kurz nach ihrer Schulzeit nichts mehr wissen so, was hab' ich da eigentlich gemacht und was war da eigentlich und so. Ähm und dann aber eben auch, und da finde ich diesen Legitimitätsaspekt eigentlich auch sehr interessant, eben sobald man eben von 'nem Interesse der Schülerinnen und Schüler ausgeht, _natürlich_(betont), also das ist ja ganz klar, das gilt eben auch für alles immer wenn man lernt, wenn man da 'n persönlichen Bezug zu hat und irgendwie 'ne Begeisterung oder 'ne Emotion,	~ Labore zeigen: GE Unterricht ohne GWB ist "völlig überflüssig"	David Seibert	22.08.2017 09:08:00

dann lernt man's besser und das gilt natürlich auch für Geschichte und ähm es ist eben so einfach, diese Bezüge herzustellen. Also ähm ja und das, also genau, um das sozusagen nochmal klar zu sagen, also das hat sich durch diese Praxistermine, wo ich eben gemerkt hab', sobald man diese Fragen irgendwie so stellt, dass es was mit den Schülerinnen und Schülern zu tun hat, kommt irgendwie mehr oder kommt auf jeden Fall _was_(betont) und kommt auch was Persönliches an Inhalt dann. Ja genau, hab' ich, hab' ich so für mich festgestellt, dass ich das eigentlich für sehr sinnvoll halte und irgendwie anderen Geschichtsunterricht eben für nicht besonders nachhaltig. #00:25:35-1#

"Das Auto"	K4.Praxiseffekt K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	<p>#00:34:45-6# T12: Mmh (bejahend). Ähm genau, ich würd' auch noch zwei Sachen hinzufügen. Also zum Einen, um das sozusagen auch so 'n bisschen zu relativieren, glaube ich natürlich trotzdem auch nach wie vor, dass 'ne positive Einstellung gegenüber Schule, gegenüber Schülerinnen und Schülern ähm und solche Sachen eben wie Authentizität, Respekt, Toleranz und sowas äh, wenn man das mitbringt, dass das schon auch viel bringt. Das ist eben natürlich nicht alles und das, glaube ich, wird mir jetzt auch immer mehr klar. Aber das äh ist glaube ich schon was, was sehr, was sich sehr positiv auf ja, auf das Gelingen, also was sich sehr positiv auswirken kann dabei, 'ne gute Lehrkraft zu werden. Genau und dann aber eben und das, natürlich stimme ich T13 auch zu, ich bin, man ist natürlich eben auch einfach sehr vielen Einflüssen ausgesetzt. Und da jetzt genau rauszuidividieren sozusagen, was hat jetzt dieses Seminar gemacht, finde ich auch ganz schwierig. Aber bei mir ist es definitiv, sind es einfach diese Sachen, so Narrativität, Geschichtsbewusstsein, Multiperspektivität und so. Das sind Sachen, die werde ich sozusagen jetzt in mein Bild von Geschichtsunterricht, die sind da jetzt _drin_(betont). #00:35:48-4#</p> <p>#00:35:48-4# H: Mmh (bejahend) #00:35:49-5#</p> <p>#00:35:49-5# T13: Ja. Dafür hat sich in meinem Gehirn so 'n, #00:35:52-3#</p> <p>#00:35:52-3# T12: Und die hab' ich nicht alle komplett begriffen.</p>	~ Prinzipien sind durch dieses Seminar im Kopf verankert	David Seibert 22.08.2017 09:08:00
------------	--	---	---	-----------------------------------

		Genau, #00:35:54-2#			
		#00:35:54-2# T13: Irgendwie sind die halt angekommen, 'ne. #00:35:54-9#			
"Das Auto"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#01:01:02-5# T13: Dass ich, ja, muss ich nochmal kurz sagen. Ich finde einfach, ah man. Ich will einfach nicht, dass dieser theoretische Teil so getrennt ist von den Menschen, die vor mir sitzen. Und das haben wir ja gemacht in dem, was wir in diesem Seminar gemacht haben. Wir haben's nicht getrennt. #01:01:14-3#	~ Labor zeigt: Theorie kann von Praxis nicht getrennt werden	David Seibert	22.08.2017 09:08:00
"Das Auto"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#01:05:19-7# T11: Ich weiß, was ist die, ich denke das ist ganz, ganz wichtig und das war schwierig in dem Lehr-Lern-Labor, dass wir die Kinder nicht vorher kannten und wie gesagt, ich hab' nicht nachgedacht, dass das ein, that that was going to be a dynamic and so I think äh when I said that I'm more unsure about myself now than I was at the start of this semester, it's just because I'm more aware of the aspects that we learned. It's much more than Fachkompetenz oder so und I think that's a really great thing from growth and I know I've said it twice before, I _really_(betont) think this should be ähm mandatory for kids, especially I find in our programme we don't get very much experience in the classroom besides this one little Praktikum. And then at the very end of our studies. And I ähm was looking at statistics so how many students actually grudge, how many students enter ähm Lehramtsprogramm in Berlin and how many will graduate and it's a fraction and it's because you don't know what you're getting into until you're too far in and then you say: I don't wanna do this. Right? #01:06:22-8# #01:06:22-8# T13: Mmh (bejahend). #01:06:23-4# #01:06:23-4# T11: It takes as long to be a teacher as to be a lawyer, it's seven years od something for the normal student. So I think it's really important that within the bachelor not only you're getting this little Praktikum but something where it's like we get our theory, we go in a classroom, we come back, we evaluate that, we go back again and you can reflect and think, okay is this something I	~ SuS zu unterrichten ergibt "a more realistic picture than a little Praktikum"	David Seibert	22.08.2017 13:14:00

		wanna do? What are aspects that I've never thought of before, how can I deal with this in just a more realistic picture? #01:06:53-8#			
"Das Auto"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#01:16:56-8# H: Welche Bedeutung hatte es für euch, dass ihr die Erfahrung machen konntet, Schüler zu unterrichten? #01:17:01-3# #01:17:01-3# T13: Also ich glaube, mir hat das sehr viel Sinn, also das hat dem Seminar eine Sinnhaftigkeit gegeben. #01:17:08-7#	~ Die Praxis gibt dem Seminar den Sinn	David Seibert	22.08.2017 09:08:00
"Das Auto"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#01:17:08-7# T13: Einen Sinn gegeben. Ja, wenn ich mir vorstelle, ich hätte diesen Unterrichtsentwurf niemals gelehrt - äh wofür dann? Also diese wofür Frage hat sich damit irgendwie geklärt. Und ähm das, das ist einfach 'n super Motivationsding. #01:17:24-5# #01:17:24-5# T12: Auf jeden Fall. Das möchte ich auch unterschreiben. Es gibt einfach, von Anfang an ist irgendwie klar, es gibt 'ne Zielsetzung und ähm ich hab' zwar hinterher auch gemerkt, ok die Situation ist eben so überhaupt nicht vergleichbar und irgendwie. #01:17:37-5#	~ Ohne Anwendung wäre Planung sinnlos gewesen	david	14.07.2018 10:38:00
"Das Auto"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#01:19:08-8# T13: Ähm ich hab' glaub' ich, also das klingt glaube ich nicht so, nicht so gut erstmal, wenn ich das so sage, aber mir haben diese, diese Prinzipien, erstmal standen die für mich so ok, das muss auf jeden Fall drinne vorkommen, hm wir haben noch keine Aufgabe zu Gegenwartsbezug, lass uns nochmal eine Gegenwartsbezug-Aufgabe basteln. Ähm und da waren die wie 'ne, 'n bisschen wie 'ne Inspiration für Aufgaben. Letztendlich habe ich dann gesehen, ey da kommen super Aufgaben bei raus. Und da ist mir dann dieser Sinn dahinter nochmal mehr bewusst geworden. Da ist der rausgekommen aus diesem theoretischen, aus dieser theoretischen Suppe irgendwie. Da hab' ich gemerkt: Ja, cool, es funktioniert. Und es war dann greifbarer, was damit geplant war. Dass man, dass ich gesehen hab ähm wie gut die Aufgaben sind, die man mit diesen. Und das soll's ja auch eigentlich sein, dass man eben gute Aufgaben entwirft, in denen das vorkommt. Aber bei mir ist der Zug vielleicht erstmal andersrum gefahren, ja. #01:20:15-3#	~ "Aus dieser theoretischen Suppe" entspringen pragmatische Lösungen	David Seibert	22.08.2017 09:08:00

"Das Auto"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#01:20:15-3# T12: Also ich, genau ich seh's ähnlich wie T11, ich find', das ist eben vor allen Dingen der, der Hinter-, Hinterbau. Also an den Terminen an sich würde ich jetzt nicht sagen, hat mir das unbedingt geholfen. Aber natürlich hat der ganze Unterrichtsentwurf irgendwie so darauf gefußt und das äh, darauf haben wir's, ja darauf haben wir's angelegt. Wir haben Sachen antizipiert, was die Schülerinnen und Schüler lernen und antworten und was weiß ich und erzählen und wie das dann funktioniert, das ist eben dann 'ne ganz andere Sache. Da hilft einem dann auch nichts darüber, wenn man weiß, es sollte Narration vorkommen. Aber das ist ja auch nicht das Ziel davon. Sondern ich glaube, es ging eben, oder. Genau also das würde ich auch mitnehmen. Man hat eben Prinzipien kennengelernt, die man in der Planung berücksichtigen sollte und äh dadurch entsteht dann 'n guter Unterrichtsentwurf, 'n guter Unterrichtsplan. Wie dann dieser Plan in der Umsetzung ist, das ist dann einfach 'n anderes, also um jetzt auf diese Folie da anzuspielen, 'n anderes Zimmer sozusagen 'ne. #01:21:14-6#	~ Theorie vor allem gut zur Planung, aber in der konkreten Situation nicht unbedingt hilfreich	David Seibert	22.08.2017 09:56:00
"Das Auto"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#01:21:37-0# T13: Ja, dass ich immer noch 'n sehr idealistisches und allgemeines Bild davon hab', wie ich als Lehrerin sein möchte. Und dass ich aber gemerkt hab' auch in diesem Seminar wieder und auch in den Lehr-Lern-Laboren, dass es letztendlich, ich meinen individuellen Weg finden muss, wie ich das umsetze. Und dass der anders sein wird, als T12's, als T11's und wahrscheinlich auch als deiner. Und dass ich dafür echt praktizieren muss eigentlich, um das herausfinden zu können. Ähm ja und dass diese Theorien eben Dinge sind, die für alle gelten vielleicht, gelten können. Aber der Weg, wie ich damit umgehe, das weiß ich noch nicht genau. Da krieg' ich langsam Ideen davon aber das muss ich machen. #01:22:28-0#	~ SuS zeigen Theorie in Praxis überführen klappt, es entstehen gute Produkte	david	10.07.2018 08:13:00
"Das Auto"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#01:22:28-0# T12: Das finde ich eigentlich sehr schön. Genau, die Theorien gelten für alle, das finde ich auch. Genau und das ist eben der Beitrag, den die Wissenschaft da leistet. Nur also ich glaub mir geht's so, ich kann diesen Beitrag oder ich hätte diesen Beitrag nicht verstanden, wenn ich das Lehr-Lern-Labor nicht gehabt hätte so, wenn ich nur den Grundkurs oder nur 'n Seminar gehabt hätte, sondern der Beitrag ist eben, was für alle gilt und koppelt dann aber	~ Ohne Praxis wäre das Verständnis der Theorie nicht "anzukoppeln" gewesen ("Schwimmflügel ohne Schwimmbad")	David Seibert	22.08.2017 09:08:00

		<p>natürlich bei jedem individuell an. Und wenn ich aber individuell keine Erfahrung in der Praxis mache, dann weiß ich auch nicht, wo ich das ankoppeln soll. Und das, ja also ich find's, genau das ist ja auch meine persönliche Meinung, die wurde jetzt durch das Seminar auch nochmal bestärkt, aber ich halte diese Praxiserfahrung für _so elementar_(betont) für die Lehramtsausbildung und ähm eben einmal vor dem Hintergrund, weil die Praxis wichtig ist, um den eigenen Weg zu finden aber eben auch, um sozusagen die Theorie irgendwie, so um das zu verstehen, warum das auch wichtig ist. Weil man sonst ja, also fehlt, also ist schwierig, also es ist ja auch, ja 'ne subjektive Einschätzung aber es fehlt irgendwie so. Es fehlt das, es ist wie irgendwie so man hat Schwimmflügel und man hat aber kein Schwimmbad so. Dann gehst du auch nicht schwimmen. (lacht) #01:23:40-8#</p>			
"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	<p>#00:07:37-3# H: Das heißt, wie siehst du dich als Geschichtslehrerin? #00:07:40-0#</p> <p>#00:07:40-0# T16: Äh ich denke schon, dass ich das ähm durch das Seminar, auch durch die ganzen Inhalte ähm also ich denke schon, dass ich diese Sachen auf jeden Fall später auch verwenden werde, nochmal rückblickend immer kontrollieren kann jetzt anhand dieser Sachen, ob das jetzt gelungen ist und deswegen denke ich schon, dass das ähm also ich kann es mir auf jeden Fall vorstellen, dass das später auch gut laufen wird. Wir haben es jetzt zweimal schon durchgemacht und zweimal lief das auch eigentlich recht gut und ähm es kann ja nur noch besser werden eigentlich (lacht). Also die Erfahrungen, die wir sammeln, wir sind halt alle noch in Geschichte, nee, du nicht aber wir ähm im ersten Semester. Und wenn es jetzt schon so anfängt, man kann halt nur noch dazu lernen. So positiv. #00:08:20-0#</p>	~ LLL gute Erfahrung "so positiv"	david	10.07.2018 09:04:00
"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	<p>#00:09:15-8# T15: Ja also ich stelle mir das auch natürlich jetzt ganz positiv vor. Vor allem durch die Planung. Also davor, wie gesagt, hatte ich schon mal, schon paar mal unterrichtet aber so eine richtig konkrete Planung sollte ich noch nie erstellen. Ok, ich hatte zwar Planungen erstellt, aber die waren recht grob und ja vor allem seine Kritik zu den Planungen fand ich auch sehr gut. Und er hat halt nicht gesagt, ja, das sollt ihr machen, oder das müsst ihr</p>	~ Im Praktikum ohne konkrete Planung unterrichtet und nicht die Warum-Fragen gestellt	David Seibert	04.10.2017 17:09:00

		machen, sondern er hat halt auch immer begründet, warum wir das machen müssen und ja. Deswegen, also wenn wir halt auch später diese Punkte beachten und #00:09:51-2#			
"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:35:19-0# T15: Ja, ich kann noch dazu was ergänzen und zwar fand ich auch die Begründung, also am Anfang dachten wir uns ja, ok wir machen das so und warum möchte er jetzt unbedingt 'ne Begründung von uns haben. Aber wir konnten auch einiges nicht so ganz schnell begründen und nachdem wir das aber gemacht haben, haben wir auch glaube ich unsere Planung viel besser verstanden und wir haben uns einfach sicherer gefühlt, denke ich, weil wir wussten, warum wir das machen und ähm das hat halt für mehr Sicherheit gesorgt. #00:35:46-4#	~ Planung und Begründung stehen in einem Wechselspiel zueinander	David Seibert	04.10.2017 17:31:00
"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:44:01-2# H: Ok. Ähm und welche Bedeutung hatte es für euch, dass ihr die Erfahrung in den Lehr-Lern-Laboren in diesem Seminar machen konntet und Schüler unterrichten konntet? #00:44:09-5# #00:44:09-5# T16: Das war genau das, was ich von einem Didaktikseminar erwartet habe eigentlich. Weil wir in unserem anderen Fach Didaktik das so ähnlich hatten, dass wir, aber nicht mit Schülerinnen und Schülern das hatten, sondern mit der ähm, mit dem Seminar einfach, dass die die Schülerinnen und Schüler dargestellt hatten, bei Frau X. #00:44:30-3#	~ Unterricht lässt sich nicht mit Kommilitonen simulieren	David Seibert	04.10.2017 17:36:00
"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	bin ich echt froh, dieses Seminar gewählt zu haben, weil die anderen Theorie hatten und gar nicht die Möglichkeit hatten, das zu erproben, was man gelernt hat. Und genau das ist ja aber das Wichtige. Wenn man das lernt, hat man die Theorie. Gut. Aber ohne das anzuwenden, ohne zu überprüfen, kann man ja nicht wissen, ob das wirklich was bringt. Und genau das haben wir ja gelernt. Wir dachten: Ok, das ist ganz schön viel Theorie am Anfang ähm die ganzen Begriffe, gut, schön und gut, aber wozu soll das, also was soll das bringen? Äh und durch die Erprobungen mit den Schülerinnen und Schülern haben wir einfach gemerkt, dass das sehr wohl wichtig ist und warum, also wir haben, ich hab für mich selber erfahren, warum ich das jetzt gelernt habe, so den Grund	~Durch Labore wurde Bedeutung der Theorie deutlich	David Seibert	04.10.2017 17:37:00

dafür. Und das habe ich halt bei den anderen Kommilitonen gemerkt, dass das einfach gefehlt hat. #00:45:34-0#

"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K4.Praxiseffekt K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:45:34-8# T14: Genau, das hatten wir auch jetzt gerade eigentlich mitbekommen, weil durch den Unterricht haben wir die Sachen einfach mit drin gehabt, dieses Geschichtsbewusstsein und wir können's eigentlich gar nicht erklären, weil Theorie anscheinend nicht so unser Ding ist (lacht) aber jetzt gerade durch diese Praxis, die wir hatten und durch dieses Erproben selbst und das Ausprobieren und so hatten wir das ja alles drin und können's vielleicht dann auch so erschließen. Also ich glaube, nur Theorie das ganze Seminar durch, das war, wäre nicht gut gewesen und es hätte mir auch glaube ich nichts gebracht, weil dann hätte ich in fünf Jahren da gesessen, hätte mir das alles wieder selber beigebracht wahrscheinlich #00:46:05-4#	~ Theorie beginnt sich durch Verzahnung zu "erschließen"	David Seibert	04.10.2017 17:38:00
"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K4.Praxiseffekt K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:47:03-8# T15: Welche Bedeutung hatte es für, also wie gesagt, vor dem Seminar hatte ich immer Angst, Geschichte zu unterrichten und ähm wusste auch gar nicht, wie und ähm durch die Erprobung hatte ich natürlich sehr viel, also ich bin ähm lockerer geworden, auch hat mich das aufgemuntert und ich fand das auch ganz gut, dass wir das zu dritt gemacht haben, weil das war meine, also das war halt ganz anders, als in Arbeitslehre. In Arbeitslehre fühle ich mich auch im Stoff viel sicherer, da bin ich ja auch schon im fünften Semester. Aber so im Allgemeinen hat es mich schon immer mehr interessiert. Und ähm das ist natürlich einfacher aber Geschichte ist für mich noch so ein bisschen schwieriger und vor allem, dass ich im ersten Semester bin. Ähm also deswegen fand ich es gut, dass wir das zu dritt gemacht haben und dann konnten wir uns halt auch gegenseitig unterstützen und sobald man nicht weitergekommen ist, hat halt die andere Lehrperson geholfen und weitergemacht und deswegen ähm #00:47:57-7#	~ Labore haben Angst genommen GE zu unterrichten	David Seibert	04.10.2017 17:39:00

"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderlic he Praxiserfahrun g	#00:47:57-7# H: Das hat so die Hemmschwelle abgebaut? #00:47:59-3# #00:47:59-3# T15: Genau. #00:48:01-6# #00:48:01-6# T16: Ja, vor allem - #00:48:01-6# #00:48:01-6# T15: Angst habe ich nicht mehr. (lacht) Nee, habe ich wirklich nicht mehr. Ich war wirklich voll skeptisch und so voll unsicher und ähm bin auch in die ersten Stunden - also vom Seminar jetzt - so ungern reingegangen, weil Geschichte einfach nichts meins war aber mehr und mehr näherte ich mich auch glaube ich dem Fach. #00:48:18-7#	~ Seminar hat "Hemmschwelle abgebaut"	David Seibert	04.10.2017 17:39:00
"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderlic he Praxiserfahrun g	Ähm, erzählt mal, woran ihr als erstes denkt, wenn ihr jetzt Geschichtsunterricht planen sollt. Was wär Schritt eins, was wär Schritt zwei? #00:19:14-2# #00:19:14-2# T5: Unterrichtsentwurf. (lacht) #00:19:15-9# #00:19:15-9# T6: (lacht) #00:19:16-5# #00:19:16-5# T5: Die Tabelle war so sinnvoll und so gut und ich glaube, man wird das sicher nicht ein Leben lang machen als Lehrer aber das, damit anzufangen, wow. (lacht) Gute Idee, glaube ich. #00:19:27-0#	~ Bedeutung des Unterrichtsentwurfs wurde deutlich	david	02.07.2018 14:40:00
"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderlic he Praxiserfahrun g	#00:20:53-5# H: Welche Bedeutung hatte für euch die Erfahrung, dass ihr im Lehr-Lern-Labor Schülerinnen und Schüler unterrichten durftet? #00:20:59-3# #00:20:59-3# (Pause) #00:21:01-6# #00:21:01-6# T6: Also ich and es gut, dass man das wirklich mal anwenden konnte, worüber man theoretisch gesprochen hat. Dass man da nicht irgendwie so 'n, irgendwie so in der Luft hängt mit 'nem Haufen Fachbegriffen und aber eigentlich nicht weiß, wie man die anwenden soll, sondern wirklich auch mal 'ne Möglichkeit hat. #00:21:17-9#	~ Labor verdeutlicht die pragmatische Ebene der Fachbegriffe	david	02.07.2018 14:42:00

"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:21:20-4# T5: Dazu passend muss ich auch sagen, ich hatte mich mit einer unterhalten, die auch das Modul momentan belegt aber ein anderes Seminar. Und sie hat sich, also wir haben über das Seminar gesprochen und so und sie meinte, sie findet das Modul sehr schlecht, weil das halt sehr theoretisch ist und dann war ich erstmal relativ überrascht und dann hat sie halt auch erzählt, ja gut aber ich mein, wenn man das Lehr-Lern-Labor hat, dann ist das ja 'ne ganz andere Sache. Und mir wurde da auch bewusst, dass das eigentlich das Seminar und auch die Theorie viel lebhafter gemacht hat und viel praktischer und wie ich vorhin schon meinte, irgendwie viel konkreter, sodass ich glaube, dass diese, diese Tatsache, dass wir konkret an Unterrichtsentwürfen gearbeitet haben, die wir tatsächlich nachher auch benutzt haben, dass alles viel ähm praxis-, also definitiv ganz praxisnah gemacht hat. #00:22:04-6#	~ Theorie im LLLS "lebhafter" und "konkreter"	david	02.07.2018 14:43:00
"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:22:06-1# T4: Ja, ich denk auch, es war sehr wichtig, das gleich in die Praxis umzusetzen, was man vorher irgendwie so gelernt hat und ja. Und das hat auch irgendwie gezeigt, 'ne, irgendwie ob man vielleicht, ob das einem Spaß macht oder nicht, das Unterrichten. Das war ja auch nochmal jetzt 'ne andere Situation, weil wir wirklich da Lehrende waren. Und auch schon mal so wirklich einen Einblick, wie das mal später sein könnte. Auch klar, wir waren zu dritt. Äh ist natürlich nochmal 'ne andere Situation aber ähm auf jeden Fall schon mal so 'n guter Einblick dafür. #00:22:35-5#	~ Praxis fördert Theorietransfer	david	02.07.2018 14:43:00
"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:22:36-1# T5: Es war auch schön, dass, dass man nicht bewertet wurde und dass es halt nicht so, also wir haben die Schüler jetzt nicht auf 'ne Prüfungsstunde vorbereitet irgendwie. Es ist, wir hatten irgendwie nichts zu verlieren. Also nicht, dass wir uns deswegen nicht engagiert hatten, hätten, ganz im Gegenteil. Aber es war halt irgendwie genau die perfekte Erfahrung, um das auszuprobieren, was wir eben in der Theorie gelernt hatten. #00:22:58-4#	~ kein Prüfungsdruck in den Laboren + "perfekte Erfahrung"	david	02.07.2018 14:43:00
"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:29:43-4# T4: Genau, einfach weil ich das Gefühl hatte, also ich selber war froh als es dann vorbei war. Und in der er-, also und dachte so danach so: Boah gar kei-, ich hab gar keine Lust, sowas nochmal zu haben. Und nach'm ersten Lehr-Labor war das echt, also da war das anders. Da hatte ich, also war eher euphorisch,	~ Labor evoziert Euphorie "Lehrerin zu sein"	david	12.07.2018 08:24:00

hatte ich Lust irgendwie plötzlich Lehrerin zu sein. (lacht)
#00:30:01-0#

#00:30:01-0# T6: (lacht) #00:30:01-7#

#00:30:01-7# T4: Und sehe ich mich jetzt, wo ich's ja eigentlich
jetzt nicht weiß. Aber ähm das war nach dem zweiten Mal auf jeden
Fall eher so: Pff, nee, da hab ich echt keine Lust. Ist so. (lacht) Ähm.
#00:30:12-7#

#00:30:12-7# T6: Wobei ich überlege, also ich hätte, also ich war
danach auch leer. Also Kopf war leer, ich wollte eigentlich nur nach
Hause und hab mich dann doch noch irgendwie weitergeschleppt in
die anderen Veranstaltungen. Aber ich überlege auch, woran das
lag. Weil es kann nicht nur an, am, an, an der Unterrichtsplanung
gelegen haben, finde ich. #00:30:32-5#

#00:30:32-5# T4: Doch. (lacht) #00:30:33-3#

"Sogar uneinig
darüber, ob wir
uneinig sind"

K4.Praxiseffekt
K4.5.Förderlic
he
Praxiserfahrun
g

#00:10:00-2# T1: Ja, also dem würde ich auch zustimmen. Und vor
allem ist es so, also ich glaub vorher hab ich mir auch natürlich
schon gedacht, dass ich irgendwie ein motivierender Lehrer sein
möchte, der es schafft, bei den Schülern Interesse zu wecken und
jetzt, durch die Theorie, die wir hatten, und dann halt anschließend
auch die Praxis, hat man so 'ne Vorstellung, wie man die überhaupt
motivieren könnte. Und das finde ich halt so hilfreich, dass und das
hat auf jeden Fall, hat enorm viel geholfen, das enorm verbessert.
Und das gibt einem auch voll viel Sicherheit irgendwie. Also die
Theorie. Also man, ich weiß nicht, am Anfang dachte ich so, ok wir
haben so viel theoretischen Input, das ist bestimmt auch schwer
irgendwie für sich selber zu sortieren und auch dann zu behalten
aber dadurch, dass wir das erstmal anwenden konnten und immer
auch so ausführlich drüber gesprochen haben, ist echt so viel
hängen geblieben, dass man sich seiner irgendwann auch 'n
bisschen sicherer geworden ist. Und ich glaub, das hat echt enorm
viel geholfen. #00:10:45-1#

~ Theorie-Praxis-Verschränkung hat
"enorm viel geholfen" david

10.07.2018
08:38:00

"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:41:19-7# T1: Ja, das fand ich auch toll, dass man die Chance hatte, das irgendwie theoretische Wissen anwenden zu können. Und was ich auch super fand ähm, dass man Kommilitonen hatte, mit denen man das zusammen gemacht hat ähm weil wir es ja halt letztendlich trotzdem so aufgeteilt haben, dass jeder seine eigene Sequenz hat aber man irgendwie die Sicherheit hat, dass da noch zwei andere sind, die einen eventuell irgendwie unterstützen können und eingreifen können. Das fand ich auch gut. Ähm zumal das ja erstmal 'n bisschen Neuland war, dass man so echt theoriegestützt diesen Unterricht plant. Also so hatte ich's im Praktikum zum Beispiel nicht, weil mir da einfach die Theorie gefehlt hat bisher. Und das fand ich rich-, also das fand ich sehr gut. #00:41:56-7#	~ Labor ist im Gegensatz zum Praktikum zwingend theoriegestützt + Teamteaching vorteilhaft	david	03.07.2018 17:24:00
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:41:56-7# T3: Ich hab auch schon überlegt. Ich hab schon für die Schule da solche Stunden gemacht ähm wo ich dachte, das, das könnte einfach gut funktionieren aber hätte mich jemand gefragt, warum ich das so mache, ich hätte keine Ahnung gehabt warum. #00:42:09-1# #00:42:09-1# T1: Ja, so war's bei mir auch. Ich durfte Unterricht planen #00:42:12-0# #00:42:12-0# T3: Genau. #00:42:12-3# #00:42:12-3# T1: Und das hat auch geklappt, es ist auch was bei rausgekommen #00:42:14-9# #00:42:14-9# T3: Ja. Genau. #00:42:15-0# #00:42:15-0# T1: Aber so, so 'ne Grundlage, so 'ne theoretische Grundlage war nicht da. #00:42:19-2#	~ Stunden in der Schule können "einfach so", d.h. ohne Theorie oder Frage nach dem Warum gemacht werden	david	10.07.2018 08:45:00
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:43:03-3# T2: Das sind diese zwei Punkte glaube ich, kann man zusammenfassen. Erstens äh lernt man halt mehr, wenn Theorie dann eben auch zur Praxis kommt und es macht mehr Spaß. Und die Kombination ist natürlich perfekt also wenn's um Ausbildung geht an der Uni. Weil wenn's auch Spaß macht, dann behält man sich die Sachen auch mehr, ist ja klar, so. Sollte aber natürlich viel	~ Labore bringen Spaß und das erhöht den Lernertrag (könnte aber noch viel mehr Praxis sein, "Tropfen auf den heißen Stein")	david	03.07.2018 17:26:00

		mehr, es ist natürlich eigentlich, im Endeffekt ist es nur 'n Tropfen so auf den heißen Stein, weil das waren jetzt irgendwie zwei Unterrichtsstunden (parallel T3: Ja, das sollte echt mehr sein) so in einem Semester, ist natürlich schön aber viel zu wenig unterm Strich. #00:43:31-8#			
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:45:18-2# T1: Super hilfreich, weil ähm ja uns die Gelegenheit gegeben wurde, das auch auszuprobieren und nicht nur die Theorie lesen zu können und zu sagen, ok ich hab's verstanden. Aber wir bringen's an den Schüler. Und das hat geholfen. #00:45:30-0#	~ Theorie muss für SuS transformiert werden	david	03.07.2018 17:28:00
"Fakten, bumm bumm bumm"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:05:45-7# T10: Also wir können's zwar noch nicht so gut, weil es ist ja die erste Erfahrung, die wir jetzt hatten aber es war schon 'ne gute Übung dafür. #00:05:51-7#	~ Labor erste "gute Übung"	david	03.07.2018 16:08:00
"Fakten, bumm bumm bumm"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:32:19-6# H: Und welche Bedeutung hatte für euch die Erfahrung, dass ihr im Lehr-Lern-Labor konkret Schülerinnen und Schüler unterrichten durftet? #00:32:26-0# #00:32:26-0# (Pause) #00:32:27-4# #00:32:27-4# T11: Dass wir umsetzen konnten, was wir gelernt haben. Das ist, fand ich sehr wichtig, dass man nicht so wie in anderen Seminaren eben - #00:32:35-7#	~ Umsetzung des Gelernten im Labor möglich	david	14.07.2018 10:45:00
"Fakten, bumm bumm bumm"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:32:46-7# T11: Es war halt nicht so trocken. Man konnte wirklich sehen, was hat man wirklich mitgenommen und wie kann man das umsetzen und im Unterricht einbauen. #00:32:54-2#	~ Theorie bleibt nicht "trocken" und der Lernertrag kann direkt abgelesen werden	david	03.07.2018 16:31:00
"Fakten, bumm bumm bumm"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:33:02-2# T12: Und was bedeutet es eigentlich überhaupt, das Fach zu unterrichten? Worauf, worauf kommt es an? #00:33:08-5# #00:33:08-5# T10, T11: Ja. #00:33:08-5# #00:33:08-5# T12: Und ähm da ist es glaube ich zu einem frühen Zeitpunkt im Studium eine sehr gute, sehr, sehr gute Möglichkeit.	~ Frühe Praxis verdeutlicht die Inhalte und Bedeutung des Unterrichts	david	03.07.2018 16:32:00

		Und ich finde, es sollte viel, viel stärker fachübergreifend vorhanden sein. Es ist extrem wichtig und ähm hilft auch bei der Entwicklung der, der Studenten, ja. Wenn, wenn man merkt, das ist nichts für mich, dann merkt man es jetzt und merkt man es nicht später im Master oder ganz, ganz problematisch im Referendariat. #00:33:37-2#			
"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:29:21-9# T7: Ich hab jetzt eine etwas bessere Vorstellung davon. Ich wusste halt immer nur, wie ich nicht sein möchte. Aber durch das Seminar und auch ähm eben diese zwei Termine mit den Schülerinnen und Schülern hab ich jetzt äh eine bessere Vorstellung, weil ich es äh praktisch selbst erlebt habe, also die Praxis. Und jetzt weiß ich, wie ich gewisse Dinge besser umsetzen kann. Ich weiß mehr oder weniger, wie man eine Unterrichtsreihe plant, worauf ich achten muss im Referendariat und das kann man auf jeden Fall noch, auf jeden Fall vertiefen, denke ich. Aber ich weiß schon grob, was von mir erwartet wird und das war für mich sehr hilfreich. #00:30:00-8#	~ "Früher wusste ich nur, wie ich nicht sein möchte" - Praxis hilfreich für Konkretisierung	david	13.07.2018 14:09:00
"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:59:47-8# T8: Und insofern war das jetzt 'ne ganz tolle Kombination von, ähm von 'nem praktischen Anwendungselement der Videos, verknüpft mit der Theorie, die wir hatten, und halt der Möglichkeit das praktisch umsetzen zu können. #01:00:00-9#	~ Labor ist "tolle Kombination" von Theorie-Praxisverzahnung	david	04.07.2018 16:48:00
"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	indest in jedem Didaktikseminar, dass der Abschluss des Seminars ist, dass man Schülerinnen und Schüler unterrichtet, dass das eventuell dann die Abbrecherquote im Referendariat mindern würde, weil viele eben dann überfordert sind. Sie haben die ganze Zeit die Theorie gehabt in dem Studium. Ich weiß jetzt nicht, was im Master auf mich zukommt. Aber im Bachelor war's auf jeden Fall eigentlich nur theoretisch und Wissensaneignung und so wenn man in das Referendariat kommt oder dann in diesem Praxissemester im Master ist, merkt man, oh es ist gar nichts für mich oder ich fühle mich unwohl vor 30 Schülern oder ich bin überfordert mit ähm der Sekundarstufe eins und zwei, ich sollte lieber in die Grundschule. Also ich glaube, wenn das Studium mehr praxisorientiert wäre, würden die Studenten bessere Chancen haben gute Lehrer zu werden, nicht so überfordert sein. Und eventuell dann früher	~ Labor im Gegensatz zu Praktika niedrigschwellig	david	04.07.2018 16:49:00

		merken, oh der Beruf ist nichts für mich, ich orientiere mich lieber um. #01:01:29-6			
"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#01:01:31-7# T9: Ja, welche Bedeutung hat diese, äh dieses Seminar für mich gehabt. Also ich fand's total spannend, weil äh erstmal so vom Zeitrahmen her, es hat 'n Anfang, der über-, also vom Anfang bis zum Ende ist überschaubar, diese Zeit ist überschaubar, im Gegensatz zu wenn man jetzt sein Bachelorstudium abschließt und man weiß ja irgendwie nicht, also ich sprech jetzt für mich, ist das jetzt wirklich der richtige Weg, den man einschlägt mit der Wahl des Studiums. Aber hier hatte man, das war überschaubar und ich fand's eben auch spannend, weil ähm, wie ihr auch schon sagt, ähm hat es so 'n bisschen Praxisbezug, der da mit einfluss. Und ähm man kann sich dann selber irgendwie noch so reflektieren und sagen, ist das jetzt wirklich das jetzt, was ich gern machen möchte oder vielleicht doch nicht so das richtige. Und ähm ja und also auch vor allen Dingen wirklich wie komplex das ist äh, ähm so 'ne Unterrichtsstunde vorzubereiten. Also in unserem Fall waren's ja diese drei Stunden. Wie komplex, wie anspruchsvoll das ist. #01:02:26-9#	~ Durch Praxis kann reflektiert werden, ob man sich auf dem "richtigen Weg" befindet	david	04.07.2018 16:49:00
"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#01:02:27-5# T9: Das hätte ich also so nicht erwartet, dass es wirklich so anspruchsvoll ist und dass man sich so gut eigentlich auch sehr gut vorbereiten muss und, und, und selber so 'ne gewisse Multiperspektivität auf dieses Thema, zu diesem Thema selber entwickeln muss, um nicht so einseitigen Unterricht dazu zu halten. Also das war für mich so auch sehr wichtig 'ne. #01:02:47-3#	~ Anspruch des Berufes wird deutlich	david	04.07.2018 16:50:00
"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#01:02:48-7# T8: Gut war auch, dass wir ausreichend Zeit hatten, um es zu planen und dann auch zu reflektieren. Denn später in der Praxis ist so viel Zeit ja nicht gegeben, weil man vom einen Tag auf den nächsten planen muss vielleicht. #01:03:00-2#	~ Labore bieten mehr Zeit zur Planung und Reflexion	david	04.07.2018 16:50:00
"Theorie verinnerlicht - gruselig, aber ja"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#01:11:00-1# T8: Man kann viel besser einschätzen, wofür man das theoretische Wissen später braucht, als wenn man nur so 'n Text liest und darüber redet. #01:11:09-6#	~ Labore verdeutlichen Bedeutung der Theorie für die Praxis	david	04.07.2018 16:55:00

"Tripple L"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:03:54-1# T14: Konzepte. Also über die Multiperspektivität und das, also das wurde mir vorher auch nie irgendwie gesagt. Und ich finde, durch dieses Studium hab ich jetzt irgendwie, gerade durch dieses Seminar witzigerweise, auch wenn ich jetzt vielleicht schleim-, schleimerisch klinge, ähm hat mir das irgendwie am meisten gebracht. Auch im Vergleich zur äh zur Biodidaktik, wo halt eher Augenmerk auf Methodik gelegt wurde, ähm war das wieder irgendwie total interessant. Und ich konnte mir vorher immer nie vorstellen, ähm noch ein zweites Fach neben Bio zu haben, weil ich Bio so geil fand. Äh und jetzt finde ich ist der Reiz, Geschichte zu unterrichten, viel krasser. #00:04:40-6#	~ GE zu unterrichten wurde durch LLLS zum "krassen Reiz"	david	10.07.2018 08:56:00
"Tripple L"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:04:40-6# T13: Ja. Seh ich ähnlich. Ich hatte auch in, in, in, mein Hauptfach ist Deutsch. Ich hatte da auch schon ähm die beiden Didaktikkurse. Und da hatten wir auch einen zum Beispiel, der hieß, also da ging's um Mythen. Also, das hatte irgendwie nicht wirklich, also das ist ja interessant so'n Seminar über Mythen, aber das bereitet dich ja nicht wirklich drauf vor wie du jetzt ähm Schüler unterrichtest. Und mir ging das genauso. Dadurch, dass ich das erste Mal in diesem Seminar halt irgendwie mich wirklich darauf vorbereitet gefühlt habe, irgendwie in die Schule zu gehen 'ne. #00:05:09-1#	~ LLS erste Erfahrung die ein Gefühl von Vorbereitung evoziert	david	04.07.2018 17:17:00
"Tripple L"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:45:53-6# T15: Genau und dieser ganze Prozess von Anfang, ich hab 'n Thema, weiß, was ich vermitteln soll, plane den Unterricht, führe ihn aus und bereite ihn nach. Das ist halt 'ne super Erfahrung, die man durch dieses spezielle Seminar halt sammeln konnte, was man sonst nicht machen kann. #00:46:11-8#	~ Prozess von Vorbereitung und Durchführung des Labors sind eine "super Erfahrung"	david	04.07.2018 17:55:00
"Tripple L"	K4.Praxiseffekt \K4.5.Förderliche Praxiserfahrung	#00:51:52-6# T13: Ja also ich fand auch, dass das, also das haben wir ja auch jetzt schon öfter gesagt, dass wir wirklich, der Unterricht, das Seminar uns das erste Mal wirklich auf Unterricht äh also auf das Lehrersein vorbereitet fühlen. Und ähm ich würde dieses Seminar, also wenn ich die Zeit jetzt nochmal zurückdrehen könnte, jederzeit wieder wählen. #00:52:07-6#	~ Seminar bereitet auf das "Lehrersein" vor	david	04.07.2018 17:59:00

3.9.23.Förderlicher Schüler~innenkontakt

Dokumentname	Code	Segment	Paraphrasierung	Autor	Erstellt am
"irgendwie, irgendwas, ein bisschen undso"	K4.Praxiseffekt \K4.4. förderlicher SuS-Kontakt	dass dieses eine Mädchen am Anfang so schüchtern war aber dann aus sich herausgekommen ist. Und dass sie ja auch gesagt hat, dass sie auch das erste Mal mitgekommen ist und dass sie meinten, da zeigt sich auch dass das richtiger Unterricht war.	~ S ist aus sich "herausgekommen", auch weil "mitgekommen" im Labor	David Seibert	21.08.2017 14:40:00
"Holocaust & Heute"	K4.Praxiseffekt \K4.4. förderlicher SuS-Kontakt	#00:11:52-9# T10: Also ich muss ehrlich sagen, also an den Schülern fand ich hat es gar nicht gelegen so. Und man konnte auch eigentlich relativ schnell erkennen so, auf was für einem Stand die so waren	~ SuS waren gut und schnell einzuschätzen	David Seibert	04.11.2016 15:51:00
"Um Narrativität kommt man gar nicht herum"	K4.Praxiseffekt \K4.4. förderlicher SuS-Kontakt	#00:25:01-1# T12: Ich muss auch sagen, ich hatte anfangs so ein bisschen Zweifel, ob die Schüler wirklich 30 Minuten davor sitzen können und das angucken können, ohne dass sie irgendwie einschlafen, dass sie was anderes machen, keine Ahnung. Aber das hat erstaunlich gut funktioniert, das hätte ich nicht gedacht.	~ SuS waren motiviert + "hat erstaunlich gut funktioniert"	David Seibert	22.08.2017 09:26:00
"Um Narrativität kommt man gar nicht herum"	K4.Praxiseffekt \K4.4. förderlicher SuS-Kontakt	#00:33:34-4# T14: Ja, fand ich eigentlich, also fand ich schon. Ich fand es auch besser, also ich war total beeindruckt wie diszipliniert die waren. Es waren ja zwei verschiedene Schulen [T12: Sie hatten ja auch keine andere Wahl (lachend), also drei Schüler gegen vier von uns.], die bei uns waren, (lachend). Es war erst einmal eine Sekundarstufe, neunte Klasse glaube ich und dann gab es beim zweiten Mal kam eine zehnte Klasse Gymnasium. Und ich fand, dass man jetzt nicht so einen Unterschied gemerkt hat. Also ich fand die total, also eher so total brav und ich habe wirklich so mit vielem anderen gerechnet so in dem Alter. [T13: Du dachtest, dass die über Tische und Bänke gehen, oder ?] [alle: (lachend)]. Ich hatte Angst, wir haben uns auch so Sachen überlegt, was passieren könnte und dann habe ich auch gleich gesagt, am besten man macht gleich am Anfang ein paar Regeln, dass sie das nicht dürfen und das nicht. Und T15 war dann eher so der, der dann immer gesagt hat: Nee, jetzt komm, jetzt trau denen doch mal was zu. Die werden im Internet halt nicht auf schlimme Seiten gehen oder so. Also ich wollte	~ SuS waren sehr diszipliniert + Studierende sehr begeistert von beiden Gruppen	David Seibert	10.07.2017 15:08:00

		es gleich am Anfang sozusagen, dass man erstmal so. ich arbeite sonst immer mit Kindern und auch in der Kinderbetreuung und dass man immer am Anfang die Regeln aufstellt und dann so ein bisschen lockerer werden kann und das war eigentlich hat das gut geklappt. Die waren selber sehr diszipliniert und es war eher so, dass man immer wieder gegangen ist und gefragt hat: Kann ich euch irgendwie helfen? Klappt das gut? Und so. Ich hatte manchmal sogar das Gefühl, ich störe, weil die halt wirklich so dabei waren und die Aufgaben sehr [T15: ernst genommen haben] ernst genommen haben. Also ich war total begeistert von beiden Gruppen. #00:35:01-3#			
"Um Narrativität kommt man gar nicht herum"	K4.Praxiseffekt \K4.4. förderlicher SuS-Kontakt	#00:35:01-3# T13: Also ich fand, für mich war ein bisschen überraschend dann tatsächlich, wie sie mit den Aufgaben umgegangen sind, weil bei manchen habe ich bestimmte Sachen erwartet schon in meinem Kopf und das haben die sozusagen eher übertroffen, dass sie viel, viel schneller fertig waren oder überhaupt keine Hilfe brauchten.	~ SuS haben Leistungserwartungen übertroffen	David Seibert	10.07.2017 15:08:00
"Um Narrativität kommt man gar nicht herum"	K4.Praxiseffekt \K4.4. förderlicher SuS-Kontakt	e haben ja ein Interview _jetzt gerade_ geguckt [T13: Stimmt.] so. Weil, wir in unserem studentischen Kontext ja auch gedacht haben: Ja na klar, natürlich analysierst du ganz selbstverständlich die Form, wie das abläuft, nebenbei natürlich mit und konzentrierst dich nicht nur auf den Inhalt, weil so ist das nun mal so. Aber, ne, da haben wir glaube ich, da waren wir noch zu sehr in unserem Kontext einfach so. Da war uns dann nicht klar, dass die da nicht drauf achten so, von wegen ah ok da werden Fragen gestellt und dann gibt es eine Antwort so, sondern da hätte man im Zweifelsfall halt echt vielleicht, entweder nochmal selber eins machen müssen, dass man denen quasi selber die Aufgabe vorspielt. Dass man sagt, ok wir zeigen euch jetzt, was wir irgendwie am Ende von euch erwarten, oder dass man halt echt schriftlich nochmal konkretisiert, vielleicht auch ein Kurzinterview einfach, ähnlich wie wir das mit dem Lexikonartikel gemacht haben so als Beispiel da drunter setzt. So Frage A, das und das, Antwort und so ein bisschen Struktur-Vorgabe. [T14: Mmh (bejahend)] Das hätte man machen müssen auf jeden Fall, aber. #00:41:49-2#	~ SuS haben Leistungserwartungen übertroffen	David Seibert	22.08.2017 09:27:00
"Um Narrativität kommt man gar nicht herum"	K4.Praxiseffekt \K4.4. förderlicher SuS-Kontakt	ee, also alles was vorher nur so eine vage Idee ist, wo ich eine Möglichkeit sehen könnte, dass das in die Hose gehen könnte, kann _auf jeden Fall_ dann auch in die Hose gehen. [T14: (lachend)] Und ähm, für mich ist jetzt eher so ganz klar daraus geworden, dass man	~ Kontakt mit SuS führt dazu Aufgaben genau zu planen	David Seibert	22.08.2017 09:29:00

		<p>das am besten noch einmal für sich durchspielen sollte, was man da vielleicht antworten könnte, wenn man Fragen stellt, wenn man Aufgaben gibt. Und dass man halt auch zu so einem Brainstorming sich vorher überlegen muss, was da für mögliche Antworten, Antwortmuster kommen. Damit man das irgendwie leiten kann. Also das hat mir total viel geholfen und ich fand es jetzt einfach schön: Mit Schülern ist es was ganz anderes als mit Kommilitonen. Wenn die deinen Unterricht bewerten, oder wenn die halt mitmachen im Unterricht, das ist dann halt wirklich einfach nicht, wie es dann tatsächlich ist. Also ich habe jetzt das Gefühl gehabt, mit Schülern war es jetzt einfach viel, viel angenehmer, weil du (.) weiß nicht, Kommilitonen eher dann so die ganze Zeit auf die Methodik gucken oder gar nicht so wirklich sich auf die Aufgaben eingelassen haben. Und so, so, denk mal einfach daran, dass du jetzt in der siebten Klasse bist und nicht angehender Master-Student oder sowas. Und ähm, das fand ich jetzt da in dem Seminar viel, viel besser. #00:50:05-8#</p>			
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K4.Praxiseffekt \K4.4. förderlicher SuS-Kontakt	#00:06:22-0# T17: Ja, weil ja, weil die Schüler das auch verstanden haben, ohne Vorwissen zu haben. Die haben dieses Prinzip verstanden. Und da waren dann auch, der S1 z.B. [T16: Mmh (bejahend)], die S2 aus der ersten Gruppe, die sich eigentlich gar nichts zugetraut haben. Die haben auch gemerkt: Ok, ich passe hier gerade auf so, ich hab das auch mitbekommen so, das versteh ich, obwohl mir jeder sagt, dass ich das nicht kann. [I: Mmh (bejahend)] #00:06:40-1#	~ SuS sind aus sich herausgekommen	David Seibert	21.08.2017 15:08:00
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K4.Praxiseffekt \K4.4. förderlicher SuS-Kontakt	#00:06:40-1# T19: Aber sie haben auch eine Weile gebraucht, also das ist ja [T17: Ja.] das, was ich auch im Seminar schon gesagt habe, dass ich persönlich jetzt für mich so gedacht habe: Hm, was kann das werden, wenn wir zwei haben, die total offen waren, also ich habe jetzt die Namen von der ersten Gruppe schon wieder vergessen, aber die waren halt sofort dabei und wussten auch schon total viel und haben nachgefragt und haben sich irgendwie alles fleißig aufgeschrieben. [T18: Mmh (bejahend)] Die beiden anderen waren dann so naja. Aber, die brauchen halt einfach ihre Zeit und zum Schluss haben dann auch alle wirklich was gesagt. #00:07:10-7#	~ SuS haben Leistungserwartungen übertroffen	David Seibert	22.08.2017 09:30:00

"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K4.Praxiseffekt \K4.4. förderlicher SuS-Kontakt	Zu gucken: Wer hat das geschrieben, wer hat das gemacht, so und deswegen hat das da auch schon dann relativ gut geklappt und wir waren auch schon sehr überrascht, dass _gleich als erstes_ gefragt wurde, ok von wem wurde das geschrieben. Das klang jetzt nicht so, wie wir es eigentlich gedacht hätten.	~ Auf SuS Fragen spontan reagieren zu können gibt Selbstbewusstsein	David Seibert	20.07.2017 11:56:00
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	K4.Praxiseffekt \K4.4. förderlicher SuS-Kontakt	#00:25:41-5# T16: Da finde ich kommen auch manchmal, äh, gerade, wenn es so um stumme Gruppen geht, kommen manchmal wahnsinnig kreative Antworten raus, also was man gar nicht erwartet so. Dass die sich so gut quasi in die Lebenswelt einfügen, wo man selber gar nicht drauf gekommen wäre, ganz andere Punkte. Und das ist wahnsinnig interessant zu beobachten [T17: Sehr empathische Reaktion], wie da dann, äh [T19: Ja.] T18: Mmh (bejahend)] quasi der Lernprozess dann auch weitergeht, als man jetzt unbedingt geplant hätte. #00:26:01-1#	~ Kreativität der SuS fasziniert	David Seibert	21.08.2017 15:27:00
"Ich freue mich auf's anders machen"	K4.Praxiseffekt \K4.4. förderlicher SuS-Kontakt	#01:02:30-6# T6: Weil, ich denke so, alles hätte machen müssen wirklich und ja, das wär' nochmal was anderes gewesen. Das fand ich schade aber ansonsten nehme ich auch für mich relativ viel daraus mit. Vor allem die Anwendung und die Zeiteinteilung. Ich fand's vorher schon sehr schwierig, mir da irgendwie 'n Kopf zu machen, hab jetzt aber nochmal viel, wo ich sage, ok zum Beispiel Texte lesen. Ich glaube, beim ersten Mal Texte lesen dachte ich, 15 Minuten. Beim zweiten Mal dachte ich, 40 Minuten, wenn's gerade so reicht (lacht). Da hab' ich 'n bisschen was noch einfach kennengelernt so, an Erfahrungen gesammelt. Aber ich glaub', das kommt dann im Referendariat richtig. #01:03:02-2#	~ Erfahrungen gesammelt im Umgang mit SuS (vor allem benötigte Zeit für Lesen von Texten)	david	12.07.2018 08:17:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K4.Praxiseffekt \K4.4. förderlicher SuS-Kontakt	#00:02:44-8# T8: Ja und vor allen Dingen auch, was die Unterrichtsplanung anbetrifft. Also zum Einen hatte man ja, dass man dann tatsächlich auf Schüler stößt, also Schüler trifft. Aber ähm, _Schülerinnen und Schüler_(leise), ähm aber vor allen Dingen die Planphase, in der man ja dann wirklich die ganzen äh didaktischen Prinzipien nochmal überdacht hat oder auch wirklich auf die eigene Planung angewendet hat.	~ Auf SuS zu treffen erzeugt Druck/motiviert	david	10.07.2018 07:57:00
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K4.Praxiseffekt \K4.4. förderlicher SuS-Kontakt	#00:03:33-1# T9: Ja voll, weil, das spannende war auch, finde ich, an zwei Gruppen das auszuprobieren. #00:03:37-2# #00:03:37-2# T8: Mmh (bejahend) #00:03:37-2#	~ Interessant eigene Einschätzung mit der der unterrichtenden Lehrer~in zu vergleichen	david	13.07.2018 15:53:00

		#00:03:37-2# T9: Und dann noch zu gucken, ok wie sind denn, weil durch diese Hilf- also die ähm Vorbemerkungen der Lehrkräfte, dass man halt auch so 'ne, so 'ne Idee erstmal bekommt davon, wie die Klasse sein soll 'ne, ist ja auch 'ne subjektive Einschätzung. Aber und dann auch wieder, also das fand ich auch cool irgendwie, dass wir uns erst ausprobieren an der einen Klasse und dann lesen wir, wie der andere Lehrer seine Klasse beschreibt und uns auf der Grundlage wieder neue Gedanken zu machen und das weiterzuentwickeln. Das, find' ich, war 'ne richtig coole Erfahrung eigentlich. #00:04:07-6#			
"Die SuS stehen im Vordergrund"	K4.Praxiseffekt \K4.4. förderlicher SuS-Kontakt	#00:17:55-6# T8: Mmh, mmh (bejahend). Was ich so beeindruckend fand bei den, bei den Workshops waren die, ja die eigentlich die Offenheit der Schülerinnen und Schüler, also dass die wirklich immer, wenn man Denkanstöße geliefert hat oder Fragen gestellt hat, dass äh dass da immer eigentlich der Wille da war, was sagen zu wollen, auch wenn man keine Antwort parat hat, dass man darüber nachdenkt und was sagen möchte und das allein zeigt ja schon, dass äh. Also ich hab' nicht vor, als Lehrer da frontal äh irgendwie Geschichtsunterricht zu halten, indem ich einfach irgendwas erzähle, sondern dass man halt wirklich miteinander redet und, und dass äh, dass das irgendwie so die Grundbasis ist, dass man mit den Schülern redet und ähm sich das zusammen erarbeitet. #00:18:33-2#	~ SuS offen + motiviert	David Seibert	12.07.2017 08:08:00
"Das Auto"	K4.Praxiseffekt \K4.4. förderlicher SuS-Kontakt	#01:17:37-5# T12: Durch meinen Nebenjob mache ich ganz viele andere Erfahrungen und so ich war überhaupt nicht aufgeregt oder so 'ne. Sondern mir ging's schon sehr auch um sozusagen wie funktioniert das mit dem Unterrichtsentwurf, wie, was ist mit diesen geschichtsdidaktischen Sachen? Was aber ja auch nicht schlecht ist. Aber genau einfach grundsätzlich diese Aussicht zu haben, hey da kommen Schülerinnen und Schüler an, an die Uni, das ja gibt, genau gibt eben Sinn für uns und äh. #01:18:00-0#	~ SuS kommen, dass ergibt Sinn für die Studierenden	David Seibert	22.08.2017 09:51:00
"Das Auto"	K4.Praxiseffekt \K4.4. förderlicher SuS-Kontakt	#01:18:00-7# T13: Ja und im Kleinen war die Erfahrung doch gut, auf jeden Fall. #01:18:02-4# #01:18:02-4# T12: Genau, das auf jeden Fall. #01:18:03-7# #01:18:03-7# T13: Ich mach' nicht so 'n Job wie du und ich mach' auch	~ Gute Erfahrung + "eine Prise SuS abkriegen ist super"	David Seibert	22.08.2017 09:51:00

		nicht so 'n Job wie du, ähm und ich merk' immer mal wieder so 'ne Prise Schüler abkriegen, ist super. #01:18:12-0#			
"Das Auto"	K4.Praxiseffekt \K4.4. förderlicher SuS-Kontakt	#01:18:12-2# T11: Ja, ich finde, die Schüler zu haben, ist ganz notwendig, ähm weil im Unterricht wir lernen können ähm wie man Unterrichtsentwürfe macht oder so, aber wir können nicht lernen, okay wie adaptiere ich, wenn es ein bisschen zu langsam geht oder schnell geht oder, ich finde, das ist ganz, ganz schön, das zu haben. #01:18:33- 3#	~ Adaption kann man nicht theoretisch lernen, aber im Labor	David Seibert	22.08.2017 09:55:00
"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K4.Praxiseffekt \K4.4. förderlicher SuS-Kontakt	#00:39:17-2# T14: (lacht) Ja, also, genau würde ich halt auf die jetzt, dadurch dass man ja jetzt gemerkt hat, wo, wo die Probleme waren, darauf würde ich halt, hatten wir halt zuerst gar nicht geachtet. So 'ne Sachen wie bei uns war halt zum Beispiel doof: Die Schülerinnen und Schüler, wir haben die arbeiten lassen und hatten die dann in Ruhe gelassen und am Ende hatten die aber zwei ganz unterschiedliche Fortschritte gehabt. Also die einen waren total weit, die anderen waren halt gar nicht weit und wenn man die anderen so ein bisschen mehr noch bestärkt hätte, noch Tipps gegeben hätte, dann wären die wahrscheinlich im Endeffekt genauso weit gewesen. Die anderen hätte man noch ein bisschen weiter nachdenken lassen und noch ausführlicher arbeiten können. An so 'ne Sachen haben wir halt nicht gedacht, weil wir gedacht haben, ok, die sollen das jetzt machen, haben jetzt ihre Aufgaben aber dass man Unterstützung und Hilfe gibt, daran haben wir irgendwie gar nicht gedacht und halt so 'ne Sachen würde ich halt noch, auf jeden Fall bei der nächsten Planung von Unterricht, weil man ja da normalerweise nicht diese zwei Versuche hat, viel mehr beachten, weil das jetzt, weil das jetzt gar nicht so im Vordergrund war, sondern eher dieser Unterricht und wir gedacht haben, ok jetzt hoffen wir klappt es so, wie wir uns das vorstellen aber das, ja. #00:40:19-2#	~ Bedeutung von Binnendifferenzierung für die Planung als wichtig erlebt (wenn auch noch nicht umgesetzt)	david	06.07.2018 09:51:00
"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K4.Praxiseffekt \K4.4. förderlicher SuS-Kontakt	#00:41:27-8# T14: Also ich würde auch sagen, diese Dinge, die wir schon angesprochen haben, wie Bezüge herzustellen, Vergleiche, dass die halt immer irgendwie sowas, jetzt Vergleich zu heute, also den Gegenwartsbezug aber ich find halt auch ganz wichtig, dass man die irgendwie auch bestärkt, also dass man, wir hatten das ja jetzt auch	~ SuS müssen ermutigt werden um sie zu fördern	David Seibert	04.10.2017 17:35:00

		irgendwie in unserem Semi- äh in unserer Unterrichtssequenz gehabt, dass einige halt schon mehr Ahnung hatten und andere halt weniger. Und dass die halt nicht also ich finde man kann halt nur Schülern das nahebringen, die auch Interesse haben und die sich nicht irgendwie, die nicht Angst haben davor, irgendwas Falsches zu sagen. Und man hat gemerkt, obwohl die eine Schülerin zum Beispiel gar nicht wusste, was Nationalsozialismus heißt, am Ende total viele Ideen hatte und auch gut, gute Ideen hatte und auch Bescheid wusste. Das hat man halt nur dadurch hinbekommen, weil wir gesagt haben ach ist ja nicht schlimm und versuch jetzt einfach irgendwas und dann haben wir ihr Tipps gegeben und dann hat sie auch Begriffe aufgeschrieben, mit denen man gar nicht gerechnet hat. Also sie hat ja schon was im Kopf und ich glaube, das gehört auch dazu, zu dem Nahebringen, dass man erstmal die Schüler, also dass man 'ne gute Lernatmosphäre schafft vielleicht dass man die dazu erstmal bringt, dass die das überhaupt verstehen wollen und dass die keine Angst haben müssen. #00:42:36-8#			
"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	K4.Praxiseffekt \K4.4. förderlicher SuS-Kontakt	bin ich echt froh, dieses Seminar gewählt zu haben, weil die anderen Theorie hatten und gar nicht die Möglichkeit hatten, das zu erproben, was man gelernt hat. Und genau das ist ja aber das Wichtige. Wenn man das lernt, hat man die Theorie. Gut. Aber ohne das anzuwenden, ohne zu überprüfen, kann man ja nicht wissen, ob das wirklich was bringt. Und genau das haben wir ja gelernt. Wir dachten: Ok, das ist ganz schön viel Theorie am Anfang ähm die ganzen Begriffe, gut, schön und gut, aber wozu soll das, also was soll das bringen? Äh und durch die Erprobungen mit den Schülerinnen und Schülern haben wir einfach gemerkt, dass das sehr wohl wichtig ist und warum, also wir haben, ich hab für mich selber erfahren, warum ich das jetzt gelernt habe, so den Grund dafür. Und das habe ich halt bei den anderen Kommilitonen gemerkt, dass das einfach gefehlt hat. #00:45:34-0#	~ Durch Erprobung mit SuS Wichtigkeit der Theorie und Planung gemerkt	david	10.07.2018 09:06:00
"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	K4.Praxiseffekt \K4.4. förderlicher SuS-Kontakt	#00:30:41-9# T4: Genau, aber da finde ich halt, dass es einfach, hatten wir Glück. Wir hatten nur fünf Schülerinnen und Schüler und das war 'ne ganz andere Atmosphäre einfach und da hatten wir einfach Glück und bei den anderen hat sich das einfach so widerspiegelt, dass es nicht genug war. Und äh deswegen finde ich, man sollte immer schauen, in dem Fall in der zweiten Sitzung, was ist nicht so gut gelungen, woran lag es und da, sich danach orientieren und nicht, weil	~ Gruppe hatte Glück mit den SuS, gute Atmosphäre	david	02.07.2018 14:49:00

das andere so gut war, war das ja eigentlich alles gar nicht so schlecht.
#00:31:09-1#

"Tripple L"	K4.Praxiseffekt \K4.4. förderlicher SuS-Kontakt	#00:44:49-0# T14: Ich arbeite (Ort X) in der (X)-Gemeinde und mach Konfirmandenunterricht zum Beispiel. Was im Grunde - #00:44:54-2# #00:44:54-2# T13: Echt? #00:44:54-8# #00:44:54-8# T14: Ja, nichts anderes ist als, ich plane den Unterricht vorher, ich greife auf Materialien zurück, die ich das letzte Jahr und das Jahr davor schon gemacht habe. Ähm und justiere so 'n bisschen nach aber im Grunde wusste ich, worauf ich mich einlasse. Dass manchmal halt auch andere Fragen kommen, vielleicht auch Fragen, zu denen ich keine Antwort habe. Deshalb fand ich das Unterrichten im Lehr-Lern-Labor jetzt nicht so besonders. Ähm außer, dass es mir vielleicht den Stand gezeigt hat, äh oder den Unterschied zwischen Gymnasium und äh Integrierter Sekundarschule. Das, was mich total äh weitergebracht hat, ist einmal zusammen im Fach Geschichte eine Unterrichtsstunde Schrägstrich -einheit vorzubereiten. #00:45:53-6#	~ Unterschied zwischen Gymnasium und ISS wurde deutlich	david	06.07.2018 12:03:00
-------------	--	---	---	-------	------------------------

3.10. Summarytabelle der Kategorie Erklärung/Kontextualisierung

Gruppe	K2.2.2.Erklärung/Kontextualisierung
"irgendwie, irgendwas, ein bisschen undso"	~ Funktion GWB = Interesse wecken ~ Geschichtskulturelle Phänomene im Alltag wahrnehmbar ~ HL = Integration von GWB+N+MP in den Unterricht ~ Denkmale, Stoplersteine als GWB ~ Viele Opfergruppen = MP
"Die Mystifizierung des rosa Nebel"	~ GWB= SuS in ihrer Welt erreichen + HL dass der SoS aus "der Geschichte etwas nimmt, dass in seine Gegenwart irgendwie mit rein nimmt und daraus sich selbst was konstruiert, selbst etwas macht" (*)

	<ul style="list-style-type: none"> ~ HL Oberkategorie die sich aus den Prinzipien ergibt ->GB ~ GWB ein Weg zum HL oder GB ~ Zusammenhang zwischen N und GWB ~ GWB heißt aktuell bleiben, Welt der SuS verstehen können ~ N = lat.narrare. Erzählen (*) ~ N = SuS erzählen selbst eine Geschichte schaffen ~ N = selbst erzählen, eine Geschichte schaffen +eigene Meinung
"Holocaust & Heute"	<ul style="list-style-type: none"> ~ GB = "schwierig/strittig"+HL = "schwammig" (Diskurse) (*) ~ Schwer GWB zum Thema Flucht und Shoah zu finden ~ N kann man nicht nicht behandeln ~ Verschiedene (Opfer)Gruppen über Biographien = MP ~ N = Erzählen
"Um Narrativität kommt man gar nicht herum"	<ul style="list-style-type: none"> ~ GB kann nicht in einer Stunde entstehen ~ GB ist ein Prozess der methodisches Geschick voraussetzt um zu verstehen was Ge will und was man daraus lernen kann (*) ~ GB ist dynamisch und geprägt von individuellen Faktoren/Erlebnissen (*) ~ N, MP und GWB sind in Reihenplanung eng miteinander verwoben ("immer da") ~ N, mehrere möglich Erzählformen ~ Geschichte ist immer narrativ. Daher ist N das "Basisprinzip" ~ Man kann nicht ohne N arbeiten ~ N ist wenn die SuS etwas produzieren ~ N ist im Geschichtsunterricht immer präsent, als didaktisches Prinzip äußert es sich in den unterschiedlichen Erzählformen (*) ~ N ist im Hintergrund und muss SuS nicht unbedingt präsent sein, N äußert sich in den Aufgabenstellungen ~ Opfergeschichte geht weg von Tätern und Zahlen wie auch "schwarz/weiß" Binarität ~ GWB (Widerstand) über Lebenswelt der SuS
"Alleine hat noch keiner Geschichte gemacht"	<ul style="list-style-type: none"> ~ N methodisch in MP integriert (Quellen umgeschrieben) ~ MP um zu zeigen in den Quellen keine "historische Wahrheit" sondern Perspektiven stecken

	<ul style="list-style-type: none"> ~ N und MP hängen zusammen ~ MP immer mindestens zwei Perspektiven (*) ~ Stumme Gruppen immer vorhanden
"Das Schweigen der Könner?"	<ul style="list-style-type: none"> ~ GWB Bezug zum gegenwärtigen Leben + MP aufzeigen mehrerer Perspektiven ~ Persektivität = zentrale Erkenntnis: Personen haben Perspektiven, es gibt nicht die eine Geschichte (*) ~ N = historische Ereignisse wiedergeben + auf sich selbst anwenden ~ MP+N+GWB = "Voraussetzung" für Entstehung des GB (*) ~ Durch N wird das GB deutlich (*) ~ Kein abrufbares Wissen über HL oder GB (-) ~ GWB primär über Fragestellung herzustellen
"Ich freue mich auf's anders machen"	<ul style="list-style-type: none"> ~ Um GWB herzustellen muss L "up to date" sein (*) ~ GWB = Verbindung von Vergangenheit und Zukunft unter dem Aspekt was mir wichtig ist (*) ~ MP, K, PL kurz in eigenen Worten erklärt (*) ~ SuS müssen mit Quellen umgehen können, bevor K möglich ist ~ K wichtig für Umgang mit Quellen ~ K nicht "zwingend notwendig" ~ K Möglichkeit Wandel von Urteilen zu erfahren ~ Kein "richtig oder falsch" möglich ~ Nacherzählen Teil von N, Problem Narrationskompetenz und Nacherzählen zu unterscheiden (*) ~ N "nicht genau verstanden", deshalb nicht "bewusst eingebaut" ~ N drückt sich über Schriftlichkeit der SuS aus ~ N kann auch mündlich sein ~ mündliche Produkte verflüchtigen sich schnell (Problem der Bewertung) ~ Auswertung sollte nicht im Vordergrund stehen, sondern die Narrationskompetenz der SuS ~ Zusammenhang GB und N - (unverständlich) ~ Meinung bilden = GB ~ Drei Prinzipien ermöglichen HL ~ Ohne drei Prinzipien kein HL

	<ul style="list-style-type: none"> ~ GB entspringt aus HL ~ SuS bringen GB bereits mit (*) ~ Kategorien von Pandel können mit Prinzipien gefördert werden (*) ~ L muss GB der SuS weiterentwickeln ~ GB muss anwendungsbezogen gut die SUS sein
"Die SuS stehen im Vordergrund"	<ul style="list-style-type: none"> ~ SuS müssen GB ausbilden, aus "Vergangenheit für Gegenwart und Zukunft lernen" ~ N wichtig um zu sehen, dass GE selbst erzählt werden kann (*) ~ GB ist subjektiv, Pandels Modell hilfreich, aber man keinem in den "Kopf gucken" um GB zu bestimmen ~ GB heißt auch individuell für die Gegenwart und Zukunft Handlungsperspektiven zu entwickeln + kann über N von L entwickelt werden ~ MP um zu zeigen, dass es nicht die wahre GE gibt ~ HL ist Ausdruck des GB + Planung sollte darauf abzielen, dass SuS ihr GB ändern können ~ HL ist Ziel des Unterrichts und wird über Prinzipien hergestellt
"Das Auto"	<ul style="list-style-type: none"> ~ Geunterricht ohne GWB "völlig überflüssig" da sonst nichts "hängen bleibt" + Chronologie und Faktenkanon daher ebenos anzuzweifeln (*) ~ N= GE wird immer erzählt + Narrationen haben bestimmte Merkmale + Erzählformen nach Rüsen (*) ~ Über MP den Diskurs nachbilden ("mehrere Geschichten") ~ MP gut um Handlungen/Intentionen von Akteuren zu erklären ~ "Historisches Orientierungsbedürfnis" und "Sinnbildung über Zeiterfahrung" starke These, N bringt Sinn in den Unterricht und nicht die Chronologie (*) ~ N ist ein Reflexionsprozess um die Entstehung von GE zu verstehen ("durch den Fleischwolf drehen") (*) ~ GB kann im Unterricht entwickelt und ausdifferenziert werden ~ HL passiert auch außerhalb der Schule + geht einher mit Entwicklung des GB (*) ~ Erweiterung des GB durch N

	<p>~ "Sinnbildung über Zeiterfahrung durch historisches Erzählen", N zentral für HL (*)</p> <p>~ GB ist kein passives Ergebnis (*)</p>
"Zwischen Arbeitslehre und Geschichte"	<p>~ MP = verschiedene Akteure, verschiedene Ansichten</p> <p>~ GWB = vergleichbare aktuelle Situation (Diskriminierung)</p> <p>~ GB = Schlüsse aus Vergangenheit und Gegenwart für die Zukunft ziehen</p> <p>~ GWB = Empathie, MP = unterschiedliche Perspektiven wahrnehmen auf Seiten der SuS</p> <p>~ MP um andere Sichtweisen kennen zu lernen und sich Gedanken dazu zu machen</p> <p>~ GB individuell und von äußeren außerschulischen Einflüssen geprägt, kann im Unterricht verändert werden</p>
"Sehr gute Frage" - sehr gute Antwort	<p>~ MP = ein Ereignis aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten</p> <p>~ HL keine feste Definition, es geht dabei hauptsächlich um eigene Meinung (*)</p> <p>~ HL keine richtige "feste" Definition</p> <p>~ HL durch drei Prinzipien herzustellen + GB schon vor dem Unterricht vorhanden</p> <p>~ GK = GB der Gesellschaft (*)</p> <p>~ HL ein Überbegriff (*)</p> <p>~ N = Kernkompetenz auf zwei Ebenen (*)</p> <p>~ kein richtiges oder falsches GB, von außen geprägt, individuell (*)</p>
"Sogar uneinig darüber, ob wir uneinig sind"	<p>~ MP wichtig um unterschiedliche Meinungen zu verstehen</p> <p>~ K und PL wichtig um ein größeres Meinungsspektrum ("anders als Sitznachbar") zu erfahren (*)</p> <p>~ MP = MP+K+PL (*)</p> <p>~ HL ist das Erkennen des Sinns sich mit GE zu beschäftigen (*)</p> <p>~ GB auch immer politisch konnotiert (Identität)</p> <p>~ keine eindeutigen Definitionen + GB zwischen Identität und GWB (*)</p> <p>~ HL individuell</p> <p>~ GB = dass einem GE bewusst wird, "klingt banal, ist aber komplex"(*)</p> <p>~ Chronologie wichtig für GB</p>

	<ul style="list-style-type: none"> ~ N = SuS sollen GE selbst wiedergeben (*) ~ N+HL, "wahnsinnig komplex" +SuS sind mehr beteiligt als L (*) ~ Ist PL = N? ~ Meinung erzählen = N? ~ MP gesteuert durch Quellen ~ N ist auf Quellen gestützt
"Fakten, bumm bumm bumm"	<ul style="list-style-type: none"> ~ MP gut um Konstruktcharakter zu verdeutlichen ~ MP wichtig für Meinungsbildung und Reflexion darüber (*) ~ MP mehree Quellen und Perspektiven für größeres Gesamtbild ~ GWB ist Vergleich von Gegenwart und Vergangenheit ~ GWB wichtig um an aktuellen Debatten partizipieren zu können ~ Orientierung in der Gegenwart ist Teil des GWB ~ HL nicht auf einzelne Kompetenzen zu reduzieren (*) ~ GB wandelt sich bei HL (*)
"Theorie verinnerlicht -gruselig, aber ja"	<ul style="list-style-type: none"> ~ GWB = Problem in Gegenwart bei dem man sich mit Verganem beschäftigt um zukünftige Lösungen zu haben (*) ~ 7 Kategorien von Pandel, Temporalbewusstsein (-) ~ 7 Kategorien von Pandel, ökonomisches Bewusstsein (*) ~ HL Überkategorie - nicht zu erklären ohne GB, MP, N (*) ~ 3 Ebenen der MP (-)
"Tripple L"	<ul style="list-style-type: none"> ~ HL = in Gegenwart aus Vergangenheit für Zukunft lernen ~ N existiert auf Ebene der Schulbücher (Hintergrundnarration) (*) ~ N existiert wenn SUS erzählen (*) ~ GWB, Einstieg der Stunde, Relevanz, Identitätsstiftung (*) ~ GWB erzeugt möglicherweise Zustimmung zum Thema ~ PL gut, weil Meinungen der SuS sichtbar werden ~ MP beinhaltet K (-) ~ GB steht im RLP ("Paradeantwort") ~ GB entsteht "außerunterrichtlich" und ist an individuelle Wahrnehmung gebunden + GK ~ HL = über "Erzählungen begeistern und kritischen Blick

fördern"
~ "Nicht fit bei HL" (-)

3.11. Sonderdrucke

3.11.1. Konzeptpaper

Rehfeldt, D., Seibert, D., Klempin, C., Lücke, M., Sambanis, M. & Nordmeier, V. (2018). Mythos Praxis um jeden Preis? Die Wurzeln und Modellierung des Lehr-Lern-Labors. die hochschullehre, Jahrgang 4/2018.

full-text: <http://www.hochschullehre.org/?p=1068> (Stand: 14.02.2019)

3.11.2. Poster

David Seibert: Visualizing Professionalization Processes Through Developmental Tasks in the History Lab (ECER, 2018, Bolzano)

Poster:

https://www.researchgate.net/publication/327445725_Visualizing_Professionalization_Processes_Through_Developmental_Tasks_in_the_History_Lab_ECER_2018_Bolzano (Stand: 14.02.2019)